This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06820207 0

Fuhrman

Fuhrmann
2
ZE

Handbuch
der
theologischen Literatur
oder
Anleitung
zur
theologischen
Bücherkenntniß
für
Studirende, Candidaten des Predigtamts
und für
Stadt- und Landprediger
in der protestantischen Kirche;
abgefaßt
und bis auf die neuesten Zeiten fortgeführt
von

Wilhelm David Fuhrmann,
evangelischem Prediger zu Hamm in der Grafschaft Mark.

Zweiten Bandes erste Hälfte.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1819.

ASTOR LIBRARY

Vorrede.

Den Lesern habe ich nur folgendes Wenige zu sagen. Der Umfang der neueren und neuesten theol. Literatur (besonders seit 1801) ist so weitläufig, daß es mir bei allem Streben nach Kürze [hinsichtlich der Auswahl und des Vortrages] unmöglich war, dieselbe in Einem Bande, oder das Ganze in zwei Theilen zu umfassen und zu vollenden. Und dieß um so weniger, weil ich [gemäß meiner Zusage in der Vorrede zum ersten Bd. S. VIII.] bei der theol. Literatur mich weniger kurz fassen durfte, als dieß bei den Vorbereitungswissenschaften ꝛc. im ersten Bande zweckmäßig und thunlich war. Der zweite Band erscheint deshalb in zwei Hälften, wovon ich jetzt die erste mittheile, und die andere — spätstens in der Ostermesse 1820, wo nicht früher, nachfolgen lassen, und derselben die Register über das Ganze anhängen werde. Einige Nachträge und Zusätze werde

ich derselben ebenfalls über und für das Ganze beifügen. Hinsichtlich derselben, und weil ein solches literarisches Werk, das die beurtheilenden Journale nachweiset, nach Satz und Correctur im Druck nur äußerst langsam fortschreiten kann, und der Abdruck eines Bandes, wie die erste Hälfte des gegenwärtigen zweiten, die Zeit fast von einem halben Jahre hinnimmt, dürfte meine Aeußerung, erster Bd. Vorrede S. v.: „daß dieß Werk bis 1818 herabreiche", dahin abzuändern seyn, daß es rücksichtlich des Ganzen (in Beziehung auf die Nachträge) bis 1819 einschließlich geht. Das Unbequeme, was aus letztern für das leichte Auffinden zuwachsen könnte, wird durch die Register beseitigt werden. Ich lege daher jetzt die Ergänzungen zu dieser ersten Hälfte für den Beschluß der zweiten zurück. So hätte z. B. für jene zu S. 461 bei der Schrift: die Allgegenwart Gottes, bemerkt werden können, daß, wo nicht der Verfasser, doch der Herausgeber derselben J. L. Ewald, und daß dieselbe auch in der Allg. Lit. Zeit. 1818. III. S. 249—55 beurtheilt worden ist, u. m. a.

Das vor einem Monat erschienene Jahrbüchlein d. deutschen theol. Lit. von (dem wackern, fleißigen und bescheidenen Literator) J. M. D. L. Deegen (Past. zu Kettwig). Erstes Bändchen,

welches die theol. Literatur des Jahres 1816 in nuce umfaßt, Essen und Duisburg (b. Bädeker) 1819. 8. 1 Rthlr.; habe ich erst bei dem sechsten Abschnitt: populäre Lehrbücher der christlichen Glaubens- und Sittenlehre für die Jugend, vergleichen können, indem das Vorhergehende schon ausgearbeitet und der Druckerei übersandt worden war. Diese Chronik der neuesten theolog. Literatur ist mit Genauigkeit bearbeitet und nützlich. Sollte es aber nicht besser gewesen seyn, statt der Vereinzelung der theol. Literatur nach Jahren, dieselbe von 1816 bis jetzt vereint darzustellen? Und ob die — in der Einleitung S. 1—45 mitgetheilten — nicht beendigten Blicke auf die deutsche theol. Literatur in den Jahren 1811 bis 1815 die Lücke, die sich in der theol. Bücherkenntniß zwischen Dr. *Ersch* Lit. der Theol. [wovon ein neuer — unveränderter Abdruck in der Michaelismesse 1818 zu Leipzig in gr. 8. (1½ Rthlr.) erschienen ist], und der neuesten Predigerbibliothek von Niemeyer und Wagnitz, welche beide nur bis 1810 und 1811 gehen, und zwischen dem Jahre 1816 sich befindet, gehörig ausfülle? — das mögen Andere beantworten.

Von Beurtheilungen meiner Anleitung ist mir bis dahin keine, außer der kleinen im Allg.

Repertorium der neuesten in- u. ausländischen Literatur (einem beifallswürdigen kritischen Journal) 1 Bd. 1 St. S. 2. 3. zu Gesichte gekommen. Mit der Meinung dieses Recensenten, daß die Inhaltsanzeigen der Schriften hätten abgekürzt, und daß von den recensirenden Anzeigen derselben nur eine, die vorzüglichste, hätte nachgewiesen werden können, stimme ich nicht zusammen, weil bei derselben mein, erster Bd. Vorrede S. XIV., angegebener Zweck ganz übersehen worden ist.

Die Druckfehler in diesem Werke werde ich am Ende der zweiten Hälfte anzeigen, z. B. ersten Bd. Vorrede S. XIII. fehlt hinter „auch" Z. 6 v. o. die Präposition i n, und in der folgenden Zeile lese man a u f g e n o m m e n e n. Zweiten Bd. erste Hälfte S. 280 Z. 13 v. u. ist statt a l t e n — n e u e n (Test.) und S. 384 Z. 7 v. o. statt *Harlev* — *Harles* zu lesen, u. a. m.

Hamm, den 13. April 1819.

W. D. Fuhrmann.

Inhalt.

Einzelne Theile der Theologie.

Erstes Fach.

Biblische Literatur, oder kritisch-exegetische Theologie. Auslegung der ganzen heil. Schrift.

Seite

Fünfter Abschnitt.

Christliche Sittenlehre.

Sechster Abschnitt.

Populäre Lehrbücher der christl. Glaubens- und Sittenlehre zum Unterricht der Jugend (Katechismen).

Theo-

Fünfter Abschnitt.

Christliche Sittenlehre.

Sechster Abschnitt.

Populäre Lehrbücher der christl. Glaubens- und Sittenlehre zum Unterricht der Jugend (Katechismen).

Theologische Bücherkenntniß.

Zweite Abtheilung.

Die Theologie selbst.

Einzelne Theile der Theologie.

I.
Die Theologie an sich.

Erstes Fach.
Biblische Literatur
oder
kritisch-exegetische Theologie.
(Auslegung der heil. Schrift, einschließlich der Apokryphen.)

Eine richtige Exegese ist das Fundament zur ächten christlichen Glaubenslehre. Die Kenntniß der Fortschritte in jener ist das Mittel zu einer gründlichen Berichtigung in dieser. Die im Texte der Bibel befindlichen Hebraismen und Gräcismen, das Locale und Temporelle, die in der christl. Glaubenslehre und in den catechetischen Lehrbüchern befindlichen vielen nichtssagenden Beweisstellen, unrichtige Uebersetzungen derselben, welche zu berichtigen, und die Stellen selbst richtig zu erläutern sind, um auch zugleich den Religionsunterricht praktischer und reichhaltiger zu machen, erfordern beträchtliche krit. und exegetische Kenntnisse. Jeder praktische Theologe, welcher mit dem richtigen Sinn der heil. Schrift bekannt ist, wird auch überzeugender, deutlicher, anziehender und nützlicher predigen, und in der reinen Religion Jesu die Kinder unterrichten.

A.

Einleitung.

1. Literatur der bibl. Exegese, exeget. Bücherkenntniß.

Außer Joh. Dav. Michaelis orientalischer und exegetischer Bibliothek. Vier und zwanzig Thle und zwei Anhänge. Frankf. a. M. (Garbe, jetzt Gebhard u. Körber) 1771—89. 8. 11 Rthlr. 10 gGr., und Dess. neuer orient. u. exeget. Bibl. 9 Thle [der neunte von Th. Ch. Tychsen.] Göttingen 1786—92. 8. 3 Rthlr. 18 gGr., ist noch von vorzüglichem Werth:

* Allgemeine Bibliothek der biblischen Literatur, von Joh. Gottfr. Eichhorn [s. erster Bd. S. 34.] Zehn Bände. (Jeder Band von 6 Stücken). Leipzig [Weidmann] 1787—1801. 8. 26 Rthlr. Holl. Pap. 32 Rthlr.

Ist diese rein exegetische Zeitschrift gleich mehr für gelehrte Theologen bestimmt und geeignet, so ist sie doch — als ein Magazin der neuesten exegetischen Aufhellungen, indem sie sehr treffliche, lehrreiche und solche Abhandlungen, welche auf lange Zeit hinaus den biblischen Philologen wichtig bleiben werden, Recensionen exegetischer Schriften, und sehr instructive Auszüge aus denselben in sich faßt — sehr lesenswerth. Und dieß um so mehr, weil Prediger, wie obbemerkt, mit der Exegese sich ganz besonders befassen, und in derselben mit der Zeit, nach anzuwendender eigenen Prüfung fortschreiten müssen. Der Vf. hat in der Verbindung mit einigen andern Gelehrten, unabhängig von allem exegetischen und dogmatischen Herkommen untersucht, keine Furcht gezeigt und frei geurtheilt. In einem jeden Stücke findet man neue — mit des Vf. Prüfung begleitete — Ansichten der schwer zu erklärenden Bibelstellen.

Allg. Lit. Zeit. 1787. IV. 401—4. 1790. I. 469. 70. III. 837—40. 1791. II. 327. 28. 1796. III. 433—38. IV. 145—47. Allg. d. Bibl. 83 Bd. 1 St. 213—15. 84 Bd. 2 St. 374—77. 93 Bd. 1 St. 207—9. 97 Bd. 2 St. 571—73. 108 Bd. 2 St. 266—69. N. allg. d. Bibl. 2 Bd. 1 St. 290—92. 7 Bd. 1 St. 195—97. 14 Bd. 2 St. 544. 26 Bd. 2 St. 377. 31 Bd. 1 St. 99. 100. 2 St. 539—41. 38 Bd. 2 St. 529. 30. 59 Bd. 2 St. 453—57.

69 Bd. 1 St. 226—28. Annal. lit. [Helmstad.] 1787. Vol. II. 51—54. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1463 f. 1788. I. 25 f. II. 1224 f. 1791. III. 2401 f. 1793. III. 1945—46. 1796. III. 1823—24. 1801. 1797—1802. Theolog. Annal. 1791. 497—505. 1792. 49—51. 1793. 129—37. 1794. 321—28. 721—24. 1795. 433—39. 785—90. 1796. 433—38. 769—73. 1797. 289—93. 677—84. 1798. 100—108. 1799. 524—27. 1800. 644—54. 1801. 70—75. 85—96. 101—105. 1802. 853—64. Neues theolog. Journ. 1 Bd. 6 St. 469—82. 1 Bd. 4 St. 340—45. 5 St. 399—401. Gabler's neuest. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 62—68. (von Gabler.) 9 Bd. 1. 2. und 4 St. (1802 A.) 87—105. 150—77. 387—427. Schmidts Bibl. f. Krit. und Exeg. 1 Bd. 3 St. 510—17. Schmidt's Bibl. d. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 287—88. 5 Bd. 2 St. 247—51. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 17 f. 1791. 209 f. 1793. 73 f. Hall. gel. Zeit. 1787. 285—91. —

Eine zu früh unterbrochene Fortsetzung davon war:

Museum für biblische und orientalische Literatur. Gemeinschaftlich angelegt von Alb. Jac. Arnoldi, Ge. Wilh. Lorsbach und Joh. Melch. Hartmann. Ersten Bdes erstes Stück. (Mehr ist nicht erschienen.) Marburg (academ. Buchh.) 1807. gr. 8. 10 Bog. 18 gGr.

Enthält blos die das ganze Heft einnehmende Abhandlung von Lorsbach (Dr. d. Philos. u. Theol., großherz. Weimar. Consistorialrath u. Prof. der oriental. Lit. zu Jena, st. 1816.) neue Beiträge zur Kenntniß und Erläuterung der heil. Bücher der Zabier oder Johannisjünger.

Theol. Annal. 1806. 831—35. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 4 Bd. 322—36. —

Bibliothek für Kritik und Exegese des neuen Test. und älteste Christengeschichte. Herausgegeb. von Joh. Ernst. Chr. Schmidt [s. erster Bd. S. 15.] Zwei Bde und dritten Bdes erstes u. zweites St. Hernborn u. Hadamar [neue acad. Gelehrten-Buchh.] 1796—1802. 8. 6 Rthlr. (Jeder Band besteht aus 5 Stücken.)

1798. I. 514—18. 1799. II. 949—51. Leipz. gel. Zeit. 1791. II. 420—22. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. 639—40. Neues theol. Journ. 1797. 1126—29. Gabler's neues theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 62—68 (v. Gabler.) Schmidt's Bibl. f. Krit. u. Exeg. 1 Bd. 5 St. 765. 66. 2 Bd. 3 St. 389—97. Staüdlin's (Gött.) theol. Bibl. IV. 879—95. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 5 St. 876—78. Augusti's theol. Bl. II. 125 f. Die Lit. d. Exegese von 1785—1800. in der Rev. der Lit. V Jahrg. II. 42—54. 57—61. —

2) Geschichte der Schrifterklärung.

Geschichte der populären Schrifterklärung unter den Christen von dem Anfange des Christenthums bis auf die gegenwärtigen Zeiten, von Mag. Phil. Heinr. Schuler (zuletzt Special-Superintend. zu Freudenstadt im Würtemberg., st. den 11. Sept. 1814.) Zwei Theile. Tübingen [Heerbrandt] 1787. (1786) kl. 8. 1 Alph. 2 Bog. 20 gGr.

Der erste Theil reicht bis zur Reformation und der zweite bis auf die neueren Zeiten [bis 1786.] Der Verf. will darin im Zusammenhang darstellen, wie man seit dem Anfang der christlichen Religion in Rücksicht auf den Layen für den christl. Religionsunterricht gesorgt habe, wie und auf welche Art die Bibel für ihn lesbar, gemeinnützig und anwendbar gemacht worden sey; was für Veränderungen sich darin bis auf die Zeit der Herausgabe dieser Schrift zugetragen haben, und welche Folgen daraus geflossen sind. Die acroamatische oder gelehrte Schriftauslegung ist vom Verf. nicht ganz übergangen. Als der erste, blos aus neueren Hülfsmitteln in der Kirchengeschichte geschöpfte Versuch einer Geschichte der Schriftauslegung ist diese Schrift nicht schlecht ausgefallen und zeigt von Fleiß und von Kenntnissen; vorzüglich ist sie jungen Theol. nützlich. Geübte Kenner der Kirchengeschichte finden nichts Unbekanntes. Einiges nicht hieher Gehörige ist beigebracht. Das Eigenthümliche jeder Periode, oder was die Bemühungen der Lehrer für einen Erfolg auf die Volksreligion hatten, ist nicht genau angegeben.

Vergl. [Quedlinb.] theol. Bibl. VIII. 100—16. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. I. 331. 32. Leipz. gel. Zeit. 1787. 955—60. Tüb. gel. Anz. 1786. 817 f. Meusels lit. Annal. 1786. 7 Heft. 603 f. —

* Dr. *J. G. Rosenmüller* [s. erster Bd. S. 48.] historia interpretationis librorum sacrorum in ecclesia christiana inde ab Apostolorum aetate usque ad Originem. P. I. II. *Hildburghausen* (Hanisch) 1795. 98. 8. P. III—V. et ult. *Lipsiae* (Fleischer jun.) 1807—15. 8. Alle 5 Theile 7 Thlr. 20 gGr.

Bei diesem Werke liegen des Verf. Programme: De fatis interpretationis sacrarum literarum in ecclesia Christiana. P. I—XLI. *Lips.* 1789—1814. 4. zum Grunde, aber mit vielen Abänderungen, Verbesserungen und Erweiterungen. Im ersten Theile wird die Auslegungsweise der Apostel, apostolischen Väter, und der griechischen Kirchenväter vor **Origenes**, des **Justinus Martyr**, des **Athenagoras**, **Theophilus**, **Tatianus** und **Clemens von Alexandrien** beschrieben. Der zweite **Theil** ist den Untersuchungen über die Interpretation des **Tertullianus**, **Irenäus** und **Cyprianus** gewidmet, unter welchen vom ersten am ausführlichsten gehandelt wird. Der dritte **Theil** verweilt am längsten bei den Auslegern, die durch ihren Werth und ihre Methode, oder durch ihr erlangtes Ansehen besonders merkwürdig geworden sind, als bei **Origenes** und **Chrysostomus** unter den Griechen, und **Hieronymus** und **Augustinus** unter den Lateinern. Die unwichtigeren oder diejenigen, von deren exegetischen Werken wir allzu wenig übrig haben, werden in der Kürze charakterisirt. Im **vierten** und **fünften Theile** wird die Geschichte der Schrifterklärung bei den **Griechen** vom **Johannes Chrysostomus** an, von der bei den Lateinern vom heil. **Augustin** sehr zweckmäßig getrennt, und jene im **vierten** bis zur Wiederherstellung der Wissensch., diese im **letzten Th.** von **Augustinus** bis eben dahin fortgeführt. Sehr richtig ist die Idee einer Geschichte der Schrifterklärung gefaßt; sie ist zweckmäßig geordnet und sehr gut ausgeführt. Jeder einzelne patristische oder kirchliche Schriftsteller wird erst für sich gewürdigt, nachher von ihm ein kurzes Resultat als Exegeten gegeben und am Schlusse des Zeitraums

ein vollständiges Resultat über sämmtliche vorher angeführte Schriftauslegungen mitgetheilt. — Es ist eine aus den Quellen selbst geschöpfte und mit Benutzung der vielen Vorarbeiten und Hülfsmittel ausgearbeitete, lichtvoll dargestellte und schätzbare Geschichte der Bibelerklärung. Die Resultate der Forschungen sind unbefangen und unpartheiisch dargelegt. Des Verf. meist treffende und richtige Urtheile sind zweckmäßig mit den ausgehobenen Beispielen verwebt, und alles zeigt von einer gründlichen Bekanntschaft mit den einzelnen patristischen und kirchlichen Schriftstellern. Seine Denkart ist gemäßigt; der Styl ist leicht und correct; nur hat sich der Verf. zu sehr auch auf die Geschichte der Dogmen und Moral, hinsichtlich der Kirchenväter, eingelassen, und einige unnöthige Digressionen sich erlaubt.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 182—84. 1799. IV. 406. 7. Erg. Bl. zu ders. 1807. 1049—54. 1813. 1081—85. Jen. Lit. Zeit. 1808. III. 201—8. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 6 St. 560—72. Neue allg. d. Bibl. 23 Bd. 1 St. 54. 51 Bd. 2 St. 523. 24. Seiler's gemeinn. Betracht. 1795. Beil. 277. Goth. gel. Zeit. 1794. II. 544. Leipz. gel. Zeit. 1795. III. 561. Theol. Annal. 1796. I. 15. 1808. II. 627—62. (v. Stolz.) Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 925. 26. Heidelb. Jahrb. d. Liter. 3 Jahrg. 1 Heft. 3—27. 1814. 305—14. —

Der erste Theil dieses Werks ist ins Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Herrn Dr. J. G. Rosenmüller's Abhandlung von den Schicksalen der Schrifterklärung in der christlichen Kirche, von den apostol. Kirchenvätern bis zum Origenes, übersetzt von Mag. Sal. Gottl. Unger (Diac. zu Cölleda an der Loß.) Leipzig (Sommer) 1791. 8. 12½ Bog. 10 gGr.

Die Geschichte der Schrifterklärung im 15—18. Jahrh. ist in folgendem Werke enthalten:

* Dr. Gottl. Wilh. Meyer's (Prof. der Theol. zu Erlangen u. Stadtpfarrer d. Neustädter Kirche daselbst, st. 1816.) Geschichte der Schrifterklärung seit der Wiederherstellung der Wissensch. Fünf Bde. Göttingen [Röwer] 1802—1809. (1808.) gr. 8. 7 Alph. 9 Bog. 9 Rthlr. 20 gGr.

[Bildet von der Geschichte der Künste und Wissensch. seit der Wiederherstellung ders. bis ans Ende des 18. Jahrh. von der 11 Abtheil. (Theologie) No. IV. Geschichte der Exegese.]

Die Geschichte zeichnet sich durch ein sorgfältiges Quellenstudium, durch eine richtige historische Kritik, gute Beurtheilung, strenge Unpartheilichkeit und rühmlich angewandten Fleiß aus, und verdient alles Lob, wenn sie gleich nicht alle Vollendung in sich trägt. Vorsichtigkeit und Genauigkeit, zweckmäßige Auswahl und sorgfältiger Fleiß kann man dem Verf. keinesweges absprechen. Seine Urtheile sind alle sehr human. Nur ist das Ganze zu sehr ausgedehnt, und manches, z. B. die Geschichte der deutschen Bibelübersetz. zu weitläufig bearbeitet. Hin und wieder ist auch zu viel aufgenommen und manches Unwichtige zu weitläufig behandelt. Es fehlt dem Verf. das Talent einer gefälligen Darstellung und eines guten histor. Styls. Derselbe ist homiletischartig oder rhetorisch-periodisch. Diese Fehler sind aber mehr in den ersten als letztern Bänden bemerklich. An sich ist das Werk sehr belehrend; es ist vom reichhaltigsten Gehalt. Der erste Bd. enthält außer der zweckmäßigen Einl. zuerst eine gedrängte Uebersicht der Gesch. der Exegese bis zum 14. Jahrh., die Gesch. selbst vom Wiederaufblühn der Wissensch. bis zur Reformation, oder von Lor. Valla bis Luther. Der zweite Bd. reicht vom Anfang der Reformation bis zur Abfassung der Concordienformel oder von Luther bis Mart. Chemnitz. Der dritte Bd. von da bis zum Ursprunge der Pietisten oder von Mart. Chemnitz bis Aug. Herm. Franke, Ernesti und Semler. Der letzte Bd. reicht von da bis auf die neueste Zeit, d. i. bis 1807. und schildert auch den gegenwärtigen Zustand der Exegese.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 161—71. Erg. Bl. zu ders. 1813. 1085—87. Jen. Lit. Zeit. 1809. III. 409—24. Vergl. mit 1809. I. 385. Leipz. Lit. Zeit. 1802. IV. 1041—46. 1803. IV. 1265—69. Neue allg. d. Bibl. 75 Bd. 2 St. 473—78. 90 Bd. 1 St. 7—11. Theol. Annal. 1803. 433—39. 1036—40. 1804. 697—703. 1805. 1081—84. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1802. II. 865—72. 1803. II. 865—69. 1804. II. 769—74. 1805. III. 1089 f. Thieß Bibl. f. Religionslehrer 2 Bd. 1 St. 53—59. —

Empfehlung des Bibelstudiums für künftige Lehrer der Kirche, von Dr. A. W. Pet. Möller [Oberconsistorial- und Regierungsrath zu Münster.] Breslau (Korn) 1812. 8. 6¾ Bog. 8 gGr.

Zur Wiederherstellung der leider in neueren Zeiten gesunkenen vielseitig nachtheiligen Achtung der heil. Schrift wird hier sehr gründlich und eindringlich das gründliche Bibelstudium allen denen empfohlen, die sich dem christl. Lehramt widmen wollen. Es werden nicht nur die Gründe für dasselbe, sondern auch die Schwierigkeiten, die Methode desselben, und die zu vermeidende Abwege angegeben.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1384. Theol. Annal. 1812. II. 161—63.

B.

Ausgaben der ganzen heiligen Schrift.

Es ist zwar bequemer, sich eines besonders gebundenen alten und neuen Testaments zu bedienen; für diejenigen aber die gern beide in dem Originaltext beisammen zu haben wünschen, dient folgende Ausgabe:

Biblia sacra tam vet. quam N. Test., cum apocryphis secundum fontes Hebraicos et Graecos, ad optimos codices collata, praetereaque ita adornata, ut, qua singulas paginas exactissime respondeant bibliis germanicis, Halae Saxon. impressis, quae Cansteiniana vulgo vocantur, ad confirmandam memoriam localem, in his aquisitam. Adjectae sunt variantes lectiones selectae cum praefat. de authentici textus prae versionibus praerogativis Dr. *Chr. Benj. Michaelis*. *Züllich* 1741. 4. 4 Rthlr.

Der Grundtext des alten und neuen Test. ist sehr accurat [freilich nicht nach Kennikott's, de Rossi's und Griesbach's

Berichtigungen in ihren einzelnen Ausgaben des alten und neuen Test.] das hebr. Orig. nach Opizen's Ausg. des alt. Test. in 4. jedoch mit Vermeidung der Fehler desselben und das neue Test. nach Reineccius Ausg. auf gutem Papier mit saubern Lettern und mit breitem Rande geliefert worden. Nur stehen im alten Test. die Bücher in derjenigen Ordnung, in welcher sie in Luther's deutscher Uebersetzung befindlich sind. Man hat eine kurze biblische Geschichte, eine Nachricht von den Grundsprachen der bibl. Schriften, von den bibl. Münzen, Maaß und Gewicht beim alten Test. und eine harmonisch abgefaßte Lebensgesch. Jesu, eine Vergleichungstabelle vom Unterschied der Evangelien und Episteln, in der Agende und einigen Bibeln und die Vergleichungstabelle Bengel's zwischen den Abweichungen in Luther's Uebersetzung und den hier befindlichen Grundtext des neuen Test. beigefügt, desgleichen Einleitungen in die biblischen Bücher und Summarien der Bücher und der einzelnen Kapitel. In der Vorrede zeigt Michaelis die Vorzüge des Grundtextes vor den Uebersetzungen.

Kraft's Nachr. v. d. neuest. theol. Büch. 1 Bd. 240. 41. Nova acta erud. 1741. 549. —

Kritik des alten und neuen Testaments.

Was die Kritik der ganzen Bibel betrifft, so ist die Schrift:

Ueber den Begriff, die Unentbehrlichkeit und den richtigen Gebrauch der biblischen Kritik. Eine von der Haagschen Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gekrönte Preisschrift, von Jodocus Heringa (Dr. und Prof. d. Theol. und der Exegese des n. Test. zu Utrecht.) Aus dem Holländischen übersetzt und mit Anmerk. begleitet von Maur. Joh. Heinr. Beckhaus (Dr. und Prof. der Theol. zu Marburg.] Offenbach [Brede] 1804. 8. 21 Bog. 1 Rthlr.

Diese Untersuchung könnte gründlicher, erschöpfender und gleichartiger seyn; denn der Verf. ist bald frei, bald wieder zaghaft. Seine Prinzipien sind zu wenig fest. Es ist aber doch eine geordnete, dem Anfänger und auch dem mehr geübten

sind befriedigend. Der Druck des neuen Testam. hat schärfere Lettern.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 427—29. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 384. Jen. Lit. Zeit. 1810. II. 204. 5.

Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments, nach der Uebersetzung Dr. Mart. Luther's, unter Zustimmung des Herrn Generalsuperintendenten Adler bearbeitet und herausgegeben von Nik. Funk [Compastor und Ritter des Dannebrogordens.] Altona (Armen- und Waisenhaus-Schule.) 1815. kl. 8. 32 Schilling Cour. oder auf ord. Druckp. 20 gGr., auf besserm Druckp. 1¼ Rthlr., auf Schreibp. 2½ Rthlr.*)

Bei dieser, wegen der in den Anmerk. befindlichen sehr rationalistisch-freien Erklärungen bald nachher übel berüchtigt gewordenen Ausg. liegt die längst vergriffene Altonaer Ausg. der lutherischen Bibelübersetz. vom Jahre 1790 zum Grunde, außer daß 1) die Druckfehler und Fehler der Rechtschreibung verbessert worden sind; 2) daß eine Einleitung, welche das zweckmäßige Lesen der Bibel vorbereitet, und von der richtigen Beurtheilung der Bibel, ihrer Göttlichkeit, von ihrem Inhalt, Bestimmung, Alter, Uebersetzungen, Eintheilungen u. s. f. und vom erbaulichen Lesen derselben handelt, so wie jedem bibl. Buche und jedem Kap. eine kurze genaue Inhaltsanzeige vorgesetzt ist. Unter dem Texte sind die Sätze und Wörter, die Luther nicht treu oder faßlich gegeben, richtiger und faßlicher übersetzt und erläutert, oder veraltete Worte mit neuern und verständlichern vertauscht, und diejenigen Wörter, die in verschiedenen Stellen eine verschiedene Bedeutung haben, z. B. **Geist, Fleisch, Glaube** ꝛc. nach dem jedesmaligen Zusammenhange erklärt. Bei denjenigen Büchern, die nach Inhalt, Form, nach Local- und Temporal-Beziehung zu dunkel abgefaßt sind [im neuen Test. blos der Brief Judae und die Offenbarung Johannis] fehlen diese erläuternden Anmerkungen. Im

*) Es soll die dänische Regierung den Rest der Exemplare von dieser Bibelausgabe haben aufkaufen lassen. S. theolog. Annal. 1818. 24.

Im ganzen ist dieß alles sehr gut ausgeführt. Es ist nicht leicht eine unentbehrliche Erläuterung ganz übergangen. Die Anmerk. sind bei aller Kürze doch deutlich. Manche derjenigen Anmerk. sind aber überflüssig, die mehr in grammatischer und ästhetischer, als in ascetischer Hinsicht hingesetzt worden sind. Einige Erklärungen sind da, wo die Exegeten verschiedener Meinung sind, zu entscheidend. Sehr schätzbar sind die ascetischen, in den Inhaltsanzeigen der Bücher und Cap. angebrachten Erinnerungen und das Practische in den Anmerk. Unter dem Text sind auch die wichtigsten Sachparallelstellen angezeigt. Der Druck ist sauber und deutlich; die Lettern sind aber ziemlich klein und sehr enge zusammengedruckt; und das Papier ist gut und stark. Diese Bibel ist auch zum Schulgebrauch bestimmt; allein dazu ist sie deshalb nicht zu empfehlen, weil alle in der Bibel für die Jugend anstößige Stellen, z. B. Judas Blutschande rc. beibehalten sind, und weil Anmerk. für eine Schulbibel weniger angemessen sind, als es ein kleines bibl. Wörterbuch über die dunklen bibl. Ausdrücke ist, und weil in den Anmerk. alles natürlich erklärt, alles ins Gebiet des Gewöhnlichen gezogen und dadurch das Ansehen der Bibel geschwächt worden ist.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 753—60. Jen. Lit. Zeit. 1816. II. 153—55. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2521—23. Guts-Muths neue Bibl. für Paed. 1816. 1 Bd. 3 St. 243. 44. Theol. Annal. 1816. 119—25. —

Diese Bibelausg. erhielt wegen der freien in den Anmerk. gegebenen rationalistischen Erklärungen eine Menge Gegenschriften, welche dann auch einige Vertheidigungen veranlaßten. Von jenen bemerke ich:

1) Sendschreiben zur warnenden Belehrung über die neue Altonaer Bibelausgabe des Past. und Ritter Nik. Funk von N. P. Dieck [Past. zu Witzworth.] Kiel 1816. 8.
   S. theol. Annal. 1817. 524—26.

2) Belehrende Warnungen an die Leser der Altonaer Bibel, oder Sendschreiben an den Herrn Past. und Ritter Nik. Funk über verschiedene Noten und Anmerk. in seiner zum Druck gebrachten Bibel von F. W. Dieck. Mit einer Zugabe von Dr. Lud. Ewald. Kiel (acad. Buchhandl.) 1816. 8. 11 Bog.
   Vergl. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1816. 1081—84. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1814—16.

3) Dr. und Prof. Kleuker zu Kiel hat sich in seinen Gedanken über das evangelisch-kirchliche Gemeinwesen und über Volksbibeln in den Kieler Blättern in mehreren Heften gegen diese Bibel erklärt.

Vergl. Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. No. 74.

4) An die Leser der durch Herrn Past. Funk besorgten Bibelausgabe, in Beziehung auf Past. Dieck's belehrende Warnungen an den Leser der Altonaer Bibel. [Lübeck] 1817. gr. 8.

5) Worte der Warnung, nebst gelegentlichen Schriftauslegungen, veranlaßt durch die irrlehrenden Anmerk. des Herrn Compast. 2c. N. Funk zur privilegirten neuen Altonaer Bibel von Joh. Arn. Kanne [Prof. zu Nürnberg] 1817. 8. 6 Bog.

Vergl. Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 364. 65. Theol. Annal. 1818. 20.

6) Einige Bemerkungen, veranlaßt durch Herrn Past. Funk's Ausg. der Lutherschen Bibelübersetzung mit Anmerk. von J. G. Scheibel (ordentl. Prof. der Theol. und Pred. zu Breslau) 1817. 8. 1½ Bog.

Vergl. theol. Annal. 1818. 20 f.

7) Ueber den neuen Abdruck der heil. Schrift, nach Luther's Uebersetz. mit erklärenden Anmerk. von Nik. Funk bearbeitet und herausgeg., vom Prof. Köthe in desselben Zeitschrift für Christenth. und Gottesgel. 1 Bd. 2 St. N. XXI.

Ist eine Funk's Bibelausg. verwerfende Recension.

8) Ueber den neuen Abdruck der heil. Schrift nach Luther's Uebersetz. mit erklärenden Anm. von N. Funk in Köthe's obbemerkter Zeitschrift für Christenthum 2c. 1 Bd. 3 St. Stuttgard und Tübingen [Cotta] 1817. 8. 4 Bog.

Vergl. theol. Annal. 1818. 20 f.

9) Einige Ermunterungen zu dem einzig Nothwendigen, sein Heil in Christo Jesu zu begründen, veranlaßt durch die Noten des Herrn Past. u. Ritter Funk zu seiner Bibelausg., nebst mehrern in dieser Hinsicht erschienenen Schriften. Ohne Ortsangabe 1817. 8. 3 Bog.

10) Ist die Ehre der vom Herrn Past. und Ritter N. Funk herausgegeb. Altonaer Bibel gegen die belehrenden Warnungen des Herrn Past. Dieck gerettet? Beantwortet von

einem Pred. im Herzogth. Holstein. Läneburg [Herold und Wahlstab] 1816. 8. 3½ Bog. Geheft. 4 gGr.

Die meisten dieser Gegenschriften sind in den Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. II. N. 92—94. S. 345—65., desgl. drei ders. in den theol. Annal. 1818. 20—24 recensirt. —

Zur Vertheidigung erschienen:

1) Kurze Ehrenrettung der Altonaer Bibel gegen die in dem Sendschreiben des Herrn Past. Diek dagegen aufgestellten Beschuldigungen von einem außerhalb Schleswig und Holstein lebenden Geistlichen. Hamburg 1816. gr. 8. 2¼ B.

Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2318—20. Theol. Annal. 1817. 524. 526—27.

2) An die Leser der durch Herrn Past. Funk besorgten Bibelausgabe in Beziehung auf die, unter dem Titel: belehrende Warnungen rc. neulich erschienene Schrift von einem Unpartheiischen. Ohne Ortsangabe 1816. 8. 2 B. 4 gGr.

3) Ueber die Altonaer Bibel. Ist es zu wünschen, daß über diese Bibel nichts weiter geschrieben werde und dieselbe bei einer neuen Aufl. nicht ferner mit Zusätzen und Anmerk. erscheine rc.? Hamburg (Gundermann) 1817. 8. 4 B. 6 gGr.

Diese Vertheidigungsschriften sind größtentheils beurtheilt in den Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 345—65. Vergl. auch neue Predigerlit. 4 Bd. 1 St. 67—72.

4) W. P. Schröder die Uebereinstimmung der neuesten Altonaer Bibelausgabe mit dem Geiste nicht nur der heil. Schrift selbst, sondern auch des protest. kirchl. Lehrbegriffs in besonderer Beziehung auf die dagegen öffentlich bekannt gewordene Einwendungen dargestellt. Leipzig (Steinacker) 1817. 8. 1⅓ Rthlr.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1818. II. 163—67.

Ueber den religiösen Werth der deutschen Bibelübersetzung Luthers. Einladung rc. von Dr. Phil. Conr. Marheinike (Dr. und Prof. der Theol. zu Berlin.) Berlin (Nikolai) 1815. 4. 2½ Bog. 8 gGr.

Der Verf. zeigt, daß die Luthersche Bibelübersetzung als religiöse Schrift dadurch einen hohen Werth habe, daß sie in

einem religiösen Sinn und Geist verfaßt und selbst durch die Form und das Eigenthümliche derselben, als Uebersetzung vorzüglich geschickt geworden ist, religiöse Gefühle, Gedanken und Gesinnungen zu erwecken. Nur spricht er zu sehr sein Gefühl aus und declamirt mehr; auch ist es zu weit gegangen, wenn er das als einen Hauptgrund des religiösen Werths dieser Uebersetzung angibt, daß darin über die Gestalt der Bibel von Anfang bis zu Ende ein gemeinsamer Charakter verbreitet und der eine und nämliche Geist durch das Ganze ergossen sey, so wie, daß er die Luthersche Bibelübersetz. von Gott eingegeben erklärt. Marheinike bringt viele Stellen aus Luthers Schriften bei, um den Sinn zu beschreiben, in welchen Luther an dieser Uebersetzung gearbeitet habe. Er zeigt, wie große Vorsicht dazu erforderlich ist, daß man bei Abänderungen derselben nicht den religiösen Geist aus derselben verbanne. Zuletzt wird von dieser Bibelübersetzung die Rechtfertigung des Protestantismus und ihr Einfluß auf die Einigkeit der deutschen Nation abgeleitet.

Jen. Lit. Zeit. 1816. III. 117—20. Dr. Ammon's und Dr. Berthold's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 4 Bd. 4 St. 399—407.

b) Von andern Gelehrten.

Von Joh. Dav. Michaelis Uebersetz. des alt. Test., welche auch ohne seine Anmerk. zu haben ist, so wie von seiner Uebertragung des neuen Test. 2 Thle. Göttingen 1790. 4. $2\frac{1}{6}$ Rthlr. wird unten die Rede seyn. —

1. Die Schriften des alten Testaments. Neu übersetzt von J. C. W. Augusti (Dr., Königl. Preuß. Regierungs- und Consistorialrath und Prof. der Theol. zu Breslau) und Wilh. Mart. Lebr. de Wette (s. erster Bd. S. 72.) Fünf Bände. Heidelberg [Mohr und Zimmer] 1809—1811. gr. 8. Jeder Bd. mit einem Titelkupf. Grau Druckp. 7 Rthlr., weiß Druckp. 9 Rthlr., Schreib- oder Postpap. 14 Rthlr., Velinpap. $20\frac{1}{3}$ Rthlr.

2. Die Schriften des neuen Test. Neu übersetzt von J. C. W. Augusti und W. M. L. de

Wette. Mit einem Titelkupfer. Heidelberg [Mohr und Zimmer] 1814. gr. 8. Weiß Druckpap. $2\frac{2}{3}$ Rtlr., grau Druckpap. $2\frac{1}{6}$ Rtlr., Postpap. $4\frac{1}{3}$ Rtlr., Velinpap. $5\frac{1}{3}$ Rtlr.

Der erste Bd. von 1. enthält die Bücher Mosis und Josua; der zweite die Bücher Ruth, der Könige, der Chronik, Esra, Nehemia, Esther; der dritte die poet. Bücher Hiob, die Psalmen, die Sprüche Salom., den Prediger und das hohe Lied; der vierte die Propheten, und der fünfte die Apocryphen. Die beiden Uebersetzer machten sich bei dieser Uebertragung, bei welcher jedoch größtentheils Luther's Uebersetzung zum Grunde liegt, folgende Gesetze: 1) sie wollten die eigenthümliche Form der Darstellung treu bewahren, alles ausdrücken, was das Orig. hat, auch nach der Wortfolge wollten sie sich genau an dasselbe halten; 2) die poet. Bücher sollten in dem eigenthümlichen hebr. Rhytmus, aber in keinem deutschen Metrum übersetzt, und die Parallelglieder abgerückt werden; 3) Stellen, die mehrere Erklärungen leiden, werden nach dem eigenen Urtheile des Uebersetzers gegeben, aber die hauptsächlichsten andern Erklärungen unter dem Texte angezeigt; 4) in der Auswahl der Lesarten wird man nur selten von den recipirten abweichen und unter dem Text es anzeigen; 5) die Punktation des Originals wird nur mit der größten Behutsamkeit geändert; 6) der Text wird in schickliche, mit Inhaltsanzeigen versehene Abschn. abgetheilt. — De Wette hat die größeren histor. Bücher, den Pentateuch, die Bücher Samuels, der Könige, der Chronik, von den poetischen Büchern die Psalmen und Hiob, und von den Propheten den Jeremias, Daniel, die kleinen Propheten, außer Jonas, so wie das Buch Judith, das Gebet Azaria, den Lobgesang der drei Männer im Feuer, die Historie von der Susanna und Daniel, vom Bel und Drachen zu Babel, das Buch Esra und die drei Bücher der Maccabäer; das übrige aber, z. B. die Bücher Josua, Richter, Ruth, Esra, Nehemia, Esther, die Schriften Salomo's, Jesaias, Hesekiel, Jonas, das Buch der Weisheit, Jesus Sirach, Baruch und Tobias hat Augusti übersetzt. Die Uebersetzung selbst ist bloß wörtlich und hebraisirend, aber treu. Da ist von Luther's Uebersetzung abgegangen, wo derselbe aus dem Tone des Ganzen trat, oder den Sinn verfehlte, oder verschönern wollte; auch übersetzen De Wette und Augusti sprachrichtiger als er. Vor dem modernisiren haben sie sich möglichst gehütet. Weil

es eine wörtliche Uebersetz. ist, so ist sie nicht erklärend, sondern bildet bis auf die Eigenheiten des Ausdrucks, die ein Haupttheil des Colorits ausmachen, das Original nach. — Was an derselben auszustellen, ist: 1) sie ist nicht wohlfeil; 2) nicht von Hebraismen frei; 3) nicht immer in einer fließenden und deutschen Sprache; 5) sie ist zu verschieden. Die von de Wette übersetzten Bücher haben den Vorzug in Ansehung der Haltung des Tons nach vorhergegangener philolog. Vorbereitung und nach einer glücklichen Auffassung einzelner Stellen. Er hat im Geiste und in der Manier Luthers übersetzt, aber nicht seine Uebersetzung revidirt und verbessert. Der bibl. Hebraismus ist, ohne die Rechte der deutschen Sprache gekränkt zu haben, wiedergegeben. Jeder Uebersetzer hätte seine Arbeit dem andern zur Durchsicht und Prüfung übergeben sollen. Augusti hat in den von ihm übergetragenen Büchern oft den Ton verfehlt. Die Hebraismen sind oft verwischt und mit unhebräischen Ausdrücken vertauscht. Ueberall hat er durch Klammern Wörter in den Text geschoben, die den Vortrag suppliren und in der Kürze erklären sollen. Zuweilen sind Wörter, die zum Text gehören, in eckige Klammern geschlossen und mehrere Stellen sind falsch gegen den hebräischen Sprachgebrauch aufgefaßt. — Von der Uebersetz. des neuen Test., die ebenfalls Werth hat, hat Augusti das Evangelium Johannis, den Brief an die Hebräer, die sogenannten kathol. Briefe und die Offenbarung Johannis *); de Wette aber die drei ersten Evangelisten, die Apostelgesch. und die paulinischen Briefe übergetragen. Beide schließen sich genau an Luther's Uebersetzung an und behalten da, wo der Sinn richtig und keine andere Lesart auszudrücken ist, desselben Worte bei. Wenn nun gleich unläugbar dadurch die gewöhnlichen Bibelleser nicht weiter gebracht sind, durch Verbess. einzelner Worte und untergesetzten kleinen Anmerk., welche die verschiedenen Auslegungen andeuten, das fruchtbare Bibellesen nicht befördert wird, und für Gelehrte zu wenig geleistet worden ist, so ist es doch auch unverkennbar, 1) daß man in vielen Stellen im Ausdruck der Bedeutungen einzelner Wörter und Redensarten eine größere Genauigkeit als in Luthers Version findet; 2) daß sich diese Uebersetz. an die Folge und Verbindung der Worte im Orig. mehr anschließt, dessen Präcision vollkommner

*) Die Uebersetzung dieses Buchs ist mit einigen Abänderungen aus Herder's Maranatha genommen.

ausdruckt und dessen Eigenheiten treuer darstellt, als es von Luthern geschehen ist; 3) an Stellen, wo der Sinn des Orig. deutlicher, sprachrichtiger, dem Genius der deutschen Sprache gemäßer ausgedruckt werden konnte, ist man von Luther's Uebersetz. abgewichen; 4) da, wo eine neue Materie anhebt, sind (wenn gleich die Capitelabtheilung beibehalten ist) im Capitel neue Abtheilungen gemacht, oder mehrere zusammenhängende Capitel, in einen Abschnitt vereinigt. Der Inhalt jedes Cap. und Abschn. ist bündig und richtig angezeigt.

Vergl. über 1. Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 505—11. 515—18. 521—24. 1813. II. 275—88.*) Vergl. hiemit Dr. Augusti's (Gegen-) Bemerkungen in der Jen. Lit. Zeit. 1813. Int. Bl. 94—96., gegen welche der Rec. in der Allg. Lit. Zeit. 1813. II. 275 f. eine Replik hat einrücken lassen. Jen. Lit. Zeit. 1813. I. 337—52. Dr. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 4 Bd. 1 St. 50—98. 2 St. 145—80. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 2 Jahrg. 6 Heft. 257—60. 3 Jahrg. I. 76. 77. 1813. 847. 48. Neues Journ. f. Pred. 35 Bd. 3 St. 334—50. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. I. 209—12. Vergl. theol. Annal. 1809. 749—57. 1810. 349—58. 1811. 427 f. 1812. II. 3—6. —.

Vergl. über 2. Jen. Lit. Zeit. 1816. I. 25—35. Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 28—32. Neue Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 70—73. Götting. Anz. von gel. Sach. 1816. I. 209—12. Theol. Annal. 1815. 1—11. —

Von dem zu dieser Uebersetzung herauszugebenden

Commentar über die Schriften des alten Test. von J. C. W. Augusti und W. M. L. de Wette ist bisher nur des dritten Theils zweite Abtheil. die Psalmen. Heidelberg (Mohr und Zimmer) 1811. gr. 8. 1 Alph. 10¼ Bog. 2⅔ Rtlr. erschienen, wiewohl nachher wieder von Dr. de Wette ein Commentar über die 5 Bücher Mosis und von Dr. Augusti über den Jesaias angekündigt worden ist.

---

*) In den Erg. Bl. zu derselb. 1812. 1065. heißt es beiläufig: „Diese Uebersetzung kann weder den Theologen, der sie mit dem Grundtext vergleichen kann, noch den Nichttheologen, der sie mit dem Grundtext vergleichen kann, befriedigen."

Dieser für Anfänger berechnete Commentar über die Ps. ist sehr interessant. Vor jedem Psalm werden die benutzten Abhandl. und Dissert. angezeigt, der Inhalt und die historische Beziehung des Psalms wird erläutert, und dann folgt Vers für Vers eine philologische Beleuchtung der gegebenen deutschen Uebersetzung. Häufig ist aus den Scholien von E. F. K. Rosenmüller [siehe unten] das, was dem Verf. das Beste zu seyn schien, ausgehoben. Unter dem Text stehen einige kritische Bemerkungen. Unter den in der Einleit. abgehandelten Vorfragen sind die Artikel von den Ueberschriften, vom Rhythmus und von der Musik der Psalmen, besonders auch vom Parallelismus der Versglieder sehr vorzüglich. Der Commentar selbst verdient wegen des bewußten Fleißes alles Lob. Das Bekannte ist mit Urtheil und Geschmack verarbeitet und mit trefflichen eigenen Ansichten geschmückt.

Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 785—91. 793—807. Dr. Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 6 Bd. 3 St. 235—56. 6 Bd. 4 St. 366—96. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 737—45.

2. Lateinische Uebersetzung.

Seb. Castellio's (Prof. der griech. Sprache zu Basel, st. 1563.) latein. Uebersetz. erschien zuerst zu Basel 1551 in Fol. Die beste Ausg. besorgte Joh. Ludw. Bünemann unter dem Titel:

Biblia sacra ex *Seb. Castellionis* interpretatione emendavit et edidit *Joh. Lud. Bünemann.* *Lipsiae* 1738. gr. 8. 1 Rtlr. 14 gGr.

Eine andere Ausg. dieser Uebersetz. unter dem Titel: Biblia latina, ex *Seb. Castellionis* interpret. ejusque postr. recognitione., *Lips.* [Breitkopf] 1778. 8. 1½ Rthlr. ist wohlfeiler. Die Uebersetzung an sich ist wegen des reinen und eleganten Lateins schätzenswerth, und daher den Studierenden und Candidaten, die sich doch auf das Studium der latein. Sprache legen müssen, zu empfehlen; sie war auch ehedem fast in allen Schulen eingeführt. Sie kann auch zu einem bequemen Handbuche zur Uebung in der latein. Sprache dienen. Freilich ist durch des Verf. Bestreben, zierlich und rein lateinisch zu vertiren, die Treue aufgeopfert worden, und der Originalcharakter

der bibl. Bücher verwischt. Dennoch sind verschiedene Hebraismen in einzelnen Worten und ganzen Redensarten stehen geblieben. In der letzten vom Verf. selbst noch besorgten Ausg. ist aber manches verb. worden. — J. H. Campe [s. erster Bd. S. 138] fing an von dieser Uebersetz. einen Auszug zu geben. Derselbe ist überschrieben: Biblia sacra ex *Seb. Castellionis* interpretatione in usum juventutis breviata, a *Joh. Hein. Campio*, specimen primum. *Hamb.* 1779. gr. 8. 12 gGr. (10½ B.) Dieser Auszug begreift die sämmtlichen histor. Schriften des alt. Test., mit Ausnahme der kleinen Schrift Ruth und der Bücher der Chronik, in sich, und theilt das Lehrreichste, Faßlichste und Erbaulichste in der Bibel alten Testaments, mit Weglassung des Uninteressanten, Unverständlichen, Anstößigen und Nachtheiligen mit. Specimen secundum ist aber nicht erschienen.

3. Französische Uebersetzung.

La sainte Bible, qui contient le vieux et le nouveau testament, revue sur les originaux et retouchée dans le langage, avec des paralleles et des sommaires, par *Dav. Martin* (evang. reform. Pred. zu Utrecht, st. 1721.) Nouvelle Edition, revue et corrigée par *Pierre Roques*. *A Basle* 1744. 8. 1½ Rtlr. (auf feinem Papier.)

[Die erste Ausg. erschien mit Anmerk. Amsterd. 1702. T. I. II. Fol. 12 Rthlr. Sie wurde sehr oft wiederholt und häufig nachgedruckt. Es erschien auch noch eine neuere Ausg. Basel 1747. 8. Der Nachdruck Altona 1739. 8. kostet 1½ Rthlr.]

Diese Uebersetz. ist vortrefflich. Ein anderer Abdruck, mit Jak. Lenfant's weitläufiger Vorrede [von der Wahrheit und dem göttl. Ursprung der heil. Schrift und von den bibl. Schriftstellern und biblischen Büchern] erschien à Hannovre 1728. 8. 1⅓ Rthlr.

4. Englische Uebersetzungen.

Die bequemste ist: Die sogenannte königliche, d. h. diejenige, welche der König Jacob von Großbritannien durch

verschiedene Gelehrte besorgen und 1612 zuerst in 4. und in 12. in London drucken ließ. Sie wurde seitdem oft aufgelegt, z. B. London 1714. in 8. Sie hat den Titel:

The holy Bible containing the old Testament and the new, newly translated out of the original tongues; and with the former translations diligently compared and revised. By his majesties special command.

Desgleichen Altona 1736. 12. 1⅙ Rtlr. und Leipzig 1746. 8. 2⅓ Rtlr.

Des Alex. Geddes (ein kathol. Gel., Dr. der Rechtsgel. in London, st. 1802.) ganz neue Uebersetzung:

The holy Bible or the Books accounted sacred by Jews and Christians etc. Vol. I. II. *London* 1792 und 97. 4.

ist zwar schätzbar, aber zu kostbar [2 Pf. St. 22 Sh.]

D.

Bibelauszüge.

(Zur Einführung in Schulen und für Schullehrer).

Aus mehrern Gründen ist es bedenklich, Schülern die ganze Bibel in die Hände zu geben, und jedes Buch, jedes Cap., jeden Theil derselben lesen zu lassen, indem ihnen nicht alle Theile, Bücher, Cap. und Stellen der Bibel nützen, und weil viele Capitel und Abschnitte — ihres für Unschuld und Keuschheit nachtheiligen Inhalts wegen — zur Lesung der Kinder in und außer der Schule nicht geeignet, oder unverständlich, oder nicht nützlich sind.

Vergl. Allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 64. Neue allg. d. Bibl. 91 Bd. 1 St. 4.

C. F. Warmholz Abhandl.: „Ist das alte Test. unserer Bibel nach Luthers Uebersetz. zum allgem. Lesebuche des Volks und besonders der Jugend geeignet?" im Allg. Anzeigen der Deutschen 1806. N. 264. S. 3257—65. Hierin wird der

Aufsatz im Reichsanzeiger 1806. N. 166. „über Vernachlässigung des Bibellesens“ widerlegt, und das Nichtlesen der ganzen Bibel verfochten.

Guts-Muths paed. Bibl. 1804. Mai. (von Natorp.)

Zwei theologische Bedenken von den berühmten Gottesgelehrten Herrn Dr. [J. A.] Nösselt und Herrn Dr. [J. G.] Körner, die Bibelauszüge überhaupt, besonders aber den Seilerschen betreffend. Erlangen [Palm] 1784. 8. 5 gGr.

Diese Bedenken wurden von Männern bei den theol. Facultäten in Halle und Leipzig eingeholt, welche beide [1782 aufgesetzt] zwar den Seilerschen Bibelauszug an sich und dessen öffentlichen Gebrauch rechtfertigen, aber auch dadurch die Zweckmäßigkeit jedes Bibelauszugs eingestehen.

Vergl. allg. d. Bibl. 63 Bd. 1 St. 45. 46.

Die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der Bibelauszüge wird zwar bestritten in der Schrift:

Compendia scripturae sacrae in usum plebis juventutisque christianae non esse facienda, probare studet *Josephus Grulich* (Pfarrer zu Niebra, bei Weyda im Königr. Sachsen.) *Neustadt an der Orla* [Wagner] 1803. 8. 2½ Bog. 4 gGr.

Allein der Verf. hat den wahren Zweck, die eigentliche Bestimmung und Einrichtung der Bibelauszüge nicht gefaßt.

Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1805. IV. (Nov.) 861. 62. Theol. Annal. 1804. 813—16.

Die Königl. Preuß., vom Minister des Innern [Freiherrn von Schuckmann] erlassene Verordnung in Betreff der Bibelauszüge an die geistl. und an die Schuldeputation der Königl. Regierung zu Breslau [Berlin den 18. Nov. 1814], welche der Jugend die ganze Bibel in die Hände gegeben und mehr ihr göttliches Ansehen befördert wissen will, ist sowohl in der neuen Predigerlit. 2 Bd. 2 St. 309—14, als auch im neuen Journ. f. Pred. 39 Bd. 4 St. 435—41 eingerückt.

Für das mit Auswahl unternommene Lesen gewisser für die Jugend zweckmäßiger Abschnitte und Stellen der Bibel sind folgende Abhandlungen und Schriften:

„Ueber die Abkürzung der Bibel für deutsche Schulen" im neuen Journ. für Pred. 8 Bd. 4 St. 433—67. [zugleich auch S. 449—67 die Angabe derjenigen Bibelbücher und einzelnen Bibelstellen, welche mit der Schuljugend einmal, und andere, welche zweimal zu lesen sind.] Man verbinde damit „Fr. Wilh. Wolfrath's [s. erster Bd. S. 30.] Anweisung für Schullehrer, mit ihren Schülern die Bibel zu lesen" im neuen Journ. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 129—54. — „Briefe über die Bibelauszüge, besonders über zweckmäßige Einrichtung eines Bibelauszuges" von mehrern Ungenannten [zum Theil aber von F. W. Kapke] im neuen Journ. f. Pred. 20 Bd. 4 St. 170—86. 22 Bd. 1 St. 43—55. 257--316. 45 Bd. 1 St. 38--52. 31 Bd. 2 St. 276--310. „Ueber Werth und Nothwendigkeit eines Bibelauszuges, Inhalt, Anwendung, Form und Titel desselben, und wie solcher einzuführen und zu verbreiten sey? Ein zweckmäßiger Auszug müßte eigentlich 1) nur für Lehrer sowohl eine Auswahl der mit der Jugend lesbaren Stücke, als auch eine Erklärung derselben zum Gebrauch bei der Jugend enthalten; 2) müßte derselbe das durchaus Wesentliche, das Hauptsächlichste der christlichen Relig. und insbesondere den prakt. Theil derselben umfassen.

Untersuchung, ob die Bibel in unsern Zeiten als ein Volksbuch zu empfehlen sey? Nebst einigen Vorschlägen zur Beförderung mehrerer Religionsübung unter dem Volke, in Beziehung auf die Königl. Preuß. zur Beförderung der Religiosität unter dem Volke, unter dem 17. Sept. 1814 zu Berlin Höchst verordnete Commission. Eisenach (Wittekind) 1816. 8. 12 gGr.

Dies ist eine nicht genügende Widerlegung einer kleinen, von den Vorstehern der Erfurter Bibelgesellschaft edirten und eine — ihr übernommenes Geschäft der Bibelverbreitung recht-

fertigende Schrift. *) Zuerst zeigt der Verf., worin die Ausübung der Rel. bestehe, welche zu befördern allein der Zweck aller Bibelgesellschaften seyn könne; 2) beantwortet er die Frage: welchen Einfluß wird die allgemeine Verbreitung der Bibel auf die Ausübung der christlichen Rel. unter dem Volke äußern? Nach seiner einseitigen Meinung steht davon nicht viel zu erwarten; er macht auf das, was der Bibel eigen ist, z. B. daß sie unphilos. Begriffe von Gott und der Tugend enthalte, in vielen Stellen gewisse Laster unverhüllt und anstößig darstelle u. s. f. aufmerksam. Deshalb thut er 3) Vorschläge und gibt die Mittel an, die zur wirklichen Beförderung der Religiosität unter dem Volke für zweckmäßiger zu halten sind, z. B. ein bei den Beamten zu erzwingender Kirchenbesuch, oder er handelt von der Kirchenverbesserung zur Beförderung wahrer Religionsübung, wozu er einige verkehrte Vorschläge gibt.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 332—40. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1741—44. Neue Lit. f. Pred. 2 Bd. 3 St. 417—26.

Allen denjenigen, welche von der Nothwendigkeit der Bibelauszüge überzeugt sind, ist zum Theil zu empfehlen:

Anzeige dessen, was Schulkinder in der Bibel lesen sollen, nebst den nöthigen Erklärungen und Anmerkungen für Landschullehrer. Zwei Theile. (Der erste über das alte, der zweite über das neue Test.) Stendal [Franzen u. Grosse] 1805. 1808. 8 1 Alph. 5½ Bog. 16 gGr.

Der Verf. gibt hierin nicht blos den Schullehrern Winke darüber, was sie mit ihren Schülern lesen, sondern auch wie sie dasselbe lesen und anwenden sollen. Zum ersten Cursus hebt jedoch der Verf. fast zu viel und für den letzten offenbar zu wenig aus. Die über die beibehaltenen Bibelstücke beigefügten Bemerkungen sind auch nicht hinreichend beim neuen Test. und zu kurz. Das neue Test. ist ausführlicher behandelt. In

---

*) Dieselbe ist überschrieben: Von der Vortrefflichkeit der Bibel als Volksschrift. Ich werde unten sie näher bemerken.

Ermangelung einer noch bessern Schrift kann diese Anzeige manchen Schullehrern sehr nützlich werden.

Theol. Annal. 1808. 561—65.

Anweisung zum Gebrauch der Bibel in Volksschulen für gebildete Schullehrer bestimmt. Erster Theil. Grundsätze der Behandlung. Zweite Auflage. Neustadt a. d. Orla (Wagner) 1816. gr. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1 Rtlr. Zweiter Theil. Grundsätze der Erklärung. Zweite verb. Aufl. Ebendas. 1817. gr. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Rthlr. Dritter Theil. Bibelunterredungen. Ebend. 1817. gr. 8. 1 Rtlr.

[Die erste Ausg. der beiden ersten Theile erschien 1814.]

Der Verf. dieses trefflichen, allen Schullehrern sehr zu empfehlenden Werks ist M. Gust. Friedr. Dinter [Kön. Preuß. Consistorial- und Schulrath zu Königsberg.] Man lernt hieraus, wie die heilige Schrift in Schulen auf eine würdige und zweckmäßige Art gebraucht werden kann. Des Verf. praktischer erfahrner Blick, sein vorsichtiger Gang, seine väterliche, Zutraun erweckende Weise, mit Schullehrern sich zu unterreden, seine treffend gewählten Beispiele und besonders seine Herzlichkeit und Lehrweisheit machen dieß Werk vorzüglich. Der Verf. handelt Theil I. von der Wichtigkeit des Gegenstandes, zeigt die Schwierigkeiten bei Behandlung der Bibel in Volksschulen, entdeckt die eigenthümlichen Vorzüge, welche die Bibel dem Volksschullehrer werth machen müssen, so wie die Mittel, die Achtung gegen die Bibel schon bei den Kindern hervorzurufen, sodann zeigt er, wie der Bibel ihre Achtung auch für die Zukunft gesichert werden soll. Die Fragen: was soll die Bibel? — wie viel von derselben gehört für die untern Classen? werden beantwortet und es wird bewiesen, daß in der obern Classe aus allen Haupttheilen der Bibel gelesen werden müsse. Sehr gut sind Cap. 9 und 10: nicht die ganze Bibel kann und soll gelesen werden und das Verzeichniß derjenigen Stellen, welche gelesen werden müssen, gelesen werden können, aber nicht müssen, und die zu überschlagen sind. Cap. 11 zeigt er die äußere Einrichtung der Bibellectionen; die zwei folgenden Cap. betreffen die Einleitung in die Bibel überhaupt und in die einzelnen bibl. Bücher. Cap. 14 und 15 handelt von dem un-

vollkommnern Begriff der Vorzeit über die Rel. und Tugendlehre. In Cap. 17 ist von der Bibel als Uebung im Lesen, Cap. 18 als Erkenntnißquelle der Glaubenslehre, als Gesetzgeberin der Sittlichkeit die Rede, Cap. 20 wie die bibl. Geschichte zu behandeln und Cap. 23—28 wird die Bibel als Gedächtnißübung, als Verstandesübung, als Hülfsmittel für Geschmacksbildung u. s. w. betrachtet. Im zweiten Theil theilt der Verf. die Grundsätze der populären Bibelerklärung mit, zeigt, daß jeder Schullehrer die Bibel verstehen soll und könne, was er sich deshalb zu eigen machen müsse, was erklären heiße? und was dazu erforderlich ist? vom Erklären uneigentlicher Ausdrücke, Genealogie der Bedeutungen, vom Dichtergeist bei heil. Schriftstellern, Weissagungen vom Messias, vom Reiche Gottes, vom prakt. Geist bei der Bibelerklärung in Volksschulen. Der dritte Th. enthält Bibelunterredungen oder Dialogen über Bibelstellen. — Die zweite Ausg. der beiden ersten Theile hat nach Anordnung und Materie viele Verbess. erhalten; mehrere Belehrungen sind weiter ausgeführt. Manches ist für Schullehrer unbrauchbar. Der Vortrag könnte kürzer und präciser seyn.

Jen. Lit. Zeit. 1814. III. 91—94. 1816. III. 318—21. 1818. I. 158—60. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1043—45. 1816. II. 2424. Guts-Muths neue Bibl. für paed. Lit. 1814 und 1815. 3 Bd. 9 Heft. 88—93.

Vergl. unten die Schriften über den Gebrauch und die Lesung der heil. Schriften.

Unter den vielen in den neueren Zeiten vorhandenen

Auszügen aus der heil. Schrift

sind außer Dr. Ge. Fr. Seiler's (bekannter) Schullehrerbibel. Zwei Th. Neues Test. Erlangen (Bibelanstalt) 1790—95. 8. Altes Test. 1796. Alle drei Theile 1 Rtlr. 2 gGr. Zweite verbess. Aufl. (altes Test.) Drei Theile. Erlangen (Bibelanstalt) 1815. 8. 2 Rthlr., die sich durch eine praktische Tendenz auszeichnet*), folgende die besten:

*) Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 919. 20. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2160. Neue Predigerlit. 2 Bd. 2 St. 179—84. Theol. Annal. 1817. 912—14.

Die Bibel alten und neuen Test., nach ihrem neutestamentl. Inhalte, neu übersetzt von M. Chr. Friedr. Schneider (Collega sextus an der Nikolaischule in Leipzig, st. 18..) Zwei Theile, Leipzig (eigentlich Halle bei Täubel) 1788. 90. gr. 8. 1 Alph. 1½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr.

Dieser Auszug ist nach einer nicht ganz unverbesserl. Auswahl gemacht, in welchem die ausgezogenen Stellen neu übersetzt worden sind. Besser aber wäre die Beibehaltung der Dr. Lutherschen Uebersetz. gewesen, falls Schneider dieselbe nur hie und da verbessert hätte. Es sind blos die Stellen vom moral. Inhalt und solche, die Gottes Größe und Vollkommenheit darstellen, desgl. Beispiele von Tugenden und Lastern ausgehoben. Die Uebersetz. ist leicht, faßlich und gut; jedoch etwas zu wörtlich, und der Verf. hat die Hebraismen oft beibehalten. Die Sprüche Salomonis sind, was sehr schätzbar ist, in eine systematische Ordnung gebracht. Der erste Theil enthält die meisten alttest. Bücher, der zweite das neue Test. Die vier Evang. sind unter gewisse Rubriken und in eine Art von Harmonie zusammengestellt.

Allg. Lit. Zeit. 1788. III. 748. 49. Allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 65—67. Oberd. Lit. Zeit. 1789. II. 803 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 794—99.

** **Kleine Schulbibel für Kinder in Bürger- und Landschulen, von Heinr. Gottl. Zerenner** [Oberpred., Generalsuperintendent und Consistorialrath des Consist. zu Halberstadt, st. 1811.] Neue veränd. und verbess. Ausgabe. Halle (Gebauer) 1809. 8. 1 Alph. 13 Bog. 18 gGr.

Des Verf. größere Schulbibel oder die heil. Schrift alten und neuen Test. Zweite veränderte und verbess. Ausg. Halle (Gebauer) 1805. gr. 8. 1½ Rtlr. hat, wenn gleich in der zweiten eine bessere Auswahl als in der ersten Ausg. [ebend. 1799. gr. 8. 2 Alph. 21½ Bog. getroffen worden ist, noch zu viel aus der Bibel aufgenommen, zu ausführlich, reichhaltig und nur für den zweiten Schulcursus

in

in den höhern Classen geeignet, ist auch für einen Bibelauszug zu hoch im Preise.*). In der kleinen Schulbibel aber ist der Auszug enger gefaßt und derselbe für die Jugend in den Städten und auf dem Lande bequemer und besser eingerichtet. Der Verf. hat alle Hauptstellen der Bibel nach Luthers Uebersetzung angeführt, so daß man keine, welche von der Jugend ins Gedächtniß gefaßt zu werden verdient, welche eine wichtige Wahrheit enthält und auf Moralität und Religion Bezug hat, vermißt. Die geschichtlichen alttestamentl. Bücher sind in einem gedrängt kurzen, aber verständlichen Auszug und in einem eng zusammenhängenden Vortrag gebracht worden. Ueberall sind moralische Anmerk. eingestreut. Die unten auf jeder Seite beigefügten Anmerk. enthalten kurze Erklärungen des lutherischen Textes, oder geben statt der altteutschen Worte ein verständliches und bekanntes Wort, oder sie enthalten praktische Anwendungen. Dadurch wird eine vernünftige Erklärung und ein besseres Verstehen der Bibel befördert. Nur hat der Verf. 1) noch zu viel aus der Bibel aufgenommen. In eine Kinder- und Schulbibel gehören Hesekiel, Daniel, die kl. Proph., Tobias, das Evang. Joh. Cap. 1., der größere Theil des Briefes an die Römer, Hebräer und Galater nicht. Höchstens hätten die besten Stellen — aber nur wenige — und blos angezeichnet werden sollen, um solche in der ordentlichen Bibel aufschlagen zu lassen. 2) Für die Unaufgeklärten hätte mancher etwa anstößige Ausdruck mit besser gewählten Ausdrücken vertauscht werden können. Für Erwachsene ist es ein lehrreiches und zu empfehlendes Lese- und Erbauungsbuch und in Schulen ist es zur bessern Lesung der Bibel zu empfehlen.

Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 464. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 858—61. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 1 St. 51—58. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. I. 12. 13. Neue theol. Annal. 1800. I. 185—88. Nürnb. gel. Zeit. 1800. 86—88. Guts-Muths paed. Bibl. 1801. 1 St. 42—44. Desselb. neue Bibl. für paed. Liter. 1809. 2 Bd. 3 St. 256. 57.

*) Vergl. Neue allg. d. Bibl. 49 Bd. 2 St. 483—85. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 177—82. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 457—64. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 1 St. 51—58. Allg. Lit. Zeit. 1805. IV. 581—84.

Dieser für Anfänger berechnete Commentar über die Ps. ist sehr interessant. Vor jedem Psalm werden die benutzten Abhandl. und Dissert. angezeigt, der Inhalt und die historische Beziehung des Psalms wird erläutert, und dann folgt Vers für Vers eine philologische Beleuchtung der gegebenen deutschen Uebersetzung. Häufig ist aus den Scholien von **E. F. K. Rosenmüller** [siehe unten] das, was dem Verf. das Beste zu seyn schien, ausgehoben. Unter dem Text stehen einige kritische Bemerkungen. Unter den in der Einleit. abgehandelten Vorfragen sind die Artikel von den Ueberschriften, vom Rhythmus und von der Musik der Psalmen, besonders auch vom Parallelismus der Versglieder sehr vorzüglich. Der Commentar selbst verdient wegen des bewußten Fleißes alles Lob. Das Bekannte ist mit Urtheil und Geschmack verarbeitet und mit trefflichen eigenen Ansichten geschmückt.

Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 785—91. 793—807. Dr. Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 6 Bd. 3 St. 235—56. 6 Bd. 4 St. 366—96. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 737—45.

2. Lateinische Uebersetzung.

Seb. Castellio's (Prof. der griech. Sprache zu Basel, st. 1563.) latein. Uebersetz. erschien zuerst zu Basel 1551 in Fol. Die beste Ausg. besorgte **Joh. Ludw. Bünemann** unter dem Titel:

Biblia sacra ex *Seb. Castellionis* interpretatione emendavit et edidit *Joh. Lud. Bünemann.* *Lipsiae* 1738. gr. 8. 1 Rtlr. 14 gGr.

Eine andere Ausg. dieser Uebersetz. unter dem Titel: Biblia latina, ex *Seb. Castellionis* interpret. ejusque postr. recognitione., *Lips.* [Breitkopf] 1778. 8. 1½ Rthlr. ist wohlfeiler. Die Uebersetzung an sich ist wegen des reinen und eleganten Lateins schätzenswerth, und daher den Studierenden und Candidaten, die sich doch auf das Studium der latein. Sprache legen müssen, zu empfehlen; sie war auch ehedem fast in allen Schulen eingeführt. Sie kann auch zu einem bequemen Handbuche zur Uebung in der latein. Sprache dienen. Freilich ist durch des Verf. Bestreben, zierlich und rein lateinisch zu vertiren, die Treue aufgeopfert worden, und der Originalcharakter

der bibl. Bücher verwischt. Dennoch sind verschiedene Hebraismen in einzelnen Worten und ganzen Redensarten stehen geblieben. In der letzten vom Verf. selbst noch besorgten Ausg. ist aber manches verb. worden. — J. H. Campe [s. erster Bd. S. 138] fing an von dieser Uebersetz. einen Auszug zu geben. Derselbe ist überschrieben: Biblia sacra ex *Seb. Castellionis* interpretatione in usum juventutis breviata, a *Joh. Hein. Campio*, specimen primum. *Hamb.* 1779. gr. 8. 12 gGr. (10¾ B.) Dieser Auszug begreift die sämmtlichen histor. Schriften des alt. Test., mit Ausnahme der kleinen Schrift Ruth und der Bücher der Chronik, in sich, und theilt das Lehrreichste, Faßlichste und Erbaulichste in der Bibel alten Testaments, mit Weglassung des Uninteressanten, Unverständlichen, Anstößigen und Nachtheiligen mit. Specimen secundum ist aber nicht erschienen.

3. Französische Uebersetzung.

La sainte Bible, qui contient le vieux et le nouveau testament, revue sur les originaux et retouchée dans le langage, avec des paralleles et des sommaires, par *Dav. Martin* (evang. reform. Pred. zu Utrecht, st. 1721.) Nouvelle Edition, revue et corrigée par *Pierre Roques*. *A Basle* 1744. 8. 1½ Rtlr. (auf feinem Papier.)

[Die erste Ausg. erschien mit Anmerk. Amsterd. 1702. T. I, II. Fol. 12 Rthlr. Sie wurde sehr oft wiederholt und häufig nachgedruckt. Es erschien auch noch eine neuere Ausg. Basel 1747. 8. Der Nachdruck Altona 1730. 8. kostet 1½ Rthlr.]

Diese Uebersetz. ist vortrefflich. Ein anderer Abdruck, mit Jak. Lenfant's weitläufiger Vorrede [von der Wahrheit und dem göttl. Ursprung der heil. Schrift und von den bibl. Schriftstellern und biblischen Büchern] erschien à Hannovre 1728. 8. 1½ Rthlr.

4. Englische Uebersetzungen.

Die bequemste ist: Die sogenannte Königliche, d. h. diejenige, welche der König Jacob von Großbritannien durch

Für das mit Auswahl unternommene Lesen gewisser für die Jugend zweckmäßiger Abschnitte und Stellen der Bibel sind folgende Abhandlungen und Schriften:

„Ueber die Abkürzung der Bibel für deutsche Schulen" im neuen Journ. für Pred. 8 Bd. 4 St. 433—67. [zugleich auch S. 449—67 die Angabe derjenigen Bibelbücher und einzelnen Bibelstellen, welche mit der Schuljugend einmal, und andere, welche zweimal zu lesen sind.] Man verbinde damit „Fr. Wilh. Wolfrath's [s. erster Bd. S. 30.] Anweisung für Schullehrer, mit ihren Schülern die Bibel zu lesen" im neuen Journ. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 129—54. — „Briefe über die Bibelauszüge, besonders über zweckmäßige Einrichtung eines Bibelauszuges" von mehrern Ungenannten [zum Theil aber von F. W. Kapke] im neuen Journ. f. Pred. 20 Bd. 4 St. 170—86. 22 Bd. 1 St. 43—55. 257--316. 45 Bd. 1 St. 38--52. 31 Bd. 2 St. 276--310. „Ueber Werth und Nothwendigkeit eines Bibelauszuges, Inhalt, Anwendung, Form und Titel desselben, und wie solcher einzuführen und zu verbreiten sey? Ein zweckmäßiger Auszug müßte eigentlich 1) nur für Lehrer sowohl eine Auswahl der mit der Jugend lesbaren Stücke, als auch eine Erklärung derselben zum Gebrauch bei der Jugend enthalten; 2) müßte derselbe das durchaus Wesentliche, das Hauptsächlichste der christlichen Relig. und insbesondere den prakt. Theil derselben umfassen.

Untersuchung, ob die Bibel in unsern Zeiten als ein Volksbuch zu empfehlen sey? Nebst einigen Vorschlägen zur Beförderung mehrerer Religionsübung unter dem Volke, in Beziehung auf die Königl. Preuß. zur Beförderung der Religiosität unter dem Volke, unter dem 17. Sept. 1814 zu Berlin Höchst verordnete Commission. Eisenach (Wittekind) 1816. 8. 12 gGr.

Dies ist eine nicht genügende Widerlegung einer kleinen, von den Vorstehern der Erfurter Bibelgesellschaft edirten und eine — ihr übernommenes Geschäft der Bibelverbreitung recht-

fertigende Schrift. *) Zuerst zeigt der Verf., worin die Ausübung der Rel. bestehe, welche zu befördern allein der Zweck aller Bibelgesellschaften seyn könne; 2) beantwortet er die Frage: welchen Einfluß wird die allgemeine Verbreitung der Bibel auf die Ausübung der christlichen Rel. unter dem Volke äußern? Nach seiner einseitigen Meinung steht davon nicht viel zu erwarten; er macht auf das, was der Bibel eigen ist, z. B. daß sie unphilos. Begriffe von Gott und der Tugend enthalte, in vielen Stellen gewisse Laster unverhüllt und anstößig darstelle u. s. f. aufmerksam. Deshalb thut er 3) Vorschläge und gibt die Mittel an, die zur wirklichen Beförderung der Religiosität unter dem Volke für zweckmäßiger zu halten sind, z. B. ein bei den Beamten zu erzwingender Kirchenbesuch, oder er handelt von der Kirchenverbesserung zur Beförderung wahrer Religionsübung, wozu er einige verkehrte Vorschläge gibt.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 532—40. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1741—44. Neue Lit. f. Pred. 2 Bd. 3 St. 417—262.

Allen denjenigen, welche von der Nothwendigkeit der Bibelauszüge überzeugt sind, ist zum Theil zu empfehlen:

Anzeige dessen, was Schulkinder in der Bibel lesen sollen, nebst den nöthigen Erklärungen und Anmerkungen für Landschullehrer. Zwei Theile. (Der erste über das alte, der zweite über das neue Test.) Stendal [Franzen u. Grosse] 1805. 1808. 8 1 Alph. 5½ Bog. 16 gGr.

Der Verf. gibt hierin nicht blos den Schullehrern Winke darüber, was sie mit ihren Schülern lesen, sondern auch wie sie dasselbe lesen und anwenden sollen. Zum ersten Cursus hebt jedoch der Verf. fast zu viel und für den letzten offenbar zu wenig aus. Die über die beibehaltenen Bibelstücke beigefügten Bemerkungen sind auch nicht hinreichend beim neuen Test. und zu kurz. Das neue Test. ist ausführlicher behandelt. In

---

*) Dieselbe ist überschrieben: Von der Vortrefflichkeit der Bibel als Volksschrift. Ich werde unten sie näher bemerken.

Ermangelung einer noch bessern Schrift kann diese Anzeige manchen Schullehrern sehr nützlich werden.

Theol. Annal. 1808. 561—65.

Anweisung zum Gebrauch der Bibel in Volksschulen für gebildete Schullehrer bestimmt. Erster Theil. Grundsätze der Behandlung. Zweite Auflage. Neustadt a. d. Orla (Wagner) 1816. gr. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1 Rtlr. Zweiter Theil. Grundsätze der Erklärung. Zweite verb. Aufl. Ebendas. 1817. gr. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Rthlr. Dritter Theil. Bibelunterredungen. Ebend. 1817. gr. 8. 1 Rtlr. [Die erste Ausg. der beiden ersten Theile erschien 1814.]

Der Verf. dieses trefflichen, allen Schullehrern sehr zu empfehlenden Werks ist M. Gust. Friedr. Dinter [Kön. Preuß. Consistorial- und Schulrath zu Königsberg.] Man lernt hieraus, wie die heilige Schrift in Schulen auf eine würdige und zweckmäßige Art gebraucht werden kann. Des Verf. praktischer erfahrner Blick, sein vorsichtiger Gang, seine väterliche, Zutraun erweckende Weise, mit Schullehrern sich zu unterreden, seine treffend gewählten Beispiele und besonders seine Herzlichkeit und Lehrweisheit machen dieß Werk vorzüglich. Der Verf. handelt Theil I. von der Wichtigkeit des Gegenstandes, zeigt die Schwierigkeiten bei Behandlung der Bibel in Volksschulen, entdeckt die eigenthümlichen Vorzüge, welche die Bibel dem Volksschullehrer werth machen müssen, so wie die Mittel, die Achtung gegen die Bibel schon bei den Kindern hervorzurufen, sodann zeigt er, wie der Bibel ihre Achtung auch für die Zukunft gesichert werden soll. Die Fragen: was soll die Bibel? — wie viel von derselben gehört für die untern Classen? werden beantwortet und es wird bewiesen, daß in der obern Classe aus allen Haupttheilen der Bibel gelesen werden müsse. Sehr gut sind Cap. 9 und 10: nicht die ganze Bibel kann und soll gelesen werden und das Verzeichniß derjenigen Stellen, welche gelesen werden müssen, gelesen werden können, aber nicht müssen, und die zu überschlagen sind. Cap. 11 zeigt er die äußere Einrichtung der Bibellectionen; die zwei folgenden Cap. betreffen die Einleitung in die Bibel überhaupt und in die einzelnen bibl. Bücher. Cap. 14 und 15 handelt von dem un-

vollkommnern Begriff der Vorzeit über die Rel. und Tugendlehre. In Cap. 17 ist von der Bibel als Uebung im Lesen, Cap. 18 als Erkenntnißquelle der Glaubenslehre, als Gesetzgeberin der Sittlichkeit die Rede, Cap. 20 wie die bibl. Geschichte zu behandeln und Cap. 23—28 wird die Bibel als Gedächtnißübung, als Verstandesübung, als Hülfsmittel für Geschmacksbildung u. s. w. betrachtet. Im zweiten Theil theilt der Verf. die Grundsätze der populären Bibelerklärung mit, zeigt, daß jeder Schullehrer die Bibel verstehen soll und könne, was er sich deshalb zu eigen machen müsse, was erklären heiße? und was dazu erforderlich ist? vom Erklären uneigentlicher Ausdrücke, Genealogie der Bedeutungen, vom Dichtergeist bei heil. Schriftstellern, Weissagungen vom Messias, vom Reiche Gottes, vom prakt. Geist bei der Bibelerklärung in Volksschulen. Der dritte Th. enthält Bibelunterredungen oder Dialogen über Bibelstellen. — Die zweite Ausg. der beiden ersten Theile hat nach Anordnung und Materie viele Verbess. erhalten; mehrere Belehrungen sind weiter ausgeführt. Manches ist für Schullehrer unbrauchbar. Der Vortrag könnte kürzer und präciser seyn.

Jen. Lit. Zeit. 1814. III. 91—94. 1816. III. 318—21. 1818. I. 158—60. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1045—45. 1816. II. 2424. Guts-Muths neue Bibl. für paed. Lit. 1814 und 1815. 3 Bd. 9 Heft. 88—93.

Vergl. unten die Schriften über den Gebrauch und die Lesung der heil. Schriften.

Unter den vielen in den neueren Zeiten vorhandenen

Auszügen aus der heil. Schrift

sind außer Dr. Ge. Fr. Seiler's (bekannter) Schullehrerbibel. Zwei Th. Neues Test. Erlangen (Bibelanstalt) 1790—95. 8. Altes Test. 1796. Alle drei Theile 1 Rtlr. 2 gGr. Zweite verbess. Aufl. (altes Test.) Drei Theile. Erlangen (Bibelanstalt) 1815. 8. 2 Rthlr., die sich durch eine praktische Tendenz auszeichnet*), folgende die besten:

*) Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 919. 20. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2160. Neue Predigerlit. 2 Bd. 2 St. 179—84. Theol. Annal. 1817. 912—14.

Die Bibel alten und neuen Test., nach ihrem neutestamentl. Inhalte, neu übersetzt von M. Chr. Friedr. Schneider (Collega sextus an der Nikolaischule in Leipzig, st. 18..) Zwei Theile. Leipzig (eigentlich Halle bei Täubel) 1788. 90. gr. 8. 1 Alph. 1½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr.

Dieser Auszug ist nach einer nicht ganz unverbesserl. Auswahl gemacht, in welchem die ausgezogenen Stellen neu übersetzt worden sind. Besser aber wäre die Beibehaltung der Dr. Lutherschen Uebersetz. gewesen, falls Schneider dieselbe nur hie und da verbessert hätte. Es sind blos die Stellen vom moral. Inhalt und solche, die Gottes Größe und Vollkommenheit darstellen, desgl. Beispiele von Tugenden und Lastern ausgehoben. Die Uebersetz. ist leicht, faßlich und gut; jedoch etwas zu wörtlich, und der Verf. hat die Hebraismen oft beibehalten. Die Sprüche Salomonis sind, was sehr schätzbar ist, in eine systematische Ordnung gebracht. Der erste Theil enthält die meisten alttest. Bücher, der zweite das neue Test. Die vier Evang. sind unter gewisse Rubriken und in eine Art von Harmonie zusammengestellt.

Allg. Lit. Zeit. 1788. III. 748. 49. Allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 65—67. Oberd. Lit. Zeit. 1789. II. 803 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 794—99.

** **Kleine Schulbibel für Kinder in Bürger- und Landschulen, von Heinr. Gottl. Zerenner** [Oberpred., Generalsuperintendent und Consistorialrath des Consist. zu Halberstadt, st. 1811.] Neue veränd. und verbess. Ausgabe. Halle (Gebauer) 1809. 8. 1 Alph. 13 Bog. 18 gGr.

Des Verf. größere Schulbibel oder die heil. Schrift alten und neuen Test. Zweite veränderte und verbess. Ausg. Halle (Gebauer) 1805. gr. 8. 1⅓ Rtlr. hat, wenn gleich in der zweiten eine bessere Auswahl als in der ersten Ausg. [ebend. 1799. gr. 8. 2 Alph. 21⅔ Bog. getroffen worden ist, noch zu viel aus der Bibel aufgenommen, zu ausführlich, reichhaltig und nur für den zweiten Schulcursus in

in den höhern Classen geeignet, ist auch für einen Bibelauszug zu hoch im Preise.*). In der kleinen Schulbibel aber ist der Auszug enger gefaßt und derselbe für die Jugend in den Städten und auf dem Lande bequemer und besser eingerichtet. Der Verf. hat alle Hauptstellen der Bibel nach Luthers Uebersetzung angeführt, so daß man keine, welche von der Jugend ins Gedächtniß gefaßt zu werden verdient, welche eine wichtige Wahrheit enthält und auf Moralität und Religion Bezug hat, vermißt. Die geschichtlichen alttestamentl. Bücher sind in einem gedrängt kurzen, aber verständlichen Auszug und in einem eng zusammenhängenden Vortrag gebracht worden. Ueberall sind moralische Anmerk. eingestreut. Die unten auf jeder Seite beigefügten Anmerk. enthalten kurze Erklärungen des lutherischen Textes, oder geben statt der altteutschen Worte ein verständliches und bekanntes Wort, oder sie enthalten praktische Anwendungen. Dadurch wird eine vernünftige Erklärung und ein besseres Verstehen der Bibel befördert. Nur hat der Verf. 1) noch zu viel aus der Bibel aufgenommen. In eine Kinder- und Schulbibel gehören Hesekiel, Daniel, die kl. Proph., Tobias, das Evang. Joh. Cap. 1., der größere Theil des Briefes an die Römer, Hebräer und Galater nicht. Höchstens hätten die besten Stellen — aber nur wenige — und blos angezeichnet werden sollen, um solche in der ordentlichen Bibel aufschlagen zu lassen. 2) Für die Unaufgeklärten hätte mancher etwa anstößige Ausdruck mit besser gewählten Ausdrücken vertauscht werden können. Für Erwachsene ist es ein lehrreiches und zu empfehlendes Lese- und Erbauungsbuch und in Schulen ist es zur bessern Lesung der Bibel zu empfehlen.

Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 464. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 858—61. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 1 St. 51—58. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. I. 12. 13. Neue theol. Annal. 1800. I. 185—88. Nürnb. gel. Zeit. 1800. 86—88. Guts-Muths paed. Bibl. 1801. 1 St. 42—44. Desselb. neue Bibl. für paed. Liter. 1809. 2 Bd. 3 St. 256. 57.

---

*) Vergl. Neue allg. d. Bibl. 49 Bd. 2 St. 483—85. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 177—82. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 457—64. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 1 St. 51—58. Allg. Lit. Zeit. 1805. IV. 581—84.

* Geist und Kraft der Bibel für die Jugend. Auch vielleicht für Erwachsene zur Wiederholung der biblischen Religions- und Sittenlehre. Von Ge. Fr. Seiler (Dr. und ord. Prof. der Theol., Superintend. und erster Pred. an der Neustädter Hauptkirche, königl. preuß. geheim. und wirkl. Kirchen- und erster Consistorialrath zu Erlangen, st. 1807.) Zwei Thle. Erlangen (in der Bibelanst.) 1800. 1801. 8. 2 Alph. 5½ Bog. 18 gGr.

Jeder Theil ist auch besonders käuflich, z. B. der zweite unter dem Titel: Geist und Kraft der Schriften des neuen Test. Der Verf. gibt das Wichtigste und Brauchbarste des geschichtl. Theils der Bibel in einem schicklichen Zusammenhange, in einer modernen Einkleidung und in einem freien, nach der Zeitfolge geordneten Vortrage, aber alles nach der Theorie einer göttl. Offenbarung und nach paläologischen Ansichten. Th. I. gibt in 40 kleinen Abschnitten das ganze alte Test., so weit es in einem Bibelauszug gehört. Derselbe ist übrigens nach richtigen Grundsätzen gemacht, und der Leser auf den Gesichtspunkt gestellt, von welchem er einen Zusammenhang und eine ins Große gehende pragmatische Geschichte des Ursprungs, der Erhaltung, Wiederherstellung und Vervollkommnung der Religions- und Gotteskenntnisse vor sich hat. Sehr vortrefflich sind die den einzelnen Geschichten eingemischten moralischen Reflexionen und gute Charakteristiken. — Bei dem neuen Test. ist Seiler viel ausführlicher verfahren. Die drei ersten Evangelien sind zusammengenommen und aus dieser Harmonie ist ein Auszug gemacht worden. Das Evang. Joh. ist besonders und zwar ziemlich vollständig geliefert. Bei demselben und bei den apostol. Briefen hätten weit mehr Abkürzungen statt finden können. Zwar hat der Vf. durch eingeschobene Worte und Anmerk. das Dunkle aufgehellt, aber dieß ist zu sparsam, und an einigen Orten nicht zureichend geschehen. Viele Phrasen sind nicht erläutert, und hebräischartige Ausdrücke hätten mit gut deutschen — dem Sinn entsprechenden — Worten vertauscht werden können. Dennoch kann dieser Bibelauszug in Schulen mit Nutzen gebraucht werden.

Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 401. 2. Oberd. Lit. Z. 1801. I. 553—55. N. allg. d. Bibl. 68 Bd. 2 St. 296—99. 76 Bd. 2 St. 288—92. Theol. Annal. 1800. II. 685—88. 1803. II. 583—88.

* Kurzer Inbegriff der ganzen heil. Schrift, oder die kleine Bibel für Freunde einer zweckmäßigen Bibellektüre, von B. C. L. Natorp (Oberconsistorialrath u. Pfarrer bei d. evang. Gemeine zu Münster.) Zwei Theile (altes und neues Test.) Essen (Bädecker und Kürzel) 1802. 8. 2 Alph. 14½ Bog. 20 gGr. (Mit einer Landcharte.)

Hiermit ist zu verbinden:

Desselben Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des von ihm herausgegebenen Bibelauszuges. Den Jugendlehrern, die sich desselben bei Unterweisung der Schuljugend bedienen wollen, gewidmet. Essen (Bädecker rc.) 1802. 8.*)

Dieser Auszug aus der Bibel ist für eine gebildete Classe von Lesern bestimmt. Der erste Theil enthält zwei Abtheilungen: 1) das Merkwürdigste aus den Geschichtbüchern in 11 Unterabtheil.; 2) das Denkwürdigste aus den wichtigsten Lehrbüchern alten Test. Der zweite Theil umfaßt in vier Abtheil.: 1) die 4 Evangelien in Eins vereinigt; 2) die Apostelgeschichte; 3) die apostolischen Briefe; 4) einige auserlesene wichtige Stellen der Apocalypse. Die Vorzüge dieses Bibelauszuges sind, außer einer kürzeren Zusammenziehung des Ganzen: 1) daß mit Recht die Uebersetzung Luthers beibehalten ist, mit parenthesischen Ergänzungen und Erklärungen; 2) daß zweckmäßige gedrängte und reichhaltige Einleitungen vor den einzelnen Büchern und Abtheilungen vorangehen; 3) daß passende Ueberschriften, Inhaltsanzeigen und Bemerkungen (doch sind der Anmerk. zu wenige) mitgetheilt worden sind. Allein viele Stellen sind ohne Anmerk., da sie doch derselben sehr bedürfen; auch hellen die Anmerk. nicht alles gehörig auf. Bei der Abkürzung ist überhaupt nicht nach einem festen Grundsatz verfahren. Hauptsachen sind nicht immer von Nebensachen abgesondert. Aus dem alten Test. ist zu viel Unverständliches und für die Jugend Unnützes

*) Beide Schriften sind im Buchhandel bereits vergriffen; es ist aber davon schon eine neue Ausgabe angekündigt worden.

E.

Exegetische Schriften, sowohl über das alte als das neue Testament.

1. Einleitungen in die Bücher alten und neuen Test.

a) Ueberhaupt.

aa) Kürzere Schriften, für Schulen und Schullehrer.

Will man dasjenige, was Eichhorn in seiner Einleit. ins alte und neue Test.*), J. D. Michaelis in seiner Einleit. ins neue Test.**) u. m. a. weitläufig und für Gelehrte dargestellt, kurz und zum Schulgebrauch näher beisammen haben, so ist einigermaßen brauchbar:

Kurze Einleitung in die sämmtlichen Bücher des alten und neuen Testaments. Zum Gebrauch für Bürger- und Landschulen von Friedr. Christ. Zange [Cand. des Predigtamts.] Eisenach (Krumbhaar) 1795. kl. 8. 5½ Bog. 4 gGr.

Um Kindern Begriffe von der Entstehung, Sammlung, Absicht, dem Inhalt und der Verfassung der bibl. Schriften beizubringen, welches zur nützlichen Lesung der heil. Schrift nothwendig, ist diese kleine Schrift ziemlich brauchbar. Sie ist ein enger Auszug aus den größeren Einleitungen und andern dahin gehörigen Schriften, in einer guten Ordnung, und in einer sehr einfachen deutlichen Sprache verfertigt. Nur hätte bei der Auswahl die Bestimmung zum Schulgebrauch mehr berücksichtigt und behutsamer verfahren werden sollen. Denn für Schulkinder ist manches zu frei und — unverständlich. Für die Mittelclassen der [Stadt-]Schulen ist diese Einleitung brauchbar. Der Vf. hat nur nicht auf das moralische und religiöse Interesse der bibl. Schriften aufmerksam gemacht. Beim neuen Test. ist er fast zu kurz und beim alten Test. [nach Verhältniß des Ganzen] zu weitläufig, wiewohl die Einleitung ins neue Test. bei aller Kürze doch besser als die ins alte Test. ist.

---

*) Von beiden Werken s. unten.

**) Von derselben ist unten daher die Rede.

Allg. Lit. Zeit. 1796. I. 695. 96. N. allg. d. Bibl. 21 Bd. 1 St. 52—54. Neues theol. Journ. 1795. 9tes oder 6 Bd. 3 St. 947—51. Götting. Bibl. d. theol. Lit. 1 Bd. 9 St. 700. Theolog. Annal. 1795. 469—71. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1017—18. Seiler's Betracht. 1795. IV. 755.

Belehrungen über die Bücher der Bibel, deren Entstehung, Eintheilung, Inhalt und Gebrauch für Landprediger, welche nicht die Gelegenheit haben, oder durch Umstände verhindert werden, mit ihrem Zeitalter fortzurücken, und für Lehrer in deutschen Schulen, die lesen mögen und denken wollen, von M. D. Voß (Hauptpast. zu Garding, in der Landschaft Eiderstedt, und Probst in dieser Landschaft.) Flensburg und Leipzig (Korte) 1797. 8. 12½ Bog. 12 gGr.

Ist Landpredigern, welchen die Kenntniß der neuen Literatur erschwert ist, und die zur Anschaffung der Einleit. von Eichhorn, Hänlein und andern zu unbemittelt sind, zu empfehlen. Diese Belehrungen gewähren denselben freie Aufschlüsse und Ansichten.

Neue allg. d. Bibl. 38 Bd. 1 St. 135. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 928. Seiler's Betracht. 1797. IV. 688. Theol. Annal. 1799. I. 345—50.

* Versuch einer Einleitung in die biblischen Schriften als Vorbereitung zum Verstehen derselben. Ein Buch für Schulen und forschende Bibelfreunde, von Fr. Wilh. Tilgenkamp (evangel. luther. Pred. zu Gartrop, im Clevischen.) Dortmund (Mallinkrodt) 1807. 8. 16 Bog. 12 gGr.

Ist dazu bestimmt und eingerichtet, um neben Natorp's kleiner Bibel [s. oben S. 35.] in den Schulen gebraucht zu werden. Des Verf. Absicht ist, daß man sich dieser Schrift neben der Bibellesung als eines Wegweisers bediene. Es ist keine allgemeine Einleit. in die ganze Bibel, sondern mehr eine specielle Einleit. über jedes bibl. Buch, welches man lesen will. Sie besteht aus zwei Abtheil. und einem Anhange. Die erste Abtheil. enthält die Einleit. ins alte Test. und die zweite die

Einleit. ins neue Test. Anhangsweise ist eine kurze Beschreibung und Schilderung der polit., religiösen, häusl. und gelehrten Verfassung des jüd. Landes beigefügt. Nur einige kurze und wenige Bemerkungen gibt der Verf. über die Bibel überhaupt; über die apokryphischen Schriften ist nichts beigebracht worden. Von jedem bibl. Buche ist der Verf. desselben kenntlich gemacht, die Veranlassung zur Verfertigung, nebst Bemerkung, wann und wo es geschrieben, bemerkt, der Hauptinhalt angegeben, und diejenigen Notizen beigebracht, die zum gründlichen Verstehen des bibl. Buchs nöthig sind, und die Nutzbarkeit desselben für unsere Zeiten dargestellt. — Der Verf. zeigt sehr moderate und nicht zur Neologie hinneigende Grundsätze. Hin und wieder vermißt man Freimüthigkeit. Einiges ist für den populären Gebrauch der Bibel überflüssig. Auf die ästhetischen Schönheiten derselben hat er gar nicht aufmerksam gemacht. Manches könnte gedrängter, bestimmter und faßlicher dargestellt und neuere Ansichten mehr berücksichtigt seyn. Die Sprache und Darstellung ist compendienartig, zu Anfang weniger geläufig, als weiterhin. Es fehlt eine voranzuschickende Belehrung über die reale Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der göttlichen Offenbarung und die Kennzeichen derselben, mit Anwendung auf die Abfassung der Bibel. Zum Gebrauch bei der Vorbereitung zum eigentl. Religionsunterricht ist diese Schrift am besten.

Allg. Lit. Zeit. 1809. II. 107—9. Leipz. Lit. Zeit. 1808. I. 369—71. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 218—22.

Historische Einleitung zum richtigen Verstehen der Bibel mit Rücksicht auf den Zerennerischen Auszug, für Gymnasien und Schulen, nach den geläuterten Grundsätzen unserer Zeit bearbeitet von J. L. W. Scherer (s. oben S. 36.) Mit 25 Charten und Kupf. Halle [Gebauer] 1802. 8. 17½ Bog. 1⅓ Rtlr. Ohne Charten und Kupf. 18 gGr.

Diese Einleitung soll mit Zerenner's kleinen Bibelauszug ein Ganzes ausmachen. Der Titel entspricht nicht völlig dem Inhalt; denn in 12 Abschn. wird eine allgem. Einleitung ins alte und sodann ins neue Test. gegeben, worauf eine Einleitung in die einzelnen kanon. Schriften, sowohl des alt. als des neuen Test., eine kurze Erdbeschreibung von Palästina, eine Beschreibung der

verschiedenen Wohnarten der Menschen, der verschiedenen Lebensarten der ersten Menschen überhaupt, des polit. Staats der Hebräer, der gottesdienstl. Verfassung, des häusl. Zustandes, der schönen Künste und Wissensch. derselben gegeben und von den Begräbnißfeierlichkeiten und der Trauer der Hebräer gehandelt. Im ganzen ist diese öconomisch gedruckte Schrift zur Einführung, wenn auch nicht in den niedern, doch in den mittlern und höhern Schulen zweckmäßig. Denn die Ausführung ist im ganzen genommen gut. Der Verf. hat auf die neueren Fortschritte in der Exegese rc. Rücksicht genommen, sucht z. B. die Wunder natürlich zu erklären und gibt mehrere freie Vorstellungen. Die besten neuern Schriften sind benutzt worden. Nur sind die letzten acht Abschnitte gegen die vier ersten zu ausführlich, und die Ausführung ist ungleich. Manches ist nicht deutlich und befriedigend. Einige Bemerkungen sind falsch; einige Angaben und Urtheile zu oberflächlich, so wie einige Hypothesen zu entscheidend für gewiß ausgegeben. Hie und da ist der Verf. zu weitschweifig, an andern Stellen dagegen zu unvollständig, indem einige wichtige Materien, z. B. von den alten Uebersetzungen der Bibel, von der Oekonomie der Evangelien, von den kathol. Briefen, von der neutestam. Sprache, von den Hauptvorstellungen des neuen Test., vom Messias, vom Versöhnungstode Jesu, von den Weissagungen, vom Teufel u. a. m. ganz übergangen sind. Von den 25 Charten und Kupfern sind mehrere, z. B. von Altgriechenland, vom alten und neuen Athen, vom Tempel der Minerva entbehrlich. Jene sind auch nicht immer ganz genau und fehlerfrei.

Vergl. neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 2 St. 477—82. Leipz. Lit. Zeit. 1803. IV. (Juni) 1217. 18. Theol. Annal. 1802. 904—9. Goth. gel. Zeit. 1803. 198. 99.

Brauchbar für untere Schulen ist:

** Joh. Carl Heinr. von Zobel's (Dr. der Theol., Superint. u. Pfarrer zu Borna) populäre Einleitung in die sämmtlichen Bücher der Bibel. Nebst einem Anhange. Leipzig (Crusius) 1806. gr. 8. 21 Bog. 1 Rthlr.

[Führt auch den zweiten Titel: Handbuch zur Vorbereitung auf das verständige Lesen der biblischen Bücher alten und neuen Test. für jeden Bibelfreund überhaupt und für Schullehrer insbesondere u. s. f.]

Hierin findet man 1) allgem. Belehrungen über die Bibel und bibl. Bücher überhaupt; 2) besondere Belehrungen über dieselben a) alten Test., und zwar sowohl überhaupt, als auch von den einzelnen alttestamentl. kanon. und apokr. Schriften insbesondere. Die bibl. Bücher sind auch besonders classifizirt worden; b) von den Schriften des neuen Test., sowohl überhaupt, als auch einzeln nach obiger Classifikation. Der Anhang handelt von den deutschen Bibelübersetzungen [Luther's und Neuerer] oder es umfaßt derselbe eine kleine bibl. Lit. für Schullehrer und eine Anweisung zum Lesen der heil. Schrift. Die Materien über Offenbarung, Eingebung, Aechtheit und Göttlichkeit der Bibel sind nicht übergangen. — Diese Schrift ist als ein zweckmäßiger Beitrag zu einer populären Einleitung in die Bibel zu schätzen; sie ist aber für unstudierte Bibelfreunde und gebildete Schullehrer geeignet und nützlich. Für gelehrte Bibelfreunde ist sie unbefriedigend. Was sie vorzüglich empfiehlt, sind 1) die kurzen concentrirten Bemerkungen über jedes bibl. Buch, welche eine deutliche Uebersicht geben. 2) Bei den Geschichtbüchern ist jedesmal besonders der Zeitraum angegeben, welchen das einzelne hist. Buch umfaßt, so wie auch die Beschreibung des Religionszustandes a) vom Anfang der Welt bis auf Moses Tod; b) von dessen Tode bis Samuel; c) vom babylon. Exil u. s. f.; d) Religionszustand unter den Königen vor der Theilung des Reichs — nach derselben in den beiden Reichen Israels und Juda in dem babylon. Exil; e) Religionszustand von den Zeiten der Maccabäer bis auf Jesus Christus — sehr viel zum Verstehen der Bibel und zur Einsicht vom Zusammenhange der Begebenheiten beiträgt. Das, was man in andern Einleit. in die heil. Schrift vermißt, z. B. über den Werth des alten Test. für Christen, Sammlung der bibl. Bücher, Schicksale derselben, Werth der apokryph. Schriften, über die Benennung kathol. Briefe, findet man hier zweckmäßig beigebracht. 3) Sehr nützlich ist bei jeder bibl. Schrift der Werth und das Praktische derselben für Christen nach richtigen Einsichten und Urtheilen ins Licht gestellt worden. Beim neuen Test. sind auch diejenigen Stellen ausgehoben, die sich als frucht- und anwendbar für Christen auszeichnen. Schullehrer finden unterrichtende Notizen. Dagegen sind aber auch die voranstehenden allgemeinen Belehrungen zu kurz. Manches ist unrichtig definirt, z. E. Offenbarung, Inspiration. Einiges zu stark Ausgedruckte ist zu berichtigen. Der Verf. kann sich nicht kurz und bestimmt

ausdrucken. Die bibl. Bücher können auch befriedigender eingetheilt worden seyn. Die Grammatik ist oft ganz vernachlässigt und man findet viele Sprachfehler. Der Verf. ist oft weitschweifig.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 1—8. Neues Journ. für Pred. 35 Bd. 4 St. 487—93. Theol. Annal. 1807. 81—83.

* Einleitung in die Bibel nach den Bedürfnissen unserer Zeit, für Bürgerschulen in Städten und auf dem Lande, von Jak. Chr. Weland (Abt zu Amelunxborn, Generalsuperintend. der Holzmindenschen Diöces und erster Pred. zu Holzminden, st. 1813.) Hannover (Gebr. Hahn) 1812. gr. 8. 5½ Bogen. 4 gGr.

Ist zu einer zweckmäßigen Vorbereitung auf den Unterricht der Kinder in der christl. Religion bestimmt. Eichhorn's Einl. ins alte Test., Michaelis Einl. ins neue Test. und vorzüglich Niemeyer's Lehrbuch für die obern Religionsclassen in gelehrten Schulen, und die Erläut. und Zusätze zu denselben sind dabei benutzt. Dem Verf. ist nur die Auswahl und Anwendung der Materien, die populäre Darstellung und die Zergliederung in Fragen, die unter den §§. stehen, eigen. Manches wird vorausgesetzt und nicht erklärt, was erst erwiesen werden sollte. Der Vf. hegt freie Grundsätze. Kürze und Zweckmäßigkeit für Schullehrer, für Bürger und Landleute empfehlen diese Schrift, besonders was die Einleit. zum neuen Test. betrifft.

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 120. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1934. 35. Guts-Muths neue Bibl. f. Paed. 1813. 3 Bd. 9 St. (Sept. und Octbr.) 668—71.

Hieher gehört — zwar nicht dem Titel, wohl aber dem Inhalt nach — folgende Schrift:

Anleitung zur Kenntniß und zum zweckmäßigen Gebrauch der Bibel, für Christen, welche dieselbe nur zu ihrer Erbauung lesen, von N. J. G. Evers (Archidiac. an der St. Jacobikirche zu Hamb.) Hamburg (Perthes und Besser) 1816. 8. 14 Bog. 12 gGr.

Diese Schrift ist zwar zunächst denen bestimmt, welche durch die Hamburg. Bibelgesellschaft mit Bibeln versorgt werden, weil dieselbe nie Bibeln mit Einleit. und Anmerk. austheilt. Sie ist aber auch für mehrere nützlich. Der Verf. handelt zuerst von den Benennungen der Bibel, von der Wichtigkeit einer nähern Offenbarung und der Wohlthätigkeit ihrer Aufzeichnung, erklärt die Benennungen alten und neuen Test., beweist, daß die Bibel eine nähere göttliche Offenbarung enthalte, und daß ihre Belehrungen vollständig, kraftvoll und deutlich seyen, gibt den Inhalt, Zweck und Nutzen jedes bibl. Buches kurz an, schiebt eine kurze Uebersicht der jüdischen Geschichte vom Anfange des Königthums bis zur Zerstörung Jerusalems und eine Nachricht von dem Religionszustande der Juden von der babylon. Gefangensch. bis auf Christum ein, spricht von der Sammlung der biblischen Schriften, vertheidigt ihre Aechtheit, nennt die Sprachen, in welchen die Bibel geschrieben worden ist, redet 2) von Luther's Uebersetz. und der Canstein. Anstalt, zeigt das Recht und die Pflicht, die Bibel zu lesen, und gibt endlich 3) eine Anweisung, wie dieß auf die rechte Art geschehe. Angehängt sind die oben S. 15 erwähnten kleinen Wörterbücher zur Erläuterung des alt. und neuen Test. von Lorsbach und Hartmann aus der durch dieselben 1808 besorgten Bibelausgabe nach Luther's Uebersetz. Es ist eine zweckmäßige, aber in den Belehrungen nicht vollständige Schrift, z. B. kurze Winke, wie jedes einzelne bibl. Buch erbaulich zu lesen, oder wie dieses oder jenes Einzelne zur Ermunterung, Warnung und zum Trost zu benutzen ist. Man findet im ganzen die gewöhnlichen Vorstellungen und Beweise, ohne letzteren mehrere Haltbarkeit und Bündigkeit gegeben zu haben, als sie in älteren dogmatischen Schriften haben. Nicht alle Annahmen und Versicherungen des Verf. sind erweislich. Manches wird als ausgemacht dargestellt, das es nicht ist. Uebrigens gibt Evers dem Erbauung und Erleuchtung suchenden Bibelleser sehr gute Lehren.

Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 165—68. Theolog. Annal. 1817. 335—37.

bb) Größere Werke.

** Historisch-kritische Einleitung in sämmtliche canonische und apokryphische Schriften des alten und neuen Test. von Dr. Leonh. Bertholdt

(Prof. der Theol. und Universitätspred. zu Erlangen.) Ersten bis fünften Theiles erste und zweite Hälfte. Erlangen [Palm] 1812—16. gr. 8. 10$\frac{2}{3}$ Rthlr.

Dieß treffliche und reichhaltige Werk ist für Geistliche und Candidaten, die nicht im Besitz eines großen krit. und exeget. Apparats sind, ein deutlicher und vollständiger Abriß des Beßren, was bis jetzt über die in eine Einleit. in die bibl. Bücher gehörigen Materien, besonders für die Geschichte und Kritik der kanon. und apokr. Bücher des alten und neuen Test., geleistet worden ist. Der Verf. gibt eine vollständige Zusammenstellung der bei manchen alttestamentl. Schriften so sehr divergirenden Ansichten, mit einer meist besonnenen Prüfung, wobei sich seine fleißig forschende und die neue Lit. prüfend benutzende Wahrheitsliebe nicht leicht von einer Autorität leiten läßt. Auch gibt er manche eigene Bemerkungen, die zu neuen prüfungswerthen Resultaten führen. Das Ganze ist jedoch mehr nur eine fleißige und brauchbare Compilation, als eine auf eine selbstständige Ansicht gebauete und durchgeführte Composition. Der erste Th. umfaßt die allgem. Einleit. oder Benennungen der bibl. Bücher, die Gesch. derselben; ihre Bildung zu einem Ganzen, die Gesch. des Textes und zwar formelle und materielle Geschichte des Textes, oder Geschichte der Veränderungen in dem Wesen des bibl. Textes selber. Der zweite Th. enthält das Ende der allgem. Einleit., oder die Geschichte der Urkunden des bibl. Textes und zwar von den Handschriften des alten und neuen Test., von den alten Uebersetzungen, von den Anführungen alt- und neutest. Stellen in alten jüd. und christl. Schriften. Im dritten Th. ist die specielle Einleit. in die histor. Schriften vom Pentateuch bis zur Apostelgesch. enthalten. Der vierte Th. enthält die Einleit. in die prophet. Bücher des alten und neuen Test. Des fünften Th. erste Abth. enthält den ersten Theil der poet. Bücher des alten Test. (die Psalmen, Hiob, die Sprüche Sal., Coheleth, Sirach und das Buch der Weisheit), und die zweite Abth. umfaßt die übrigen poet. Schriften und die neutestamentl. Briefe. Die Lit. ist überall sehr vollständig und oft ist selbst das Unbedeutende mitgenommen, so daß mehr eine Auswahl als Vollständigkeit bewiesen seyn sollte. Der Styl des Verf. hat einige unedle und besser zu wählende Ausdrücke und einige inconcinne Wendungen.

Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 577—87. 1813. III. 41—72. Erg. Bl. zu ders. 1816. 625—55. Jen. Lit. Zeit. 1815. I. 1—19.

II. 153—59. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 817—24. II. 2483—86. 2491—96. 1815. I. 577—86. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1813. 753. 1814. II. 453—58.

Bisher ist angefangen:

W. M. L. de Wette (s. erst. Bd. S. 72.) Lehrbuch der historisch-critischen Einleitung in die Bibel des alten und neuen Test. Erster Th. Altes Test. *Berlin* (Realschulbuchh.) 1817. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gGr.

[Führt auch den Titel: Lehrbuch der histor.-crit. Einleit. in die canon. und apocr. Bücher des alten Test.]

Dieß eng zusammengedruckte, vom Verf. mit Scharfsinn und einer reichen Gelehrsamkeit ausgestattete Lehrbuch enthält sehr viel eigene, freimüthige, bisweilen aber auch zu kühnen Hypothesen sich hinneigende Urtheile und Ansichten. Auf die sehr lehrreiche allgem. Einleit. folgt die Charakteristik einzelner Bücher. Der Verf. hat sehr freie Meinungen von denselben, besonders von der (spätern) Zeit ihrer Abfassung, z. B. daß der Pred. Sal. in die neupersische oder macedonische Zeit, daß das Buch Hiob, welches er die hebr. Tragödie nennt, in die Periode des Exils gehören. Eine Einleitung ins neue Test. soll 1819 nachfolgen.

Dr. Ammon's christl. Mag. f. Pred. 2 Bd. 1 St. 255. 56. Allg. Lit. Zeit. 1818. I. 417—39.

Die besondern Einleit. ins alte — und — ins neue Test. werde ich unten bemerken.

b) Insbesondere, über einzelne hieher gehörige Materien.

aa) Ueber den Canon der Bibel.

Eine gewiß für viele befriedigende kritische Geschichte des Canon und der damit gemeiniglich in Verbindung gesetzten Materien findet man in Plank's im ersten Bande S. 18 f. angeführten Einleit. in die theolog. Wissensch. Th. 1. S. 363—478.

Joh. Sal. Semler's (Dr. und Prof. der Theol. zu Halle, st. 1791.) Abhandlung von freier Untersuchung des Canon. Vier Theile. Halle (Hemmerde und Schwetschke) 1771—75. 8. 2 Rthlr. 22 gGr.

[Vom erst. Th. ist 1776 eine zweite etwas verm. Ausg. erschienen.]

Hierin griff der freimüthige, eine richtige Exegese und Dogmatik zuerst mit fördernde Verf. die gemeine irrige Vorstellung an, als ob der Canon unter den Juden stets gleichförmig und unverändert gewesen sey, so wie man den kirchlichen Canon, die sogenannte heil. Schrift von dem darin enthaltenen Worte Gottes gehörig unterscheiden müsse; wie viele bibl. Schriften und Stellen, weil sie das für alle Menschen in allen Zeiten Nützliche nicht enthielten und die christl. Besserung wenig beförderten, ohne Nachtheil der Rel. entbehrt werden könnten; denn darin bestehe eigentlich das Göttliche. Man sey, behauptet er, immer uneinig gewesen über die Zahl der bibl. Schriften und über die Annahme einzelner Bücher. In den ältern Zeiten habe Canon blos ein Verzeichniß der in öffentl. Versammlungen vorzulesenden Bücher, nicht aber Richtschnur des Glaubens und Lebens geheißen. Erst seit dem Ende des vierten Jahrh. hätten mehrere Bischöfe auf dem sechsten Carthag. Concilium über den Canon etwas Bestimmtes festgesetzt, dabei aber nicht auf die erweisliche Göttlichkeit der Bücher, sondern blos darauf gesehen, ob viele und ansehnliche Kirchen sie angenommen. Nur der gemeinnützliche, auf Herzensbesserung wirkende Inhalt könne ein Beweis von der göttl. Eingebung eines bibl. Buchs seyn. — Weil dieß Werk gleich anfangs vielen Widerspruch fand, enthalten die letzteren Theile manche nähere Erklärungen und Antworten auf die dagegen gemachten Widerlegungen und Einwürfe, die uns jetzt weniger interessiren.

Allg. d. Bibl. 3 Anh. z. 13—24 Bd. 1402. 1411—13. Ernesti neueste theol. Bibl. 2 Bd. 5 St. 429—44. Theol. Berichte von neuen Büchern 10 Bd. oder 96 St. 391—404. 97 St. 469—81. Danziger Berichte von neuen theol. Büchern 2 Bd. oder 12 St. 83—130. 24 St. oder 8 Bd. 227—92. Hirt's or. und exeg. Bibl. 1 Bd. 127—53. Michaelis or. und exeg. Bibl. 3 Th. 26—96. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1771. 825—40. 1772. 849—51. Jen. gel. Zeit. 1772. 21—32. Auserl. Bibl. d. neuest. deutsch. Liter. 2 Bd. 597—615. Mietauer theol. Bibl. 3 Bd. 238. 69.

Versuch einer Beleuchtung der Geschichte des jüdischen und christlichen Bibelcanons. Erstes Bändchen; welches Beleuchtungen der Geschichte des jüdischen Canons enthält. Zweites Bändchen, welches Beleuchtungen der Geschichte des christl. Canons enthält. Halle [Gebauer] 1792. 8. 1 Alph. 12½ Bog. 1 Rthlr. 9 gGr.

Der Verf. war Heinr. Corrodi (Prof. des Naturrechts und der Sittenlehre in Zürich, st. 1793.) Es ist diese Schrift zwar keine vollständige Untersuchung der Gesch. des Bibelcanons, welche auch eigentlich nicht gründlich geschrieben werden kann, sondern Beiträge zu einem Versuch, um über die Geschichte des Bibelcanons Licht zu verbreiten und in die Lücken dieser Materien mehr Klarheit zu bringen. Es sind demnach Materialien zur Auflösung einiger Probleme in dieser Materie. Man findet richtige Blicke und feine (gute) Bemerkungen, welche von des Verf. ausgebreiteter patristischer Lektüre zeugen und die Resultate einer feinen histor. Kritik sind. Aus ihnen leuchtet auch sein Selbstdenken und sein unbefangener Geist hervor. Hie und da stellt der Verf. Vermuthungen hin, die weitere Prüfungen verdienen. Dieß Werk erfordert etwas geübte Leser.

Neue allg. d. Bibl. 23 Bd. 2 St. 291—94. Allg. Lit. Zeit. 1793. II. 249—51. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 2 St. 253—76. 6 St. 1020—45. Hall. gel. Zeit. 1792. 201—3. 481—82. Erf. gel. Zeit. 1793. 182—84. Seiler's Betracht. 1792. Beil. 225—37. 1793. Beil. 241—51. Theol. Annal. 1793. 337—43. 385—91.

bb) Ueber die Eingebung (Inspiration) der heil. Schrift.

[*Joh. Jac. Griesbach's*, Dr. und Prof. der Theol., und herzogl. Sachs.-Weim. geheim. Kirchenrath zu Jena, starb 1812.] Stricturarum in locum de Theopneustia librorum sacrorum. Particula I—V et ultima. *Jenae* 1784—88. 4. 9½ Bog.

Enthält zuerst eine kurze lehrreiche Darstellung der Hauptfehler, welche die ältern Dogmatiker und die Verbesserung, welche die neuern in Absicht auf die Bibel überhaupt und insbesondere

in

in der Theorie von der Theopneustie gemacht haben. Sodann folgt eine exegetisch=philosophische Untersuchung über die Inspiration der apostol. Schriften. Griesbach zeigt, was Theopneustie sey, wie sie zu unterscheiden von der Ausgießung des heil. Geistes am Pfingsfest, von Offenbarung und vom mittelbaren Beistande Gottes, sodann kritisirt er die gewöhnlichen exegetischen Beweisstellen für die Inspiration der neutest. Schriften, und er bestimmt zuletzt genauer sowohl die am ersten Pfingstfest vorgegangene Veränderung, als auch den Begriff von Theopneustie, und zeigt, daß das, was ältere Theologen aus einer unmittelbaren Theopneustie hergeleitet haben, auf eine dem Naturlaufe gemäße Art, durch eine ordentliche Regierung Gottes, habe bewirkt werden können.

S. Paulus Bibl. kl. acad. Schr. 1 Bd. 2 St. 131—62.

Commentatio de inspiratione scripturae sacrae, qua ejus indolem explanare conatus est *Laur. Meyer* (Landpred. zu Twyzel u. Kooten.) *Ultraj. ad Rhen.* 1784. gr. 8. 17 Bog. 12 gGr.

Diese Schrift enthält neben der vorher bemerkten Schrift das Beste, was über Eingebung der heil. Schrift in besonders darüber abgefaßten Schriften bis jetzt geschrieben worden ist, und ist besser untersucht, als Dr. J. G. Töllner's Schrift: die göttl. Eingebung der heil. Schrift. Mietau u. Leipzig 1772. gr. 8. 1¼ Rthlr. Der Verf. denkt zwar nicht hell und hängt noch etwas am Herkommen, theilt aber doch viel Gutes mit. Er entwickelt und beweist den Begriff nach einer guten Methode und bringt sehr gut eine Menge Stellen aus Dichtern und Rednern bei, worin denselben ein afflatus divinus zugeschrieben wird; nur hätte er diesen Sprachgebrauch mehr verfolgen sollen. Er gibt 1) eine Geschichte der Lehre von der Inspiration; 2) handelt er über die davon handelnden Phrasen in verschiedenen Schriftstellern im zweiten bis vierten Abschnitt. Im fünften setzt er den Begriff von Inspiration fest und sucht sogar die Eingebung der Worte zu erweisen; auch werden die Doddridgeschen, Töllnerschen und Döderleinschen Theorien hierüber untersucht. Der letzteren tritt er bei und räumt Teller's Einwendungen wider die Inspiration weg.

Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd 1 St. 36—53. Allg. Lit. Zeit. 1786. IV. 403—5.

* Doctrina inspirationis ejusque ratio, historia et usus popularis *Gustavi Fridr. Nic. Sonntag* commentatio per ord. Theologor. Heidelb. etc. praemio publice ornata. *Heidelberg* (Mohr und Zimmer) 1810. 8. 12 Bog. 20 gGr.

Diese Preisschrift vereinigt in sich Spuren einer ausgebreiteten Belesenheit und einer zweckmäßigen Benutzung des Gelesenen und Erlernten, wiewohl die darin aufgestellten eigentlichen Ansichten des Verf., welcher dadurch die positive Religion mit der Vernunftreligion befördern will, wegen des darin bemerkten Mangels an Klarheit, Consequenz und Befriedigung, so wie wegen einer gewissen einseitigen mystischen Tendenz weniger Beifall verdienen. Einige Bibelstellen, z. B. Apostelgesch. 2, 4. sind zu frei und willkührlich erklärt. Der Begriff Inspiration ist weder klar und bestimmt dargestellt, noch ist die Deduktion desselben frei von Widersprüchen. Des Vf. Theorie stellt keine sichere Kriterien zur Unterscheidung einer wahren und falschen Inspiration dar. Dem latein. Ausdruck wäre auch mehrere Genauigkeit zu wünschen, indem man Germanismen und selbst Unrichtigkeiten findet. Der bei weitem größte Theil dieser Schrift (die ersten 40 §§.) handelt die Geschichte der Inspiration ab. §. 41—45 stellen die eigenen Gedanken des Verf. über dieselbe auf und der letzte erwägt den Nutzen, den diese Lehre im Volksunterricht hat.

Allg. Lit. Zeit. 1810. III. 969—73. Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 100—116. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. I. 542—44. Theol. Annal. 1811. 201—13. (sehr lehrreich).

Hieher gehört auch die Abhandl. von Fritsche; „Verträgt sich die Behauptung, daß in den bibl. Schriften hin und wieder Irrthümer vorkommen, mit dem Glauben an die göttliche Eingebung der Bibel?“ in den theol. Nachr. 1817. (Mai) 123—39.

Ueber Offenbarung und Inspiration mit Beziehung auf Herrn Dr. Schleiermacher's neue Ansichten über (von der) Inspiration von Dr. Heinr. Plank (der Jüng., Prof. d. Theol. zu Göttingen.) Göttingen (Vandenhoek und Rupr.) 1817. kl. 8. 3 Bog. 4 gGr.

handelt mehr über Offenbarung (im Allgemeinen, von einer bestimmten Offenbarung ist nicht die Rede) als über Inspiration.

Vergl. theol. Annal. 1818. 267—69.

cc) Ueber die Weissagungen in der heil. Schrift, besonders über Weissagungen vom Messias, über Typologie.

Weil diese Materie mit einigen Religionsvorträgen, besonders zur Passionszeit in Beziehung steht, und zur Privateinsicht erforderlich ist, darf sie hier nicht vermißt werden.

Das Wichtigste und Beste, was man unter den vielen, das Ganze der den Messias betreffenden prophetischen biblischen Abschnitten und Stellen des alten und neuen Test. hat, ist in folgenden drei Schriften enthalten:

Entwurf einer Christologie des alten Testaments, von Dr. Chr. Fr. Ammon (Ritter des königl. sächs. Civilverdienstordens, königl. sächs. Oberhofpred., Kirchenrath und Oberconsistorialassessor in Dresden.) Beitrag zur endlichen Beilegung der Streitigkeiten über messianische Weissagungen und zur biblischen Theologie des Verfassers. Erlangen [Palm] 1794. gr. 8. 13½ Bog. 16 gGr.

[Diese Schrift findet man auch vermehrt und verb. im zweiten Theil von des Verf. bibl. Theologie nach der zweiten verb. Aufl. S. 1—240. Erlangen (Palm) 1801. gr. 8. S. unten bei der Glaubenslehre.]

Sie ist allen Freunden der rein bibl. und geistigen Theologie empfehlenswerth. Der Verf. hält es für unerweisbar, daß die hebr. Propheten einen festen und bestimmten Blick auf Jesum, seine Person und Schicksale, in ihren Orakeln gehabt hätten, oder es gebe keine Weissagungen im alten Test., welche auf Jesum gingen. Man müsse nicht aus diesen, sondern aus dem allgemeinen Entwurf der alttestamentl. Offenbarung und ganzen jüd. Geschichte die Wahrheit der christl. Religion beweisen. In den exeget. Untersuchungen findet man fast ganz die neuere Liter. von den messian. Weissagungen und unerwartete Winke. Das Ganze ist nach vier Perioden bearbeitet. Stammväter Israels —

Moses bis David — Jesaias — Prophetenaussichten und Schilderungen — bis zum Exil. Der erste Theil ist blos exegetisch. Der zweite ist etwas zu kurz. Die Ausführung seines Plans ist etwas gedrängt, Der zweite Theil ist offenbar flüchtiger bearbeitet als der erste. Der Verf. neigt bei jeder Gelegenheit zu Kant's Ideen hin.

Allg. Lit. Zeit. 1794. III. 737—39. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 5—11. Neue allg. d. Bibl. 15 Bd. 2 St. 459—65. Neues theol. Journ. 4 Bd. 5 St. 369. 378—85. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 2 St. 348—60. Theol. Annal. 1795. 341—48. Goth. gel. Zeit. 1797. 49—53. Erl gel. Zeit. 1794. 641—47. Tübing. gel. Anz. 1795. 334—36. Zeit. f. Landpred. 1795. 723—37. Thieß theol. Ephem. 1795. I. 120—24. II. 175—78. Würzb. gel. Anz. 1795. IV. 44. 45. Greifsw. krit. Nachr. 1795. 207. 8.

J. Konynenburg's (Prof. d. Theol. u. Kirchengesch. an der Remonstranten-Pflanzschule zu Amsterdam) **Untersuchung über die Natur der alttestamentl. Weissagungen auf den Messias. Eine von der Teylerschen theolog. Gesellsch. zu Harlem außerordentlich gekrönte Preisschrift.** [Aus dem Holländ. übersetzt.] Lingen [Jülicher] 1795. 8. 1 Alph. 17 gGr.

Der Verf. dieser freimüthigen Untersuchung, der sich als ein mit schönen Kenntnissen und Geschmack ausgerüsteter, mit den hieher gehörigen Hauptschriften deutscher Theologen bekannter, vorurtheilsfreier, selbstdenkender und liberaler Exeget zeigt, nimmt unter den vielen alttestament. messianischen Stellen keine bestimmte Weissagung von Jesu im alten Test. an, behauptet, daß die Erfüllung der messianischen Weissagungen in der Verbesserung des sittlichen Zustandes der Juden zu suchen sey und glaubt, daß die Apostel jene Stellen nach jüdischer Erklärungsart blos auf Christum angewandt hätten. Er beleuchtet zuerst den Ursprung und die Beschaffenheit der alttestamentl. Weissagungen überhaupt, besonders um zu zeigen, daß sie alle polit. Inhalts waren, entwickelt dann die Veranlassung zum Begriff von einem Messias, untersucht die Natur der Weissagungen vom Messias, übersetzt und erklärt die bibl. Stellen, welche den Messias als solchen charakterisiren, zeigt, daß die neue Oeconomie, welche diesen Weissagungen zu Folge unter dem Messias

errichtet werden sollte, genau wie die Mosaische, eine politische Oeconomie seyn sollte. Hierauf entwirft er zwölf Regeln der Auslegung, die man bei der Uebertragung und Anwendung der Verheißung eines Messias auf eine wirkliche Person in Acht zu nehmen habe, und zeigt, daß die nicht buchstäbliche Erfüllung oder vielmehr die Nichterfüllung der messian. Weissagungen des alten Test. dem Werth derselben keinen Abbruch thue und wie vorzüglich wirksam diese Weissagungen zur Beförderung der Annahme und Verbreitung der Lehre Jesu gewesen wären. Seine Behauptungen sind prüfenswerth. Das holländ. Orig. erschien zu Harlem 1794 in 8. 17 Bog.

Allg. Lit. Zeit. 1797. II. 601—5. N. allg. d. Bibl. 28 Bd. 1 St. 84—92. Theol. Annal. 1796. I. 145—51. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 233—42. Neues theol. Journ. 8 Bd. 4 St. 1001—6. Seiler's gemeinnütz. Betracht. 1795. II. 289—98. (Rec. des Orig.)

** **Ausführliche Erklärungen der sämmtlichen messianischen Weissagungen des alten Testaments mit exegetischen, kritischen und historischen Anmerk., nebst einer Abhandlung über Prophetismus und messianische Weissagungen der Hebräer. Eine Beilage zu allen bisherigen Christologien. Altenburg und Erfurt (Rink u. Schnuphase) 1801. gr. 8. 1 Alph. 2½ Bog. 1⅙ Rthlr.**

Der Verf. (J. L. W. Scherer, s. oben S. 36.) stellt hierin das für und wider alter und neuer Bibelerklärer bei jedem sogenannten messianischen Orakel nebeneinander, untersucht die Beweise zur Vertheidigung der messianischen Weissagungen, stellt ihre Schwäche dar, theilt dagegen die Erklärungsversuche der Neuern mit, und schließt mit seiner eigenen Erklärung die Untersuchung. Die wichtigsten, und zwar sowohl die gewöhnlichen, als auch die minder bedeutenden Weissagungen sind untersucht, und nur folgende — ehehin auch auf den Messias gezogene — Stellen übergangen: 1 B. Mos. 22, 18; 4 B. Mos. 24, 17; Hiob 19, 25; Ps. 68, 19; Jes. 60, 2; 61, 1. Jedesmal sind die messian. Weissagungen nach dem Originaltext neu, nach einem gewissen Rhythmus, ja bisweilen nach einem bestimmten Sylbenmaaß übersetzt. Auf die gram-

maticalische und historische Erklärung ist viel Fleiß und Sorgfalt verwandt, viele Sprachgelehrsamkeit, ein glücklicher Scharfsinn und eine vertraute Bekanntschaft mit der Dichtersprache bewiesen. Hier und da sind einige neue sehr freie Ansichten, die jedoch nicht immer haltbar, sondern sehr willkührlich sind, mitgetheilt. Man vermißt auch eine mit philos. Geist abgefaßte und mehr ins Detail gehende Entwickelung der Begriffe vom Messias in den verschiedenen Zeitaltern, einen Totalüberblick der aus den einzelnen erklärten Stellen sich ergebenden Resultate, und eine allg. Einleit. in die angestellte Untersuchung über die Entstehung der Idee des Messias bei den Juden, über den Unterschied des jüd. Messias und Jesus, über das, was sich die Propheten von ihren Ahnungen dachten, über die Citationen des neuen Test. u. dergl. m. Scherer vermeint von sämmtlichen 35, von ihm erklärten messian. Stellen erwiesen zu haben, daß es eigentlich keine einzige Weissagung auf Jesum gebe. Er deutet alle vorgebliche Weissagungen auf Local- und Zeitverhältnisse, und zeigt, daß die christl. Religion nichts verliere, wenn man auch den Glauben an messian. Weissagungen aufgebe. Die voranstehende Abtheil. über Prophetismus oder über Entstehung der Propheten und messian. Weissagung der Hebräer insbesondere enthält das Beste und die freimüthigsten Aeußerungen hierüber kurz zusammengestellt, mit einigen — dem Verf. eigenen Bemerkungen. Zur Einsicht der verschiedenen Erklärungsarten von den messian. Weissagungen hat dieß Werk besonders für Candidaten, fürs Examen einen ausgemachten Werth.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 509—11. Oberd. Lit. Zeit. 1801. II. 347—52. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. II. (Nov.) 331—34. Erl. Lit. Zeit. 1801. II. 1845—48. Neue allg. d. Bibl. 69 Bd. 1 St. 228—38. Theol. Annal. 1801. 705—13. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1802. I. 495—97.

** Ausführliche Erklärung der sämmtlichen Weissagungen des neuen Test. Mit exeget., krit. und histor. Anmerk. und einer Abhandl. über den neutestamentl. Prophetismus. Leipzig (Weygand) 1803. gr. 8. 19 Bog. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Dieß Werk, welches auch J. L. W. Scherer zum Verf. hat, umfaßt nicht eigentlich eine Erklärung der sämmtlichen Weissagungen des neuen Test., sondern aller derjenigen Abschn.

der vier Evangelien, die Vorherverkündigungen oder Erzählungen — ins Gewand von Weissagungen eingekleidet — enthalten, übersetzt und mit Anmerk. begleitet, worauf allgemeine Betrachtungen über den Sinn und Charakter dieser Abschnitte, so wie über den Gesichtspunkt, aus welchen man sie zu betrachten hat, folgen. Diejenigen Stellen also in Paulus und in Johannis Briefen, in welchen die Zeiten des Antichrists geahnet werden, so wie die ganze Offenbarung Johannis fehlen. Die Uebersetzung der erklärten Stellen ist dem Verf. gelungen und selbst besser als die von Stolz. Die besten ältern und neuern Exegeten sind benutzt. Die von Kenntniß und eigenem Nachdenken zeugende Anmerk. sind zweckmäßig. Man findet viele Spuren von einer glücklichen Originalität, von einer gründlichen Kenntniß des jüd. und mytholog. Sprachgebrauchs, und von einem tiefen Sinn fürs Geistige in der Religion, namentlich fürs Christenthum. Einige Erklärungsversuche sind zu willkührlich. Die voranstehende — auf dem Titel erwähnte — Abhandl. dringt nicht tief genug ein und ist zu wenig umfassend.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 213—16. Leipz. Lit. Zeit. 1804. I. 89—93. Theol. Annal. 1803. 628—33. Thieß neue Bibl. f. öffentl. Religionslehr. 2 Bd. 5 St. 444—46.

** Freimüthige Untersuchungen über die Typologie, von Dr. Joh. Wilh. Rau [Prof. der Theol. zu Erlangen und Pfarrer an der Altstädter Gemeinde daselbst, st. 1807.] Erlangen [Palm] 1784. 8. 15½ Bog. 14 gGr.

Der Verf. schränkt sich allein auf die sogenannten messian. Vorbilder ein, und verneint die Frage: finden sich unter den Geschichten und Gebräuchen des alten Test. solche, von denen sich erweisen läßt, daß sie selbst nach der Absicht Gottes eine Beziehung auf den künftigen Messias gehabt haben, und dazu bestimmt waren, den vor ihm lebenden Israeliten etwas von ihm und seinem Reiche bekannt zu machen? In der Einleitung handelt er von den Vorbildern überhaupt, von den Vorbildern als Weissagungen betrachtet, von den wesentlichen Theilen derselben, von ihren Erkenntnißquellen u. s. w. In Kap. 1. des Werks selbst prüft er die allgem. Gründe für die Wirklichkeit der Vorbilder überhaupt; Kap. 2. prüft er die für die Vorbilder gemeinhin als Beweise angeführten bibl. Stellen; Kap. 3. prüft

er die bibl. Zeugnisse, welche für die Wirklichkeit einzelner histor. und Ritualvorbilder angeführt werden, besonders ob gewisse bibl. Personen, z. B. Adam, Melchisedeck, Ismael, Isaak, David, Jonas rc., ob die ehrne Schlange, die Beschneidung, das Osterlamm, die levitischen Opfer, die Reinigungen der Aussätzigen, der Hohepriester und die Stiftshütte Vorbilder von Christus gewesen? — Kap. 4. prüft Kau die Nebengründe für und wider die Vorbilder. Die Untersuchung ist gründlich und freimüthig. Nur könnte die Ausführung vollständiger seyn, z. B. es ist nicht die Frage: hatten etwa gewisse alttest. Gebräuche auf die Lehre vom Messias selbst nach Gottes Absicht Beziehung? Der Verf. zeigt jedoch gründlich genug, daß die ganze Typologie ohne allen Grund sey, und daß man die Vorbilder so wenig aus der geheimen Bedeutung der levit. Gebräuche, als auch nicht aus ihrer Aehnlichkeit mit den Dingen des messian. Reichs beweisen könne. Seine Erinnerungen befriedigen jeden unbefangenen Leser. Er verfährt behutsam und bescheiden, liebt Wahrheit, ist ein Mann von vielen Kenntnissen und sehr belesen. Es ist die beste Schrift über diese Materie. Die Sprache ist correct und der Styl fließend und unterhaltend.

Allg. d. Bibl. 60 Bd. 2 St. 345—47. Quedlinb. theol. Bibl. 3 Bd. 169—81. Hall. gel. Zeit. 1784. 393—96. Jen. gel. Zeit. 1784. 273—83. (von Dr. Blasche, eine Widerlegung.) Götting. Anz. v. gel. Sach. 1784. 518. 19.

dd) Charakteristik der biblischen Schriftsteller und der in der heiligen Schrift vorkommenden Hauptpersonen.

Charakteristik der Bibel, von Dr. Aug. Herm. Niemeyer [s. erster Bd. S. 29.] Fünf Theile. Erster und zweiter Band fünfte verb. und verm. Aufl. Halle [Gebauer] 1794. 95. gr. 8. Dritter und vierter Theil. Vierte verm. Aufl. Ebend. 1795. Fünfter Th. zweite verm. Aufl. Ebend. 1795. gr. 8. 7 Rtlr. 12 gGr. oder jeder Th. 1½ Rtlr.

[Die erste Ausg. erschien Halle (Gebauer) 1775—82. gr. 8, ohne Angabe des Verf. Die Zusätze und Veränderungen der zweiten Aufl. von den zwei ersten Theilen sind für die Besitzer von jener besonders, Halle (Gebauer) 1777. gr. 8., für 9 gGr. zu haben.]

Dieß Werk kann der Bibellesung Reiz und Fruchtbarkeit geben und den moralischen Geschmack an der Geschichte nähren. Es ist auch zur richtigen Beurtheilung der bibl. Charaktere und zur exegetischen, psychologischen und praktischen Entwickelung der bibl. Beispiele, sowohl für die Jugend bei Katechisationen, als auch für Erwachsene zu Religionsvorträgen über die bibl. Fakten immer recht brauchbar, indem es vielen Stoff zur Belehrung und Erbauung enthält. Daß die in der Bibel vorkommenden Personen und ihre Handlungen als Menschen und als menschliche Handlungen beurtheilt werden, war des Verf. Zweck — zu charakterisiren — völlig gemäß. Nur könnte von demselben auch das Eigenthümliche der Zeit, die Umstände des Orts und der Geist des Orients mehr berücksichtigt worden seyn. In den späterhin erfolgten Ausgaben ist auch vieles verbessert und in den letztern Theilen etwas Reiferes geliefert. In der vierten Ausg. ist manches mehr gefeilt und berichtigt. Bei der fünften ward der Verf. vom Verleger zu sehr übereilt, als daß er das Werk nach seinen damaligen Einsichten hätte umarbeiten können. Sie ist wenig verändert. Theil 3 und 4 sind unverändert nach der dritten Ausg. abgedruckt. — Der erste Theil enthält die Charaktere des neuen Test., wovon einige zu kurz gezeichnet sind. Der Charakter **Jesu** ist bis dahin übergangen, und für den letzten, bis dahin noch immer nicht erschienenen, **sechsten Theil** aufbehalten. Der **erste Theil** sollte eigentlich der **fünfte**, der **zweite** der **erste**, der **dritte** der **zweite** u. s. w. seyn. **Theil 2.** enthält die im 1. B. Mosis vorkommenden Charaktere und den Charakter **Hiob's**. **Theil 3.** die Charaktere von Moses an bis auf die Richter. Der Verf. nimmt diese Charaktere gegen die Angriffe **Morgan's**, **Tindal's**, **Bolingbrocke's**, **Chubb's**, **Voltaire's** u. a. m. in Schutz. Der Charakter Mosis ist vorzüglich schön gezeichnet; Simson aber ist zu hart behandelt. Der **vierte Th.** geht bis auf Salomo. Der Charakter des **David** ist sehr ausführlich und unbefangen geschildert. Diese Charakteristik ist auch besonders abgedruckt worden, und führt den Titel: **Ueber das Leben und den Charakter David's** rc. Halle 1779. gr. 8. 12 gGr. Der **fünfte Theil** umfaßt die noch übrigen Charaktere des alten Test., besonders auch zum Theil diejenigen, die in den Apokryphen vorkommen. Hie und da sind auch Abhandl. über wichtige bibl. Gegenstände, z. B. über den Ursprung der Abgötterei, Geschichte der Nachkommen Abraham's, ob das charakteristische

Studium der Bibel nachtheilig sey? und öftere lehrreiche Bemerkungen eingeschaltet. Schon bei der ersten Aufl. nahm man dieß Werk mit großem Beifall auf. Z. B. in der Allg. d. Bibl. 29 Bd. 2 St. S. 372 wird davon also geurtheilt: „Es ist ein mit philos. Beobachtungsgeist, Menschenkenntniß und Wahrheitsliebe geschriebenes Werk." Desgl.: „Der Vf. hat seinen Zweck auf eine solche Art erreicht, daß ihm jeder Bibelfreund und Liebhaber der Menschenkenntniß für seine Bemühung Dank wissen muß." Da dieß Werk nicht blos in einer wohlklingenden Phraseologie abgefaßt ist, sondern auch richtige und gründliche Bemerkungen mittheilt und von großer Menschenkenntniß zeugt, so darf der Tadel z. B. von Dr. C. Fr. Bahrdt (im Kirchen- und Ketzeralmanach aufs Jahr 1781. S. 128; zweites Quinquennium S. 143) gar nicht berücksichtigt werden, wiewohl der Styl nicht blos blühend, sondern etwas wortreich, amplifizirend, geziert, selbst schwülstig, jedoch in den letztern Theilen männlicher und gesetzter ist.

Vergl. über die drei ersten Ausg. von Th. 1—4: Allg. d. Bibl. 29 Bd. 2 St. 371—79. 30 Bd. 2 St. 474—78. 5 Anh. zum 25—36 Bd. 2605—11. 48 Bd. 1 St. 65—73. 55 Bd. 1 St. 94—102. Mietauer theol. Bibl. 7 Bd. 69—85. 9 Bd. 131—37. 12 Bd. 130—44. Allg. Lit. Zeit. 1786. V. 620. 21. Auserles. Bibl. d. neuen deutschen Lit. 9 Bd. 576—611. Danziger Berichte von neuen theol. Büch. 64 St. oder 7 Bd. 284—312. 8 Bd. oder 71 St. 22—42. 74 St. 243—63. 99 St. (10 Bd.) 655—72. 100 St. 724—38. 118 St. (12 Bd.) 563—73. Seiler's gemeinnütz. Betracht. 1776. 49—61. 1777. 53—84. 1778. 145—56. 1779. 433—43. 1780. 307—29. 1782. 611—34. 737—55. Krit. Samml. z. neuest. Gesch. d. Gel. 4 Bd. 388—404. (bitterer Tadel und Berichtigungen eines Paläologen.) 1799. (6 Bd.) 2 St. 1—41. Jen. gel. Zeit. 1775. 838—40. 1776. 533—36. 1777. 874—77. 1779. 831—35. 1783. 491—95. Nürnb. gel. Zeit. 1777. 536. 1778. 170—74. 1782. 489—95. Hall. gel. Zeit. 1776. 3—6. 9—13. 635—29. 633—37. 1777. 404. 5. 671—75. 1778. 763. 1779. 377—81. 726. 1781. 619. 20. 1782. 337—41. Greifsw. krit. Nachr. II. 283 f. — Ueber die fünfte Aufl. der zwei ersten Th., über die vierte des dritten und vierten Th., über die zweite des fünften Th. vergl. Oberd. Lit. Zeit. 1795. 992—94. II. 845—47. 1796. I. 927—32. 932—34. Erf. gel. Zeit. 1795. 30. 31. 233. 34. 441. 42. Erl. gel. Zeit. 1795.

640 f. N. allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 364. Leipz. gel. Zeit. 1794. 819. Thieß theol. Ephem. 1795. II. 97 f. 325. —

Dieß Werk ist auch vom Pred. zu Zwoll — Corbes — ins Holländ. seit 1779 übersetzt, und der zweite zum ersten Theil gemacht worden. — Ein Ungenannter Mag. M. [Mag. Christ. Gottfr. Müller, Rekt. d. Stiftsschule zu Zeiz] schrieb: Einige Beiträge zum ersten Theil der Charakteristik der Bibel. Gera und Leipzig (Roche) 1776. gr. 8. 3½ Bog. worin, außer einigen Berichtigungen, einige übersehene Charaktere, z. B. des Caiphas, des Hauptmanns von Capernaum, des Joseph [des Gatten der Maria], des Zachäus u. a. m., ergänzt werden. Die in den Materialien für Gottesgel. und Rel. 1 Bd. 4 Samml. Gera 1786. 8. vorkommenden Charaktere von bibl. Personen, die in Niemeyer's Charakteristik nicht ꝛc. von Mag. [C. G.] Müller sind unbedeütend, aber verschieden von jenen Beiträgen, nämlich von den Soldaten unter dem Kreuze Christi, vom röm. Hauptmann, vom Simon von Cyrene.

Noch fehlt es an einer mit Einsicht und Fleiß bearbeiteten Darstellung des sittlich angewandten Betragens der in dem alten und neuen Test. vorkommenden Personen, besonders mit psychologischen Hinsichten, für Prediger, Catecheten und Candidaten des Predigtamts.

ee) Ueber den Werth und Gebrauch der heil. Schrift, oder wie muß dieselbe gelesen werden?

Briefe über den Werth der schriftlichen Religionsurkunde als solcher und das Studium derselben, besonders ihrer Sprachen betreffend. Drei Bändchen von M. Carl Vict. Hauf [seit 1816 Dekan zu Kannstadt.] Stuttgardt (Steinkopf) 1809—14. kl. 8. 2 Alph. 6 Bog. 2 Rthlr. 2 gGr.

[Das dritte Bändchen führt auch den Titel: Briefe, das Studium der schriftlichen Religionsurkunde, besonders ihrer Sprachen betreffend. Aus Veranlassung neuer Hypothesen. Stuttgardt 1814. 8. 18 gGr.]

Der Verf. ist in diesem Werke ein Anwald der Bibel und des positiven Christenthums, um die Unentbehrlichkeit der schriftlichen Religionsurkunde und überhaupt der positiven Religion

gegen neuere Hypothesen, vorzüglich gegen die des Verfassers der neuen Erklärung des höchst wichtigen paulinischen Gegensatzes Buchstabe und Geist (des Stiftspred. Böhme in Altenburg.) Jena 1799. 8. darzuthun. Es ist nicht für Gelehrte, sondern für junge Studierende, die sich einst der bibl. Exegese und Theologie widmen wollen, und für gebildete Leser aus andern Ständen berechnet. Deshalb ist es in einer populären Sprache, ohne Terminologie und in Briefform abgefaßt. Dieß veranlaßt, daß manches schon bekannte oder für Denker leicht zu ergänzende, zu ausführlich auseinandergesetzt und vieles zu weitschweifig ist. Der Verf. vertheidigt zuerst die Autorität und den Werth der Bibel als Offenbarungsurkunde auf eine doppelte Art, indem er erst die äußere Bestimmung der neutestamentl. Schriften zu einer Religionsurkunde gegen die bekannten Zweifel befestigt. Er will erweisen, daß Jesus die Abfassung einer Religionsurkunde nach seinem Tode, so wie, daß auch Paulus und die andern Apostel die Sammlung und Aufbewahrung ihrer Briefe vorhergesehen und nicht verhindert hätten. Sodann stellt er [wichtigere] innere Gründe für die Autorität des neuen Test. als einer Religionsurkunde auf. — Im zweiten Th. widerlegt Hauf die mit Verwerfung der schriftl. Religionsurkunde verbundene Meinung der Aufklärer, daß eine Vernunftreligion allgemein herrschen soll. Hieraus folgert er die Wichtigkeit des gelehrten Bibelstudinms und der Bibelsprache, welches er als ein vorzügliches Mittel der Geistesbildung ansieht. Im dritten Th. sind diese Folgerungen näher enthalten. Es wird darin das Vorurtheil widerlegt, daß Sprachkenntnisse und das Bibelstudium wegen der Zeitfortschritte und neuer Behandlungsarten der Bibel entbehrlicher als vormals wären, und gezeigt, wie, in der Philologie und Hermeneutik jetzt ein angestrengterer Fleiß erforderlich sey. Der Vf. widerlegt die Kantischen, Fichteschen hermeneut. Grundsätze und die accomodative Erklärungsart, die neue kritische, und eben so die ästhetische oder praktisch-ideale Ansicht der neutestamentl. Wunder, die Erklärung gewisser Dogmen aus der Zeit- und Volksmeinung, von Uebertragung der Griechen auf Hebräer und Juden. Die grammaticalisch-historische Auslegung wird von ihm vertheidigt und die Nothwendigkeit der Kenntniß der grammatischen, das Studium der hebr. Sprache gezeigt; der genaue Zusammenhang des alten und neuen Test. dargethan und von den Uebersetzungen der Bibel gehandelt. Wie man vom Religionslehrer eine gelehrte

Bildung, eigene Ueberlegung, Selbstdenken, Unabhängigkeit u. s. w. fordern könne, und wie nachtheilig der Mangel dieser Bildung sey, wird endlich gezeigt. Bei manchen schätzbaren Bemerkungen findet man aber auch oft statt haltbarer Beweise bloße Declamationen, predigtmäßige Rhetoricationen und engherzige Behauptungen. Die Darstellung und Sprache ist zu wenig gedrängt. Hauf schreibt bald für den Verstand, bald fürs Herz, bald für die Einbildungskraft.

Jen. Lit. Zeit. 1810. I. 593—99. 1815. II. 313—18. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 593—600. 1814. I 945—49. Dr. Bertholdt's krit. Journ. d. theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 152—62.

Die Vortrefflichkeit der Bibel als Volksschrift, und von dem Nutzen, welchen man von ihrer Verbreitung erwarten darf. Ein Wort und eine Aufforderung an das gebildete Publicum in Thüringen. Erfurt [Keyser] 1811. gr. 8. 2 B. 3 gGr.

Von der in Thüringen [zu Erfurt] gebildeten Bibelgesellschaft herausgegeben, und zeigt nicht nur, den von der Verbreitung des Bibellesens zu erwartenden Nutzen, sondern beantwortet auch verschiedene gemachte Einwürfe gründlich. Es ist eine für die Constituirung einer Bibelgesellschaft und für Bibelachtung zu empfehlende Schrift.

Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 328. 1816. I. 1941—44.

*** Anleitung zum erbaulichen Lesen der Bibel, von J. G. Rosenmüller [s. erster Bd. S. 48.] Leipzig [Barth] 1793. 8. 5½ Bog. 5 gGr.**

In dieser Anleitung findet man 1) einige allgemeine Regeln beim Lesen der heil. Schrift überhaupt; 2) besondere Regeln beim Lesen derselben; 3) besondere Regeln beim Lesen des neuen Test.; 4) Anweisung zum richtigen und heilsamen Gebrauch des in der Bibel enthaltenen göttlichen Worts. Dieß alles ist meist vollständig und gründlich abgehandelt. Diese Schrift, deren Inhalt reich und fruchtbar ist, kann zugleich die Gleichgültigkeit gegen die Bibel hemmen. Möchten Prediger sowohl dieselbe ihren Gemeingliedern empfehlen, als auch die Resultate derselben in Religionsvorträgen darlegen. Wenn sie gleich ihren Gegenstand nicht erschöpft, so ist sie immer doch sehr vorzüglich. Sie

ist ins Holländ. unter dem Titel: Handleidning ter Bevordering van het nuttig Lezen des Bybels dare *J. G. Rosenmüller* uit het hoogduitsch, *Amst.* 1794. 8. 9 Bog. 18 Stüv., so wie durch Andr. Peter Meden 1809 ins Dänische übersetzt worden.

Neues theol. Journ. 2 Bd. 3 St. 245—53. Theol. Annal. 1793. Beil. 9. S. 130. 31. N. allg. d. Bibl. 10 Bd. 1 St. 238. 39. Leipz. gel. Zeit. 1793. 728.

Die kleine Schrift:

Ueber die Bibel. Ein Unterricht, was sie ist, und wie sie gelesen werden soll. Stuttgardt (Steinkopf) 1812. 8. 4 Bog. 4 gGr.

ist für Ungelehrte geschrieben, besonders für Confirmanden. Der erste Abschn. handelt von der Offenbarung, dem Alter, dem Inhalte, Canon und der Inspiration derselben, alles für jene Leser zweckmäßig; nur hat der Verf. zu wenig zwischen dem alten und neuen Test. unterschieden, da ersteres dem letztern nachsteht. Im zweiten Abschn. wird gezeigt, wie die Bibel von Ungelehrten gelesen werden soll.

Theol. Annal. 1814. 544—46.

In J. C. Pfenninger's fünf Vorlesungen von der Liebe der Wahrheit, vom Einfluß des Herzens auf den Verstand rc. Zürich 1773. 8. handelt die fünfte die Frage ab: wie sollte man die Bibel lesen und ihren Inhalt erforschen? Sie ist vortrefflich und für junge Theologen beherzigenswerth.

Ueber die besten Mittel, die ärmern und niedern Volksclassen mit dem Inhalt der heil. Schrift bekannt zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländ. übersetzt und mit Anmerk. herausgegeben von Heinr. Hesse (evang. reform. Pred. zu Burgsteinfurt, st. 1812.] Münster (Waldeck) 1803. 8. 11 Bog. 12 gGr.

Der Vf. ist J. H. Krom, Pred. zu Lönen. Das Holländ. Orig. erschien 1798 unter dem Titel: Prysverhandelingen op de Vraage: welke zyn de beste Middelen, om den Minvermaegenden Bürger met den Inhoud des Bybels

meer en meer bekend te maaken? Uitgegeven door de Maatschappy tot nut van't Algemeen. *Amsterdam* (H. Keyzer, Vries und van Münster) 1798. 8. 10½ Bog. und macht davon die erste Abhandl. in zwei Abtheil. aus. Die erste gibt Ermunterung und Anweisung zur Bibelkenntniß, oder der Verf. zeigt, wie wichtig der Inhalt der Bibel ist, wie auch der gemeine Mann sich damit bekannt machen kann, welche Annehmlichkeit und welcher Nutzen für ihn aus dem Bibellesen entspringe, und wie es deshalb Pflicht für jeden sey, sich mit der Bibel bekannt zu machen. Die zweite Abtheil. gibt Vorschläge zur mehrern Beförderung der Bibellektüre, oder es werden die Ursachen gezeigt, woraus die beim gemeinen Mann gewöhnliche Unbekanntschaft mit der Bibel entspringt und zugleich wird es angewiesen, wie er sich selbst aus ihr belehren und erbauen kann. Zur Anpreisung der Bibel, zur Erleichterung des Verstehens derselben, und zur Empfehlung aller Gelegenheit dafür findet man hier hinsichtlich des gemeinen Mannes viel Gutes, einfach, kurz, und doch gründlich, warm und herzlich gesagt. Auch werden manche Vorurtheile des gemeinen Mannes wider die Bibel widerlegt. Auch ist das Bekannte, z. B. von der Auswahl in der Bibellesung, von der Unschicklichkeit, die Bibel in Schulen zum Lesenlernen zu gebrauchen, nicht übergangen. Diese Schrift ist ganz für die Fassungskraft des ärmeren und niedern Volks eingerichtet und sehr erbaulich. Die Anmerk. des Uebers. sind theils ergänzend, theils erläuternd; sie sind aber überhäuft und die vielen Bücheranpreisungen unzweckmäßig. In der Uebersetz. der Bergrede Jesu Christi, die angehängt, ist der Sinn gut getroffen, und die Anmerk. zeugen von einer vernünftigen Interpretation.

Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 231. 32. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1645. N. allg. d. Bibl. 91 Bd. 1 St. 1112. Theol. Annal. 1804. 478. — In der Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 193—95. ist das holländ. Orig. beurtheilt.

2. Auslegung der ganzen heil. Schrift. Exegese.

a) Theorie derselben oder Hermeneutik.*)

Sam. Glassii [Generalsuperint. zu Gotha, st. 1656.] philologia sacra, his temporibus accomodata

*) Die speziellen Hermeneutiken des alten und neuen Testam. [von jedem besonders] werden unten angezeigt werden.

a Dr. *Joh. Aug. Dathio* [Prof. der morgenländ. Sprachen in Leipzig, st. 1791.] Tom I. P. I. II. Grammatica et rhetorica. Tom II. Sect. I. II. Critica et Hermeneutica sacra vet. Test. Curavit *Ge. Lor. Bauer* [s. erster Bd. S. 304.] *Lipsiae* (Weygand) 1776. 1795 und 1797. gr. 8. 5 Alph. 6 Bog. 6⅔ Rthlr.

Des Sal. Glassius philologia sacra wurde im 17. und 18. Jahrh. sehr geschätzt und oft aufgelegt; die letzte Ausg. besorgte Dr. J. Fr. Buddeus Leipzig 1743. gr. 4. 2 Rthlr.; in auct. 10—12 gGr. Auch wurde ein Auszug (nucleus) davon veranstaltet. Sie handelt in fünf Büchern de Critica et Hermeneutica [redacted], de S. Script. stilo, sensu, grammatica et rhetorica sacra, und logica sacra. Der Verf. verwandte zwar bei diesem Werke einen äußerst großen Fleiß, und äußerte eine damals seltene Einsicht in den wahren bibl. Sprachgebrauch; allein hinsichtlich der neuern Zeit war es doch in Rücksicht der bibl. Kritik und allgem. Auslegungsgrundsätze, die seit der ersten Herausgabe 1643 sehr berichtigt wurden, ungemein mangelhaft. Es hat manche unnöthige dogmatische und polemische Anmerk. und zu viele Beispiele in Bibelstellen. Deshalb arbeitete Dathe den ersten Theil um, verbesserte den Inhalt, setzte für unbestimmte Regeln bestimmtere, und fügte die im bibl. Sprachgebrauch seit Glassius Zeiten gemachten Entdeckungen bei. Allein das Werk hätte noch weit mehr umgeschmolzen, verbessert und vieles theils weggelassen, theils hinzugefügt werden sollen. Es wäre auch besser gewesen, wenn Dathe ein neues Werk geliefert hätte. — Den zweiten Th. hat Bauer umgearbeitet. Die erste Abtheil. umfaßt die Kritik, die zweite die Hermeneutik des alten Test. Beide bilden in vieler Hinsicht ein schätzbares Hauptwerk, das für die Auslegung der Bibel classisch ist. Was T. II. sectio od. Vol. II. betrifft, so hat Bauer fast nichts von dem, was Glassius in seiner Hermeneutik des alten Test. beigebracht hat, beibehalten; alles ist neu worden. Man findet eine neue, mit sorgfältiger und selbstprüfender Benutzung der in den neuern Zeiten angestellten Untersuchungen über die Sprache und den Geist der hebr. Schriften ausgearbeitete, vorurtheilsfreie Anleitung zu einer gründlichen Auslegung des alten Test. und eine vollständige Theorie der Interpretation desselben. Das Beste aus neueren Schrif-

Schriften ist in diesem Werke aufbewahrt. Bauer giebt erst eine allgemeinere und dann eine speziellere Hermeneutik. Er ist sehr vollständig, so viel es die Kürze erlaubt. Das Buch ist nach einer guten grammat. histor. Interpretationsmethode abgefaßt. Ueberall bringt der Verf. eine zweckmäßige Literatur an. Der Styl ist deutlich, fließend und leicht. Tom I. hat viele Druckfehler. Die dritte Ausg. des ersten Theils ist zwar angekündigt, aber noch nicht erfolgt.

[Mietauer] theol. Bibl. 9 Bd. 223—33. Allg. d. Bibl. 6 Anh. zum 25—36 Bd. 3275. Neue allg. d. Bibl. 45 Bd. 2 St. 487—91. Neue philol. Bibl. 2 Bd. 101—23. Bibl. crit. Pars I. 121 f. Allg. Verz. neuer Büch. mit Anmerk. 1776. 257. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1776. 1045—48. Hall. gel. Zeit. 1776. 321—25. Neues theol. J[illegible]rn. 12 Bd. oder neuest. theol. Journ. 1 Bd. 4 St. 287—[illegible] Götting. Bibl. d. theol. Lit. 5 Bd. 1 St. 34—39.

Jo. Alph. Turretini [Prof. der Kirchengesch. und Theol. zu Genf, st. 1737.] de sacrae scripturae interpretatione tractatus bipartitus, restitutus, varieque auctus per *Guil. Abr. Teller.* *Francof. ad Viadr.* (Straufs). [Jetzt bei Köhler in Leipzig.] 1776. 8. 1 Alph. $1\frac{1}{2}$ Bog. 20 gGr.

Diese Schrift erschien schon 1728 ohne des Verf. Wissen zu Dordrecht, aus einer schlechten Nachschrift seiner Vorlesungen — angeblich Trajecti Thurorum durch *Franciscus Senex* [*Oudmann.*] Sie war aber ganz fehlerhaft und entstellt. Deshalb wollte der Verf. diesen Abdruck nicht für seine Arbeit angesehen wissen. Teller hat manche Stellen ungemein glücklich verbessert, und in den unter dem Text gesetzten Anmerk. bald Turretin's Sätze berichtigt, bald bestätigt, bald weiter erläutert. Durch die von ihm zugegebenen vortrefflichen Abhandl. oder Excurse, z. B. von der Freiheit des Privaturtheils in der Erklärung der Bibel, wie sich der bibl. Ausleger blos nach der Analogie der Schrift richten müsse, von der Nothwendigkeit, auch den gesunden Menschenverstand zu bilden und bei der Auslegung zu gebrauchen, von den Kennzeichen des eigentlichen und allgemeinen Sinnes, von der rechten Behandlung dogmatischer Stellen u. a. m. hat diese Schrift noch mehr gewonnen. Turretin handelt 1) von den falschen Hypothesen bei der Aus-

legung der heil. Schrift, die er prüft und widerlegt; 2) gibt er die eigentliche wahre und richtige Auslegungsmethode, sowohl im allgemeinen, als auch in besondern Regeln, wie historische, prophetische, moralische und dogmatische Texte zu behandeln sind, an, und zwar mit vielen Beispielen erläutert. — Selbst nach den großen Fortschritten neuerer Zeit in der Exegese, ist diese Schrift doch noch zur ersten Bildung des bibl. Exegeten empfehlenswerth. Sie enthält gesunde Grundsätze und gute Regeln.

Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 25—36 Bd. 223—30. [Mietauer] theol. Bibl. 11 Bd. 136—61. Danziger theol. Berichte 70 St. (7 Bd.) 723—40. Hall. gel. Zeit. 1777. 4—8. Leipz. gel. Zeit. 1777. 147—49. Seiler's gemeinn. Betracht. d. n. Schr. 1777. Beil. 297—319.

** Ge. Lor. Bauer's (s. erster Bd. S. 304.) Entwurf einer Hermeneutik des alten und neuen Test. zu Vorlesungen. Leipzig [Weygand] 1799. gr. 8. 13 Bog. 18 gGr.

Zur Grundlage für academ. Vorlesungen ist diese Schrift nicht nur zweckmäßig, sondern ist auch, weil sie das Mittel zwischen einem kurzen Leitfaden und Handbuch hält, zum Nachlesen empfehlenswürdig. In der Einleit. wird der Begriff von Hermeneutik, ihre Eintheilung, Nothwendigkeit und Nützlichkeit entwickelt, von den Vorkenntnissen zum Auslegen gehandelt und eine kurze Geschichte der bibl. Hermeneutik u. s. w. gegeben. Der erste Th. enthält die allgem. Hermeneutik des alten und neuen Test., oder die Cap. von der Erforschung des Sinnes der heil. Schrift, von der Bedeutung und dem Sinne einer Schriftstelle u. s. w. Bauer zeigt, daß es keinen mystischen Sinn gebe, handelt vom moral. Sinn der Bibel rc., von der grammat. Auslegung, von den Scholien, Catenen, Glossarien, von den syrischen, latein., armen. rc. Uebersetzungen u. s. f. Der zweite Th. enthält die spezielle Hermeneutik des alten und neuen Test., oder, was das alte Test. betrifft, von den Mythen, den histor. Büchern, poet. Schriften u. s. w.; beim neuen Test. ist von den histor. Büchern, von ihrer Glaubwürdigkeit, von Jesu Reden und Wundern, von den Briefen der Apostel rc. die Rede. Nur handelt der Verf. beim alten Test. nicht von allen Büchern desselben. — Es ist die erste, recht brauchbare Hermeneutik, vorzüglich in Rücksicht des alten Test. Bauer hat darin die Bahn

gebrochen. Enthält sie gleich fast nichts Eigenes, sondern ist sie mehr ein Auszug aus der unten zu bemerkenden latein. Hermeneutik des alten Test., aus *Ernesti's* inst. interpr. n. T., und aus dem darüber von Morus abgefaßten, von Eichstädt mit Anmerk. herausgegeb. Commentar, so ist doch die Benutzung des Besten und die Beibehaltung richtiger Grundsätze keineswegs zu tadeln. Auch hat Bauer die bis dahin vernachlässigte, von Ernesti nur kurz berührte histor. Auslegung umständlicher abgehandelt, manche der neuern Exegese gemäße Regeln hinzugesetzt und andere berichtigt. Mit gedrängter Kürze und gut geordnet ist die Auswahl abgefaßt und mit Geschmack und Fleiß sind die Sachen zusammengetragen. Allein die Philosophie der Sprache ist zu wenig berücksichtigt, welche doch als Basis der Hermeneutik anzusehen ist. Gegen Kant's moral. Auslegungsart erklärt sich der Verf. nicht bestimmt, und über die Accomodationstheorie nicht deutlich und vollständig genug. Ueber die Mythen neuen Test. findet man nichts, über welche Bauer aber ein besonderes Werk, dessen ich unten erwähnen werde, herausgegeben hat.

Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 945—50. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. VI Jahrg. II. 180. 81. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 222—24. Theol. Annal. 1800. 678—81. Erf. Nachr. von gel. Sach. 1800. I. 17—19. (von Bellermann.) Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 Heft. 887—89. Tüb. gel. Anz. 1800. 289—92.

Als ein auch ohne einen Commentar brauchbares Handbuch der bibl. Hermeneutik empfehle ich:

* Biblische Hermeneutik, oder Grundsätze und Regeln zur Erklärung der heil. Schrift des alten und neuen Test. von Dr. Ge. Fr. Seiler [s. oben S. 34.) Erlangen (Bibelanstalt) 1800. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1½ Rthlr.

Sie enthält richtige Grundsätze von der bibl. Exegese und treffliche Bemerkungen von den besten Exegeten. Des Verf. dabei bewiesener ruhiger Untersuchungsgeist und liberale Behandlungsart ist schätzbar. Die voranstehende kurze Geschichte der Hermeneutik enthält das Wesentlichste; die Anzeige der besten Schriften ist mit treffenden Bemerkungen begleitet. Die erste Abtheil. enthält die allgem. Regeln der bibl. Interpretation, und Seiler zeigt, daß die Vernunftprinzipien das Regulativ aller

Gegen Kant's moralische Schriftauslegung.

Vergl. außer einzelnen Dissertationen, Programmen und Abhandl. von Dr. J. G. Rosenmüller, J. A. Nösselt, A. Ch. Stauß und den Abhandl. im neuen theol. Journ. 3 Bd. 6 St. 461—90.; Henke's Mag. f. Religionsphil., Exegese und Kirchengesch. 2 Bd. 3 Heft. 623—26.

Observationes ad moralem sive practicam librorum sacrorum interpretationem pertinentes. Scripsit Φιλαλήθης Εριδαιρων (d. i. *Chr. Wilh. Hebenstreit*, Mag. und Diac. zu Neustadt an der Orla.) *Lips.* (Rabenhorst) 1796. 8. 7½ Bog. 9 gGr.

Vergl. darüber Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. V Jahrg. 1 Bd. 273—87. N. allg. d. Bibl. 31 Bd. 2 St. 413—17. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1796. II. 796—800. Leipz. gel. Zeit. 1796. I. 43—47. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 380—83. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 319—26. Seiler's Betracht. 1797. Beil. 117—28. Stäudlin's theol. Bibl. III. 131—44. Neues theol. Journ. 1796. 695—708. Theol. Annal. 1796. 388—94.

„Sollte wohl die moralische Auslegung der Bibel den Zweck erreichen, den man bei ihr bezweckt?" im neuen Journ. f. Pred. 12 Bd. 4 St. 572—77. — „Th. G. Thinnemann über den Gebrauch der moral. Schriftauslegung auf der Canzel" im neuen Journ. f. Pred. 14 Bd. 3 St. 377—401. — „Von der moral. Schriftauslegung in Predigten und religiösen Volksunterricht überhaupt" in Dr. A. W. Teller's Mag. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 1—12. — Hieher gehört auch die Abhandl. von Fr. Erdm. Aug. Heydenreich „über die neuere Bibelerklärung und deren behutsame Anwendung." im neuen Journ. f. Pred. 33 Bd. 1 u. 2 St. 28—64. 113—21. — „Kurze Uebersicht des seitherigen Zustandes der Hermeneutik" in der Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 209—16. (Vom sel. Prof. Meyer in Altdorf.)

Jo. Aug. Wolf (Prof. der Theol., Past. an der St. Nikolaikirche zu Leipzig) Commentatio I—XI

et ultima de agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum. *Lips.* 1800—1808. 4.

Für Bibelerklärung sehr wichtig und lehrreich.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 7—8. 223. 24. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 952—53. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 1542. 43. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. I. 111—13. Tüb. gel. Anz. 1800. 462—64. Augusti's neue theol. Bl. III. 2. 233. 34. Gabler's theol. Journ. 1800. I. 430. 4 St. 409—11. Theol. Annal. 1800. 429—31. 1805. 248—51. 1808. 279—81. 728—30. 1809. 222—25.

b) **Deutsche Bibelconcordanzen und Wörterbücher über die ganze heilige Schrift, oder Register, in welchen die in den bibl. Stellen zum Grunde liegenden Begriffe unter gewisse Rubriken und Artikel nach dem Alphabet gebracht und entwickelt werden; lexicographische Erläuterungen der Bibel.**

„Plan, nach welchem ein bibl. Wörterbuch zu bearbeiten ist" in der Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 597. 98.

Neueste biblische Handconcordanz und Wörterbuch, zur Beförderung eines schriftmäßigen und nützlichen Vortrags beim Religionsunterrichte, und zur Erleichterung des zweckmäßigen Bibellesens, von M. Gottfr. Joach. Wichmann [Superintend. und Oberpfarrer zu Grimma in Chursachsen, st. 1790.] Neue ganz umgearbeitete (unveränderte) und vermehrte Aufl. Mit einer Vorrede von M. C. F. Kindervater. Zwei Theile. Leipzig [Jakobäer] 1806. 4. 4 Rthlr.

Dieß Werk in der ersten Anlage von Wichmann selbst verfertigt, erschien schon 1782 zu Dessau und Leipzig in 4. 2½ Rthlr., allein sehr unvollkommen. Dasselbe wurde sodann unter obigen Titel von verschiedenen Gelehrten, mehrentheils von

ist ins Holländ. unter dem Titel: Handleidning ter Bevordering van het nuttig Lezen des Bybels dare *J. G. Rosenmüller* uit het hoogduitsch, *Amst.* 1794. 8. 9 Bog. 18 Stüv., so wie durch Andr. Peter Meden 1809 ins Dänische übersetzt worden.

Neues theol. Journ. 2 Bd. 3 St. 245—53. Theol. Annal. 1793. Beil. 9. S. 130. 31. N. allg. d. Bibl. 10 Bd. 1 St. 238. 39. Leipz. gel. Zeit. 1793. 728.

Die kleine Schrift:

Ueber die Bibel. Ein Unterricht, was sie ist, und wie sie gelesen werden soll. Stuttgardt (Steinkopf) 1812. 8. 4 Bog. 4 gGr.

ist für Ungelehrte geschrieben, besonders für Confirmanden. Der erste Abschn. handelt von der Offenbarung, dem Alter, dem Inhalte, Canon und der Inspiration derselben, alles für jene Leser zweckmäßig; nur hat der Verf. zu wenig zwischen dem alten und neuen Test. unterschieden, da ersteres dem letztern nachsteht. Im zweiten Abschn. wird gezeigt, wie die Bibel von Ungelehrten gelesen werden soll.

Theol. Annal. 1814. 544—46.

In J. C. Pfenninger's fünf Vorlesungen von der Liebe der Wahrheit, vom Einfluß des Herzens auf den Verstand ꝛc. Zürich 1773. 8. handelt die fünfte die Frage ab: wie sollte man die Bibel lesen und ihren Inhalt erforschen? Sie ist vortrefflich und für junge Theologen beherzigenswerth.

Ueber die besten Mittel, die ärmern und niedern Volksclassen mit dem Inhalt der heil. Schrift bekannt zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländ. übersetzt und mit Anmerk. herausgegeben von Heinr. Hesse (evang. reform. Pred. zu Burgsteinfurt, st. 1812.] Münster (Waldeck) 1803. 8. 11 Bog. 12 gGr.

Der Vf. ist J. H. Krom, Pred. zu Lönen. Das Holländ. Orig. erschien 1798 unter dem Titel: Prysverhandelingen op de Vraage: welke zyn de beste Middelen, om den Minvermaegenden Bürger met den Inhoud des Bybels

meer en meer bekend te maaken? Uitgegeven door de Maatschappy tot nut van't Algemeen. *Amsterdam* (H. Keyzer, Vries und van Münster) 1798. 8. 10½ Bog. und macht davon die erste Abhandl. in zwei Abtheil. aus. Die erste gibt Ermunterung und Anweisung zur Bibelkenntniß, oder der Verf. zeigt, wie wichtig der Inhalt der Bibel ist, wie auch der gemeine Mann sich damit bekannt machen kann, welche Annehmlichkeit und welcher Nutzen für ihn aus dem Bibellesen entspringe, und wie es deshalb Pflicht für jeden sey, sich mit der Bibel bekannt zu machen. Die zweite Abtheil. gibt Vorschläge zur mehrern Beförderung der Bibellektüre, oder es werden die Ursachen gezeigt, woraus die beim gemeinen Mann gewöhnliche Unbekanntschaft mit der Bibel entspringt und zugleich wird es angewiesen, wie er sich selbst aus ihr belehren und erbauen kann. Zur Anpreisung der Bibel, zur Erleichterung des Verstehens derselben, und zur Empfehlung aller Gelegenheit dafür findet man hier hinsichtlich des gemeinen Mannes viel Gutes, einfach, kurz, und doch gründlich, warm und herzlich gesagt. Auch werden manche Vorurtheile des gemeinen Mannes wider die Bibel widerlegt. Auch ist das Bekannte, z. B. von der Auswahl in der Bibellesung, von der Unschicklichkeit, die Bibel in Schulen zum Lesenlernen zu gebrauchen, nicht übergangen. Diese Schrift ist ganz für die Fassungskraft des ärmeren und niedern Volks eingerichtet und sehr erbaulich. Die Anmerk. des Uebers. sind theils ergänzend, theils erläuternd; sie sind aber überhäuft und die vielen Bücheranpreisungen unzweckmäßig. In der Uebersetz. der Bergrede Jesu Christi, die angehängt, ist der Sinn gut getroffen, und die Anmerk. zeugen von einer vernünftigen Interpretation.

Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 231. 32. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1645. N. allg. d. Bibl. 91 Bd. 1 St. 1112. Theol. Annal. 1804. 478. — In der Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 193—95. ist das holländ. Orig. beurtheilt.

2. Auslegung der ganzen heil. Schrift. Exegese.

a) Theorie derselben oder Hermeneutik.*)

Sam. Glassii [Generalsuperint. zu Gotha, st. 1656.] philologia sacra, his temporibus accomodata

*) Die speziellen Hermeneutiken des alten und neuen Testam. [von jedem besonders] werden unten angezeigt werden.

Dr. Chr. Wilh. Hebenstreit*) (s. oben S. 70.), Joh. Fr. Köhler (Past. zu Windischleube bei Altenburg), Joh. Wohlrath Weller (Lehrer an der Waisenhaus-Schule zu Leipzig, st. 1799.) und einigen andern, nach einer Umarbeitung neu, zum zweitenmal vom gedachten Past. Köhler, und mit einem sehr vollständigen biblischen Spruchregister [welches den Predigern zur großen Bequemlichkeit dient] vermehrt zu Leipzig (Jacobäer) in 4. neu herausgegeben. Es gewährt Predigern und jungen Studierenden den doppelten Vortheil: 1) Bequemlichkeit und Zeitersparniß im Auffinden der classischen Schriftstellen bei Predigten und Katechisationen; 2) es ist ein compendiöses Handbuch einer guten Exegese; denn es umfaßt die Bestimmung von Wortbedeutungen, Erklärung von vieldeutigen Ausdrücken der Bibel und was in derselben in Geschichte, Erdbeschreibung und Alterthum einschlägt. Sehr vollständig ist diese Concordanz und in der zweiten Ausg. sind schon die in demselben vorkommenden exegetisch-dogmatisch-moralisch-philologischen und historischen Bemerkungen berichtigt. Viele fehlende Wörter sind nachgetragen und bei ihrer Bearbeitung, außer den Werken der Alten, auch die eines Dathe, Rosenmüller, Eichhorn, Herder, Niemeyer, Morus, Teller u. m. a. benutzt; selbst die Dissertationen über einzelne Schriftstellen sind nicht übersehen worden. Es ist alles ohne Polemik, scholastische Wortklauberei und phantastische Spielereien abgehandelt. Die Verf. exegesiren gut und ihre dogmatischen Bestimmungen sind genau. Das Werk enthält viel Lehrreiches und das, was nicht mehr mit den neuesten und besten Schriftauslegern stimmte, ist weggelassen. Auch sind Wichmann's schriftliche Zusätze und eines Ungenannten gelehrte Anmerk. benutzt. Für den praktischen Religionsunterricht ist vieles brauchbar; auch sind einige Winke für Prediger, z. B. Bd. II. S. 90 f. wie man sich in Predigten über die Gottheit Jesu Christi zu äußern habe, schätzbar. — Die Einrichtung ist diese: Man findet nach dem Alphabet geordnete bibl. Wörter, Phrasen und Namen, oder theologisch-systematische Artikel, z. E. Adam, Buße u. dergl. Bei jedem Artikel stehen erst die Sacherklärungen, und dann die davon handelnden bibl. Stellen, bei welchen

*) Derselbe hat im ersten Bande die sämmtlichen Rubriken dieses Werkes bis zu und mit dem Art. Aufdecken S. 1—104 bearbeitet.

die nach Version dunkle Ausdrücke kurz erläutert werden. Th. I. endet mit G, der zweite geht von H—Z. Einiges ist freilich verbesserlich, z. E. in den Art. Adonai, Anathema, Alexander, Bild, Ebenbild u. a. m. Einige Art. fehlen, z. B. Beichte, Gnadenwahl, Gehenna; einige Art. sind zu kurz, z. B. Menschensohn, Mittler, Höllenfahrt Christi. Die Art. sind auch, weil mehrere daran gearbeitet haben, von ungleichem Gehalt. Im ersten Th. sind manche sehr ausführlich, weniger aber im zweiten, wiewohl es auch in demselben nicht daran fehlt. Prediger können jedoch dieß Werk mit dem größten Nutzen gebrauchen. Es sind auch zum weitern Nachlesen jedesmal neuere theol. Schriften angeführt, und es sind die verschiedenen Meinungen vieler berühmten alten und neuen Exegeten bemerkt.

Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 478—80. 1797. I. 555. 56. Teller's Mag. f. Pred. 8 Bd. 1 St. 32—39. Von der ersten Ausg. vergl. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1785. 895. 96. Hall. gel. Zeit. 1784. 757—59. Verz. d. Büch. mit Anmerk. VIII. 245.

* Wörterbuch über die gemeinnützlichsten Belehrungen der Bibel, das eben sowohl von jedem einzelnen Gegenstande derselben eine systematische Uebersicht gibt, als jeden dahin einschlagenden Ausdruck der lutherschen Uebersetzung nach seiner mannigfaltigen Bedeutung erklärt, von M. Chr. Friedr. Schneider (s. oben S. 32), [und vom zweiten Theile an] fortgesetzt von Joh. Chr. Fr. Hempel (Past. zu Tegkwitz im Altenburgischen) und [mit dem vierten Theile] von Chr. Fr. Böhme (Insp. und Past. zu Lukau, im Fürstenthum Altenburg.) Vier Theile. (der vierte in zwei Abtheil.) Leipzig [Barth] 1795. 1800. 1803 und 1815. 1816. gr. 8.

[Der zweite und dritte Th. wurden von Joh. Chr. Fr. Hempel mit Unterstützung von den Pred. Schneider, Köhler und dem Insp. Böhme, und nach Schneider's Tode der vierte Th. von Böhme, was die Worterklärungen betrifft, (die Sacherklärungen aber, bis auf sieben, hat Schneider noch hinterlassen) ausgearbeitet. Th. I. umfaßt die Art. A—D. Th. II. E—H. Th. III. J—P. Th. IV. erste Abth. R—T,

zweite Abth. U—Z, nebst einem Verzeichn. der erklärten und wörtlich angeführten Bibelstellen.]

Es ist eine sehr erweiterte und völlig umgearbeitete Aufl. von **Schneider's Wörterbuch über die bibl. Sittenlehre Leipzig** (Barth) 1791. gr. 8. 12 gGr. und ist eigentlich eine Art von bibl. **Verbal- und Realconcordanz.** Man findet hier nach dem Alphabet alle in der Bibel vorkommende Materien genau zergliedert, und mit Schriftstellen [deren dunkle Ausdrücke in Parenthesen ziemlich gut erläutert] um Ausdruck und Sachen näher ins Licht zu stellen, belegt sind. Jedem Artikel ist eine Definition vorgesetzt. Die Begriff- und Worterklärungen sind genau und die Anwendung der Materialien mühvoll. Mit vielem Fleiß und großer Gründlichkeit ist dieß Werk ausgearbeitet. Auch Artikel, die nur der Sache — nicht dem Namen nach — in der Bibel vorkommen, z. B. **Aufklärung, Cölibat, Despotismus, Divination** u. s. w., sind (jedoch mehr im ersten, als in den drei letztern Theilen) aufgenommen. Die Einrichtung ist gut. Es ist ein nicht blos zur bibl. Nachweisung, sondern auch zur prakt. Bearbeitung einer Materie Predigern sehr dienliches und nützliches, und **Wichmann's** Concordanz übertreffendes Werk. Einiges Ueberflüssige, Mikrologische und Unnöthige hat es nur etwas ausgedehnt, z. B. die Erklärungen von **Backe, Balke.** Die vielen bei jedem Artikel stehenden Bibelstellen könnten abgekürzt, und mehreres könnte gedrängter definirt seyn. Einige Definite sind nicht faßlich genug für die Canzel, und einige Ausdrücke für dieselbe unschicklich. Doch diese Mängel werden von mehrern Vollkommenheiten überwogen.

Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 180. 81. 1805. II. 596—98. **Neue allg. d. Bibl.** 3 Anh. z. 1—28 Bd. 1—3. 1 Anh. z. 29—68 Bd. 21—24. 80 Bd. 1 St. 7—10. **Theol. Annal.** 1796. 49—53. 1801. 503—6. 1803. 432. **Neues Journ. f. Pred.** 11 Bd. 1 St. 106—12. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. 29—32. **Teller's Mag. f. Pred.** 4 Bd. 2 St. 36—38. **Nürnb. gel. Zeit.** 1795. 691—94. **Seiler's gemeinn. Betracht.** 1795. Beil. 322—27. 1800. Beil. 232. **Tüb. gel. Anz.** 1795. 669—71. **Eichhorn's Bibl.** 9 Bd. 4 St. 664.

Biblisches Wörterbuch zum Nachschlagen bei dogmatisch- und moralisch-schwierigen oder sonst dunklen biblischen Wörtern und Redarten. Drei

Theile. Berlin (Schöne) 1800. 1801. gr. 8. 4 Rtlr. Zweite (unveränderte) Auflage.*) Drei Theile. Berlin [Schöne] 1805. gr. 8. 4 Rtlr.

Der Verf. soll J. C. Vollbeding [Diaconus und Rect. in Werder bei Potsdam] seyn. Dieß Wörterbuch hat den Zweck, das leichtere Verstehen der Lutherschen Bibelversion zu befördern. Daher schränkt es sich bloß auf diejenigen bibl. Phrasen und Wörter ein, die in derselben vorkommen. Für den ersten Anlauf kann es fast die Stelle eines bibl. Commentars vertreten und auch in Bürgerschulen vom Lehrer mit Nutzen gebraucht werden. Außer den dogmatisch-moralisch-schwierigen oder durch das Bildliche dunkeln Wörtern findet man auch viele geographisch-alterthümliche, geschichtliche und biographische Art. und manche gute exegetische Bemerkungen und kleine histor. Aufhellungen von alt- und neutestamentl. Vorfällen. Unter mehreren Auslegungen ist die beste ausgewählt; der Verf. zeigt Liberalität in der Auslegung und richtige Grundsätze. Einige Erklärungen aber sind zu modern und unerweislich. Die Beweisstellen sind nach den neuern Ansichten und histor. Interpretation kurz erläutert. Einige Art. sind gut bearbeitet, viele sind aber auch zu berichtigen. Die verschiedenen Bedeutungen einzelner Wörter und Phrasen sind nicht philosophisch oder genetisch, wie eine aus der andern folgt, geordnet, und nicht durch Zahlen von einander getrennt worden, welches zur Einsicht der Analogie und des Zusammenhangs derselben erforderlich ist. Auch stößt man auf Wiederholungen. Es ist aber möglichst vollständig. Th. I. reicht von A—F; Th. II. von G—M; Th. III. von N—Z.

Neue allg. d. Bibl. 77 Bd. 1 St. 180—83. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. II. (März von 1801. I.) 452. 53. 1801. IV. (Juni 1802.) 435—39. Theol. Annal. 1801. 507—9. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1803. 404. 5. (von Vollbeding.)

Kleine Hand-Concordanz für Volkslehrer, von Chr. Aug. Hoffmann (erster Pfarrer in Großlinden, im Großherzogthum Hessen.) Gießen [Tasché und Müller] 1809. gr. 8. 6½ Bog.

---

*) D. h. es ist blos ein neues Titelblatt um jeden Theil geschlagen.

[Führt auch den zweiten Titel: Sammlung der auserlesensten Bibelstellen zum Gebrauch in Schulen sowohl, als zur häuslichen Erbauung und zugleich als Handconcordanz für Prediger, von 2c.]

Die auserlesensten vielsagendsten Bibelstellen über die Lehren und Sittenvorschriften der christlichen Religion, nach einem vorgedruckten Plan und nach des Verf. christl. Religions- und Tugendlehre. Gießen 1813. 8. geordnet, sind wörtlich nach Luther's Uebertragung hier abgedruckt. Sie sind nicht blos ausgewählt, sondern auch beweisend. Hie und da könnte jedoch noch zweckmäßiger gewählt seyn.

Theol. Annal. 1810. 486-87. Guts-Muths Bibl. d. paed. Lit. 1814 und 15. 358. 64.

* **Biblische Spruchconcordanz nach alphabetischer Ordnung zum Gebrauch für Prediger, Schullehrer und andere Freunde der Bibel, zuerst handschriftlich ausgearbeitet von Joh. Jac. Ohm, berichtigt, vervollständigt und mit einer Vorrede begleitet von Chr. Friedr. Liebegott Simon** [jetzt Vesperpred. an der Nikolaikirche in Leipzig, siehe erster Bd. S. 50.] Zwei Theile. Leipzig (Schwickert) 1812. 8. 1 Alph. 20½ Bog. 2 Rthlr.

Diese Concordanz enthält die einzelnen bibl. Stellen, Phrasen, Fragen und Antworten — nach den Anfangsworten — in alphabet. Ordnung, mit Angabe der Cap. und Verse, ohne alle Erklärung aufgeführt, welche den Predigern zum Handgebrauch nützlich und auch sonst für Bibelfreunde brauchbar ist. Nur muß man genau die Anfangsworte eines Verses wissen, um nicht vergeblich zu suchen. Hie und da aber ist von dieser Methode abgewichen, z. B. Haare auf dem Haupte sind gezählt. Herr Simon hat durch Revision alles vervollständigt und berichtigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1933.

Mehr zur Empfehlung für Schullehrer und Unstudierte durch die Prediger, als zum Gebrauch für diese ist:

Friedr. Chr. Döring's [Königl. Sächs. Hofpred. u. seit 1814 Probst zu Clöden] **Versuch eines biblischen**

Wörterbuchs für unstudierte Leser in Stadtschulen. Dresden und Leipzig [Hilscher] 1792. gr. 8. 22 Bog. 20 gGr.

Hierin sind die ungewöhnlichen und uneigentlich gebrauchten Wörter und Phrasen aus der Bibel gesammelt und — nach ihren untergeordneten Bedeutungen mit populären Erklärungen und Umschreibungen der vorkommenden Hauptstellen, in alphabet. Ordnung gebracht. Von den besten Auslegern geleitet, und mit einer [nicht sklavischen] Benutzung von A. W. Teller's Wörterbuch [s. unten] gibt der Verf. deutliche und bestimmte Erläuterungen. Nur sind Lange's Zusätze zu Teller's Wörterbuch nicht verglichen; auch ist zuweilen das paläologische System mit eingetragen. Nicht jede Erklärung ist richtig.

Allg. Lit. Zeit. 1792. IV. 589—91. N. allg. d. Bibl. 1 Bd. 2 St. 530. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 476—78. 631—33. Seiler's Betracht. 1793. I. 55—58.

c) Fortgehende Erklärung der ganzen heiligen Schrift selbst (Praxis von der Theorie oder der bibl. Hermeneutik.)

aa) Allgemeine exegetische Schriften, oder glossirte Bibeln.

Für Freunde solcher exegetischen Werke, die sich über die ganze heil. Schrift erstrecken, bemerke ich folgende:*)

Die Bibel alten und neuen Testaments, mit vollständig erklärenden Anmerk. von [Joh.] Wilh. Friedr. Hezel (Ruff. kaiserl. Collegienrath und Prof. der bibl. oriental. Philol. in Dorpat.) Zehn Theile. Lemgo (Meyer) 1780—91. gr. 8. [Von den sieben ersten, das alte Test. enthaltenden Theilen erschien daselbst 1786. 1788 bis 93. eine zweite verm. und verbess. Ausg.] 19½ Rtlr., in Auct. 5—7 Rtlr.

*) Es ist jedoch besser, wenn man über jedes einzelne biblische Buch eins der darüber besonders vorhandenen, unten empfohlnen besten Werke wählt und sich anschafft.

[Führt auch den zweiten Titel: Sammlung der auserlesensten Bibelstellen zum Gebrauch in Schulen sowohl, als zur häuslichen Erbauung und zugleich als Handconcordanz für Prediger, von 2c.]

Die auserlesensten vielsagendsten Bibelstellen über die Lehren und Sittenvorschriften der christlichen Religion, nach einem vorgedruckten Plan und nach des Verf. christl. Religions- und Tugendlehre. Gießen 1813. 8. geordnet, sind wörtlich nach Luther's Uebertragung hier abgedruckt. Sie sind nicht blos ausgewählt, sondern auch beweisend. Hie und da könnte jedoch noch zweckmäßiger gewählt seyn.

Theol. Annal. 1810. 486. 87. Guts-Muths Bibl. d. paed. Lit. 1814 und 15. 358. 64.

* Biblische Spruchconcordanz nach alphabetischer Ordnung zum Gebrauch für Prediger, Schullehrer und andere Freunde der Bibel, zuerst handschriftlich ausgearbeitet von Joh. Jac. Ohm, berichtigt, vervollständigt und mit einer Vorrede begleitet von Chr. Friedr. Liebegott Simon [jetzt Vesperpred. an der Nikolaikirche in Leipzig, siehe erster Bd. S. 50.] Zwei Theile. Leipzig (Schwickert) 1812. 8. 1 Alph. 20½ Bog. 2 Rthlr.

Diese Concordanz enthält die einzelnen bibl. Stellen, Phrasen, Fragen und Antworten — nach den Anfangsworten — in alphabet. Ordnung, mit Angabe der Cap. und Verse, ohne alle Erklärung aufgeführt, welche den Predigern zum Handgebrauch nützlich und auch sonst für Bibelfreunde brauchbar ist. Nur muß man genau die Anfangsworte eines Verses wissen, um nicht vergeblich zu suchen. Hie und da aber ist von dieser Methode abgewichen, z. B. Haare auf dem Haupte sind gezählt. Herr Simon hat durch Revision alles vervollständigt und berichtigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1933.

Mehr zur Empfehlung für Schullehrer und Unstudierte durch die Prediger, als zum Gebrauch für diese ist:

Friedr. Chr. Döring's [Königl. Sächs. Hofpred. u. seit 1814 Probst zu Cloden] Versuch eines biblischen

Wörterbuchs für unstudierte Leser in Stadtschulen. Dresden und Leipzig [Hilscher] 1792. gr. 8. 22 Bog. 20 gGr.

Hierin sind die ungewöhnlichen und uneigentlich gebrauchten Wörter und Phrasen aus der Bibel gesammelt und — nach ihren untergeordneten Bedeutungen mit populären Erklärungen und Umschreibungen der vorkommenden Hauptstellen, in alphabet. Ordnung gebracht. Von den besten Auslegern geleitet, und mit einer [nicht sklavischen] Benutzung von A. W. Teller's Wörterbuch [s. unten] gibt der Verf. deutliche und bestimmte Erläuterungen. Nur sind Lange's Zusätze zu Teller's Wörterbuch nicht verglichen; auch ist zuweilen das paläologische System mit eingetragen. Nicht jede Erklärung ist richtig.

Allg. Lit. Zeit. 1792. IV. 589—91. N. allg. d. Bibl. 1 Bd. 2 St. 530. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 476—78. 631—33. Seiler's Betracht. 1793. I. 55—58.

c) Fortgehende Erklärung der ganzen heiligen Schrift selbst (Praxis von der Theorie oder der bibl. Hermeneutik.)

aa) Allgemeine exegetische Schriften, oder glossirte Bibeln.

Für Freunde solcher exegetischen Werke, die sich über die ganze heil. Schrift erstrecken, bemerke ich folgende:*)

Die Bibel alten und neuen Testaments, mit vollständig erklärenden Anmerk. von [Joh.] Wilh. Friedr. Hezel (Ruß. kaiserl. Collegienrath und Prof. der bibl. oriental. Philol. in Dorpat.) Zehn Theile. Lemgo (Meyer) 1780—91. gr. 8. [Von den sieben ersten, das alte Test. enthaltenden Theilen erschien daselbst 1786. 1788 bis 93. eine zweite verm. und verbess. Ausg.] 19½ Rtlr., in Auct. 5—7 Rtlr.

---

*) Es ist jedoch besser, wenn man über jedes einzelne biblische Buch eins der darüber besonders vorhandenen, unten empfohlenen besten Werke wählt und sich anschafft.

Mit diesem Werke ist zu verbinden:

Die Apokryphen alten Test. mit vollständig erklärenden Anmerk. Ein Anhang zum Bibelwerke. Zwei Theile. Lemgo (Meyer) 1800. 1801. gr. 8. 2½ Rthlr. (Von einem andern ungenannten Verf.)

Von jenem Werke enthält Th. I. den Pentateuch; Th. II. die Büch. Josua, der Richter, Ruth, die beiden Büch. Sam., und beiden Büch. der Könige; Th. III. die beiden Büch. der Chronik, das B. Esra, Nehemia, Esther und das B. Hiob, wovon Hezel eine neue Uebersetz. gibt; Th. IV. faßt die Psalmen in sich; Th. V. alle Salomonische Schriften und den Jes.; Th. VI. eine neue Uebersetz. des Jesaias und die Erklärung der drei folgenden großen Proph.; Th. VII. die zwölf kleinen Proph. Der VIII—X. Th. enthält die neutestamentl. Schriften, und zwar Th. VIII. die vier Evang.; Th. IX. die Apostelgesch., den Brief an die Römer und Korinther; und Th. X. die übrigen Briefe der Apostel, bis zur Offenb. Joh. Hezel hat in diesem Werke Luther's beibehaltene Uebersetz. commentirt und zwar bald in beigefügten Glossen, bald in längern Anmerk. Durch die überall und unnöthig abgedruckte Luth. Uebersetz. ist viel Raum verloren worden. Das Ganze ist auch flüchtig und nach keinem festen Plane angelegt. Die Erklärungen sind blos Wiederholungen bekannter neuerer, jedoch auf eine gereinigte Sprachkunde, Archäologie, Erdbeschreibung und Naturgesch. gegründeten Erläuterungen, ohne daß die besten ausgewählt sind. Einige Erklärungen sind zu gewagt und willkührlich; des Verf. eigene und neue Erklärungen halten nicht die Probe aus. Auch ist man seit 1793 beträchtlich in der richtigern Bibelerklärung fortgerückt. Daher ist dieß Werk, dem überdieß alle praktischen Winke fehlen, und das am wenigsten für geübte Exegeten geeignet ist, nicht sehr empfehlenswerth. Die zwei ersten Theile sind am schlechtesten bearbeitet. Der Styl ist ungleich. Zuweilen findet man zu derbe und niedrige, bald zu hohe Ausdrücke. Die Verbess. in der zweiten Ausg. (kurze Einschaltungen und Anmerk.) sind unbedeutend. Der Druck in derselben ist enger, als in der ersten. Das Papier in beiden Ausg. ist schlecht und der Druck stumpf.

Allg. d. Bibl. 52 Bd. 2 St. 475. 76. 5 Anh. z. 53—86 Bd. 2568—82. 101 Bd. 2 St. 345—52. 108 Bd. 2 St. 581—83. Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 257 f. 1787. IV. 121 f. 1788.

III. 467—69. 1790. IV. 237—40. 1791. II. 357 f. 1794. I. 796. 97. Quedl. theol. Bibl. I. 163—73. Seiler's Betr. 1781. 1 St. 113 f. 1783. 2 St. 305—8. Goth. gel. Zeit. 1787. I. 293—95. Leipz. gel. Zeit. 1786. 609—17. 1361—71. 1950—52. 1787. III. 1314—25. 1932 f. Tüb. gel. Anz. 1787. 409 f. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1006—9. Theol. Annal. 1791. 404—6. Grimm's und Muzel's Stromata VI. 230—46. Thieß Pred. Zeit. 1791. 301. Krit. Beitr. 3. Hist. d. Gel. 3 Bd. 2 St. 339—68.

Wilh. Schenk's Auszug aus diesem Bibelwerk: Die Bibel alten und neuen Test., nach des sel. Dr. Mart. Luther's deutschen Uebersetz., mit schriftlichen Parallelstellen und kurzen erläuternden Anmerk. aus dem Hezelschen Bibelwerk gezogen von W. Schenk unter der Aufsicht des Herrn Geh. Reg. R. Hezel. Ersten Theils erste und zweite Abth. Lemgo (Meyer) 1787. gr. 8. 2 Rtlr.

ist theils unvollständig, theils unzweckmäßig und unbefriedigend. Es reicht derselbe bis zum zweiten Bande der Chronika.

Der oberwähnte Anhang: die Apokryphen ꝛc. hat dieselbe Einrichtung nach äußerer und innerer Form, als das Hauptwerk, ist aber eigentlich noch schlechter und oberflächlicher gerathen, und noch flüchtiger und sehr nachlässig bearbeitet.

N. allg. d. Bibl. 62 Bd. 2 St. 445—48. 76 Bd. 2 St. 301. 2. Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 1 St. 63—76. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. [Nov.] 854—56. 849—51. (ein Druckfehler, st. 857 ff.) Theol. Annal. 1801. 438. 39. Schmidt's theol. Bibl. 4 Bd. 2 St. 281. 82. Journ. f. Pred. 43 Bd. 1 St. 102.

* Bibel-Commentar zum Handgebrauche für Prediger, Schullehrer und Laien nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. Band I. die Bücher Moses, Josua, Richter, Ruth, Sam. und der Könige. Altenburg [Richter] 1799. gr. 8. 2 Rtlr. Band II. die Bücher der Chron., Esra,

Nehemia, Esther, Hiob u. die Psalmen. Ebend. 1800. Band III. die Spr. Salom., den Pred. und das hohe Lied, Jesaias, Jeremias, Klagl. Jeremiä, Ezechiel, Daniel. Ebendas. 1801. Band IV. die zwölf kleinen Proph. Ebend. 1804. Bd. V. Abth. 1. 2. Matth., Mark., Luk., Joh. Ebend. 1805. Band VI. Abth. 1. 2. die Apostelgesch., die Briefe Pauli, die kathol. Briefe und die Briefe an die Hebr. Ebend. 1805. Bd. VII. die Offenb. Joh. Ebend. 1805. (Ein Anhang hiezu oder Erklärung der sämmtl. Weissagungen alten u. neuen Test. 1801. gr. 8.) 13⅓ Rtlr. [S. oben S. 53 f. 54 f.]

Die allgemeine Einl. in die heil. Schriften des alten Test. im ersten Bande rührt von Ge. Conr. Horst [Kirchenrath und Hanau-Münzenberg. Pfarrer zu Lindheim, in der Grafsch. Münzenberg, oder in der Wetterau], der die Idee zu diesem Commentar hergab, her. J. L. W. Scherer [s. oben S. 36.] hat den Pentateuch bearbeitet, Hiob ist von Horst, die Psalmen sind von Ge. Jac. Ludw. Reuß [Pfarrer zu Kropdorf oder Krofdorf im Nassau-Weilburgischen bei Gießen] erklärt.*) Den ganzen dritten Band, oder auch alle mit R. unterzeichnete bibl. Bücher, hat Lud. Chr. Kullmann [Pfarrer zu Schwikkartshausen im Hessen-Darmstädtschen], die Sprüche und den Pred. Salomons aber Reuß, die vier großen Proph. Kullmann, die zwölf kleinen Proph. ebenders., das Evang. Lucä C. Chr. E. Kern [Pfarrer zu Oberau in der Wetterau], die paulinischen Briefe Dr. Wilh. Christ. Thurn [Pfarrer zu Schweighausen und Beihlen bei Nassau an der Lahn], nämlich die Briefe an die Corinther, Galater, Epheser, Philipper, Colosser,

*) Dieser Commentar über die Psalmen ist auch einzeln und besonders unter dem Titel zu haben: Die Psalmen, in den sogenannten Betstunden, mit Benutzung der besten und neuen Hülfsmittel übersetzt und erklärt von Ge. Jak. Lud. Reuß. Altenburg und Erfurt (Richter) 1800. gr. 8. 1 Alph. 5¾ Bog. 1⅓ Rtlr. Es ist aber keine praktische Erklärung der Psalmen, sondern eine Erläuterung in Hezel's oder in glossirter Manier.

Colosser, die Briefe des Johannes und des Jacobus erläutert*), und die Briefe des Petrus hat Scherer commentirt. Von der Offenb. Joh. ist eine metrische Uebersetzung gegeben und die Erklärung aus Eichhorn's, besonders Stolz's Erläuterungen geschöpft. Die Einleitungen in die Bücher der Chronik, ins Buch Esra, Nehemia, Esther haben vielleicht mit den Anmerk. über diese histor. Bücher einen und denselben Verf. — Dieser Commentar soll für den nöthigen Bedarf der unstudirten Leser in den niedern Schulen, die sich andere Hülfsmittel nicht anschaffen können, oder solche nicht zweckmäßig zu gebrauchen wissen, und für gebildete Laien sorgen; er ist aber auch Candidaten des Predigtamts und Landgeistl. nützlich. Es liegt Luther's Bibelübersetzung zum Grunde. An diejenigen abgekürzt eingerückten Worte derselben, welche erklärt werden sollen, schließen sich die kurzen Erläuterungen des Sinnes einzelner Ausdrücke [wo verständliche gegen unverständliche vertauscht werden] und ausführlichere Erläuterungen ganzer Sätze und Gegenstände aus dem Alterthume, der Naturgeschichte u. s. w. Bei schwereren Stellen sind mehrere Auslegungen, oft sogar veraltete beigebracht. Man findet das Nothwendigste und Wissenswürdigste zum Verstehen der schwierigen Stellen. Mehrentheils exegesiren die Verf. nach richtigen Grundsätzen. Man findet manche treffende Bemerkungen, aber auch öftere Mißgriffe. Oft sind Verse ꝛc. unerklärt gelassen, so wie sehr dunkle Vershälften und Ausdrücke, wo man Erklärungen nothwendig sucht. Man vermißt — bis auf einige Ausnahmen — philolog. Beweise und alle Literatur. Hie und da sind die Verf. zu kurz, vorzüglich in prakt. Hinsicht. Von Ueberladungen ist dieser Commentar frei, und weniger kostspielig als **E. Fr. C. Rosenmüller's** Scholia in V. Test., und **J. G. Rosenmüller's** Scholia in N. Test., oder als das exeget. Handb. des alten und neuen Test. Bei den poet. Büch. des alten Test. werden auch neue Uebersetzungen bei jedem Vers gegeben, wobei **Herder's, Hartmann's, Bauer's** u. and. Schriften benutzt sind. Vor jedem bibl. Buche [die Offenb. Joh. ausgenommen] befindet sich eine Einleit. über die Haupt-Lebensumstände des Verf., über Zweck des Buchs, Zeit der Abfassung, über die vom Verf. gebrauchten Quellen ꝛc. vorgesetzt, so wie auch jedes Cap. eine besondere Inhaltsanzeige erhalten hat. — Was an diesem Werke, außer dem Obbemerkten,

*) Vergl. Strieder's Hess. Gelehrtengesch. 16 Bd. 178. 79.

vorzüglich auszustellen, ist folgendes: 1) die neuen und besten Hülfsmittel von Paulus, Kuinöl, Nachtigall, Vater, Bertholdt u. a., so wie Hezel's bibl. Reallexikon (s. unten) sind nicht benutzt; 2) die Bearbeitung ist sehr ungleich, so ist z. B. Hiob nach Verhältniß zu kurz erläutert, auch Jesaias. Die kleinen Propheten sind dagegen gut bearbeitet. Bei dem Briefe an die Hebräer findet man sich am wenigsten befriedigt. Manches für Laien gar nicht Passende findet man eingeschaltet, denen manche Ausdrücke ohnehin unverständlich sind; 3) man stößt, besonders in der Erklärung des neuen Test., auf viele gewagte und irrige Behauptungen, und sonderbare — zu neologisch-artige Erläuterungen, z. B. bei Tit. 3, 14; 4) die apokr. Büch. alten Test. sind gar nicht erläuert.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 393—97. Vergl. mit Int. Bl. 1803. IV. 1152. Erg. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. 2 Bd. 51. 1813. 430—32. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 577—83. 1806. I. 281—88. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 761—66. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 151—56. 1801. I. 801—12. II. 753—57. 1805. II. 593—604. Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 385—99. 1807. I. 381—84. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. [1801] 34—37. N. allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 524. 59 Bd. 1 St. 296. 97. 74 Bd 2 St. 511—16. 97 Bd. 1 St. 12—14. Theol. Annal. 1800. 51—56. 1802. 813—20. 1804. 766—68. 1805. 641—54. Journ. f. Pred. 38 Bd. 2 St. 221—36. 48 Bd. 1 St. 76—95. Neues theol. Journ. 14 Bd. oder neuest. theol. Journ. 3 Bd. 4 St. 389—93. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. I. 289—91. 1801. 241. 42. [von Bellermann.] Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 936. 37. Seiler's gemeinn. Betr. 1799. I. 627—37. 1800. Beil. 209.

Bisher ist angefangen:

Die Bibel, oder die ganze heil. Schrift des alten und neuen Test., aus den Grundsprachen übersetzt und durch die nöthigen Anmerk. erläutert. Eine durchaus lesbare und allgemein verständliche Handbibel für Jedermann, besonders für Prediger, Schullehrer und andere denkende Halbgebildete Bibelfreunde von Dr. Euch. Ferd. Chr. Oertel [s. erster Band S. 142.] Erster Band,

welcher die fünf Büch. Mosis enthält. Ansbach (beim Verf. und bei Gassert) 1817. gr. 4. 2 Alph. 9 B. 2¼ Rthlr. Subscript. Pr. 1½ Rthlr.

Dieß Bibelwerk ist auf 4 Bände berechnet, wird aber wohl auf mehrere sich ausdehnen; es ist sehr lehrreich und wohlfeil. Man findet darin eine richtige und klare Uebersetzung des Grundtextes, überall die nöthigen histor. Notizen und Einleitungen, und in der — jeden Abschnitt begleitenden — Auslegung treffende Realerklärungen in reicher Fülle ausgespendet. Der Verf. hat einen großen Fleiß bewiesen. Einige Hypothesen sind zu kühn und einige Erklärungen zu willkührlich. Die eingestreuten unzweckmäßigen Digressionen, z. B. S. 30. über Arndt's Paradiesgärtlein, verdienen Tadel.

Dr. Ammon's Mag. f. christl. Pred. 2 Bd. 1 St. 257—59. Theol. Nachr. 1813. 84—94.

Angekündigt und zu drucken angefangen ist:

Neue Bibelausgabe mit vollständigem Commentar, oder die heil. Schrift alten und neuen Test.,

die in 3 Bänden in Lexikonformat (Med. 8.) zu Frankf. a. M. [Hermann] 1819 erscheinen, mit dem neuen Test. oder dem dritten Bande, der Pfingsten dieses Jahres erscheinen soll, anfangen, die Lutherische Uebersetzung in gespaltenen Columnen enthalten, jedoch dieselbe in Fällen der Unrichtigkeit, Unverständlichkeit oder Unbeholfenheit genau nach dem Grundtext, jedoch in Luther's eigener Kraftsprache berichtigen und in nicht gespaltenen Columnen unter dem Text — auch in Abkürzungen, in kurzen Winken und Fingerzeigen — in der Art erläutert wird, daß dunkle Ausdrücke der Uebersetzung blos mit deutlichen vertauscht und das Eigentliche des Orig. näher angegeben, so wie auch die Parallelstellen angeführt werden sollen.. Der Herausgeber bestimmt dieß Werk für die ganze deutsche christl. Kirche und will in demselben Luther's Geist möglichst beibehalten.

d) Erklärung der heil. Schrift alten und neuen Test. aus verschiedenen Wissensch.

aa) Erläuterungen aus mehrern Wissenschaften.

* Handbuch der bibl. Literatur, enthaltend 1) bibl. Archäologie; 2) Geographie; 3) Chronologie;

legung der heil. Schrift, die er prüft und widerlegt; 2) gibt er die eigentliche wahre und richtige Auslegungsmethode, sowohl im allgemeinen, als auch in besondern Regeln, wie historische, prophetische, moralische und dogmatische Texte zu behandeln sind, an, und zwar mit vielen Beispielen erläutert. — Selbst nach den großen Fortschritten neuerer Zeit in der Exegese, ist diese Schrift doch noch zur ersten Bildung des bibl. Exegeten empfehlenswerth. Sie enthält gesunde Grundsätze und gute Regeln.

Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 25—36 Bd. 223—30. [Mietauer] theol. Bibl. 11 Bd. 136—61. Danziger theol. Berichte 70 St. (7 Bd.) 723—40. Hall. gel. Zeit. 1777. 4—8. Leipz. gel. Zeit. 1777. 147—49. Seiler's gemeinn. Betracht. d. n. Schr. 1777. Beil. 297—319.

** **Ge. Lor. Bauer's** (s. erster Bd. S. 304.) Entwurf einer Hermeneutik des alten und neuen Test. zu Vorlesungen. Leipzig [Weygand] 1799. gr. 8. 13 Bog. 18 gGr.

Zur Grundlage für academ. Vorlesungen ist diese Schrift nicht nur zweckmäßig, sondern ist auch, weil sie das Mittel zwischen einem kurzen Leitfaden und Handbuch hält, zum Nachlesen empfehlenswürdig. In der Einleit. wird der Begriff von Hermeneutik, ihre Eintheilung, Nothwendigkeit und Nützlichkeit entwickelt, von den Vorkenntnissen zum Auslegen gehandelt und eine kurze Geschichte der bibl. Hermeneutik u. s. w. gegeben. Der erste Th. enthält die allgem. Hermeneutik des alten und neuen Test., oder die Cap. von der Erforschung des Sinnes der heil. Schrift, von der Bedeutung und dem Sinne einer Schriftstelle u. s. w. Bauer zeigt, daß es keinen mystischen Sinn gebe, handelt vom moral. Sinn der Bibel rc., von der grammat. Auslegung, von den Scholien, Catenen, Glossarien, von den syrischen, latein., armen. rc. Uebersetzungen u. s. f. Der zweite Th. enthält die spezielle Hermeneutik des alten und neuen Test., oder, was das alte Test. betrifft, von den Mythen, den histor. Büchern, poet. Schriften u. s. w.; beim neuen Test. ist von den histor. Büchern, von ihrer Glaubwürdigkeit, von Jesu Reden und Wundern, von den Briefen der Apostel rc. die Rede. Nur handelt der Verf. beim alten Test. nicht von allen Büchern desselben. — Es ist die erste, recht brauchbare Hermeneutik, vorzüglich in Rücksicht des alten Test. Bauer hat darin die Bahn

gebrochen. Enthält sie gleich fast nichts Eigenes, sondern ist sie mehr ein Auszug aus der unten zu bemerkenden latein. Hermeneutik des alten Test., aus *Ernesti's* inst. interpr. n. T., und aus dem darüber von Morus abgefaßten, von Eichstädt mit Anmerk. herausgegeb. Commentar, so ist doch die Benutzung des Besten und die Beibehaltung richtiger Grundsätze keinesweges zu tadeln. Auch hat Bauer die bis dahin vernachlässigte, von Ernesti nur kurz berührte histor. Auslegung umständlicher abgehandelt, manche der neuern Exegese gemäße Regeln hinzugesetzt und andere berichtigt. Mit gedrängter Kürze und gut geordnet ist die Auswahl abgefaßt und mit Geschmack und Fleiß sind die Sachen zusammengetragen. Allein die Philosophie der Sprache ist zu wenig berücksichtigt, welche doch als Basis der Hermeneutik anzusehen ist. Gegen Kant's moral. Auslegungsart erklärt sich der Verf. nicht bestimmt, und über die Accomodationstheorie nicht deutlich und vollständig genug. Ueber die Mythen neuen Test. findet man nichts, über welche Bauer aber ein besonderes Werk, dessen ich unten erwähnen werde, herausgegeben hat.

Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 945—50. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. VI Jahrg. II. 180. 81. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 222—24. Theol. Annal. 1800. 678—81. Erf. Nachr. von gel. Sach. 1800. I. 17—19. (von Bellermann.) Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 Heft. 887—89. Tüb. gel. Anz. 1800. 289—92.

Als ein auch ohne einen Commentar brauchbares Handbuch der bibl. Hermeneutik empfehle ich:

* Biblische Hermeneutik, oder Grundsätze und Regeln zur Erklärung der heil. Schrift des alten und neuen Test. von Dr. Ge. Fr. Seiler [s. oben S. 34.) Erlangen (Bibelanstalt) 1800. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1½ Rthlr.

Sie enthält richtige Grundsätze von der bibl. Exegese und treffliche Bemerkungen von den besten Exegeten. Des Verf. dabei bewiesener ruhiger Untersuchungsgeist und liberale Behandlungsart ist schätzbar. Die voranstehende kurze Geschichte der Hermeneutik enthält das Wesentlichste; die Anzeige der besten Schriften ist mit treffenden Bemerkungen begleitet. Die erste Abtheil. enthält die allgem. Regeln der bibl. Interpretation, und Seiler zeigt, daß die Vernunftprinzipien das Regulativ aller

Weise, Frühpred. zu Ilmenau und Past. zu Stützebach, und W. F. Hezel; letzterer hat es herausgegeben.) Drei Bände. Leipzig (Weygand) 1783—85. gr. 4. 6 Alph. 12 Bog. 7½ Rthlr.

Es ist ein für Jeden, der die Bibel recht verstehen will, unentbehrliches und brauchbares Werk. Der erste Bd. ist größtentheils von Hezel ausgearbeitet, und die zwei letzten Bde haben zum Theil Mag. Köcher zum Verf., wiewohl auch Hezel im zweiten Bde 49, und im dritten 18 Art. bearbeitet. Es ist freilich meist Compilation und wurde durch die Eilfertigkeit des Verlegers übereilt; allein es enthält [besonders das von Hezel ausgearbeitete] doch viel Gutes, vorzüglich in den die Naturkunde betreffenden Artikeln. Die von den übrigen Gelehrten gefertigten Aufsätze sind theils zu weitläufig, theils haben sie ein antikes Ansehen und enthalten alte verlegene Waaren. Manche Art. sind zu mangelhaft, zu flüchtig ausgearbeitet und zu unvollständig; auch fast alle ohne Literatur. Manche Art., worauf hinverwiesen wird, finden sich gar nicht. Ueber 316 Art., die nicht fehlen dürften, fehlen ganz. Die Aufnahme der hebr. und griech. in keiner deutschen Bibelübersetz. vorkommenden Wörter war überflüssig. Auch könnten die Materien richtiger geordnet seyn. Die beiden zu diesem Werke als zweiter und dritter Theil versprochenen dogmat. und moral. biblisches — und (das) Verballexikon sind nicht erschienen.

Allg. Lit. Zeit. 1785. V. (Suppl. Bd.) 45—47. Allg. d. Bibl. 74 Bd. 2 St. 559—61. Jen. gel. Zeit. 1784. 241—43. 1785. 425—29. Leipz. gel. Zeit. 1784. 857—60.

Biblische Encyclopädie, oder exegetisches Realwörterbuch über die sämmtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers nach den Bedürfnissen jetziger Zeit. Durch eine Gesellsch. von Gelehrten. Vier Bände. Gotha [Ettinger] 1793 —98. gr. 4. 16 Rthlr.

Joh. Georg Fr. Leun [Dr. d. Theol., Großherzogl. Hess. Kirchenrath, Inspektor und Stadtpfarrer zu Butzbach] war der Herausgeber und Mitarbeiter an diesem Werke (welches freilich auch meist Compilation, oft wörtlich aus andern Werken ausgeschrieben ist), an welchen auch Ge. Jac. L. Reuß [s. oben S. 80.] und der K. Rath Horst, zum Theil Scherer, so wie Schm. und Schm* Mitarbeiter waren. Bei demselben liegt das Vorher-

et ultima de agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum. *Lips.* 1800—1808. 4.

Für Bibelerklärung sehr wichtig und lehrreich.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 7—8. 223. 24. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 952—53. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 1542. 43. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. I. 111—13. Tüb. gel. Anz. 1800. 462—64. Augusti's neue theol. Bl. III. 2. 233. 34. Gabler's theol. Journ. 1800. I. 430. 4 St. 409—11. Theol. Annal. 1800. 429—31. 1805. 248—51. 1808. 279—81. 728—30. 1809. 222—25.

b) Deutsche Bibelconcordanzen und Wörterbücher über die ganze heilige Schrift, oder Register, in welchen die in den bibl. Stellen zum Grunde liegenden Begriffe unter gewisse Rubriken und Artikel nach dem Alphabet gebracht und entwickelt werden; lexicographische Erläuterungen der Bibel.

„Plan, nach welchem ein bibl. Wörterbuch zu bearbeiten ist" in der Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 597. 98.

Neueste biblische Handconcordanz und Wörterbuch, zur Beförderung eines schriftmäßigen und nützlichen Vortrags beim Religionsunterrichte, und zur Erleichterung des zweckmäßigen Bibellesens, von M. Gottfr. Joach. Wichmann [Superintend. und Oberpfarrer zu Grimma in Chursachsen, st. 1790.] Neue ganz umgearbeitete (unveränderte) und vermehrte Aufl. Mit einer Vorrede von M. C. F. Kindervater. Zwei Theile. Leipzig [Jakobäer] 1806. 4. 4 Rthlr.

Dieß Werk in der ersten Anlage von Wichmann selbst verfertigt, erschien schon 1782 zu Dessau und Leipzig in 4. 2½ Rthlr., allein sehr unvollkommen. Dasselbe wurde sodann unter obigen Titel von verschiedenen Gelehrten, mehrentheils von

Dr. **Chr. Wilh. Hebenstreit** *) (s. oben S. 70.), **Joh. Fr. Köhler** (Past. zu Windischleube bei Altenburg), **Joh. Wohlrath Weller** (Lehrer an der Waisenhaus-Schule zu Leipzig, st. 1799.) und einigen andern, nach einer Umarbeitung neu, zum zweitenmal vom gedachten Past. **Köhler**, und mit einem sehr vollständigen biblischen Spruchregister [welches den Predigern zur großen Bequemlichkeit dient] vermehrt zu **Leipzig** (Jacobäer) in 4. neu herausgegeben. Es gewährt Predigern und jungen Studierenden den doppelten Vortheil: 1) Bequemlichkeit und Zeitersparniß im Auffinden der classischen Schriftstellen bei Predigten und Katechisationen; 2) es ist ein compendiöses Handbuch einer guten Exegese; denn es umfaßt die Bestimmung von Wortbedeutungen, Erklärung von vieldeutigen Ausdrücken der Bibel und was in derselben in Geschichte, Erdbeschreibung und Alterthum einschlägt. Sehr vollständig ist diese Concordanz und in der zweiten Ausg. sind schon die in demselben vorkommenden exegetisch-dogmatisch-moralisch-philologischen und historischen Bemerkungen berichtigt. Viele fehlende Wörter sind nachgetragen und bei ihrer Bearbeitung, außer den Werken der Alten, auch die eines **Dathe**, **Rosenmüller**, **Eichhorn**, **Herder**, **Niemeyer**, **Morus**, **Teller** u. m. a. benutzt; selbst die Dissertationen über einzelne Schriftstellen sind nicht übersehen worden. Es ist alles ohne Polemik, scholastische Wortklauberei und phantastische Spielereien abgehandelt. Die Verf. exegesiren gut und ihre dogmatischen Bestimmungen sind genau. Das Werk enthält viel Lehrreiches und das, was nicht mehr mit den neuesten und besten Schriftauslegern stimmte, ist weggelassen. Auch sind **Wichmann's** schriftliche Zusätze und eines Ungenannten gelehrte Anmerk. benutzt. Für den praktischen Religionsunterricht ist vieles brauchbar; auch sind einige Winke für Prediger, z. B. Bd. II. S. 90 f. wie man sich in Predigten über die Gottheit Jesu Christi zu äußern habe, schätzbar. — Die Einrichtung ist diese: Man findet nach dem Alphabet geordnete bibl. Wörter, Phrasen und Namen, oder theologisch-systematische Artikel, z. E. **Adam**, **Buße** u. dergl. Bei jedem Artikel stehen erst die Sacherklärungen, und dann die davon handelnden bibl. Stellen, bei welchen

---

*) Derselbe hat im ersten Bande die sämmtlichen Rubriken dieses Werkes bis zu und mit dem Art. Aufdecken S. 1—104 bearbeitet.

die nach Version dunkle Ausdrücke kurz erläutert werden. Th. I. endet mit S, der zweite geht von H—Z. Einiges ist freilich verbesserlich, z. E. in den Art. Adonai, Anathema, Alexander, Bild, Ebenbild u. a. m. Einige Art. fehlen, z. B. Beichte, Gnadenwahl, Gehenna; einige Art. sind zu kurz, z. B. Menschensohn, Mittler, Höllenfahrt Christi. Die Art. sind auch, weil mehrere daran gearbeitet haben, von ungleichem Gehalt. Im ersten Th. sind manche sehr ausführlich, weniger aber im zweiten, wiewohl es auch in demselben nicht daran fehlt. Prediger können jedoch dieß Werk mit dem größten Nutzen gebrauchen. Es sind auch zum weitern Nachlesen jedesmal neuere theol. Schriften angeführt, und es sind die verschiedenen Meinungen vieler berühmten alten und neuern Exegeten bemerkt.

Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 478—80. 1797. I. 555. 56. Teller's Mag. f. Pred. 8 Bd. 1 St. 32—39. Von der ersten Ausg. vergl. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1785. 895. 96. Hall. gel. Zeit. 1784. 757—59. Verz. d. Büch. mit Anmerk. VIII. 245.

* Wörterbuch über die gemeinnützlichsten Belehrungen der Bibel, das eben sowohl von jedem einzelnen Gegenstande derselben eine systematische Uebersicht gibt, als jeden dahin einschlagenden Ausdruck der Lutherschen Uebersetzung nach seiner mannigfaltigen Bedeutung erklärt, von M. Chr. Friedr. Schneider (s. oben S. 32), [und vom zweiten Theile an] fortgesetzt von Joh. Chr. Fr. Hempel (Past. zu Tegkwitz im Altenburgischen) und [mit dem vierten Theile] von Chr. Fr. Böhme (Insp. und Past. zu Lukau, im Fürstenthum Altenburg.) Vier Theile. (der vierte in zwei Abtheil.) Leipzig [Barth] 1795. 1800. 1803 und 1815. 1816. gr. 8.

[Der zweite und dritte Th. wurden von Joh. Chr. Fr. Hempel mit Unterstützung von den Pred. Schneider, Böhler und dem Insp. Böhme, und nach Schneider's Tode der vierte Th. von Böhme, was die Worterklärungen betrifft, (die Sacherklärungen aber, bis auf sieben, hat Schneider noch hinterlassen) ausgearbeitet. Th. I. umfaßt die Art. A—D. Th. II. E—H. Th. III. J—P. Th. IV. erste Abth. R—T,

zweite Abth. U—Z, nebst einem Verzeichn. der erklärten und wörtlich angeführten Bibelstellen.]

Es ist eine sehr erweiterte und völlig umgearbeitete Aufl. von Schneider's Wörterbuch über die bibl. Sittenlehre Leipzig (Barth) 1791. gr. 8. 12 gGr. und ist eigentlich eine Art von bibl. Verbal- und Realconcordanz. Man findet hier nach dem Alphabet alle in der Bibel vorkommende Materien genau zergliedert, und mit Schriftstellen [deren dunkle Ausdrücke in Parenthesen ziemlich gut erläutert] um Ausdruck und Sachen näher ins Licht zu stellen, belegt sind. Jedem Artikel ist eine Definition vorgesetzt. Die Begriff- und Worterklärungen sind genau und die Anwendung der Materialien mühvoll. Mit vielem Fleiß und großer Gründlichkeit ist dieß Werk ausgearbeitet. Auch Artikel, die nur der Sache — nicht dem Namen nach — in der Bibel vorkommen, z. B. Aufklärung, Cölibat, Despotismus, Divination u. s. w., sind (jedoch mehr im ersten, als in den drei letztern Theilen) aufgenommen. Die Einrichtung ist gut. Es ist ein nicht blos zur bibl. Nachweisung, sondern auch zur prakt. Bearbeitung einer Materie Predigern sehr dienliches und nützliches, und Wichmann's Concordanz übertreffendes Werk. Einiges Ueberflüssige, Mikrologische und Unnöthige hat es nur etwas ausgedehnt, z. B. die Erklärungen von Backe, Balke. Die vielen bei jedem Artikel stehenden Bibelstellen könnten abgekürzt, und mehreres könnte gedrängter definirt seyn. Einige Definite sind nicht faßlich genug für die Canzel, und einige Ausdrücke für dieselbe unschicklich. Doch diese Mängel werden von mehrern Vollkommenheiten überwogen.

Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 180. 81. 1805. II. 596—98. Neue allg. d. Bibl. 3 Anh. z. 1—28 Bd. 1—3. 1 Anh. z. 29—68 Bd. 21—24. 80 Bd. 1 St. 7—10. Theol. Annal. 1796. 49—53. 1801. 503—6. 1803. 432. Neues Journ. f. Pred. 11 Bd. 1 St. 106—12. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. 29—32. Teller's Mag. f. Pred. 4 Bd. 2 St. 36—38. Nürnb. gel. Zeit. 1795. 691—94. Seiler's gemeinn. Betracht. 1795. Beil. 322—27. 1800. Beil. 232. Tüb. gel. Anz. 1795. 669—71. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 664.

Biblisches Wörterbuch zum Nachschlagen bei dogmatisch- und moralisch-schwierigen oder sonst dunklen biblischen Wörtern und Redarten. Drei

Theile. Berlin (Schöne) 1800. 1801. gr. 8. 4 Rtlr. Zweite (unveränderte) Auflage.*) Drei Theile. Berlin [Schöne] 1805. gr. 8. 4 Rtlr.

Der Verf. soll J. C. Vollbeding [Diaconus und Rect. in Werder bei Potsdam] seyn. Dieß Wörterbuch hat den Zweck, das leichtere Verstehen der Lutherschen Bibelversion zu befördern. Daher schränkt es sich bloß auf diejenigen bibl. Phrasen und Wörter ein, die in derselben vorkommen. Für den ersten Anlauf kann es fast die Stelle eines bibl. Commentars vertreten und auch in Bürgerschulen vom Lehrer mit Nutzen gebraucht werden. Außer den dogmatisch-moralisch-schwierigen oder durch das Bildliche dunkeln Wörtern findet man auch viele geographisch-alterthümliche, geschichtliche und biographische Art. und manche gute exegetische Bemerkungen und kleine histor. Aufhellungen von alt- und neutestamentl. Vorfällen. Unter mehrern Auslegungen ist die beste ausgewählt; der Verf. zeigt Liberalität in der Auslegung und richtige Grundsätze. Einige Erklärungen aber sind zu modern und unerweislich. Die Beweisstellen sind nach den neuern Ansichten und histor. Interpretation kurz erläutert. Einige Art. sind gut bearbeitet, viele sind aber auch zu berichtigen. Die verschiedenen Bedeutungen einzelner Wörter und Phrasen sind nicht philosophisch oder genetisch, wie eine aus der andern folgt, geordnet, und nicht durch Zahlen von einander getrennt worden, welches zur Einsicht der Analogie und des Zusammenhangs derselben erforderlich ist. Auch stößt man auf Wiederholungen. Es ist aber möglichst vollständig. Th. I. reicht von A—F; Th. II. von G—M; Th. III. von N—Z.

Neue allg. d. Bibl. 77 Bd. 1 St. 180—83. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. II. (März von 1801. I.) 452. 53. 1801. IV. (Juni 1802.) 435—39. Theol. Annal. 1801. 507—9. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1803. 404. 5. (von Vollbeding.)

Kleine Hand-Concordanz für Volkslehrer, von Chr. Aug. Hoffmann (erster Pfarrer in Großlinden, im Großherzogthum Hessen.) Gießen [Tasche und Müller] 1809. gr. 8. 6½ Bog.

*) D. h. es ist blos ein neues Titelblatt um jeden Theil geschlagen.

[Führt auch den zweiten Titel: Sammlung der auserlesensten Bibelstellen zum Gebrauch in Schulen sowohl, als zur häuslichen Erbauung und zugleich als Handconcordanz für Prediger, von 2c.]

Die auserlesensten vielsagendsten Bibelstellen über die Lehren und Sittenvorschriften der christlichen Religion, nach einem vorgedruckten Plan und nach des Verf. christl. Religions- und Tugendlehre. Gießen 1813. 8. geordnet, sind wörtlich nach Luther's Uebertragung hier abgedruckt. Sie sind nicht blos ausgewählt, sondern auch beweisend. Hie und da könnte jedoch noch zweckmäßiger gewählt seyn.

Theol. Annal. 1810. 486-87. Guts-Muths Bibl. d. paed. Lit. 1814 und 15. 358. 64.

* **Biblische Spruchconcordanz nach alphabetischer Ordnung zum Gebrauch für Prediger, Schullehrer und andere Freunde der Bibel, zuerst handschriftlich ausgearbeitet von Joh. Jac. Ohm, berichtigt, vervollständigt und mit einer Vorrede begleitet von Chr. Friedr. Liebegott Simon** [jetzt Vesperpred. an der Nikolaikirche in Leipzig, siehe erster Bd. S. 50.] Zwei Theile. Leipzig (Schwickert) 1812. 8. 1 Alph. 20½ Bog. 2 Rthlr.

Diese Concordanz enthält die einzelnen bibl. Stellen, Phrasen, Fragen und Antworten — nach den Anfangsworten — in alphabet. Ordnung, mit Angabe der Cap. und Verse, ohne alle Erklärung aufgeführt, welche den Predigern zum Handgebrauch nützlich und auch sonst für Bibelfreunde brauchbar ist. Nur muß man genau die Anfangsworte eines Verses wissen, um nicht vergeblich zu suchen. Hie und da aber ist von dieser Methode abgewichen, z. B. Haare auf dem Haupte sind gezählt. Herr Simon hat durch Revision alles vervollständigt und berichtigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1933.

Mehr zur Empfehlung für Schullehrer und Unstudierte durch die Prediger, als zum Gebrauch für diese ist:

Friedr. Chr. Döring's [Königl. Sächs. Hofpred. u. seit 1814 Probst zu Clöden] **Versuch eines biblischen**

Wörterbuchs für unstudierte Leser in Stadtschulen. Dresden und Leipzig [Hilscher] 1792. gr. 8. 22 Bog. 20 gGr.

Hierin sind die ungewöhnlichen und uneigentlich gebrauchten Wörter und Phrasen aus der Bibel gesammelt und — nach ihren untergeordneten Bedeutungen mit populären Erklärungen und Umschreibungen der vorkommenden Hauptstellen, in alphabet. Ordnung gebracht. Von den besten Auslegern geleitet, und mit einer [nicht sklavischen] Benutzung von A. W. Teller's Wörterbuch [s. unten] gibt der Verf. deutliche und bestimmte Erläuterungen. Nur sind Lange's Zusätze zu Teller's Wörterbuch nicht verglichen; auch ist zuweilen das paläologische System mit eingetragen. Nicht jede Erklärung ist richtig.

Allg. Lit. Zeit. 1792. IV. 589—91. N. allg. d. Bibl. 1 Bd. 2 St. 530. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 476—78. 631—33. Seiler's Betracht. 1793. I. 55—58.

c) Fortgehende Erklärung der ganzen heiligen Schrift selbst (Praxis von der Theorie oder der bibl. Hermeneutik.)

aa) Allgemeine exegetische Schriften, oder glossirte Bibeln.

Für Freunde solcher exegetischen Werke, die sich über die ganze heil. Schrift erstrecken, bemerke ich folgende:*)

Die Bibel alten und neuen Testaments, mit vollständig erklärenden Anmerk. von [Joh.] Wilh. Friedr. Hezel (Russ. kaiserl. Collegienrath und Prof. der bibl. oriental. Philol. in Dorpat.) Zehn Theile. Lemgo (Meyer) 1780—91. gr. 8. [Von den sieben ersten, das alte Test. enthaltenden Theilen erschien daselbst 1786. 1788 bis 93. eine zweite verm. und verbess. Ausg.] 19½ Rtlr., in Auct. 5—7 Rtlr.

*) Es ist jedoch besser, wenn man über jedes einzelne biblische Buch eins der darüber besonders vorhandenen, unten empfohlnen besten Werke wählt und sich anschafft.

Mit diesem Werke ist zu verbinden:

Die Apokryphen alten Test., mit vollständig erklärenden Anmerk. Ein Anhang zum Bibelwerke. Zwei Theile. Lemgo (Meyer) 1800. 1801. gr. 8. 2½ Rthlr. (Von einem andern ungenannten Verf.)

Von jenem Werke enthält Th. I. den Pentateuch; Th. II. die Büch. Josua, der Richter, Ruth, die beiden Büch. Sam., und beiden Büch. der Könige; Th. III. die beiden Büch. der Chronik, das B. Esra, Nehemia, Esther und das B. Hiob, wovon Hezel eine neue Uebersetz. gibt; Th. IV. faßt die Psalmen in sich; Th. V. alle Salomonische Schriften und den Jes.; Th. VI. eine neue Uebersetz. des Jesaias und die Erklärung der drei folgenden großen Proph.; Th. VII. die zwölf kleinen Proph. Der VIII—X. Th. enthält die neutestamentl. Schriften, und zwar Th. VIII. die vier Evang.; Th. IX. die Apostelgesch., den Brief an die Römer und Korinther; und Th. X. die übrigen Briefe der Apostel, bis zur Offenb. Joh. Hezel hat in diesem Werke Luther's beibehaltene Uebersetz. commentirt und zwar bald in beigefügten Glossen, bald in längern Anmerk. Durch die überall und unnöthig abgedruckte Luth. Uebersetz. ist viel Raum verloren worden. Das Ganze ist auch flüchtig und nach keinem festen Plane angelegt. Die Erklärungen sind blos Wiederholungen bekannter neuerer, jedoch auf eine gereinigte Sprachkunde, Archäologie, Erdbeschreibung und Naturgesch. gegründeten Erläuterungen, ohne daß die besten ausgewählt sind. Einige Erklärungen sind zu gewagt und willkührlich; des Verf. eigene und neue Erklärungen halten nicht die Probe aus. Auch ist man seit 1793 beträchtlich in der richtigern Bibelerklärung fortgerückt. Daher ist dieß Werk, dem überdieß alle praktischen Winke fehlen, und das am wenigsten für geübte Exegeten geeignet ist, nicht sehr empfehlenswerth. Die zwei ersten Theile sind am schlechtesten bearbeitet. Der Styl ist ungleich. Zuweilen findet man zu derbe und niedrige, bald zu hohe Ausdrücke. Die Verbess. in der zweiten Ausg. (kurze Einschaltungen und Anmerk.) sind unbedeutend. Der Druck in derselben ist enger, als in der ersten. Das Papier in beiden Ausg. ist schlecht und der Druck stumpf.

Allg. d. Bibl. 52 Bd. 2 St. 475. 76. 5 Anh. z. 53—86 Bd. 2568—82. 101 Bd. 2 St. 345—52. 108 Bd. 2 St. 581—83. Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 257 f. 1787. IV. 121 f. 1788.

III. 467—69. 1790. IV. 237—40. 1791. II. 357 f. 1794. I. 796. 97. Quedl. theol. Bibl. I. 163—73. Seiler's Betr. 1781. 1 St. 113 f. 1783. 2 St. 305—8. Goth. gel. Zeit. 1787. I. 293—95. Leipz. gel. Zeit. 1786. 609—17. 1361—71. 1950—52. 1787. III. 1314—25. 1952 f. Tüb. gel. Anz. 1787. 409 f. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1006—9. Theol. Annal. 1791. 404—6. Grimm's und Muzel's Stromata VI. 230—46. Thieß Pred. Zeit. 1791. 301. Krit. Beitr. 3. Hist. d. Gel. 3 Bd. 2 St. 339—68.

Wilh. Schenk's Auszug aus diesem Bibelwerk: Die Bibel alten und neuen Test., nach des sel. Dr. Mart. Luther's deutschen Uebersetz., mit schriftlichen Parallelstellen und kurzen erläuternden Anmerk. aus dem Hezelschen Bibelwerk gezogen von W. Schenk unter der Aufsicht des Herrn Geh. Reg. R. Hezel. Ersten Theils erste und zweite Abth. Lemgo (Meyer) 1787. gr. 8. 2 Rtlr.

ist theils unvollständig, theils unzweckmäßig und unbefriedigend. Es reicht derselbe bis zum zweiten Bande der Chronika.

Der oberwähnte Anhang: die Apokryphen rc. hat dieselbe Einrichtung nach äußerer und innerer Form, als das Hauptwerk, ist aber eigentlich noch schlechter und oberflächlicher gerathen, und noch flüchtiger und sehr nachlässig bearbeitet.

N. allg. d. Bibl. 62 Bd. 2 St. 445—48. 76 Bd. 2 St. 301. 2. Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 1 St. 63—76. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. [Nov.] 854—56. 849—51. (ein Druckfehler, st. 857 ff.) Theol. Annal. 1801. 438. 39. Schmidt's theol. Bibl. 4 Bd. 2 St. 281. 82. Journ. f. Pred. 43 Bd. 1 St. 102.

*** Bibel-Commentar zum Handgebrauche für Prediger, Schullehrer und Laien nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. Band I. die Bücher Moses, Josua, Richter, Ruth, Sam. und der Könige. Altenburg [Richter] 1799. gr. 8. 2 Rtlr. Band II. die Bücher der Chron., Esra,**

Nehemia, Esther, Hiob u. die Psalmen. Ebend. 1800. Band III. die Spr. Salom., den Pred. und das hohe Lied, Jesaias, Jeremias, Klagl. Jeremiä, Ezechiel, Daniel. Ebendas. 1801. Band IV. die zwölf kleinen Proph. Ebend. 1804. Bd. V. Abth. 1. 2. Matth., Mark., Luk., Joh. Ebend. 1805. Band VI. Abth. 1. 2. die Apostelgesch., die Briefe Pauli, die kathol. Briefe und die Briefe an die Hebr. Ebend. 1805. Bd. VII. die Offenb. Joh. Ebend. 1805. (Ein Anhang hiezu oder Erklärung der sämmtl. Weissagungen alten u. neuen Test. 1801. gr. 8.) 13⅓ Rtlr. [S. oben S. 53 f. 54 f.]

Die allgemeine Einl. in die heil. Schriften des alten Test. im ersten Bande rührt von Ge. Conr. Horst [Kirchenrath und Hanau-Münzenberg. Pfarrer zu Lindheim, in der Grafsch. Münzenberg, oder in der Wetterau], der die Idee zu diesem Commentar hergab, her. J. L. W. Scherer [s. oben S. 36.] hat den Pentateuch bearbeitet, Hiob ist von Horst, die Psalmen sind von Ge. Jac. Ludw. Reuß [Pfarrer zu Kropdorf oder Krofdorf im Nassau-Weilburgischen bei Gießen] erklärt.*) Den ganzen dritten Band, oder auch alle mit R. unterzeichnete bibl. Bücher, hat Lud. Chr. Kullmann [Pfarrer zu Schwikkartshausen im Hessen-Darmstädtschen], die Sprüche und den Pred. Salomons aber Reuß, die vier großen Proph. Kullmann, die zwölf kleinen Proph. ebenders., das Evang. Lucä C. Chr. L. Kern [Pfarrer zu Oberau in der Wetterau], die paulinischen Briefe Dr. Wilh. Christ. Thurn [Pfarrer zu Schweighausen und Beihlen bei Nassau an der Lahn], nämlich die Briefe an die Corinther, Galater, Epheser, Philipper, Colosser,

*) Dieser Commentar über die Psalmen ist auch einzeln und besonders unter dem Titel zu haben: Die Psalmen, in den sogenannten Betstunden, mit Benutzung der besten und neuen Hülfsmittel übersetzt und erklärt von Ge. Jak. Lud. Reuß. Altenburg und Erfurt (Richter) 1800. gr. 8. 1 Alph. 5½ Bog. 1⅓ Rtlr. Es ist aber keine praktische Erklärung der Psalmen, sondern eine Erläuterung in Hezel's oder in glossirter Manier.

Colosser, die Briefe des Johannes und des Jacobus erläutert *), und die Briefe des Petrus hat Scherer commentirt. Von der Offenb. Joh. ist eine metrische Uebersetzung gegeben und die Erklärung aus **Eichhorn's**, besonders **Stolz's** Erläuterungen geschöpft. Die Einleitungen in die Bücher der Chronik, ins Buch Esra, Nehemia, Esther haben vielleicht mit den Anmerk. über diese histor. Bücher einen und denselben Verf. — Dieser Commentar soll für den nöthigen Bedarf der unstudirten Leser in den niedern Schulen, die sich andere Hülfsmittel nicht anschaffen können, oder solche nicht zweckmäßig zu gebrauchen wissen, und für gebildete Laien sorgen; er ist aberr auch Candidaten des Predigtamts und Landgeistl. nützlich. Es liegt Luther's Bibelübersetzung zum Grunde. An diejenigen abgekürzt eingerückten Worte derselben, welche erklärt werden sollen, schließen sich die kurzen Erläuterungen des Sinnes einzelner Ausdrücke [wo verständliche gegen unverständliche vertauscht werden] und ausführlichere Erläuterungen ganzer Sätze und Gegenstände aus dem Alterthume, der Naturgeschichte u. s. w. Bei schwereren Stellen sind mehrere Auslegungen, oft sogar veraltete beigebracht. Man findet das Nothwendigste und Wissenswürdigste zum Verstehen der schwierigen Stellen. Mehrentheils exegesiren die Verf. nach richtigen Grundsätzen. Man findet manche treffende Bemerkungen, aber auch öftere Mißgriffe. Oft sind Verse 2c. unerklärt gelassen, so wie sehr dunkle Vershälften und Ausdrücke, wo man Erklärungen nothwendig sucht. Man vermißt — bis auf einige Ausnahmen — philolog. Beweise und alle Literatur. Hie und da sind die Verf. zu kurz, vorzüglich in prakt. Hinsicht. Von Ueberladungen ist dieser Commentar frei, und weniger kostspielig als **E. Fr. C. Rosenmüller's** Scholia in V. Test., und **J. G. Rosenmüller's** Scholia in N. Test., oder als das exeget. Handb. des alten und neuen Test. Bei den poet. Büch. des alten Test. werden auch neue Uebersetzungen bei jedem Vers gegeben, wobei **Herder's**, **Hartmann's**, **Bauer's** u. and. Schriften benutzt sind. Vor jedem bibl. Buche [die Offenb. Joh. ausgenommen] befindet sich eine Einleit. über die Haupt-Lebensumstände des Verf., über Zweck des Buchs, Zeit der Abfassung, über die vom Verf. gebrauchten Quellen 2c. vorgesetzt, so wie auch jedes Cap. eine besondere Inhaltsanzeige erhalten hat. — Was an diesem Werke, außer dem Obbemerkten,

---

*) Vergl. Strieder's Hess. Gelehrtengesch. 16 Bd. 178. 79.

vorzüglich auszustellen, ist folgendes: 1) die neuen und besten Hülfsmittel von Paulus, Kuinöl, Nachtigall, Vater, Bertholdt u. a., so wie Hezel's bibl. Reallexikon (s. unten) sind nicht benutzt; 2) die Bearbeitung ist sehr ungleich, so ist z. B. Hiob nach Verhältniß zu kurz erläutert, auch Jesaias. Die kleinen Propheten sind dagegen gut bearbeitet. Bei dem Briefe an die Hebräer findet man sich am wenigsten befriedigt. Manches für Laien gar nicht Passende findet man eingeschaltet, denen manche Ausdrücke ohnehin unverständlich sind; 3) man stößt, besonders in der Erklärung des neuen Test., auf viele gewagte und irrige Behauptungen, und sonderbare — zu neologisch-artige Erläuterungen, z. B. bei Tit. 3, 14; 4) die apokr. Büch. alten Test. sind gar nicht erläuert.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 393—97. Vergl. mit Int. Bl. 1803. IV. 1152. Erg. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. 2 Bd. 51. 1813. 430—32. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 577—83. 1806. I. 281—88. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 761—66. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 151—56. 1801. I. 801—12. II. 753—57. 1805. II. 593—604. Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 385—99. 1807. I. 381—84. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. [1801] 34—37. N. allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 524. 59 Bd. 1 St. 296. 97. 74 Bd 2 St. 511—16. 97 Bd. 1 St. 12—14. Theol. Annal. 1800. 51—56. 1802. 813—20. 1804. 766—68. 1805. 641—54. Journ. f. Pred. 38 Bd. 2 St. 221—36. 48 Bd. 1 St. 76—95. Neues theol. Journ. 14 Bd. oder neuest. theol. Journ. 3 Bd. 4 St. 389—93. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. I. 289—91. 1801. 241. 42. [von Bellermann.] Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 936. 37. Seiler's gemeinn. Betr. 1799. I. 627—37. 1800. Beil. 209.

Bisher ist angefangen:

Die Bibel, oder die ganze heil. Schrift des alten und neuen Test., aus den Grundsprachen übersetzt und durch die nöthigen Anmerk. erläutert. Eine durchaus lesbare und allgemein verständliche Handbibel für Jedermann, besonders für Prediger, Schullehrer und andere denkende Halbgebildete Bibelfreunde von Dr. Euch. Ferd. Chr. Oertel [s. erster Band S. 143.] Erster Band,

welcher die fünf Büch. Mosis enthält. Ansbach (beim Verf. und bei Gassert) 1817. gr. 4. 2 Alph. 9 B. $2\frac{1}{4}$ Rthlr. Subscript. Pr. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dieß Bibelwerk ist auf 4 Bände berechnet, wird aber wohl auf mehrere sich ausdehnen; es ist sehr lehrreich und wohlfeil. Man findet darin eine richtige und klare Uebersetzung des Grundtextes, überall die nöthigen histor. Notizen und Einleitungen, und in der — jeden Abschnitt begleitenden — Auslegung treffende Realerklärungen in reicher Fülle ausgespendet. Der Verf. hat einen großen Fleiß bewiesen. Einige Hypothesen sind zu kühn und einige Erklärungen zu willkührlich. Die eingestreuten unzweckmäßigen Digressionen, z. B. S. 30. über Arndt's Paradiesgärtlein, verdienen Tadel.

Dr. Ammon's Mag. f. christl. Pred. 2 Bd. 1 St. 257—59. Theol. Nachr. 1813. 84—94.

Angekündigt und zu drucken angefangen ist:

Neue Bibelausgabe mit vollständigem Commentar, oder die heil. Schrift alten und neuen Test.,

die in 3 Bänden in Lexikonformat (Med. 8.) zu Frankf. a. M. [Hermann] 1819 erscheinen, mit dem neuen Test. oder dem dritten Bande, der Pfingsten dieses Jahres erscheinen soll, anfangen, die Lutherische Uebersetzung in gespaltenen Columnen enthalten, jedoch dieselbe in Fällen der Unrichtigkeit, Unverständlichkeit oder Unbeholfenheit genau nach dem Grundtext, jedoch in Luther's eigener Kraftsprache berichtigen und in nicht gespaltenen Columnen unter dem Text — auch in Abkürzungen, in kurzen Winken und Fingerzeigen — in der Art erläutert wird, daß dunkle Ausdrücke der Uebersetzung blos mit deutlichen vertauscht und das Eigentliche des Orig. näher angegeben, so wie auch die Parallelstellen angeführt werden sollen.. Der Herausgeber bestimmt dieß Werk für die ganze deutsche christl. Kirche und will in demselben Luther's Geist möglichst beibehalten.

d) Erklärung der heil. Schrift alten und neuen Test. aus verschiedenen Wissensch.

aa) Erläuterungen aus mehrern Wissenschaften.

* Handbuch der bibl. Literatur, enthaltend 1) bibl. Archäologie; 2) Geographie; 3) Chronologie;

4) Genealogie; 5) Geschichte; 6) Naturlehre und Naturgeschichte; 7) Mythologie und Götzengeschichte; 8) Alterthümer; 9) Kunstgeschichte und 10) Nachrichten von bibl. Schriftstellern, von **Joh. Joach. Bellermann** [s. erster Bd. S. 11.] Erster und zweiter Theil. Zweite verm. und verbess. Aufl. Erfurt (Keyser) 1796. 1804. 8. Dritter und vierter Th., nebst Register über den 1—4. Th. Ebendas. 1793—99. 8. 4⅓ Rthlr.

[Der erste Theil ist auch unter dem besondern Titel zu haben: Biblische Archäologie. Ein Handbuch zu Vorlesungen auf Universitäten und Gymnasien. Erfurt (Keyser) 1812. 8. 14 gGr.]

Im ersten Theile dieses Werks, welches gleichsam eine Encyclopädie für angehende biblische Exegeten ist, handelt der Verf. vom Ursprung der Erde, ihren Revolutionen, über das erste Menschenpaar, dessen primitiven Zustand, Lebensart, Aufenthalt, von der hebr. Schrift, den Buchstaben, Schreibmaterialien, der Form der Bücher, vom Getraide-, Wein- und Oelbau, von den verschiedenen Wohnungsarten, vom Bauwesen, von der Kleiderverfertigung der Hebräer, den bildenden Künsten derselben, oder dasjenige, was man in **Faber's Archäologie der Hebr. Erster Th. Halle** [Curt] 1773. gr. 8. 21 gGr. nicht so vollkommen findet. Aus den Vorarbeiten **Faber's**, **Warnekros**, **Eichhorn's** (in seiner Einleit. ins alte Test.) u. a. m. ist das Bekannte gut ausgewählt und deutlich vorgetragen. Gründlichkeit, Wahrheitsliebe, Freimüthigkeit im Verein von Bescheidenheit ist überall gezeigt. Die zweite Aufl. ist durch beträchtliche Zusätze, sorgfältige Berichtigungen in den Sachen und im Ausdruck verbessert. Der zweite bis vierte Th. enthält die bibl. Geographie, welche zwar auch sorgfältig bearbeitet, aber für ein Handbuch zu ausführlich ist. Die besten Hülfsmittel sind benutzt, und scharfsinnig die wahrscheinlichsten Meinungen beigebracht. Man findet zwar nichts Neues, aber eine geschmackvolle Auswahl des Besten aus dem Vorgearbeiteten nebst einigen Berichtigungen. Auch ist das Resultat von den zerstreuten Untersuchungen sachkundiger Männer mitgetheilt. Im Grunde ist es eine Erdbeschreibung der ganzen alten Welt, nur daß **Bellermann** bei den in der Bibel vorkommenden Län-

dern und Orten am längsten verweilt. Es sind darin viele Bibelstellen erläutert und auch andere — nicht geograph. Bemerkungen — eingemischt. Für angehende Theologen ist es ein nützliches Werk, ja für dieselben entbehrlich. Die dritte bis zehnte Abtheil. desselben sind bis dahin unbearbeitet geblieben.

Ueber die erste Ausg. des I—IV. Th. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1787. IV. 115 f. 1791. III. 173 f. 1794. II. 541—44. 1800. I. 717. 18. Oberd. Lit. Zeit. 1788. I. 153 f. 1791. I. 97 f. 1793. II. 677—80. 1796. II. 397—99. 1800. I. 753—60. Allg. d. Bibl. 84 Bd. 1 St. 64. 65. 101 Bd. 2 St. 531—33. N. allg. d. Bibl. 10 Bd. 2 St. 405 f. Gött. (Stäudlin's) theol. Bibl. 3 Bd. 5 St. 88—95. 5 Bd. 2 St. 223—42. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1794. I. 329—31. 1801. II. 751. 52. Eichhorn's Bibl. 1 Bd. 5 St. 744—47. 3 Bd. 5 St. 941—45. 8 Bd. 5 St. 913. 14. 9 Bd. 5 St. 933—36. Schmidt's theol. Bibl. 4 Bd. 1 St. 81—87. Annal. lit. Helmst. 1787. Vol. II. 403—11. Thieß Pred. Zeit. 1791. 49—54. 166. 67. Goth. gel. Zeit. 1791. 249. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 57 f. 1791. 329—31. Erf. gel. Zeit. 1791. 225—26. 1793. 266—67. Hall. gel. Zeit. 1787. 769—79. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 749—51. Augusti's neue theol. Bl. III. 2. 238. Gabler's neues theol. Journ. 1800. IV. 502—6. Theol. Annal. 1801. II. 734—35. — Ueber die zweite Ausg. des ersten Th. vergl. Jen. Lit. Zeit. 1805. III. 461—64. Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 177—80. N. allg. d. Bibl. 31 Bd. 1 St. 96—99. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2400. Neues theol. Journ. 1796. 7 St. od. 8 Bd. 1 St. 641—48. Neues Journ. für Pred. 13 Bd. 2 St. 333—36. Theol. Annal. 1796. 712. 13. 1801. 734. 35. 1804. 887—92. Erf. gel. Zeit. 1796. 313. 14. Erl. gel. Zeit. 1796. 543. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 4 St. 723—24. Seiler's gemeinn. Betracht. 1796. 543. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 397—99.

Mehr für gelehrte Theologen sind geeignet, aber auch zum Vergleichen den Stadt- und Landpredigern nützlich:

Biblisches Reallexikon über biblische und die Bibel erläuternde alte Geschichte, Erdbeschreibung, Zeitrechnung, Alterthümer und morgenländ. Gebräuche, Naturlehre, Naturgesch., Isagogik, Religionsgesch., Onomatologie der in der Bibel vorkommenden interessanten Personen ꝛc. (Ausgearbeitet von Schwabe, Pred. zu Eichelborn,

zur Aufklärung der heil. Schrift. Aus dem Engl. übersetzt und mit Anmerk. von Joh. Ernst Faber. Drei Theile. Hamburg [Bohn] 1772—79. gr. 8. 3⅓ Rthlr.

[Das engl. Orig. erschien Vol. I—IV. zu London 1764. 1787. in gr. 8. und die zweite verb. und verm. Ausg. von den zwei ersten Büchern 1776. Eine Uebersetz. ins Holländische kam zu Utrecht 1774 in VI Deelen in 8. heraus.]

Dieß Werk umfaßt des Verf. Beobachtungen über folgende Materien. Th. I. handelt vom Wetter, vom Aufenthalt in Zelten, von den Häusern und Städten, von der Lebensart und den Reisen im Morgenlande. Th. II. von den morgenländischen Ehrenbezeugungen, von der natürlichen Beschaffenheit von Judäa, Beobachtungen über Aegypten und vermischte Abhandlungen. Th. III. umfaßt die Zusätze der neuen und vermehrten englischen Ausgabe, ohne daß diese sehr wichtig sind. Der Vf. hat überall seine Bemerkungen auf die heil. Schrift mit Scharfsinn angewandt. Als Sammlung aus [älteren] Reisebeschreibungen hat dieß Werk Werth. Nur sind des Verf. Urtheile nicht immer richtig, indem er da Aehnlichkeiten wahrnimmt, wo man sie nicht eigentlich finden kann. Es fehlt ihm auch an Sprachkenntniß und Kritik. Faber's viele und ausführliche Anmerk. aber ersetzen diesen Mangel und berichtigen Harmar's Erläuterungen und Raisonnements, dessen Vortrag auch sehr unterhaltend ist. Faber theilt auch viele damals neue Entdeckungen mit. Vol. III. und IV. des engl. Orig. sind bis dahin nicht übersetzt worden.

Allg. d. Bibl. 42 Bd. 2 St. 560—63. Jen. gel. Zeit. 1772. 593—98. 1776. 736. Gatterer's hist. Journ. 6 Th. 88—111. Büsching's wöchentl. Nachr. 1775. 361—63. 1779. 278—80. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1771. 208 f. 1776. 931—36. 1177—84. 1789. II. 794—800. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 2 St. 246. Michaelis orient. Bibl. V. 210—12. Dess. neue orient. Bibl. VI. 205—224.

E. F. K. Rosenmüller (s. oben S. 6.) das alte und neue Morgenland, oder Erläuterung der heil. Schrift aus der natürlichen Beschaffenheit, den Sagen, Sitten und Gebräuchen des Morgen-

landes. Mit eingeschalteter Uebersetzung von Sam. Burder's morgenländ. Sitten und Will. Ward's Erläuterung der heil. Schrift aus den Sitten und Gebräuchen der Hindus. Erster und zweiter Band. Leipzig (Baumgärtner) 1818. gr. 8. 1 Alph. 20 Bog. 3 Rthlr.

[Das engl. Orig.: *Burder's* Oriental Customs, or an illustration of the sacred scriptures by an explanatory application of the Customs and manners of the eastern nations, erschien nach der fünften Ausg. zu London 1816 in 2 Bänden.]

In diesem Werke findet man (mit Absonderung der reinphilolog. Bemerkungen) die Sitten und Gebräuche des Morgenlandes für die Sacherklärungen der heil. Schrift benutzt, und zwar nach Ordnung der bibl. Bücher. In den zwei ersten Bänden sind nämlich die fünf Büch. Mos. in dieser Hinsicht durch eine Menge lehrreicher und interessanter Notizen u. die Gesetze, Gewohnheiten, Ceremonien, Speiseverbote und gerichtlichen Gebräuche der Juden rc. erläutert. Rosenmüller hat zwar Burder's Werk zum Grunde gelegt, hat es aber abgekürzt und mit andern treffenden Bemerkungen bereichert.

Vergl. Ammon's Magaz. f. christl. Pred. 3 Bd. 1 St. 221 f. 262. 63.

Morgenländische Fragmente für Freunde der Bibel, von Aug. Mor. Rungius [Pred. zu Rahnsdorf bei Zahne, st. 1814.] Erstes Stück. Dresden [Gerlach] 1783. gr. 8. 4 Bog. 6 gGr. Fortgesetzt unter dem Titel: Gemeinnützige Abhandlungen für Freunde der Bibel, über Klima, Naturgesch., Sitten und Gebräuche des Morgenlandes, von rc. Zwei Bändchen. Wittenberg (Zschiederich u. Kuhn) 1786. 8. 1 Alph. 1 Bog. 20 gGr.

Das erste Bändchen der letzteren Schrift umfaßt die morgenländischen Fragmente, aber nach einer umgeänderten Einrichtung und vermehrt. Es enthält die Abhandlungen: 1) Kriegsgeschichte des Morgenlandes; 2) etwas über den Bart; 3) vom Gebrauch des Mörsers im Morgenlande; 4) vom Zusammenessen und von den Huldigungsmälern; 5) besonderes

Verbrechen [vom Fingerdeuten]; 6) von den Füchsen Simson's; 7) von der Verstellung des David vor Achis. Das zweite enthält: 1) Beobachtungen über den Samum und andere ihm ähnliche Winde; 2) Schlangenstrafe und Heilungsmittel; 3) Johannes der Täufer; 4) Bileam und seine Eselin; 5) Stein zu Bethel und Bätylien, 1 B. Mos. 28, 1. 6, acht vermischte Bemerkungen. In allen diesen Abhandl. trifft man viel Nützliches an.

Leipz. gel. Zeit. 1786. IV. 2093—95. Quedlinb. theol. Bibl. 8 Bd. 184—86. Dresd. gel. Anz. 1787. St. 50.

bb) Aus einzelnen Wissenschaften.

α) Aus der Erdbeschreibung.

αα) Kleinere Schriften.

Geographisches Handbuch zur Lesung der heiligen Schrift oder anderer vom gelobten Lande redenden Bücher, von M. Chr. Aug. Frege [Pfarrer zu Striegnitz in der Oschatzischen Dioces im Königr. Sachs.] Zwei Theile. Gotha [Ettinger] 1788. 89. gr. 8. 2 Alph. 2 Rthlr.

Ist für Studierende, für Stadt- und Landpred. und für Bibelleser empfehlenswerth. Es ist blos eine allgemeine Beschreibung von Palästina und dann ein alphabetisch beschreibendes Verzeichniß der Ortschaften dieses Landes und anderer in der Bibel erwähnten Länder und Städte; welches im ersten Theile von A—G, und im zweiten von H—Z geht. Jene allgem. Beschreibung ist nur eine Einleit. zu einer Geographie von Palästina, und handelt von den Landcharten, von Berechnung des Flächeninhalts, vom Clima, von den Gewässern, Seen, Flüssen, Produkten, Thälern, Auen, angebauten Gegenden; Einöden, Wüsten, Steppen, Wäldern, Gärten, Blumen u. s. w. Das geographische Lexikon [denn das ist das alphabet. Verzeichn. vom Buchstaben H an] ist keine Erklärung aller in der luther. Bibelübersetzung vorkommenden Namen; es sind nicht einmal diejenigen bibl. Stellen, wo diese Oerter oder Sachen vorkommen, und nicht die Hülfsmittel, woraus der Verf. schöpfte, bei jedem Orte angezeigt. Verschiedene Art. sind ganz unnütz und einige

zu weitläuftig, z. B. Ug. Es ist also keine Einleit. zur Kunde aller Länder, deren die Bibel gedenkt, wie man nach dem Titel erwarten sollte. Plan und Anlage sind auch unbestimmt und einige Theile sind mangelhaft, besonders, daß der Verf. im zweiten Th. anderer Meinung ist, als im ersten, welches vom Mangel an Prüfung zeigt. Uebrigens ist großer Fleiß angewandt. Für gelehrte Theologen ist es unbrauchbar, und für Ungelehrte zu weitläuftig. Für angehende Theologen kann es aber die Stelle weitläuftiger geograph. Werke vertreten. Der Verf. hat aus **Bachiene** [s. unten], **Cellarius**, **Pococke**, **Reland**, **Shaw** u. a. geschöpft.

Allg. Lit. Zeit. 1788. III. 787—89. 1789. IV. 65. 66. Allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 156—58. 94 Bd. 2 St. 156—58. Goth. gel. Zeit. 1788. 249. 50. 1789. 357—59. Hall. gel. Zeit. 1788. 417—20. 1789. 395. 96. —

** **Historisch-geographische Beschreibung des jüdischen Landes zur Zeit Jesu, zur Beförderung einer anschaulichen Kenntniß der evangelischen Geschichte, zunächst für Volksschullehrer, von M. Joh. Fr. Röhr** [s. erster Bd. S. 60. 61.] **Nebst einer Charte von Palästina.** Zeiz [Webel] 1816. gr. 8. 12½ Bog. 16 gGr.

Ist für Volksschullehrer und für andere Bibelleser ohne gelehrte Bildung bestimmt, die sich histor. geograph. und antiquar. Kenntnisse (die zum Verstehen der evangel. Geschichte durchaus nothwendig sind) auf eine faßliche und zweckmäßig-vollständige Art wünschen. Diesem Zweck ist auch diese mit Sachkenntniß und Fleiß ausgeführte Beschreibung Palästina's ganz angemessen. Denn der Verf. hat aus der großen Menge von Materialien das für seine Leserclasse Interessanteste ausgewählt und das Mittel zwischen dem zu viel und zu wenig beobachtet, die besten Hülfsmittel mit Sorgfalt und Kritik benutzt. In vier Hauptabtheil. werden 1) histor. geograph. Bemerkungen über das jüd. Land mitgetheilt; 2) sind die allgem. Beschaffenheiten des jüd. Landes zur Zeit Jesu dargestellt; 3) gibt der Verf. eine spezielle Beschreibung des jüd. Landes und handelt im Anhang von Jesu Reisen in diesem Lande; 4) machen nachträgliche Bemerkungen über das Schicksal des jüd. Landes seit den Zeiten Jesu, und

über seine gegenwärtige Beschaffenheit und eine Geschlechtstafel der Herodianischen Familie den Beschluß. Die Charte, vom Past. Pölisch zu Marktrölitz entworfen, ist gut, jedoch nicht ohne Mängel. Auch die Darstellung dieser Schrift hat Klarheit und Einfachheit, ohne trocken zu seyn.

Theol. Annal. 1817. 72. 73. Neue Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 141—44.

ββ) Größere Werke.

Wilh. Alb. Bachiene [öffentl. Lehrer d. Astronomie und Geogr., reform. Pred. zu Mastricht in Holland, st. 1783.] Historische und geographische Beschreibung von Palästina nach seinem ehemaligen und gegenwärtigen Zustande, nebst den dazu gehörigen Landcharten. Aus dem Holländ. übersetzt und mit Anmerk. begleitet von **Gottf. Arn. M.** (Maas, Rect. des Gymn. zu Cleve.) Ersten Theils erster bis dritter Band. Cleve und Leipzig (Hoffmann, jetzt Jacobäer in Leipzig) 1766—69. und zweiten Theils erster bis vierter Band. Ebend. 1770—75. gr. 8. 7 Rthlr., nebst 12 Landcharten.

[Das holl. Orig. erschien 1758—67 unter dem Titel: Heilige Geographie of Aardrykskundige Beschryving van alle de Landen en Z. in de H. S. voorkommende Tots opheldering der heilige Schriften. *Utrecht* gr. 8. in 2 Th., wovon der erste aus zwei, der andere aus vier Stücken besteht, und wovon zwei und zwei Stücke allemal einen gleich starken Band ausmachen, also sechs Bände.]

Dieß Werk ist mit vielem Fleiß verfertigt, und alles nicht nur benutzt, was Lightfoot, Bochart und insbesondere Reland von Palästina gesammelt haben, sondern es ist auch vieles zur Erläuterung der Bibel hinzugethan und auch der neuere Zustand von Palästina, so weit solcher aus verschiedenen Reisebeschreibungen hervorgeht, beschrieben, so daß es weit Reland's Werk übertrifft. Zuweilen ist es fast zu weitläuftig. Man hat aber in demselben alles beisammen, was zu einer genauern Kenntniß des gelobten Landes gehört. Manches ist aber zu kurz und zu wenig selbst untersucht. Die Uebersetzung ist treu und

richtig, nur ist sie unvollständig; denn sie umfaßt nicht den dritten Theil des Orig., welcher von der Lage des Paradieses, von den ersten Wohnplätzen der Stammväter nach der Sündflut u. s. w. handelt,, und auch die Geographie und Geschichte von Phönizien, Syrien, Assyrien, Babylon, Persien, Kleinasien, Griechenland, den Inseln, Italien und Spanien enthält. Die Anmerk. des Uebersetzers enthalten viele Ergänzungen und Verbesserungen des Originals; sie sind lehrreich und zeigen von guten Kenntnissen. Die beigefügten Landcharten hat der Verf. selbst gezeichnet; von der letztern hat die Zeichnung den Uebersetzer zum Verf. Sie sind aber schlecht gestochen.

Ernesti neue theol. Bibl. 7 Bd. 10 St. 912—17. 10 Bd. 2 St. 182—84. Dess. neueste theol. Bibl. 3 Bd. 2 St. 172—81. Leipz. gel. Zeit. 1766. 387—91. 1772. 546—49. Gatterer's hist. Journ. 6 Th. 56—88. Büsching's wöchentl. Nachr. 1774. 297—300. 379. 80. Hall. gel. Zeit. 1769. 639. 40. 1770. 637—40. 1771. 721—25. 1775. 101. 102. Jen. gel. Zeit. 1768. 729—31. 1776. 137. 38. 1771. 153—55. 1775. 139—41.

Dieß Werk hat vor folgendem — unvollendet gebliebenen — noch immer Vorzüge:

* **Gsbr. v. Hamelsveld** [Prof. d. Theol. zu Utrecht] Biblische Geographie. Aus dem Holländ. übersetzt und mit einigen (vielen) Anmerk. versehen von **Rud. Jänisch** [Hauptpast. an der Katharinenkirche zu Hamburg.] Drei Theile. Hamburg [Hoffmann] 1793—96. gr. 8. 4⅓ Rthlr. (Nebst einigen Charten und Grundrissen.)

[Das holländ. Orig. besteht aus 5 Theilen. Amsterd. 1790—94. gr. 8.]

Dieß Werk ist zwar schätzbar, aber zu weitläufig, zugleich auch geschichtlich, und mehr für gelehrte Theologen und bisher noch nicht vollständig; denn Th. III. dieser Uebersetzung enthält nicht einmal den ganzen dritten Theil der Urschrift. Es umfaßt im ersten Theil ein allgemeines Capitel über bibl. Geographie überhaupt, ihre Schwierigkeiten, und die Mittel, ihnen abzuhelfen. Sodann folgen die Prolegomena einer Geographie von Palästina nach Namen, Lage, Gränzen, Luft, Beschaffen-

heit des Bodens, Berge, Thäler und dann die Beschreibung der vornehmsten Städte von Palästina. Der dritte Theil enthält die inländische Geographie Mosis, d. i. die in den mosaischen Schriften vorkommenden Nachrichten von Palästina, wo in vier Kapiteln von den uralten Bewohnern Kanaans, von ihrem Ursprunge, ihrer Lebensart, ihrer bürgerlichen und gottesdienstlichen Einrichtung, und von den Städten und Oertern, deren in den mosaischen Schriften Erwähnung geschieht, gehandelt wird. Sodann gibt Hamelsveld die Geographie des Buchs Josua, schildert den Zustand Canaans beim Einzuge der Israeliten in dasselbe, gibt allgemeine Nachricht von den Israeliten, ihrem Aufenthalt in Aegypten, ihrem Auszug aus demselben und ihren Wanderungen im peträischen Arabien, und untersucht das Recht der Israeliten auf Kanaan und die Einnahme desselben. Beigefügt ist eine Charte von Jerusalem und der umliegenden Gegend. Der Verf. dogmatisirt gern und zeigt, wie der Uebersetzer, keine liberale Ansicht der bibl. Geschichte. Des Letzteren lehrreiche Anm., Zusätze und Berichtigungen, sind sowohl sehr vollständig und betreffen weniger die Geographie als die Exegese und Kritik. Von Sprachunrichtigkeiten und Druckfehlern ist diese Uebersetzung nicht frei.

Allg. Lit. Zeit. 1793. II. 89—92. 1795. IV. 645. Erg. Bl. zu derselb. 3 Jahrg. 2 Bd. 241—44. Augusti's theol. Blätter 1 Jahrg. 591. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 388. N. allg. d. Bibl. 16 Bd. 2 St. 320. 21. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 4 St. 308—10. 8 Bd. 5 St. 914—16. Goth. gel. Zeit. 1793. 582. 83. 1795. 202. Erf. gel. Zeit. 1793. 333. 34. Erl. gel. Zeit. 1793. 410—14. 1795. 90—92. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1794. 133—36. 1795. II. 758—60. Seiler's gemeinn. Betr. 1795. Beil. 40—47. Theol. Annal. 1795. II. 395. Zeit. f. Landpred. 1795. 103. Thieß Ephem. 1795. II. 300.

Hieher gehören sowohl Theil II—IV. von J. F. Bellermann's Handbuch der bibl. Literatur (s. oben S. 84 f.), als auch des sechsten Theiles erstes Heft von Mannert's (im ersten Bande S. 175 f. näher erwähnten) Geographie der Griechen und Römer.

C. F. Klöden Landeskunde von Palästina. Mit einer [sehr schönen] Charte. Berlin [Rücker] 1817. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Auch ist hieher zu beziehen:

Dr. Ant. Theod. Hartmann's [Konsistorialrath, Prof. d. Theol. und zweiter Univers. Biblioth. in Rostock.] Aufklärungen über Asien für Bibelforscher, Freunde der Culturgeschichte und Verehrer der morgenländ. Literatur. Zwei Bände. Oldenburg (Schulz) 1806. 1807. 8. 2 Alph. 12 Bog. 3⅛ Rtlr.

Die Untersuchung über den Ursprung des Menschengeschlechts und über die Lage des Paradieses nach Angabe der hebr. Urkunde und aus der ältesten Völkergeschichte erörtert, ist die einzige Abhandlung, welche der erste Band umfaßt. Der zweite Band enthält ein Gemälde von Arabien, von den ältesten Zeiten bis auf Mahomed und einen Aufsatz über die Sprache der Liebe und Galanterie in den Schriften der Asiaten. Es sind schätzbare, mit Fleiß ausgearbeitete Abhandlungen, welche tiefe Untersuchungen enthalten, reich an Ideen, und aus einem Schatze gelehrter Kenntnisse, des Scharfsinns und einer glücklichen Combinationsgabe entsprungen sind. In dem Gemälde von Arabien findet man interessante Schilderungen vom Mahumed, vom Coran S. 337 f.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 505—10. 513—18. Leipz. Lit. Zeit. 1807. I. 293—99. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1807. I. 353—59. 1808. III. 513—19. Oberd. Lit. Zeit. 1806. II. 785—90.

Charten von Palästina.

Die besten sind die d'Anville-Paulusschen bei Th. I. von H. G. E. Paulus Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient (s. unten); nachgestochen in dem Funk-Viethschen Atlas der alten Welt (s. erster Bd. S. 177.) — Sehr gut ist die an Ort und Stelle aufgenommene sehr berichtigende Charte von Peraea, nach Seetzen's Zeichnungen in Zach's monatl. Correspondenz Bd. XXII. Gotha 1810. Vergl. den Commentar dazu im 18. und 19 Bande desselben Werks.

Ansichten von Palästina oder dem heil. Lande, nach Lud. Mayer's Originalzeichnungen, mit Erläu-

terung von Ernst Friedr. Carl Rosenmüller (s. oben S. 6.) Drei Hefte. Leipzig [Baumgärtner] 1810—14. Queerfol. 36 Kupfertaf. und 50 S. Text. 12 Rthlr.

Die ersten zwei Hälften bilden einen saubern Nachstich einer englischen Kupfersammlung unter dem Titel: Views in Palaestina, from the original drawing of *Luigi Mayer*, with an historical and descriptiv account of the Country and its remarkable places. *London* 1804. gr. fol., worin die Zeichnungen an Ort und Stelle aufgenommen seyn sollen. Der engl. und französ. erläuternde Text des Orig. — eine allgemeine Beschreibung des Landes Palästina und der Stadt Jerusalem — ohne Werth — ist nicht nur nicht übersetzt, sondern statt desselben ein neuerer besserer Text [wobei Pococke's, Volney's, Chateaubriand's, Seezen's u. a. Reisen und Notizen benutzt sind, sehr interessant. Die Kupfer sind gut, jedoch sind die Figuren hie und da verzeichnet, die Erläuterungen kurz, aber für ihren Zweck vollständig; es ist jedoch die Beschreibung des Landes nicht genau. Die Kupfer bilden ab die Stadt Jerusalem, den Ueberrest eines Thurmes der Burg Antonia, einen Theil von Jerusalem mit der Kirche des heiligen Grabes, die Capelle desselben, das Grab Joseph's von Arithmatia, den Teich Bethesda, das Grab der Jungfrau Maria u. s. w. Vor den Kupfern des ersten Hefts steht eine kurze Notiz von Palästina nach seiner geogr. Lage und von seinen Produkten, vom Jordan ꝛc.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 705—11. Jen. Lit. Zeit. 1811. III. 369—71.

β) Aus Reisebeschreibungen.

Dr. Fr. Hasselquist's [Mitgl. d. Acad. d. Wissensch. zu Stockholm und Upsala, starb 1752 zu Smirna] Reise nach Palästina, in den Jahren von 1749 bis 1752, auf Befehl der Königin von Schweden herausgegeben von Carl Linnäus. Aus dem Schwedischen. Zwei Theile. Rostock [Koppe] 1762. gr. 8. 1 Alph. 15 Bog. 1⅔ Rthlr.

Carsten Niebuhr's Beschreibung von Arabien. Copenhagen [Proft] 1772. gr. 4. 2 Alph. 11 Bog. mit

mit 24 Kupf. 8 Rthlr. Im Auszuge mit Kupfern. Winterthur (Steiner) 1779. 8. 4 Rthlr.

S. Michaelis orient. Bibl. IV. 64—127. Allg. d. Bibl. 23 Bd. 1 St. 38—104.

Desselben Reisebeschreibung nach Arabien und den umliegenden Landen, Zwei Bände. Copenhagen [Möller] 1774. 78. gr. 4. mit (vielen) Kupf. 16 Rtlr.

Vergl. Allg. d. Bibl. 25 Bd. 1 St. 119—57. 37 Bd. 1 St. 3—48. Michaelis orient. Bibl. VII. 1—54 174—78. [Niebuhr's eigene Berichtigungen.] VIII. 1—7. XIII. 18—60.

Reise von Jerusalem durch Syrien. Aus dem Italienischen (des J. Mariti) übersetzt. Zwei Theile. Strasburg [academ. Buchhandl.] 1789. 8. 1 Alph. 1¼ Rthlr.

[Das ital. Orig. erschien in 2 Theilen. Livorno 1785. kl. 8.] Sehr schätzbar. Diese Reisebeschreibung ist auch durch S. Oedmann 1790 ins Schwed. übersetzt worden.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1792. II. 159 f. Allg. d. Bibl. 98 Bd. 1 St. 219 f. Goth. gel. Zeit. 1790. II. 922. Oberd. Lit. Zeit. 1790. I. 789. (Beckmann's Bibl. XV. 4. 543. Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 551.)

C. Fr. Volney's Reise nach Syrien und Aegypten, in den Jahren 1783—85. Aus dem Französ. übersetzt. Drei Theile, mit Charten und Kupf. Jena (Mauke) 1788. 1800. gr. 8. [Der dritte Th. enthält die Zusätze der dritten durchgesehenen und verbesserten 1799 in 2 Vol. in gr. 8. erschienenen Ausg. des französ. Orig., das zuerst zu Paris 1787 in gr. 8. herauskam.] Mit Zusätzen vom Schulrath H. E. G. Paulus und mit Kupfern, 3⅓ Rthlr.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1788. II. 129—36. Allg. d. Bibl. 89 Bd. 1 St. 202. 203. Neue allg. d. Bibl. 64 Bd. 2 St. 454—56. Michaelis orient. Bibl. 4 Bd. 134—68. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1787. II. 953—60. 1801. II. 853—55. Geogr. Ephem. 1800. II. 332—43.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten, auch mit den nöthigsten Einleitungen, Anmerk. und collectiven Registern von H. E. G. Paulus (Dr. der Theol., geheim. Kirchenrath und Prof. d. Theol. zu Heidelberg.) Sieben Theile. Jena (Stahl) 1792—1803. gr. 8. 7½ Rthlr.

Diese zweckmäßigen Auszüge aus einigen wichtigen Reisebeschreibungen enthalten zwar schätzbare Bemerkungen, aber auch für den angehenden Theologen viel Entbehrliches. Sie umfassen Maundrell's, Bellow's, Korte's, Dandini's, Wansleb's, Sicard's und Steph. Schulz's Reisenachrichten. Eine genauere Auswahl und eine bessere Uebersetzung wäre zu wünschen gewesen. Die Anmerk. des Herausgebers aber sind sehr wichtig.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1792. IV. 515—17. 1793. I. 37—39. 1801. IV. 325—26. 1804. II. 237. 38. Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 364—68. 5 Anh. 288—98. 53 Bd. 1 St. 217—22. 2 St. 513—17. 70 Bd. 1 St. 189—91. 90 Bd. 1 St. 11—16. Oberd. Lit. Zeit. 1804. I. 759—66. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1792. III. 1080—82. 1793. II. 1103—4. 1795. I. 401—3. Goth. gel. Zeit. 1792. II. 961. Jen. Lit. Zeit. 1804. I. 279. 80. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. III. 1449. Leipz. Lit. Zeit. 1804. II. 992. Tüb. gel. Anz. 1793. 177—79. 1795. 441. 42. Theol. Annal. 1792. III. 433—36. 1793. 21—23. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 3 St. 516—19. 6 Bd. 6 St. 1001—19. Gabler's neuest. theol. Journ. 1800. 4 St. 497—502. 9 Bd. 1 St. (1801. A.) 847—87. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 130. 31. Geogr. Ephem. 1802. II. 138—40.

Reizen door Palaestina, in eenige aangenaame Brieven, wet eene op nieuw gemaakte Aftekening der Stad Jerusalem, door *S. van Emdre* (Prediger zu Wageningen.) II Deelen. *Utrecht* [van Yzervorst] 1797. 99. gr. 8. 1 Alph. 3 Bog. 2 fl. 30 Stüv.

Enthält keine Beschreibung einer vom Verf. selbst unternommenen Reise, sondern ist aus verschiedenen Reisebeschreibungen zusammengesetzt. Es ist für alle diejenigen, die sich selbst keine vollständigen Sammlungen der von der Reise nach Palästina handelnden Reisebeschreibungen anschaffen oder nicht erhalten und die verschiedenen Nachrichten nicht selbst vergleichen oder sich selbst sammeln können, sehr nützlich und brauchbar. Der Verf. hat den Benj. von Tudela, Brocardes, Rauwolf, Radzivil, Kootwyk, Sardys, P. della Valle, Arvieux, Thevenot, Corn. de Bruyn, Maundrell, Heymann, Egmond, van der Nyenburg, Shaw, Korte, Pocock, Hasselquist und Volney fleißig, sorgfältig und mit guter Auswahl benutzt. Auch giebt er allenthalben die Quellen an, bemerkt unter dem Text die Stellen, woselbst sich die angeführten Nachrichten finden. Die neue Zeichnung vom jetzigen Jerusalem (S. 66.) ist sehr genau. Viele Bibelstellen sind auf eine neue Art richtig erklärt. Vorzüglich schätzbar sind außer der Land- und Ortbeschreibung die vier letzten Briefe des zweiten Theils vom Clima in Palästina, von den Jahreszeiten, der Wärme; Kälte, Früh- und Spatregen, dem Thau, den Winden, von der Fruchtbarkeit an Getraide, Gemüse, Baumfrüchten u. s. w., von den Einwohnern, von den Sitten und Gebräuchen derselben; auch hier ist allenthalben auf Bibelstellen Rücksicht genommen. Die beigefügte Charte ist neu gezeichnet, nach der jetzigen Landeseintheilung neu illuminirt und nach neuern Reisebeschreibungen, besonders nach Volney u. a. berichtigt. Das nothwendige Register fehlt.

Allg. Lit. Zeit. 1798. III. 546—48. 1799. III. 341—43.

Von Chateaubriand's Reise nach Jerusalem durch Griechenland und Kleinasien ist eine doppelte deutsche Uebersetzung vorhanden:

1. Reise von Paris nach Jerusalem durch Griechenland und Kleinasien und Rückreise nach Paris durch Aegypten, Nordafrika und Spanien. Von Fr. Aug. von Chateaubriand. Uebersetzt und mit einigen Anmerk. von K. L. M. Müller und W. A. Lindau. Drei Bände. Leipzig [Hinrichs] 1812. gr. 8., mit einigen Charten u. Kupf.

1 Alph. 12½ Bog. Zweite Aufl. Drei Bände. Ebend. [Hinrichs] 1815. gr. 8., ohne Kupf. 1⅔ Rtlr. Weiß Druckpap. 2⅚ Rthlr. Schreibpap. 3 Rthlr. Velinpap. 4 Rthlr.

2. F. A. von Chateaubriand's Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem durch Griechenland und von Jerusalem durch Egypten, durch die Staaten der Barbarei und durch Spanien zurück nach Paris. Uebersetzt und mit (mehreren) Anmerk. begleitet von Dr. J. H. Eichholz. Drei Bände, mit 8 Kupfern, welche Darstellungen aus dem heil. Lande enthalten. Elberfeld (Büschler) 1812. 3⅔ Rthlr., ohne Kupf. 2⅓ Rthlr.

Der erste Theil dieser vom Verf. selbst unternommenen Reise enthält seine Reise durch Griechenland, der zweite Theil umfaßt die Reise nach dem Archipel, Natolien und Constantinopel, nach Rhodus, Jaffa; bei Bethlehem, dem Jordan und Jerusalem verweilt der Verf. am längsten, aber nicht grade am interessantesten. Die Beschreibung von Jerusalem wird noch im dritten Theile fortgesetzt, worauf die Reise durch Aegypten, nach Tunis und die Rückreise nach Frankreich folgt. Es ist eine unterhaltende, von gewissen einzelnen merkwürdigen Städten und Oertern Nachricht gebende Reisebeschreibung. Sie ist besonders an schönen Schilderungen von Gegenden reich; sie ertheilt über die Ruinen und die Lage des alten Sparta die vollständigsten Nachrichten, beschreibt das heutige Athen ꝛc., die Lage und den Umfang des alten Carthago, verbreitet sich vornemlich über Jerusalem und die umliegenden Gegenden sehr ausführlich. — Von der Uebersetzung unter No. 1. rührt der erste und dritte Th. von Lindau, der zweite Th. aber von Müller her. Ersterer hat einen Auszug aus Korten's Topographie von Jerusalem und eine Erklärung der beigefügten Plane angehängt, die sich nicht beim Original befinden. Sie stellen Jerusalem zu Christi Zeiten und dessen Zustand im Jahre 1806 dar. Es ist auch noch eine Ansicht von Europa und eine Charte von diesem Erdtheil nachgestochen. — Die Uebersetzung unter No. 2. ist mit vieler Sorgfalt bearbeitet, treu und vollständig, was den Text anbelangt, und bis auf einige unerhebliche Ausnahmen unabgekürzt. Es sind jedoch die Citate des Orig. und die unwichtigen

Anmerk. übergangen und an ihre Stelle eigene Anmerk. des Uebersetzers gesetzt, worin Erläuterungen gegeben worden sind. Aus den oben S. 95 f. erwähnten Ansichten von Palästina sind 8 Kupfer (Ansicht von Jerusalem, das Grab der Rahel, die unterirdische Kirche zu Bethlehem, Bethonien, das todte Meer, die Capelle des heil. Grabes, Brücken über den Bach Kidron, die Absalonssäule, und die Ruinen der Burg Antonia) nachgestochen, die zum Theil in der Vorrede, mit Dr. Rosenmüller's Worten, erläutert worden sind.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 1007. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1427. 28. 1814. I. 446. 47.

Eine dritte Uebersetz. hat Dr. L. A. Haßler in drei Theilen zu Freiburg [Herder] 1817. gr. 8. (3 Rtlr.) besorgt.

Schicksale eines Schweizers während seiner Reise nach Jerusalem und dem Libanon. Erstes bis sechstes Buch oder drei Bändchen. St. Gallen (Huber und Comp.) 1815. 8. mit (5) Kupf. 2 Alph. 2 Rthlr. 22 gGr.

Der Verf. ist der Kattunfabrikant und Kaufmann Joh. Heinr. Mayr zu Arbon am Bodensee, und der Herausgeber ist J. C. Appenzeller zu Brütten, Cantons Zürich. Es ist eine an Ereignissen lehrreiche Reisebeschreibung; alles ist mit Leben, Wahrheit und Anmuth geschrieben. Des — gar nicht übertreibenden — Verf. Beobachtungsgabe und Menschenkenntniß machen alles sehr interessant und lehrreich. Seine Urtheile sind gesund und nüchtern; seine Sprache ist einfach und natürlich. Besonders sind seine Nachrichten von Aegypten [vorzüglich von den Pyramiden] Syrien und Palästina anziehend. Das Selbstgesehene, das der Verf. in wahrer Angabe getreu wiedergiebt, ist nach seiner Erzählung sehr schätzbar. Von schweizerischen Provinzialismen ist jedoch die Sprache nicht frei.

Allg. Lit. Zeit. 1815. III. 101—4. Erg. Bl. zu ders. 1816. 809 f. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 151. 52. II. 2351. 52. Theol. Annal. 1816. 365—85.

Dr. U. J. Seetzen's (Russ. kaiserl. Kammerassessor) Reise nach Syrien und Damask, in Zachs monat-

licher Correspondenz Bd. XVIII. S. 331 f. 413 f. Bd. XIX. S. 105 f. 213 f. Bd. XX. S. 70 f.

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. I. 80—93.

Vergl. die Abhandl.: „Ueber die neuesten Reisen nach Syrien und Palästina" in der neuen Predigerliter. 3 Bd. 2 St. 307—17.

γ) Aus der Geschichte (biblische Geschichte), Geschichte des jüdischen Volks.

Vergl.: „Ueber die Mängel der bisherigen Bearbeiter der Geschichte der hebr. Nation und wie diese in Zukunft zu verbessern sind" in Gabler's Journ. f. auserles. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. S. 327—41.

Des Flavius Josephus*) Werke, besonders aber seine Ἰουδαικῆς ἀρχαιολογιας λογοι κ' [ältere] jüdische Gesch. XX Bücher, oder Geschichte der Juden vom Anfang der Erdwelt bis zum zwölften Regierungsjahre des Nero [Jahr Chr. 66.], worin das im alten Test. kurz Erzählte durch hinzugedachte Zusätze, durch Tradition und einige nicht mehr vorhandene Schriften, z. B. vielleicht des Berosus erweitert und glossirt ist, verdienen verglichen zu werden.

[Von den Werken des Josephus im Orig. hat Dr. Fr. Oberthür eine Handausgabe zu Leipzig (Schwickert) 1782—85. Drei Bände. 9 Rthlr. besorgt.]

Mehr als Joh. Jak. Heß [Antistes der Züricher Kirche und Präsident des Kirchenraths] Geschichte der Israeliten vor den Zeiten Jesu. Zwölf Bände. Zürich (Orell ꝛc.) 1776—88. 8. 11 Rtlr. 7 gGr. — und Register über die in Hessen's Israelitengeschichte erklärten Schriffstellen. Zürich 1791. 8. 5 gGr., welche für unsere Zeiten keine völlige Befriedigung gewährt**) — und Desselben Bibliothek der heiligen Geschichte. Beiträge zur Beförderung des

*) Vergl. C. Ph. Funke's Realschul-Lexikon. 2 Bd. S. 1057; mein Handb. der class. Liter. 2 Bd. 2 Abth. S. 310—42; meine Anleit. z. Kenntn. d. class. Lit. 2 Bd. S. 781—86.

**) Vergl. Theol. Annal. 1802. S. 196.

heil. Geschichtstudiums, mit Hinsicht auf die Apologie des Christenthums. Zwei Theile. Zürich 1791. 92. 8. 2 Rthlr. 22 gGr. — sind zu empfehlen:

Handbuch der Geschichte der Hebräischen Nation von ihrer Entstehung bis zur Zerstörung ihres Staats, von G. L. Bauer [s. erster Bd. S. 304.] Zwei Theile. Nürnberg und Altorf [Monath und Kußler] 1800 und 1804. gr. 8. 2 Alph. 14 Bog. 3½ Rthlr.

Im ersten Theile ist außer der Einleit. [vom Interesse der bibl. Geschichte, ihren Quellen, ihrer Behandlungsart und der Geographie des Landes] die Geschichte selbst von Abraham an angefangen und bis auf Moses, im zweiten Theile aber bis zur Zerstörung Jerusalems unter Nebucadnezar oder bis zum babylonischen Exil fortgeführt; der dritte Theil ist nicht erschienen. Der Verf. bezweckte, die älteste Geschichte als eine menschliche Geschichte, entkleidet vom Uebernatürlichen und Wunderbaren, darzustellen. Ist es gleich keine schöne historische Composition, so ist doch des Verf. Darstellung allgemein lesbar. Seine Erzählung ist inhaltreich und interessant, mit Scharfsinn, Unbefangenheit und Gewandtheit bearbeitet, angenehm und fließend. Die besten und neuesten exeget. Werke sind benutzt und oft passende Exempel aus der griech. Geschichte und aus Reisebeschreibungen beigebracht. Bauer hat so wenig wie alle frühere Geschichtschreiber des jüdischen Volks die Quellen der hebr. Gesch. geprüft, hat oft willkührlich aus der Erzählung bald Umstände weggelassen, bald hinzugesetzt, und Vermuthungen so, als wären es erwiesene Fakten hingestellt. Auch ist die Geschichte der hebr. Cultur vernachlässigt.

Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 535—44. 589—92. Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 433—44. N. allg. d. Bibl. 64 Bd. 1 St. 180—82. 96 Bd. 2 St. 356. 57. Gabler's neuest. theol. Journ. 8 Bd. 2 St. [1801. B.] 138—47. Dess. Journ. f. auserles. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 343—59. Theol. Annal. 1804. 612—23. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. u. paed. Lit. 5 Bd. 3 St. 391—407.

Die Geschichte der Israeliten vor Jesu nach ihren heil. Büchern für die Bedürfnisse unsrer Zeit

bearbeitet von Joh. Lud. Wilh. Scherer [s. oben S. 36.] Erster Theil, enthaltend die hebr. Urgeschichte und die Geschichte der Israeliten unter Mosis. Zweiter Theil, enthaltend die Gesch. der Israeliten unter Josua und den Helden. Zerbst (Füchsel) 1803. 1804. 8. 1 Alph. 20½ Bog. 2 Rthlr.

Nach des Verf. Plane sollte dieß Werk, das unvollendet gelassen worden ist, für unsere Zeiten das seyn, was Heß oben bemerkte Geschichte der Israeliten für seine Zeit war und leistete. Allein wenn auch gleich Scherer von den Fortschritten in der Erklärung der Bibel seit Heß Gebrauch gemacht hat, so ist doch das Heß'sche Werk nicht durch dieses entbehrlich gemacht worden. Denn, wenn auch gleich Scherer eine gute Belesenheit bewiesen hat, so ist er doch in der Auswahl des Beßren und Besten nicht glücklich gewesen. Er trägt, insbesondere in der Urgeschichte, willkürliche, unnöthige und gewagte Vermuthungen und zu viel Gewagtes in die Geschichte, auch sind manche Raisonnements nicht gehörig durchdacht. Manches ist unrichtig dargestellt und der Sinn verfehlt. Das Streben, alles natürlich erklären zu wollen, verleitet den Verf. oft zu nicht natürlichen Erklärungen. Die Uebersicht von der mosaischen Constitution ist gut, manche Bemerkungen sind brauchbar, manche Erläuterungen treffend und zweckmäßig, und manche Conjekturen sinnreich. Viele poetisch seyn sollende alttestamentl. Stellen sind metrisch, und wirklich metrische Stellen sehr unpoetisch übersetzt. Viele Parallelen aus den sogenannten Profanscribenten sind unzweckmäßig. Manches, was einer Entwickelung bedurft hätte, ist übergangen, z. B. über das lange Lebensalter der Patriarchen, über die Sprachverwirrung beim Thurmbau. Der Styl ist zwar ziemlich fließend, aber oft gekünstelt, und selbst incorrect.

Allg. Lit. Zeit. 1806. II. 582. 83. Leipz. Lit. Zeit. 1805. IV. 817—19. 1804. I. 792—94. N. allg. d. Bibl. 94 Bd. 1 St. 180—82. 84 Bd. 1 St. 51—58. 97 Bd. 1 St. 17—26. Theol. Annal. 1803. 540—43. 1804. 277—81.

Ich beziehe mich auch auf den ersten Theil von dem im ersten Bande S. 226 angeführten trefflichen Grundriß der älteren Menschengeschichte von Woltmann.

Ist gleich folgende Schrift sehr kurz, und betrifft sie zum Theil die Religion der Juden, so darf sie doch hier nicht übergangen werden:

Geschichte der jüdischen Religion, entworfen von A. F. Büsching [Königl. Preuß. Oberconsistorialrath und Dir. der Berl. und Cölln. Gymn., st. 1793.] Berlin [Eisfeld] 1779. 8. 16 Bog. 8 gGr.

Es ist eine sehr concentrirte, mit krit. Auswahl abgefaßte treffliche Geschichte der jüdischen Religionsübungen und der Schicksale des jüdischen Volks, sehr brauchbar für Schulen und Prediger. Außer der Einleit. findet man Nachrichten von der Religionsgesch. überhaupt, von dem Zendavesta, Schuking, Wedam, von der Schamanischen und Lamaischen Religion, von den Sekten der Moslemim, und dann folgt eine kurze Religionsgeschichte der Juden vom Abraham bis 1779; auch ist von den Judenanstalten zu Halle, Mosis Gesetzen (ausführlich), von den Samaritanern, Zerstreuung der Juden in alle Länder, ihren Verfolgungen durch Mahumedaner und Christen nach Chr. Zeiten die Rede. Von den Lehren und Meinungen der Juden findet man aber fast nichts; so wie einiges zu kurz, anderes zu ausführlich abgehandelt worden. — Büsching setzt erst einen §. hin und gibt dann in den Anmerk. die Erläuterung. Von großer Belesenheit und vertrauter Bekanntschaft mit den Quellen, woraus die jüd. Gesch. geschöpft werden muß, gibt diese Schrift Zeugniß. Büsching schreibt auch mit Scharfsinn und Beobachtungsgeist, und größtentheils sind die Sachen gut ausgewählt.

Allg. d. Bibl. 41 Bd. 2 St. 576—81. Hall. gel. Zeit. 1779. 741—44. Goth. gel. Zeit. 1779. 569—73. Jen. gel. Zeit. 1780. 50. 51. Verz. d. Büch. mit Anmerk. 1779. 248. 49. Nürnb. gel. Zeit. 1779. 587—90. Leipz. gel. Zeit. 1779. 693—96.

W. M. L. de Wette (s. erster Bd. S. 73.) **Kritik der israelitischen [mosaischen] Geschichte. Erster Theil. Kritik der mosaischen Geschichte.** Halle (Schimmelpfennig und Comp.) 1807. 8. 17 Bogen. 1⅓ Rthlr.

[Ist das zweite Bändchen von des Verf. Beiträgen zur Einleitung ins alte Test.]

Man kann diese Schrift als einen kleinen geschichtlichen und sachlichen Commentar über den Pentateuch ansehen, worin einzelne Stellen interessant erläutert worden sind. Der Verf. sucht nach einer richtigen Kritik möglichst zu bestimmen, was von der Israelitischen Geschichte als eigentliches Faktum für die allgem. Völkergeschichte zu betrachten ist. Die altgeschichtliche Würde des Pentateuchs hat aber durch seine Untersuchung sehr gelitten.

Theol. Annal. 1808. I. 141—48. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1808. I. 201—8.

δ) Biblische Zeitrechnung.

Außer Joh. Jackson's [Geistl. der engl. bischöfl. Kirche, st. 1763.] chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfange der Welt durch fünf Jahrtausende. Aus dem Engl. von Ch. E. Windheim. Drei Theile. Nürnberg (Monath) 1756. gr. 4. 4 Rthlr., worin der Zeitrechnung der LXX gefolgt ist, bemerke ich:

J. G. Franck (Superintend. zu Hohnstedt, st. 1784.) astronomische Grundrechnung der biblischen Geschichte des Volks Gottes und der alten Völker. Dessau (Gelehrten Buchhandl.) 1783. gr. 8. 1½ Rtlr.

Ist ein deutscher Auszug aus des Vf. nov. systema chronologiae fundamental. etc. c. praefat. *Joh. Chr. Gatterer. Gottingae* (Vandenhoek) 1778. gr. fol., mit vielen chronologischen Tabellen. 3 Alph. 7 Bog. 2½ Rthr.

Vergl. die im ersten Bande S. 272 f. angeführten chronologischen Werke, desgl. S. 267 f.

Etwas über die Chronologie zur jüdischen Geschichte von Joel Löwe [Prof. und Insp. an der jüdischen Bürger- oder Friedrichs-Wilhelms-Schule zu Breslau, st. 1802.] Programm. Breslau 1794. 8. 2¼ B., und einige Nachträge zum Etwas über ꝛc. Ebend. 1794. 8. 1¼ Bog. 5 gGr.

Enthält eine unpartheiische Prüfung der Vorurtheile für oder wider die dem alten Test. eigene Chronologie in einer bündigen

Kürze. Die letzt erwähnten Nachträge rechtfertigen die erste Schrift gegen die gemachten Einwürfe.

N. theol. Journ. 8 Bd. 2 St. 775—96. (ein raisonnirender Auszug.) Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 383—84. Eichhorn's Bibl. d. bibl. Lit. 6 Bd. 3 St. 514. 15.

ε) Aus den Alterthümern, besonders aus der bürgerlichen und gottesdienstlichen Verfassung, dem Privatleben, den Sitten und Gebräuchen der Morgenländer, und insbesondere der Hebräer.

S. die im ersten Bde S. 304—17 näher bemerkten Werke. Außerdem führe ich hier an:

Herm. Chr. Paulsen's [Past. zu Wedel im Holstein., st. 1780.] die Regierung der Morgenländer. Erster [und einziger] Theil. Altona und Flensburg [Korte] 1755. 4., mit drei Kupfert., 2 Alph. 18 Bog. 1⅓ Rthlr.

[Ins Holländ. übersetzt 1776 und 77. in 2 Bänden in 8.]

Ein zur Erklärung vieler alttestamentl. Stellen noch sehr brauchbares Werk, wiewohl auch in demselben manche der morgenländischen Sitten zu gezwungen den Bibelstellen angepaßt worden sind.

Kraft's theol. Bibl. 11 Bd. 342—54.

Desselb. zuverlässige Nachrichten vom Ackerbau der Morgenländer, zur Erläuterung einiger Schriftstellen aus morgenländischen Reisebeschreibungen gesammelt. Helmstädt (Weygand) 1748. 4., mit 1 Titelk. 12 gGr.

Diese Schrift ist von eben dem Gehalte, wie die vorhergehende.

Kraft's theol. Bibl. 3 Bd. (27 St.) 617 f.

Joh. Dav. Michaelis [Ritter des Nordsternordens, Königl. Grosbrit. geheim. Justizrath u. Prof. d. Philos.

zu Göttingen, st. 1791.] Mosaisches Recht. Sechs Theile. Zweite Aufl., mit Abänderungen und Zusätzen. Frankfurt a. M. (Garbe, Gebhard und Körber) 1775—85. 8. 4 Rthlr. 20 gGr.

[Erste Ausg. Ebendas. 1770—75. Zu derselben ist zu haben: Anzeige derer (sic) bei der zweiten Ausgabe des ersten — des zweiten — des dritten Theils des Mosaischen Rechts vorkommenden Abänderungen und Zusätze. Diese Zusätze zum dritten Theil sind auch besonders unter dem Titel herausgegeben: Etwas von der ältesten Geschichte der Esel- und Pferdezucht in Palästina und den benachbarten Ländern, sonderlich Aegypten und Arabien. Ein Anhang zum dritten Th. des Mosaischen Rechts. Dieß Mos. Recht wurde ins Holländ. mit hinzugefügten Anmerk. 1772, ins Engl. und Dän. von Jakob Wolf. Copenh. 1780. 81. 8. übersetzt. — Mit diesem Werke ist zu verbinden: J. D. Michaelis Zusätze und Verbesserungen zu seinem mosaischen Rechte, herausgegeben von C. F. Stäudlin in Ammon's und Bertholdt's krit. Journ der neuesten theol. Lit. 4 Bd. 4 St. 335—72.

Dieß Werk — eins der vollendetsten, besten und gemeinnützlichsten von des Verf. vielen Schriften — ist dem Gottes- und Rechtsgelehrten unentbehrlich, und gewährt eine lehrreiche und angenehme Unterhaltung. Der Verf. ist mit Scharfsinn in den Geist der Mos. Gesetze eingedrungen, hat glücklich die meisten Schwierigkeiten, die den Gewissenhaften zu Zweifeln und den Leichtsinnigen zu Spöttereien Anlaß gaben, gehoben, und der gesetzgebenden Klugheit manche neue Aussichten geöffnet. Michaelis hat in diesem trefflichen Werke sowohl Gelehrsamkeit und Witz, als auch philosophischen und pragmatischen Geist an den Tag gelegt. Vorzüglich wußte er die einzelnen Gesetze aus der Lage u. s. w. der Israeliten abzuleiten und zu begründen. Der erste Theil enthält das Staats-, der zweite mit dem größten Theil des dritten das Privatrecht. Der Rest des dritten mit dem vierten umfaßt das Polizeirecht in Staats-, Kirchen- und Privatsachen in sich; der fünfte und sechste enthalten das Criminalrecht. Man findet vieles, was man nicht zunächst in diesem Werke suchen sollte. Deshalb und weil manche dogmat. Vorstellung dem Mos. Gesetze und Einrichtungen ihren Ursprung verdankt, ist dasselbe Predigern ꝛc. sehr zu empfehlen.

Allg. d. Bibl. 1 Anh. z. 13—24 Bd. 292—300. 33 Bd. 2 St. 454—60. 61. Hall. gel. Zeit. 1772. 521—27. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1770. 225—28. 1771. 633—35. 1772. 1338. 1774. 1017. 1775. 609—13. 1777. 81 f. — Ueber die holl. Uebers. vergl. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1772. 912. 1773. 201 f. 1774. 1017. 1775. 1025. 26.

A. Theod. Hartmann [s. oben S. 95.] Die Hebräerin am Putztisch und als Braut, vorbereitet durch eine Uebersicht der wichtigsten Erfindungen in dem Reiche der Moden bei den Hebräerinnen. III Theile. *Amsterd.* (Kunst- und Indust.-Compt.) [jetzt Brockhaus in Altenburg], mit (IX) Kupf. 1809. 10. 8. 4 Alph. 1 Bog. $7\frac{1}{6}$ Rthlr. Velinp. 10 Rthlr.

[Der zweite Theil führt auch den besondern Titel: Uebersicht der wichtigsten Erfindungen in dem Reiche der Moden bei den Hebräerinnen.]

Mancher schätzbare Beitrag zur Erläuterung der hebr. Alterthümer und zur Aufhellung dunkler Stellen des alten Test. ist in diesem, mit gründlicher Sprach- und Sachkenntniß, mit Scharfsinn abgefaßten und von einer ausgebreiteten Belesenheit zeugenden Werke gegeben. Die zahlreichen Anmerk. sind vom Werke selbst getrennt und im dritten Theil als Anhang zusammengetragen. Der Verf. wollte nicht blos belehren, sondern auch zugleich unterhalten. Daher hat er mit einem großen Aufwande von poetischem Schmucke geschrieben. Nur schließt er zu oft von einem Beispiel aufs Ganze, von einer Nation auf andere; er folgert aus den angeführten Stellen zu viel, auch hat er oft Stellen aus frühern und spätern Zeiten als gleichzeitig und gleichwichtig angesehen. Er giebt statt einer histor. Untersuchung mehr nur sein Raisonnement; überdieß häuft er zu sehr bloße Vermuthungen, und ermüdet durch die Phrasen: wahrscheinlich, vielleicht, möglich 2c.

Allg. Lit. Zeit. 1810. III. 585—92. Jen. Lit. Zeit. 1810. II. 250—56. Theol. Annal. 1811. 266—84. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1289—96.

ζ) Aus der Naturkunde (bibl. Naturgesch.)

Noch immer ist aus *Sam. Bocharti* [reform. Pred. zu Caen, st. 1687.] Hierozoicon s. de animalibus Script. S.

Lugduni Batav. 1712. fol. und nach der neuesten Ausg. recensuit suisque notis adjectis *E. F. C. Rosenmüller*. T. I—III. *Lipsiae* (Weidmann) 1793—94. gr. 4. 19 Rtlr. Schreibp. 23 Rtlr. kein Auszug, so sehr er auch gewünscht worden ist, erschienen. — Hiemit ist zu verbinden: *Fr. Jac. Schoder* Hierozoicon ex *Sam. Bocharto* aliisque clar. virorum comm. et itinerariis compos. III Specimina. *Tübingae* [Cotta] 1784—86. gr. 8. 1 Rthlr.

Alex. Russell's [Dr. der Arzneik., st. 1768.] Naturgeschichte von Aleppo u. s. w. Zwote Ausgabe, durchgesehen, verm. und mit Anmerk. erläutert von Patrick Russell (Dr. der Arzneigel. u. Prof.) Uebers. mit einigen Anmerk. von J. Fr. Gmelin. Drei Bände. Göttingen (Rosenbusch) 1797. 98. gr. 8., mit vielen Kupf., 2 Alph. 7½ Bog. 4 Rthlr.

Sehr schätzbar.

Vergl. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 4 Jahrg. 2 Bd. 273—79. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 1 St. 136—64. 9 Bd. 1 St. 131—40. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1797. II. 448. 1798. II. 1249.

Olai Celsii (Dr. u. Prof. d. Theol. zu Upsal, st. 1756.) Hierobotanicon, s. de plantis S. Scripturae. II Partes. *Upsal.* 1745. 47. gr. 8. 3 Alph. 4—6 B. 3⅔ Rtlr. (selten, in auct. 3—5 Rtlr.

Ist bisher, so oft es auch versprochen worden, noch nicht wieder neu aufgelegt und vermehrt und berichtigt worden.

„Proben aus Joh. Ernst Faber's biblischer Pflanzenkunde", mitgetheilt von E. F. C. Rosenmüller, im ersten Stück N. I. der Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theol. von Dr. Keil und Dr. Tzschirner. Leipzig 1812. 8.

Vermischte Sammlungen aus der Naturkunde, zur Erklärung der heil. Schrift, von Dr. Sam. Oedmann [Prof. der Pastoraltheol. zu Upsal und Direct. des Seminar's.] Aus dem Schwedischen von Dr. Gröning. Sechs Hefte. Rostock und

Leipzig (Koppe) 1786—95. 8., mit Kupf., 2 Alph. 9½ Bog. 2⅔ Rthlr.

Ist gleich diese Schrift etwas speziell für Prediger, und enthält sie nur einzelne Beiträge, die man als Nachlese zu Bochart's und *Celsii* oben angeführten Werken, aus neueren Reisebeschreibungen betrachten kann, so ist es doch eine sehr nützliche mit vielem Fleiß bearbeitete Sammlung, die jedoch mehr zur Erläuterung der Thiergeschichte der Bibel dient. Sie ist in der neuen Rosenmüllerschen Ausg. von Bochart's Hierozoicon nicht benutzt. Viele Stellen der Bibel erhalten hierin ein gutes Licht. Die Uebersetz. ist treu und gut.

Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 446 f. 1787. I. 167 f. 1788. I. 96. 1793. II. 213—16. Erg. Bl. zu ders. 4 Jahrg. 2 Bd. 258—63. 265—68. Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. S. 53—86 Bd. 688. Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 7 St. 477 f. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 214—61. 652—93. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 679—88. Hall. gel. Zeit. 1787. 329—31. 410—12. 1791. 513—17. Leipz. gel. Zeit. 1786. III. 1665. Goth. gel. Zeit. ausländ. Lit. 1788. 413. 1790. 133. Michaelis neue orient. Bibl. 3 Th. 20 f. 5 Th. 1 f. Annal. lit. Helmstad. 1786. V. 11. 421 f. 1787. Vol. I. 553 f.

η) Aus der Arzneiwissenschaft.

Chr. Tob. Ephr. Reinhard's (Dr. der Arzneigel. und Wundarzneik., Stadtarzt und Physicus zu Sagan, st. 1792.) **Bibelkrankheiten, welche im alten (und neuen) Test. vorkommen. Fünf Theile.** [Th. 3—5 sind 3—5 Buch betitelt,] Frankfurt und Leipzig (bei Günther in Glogau) 1767. 68. 8. 2 A. 12 B. 1½ Rtlr.

Hat gleich dieß Werk viele Mängel und viel Ueberflüssiges, so findet man doch darin auch viel Gutes. Im fünften Buch handelt der Verf. von den im neuen Test. vorkommenden Krankheiten. Dem ersten Th. ist A. Calmet's Abhandl. von dem Aussatz der Juden (aus desselb. bibl. Untersuchungen, aus dem Franz. von Mosheim 2 Th. S. 143—84.) angehängt.

[Froriep's] Nachr. v. merkw. theol. Schr. unserer Zeiten 2 Bd. 1049—61. Leipz. gel. Zeit. 1768. 300—302. Allg. d. Bibl. 11 Bd. 2 St. 237—39.

Vorzüglicher ist jedoch:

Medicinisch-hermeneutische Untersuchung derer (der) in der Bibel vorkommenden Krankheitsgeschichten. Leipzig (Weygand) 1794. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1 Rtlr.

Hierin sind 16 Krankheitsgeschichten, welcher in der Bibel Erwähnung geschieht, z. B. die Dämonische, die Mondsucht, Sauls Krankheit, Nebucadnezars Raserei, Wassersucht, Blutfluß u. a. m. erläutert. Dieselben sind in einer guten Ordnung, in einem freien, aber ruhigen Untersuchungston, nach einer guten Hermeneutik, und mit Vergleichung ähnlicher medizinischer Erfahrungen erörtert. Der Verf. hat zwar nicht alles, aber vieles geleistet. Ueber die Dämonischen und Aussätzigen ist er am ausführlichsten. Es fehlt nur an Citaten, Nachweisungen und Erörterungen, weshalb eine Wundergeschichte auch bei den noch nicht gehobenen Schwierigkeiten kein eigentliches Wunder ist. Columnentitel und ein gutes Register fehlen.

N. allg. d. Bibl. 16 Bd. 1 St. 196. 97. Neues theol. Journ. 5 Bd. 4 St. 339—42. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 960. 61. Thieß theol. Ephem. 1795. II. 323 f.

Diss. inaug. medica de Christo medico, quam pro gradu Doct. 1812 publ. erud. examini obtulit auct. *Hier. Chr. Gutsmuths*, Quedlinburg. *Jenae* (Kröker) 1812. gr. 8. 3½ Bog. 6 gGr.

In zwei Abschn. wird gehandelt: 1) de Christo medico in genere, worin der Verf., als Hülfsmittel, die Jesu zu Gebote gestanden, seine angenehme Physiognomie, sein, das größte Zutrauen einflößendes Betragen und die ihm inwohnende magnetische Kraft betrachtet. Im zweiten Abschn. ist de Christo medico in specie die Rede, und handelt a) von den Dämonischen, b) von dem Gelähmten, c) von Simons Schwiegermutter, d) von den Blinden, e) von Jairi Töchterlein, f) von der blutflüssigen Frau. Bei einer jeden dieser Gattungen stellt er erst die Diagnose der Krankheit, und dann die Heilart durch die magnetische Kraft auf. Der Verf. meint sogar, daß Lazarus und der Jüngling zu Nain eben sowohl erwacht wären, als des Jairus Tochter; und doch waren die Umstände verschieden. Auch noch andere Hülfsmittel legt der Verf. Jesu bei, die er — noch nicht entdeckt habe.

Leipz.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 2575. 76. Predigerlit. 3. Bd. 3 St. 407—9. Dr. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 1 Bd. 2 St. 177—84.

9) Aus der Dichtkunst.

Auszug aus Dr. Rob. Lowth's (Bischof zu London, st. 1787.) Vorlesungen über die heil. Poesie der Hebräer, mit Herder's und Jones Schriften verbunden. Ein Versuch zur Beförderung des Bibelstudiums des alten Test., und insbesondere der Propheten und Psalmen, nebst einigen verm. Anhängen, entworfen von Carl Benj. Schmidt. Danzig 1793. gr. 8. 19 Bog. 20 gGr.

[Lowth's Schrift: De sacra poesi Hebraeorum praelectiones academicae, *Oxonii* habitae, erschien ganz, sowohl *Oxonii* 1775, dritte Ausg. in 8., als auch mit den Anmerk. von Joh. Dav. Michaelis in zwei Theilen, Göttingen (Dieterich) 1758. 1761.; zweite Ausg. ebend. 1768. 69. 8. 1⅔ Rthlr. Neue Originalausg. II Vol. *Oxonii* 1810. 8.*) Neueste Ausgabe des deutschen Nachdrucks unter dem Titel: *Rob. Lowth* de sacra poesi Hebraeorum praelectiones academicae, *Oxonii* habitae. Subjicitur metricae Harianae brevis confutatio et oratio Crewiana, cum notis et epimetris *J. D. Michaelis*, suis animadverss. adjectis edidit *E. F. C. Rosenmüller*. Insunt *C. Fr. Richteri* de aetate libri Jobi definienda atque *Chr. Weisii* de metro Hariano Commentationes. *Lipsiae* (Weigel) 1815. gr. 8. 2 Alph. 4½ Bog. 3½ Rthlr. Schreibpap. 4 Rtlr.**)]

Schmidt hat daraus für junge Theologen einen zweckmäßigen Auszug verfertigt, worin sie einen Leitfaden zur Erleichterung ihres Studiums der hebr. Dichtkunst finden. Es ist eine Art Einleitung zum Studium der hebr. Dichter und Propheten, und sehr gut. Die Anhänge betreffen Abhandl. über die Verwandtschaft der alten Welt mit der Poesie, über den Zustand der

*) Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 2015.

**) Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1881—82. Theolog. Annal. 1816. 177. 78.

Lit. unter den Hebr., und über die Geschichte der Poesie unter denselben.

Allg. Lit. Zeit. 1793. III. 201. 2. N. allg. d. Bibl. 10 Bd. 2 St. 403—5. Theol. Annal. 1793. 609—11. Zeit. für Landpred. 1795. 30—32.

* Vom Geist der Ebräischen Poesie. Eine Anleitung für die Liebhaber derselben in der ältesten Geschichte des menschlichen Geistes, von J. G. Herder [s. erster Bd. S. 27.] Zwei Theile. Dessau (Gelehrtenbuchh.) 1782. 83. gr. 8. 1 Rthlr. 22 gGr., mit einem neuen Titel versehen Leipzig (Barth) 1787. gr. 8. Zwei Theile. 1 Rthlr. 22 gGr.

[Dieß Werk findet man neu*) herausgegeben im ersten und dritten Theile der sämmtlichen Werke J. G. v. Herder's zur Religion und Theologie. Tübingen (Cotta) 1805.]

Der Verf. wollte durch dieß Werk den innern Charakter und das Eigenthümliche der hebr. Poesie angeben. Der erste Theil ist dialogsweise, der zweite aber nicht so, jedoch, was Deutlichkeit und Kürze betrifft, besser abgefaßt. Es ist als ein Handb. jedem zu empfehlen, welcher nicht blos nach der Gesch. und dem Geist Ebr. Poesie forscht, sondern auch als Theologe diese ältesten schriftl. Denkmale des menschlichen Geistes mit Geschmack und Gefühl lesen und studiren will. Auch zur Kenntniß der ältern jüdischen Geschichte ist es demselben, so wie auch dem, der die Bibel für sich zur Beförderung seiner Religiosität lesen will, wichtig. Es ist auch reich an neuen Bemerkungen und leitet jeden zu neuen Untersuchungen, wenn er nur Winke zu fassen versteht. Mehr als mancher Commentar über das alte Testament gibt es Aufschluß. Die Uebersetzungen der alttestamentlichen Stellen athmen ganz den oriental. Geist, so wie das Ganze den Geist des Orientalismus darstellt. Leider ist es nicht bis zur Johanneischen Apokalypse vollendet worden.

Allg. d. Bibl. 62 Bd. 1 St. 185—94. Quedlinb. theol. Bibl. 2 Bd. 186—98. Seiler's gemeinn. Betracht. 1782. 1 St. 2 Abth. 499—526. Jen. gel. Zeit. 1782. 321—28. 1783. 521—28.

---

*) Ohne bedeutende Zusätze und Verbess.; auch ohne daß die Fortsetzung etwa beigegeben wäre; der Druck aber ist enger.

„Ueber die Siegeslieder der Hebräer" in F. N. Freudentheil's [Pred. und Conr. zu Stade] Siona — Darstellungen des alten Test. betreffend. Hamb. 1809. 8. S. 71—84. Eine sehr gute Abhandlung.

Hieher ist auch zu rechnen:

Hebräische Mythologie des alten und neuen Test. Mit Parallelen aus der Mythologie anderer Völker, vornemlich der Griechen und Römer, von G. L. Bauer [s. erster Bd. S. 304.] Zwei Bde. Leipzig (Weygand) 1802. gr. 8. 1 A. 17½ B. 3 Rtlr.

Nach der Einleitung, welche die Mythen erklärt und eintheilt, die Kennzeichen und Unterscheidungsmerkmale derselben angibt, und zeigt, daß sowohl die Hebräer eine Mythologie haben, als auch, daß es selbst im neuen Test. Mythen gebe, und ihre Behandl. andeutet, werden in diesem Werk die Mythen selbst, erst die philosophischen [im alten Test. 13, im neuen Test. ein], dann die historischen und historisch-philosophischen Mythen [28 aus dem Pentateuch] bearbeitet. Band II. enthält die übrigen [historisch-philosophischen Mythen des alten und neuen Test.] und zuletzt (15) poetische Mythen entwickelt. Zuerst gibt der Verf. jedesmal die mythische Erzählung, dann beweist er, daß es ein Mythus sey, zeigt, zu welcher Gattung er gehöre, erforscht sodann das zum Grunde liegende Raisonnement oder das reine Faktum, und parallelisirt endlich den Mythus mit fremden Mythen. Der Verf. hat zwar wenig Eignes und Neues gegeben, aber mit Fleiß das an verschiedenen Orten Zerstreute sorgfältig zusammengetragen, unter einen Gesichtspunkt gebracht, und zu einem lehrreichen Ganzen verarbeitet; besonders ist die Vergleichung mit den Mythen anderer Völker schätzbar. Nur hat der Verf., wenn er auch im neuen Test. Mythen annimmt, sich zu sehr vom gewöhnlichen Sprachgebrauch des Worts Mythus entfernt. Bei den poet. Mythen ist er zu kurz, z. B. bei den Art. Götterberg, goldenes Zeitalter u. a. m. Ueberhaupt könnte man hie und da mehr Genauigkeit und Consequenz wünschen. Wiederholungen aus andern Schriften findet man häufig.

S. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 2 Bd. 39—59. (v. Gabler.) Theol. Annal. 1802. 677—82. 1803. 776—79. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. III. 1437—40.

„Ist es erlaubt, in der Bibel, sogar im alten Testament, Mythen anzunehmen?“ Abhandl. von Gabler, in desselben Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. S. 43—53.

Ueber die bibl. Gnosis. Pragmatische Darstellung der Religionsphilosophie des Orients, zur Erklärung der heil. Schrift von Dr. *Joh. Horn* (Mag. und ord. Prof. der Theol. zu Dorpat.) *Hannover* [Gebr. Hahn] 1805. 8. 1 A. $4\frac{1}{2}$ B. $1\frac{1}{4}$ Rtlr.

Hierin findet sich zur Erklärung der religiösen Ideen der Bibel viel Brauchbares, wiewohl das Ganze [weil der versprochene zweite und dritte Theil nicht erschienen sind] unvollendet geblieben. Dieser erste Theil [welches auf dem Titel hätte bemerkt werden sollen] handelt nur vom Allgemeinen, oder von einer originalen orientalischen Religionsphilosophie *) überhaupt, von ihrem Ursprunge unter den Persern, und von ihrer Ausbreitung unter den Indiern, Aegyptiern, Phönizern und unter den jüdischen Cabbalisten. Der zweite nicht erfolgte Theil sollte die Spuren der Gnosis in den canonischen und apokryphischen Schriften der Bibel nachweisen, und der dritte (der historische) vom Zusammenhange der reinen und unreinen Gnosis, d. h. von den christlichen Gnostikern handeln. Der erste Th. trägt zwar das Gepräge mannigfaltiger Gelehrsamkeit, einer großen Belesenheit und eines rühmlichen Fleißes und Scharfsinnes an sich und enthält viele treffliche und brauchbare Notizen. Nur leistet diese Schrift das nicht, was der Verf. — zu eingenommen von sich selbst — sich von derselben verspricht. Seine Haupthypothese ist, daß er die Zoroastrische Philosophie als Quelle aller oriental. Philosophie ansieht; auch andere seiner Hypothesen sind gezwungen. Es fehlt auch an Ordnung und man findet Mißgriffe und Wiederholungen.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 1—5. Jen. Lit. Zeit. 1806. II. 305—12. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 53—78. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1805. II. 718. 19.

Ueber den Anthropomorphismus der Bibel in den Vorstellungen von Gott, dessen Erklärung und Gebrauch beim Volk- und Jugendunterrichte von

*) So sollte auch diese Schrift überschrieben seyn.

Carl Friedr. Heinr. Blügling. Eine Preisschrift (welcher die theol. Fakultät zu Halle im J. 1812. den ersten Preis zuerkannte.) Nach dem Lat. vom Verf. [teutsch] bearbeitet. Danzig [Goldstamm] 1806. 8. 21 Bog. 1 Rthlr.

Es ist dieß der erste Versuch in seiner Art, indem bisher keine besondere Schrift über den bibl. Anthropomorphismus vorhanden war, und durch denselben wird eine liberalere theologische Denkungsart befördert. Der Verf. unterscheidet den Anthropomorphismus von Anthropopathie, oder unter körperlicher und geistiger Vermenschlichung Gottes, und handelt 1) von den Anthropomorphismen der Bibel: 2) von den Anthropopathien derselben nach den drei Hauptseelenkräften, dem Vorstellungsvermögen, dem Gefühlsvermögen und dem Begehrungsvermögen; 3) von der Erklärung der anthropomorphischen Phrasen der Bibel im Volks- und Jugendunterrichte. Der Verf. hätte nur den Ausdruck Anthropomorphismus auf die ganze Vermenschlichung Gottes auch auf die geistige beziehen und die Zeiten von einander unterscheiden, oder gewisse Perioden des alten Test. festsetzen, dieselben sodann unter sich, und endlich das neue Test. mit dem alten vergleichen sollen. Uebrigens zeigt er gute exegetische Kenntnisse, eine richtige Einsicht und eine vertraute Bekanntschaft mit der theologischen Literatur. Auch hat er seinen Gegenstand vollständiger abgehandelt, als es von den bisherigen Bearbeitern der bibl. Theologie geschehen ist. Seine Grundsätze sind richtig, und er theilt viele gute Bemerkungen mit. Nur sind die Anthropomorphismen des neuen Test. nicht vollständig genug bemerkt und das nicht unterschieden, was Sprache des alten, und was Sprache des neuen Test. ist.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 5—8. Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 494—96. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2045—48. Oberd. Lit. Zeit. 1806. II. 401—10.

e) Schriften, in welchen in einzelnen größern und kleinern Abhandlungen mehrerer oder einzelner Verfasser exegetische Erläuterungen einzelner Bücher und Schriftstellen alten und neuen Test. gesammelt sind.

Derselben ist eine sehr große Zahl. Vergl. *Ersch* Liter. der Theol. S. 35 f. No. 267—94. und die oben S. 4 und 5

erwähnten Bibliotheken der bibl. exeget. Lit. von Eichhorn und die Bibl. für Kritik und Exegese von Schmidt. Ich bemerke der Kürze wegen nur die wichtigsten und nur nach den Titeln:

[J. G. Eichhorn's und anderer Gelehrten] Repertorium für bibl. und morgenländ. Lit. 18 Thle. Leipzig [Weidmann] 1777—86. gr. 8. 13½ Rtlr.

H. E. G. Paulus neues Repertorium für biblische und morgenländ. Literatur. Drei Theile. Jena (Cuno's Erben) 1790. 91. gr. 8. 3½ Rthlr.

Desselben [und anderer] Memorabilien. St. 1—8. Leipz. (Crusius, jetzt Vogel) 1787—96. gr. 8. 4 Rtlr.

J. L. W. Scherer's Schriftforscher (erster Band) 1—4 St. Weimar [Gädike] 1803. gr. 8. 1⅔ Rtlr. 2 Bd. 1—2 St. Altenburg (Schnuphase) 1805. gr. 8. 1 Rthlr.

J. C. H. von Zobel's Magazin für biblische Interpretation 1 Bd. 1 und 2 St. Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1805. 1806. gr. 8. 1 Alph. 1¼ B. 1⅓ Rtlr.

Folgende Sammlung ist zwar gemischten Inhalts und verbreitet sich zum Theil auch über die systematische [dogmatische] Theologie; allein sie zeichnet sich doch mehr durch exegetische Aufsätze aus:

Analekten für das Studium der exegetischen und dogmatischen Theologie, herausgegeben von Carl Aug. Gottl. Keil [Dr. und Prof. der Theol. zu Leipzig und Domherr zu Zeiz] und Heinr. Gottl. Tzschirner [Dr. und Prof. der Theol., Pastor an der Thomaskirche und Superint. zu Leipzig.] Erster bis dritter Bd. (Jeder Bd. aus 3 Stücken bestehend.) Leipzig [Barth] 1812—17. gr. 8. [jedes St. 20 gGr.] 7½ Rthlr.

Es ist ein verdienstliches Magazin, wiewohl der Werth der zum Theil gründlichen Abhandlungen ziemlich verschieden ist.

Von Tzschirner findet man gar keinen Aufsatz in demselben, aber mehrere schätzbare und sehr wichtige exegt. Abhandlungen von Dr. J. G. Rosenmüller, E. F. C. Rosenmüller, Keil, Plüschke, Bernstein, Fritzsche, Schreiter, Emmerling, Dr. Schleußner und mehreren andern über erhebliche Bibelstellen u. s. w.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1813. I. N. 60—62. S. 473—96. III. 401—11. Ergänz. Bl. zu derselb. 1814. 68. 69. 1816. III. N. 298. 99. S. 777—92. Jen. Lit. Zeit. 1813. II. N. 85. 162—68. 1814. II. 42—48. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1377—81. 1813. II. 164—78. 1814. II. 2497—99. 1815. II. 2518 f. 1816. II. 2369—76. Dr. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 208—20. 4 Bd. 3 St. 315—28. 4 Bd. 4 St. 435—50. Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 59—67. 3 Bd. 2 St. 289—96. Theol. Annal. 1812. II. 289—95. 1813. 769—78. 1815. 62—65. 817—22. 1817. 299—305.

Von den exeget. Beiträgen einzelner Verfasser erwähne ich:

W. F. Hezel's Orion. Zwei Stücke. Gießen [Heyer] 1789. 90. kl. 8. 10 gGr.

Desselben Schriftforscher. Zwei Bände. Gießen [Heyer] 1791—93. gr. 8. 5⅓ Rthlr.

Dr. *J. A. Nösselt* opuscula ad interpret. sacrarum Scripturarum fasc. I—III. *Halae Magdeb.* [Hendel] 1785. 1787 und 1817. 8. 2½ Rthlr.

Desselb. exercitationes ad sacrar. lit. interpret. *Halae* (Curt) 1803. kl. 8. 20 Bog. 20 gGr.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1806 I. 217—24. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. (Dec.) 2139. 40. Theol. Annal. 1806. 943—58. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 2 Bd. 5 St. 436—38.

Dr. J. Chr. R. Eckermann's theol. Beiträge. Sechs Bände. (Jeder von drei Stücken.) Altona 1794—99. 8. 11 Rthlr. 20 gGr.

Leonh. Joh. Carl Justi (Dr. und Prof. der Philos., alten Lit. und Theol. auf der Univers. zu Marburg, Superintend. der Kirchen und Schulen des Ober-

fürstenth. Hessen, Consistorialrath etc., st. 1800.) vermischte Abhandlungen über wichtige Gegenstände der theolog. Gelehrsamkeit. Zwei Sammlungen. *Halle* (Curt) 1795. 1798. 8. 2 Alph. 1 Rthlr. 18 gGr.

Enthält lauter sehr schätzbare Abhandlungen, z. B. über δυναμεις 1 Cor. 12, 28. 29., über den König Ahasverus im Buche Esther, über Salomo's Götzendienst, Simsons Stärke, über die Orakel des Jesaias wegen der Wegführung der Juden, über Coloss. 4, 16.; Coloss. 1, 12—18.; Röm. 9, 5. u. and.

C. C. Tittmanni (Dr. der Theol., Superintend. und Oberconsist.-Assessor in Dresden, jetzt Kön. Sächs. Kirchenrath) opuscula theologica. *Lips.* (Weidmann) 1803. 8. 1 Alph. 21 Bog. 3 Rtlr. Schreibpap. 4 Rtlr.

Mehr für Freunde der Theol. brauchbar.

Ge. Chr. Knappii Scripta varii argumenti maximam partem exegetici. Tom. I. II. *Halae* (Waisenh. Buchh.) 1805. gr. 8. 41 Bog. 1 Rtlr. 20 gGr.

Vierzehn sehr schätzbare Abhandlungen, die reine Resultate einer gesunden und unbefangenen Exegese sind.

S. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 747—50. Oberd. Lit. Zeit. 1805. II. 81—89. Theol. Annal. 1805. 721—52. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. III. 1249—53.

Fr. Volkm. Reinhardi opuscula academica [edidit *K. L. H. Pölitz.*] Vol. I. II. *Lipsiae* [Hinrichs] 1808. 1809. gr. 8. 3 Alph. 5 Rthlr.

Enthalten einen großen Reichthum gründlicher Gelehrsamkeit; sie sind mit vielem Scharfsinn geschrieben und bearbeitet; man findet wichtige Gegenstände in einer guten, schönen und ungekünstelten Schreibart. Einige dieser interessanten Abhandlungen sind exegetisch; mehrere sind für andere Fächer wichtig, wiewohl sie der Exeget nicht übersehen wird.

Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 633—40. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (für Theol.) II. 152—54. Theol. Annal. 1810. 13—19.

Desselben Beiträge zur praktischen Erklärung der Bibel. Aus dessen Schriften gesammelt von M. F. C. Bartzsche. Leipzig (Gräffe) 1817. gr. 8. 2 Alph. ½ Bog. 3 Rthlr.

Diese aus Reinhard's sämmtlichen Schriften, namentlich aus den 43 Bänden seiner Predigten gesammelten, gelegentlich beigebrachten exeget. Bemerkungen sind, wenn sie gleich dem gelehrten Schriftforscher fast nichts Neues gewähren, dem prakt. Religionslehrer in mehrfacher Hinsicht und zur Erbauung nützlich und von Bartzsche (Archidiac. an der Hauptkirche zu Pirna) nach der Ordnung der bibl. Bücher und nach der Reihenfolge der Kap. und Verse zusammengestellt, auch bei einigen Stellen das benutzt, was Reinhard ehehin in seinen academischen Vorlesungen zur Erklärung derselben beigefügt hat. Bei den Psalmen ist aber auf die 1813 erschienene Reinhardsche Uebersetzung und Erläuterung derselben hingewiesen. Fürs alte Test. findet man eine geringe Ausbeute, 8 Bogen! und z. B. über das ganze zweite und dritte Buch Mosis — nichts, über Hiob kaum eine halbe Seite. Viele neutest. Stellen sind dagegen ausführlich erläutert; aber über die in der Erklärung schwierigen Stellen findet man fast nichts, z. B. über Gal. 3, 20. Mehrere Stellen sind unrichtig verstanden und erläutert. Ueber andere Stellen aber findet man feine psychologische Bemerkungen. Sehr vieles, was kein helleres Licht über einzelne Stellen verbreitet, z. B. Matth. 1, 21 hätte ganz wegbleiben und bei jeder Erläut. die Stelle, wo sie in Reinhard's Schriften zu finden, nachgewiesen werden sollen.

Vergl. Neueste Predigerliteratur 1 Bd. 1 Quart.-Heft. 5—10. Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1818. I. 308—12.

Bibeldeutungen von Joh. Friedr. von Meyer [Dr. der Rechte und Gerichtsrath zu Frankfurt a. M.] Frankf. a. M. (Hermann) 1812. gr. 8. 21¼ Bog. 1⅔ Rthlr.

Ein und zwanzig exegetische Abhandlungen, in einem unbehülflichen Style vorgetragen. Der Verf. zeigt aber gute exegetische Kenntnisse, besonders im alten Test., nur sind seine Ansichten zu sehr paläologisch.

Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1897—1903. Predigerlit. 3 Bd. 3 St. 460—65. Theol. Annal. 1812. II. 305—15.

Vertraute Briefe über die Bibel, geschrieben an einen Wahrheitsfreund, von Mag. Gottl. Ehrlich, P. (vielleicht ein Pseudonymus.) Zwei Theile. Glogau (neue Güntherſche Buchhandl.) 1802. 1807. kl. 8. 2 Alph. 1¼ Bog. 2⅔ Rthlr.

Des Verf. Zweck war, gebildeten Lesern, die nicht zur theologischen Welt gehören, über diejenigen Abschnitte der Bibel, die bei ihnen Anstoß erregen könnten, nach den neueren bessern Ansichten berühmter Schriftforscher zu belehren und so das Ansehen der Bibel gegen Geringschätzung zu schützen. Er gibt in diesen Discursen über die Bibel, ohne allen Aufwand von Gelehrsamkeit, kurz die Resultate von den Forschungen der besten Bibelerklärer und eine faßliche Darstellung und gute Auswahl des Wahrscheinlichsten, was die historische Kritik und Exegese über die ältesten Religionsurkunden der Israeliten zu Tage gefördert hat, ohne alle Umschweife der Worterklärung und der Prüfung vieler Meinungen, blos durch Gründe des Zusammenhangs, der Natur der Sache und der Analogie unterstützt. Vom vierten Briefe fängt er mit der Schöpfungsgeschichte an, kommt auf die Geschichte vom Sündenfall und geht (im ersten Theil) fort bis zum Tode Mosis. Im zweiten ist von der Geschichte der Richter bis zum Propheten Malachias die Rede. Ehrlich sucht überall alles Wunderbare und Schwierige im alten Test. nach Eichhorn's Grundsätzen und Erklärungen in seiner Bibl. der bibl. Lit. natürlich zu erklären, und eine verständige Ansicht der Bibel zu geben. Neben dem Bekannten und Brauchbaren findet man auch viel Mittelmäßiges. Des Verf. Styl ist correct, fließend und populär. Der dritte Th., worin das neue Test. bearbeitet werden sollte, ist nicht erschienen.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 401—5. 1808. od. Erg. Bl. 1808. 787—89. Jen. Lit. Zeit. 1807. IV. 380—82. Leipz. Lit. Zeit. 1802. II. (Aug.) 329. 30. Theol. Annal. 1809. 41—46. Neues Journ. f. Pred. 24 Bd. 4 St. 448—85.

Carl Friedr. Richter (Oberpfarrer in Schneeberg, st. 1806.) Erklärung aller Stellen des alten und neuen Testaments, welche man als unverständlich, anstößig und irrig bestritten hat; ein Hülfsmittel für Schullehrer und Eltern, nebst einer Abhandl.

über die vermeinte [sic] Schädlichkeit der Bibel, Erster Bd., altes Test. Zweiter Bd., neues Test. Leipzig (Sommer) 1808. 8. 1 Alph. 6½ Bogen. 2⅔ Rthlr., jetzt 1⅓ Rthlr. *)

Ist nicht für gelehrte Schriftforscher geschrieben und gibt für wissenschaftliche Exegetik keine Ausbeute. Der Verf. sucht der Verachtung der Bibel entgegen zu arbeiten und erklärt diejenigen Stellen derselben, die als unverständlich, anstößig oder irrig bestritten worden sind. Allein es ist keine eigentliche Rechtfertigung dieser für anstößig gehaltenen Stellen, sondern ein fortlaufendes Glossarium über diese Stellen. Der Verf. benimmt sich bei demselben mit Klugheit. Oft sind aber auch seine Erklärungen schwankend und unbestimmt, mannichmal sind die Erläuterungen zu unvollständig und zu kurz; so sind z. B. die kleinen Propheten und die apokr. Schriften auf 1 Bogen, die 4 Evangelien auf 1½ Bogen abgefertigt; dagegen nehmen die beiden Briefe an die Corinther 4 Bogen ein. Es fehlt in den Bemerkungen an einem richtigen Ebenmaaß. Die Kürze thut der Deutlichkeit Abbruch. —

S. Theol. Annal. 1809. 100—106.

Hieher ist auch zu rechnen:

Die Scheinwidersprüche in der heil. Schrift, oder Erklärung solcher Stellen des neuen Testaments, welche mit andern Aussprüchen Jesu und der Apostel zu streiten oder Ungereimtheit zu enthalten scheinen, von Mag. Friedr. Osterlen [Pfarrer zu Eberstätt.] Heilbronn (Rausche) 1810. Med. 8. 11½ Bog. 16 gGr.

Für Bürger und Landleute bestimmt, um diese sowohl gegen Religionsspöttereien zu verwahren, als auch über die Scheinwidersprüche der Bibel zu belehren. Es könnte jedoch diese — allerdings populär abgefaßte Schrift lebendiger, kräftiger und pikanter geschrieben seyn; auch sind nicht alle Bemerkungen

---

*) War schon 1805 unter einem etwas veränderten Titel: Kurze Erklärung aller Stellen des alten und neuen Test. u. s. f. und ohne Namen des Verf. erschienen.

richtig. Das Ganze aber ist seinem Zwecke angemessen. Das Bekannte ist mit guter Auswahl wiedergegeben. Nur sind die Scheinwidersprüche des alten Test. und die zu Spöttereien veranlassende Stellen desselben nicht immer gut gehoben und gerechtfertigt.

Theol. Annal. 1811. 92. 93. und 468. 69.

S. unten beim neuen Test. Thurn.

F.

Exegetische Schriften über das alte Test.

1) Ausgaben des Textes des alten Test.

Großen Druck haben folgende ältere Ausgaben:

1. Biblia Hebraica *Everardi van der Hooght*. *Amstelod. et Ultraj.* 1705. med. 8.; desgl. Biblia Hebraica secundum Edit. Belgicam *Ev. van der Hooght* collatis aliis bonae notae codicibus una cum versione lat. *Seb. Schmidii*. *Lipsiae* 1740. gr. 4. 6 Rthlr. — Auf schönem und starken Papier.

2. Biblia Hebraica Cura est studio *Jo. Heinr. Michaelis*. *Halae* 1716. med. 4. 7 Rthlr., grosser Druck; auf med. 8. *Ebend.* 1725. 5 Rtlr.

3. Biblia Hebraica digessit et graviores lectionum varietates adjecit *J. Jahn*. Tom. III. *Viennae* [Wappler und Beck] 1806. gr. 8. 12 Rtlr.

Diese letztere Ausg. ist zwar keine neue Recension des Textes, sondern blos ein Abdruck des van der Hooght'schen Textes. Es sind aber die in demselben befindlichen und von Andern schon bemerkten Druckfehler oder offenbar falschen Redensarten verbessert. Unter dem Text steht eine Auswahl wichtiger Varianten aus Kennicott's und De Rossi's Sammlung. Die bedeutenden Vorzüge, welche diese Ausg. vor der unten folgenden

Döderlein'schen hat, sind: 1) das am Ende des vierten Theils beigefügte beschreibende Verzeichniß des ganzen von Kennicott und De Rossi gebrauchten krit. Apparats, wobei die Brunsischen Bemerkungen zu Kennicott's Diss. general. benutzt sind; 2) daß der Druck schön, deutlich und correct und auf gutem Papier ist. Was die Stellung der einzelnen bibl. Bücher betrifft, so ist vom zweiten Bande an eine möglichst chronolog. Ordnung befolgt worden.

* Biblia Hebraica, olim a beato *Chr. Reineccio* edita et ad optimorum codd. et editt. fidem recensionis masorethicae, cum variis lectionibus ex ingenti codicum copia ab *Kennicotto*, et *J. B. de Rossi* collatorum, ediderunt Dr. *J. C. Döderlein* et *J. H. Meisner* (s. erster Bd. S. 83.) *Lipsiae* [Breitkopf] 1793. 8. 4 Alph., auf Druckp. 3 Rtlr., auf gutem weissen Druckp. 3 Rtlr. 18 gGr., auf Schreibp. 4 Rtlr., auf Holl. Pap. 6 Rtlr., auf Schreibp. mit breitem Rande in 4. 9 Rtlr.

Dieser sehr verbesserte Abdruck der kleinen Reineccischen Hebräischen Bibelausgabe mit den vorzüglichsten Varianten ist für unbegüterte und junge Theologen die wohlfeilste Ausgabe. Sie ist die erste, bei welcher der gesammte Kennicottsche und De Rossische Variantenapparat benutzt worden ist. Die Varianten sind stark und doch mit krit. Behutsamkeit ausgemustert. Keine bedeutende abweichende Lesart ist übergangen. In den eigentlich unnützen Zahlen, bei den summarisch angezeigten Varianten findet man Fehler. Bis zum Ezechiel hat Döderlein dieselben aus Kennicott und de Rossi ausgemustert, als er starb; von da an hat Prof. Meißner dasselbe gethan. Beide haben großen Fleiß, viele Geduld und Urtheilskraft bewiesen. Der Druck des Textes ist correct. Die Fehler der zum Grunde liegenden Ausg. von 1725 sind größtentheils verbessert. Zuweilen sind die Vokale verschoben, oft fehlen solche. Der innere Rand ist zu schmal. Die Krijan und Ktiban stehen in den Anmerk. Die Cap. haben bessere und zweckmäßigere Ueberschriften, als bisher. Sie stehen auch oft in der Mitte bei einem neuen Abschnitt. Diese bequeme Ausg. ersetzt zum Theil Kennicott's und De Rossi's Ausg. und Werke und gibt von denselben eine

leichtere Uebersicht. Mag. J. G. Stimmel in Leipzig half dem Herrn Meißner bei dieser lästigen Arbeit.

N. allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 397—99. Leipz. gel. Zeit. 1793. IV. 761—62. Theol. Annal. 1793. IV. 743. Erl. gel. Zeit. 1793. 690—94. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1793. III. 1635—38. N. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 61—67.

2) Uebersetzungen des alten Testaments.

a) Aeltere. — Die Griechische oder die Alexandrinische [die LXX, Septuaginta.]

Die Ausg. des Lambert Bos unter dem Titel: Biblia graeca ex versione septuaginta interpretum, secundum exemplar Vaticanum Romae editum, summa cura edidit *Lamb. Bos. Franequerae* 1709. med. 4. 6 Rtlr. ist nicht ohne Werth, wenn sie auch gleich keine Handausgabe wie die folgende ist.

Biblia graeca LXX interpretum, oder Ἡ παλαια Διαθηκη κατα τους ἑβδομηκοντα, i. e. vet. Test. graecum ex versione septuaginta interpretum una cum libris apocryphis secundum exemplar Vaticanum, Romae editum etc. denuo recensuit et lect. varr. adjecit M. *Chr. Reineccius. Lipsiae* [Breitkopf] 1730. 8. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Edit. quarta. *Ibid.* 1757. 8. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. (Diese ist nur ein accurater Abdruck der ersten Ausg.)

Sie ist zwar die wohlfeilste, aber nicht die kritisch-richtigste Ausgabe.

Dr. Rob. Holmes kritische [kostspielige] Ausg.: Vetus Testamentum graece cum variis lectionibus edidit *Rob. Holmes* S. T. P. R. SS. aedis Christi canon. Tomus primus [in V Theilen.] *Oxonii* 1798—1806. Regalfolio. 196 Bogen — nicht paginirt — enthält den Pentateuch. Tom. II. Pars I—III. (von Jacob Parson herausgegeben) *Ibid.* 1810—13. Josua 33 Bog., das Buch der Richter und Ruth (1812) 37 Bog. und das erste Buch Sam. 33 Bog. Auch ist davon der Prophet Daniel [nach Theodotion] er-

schienen. Diese Ausg. ist eine genaue Vergleichung der verschiedenen Manuscripte der LXX.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. III. 1—6. 1803. I. 81—85. 1816. 1—7. 9—13. 17—20. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1799. I. 633—40. 1802. I. 328. 1814. III. 1473—78. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 327.

Libri vet. Testam. Apocryphi. Textum graecum recognovit et variarum lectionum delectum adjecit *Jo. Chr. Guil. Augusti* (s. oben S. 21.) *Lipsiae* (Dyck) 1804. gr. 8, 1 Alph. 5 Bog. $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Wegen der Wichtigkeit der Apokryphen zur Interpretation des neuen Test. ist diese besondere Ausgabe der LXX. von derselben nicht unnützlich. Des Reineccius correcte Ausg. von den Apokr. Leipzig 1757. 8. liegt bei derselben zum Grunde, ist aber keinesweges ein bloßer Abdruck derselben; der griech. Text ist mit einer Auswahl abweichender Lesarten begleitet. Die Ordnung der apokr. Bücher in jener Ausg. ist hier nicht verändert. Die Inhaltsanzeigen über die Cap. sind weggelassen; die Angaben verschiedener Lesarten sind sehr vermehrt. Hie und da ist der gewöhnliche Text durch die Aufnahme neuer Lesarten verbessert und berichtigt worden. Die Veränderungen werden in den Varianten unter dem Texte mit ⌒, nicht so wahrscheinliche Varianten mit ⌣⌒, die Zusätze durch +, und die Auslassungen durch = bezeichnet. Der Druck ist äußerst correct und das Aeußere gefällig.

Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 42—48. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2205—7. N. allg. d. Bibl. 95 Bd. 2 St. 470—73. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 689—94.

b) Neuere Uebersetzungen.

aa) Deutsche.

An einer in unserer Zeit völlig brauchbaren und guten Uebersetzung der alttestamentl. Schriften fehlt es bisher noch. Ich beziehe mich auf das oben S. 21 f. von Augusti's und de Wette's Uebertragung Bemerkte. Noch hat man keine solche deutsche Version des alten Test., wie sie Stolz, wenn

gleich noch nicht völlig Allen genügend, vom neuen Test. gab, d. i. eine auch für den Nichttheologen lesbare Uebersetz. desselben.

Vergl. Revis. der Lit. 5 Jahrg. II. 60. 61.

Joh. Dav. Michaelis [s. oben S. 107.] Uebersetzung des alten Testaments. Zwei Bände. Göttingen (Vandenhoek) 1789. 4. 8 Alph. 17½ Bog. 5 Rthlr.

Ist nicht blos ein Abdruck der bei des Vf. deutscher Uebersetzung des alten Test., mit Anmerk. für Ungelehrte, 13 Theile. [1—7 Th. zweite Aufl.] Göttingen [Vandenhoek] 1773. 1775—1783. 4. 19 Rthlr. 10 gGr *) befindlichen deutschen Uebertragung, nach der zweiten — wenig verbesserten Aufl., sondern es ist dieselbe hie und da verbessert, zum Besten derer, denen das vielbändige Werk zu kostbar fällt und die Anm. nicht gebrauchen können. Zuweilen ist eine andere Uebersetzung unter dem Text und bei den spätern geschichtlichen Büchern die Zeitrechnung am Rande bemerkt worden. Michaelis läßt die bibl. Bücher der Zeit nach, worin er sie geschrieben hält, auf einander folgen. Nur die Propheten hat er ungetrennt gelassen. Das hohe Lied und alle apokr. Schriften, so wie das erste Buch der Maccabäer **) sind nicht übersetzt. Das gewählte For-

*) Die erklärenden Anmerk. zu diesem Werke enthalten theils Erläuterungen des Sinnes der Uebersetzung, theils Bemerkungen über die Sitten, Gebräuche rc., vorzüglich aus Reisebeschreibungen, die mit der genauesten Kenntniß benutzt sind, theils Vertheidigungen der Bibel — und diese sind dem Vf. größtentheils gerathen — gegen die Einwürfe der Gegner und Entwickelungen der Scheinwidersprüche, theils Raisonnement über Sachen oder Meinungen, das kürzer abgefaßt seyn könnte. Man vermißt dagegen hie und da Erklärungen, z. B. in den Psalmen. Bei der Erklärung der Propheten ist sehr vortrefflich die Zeitgeschichte benutzt. Hierin sind dem Verf. wenige gleich gekommen.

**) Dasselbe ist aber von ihm besonders übersetzt und erläutert: J. D. Michaelis deutsche Uebersetz. des ersten Buches der Maccabäer, mit Anmerk. Frankf. a. M. (Garbe) 1778. 4. 1⅓ Rthlr. Die Anmerk. sind blos für Gelehrte und legen große histor. und exeget. Kenntnisse dar.

Format ist unbequem. Die Uebersetz. selbst befriedigt für unsere Zeit nicht mehr; sie ist steif und ohne Geschmack. Michaelis hat den alterthümlichen Ton und Geist verwischt, und hat sich an der Würde und dem Adel der deutschen Sprache versündigt. Der Ton des Niedrigen geht in derselben gleich fort. Die Sprache ist weder edel noch correct, und die Version zu wörtlich und schleppend. Auch fehlt es ihr an Nachdruck und Stärke. Sehr richtig ist Eichhorn's Urtheil von derselben in seinen Bemerkungen über Michaelis literar. Charakter in der von Hassenkamp edirten Schrift: Dr. J. D. Michaelis Lebensbeschreibung. Rinteln [Expedition der Annalen] 1793. 8. S. 206 f.: „Die Uebersetz. war nur Nebenwerk. Sie sollte „zum Vehikel des unermeßlich reichen Werks der Anmerkungen „dienen. Er gab ihr keine feste classische Gestalt. Erst hatte er „keinen kurz gedrängten, biegsamen und gewandten Styl. Hernach, als er denselben veredelt, war er doch für den kurz darzustellenden poet. Numerus der Hebräer viel zu wortreich und „für ihre Prosa viel zu periodisch. Für jenen fehlte ihm die „rechte Kraft und Fülle, für diese die tiefe Einfalt, u. s. w."

Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 453—54. Allg. d. Bibl. 92 Bd. 1 St. 211. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 3 St. 527. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 449.

Augusti's und de Wette's Uebersetz. des alten Test., fünf Bände, s. oben S. 20.

Die heilige Schrift, nach dem masoretischen Text übersetzt von Moses Mendelsohn, David Friedländer, J. Euchel, A. Wolfssohn und andern bekannten Uebersetzern, für Bibelfreunde herausgegeben von Fränkel und Bock. Auch unter dem Titel: Die fünf Bücher Mose. Uebersetzt von Moses Mendelsohn. Für Bibelfreunde aller Confessionen und zunächst für Israeliten bestimmt. Herausg. von Dr. Fränkel (Herz. Anhalt Dessauischem Dir. d. Israelitischen Schule) und von M. H. Bock [Dr. d. Philos. u. Vorsteher einer Lehr- und Pensionsanstalt in Berlin.] Dessau (Fränkel) und Berlin (Nikolai in Comm.) 1816. [1815.] gr. 8. 1 Alph. 5 Bog. 1 Rthlr.

Gibt — ist das Ganze erst vollendet — ein den Bedürfnissen der Laien angemessenes Bibelwerk. — Dieß ist auch der Fall mit folg.

Die heilige Schrift: Tora (Thorah), Newiim, Kesubim (Ketubim), in einer deutschen Uebersetzung aus dem Grundtext. Herausgegeben von J. Heinemann (vormal. Consistorialrath.) Erster Theil, Tora, die 5 Büch. Mose. Ausgabe für Schulen. Berlin [Maurer] 5576. (1815.) 8. 4½ B.

Mos. Mendelsohn's Uebersetzung liegt bei dieser Version, jedoch nur theilweise zum Grunde. Sie ist treuer, in vielen Stellen fließender und im Ausdruck körnichter, so wie auch richtiger als Pet. Beer's (öffentl. Lehrer der Moral der Israelit. Gymnasial- und Hauptschuljugend in Prag) in: die mosaischen Schriften, übersetzt nach M. Mendelsohn und mit erläuternden Anmerk. Für Leser von allen Confess. Erstes Buch. Prag [Sommer] 1815. gr. 8. 18 gGr., die mit 1 Buch Mos. Cap. 24. schließt. Die Heinemannsche reicht bis und mit Kap. 2 von 2 Buch Mos. Von der Fortsetz. ist bisher nichts bekannt.

Vergl. Ergänz. Bl. zur Jen Lit. Zeit. 1817. II. 513—16. Theol. Annal. 1816. 649—56.

bb) Lateinische.

J. A. Dathe [s. oben S. 64.] Pentateuchus ex recensione textus hebraici et versionum antiquarum latine versus, notisque philologicis et criticis illustratus. Ed. II. emendatior. *Halae* (Waisenh.-Buchhandl.) 1791. gr. 8. 1⅓ Rtlr. [Erste Ausg. 1781. gr. 8.] — Libri historici vet. Test. Josua, Judices, Ruth, Samuel, Reges, Chronici, Esra, Nehemia et Esther ex rec. textus hebr. et vers. ant. lat. versi notisque philol. et crit. illustrati. *Ibid.* 1784. gr. 8. 1⅔ Rtlr. — Jobus, Proverbia Salomon., Ecclesiastes et canticum canticor. *Ibid.* 1789.

gr. 8. 1 Rtlr. — Psalmi, ex rec. textus hebr. et vers. ant. lat. versi, notisque philol. et crit. illustrati. Ed. II. *Ibid.* 1794. gr. 8. 1 Rtlr. [Erste Ausg. 1787. gr. 8.] — Prophetae major., ex rec. textus hebr. etc. Ed. II. emendatior. *Ibid.* 1785. gr. 8. 1½ Rtlr. [Erste Ausg. 1779. gr. 8.] — Prophetae minores etc. Ed. III. *Ibid.* 1790. gr. 8. 12 gGr. [Erste Ausg. 1773., zweite 1779.] Alle VI Theile 6 Rtlr. 22 gGr.

Dieß Werk, welches bis auf die apokryphischen Schriften alle alttestamentl. Schriften in sich faßt, trug zur Bildung guter Ausleger, zur richtigen Bekanntschaft mit dem Geist der Bibel und zur vorsichtigen Kritik viel bei. Vorzüglich ist es der schönen und vortrefflichen latein. Uebersetzung wegen für Theologen, die nicht eine große Bibliothek besitzen, oder sich nicht anschaffen können, schätzbar; denn es sind der Anmerk., die unten am Rande stehen, und freilich an sich gehaltvoll sind, nur wenige. Dathe gibt aber in denselben viel Eigenes, prüft seine Vorgänger, berichtigt und widerlegt sie. Die Uebersetz. ist genau, rein und richtig. Sie ist auch in einem fließenden und doch leichten Ausdruck, und nach vortrefflichen Regeln entworfen. In den poetischen Büchern hat sie freilich nicht das Feuer und die Lebhaftigkeit des Originals. Die letztern Theile sind jedoch noch sorgfältiger und besser, als die erstern bearbeitet. In der Kritik ist der Verf. mäßig; er ändert nie ohne Noth, und sehr ungern am Texte. Auch erklärt er nie zu hoch für die gemeine Fassungskraft, noch zu tief unter den Kenntnissen freier und unbefangener Denker. Freilich hängt er hie und da etwas bei seinem Exegesiren am System; man erkennt aber auch in ihm einen für seine Zeit geschickten Kenner der verbesserten Sprachkunde der alten Welt, die er auf einzelne Bücher und Stellen anwendet. Angehenden Theologen dient daher dieß Werk zur Anleitung, das alte Test. selbst zu interpretiren, und geübtere Exegeten finden in des Verf. eigenen Gedanken glückliche Aufschlüsse. — Die zweite Aufl. des Pentateuchs und der großen Propheten ist sehr verändert und verbessert.

Vergl. über den Pentateuch: Döderlein's theolog. Bibl. 2 Bd. 241—62. Allg. Lit. Zeit. 1794. III. 316—18. Annal. lit. Helmst. 1782. I. 181. Seiler's theol. krit. Beitr.

4 Bd. 157—73. Hall. gel. Zeit. 1781. 763—67. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1023—24. — Ueber Libr. hist. V. Test.: Allg. d. Bibl. 85 Bd. 1 St. 62—64. Döderlein's theol. Bibl. 3 Bd. 321—35. Seiler's theol. krit. Beitr. 6 Bd. 280—99. Hall. gel. Zeit. 1784. 545—48. — Ueber Proph. Majores: Döderlein's theol. Bibl. 1 Bd. 485—99. 565—98. 805—42. 3 Bd. 336. 37. Allg. d. Bibl. Anh. z. 37—52 Bd. 798—805. 66 Bd. 1 St. 221—23. Seiler a. a. O. 2 Bd. 156—206. 3 Bd. 102—12. Mietauer theol. Bibl. 4 Bd. 108—123. Quedlinb. theol. Bibl. 7 Bd. 145—48. Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 65 f. Nova Bibl. philol. I. 69 f. Annal. lit. 1785. I. 508. Hall. gel. Zeit. 1779. 593—96. 1786. 127—29. Erl. gel. Zeit. 1790. 736. Theol. Annal. 1791. 40. — Ueber Proph. Minores: Ernesti's neue theol. Bibl. 3 Bd. 1 St. 8—21. Mietauer theol. Bibl. 2 Bd. 1—36. Allg. d. Bibl. 48 Bd. 292—37. Eichhorn's Bibl. III. 564—66. Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 489. 90. Hall. gel. Zeit. 1779. 233—36. 1790. 457—59. Theol. Annal. 1791. 46. Michaelis orient. Bibl. 5 Bd. 126 f. 15 Bd. 47 f. Leipz. gel. Zeit. 1790. 297 f. — Ueber Psalmi etc. Allg. Lit. Zeit. 1787. III. 561—64. Allg. d. Bibl. 80 Bd. 240—43. Hall. gel. Zeit. . 485—531. Stromata von Grimm und Muzel 4 St. 43—53. Götting. Anz. von gel. Sach. 1787. 1377 f. Annal. lit. 1787. 171—79. Würzb. gel. Anz. 1787. 706—13. — Ueber Hiob etc.: Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 527—45. 654—67. Döderlein a. a. O. IV. 789—801. 867—91. Allg. Lit. Zeit. 1790. III. 237—49. Allg. d. Bibl. 100 Bd. 2 St. 531—32. Hall. gel. Zeit. 1789. 457—61. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1794. I. 467—69. Neues Journ. f. Pred. 21 Bd. 1 St. 76—78.

* Libri sacri antiqui foederis ex sermone hebraeo in latinum translati, notatione brevi praecipuae lectionum et interpretationum diversitatis addita, auctoribus Dr. *Henrico Aug. Schott* (Dr. und Prof. der Theol. zu Jena), et Dr. *Julio Fried. Winzer* [Dr. und Prof. der Theol. zu Leipzig.] Vol. primum. *Altonae* et *Lipsiae* [Hammerich] 1816. gr. 8. 2 Alph. 2½ Bog. 2½ Rtlr.

[Auch mit einem besondern Titel: Pentateuchus ex sermone hebraeo in latinum translatus; notatione brevi praecipuae lectionum et interpretationum diversitatis addita, auctoribus etc. Vol. I.]

Dieser erste Band enthält blos die fünf Bücher Mosis, von welchen die drei ersten Bücher **Schott**, die zwei letzten **Winzer** bearbeitet hat. Schon 1812 wurde diese Arbeit begonnen. Diese Uebersetzung, bei welcher die Verf. die **de Wettesche** Verdollmetschung vor Augen gehabt zu haben scheinen, ist nach den von **Castalio**, **Clericus** und **Dathe** befolgten richtigen Grundsätzen abgefaßt und soll den Forderungen, welche man in unsern Tagen an eine solche Version zu machen berechtigt ist, entsprechen. Sie ist zwar auch größtentheils gelungen und zeichnet sich durch eine größere Treue vor jenen aus, indem die Verf. die hebräische Art zu denken, so genau als möglich und so viel es die Analogie und die Gesetze der latein. Sprache verstatteten, auszudrucken strebten. Sie hat jedoch auch ihre Mängel, weil nicht immer Plan und Endzweck der Urschrift an demselben sichtbar und weil nicht immer Sinn und Zusammenhang aus derselben deutlich ist. Der Ausdruck ist auch nicht immer treffend. **Winzer** pflegt bei seiner Uebersetzung zahlreiche Ergänzungen oder kurze Paraphrasen zur Erklärung des Sinnes einzuschalten, von welchen mehrere überflüssig sind, und diejenigen, welche nothwendig waren, hätten, wie **Schott** oft gethan, unter den Text gebracht werden sollen. Die Eigennamen sind nicht, wie es bisher gewöhnlich war, nach der hebr. Aussprache geschrieben, z. B. *Mosche*, *Ribka* (Rebecca) u. s. w. In den Columnentiteln fehlt die Angabe der Bücher. Man vermißt auch krit. Einleitungen und eine größere Ausführlichkeit der unter dem Texte stehenden Anmerkungen, welche auch die Angabe anderer Uebersetzungen und Erklärungen, so wie die wichtigern abweichenden Lesarten enthalten.

Jen. Lit. Zeit. 1817. IV. 1—22. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 1233—36. Bertholdt's krit. Journ. d. neust. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 57—75. Dr. Ammons Mag. f. christl. Pred. 1 Bd. 1 St. 301. 2.

3. Auszüge aus dem alten Test.

Diese sind hauptsächlich nur für Schulen und für den gemeinen Mann brauchbar und ihnen zu empfehlen; deshalb erwähne ich hier blos folgende:

Sammlung des Gemeinnützlichsten aus den Schriften des alten Test., zum Gebrauch der Jugend. Verfertigt von Joh. Jac. Altdorfer (der jüng., Prof. der latein. Sprache und der Beredsamkeit am Collegio Humanit. zu Schafhausen und Diaconus am Münster das.) Winterthur 1788. gr. 8. 10½ B. 14 gGr.

Ist nicht allein für die Jugend brauchbar, sondern eine der besten bibl. Chrestomathien des alten Test. Der Verf. zieht dasjenige, was für alle Zeiten verständlich, wichtig und nützlich ist, aus, und stellt demnach auch den Geist der Schriften des alten Test dar. Er schildert die bibl. Personen so, wie sie waren, erzählt die Geschichte nicht wörtlich, sondern nach einer freien Manier und hat auch zugleich die besten Stellen aus den poetischen und moralischen Schriften des alten Test., namentlich aus Hiob, aus den Propheten, aus dem Prediger und den Sprüchen des Salomo und aus Jesus Sirach in einer neuen Uebersetzung gegeben. Letztere sind auch besonders auf 8 Bogen im angeführten Jahre zu Winterthur abgedruckt worden. Des Verf. Ausdruck ist deutlich und angenehm. Nur könnte Einiges anders erzählt, oft ein anderer Ausdruck gewählt, manche Stelle anders übersetzt oder erläutert und oft ein Wink zur richtigen Anwendung einer Bibelstelle oder eines Abschnitts gegeben seyn. Diese Schrift kann auch Erwachsenen zum Erbauungsbuch dienen.

Allg. d. Bibl. 117 Bd. 1 St. 46. Neues Journ. f. Pred. 3 Bd. 2 St. 231—33. Theol. Annal. 1790. 117—19. Erf. gel. Zeit. 1789. 523. 24.

Hieher gehört der von Campe aus Castalio's latein. Bibelübersetzung von den histor. Schriften des alten Test. gemachter Auszug, s. oben S. 25.

4. Apparat zum alten Test.

a) Einleitungsschriften ins alte Test.

aa) Ueberhaupt.

α) Kürzere Schriften, Lehrbücher.

* Entwurf einer historisch-kritischen Einleitung in die Schriften des alten Testaments, zu Vorlesun-

gen von Ge. Lor. Bauer (s. erster Bd. S. 304.) Dritte verbess. Auflage. Nürnberg und Altdorf (Monath und Kußler) 1806. gr. 8. 1 Alph. 9½ Bog. 1½ Rtlr.

[Erste Ausg. ebend. 1794. gr. 8.; zweite ebend. 1801. gr. 8. 1 Alph. 7¾ Bog. 1⅓ Rthlr.]

Es ist dieser Entwurf ein an sich und auch für die, denen es blos um allgemeine Kenntnisse hierüber zu thun ist, schätzbares und mit Fleiß gearbeitetes Werk. Dasjenige, was in eine Einleitung ins alte Test. gehört, ist theils aus frühern hierüber erschienenen Schriften, vorzüglich aber aus Eichhorn's unten zu bemerkender Einleitung ins alte Test., aus welcher der Verf. die Hauptideen nahm und diese mit eigenen Bemerkungen verband, theils aus seinen eigenen Kenntnissen gesammelt und zusammengestellt. Alle Sätze sind zuverlässig wahr und treu; denn Bauer hat das Vorgefundene sorgfältig und mit Einsicht geprüft. Was seit der zweiten Aufl. von Eichhorn weiter vorgetragen ist, findet man sorgfältig nachgetragen. Es sind ausführliche Abschnitte, z. B. über die hebräische Sprache, Theopneustie, exegetische Hülfsmittel, Werth des alten Test., über die hebr. Geschichtschreiber, über die Poesie der Hebräer u. m. a. hinzugethan. Man findet daher fast alles hieher gehörige bis auf einige wenige Materien zweckmäßig und kurz beisammen. Auch die gewählte Ordnung ist natürlich. Die in diesem Lehrbuch im zweiten Theile befindliche Anzeige der neuern Commentare und Erläuterungsschriften über einzelne Bücher des alten Test. findet man im Eichhornschen Werke nicht. Auch zum Privatstudium, besonders für Jünglinge, die Eichhorn's Einleit. noch nicht besitzen, ist es ebenfalls nützlich. In der dritten Ausg. hat es noch mehr als in der zweiten an Brauchbarkeit gewonnen. Sie hat einige kurze Zusätze und Verbesserungen, die verschiedenes näher bestimmen, und auch die neueste Literatur nachtragen, die in der ersten Ausg. selbst für studierende Theologen noch sehr unvollständig war. Auch ist verschiedenes abgeändert und berichtigt. Manches ist weggestrichen, was für mündliche Erläut. gehört, und manches ist genauer bestimmt worden.

Ueber die zwei ersten Ausg. vergl.: Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 817—19. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 445—47. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. (Octbr.) 548—50. N. allg. d.

Bibl. 14 Bd. 1 St. 108 f. N. theol. Journ. 3 Bd. 4 St. 306—10. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 1 St. 68—78. Götting. Bibl. d. theol. Lit. 1 Bd. 5 St. 347—58. (von Schleusner.) Theol. Annal. 1794. 749. 1801. 833—37. Nürnb. gel. Zeit. 1794. 458—60. (von Gabler.) Erf. gel. Zeit. 1794. 438—40. Erl. gel. Zeit. 1794. 382—84. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1794. 417—19. Tüb. gel. Anz. 1785. 318—20. Thieß theol. Ephem. 1795. I. 97—110. 111—20. 170—75. Dess. auserl. neue Bibl. I. 457—59. Seiler's gemeinn. Betracht. 1794. 65—69. — Ueber die dritte Ausg vergl. Jen. Lit. Zeit. 1807. III. 209—13. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2177—85. — P. J. Bruns hat im neuen theol. Journ. 4 Bd. 2 St. 751—75. Zusätze zu diesem Lehrbuche geliefert, welche vielleicht in der dritten Ausg. benutzt worden sind.

Joh. Chr. Wilh. Augusti's (s. oben S. 20.) Grundriß einer historisch-kritischen Einleitung ins alte Testament. Leipzig (Dyck) 1807. gr. 8. 20½ Bog. 1⅓ Rtlr.

Ist blos zum Leitfaden bei academischen Vorlesungen geeignet und vom Verf. deshalb verfertigt worden, weil ihm das vorherbemerkte Bauersche Lehrbuch, selbst nach der neuesten Ausg. bedeutend mangelhaft zu seyn schien. Allein dasselbe ist [wenigstens im ersten allgemeinen Haupttheil] weit reichhaltiger und vollständiger, als das Augustische. Die vorhandenen Materialien sind in eine allgemeine Uebersicht so concentrirt, daß man die Hauptmomente mit einem Blick überschaut. Die besten Vorarbeiten sind nicht nur mit glücklicher Auswahl benutzt, sondern auch manche eigene neue Bemerkungen und interessante Ansichten gegeben worden, wiewohl man nicht allen seinen Meinungen und Behauptungen beistimmen kann. Reichhaltigkeit, ein gedrängter Vortrag, eine vertraute Bekanntschaft mit älteren und neueren Vorstellungsarten und eine reiche Literatur zeichnen diesen Grundriß aus. Man sieht überall des Verf. Forschungsgeist. Die Paragraphen deuten summarisch die Hauptsache zum Theil entscheidend, zuweilen aber problematisch an. Die Anmerkungen geben einzelne Winke über speziellere Punkte und enthalten manche Stellen älterer und neuerer Schriftsteller, z. B. von jenen — der Kirchenväter, von diesen — eines Carpzov in extenso, um mit den verschiedenen Meinungen bekannt zu machen.

Neue theol. Annal. 1807. 113—22. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1807. III. 1624—32. Heidelb. Jahrb. 8 Jahrg. (für Theol.) 171—79.

Introductio in libros sacros veteris foederis, in compendium redacta a *Joh. Jahn* [s. erster Band S. 306.] Editio II. emendata. *Viennae* (Wappler u. Beck) 1814. gr. 8. 1 Alph. 9 B. 3 Rtlr.

[Erste Ausg. ebend. 1804. gr. 8. 40 Bog.]

Ist ein Auszug aus des Verf. Einleit. in die göttlichen Bücher des alten Bundes, nach der zweiten Ausg. oder neuen Umarbeitung 1802. 3. gr. 8. 5 Rtlr. Der erste Th., welcher mit der allgemeinen Einleitung sich beschäftigt, und in 7 Kap. von der Authentie, vom Kanon, von den Versionen, von der Sprache des alten Test., von den Hülfsmitteln, sie zu verstehen, von der Beschaffenheit und Geschichte des hebr. Textes und von der Kritik handelt, enthält weniger eigenthümliche Bemerkungen als der zweite, worin die Einleit. in die einzelnen Bücher des alten Testam. vorgetragen wird, welche alle Aufmerksamkeit verdient. Ueberhaupt ist der Verf. ein Mann von liberalen Grundsätzen, jedoch noch nicht frei von Anhänglichkeit ans System und von der Neigung zu polemisiren.

Jen. Lit. Zeit. 1816. I. 313—20. (zwei Recensionen, die erste von der ersten Ausg.)

W. A. L. de Wette (s. oben S. 20.) Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die canonischen und apocryphischen Bücher des alten Test. *Berlin* (Realschulbuchhandl. od. Reimer) 1817. gr. 8. 1 Rtlr. 18 gGr.

Es ist dieß ein ungemein wichtiges, der Wissenschaft wahren Gewinn bringendes, an neuen, gedrängt vorgetragenen Materialien und Ansichten reichhaltiges Werk. Selbstständige Forschung, ein stetes Festhalten am Faktischen und Erweislichen, ein freimüthiges Urtheil, und die vielseitigste und bewundernswürdig fleißige Benutzung aller Vorarbeiten, die der Verf. sehr gewandt zu verarbeiten und gleichsam zu beherrschen weiß, ohne sein Urtheil bestechen zu lassen, zeichnen es auch sehr aus. Er nimmt nur die Resultate auf, die von Besonnenheit und ächt

histor. und gründlicher Forschung zeugen. Es ist nicht blos für Vorlesungen, sondern dem Schriftforscher zum Selbststudium dringend zu empfehlen.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1818. I. N. 53 f. S. 417. 439.

Dr. *A. Th. Hartmann* (s. oben S. 95.) Linguistische Einleit. in das Studium der Bücher alten Test.; mit einer Anwendung auf die jüdisch-palaestin. Schreibart der neutestam. Schriftsteller. *Bremen* [Heyse] 1818. gr. 8. 2 Rtlr.

β) Größere Werke.

** J. Gottfr. Eichhorn's [s. erster Band S. 34.] Einleitung ins alte Test. Drei Theile, dritte*) verbesserte und vermehrte Aufl. mit drei Registern. Leipzig (Weidmann) 1803. 1804. gr. 8. 5 Alph. 21½ Bog. 7 Rtlr.

[Auch unter dem Titel: Eichhorn's kritische Schriften. Erster bis dritter Band. Ebend.]

Dieß für junge Theologen, Candidaten und Prediger wirklich wichtige, selbst klassische Werk, dessen Werth in der Liter. der Theol. immer anerkannt bleiben wird, erregte bei seiner ersten Erscheinung die Aufmerksamkeit aller Theologen und machte in der Kritik und Auslegung des alten Test. eine neue Epoche, indem es sowohl eine Menge neuer — erst angestaunter und nachher größtentheils für richtig anerkannter und von Andern weiter verarbeiteter Ideen, als auch eine neue Form und Darstellungsart selbst gab. Die zwei ersten Bände sind mehr kritischen Inhalts — von der Herausgabe, Erhaltung, Sammlung, Aechtheit, Canonizität und dem Ansehen der alttestamentl. Schriften, der Geschichte des Textes, den Hülfsmitteln zur krit. Bearbeitung derselben. z. B. Masora, alte Uebersetz., Talmud, Rabbinen, Codices u. s. w. Die zweite Hälfte des zweiten und der

*) Eigentlich vierte — denn die erste erschien zu Leipz. 1780. in ord. 8., die zweite 1783. Diese war aber blos ein Abdruck der ersten mit Vermeidung der Druckfehler. Die dritte [wirklich] verbesserte und verm. Aufl. ebend. 1787. in gr. 8.

dritte Theil enthalten die spezielle Einleit. in die einzelnen alttestamentl. Bücher. — Dieß Werk ist sehr reichhaltig an lichtvollen und gründlichen Untersuchungen. Es enthält das Beste von dem, was alle Vorgänger über die zur Einleitung ins alte Test. gehörigen Materien geleistet, aufs neue verarbeitet, geprüft und berichtigt, und sehr viele neue, originelle, scharfsinnige und für die Bibelauslegung wichtige Bemerkungen. — Zuweilen wagt der Verf. zu kühne Muthmaßungen und fällt auf schwülstige Rednertiraden und affektirte Ausdrücke. Größtentheils aber ist die Entwickelung deutlich. Der Ausdruck ist bestimmt. **Eichhorn** weiß, auch bekannten Sachen durch die Anordnung derselben ein neues Interesse zu geben. Ueberall sieht man seinen Scharfsinn und seine Gelehrsamkeit. Zwar kann man seine Darstellung nicht unübertreffbar nennen, wenn man die neuern Berichtigungen und Vermehrungen, welche die Exegese durch **Jahn, Augusti, Vater, de Wette, Bertholdt** u. a. erhalten hat, berücksichtigt; aber es ist doch immerhin ein empfehlenswürdiges Werk. — In der **dritten** keinesweges umgearbeiteten **Ausg.** ist zwar die Anlage des Ganzen dieselbe geblieben, aber einzelne Parthien haben sehr gewonnen; die Zusätze in derselben betragen etwas über 12 Bogen, wiewohl auch an sich der größere Druck eine größere Seitenzahl veranlaßt hat. Die meisten und beträchtlichsten Zusätze hat das Cap. von den alten Uebersetzungen erhalten. Auch hat **Eichhorn** neuere Hypothesen sorgfältig, hie und da aber zu wenig berücksichtigt. In den früher gefundenen Resultaten und in seinen ältern Meinungen, die sich mit richtigern Annahmen vertauschen ließen, ist aber nichts Wesentliches verändert. Im Ganzen hätte noch Einiges verbessert, und Mehreres, was neuere Theologen bemerkt haben, hinzugesetzt werden können. Sehr bequem ist die Einrichtung, daß am Rande die Seitenzahlen der vorigen Ausg. bemerkt worden sind. — **Lloyd** hat dieß Werk 1799 ins **Engl.** und **Ysbr. van Hamelsveld** 1788. 89. ins **Holländ.** übersetzt. Die erste Ausg. wurde schon 1784 ins **Engl.** übergetragen.

Vergl. über die zwei ersten Ausg.: **Allg. d. Bibl.** 46 Bd. 343—56. 2 Anh. z. 37—52 Bd. 777—81. 57 Bd. 1 St. 196—201. **Quedlinb. allg. theol. Bibl.** 6 Bd. 168—206. **Bibl. der neuesten theol., philos. und schönen Lit.** 1 Bd. 167—308. Annal. lit. Helmst. 1782. I. 102 f. **Michaelis orient. Bibl.** 16 Th. 179 f. Bibl. philol. III. 188. 94. **Danz. Berichte**

11 Bd. oder 110 St. 743—46. Jen. gel. Zeit. 1780. 297—806. 1781. 801—8. 1783. 737—44. Hall. gel. Zeit. 1782. 129—33. Seiler's theolog. krit. Beitr. 3 Bd. 79—101. 4 Bd. 61—76. 7 Bd. 33—76. — Ueber die dritte [zweite] Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1787. III. 17—21. 564. 65. 1788. I. 169—71. Allg. d. Bibl. 82 Bd. 3—20. 84 Bd. 1 St. 205. 6. Annal. lit. 1787. II. 45—50. 235—39. 539—40. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1517 f. 1788. I. 164 f. Tüb. gel. Anz. 1788. I. 20 f. Eichh. Bibl. I. 922 f. 1047 f. — Ueber die vierte [dritte] Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 425—32. [von G. L. Bauer.] Theol. Annal. 1804. 337—53. [eine genaue Angabe der Zusätze und Verbesserungen in dieser neuesten Ausg.] Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 3 St. (1803. II.) 274—92. Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 577—83. 585—90. [Anzeige der Vermehrungen.] Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. I. 57—62. Neue allg. d. Bibl. 98 Bd. 1 St. 70—84. Leipz. Lit. Zeit. 1804. I. 321—24.

Hiezu gehört:

** Desselben Einleitung in die apokryphischen Schriften des alten Testaments. Leipzig [Weidmann] 1795. gr. 8. 1 Alph. 10 Bog. 1½ Rtlr.

[Bildet den vierten Theil von des Verf. krit. Schriften.]

Ebenfalls ein sehr wichtiges Werk und ein würdiger Anhang zum vorhergehenden. Es ist auch reich an neuen scharfsinnigen Bemerkungen und Entdeckungen. Außer einer allgemeinen Abhandlung über die Apokryphen überhaupt, vom Entstehen dieser Schriften, vom Einfluß des griechisch-jüdischen Geschmacks auf den Geist, worin sie geschrieben worden sind, von den Schätzen derselben, vom Gehalt und von der Brauchbarkeit derselben, handelt Eichhorn in 9 andern Abhandlungen von jeder dieser Schriften insbesondere. Es sind nämlich die einzelnen, sowohl von ihm selbst als von andern abgefaßten Aufsätze in seiner Bibl. der bibl. Lit. abermals wörtlich abgedruckt, nur der Aufsatz von Dr. Paulus über das zweite Buch der Maccabäer ist auch benutzt worden. Die Untersuchung über jedes Buch ist mit Fleiß angestellt und fast vollendet.

Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 209—13. Neues theol. Journ. 12 Bd. oder neuest. theol. Journ. von Gabler. 1 Bd. 3 St. 261—87. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 2 St. 367—72.

Götting. theol. Bibl. II. 752—70. Theol. Annal. 1796. 129—37. Leipz. gel. Zeit. 1796. I. 17—19. Seiler's gemeinnütz. Betracht. 1796. Beil. 80—85. Tüb. gel. Anz. 1796. 812—14. Greifsw. krit. Nachr. 1796. 395. 96. Zeit. f. Landpred. 1796. 25—27. 33—36.

* Praktische Einleitung ins alte Testament. Von Imm. Berger [s. erster Band S. 453.] Erster Theil, die fünf Bücher Mosis. Zweiter Theil, die histor. Bücher. — Fortgesetzt von Joh. Chr. Wilh. Augusti [s. oben S. 20.] Dritter Theil, die Psalmen. Vierter und letzter Theil, die Salomonischen Schriften, Hiob und die Propheten (mit einem vollständigen Register über alle vier Theile.) Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1799—1808. gr. 8. 4 Alph. 17 Bog. 5 Rthlr. 22 gGr.

Der (erste) Verf. hat dieß Werk selbst sehr richtig also charakterisirt: „Ein Buch, welches seine Leser in die Bekanntschaft mit den religiösen und moralischen Ideen des alten Test. einleitet, und ihre praktische Anwendung theils vorbereitet, theils zeigt, wird man eine prakt. Einleit. ins alte Test. nennen dürfen; man mag diese Benennung übrigens bisher von einer solchen Bearbeitung des alten Test. gebraucht haben oder nicht. Sie soll weder eine allgemeine, noch eine historisch-kritische Einleitung seyn." (S. Theil I. Vorr. S. XXI.) — Der Verf. will eine Anleitung geben, das Praktische im alten Test. richtig von dem nicht Praktischen zu unterscheiden, und dasselbe, sofern es praktisch ist, zu beurtheilen. Den praktischen Gebrauch selbst durch Anwendungen und Beispiele will er jedoch nicht lehren. Daher behandelt er die prakt. Stücke und Sätze des alten Test. philosoph.-kritisch und gibt die Resultate der histor.-antiquar., philolog. und krit. Untersuchungen, um zur Gewißheit der richtigen Auslegung jedes einzelnen Abschnitts zu gelangen. Es ist dieß Werk demnach eine bibl. Topik, die hauptsächlich zeigt, wie die historisch-kritischen Resultate des Schriftgelehrten fruchtbar benutzt werden können. Beide Vf. vereinigen in sich Geschmack und Kenntnisse genug, um die im alten Test. enthaltenen religiösen und moralischen Ideen zweckmäßig zu entwickeln und zur Erreichung moral. Endzwecke am wirksamsten darzustellen. Sie sind in den besten hieher gehörigen Schriften belesen, haben diese

mit eigener Einsicht benutzt und das Praktische ausgehoben. Um das alte Test. nützlicher und unterrichtender zu machen, ist es ein sehr schätzbares Werk. Als erster Versuch hat es verschiedene Flecken, z. B. Berger liebt neue, sehr kühne, sehr unwahrscheinliche Hypothesen, schweift zu philologisch-antiquar. Erörterungen und zum bloßen philosophischen Raisonnement aus, und behält nicht den psychologisch-praktischen Gesichtspunkt genug im Auge. Auch ist er weitschweifig und wiederholt sich. Man findet in demselben vieles, was wohl zu einer gelehrten, aber nicht zur prakt. Einl. ins alte Test. paßt, z. B. Untersuchung über den Verf. eines Buchs, über den streitigen Sinn einzelner Stellen und dergl. mehr. Nach einer kurzen Angabe des Geistes einer bibl. Schrift und seiner angemessensten Benutzungsart müßte vielmehr gezeigt werden, wie sich seine einzelnen Abschnitte und Aussprüche zur Belehrung und Erbauung in dogmatischer und moralischer Hinsicht anwenden ließen. Es müßte in demselben blos der christliche Ascetiker reden.

N. allg. d. Bibl. 51 Bd. 1 St. 63—72. 63 Bd. 2 St. Allg. Lit. Zeit. 1800. III. 249—60. Erg. Bl. 5 Jahrg. [1805.] II. 47. 48. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 641—45. 745—92. Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 3 und 4 St. [1801.] 251—86. 343—55. N. theol. Annal. 1800. 145—50. 627. 28. 1808. 751—54. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1799. III. 1137—46. Goth. gel. Zeit. 1801. 793—98. 1801—1805.

W. M. L. de Wette Beiträge zur Einleitung in das alte Test., mit einer Vorrede von Joh. Jac. Griesbach. Zwei Bändchen. Halle (Schimmelpfennig) 1806. 1807. 8. 1 Alph. 7½ Bog. 2⅓ Rthlr.

Das erste Bändch., das auch den Titel führt: **Kritischer Versuch über die Glaubwürdigkeit der Bücher der Chronik, mit Hinsicht auf die Geschichte der Mos. Bücher und Gesetzgebung. Ein Nachtrag zu den Vaterschen Untersuchungen über den Pentateuch,** enthält 1) eine histor.-kritische Untersuchung über die Bücher der Chronik [meist gegen Eichhorn und sehr zum Nachtheil dieser Bücher]; 2) eine Revision der geschichtlichen Zeugnisse und Spuren von der Existenz des Pentateuchs als eines geschriebenen Ganzen, und 3) eine Abhandl. über den Religionskultus der Israeliten hinsichtlich der

mosaischen Gesetzgebung. Diese letztere umfaßt wichtige und merkwürdige, nur nicht ausgemacht gewisse Resultate: daß bis zu David und Salomo an kein Nationaleigenthum zu denken sey, wo Jehova allein verehrt werden müßte, sondern daß es für den Gottesdienst mehrere heil. Oerter gegeben habe. Das gehaltreiche Ganze enthält viele neue Ansichten auf dem Wege einer tiefen Untersuchung. Der Verf. zeigt Schärfe und Consequenz im Urtheil, Originalität in Gedanken und Ansichten. Nur geht er in seiner histor. Skepsis hie und da zu weit, z. B. wenn er behauptet (im zweiten B.), daß der Pentateuch keine uralte Geschichtquelle sey; man kann ihm daher nicht überall beistimmen. Sein Vortrag ist gefällig, lebendig, nur gegen Eichhorn oft zu schneidend. Vom zweiten Bande ist schon oben S. 105 f. näher die Rede gewesen.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 193—212. Theol. Annal. 1806. 527—41. 1808. 141—48. Neues Journ. f. Pred. 33 Bd. 4 St. 457—64. Oberd. Lit. Zeit. 1806. 993 f. 1009 f.

bb) Vermischte Einleitungsschr., oder über einzelne Materien.

α) Ueber Geist und Sprache der alten Welt.

** Geist der Philosophie und Sprache der alten Welt. Erster Theil von *W. Fr. Hezel* (s. erster Bd. S. 73.) *Lübeck* und *Leipzig* (Bohn) 1794. 8. 1 Alph. Auf Schreibpap. 1⅛ Rtlr.

Der Verf. hat im ersten Theil dieser unvollendet gelassenen Schrift den Satz: der Mensch auf der untersten Stufe der Cultur drückt die Sache gerade so aus, wie er sich dieselbe denkt; er sagt nie: „so scheint es", sondern: „so ist es", auszuführen und zu beweisen angefangen. Es ist das Resultat seines reifen Nachdenkens über das Kindesalter unsers Geschlechts und ist besonders eine für angehende Theologen brauchbare Schrift. Sie leitet zu einer aufgeklärten Exegese und trägt das Gepräge einer vieljährigen Bekanntschaft mit den Semitischen Urkunden und dem Homer. Der Druck ist, so wie das Papier, nett und schön.

Allg. Lit. Zeit. 1794. III. 422—24. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 334—44. Götting. Bibl. d. theol. Lit. 2 Bd. 1 St. 109—30. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 5 St. 858—67. Jakob's

philos. Annal. 1795. 550—52. Seiler's gemeinn. Betr. 1794. Beil. 225—30. Theol. Annal. 1795. 295—98. 1794. 821. Neues theol. Journ. 4 Bd. 2 St. 107—14. Thieß Ephem. 1795. I. 155—58. II. 189. Abicht's philos. Journ. I. 267—73. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 238. 39. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 5 St. 858—67.

β) Authentie des alten Test.

Ueber die Autenthie der alttestamentlichen Schriften von Dr. G. Fr. Griesinger [Königl. Würtemberg. Consistorialrath, Prälat des Klosters St. Georg und des landschaftlichen Ausschusses Assessor.] Stuttgard 1804. 8. 4 Bog.

Man findet in dieser kleinen Schrift das Vornehmste, was in den verschiedenen Einleitungen ins alte Test. über die Autenthie des alten Test. überhaupt und über einzelne Bücher enthalten ist, zusammengerückt, gut geordnet, und klar und angenehm vorgetragen. Einiges ist dem Verf. eigenthümlich, z. B. daß er die Behauptungen der höhern Kritik dieser alten Bücher wieder mäßigt. Er verfährt überhaupt bescheiden und ohne Anmaßung.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. I. 727. 28.

γ) Kritik des alten Test.

S. das oben S. 64 bemerkte Werk von Dr. G. L. Bauer oder den zweiten Theil von *Sal. Glassii* Philol. sacra.

Chr. Tobler's Diss. hist. de critica sacra vet. Test. *Tiguri* 1797. 4. 4 Bog. gibt eine brauchbare Uebersicht desjenigen, was bisher in diesem Fache geleistet worden ist, jedoch ohne neue Ideen.

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. II. 46. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 934.

5) Erklärung des alten Test. selbst.

a) Theorie oder alttestamentl. Hermeneutik.

G. L. Baueri Hermeneutica sacra vet. Test., siehe oben S. 64.

** Ver-

** Versuch einer Hermeneutik des alten Testaments, von G. W. Meyer [s. oben S. 10.] Zwei Th. Lübeck (Bohn) 1799. 1800. gr. 8. 4½ Rthlr., seit 1813 bei Barth in Leipzig für 3 Rtlr. zu haben.

Die Einleit. dieses sehr nützlichen Werks, das für die Theorie der alttestamentl. Exegese ein Hauptwerk ist, begreift fünf Abschnitte, deren erster über Hermeneutik im Allgemeinen, der zweite über Hermeneutik des alten Test. insbesondere, der dritte über ihre Geschichte, der vierte über die nöthigen Vorkenntnisse sich verbreitet, und der fünfte eine Uebersicht des ganzen Werks gibt. Im ersten Theile des Werks selbst handelt Meyer von der allgemeinen Hermeneutik des alten Test., von der Wörterkenntniß, von der Bedeutung der hebr. Wörter, und der Kenntniß dieser Bedeutung, von den Hülfsmitteln dazu, von der hebr. Sprache, von den verwandten Dialekten, den ältern Uebersetzungen u. s. w., wie man den Sinn einzelner Sätze fassen müsse? Th. II. faßt die spezielle Hermeneutik in sich, und ist unstreitig der wichtigere. Derselbe, der auch das meiste Eigne in sich faßt, handelt von der uneigentlichen Bedeutung der Wörter, von der Sacherklärung und der speziellen Hermeneutik des alten Test., oder Meyer betrachtet die Bücher des alten Test. nach drei Hauptclassen [histor., poet. und philosophische oder philosophisch-poetische] und setzt die rechte Behandlung derselben bei der Interpretation ins Licht, und handelt hier auch von den messian. Weissagungen. Sodann werden noch einige spezielle Theile des hebr. Vortrags, z. B. von den besondern Arten der Darstellung, von hebr. Mythen und Mythologie, von der Parabel und Allegorie bei den Hebräern, von Symbolen und symbolischen Handlungen, von Visionen im alten Test. und von der hebr. Räthselpoesie abgehandelt. Im doppelten Anhange sind ausführlich die Uebersetzungen und Commentare des alten Test. angeführt und es ist von ihrer Einrichtung und ihrem Gebrauch die Rede. Die Materie von der moralischen Schriftauslegung ist unentwickelt. Sonst ist alles mit tiefer Kenntniß und musterhafter Genauigkeit ausgeführt. Der Verf. äußert auch eigene Einsichten und eine geübte Beurtheilung. Es ist eine brauchbare Anleitung zu dem ächt gründlichen Selbststudium und zur Erklärung des alten Test. Dasjenige, was in den neuesten und älteren Zeiten zur richtigen Auslegung des alten Test. von den Vorgängern bemerkt worden, ist mit Fleiß vollständig gesammelt;

denn der Verf. ist mit den Fortschritten der neuern Zeiten in der Auslegung der alttestamentl. Bibel bekannt. Für Anfänger ist dieß Werk nicht zu ausführlich und Geübtere finden alles zur Uebersicht beisammen.

Allg. Lit. Zeit. 1801. I. 364—67. Ergänz. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. 2 Bd. 44 f. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 881—84. 1800. II. 1483—86. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. III. 455—60. Neues theol. Journ. 15 Bd. 1 St. 46—53. Gabler's neuest. theol. Journ. 11 Bd. 3 St. (1803. I.) 248—56. Schmidt's theol. Bibl. 2 Bd. 3 St. 511—13. 4 Bd. 2 St. 274. 75. Seiler's gemeinn. Betracht. 1799. Beil. 289—92. 1800. Beil. 241—56. Theol. Annal. 1799. 769—71. 1801. I. 152—56. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 2 St. 340—57. 6 St. 1054—56. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1799. III. 1769—72. 1800. II. 857—66. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 653—56. 1800. II. 532—36.

Ein Bei- oder Nachtrag zu dieser Hermeneutik ist desselb. Verf.

Neue Apologie der geschichtlichen Auffassung der historischen Bücher des alten Test., besonders des Pentateuchus, im Gegensatz gegen die blos mythische Deutung des Letztern. Ein Beitrag zur rc. Sulzbach [Seidel] 1811. 8. 8 gGr.,

worin de Wette's Beiträge (s. oben S. 142 f.) vorzüglich berücksichtigt werden.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 137 und 147—57. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 61—64. Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 75. 76. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1811. III. 570—76.

Hieher gehört auch das oben S. 143 bemerkte von Hezel angefangene Werk.

b) Praxis.

aa) Erklärung des alten Test. überhaupt.

** *Ernst Fr. Car. Rosenmüller* (s. oben S. 6.) Scholia in vet. Testamentum. Pars I—III. (letzter bisher Vol. I. II. Pentateuchus et Jesaias von

P. III. ist bis dahin die dritte Section oder drittes Vol. in der zweiten Aufl. nicht erschienen.) Editio II. auctior et emendatior. *Lipsiae* [Barth] 1795. 98. gr. 8. *) Pars IV. Vol. I—III. Psalmi. *Ibid.* 1798—1804. gr. 8. P. V. Vol. I. II. Jobus. *Ibid.* 1806. Pars VI. Vol. I. II. Ezechiel. *Ibid.* P. VII. Vol. I—IV. Proph. minores. Hosea, Amos, Obadja, Joel, Micha, Nahum, Habacuk, Zephanias, Haggai, Zacharias et Maleachi. *Ibid.* 1812—16. gr. 8. 24 Rtlr. 20 gGr.

[P. III—VII. sind auch unter besondern Titeln zu haben, z. B. Psalmi, annotatione perpetua illustrati Vol. I—III., oder Jobus, lat. vert. et annot. perp. illust. *E. F. C. Rosenmüller.* Vol. I. II.]

Dieß ist ein sehr nützliches — den Scholien über das neue Test. von Dr. J. G. Rosenmüller ähnliches, nur weit ausführlicheres, sehr reichhaltiges exegetisches Handbuch für junge Theologen, ja ein kleines exegetisches Repertorium, oder eine Sammlung und besonnene Auswahl der besten und brauchbarsten Bemerkungen und alles Wissenswürdigen aller ältern und neuern, vom Verf. verglichenen Exegeten zur Erläuterung des alten Test., selbst mit der möglichsten Beibehaltung ihrer Worte. Nach der Inhaltsangabe eines Abschn. folgt eine lat. fließende Uebersetzung und dann folgen reichhaltige philol. und kritische Anmerk. Man sieht überall des Verf. große Belesenheit, seine Kritik, Sprachgelehrsamkeit und richtiges Urtheil, womit er die Vorarbeiten benutzt hat. Die Erklärungen Anderer sind oft mit neuen Gründen unterstützt, und hie und da seine eigene Gedanken eingemischt worden. Man findet zwar hie und da auch eigene Erklärungen des Verf., aber sein Hauptverdienst ist eine treffliche und geschmackvolle Auswahl des Besten unter dem Vorhandenen. Was alte Erdbeschreibung, Sitten und Gebräuche des Orients betrifft, sind sehr viele alte und neue Reisebeschreibungen verglichen. Rosenmüller sucht den Sinn schwerer Worte kurz anzugeben, schwere Redarten in einer verständlichen Uebersetzung zu liefern, die Erklärungen einzelner Worte

*) Erste Ausg. des ersten Theils ebendas. 1788., des zweiten 1790., des dritten in III Sect. 1790—93. gr. 8.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 1—5. 1805. IV. 561—67. 569—71. Jen. Lit. Zeit. 1807. I. 1—16. Leipz. Lit. Zeit. 1802. II. No. 107. 852—54. 1806. I. 756—62. Neue allg. d. Bibl. 73 Bd. 2 St. 498—34. 87 Bd. 2 St. 400—404. Götting. Anz. von gel. Sach. 1802. III. 1572—76. 1803. 527. 28. 1805. III. 1961—68. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 138—58. Theol. Annal. 1803. 555—57. 1806. 68—80.

Die Urkunden des Jerusalemschen Tempelarchivs in ihrer Urgestalt, als Beitrag zur Berichtigung der Geschichte der Religion und Politik, aus dem Hebräischen, mit krit. und erklärenden Anmerk., von Dr. K. D. Jlgen (Rector der Schulpforte und Schulrath bei dem Consistorium und Schulcollegium zu Magdeburg.) Erster Theil. Halle [Hemmerde und Schwetschke] 1798. 8. 1 Alph. 10½ Bog. 1⅓ Rtlr.

[Führt auch den zweiten Titel: Die Urkunden des ersten Buchs von Moses in ihrer Urgestalt, zum bessern Verständniß und richtigern Gebrauch derselben in ihrer gegenwärtigen Form. Aus dem Hebräischen, mit krit. Anmerk. und Nachweisungen u. s. w.]

Nach des Verf. Meinung besteht das erste Buch Mosis aus mehreren alten Denkmalen verschiedener Verf. nach und nach zusammengesetzt, und deshalb sucht er sie nach einer etwas gewaltsamen Operation und nach gewagten Hypothesen von einander zu trennen, mehrere Aenderungen im Texte vorzunehmen und die alten Denkmäler in ihre ursprüngliche Form aufzulösen. Des Verf. Gelehrsamkeit, sein Scharfsinn und sein tief eindringer Forschungsgeist sind aber unverkennbar. Auch ist seine Uebersetzung der Urkunden gelungen.

Allg. Lit. Zeit. 1799. II. 625—31. 633—37. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. 2 Bd. 48—52. Neue allg. d. Bibl. 52 Bd. 2 St. 453—58. Oberd. Lit. Zeit. II. 721—23. Gabler's neues theol. Journ. 1800. (5 Bd.) 469—501. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. und paedag. Lit. 1 Bd. 3 St. 582—97. Stäudlin's (Gött.) Bibl. 4 Bd. 748—73. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 4 St. 442—52. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 939. Erf. Nachr. von gel. Sach. 1798. 474—76. Greifsw. krit. Nachr. 1798. 394.

1. J. G. Eichhorn's (s. erster Band S. 34.) Urgeschichte. Herausgeg. mit Einleit. und Anmerk. von Dr. J. P. Gabler (s. erster Band S. 58. 59.) Erster und zweiter Theil (der zweite in zwei Bänden.) Altdorf u. Nürnberg [Monath u. Kußler] 1790—93. 8. 3 Alph. 20½ Bog. 4 Rthlr.

2. Dr. Joh. Phil. Gabler's neuer Versuch über die Mosaische Schöpfungsgesch. aus der höhern Kritik. Ein Nachtrag zum ersten Theil seiner Ausg. der Eichhornschen Urgeschichte. Altdorf und Nürnberg (Monath u. Kußler) 1795. 8. 10¾ B.

No. 1. ist eine sehr ausführliche, aber vollständige Würdigung, Berichtigung und Ergänzung der Forschungen und Untersuchungen über die ersten Kap. der Genesis. No. 2. gibt eine wirklich neue Ansicht der Mos. Urkunde; mit Scharfsinn und hoher Beurtheilungskraft durchgeführt.

Vergl. über 1. Allg. d. Bibl. 108 Bd. 1 St. 264—66. Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 352 f. 1794. I. 609—14. Oberd. Lit. Zeit. 1790. II. 56 f. Goth. gel. Zeit. 1791. II. 739. Gött. Anz. von gel. Sach. 1790. III. 1236 f. 1793. I. 985—88. 1794. I. 81—84. Tüb. gel. Anz. 1794. 726—27. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 531 f. 1793. 121 f. 129 f. 1794. 121—36. 1799. 595. Eichhorn's Bibl. 3 Bd. 1 St. 71 f. 4 Bd. 3 St. 482—503. 5 Bd. 4 St. 685—89. Theol. Annal. 1792. IV. 694—96. Erl. gel. Zeit. 1794. 73—78. Neues theolog. Journ. 1 Bd. 2 St. 424—39. — Ueber 2. N. allg. d. Bibl. 28 Bd. 1 St. 250. 51. Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 616—22. 1038—41. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 312. Erl. gel. Zeit. 1797. 19. 20. Erf. gel. Zeit. 1796. 41—43. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 233—39. Theol. Annal. 1796. IV. 726—29. Seiler's gemeinn. Betracht. 1796. Beil. 33—42. Neues theol. Journ. 9 Bd. 2 St. 109—19. Götting. Bibl. der theol. Lit. II. 918—23. Würzb. gel. Anz. 1797. 245—48. Greifsw. krit. Nachr. 1796. 186—88.

Die ältesten Sagen der Bibel nach ihrem historischen und praktischen Gehalt für gebildete Christen jeden Standes, von Carl Georg Schuster [Stifts-

pred. und Superint. zu Kloster Lüne bei Lüneburg. Lüneburg [Herold und Wahlstab] 1804. 8. 18½ Bog 1 Rthlr.

Enthält, außer der Einleit., in 9 Abschn. die ersten 11 Kap. des 1 B. Mos. übersetzt und erläutert, um daran zu zeigen, daß die ältesten Theile der Bibel, auch nicht als eine göttliche Offenbarung betrachtet, nach den Grundsätzen der reinen gesunden Vernunft einen hohen Werth haben und eines einflußreichen Ansehens fortwährend würdig sind. Es sind zweckmäßige Erläuterungen, selbst aus Reisebeschreibungen, und auch mit guten praktischen Bemerkungen begleitet.

Allg. Lit. Zeit. 1806. IV. 569—74. Jen. Lit. Zeit. 1806. II. 209—12. N. allg. d. Bibl. 97 Bd. 1 St. 12—14. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. III. 1857—64. Theol. Annal. 1804. 759. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 50.

Die älteste Theodicee, oder Erklärung der drei ersten Cap. im ersten Bande der vor-mosaischen Gesch., von Dr. W. A. Teller. Jena (Frommann) 1802. 8. 7 Bog. 8 gGr.

Hierin wird die Erzählung vom Sündenfall als eine Hieroglyphe betrachtet, und symbolisch-allegorisch, zwar sehr scharfsinnig, aber für das hohe Alterthum der Urkunde zu kunstmäßig und nicht im Geist der Orientalen gedeutet.

Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 569—74. Neue allg. d. Bibl. 82 Bd. 1 St. 3—7. Theol. Annal. 1803. 446—48. Theol. Nachr. 1803. 447. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 8 Bd. 1 St. 12—47.

S. auch die Abhandl.: „Ueber die Aechtheit der Mosaischen Geschichte von Dr. C. Fr. Stäudlin" in Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. theol. Lit. 3 Bd. 3 und 4 St. 225—66. und 337—65. — Desselb. Commentationes de legum Mosaicarum momento et ingenio, collectione et effectibus. *Goetting.* 1796. 97. 4.

β) Das Buch Ruth.

Das Büchlein Ruth. Ein Gemälde häuslicher Tugenden. Aus dem Hebräischen übersetzt, erklärt

klärt und für Pfarrer auf dem Lande bearbeitet von Th. A. Dereser (ersten Prof. der Theol. in der kathol. Fakult. auf der Univ. zu Breslau, Canonicus des hohen Domstifts daselbst.) Frankf. a. M. (Varrentrapp und Wenner) 1806. 8. 3½ Bog. 4 gGr.

Diese kleine, mit schönen Sprach- und Sachkenntnissen abgefaßte Schrift, in welcher die besten Ausleger aller Confessionen benutzt worden sind, enthält eine treue — mit Geist gefertigte — Uebersetzung und treffliche, den Sinn erläuternde, treffende psychologische Blicke darlegende, jedoch wenige Anmerkungen in einer herzlichen Sprache.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 1023. 24. Jen. Lit. Zeit. 1807. I. 215. 16.

Das Buch Ruth. Aus dem Hebräischen ins Deutsche übersetzt, mit einer vollständigen Einleitung, philolog. und exeget. Erläut. von Dr. Georg Riegler [Kaplan zu Aub im Großherzogth. Würzburg.] Würzburg (Stahel) 1812. gr. 8. 6¾ Bog. 9 gGr.

Die vorangehende Einleit. handelt vom Namen und Inhalt des Buchs, Absicht desselben, die Zeit der Handlung, über den Verf. und das Alter des Buchs, über canonisches Ansehen desselben, so wie dessen Brauchbarkeit und Werth, und von der Lit. des Buchs. Die Uebersetz. ist theils metrisch, theils prosaisch. Sie drückt den Sinn gut aus, könnte aber nach Harmonie, Wohllaut und Poesie der Sprache besser seyn. Die philolog. und exeget. Anmerk., die der Version angehängt sind, zeugen von gelehrtem Fleiße, von Belesenheit und guter Beurtheilung des Verf. Mitunter gibt er auch prakt. Bemerkungen.

Theol. Annal. 1813. 458—62.

Von den poetischen — eigentlich nicht hieher gehörigen — Behandlungen erwähne ich: „Ruth, ein morgenländisches Familiengemälde in sechs Gesängen“ in W. M. Freudentheil's Siona, Darstellungen das alte Test. betreffend. Hamburg (Hoffmann) 1809. 8. 12 gGr. Schreibp. 16 gGr. No. 1. auch einzeln abgedruckt (ist frei — in Hexameter im modernen Geschmack.)

γ) Das Buch Hiob.

Einleitung.

K. D. Ilgen (s. oben S. 154.) Jobi antiquissimi carm. hebr. natura atque virtutes. *Lipsiae* (Fleischer) 1789. 8. 14 Bog. 16 gGr.

Sehr schätzbar, erläutert auch verschiedene Hauptstellen dieses Buchs, dessen Zweck richtig bestimmt wird.

Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 49—51. Allg. d. Bibl. 91 Bd. 2 St. 452—61. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 1451 f. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 307 f. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 1 St. 67 f.

Auch ist die Abhandl. sehr vortrefflich: „Ueber das Alter, den Zweck und die gegenwärtige Gestalt des Buchs Hiob, von Dr. G. H. Bernstein (Prof. zu Berlin)" in C. A. Keil's und H. G. Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theologie. 3 St. Leipzig (Barth) 1813. 1—137.

Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 45. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1645 f. Theol. Annal. 1813. 776 f.

Ueber den kunstvollen Plan im Buch Hiob und drei Reden von Joh. Joach. Bellermann (s. erster Band S. 11.) Berlin (Dieterici) 1815. gr. 8. 5¼ Bog.

Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2255. 56. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 4 Bd. 1 St. 99—105.

Außer J. C. R. Eckermann's Versuch einer neuen poet. Uebersetz. des Buchs Hiob, nebst einigen Vorerinnerungen und einer erläuternden Umschreibung. Leipzig und Lübeck (Iversen) 1778. 8. 12 gGr., und: Hiob, neu übersetzt mit Anmerk. von W. Fr. Hufnagel. Erlangen (Palm) 1781. 8. 1 Rtlr. (beide nicht ohne Werth), und: Das Buch Hiob, metrisch übersetzt. Ein Versuch von A. G. Block Zweite Aufl. Hamburg (Villaume) 1804. 8. 12 gGr.

Vergl. Seiler's gemeinn. Betracht. 1799. 523—26. Theol. Annal. 1800. 17—23. Tüb. gel. Anz. 1800. 208. Gabler's

neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. 57—71. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 937—41.

sind folgende vier Werke schätzbar:

Hiob, übersetzt von J. Gottfr. Eichhorn (s. erster Bd. S. 34.) Leipzig (Weidmann) 1800. 8. 11½ Bog. 12 gGr.

Diese Uebersetz., welche auch das erste Stück des zehnten Bandes von des Verf. oben S. 4 bemerkter allg. Bibl. der bibl. Lit. ausmacht, übertrifft alle vorherige sehr; denn Eichhorn hat die Urschrift nicht verschönert, ist genau bei den Worten geblieben und hat meistens ihre Stellung beibehalten. Diese Version hat die Fülle der Urschrift in Sachen und Worten, kräftigen Gedanken und glänzenden Bildern nicht verwischt. Wenn der Verf. nicht oft mit dem Metrum gewechselt hätte, würde die Uebersetz. noch wohlklingender seyn. Einige Stellen sind zu prosaisch. Im Ganzen aber weht ein dichterischer Geist und Bekanntschaft mit dem Geiste des Orients in derselben. Auch die kurze Erklärung einzelner Stellen ist gut ohne mühsam zu künsteln. Meistens folgt er den bewährtesten Auslegern, besonders Schnurrern, der in einigen Dissertationen mehrere dunkle Stellen erläutert hat.

Allg. Lit. Zeit. 1802. I. 377. 404—8. Erg. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. II. 54. Erl. Lit. Zeit. 1801. IV. 1561—64. Neue allg. d. Bibl. 63 Bd. 2 St. 588—93. Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. (1802. II.) 57—71. Seiler's gemeinn. Betracht. 1800. 737—43.

Hiob, ein religiöses Gedicht. Aus dem Hebräischen neu übersetzt, geprüft und erläutert von Matth. Heinr. Stuhlmann [dritter Diac. an der Catharinenkirche zu Hamburg.] Hamburg [Perthes] 1804. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1⅔ Rthlr.

Nach der Einleit. (von der hebr. Poesie überhaupt, von den Vorzügen des Sängers des Hiob, vom Inhalt, Zweck, Zeitalter und dem Verfasser des Buchs) folgt die Uebersetz., die im jambischen Sylbenmaaße geschrieben, treu, kräftig, edel, geschmackvoll und fliessend, mit Geschmack und Dichtergefühl verfertigt, gelungen, und in einem gedrungenen Ausdruck verfaßt ist. Stuhlmann hat sorgfältig den Rhythmus beobachtet und

alles Holperichte und Unharmonische vermieden. Er hat sie mit kurzen Sachbemerkungen begleitet, die von den exeget.-kritischen Bemerkungen, welche des Verf. Ansichten rechtfertigen, abgesondert sind, die nur den Gelehrten nützen. Stuhlmann, der mit den Schönheiten des Orig. bekannt ist, hat manchen eigenen krit. Versuch gewagt; nur ist er zu geneigt zur Veränderung der Lesart und Versetzung der Verse, so wie er auch in der Annahme der Bedeutung der Worte etwas willkührlich ist. Seine Vorgänger hat er mit Selbstdenken benutzt.

Allg. Lit. Zeit. 1806. II. 561—68. Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 1—8. 9—12. Theolog. Annal. 1805. 129—36. Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. (1802. II.) 57. 66—71. Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 1810—16.

Das Buch Hiob, bearbeitet von Joh. Fr. Gaab (ord. Prof. der Philos. und Ephorus des theol. Semin. zu Tübingen.) Tübingen [Cotta] 1809. 8. 10 Bog. 18 gGr.

Enthält zuerst eine rhythmische, deutliche, treue, nur hie und da sich zum metrischen neigende Uebersetzung. Unter derselben stehen gründliche exeget. und krit. Bemerkungen, welche denjenigen Lesern, die mit dem Dichter nicht weiter bekannt sind, zur Erreichung des Sinnes verhelfen. Einige derselben umfassen neue Erklärungsversuche. Auf die Uebersetzung folgen Anmerk., in welchen theils die Version gerechtfertigt, und weiter aufgehellt, theils andere Bemerkungen gegeben werden. Hie und da gebricht es der Uebersetz. an Kraft und Kürze, Wohllaut und Harmonie. Die Sprach- und krit. Bemerkungen sind aber desto wichtiger, die aller Prüfung u. s. f. werth sind.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 1—6. Theol. Annal. 1809. 617—23. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 702—4.

Das Buch Hiob, aus dem Grundtext metrisch übersetzt und erläutert von J. K. Schärer. Zwei Theile. Bern [Walthard] (zu Leipz. bei C. G. Schmidt in Comm.) 1818. gr. 8. 1 Alph. 6¼ B. 2 Rthlr. 10 gGr.

Der erste Theil enthält die Einleitung und die Uebersetzung mit gemeinnützlichen Anmerk., der zweite einen philol.-kritischen Anhang.

d) Die Psalmen.

Einleitung in die Psalmen. Von Heinr. Ernst Güte (Prof. der Theol. und Archidiac. an der Ulrichskirche in Halle, st. 1805.) Halle [Trampe], (jetzt die Gebrüder Hahn in Hannover) 1803. gr. 8. 15½ Bog. 1 Rtlr.

Enthält 1) eine allgem. [sehr kurze] Einleit. in die Psalmen, worin von den Commentatoren, der Benennung und den vom Ausleger der Psalmen zu beobachtenden Regeln die Rede ist; 2) eine besondere Einleitung in die einzelnen Psalmen, worin die verschiedenen Ansichten der einzelnen Gedichte angegeben und mit Bemerkungen begleitet werden. Jener fehlt manches, was man darin erwartet, und diese ist auch nicht vollständig und genau. Manches Anführenswerthe, auch was die Literatur betrifft, besonders eine krit. Würdigung der angeführten Behauptungen und Meinungen, die besser, z. B. chronologisch, geordnet werden sollten, fehlen. Im Ganzen ist es jedoch eine sehr nützliche Schrift, da der Verf. mit verständiger Auswahl und ruhiger Unpartheilichkeit geschrieben hat und sein Vortrag einfach und deutlich ist.

Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 196—200. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 121—38. N. allg. d. Bibl. 78 Bd. 2 St. 545—50. Theol. Annal. 1803. I. 1667—70. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. 1310—12. Goth. gel. Zeit. 1803. 801 f.

Von den 15 seit 1778—1817 von protestant. Theologen erschienenen Uebersetzungen der Psalmen bemerke ich hier nur die vorzüglichsten, und diejenigen, welche alle Psalmen enthalten:

** Die Psalmen, übersetzt und mit Anmerk. von Dr. Ge. Chr. Knapp (Dr. und Prof. der Theol. zu Halle, Ritter des rothen Adlerordens.) Dritte verb. und verm. Aufl. Halle [Curt] 1789. gr. 8. 1 Alph. 21 gGr.

[Erste Ausg. 1778, zweite 1782.]

Sowohl hinsichtlich der Uebersetzung, als auch der Anmerk. wegen vortrefflich; denn der Verf. zeigt Geschmack, poetisches

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 1—5. 1805. IV. 561—67. 569—71. Jen. Lit. Zeit. 1807. I. 1—16. Leipz. Lit. Zeit. 1802. II. No. 107. 852—54. 1806. I. 756—62. Neue allg. d. Bibl. 73 Bd. 2 St. 498—34. 87 Bd. 2 St. 400—404. Götting. Anz. von gel. Sach. 1802. III. 1572—76. 1803. 527. 28. 1805. III. 1961—68. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 138—58. Theol. Annal. 1803. 555—57. 1806. 68—80.

Die Urkunden des Jerusalemschen Tempelarchivs in ihrer Urgestalt, als Beitrag zur Berichtigung der Geschichte der Religion und Politik, aus dem Hebräischen, mit krit. und erklärenden Anmerk., von Dr. K. D. Jlgen (Rector der Schulpforte und Schulrath bei dem Consistorium und Schulcollegium zu Magdeburg.) Erster Theil. Halle [Hemmerde und Schwetschke] 1798. 8. 1 Alph. 10½ Bog. 1⅔ Rtlr.

[Führt auch den zweiten Titel: Die Urkunden des ersten Buchs von Moses in ihrer Urgestalt, zum bessern Verständniß und richtigern Gebrauch derselben in ihrer gegenwärtigen Form. Aus dem Hebräischen, mit krit. Anmerk. und Nachweisungen u. s. w.]

Nach des Verf. Meinung besteht das erste Buch Mosis aus mehreren alten Denkmalen verschiedener Verf. nach und nach zusammengesetzt, und deshalb sucht er sie nach einer etwas gewaltsamen Operation und nach gewagten Hypothesen von einander zu trennen, mehrere Aenderungen im Texte vorzunehmen und die alten Denkmäler in ihre ursprüngliche Form aufzulösen. Des Verf. Gelehrsamkeit, sein Scharfsinn und sein tief eindringer Forschungsgeist sind aber unverkennbar. Auch ist seine Uebersetzung der Urkunden gelungen.

Allg. Lit. Zeit. 1799. II. 625—31. 633—37. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. 2 Bd. 48—52. Neue allg. d. Bibl. 52 Bd. 2 St. 453—58. Oberd. Lit. Zeit. II. 721—23. Gabler's neues theol. Journ. 1800. (5 Bd.) 469—501. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. und paedag. Lit. 1 Bd. 3 St. 582—97. Stäudlin's (Gött.) Bibl. 4 Bd. 748—73. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 4 St. 442—52. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 5 St. 939. Erf. Nachr. von gel. Sach. 1798. 474—76. Greifsw. krit. Nachr. 1798. 394.

1. J. G. Eichhorn's (s. erster Band S. 34.) Urgeschichte. Herausgeg. mit Einleit. und Anmerk. von Dr. J. P. Gabler (s. erster Band S. 58. 59.) Erster und zweiter Theil (der zweite in zwei Bänden.) Altdorf u. Nürnberg [Monath u. Kußler] 1790—93. 8. 3 Alph. 20½ Bog. 4 Rthlr.

2. Dr. Joh. Phil. Gabler's neuer Versuch über die Mosaische Schöpfungsgesch. aus der höhern Kritik. Ein Nachtrag zum ersten Theil seiner Ausg. der Eichhornschen Urgeschichte. Altdorf und Nürnberg (Monath u. Kußler) 1795. 8. 10¾ B.

No. 1. ist eine sehr ausführliche, aber vollständige Würdigung, Berichtigung und Ergänzung der Forschungen und Untersuchungen über die ersten Kap. der Genesis. No. 2. gibt eine wirklich neue Ansicht der Mos. Urkunde; mit Scharfsinn und hoher Beurtheilungskraft durchgeführt.

Vergl. über 1. Allg. d. Bibl. 108 Bd. 1 St. 264—66. Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 352 f. 1794. I. 609—14. Oberd. Lit. Zeit. 1790. II. 56 f. Goth. gel. Zeit. 1791. II. 739. Gött. Anz. von gel. Sach. 1790. III. 1236 f. 1793. I. 985—88. 1794. I. 81—84. Tüb. gel. Anz. 1794. 726—27. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 531 f. 1793. 121 f. 129 f. 1794. 121—36. 1799. 595. Eichhorn's Bibl. 3 Bd. 1 St. 71 f. 4 Bd. 3 St. 482—503. 5 Bd. 4 St. 685—89. Theol. Annal. 1792. IV. 694—96. Erl. gel. Zeit. 1794. 73—78. Neues theolog. Journ. 1 Bd. 2 St. 424—39. — Ueber 2. N. allg. d. Bibl. 28 Bd. 1 St. 250. 51. Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 616—22. 1038—41. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 312. Erl. gel. Zeit. 1797. 19. 20. Erf. gel. Zeit. 1796. 41—43. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 233—39. Theol. Annal. 1796. IV. 726—29. Seiler's gemeinn. Betracht. 1796. Beil. 33—42. Neues theol. Journ. 9 Bd. 2 St. 109—19. Götting. Bibl. der theol. Lit. II. 918—23. Würzb. gel. Anz. 1797. 245—48. Greifsw. krit. Nachr. 1796. 186—88.

Die ältesten Sagen der Bibel nach ihrem historischen und praktischen Gehalt für gebildete Christen jeden Standes, von Carl Georg Schuster [Stifts-

Pred. und Superint. zu Kloster Lüne bei Lüneburg.] Lüneburg [Herold und Wahlstab] 1804. 8. 18½ Bog. 1 Rthlr.

Enthält, außer der Einleit., in 9 Abschn. die ersten 11 Kap. des 1 B. Mos. übersetzt und erläutert, um daran zu zeigen, daß die ältesten Theile der Bibel, auch nicht als eine göttliche Offenbarung betrachtet, nach den Grundsätzen der reinen gesunden Vernunft einen hohen Werth haben und eines einflußreichen Ansehens fortwährend würdig sind. Es sind zweckmäßige Erläuterungen, selbst aus Reisebeschreibungen, und auch mit guten praktischen Bemerkungen begleitet.

Allg. Lit. Zeit. 1806. IV. 569—74. Jen. Lit. Zeit. 1806. II. 209—12. N. allg. d. Bibl. 97 Bd. 1 St. 12—14. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. III. 1857—64. Theol. Annal. 1804. 759. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 50.

Die älteste Theodicee, oder Erklärung der drei ersten Cap. im ersten Bande der vor-mosaischen Gesch., von Dr. W. A. Teller. Jena (Frommann) 1802. 8. 7 Bog. 8 gGr.

Hierin wird die Erzählung vom Sündenfall als eine Hieroglyphe betrachtet, und symbolisch-allegorisch, zwar sehr scharfsinnig, aber für das hohe Alterthum der Urkunde zu kunstmäßig und nicht im Geist der Orientalen gedeutet.

Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 569—74. Neue allg. d. Bibl. 82 Bd. 1 St. 3—7. Theol. Annal. 1803. 446—48. Theol. Nachr. 1803. 447. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 8 Bd. 1 St. 12—47.

S. auch die Abhandl.: „Ueber die Aechtheit der Mosaischen Geschichte von Dr. C. Fr. Stäudlin" in Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. theol. Lit. 3 Bd. 3 und 4 St. 225—66. und 337—65. — Desselb. Commentationes de legum Mosaicarum momento et ingenio, collectione et effectibus. *Goetting.* 1796. 97. 4.

β) Das Buch Ruth.

Das Büchlein Ruth. Ein Gemälde häuslicher Tugenden. Aus dem Hebräischen übersetzt, erklärt

klärt und für Pfarrer auf dem Lande bearbeitet von Th. A. Dereser (ersten Prof. der Theol. in der kathol. Fakult. auf der Univ. zu Breslau, Canonicus des hohen Domstifts daselbst.) Frankf. a. M. (Varrentrapp und Wenner) 1806. 8. 3½ Bog. 4 gGr.

Diese kleine, mit schönen Sprach- und Sachkenntnissen abgefaßte Schrift, in welcher die besten Ausleger aller Confessionen benutzt worden sind, enthält eine treue — mit Geist gefertigte — Uebersetzung und treffliche, den Sinn erläuternde, treffende psychologische Blicke darlegende, jedoch wenige Anmerkungen in einer herzlichen Sprache.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 1023. 24. Jen. Lit. Zeit. 1807. I. 215. 16.

Das Buch Ruth. Aus dem Hebräischen ins Deutsche übersetzt, mit einer vollständigen Einleitung, philolog. und exeget. Erläut. von Dr. Georg Riegler [Kaplan zu Aub im Großherzogth. Würzburg.] Würzburg (Stahel) 1812. gr. 8. 6⅜ Bog. 9 gGr.

Die vorangehende Einleit. handelt vom Namen und Inhalt des Buchs, Absicht desselben, die Zeit der Handlung, über den Verf. und das Alter des Buchs, über canonisches Ansehen desselben, so wie dessen Brauchbarkeit und Werth, und von der Lit. des Buchs. Die Uebersetz. ist theils metrisch, theils prosaisch. Sie drückt den Sinn gut aus, könnte aber nach Harmonie, Wohllaut und Poesie der Sprache besser seyn. Die philolog. und exeget. Anmerk., die der Version angehängt sind, zeugen von gelehrtem Fleiße, von Belesenheit und guter Beurtheilung des Verf. Mitunter gibt er auch prakt. Bemerkungen.

Theol. Annal. 1813. 458—62.

Von den poetischen — eigentlich nicht hieher gehörigen — Behandlungen erwähne ich: „Ruth, ein morgenländisches Familiengemälde in sechs Gesängen" in W. M. Freudentheil's Siona, Darstellungen das alte Test. betreffend. Hamburg (Hoffmann) 1809. 8. 12 gGr. Schreibp. 16 gGr. No. 1. auch einzeln abgedruckt (ist frei — in Hexameter im modernen Geschmack.)

γ) Das Buch Hiob.

Einleitung.

K. D. Ilgen (s. oben S. 154.) Jobi antiquissimi carm. hebr. natura atque virtutes. *Lipsiae* (Fleischer) 1789. 8. 14 Bog. 16 gGr.

Sehr schätzbar, erläutert auch verschiedene Hauptstellen dieses Buchs, dessen Zweck richtig bestimmt wird.

Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 49—51. Allg. d. Bibl. 91 Bd. 2 St. 452—61. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 1451 f. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 307 f. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 1 St. 67 f.

Auch ist die Abhandl. sehr vortrefflich: „Ueber das Alter, den Zweck und die gegenwärtige Gestalt des Buchs Hiob, von Dr. G. H. Bernstein (Prof. zu Berlin)" in C. A. Keil's und H. G. Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theologie. 3 St. Leipzig (Barth) 1813. 1—137.

Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 45. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1645 f. Theol. Annal. 1813. 776 f.

Ueber den kunstvollen Plan im Buch Hiob und drei Reden von Joh. Joach. Bellermann (s. erster Band S. 11.) Berlin (Dieterici) 1815. gr. 8. 5¼ Bog.

Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 2255. 56. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 4 Bd. 1 St. 99—105.

Außer J. L. K. Eckermann's Versuch einer neuen poet. Uebersetz. des Buchs Hiob, nebst einigen Vorerinnerungen und einer erläuternden Umschreibung. Leipzig und Lübeck (Iversen) 1778. 8. 12 gGr., und: Hiob, neu übersetzt mit Anmerk. von W. Fr. Hufnagel. Erlangen (Palm) 1781. 8. 1 Rtlr. (beide nicht ohne Werth), und: Das Buch Hiob, metrisch übersetzt. Ein Versuch von A. G. Block Zweite Aufl. Hamburg (Villaume) 1804. 8. 12 gGr.

Vergl. Seiler's gemeinn. Betracht. 1799. 523—26. Theol. Annal. 1800. 17—23. Tüb. gel. Anz. 1800. 208. Gabler's

neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. 57—71. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 937—41.

sind folgende vier Werke schätzbar:

Hiob, übersetzt von J. Gottfr. Eichhorn (s. erster Bd. S. 34.) Leipzig (Weidmann) 1800. 8. 11½ Bog. 12 gGr.

Diese Uebersetz., welche auch das erste Stück des zehnten Bandes von des Verf. oben S. 4 bemerkter allg. Bibl. der bibl. Lit. ausmacht, übertrifft alle vorherige sehr; denn Eichhorn hat die Urschrift nicht verschönert, ist genau bei den Worten geblieben und hat meistens ihre Stellung beibehalten. Diese Version hat die Fülle der Urschrift in Sachen und Worten, kräftigen Gedanken und glänzenden Bildern nicht verwischt. Wenn der Verf. nicht oft mit dem Metrum gewechselt hätte, würde die Uebersetz. noch wohlklingender seyn. Einige Stellen sind zu prosaisch. Im Ganzen aber weht ein dichterischer Geist und Bekanntschaft mit dem Geiste des Orients in derselben. Auch die kurze Erklärung einzelner Stellen ist gut ohne mühsam zu künsteln. Meistens folgt er den bewährtesten Auslegern, besonders Schnurrern, der in einigen Dissertationen mehrere dunkle Stellen erläutert hat.

Allg. Lit. Zeit. 1802. I. 377. 404—8. Erg. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. II. 54. Erl. Lit. Zeit. 1801. IV. 1561—64. Neue allg. d. Bibl. 63 Bd. 2 St. 588—93. Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. (1802. II.) 57—71. Seiler's gemeinn. Betracht. 1800. 737—43.

Hiob, ein religiöses Gedicht. Aus dem Hebräischen neu übersetzt, geprüft und erläutert von Matth. Heinr. Stuhlmann [dritter Diac. an der Catharinenkirche zu Hamburg.] Hamburg [Perthes] 1804. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1⅔ Rthlr.

Nach der Einleit. (von der hebr. Poesie überhaupt, von den Vorzügen des Sängers des Hiob, vom Inhalt, Zweck, Zeitalter und dem Verfasser des Buchs) folgt die Uebersetz., die im jambischen Sylbenmaaße geschrieben, treu, kräftig, edel, geschmackvoll und fließend, mit Geschmack und Dichtergefühl verfertigt, gelungen, und in einem gedrungenen Ausdruck verfaßt ist. Stuhlmann hat sorgfältig den Rhythmus beobachtet und

alles Holperichte und Unharmonische vermieden. Er hat sie mit kurzen Sachbemerkungen begleitet, die von den exeget.-kritischen Bemerkungen, welche des Verf. Ansichten rechtfertigen, abgesondert sind, die nur den Gelehrten nützen. Stuhlmann, der mit den Schönheiten des Orig. bekannt ist, hat manchen eigenen krit. Versuch gewagt; nur ist er zu geneigt zur Veränderung der Lesart und Versetzung der Verse, so wie er auch in der Annahme der Bedeutung der Worte etwas willkührlich ist. Seine Vorgänger hat er mit Selbstdenken benutzt.

Allg. Lit. Zeit. 1806. II. 561—68. Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 1—8. 9—12. Theolog. Annal. 1805. 129—36. Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd. 1 St. (1802. II.) 57. 66—71. Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 1810—16.

Das Buch Hiob, bearbeitet von Joh. Fr. Gaab (ord. Prof. der Philos. und Ephorus des theol. Semin. zu Tübingen.) Tübingen [Cotta] 1809. 8. 10 Bog. 18 gGr.

Enthält zuerst eine rhythmische, deutliche, treue, nur hie und da sich zum metrischen neigende Uebersetzung. Unter derselben stehen gründliche exeget. und krit. Bemerkungen, welche denjenigen Lesern, die mit dem Dichter nicht weiter bekannt sind, zur Erreichung des Sinnes verhelfen. Einige derselben umfassen neue Erklärungsversuche. Auf die Uebersetzung folgen Anmerk., in welchen theils die Version gerechtfertigt, und weiter aufgehellt, theils andere Bemerkungen gegeben werden. Hie und da gebricht es der Uebersetz. an Kraft und Kürze, Wohllaut und Harmonie. Die Sprach- und krit. Bemerkungen sind aber desto wichtiger, die aller Prüfung u. s. f. werth sind.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 1—6. Theol. Annal. 1809. 617—23. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 702—4.

Das Buch Hiob, aus dem Grundtext metrisch übersetzt und erläutert von J. R. Schärer. Zwei Theile. Bern [Walthard] (zu Leipz. bei E. G. Schmidt in Comm.) 1818. gr. 8. 1 Alph. 6½ B. 2 Rthlr. 10 gGr.

Der erste Theil enthält die Einleitung und die Uebersetzung mit gemeinnützlichen Anmerk., der zweite einen philol.-kritischen Anhang.

δ) Die Psalmen.

Einleitung in die Psalmen. Von Heinr. Ernst Güte (Prof. der Theol. und Archidiac. an der Ulrichskirche in Halle, st. 1805.) Halle [Trampe], (jetzt die Gebrüder Hahn in Hannover) 1803. gr. 8. 15½ Bog. 1 Rtlr.

Enthält 1) eine allgem. [sehr kurze] Einleit. in die Psalmen, worin von den Commentatoren, der Benennung und den vom Ausleger der Psalmen zu beobachtenden Regeln die Rede ist; 2) eine besondere Einleitung in die einzelnen Psalmen, worin die verschiedenen Ansichten der einzelnen Gedichte angegeben und mit Bemerkungen begleitet werden. Jener fehlt manches, was man darin erwartet, und diese ist auch nicht vollständig und genau. Manches Anführenswerthe, auch was die Literatur betrifft, besonders eine krit. Würdigung der angeführten Behauptungen und Meinungen, die besser, z. B. chronologisch, geordnet werden sollten, fehlen. Im Ganzen ist es jedoch eine sehr nützliche Schrift, da der Verf. mit verständiger Auswahl und ruhiger Unpartheilichkeit geschrieben hat und sein Vortrag einfach und deutlich ist.

Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 196—200. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 121—38. N. allg. d. Bibl. 78 Bd. 2 St. 545—50. Theol. Annal. 1803. I. 1667—70. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. 1310—12. Goth. gel. Zeit. 1803. 801 f.

Von den 15 seit 1778—1817 von protestant. Theologen erschienenen Uebersetzungen der Psalmen bemerke ich hier nur die vorzüglichsten, und diejenigen, welche alle Psalmen enthalten:

** Die Psalmen, übersetzt und mit Anmerk. von Dr. Ge. Chr. Knapp (Dr. und Prof. der Theol. zu Halle, Ritter des rothen Adlerordens.) Dritte verb. und verm. Aufl. Halle [Curt] 1789. gr. 8. 1 Alph. 21 gGr.

[Erste Ausg. 1778, zweite 1782.]

Sowohl hinsichtlich der Uebersetzung, als auch der Anmerk. wegen vortrefflich; denn der Verf. zeigt Geschmack, poetisches

Gefühl, Kenntniß der Kritik, der hebr. Philol. und Bekanntschaft mit dem Orient, und hat auch die poet. Sprache ziemlich in seiner Gewalt. Jene ist getreu und doch auch verständlich. In derselben ist ein gewisser Rhythmus beobachtet; die hebräischartigen Ausdrücke sind, wenn sie verständlich waren, beibehalten. Der Verf. übersetzt auch unabhängig vom System und nicht durch die Brille des Mystikers, nicht schwülstig, künstlich und nicht schleppend oder wässericht. Die Anmerk. rechtfertigen die Uebersetz. und erläutern zugleich die Psalmen; in der Kürze ist das Wichtigste beigebracht. Weil diese Anmerk. so gewichtvoll sind, hat dieß Werk einen vorzüglichen Werth. Nur gebrauchte der Verf. das krit. Messer und das arabische Wörterbuch zu oft. Auch folgte er, wenigstens in den zwei ersten Ausg., dem Ritter Michaelis zu sehr. Die dritte Ausg. ist um 2½ Bog. stärker als die zweite. In der Uebersetz. ist wenig geändert, aber die Anmerk. haben viele, jedoch nicht große Zusätze erhalten, die in Klammern eingeschlossen sind.

Ueber die beiden ersten Ausg. vergl. Allg. d. Bibl. 42 Bd. 1 St. 31—48. 66 Bd. 2 St. 544—54. Mietauer theolog. Bibl. 12 Bd. 164—77. Bibl. philol. I. 221 f. Annal. lit. Helmstad. 1782. II. 46 f. Hall. gel. Zeit. 1778. 737—40. 1782. 233—35. Jen. gel. Zeit. 1779. 147—49. Seiler's theol. krit. Bibl. I. 447—60. Verzeich. neuer Büch. mit Anmerk. (v. Adelung.) IV. 721. — Ueber die dritte Ausg. Allg. d. Bibl. 96 Bd. 2 St. 525—28. Allg. Lit. Zeit. 1790. III. 268. 69. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1012. Hall. gel. Zeit. 1779. 493—96.

Die Psalmen, übersetzt von Mos. Mendelsohn [Direct. einer Seidenfabr. in Berlin, st. 1786.] Zweite rechtmäßige und verbess. Ausg. Berlin 1788. 8. 22½ Bog. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. 1783.; nachgedruckt Frankf. und Leipz. 1787. 8.]

Ist mehr als eine zehnjährige Arbeit des Verf., der diese Uebersetz. mit hoher Simplizität und mit vielem Geschmack abgefaßt hat. Sie haucht den alten Geist der Welt und drückt einen gefälligern Sinn aus, als die früheren und damals vorhandenen Uebersetzungen, welche sie alle an Würde, Geschmeidigkeit, Rundung der Worte, an Eleganz und wahrem Dichtergeist übertrifft. Nur steht sie an Richtigkeit

und Treue mancher neuern Uebersetz. nach. Zuweilen hat nämlich Mendelsohn den Text verschönert. Manche Stelle hat er zu wörtlich und nicht genug rein deutsch übersetzt. An poet. Verdienst und an einem glücklichen Totaleindruck wird sie nicht so leicht übertroffen werden. Die zweite Ausg. ist zwar hie und da berichtiget, die Verbess. sind aber unerheblich.

Allg. Lit. Zeit. 1788. III. 25. 26. 1798. IV. 331. Allg. d. Bibl. 66 Bd. 2 St. 544—54. 87 Bd. 2 St. 560. 61. Quedl. allg. theol. Bibl. 2 Bd. 251—54. Michaelis orient. Bibl. 2 Bd. 46 f. Eichhorn's Bibl. 9 Bd 1 St. 70. 71. Theol. Annal. 1800. 703. Deutsches Museum 1788. V.

** Die Psalmen. Metrisch übersetzt und mit Anmerk von Chr. Gottl. Kühnöl (dritter ord. Prof. der Theol. und Philos. zu Gießen.) Leipzig (Köhler) 1799. gr. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Rtlr.

Diese Uebersetz. dürfte nach der Mendelsohnschen wohl die beste seyn. Sie ist treu, rein, verständlich und bestimmt, so wie auch kräftig und wohlklingend. Des Verf. Ausdruck ist gefälliger, als in Mendelsohn's Uebersetz., aber nicht so kurz und körnicht. Würde und kunstlose Einfalt sind dieser Uebersetzung eigen, und sie zeigt, daß der Verf. das Orig. gründlich studiert habe. Nur könnte sie hie und da noch gedrängter und geschmeidiger, der Ausdruck poetischer und die Scansion fließender seyn. Die meisten Psalmen sind in Jamben, einige in Trochäen übersetzt. 57 Psalmen sind in abwechselnde Chöre (womit Nachtigall*) voranging) abgetheilt, wodurch zwar manche Stelle mehr Licht erhält, wobei aber auch zu willkührlich verfahren ist. In jeder Hinsicht ist es eine schätzbare Uebersetz. Jedem Psalm ist eine Inhaltsanzeige und Erörterung der Zeit der Abfassung und der individuellen Lage des Dichters vorgesetzt. Die Anmerk., zu welchen die besten neuern Ausleger benutzt worden, sind kurz, aber zweckmäßig. In denselben ist der Sinn der schweren Stellen und dichterischen Bilder entwickelt. In einigen Psalmen

*) In: Gesänge David's und seiner Zeitgenossen, nach der Zeitfolge geordnet und neu bearbeitet ꝛc. Leipzig [Sommer] 1796. 8. 18 gGr., und in: Psalmen, gesungen vor David's Thronbesteigung ꝛc. Halle [Gebauer] 1797. gr. 8. 16 gGr.

findet der Verf. noch den Messias, z. B. Ps. 2, wo ihn die wenigsten neuern Exegeten mehr antreffen. Die am Ende befindlichen kurzen Anmerk. entwickeln die seltenen Bedeutungen der hebr. Wörter und die von ihm befolgten Lesarten.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 329. 334—39. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 491—94. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 2 St. 505—9. Neues theol. Journ. 15 Bd. 1 St. 1800. 53—58. Theol. Annal. 1799. 1105—8. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1799. 266—77. (von Lindner.) Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 2 St. 248—51.

Die Psalmen, neu übersetzt von Wilh. Fr. Hezel (s. erster Band S. 73.) Bremen [Willmanns, jetzt in Frankf. a. M.] 1800. 8. 16½ Bog. 18 gGr.

Ist blos eine — in vielen Stellen sich durch Richtigkeit, Treue, Deutlichkeit und richtig gewählten Ausdruck auszeichnende Uebersetz., ohne Einleitung und ohne alle Erläuterung. Einige Stellen sind wirklich schön übersetzt. Die Uebersetz. steht jedoch im Ganzen der Mendelsohnschen und Kühnölschen nach, schwächt häufig den kraftvollen Ausdruck des Orig. und beleidigt das Ohr durch Härten und Mangel an poet. Takt und Rhythmus.

Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 81—84. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 2001—5. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. II. (1801.) 20—22. N. allg. d. Bibl. 66 Bd. 2 St. 444—46. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. I. 352. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. und paed. Lit. 4 Bd. 2 St. 287—89. Theol. Annal. 1800. II. 702—5. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1019. Würzb. gel. Anz. 1798. 782. 83.

* Die Psalmen, aus dem Grundtext metrisch übersetzt, mit kurzen Anmerk., von Joh. Rud. Schärer [Prof. des Bibelstudiums zu Bern.] Bern [Walthard], (Aarau bei Sauerländer in Comm.) 1812. 8. 17 Bog. 21 gGr.

Ist, weil der Verf. glaubt, daß der Rhythmus der hebr. Gedichte — außer dem Parallelismus der Glieder — kein eigentliches Sylben- oder Versmaaß aufzuweisen habe, eine Uebersetzung nach einer strengen Beobachtung des Parallelismus, in einem jambischen Sylbenmaaße. Sie ist mit Fleiß, geläutertem

Geschmack und gesundem exeget. Sinne gefertigt und brauchbar. Der Verf. zeigt Kraft und Gewandheit im deutschen Ausdruck, und Geschmack. Nur könnte sich die Version hie und da mehr ans Orig. anschliessen. Schärer hat unter den vorhandenen Erklärungen schwieriger Stellen gut gewählt, auch hie und da eigenthümliche Erklärungen, und selbst [jedoch selten] kritische Conjecturen gewagt. Der zu dieser Uebersetzung versprochene Commentar ist bisher nicht erschienen.

Allg. Lit. Zeit. 1814. I. 457—60. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 78. 83—91. Heidelb. Jahrb. der Lit. 1813. 526—28. (von Paulus.) Theol. Annal. 1814. 321—32.

* Die Psalmen, aus dem Hebräischen übersetzt und erläutert, von Matth. Heinr. Stuhlmann [s. oben S. 163.] Hamburg [bei dem Verf. und in Comm. bei Perthes] 1812. 8. 1 Alph. 4½ Bog. 2½ Rthlr.

Diese Uebersetz. unterscheidet sich von allen bisherigen Uebersetzungen der Psalmen dadurch, daß sie größtentheils in den lyrischen Versmaaßen der Griechen und Römer, denen der Verf. aber auch eigene nachgebildet hat, verfaßt ist, weil man aus Unkunde der Melodie zu jedem Psalm durch metrischen Wohllaut das ersetzen müsse, was uns durch jenen Mangel an dem Gefälligen der Psalmen abgehe. Nach diesem Grundsatz ist sein Unternehmen im Ganzen gelungen. Der Parallelismus der Glieder fällt gehörig ins Ohr; die Uebersetz. ist auch sehr treu. Mit Gewandheit sind die Schwierigkeiten des künstlichen Metrums überwunden und mit Geschicklichkeit ist das Sylbenmaaß gehandhabt. Die Sprache ist zum Theil rein. Da, wo das Orig. Endreime hat, hat Stuhlmann das auch in der Uebersetz. nachgeahmt, z. B. Ps. 2. Sogar die Buchstabenspielerei ist in den alphabet. Psalmen, z. B. Ps. 111, 112, 119, 145, auch im Deutschen beibehalten. Hie und da ist der Ausdruck matt und gemein, oder verstößt gegen den Sprachgebrauch. Die vom Verf. versprochenen exeget. Anmerk. sind bisher nicht herausgegeben. Zu Ende jedes Psalms ist der Inhalt angegeben und unter dem Text ist manche treffende Sacherklärung mitgetheilt.

Allg. Lit. Zeit. 1814. I. 457. 461—69. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 889—92. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 1020—24. (von Paulus.) Theol. Annal. 1812. II. 81—92.

Die Psalmen, für eine gebildete deutsche Dame (Niedersachsens) übersetzt und in der Kürze erläutert, von Dr. Joh. Jac. Stolz (vormals Past. Primarius zu St. Martini und Prof. der Theol. am Gymn. in Bremen, privatis. in Zürich.) Zürich (Orell, Füßli und Comp.) 1814. gr. 8. 1 Alph. 1 Bog. 2 Rtlr.

Diese Uebertragung ist ganz in einer reinen, fließenden und kraftvollen Prosa, ohne daß einmal die parallelen Glieder der Sätze durch abgesetzten Druck bemerklich gemacht sind. Des Verf. Streben, diese Lieder in ihrem alterthümlichen oriental. Gewande und in ihrer hohen Einfalt möglichst treu wiederzugeben, ist im Ganzen glücklich erreicht. Nach Manier und Ausdruck schließt sie sich am meisten an Luther's und de Wette's Uebersetz. an. Mit der des Letztern stimmt sie zuweilen wörtlich überein. In vielen andern aber hat Stolz theils wörtlicher, theils freier übersetzt, und den Ausdruck anders gewählt, oder dessen Worte gegen bestimmtere, edlere und üblichere Ausdrücke vertauscht, als sie de Wette hat. Nur übersetzt Stolz minder kraftvoll und edel. Zuweilen hat Luther passendere Ausdrücke gewählt. Stolz hält sich an den recipirten Text und folgt selten den Conjecturen. Jedem Psalm ist eine Inhaltsanzeige vorgesetzt, worin auch die Veranlassung und Lage des Dichters angegeben wird. Rücksichtlich der philol. und exeget. Auffassung einzelner Stellen ist er den meisten und bewährtesten Auslegern gefolgt, und hat das Passendste und Erwecklichste ausgewählt. Hinsichtlich der auf die Uebersetz. folgenden Anmerk., die bald den Zusammenhang berücksichtigen, bald das Fremdartige im Ausdruck des Orig. erläutern, bald bibl. Phrasen verdeutlichen, bald die Uebersetzung wörtlicher geben, bald die Gründe für die gegebene Uebersetz. beibringen, findet man in denselben vieles für eine Dame Unbestimmtes und (aus der latein. Sprache) Unverständliches.

Allg. Lit. Zeit. 1814. III. 761—67. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 889—95. Theol. Annal. 1815. 125—31. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 3 Bd. 2 St. 194—202.

Vergl. auch die oben S. 80, 146 f., 154 bemerkten Erläuterungen der Psalme von Reuß, Rosenmüller und Paulus (sein Clavis).

Die Psalmen, exegetisch, homiletisch bearbeitet, zum Gebrauche für Prediger und Schullehrer von M. Friedr. Chr. Adler [Pred. zu Weißenfels.] Leipz. (Hinrichs) 1817. gr. 8. 1⅓ Rtlr.

Hierin sind die Psalme auf Geist und Herz anwendbar gemacht.

De Wette's Commentar s. oben S. 23.

Versuch einiger Beiträge zur historischen Auslegung der alttestamentl. Bibel. Erster Band. Leipzig [Schwickert] 1794. gr. 8. 1 Alph. 5¾ Bog. 1¾ Rtlr.

Umfaßt Erläuterungen einzelner [27] ausgesuchter Psalmen auf eine solche Art, daß der Verf. die Veranlassung eines jeden Liedes in der Geschichte der Zeit aufsucht, aus welcher die Psalmen nach innern und äußern Gründen her seyn müssen. Der Verf. gibt erst eine beurtheilende Anzeige der Meinungen einiger andern Ausleger; dann seine eigene Vorstellung, wo er oft die Knappische beibehält, aber sie weiter anwendet; zuletzt wendet er das Lied erbaulich an. Er zeigt helle Einsichten; nur deutet er oft die Bilder zu ängstlich und thut der Dichtersprache bisweilen Gewalt an.

N. allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 351—58. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 1072—77. Theolog. Annal. 1794. IV. 710—12. Thieß Ephem. 1795. III. 275. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 3 St. 518—28.

Kritik aller messianischen Psalme, von Joh. Heinr. Schulze (Pred. zu Sahms, im Herzogth. Lauenburg.) Stendal [Franzen und Große] 1802. kl. 8. 13 Bog. 12 gGr.

Betrifft nur 9 messian. Psalme [Ps. 2, 8, 16, 22, 40, 45, 69, 72 und 110.] Der Vf., der zu den helldenkenden Theologen gehört, und einen liberalen Untersuchungsgeist zeigt, gibt erst von jedem Psalm eine Uebersetzung in versifizirter Prosa; auf dieselbe folgen philol., krit. und ästhet. Anmerkungen zur Erläuterung des Inhalts und Zusammenhanges, worin das Beste aus den Vorarbeiten ausgewählt ist. Auch zeigt er gute Sprachkenntnisse, ein richtiges exeget. Gefühl und Sinn für die Poesie des Alterthums. In der Uebersetz. vermißt man oft die Stärke des Orig. und in den Erklärungen könnte manches erschöpfender seyn.

Theol. Annal. 1802. 1041—44. Gabler's neuest. theolog. Journ. 12 Bd. 3 St. 294—301.

ε) Salomo's Schriften.

Als eine Einleitung zu Salomo's Schriften und über deren Verf. selbst ist gewissermaßen zu betrachten und zu gebrauchen:

Salomo. Versuch einer psychologisch-biographischen Darstellung, von Joh. Ludw. Ewald [s. erster Band S. 443.] Leipzig und Gera (Heinsius) 1800. gr. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1½ Rtlr.

Ein Pendant zu des Verf. David, zwei Theile, Leipzig und Gera 1795. 96., handelt vom Geist des Salomon. Zeitalters, von Salomo's Leben, vom Geist seiner Regierung, von seinem Hof, seiner Weisheit, seiner Philosophie, seinen Schriften und einigen Ideen, durch Salomo's Geschichte geweckt, z. B. über Genußfähigkeit und Genuß, Folgen des Luxus, über geheime Weisheit, Toleranz rc. und (dreier) über das Alter des Kohelet oder Prediger. Kann man gleich nicht dem Verf. in allen seinen theol. Ideen und Glaubensmeinungen beistimmen, so gibt er doch auch hier viele feine sehr wichtige und treffende Bemerkungen, interessante Ansichten in einem lebhaften, sehr angenehmen Vortrage. Er ist weniger anstößig als in seinem David.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. I. 569—72. Neue allg. d. Bibl. 1 Anh. z. 29—68 Bd. 16—18. Erl. Lit. Zeit. 1801. II. 1278—82. Theolog. Annal. 1800. II. 961—65. Tüb. gel. Anz. 1800. 497—504. Würzb. gel. Anz. 1797. 493—98. Eichhorn's Bibl. 19 Bd. 5 St. 497—504.

αα) Vereinigt.

Salomonis regis et sapientis quae supersunt ejusque esse perhibentur omnia, ex Ebraeo latine vertit, notasque, ubi opus esse visum est, adjecit *J. F. Schelling* (Generalsuperint. und Prälat zu Maulbron im Würtembergischen.) *Stuttgardiae* (Löfflund) 1806. gr. 8. 16 Bog. 1⅓ Rtlr.

Sehr empfehlenswerth. Denn die lateinische, mehr sinngemäße, als wörtliche Uebersetzung ist nach richtigen Grundsätzen mit der größten Sorgfalt und in einer so reinen und schönen Sprache abgefaßt, daß sie als Muster einer guten latein. Ueber-

tragung betrachtet werden kann. Vom Parallelismus und Numerus des Orig. ist fast nichts aufgeopfert worden. Die nicht zahlreichen, ebenfalls gut geschriebenen Anmerk. beurkunden auch überall den gesunden und geschmackvollen Ausleger, der, verständig und sorgfältig auswählend, nur das Nothwendige mittheilt. Der Verf. berücksichtigt zwar zu wenig neuere Ideen und verwirft neuere Hypothesen; er vertheidigt ältere Meinungen mit Gründen, ist aber ein selbstdenkender Exeget von schöner oriental. Sprachgelehrsamkeit. In den Sprüchen Salomon. sind manche gute Sprachbemerkungen beigebracht und acht Excurse angehängt, die des Verf. sinnreiche Erklärungsversuche bestätigen. Ueber den Koheleth gibt Schelling manche treffliche Bemerkungen. Eben so über das hohe Lied, wovon aber seine Ansichten, wonach es ein Idyll seyn soll, gar keinen Beifall finden können. Nach seiner Meinung hat Salomo alle drei Schriften selbst abgefaßt.

Jen. Lit. Zeit. 1808. I. 401—5. Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 515—16 Theol. Annal. 1807. 825—31.

ββ) Einzeln.

a) Die Sprüche Salomo's.

* Sprüche Salomons, neu übersetzt mit kurzen erläuternden Anmerk. von Joh. Chr. Döderlein (s. oben S. 125.) Dritte durchaus verbess. Aufl. Nürnberg und Altdorf 1786. 8. 14 Bog. 8 gGr.

[Die erste Ausg. erschien 1778, die zweite 1782. 8.]

Diese Uebersetz. ist gut, in einem edlen und kraftvollen Ausdruck, der aber kürzer seyn könnte. Sie ist in der dritten Ausg. nach den verschiedenen Recensionen der ersten berichtigt und daher empfehlenswerth. Die Anmerk. enthalten viel Neues; in der dritten Ausg. sind auch noch neuere Erklärungen mit alten vertauscht worden. Einige Stellen sind so gut und in der Kürze erklärt, daß man eines weitläuftigen Commentars entbehren kann. Döderlein ist tief in den Geist des Originals eingedrungen und hat sich die ganze Denkungsart zu eigen gemacht. Er hat die Eigenheiten der hebr. Sprache und des sententiösen Ausdrucks so in seiner Gewalt, daß er das Kraftvolle und Geschmeidige in den Wendungen — in der Uebersetz. wiedergiebt.

Allg. Lit. Zeit. 1786. V. 141. Allg. d. Bibl. 40 Bd. 1 St. 60—72. 53 Bd. 1 St. 209. 10. Mietauer theolog. Bibl. 14 Bd. 199—216. Hall. gel. Zeit. 1779. 129—32. 1782. 89. 90. Götting. Anz. von gel. Sach. 1786. III. 1696 f. Nürnb. gel. Zeit. 1787. 35. Repert. d. theol. Lit. II. 17.

* Neue Uebersetzung der Denksprüche Salomo's im Geist der Parallelen, mit einer vollständigen Einleitung, philologischen Erläuterungen und prakt. Anmerk. von Wern. Carl Ludwig Ziegler (Prof. primar. der Theol. und wirkl. Consistorialrath zu Rostock, st. 1809.) Leipzig [Weidmann] 1791. gr. 8. 1 Alph. 9½ Bog. 1⅔ Rtlr.

War die erste Jugendschrift des Verf. Die Uebersetz., welcher er das Gepräge der Parallelen des Orig. und der hebräischen Gnomik und einen gewissen Takt und Tonfall des Orig. zu geben wußte, ist deutlich, geschmeidig und durch den Rhythmus gefällig. Sie drückt das Kurze, Sententiöse, Frappante und Verwickelte der Sentenzen nach dem Orig. sehr wohl aus. Die Sprache ist edel und gedrungen, nur hie und da nicht frei von Härten, matten oder niedrigen Wörtern und unregelmäßigen Wortänderungen. Die Einleitung enthält Abhandl. über die Gnomen, von Inhalt, Abtheil., Beschaffenheit, Nutzen, Styl, Geschichte und Gebrauch, von den Uebersetz. und Comment. der Salomonischen Gnomen. Unter der Uebersetz. stehen sehr viele Anmerk., meist philolog. Inhalts, aber auch Erklärungen aus morgenländ. Sitten und aus dem Geiste der alten Welt. Auf vier Excurse folgen prakt. Anmerk., welche Erläuterungen, Bestätigungen, Raisonnements über verschiedene ausgehobene Sätze enthalten. Sie haben viel Durchdachtes, und zeigen von großer Menschenkenntniß, Fleiß und Vorliebe für die kritische Philosophie; sie sind aber oft zu mystisch. Im Ganzen hat Ziegler durch dieß Werk die Auslegung der Salom. Sprüche wenig befördert, da demselben grammatische Genauigkeit und vielseitige Umsicht fehlen.

Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 12 St. 867—84. Allg. d. Bibl. 113 Bd. 2 St. 543—48. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 1 St. 95—97. Theol. Annal. 1792. 609—15. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. III. 1281—85. Hall. gel. Zeit. 1791. 793—98. Goth. gel. Zeit. 1791. 969—72. Seiler's Betr.

1791. Beil. 353—65. Leipziger gel. Zeit. 1791. 537—404 Helmst. liter. Zeit. 1791. 830. 31. Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 276.

Die Sprüche Salomo's, herausgegeben von Herm. Müntinghe (Dr. und Prof. der Theol. und Kirchengesch. zu Gröningen.) Aus dem Holländ. von Mag. J. C. H. Scholl (Diac. zu Sindelfingen im Königreich Würtemb.) Drei Bändchen. *) Frankf. a. M. 1800—1802. gr. 8. 12 Bog. 19 gGr.

Das erste Bändch. enthält außer der Einleit. in die Sprüche Solomonis blos die Uebersetz., das zweite erklärende Anm., in welchen auch die neuern Exegeten, Michaelis, Dathe, Döderlein, Arnoldi und Ziegler benutzt sind. Im dritten sind die Eigenheiten der Uebersetz. aus philol. krit. Gründen gerechtfertigt, die Erklärungen anderer Ausleger geprüft, mehrere Stellen genau vom Verf. selbst erläutert; es zeugen diese Anmerk. von vieler Sprachkenntniß und von ächter Auslegungskunst. Die Uebersetz. ist im Ganzen gelungen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. I. 452—55. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1803. 3 Jahrg. 1 Bd. 369—78. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. III. (1801. II.) 239—42. N. allg. d. Bibl. 63 Bd. 2 St. 384—88. 89 Bd. 2 St. 371—73. Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 1 St. 1803. II. 29—34. Goth. gel. Zeit. 1801. 852—56. Theol. Annal. 1801. 838—41.

Denk- und Sittensprüche Salomo's nebst den Abweichungen der Alexandrinischen Uebersetzung, ins Deutsche übersetzt von Joh. Ge. Dahler (Prof. an der protest. Academie in Strasburg.) Strasburg (König) 1810. gr. 8. 7¼ Bog. 12 gGr.

Diese Uebersetz. dient zwar sehr, um den Sinn des Orig. aufzufinden; sie ist aber nicht schön und elegant; nur dem Sinn nach, nicht nach dem Ausdruck ist sie treu. Das Beste ist bei

---

*) Das dritte Bändchen ist überschrieben: Philol. kritische Anmerk. zu den Sprüchen Salomo's, herausg. u. s. w. Frankf. a. M. (Jäger) 1802. gr. 8.: nur 4½ Bog., welches für die Sprüche Salom. ein etwas dürftiger krit. Comm. ist.

dieser Schrift die genaue Angabe der auch ins Deutsche übersetzten Abweichungen der LXX vom vulgären Text, nebst des Vf. Vermuthungen, wie diese Uebersetzer zu ihrer Uebersetzung und Ansicht gekommen seyn mögen. Mehrere eigene Kritiken und Erklärungen sind [wie Dr. Blessig's Bemerkungen über Gnomen im allgem. und über hebr. Gnomologie insbesondere] zugegeben.

Theol. Annal. 1811. 107—11.

b) Der Prediger und das hohe Lied Salomo's.

** Salomon's Prediger und hohes Lied. Neu übersetzt und mit kurzen und erläuternden Anmerk. von Dr. J. Chr. Döderlein. Zweite Auflage. Jena [Cuno's Erben] 1792. 8. 12 Bog. 10 gGr.

[Die erste Ausg. 1784. 8.]

Die Uebersetz. ist rhythmisch, wodurch sie viel gewonnen hat; in der zweiten Ausg. ist dieselbe in Nebensachen und dem Sinne nach in einzelnen Stellen verändert weil der Verf. Dathe's, Spohn's, Friedländer's, Po , und and. seit 1784 erschienene exeget. Schriften über beide Bücher verglichen hat, und zu neuen Untersuchungen veranlaßt wurde. Die Anmerk. hellen vieles auf; sie sind sinnerklärend, reflektirend, bisweilen allzu dogmatisch-exegesirend, selten philologisch, deshalb für Prediger am brauchbarsten, die sie zu Predigten als einen Schatz selbstgedachter Lebensphilosophie anwenden können.

Allg. d. Bibl. 66 Bd. 1 St. 217—21. Quedlinb. theol. Bibl. 8 Bd. 216—18. Hall. gel. Zeit. 1784. 49—53. Jen. gel. Zeit. 1784. 77—79. Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 729. 731—32. Theol. Annal. 1792. II. 288—89. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 1 St. 106. Leipz. gel. Zeit. 1792. I. 17. 18.

c) Der Prediger einzeln.

* Kohelet, oder die Versammlung der Weisen, gewöhnlich genannt der Prediger Salomo's, bearbeitet von J. C. C. Nachtigall (Dr. der Theol., Generalsuperint., Ephorus und Dir. der Domschule zu Halberstadt.) Erster Band. Halle [Gebauer] 1798. gr. 8. 19 Bog. 21 gGr.

[Der zweite Band wird unten beim Buch der Weisheit bemerkt werden.]

Der Verf. geht von der Idee aus, daß die alten Hebräer bereits eigene Weisenversammlungen zu Bildungsanstalten angelegt hätten, und gibt hier eine ganz neue Ansicht vom Prediger, welches Buch er mehr poetisch, als alle übrige Bücher betrachtet, und in demselben, was den poetischen Theil anlange, fast durchgängig Wechselchöre, Wett- und Gegengesänge findet. Nach ihm sind in demselben ungleichartige zu verschiedenen Zeiten verfertigte Arbeiten von einem Ordner zusammengereihet, die nur deshalb Salomonisch genannt wurden, weil Salomo bisweilen redend eingeführt werde. Die prosaischen Theile bestünden aus spätern Zusätzen und Bemerkungen mehrerer Ordner, Sammler und Leser des Buchs. Diese Ansicht ist zwar mit Scharfsinn durchgeführt, aber etwas willkührlich und gezwungen. Die ganze Bearbeitung ist zu hypothesenartig. Die Uebersetz. selbst aber ist rhythmisch, nicht in einem bestimmten Sylbenmaaße, aber geschmackvoll, treu, fließend und kräftig, jedoch hin und wieder zu gezwungen. Die erklärenden Anmerk. sind ausführlich, worin Nachtigall das Beste von dem, was bisher geleistet worden ist, nur nicht alle Erklärungen, aufgenommen hat. Seine eigenen Erklärungen, unter welchen kühne Hypothesen sich finden, sind durch schöne Parallelstellen erläutert und gerechtfertigt. In Conjekturen ist der Verf. scharfsinnig, aber auch kühn. Die alten Uebersetzungen sind nicht vollständig, und die Variantensammlung gar nicht verglichen. Die Einleitung enthält viele treffliche Bemerkungen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. (1805.) 1 Bd. 263—69. Oberd. Lit. Zeit. 1799. I. 769—75. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 473—78. Eichhorns Bibl. 9 Bd. 5 St. 906—22. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 2 Bd. 1 St. 24—30. (von J. E. C. Schmidt.) Neuest. theol. Journ. 2 Bd. 2 St. 186—200. (v. Bauer.) Theol. Annal. 1799. 161—68. Nürnb. gel. Zeit. 1798. 689—96.

Der Prediger Salomo, deutsch bearbeitet für nicht theol. Bibelleser. Ein Versuch von Bdt. Herm. Bergst [Prediger zu Mittelnkirchen im alten Lande des Herzogthums Bremen.] Hamburg (Bohn) 1799. 8. 7 Bog. 10 gGr.

In der Einleitung handelt der Verf. populär über den Verf., das Alter und den Plan der Schrift. Er nimmt zwei mit ein-

ander disputirende Personen bei diesem Buche an; es ist dieß eine sehr gute Ansicht Eichhorn's und Herder's, wodurch die Widersprüche und Irrthümer in diesem Buche gehoben werden. Der Popularität wegen erlaubt er sich einige Freiheiten. Hie und da gibt er in den Anmerk. neue Erklärungen. Die Uebersetzung ist lesbar. Sie ist fließend und gibt im Ganzen den Geist der Urschrift wieder. Oft aber ist sie zu frei paraphrastisch und weitschweifig. In manchen Stellen ist daher der Sinn des Orig. nicht treu genug ausgedruckt. Neue originelle Bemerk. und tief eingehende gelehrte Erörterungen findet man auch nicht. Diese Schrift ist zwar für Nichttheologen bestimmt, ist aber Theologen nicht unwichtig.

Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 577—81. N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 206—11. Neue theol. Annal. 54 Bd. 1 St. 206—11.

Fr. W. C. Umbreit Kohelet, des weisen Königs (Salomo) Seelenkampf, oder über das höchste Gut. Aus dem Hebr. übersetzt und als ein Ganzes dargestellt. Gotha (Becker) 1818. 8. 6 B. 8 gGr.

Der Verf. hat sich durch diese neue Uebersetz. und Erklärung als einen sprachkundigen und geschmackvollen Ausleger des alten Test. gezeigt.

Gött. Anz. v. gel. Sach. 1818. 12 St.

Heinr. Middeldorpf (Dr. u. Prof. d. Theol. zu Breslau) Symbolae exegetico-criticae ad librum ecclesiastis. *Francof. ad Viadr.* 1811. 4. 4 Bog. 16 gGr.

Eine gehaltreiche Schrift, worin erst vom Alter, vom Zweck und von der Oekonomie des Buchs, von den Gräcismen und Aramäismen desselben gehandelt, und sodann einzelne Stellen beurtheilt und erläutert werden.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 745—49. Theol. Annal. 1811. 457—60.

Als eine praktische Erklärung ist zu empfehlen:

** **Moralische Betrachtung nach Anleitung einzelner Stellen aus dem Prediger Salomons von D. F. Heinrich [Pfarrer zu Mylau im Königreich Sachsen.] Leipzig [Heinsius] 1798. gr. 8. 14½ Bog. 12 gGr.**

Umfaßt eilf moralische Betrachtungen über Cap. 9, 7. 2, 18. 21. 3, 1. 8. 14. 7, 14. 1, 2. 11, 6. 5, 5—7. 12, 7. alle moralischen Inhalts über bekannte Wahrheiten, z. B. frohen Lebensgenuß, Sorge für die Nachwelt, Nichtigkeit aller Dinge; Unsterblichkeit u. a. m., aber nach einem eigenen Ideengange und in einem gefälligen Gewande. Es sind mehr moralische Abhandlungen als Predigten und Homilien. Der Verf. hascht zu viel nach Gelehrsamkeit in einer blühenden Sprache. Sein Ausdruck ist zuweilen fehlerhaft.

Neue allg. d. Bibl. 46 Bd. 2 St. 417—19. Theol. Annal. 1798. 1042. 48.

b) Das hohe Lied.

Vergl. die Abhandl. von Dr. E. F. K. Rosenmüller „über des hohen Liedes Sinn und Auslegung" in Dr. Keil's und Dr. Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theol. 1 Bd. 3 St. 138—62.

* Lieder der Liebe, die ältesten und schönsten aus dem Morgenlande. Nebst 44 alten Minneliedern. Leipzig [Weygand] 1778. 8. 15 gGr.

[Von Joh. Gottfr. v. Herder [s. erster Band S. 27.] ist auch in seinen sämmtlichen Werken zur Religion und Theol. gehörig, Th. VII., Tübingen [Cotta] 1807. 8., befindlich.]

Der Verf. sieht das hohe Lied als eine Sammlung mehrerer einzelner Lieder und als eine Urkunde zu Salomo's Leben und zur Bezeichnung seines Charakters an. Er übersetzt zuerst diese Lieder mit zwischengestreuten Erläuterungen, um die Gedanken zu verfolgen, das Dunkle zu erhellen, und die morgenländischen Bilder zu erklären, welches mit Glück im dichterischen Geschmack geschehen ist. Bemerkungen über den Inhalt, die Art und den Zweck dieses Buchs in der Bibel machen den Beschluß. Es ist fast das Beste, was über diese Schrift vorhanden ist. Ueber einzelne Stellen bleiben aber noch manche Wünsche übrig.

Theodors Liebesbriefe an Wilhelmine. Blumenlese Salomonischer Liebesgesänge in Briefen für gebildete Leser von Ge. Theod. Steger (Dr. d. Philos. und Subrector an der latein. Schule zu Habersleben.) Kiel [Schmidt] 1811. 8. 22 Bog. 1⅓ Rthlr.

Enthält eine freie rhythmische Uebersetzung und Erklärung des hohen Liedes, grade nach von Herder's Ansicht. Das Ganze ist in 16 kleine Lieder abgetheilt. Der Commentar ist in einer etwas breiten Manier. Die Erklärung des Buchs ist damit um nichts weiter gebracht. Für gebildete Leser ist diese Schrift eine nützlich belehrende Unterhaltung.

Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 892—94.

1. Das hohe Lied in einer noch unversuchten Deutung, von Joh. Leonh. Hug [Dr. der Theol., geistl. Rath, Ritter des Königl. Würtemb. Civil-Verdienstordens, Prof. der morgenl. Spr., der Alterth., der Bibelkunde zu Freiburg im Breisgau und Pfarrer zu Umkirch.] Freiburg und Constanz [Herder] 1813. gr. 4. 7 Bog. 14 gGr.

2. Desselben Schutzschrift für seine Deutung des hohen Liedes ꝛc. Freiburg [Herder] 1816. (1815.) 4. 4½ Bog. 8 gGr.

No. 1. ist eine neue sinnreiche Deutung, indem der Verf. einen geheimen bisher unbekannt gebliebenen Sinn ins hohe Lied, das er als ein allegorisches Hirtengedicht ansieht, hineinlegt, nach welchem die Hirtin nicht eine einzelne Person, sondern das Volk der 10 Stämme, das Volk Israel und das Ganze die Volksliebe zum Könige [Hiskias; denn Salomo soll nicht der Verf. seyn], und den Wunsch der Vereinigung mit ihm andeuten solle u. s. w. Dieß hat der Verf. mehr sinnreichkünstlich, als natürlich, jedoch mit Scharfsinn, Geschmack und Gelehrsamkeit erklärt. Nach einer ausführlichen Einleitung folgt eine metrische Uebersetzung, die den Charakter der Urschrift treu und kräftig hie und da auch nach Rundung, Harmonie und Numerus darstellt, nur — stellenweise — manches zu wünschen übrig läßt. An dieselbe schließen sich Anmerk. über einzelne Stellen an, welche die Uebersetzung rechtfertigen und beleuchten. Sie, die sehr manche sinnreiche Erklärungen darbieten, sind sehr schätzbar. — No. 2. ist gegen die Beurtheilung dieser seiner Schrift in den unten bemerkten Gött. Anz. v. gel. Sach. gerichtet.

Ueber No. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 411—16. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1815. II. 809—13. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. allg. Ber. 74. Theol. Annal. 1813. 429—31.

Ueber No. 1.: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 1048. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1560. Theolog. Annal. 1816. 637. 38.

Das hohe Lied, dramatisirt von einem Bibelfreunde. Mannheim [Kaufmann] 1814. kl. 4. 4½ Bog.

Von dem Herrn von Keller in Carlsruhe, eine treffliche versifizirte Uebersetzung, die jedoch mehr eine freie Nachahmung ist, in dramatischer Form. Der Verfasser leiht nämlich dieser Sammlung schöner Lieder, [aus dem Gesichtspunkt irdischer Liebe betrachtet] nachahmend die dramatische Form, ohne den Hebräern selbst ein Drama zuzuschreiben, welches ihnen fremd war.

Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 257—61. Götting. Anz. von gel. Sach. 1815. II. 813. 14. Heidelb. Jahrb. 1815. 346—49. Theol. Annal. 1815. 244—51.

* Trefflich sind die Salomonischen Hochgesänge der Liebe, die Herr Carl Wilh. Justi [Dr. und Prof. der Theol., Superintend. und Consistorialrath, Oberpfarrer an der Pfarrkirche in Marburg] aus der Hebr. Urschrift übersetzt, zuerst als eine Probe in seinen Gedichten. *Marburg* 1808. 8. S. 225—42 einrücken ließ und nachher im ersten Bande seiner Blumen der althebr. Dichtkunst. Gießen [Heyer] 1809. kl. 8. 1 Bd. S. 237 f. aufgenommen hat.

Salomonis carmen melicum, quod canticum canticorum dicitur, ad metrum priscum et ad modos musicos revocavit, recensuit, in vernaculam transtulit, notis criticis aliisque illustravit et Glossarium addidit *C. G. Anton* [Prof. der oriental. Spr. zu Wittenberg, st. 1814. zu Dresden.] *Witeb. et Lips.* (Göthe) 1800. gr. 8. 6½ Bog. 12 gGr.

Ist eine musicalische Behandlung des hohen Liedes, das nach den Verf. aus kurzen Recitativen und mehreren kleinen Liedern auch einigen Duetten besteht; der Verf. bezeichnet die Melodie statt der Noten mit Buchstaben. Die Uebersetzung des Verf. ist genau, aber etwas gezwungen. Die Anmerk. sind theils kritisch, theils erklärend, mit Nachweisungen auf Velthusens

Schrift *) und Paulus [in seiner Abhandlung im Repertor. der morgenl. Lit. 17 Th.] denen er meist folgt. Im angehängten Glossarium erklärt und rechtfertigt er die von ihm angegebenen Wortbedeutungen.

Allg. Lit. Zeit. 1804. IV. 545. 553—57. Gabler's neuest. theol. Journ. 1801. 8 Bd. 221—25. Theol. Annal. 1800. II. 705—12. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1001. ff.

„Versuch einer neuen Erklärung des hohen Liedes von Chr. Fr. Heinr. Lindemann (Superint. und Past. primar. zu Dannenberg im Hannöverschen, st. 1816.]" in Dr. Keil's und Dr. Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und system. Theol. 3 Bd. 1 St. 1—30.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1816. IV. 788 f. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2372 f.

ζ) Die Propheten.

aa) Einleitende und allgemeine Schriften.

Ueber die Integrität der prophetischen Schriften des alten Bundes. Eine von der Haagschen Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gekrönte Preisschrift von M. J. H. Beckhaus (s. oben S. 13.) Nach der latein. Urschrift von dem Verf. selbst bearbeitet. Halle [Curt] 1796. 8. 1 Alph. 2¾ Bog. 1 Rtlr.

Der Verf. hat hierin nach vorherigen allgemeinen Bemerkungen diejenigen Aussprüche der Propheten des alten Test. namhaft gemacht, deren Aechtheit und Integrität man heutlich bezweifelt hat. Er hat sich zu beweisen bemüht, daß sie wirklich denjenigen Verf. zugehören, deren Namen sie tragen, oder in deren Schriften sie sich befinden. Außer den allgemeinen Betrachtungen über jeden Propheten, hat er sich besonders über mehrere Stellen des Jesaias, über Ezechiel (Cap. 40 bis zu Ende), über den prophet. Theil des Daniel und über die letzten

*) Das hohe Lied, begleitet mit einem kritischen und vollständigen Commentar und mit histor. kritischen Untersuchungen von J. C. Velthusen. Braunschw. 1786. 8. 1½ Rthlr.

Cap. des Zacharias geäußert. Die Arbeiten seiner Vorgänger sind mit Auswahl und Beurtheilung benutzt, auch manches aus eigenen Gesichtspunkten betrachtet, und überhaupt ist bei dieser Arbeit eben so viel Scharfsinn und Kenntniß, als Bescheidenheit bewiesen. Nur zeigt sich der Verf. nicht unbefangen, woran die nächste Bestimmung der Schrift schuld ist. Im einzelnen kann man nicht der Kritik des Verf. beistimmen. Schon im Anhange hat er manche in der Schrift selbst geäußerte Ideen theils anders bestimmt, theils zurückgenommen.

Allg. Lit. Zeit. 1800. I. 115. 16. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. 2 Bd. 59. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 1 St. 103—19. Erl. gel. Zeit. 1797. 170. Neues Journ. f. Pred. 13 Bd. 3 St. 316—32.

Ausführliche Erklärung der Weihungen aller Propheten des alten und neuen Test. Mit philolog., exeget. und histor. Anmerk. und einer Abhandl. über die prophetische Weihe. Leipzig (Weygand) 1804. gr. 8. 10½ Bog. 16 gGr.

Von J. J. W. Scherer, [s. oben S. 36.] Ist eine weitere Ausführung von des Verf. Abhandlung: „über die Inauguration der hebräischen Propheten“ in seinem Schriftforscher 1 B. 2 St. 241—268. und ist eine Zusammenstellung aller derjenigen bibl. Stellen, wo von der Inauguration der Propheten und Religionslehrer die Rede ist, mit allgemeinen Bemerkungen über dieselben begleitet. Voran steht eine unvollständige Abhandlung über die Weihe der hebr. Propheten; dann folgt eine flüchtig hingeworfene Charakteristik der Männer, deren Inauguration hernach geschildert wird, z. B. Moses, Samuel, Elisa, Jesaias, Jeremias, Hesekiel, Jesus, Paulus. Die Uebersetzungen der Stellen selbst sind keinesweges antik, und eine treue wirkliche Nachbildung, sondern blos eine Einzwängung in eine Art Metrum und Nachahmung einiger älterer Constructionen. Die Anmerk. sind nach den Grundsätzen der neuern Auslegungsart abgefaßt. Manches in denselben verdeutlicht den Sinn; auch gibt der Verf. seine eigene Gedanken; das Meiste jedoch ist compilirt. Ueberhaupt fehlte dem Verf. die bei dieser Schrift erforderliche philosoph. Ansicht des Gegenstandes, eine innige Bekanntschaft mit der Geschichte und dem Geist der älteren Zeit u. s. w.

Allg. Lit. Zeit. 1804. IV. 585—88. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 2 Bd. 1 St. 99—112. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 555—57. Theol. Annal. 1804. 753—58. Vergl. mit theol. Nachr. 1804. 373. 74. 429—31. und 1805. 38.

ββ) Uebersetzungen und Erklärungen der Propheten.

Dathe, s. oben S. 130.

* Die hebr. Propheten, von J. G. Eichhorn [s. erster Band S. 34.] Erster Band. Göttingen [Vandenhoek und Ruprecht] 1816. gr. 8. 1 Alph. 4½ B. 1 Rthlr. 20 gGr.

Man findet in diesem Werke keinen gelehrten Commentar, sondern nur eine chronologisch-geordnete Zusammenstellung der prophetischen Aussprüche der Hebräer, wie sie der Zeit nach zusammengehören, mit vorausgehenden Inhaltsanzeigen und Uebersichten. Es werden nur die für ächt gehaltenen Stücke metrisch übersetzt, mit kürzern oder längern Anmerkungen, die zwischen den Text erläuternd eingeschaltet sind. Band I. enthält alle prophetischen Reden, sofern solche aus den Zeiten der Assyrischen Oberherrschaft über Vorderasien vorhanden sind. Joel, Amos, Hoseas, Jesaias und seine prophet. Mitgenossen Micha, Nahum und zwei Ungenannte. Die Uebersetzung ist so treu, als es der Genius der deutschen Sprache erlaubt; sie ist leicht und klar, mit Beseitigung alles Kunstreichen, um die Eigenheiten, Mängel, Unvollkommenheiten, Tugenden und Schönheiten wiederzugeben. Der Verf. sucht gebildeten Lesern alles klar und verständlich zu machen; seine Darstellung hat volles Leben, und hat manche ihm eigenthümliche Ansichten. Ueberhaupt hat noch kein Ausleger so viel Licht über den Geist und das Zeitalter der proph. Gesänge verbreitet, als hier geschehen ist.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2201—7. Theol. Annal. 1817. I. 505—15. Ammon's Mag. f. christl. Pred. 1 Bd. 1 St. 3.

a) Die vier großen Propheten.

Jesaias.

* Rob. Lowth [Bischof zu London, Königl. Geheim. Rath, Lord ꝛc., st. 1787.] Jesaias, neu übersetzt, nebst einer Einleit. und krit.-philol. und erklärenden Anmerk. Aus dem Engl. Mit Zusätzen und

Anmerk. von Joh. Benj. Koppe. Vier Bde. Leipzig (Weidmann) 1779—81. gr. 8. 2 Alph. 8¾ B. 2¼ Rthlr.

[Das engl. Orig. erschien zu London 1778. gr. 4.]

Ge. Herm. Richerz (Superint. und Insp. zu Gifhorn im Hannöv., st. 1791) hat die deutsche Uebers. besorgt. Sie ist zwar eine richtige; stellt jedoch mehr den Sinn als die Worte des Originals dar. Ueber einzelne Stellen hat zuweilen Koppe [königl. churfürstl. Consistorialrath in Hannover u. s. w. st. 1791] eine eigene Uebersetzung eingeschaltet und auch viele schätzbare Anmerk. hinzugefügt. Lowth sucht den Jesaias als einen alten Dichter nach Kühnheit und Erhabenheit der Gedanken, nach Kraft und Kürze der Worte und vorzüglich an Numerus darzustellen. In den Anmerk., die theils kritisch, theils ästhetisch, theils exegetisch sind, gibt er als Commentator wichtige Erläuterungen aus der Zeit- und Völkergeschichte, aus der Kunde des Orients, aus dem Sprachgebrauch, aus Reisebeschreibungen und Anzeigen der Schönheiten des Originals, zwar alles aus andern Schriften, aber mit der besten Auswahl entlehnt. Man findet die besten Sacherläuterungen und dieß Werk ist eine geschmackvolle Bearbeitung dieses Propheten.

Allg. d. Bibl. 47 Bd. 1 St. 207—33. 2 Anh. zum 37—52 Bd. 817—19. Döderlein's theol. Bibl. 1 Bd. 565—68. 805—42. Michaelis orient. Bibl. 14 Bd. 53 f. 19 Bd. 110 f. 20 Bd. 34 f. 22 Bd. 12 f. Hall. gel. Zeit. 1779. 715—17. 1780. 585—88. Seiler's krit. Betr. II. 156—206. IV. 3—36. Allg. Verz. neuer Büch. mit Anmerk. 5 Jahrg. 246.

* Esaias ex recensione textus hebraei, ad fidem codd. quorundam Mss. et versionum antiquarum, latine vertit, notasque varii argum. subjecit *J. Chr. Döderlein.* Editio tertium recognita. *Norimb.* et *Altdorf* (Monath) 1788. gr. 8. 19 Bog. 1 Rthlr.

[Erste Aufl. ebend. 1775., zweite 1780.]

Die Uebersetzung, welche sich mehr als andere, z. B. als die Dathe'sche an den Geist des Dichters anschließt, drückt den Sinn ohne unverständliche Hebraismen aus. Die hinzugefügten Anmerk. sind kurz. In denselben wird die Uebersetzung theils

aus dem Sprachgebrauch bestätigt, theils werden die verschiedenen Lesarten und der Zusammenhang dargestellt.

Ueber die dritte Ausg. vergl. Allg. Lit. Zeit 1790. III. 265—68. Ueber die zwei ersten Ausg. vergl. Allg. d. Bibl. 27 Bd. 1 St. 212—16. 46 Bd. 1 St. 268—73. Götting. Anz. von gel. Sach. 1776. III. 1335—36. 1778. Zusätze. 722—28. Miet. theol. Bibl. 6 Bd. 268—77.

** Jesaias, neu übersetzt, mit Anmerk. von Chr. Gotth. Hensler (Dr. und Prof. d. Theol. zu Kiel, st. 1812 in Halle.) Hamburg u. Kiel [Bohn] 1788. 8. 1 Alph. 4 Bog. 1½ Rthlr.

Diese Uebersetzung ist für angehende Philologen und gebildete Leser bestimmt; sie ist weder paraphrastrend, noch zu wörtlich, treu und so, daß sie das Poetische nicht verwischet. Auch ist ihr Kraft und Gedrängtheit eigen. Die vor derselben hergehende Einleitung ist kurz, hat aber einige gute Winke. Jedem Cap. oder Hauptabschnitt sind Inhaltsanzeigen oder Zergliederungen vorgesetzt. In den sparsam angebrachten Anmerk., die am bequemsten gleich an ihre Stelle hätten hingesetzt werden sollen, werden die einzelnen Gedanken, Bilder und Ausdrücke des Propheten weiter aus der jüd. Geschichte und aus dem Geist und den Sitten des Orients aufgehellt. Sie enthalten auch viel Selbstgedachtes und schöne Proben vom Forschungsgeist. Hinsichtlich der Kritik gibt er zuweilen und zu kühne Vorschläge.

Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 425—29. (vergl. 1788. Int. Bl. 400.) Allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 173—79. Oberd. Lit. Zeit. 1788. IV. 3287 f. Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 8 St. 555 f. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 6 St. 1035 f. Michaelis neue orient. Bibl. 6 Bd. 10—23. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1788. II. 1521—28. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 740 f.

„Dr. J. Fr. Schleußner's [Prof. d. Theol. in Leipzig] Beiträge zur Erläuterung der Weissagungen des Propheten Jesaias" in Dr. Keil's und Dr. Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theol. 1 Bd. 2 St. 1—42.

Jeremias.

Jeremias, aufs neue aus dem Hebr. übersetzt und mit kurzen Anmerk. für unstudierte Leser, oder

solche, die keine Theologen sind, begleitet, von Dr. Joh. Carl Volborth (Superint. und erster Pred. zu Giffhorn im Lüneburg., st. 1796.) Celle (Schulze jun.) 1795. 8. 14 Bog. 12 gGr.

Die Uebersetzung ist größtentheils getreu und in einer reinen und verständlichen Sprache; nur fehlt ihr Kraft und Feuer, hie und da hat sie Dunkelheiten und Härten. Der Anmerk. sind wenige, und sie sind zu kurz, um alles gehörig zu erklären.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 105. 6. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1796. I. 631. Tüb. gel. Anz. 1796. 576. Zeit. für Pred. 1796. 272.

Bemerkungen über Stellen in Jeremias Weissagungen von C. G. Hensler (s. oben S. 186.) Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1805. 8. 12½ Bog. 18 gGr.

Enthalten die Resultate von den Untersuchungen des Verf. über die Erklärungen seiner Vorgänger und seine eigene Ansichten und Bemerkungen. Bald gibt der Verf. eigene Erklärungsversuche, bald berichtigt er alte Uebersetzungen, bald mit Gewandtheit und mit Humanität angestellte Prüfungen und Berichtigungen älterer Erklärungen, die er — sind sie richtig — mit neuen Gründen unterstützt. Alles zeigt von des Verf. gründlichen Sprachkenntnissen und einem genauen Forschen.

Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 1—6. Heidelb. Jahrb. der Lit. 3 Jahrg. (1810.) für Theol. I. 159—65. Theol. Annal. 1806. 417—23.

9) Die Klaglieder [Elegien] des Jeremias.

* Die Uebersetzung von den Professoren Hartmann und Dahl in Justi's Blumen der alten hebräischen Dichtkunst [s. unten.] 2 Bd. S. 515 f. ist eine der gelungensten Bearbeitungen dieser Elegien.

Die Elegien des Jeremias, im griechischen Versmaas getreu übersetzt. Gießen [Tasche u. Müller] 1810. 8. 4 Bog. 8 gGr.

Von G. Fr. Welker, [Prof. der Philosophie zu Gießen.] Die Uebersetzung ist theils in Hexametern, theils im elegischen Sylbenmaaße der Alten verfaßt. Allein diese Sylbenmaaße sind nicht zu jeder Elegie des Jeremias passend. Die Ueber-

setzung selbst empfiehlt sich durch Treue und ist auch stellenweise nicht ohne Wohllaut und Kraft. Sie wird jedoch bisweilen hart durch Inversionen und einige Verse sind schwer zu scandiren. Die angehängten Anmerk. betreffen theils die Sprache, theils die Gedanken und enthalten einige schätzbare Parallelstellen aus griech. Dichtern; sie beweisen, daß der Verf. mit Sorgfalt gearbeitet habe. Zuweilen ist des Verf. Ausdruck nicht bestimmt und klar genug. Zuletzt findet man die vorzüglichsten Uebersetzer und Ausleger der Klaglieder verzeichnet.

Allg. Lit. Zeit. 1812. I. 697—701. Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1814. 78. 79. Theol. Annal. 1812. 270—77.

Die Klaglieder des Propheten Jeremias. Aus dem Hebr. ins Deutsche metrisch übersetzt, mit Anmerk. von Georg Riegler [s. oben S. 161.] Erlangen [Palm] 1814. 8. 3½ Bog.

Die Uebersetz. ist treu, lesbar, hie und da kraftvoll und angenehm, hat aber viele harte Elisionen, Hiatus, Mängel an Cäsur, unpoetische Ausdrücke und Fehler gegen das Metrum. Die angehängten Anmerk. haben keine eigene und neue Gedanken, aber das Vorhandene gut zusammengestellt.

Vergl. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 4 St. 422—30. Theol. Annal. 1814. 633—41.

Ezechiel.

Ezechiel, aufs neue aus dem Hebr. übersetzt und mit kurzen Anmerk. für unstudierte Leser begleitet von J. K. Volborth [s. oben S. 187.] Göttingen (Brose) 1787. 8. 14 Bog. 12 gGr.

Von demselben Gehalt wie des Vf. oben S. 186 f. bemerkte Uebersetzung des Jeremias.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1705. 6. Eichhorn's Bibl. 1 Bd. 5 St. 807 f.

Daniel.

** Daniel, aus dem Hebräisch-Aramäischen übersetzt und erklärt, mit einer vollständigen Einleit. und einigen histor. und exeget. Excursen, von Dr. Leoh. Bertholdt [s. oben S. 44 f.] Erste

und zweite Hälfte. Erlangen [Palm] 1806. 1808. gr. 8. 2 Alph. 8½ Bog. 2⅔ Rthlr.

Nach der kritischen ausführlichen Einleitung in das Buch Daniel, in welcher von den Lebensumständen dieses Propheten gehandelt, desgleichen die Frage: ob er der Verf. des unter seinem Namen bekannten Buchs und ob es ächt sey? untersucht wird u. s. w., und zuletzt von den Uebersetzern und Erklärern dieses Buchs geredet wird, folgt zu Ende des ersten Th. der Anfang [und im Anfang des zweiten] der Schluß der Uebersetzung und Erklärung. Jene ist treu, fließend und zweckmäßig. Diejenigen Abschnitte, die sich dem poetischen Vortrag nähern, sind rhythmisch und so übersetzt, daß sie sich genau ans Orig. anschmiegen. Jedem Abschnitt ist eine ausführliche erklärende Uebersicht vorgesetzt. Unter dem Texte der Uebersetzung stehen die Anmerk., die exegetisch [wort= und sacherläuternd] und kritisch, zuweilen aber zu ausführlich sind. Hinsichtlich der Kritik sind die alten Versionen, Kennicott und de Rossi fleißig gebraucht und von ihm auch einige Verbesserungen versucht. Auch gibt der Verf. lexikalische Erklärungen einzelner Worte. — Es ist eine von Gelehrsamkeit, Genauigkeit, Prüfungsgeist und richtiger Beurtheilung des Verf. auf eine rühmliche Art zeugende Bearbeitung. Manche Ansicht, manches Resultat des Verf. ist zwar gewagt und übertrieben. Auf andere Ansichten und Gründe ist nicht genug geachtet. Der Vortrag ist auch nicht frei von fremdartigen Ausdrücken.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 465 f. Ergänz. Bl. zu derselb. 1810. 1001—14. 1017—20. Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 1—15. Theol. Annal. 1809. 294—303.

Neue Ansicht der Aufsätze im Buche Daniel, von Dr. G. Fr. Griesinger (s. oben S. 144.) Stuttgard u. Tübingen (Cotta) 1815. gr. 8. 7 Bog. 9 gGr.

Des Verf. neue Ansicht, welche er näher — mit Scharfsinn zu erweisen strebt, ist, daß die Aufsätze im Buche Daniels als prophetisch eingekleidete Dichtungen zu betrachten wären, um in einem Beispiel zu beweisen, daß Jehovah über alle Weltreiche unumschränkt gebiete und die Juden von keiner heidnischen Macht ungestraft antasten lasse.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1518—20. Heidelb. Jahrb. 1815. 1126—29.

b) Die zwölf kleinen Propheten.

Ueberhaupt:

Außer Dathe's latein. Uebersetz. [s. oben S. 130 f.] und J. B. Volborth's deutscher Uebertragung [Göttingen 1783. 8. 8 gGr.] ist folgende für junge Theologen bemerkenswerth:

Die kleinen Propheten, übersetzt und mit Commentarien erläutert von G. L. Bauer (s. erster Band S. 304.) Zwei Thle. Leipzig [Schwickert] 1786. 1790. 8. 1½ Rthlr.

Die Uebersetzung ist zu buchstäblich, im zweiten Th. aber geschmeidiger. Die Anmerk. zeigen theils die merkwürdigsten Varianten in den alten Versionen an, theils erläutern sie den Ausdruck und die Sachen.

Einzeln:

Hoseas.

1. Hoseas, neu übersetzt, nebst Erläuterungen von C. G. Kühnöl. Leipzig [Beer] 1789. gr. 8. 3 Bog. 4 gGr.

2. Hoseae oracula hebraice et latine perpetua annotatione illustravit *Chr. Theoph. Kuinöl.* *Lipsiae* (Weidmann) 1792. gr. 8. 9½ Bog. 12 gGr.

No. 1. enthält die mit Geschmack verfertigte, ganz lesbare Uebersetzung. Nur sind die Anmerk. nicht viel werth. — No. 2. enthält eine kurze Geschichte der Israeliten und jüdischen Könige, in deren Regierung Hoseas fällt, eine Einleitung in die drei ersten Cap. und die Erläuterung derselben. Der hebr. correct abgedruckte Originaltext steht oben, unter demselben die herausgeworfenen Lesarten und unter diesen der an sich wichtige Commentar, welcher das Beste aus allen Vorarbeiten enthält; am Ende eine ziemlich freie, aber sehr gute lat. Uebersetzung und eine Abhandlung über die aus dem Hoseas im neuen Test. angeführte Stellen.

Vergl. über 1.: Allg. Lit. Zeit. 1790. I. 38 f. Allg. d. Bibl. 100 Bd. 2 St. 535 f. Goth. gel. Zeit. 1789. II. 107. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 4 St. 724—29. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 1760 f. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 31 f. — Ueber 2.: Allg. Lit. Zeit. 1794. II. 609—14. N. allg. d.

Bibl. 19 Bd. 1 St. 236—42. Leipz. gel. Zeit. 1792. IV. 724. 25. Theolog. Annal. 1793. I. 33—36. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1076—78. Neues theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 15—36. Seiler's Betracht. 1795. Beil. 125—28.

Hoseas (übersetzt) von Ernst Gottfr. Ad. Böckel. Königsberg [Göbbel und Unzer] 1807. gr. 8. 6½ B. 6 gGr.

Die nach der Einleit. [worin der Charakter des Hoseas als Sängers sehr treffend geschildert wird] folgende Uebersetzung, die größtentheils sich durch Rhythmus und Wohllaut empfiehlt, den Sinn des Originals getreu und richtig ausdrückt, nur nicht immer geschmeidig, ist in 14 Rhapsodien eingetheilt. Die hebr. Eigennamen sind verändert, z. B. Ussijah, Jeschiskijja. Die philos. und krit. Anmerk. enthalten viel Eigenes und Neues; denn der Verf. schlägt da, wo ihm die vorherige Erklärungen nicht genügen, einen eigenen Weg ein und zeigt durch Aenderung des hebr. Textes und neue Erklärungen zwar Scharfsinn und große Sprachkenntnisse. Allein er ist zu willkührlichen Aenderungen des Orig. blos nach Conjekturen zu sehr geneigt.

Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 369—73. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 4—7. Theol. Annal. 1809. 623—29.

Annotationes historico-exegeticae in Hoseam. Auctore *Ludov. Josepho Uhland* (Theol. Dr. et prof. publ. ord. et duc. stip. theol. superattendente.) XII Partes. *Tübingae* 1785—97. 4.

Diese Programme ꝛc. enthalten, wenn gleich der Verf. wenig eigene Entdeckungen gemacht hat, eine nützliche Auswahl des Brauchbarsten aus den damals bekannten Erklärungen.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1807. 935.

Joel.

Dissert. exegetico-critica de Joelis prophetae aetate, quam etc. Auctore *Dan. Ge. Conr. a Cölln* [seit 1818 ord. reform. theol. Prof. zu Breslau.] *Marburg* 1811. 8. 2½ Bog.

Theol. Annal. 1812. 109—12.

Joel, übersetzt und erklärt von G. [Friedrich] Wiggers (Dr. und Prof. der Theol., Consistorialrath

u. s. w. zu Rostock.) Göttingen (Schröder) 1799. 8. 6½ Bog. 5 gGr.

Ist eine prosaische Uebertragung, wodurch manche Schönheit des Orig. verloren gegangen ist. Uebrigens ist sie richtig und treu; zuweilen aber gedehnt und matt. Vor jedem Cap. steht eine Entwickelung der Ideenfolge. In den Anmerk. folgt Wigger vorzüglich Eckermann *) und Justi **), und trägt nur selten eigene Erklärungen vor. Der Verf. zeigt auch Kenntnisse und eine gute Beurtheilung.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 457—59. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1108—11. Theol. Annal. 1799. 883—85. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. III. 2049—50. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 849—51. Tüb. gel. Anz. 1800. 216. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 2 St. 242—47. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 3 Bd. 2 St. 296. 97. (von K. W. Justi.)

Amos.

* Amos, neu übersetzt und erläutert von K. W. Justi (s. oben S. 181.) Leipzig [Göschen] 1799. 8. 17 Bog. [Mit seiner Uebersetz. des Micha 1¼ Rtlr.]

Eine sehr geschmackvolle Arbeit. Auf die Einleitung [von den Lebensumstände des Amos, dem Schauplatz seiner Orakel ꝛc.] folgt eine treffende Erläuterung der einzelnen Züge des Gemäldes im Amos, mit Beziehung auf das Ganze, woran sich die Uebersetzung schließt, die in einem freien jambischen Sylbenmaaß abgefaßt, nur nicht überall von Härten, Elisionen und Verstößen gegen das Metrum frei ist. Vermischte Anmerkungen philolog. krit., hist., antiquarischen und ästhetischen Inhalts, wobei die besten exeget. Hülfsmittel benutzt sind, und die auch eigene gute Bemerkungen enthalten — machen den Beschluß. Der Verf. exegesirt ungezwungen; sehr richtig weiß er die poet. Sprache und die Bilder zu entwickeln.

Neue

*) Derselbe gab heraus: Joel, metrisch übersetzt, mit einer neuen Erklärung. Lübeck und Leipzig [Iversen] 1786. 8. 8 gGr.

**) Die Uebersetzung desselben ist überschrieben: Joel, neu übersetzt und erläutert von K. W. Justi. Leipzig [Göschen] 1792. 8 12 gGr.

N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 197—200. Gabler's theolog. Journ. 1800. IV. 150—54. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. u. paed. Lit. 3 Bd. 1 St. 147—56. (von J. E. Chr. Schmidt.) Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 922—27. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1129—31. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 9—12. [von Bellermann.] Goth. gel. Zeit. 1799. II. 690—92. 1800. I. 37—40. 41—43. Tübing. gel. Anz. 1800. 160. Theol. Annal. 1799. 881—83.

Amosi oracula. Textum hebr. et graecum versionis Alexandrinae notis crit. et exeget. instruxit, adjunctaque versione vernacula edidit *J. S. Vater*. *Halae.* [Hemmerde] 1810. 4. 9½ Bog. 18 gGr.

[Auch unter dem Titel: Amos, übersetzt und erläutert mit Beifügung des hebr.- und alexandrin.-griech. Textes und Anmerk. zu letzterem. Halle [Hemmerde u. Schwetschke] 1810. 4. 18 gGr., erschien schon 1809.]

Auf der linken Seite jedes Blatts findet man oben das hebr. Orig. und darunter die LXX mit latein. Anmerk. zu derselben. Auf der rechten Seite steht eine deutsche Uebersetz. mit deutschen Anmerk. unter derselben. Hinsichtlich des hebr. Orig. ist die masoretische Recension, doch ohne die vollständige Accentuation, abgedruckt. Die von den Exegeten vorgeschlagenen Textesänderungen stehen als Conjecturen unter dem Text. Der untergesetzte critisch-exegetische Commentar entwickelt theils die Entstehung der abweichenden Deutungen der LXX, theils ist er krit., theils erörtert er den Sprachgebrauch der Version überhaupt. Die deutsche Uebers. ist treu und fließend, ohne Verschönerung. Die deutschen Anmerk., die für Anfänger bestimmt sind, und daher auch manches Bekannte enthalten, umfassen die Anwendung der geprüftesten hermeneut. Grundsätze und viele eigene neue Bemerkungen und Ansichten. Hie und da vermißt man noch Erläuterungen.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 481—85. Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1818—20. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. [für Theol.] II. 254—59. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 969—73.

Obadja.

Obadja, neu übersetzt und erläutert von Joh. Tob. Gottl. Holzapfel (Dr., Prof. d. Theol. und Pred

zu Rinteln.) Mit einem Anhange exeget. - philol. Bemerkungen über Jesaias 13 und 14. Rinteln (Bösendahl) 1798. kl. 8. 9½ Bog. 9 gGr.

Die an die Einleit. sich anschließende Uebersetz. ist in einem freien, jambischen Sylbenmaaße, lesbar, treu, richtig, aber nicht gedrängt, kraftvoll und poetisch genug und hie und da etwas schleppend. Die erläuternden und kritischen Bemerkungen — von einander getrennt —, enthalten eine gut ausgewählte und mit Urtheil verbundene Sammlung des Brauchbarsten dessen, was die besten Ausleger über den Obadja bemerkt haben, gut mit eigenen, oft wichtigen Bemerkungen verwebt. Nur ist der Verf. in diesen Anmerk. etwas zu ausführlich und mischt viel Bekanntes ein.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 457. 459—61. N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 203—6. Gabler's theol. Journ. 1800 oder 5 Bd. 5 St. 567—72. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. und paed. Lit. 4 Bd. 3 St. 373—79. (Stäudlin's) gött. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 57—67. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1103—6. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1799. II. 732. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 977.

Jonas.

* Der Prophet Jonas, aufs neue übersetzt und mit erklärenden Anmerk. von H. Adolf Grimm [Dr. und Prof. der Theol. zu Duisburg, st. 1813 zu Homberg im Bergischen.] Düsseldorf [Dänzer] 1789. kl. 8. 11 Bog. 12 gGr.

Die zwar richtige Uebersetz. könnte fließender und kräftiger seyn. Sie ist unter dem in tiefer Prosa verfaßten Urtexte. Die etwas weitläufigen — viel Bekanntes enthaltenden — nicht philol. Anmerk. heben sehr geschickt die vorkommenden Schwierigkeiten. Die voranstehende kurze Einleit. betrifft den Verf., die Aechtheit und die Gesichtspunkte, woraus man das Buch betrachtet hat. Nach ihm enthält es zum Theil wahre Gesch., zum Theil einen Traum.

Allg. Lit. Zeit. 1789. IV. 66 f. Allg. d. Bibl. 91 Bd. 2 St. 447—52. Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 8 St. 579—84. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 3 St. 451—59.

„Jonas, übersetzt von J. G. Chr. Höpfner“ in Augusti's theol. Blättern 1 Jahrg. 759—72., und in den neuen theol. Blättern 2 Bd. 2 St. 24—27.

Excurse zum Buche Jonas. Ein Beitrag zur Beurtheilung der neuesten Erklärungen dieses Propheten und der Berufung auf ihn im neuen Test. von Joh. Dav. Goldhorn (Mittagspred. an d. Thomaskirche in Leipzig.) Leipzig (Junius) 1803. gr. 8. 13 Bog. 18 gGr.

Enthält sechs schätzbare Excurse: 1) Zeitalter des Buchs Jonas und Entwickelung des zum Grunde liegenden Faktums; 2) darf man das Buch Jonas als moralische Dichtung ansehen? und über bibl. Fabel überhaupt; 3) gehört das Buch Jonas zu den symbolischen Stücken des alten Test.? 4) das B. Jonas muß unter die spätern hebr. Mythen gerechnet werden; 5) ist das Buch Jonas aus den Fragmenten mehrerer besonderer Verf. zusammengesetzt und allgem. Regeln zur Entdeckung zusammengereihter Fragmente; 6) Anführungen des Jonas im neuen Test. Des Verf. Ansicht ist frei von innern Unwahrscheinlichkeiten, und seine Schrift zeigt, welch ein feiner Denker und Kritiker der Verf. ist, der einen lebhaften Forschungsgeist und treffliche gelehrte Kenntnisse in dieser prüfungswerthen Schrift dargelegt hat.

Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 470—72. N. allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 102—19. (eine ausführl. Prüfung.) Theol. Annal. 1804. 353—57.

Kritischer Ueberblick der merkwürdigsten Ansichten vom Buche Jonas, nebst einem neuen Versuche über dasselbe, von Pet. Friedrichsen [Candidat des Predigtamts] 1817. 8. $15\frac{3}{4}$ Bog. 20 gGr.

Mit Umsicht und Genauigkeit abgefaßt. Diese Schrift verräth einen reichen Vorrath an histor., philolog. Vorkenntnissen, Klarheit und Ordnung der Begriffe, Schärfe und Uebung des Urtheils, auch einen großen Fleiß. Nur ist der Verf. etwas zu rationalistisch in seiner Ansicht über die hebr. Propheten und die bibl. Religion überhaupt. Nach einer histor. Einleit. über die Wendung, welche die alttestamentl. Kritik und Exegese überhaupt und die Behandlungsart des Buchs Jonas insbesondere erhielt, gibt Friedrichsen erst den Inhalt des Buchs an, zählt

setzung selbst empfiehlt sich durch Treue und ist auch stellenweise nicht ohne Wohllaut und Kraft. Sie wird jedoch bisweilen hart durch Inversionen und einige Verse sind schwer zu scandiren. Die angehängten Anmerk. betreffen theils die Sprache, theils die Gedanken und enthalten einige schätzbare Parallelstellen aus griech. Dichtern; sie beweisen, daß der Verf. mit Sorgfalt gearbeitet habe. Zuweilen ist des Verf. Ausdruck nicht bestimmt und klar genug. Zuletzt findet man die vorzüglichsten Uebersetzer und Ausleger der Klaglieder verzeichnet.

Allg. Lit. Zeit. 1812. I. 697—701. Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1814. 78. 79. Theol. Annal. 1812. 270—77.

Die Klaglieder des Propheten Jeremias. Aus dem Hebr. ins Deutsche metrisch übersetzt, mit Anmerk. von Georg Riegler [s. oben S. 161.] Erlangen [Palm] 1814. 8. 3½ Bog.

Die Uebersetz. ist treu, lesbar, hie und da kraftvoll und angenehm, hat aber viele harte Elisionen, Hiatus, Mängel an Cäsur, unpoetische Ausdrücke und Fehler gegen das Metrum. Die angehängten Anmerk. haben keine eigene und neue Gedanken, aber das Vorhandene gut zusammengestellt.

Vergl. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 4 St. 422—80. Theol. Annal. 1814. 633—41.

Ezechiel.

Ezechiel, aufs neue aus dem Hebr. übersetzt und mit kurzen Anmerk. für unstudierte Leser begleitet von J. K. Volborth [s. oben S. 187.] Göttingen (Brose) 1787. 8. 14 Bog. 12 gGr.

Von demselben Gehalt mit des Vf. oben S. 186 f. bemerkte Uebersetzung des Jeremias.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1705. 6. Eichhorn's Bibl. 1 Bd. 5 St. 807 f.

Daniel.

** Daniel, aus dem Hebräisch-Aramäischen übersetzt und erklärt, mit einer vollständigen Einleit. und einigen histor. und exeget. Excursen, von Dr. Leoh. Bertholdt [s. oben S. 44 f.] Erste

und zweite Hälfte. Erlangen [Palm] 1806. 1808. gr. 8. 2 Alph. 8½ Bog. 2⅔ Rthlr.

Nach der kritischen ausführlichen Einleitung in das Buch Daniel, in welcher von den Lebensumständen dieses Propheten gehandelt, desgleichen die Frage: ob er der Verf. des unter seinem Namen bekannten Buchs und ob es ächt sey? untersucht wird u. s. w., und zuletzt von den Uebersetzern und Erklärern dieses Buchs geredet wird, folgt zu Ende des ersten Th. der Anfang [und im Anfang des zweiten] der Schluß der Uebersetzung und Erklärung. Jene ist treu, fließend und zweckmäßig. Diejenigen Abschnitte, die sich dem poetischen Vortrag nähern, sind rhythmisch und so übersetzt, daß sie sich genau ans Orig. anschmiegen. Jedem Abschnitt ist eine ausführliche erklärende Uebersicht vorgesetzt. Unter dem Texte der Uebersetzung stehen die Anmerk., die exegetisch [wort- und sacherläuternd] und kritisch, zuweilen aber zu ausführlich sind. Hinsichtlich der Kritik sind die alten Versionen, Kennicott und de Rossi fleißig gebraucht und von ihm auch einige Verbesserungen versucht. Auch gibt der Verf. lexikalische Erklärungen einzelner Worte. — Es ist eine von Gelehrsamkeit, Genauigkeit, Prüfungsgeist und richtiger Beurtheilung des Verf. auf eine rühmliche Art zeugende Bearbeitung. Manche Ansicht, manches Resultat des Verf. ist zwar gewagt und übertrieben. Auf andere Ansichten und Gründe ist nicht genug geachtet. Der Vortrag ist auch nicht frei von fremdartigen Ausdrücken.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 465 f. Ergänz. Bl. zu derselb. 1810. 1001—14. 1017—20. Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 1—15. Theol. Annal. 1809. 294—303.

Neue Ansicht der Aufsätze im Buche Daniel, von Dr. G. Fr. Griesinger (s. oben S. 144.) Stuttgard u. Tübingen (Cotta) 1815. gr. 8. 7 Bog. 9 gGr.

Des Verf. neue Ansicht, welche er näher — mit Scharfsinn zu erweisen strebt, ist, daß die Aufsätze im Buche Daniels als prophetisch eingekleidete Dichtungen zu betrachten wären, um in einem Beispiel zu beweisen, daß Jehovah über alle Weltreiche unumschränkt gebiete und die Juden von keiner heidnischen Macht ungestraft antasten lasse.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1318—20. Heidelb. Jahrb. 1815. 1126—29.

b) Die zwölf kleinen Propheten.

Ueberhaupt:

Außer Dathe's latein. Uebersetz. [s. oben S. 130 f.] und J. B. Volborth's deutscher Uebertragung [Göttingen 1783. 8. 8 gGr.] ist folgende für junge Theologen bemerkenswerth:

Die kleinen Propheten, übersetzt und mit Commentarien erläutert von G. L. Bauer (s. erster Band S. 304.) Zwei Thle. Leipzig [Schwickert] 1786. 1790. 8. 1¼ Rthlr.

Die Uebersetzung ist zu buchstäblich, im zweiten Th. aber geschmeidiger. Die Anmerk. zeigen theils die merkwürdigsten Varianten in den alten Versionen an, theils erläutern sie den Ausdruck und die Sachen.

Einzeln:

Hoseas.

1. Hoseas, neu übersetzt, nebst Erläuterungen von C. G. Kühnöl. Leipzig [Beer] 1789. gr. 8. 3 Bog. 4 gGr.

2. Hoseae oracula hebraice et latine perpetua annotatione illustravit *Chr. Theoph. Kuinöl. Lipsiae* (Weidmann) 1792. gr. 8. 9½ Bog. 12 gGr.

No. 1. enthält die mit Geschmack verfertigte, ganz lesbare Uebersetzung. Nur sind die Anmerk. nicht viel werth. — No. 2. enthält eine kurze Geschichte der Israeliten und jüdischen Könige, in deren Regierung Hoseas fällt; eine Einleitung in die drei ersten Cap. und die Erläuterung derselben. Der hebr. correct abgedruckte Originaltext steht oben, unter demselben die herausgeworfenen Lesarten und unter diesen der an sich wichtige Commentar, welcher das Beste aus allen Vorarbeiten enthält; am Ende eine ziemlich freie, aber sehr gute lat. Uebersetzung und eine Abhandlung über die aus dem Hoseas im neuen Test. angeführte Stellen.

Vergl. über 1.: Allg. Lit. Zeit. 1790. I. 58 f. Allg. d. Bibl. 100 Bd. 2 St. 535 f. Goth. gel. Zeit. 1789. II. 107. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 4 St. 724—29. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 1760 f. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 51 f. — Ueber 2.: Allg. Lit. Zeit. 1794. II. 609—14. N. Allg. d.

Bibl. 19 Bd. 1 St. 236—42. Leipz. gel. Zeit. 1792. IV. 724. 25. Theolog. Annal. 1793. I. 33—36. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1076—78. Neues theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 15—36. Seiler's Betracht. 1795. Beil. 125—28.

Hoseas (übersetzt) von Ernst Gottfr. Ad. Böckel. Königsberg [Göbbel und Unzer] 1807. gr. 8. 6½ B. 6 gGr.

Die nach der Einleit. [worin der Charakter des Hoseas als Sängers sehr treffend geschildert wird] folgende Uebersetzung, die größtentheils sich durch Rhythmus und Wohllaut empfiehlt, den Sinn des Originals getreu und richtig ausdrückt, nur nicht immer geschmeidig, ist in 14 Rhapsodien eingetheilt. Die hebr. Eigennamen sind verändert, z. B. Ussijah, Jeschiskijah. Die philos. und krit. Anmerk. enthalten viel Eigenes und Neues; denn der Verf. schlägt da, wo ihm die vorherige Erklärungen nicht genügen, einen eigenen Weg ein und zeigt durch Aenderung des hebr. Textes und neue Erklärungen zwar Scharfsinn und große Sprachkenntnisse. Allein er ist zu willkührlichen Aenderungen des Orig. blos nach Conjekturen zu sehr geneigt.

Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 369—73. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 4—7. Theol. Annal. 1809. 623—29.

Annotationes historico-exegeticae in Hoseam. Auctore *Ludov. Josepho Uhland* (Theol. Dr. et prof. publ. ord. et duc. stip. theol. superattendente.) XII Partes. *Tubingae* 1785—97. 4.

Diese Programme rc. enthalten, wenn gleich der Verf. wenig eigene Entdeckungen gemacht hat, eine nützliche Auswahl des Brauchbarsten aus den damals bekannten Erklärungen.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1807. 935.

Joel.

Dissert. exegetico-critica de Joelis prophetae aetate, quam etc. Auctore *Dan. Ge. Conr. a Cölln* [seit 1818 ord. reform. theol. Prof. zu Breslau.] *Marburg* 1811. 8. 2½ Bog.

Theol. Annal. 1812. 109—12.

Joel, übersetzt und erklärt von G. [Friedrich] Wiggers (Dr. und Prof. der Theol., Consistorialrath

u. s. w. zu Rostock.) Göttingen (Schröder) 1799. 8. 6½ Bog. 5 gGr.

Ist eine prosaische Uebertragung; wodurch manche Schönheit des Orig. verloren gegangen ist. Uebrigens ist sie richtig und treu; zuweilen aber gedehnt und matt. Vor jedem Cap. steht eine Entwickelung der Ideenfolge. In den Anmerk. folgt Wigger vorzüglich Eckermann *) und Justi **), und trägt nur selten eigene Erklärungen vor. Der Verf. zeigt auch Kenntnisse und eine gute Beurtheilung.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 457—59. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1108—11. Theol. Annal. 1799. 883—85. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. III. 2049—50. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 849—51. Tüb. gel. Anz. 1800. 216. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 2 St. 242—47. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 3 Bd. 2 St. 296. 97. (von K. W. Justi.)

Amos.

* Amos, neu übersetzt und erläutert von K. W. Justi (s. oben S. 181.) Leipzig [Göschen] 1799. 8. 17 Bog. [Mit seiner Uebersetz. des Micha 1¼ Rtlr.]

Eine sehr geschmackvolle Arbeit. Auf die Einleitung [von den Lebensumstände des Amos, dem Schauplatz seiner Orakel ꝛc.] folgt eine treffende Erläuterung der einzelnen Züge des Gemäldes im Amos, mit Beziehung auf das Ganze, woran sich die Uebersetzung schließt, die in einem freien jambischen Sylbenmaaß abgefaßt, nur nicht überall von Härten, Elisionen und Verstößen gegen das Metrum frei ist. Vermischte Anmerkungen philolog. krit., hist., antiquarischen und ästhetischen Inhalts, wobei die besten exeget. Hülfsmittel benutzt sind, und die auch eigene gute Bemerkungen enthalten — machen den Beschluß. Der Verf. exegesirt ungezwungen; sehr richtig weiß er die poet. Sprache und die Bilder zu entwickeln.

Neue

---

*) Derselbe gab heraus: Joel, metrisch übersetzt, mit einer neuen Erklärung. Lübeck und Leipzig [Iversen] 1786. 8. 8 gGr.

**) Die Uebersetzung desselben ist überschrieben: Joel, neu übersetzt und erläutert von K. W. Justi. Leipzig [Göschen] 1792. 8 12 gGr.

N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 197—200. Gabler's theolog. Journ. 1800. IV. 150—54. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. u. paed. Lit. 3 Bd. 1 St. 147—56. (von J. E. Chr. Schmidt,) Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 922—27. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1129—31. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 9—12. [von Bellermann.] Goth. gel. Zeit. 1799. II. 690—92. 1800. I. 37—40. 41—43. Tübing. gel. Anz. 1800. 160. Theol. Annal. 1799. 881—83.

Amosi oracula. Textum hebr. et graecum versionis Alexandrinae notis crit. et exeget. instruxit, adjunctaque versione vernacula edidit *J. S. Vater.* *Halae* [Hemmerde] 1810. 4. 9½ Bog. 18 gGr.

[Auch unter dem Titel: Amos, übersetzt und erläutert mit Beifügung des hebr.- und alexandrin.-griech. Textes und Anmerk. zu letzterem. Halle [Hemmerde u. Schwetschke] 1810. 4. 18 gGr., erschien schon 1809.]

Auf der linken Seite jedes Blatts findet man oben das hebr. Orig. und darunter die LXX mit latein. Anmerk. zu derselben. Auf der rechten Seite steht eine deutsche Uebersetz. mit deutschen Anmerk. unter derselben. Hinsichtlich des hebr. Orig. ist die masoretische Recension, doch ohne die vollständige Accentuation, abgedruckt. Die von den Exegeten vorgeschlagenen Textesänderungen stehen als Conjecturen unter dem Text. Der untergesetzte critisch-exegetische Commentar entwickelt theils die Entstehung der abweichenden Deutungen der LXX, theils ist er krit., theils erörtert er den Sprachgebrauch der Versionen überhaupt. Die deutsche Uebers. ist treu und fließend, ohne Verschönerung. Die deutschen Anmerk., die für Anfänger bestimmt sind, und daher auch manches Bekannte enthalten, umfassen die Anwendung der geprüftesten hermeneut. Grundsätze und viele eigene neue Bemerkungen und Ansichten. Hie und da vermißt man noch Erläuterungen.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 481—85. Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1818—20. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. [für Theol.] II. 254—59. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 969—73.

Obadja.

Obadja, neu übersetzt und erläutert von Joh. Tob. Gottl. Holzapfel (Dr., Prof. d. Theol. und Pred

zu Rinteln.) Mit einem Anhange exeget. - philol. Bemerkungen über Jesaias 13 und 14. Rinteln (Bösendahl) 1798. kl. 8. 9½ Bog. 9 gGr.

Die an die Einleit. sich anschliessende Uebersetz. ist in einem freien, jambischen Sylbenmaaße, lesbar, treu, richtig, aber nicht gedrängt, kraftvoll und poetisch genug und hie und da etwas schleppend. Die erläuternden und kritischen Bemerkungen — von einander getrennt —, enthalten eine gut ausgewählte und mit Urtheil verbundene Sammlung des Brauchbarsten dessen, was die besten Ausleger über den Obadja bemerkt haben, gut mit eigenen, oft wichtigen Bemerkungen verwebt. Nur ist der Verf. in diesen Anmerk. etwas zu ausführlich und mischt viel Bekanntes ein.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 457. 459—61. N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 203—6. Gabler's theol. Journ. 1800 oder 5 Bd. 5 St. 567—72. Schmidt's Bibl. der neuest. theol. und paed. Lit. 4 Bd. 3 St. 373—79. (Stäudlin's) gött. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 57—67. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1103—6. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1799. II. 732. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 977.

Jonas.

* Der Prophet Jonas, aufs neue übersetzt und mit erklärenden Anmerk. von H. Adolf Grimm [Dr. und Prof. der Theol. zu Duisburg, st. 1813 zu Homberg im Bergischen.] Düsseldorf [Dänzer] 1789. kl. 8. 11 Bog. 12 gGr.

Die zwar richtige Uebersetz. könnte fließender und kräftiger seyn. Sie ist unter dem in tiefer Prosa verfaßten Urtexte. Die etwas weitläufigen — viel Bekanntes enthaltenden — nicht philol. Anmerk. heben sehr geschickt die vorkommenden Schwierigkeiten. Die voranstehende kurze Einleit. betrifft den Verf., die Aechtheit und die Gesichtspunkte, woraus man das Buch betrachtet hat. Nach ihm enthält es zum Theil wahre Gesch., zum Theil einen Traum.

Allg. Lit. Zeit. 1789. IV. 66 f. Allg. d. Bibl. 91 Bd. 2 St. 447—52. Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 8 St. 579—84. Eichhorn's Bibl. 2 Bd. 3 St. 451—59.

„Jonas, übersetzt von J. G. Chr. Höpfner" in Augusti's theol. Blättern 1 Jahrg. 759—72., und in den neuen theol. Blättern 2 Bd. 2 St. 24—27.

Excurse zum Buche Jonas. Ein Beitrag zur Beurtheilung der neuesten Erklärungen dieses Propheten und der Berufung auf ihn im neuen Test. von Joh. Dav. Goldhorn (Mittagspred. an d. Thomaskirche in Leipzig.) Leipzig (Junius) 1803. gr. 8. 13 Bog. 18 gGr.

Enthält sechs schätzbare Excurse: 1) Zeitalter des Buchs Jonas und Entwickelung des zum Grunde liegenden Faktums; 2) darf man das Buch Jonas als moralische Dichtung ansehen? und über bibl. Fabel überhaupt; 3) gehört das Buch Jonas zu den symbolischen Stücken des alten Test.? 4) das B. Jonas muß unter die spätern hebr. Mythen gerechnet werden; 5) ist das Buch Jonas aus den Fragmenten mehrerer besonderer Verf. zusammengesetzt und allgem. Regeln zur Entdeckung zusammengereihter Fragmente; 6) Anführungen des Jonas im neuen Test. Des Verf. Ansicht ist frei von innern Unwahrscheinlichkeiten, und seine Schrift zeigt, welch ein feiner Denker und Kritiker der Verf. ist, der einen lebhaften Forschungsgeist und treffliche gelehrte Kenntnisse in dieser prüfungswerthen Schrift dargelegt hat.

Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 470—72. N. allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 102—19. (eine ausführl. Prüfung.) Theol. Annal. 1804. 353—57.

Kritischer Ueberblick der merkwürdigsten Ansichten vom Buche Jonas, nebst einem neuen Versuche über dasselbe, von Pet. Friedrichsen [Candidat des Predigtamts] 1817. 8. 15½ Bog. 20 gGr.

Mit Umsicht und Genauigkeit abgefaßt. Diese Schrift verräth einen reichen Vorrath an histor., philolog. Vorkenntnissen, Klarheit und Ordnung der Begriffe, Schärfe und Uebung des Urtheils, auch einen großen Fleiß. Nur ist der Verf. etwas zu rationalistisch in seiner Ansicht über die hebr. Propheten und die bibl. Religion überhaupt. Nach einer histor. Einleit. über die Wendung, welche die alttestamentl. Kritik und Exegese überhaupt und die Behandlungsart des Buchs Jonas insbesondere erhielt, gibt Friedrichsen erst den Inhalt des Buchs an, zählt

dann die merkwürdigsten Ansichten über dasselbe so auf, daß er sie alle unter 3 Hauptgattungen bringt, diese wieder in untergeordnete Classen zerlegt, jedesmal aber eine Beurtheilung hinzufügt, bei welcher auch die Ausstellungen seiner Vorgänger sorgfältig benutzt und gewürdigt worden sind. Die 3 Hauptgattungen sind 1) die Ansicht, nach welcher die Erzählung des Buchs ganz oder der Hauptsache nach rein histor. Inhalts ist; 2) die, welche sie für eine Dichtung, und 3) die, welche sie für einen histor. Mythos nimmt. Seine Ansicht ist, daß das Buch einen histor.-philos. Mythos enthalte, oder besser, daß es ein auf historische Sagen gebauter Apolog sey. Diese Meinung ist der Hauptsache nach nicht neu. Die histor. Unmöglichkeit ist jedoch mehr vorausgesetzt, als vom Verf. erwiesen. Aber die Unwahrscheinlichkeit der Ansicht, daß alles historisch zu nehmen, ist befriedigender nachgewiesen. Sehr gut sind die — diese Gesch. mit Jonas als Dichtung ansehenden Hypothesen beurtheilt. Nach dem Verf. wollte der Verf. des Jonas den Hauptsatz: **Jehova ist eben sowohl ein Gott der Heiden, als der Juden,** und er nimmt sich ersterer im Fall der Besserung mit gleicher Nachsicht und Schonung an, sinnlich darstellen. Ganz vollständig ist die Materie des Buchs Jonas hier noch nicht behandelt, z. B. nichts findet sich über die Frage: wann und zu welchem bestimmteren temporellen Zwecke ist dieß Buch verfaßt worden? und gehört [nach **Jahn**] dieser Apolog in die Zeit des **Malachias**? In des Verf. literar. Angaben finden sich einige Versehen.

Allg. Lit. Zeit. 1817. III. 169—74. 177—81. Jen. Lit. Zeit. 1817. IV. 297—309. Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 361—66.

Micha.

* **Micha, neu übersetzt und erläutert von K. W. Justi** [s. oben S. 181.] **Leipzig** (Göschen) 1799. 8. 9½ Bog. Mit desselb. Uebersetz. des **Amos** [s. oben S. 192.] 1¼ Rthlr.

Ist ein sehr schönes Seitenstück sowohl zu des Vf. Uebersetz. und Erklärung des **Joel**, als auch des **Amos**. Er nimmt den nämlichen Gang als beim Amos und es ist fast eine noch zweckmäßigere Bearbeitung.

Neue allg. d. Bibl. 54 Bd. 1 St. 201—3. Gabler's neues theolog. Journ. 1800. IV. oder 15 Bd. 4 St. 150—56.

Schmidt's Bibl. f. theol. u. paed. Lit. 4 Bd. 1 St. 39—61. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 922—27. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 1131—33. Goth. gel. Zeit. 1799. II. 690. 692—94. und 1800. I. 41—43. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 12. (von Bellermann.)

* Micha, neu übersetzt und erläutert und mit fünf Excursen begleitet von Anton Theod. Hartmann [s. oben S. 95.] Lemgo (Meyer) 1800. 8. $17\frac{1}{2}$ Bog. 20 gGr.

Nach der Einleit. [über Micha's Leben, Schilderung seines Zeitalters, Eintheilung des Buchs, interpolirten Stellen, Inhalt der Kap., vom poet. Werth und Charakter der Dichtungen Micha's] folgt der Commentar, oder philol. - exeget. und ästhet. Anmerk., sodann 5 Excurse 1) über den häufigen Gebrauch der Paronomasien bei den Morgenländern; 2) über die aus den Wörtern Vater, Mutter ꝛc. zusammengesetzten Redensarten; 3) über den Grundbegriff des Wortes Nabi; 4) über die Schilderungen des goldenen Zeitalters bei den Hebräern; 5) über das Betragen Bileams bei der Aufforderung des moabitischen Königs Balak. Zuletzt als eine Zugabe folgt die Uebersetz. des Micha. Im uncorrect gedruckten Commentar ist viel Gutes und Nützliches zusammengestellt; auch enthält er einzelne neue Ansichten; einige Erklärungen aber sind gesucht. Des Verf. genaue Kenntniß vom Geist des Alterthums, seine große Belesenheit, aus welcher er sehr reichlich spendet, und sein sicherer gebildeter Geschmack sind aus dieser Schrift ersichtlich. Nur sind die Excerpte etwas nachlässig bearbeitet. Sie könnten gedrängter, in einer gefälligeren Ordnung mitgetheilt seyn. Da der Vf. bald deutsch, bald latein. etwas ausdrückt, und arab. Stellen latein. überträgt, so hat alles ein buntscheckiges Ansehen erhalten.

Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 73—78. Erl. Lit. Zeit. 1801. II. 1090—98. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. IV. od. Suppl. Bd. 515—18. Gabler's neues theol. Journ. 16 Bd. 1 St. (1800. VII.) 82—96. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 3 St. 536—42. Goth. gel. Zeit. 1800. II. 595—98. 1802. 99—103. Theol. Annal. 1800. 513—20. Schmidt's Bibl. der theol. und paed. Lit. 4 Bd. 1 St. 39—61. Beckii comm. soc. philol. Vol. I. Pars I. 141. 42.

Nahum.

Nahum, aus dem Hebr. übersetzt von Heinr. Middeldorp [s. oben S. 178.] Mit einer Vorrede und Anmerk. von Gurlitt. Hamburg [Schniebes] 1808. 8. 4 Bog. 6 gGr.

Eine sehr gut gerathene Probeschrift; die Uebersetz. ist sehr gelungen. In den Anmerk. rechtfertigt der Verf. theils die Uebersetz., theils erläutert er den Text. Sie zeigen von Belesenheit und guter Beurtheilung. Diese Schrift hat, wenn gleich der Verf. keine große Sprachkenntniß und keinen großen Scharfsinn darlegt, Werth. Gurlitt gibt in der Vorrede eine vollständige Lit. vom Nahum, und auch überdieß andere schätzbare Bemerkungen.

Allg. Lit. Zeit. 1808. III. 855. 56. Jen. Lit. Zeit. 1809. III. 203—8. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1263—64.

* Nahum, neu übersetzt und mit Anmerk. versehen von M. Neumann [Oberlehrer und Insp. bei der Wilhelmsschule zu Breslau.] Breslau 1808. 8.

Diese Uebersetzung ist aller Aufmerksamkeit des Schriftforschers würdig. Sie hat meist den Sinn des Orig. glücklich erreicht und athmet poet. Gefühl. Uebrigens ist sie nicht wörtlich, sondern ziemlich frei.

Nahumi vaticinium philologice et critice expositum, sive specimen academicum, quod Praesidio *J. H. Pareau* etc. disceptationi committit *Everardus Kreenen*, Harderovic. auctor. *Harderovici* [Tyhoff] 1809. gr. 4. 16½ B. 1⅓ Rthlr.

Diese Schrift faßt, außer der Einleit. über den Nahum die latein. Uebersetz. vom Nahum und die erläuternden Anmerk. über diesen Propheten in sich. Von denselben sind letztere [über einzelne Stellen] schätzbar. Zu der Ausarbeitung hat Prof. Pareau den Verf. unterstützt und ihm auch schriftliche Bemerkungen des verstorbenen Philologen N. W. Schröder mitgetheilt. Der Verf. hat mit Prüfungsgeist die Arbeiten seiner Vorgänger über Nahum benutzt. Schätzbar ist insbesondere die Abhandl. in der Einleit. S. 3—21 von der assyr. Geschichte.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 481—88. Theol. Annal. 1810. 3—8. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1165—68.

Habakuk.

C. Ranitz introductio in Habacuci vaticinia, *Lipsiae* 1808. 8.

* Chabakuki [sic] vaticinium commentario critico atque exegetico illustratum; specimen novae versionis omnium prophetarum minorum, autore *Birgero Pocholano Kofod* (Königl. Dän. Hofpred. zu Copenhagen.) *Havniae* [Seb. Popp], (zu Göttingen bei Vandenhoek und Ruprecht in Comm.) 1792. 8. 19½ Bog. 14 gGr.

Sowohl die Uebersetzung als der Commentar ist vortrefflich. Hinsichtlich des letzteren hat der Verf. gut gesammelt und hat auch manches Eigenthümliche, welches bald Beifall, bald Prüfung verdient.

Allg. Lit. Zeit. 1793. II. 252—54. Neue allg. d. Bibl. 8 Bd. 1 St. 104. 5. Erf. gel. Zeit. 1793. 163—67. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1792. I. 445—47. Döderlein's theol. Journ. 3 St. 204—12. Theol. Annal. 1792. I. 193. Leipz. gel. Zeit. 1792. II. 315—17. Nürnb. gel. Zeit. 1792. 505.

* Die Visionen Habakuk's, neu übersetzt mit histor. und exeget.-krit. Anmerk. Nebst einer Abhandl. über den Prophetismus der alten Welt und insbesondere der bibl. Propheten von G. C. Horst [s. oben S. 80.] Gotha (Ettinger) 1798. gr. 8. 12½ Bog. 18 gGr.

Die auf dem Titel bemerkte Abhandl. hat zwar über ihr Thema Manches, was Beachtung verdient, aber auch viel Unerweisliches. Die Uebersetz. [theils in reimlosen Jamben, theils ohne ein bestimmtes Sylbenmaaß] ist treu und sehr vorzüglich, weil sie Geschmack und Dichtergeist verräth. Sie könnte jedoch deutlicher und fließender seyn. Das, was die besten neuern Ausleger, Schnurrer, Wahl u. a., über Habakuk gesagt haben, findet man in den Anmerk., nebst einigen neuen und trefflichen Erklärungsversuchen.

Allg. Lit. Zeit. 1799. 457. 465—68. Neue allg. d. Bibl. 52 Bd. 2 St. 461—64. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 2 St. 278—288. Gabler's neuest. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 69—75. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. und paed. Lit. 3 Bd. 1 St. 31—66.

Eine neue, mit Anmerk. oder einer Erklärung versehene metrische Uebersetz. von K. W. Justi findet sich in Schwarz und Schmidt's Bibl. der neuen theol. und paed. Liter. 7 Bd. 3 St. 225—42.

Chabacuck. Aus dem Ebräischen übersetzt von Gottl. Euchel. Copenhagen (Bonnier) 1815. 8. 2 Bog.

Diese metrische Version wechselt mit Jamben und Trochäen; zuweilen kommt auch ein Daktylus vor. Sie ist mit Einsicht und Geschmack verfertigt; einige Ausdrücke könnten gewählter und einige Härten vermieden seyn. Zuweilen ist die Uebersetz. zu prosaisch und hie und da der Sinn verfehlt. Der Anmerk. sind zu wenige, 3 Seiten!

Allg. Lit. Zeit. 1816. I. 53—56. Theol. Annal. 1816. 315—18.

In K. W. Justi's unten anzuführenden Blumen der althebr. Dichtkunst kommt eine trefflich gerathene Uebersetz., sowohl von Nahum, als auch von Malcachi vor, desgl. vom Zephanjah und Chaggai.

η) Die apokryphischen Schriften des alten Test.

Einige Bemerkungen über die Verschiedenheit der kirchl. Grundsätze in Absicht auf Werth und Gebrauch der Apokryphen des alten Testam., von Dr. J. Chr. Wilh. Augusti [s. oben S. 20.] Breslau 1816. 4. 2½ Bog.

Vergl. über dieß Programm Theol. Annal. 1817. 74—76.

Bemerkungen über den Gebrauch der apokryphischen Bücher des alten Test. zur Erläuterung der neutestamentl. Schreibart, von M. J. H. Beckhaus [s. oben S. 13.] Dordmund und Leipzig [Mallinkrodt] 1808. gr. 8. 9¼ Bog. 16 gGr.

Ist ein gedrängter, hie und da umgearbeiteter und vermehrter Auszug aus dem zweiten Abschnitt der vom Verf. 1806 von

der Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums in Haag gekrönten Preisschrift. Der Vf. gibt auch Regeln des richtigen Gebrauchs der Apokryphen.

Leipz. Lit. Zeit. 1809. III. 1734—37.

J. Fr. Gaab [s. oben S. 164.] Handbuch zum philologischen Verstehen der apokryphischen Schriften des alten Test. für Anfänger zunächst ausgearbeitet. Bisher erster Band. Tübingen (Laupp) 1818. gr. 8. 2 Rthlr.

Hezel's Erklärung der apokryphischen Schriften alten Test. s. oben S. 78.

aa) Das Buch der Weisheit.

Salomo's Weisheit, neu übersetzt mit Anmerk. und Untersuchungen von Mag. Joh. Gottfr. Hasse (Dr., Consistorialrath, Prof. der Theol. und morgenl. Spr. in Königsberg, st. 1806.) Jena (Cröker) 1785. 8. $17\frac{1}{2}$ Bog. 9 gGr.

Die Uebersetz. ist rhythmisch und gut. Die Anmerk. enthalten manche richtige Erläuterungen. Nur des Verf. Styl ist incorrect, geziert und dunkel. Die 10 angehängten Untersuchungen über das Zeitalter des Buchs und seines Verf., Sprache, Veranlassung sind schätzenswerth.

Allg. d. Bibl. 82 Bd. 1 St. 246—51. Quedlinb. theol. Bibl. 6 Bd. 151—67. (Berichtigungen.) Jen. gel. Zeit. 1784. 684—86. Leipz. gel. Zeit. 1784. 827—31. Nürnb. gel. Zeit. 1785. 77—79.

* Das Buch der Weisheit. Als Gegenstück der Koheleth und als Vorbereitung zum Studium des neuen Test. Bearbeitet von J. C. C. Nachtigall. Halle [Gebauer] 1799. 8. 18 Bog. 18 gGr.

[Auch als zweiter Band von der oben S. 176 bemerkten Versammlung der Weisen, bearbeitet von ꝛc.]

In der Einleit. legt der Verf. seine Ansicht von dem Inhalt und der Form des Buchs der Weisheit auseinander und handelt

von der Sprache, Zeit der Abfassung und Wichtigkeit desselben. Die dann folgende Uebersetz. ist nicht wörtlich, aber nicht zu frei und mit vielem Fleiß und Geschmack bearbeitet. Im Ganzen ist sie treu, außer in Stellen, wo er gewissen Lieblingsideen zu sehr nachhing, oder nicht auf den Context und den Parallelismus sahe. Einzelne schwierige Stellen sind gut übersetzt. In den zwei Excursen vergleicht Nachtigall theils viele Stellen dieses Buchs mit Stellen im neuen Test., theils Nachträge aus Büchern und Schriften, die er erst nach Vollendung seiner Handschrift vergleichen konnte, z. B. Auszüge aus den Anmerk. Hasse's, Faber's Programme 1776. 77. Es ist eine empfehlbare Auslegung dieses Buchs. — Vergl. Nachtigall's Bruchstücke von einer Einleit. in das Buch der Weisheit in Henke's Mag. f. Religionsphilos. rc. 2 Bd. 1 St. 68—118.

Allg. Lit. Zeit. 1800. III. 121—27. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 521—24. Oberd. Lit. Zeit. 1799. I. 852—58. Gabler's neuest. theol. Journ. 4 Bd. 3 St. 361—81. N. allg. d. Bibl. 54 Bd. 2 St. 430—49. Nürnb. gel. Zeit. 1799. 465—71. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 906—22.

Eine neue Bearbeitung des Buchs der Weisheit findet man vom Inspector Aug. Chr. Lud. Heydenreich in Dr. Tzschirner's Memorabilien für das Studium und die Amtsführung des Predigers 5 Bd. 2 St. No. 2.

W. F. Engelbreth librum, sapientia Salomonis vulgo in scriptum interpretandi specimen primum et secundum, capita quinque priora complectentia. *Hafniae* (Gyldendahl) 1817. gr. 8. 1 Rthlr. Schreibpap. 1⅓ Rthlr.

ββ) Tobias.

Die Geschichte Tobi's, nach drei verschiedenen Originalen, dem griechischen, dem lateinischen des Hieronymus und einem syrischen, übersetzt und mit Anmerk. exeget. und kritischen Inhalts, auch einer Einleit. versehen von K. D. Ilgen [s. oben S. 158.] Jena (Göpferdt) 1800. gr. 8. 1 Alph. 10½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Hat dieselbe Einrichtung, wie des Verf. Jerusalemsches Tempelarchiv. Die reichhaltige Einl. handelt über Namen,

Vaterland, Verf., Entstehung und Nutzen des Buchs Tobias für den Religionsunterricht oder in prakt. Hinsicht u. s. w., sehr scharfsinnig, aber voller Hypothesen. Die Uebersetz. ist dreifach nach den auf dem Titel genannten Urschriften; sie ist treu und doch nicht steif, sondern fliessend. Die unter der Uebersetz. stehenden Anmerk. sind meist krit. Inhalts, hie und da aber auch Erläuterungen dunkler Sachen und Ausdrücke. Einige sind so ausführlich als besondere Excurse.

Allg. Lit. Zeit. 1802. III. 425—31. 433—35. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. 2 Bd. 354. 55. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 1084. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 99—102. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. I. 247—56. Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 1 St. 47—62. Schmidt's Bibl. der theol. und paed. Lit. 4 Bd. 2 St. 289—99. (von J. E. C. Schmidt.) Erfurter Nachr. v. gel. Sach. 1800. 426—29. (von Bellermann.) Theolog. Annal. 1801. 369—81. Goth. gel. Zeit. 1801. 265—70.

γγ) Jesus Sirach.

Vergl. „Bemerkungen über Jesus Sirach von C. P. Conz" in Henke's Museum für Religionswiss. 2 Bd. 2 St. 177—243.

* Glaubens- und Sittenlehre Jesu, des Sohns Sirach. Neu übersetzt mit erläuternden Anmerk. von Joh. Wilh. Linde [Prediger zu Danzig.] Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Leipzig [Weidmann] 1795. 8. 17½ Bog. 16 gGr.

[Erste Ausg. 1782. 8]

Ist eine im Ganzen fliessende und deutliche, in der zweiten Ausg. verbesserte, hier und da jedoch nicht gedrängte und gerundete Uebersetz. In den Anmerk. entwickelt der Verf. die Gedanken weiter und erläutert solche aus der Philos., Geschichte, den Alterthümern und aus frühern Schriften der Hebräer. Die beigebrachten Reflexionen sind sehr zweckmässig und leiten zum weitern allgemeinen Nachdenken. In Sirach's Sentenzen kann man keine eigentliche Glaubenslehre erwarten; die Ueberschrift könnte daher richtiger seyn: Die Sprüche des Siraciden.

Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 6 St. 1043—60. Neue allg. d. Bibl. 24 Bd. 1 St. 9—24. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 685—86. Seiler's Betr. 1796. Beil. 55—60. Leipziger gel. Zeit. 1795. III. 469—71.

** Liber Jesu Siracidae graece: ad fidem codicum et versionum emendatus et perpetua annotatione illustratus a *Car. Gottl. Bretschneider* (Dr., Generalsuperint. des Herzogth. Gotha und Oberconsistorialrath zu Gotha.) *Ratisbonae* (Monath und Weiss) 1806. gr. 8. 2 Alph. 2½ Bog. 4 Rthlr.

Diese Ausg. und Erklärung der Sentenzen des Jes. Sirach übertrifft an Vollständigkeit und Vollkommenheit alle frühern Arbeiten. Sie ist mit unverkennbarem Fleiß und mit der sorgfältigsten Benutzung der Arbeiten der Vorgänger abgefaßt. Nur in krit. Hinsicht bleibt, weil der Text bisher sehr wenig krit. berichtigt worden war, noch Manches zu verbessern übrig. Bretschneider, der in der Vorrede mit den Schicksalen der apokr. Schriften alten Test. in neuern Zeiten bekannt macht und ein ziemlich vollständiges Verzeichn. der ältern und neuern Ausleger 2c. des Sirach liefert, wollte eine vollständige und genauere Erklärung aller dunklen Stellen dieses Buchs geben, und in den auf den Text folgenden krit. Anmerk., alle auch minder wichtige Varianten aufnehmen, um den Lesern eine genaue Uebersicht des ganzen krit. Apparats zu gewähren. Allein man findet aus den alten Uebersetz. und den Kirchenvätern nicht alle abweichende wichtige Lesarten gesammelt. Auch ist die Uebersicht der Varianten dadurch erschwert, daß der Verf. auch in den exeget. Anmerk. Varianten aufführt. Die philol. Anmerk. bilden einen fortgehenden Commentar, der auch die schwersten Stellen erläutert. Die Prolegomena [eine allgem. Einleit. in Jesus Sirach] und die fünf angehängten Excurse sind auch wichtig. Letztere betreffen 1) die vom Vf. nach gewissen Regeln gebrauchten krit. Hülfsmittel, und handeln 2) de usu hujus libri in interpretando N. T.; 3) de Sophia; 4) de Theologia Siracidae; 5) de morum doctrina Siracidae. Die exeget. Anm. stehen zuweilen zu entfernt vom Texte.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 1. 6—12. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 417—24. Leipz. Lit. Zeit. 1806. III. 1367—73. Theol. Annal. 1807. 835—45. Gött. Anz. v. gel. S. 1807. 721—23. 731—35.

δδ) Das Buch Baruch.

Exercitatio de libro Baruchi apocrypho, scripsit *J. Chr. Grüneberg*. *Göttingae* [Grape] 1797. 8. 3½ Bog.

Hierin ist alles in ältern und neuern Zeiten über dieß Buch Gesagte gesammelt, und die Originalsprache und die Zeit der Abfassung dieser Schrift untersucht.

εε) Die zwei Bücher der Maccabäer.

J. D. Michaelis [s. oben S. 107.] deutsche Uebersetz. des ersten Buchs der Maccabäer, mit Anmerk. Frankf. a. M. [Garbe] 1778. 4. 1⅓ Rthlr.

S. oben S. 128 und die Anmerk.

Das andere Buch der Maccabäer, neu übersetzt, mit Anmerk. und Untersuchungen von J. Gottfr. Hasse (s. oben S. 201.) Jena (Cuno's Erben) 1786. 8. 14 gGr.

εc) Schriften, welche die Erklärungen einzelner alttestamentl. wichtiger Abschnitte und einzelner Stellen enthalten.

Ausführliche Erklärung der sämmtlichen Wundergeschichten des alten Test. aus natürlichen Ursachen. Durchaus begleitet mit philol., krit. und histor. Anmerk., nebst einer Abhandl. über Wunder und Offenbarung. Ein Gegenstück zu Eck's Erklär. der Wundergeschichten des neuen Test. Erster Theil, die in den mosaischen Schriften enthaltenen Wundergeschichten. Berlin [Frankfurt a. M. bei Körner] 1800. gr. 8. 14½ Bog. 20 gGr.*) Zweiter

*) Es führt auch den Titel: Ausführliche Erklärung der sämmtlichen in den mosaischen Schriften enthaltenen Wundergeschichten u. s. f. Die Vorrede ist B. (Berlin?) — P. (Eb. L. Paalzow?) unterschrieben. Der Verf. gibt sich Th. I. S. 7. für einen Bürger des Preuß. Staats aus; allein wahrscheinlich ist J. L. W. Scherer der Verf.

von dem Prof. Chr. Friedr. Preiß (Prof. in Stettin.) Zwei Bände [der erste die vier Evang. u. die Apostelgeschichte, der zweite die apostol. Briefe.] Stettin und Leipzig (Barth in Comm.) 1811. gr. 8. 2 Alph. 17½ Bog., auf ordin. Druckpap. 3 Rthlr., auf weißem Druckp. 4 Rthlr., auf Velinp. 8 Rthlr.

Ist die Arbeit während eines ganzen Menschenalters oder von 36 Jahren. Jedes Buch ist mit Inhaltsanzeigen versehen und mit Anmerk. — unter den Text der Uebersetzung — begleitet. Erstere folgen nicht der Ordnung der gewöhnlichen Capiteleintheilung. Unabhängig von derselben hat der Verf. den Text mit beibehaltener Verseintheilung in so viele einzelne Abschn. zerlegt, als er ihn seinem natürlichen Inhalte nach zu haben schien. Hiernach ist manches Zusammengehörige gut geordnet, z. B. Matth. 5—7. In den hie und da den einzelnen Stellen beigesetzten Anmerk. pflegt er gewöhnlich Hezel's und der Gebr. van Eß Uebersetz. zu tadeln und sucht die Leser gegen dieselben einzunehmen. Kenner des Orig. finden in diesen Anmerk. nichts Neues. Der Verf. bezweckte zwar die Einführung seiner Uebersetzung in Kirchen und Schulen; allein dazu ist sie, obgleich sie der Hezelschen, selbst sogar in vielen Stellen der Stolzschen und van Eßschen vorzuziehen, und mit Sorgfalt gearbeitet ist, nicht geeignet. Sie stimmt im Ganzen sehr mit der Stolzschen überein und ist derselben in unzähligen Stellen nachgebildet, womit aber ihr vorgegebenes Alter wenig stimmt. Nur in Kleinigkeiten ist sie, um das Entlehnen zu verbergen, verändert. In den Anmerk. stimmt auch vieles mit den Kritiken der van Eßschen und Hezelschen Uebersetz. überein. Der Text der zweiten Griesbachschen Hauptausg. [1796 und 1806] scheint zum Grunde gelegt zu seyn, nur daß einzelne aus Liturgien und Lectionarien eingewanderte Zusätze beibehalten sind. In Ansehung der Uebereinstimmung des Sinnes mit dem Orig. ist diese Uebersetz. genau und vorzüglich. Nur da, wo dasselbe etwas Widernatürliches und Unglaubliches enthält, ist die Uebersetz. zu mildernd und frei. In Ansehung des Ausdrucks hinsichtlich des Orig. herrscht auch viele Willkühr, die dem Text einen andern Sinn giebt. Recht genau und unpartheiisch kann man sie nicht nennen. Im Ganzen aber macht ihre Lesung einen guten Totaleindruck; sie hat vor ähnlichen viel Gutes, besonders ist sie in einzelnen Stellen bestimmter, erschöpfender und der formellen

Treue

Treue nach angemessener, als die van Essische Version. Ihr ist die (auch besonders gedruckte) Abhandl.: die Vereinigung oder vielmehr das beste Religions-Annäherungsmittel für alle christl. Confessionen angehängt.

Allg. Lit. Zeit. 1812. I. 513—18. 521—25. Jen. Lit. Zeit. 1812. III. 361—71. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1073—81. Theol. Annal. 1812. 129—40. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1813. I. 88.

Der Uebersetz. von Bolten werde ich, weil bei derselben der Commentar den wichtigsten Theil ausmacht, erst unten bei den Commentarien über das neue Test. erwähnen. — Von Augusti's und de Wette's Uebersetz. des neuen Test. s. oben S. 20 f.

Die heiligen Schriften des neuen Test., übersetzt von Carl und Leander van Eß (jener Pfarrer zu Huysburg bei Halberstadt, dieser außerordentl. Prof. d. Theol. und [kathol.] Pfarrer zu Marburg.) Sechste Auflage. Nach der fünften rechtmäßigen mit Sach-Parallelstellen versehenen von Leander van Eß neu revidirten Ausg. mit stehender Schrift (Petitschrift.) Sulzbach [Seidel]. 1818. gr. 12. (mit 9 Approbationen.)

[Die erste Ausg. in einer doppelten Aufl. — eine für Katholiken mit einigen Bemerkungen unter dem Texte in Beziehung auf die Vulgata, eine andere für Protestanten, in welcher diese Bemerkungen fehlen, mit einer Empfehlung des Oberhofpred. Fr. V. Reinhard in Dresden — erschien zu Braunschweig [bei Vieweg] 1807. gr. 8. 6 gGr., mit Gutheißung des bischöflichen Vikariats in Hildesheim; die zweite rechtmäßige verb. Ausg. Sulzbach [Seidel] 1810. 8. 18 Bog. 6 gGr. Erste rechtmäßige und verb. Ausg. mit großer Schrift. Sulzb. [Seidel] 1812. 8. 16 gGr. Dritte rechtmäßige, mit Sach-Parallelstellen versehene, von Leander van Eß revidirte Ausg., mit stehender Schrift, ebendas. 1810. in gr. 8. 7 gGr., in 12. 4 gGr. [blos für Katholiken bestimmt.] Fünfte neu revidirte Ausg., ebend. 1817., ist von 7 Generalvicariaten, unter andern auch vom General-

vikariat des Bisthums Fulda unter dem 5. Decbr. 1817. und von der theol. Fakultät zu Freiburg und Wien als eine solche Uebersetzung approbirt, die nichts enthalte, was der kathol. Glaubens- und Sittenlehre zuwider wäre.]

Diese bereits [bis zum Junius 1818.] in 233341 Exempl. unter Katholiken seit 1807 verkaufte und verbreitete Uebersetz. ist im Ganzen gerathen. Ihre Verständlichkeit und leichte Lesbarkeit oder Faßlichkeit empfahl sie sowohl als der wohlfeile Preis. Sie ist sehr enge, aber mit lesbaren Lettern, in gespaltenen Columnen, gedruckt, und schmiegt sich genau an das Orig. an. Man kann sie jedoch den oberwähnten Uebersetz. der Protestanten als besser und verständlicher nicht vorziehen, welche übrigens benutzt sind. Auch ist sie, die wenig Eigenes hat, nicht fehlerfreier, als die meisten bekannten, sondern sie hält zwischen Luther's und Stolz Uebersetz. die Mitte. Man findet mehrere Unrichtigkeiten; manche Ausdrücke bedürfen einer kleinen Abänderung, und manche Einschiebsel und Noten waren überflüssig. Hie und da sind einzelne Ausdrücke des Orig. nicht übersetzt. In den wenigen und kurzen Noten werden auch die Stellen des alten Test. und die zur Erläuterung dienenden des neuen Test. angeführt. In der zweiten und in den folgenden Ausg. ist diese Uebersetz. an mehreren Stellen glücklich verbessert.

Vergl. über die beiden ersten Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1808. II. 257—62. 1810. III. 1. 5 u. 6. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1073—81. Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 11—13. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 140—52. Neues Journ. f. Pred. 35 Bd. 3 St. 350—62. Theolog. Annal. 1807. 803—13. 1810. II. 674—76. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1629 f. — Ueber die dritte Ausg. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 1—3. — Ueber die vierte [auch 1817 erschienene] Ausg. Theol. Annal. 1818. 3—11.

b) Lateinische.

Sacri novi Testamenti libri omnes, veteri latinitati donati a *Henr. Godofr. Reichardo* (Mag. und Conr. an der Fürstenschule zu Grimma, st. 1801.) II Tomi. *Lipsiae* (Crusius, jetzt Vogel) 1799. gr. 8. 1 Alph. 21½ Bog. 2 Rthlr.

Zum Theil ist diese — sich über die vier Evang. und die Apostelgesch. erstreckende Uebersetz. nach den in des Verf. Schrift:

De adornanda Novi Test. versione verę latina, ejusque difficultate adjunctis quibusdam versionis speciminibus. *Lipsiae* [Vogel] 1796. gr. 8. 12 gGr.*) mitgetheilten richtigen Grundsätzen abgefaßt, wiewohl er denselben nicht überall treu geblieben ist. Er wollte ohne Rücksicht auf eine philosoph. Sekte, oder ein theol. System, übersetzen, alle Hebraismen vermeiden, nicht sklavisch wörtlich, aber auch nicht zu verwässernd übersetzen. Um jedoch auch den Sinn zu verständlichen, hat er die nöthigen Ellipsen, jede mit verschiedenem Drucke, eingerückt, und ist dem Texte gefolgt. Zwar ist er nicht völlig in den Geist und Sinn der neutestamentl. Schriftsteller eingedrungen und hat nicht immer richtig exegesirt. Bei schwierigen Stellen folgt er derjenigen Erklärung, welche ihm die richtigste zu seyn schien. Im Ganzen ist aber doch seine Uebersetz. treu. An Reinheit, Leichtigkeit und Eleganz des Ausdrucks übertrifft sie auch alle frühere latein. Uebertragungen, selbst die des Castellio. Zuweilen ist sie umschreibend. — Für den Schulgebrauch und zur Uebung in der Latinität ist diese Uebersetz. zu empfehlen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. II. 441—48. 5 Jahrg. II. 380. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1499—1502. Oberd. Lit. Zeit. 1801. I. 757. 58. Neue allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 511—17. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 3 St. 280—88. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1033. Theol. Annal. 1799. 1101—4. Goth. gel. Zeit. 1801. 504. Seiler's Betracht. 1800. Beil. 151—58.

Die oben S. 214 f. bemerkte latein. Uebersetz. von H. A. Schott ist noch vorzüglicher, weil sie sowohl elegant im Ausdruck ist, als auch den Sinn richtig aufgefaßt hat.

c) Französische.

Le nouveau Testament de notre Seigneur Jésus Christ. Traduit en françois sur l'original grec par Mrs. *de Beausobre* et *Lenfant* d'après l'édition la plus correcte. *Amsterdam* 1805. 8. 1 Alph. 3 Bog. (In Ulm in der Stettinschen Buchhandl. zu haben, auf Postpap. 45 Kreuzer.)

---

*) Vergl. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 596.

Ist mit einer äußerst niedlichen, hellen und deutlichen Schrift, auf sehr feines Papier gedruckt und eine der vorzüglichsten. Jedes Cap. ist mit einer Inhaltsanzeige versehen. Unter dem Text stehen viele Parallelstellen. Sie ist zum Schulgebrauch zu empfehlen.

3. Auszüge aus dem neuen Test.

Vor M. J. C. Vollbeding's (s. oben S. 75.) Auszug: Das neue Testament, nach richtigen Lesarten der besten Handschriften übersetzt, zum Gebrauch in Bürger- und Landschulen, auch zum Vorlesen in Familien abgekürzt und mit erläuternden Anmerk. versehen ꝛc. Berlin (Nikolai) 1799. 8. 1 Alph. 11 Bog. 16 gGr.*) haben folgende Schriften mehrere Vorzüge:

Das neue Test. für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen, auch für andere verständige Bibelfreunde brauchbar, von H. G. Zerenner (s. oben S. 32.) Halle [Gebauer] 1799. 8. 1 Alph. 15¾ Bog. 16 gGr.

Hat denselben Werth, als des Verf. oben S. 32 erwähnte größere Schulbibel. Der Anmerk. sind so viele, daß das Werkchen wie eine neue Uebersetz. ist. Nur hat der Verf. nicht den Geist vom Gewande getrennt. Einiges ist unrichtig und einige Bemerkungen sind für die Jugend unverständlich. Die Offenbarung Joh. ist für dieselbe völlig überflüssig.

N. allg. d. Bibl. 49 Bd. 2 St. 485.

Gottfr. Christ. Cannabich's (Schwarzb. Kirchen- und Consistorialrath, Superintend., erster Hof- und Stadtpred. zu Sondershausen) christliche Schul- und Volksbibel, oder die faßlichsten, lehrreichsten und

---

*) Dieser Auszug ist nicht zweckmäßig für die Jugend und zu flüchtig bearbeitet. Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. IV. 513–17. Erg. Bl. 5 Jahrg. I. 158. 59. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 1884–87. N. allg. d. Bibl. 60 Bd. 2 St. 281–85. Theol. Annal. 1800. I. 355. 56. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1034. 35. Nürnb. gel. Zeit. 1800. 429. 30.

unterhaltendsten Schriften und Stücke des neuen Test. übersetzt und mit den nöthigsten Erklärungen. Zwei Theile. Sondershausen u. Leipzig [Fleischer der Jüng.] 1801. 1802. 8. 1 Alph. 11½ Bog. 20 gGr.

Diese Auszüge sind aus jeder neutestamentl. Schrift [mit Ausschließung des Markus] besonders, aber noch viel zu freigebig, und sind nicht blos mit Berücksichtigung des Faßlichen und für die Jugend gemacht, wiewohl sie auch fürs Volk, also auch für Erwachsene, bestimmt sind. Die Uebersetzung ist neu. Die vielen Anmerk. geben viel Licht, sind aber theils überflüssig, theils enthalten sie zu vieles blos für die Neugierde und viele Aeußerungen, die nicht in eine Schulbibel gehören. Uebrigens hat diese Arbeit ihren Nutzen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 649—50. Oberd. Lit. Zeit. 1802. I. 1180—82. 1805. II. 987. 88. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. [März 1802.] 514. 15. N. allg. d. Bibl. 73 Bd. 1 St. 23. 24. Gabler's neuest. theol. Journ. (1803. II.) 12 Bd. 4 St. 369. 380—86. Theol. Annal. 1801. 957—62. 1802. 968—71. Goth. gel. Zeit. 1802. 240. 41.

* Jugendbibel, ein moralisch-religiöses Lesebuch für die Jugend jedes Standes nach den Bedürfnissen unserer Zeit, von Dr. Wilh. Christ. Thurn (s. oben S. 80.) Nürnberg [Raspe] 1803. 8. 15 B. 14 gGr.

Der Verf. wollte bei diesem Auszuge nichts aus der Biographie von Jesu doppelt anführen, alles, was in die jüdische Theologie gehört [selbst die vielen Wundererzählungen, die sich für den Jugendunterricht nicht eignen] weglassen, und dasjenige, was zur Kenntniß der christlichen Religion unumgänglich nothwendig ist und was sich gradezu aufs Herz bezieht, ohne weitläuftige Anmerk., nach Stolz Uebersetz., sorgfältig ausheben. Diesem Grundsatze ist der Verf. auch treu geblieben. Allein manche Ueberschriften sind nicht treffend. Auch hätte die Auswahl nicht nach der Ordnung der bibl. Schriften selbst gemacht, sondern in Geschichte und in Glaubens- und Pflichtenlehre getrennt und so planmäßiger eingerichtet und auch vieles Locale und Temporelle, was nicht für alle Christen und am wenigsten für die Jugend gehört, noch entfernt werden sollen.

Allg. Lit. Zeit. 1803. III. 454—56. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1389. 90. Guts-Muths paed. Bibl. 1804. II. 613.

Die sehr freie

Handbibel des neuen Test. In einer erläuternden Uebersetz. für Verehrer der Wahrheit und Tugend. Aus dem Griech. übersetzt, nebst einigen vorläufigen Anmerkungen. Hamburg [Hoffmann] 1803. 8. 1 Alph. ½ B. 1⅓ Rtlr., nebst: Anhang zur Handbibel des neuen Test. In einer erläuternden Uebersetz. für Verehrer der Wahrheit und Tugend u. s. f. Ebend. 1803. 8. 5½ Bog.

ist zu einem Erbauungsbuche für Nichttheologen aller Confessionen und Sekten — sogar für Nichtchristen (!) — bestimmt, und soll die wesentlichen Lehren des Christenthums — mit Uebergehung aller Wundergeschichten, in einer neuen Uebersetz., die mehrentheils deutlich und verständlich, bald wörtlich, bald und meisthin umschreibend, aber etwas zu gekünstelt ist, und den Sinn richtig wiedergibt — enthalten. Jedem Abschn. ist eine Inhaltsanzeige vorgesetzt und die voranstehenden vorläufigen Anmerk. enthalten manches Halbwahre und Unrichtige. Der [nicht für Laien passende und für junge Theol. zu dürftige] Anhang enthält einige Abschn., die der Verf. in jenem Werke aufzunehmen für unnöthig oder bedenklich hielt, Bestätigungen einiger Erläuterungen, so wie auch Rechtfertigungen, weshalb der Vf. manche Stellen in der Handbibel ausgelassen hat.

Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. [Octbr.] 762—64. N. allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 300—306.

** Auszug aus dem neuen Test., nach Zeitfolge und Gehalt geordnet und zu einem Lehr- und Erbauungsbuche eingerichtet von J. G. Rätze [damals Candidat.) Zittau und Leipzig [Schöps] 1807. 8. 1 Alph. 11 Bog. 1½ Rthlr.

Dieser sich vortheilhaft auszeichnende Auszug aus dem neuen Testam. ist sehr gut zu einem Lehr- und Erbauungsbuche eingerichtet. Die Uebersetz. ist aus den Uebertragungen von Stolz, Cannabich und Luther zusammengesetzt und nicht übel gerathen. Meistens hat sich Rätze an Stolz gehalten. Zweckmäßig sind die Evangelisten in ein zusammenhängendes Ganze, die apostol. Briefe sind aber nach ihrem Hauptinhalt, so weit als es

ohne Zerstückelung geschehen konnte, zusammengestellt und geordnet. Die Hauptabtheil. sind: 1) Jugendgesch. Jesu; 2) Thaten und Lehren Jesu; 3) Jesu innige Liebe gegen die Seinigen; 4) Gesch. der Verhaftung, des Verhörs, der Mißhandlungen, des Todes und Begräbnisses Jesu; 5) Gesch. seiner Auferstehung; 6) Gesch. der Thaten, Lehren und Schicksale der Apostel nach Jesu Himmelfahrt; 7) Paulus Eifer und Leiden für Jesum und für die Ausbreitung des Christenthums; 8) Erläuterung, Anwendung und Ausbreitung der Lehren des Todes und der Anstalten Jesu durch die Apostel. [Die ersten 6 Abschn. nehmen den meisten Raum ein.] Auch ist eine Anzeige der Hauptwahrheiten der christl. Religion hinzugefügt, und hier sind die Stellen von gleichem Inhalt noch genauer zusammengeordnet. Hinten folgt ein Verzeichn. der bibl. Schriften und Kap., aus welchem der Inhalt einer jeden Nr. genommen ist. Nichts Wesentliches ist in diesem Auszuge übergangen.

Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 198—200. Leipz. Lit. Zeit. 1808. I. 373. 74. Theol. Annal. 1807. 707—9.

4. Apparat zum neuen Test.

a) Einleitungen ins neue Testament.

aa) Für Studierende, und Compendien (Lehrbücher.)

Einleitung in die Schriften des neuen Bundes, von Dr. G. F. Griesinger (s. oben S. 144.) Stuttgard [Tübingen, bei Cotta] 1799. 8. 16½ B. 18 gGr.

In diesem bei theol. Prüfungen zu gebrauchenden Leitfaden sind kurz und auf eine anspruchslose Art (meist geschichtlich) die in eine Einleit. ins neue Test. gehörigen Hauptmomente und die bis 1799 vorgetragenen Vorstellungsarten der verschiedenen Schriftsteller, oder das Beste und Gemeinnützlichste mit reifer Beurtheilungsgabe und mit Geschmack zusammengestellt. Auch ist es eine für Laien verständliche Schrift.

Erg. Bl. 5 Jahrg. II. 366. Stäudlins (Gött.) theol. Bibl. 5 Bd. 2 St. 155—86. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 3 St. 546—48. Tüb. gel. Anz. 1800. 177—79.

* Dr. Heinr. Carl Alex. Hänlein's (Königl. Baierscher ordentl. Oberkirchenrath zu München) Lehrbuch

der Einleitung in die Schriften des neuen Test. für Academien und Gymnasien. Erlangen [Palm] 1802. 8. 1 Alph. 10½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Besteht in einer zu academ. Vorlesungen bestimmten, aber auch für Nichttheologen brauchbaren abgekürzten Umarbeitung von des Verf. unten anzuzeigendem Handbuche der Einleit. in die Schriften des neuen Test. und ist keineswegs ein bloßer Auszug aus demselben. Die Resultate neuerer Untersuchungen sind benutzt. Nur ist alle Lit. aus dem Handbuche hier weggelassen. Erst gibt der Vf. in 7 Kap. allgemein hist.-exeget. Untersuchungen über die Schriftsteller des neuen Test., oder über Benennung, Eintheil., Aechtheit, Integrität, Glaubwürdigkeit, Göttlichkeit, Kennzeichen und Sprache des neuen Test. und handelt dann im zweiten Haupttheile in drei Abschn. von der äußern Beschaffenheit der einzelnen Schriften des neuen Test., in hist., theol., exeget. und krit. Hinsicht. Zeichnet sich auch gleich dieß Lehrbuch nicht durch viele neue Ansichten aus, so sind doch die Entdeckungen der Gelehrten mit guter Auswahl, deutlich und präcis dargestellt. Zu acad. Vorlesungen ist es zu weitläufig.

Neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 2 St. 482—87. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 7 Bd. 5 St. 351—66. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1802. III. 1679. 80.

* Historisch-kritische Einleitungen ins neue Test., von J. E. C. Schmidt [s. erster Band. S. 15.] Erste bis dritte Abtheilung. Neue für academ. Vorlesungen bestimmte wohlfeilere Ausg. Gießen (Tasche und Müller) 1811. 8. 2 Rtlr.

[Erste Ausg. ebend. 1804. 5. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 3⅓ Rthlr. Unveränderte aber wohlfeile Ausg. Zwei Bände. Gießen [Müller] 1818. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 2½ Rtlr. Hat auch den Titel: Histor.-krit. Gesch. der neutestamentl. Schriften.]

Enthält fast eben das, was man in den schlechthin sogenannten Einleitungen ins neue Test. findet. In sechs Abschn. wird 1) von den neutestamentl. Schriften überhaupt, ihrer Wichtigkeit, ihrem Gebrauche, ihrer Unterscheidung und ihrer Sprache; 2) von den histor. Schriften des neuen Test.; 3) von den Paulin. Briefen; 4) von den kathol. Briefen; 5) von der Apokalypse; 6) von der Gesch. des Textes der neutestamentl.

Schriften, der Integrität des Textes, den Varianten, den krit. Hülfsmitteln, Handschriften, Citationen, Uebersetz., Ausgaben, von der Abtheil. in Kap. und Verse gehandelt und im Anhange theilt der Verf. Nachrichten von einigen jüngern Apokryphen mit. Was diesem Buche einen Vorzug gibt, und was es von andern unterscheidet, ist, daß der Verf. die ersten Quellen und Hülfsmittel aufs neue und unabhängig von den Bearbeitungen Anderer untersucht, und dadurch eigenthümliche Forschungen und Urtheile kurz und klar dargelegt hat. Mehrere neue Ansichten desselben verdienen eine nähere und prüfende Aufmerksamkeit. Er hat zwar seine Quellen, nicht aber die Vorarbeiten angeführt, und es fehlt ganz an aller Literatur.

Jen. Lit. Zeit. 1806. IV. 1—6. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I, 270—72. Theol. Annal. 1805. 115—18.

bb) Handbücher und ausführlichere Werke.

1. Dr. Joh. Dav. Michaelis (s. oben S. 107 f.) Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Zwei Theile. Vierte und vermehrte Auflage. Göttingen (Vandenhoek) 1787. 88. 4. 6 Rthlr.

2. Herb. Marsh's [Mitgl. des Johannis-Collegii zu Cambridge] Anmerkungen und Zusätze zu J. D. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Aus dem Engl. ins Deutsche übersetzt von E. Fr. Carl Rosenmüller [s. oben S. 6.] Zwei Theile. Göttingen (Vandenhoek u. Ruprecht) 1795. 1803. 4. 3 Rtlr. 20 gGr. *)

---

*) Beide Theile werden auch als dritter und vierter Theil von Michaelis Einleit. verkauft. Von dieser erschienen die drei ersten Ausg. 1750—77.; die zweite in 2 Bänden 1765. 68. in gr. 8.; die dritte sehr verm. in 2 Bänden in 4. Herb. Marsh hat dieß Werk ins Engl., Cambridge II Vol., mit seinen eigenen vielen Zusätzen rc. 1792—1801. 8. 2 Pf. St. u. 17 Sh. [s. Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 697—701. Neue allg. d. Bibl. 9 Bd. 2 St. 294—301.]; J. G. C. Rütz (Graaven-

Das Michaelische Werk ist ein wahres Repertorium freimüthiger und scharfsinniger Untersuchungen, vieler exeget., krit. und histor. Bemerkungen und wahrer krit. Gelehrsamkeit. Als eine leichte Uebersicht der allgemeinen Hauptmomente der Kritik des neuen Test. ist es jedem gelehrten Theologen unentbehrlich. Alles, was bis auf und zur Zeit des Verf. zur krit. Gesch. des neuen Test. in Anregung kam, ist hier bis auf wenige der spätern Hypothesen geprüft und mit steter Rückkehr zu den Quellen selbst, aus denen die Resultate abgeleitet sind, verfaßt worden. Man findet in diesem Werke die Geschichte seiner Meinungen, seines Studiums des neuen Test., seine prüfenden Discussionen nach Wanken und Erwägen. Hinsichtlich der innern Natur der Haupthandschriften und der ältern Uebersetz. trägt er eine Menge eigener Bemerkungen vor. Da, wo er Lieblingshypothesen nachgeht, z. B. vom hebr. Grundtext des Briefes an die Hebräer, trifft man doch die Nebenuntersuchungen sehr lehrreich. Besonders hat dieß Werk in der vierten Ausg. durch die vielen Zusätze und Veränderungen [die auch für die Besitzer der dritten Ausg. besonders zu Göttingen (Vandenhoek 2c.) 1788. 4. 2 A. 8 B. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. abgedruckt worden] gewonnen. — Marsh's Anm. 2c. sind wegen der großen Menge von Berichtigungen größerer und kleinerer von Michaelis begangenen Versehen eine durchaus unentbehrliche Beilage zu desselben Einleit. In denselben sind die wichtigen Entdeckungen nachgetragen, womit Alter, Adler, Birch, Münter u. m. and. die Kritik des neuen Test. bereichert haben. Die deutsche Uebersetz. hat Vorzüge vor dem engl. Orig.

Ueber 1. vergl. hinsichtlich der zweiten und dritten Ausg. Allg. d. Bibl. 3 Bd. 1 St. 155—65. 2 Anh. z. 1—12 Bd. 967—73. 34 Bd. 2 St. 385—407. 5 Anh. zum 25—36 Bd. 2765—69. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1765. 321—24. 1769. 601—12. 1777. 681 f. 1778. 201 f. [Mietauer] theol. Bibl. 10 Bd. 44—85. 13 Bd. 168—91. Jen. gel. Zeit. 1777. 449—51. Leipz. gel. Zeit. 1778. 260. 61. 484—86. — Ueber die vierte Ausg. Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 849—56. Allg. d. Bibl. 87 Bd. 2 St. 545—49. 101 Bd. 1 St. 212—17. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1969 f. 1789. I. 401 f. Eichhorn's Bibl. II. 513—27.

---

haag 1779.) ins Holländ. [s. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1778. 904 f. 1779. 604—7.] und G. Stauning (drei Theile. Copenhagen 1790—92. in. 8.) ins Dänische übersetzt.

Ueber d. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. II. 6. 7. und Allg. Lit. Zeit. 1807. 913—19. 921—36. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 33—41. Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 2 St. 288. 90 Bd. 1 St. 111—14. Theol. Annal. 1796. 294—96. Erl. gel. Zeit. 1795. 821—25. Seiler's Betracht. 1796. Beil. 159—62. Leipz. gel. Zeit. 1796. 21. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 278—300. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 260—63.

* H. C. A. Hänlein's (s. oben S. 231.) Handbuch der Einleitung in die Schriften des neuen Test. Drei Bände. Zweite verbess. Aufl. Erlangen [Palm] 1801—9. gr. 8. 4 Alph. 12½ Bog. 4⅔ Rthlr.

[Erste Ausg. in zwei Bänden, wovon der zweite aus zwei Hälften bestand, 1794—99. gr. 8.]

Umfaßt eine gedrängte und doch hinlängliche Uebersicht der zur Vorbereitung auf das gelehrte Studium der neutestamentl. Schriften nöthigen Kenntnisse und eine genau zusammenhängende systemat. Darstellung der neuern Untersuchungen. Zuerst handelt Hänlein von der Benennung, Autenthie, Integrität, Glaubwürdigkeit des Inhalts, der kirchl. Bestimmung des Ansehens der neutestamentl. Schriften, über Sprache, Styl und Gebrauch des neuen Test., so wie von der Beschaffenheit der Schriften desselben. Sodann handelt er speziell von den einzelnen Schr. des neuen Test. Hier gibt der Verf. zwar nicht viel Eignes, aber er hat mit einer desto glücklichern Wahl das Beste seiner Vorarbeiter benutzt und das Bekannte zweckmäßig zusammengestellt und beurtheilt. Das Ganze ist gründlich, kritisch genau, freimüthig, gut geordnet und deutlich abgefaßt. Des Verf. Urtheil ist geprüft und unbefangen. Nur zuweilen declamirt der Vf., wo er hätte beweisen sollen. Einige Untersuchungen hätten wegbleiben können und manche Abschn. sollten in einer andern Ordnung stehen. Die zweite Ausg. hat beträchtliche Verbess. und Zusätze erhalten; mehrere Gegenstände sind näher bestimmt und erläutert, und es ist dabei alles benutzt, worauf eignes fortgesetztes Studium und die Bemühungen anderer Gelehrten den Verf. geführt haben. Auch sind die liter. Quellen und Hülfsmittel zahlreicher angegeben.

Allg. Lit. Zeit. 1795. II. 531—33. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 614—24. Erl. Lit. Zeit. 1800. 1961—65. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (Jan. 1802.) 93. Leipz. Lit. Zeit. 1803.

I. 817. 18. Neue allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 358—65. 16 Bd. 2 St. 531—33. 60 Bd. 1 St. 27—30. 80 Bd. 1 St. 10—12. Erl. gel. Zeit. 1794. 313—16. 1795. 105—7. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 42. 43. 389—92. 1800. I. 433—38. 1801. III. 1718—20. 1811. I. 229. 30. Theol. Annal. 1794. III. 513. 14. 1796. II. 385. 88. 1801. 65—69. Seiler's Betracht. 1795. Beil. 33—40. 1800. Beil. 10—16. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 389—90. Nürnb. gel. Zeit. 1794. 444—47. 1795. 81. 82. 1800. 345—48. Gött. Bibl. d. theol. Lit. 3 Bd. 2 St. 155—86. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 524—26. Deff. Ephem. 1795. I. 177—90. II. 500.

* Einleitung in das neue Test. von J. G. Eichhorn (s. erster Bd. S. 34.) Drei Bände. [Die zwei letzten Bände bestehen jeder aus zwei Hälften.] Leipzig [Weidmann] 1804—14. gr. 8. 7⅔ Rthlr.

[Auch unter dem Titel: J. G. Eichhorn's krit. Schriften. Bd. VI. VII.]

Dieß beendigte Werk enthält blos eine spezielle Einl. ins neue Test., hauptsächlich aber krit. Untersuchungen über die einzelnen Bücher desselben und zwar in den ersten zwei Bänden über die Evang. (sehr ausführlich und reichhaltig, besonders über den Ursprung und die Composition der drei ersten Evang., worüber des Verf. — von Andern häufig widersprochene — Hypothese viel zu künstlich und unstatthaft ist), über die Apostelgesch., Briefe des Joh. und über die Offenbar. desselben, und im dritten Bande über die Briefe des Ap. Paulus und über die kathol. Briefe. Der Verf., der eine Menge neuer Ansichten und Hypothesen gibt, zeigt hohe Gelehrsamkeit und Genie. Er hat sowohl mit Beharrlichkeit, als auch mit Scharfsinn und Gründlichkeit gearbeitet. Es ist ein mehr für gelehrte Theologen geeignetes Werk.

Allg. Lit. Zeit. 1805. I. 127—32. 545—90. II. 353—67. 369—90. 1811. II. 529—44. Erg. Bl. 1813. I. 1—6. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 433—40. 1815. III. 321—32. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 263—70. 1811. I. 225—27. 1812. I. 597. 98. 1813. I. 153—59. 1815. I. 577—80. Neue allg. d. Bibl. 104 Bd. 1 St. 3—6. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 56—117. Theol. Annal. 1804. 929—34.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1793—99. 1813. III. 1600—24. 1815. I. 457—62. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1815. I. 225—35.

Einleitung in die Schriften des neuen Test. von Dr. Joh. Leonh. Hug (s. oben S. 180.) Zwei Theile. Tübingen [Cotta] 1808. 1809. gr. 8. 2 Alph. 9½ B. 3⅛ Rtlr.

Ein von der Unpartheilichkeit und Humanität des Verf. im Prüfen und Bestreiten neuerer Behauptungen zeugendes, und selbst für Protestanten wichtiges und nützliches Werk. Es ist reich an eigenthümlichen Ansichten und Beobachtungen. Das vierte Hauptstück: Gesch. des Textes, giebt demselben sehr vielen Werth.

Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 17—32. 1810. I. 1—12. Theolog. Annal. 1817. 45—68. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (für Theol.) I. 145—59.

Versuch einer moralischen Einleitung ins neue Test. für Religionslehrer und denkende Christen, von Dr. Imm. Berger [s. erster Bd. S. 453.] Vier Theile. Lemgo (Meyer) 1797—1800. gr. 8. 4 Rtlr. 14 gGr.

[Der vierte Theil ist auch überschrieben: Berger's reine Moral des neuen Test., systematisch dargestellt]

Der Titel dieses Werks, das eine histor.-krit. Darstellung der moralischen Lehren in den neutestamentl. Schriften, nach Ordnung derselben [nicht systematisch geordnet] in sich faßt und eine reine Moral darstellen soll, sollte richtiger seyn: Versuch einer Einleit. in die Moral des neuen Test. Der Verf. gibt zuerst eine allgem. Einleit. in die Moral des neuen Test.; dann folgt eine Einleit. in die histor. Bücher des neuen Testam. überhaupt, und endlich folgen allgem. Betrachtungen über die Lebensbeschr. Jesu und seiner Apostel, wie sie im neuen Testam. enthalten sind, worauf er mit Matthäus und Markus die Moral derselben auszuheben anfängt. Nach einer Einleit. vor jedem einzelnen Buch in dasselbe und einer moralischen Inhaltsanzeige desselben, wird nämlich jede — etwa das sittliche Verhalten betreffende — Stelle erklärt. Bei einigen Lehren macht Berger eine auf unser Zeitalter passende Anwendung. Im zweiten Theil wird das Evang. und die Apostelgesch. des Lukas, das Evang. und die Briefe des Joh. und dann werden die übrigen

I. 817. 18. Neue allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 358—65. 16 Bd. 2 St. 531—33. 60 Bd. 1 St. 27—30. 80 Bd. 1 St. 10—12. Erl. gel. Zeit. 1794. 313—16. 1795. 105—7. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 42. 43. 389—92. 1800. I. 433 —38. 1801. III. 1718—20. 1811. I. 229. 30. Theol. Annal. 1794. III. 513. 14. 1796. II. 385. 88. 1801. 65—69. Sei-ler's Betracht. 1795. Beil. 33—40. 1800. Beil. 10—16. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 389—90. Nürnb. gel. Zeit. 1794. 444—47. 1795. 81. 82. 1800. 345—48. Gött. Bibl. d. theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 155—86. Thieß Bibl. f. Reli-gionslehr. 1 Bd. 524—26. Deff. Ephem. 1795. I. 177—90. II. 500.

* Einleitung in das neue Test. von J. G. Eich-horn (s. erster Bd. S. 34.) Drei Bände. [Die zwei letzten Bände bestehen jeder aus zwei ... fren.] Leipzig [Weidmann] 1804—14. gr. 8. $7\frac{2}{3}$ Thlr.

[Auch unter dem Titel: J. G. Eichhorn's krit. Schrifte Bd. VI. VII.]

Dieß beendigte Werk enthält blos eine spezielle ... neue Test., hauptsächlich aber krit. Untersuchungen ... einzelnen Bücher desselben und zwar in den ersten zw... über die Evang. (sehr ausführlich und reichhaltig, ... über den Ursprung und die Composition der ... Evang., worüber des Verf. — von Andern häufig ... chene — Hypothese viel zu künstlich und unstatthaft ... Apostelgesch., Briefe des Joh. und über die Offen... und im dritten Bande über die Briefe des ... die kathol. Briefe. Der Verf ... und Hypothesen gibt ... Er hat sowohl mit ... und Gründlichke... Theologen ...

Allg. ...

gelehrte und freie Forschungen zu popularisiren. Das Fremde wie das Eigene ist in der Kürze und mit großer Deutlichkeit mitgetheilt. Manche seiner Bemerkungen sind jedoch nur für gelehrte Exegeten brauchbar, weil dazu die dem Ungelehrten fehlende Kenntniß der Grundsprachen, der alten Geschichte, gelehrten Kritik und Hermeneutik gehören. In der zweiten Ausg. ist nur wenig verändert; selten ist nur etwas hinzugesetzt und nur wenige Stellen ausgemerzt. Auch sind der Zusätze und Veränderungen in der dritten Ausg. wenige und nicht von großer Bedeutung; sie zeugen aber von fortgesetzter Prüfung. In den 4 Evang. stimmt Stolz oft mit Dr. Paulus Ansichten überein.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 372—74. Erg. Bl. 5 Jahrg. II. 386. 1 Jahrg. 1 Bd. 25—51. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 387. 88. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. I. 463. 64. II. 550. III. (März 1802.) 414—18. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 2077. 1807. III. 1665 f. 1810. I. 383. 84. Oberd. Lit. Zeit. 1797. I. 38—46. 1799. II. 279—83. 1799. II. 279—83. 1802. II. 897—904. Erl. Lit. Zeit. 1799. I. 556—57. II. 1228. 29. 1800. 152. N. allg. d. Bibl. 30 Bd. 1 St. 12—19. 45 Bd. 2 St. 407—14. 52 Bd. 1 St. 249. 55 Bd. 2 St. 265—67. 66 Bd. 1 St. 25—38. 74 Bd. 2 St 516—20. 81 Bd. 2 St. 500—502. Neues theol. Journ. 8 Bd. (oder 1796.) 9 St. 920—29. 10 Bd. (1797.) 9 St. 855—75. Theolog. Annal. 1796. 321—32. 1797. 713—15. 1801. 969—76. 1803. 42. 43. 1807. 515—21. 1810. 375—82. 1812. 384. 85. Tüb. gel. Anz. 1803. 346—52. Neues Journ. f. Pred. 19 Bd. 3 St. 327—31. 27 Bd. 4 St. 435—40. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 4 St. 953—62. 8 Bd. 2 St. 347—51. 10 Bd. 3 St. 505 f. 10 Bd. 6 St. 1038. 39. Schmidt's Bibl. f. Krit u. Exeg. 1 Bd. 4 St. 644—48. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 5 St. 459. 60.

* Dr. G. Fr. Seiler's [s. oben S. 34.] Uebersetz. der Schriften des neuen Test., mit beigefügten Erklärungen dunkler und schwerer Stellen. Th. I. die vier Evang. und die Apostelgesch. Theil II. die Briefe der Apostel und die Offenb. Erlangen (Bibelanst.) 1805. 1806. gr. 8. 3 Alph. 16 B. 2½ Rtlr.

Ist eine für alle Stände, nicht für gelehrte Theologen und Philologen, als brauchbar bestimmte Umarbeitung von Seiler's

früherer Uebersetz. ebend. 1781, zweite Ausg. 1783. 8. 16 gGr. Sie ist nach dem griechischen Text der Knappischen Ausg. gemacht. Sie ist an sich erklärend und frei, wodurch aber das Charakteristische der neutestamentl. Schriftsteller verloren gegangen ist. Es sind dunkle und elliptische Stellen durch eingeschaltete Worte aufgeklärt worden. Was dennoch dunkel seyn sollte, ist durch beigefügte (oft recht belehrende und treffende) Anmerk. aufgeklärt. Jeder neutestamentl. Schrift ist eine zweckmäßige Einleit., die den Hauptinhalt in einer leichten Uebersicht darlegt, vorgesetzt und jedem Theile sind noch besondere Abhandl. (mit den Einleit. 21.) für gelehrte Leser, besonders für Religionslehrer [z. B. Th. I. über die Veranlassung zu den schriftlich aufgesetzten Evangelien, ihren Zweck, ihre Glaubwürdigkeit, Aechtheit 2c., Harmonie unter denselben u. a. m., Th. II. was für ein Evangelium es gewesen sey, welches Paulus den von ihm gestifteten Gemeinen mitgetheilt habe, und war dies Evang. etwa das Evang. der Hebräer?] beigegeben. Jedes Cap. fängt mit einer Inhaltsanzeige an. In der Uebersetz. und in den Anmerk. sind passend die Parallelstellen aufgenommen. Daß es eine freie Uebertragung sey, erhellet auch daraus, weil der Verf. da, wo der Schriftsteller einen verwickelten Periodenbau hat, und seine Sätze in einander verschlungen sind, solche neben einander gestellt und die letztern zu den erstern gemacht hat. Hiedurch aber ist zuweilen der ganze Ideengang des Schriftstellers zerrissen. Weil der Verf. in seinem theol. System weder hyperorthodox, noch ein freier Rationalist, sondern einen Mittelweg einschlug, so findet man auch viele Proben von Alt- und Neugläubigkeit, wodurch eine gewisse Inconsequenz entstanden ist. Häufig ist die Uebersetz. (besonders die der Paulin. Briefe) nach dem orthodoxen System oder noch ältern Vorstellungsarten geformt. Die oratio directa der Evangelisten ist manchmal in die indirecta verwandelt, und Beiwörter sind eingeschaltet, wo das Orig. keine hat. Manche Stelle ist zu wörtlich übersetzt. Dagegen ist diese Version sehr leicht und fließend, weil der Ausdruck leicht ist. Schwierige Stellen sind oft recht glücklich übertragen, besonders da, wo die Glaubenslehre nicht in Collision kam. Manche Anmerk. enthalten auch richtige Erklärungen, und viele — seitdem mehr in Umlauf gekommene — liberalere Erläuterungen. Im Ganzen ist diese Uebertragung empfehlenswerth. [1]

[1] Allg. Lit. Zeit. 1808. II. 593—97. Leipz. Lit. Zeit. 1806. III. 1763—67. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit.

des neuen Test. nicht als eine gebildete Schriftsprache, wie in den class. Schriftstellern, sondern als Sprache des gemeinen Lebens betrachten müsse, die aus dem spätern — nach Alexanders des großen Eroberungen entstandenem — griech. Sprachgebrauch entstanden sey. Davon weiset er die Spuren im neuen Test. mit vielen Beispielen dergestalt nach, daß er 1) Wörter, die aus fremden Sprachen in die Griechische eingewandert sind, sammelt; 2) daß er zeigt, wie aus der Art gewisse Wörter zu schreiben und auszusprechen; wie 3) aus der sonst üblich gewesenen Biegung mancher Haupt- und Zeitwörter; wie 4) aus dem Gebrauche anderer Artikel vor Hauptwörtern, als bei ältern Schriftstellern gebräuchlich waren; wie 5) aus andern Formen von Wörtern, die nach der Analogie oder sonst abweichend von ältern Formen gebildet werden; 6) wie aus den vorkommenden neuen Wörtern, die erst in dem spätern Griech. üblich zu werden anfingen, und 7) wie aus den neuen Bedeutungen mancher Wörter, die in der ältern Sprache noch nicht statt fanden, der spätere griech. Sprachgebrauch hervorgehe.

Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 177—82. Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2077—80. Theol. Annal. 1813. 82—84. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1545—52.

bb) Vom Canon des neuen Test.

Beiträge zur Geschichte des neutestamentl. Canons, von Chr. Fr. Weber (Mag. und Superintend. zu Nürtingen im Würtembergischen.) Tübingen 1791. [eigentlich 1790.] 8. $14\frac{1}{2}$ Bog. 12 gGr.

Es ist zwar keine vollständige Untersuchung über den Canon des neuen Test., aber es sind doch Beiträge, und zwar Untersuchungen über Lücken, die Semler [s. unten] über diese Materien gelassen hat, reich an neuen und treffenden Ideen. Es sind acht Abhandl., in welchen alles sehr gründlich, genau und sorgfältig untersucht ist. Man sieht des Verf. richtige Einsichten, Sachkenntniß, seinen vorurtheilsfreien Geist und seine Bescheidenheit. Der Styl ist rein, fließend und gut. Man lernt durch diese kleine Schrift die Begriffe vom Entstehen des Canons berichtigen. Sie ist wegen des Verf. neuen Combinationen sehr unterhaltend.

Allg. Lit. Zeit. 1792. III. 69. 70. Erg. Bl. 2 Jahrg. 368. Allg. d. Bibl. 106 Bd. 1 St. 51. 52. Döderlein's theol.

Journ. I. 69—78. Michaelis neue orient. Bibl. 9 Bd. 117—36. Eichhorn's Bibl. 3. Bd. 2 St. 346—57. Theol. Annal. 1791. 273—78. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. I. 249—52. Tüb. gel. Anz. 1790. 793 f.

Auch enthalten die drei ersten Abhandlungen in

C. L. Camerer's theol. und krit. Versuchen. Stuttgard (Steinkopf) 1794. 8. 12 gGr.

einige interessante Gedanken über den neutestamentlichen Canon. Vorzüglich sind die aus Irenäus, Tertullianus und Origenes beigebrachten Zeugnisse schätzbar.

5. Auslegung des neuen Test. selbst.

a) Theorie oder Hermeneutik.

aa) Im Allgemeinen.

Vergl. Kurze Uebersicht des seitherigen Zustandes der Hermeneutik (des neuen Test.) in der Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 209—16.

α) Lehrbücher.

Jo. Aug. Ernesti [Dr. und erster Prof. der Theol. in Leipzig u. s. w., st. 1781.] institutio interpretis novi Test. Editionem quintam suis observationibus auctam curavit *Chr. Friedr. Ammon. Lipsiae* [Weidmann] 1809. 8. 1 Alph. 7½ Bog. 1 Rthlr.

[Die erste Ausg. erfolgte 1761, die zweite 1765, die dritte 1775. (zu Leyden 1763. und in Abo 1792 in 8. nachgedruckt), die vierte — von Dr. Ammon besorgt — Leipzig 1792. 8. 1 Alph. 3 Bog. 16 gGr.]

Dieß ist ein dem angehenden Theol. und dem Ausleger des neuen Test. nützliches Compend., das nicht nur die Hermeneut. des neuen Test., sondern auch die Kritik desselben enthalten sollte. Es vereinigt eine Menge richtiger Beobachtungen über den allgemeinen und besondern Sprachgebrauch und den daraus abzuleitenden Auslegungsregeln, viele treffende Bemerkungen über Sammlung der Lesarten und ihre Beurtheilung, Ausleger, ihre ver-

verschiedenen Verdienste und ihren verschiedenen Gebrauch, die Menge Hülfsmittel und ihre beste Anwendung zur Erklärung des neuen Test. Ungeachtet des vielen vortrefflichen in dieser Schrift hat jedoch dieselbe auch manche Mängel. Denn manches — in eine Hermeneutik Gehörige ist ganz übergangen, oder doch nicht genau erörtert worden; in der Gesch. des Textes ist z. B. manches ausgelassen. Es fehlt das Kap. von der Herablassung der neutestamentl. Schriftsteller im Denken und Schreiben, so wie die wichtige Beobachtung, daß die ganze Vorstellungsart der christl. Religion nach jüdischen Begriffen eingerichtet, und auf die damalige Kenntnisse, Vorurtheile ꝛc. der Juden stets Rücksicht genommen worden ist. Auch hat der Verf. offenbar einige Gedächtnißfehler begangen. Diese Schrift ist auch zu wortreich. Manches — gar nicht in eine Hermeneutik gehörige — hätte wegbleiben können. Von neuen Schriften und Bemerkungen hätte mehr Gebrauch gemacht werden sollen, besonders bei der Kritik des neuen Test. und im Kap. von den Codicibus, welches viele Berichtigungen veranlaßt haben würde. Zwar sind schon in der **dritten Ausg.** mehrere §§. eingeschaltet und der Ausdruck ist weit bestimmter in derselben. Allein in der **vierten Ausg.** blieb dieß Lehrbuch [einige Druckfehler ausgenommen] unverändert. Jedoch in den **Anmerk.** wurde von Dr. **Ammon** die Liter. nachgetragen und die gegebenen Regeln wurden durch Beispiele erläutert u. s. w. Einige dieser Zusätze sind aber überflüssig und ganz fremdartig. Einige Beispiele bewiesen grade das Gegentheil. Das von **Ernesti** deutlich Gesagte ward von **Ammon** verdunkelt. Einige seiner Anmerk. sind trivial, falsch und in einem barbar. Styl. Er hat es an einigen wichtigen Bemerk. fehlen lassen. Dagegen ist die fünfte correcter gedruckte **Ausg.** um 60 Seiten vermehrt. Das Fehlende ist zwar nicht in den Anmerk. ergänzt; es sind aber einige frühere Bemerkungen mehr geläutert, erweitert, selten aber völlig berichtigt. Einige Vorschriften sind jedoch den heutigen Vorschriften der Hermeneutik angemessener dargestellt, andere Sätze sind durch hinzugefügte ausgewählte Beispiele erläutert, und andere Vorschriften sind durch Hindeutung auf einzelne Verirrungen früherer Ausleger, die dagegen fehlten, in ein helleres Licht gesetzt worden. Auch sind neue Anmerk. hinzugekommen und der latein. Ausdruck der vorigen Anmerk. ist hie und da verbessert. Einige Unrichtigkeiten sind jedoch stehen geblieben. S. VIII f. der Vorr. handelt de interpretatione narrationum mirabilium N. T. Ganz kann

von dem Prof. Chr. Friedr. Preiß (Prof. in Stettin.) Zwei Bände [der erste die vier Evang. u. die Apostelgeschichte, der zweite die apostol. Briefe.] Stettin und Leipzig (Barth in Comm.) 1811. gr. 8. 2 Alph. 17½ Bog., auf ordin. Druckpap. 3 Rthlr., auf weißem Druckp. 4 Rthlr., auf Velinp. 8 Rthlr.

Ist die Arbeit während eines ganzen Menschenalters oder von 36 Jahren. Jedes Buch ist mit Inhaltsanzeigen versehen und mit Anmerk. — unter den Text der Uebersetzung — begleitet. Erstere folgen nicht der Ordnung der gewöhnlichen Capiteleintheilung. Unabhängig von derselben hat der Verf. den Text mit beibehaltener Verseintheilung in so viele einzelne Abschn. zerlegt, als er ihn seinem natürlichen Inhalte nach zu haben schien. Hiernach ist manches Zusammengehörige gut geordnet, z. B. Matth. 5—7. In den hie und da den einzelnen Stellen beigesetzten Anmerk. pflegt er gewöhnlich Hezel's und der Gebr. van Eß Uebersetz. zu tadeln und sucht die Leser gegen dieselben einzunehmen, Kenner des Orig. finden in diesen Anmerk. nichts Neues. Der Verf. bezweckte zwar die Einführung seiner Uebersetzung in Kirchen und Schulen; allein dazu ist sie, obgleich sie der Hezelschen, selbst sogar in vielen Stellen der Stolzschen und van Eßschen vorzuziehen, und mit Sorgfalt gearbeitet ist, nicht geeignet. Sie stimmt im Ganzen sehr mit der Stolzschen überein und ist derselben in unzähligen Stellen nachgebildet, womit aber ihr vorgegebenes Alter wenig stimmt. Nur in Kleinigkeiten ist sie, um das Entlehnen zu verbergen, verändert. In den Anmerk. stimmt auch vieles mit den Kritiken der van Eßschen und Hezelschen Uebersetz. überein. Der Text der zweiten Griesbachschen Hauptausg. [1796 und 1806] scheint zum Grunde gelegt zu seyn, nur daß einzelne aus Liturgien und Lectionarien eingewanderte Zusätze beibehalten sind. In Ansehung der Uebereinstimmung des Sinnes mit dem Orig. ist diese Uebersetz. genau und vorzüglich. Nur da, wo dasselbe etwas Widernatürliches und Unglaubliches enthält, ist die Uebersetz. zu mildernd und frei. In Ansehung des Ausdrucks hinsichtlich des Orig. herrscht auch viele Willkühr, die dem Text einen andern Sinn giebt. Recht genau und unpartheiisch kann man sie nicht nennen. Im Ganzen aber macht ihre Lesung einen guten Totaleindruck; sie hat vor ähnlichen viel Gutes, besonders ist sie in einzelnen Stellen bestimmter, erschöpfender und der formellen

Treue nach angemessener, als die van Eßsche Version. Ihr ist die (auch besonders gedruckte) Abhandl.: die Vereinigung oder vielmehr das beste Religions-Annäherungsmittel für alle christl. Confessionen angehängt.

Allg. Lit. Zeit. 1812. I. 513—18. 521—25. Jen. Lit. Zeit. 1812. III. 361—71. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1073—81. Theol. Annal. 1812. 129—40. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1813. I. 88.

Der Uebersetz. von Bolten werde ich, weil bei derselben der Commentar den wichtigsten Theil ausmacht, erst unten bei den Commentarien über das neue Test. erwähnen. — Von Augusti's und de Wette's Uebersetz. des neuen Test. s. oben S. 20 f.

Die heiligen Schriften des neuen Test., übersetzt von Carl und Leander van Eß (jener Pfarrer zu Huysburg bei Halberstadt, dieser außerordentl. Prof. d. Theol. und [kathol.] Pfarrer zu Marburg.) Sechste Auflage. Nach der fünften rechtmäßigen mit Sach-Parallelstellen versehenen von Leander van Eß neu revidirten Ausg. mit stehender Schrift (Petitschrift.) Sulzbach [Seidel]. 1818. gr. 12. (mit 9 Approbationen.)

[Die erste Ausg. in einer doppelten Aufl. — eine für Katholiken mit einigen Bemerkungen unter dem Texte in Beziehung auf die Vulgata, eine andere für Protestanten, in welcher diese Bemerkungen fehlen, mit einer Empfehlung des Oberhofpred. Fr. V. Reinhard in Dresden — erschien zu Braunschweig [bei Vieweg] 1807. gr. 8. 6 gGr., mit Gutheißung des bischöflichen Vikariats in Hildesheim; die zweite rechtmäßige verb. Ausg. Sulzbach [Seidel] 1810. 8. 18 Bog. 6 gGr. Erste rechtmäßige und verb. Ausg. mit großer Schrift. Sulzb. [Seidel] 1812. 8. 16 gGr. Dritte rechtmäßige, mit Sach-Parallelstellen versehene, von Leander van Eß revidirte Ausg., mit stehender Schrift, ebendas. 1810. in gr. 8. 7 gGr., in 12. 4 gGr. [blos für Katholiken bestimmt.] Fünfte neu revidirte Ausg., ebend. 1817., ist von 7 Generalvicariaten, unter andern auch vom General-

vikariat des Bisthums Fulda unter dem 5. Decbr. 1817. und von der theol. Fakultät zu Freiburg und Wien als eine solche Uebersetzung approbirt, die nichts enthalte, was der kathol. Glaubens- und Sittenlehre zuwider wäre.]

Diese bereits [bis zum Junius 1818.] in 233341 Exempl. unter Katholiken seit 1807 verkaufte und verbreitete Uebersetz. ist im Ganzen gerathen. Ihre Verständlichkeit und leichte Lesbarkeit oder Faßlichkeit empfahl sie sowohl als der wohlfeile Preis. Sie ist sehr enge, aber mit lesbaren Lettern, in gespaltenen Columnen, gedruckt, und schmiegt sich genau an das Orig. an. Man kann sie jedoch den oberwähnten Uebersetz. der Protestanten als besser und verständlicher nicht vorziehen, welche übrigens benutzt sind. Auch ist sie, die wenig Eigenes hat, nicht fehlerfreier, als die meisten bekannten, sondern sie hält zwischen Luther's und Stolz Uebersetz. die Mitte. Man findet mehrere Unrichtigkeiten; manche Ausdrücke bedürfen einer kleinen Abänderung, und manche Einschiebsel und Noten waren überflüssig. Hie und da sind einzelne Ausdrücke des Orig. nicht übersetzt. In den wenigen und kurzen Noten werden auch die Stellen des alten Test. und die zur Erläuterung dienenden des neuen Test. angeführt. In der zweiten und in den folgenden Ausg. ist diese Uebersetz. an mehrern Stellen glücklich verbessert.

Vergl. über die beiden ersten Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1808. II. 257—62. 1810. III. 1. 5 u. 6. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1073—81. Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 11—13. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 140—52. Neues Journ. f. Pred. 35 Bd. 3 St. 350—62. Theolog. Annal. 1807. 803—13. 1810. II. 674—76. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1629 f. — Ueber die dritte Ausg. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 1—3. — Ueber die vierte [auch 1817 erschienene] Ausg. Theol. Annal. 1818. 3—11.

b) Lateinische.

Sacri novi Testamenti libri omnes, veteri latinitati donati a *Henr. Godofr. Reichardo* (Mag. und Conr. an der Fürstenschule zu Grimma, st. 1801.) II Tomi. *Lipsiae* (Crusius, jetzt Vogel) 1799. gr. 8. 1 Alph. 21¾ Bog. 2 Rthlr.

Zum Theil ist diese — sich über die vier Evang. und die Apostelgesch. erstreckende Uebersetz. nach den in des Verf. Schrift:

De adornanda Novi Test. versione vere latina, ejusque difficultate adjunctis quibusdam versionis speciminibus. *Lipsiae* [Vogel] 1796. gr. 8. 12 gGr.*) mitgetheilten richtigen Grundsätzen abgefaßt, wiewohl er denselben nicht überall treu geblieben ist. Er wollte ohne Rücksicht auf eine philosoph. Sekte, oder ein theol. System, übersetzen, alle Hebraismen vermeiden, nicht sklavisch wörtlich, aber auch nicht zu verwässernd übersetzen. Um jedoch auch den Sinn zu verständlichen, hat er die nöthigen Ellipsen, jede mit verschiedenem Drucke, eingerückt, und ist dem Texte gefolgt. Zwar ist er nicht völlig in den Geist und Sinn der neutestamentl. Schriftsteller eingedrungen und hat nicht immer richtig exegesirt. Bei schwierigen Stellen folgt er derjenigen Erklärung, welche ihm die richtigste zu seyn schien. Im Ganzen ist aber doch seine Uebersetz. treu. An Reinheit, Leichtigkeit und Eleganz des Ausdrucks übertrifft sie auch alle frühere latein. Uebertragungen, selbst die des Castellio. Zuweilen ist sie umschreibend. — Für den Schulgebrauch und zur Uebung in der Latinität ist diese Uebersetz. zu empfehlen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. II. 441—48. 5 Jahrg. II. 580. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1499—1502. Oberd. Lit. Zeit. 1801. I. 757. 58. Neue allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 511—17. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 3 St. 280—88. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1033. Theol. Annal. 1799. 1101—4. Goth. gel. Zeit. 1801. 504. Seiler's Betracht. 1800. Beil. 151—58.

Die oben S. 214 f. bemerkte latein. Uebersetz. von H. A. Schott ist noch vorzüglicher, weil sie sowohl elegant im Ausdruck ist, als auch den Sinn richtig aufgefaßt hat.

c) Französische.

Le nouveau Testament de notre Seigneur Jésus Christ. Traduit en françois sur l'original grec par Mrs. *de Beausobre* et *Lenfant* d'après l'édition la plus correcte. *Amsterdam* 1805. 8. 1 Alph. 3 Bog. (In Ulm in der Stettinschen Buchhandl. zu haben, auf Postpap. 45 Kreuzer.)

*) Vergl. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 596.

Ist mit einer äußerst niedlichen, hellen und deutlichen Schrift, auf sehr feines Papier gedruckt und eine der vorzüglichsten. Jedes Cap. ist mit einer Inhaltsanzeige versehen. Unter dem Text stehen viele Parallelstellen. Sie ist zum Schulgebrauch zu empfehlen.

3. Auszüge aus dem neuen Test.

Vor M. J. C. Vollbeding's (s. oben S. 75.) Auszug: Das neue Testament, nach richtigen Lesarten der besten Handschriften übersetzt, zum Gebrauch in Bürger- und Landschulen, auch zum Vorlesen in Familien abgekürzt und mit erläuternden Anmerk. versehen 2c. Berlin (Nikolai) 1799. 8. 1 Alph. 11 Bog. 16 gGr.*) haben folgende Schriften mehrere Vorzüge:

Das neue Test. für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen, auch für andere verständige Bibelfreunde brauchbar, von H. G. Zerenner (s. oben S. 32.) Halle [Gebauer] 1799. 8. 1 Alph. 15½ Bog. 16 gGr.

Hat denselben Werth, als des Verf. oben S. 32 erwähnte größere Schulbibel. Der Anmerk. sind so viele, daß das Werkchen wie eine neue Uebersetz. ist. Nur hat der Verf. nicht den Geist vom Gewande getrennt. Einiges ist unrichtig und einige Bemerkungen sind für die Jugend unverständlich. Die Offenbarung Joh. ist für dieselbe völlig überflüssig.

N. allg. d. Bibl. 49 Bd. 2 St. 485.

Gottfr. Christ. Cannabich's (Schwarzb. Kirchen- und Consistorialrath, Superintend., erster Hof- und Stadtpred. zu Sondershausen) christliche Schul- und Volksbibel, oder die faßlichsten, lehrreichsten und

---

*) Dieser Auszug ist nicht zweckmäßig für die Jugend und zu flüchtig bearbeitet. Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. IV. 513–17. Erg. Bl. 5 Jahrg. I. 158. 59. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 1884–87. N. allg. d. Bibl. 60 Bd. 2 St. 281–85. Theol. Annal. 1800. I. 353. 56. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1034. 35. Nürnb. gel. Zeit. 1800. 429. 30.

unterhaltendsten Schriften und Stücke des neuen Test. übersetzt und mit den nöthigsten Erklärungen. Zwei Theile. Sondershausen u. Leipzig [Fleischer der Jüng.] 1801. 1802. 8. 1 Alph. 11½ Bog. 20 gGr.

Diese Auszüge sind aus jeder neutestamentl. Schrift [mit Ausschließung des Markus] besonders, aber noch viel zu freigebig, und sind nicht blos mit Berücksichtigung des Faßlichen und für die Jugend gemacht, wiewohl sie auch fürs Volk, also auch für Erwachsene, bestimmt sind. Die Uebersetzung ist neu. Die vielen Anmerk. geben viel Licht, sind aber theils überflüssig, theils enthalten sie zu vieles blos für die Neugierde und viele Aeußerungen, die nicht in eine Schulbibel gehören. Uebrigens hat diese Arbeit ihren Nutzen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 649—50. Oberd. Lit. Zeit. 1802. I. 1180—82. 1803. II. 987. 88. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. [März 1802.] 514. 15. N. allg. d. Bibl. 73 Bd. 1 St. 23. 24. Gabler's neuest. theol. Journ. (1803. II.) 11 Bd. 4 St. 369. 380—86. Theol. Annal. 1801. 957—62. 1802. 668—71. Goth. gel. Zeit. 1802. 240. 41.

* Jugendbibel, ein moralisch-religiöses Lesebuch für die Jugend jedes Standes nach den Bedürfnissen unserer Zeit, von Dr. Wilh. Christ. Thurn (s. oben S. 80.) Nürnberg [Raspe] 1803. 8. 15 B. 14 gGr.

Der Verf. wollte bei diesem Auszuge nichts aus der Biographie von Jesu doppelt anführen, alles, was in die jüdische Theologie gehört [selbst die vielen Wundererzählungen, die sich für den Jugendunterricht nicht eignen] weglassen, und dasjenige, was zur Kenntniß der christlichen Religion unumgänglich nothwendig ist und was sich gradezu aufs Herz bezieht, ohne weitläuftige Anmerk., nach Stolz Uebersetz., sorgfältig ausheben. Diesem Grundsatze ist der Verf. auch treu geblieben. Allein manche Ueberschriften sind nicht treffend. Auch hätte die Auswahl nicht nach der Ordnung der bibl. Schriften selbst gemacht, sondern in Geschichte und in Glaubens- und Pflichtenlehre getrennt und so planmäßiger eingerichtet und auch vieles Locale und Temporelle, was nicht für alle Christen und am wenigsten für die Jugend gehört, noch entfernt werden sollen.

Allg. Lit. Zeit. 1803. III. 454—56. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1389. 90. Guts-Muths paed. Bibl. 1804. II. 613.

Die sehr freie

Handbibel des neuen Test. In einer erläuternden Uebersetz. für Verehrer der Wahrheit und Tugend. Aus dem Griech. übersetzt, nebst einigen vorläufigen Anmerkungen. Hamburg [Hoffmann] 1803. 8. 1 Alph. $\frac{1}{4}$ B. $1\frac{1}{3}$ Rtlr., nebst: Anhang zur Handbibel des neuen Test. In einer erläuternden Uebersetz. für Verehrer der Wahrheit und Tugend u. s. f. Ebend. 1803. 8. $5\frac{1}{2}$ Bog.

ist zu einem Erbauungsbuche für Nichttheologen aller Confessionen und Sekten — sogar für Nichtchristen (!) — bestimmt, und soll die wesentlichen Lehren des Christenthums — mit Uebergehung aller Wundergeschichten, in einer neuen Uebersetz., die mehrentheils deutlich und verständlich, bald wörtlich, bald und meisthin umschreibend, aber etwas zu gekünstelt ist, und den Sinn richtig wiedergibt — enthalten. Jedem Abschn. ist eine Inhaltsanzeige vorgesetzt und die voranstehenden vorläufigen Anmerk. enthalten manches Halbwahre und Unrichtige. Der [nicht für Laien passende und für junge Theol. zu dürftige] Anhang enthält einige Abschn., die der Verf. in jenem Werke aufzunehmen für unnöthig oder bedenklich hielt, Bestätigungen einiger Erläuterungen, so wie auch Rechtfertigungen, weshalb der Vf. manche Stellen in der Handbibel ausgelassen hat.

Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. [Octbr.] 762—64. N. allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 300—306.

** Auszug aus dem neuen Test., nach Zeitfolge und Gehalt geordnet und zu einem Lehr- und Erbauungsbuche eingerichtet von J. G. Rätze [damals Candidat.) Zittau und Leipzig [Schöps] 1807. 8. 1 Alph. 11 Bog. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dieser sich vortheilhaft auszeichnende Auszug aus dem neuen Testam. ist sehr gut zu einem Lehr- und Erbauungsbuche eingerichtet. Die Uebersetz. ist aus den Uebertragungen von Stolz, Cannabich und Luther zusammengesetzt und nicht übel gerathen. Meistens hat sich Rätze an Stolz gehalten. Zweckmäßig sind die Evangelisten in ein zusammenhängendes Ganze, die apostol. Briefe sind aber nach ihrem Hauptinhalt, so weit als es

ohne Zerstückelung geschehen konnte, zusammengestellt und geordnet. Die Hauptabtheil. sind: 1) Jugendgesch. Jesu; 2) Thaten und Lehren Jesu; 3) Jesu innige Liebe gegen die Seinigen; 4) Gesch. der Verhaftung, des Verhörs, der Mißhandlungen, des Todes und Begräbnisses Jesu; 5) Gesch. seiner Auferstehung; 6) Gesch. der Thaten, Lehren und Schicksale der Apostel nach Jesu Himmelfahrt; 7) Paulus Eifer und Leiden für Jesum und für die Ausbreitung des Christenthums; 8) Erläuterung, Anwendung und Ausbreitung der Lehren des Todes und der Anstalten Jesu durch die Apostel. [Die ersten 6 Abschn. nehmen den meisten Raum ein.] Auch ist eine Anzeige der Hauptwahrheiten der christl. Religion hinzugefügt, und hier sind die Stellen von gleichem Inhalt noch genauer zusammengeordnet. Hinten folgt ein Verzeichn. der bibl. Schriften und Kap., aus welchem der Inhalt einer jeden Nr. genommen ist. Nichts Wesentliches ist in diesem Auszuge übergangen.

Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 198—200. Leipz. Lit. Zeit. 1808. I. 373. 74. Theol. Annal. 1807. 707—9.

4. Apparat zum neuen Test.

a) Einleitungen ins neue Testament.

aa) Für Studierende, und Compendien (Lehrbücher.)

Einleitung in die Schriften des neuen Bundes, von Dr. G. F. Griesinger (s. oben S. 144.) Stuttgard [Tübingen, bei Cotta] 1799. 8. 16½ B. 18 gGr.

In diesem bei theol. Prüfungen zu gebrauchenden Leitfaden sind kurz und auf eine anspruchslose Art (meist geschichtlich) die in eine Einleit. ins neue Test. gehörigen Hauptmomente und die bis 1799 vorgetragenen Vorstellungsarten der verschiedenen Schriftsteller, oder das Beste und Gemeinnützlichste mit reifer Beurtheilungsgabe und mit Geschmack zusammengestellt. Auch ist es eine für Laien verständliche Schrift.

Erg. Bl. 5 Jahrg. II. 366. Stäudlins (Gött.) theol. Bibl. 5 Bd. 2 St. 155—86. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 3 St. 546—48. Tüb. gel. Anz. 1800. 177—79.

* **Dr. Heinr. Carl Alex. Hänlein's** (Königl. Baierscher ordentl. Oberkirchenrath zu München) Lehrbuch

der Einleitung in die Schriften des neuen Test. für Academien und Gymnasien. Erlangen [Palm] 1802. 8. 1 Alph. 10⅝ Bog. 1½ Rthlr.

Besteht in einer zu academ. Vorlesungen bestimmten, aber auch für Nichttheologen brauchbaren abgekürzten Umarbeitung von des Verf. unten anzuzeigendem Handbuche der Einleit. in die Schriften des neuen Test. und ist keineswegs ein bloßer Auszug aus demselben. Die Resultate neuerer Untersuchungen sind benutzt. Nur ist alle Lit. aus dem Handbuche hier weggelassen. Erst gibt der Vf. in 7 Kap. allgemein hist.-exeget. Untersuchungen über die Schriftsteller des neuen Test., oder über Benennung, Eintheil., Aechtheit, Integrität, Glaubwürdigkeit, Göttlichkeit, Kennzeichen und Sprache des neuen Test. und handelt dann im zweiten Hauptheile in drei Abschn. von der äußern Beschaffenheit der einzelnen Schriften des neuen Test., in hist., theol., exeget. und krit. Hinsicht. Zeichnet sich auch gleich dieß Lehrbuch nicht durch viele neue Ansichten aus, so sind doch die Entdeckungen der Gelehrten mit guter Auswahl, deutlich und präcis dargestellt. Zu acad. Vorlesungen ist es zu weitläufig.

Neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 2 Bd. 482—87. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 7 Bd. 5 St. 351—66. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1802. III. 1679. 80.

* Historisch-kritische Einleitungen ins neue Test., von J. E. C. Schmidt [s. erster Band. S. 15.] Erste bis dritte Abtheilung. Neue für academ. Vorlesungen bestimmte wohlfeilere Ausg. Gießen (Tasche und Müller) 1811. 8. 2 Rtlr.

[Erste Ausg. ebend. 1804. 5. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 3⅔ Rthlr. Unveränderte aber wohlfeile Ausg. Zwei Bände. Gießen [Müller] 1818. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 2⅔ Rtlr. Hat auch den Titel: Histor.-krit. Gesch. der neutestamentl. Schriften.]

Enthält fast eben das, was man in den schlechthin sogenannten Einleitungen ins neue Test. findet. In sechs Abschn. wird 1) von den neutestamentl. Schriften überhaupt, ihrer Wichtigkeit, ihrem Gebrauche, ihrer Unterscheidung und ihrer Sprache; 2) von den histor. Schriften des neuen Test.; 3) von den Paulin. Briefen; 4) von den kathol. Briefen; 5) von der Apokalypse; 6) von der Gesch. des Textes der neutestamentl.

Schriften, der Integrität des Textes, den Varianten, den krit. Hülfsmitteln, Handschriften, Citationen, Uebersetz., Ausgaben, von der Abtheil. in Kap. und Verse gehandelt und im Anhange theilt der Verf. Nachrichten von einigen jüngern Apokryphen mit. Was diesem Buche einen Vorzug gibt, und was es von andern unterscheidet, ist, daß der Verf. die ersten Quellen und Hülfsmittel aufs neue und unabhängig von den Bearbeitungen Anderer untersucht, und dadurch eigenthümliche Forschungen und Urtheile kurz und klar dargelegt hat. Mehrere neue Ansichten desselben verdienen eine nähere und prüfende Aufmerksamkeit. Er hat zwar seine Quellen, nicht aber die Vorarbeiten angeführt, und es fehlt ganz an aller Literatur.

Jen. Lit. Zeit. 1806. IV. 1—6. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 270—72. Theol. Annal. 1805. 113—18.

bb) Handbücher und ausführlichere Werke.

1. Dr. Joh. Dav. Michaelis (s. oben S. 107 f.) Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Zwei Theile. Vierte und vermehrte Auflage. Göttingen (Vandenhoek) 1787. 88. 4. 6 Rthlr.

2. Herb. Marsh's [Mitgl. des Johannis-Collegii zu Cambridge] Anmerkungen und Zusätze zu J. D. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Aus dem Engl. ins Deutsche übersetzt von E. Fr. Carl Rosenmüller [s. oben S. 6.] Zwei Theile. Göttingen (Vandenhoek u. Ruprecht) 1795. 1803. 4. 3 Rtlr. 20 gGr. *)

*) Beide Theile werden auch als dritter und vierter Theil von Michaelis Einleit. verkauft. Von dieser erschienen die drei ersten Ausg. 1750—77.; die zweite in 2 Bänden 1765. 68. in gr. 8.; die dritte sehr verm. in 2 Bänden in 4. Herb. Marsh hat dieß Werk ins Engl., Cambridge II Vol., mit seinen eigenen vielen Zusätzen 2c. 1792—1801. 8. 2 Pf. St. u. 17 Sh. [s. Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 697—701. Neue allg. d. Bibl. 9 Bd. 2 St. 294—301.]; F. G. C. Rütz (Graaven-

Das Michaelische Werk ist ein wahres Repertorium freimüthiger und scharfsinniger Untersuchungen, vieler exeget., krit. und histor. Bemerkungen und wahrer krit. Gelehrsamkeit. Als eine leichte Uebersicht der allgemeinen Hauptmomente der Kritik des neuen Test. ist es jedem gelehrten Theologen unentbehrlich. Alles, was bis auf und zur Zeit des Verf. zur krit. Gesch. des neuen Test. in Anregung kam, ist hier bis auf wenige der spätern Hypothesen geprüft und mit steter Rückkehr zu den Quellen selbst, aus denen die Resultate abgeleitet sind, verfaßt worden. Man findet in diesem Werke die Geschichte seiner Meinungen, seines Studiums des neuen Test., seine prüfenden Discussionen nach Wanken und Erwägen. Hinsichtlich der innern Natur der Haupthandschriften und der ältern Uebersetz. trägt er eine Menge eigener Bemerkungen vor. Da, wo er Lieblingshypothesen nachgeht, z. B. vom hebr. Grundtext des Briefes an die Hebräer, trifft man doch die Nebenuntersuchungen sehr lehrreich. Besonders hat dieß Werk in der vierten Ausg. durch die vielen Zusätze und Veränderungen [die auch für die Besitzer der dritten Ausg. besonders zu Göttingen (Vandenhoek ꝛc.) 1788. 4. 2 A. 8 B. 1⅔ Rtlr. abgedruckt worden] gewonnen. — Marsh's Anm. ꝛc. sind wegen der großen Menge von Berichtigungen größerer und kleinerer von Michaelis begangenen Versehen eine durchaus unentbehrliche Beilage zu desselben Einleit. In denselben sind die wichtigen Entdeckungen nachgetragen, womit Alter, Adler, Birch, Münter u. m. and. die Kritik des neuen Test. bereichert haben. Die deutsche Uebersetz. hat Vorzüge vor dem engl. Orig.

Ueber 1. vergl. hinsichtlich der zweiten und dritten Ausg. Allg. d. Bibl. 3 Bd. 1 St. 155—65. 2 Anh. z. 1—12 Bd. 967—73. 34 Bd. 2 St. 385—407. 5 Anh. zum 25—36 Bd. 2765—69. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1765. 321—24. 1769. 601—12. 1777. 681 f. 1778. 201 f. [Mietauer] theol. Bibl. 10 Bd. 44—85. 13 Bd. 168—91. Jen. gel. Zeit. 1777. 449—51. Leipz. gel. Zeit. 1778. 260. 61. 484—86. — Ueber die vierte Ausg. Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 849—56. Allg. d. Bibl. 87 Bd. 2 St. 545—49. 101 Bd. 1 St. 212—17. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 1969 f. 1789. I. 401 f. Eichhorn's Bibl. II. 513—27.

---

haag 1779.) ins Holländ. [s. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1778. 904 f. 1779. 604—7.] und G. Stauning (drei Theile. Copenhagen 1790—92. in. 8.) ins Dänische übersetzt.

Ueber 2. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. II. 6. 7. und Allg. Lit. Zeit. 1807. 913—19. 921—36. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 33—41. Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 2 St. 288. 90 Bd. 1 St. 111—14. Theol. Annal. 1796. 294—96. Erl. gel. Zeit. 1795. 821—25. Seiler's Betracht. 1796. Beil. 159—62. Leipz. gel. Zeit. 1796. 21. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 278—300. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 260—63.

* H. C. A. Hänlein's (s. oben S. 231.) Handbuch der Einleitung in die Schriften des neuen Test. Drei Bände. Zweite verbess. Aufl. Erlangen [Palm] 1801—9. gr. 8. 4 Alph. 12½ Bog. 4½ Rthlr.

[Erste Ausg. in zwei Bänden, wovon der zweite aus zwei Hälften bestand, 1794—99. gr. 8.]

Umfaßt eine gedrängte und doch hinlängliche Uebersicht der zur Vorbereitung auf das gelehrte Studium der neutestamentl. Schriften nöthigen Kenntnisse und eine genau zusammenhängende systemat. Darstellung der neuern Untersuchungen. Zuerst handelt Hänlein von der Benennung, Autenthie, Integrität, Glaubwürdigkeit des Inhalts, der kirchl. Bestimmung des Ansehens der neutestamentl. Schriften, über Sprache, Styl und Gebrauch des neuen Test., so wie von der Beschaffenheit der Schriften desselben. Sodann handelt er speziell von den einzelnen Schr. des neuen Test. Hier gibt der Verf. zwar nicht viel Eignes, aber er hat mit einer desto glücklichern Wahl das Beste seiner Vorarbeiter benutzt und das Bekannte zweckmäßig zusammengestellt und beurtheilt. Das Ganze ist gründlich, kritisch genau, freimüthig, gut geordnet und deutlich abgefaßt. Des Verf. Urtheil ist geprüft und unbefangen. Nur zuweilen declamirt der Vf., wo er hätte beweisen sollen. Einige Untersuchungen hätten wegbleiben können und manche Abschn. sollten in einer andern Ordnung stehen. Die zweite Ausg. hat beträchtliche Verbess. und Zusätze erhalten; mehrere Gegenstände sind näher bestimmt und erläutert, und es ist dabei alles benutzt, worauf eignes fortgesetztes Studium und die Bemühungen anderer Gelehrten den Verf. geführt haben. Auch sind die liter. Quellen und Hülfsmittel zahlreicher angegeben.

Allg. Lit. Zeit. 1795. II. 531—33. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 614—24. Erl. Lit. Zeit. 1800. 1961—65. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (Jan. 1802.) 93. Leipz. Lit. Zeit. 1803.

I. 817. 18. Neue allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 358—65. 16 Bd. 2 St. 531—33. 60 Bd. 1 St. 27—30. 80 Bd. 1 St. 10—12. Erl. gel. Zeit. 1794. 313—16. 1795. 105—7. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 42. 43. 389—92. 1800. I. 433—38. 1801. III. 1718—20. 1811. I. 229. 30. Theol. Annal. 1794. III. 513. 14. 1796. II. 385. 88. 1801. 65—69. Seiler's Betracht. 1795. Beil. 33—40. 1800. Beil. 10—16. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 389—90. Nürnb. gel. Zeit. 1794. 444—47. 1795. 81. 82. 1800. 343—48. Gött. Bibl. d. theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 155—86. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 524—26. Deff. Ephem. 1795. I. 177—90. II. 500.

* Einleitung in das neue Test. von J. G. Eichhorn (s. erster Bd. S. 34.) Drei Bände. [Die zwei letzten Bände bestehen jeder aus zwei Hälften.] Leipzig [Weidmann] 1804—14. gr. 8. 7⅔ Rthlr.

[Auch unter dem Titel: J. G. Eichhorn's krit. Schriften. Bd. VI. VII.]

Dieß beendigte Werk enthält blos eine spezielle Einl. ins neue Test., hauptsächlich aber krit. Untersuchungen über die einzelnen Bücher desselben und zwar in den ersten zwei Bänden über die Evang. (sehr ausführlich und reichhaltig, besonders über den Ursprung und die Composition der drei ersten Evang., worüber des Verf. — von Andern häufig widersprochene — Hypothese viel zu künstlich und unstatthaft ist), über die Apostelgesch., Briefe des Joh. und über die Offenbar. desselben, und im dritten Bande über die Briefe des Ap. Paulus und über die kathol. Briefe. Der Verf., der eine Menge neuer Ansichten und Hypothesen gibt, zeigt hohe Gelehrsamkeit und Genie. Er hat sowohl mit Beharrlichkeit, als auch mit Scharfsinn und Gründlichkeit gearbeitet. Es ist ein mehr für gelehrte Theologen geeignetes Werk.

Allg. Lit. Zeit. 1805. I. 127—32. 345—90. II. 353—67. 369—90. 1811. II. 529—44. Erg. Bl. 1813. I. 1—6. Jen. Lit. Zeit. 1804. IV. 433—40. 1815. III. 321—32. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 263—70. 1811. I. 225—27. 1812. I. 597. 98. 1813. I. 153—59. 1815. I. 577—80. Neue allg. d. Bibl. 104 Bd. 1 St. 3—6. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 56—117. Theol. Annal. 1804. 929—34.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1793—99. 1813. III. 1600—24. 1815. I. 457—62. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1815. I. 225—35.

Einleitung in die Schriften des neuen Test. von Dr. Joh. Leonh. Hug (s. oben S. 180.) Zwei Theile. Tübingen [Cotta] 1808. 1809. gr. 8. 2 Alph. 9½ B. 3⅓ Rtlr.

Ein von der Unpartheilichkeit und Humanität des Verf. im Prüfen und Bestreiten neuerer Behauptungen zeugendes, und selbst für Protestanten wichtiges und nützliches Werk. Es ist reich an eigenthümlichen Ansichten und Beobachtungen. Das vierte Hauptstück: Gesch. des Textes, giebt demselben sehr vielen Werth.

Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 17—32. 1810. I. 1—12. Theolog. Annal. 1817. 45—68. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (für Theol.) I. 145—59.

Versuch einer moralischen Einleitung ins neue Test. für Religionslehrer und denkende Christen, von Dr. Imm. Berger [s. erster Bd. S. 453.] Vier Theile. Lemgo (Meyer) 1797—1800. gr. 8. 4 Rtlr. 14 gGr.

[Der vierte Theil ist auch überschrieben: Berger's reine Moral des neuen Test., systematisch dargestellt]

Der Titel dieses Werks, das eine histor.-krit. Darstellung der moralischen Lehren in den neutestamentl. Schriften, nach Ordnung derselben [nicht systematisch geordnet] in sich faßt und eine reine Moral darstellen soll, sollte richtiger seyn: Versuch einer Einleit. in die Moral des neuen Test. Der Verf. gibt zuerst eine allgem. Einleit. in die Moral des neuen Test.; dann folgt eine Einleit. in die histor. Bücher des neuen Testam. überhaupt, und endlich folgen allgem. Betrachtungen über die Lebensbeschr. Jesu und seiner Apostel, wie sie im neuen Testam. enthalten sind, worauf er mit Matthäus und Markus die Moral derselben auszuheben anfängt. Nach einer Einleit. vor jedem einzelnen Buch in dasselbe und einer moralischen Inhaltsanzeige desselben, wird nämlich jede — etwa das sittliche Verhalten betreffende — Stelle erklärt. Bei einigen Lehren macht Berger eine auf unser Zeitalter passende Anwendung. Im zweiten Theil wird das Evang. und die Apostelgesch. des Lukas, das Evang. und die Briefe des Joh. und dann werden die übrigen

kathol. Briefe, im dritten Theil die sämmtl. Briefe des Paulus nach ihrem moral. Inhalt durchgegangen. Im vierten Theil gibt er eine systemat. Uebersicht der neutestamentl. Moral. Der Verf. hat mehr eine exget. Erläuterung des neuen Test. nach den Regeln der grammat. histor. und hauptsächlich der philos. Auslegung, als eine Darlegung des moral. Inhalts des neuen Test. bezweckt. In den zwei ersten Theilen zeigt er sich als ein warmer Anhänger der krit. Philos., dagegen bindet er im dritten sich nicht an dieselbe, sondern folgt seinem freien Nachdenken, daher dieser Theil besser ist als jene. Das Werk ist aber reich an freien Bemerkungen, und für Prediger nützlich, um die christl. Moral auf eine fruchtbare Art benutzen zu lernen.

Allg. Lit. Zeit. 1797. III. 577—81. 1798. III. 681—83. 1799. II. 601—3. Erg. Bl. zu derselb. 5 Jahrg. II. 366. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. (1801.) 484—88. N. allg. d. Bibl. 30 Bd. 2 St. 283—92. 50 Bd. 1 St. 6—10. 55 Bd. 2 St. 249—59. (eine zweite Rec. der zwei ersten Theile.) 76 Bd. 2 St. 302—14. Neues theol. Journ. 11 Bd. 1 St. 90—100. 14 Bd. 2 St. 184—96. Gabler's neuest. theol. Journ. (1803. I.) oder 11 Bd. 3 St. 272—77. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 1 St. 81—98. 498—513. Theol. Annal. 1797. 689—95. 1798. 225—31. 1799. 537—42. 1801. 649—53. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1799. I. 483 f. Erf. Nachr. von gel. Sach. 1799. 361. 62. Goth. gel. Zeit. 1797. 483—87. Tüb. gel. Anz. 1801. 340—44. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 1 Heft. 66—68.

b) Ueber einzelne besonders zur Einl. ins neue Test. gehörige Materien.

aa) Ueber die Sprache des neuen Test.

De vera natura atque indole orationis graecae Novi Test. commentatio. Auctore *M. Henr. Plank* (Dr. und Prof. der Theol. zu Göttingen.) *Göttingae* (Röwer) 1810. 4. 8½ Bog. 10 gGr.

Eine Schrift voll lehrreicher Andeutungen und Betrachtungen, deren Anwendung für das Sprachstudium des neuen Test. sehr nützlich ist. Sie zeigt vom tiefen Studium des Verf., auf diesen Gegenstand gewandt. Er zeigt, daß man die Sprache

des neuen Test. nicht als eine gebildete Schriftsprache, wie in den class. Schriftstellern, sondern als Sprache des gemeinen Lebens betrachten müsse, die aus dem spätern — nach Alexanders des großen Eroberungen entstandenem — griech. Sprachgebrauch entstanden sey. Davon weiset er die Spuren im neuen Test. mit vielen Beispielen dergestalt nach, daß er 1) Wörter, die aus fremden Sprachen in die Griechische eingewandert sind, sammelt; 2) daß er zeigt, wie aus der Art gewisse Wörter zu schreiben und auszusprechen; wie 3) aus der sonst üblich gewesenen Biegung mancher Haupt- und Zeitwörter; wie 4) aus dem Gebrauche anderer Artikel vor Hauptwörtern, als bei ältern Schriftstellern gebräuchlich waren; wie 5) aus andern Formen von Wörtern, die nach der Analogie oder sonst abweichend von ältern Formen gebildet werden; 6) wie aus den vorkommenden neuen Wörtern, die erst in dem spätern Griech. üblich zu werden anfingen, und 7) wie aus den neuen Bedeutungen mancher Wörter, die in der ältern Sprache noch nicht statt fanden, der spätere griech. Sprachgebrauch hervorgehe.

Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 177–82. Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2077–80. Theol. Annal. 1813. 82–84. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1545–52.

bb) Vom Canon des neuen Test.

Beiträge zur Geschichte des neutestamentl. Canons, von Chr. Fr. Weber (Mag. und Superintend. zu Nürtingen im Würtembergischen.) Tübingen 1791. [eigentlich 1790.] 8. 14½ Bog. 12 gGr.

Es ist zwar keine vollständige Untersuchung über den Canon des neuen Test., aber es sind doch Beiträge, und zwar Untersuchungen über Lücken, die Semler [s. unten] über diese Materien gelassen hat, reich an neuen und treffenden Ideen. Es sind acht Abhandl., in welchen alles sehr gründlich, genau und sorgfältig untersucht ist. Man sieht des Verf. richtige Einsichten, Sachkenntniß, seinen vorurtheilsfreien Geist und seine Bescheidenheit. Der Styl ist rein, fließend und gut. Man lernt durch diese kleine Schrift die Begriffe vom Entstehen des Canons berichtigen. Sie ist wegen des Verf. neuen Combinationen sehr unterhaltend.

Allg. Lit. Zeit. 1792. III. 69. 70. Erg. Bl. 2 Jahrg. 568. Allg. d. Bibl. 106 Bd. 1 St. 51. 52. Döderlein's theol.

Journ. I. 69—78. Michaelis neue orient. Bibl. 9 Bd. 117—36. Eichhorn's Bibl. 3 Bd. 2 St. 346—57. Theol. Annal. 1791. 273—78. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. I. 249—52. Tüb. gel. Anz. 1790. 793 f.

Auch enthalten die drei ersten Abhandlungen in

C. L. Camerer's theol. und krit. Versuchen. Stuttgard (Steinkopf) 1794. 8. 12 gGr.

einige interessante Gedanken über den neutestamentlichen Canon. Vorzüglich sind die aus Irenäus, Tertullianus und Origenes beigebrachten Zeugnisse schätzbar.

5. Auslegung des neuen Test. selbst.

a) Theorie oder Hermeneutik.

aa) Im Allgemeinen.

Vergl. Kurze Uebersicht des seitherigen Zustandes der Hermeneutik (des neuen Test.) in der Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 209—16.

α) Lehrbücher.

Jo. Aug. Ernesti [Dr. und erster Prof. der Theol. in Leipzig u. s. w., st. 1781.] institutio interpretis novi Test. Editionem quintam suis observationibus auctam curavit *Chr. Friedr. Ammon. Lipsiae* [Weidmann] 1809. 8. 1 Alph. 7½ Bog. 1 Rthlr.

[Die erste Ausg. erfolgte 1761, die zweite 1765, die dritte 1775. (zu Leyden 1763. und in Abo 1792 in 8. nachgedruckt), die vierte — von Dr. Ammon besorgt — Leipzig 1792. 8. 1 Alph. 3 Bog. 16 gGr.]

Dieß ist ein dem angehenden Theol. und dem Ausleger des neuen Test. nützliches Compend., das nicht nur die Hermeneut. des neuen Test., sondern auch die Kritik desselben enthalten sollte. Es vereinigt eine Menge richtiger Beobachtungen über den allgemeinen und besondern Sprachgebrauch und den daraus abzuleitenden Auslegungsregeln, viele treffende Bemerkungen über Sammlung der Lesarten und ihre Beurtheilung, Ausleger, ihre ver-

verschiedenen Verdienste und ihren verschiedenen Gebrauch, die Menge Hülfsmittel und ihre beste Anwendung zur Erklärung des neuen Test. Ungeachtet des vielen vortrefflichen in dieser Schrift hat jedoch dieselbe auch manche Mängel. Denn manches — in eine Hermeneutik Gehörige ist ganz übergangen, oder doch nicht genau erörtert worden; in der Gesch. des Textes ist z. B. manches ausgelassen. Es fehlt das Kap. von der Herablassung der neutestamentl. Schriftsteller im Denken und Schreiben, so wie die wichtige Beobachtung, daß die ganze Vorstellungsart der christl. Religion nach jüdischen Begriffen eingerichtet, und auf die damalige Kenntnisse, Vorurtheile ꝛc. der Juden stets Rücksicht genommen worden ist. Auch hat der Verf. offenbar einige Gedächtnißfehler begangen. Diese Schrift ist auch zu wortreich. Manches — gar nicht in eine Hermeneutik gehörige — hätte wegbleiben können. Von neuen Schriften und Bemerkungen hätte mehr Gebrauch gemacht werden sollen, besonders bei der Kritik des neuen Test. und im Kap. von den Codicibus, welches viele Berichtigungen veranlaßt haben würde. Zwar sind schon in der **dritten Ausg.** mehrere §§. eingeschaltet und der Ausdruck ist weit bestimmter in derselben. Allein in der **vierten Ausg.** blieb dieß Lehrbuch [einige Druckfehler ausgenommen] unverändert. Jedoch in den Anmerk. wurde von Dr. Ammon die Liter. nachgetragen und die gegebenen Regeln wurden durch Beispiele erläutert u. s. w. Einige dieser Zusätze sind aber überflüssig und ganz fremdartig. Einige Beispiele bewiesen grade das Gegentheil. Das von **Ernesti** deutlich Gesagte ward von Ammon verdunkelt. Einige seiner Anmerk. sind trivial, falsch und in einem barbar. Styl. Er hat es an einigen wichtigen Bemerk. fehlen lassen. Dagegen ist die **fünfte** correcter gedruckte **Ausg.** um 60 Seiten vermehrt. Das Fehlende ist zwar nicht in den Anmerk. ergänzt; es sind aber einige frühere Bemerkungen mehr geläutert, erweitert, selten aber völlig berichtigt. Einige Vorschriften sind jedoch den heutigen Vorschriften der Hermeneutik angemessener dargestellt, andere Sätze sind durch hinzugefügte ausgewählte Beispiele erläutert, und andere Vorschriften sind durch Hindeutung auf einzelne Verirrungen früherer Ausleger, die dagegen fehlten, in ein helleres Licht gesetzt worden. Auch sind neue Anmerk. hinzugekommen und der latein. Ausdruck der vorigen Anmerk. ist hie und da verbessert. Einige Unrichtigkeiten sind jedoch stehen geblieben. S. VIII f. der Vorr. handelt de interpretatione narrationum mirabilium N. T. Ganz kann

dieß Lehrbuch nicht mehr genügen. Es enthält einerseits zu viel, andrerseits zu wenig, und die Hermeneutik, die doch den Hauptinhalt ausmacht, ist zu mangelhaft.

Vergl. über die zweite und dritte Ausg.: Allg. d. Bibl. 5 Bd. 2 St. 288. 89. Ernesti theol. Bibl. III. 11—40. 6 Bd. 469. 70. Jen. gel. Zeit. 1775. 799. Auserl. Bibl. d. Lit. 8 Bd. 418. 19. — Ueber die vierte Ausg. Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 473—79. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 2 St. 348. 49. Neue allg. d. Bibl. 4 Bd. 1 St. 50—52. Hall. gel. Zeit. 1792. 363—66. Theolog. Annal. 1792. 819. 1793. 1—8. Götting. Anz. von gel. Sach. 1792. III. 1365—69. 1796. 2070—72. Seiler's Betracht. 1792. Beil. 387. Leipz. gel. Zeit. 1792. 235—38. Tüb. gel. Anz. 1792. 587. Würzb. gel. Anz. 1794. IV. 177—81. Königsb. krit. Blät. 1793. 67. 68. — Ueber die fünfte Ausg. Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 209. 216—19. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 152—59. (von Gabler.) Heidelb. Jahrb. der Lit. 3 Jahrg. (für Theol.) II. 49—55.

Monogrammata Hermeneutices librorum Novi foederis. Scripsit *Chr. Can. Beckius* (s. erster Bd. S. 22. Pars I. Hermeneutica Nov. Test. universa. *Lipsiae* (Schwickert) 1803. gr. 8. 13 B. 20 gGr.

Dieser bis dahin noch unvollendete Abriß der Auslegungskunst des neuen Test. umfaßt 5 Abschn., deren erster von der Exegese, der Hermeneutik des neuen Test. und den Schicksalen beider handelt und die Hauptveränderungen in einer bequemen Uebersicht angibt. Im zweiten Abschn. ist von der Beschaffenheit neutestamentlicher Bücher die Rede und der Verf. gibt Notizen über Sprache und Gesch. des neuen Test. In einer Zugabe werden die wichtigsten Handschriften und krit. Ausgaben des neuen Test. vollständig und mit reichlichen Nachweisungen angegeben. Der dritte Abschn. stellt die Gesetze der neutest. Kritik sehr bündig auf. Der vierte Abschn. theilt die Grundsätze zum richtigen Verständniß und zur richtigen Erklärung des neuen Test. mit, und der letzte Abschn. die Grundsätze der höhern Kritik. Ueberall ist die Lit. reichlich bemerkt. Es ist eine sehr reichhaltige und gründliche, durch angewandten Fleiß, durch einzelne treffliche Bemerkungen und einen sehr guten Vortrag ausgezeich-

nete, hie und da nur zu kurze Schrift, welche in einer gedrängten Kürze die Resultate der neuern hermeneut. Untersuchungen enthält. Der zweite Theil soll kurze Einleit. in einzelne Bücher und spezielle Theile umfassen, ist aber bis dahin noch nicht erschienen.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 481—86. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. (Jul.) 93. 94. Neue allg. d. Bibl. 85 Bd. 1 St. 138—40. Schmidt's u. Schwarz theol. u. paed. Bibl. 7 Bd. 5 St. 348—51. Thieß Bibl. f. Relig.-Lehr. 2 Bd. 4 St. 363—65. Theol. Annal. 1803. 885—88.

** Lehrbuch der Hermeneutik des neuen Testaments nach Grundsätzen der grammatisch-histor. Interpretation, von Dr. Karl Aug. Keil (s. oben S. 69 und 118.) Leipzig (Vogel) 1810. gr. 8. 10 Bog. 14 gGr.

[Ins Latein. übersetzt unter dem Titel: Dr. *C. A. Th. Keilii* elementa Hermeneutices N. T. latine reddita a *Chr. Aug. Godofr. Emmerling* (Past. apud Probstheyd.) *Lips.* (Vogel) 1811. 8. 14½ Bog. 16 gGr.

Ist eine eigene, vollständige und gründliche Entwickelung der richtigen Grundsätze und Regeln einer histor.-grammat. Interpretation. Alles das wird in demselben abgesondert, was sowohl in eine sogenannte Einleit. in die Bücher des neuen Test. gehört, so wie auch die gesammte neutestamentl. Kritik. Dagegen ist jeder zur Hermeneutik gehörende Theil wissenschaftlich begründet. Daher sind manche in ähnlichen Lehrbüchern nicht enthaltene Materien, z. B. die Anweisung zur Auffindung des logischen Zusammenhanges, und mehrerer mit einander verbundener Worte und Sätze und ganzer Theile einer Schrift zuerst hier eingeschaltet. Ueberdieß sind die Grundsätze und Forderungen der grammatisch-histor. Auslegung, die der Verf. gegen die neuern Angriffe geltend macht, ins Ganze seiner Hermeneutik verwebt, er zeigt, wie es der Ausleger zunächst mit einer histor. Untersuchung zu thun habe, und deshalb führt er alle aufgestellten Grundsätze und Regeln auf die vom Ausleger zu erforschende Vorstellung des zu erklärenden Schriftstellers zurück. Hinsichtlich der Reichhaltigkeit, Gründlichkeit und Genauigkeit, so wie rücksichtlich der reichlichen Ausstattung mit treffenden Beispielen und des kurzen, präcisen und doch natürlichen Vortrages, desgleichen nach dem

einfachen Plan, nach der natürlichen Anordnung und nach der geschickten Ausführung hat dieß Lehrbuch vor allen andern, neben Beck's Monogrammen den Vorzug. Nur hat sich Keil leider nur auf die allgem. Hermeneutik des neuen Test. beschränkt und nicht die Spezialhermeneutik berücksichtigt. Auch fehlt eine voranzuschickende kurze Andeutung der ersten Prinzipien aller Auslegung und eine Uebersicht der Gesch. der Hermeneutik. Der sehr gedrängte Vortrag ist auch hie und da etwas dunkel.

Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 137–42. Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 209. 219–24. Leipz. Lit. Zeit. 1809. III. 1729–34. Gabler's Journ. f. auserl. Lit. 6 Bd. 1 St. 160–67. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. [f. Theol.] II. 145–52. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. I. 569–77. (von Dr. Meyer in Altdorf.) Theol. Annal. 1810. II. 585–92. — Ueber die latein. Uebersetz. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 137–42. Heidelb. Jahrb. 1813. 442–48, Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 57. 58.

Fr. Lücke's (Dr. der Philos., Licent. und außerordentl. Prof. d. Theol. zu Berlin, jetzt Prof. d. Theol. zu Bonn.) Grundriß der neutestamentl. Hermeneutik und ihrer Geschichte. Göttingen (Vandenhoek u. Rupr.) 1817. gr. 8. 15 Bog. 1 Rthlr.

Die Einleitungsrede bezweckt das Bedürfniß und die Liebe zum Studium der Hermeneutik zu erregen, zeigt die Stellung derselben im academ. Studium der Theol. und ihre Nothwendigkeit, und zählt die drei charakterist. Merkmale auf, durch welche des Verf. Vorlesungen sich auszeichnen sollen. Im ersten Th. gibt er eine histor. Darstellung der bisherigen Versuche über das Prinzip der neutestamentl. Hermeneutik und analyt. Untersuchungen über jenes Prinzip. Im zweiten Th. handelt er 1) von der Erforschung der Form des neutestamentl. Inhalts und 2) von der Erforschung des Inhalts des neuen Test. selbst. Diesen theilt er in ein histor., dogmat. und ethisches Element, ohne des mythischen Elements zu erwähnen. Es ist nur eine Theorie der Kritik und Synthesis des hist. und dogmat. Elements des neuen Test., also nur ein Theil einer Hermeneutik. Diese Schrift, die weder der Form noch der Materie nach gelungen ist, befriedigt nicht; sie ist aus mehrern, nicht wohl verbundenen und selbst fremdartigen Theilen zusammengesetzt und beruht auf schwanken-

den und inconsequenten Prinzipien. Dabei ist die Darstellung manierirt und der Ton geschraubt, unverständlich, oft frömmelnd, gegen anders- und freier denkende Theol. bitter, spottend und scheltend. Der Verf. führt die Gefühlssprache, schwankt zwischen Licht und Finsterniß und neigt zur neumodischen Mystik und Dialektik. Es ist diese Schrift eine prunkende Schaale ohne Kern. Vieles versteht man gar nicht. Einzeln ist manches brauchbar.

Allg. Lit. Zeit. 1817. III. 689—702. (die frühere in einem andern Geiste abgefaßte Recens. II. 761—76. steht mit jener im Widerspruch.) Jen. Lit. Zeit. 1818. I. 25—35. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1634—39. Götting. Anz. von gel. Sach. 1817. II. 801—8. Ammon's Magaz. f. Pred. 2 Bd. 1 St. 256. 57. Bertholdt's krit. Journ. der theol. Lit. 6 Bd. 4 St. 415—31.

Grundriß eines Systems der neutestamentl. Hermeneutik zum Gebrauch für Vorlesungen von Dr. Gottl. Phil. Chr. Kaiser (Königl. Baierscher ordentl. Prof. d. Theol. und Stadtpfarrer in Erlangen.) Erlangen [Palm] 1817. 8. 13 Bog. 20 gGr.

Der Verf., der sich zu einem zwischen Supernaturalismus und Rationalismus schwebenden Synthetismus oder Synkretismus, mehr jedoch zum erstern, bekennt, folgt nicht selten Lücke im vorher bemerkten Lehrbuche. Die einzelnen Theile sind zweckmäßig geordnet, die theoret. Sätze sind mit prakt. und passenden Erläuterungen und Beispielen verbunden und man findet eine reichhaltige Lit. Manches ist unrichtig, manches undeutlich, manches inconsequent und sonderbar ausgedrückt.

Jen. Lit. Zeit. 1818. I. 25. 35—39. Allg. Lit. Zeit. 1818. I. 439. 40.

β) Ausführlichere Werke.

* *Sam. Fr. Nath. Mori* (Prof. der Theol., Decemvir der Acad., Domherr des hohen Stifts Meissen u. s. f. in Leipzig, st. 1792.) Super Hermeneutica N. Test. acroases academicae. Editioni aptavit, praefatione et additamentis instruxit *H. C. A. Eichstädt* (s. erst. Bd. S. 245.) Vol. I. II. *Lipsiae* (Köhler) 1797. 1802. gr. 8. 2 A. ½ B. 3 Rtlr.

Diesem Werke liegt Ernesti's institutio (oben S. 240.) zum Grunde, welche Morus bald abgekürzt, bald und gewöhnlich erweitert, bald, was die Materien anlangt, besser geordnet hat. Es ist grade so ausführlich, als erforderlich, und ist jedem, der gründlich exegesiren will, zu empfehlen. Man muß es für einen Schatz von vorzüglichen grammat. und exeget. Bemerk., die zur Aufhellung dunkler und mißverstandener Stellen viel beitragen, halten. Die Beispiele, die Morus zur Erläuterung der Ernest. Sätze hier gibt, sind trefflich gewählt, und die Sachen sind gut weiter ausgeführt. Das zweite Cap. des ersten Abschn. im ersten Theil: de verborum generibus, ist nicht erklärt; die darin aber enthaltenen Sachen sind anderwärts mitgetheilt. Der Herausgeber hat diese Ausg. genau und treu besorgt. Er verglich außer seinem Hefte auch ein Heft eines Freundes, wählte das Vorzüglichste aus, ließ Wiederholungen, unrichtige Sätze und das Unnütze weg, gab dem Vortrage eine bessere Verbindung und Rundung, übersetzte deutsche Stellen ins Lat., rückte das von Morus Unerläuterte aus Ernesti's institutio ein, citirte genauer die zu kurz angeführten Schriften und fügte eigene Anmerk. zur nähern Ausführung, vollständigere Entwickelungen, eine genauere Bestimmung und einige Zweifel und Widersprüche gegen Morus Behauptungen, in Parenthesen eingeschaltet und in mit E. bezeichneten Anmerk. bei.

Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 25—32. 1802. III. 345—48. Neue allg. d. Bibl. 39 Bd. 2 St. 279—83. 74 Bd. 2 St. 300—3. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 5 St. 443—55. Dess. Journ. für auserles. theolog. Lit. 1 Bd. 2 St. 375—78. Schmidt's und Schwarz Bibl. für theol. und paed. Lit. 6 Bd. 3 St. 382—88. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 591. 92. Götting. gel. Anz. 1798. I. 47. 48. 1802. III. 1789—91. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 141. 42. Theolog. Annal. 1798. 209—14. 1803. 123—28. Thieß Bibl. für Religionslehr. 2 Bd. 1 St. 48—51. Neue Lit. für Pred. und Schullehr. 1798. 4 Quart. 34.

Dr. Joh. Jak. Griesbach's (s. oben S. 48.) Vorlesungen über die Hermeneutik des neuen Testam. u. s. w. Herausgegeben von J. C. S. Steinen. Nürnberg (Zeh) 1815. gr. 8. 20½ Bog. 1⅔ Rthlr.

Ein nach Griesbach's Tode erfolgter Abdruck der 1809 mit möglichster Sorgfalt vom Herausgeber concipirten Griesbachschen Vorlesungen über die Hermeneutik des neuen Test., die Griesbach selbst in einer so unvollkommenen Gestalt nicht herausgegeben haben würde. Steinen hat am Colorit des Ganzen nichts geändert, hat aber einige Anmerk. und literarische Zusätze oder kurze Urtheile über die angeführten Schriften sich erlaubt. Er hätte aber auch die literarischen Citate mehr berichtigen und ergänzen, und den incorrecten, mit fremdartigen, vorzüglich mit lateinischen Worten angefüllten Styl mehr feilen sollen. Voran geht eine kurze Einleitung in die Hermeneutik des neuen Test. und ein Grundriß der Geschichte der hermeneutischen Wissensch. und der Literatur. Dann handelt er 1) von der Auffindung des Sinnes überhaupt; 2) gibt er Regeln der Erklärung solcher Stellen, die besondere Ausdrücke, z. B. Tropen, enthalten; 3) handelt er von der Sacherklärung, und 4) vom Vortrag des Sinnes, in Uebersetzungen, Paraphrasen und in Commentaren. Zu Ende des ersten Cap. des ersten Abschn. gehört die, ein Drittheil des Ganzen ausmachende, S. 202 f. mitgetheilte **Erklärung der Leidens- und Auferstehungsgesch. Christi von Griesbach.** Für die Gesch. der Auslegung sind diese Vorlesungen brauchbar; sie dürfen aber nicht nach dem Maasstab der Zeit gemessen werden. Griesbach versuchte es das durch **Ernesti** [der die Idee der grammat. Auslegung entwickelte] und **Semler** [der die histor. Auslegung ans Licht zog] Gewonnene in Ordnung, Zusammenhang und Klarheit zu bringen, und gab etwas Vollständigeres und Bündigeres, als des **Ernesti Interpres** ist, welchen Griesbach hier [jedoch nicht vollständig genug] ergänzt hat. Es ist jedoch bei allen Mängeln sehr lehrreich und zeigt von der Freimüthigkeit des Verf. Das Manuscript des Herausgebers muß sehr mangelhaft gewesen seyn, denn über die Worterklärung (in der zweiten Abtheil.) ist z. E. Griesbach viel zu kurz. Man vermißt manches, was in einer Hermeneutik des neuen Test. abzuhandeln ist. Manches ist auch dunkel und unbestimmt. Einiges ist sehr schätzbar, z. B. S. 41 f. über die Erzählung von den Wundern Jesu.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit, 1818. I. 25—45. **Bertholdt's krit. Journ. der theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 324—31. Neue Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 46—57. Theolog. Annal. 1815. 930—35. 1816. 338—43. [zwei verschiedene Recensionen.]**

Beiträge zur Vervollkommnung der Hermeneutik, insbesondere der des neuen Test. Erster Beitrag von Dr. Chr. Lud. Wilh. Stark (außerord. Prof. der Philos. zu Jena, st. 1818.) Jena [Schmidt] 1817. 8. 2½ Bog. 4 gGr.

Ist ein Vermittelungsversuch beim Streit über das höchste Prinzip der neutestamentl. Hermeneutik und Beantwortung der Frage: welche Erklärungsart des neuen Test. die richtigste sey? Der Verf., der das gemeinsame Wahre der Behauptungen der Streitenden heraushebt, und das Einseitige und Falsche scheidet, zeigt, daß das einzig wahre Prinzip der Hermeneutik nur aus dem Wesen des Verstehens hervorgehen könne.

Jen. Lit. Zeit. 1818. I. 25. 39. 40. Allg. Lit. Zeit. 1817. III. 796—98. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1639. 40. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1817. 1256—58. Röhr's neuest. Pred. Lit. 1 Bd. 3 St. 289—92.

bb) Spezialhermeneutik.

α) Ueber die histor. Auslegung des neuen Test.

Dr. C. A. G. Keil und Dr. C. Fr. Stäudlin controvertirten über dieselbe. Ersterer schrieb: Ueber die histor. Erklärungsart der heil. Schrift und deren Nothwendigkeit, aus dem Latein. von K. A. Hempel. Leipzig (Reinike) 1793. 8. 3 gGr. Letzterer (gegen die hist. Interpretation) 1) die Abhand.: „Ueber die blos histor. Auslegung der Bücher des neuen Test." in Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 1 Bd. 4 Heft. 321—48. 2 Bd. 1 St. 1—39. 2 St. 113—49., und 2) das Programm: De interpretatione librorum Novi Test. historica non unice vera. *Göttingae* (Dieterich) 1807. 4. 2 Bog.

Vergl. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 168—82.

Ueber den Begriff und obersten Grundsatz der histor. Interpretation des neuen Test. Eine histor.-krit. Untersuchung von M. Carl Wilh. Stein [des Predigtamts Candidat.] Leipzig [Barth] 1815. 8. 6½ Bog. 9 gGr.

Erschöpft zwar diese Schrift nicht alles, was über diese Materie zu verhandeln ist, und könnte gleich in der Form der Darstellung, besonders im Bau der Sätze und Perioden, eine grössere Klarheit und Präzision herrschen, und könnte auch die Entwickelung und Feststellung der Begriffe bestimmter seyn, so enthält sie doch mehrere sehr beachtungswerthe Erinnerungen und Winke, vorzüglich die Einwürfe gegen und die Gründe für die histor. Interpretation. Erst prüft und bestimmt der Verf. den Begriff der histor. Interpretation des neuen Test. und die Aeusserungen neuerer Theol. über dieselbe, dann verbreitet er sich über den obersten Grundsatz der histor. Interpretation, den er §. 12. so faßt: Jesus und seine Apostel mußten so sprechen, wie es ihre Zeitgenossen verstehen konnten, freilich nur in so weit, als ihr intellektueller und ihr moral. Charakter nicht diese Vortragungsart beschränkte.

Jen. Lit. Zeit. 1816. II. 1—11. Theol. Annal. 1816. 519—31. Neue Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 85—90. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1720.

Vergl. die Abhandl.: „Beweis, daß die von Koppe, Keil u. a. vertheidigte histor. Interpretation der Reden Jesu nicht statt finden könne, von Mag. J. D. Schulze" in Augusti's theol. Monatsschr. 1 Jahrg. 5 St. 334—37.

Die histor.-dogmatische Auslegung des neuen Test. Nach ihren Prinzipien, Quellen und Hülfsmitteln dargestellt von Dr. Carl Gottl. Bretschneider [Generalsuperint. des Herzogthums Gotha und Oberconsistorialrath zu Gotha.] Leipzig (Barth) 1806. 8. 19½ Bog. 20 gGr.

Der Verf. handelt 1) von der histor. Auslegung überhaupt; 2) von der hist. dogmat. Auslegung des neuen Test. insbesondere; 3) von den Quellen und Hülfsmitteln der dogmat. Auslegung; 4) von den allgem. Grundsätzen der histor.-dogmat. Auslegung; 5) folgen Aphorismen zu einer hist.-dogmat. Spezialhermeneutik des neuen Test. Nr. 3 ist am ausführlichsten, enthält aber manches Ueberflüßige, und in Nr. 5 geht der Verf., wie es erforderlich wäre, nicht ins Detail, wiewohl er gute Bemerk. mittheilt.

Jen. Lit. Zeit 1807. I. 15. 16. Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 444—48. Theol. Annal. 1806. 741—43.

β) Ueber einzelne zur Hermeneutik des neuen Test. gehörige Materien.

Chr. Gotth. Gersdorff's (Licent. der Theol., Past. zu Tautendorf, Lindencreuz und Lederhosa im Altenburgischen.) Beiträge zur Sprachcharakteristik der Schriftsteller des neuen Testam. Eine Sammlung meist neuer Bemerkungen. Erster Band. *Leipzig* [Weidmann] 1816. gr. 8. 1 Alph. 9 Bog. 2⅓ Rtlr., auf Schreibp. 2 Rtlr. 20 gGr.

Der Verf. will in diesem neuen Werke das Besondere und Eigenthümliche jedes neutestamentl. Schriftstellers nachweisen, wobei er nicht blos dem gemeinüblichen Texte, sondern dem ganzen krit. Apparat der Handschriften, Uebersetz. u. s. f. prüfend und entscheidend folgte. Zugleich hat er den Text in vielen Stellen oft glücklich zu verbessern gesucht. Man findet außer der Einleit. 10 Aufsätze: 1) über mehrere Stellen im Matthäus, deren Aechtheit bezweifelt worden; 2) über die zwei ersten Cap. im Lukas und über den Sprachgebrauch desselben; 3) über Χριςος und Ιησους und die Verbindung derselben mit Κυριος im Paulus und Petrus; 4) über die Stellung der Substantive mit Substantiven im Genitiv; 5) über die Stellung der Adjective, besonders der Qualität; 6) über die Stellung der Adjective der Quantität; 7) über die Stellung der Adjective der Relation; 8) über die Stellung der Adverbien; 9) über die Wortstellung bei Partizipien und Verben, um einzelne Stellen gegen Emendationsversuche zu retten, und 10) Zusätze und Verbesserungen. Des Verf. Beobachtungen sind mit Sorgfalt, Genauigkeit, Feinheit und mit dem anhaltendsten Fleiße gemacht. Es ist ein mühsames, seit vielen Jahren bearbeitetes Werk, in welchem für die Kritik und eine sorgfältigere Interpretation viel geleistet worden ist. Alle Behauptungen und Vermuthungen sind jedoch nicht richtig, und einige Textänderungen zu kühn. Einige Erklärungen sind zu künstlich.

Leipz. L. Z. 1816. II. 641—48. Theol. Annal. 1817. 927—33. 938—64. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1817. I. 189—92. 193—208.

In den Schriften:

Der schriftstellerische Charakter und Werth des Petrus, Judas und Jakobus, zum Behuf der

Spezialhermeneutik ihrer Schriften untersucht von Mag. Joh. Dav. Schulze (Rect. in Luckau.) Weißenfels und Leipzig (Böse) 1802. 8. 6½ Bog. 9 gGr., und

Der schriftstellerische Charakter und Werth des Johannes u. s. w. Voran ein Nachtrag über die Quellen der Briefe von Petrus, Jakobus und Judas. Neue Aufl. Ebendas. 1811. 8. 1⅓ Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1803. 8. 1⅓ Rthlr.]

findet man mit einer genauen Kenntniß das Eigenthümliche und Charakteristische der behandelten Schriftsteller geschildert.

Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 4 St. oder Journ. d. theol. Lit. 6 Bd. 4 St. 347—68. Thieß neue Bibl. für Religionslehr. 2 Bd. 5 St. 448—51. Augusti's theolog. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 7 St. 229. 30.

γ) Ueber die Lehrart Jesu.*)

Mag. Carl Vikt. Hauff's (s. oben S. 59.) Bemerkungen über die Lehrart Jesu mit Rücksicht auf die jüdische Sprache und Denkungsart. Ein Beitrag zur richtigen Beurtheilung dessen, was Lehre Jesu ist. Zweite verb. Aufl. Offenbach (Brede) 1798. 8. 22½ Bog. 18 gGr.

[Erste Ausg., ohne Namensangabe des Verf., ebend. 1788. 8. 1 Alph. Ins Holländ. übers. Amsterd. 1791. gr. 8. 1 fl. 16 d.]

Enthält gleich diese Schrift nichts Eigenes, so umfaßt sie doch eine Menge schätzbarer Anmerk., und das Wichtigste, was bis zur Abfassung dieser Schrift darüber in größern und kleinern academ. Schriften vorhanden ist. Der versprochene zweite Theil ist nicht erfolgt.

Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 464. Allg. d. Bibl. 95 Bd. 1 St. 94 f. N. allg. d. Bibl. 53 Bd. 2 St. 414. N. Journ. f. Pred. 3 Bd. 2 St. 189—92. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 6 St. 585—93. [von Cannabich.] Seiler's Betracht.

---

*) Vergl. unten bei den Schriften über das Leben Jesu.

1799. 172. 73. Tüb. gel. Anz. 1799. 221. 22. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. u. paed. Lit. 2 Bd. 3 St. 351—73. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 3 St. 506.

* Ueber die Lehrart Jesu und seiner Apostel, in wie fern dieselben sich nach den damals herrschenden Volksmeinungen bequemt haben, untersucht von Herrn Friedr. Behn (Pred. zu Lübeck.) Lübeck [Donatius] 1791. 8. 10½ Bog. 8 gGr.

Der Verf. handelt von der Accomodation überhaupt und beantwortet dann die Fragen: in wie weit darf ein Volkslehrer in seinem Unterricht sich nach den Volksideen richten? wie fern kann die Herablassung zu den Meinungen und Irrthümern Anderer mit der Pflicht der Wahrhaftigkeit und Redlichkeit eines Lehrers bestehen? und hat Jesus Christus die Meinungen seines Zeitalters geschont? Sodann gibt er die Kennzeichen an, wonach man beurtheilen muß, ob in diesen oder jenen Stellen eine Accomodation sey, oder nicht, und zuletzt wendet er diese Kriterien auf Stellen des neuen Test., die von den Engeln und Dämonen reden, an. Er verfährt methodisch und beweist, daß ein Volkslehrer immer sich nach den Volksideen richten müsse, und daß auch Christus und die Apostel dieses gethan haben, gründlich aus dem Sprachgebrauch und der damals herrschenden Denkungsart. Er erklärt sich bestimmt und setzt alles gehörig und gut auseinander. Vom System zeigt er sich unabhängig. Seine Exegese ist richtig und seine Schrift ist schätzbar.

Allg. Lit. Zeit. 1792. III. 505—7. Allg. d. Bibl. 110 Bd. 2 St. 358—62. Döderlein's theolog. Journ. 292—307. Eichhorn's Bibl. 3 Bd. 5 St. 920—35. Theolog. Annal. 1791. Beil. 85. 86. und in den theol. Annal. selbst S. 464. Seiler's Betr. 1793. III. 513—22.

Die Lehrart Jesu, als vortrefflich und nachahmungswürdig gezeigt von Heinr. Ludew. Ballauf [Past. zu Altenwerden in der Inspekt. Harburg.] Hannover (Gebr. Hahn) 1817. 8. 14 Bog. 10 gGr.

Eine Umarbeitung und Erweiterung von des Verf. zu Celle 1801 in 8. edirten [kurzen] Betrachtungen über die Lehrart Jesu. Bei derselben ist mehr auf Religionslehrer Rücksicht genommen, und sie enthält in der Einl. auch eine Untersuchung,

was besonders Jesum zu seiner Lehrart geschickt gemacht hat. In acht homilienartigen Betrachtungen zeigt der Verf. an der Beschaffenheit der Lehrart Jesu, wie christl. Religionslehrer verständlich, eindringend und fruchtbar zum Volke reden können. Sehr gut ist in der Einleit. begreiflich gemacht, wie Jesus ohne morgenländ. Gnosis oder geheime Verbindungen sich zu seiner trefflichen Lehrart geschickt machen konnte. Es ist eine dem Prediger nützliche, nur nicht sorgfältig genug ausgearbeitete Schrift.

Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 6 Bd. 4 St. 432—35. Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1815. 16.

δ) Ueber die Accomodation Jesu und der Apostel.

Ueber Accomodationen im neuen Test. oder Beantwortung der Frage: Hat Christus in seinen Predigten, haben die Evangelisten und Apostel sich zuweilen nach den zu ihrer Zeit herrschenden Volksbegriffen bequemt? in welchen Fällen und in wiefern thaten sie es u. s. w. Eine gekrönte Preisschrift von Paulus van Hemert (Prof. d. Philos. am Seminar der Remonstr. zu Amsterdam.) Aus dem Holländ. übersetzt und mit einer Vorrede versehen von J. W. D. [Dethmar, evang. reform. Pred. in Hunth, unweit Rees.] Dortmund u. Leipzig (Mallincrodt) [jetzt Schulz u. Wundermann in Hamm] 1797. gr. 8. 9 Bog. 14 gGr.

Hierin ist des Vf. Orat., de prudenti Christi, Apostolor. atque Evangelistarum consilio, sermones suos ac scripta ad captam atque intellectum vulgi, quantum illud fieri potuit, accomodandum. *Amstelod.* 1791. 8. 4½ Bog. (ins Holländ. übers. ebend. 1791. gr. 8.) weiter ausgeführt. Die Teylersche theolog. Gesellsch. ertheilte dieser ihr eingeschickten Abhandl. 1789 die goldene Medaille und ließ sie im zwölften Theil der Verhandelingen, raakende den natuurlyken en geopenbaarden Godsdienst abdrucken, woraus sie hier übersetzt wurde. Mit Klugheit werden in dieser kenntnißreichen Schrift die Gründe für die Accomodationen zusammengestellt. Zwar findet man wenig Neues, ja in einigen deutschen kleinen

Schriften ist man weiter; manche Ideen sind jedoch helle. Es brachte auch diese Schrift das Bekannte mehr in Umlauf. Sie ist mit Präcision abgefaßt. Die Uebers. ist ziemlich gut, jedoch etwas steif und verworren.

Allg. Lit. Zeit. 1797. IV. 403—7. Neues theol. Journ. 10 Bd. 8 St. [1797.] 731—71. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 2 St. 319—27. Theol. Annal. 1797. 533—36. Goth. gel. Zeit. 1797. 835—39.

* **Beitrag zur endlichen Entscheidung der Frage: in wiefern haben die Lehren und Vorschriften des neuen Test. blos eine locale und temporelle Bestimmung, und wiefern sind dieselben von einem allgemeinen und stets gültigen Ansehen? von J. Andr. Georg Meyer [Superintend. und Pred. zu Saarstedt in Hildesheim.] Eine Preisschrift. Hannover (Hellwing) 1806. 8. 20 Bog. 21 gGr.**

In dieser Schrift, welcher die theol. Gesellschaft im Haag 1801 den Preis zuerkannte, handelt der Verf., außer der Einl. 1) von den Verhältnissen der Lehren und Vorschriften Jesu und seiner Apostel zu den Personen, Zeiten und Oertern unter und in welchen sie lebten, und 2) von der Allgemeingültigkeit der Lehren und Vorschriften Jesu und der Apostel für alle Zeiten, wo er dann über Offenbarung, Auctorität Jesu als eines göttlichen Gesandten, von der Inspiration der Apostel redet, zwei Grundregeln zur Bestimmung des Allgemeingültigen von den Lehren Jesu und der Apostel angibt und diese auf einige positive Lehren der christl. Religion anwendet. Zuletzt ist die Rede von der Perfectibilität des Christenthums, von den Principien und Triebfedern der christl. Moral. — Eine eigentliche Entscheidung der auf dem Titel bemerkten Frage enthält diese Schrift nicht, sondern nur eine Sammlung der Materialien, um das künftige Urtheil über diesen Gegenstand zu erleichtern, hauptsächlich um Einseitigkeit und Voreiligkeit in Wegschaffung des Eigenthümlichen des Christenthums zu verhüten. Im Ganzen ist es eine preiswürdige Schrift, deren Verf. eine gemäßigte, billige und liberale Denkungsart zeigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1807. III. 1681—85. Theol. Annal. 1807. 7—12.

Viro doctiss. et summe venerabili Dom. Dr. *C. G. Bretschneidero* (consiliario supremo senatus sacri etc.) munus etc. gratulatur *Jo. Friedr. Kirsten* (Philos. Dr. etc.) Disseritur de accomodatione Jesu et Apostolorum ad errores Judaeorum. *Arnstadii* (Tromsdorf) 1816. 4. 1 B.

In dieser kleinen Gelegenheitsschrift wird sehr gut gezeigt, daß sich nicht in den Religionspflichten (canones) und nicht in der Materie der Offenbarung, sondern nur in der Form, in den Glaubenslehren eine Accomodation annehmen lasse.

Gegen die Annahme der Accomodationen sind die Abhandl. von Wilh. Tob. Lang [Pfarrer in Singen) „Etwas über die Prinzipien a priori und a posteriori, durch welche man das Locale und Temporelle von der allgemeingültigen Lehre in der christl. Offenbarungsurkunde scheiden will, aus dem Standpunkte des Offenbarungsglaubigen" in Flatt's von Fr. G. Süskind fortgesetzten Magaz. für christl. Dogmat. und Moral — in mehreren Stücken fortgesetzt und beendigt.

Man vergl. auch die Schriften, die ich unten über Jesu Lehrfähigkeiten, Lehrart, Parabeln rc. bemerken werde.

De interpretationis epistolarum Paulinarum difficultate, Diss., quam — publ. defendet autor *Dav. Schulz* [Dr. und Prof. zu Breslau.] *Lipsiae* 1807. gr. 8. 4½ Bog.

Mit vieler Kenntniß des Charakteristischen der Briefe des Paulus geschrieben und sehr lesenswerth.

Jen. Lit. Zeit. 1808. III. 7. 8.

b) Erläuterungsschriften über das neue Test., oder Erklärung desselben.

aa) Allgem. exeget. Schriften über das ganze neue Test.

α) Werke für Theologie studierende Jünglinge, Cand. des Predigtamts und Stadt- u. Landpred.

* *Jo. Ge. Rosenmülleri* (s. erster Bd. S. 48.) Scholia in nov. Test. Tom. I. continens Evang.

Matthaei et Marci. Edit. VI. *Norimbergae* (Felseker) 1815. gr. 8. Tom. II—V et ultimus. Edit. V. *Ibid.* 1802—1808. gr. 8. 9½ Rthlr.

[Die erste Ausg. erfolgte *Norimb.* 1777—87. in sechs Bänden in gr. 8.; die zweite 1785—88., die dritte 1788—90.; die vierte T. I—V. *Ibid.* 1792—94. gr. 8. 7⅔ Rthlr.; der erste Band der fünften erschien 1801 (1802.) Die Zusätze der dritten Ausg. sind auch besonders unter dem Titel zu haben: Emendationes et supplementa T. I—V. scholiorum in N. Test. *Norimb.* 1789—90. gr. 8. 2 Rthlr. 2 gGr. Vergl. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 491—94. Hall. gel. Zeit. 1791. 384.]

Der Verf. bezweckte mit diesem Werke, die Anfänger in der Exegese zur genauen grammatischen Auslegung anzuleiten, und denjenigen jungen Theologen, die sich nicht viele exegetische Schriften anschaffen, und nicht die bändereichen Commentare der Ausleger durchlesen können, das Beste und Wichtigste im Auszuge mitzutheilen. Was **Beza**, **Bengel**, **Camerarius**, **Drusius**, **Fischer**, **Griesbach**, **H. Grotius**, **Heinrichs**, **Heinsius**, **Hezel**, **Heumann**, **Knapp**, **Krebs**, **Lightfoot**, **Lößner**, **Michaelis**, **Morus**, **Moldenhauer**, **Rau**, **Schleußner**, **Teller**, **Wettstein**, **Ziegler** u. m. a. an guten Erklärungen vorbrachten, und zwar das in so vielen Büchern zerstreut befindliche Unentbehrliche, ist hier zusammengestellt, aber wenig Eignes und dann, wenn dieß der Fall ist, mit einer großen Schüchternheit gegeben. Dieser Commentar bleibt sich übers ganze neue Test. gleich. Für Anfänger ist es ein empfehlbares Werk. Geübtere finden zwar nur das Bekannte, jedoch auch hie und da neue Erklärungen, so wie neue Unterstützungsgründe der bekannten Erläuterung. Nur trifft man in demselben 1) eine sichtbare Vorliebe fürs hergebrachte theol. System; 2) viele triviale, selbst den Anfängern bekannte Bemerkungen, die oft mehr frömmelnd und dogmatisch als gelehrt sind, an. Durch Hinweglassung des Ueberflüssigen könnte dieser Comment. kürzer seyn. 3) Hie und da sollte der Verf. eine andere Erklärung, als die recipirte, gewählt haben, und weniger lobpreisend gegen die Urheber der aufgenommenen Erörterungen gewesen seyn. Es fehlen bei den mitgetheilten einzelnen Erklärungen die Namen ihrer Verf. 4) An einigen Stellen ist Rosenmüller zu kurz und hat wichtige Dinge übergangen; auch fehlen zuweilen die Beweise für die gegebenen Erklärungen. Der Styl ist oft

oft unrein, ja barbarisch. Das Ganze könnte mit einem höhern Geiste und mit einem richtigern Auslegergefühl abgefaßt seyn. Die neueren Ausg. haben an Vervollkommnung und Brauchbarkeit gewonnen; auch sind neuere freiere Erklärungen aufgenommen worden. In der vierten Ausg., die viel besser und z. B. im ersten Bande schon um 9 Bogen stärker, als die dritte ist, findet man vieles, was spätere Exegeten richtiger erklärten, und das in andern, bisher nicht verglichenen Werken zweckmäßige, nach sorgfältiger Prüfung aufgenommen, vieles abgekürzt, und vieles weggelassen. Sie hat auch neue schönere Typen. Die zwei folgenden haben auch Vorzüge vor dieser. Die nicht sehr correct gedruckte sechste [des ersten Bandes] ist, wie sich aus der mit 18 Seiten vermehrten Zahl der Seiten ergibt, beträchtlich vermehrt, und sowohl hie und da auf Dr. Paulus Commentar, als auch und oft auf Kühnöls Commentar und in der Kritik auf Griesbach's Commentar Rücksicht genommen.

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. d. Bibl. 5 Anh. z. 25—36 Bd. 1220—23. 45 Bd. 1 St. 58. 47 Bd. 2 St. 381. 51 Bd. 2 St. 399—401. 55 Bd. 2 St. 522—23. (Mietauer) theol. Bibl. X. 122—26. XI. 275 f. *Henke* comm. de reb. nov. lit. 1780. 613 f. *Dess.* Annal. lit. 1782. 315 f. Hall. gel Zeit. 1778. 233—35. 1799. 582—84. 1780. 467—69. 1781. 611—14. 1782. 546—48. Nürnb. gel. Zeit. 1777. 703. 1778. 525. 1779. 321. 1780. 473. 1781. 425. — Ueber die zweite Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 69. 1786. V. 456 f. 1787. II. 643 f. 1789. I. 718. Allg. d. Bibl. 82 Bd. 2 St. 563. 64. Leipz. gel. Zeit. 1785. IV. 2065 f. 1786. II. 1137 f. III. 1346 f. 1787. II. 644 f. Nürnb. gel. Zeit. 1786. 337—39. 1788. 291. 92. Tüb. gel. Anz. 1787. 327 f. Oberd. Lit. Zeit. 1788. II. 852 f. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 554 f. 1790. IV. 240 f. Oberd. Lit. Zeit. 1788. IV. 3130. 1789. I. 1063 f. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 13—15. 1791. 257. 58. Hall. gel Zeit. 1789. 35. 36. 532. 33. 1790. 556. 57. Tüb. gel. Anz. 1790. 678. — Ueber die vierte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 201—2. Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 780. 81. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 617. 18. Theol. Annal. 1794. 17—21. Erl. gel. Zeit. 532. 33. 1794. 85. 86. Seiler's Betr. 1792. 385. 86. 1794. Beil. 56. 1795. Beil. 81. Döderlein's Journ. 6 St. 503—7. Nürnb. gel. Zeit. 1792. 292—94. 273. 74. Thieß Ephem. 1795. II.

Matthaei et Marci. Edit. VI. *Norimbergae* (Felseker) 1815. gr. 8. Tom. II—V et ultimus. Edit. V. *Ibid.* 1802—1808. gr. 8. 9½ Rthlr.

[Die erste Ausg. erfolgte *Norimb.* 1777—87. in sechs Bänden in gr. 8.; die zweite 1785—88., die dritte 1788—90.; die vierte T. I—V. *Ibid.* 1792—94. gr. 8. 7⅔ Rthlr.; der erste Band der fünften erschien 1801 (1802.) Die Zusätze der dritten Ausg. sind auch besonders unter dem Titel zu haben: Emendationes et supplementa T. I—V. scholiorum in N. Test. *Norimb.* 1789—90. gr. 8. 2 Rthlr. 2 gGr. Vergl. Nürnb. gel. Zeit. 1790. 491—94. Hall. gel. Zeit. 1791. 384.]

Der Verf. bezweckte mit diesem Werke, die Anfänger in der Exegese zur genauen grammatischen Auslegung anzuleiten, und denjenigen jungen Theologen, die sich nicht viele exegetische Schriften anschaffen, und nicht die bändereichen Commentare der Ausleger durchlesen können, das Beste und Wichtigste im Auszuge mitzutheilen. Was **Beza**, **Bengel**, **Camerarius**, **Drusius**, **Fischer**, **Griesbach**, **H. Grotius**, **Heinrichs**, **Heinsius**, **Hezel**, **Heumann**, **Knapp**, **Krebs**, **Lightfoot**, **Lößner**, **Michaelis**, **Morus**, **Moldenhauer**, **Rau**, **Schleußner**, **Teller**, **Wettstein**, **Ziegler** u. m. a. an guten Erklärungen vorbrachten, und zwar das in so vielen Büchern zerstreut befindliche Unentbehrliche, ist hier zusammengestellt, aber wenig Eignes und dann, wenn dieß der Fall ist, mit einer großen Schüchternheit gegeben. Dieser Commentar bleibt sich übers ganze neue Test. gleich. Für Anfänger ist es ein empfehlbares Werk. Geübtere finden zwar nur das Bekannte, jedoch auch hie und da neue Erklärungen, so wie neue Unterstützungsgründe der bekannten Erläuterung. Nur trifft man in demselben 1) eine sichtbare Vorliebe fürs hergebrachte theol. System; 2) viele triviale, selbst den Anfängern bekannte Bemerkungen, die oft mehr frömmelnd und dogmatisch als gelehrt sind, an. Durch Hinweglassung des Ueberflüssigen könnte dieser Comment. kürzer seyn. 3) Hie und da sollte der Verf. eine andere Erklärung, als die recipirte, gewählt haben, und weniger lobpreisend gegen die Urheber der aufgenommenen Erörterungen gewesen seyn. Es fehlen bei den mitgetheilten einzelnen Erklärungen die Namen ihrer Verf. 4) An einigen Stellen ist **Rosenmüller** zu kurz und hat wichtige Dinge übergangen; auch fehlen zuweilen die Beweise für die gegebenen Erklärungen. Der Styl ist

oft

oft unrein, ja barbarisch. Das Ganze könnte mit einem höhern Geiste und mit einem richtigern Auslegergefühl abgefaßt seyn. Die neueren Ausg. haben an Vervollkommnung und Brauchbarkeit gewonnen; auch sind neuere freiere Erklärungen aufgenommen worden. In der vierten Ausg., die viel besser und z. B. im ersten Bande schon um 9 Bogen stärker, als die dritte ist, findet man vieles, was spätere Exegeten richtiger erklärten, und das in andern, bisher nicht verglichenen Werken zweckmäßige, nach sorgfältiger Prüfung aufgenommen, vieles abgekürzt, und vieles weggelassen. Sie hat auch neue schönere Typen. Die zwei folgenden haben auch Vorzüge vor dieser. Die nicht sehr correct gedruckte sechste [des ersten Bandes] ist, wie sich aus der mit 18 Seiten vermehrten Zahl der Seiten ergibt, beträchtlich vermehrt, und sowohl hie und da auf Dr. Paulus Commentar, als auch und oft auf Kühnöls Commentar und in der Kritik auf Griesbach's Commentar Rücksicht genommen.

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. d. Bibl. 5 Anh. z. 25—36 Bd. 1220—23. 45 Bd. 1 St. 58. 47 Bd. 2 St. 381. 51 Bd. 2 St. 399—401. 55 Bd. 2 St. 522—23. (Mietauer) theol. Bibl. X. 122—26. XI. 275 f. *Henke* comm. de reb. nov. lit. 1780. 613 f. *Dess.* Annal. lit. 1782. 315 f. Hall. gel Zeit. 1778. 233—35. 1799. 582—84. 1780. 467—69. 1781. 611—14. 1782. 546—48. Nürnb. gel. Zeit. 1777. 703. 1778. 525. 1779. 321. 1780. 473. 1781. 425. — Ueber die zweite Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 69. 1786. V. 456 f. 1787. II. 643 f. 1789. I. 718. Allg. d. Bibl. 82 Bd. 2 St. 563. 64. Leipz. gel. Zeit. 1785. IV. 2065 f. 1786. II. 1137 f. III. 1346 f. 1787. II. 644 f. Nürnb. gel. Zeit. 1786. 337—39. 1788. 291. 92. Tüb. gel. Anz. 1787. 327 f. Oberd. Lit. Zeit. 1788. II. 852 f. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 554 f. 1790. IV. 240 f. Oberd. Lit. Zeit. 1788. IV. 3130. 1789. I. 1063 f. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 13—15. 1791. 257. 58. Hall. gel Zeit. 1789. 35. 36. 532. 33. 1790. 556. 57. Tüb. gel. Anz. 1790. 678. — Ueber die vierte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 201—2. Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 780. 81. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 617. 18. Theol. Annal. 1794. 17—21. Erl. gel. Zeit. 532. 33. 1794. 85. 86. Seiler's Betr. 1792. 385. 86. 1794. Beil. 56. 1795. Beil. 81. Döderlein's Journ. 6 St. 503—7. Nürnb. gel. Zeit. 1792. 292—94. 273. 74. Thieß Ephem. 1795. II.

336. Würzb. gel. Anz. 1794. I. 65—67. Neues theol. Journ. 1 Bd. 6 St. 470—81. — Ueber T. IV. der fünften Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1808. I. 919. 20. — Ueber T. I. der sechsten Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 368.

* Novum Testamentum, graece, perpetua annotatione illustratum a *Jo. Benj. Koppe* [s. oben S. 185.] Vol. III. Pars I., complectens Acta Apostolor., continuavit *Jo. Heinr. Heinrichs* (Mag., Superint. der Inspect. Clötze im Lüneburgischen.) *Göttingae* (Dieterich) 1809. 12. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. $2\frac{2}{3}$ Rthlr. Vol. IV., complectens Epist. Pauli ad Rom., editionem alterum novis observatt. et excursibus auctam curavit *C. F. Ammon. Ibid.* 1806. gr. 8. 1 Alph. 5 Bog. $1\frac{2}{3}$ Rthlr.*) Vol. VI., complect. Epist. Pauli ad Galat., Thessal., Ephes. denuo curavit *Th. Chr. Tychsen. Ibid.* 1791. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.**) Vol. VII. Pars I., compl. Epist. Pauli ad Timoth., Tit. et Phil. cont. *J. H. Heinrichs. Ibid.* 1798. gr. 8. $17\frac{3}{4}$ B. 16 gGr. Pars II., compl. Epist. Pauli ad Phil. et Col. *Ibid.* 1792. gr. 8. $16\frac{3}{4}$ Bog. 20 gGr. Vol. VIII., compl. Epist. Pauli ad Hebraeos. *Ibid.* 1792. gr. 8. 16 gGr. Vol. IX., compl. Epist. cathol. a *Dav. Juli Pott* etc. Fasciculus I., compl. Epist. Jacobi. Edit. tertia auct. et emendat. *Ibid.* 1816. gr. 8. $22\frac{3}{4}$ Bog. $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Fasciculus

*) In der ersten Ausg. wurde zwar dieser Bd. auch als Vol. IV. gezählt; allein Vol. I. fing doch mit der Erklärung von den Briefen an die Galater, Thessalonier und Epheser an; bei der zweiten Ausg. wurde letzterer richtiger als Vol. VI. und ersterer als Vol. IV. gezählt, weil Vol. I—III. die histor. Schriften des neuen Test. enthalten sollen, wovon jedoch Vol. I. II. bisher nicht erschienen sind.

**) Die erste Ausg. erschien 1778. gr. 8.

II., compl. utramque Epist. Petri. Edit. II. auct. et emend. *Ibid.* 1810. gr. 8. 1⅓ Rthlr.*) Vol. X. Part. I., compl. Apocalypsin, continuavit *J. H. Heinrichs.* *Göttingae* (Dieterichs) 1818. gr. 8. 1⅓ Rtlr. Zusammen 10 Rtlr. 10 gGr.

[Die von Heinrichs und Pott abgefaßten Theile sind auch einzeln unter den darin erklärten Briefen und Büchern käuflich.]

Koppe hatte den Zweck, so das neue Test. zu commentiren, als Heyne den **Virgil** musterhaft erläutert hat; nur sein Absterben verhinderte die Vollendung des Ganzen. Er ließ den griech. Text in Vol. IV. und VI. nach **Bengel's** Ausgabe sauber abdrucken. Unter demselben stehen Anmerk., die theils die wichtigsten Lesarten, theils Erläuterungen enthalten. In denselben erklärt **Koppe** nach hermeneut. Regeln, mit Hinzuziehung des gesunden Menschenverstandes das neue Test. aus sich selbst, und wählte nur grade so viel, als nöthig ist, um die Stellen grammat. und aus dem sonstigen griech. oder hebr. Sprachgebrauch, aus den Begriffen des Zeitalters, aus dem Charakter des Schriftstellers, aus den Umständen der Gemeinen, zu erläutern, aus andern Schriften, aber mit einem richtigen Urtheil, concentrirt und mit seinen Worten ausgedrückt. Es sind nicht blos die einzelnen Worte, sondern auch die Gedanken erläutert, es wird die Interpunktion berichtigt und der Zusammenhang bestimmt. **Koppe** zeigte sich vertraut mit dem Geiste des Paulus und unabhängig vom System. Die Einleit. vor jedem Briefe ist genau abgefaßt. Jedem Briefe sind schätzbare Excurse beigefügt, die ausführliche Erläuterung und Deduct. einzelner Phrasen und Stellen enthalten. Nur hat **Koppe** gewisse, aus der eigenen Vorstellungsart und dem religiösen Dialekt des neuen Testaments geflossene Ausdrücke nicht auf unsere heutige Begriffe zurückgebracht. Vol. IV. hat durch **Ammon's** viele [in Parenthese eingeschlossene] Zusätze sehr an innern Werth gewonnen. Die zweite Ausgabe von Vol VI. [in der ersten Ausg. Vol. I.] ist fast ganz nach **Koppe's** Arbeit, weil das Meiste noch vor seinem Tode abgedruckt und nur das Letztere von **Tychsen** aus **Koppe's** hinterlassenem Exempl. besorgt wurde. **Tychsen** hat nur zwei eigene Ergänzungen in den Excursen geändert; der erste Excurs ist ganz umgearbeitet. — **Heinrichs** hat in

*) Die erste Ausg. erschien Ibid. 1786. 90. gr. 8.

Koppe's Manier und mit demselben Geiste gearbeitet, wie dieß auch schon von ihm 1792 in Vol. VIII. [zu welchem Bde Koppe's unbedeutender Nachlaß benutzt, das Meiste aber eigene Arbeit ist], geschehen war. Der Comment. beider zeichnet sich durch eine gute Auswahl und deutliche Angabe guter Erklärungen Anderer, zuweilen durch eigene Erklärungsversuche und durch gründliche Beurtheilung der Auslegungen anderer Gelehrten sehr aus. Auch sind die Excurse sehr lehrreich. Heinrichs ist ebenfalls gründlich im Exegesiren und zeigt große philolog. Kenntnisse. Die Briefe des Paulus an den Timoth., Tit., Philem., Philipp., Coloss. und Hebr. sind eben so gelehrt und scharfsinnig, als mit Fleiß erklärt und die Einleitungen zu diesen Briefen sind zweckmäßig. Nicht immer kann man seinen eigenen Erklärungen beistimmen. Das Nothwendige ist bemerkt, und das Wichtigste aus frühern Auslegern mit einem richtigen Urtheil kurz — mit Hinweglassung alles Unnützen und Kleinlichen, beigebracht. Er erklärt seltner philologisch als Koppe. Sein Styl ist reiner und eleganter als Koppe's — Die Bearbeitung der kathol. Briefe [mit Ausschluß vom Briefe des Judas] von Dr. Pott [Consist. R. und Prof. der Theol. zu Göttingen], ist fast in derselben Manier, wie Koppe und Heinrichs exegesiren; nur ist sie mehr grammatisch. Er untersucht einzelne Worte zu ausführlich. Heinrichs bleibt mehr bei der Darstellung und Begründung seiner Meinung stehen; Pott aber prüft auch fremde Auslegungen sorgfältig und scharfsinnig. Sprachkunde, wahre exegetische Geschicklichkeit und richtige Beurtheilungskraft zeigen sich überall. Die zweite und dritte Ausgabe sind sehr verbessert. Die Prolegomena wurden in jener ganz umgearbeitet, und eine neue Untersuchung über die Verbindung der kathol. Briefe hinzugefügt. Auch der Commentar ist neu revidirt, verbessert und ergänzt. Noch immer ist die von Tychsen versprochene Bearbeitung der Evangelien und die von Pott zugesagte Erklärung der zwei Bände an die Corinther nicht erschienen, und zu der Apostel Geschichte fehlen die Excurse.

Ueber Vol. III. Pars I.: Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 1—11. Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 1873. 1813. II. 2537—42. Dr. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 1 Bd. 3 St. 231. 32. Heidelb. Jahrb. d. Lit. (f. Theol.) 1809. II. 241—58. Götting. gel. Anz. 1810. III. 1436—39. 1812. II. 815. 16. — Ueber Vol. IV. erste Ausg.: Allg. d. Bibl. 58 Bd. 1 St. 51 f. Döderlein's theol. Bibl. II.

27 f. [Quedlinb.] theol. Bibl. 1 Bd. 1 St. 46 f. Hall. gel. Zeit. 1783. 385—89. Zweite Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1808. I. 9—11. Leipz. Lit. Zeit. 1806. II. 957—60. — Ueber Vol. VI. (vorhin Vol. I.) Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 25—36 Bd. 255 f. 108 Bd. 1 St. 269—77. Bibl. philol. Vol. I. 48—65. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 4 St. 736—39. Allg. Lit. Zeit. 1795. I. 349. 50. Theolog. Annal. 1791. 785—89. Leipz. gel. Zeit. 1791. 746—48. — Ueber Vol. VII. Pars I.: Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 433—36. Neues theol. Journ. 14 Bd. oder neuest. theol. Journ. 3 Bd. 3 St. 312—21. (von Schleußner.) Neue allg. d. Bibl. 41 Bd. 2 St. 392—96. Götting. theol. Bibl. 4 Bd. 5 St. 787—90. Schmidt's theol. Bibl. 2 Bd. 1 St. 1—9. Theol. Annal. 1800. 257—62. Seiler's Betr. 1798. Beil. 277—88. — Ueber Pars II.: Allg. Lit. Zeit. 1803. III. 1—7. Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 9—16. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2349—52. Neue allg. d. Bibl. 85 Bd. 2 St. 512—17. Goth. gel. Zeit. 1804. 292—95. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1804. I. 361—66. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 7 Bd. 3 St. 317—32. Theol. Annal. 1803. 785—98. — Ueber Vol. VIII.: Döderleins theol. Journ. 1 Bd. 4 St. 265—86. Allg. Lit. Zeit. 1792. IV. 369—73. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 5 St. 427—46. N. allg. d. Bibl. 3 Bd. 2 St. 579—82. Seiler's Betr. 1793. Beil. 161—64. Theol. Annal. 1792. 545—50. Tüb. gel. Anz. 1793. 161—64. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1792. III. 1265—71. Nürnb. gel. Zeit. 1791. 523—28. Königsb. krit. Bl. 1793. 113—15. Zeit. f. Landpred. 1793. 81. — Ueber Vol. IX. erste und zweite Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1800. I. 488—93. N. allg. d. Bibl. 51 Bd. 1 St. 231—39. Leipz. gel. Zeit. 1791. 349—51. Erl. gel. Zeit. 1791. 107 f. [Thieß Ephem. 1791. Beil. 197. 98.] Götting. Anz. von gel. Sach. 1790. 849—52. 1799. III. 1593—96. Michaelis neue orient. Bibl. 9 Th. 106—117. Helmst. liter. Zeit. 1791. 33—38. Seiler's Betracht. 1800. Beil. 70—78. Würzb. gel. Anz. 1787. 88 f. Tüb. gel. Anz. 1790. 562 f. Thieß Prediger-Zeit. 1790. 593. Beil. 191. 239. Neuest. theolog. Journ. 1800. 8 St. oder 16 Bd. 2 St. 170—202. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1118 f. Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 1879—81. Ueber die dritte Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 55. 56. Götting. gel. Anz. 1817. III. 1257—71.

** [Friedr. Ludewig Röper's, Präpositus zu Dobberan im Meklenburgischen *)] Exegetisches Handbuch des neuen Test., 1—19 Stück. 1—4 St. dritte Aufl. Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1797. 98. gr. 8. 5—17 St. zweite Aufl. Ebend. 1799—1813. gr. 8. **) 18 St. die Offenb. Johannes. 1802. †) 19 St. (aus Paulus Commentar entlehnte) Nachträge zur Verbess. und Vervollständigung des Werks. ††) 1809. gr. 8. Zus. 11 Rtlr. 17 gGr.

[Erste Ausg. 1788 f. Zweite Ausg. der 4 ersten Stücke 1795. Erste Ausg. des 5—16 St. 1795—99.]

In der zweiten und dritten Ausg. hat dieß — gegen andere Werke wohlfeile Handbuch so gewonnen, daß man es zu einer nützlichen Vorbereitung auf exeget. acad. Vorlesungen und zur Wiederholung derselben den Theol. studiernden Akademikern und denjenigen, die wenige philol. Vorkenntnisse haben, als brauchbar, wenn auch gleich nicht als ganz vortrefflich empfehlen kann. Denn der Sinn wird kurz, aber richtig und deutlich angegeben, die Bedeutungen der Wörter werden gut, aus dem hebr. und griech. Sprachgebrauch des alten Test., oder aus der LXX, den Uebersetzungen des Symmachus, des Theodotions, den Kirchenvätern, den Glossatoren und aus den besten neueren Auslegern

---

*) Nach den theol. Annal. 1797. 368. soll zwar Röper der Verf., aber eine von L. Röper verschiedene Person und ein zu Erfurt privatisirender Gelehrter, Namens Röper, genannt Renner, seyn. Prof. Kuinöl hielt Jage für den Verf. Wahrscheinlich haben Mehrere daran gearbeitet. Vergl. Augusti's theol. Bl. 2 Jahrg. 1 Quart. 126 f. 1 Jahrg. 4 Quart. Beil. zu Nr. 42. hinter S. 672. Neue allg. d. Bibl. 51. Bd. 1 St. 245. 56 Bd. 2 St. 493.

**) 1—4 St. die 4 Evang.; 5 St. die Gesch. d. Apost.; 6—14 St. die Paulin. Briefe; 15. 16 St. die Briefe des Jakobus und Petrus; 17 St. die Briefe des Johannes und Judas.

†) Dasselbe wird auch einzeln unter dem Titel: Die Offenb. Johannes nach der Lehre Jesu und seiner Apostel geprüft rc. verkauft.

††) Blos über den Matthäus.

erklärt, und bei schwierigen Stellen werden [mit A. B. C. bezeichnet] die besten neuen Erklärungen der Gelehrten, worunter aber auch unhaltbare sind, und mit ihren Gründen beigebracht, ihre Namen aber verschwiegen. Dieß Handb. bezieht sich am meisten auf die grammatische Interpretation und ist mehr lexicographisch. Der (die) Verf. zeigen Freimüthigkeit, Unabhängigkeit vom theol. System, Geschmack und eine gute Belesenheit; sie haben die Gabe der Kürze. Es trug zu einer liberalen Erklärung des neuen Test. viel bei. Dagegen hat es auch Mängel. 1) Es ist mehr eine Compilation, als das Selbstwerk eines Gelehrten, der lange, tief und gründlich das neue Test. studirt hat. 2) Die einzelnen Theile sind sich an Werth sehr ungleich, je nachdem der Verf. diesen oder jenen Führern gefolgt ist. So nimmt z. E. die Erklärung der Apokal. im 18 Stück 29 Bogen ein. 3) Ueber schwierige Stellen findet man zuweilen keine genügende Bemerkungen, indeß bei andern ein unzweckmäßiger Ueberfluß herrscht. Viele Erklärungen sind sehr gezwungen; mehrere Stellen sind nach der neumodischen Philosophie gedeutet, und das neue Test. wird durch unerwiesene Hypothesen zu sehr modernisirt, so daß derjenige, der dieß Handbuch gebraucht, selbst alles scharf beurtheilen muß. Von Wiederholungen ist es nicht frei. 4) Man vermißt die Angabe der Quellen; Collegienhefte sind sichtlich benutzt. Das Ganze bedarf noch einer strengen Revision und vieler Berichtigungen.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 697—703. 705—11. 713—16. Erg. Bl. zu ders. 1812. 473—75. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 622—23. — Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 553. 54. 1790. II. 98. III. 389 f. 1792. IV. 573. 74. 1797. II. 433—35. 1798. II. 729—32. Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 2 St. 289. 37 Bd. 1 St. 257 f. 51 Bd. 1 St. 245. 46. 52 Bd. 2 St. 532 f. 59 Bd. 2 St. 571 f. 85 Bd. 1 St. 145. 46. 94 Bd. 1 St. 215 f. Theol. Annal. 1799. 113—15. 1794. 737—39. 1795. I. 199—201. 1796. I. 173. 74. 684. 1797. I. 297 f. 248. 425. 1798. 827 f. 1799. 795. 1802. 574—76. 1803. 36—41. 1079—1086. 1804. 22—29. 1805. 22—25. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 807—10. 1295—98. 1795. II. 748. 49. 1796. I. 478. II. 755. 56. 1797. I. 225. 297. 98. 348. 1798. I. 348—52. 1030—54. 1799. I. 793 f. 1143. 44. II. 761 f. 795 f. 1800. II. 801. 802. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1680. Materialien f. alle Theile d. Amtsführ. eines Pred. 6 Bd. 1 Heft 122 f. 2 Bd. 3 Heft 370 f. Zeit. f. Land-

pred. 1795. 105—7. 207—99. Thieß Ephem. 1795. 315. 16. II. 39—226. 288. Neues theol. Journ. 5 Bd. 2 St. 124—26. 12 Bd. 1 St. 73 f. 13 Bd. 596. 15 Bd. oder neuest. theol. Journ. 4 Bd. 4 St. 381—89. — Ueber die zweite Ausg. der ersten sechs Stücke: Allg. Lit. Zeit. 1794. IV. 693—96. 1795. III. 203—5. 1797. II. 433—35. 1799. II. 785—800. 1803. I. 697 f. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. 22—24. 1801. II. (Octbr.) 550—52. 1802. I. 409—32. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Sept.) 699—11. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 801 f. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 570. (von Bellermann.) Gabler's neues theol Journ. 1 Bd. 1 St. 73—87.

* Philologisch - kritischer und historischer Commentar über das neue Test, in welchem der griechische Text nach einer Recognition der Varianten, Interpunctionen und Abschn., durch Einleit., Inhaltsanzeigen und ununterbrochene Scholien als Grundlage der Geschichte des Urchristenthums bearbeitet ist, von *H. E. G. Paulus* (s. oben S. 98.) Erster bis dritter Th. (die drei ersten Evangelisten.) Zweite durchaus verb. Aufl. *Lübeck* (Bohn) [jetzt bei Barth in Leipzig, der die 4 vorhandenen Theile zu 9 Rtlr. herabgesetzt hat.] Vierten Th. erste Abtheil. (Erste Hälfte vom Evang. Joh.) 1804. gr. 8. 4 Rthlr.*)

Der Verf. wollte durch diesen unvollendet gelassenen geistreichen Commentar den eigenen Fleiß des fortschreitenden Religionslehrers, um darauf ein Lehrgebäude aufzuführen, befördern

*) Die erste Ausg. der drei ersten Theile erschien 1800. gr. 8. Die Zusätze und Verbesserungen der zweiten Ausg. sind zu derselben besonders unter dem Titel: Zusätze und verbessernde Änderungen aus der zweiten durchaus verbess. Ausgabe etc. *Lübeck* (Niemann und Comp.) 1807. 1808. gr. 8. 2½ Rthlr. Die drei ersten Theile des Werks sind unter einem besondern Titel, als Comment. über die drei ersten Evang., zu haben. Vergl. theol. Annal. 1808. 439. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1616 f.

und dem angehenden Theologen auf Universitäten eine vollständige Anleitung geben, das neue Test. bei Vorbereitungen oder Wiederholungen der acad. Vorlesungen in Verbindung mit denselben nach einerlei Geist wieder zu studieren, oder er wollte die philol., krit., hist. und psycholog. Data mit den hinreichenden philol. und psycholog. Erweisgründen jeder Art für eine gleichförmige hist. pragmat. Ansicht des neuen Test. geben, und die nöthigen Vorbegriffe, Wortbedeutungen, Erweise und Sinnerklärungen zusammengedrängt geben, damit Anfänger durch eine genaue Construction dieselbe leicht verbinden, und auf den vorliegenden Text überzutragen erlernten. **Paulus** wollte das von ihm gefundene Resultat über den histor. Inhalt des neuen Test. darlegen. Der Text der neben einander gestellten 3 ersten Evangelien ist stückweise, wie in **Griesbach's** Synopsis, vor den Erläuterungen und zwar so, daß die vom gewöhnlichen Text abweichenden recipirten Lesarten mit kleinerer Schrift bezeichnet sind, eingerückt. Häufig weicht derselbe von der **Griesbach**schen Recension, besonders in der Interpunction ab, die oft glücklich ist, und jedesmal gibt **Paulus** von der getroffenen Wahl Rechenschaft. Vor jedem Textabschnitt steht die Inhaltsanzeige. Rücksichtlich der philol. Erläuterung gibt er das Beste und Zweckmäßigste aus den Sammlungen derer, die das neue Test. aus Profan-Schriftstellern erläutert haben; auch erläutert er den oriental. Sprachgebrauch aus dem eigenen Gebrauch des ältesten Textes der LXX, aus **Josephus**, **Philo** u. a.; das Schätzbarste sind die histor. Untersuchungen. **Paulus** stellt die Begebenheiten in einer bessern Ordnung, und bei jeder die besondern Umstände und jede im wahrscheinlichsten Zusammenhange dar, wodurch die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte gewonnen hat. Auch hat er den Char. und die Handlungsart Jesu und seiner Wunder glücklich aufgeklärt. Die oft frei erklärten Wundergeschichten sind durch ähnliche bewährte Beispiele der Erklärung bestätigt. Er erklärt die **Wunder Jesu** nicht eigentlich weg, sondern stellt als Historiker seine Hypothese auf, wie das in den Evangelien Erzählte sich etwa möchte zugetragen haben, wobei er gern auch die Möglichkeit einer andern Lösung der Aufgabe zugibt. Dann sucht er seine Ansicht aus dem Text zu rechtfertigen, und bemerkt dasjenige in demselben, was seiner Hypothese günstig ist. Deshalb läugnet er nicht, daß vieles in den Evangelien als ein Wunder erzählt ist. Er gibt nur als Gelehrter sein Privaturtheil über das Gegebene und bringt das-

für seine Gründe bei. Auch sind die mit kleinerer Schrift gedruckten historisch-krit. Einleitungen vor jedem Abschnitt nicht blos wichtig, sondern sind dieses Werks wichtigster Theil. In denselben gibt er nicht blos Uebersichten und Inhaltsanzeigen, die den nächsten Zweck jedes Abschnitts beschreiben, sondern er erzählt darin den hist. Inhalt nach seinen neuen Untersuchungen und Ansichten, mit Gründen unterstützt. Man findet sehr viel dem Verf. Eigenthümliches. Mit einer feinen Combinationsgabe wußte Paulus, der Gelehrsamkeit, Originalität, philos. Untersuchungsgeist und Scharfsinn in einem seltenen Grade gezeigt hat, die entferntesten Umstände und leisesten Andeutungen zu begründen, und Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Resultate weitläufiger Untersuchungen sind kurz angedeutet. — Dagegen hat er auch 1) [vorzüglich im ersten Theile, weniger im vierten, und in der zweiten Aufl.] unnöthig einzelne kleine, jedem Schüler bekannte — gemeine Wortbedeutungen sogar — von Präpositionen und Partikeln, als απο περι ꝛc. mit angeführt, da doch dieser Commentar nicht für Schüler bestimmt ist. Manches Dunkle im Ausdruck [z. B. hebräischartige Wörter und Idiotismen], ist für Anfänger nicht aufgehellt worden. 2) Die Beweise für ungewöhnliche Wortbedeutungen vermißt man. Manche derselben sind unerweislich. Der Verf. findet oft da Schwierigkeiten, wo keine sind. 3) Manche Erklärung ist nicht genügend, manche zu gezwungen, wenn gleich mit Scharfsinn erkünstelt. Zu oft bauet der Verf. auf Etymologien und Emphasen, und verwirft die auf den Zusammenhang und bibl. Sprachgebrauch sich stützenden und allgemein angenommenen Erläuterungen. Die psychologische Erklärungsart, auf welche Paulus so sehr viel hält, ist häufig sehr gezwungen und willkührlich.*) Das viele Neue ist nicht immer bewährt; nur fehlt es auch nicht an Goldkörnern. 4) Manche Stellen aus griech. und röm. Profanskribenten sind unpassend angebracht, und da, wo sie einzelne Wortbedeutungen bestätigen sollen, zuweilen entbehrlich. 5) Das Streben nach einer gedrängten Kürze veranlaßte Dunkelheiten; dagegen sind einige Bemerkungen zu weitläufig vorgetragen. 6) Praktische Winke sind selten gegeben. Es ist demnach dieser Comm. nur für geübte Leser, die schon

---

*) In mehreren Aufsätzen des Flatt-Süskindschen Magazin's für Dogmatik und Moral wird die Unhaltbarkeit dieser Erklärungsart an einzelnen Beispielen gezeigt.

gehörig zu prüfen und zu unterscheiden wissen, geeignet. Die zweite Ausg. ist viel vermehrter, z. B. **Bd. I.** ist $10\frac{1}{2}$ Bogen, Bd. II. ist $3\frac{3}{4}$ Bogen, **Bd. III.** ist 2 Bogen stärker als die erste Ausgabe. Ueberall zeigt sich die bessernde Hand des Verf. Dem ersten Th. ist in derselben ein wissenschaftlicher Ueberblick der Grundgesetze jeder philolog., besonders aber der bibl. Kritik vorausgeschickt. Derselbe ist ein neuer Abdruck des schon im neuen theol. Journ. Bd. IX. St. 1. S. 8—43 befindlichen Aufsatzes. Eine künftige dritte Ausg. müßte billig keine vermehrte, sondern eine verminderte seyn. Der vierte **Th.** (erste Abth.) reicht nur bis zum 53 Verse des 11 Kap. Johannis, und ist auch unter dem Titel **Comm. über das Evang. des Joh.** für sich käuflich. Sollte der Verf. diesen Comm., der bei allen seinen Mängeln noch durch kein anderes Werk ersetzt worden ist, nicht vollenden wollen?

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 193—208. 1801. II. 465—75. 1802. II. 401—16. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. II. 383. 84. 6 Jahrg. (1806.) I. 33—36. Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 1—24. [Gegen diese den Comment. sehr herabsetzende unbillige Recension ist im zweiten Theile der zweiten Aufl. eine vollständige „*Prüfung*" in einer abgenöthigten Beilage mitgetheilt, die auch in den oben S. 264. (Anmerk.) bemerkten Zusätzen S. 457—522 angedruckt worden ist. Vergl. auch Theolog. Nachr. 1801. 257—61.] 1806. IV. 393—405. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. I. 453—63. 1805. I. 49—59. 277—82. IV. 2666—70. Erl. Lit. Zeit. 1801. 329—36. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 33—44. 49—58. Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 4 St. 363—413. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. und paedag. Lit. 4 Bd. 2 St. 251—59. 6 Bd. 2 St. 177—88. 8 Bd. 5 St. 371—81. N. allg. d. Bibl. 104 Bd. 1 St. 145—76. Neues Journ. für Pred. 26 Bd. 1 St. 108—36. Theol. Annal. 1800. 833—46. 1801. 292—304. 1802. 369—84. 1805. 3—14. 17—23. (Recens. von Stolz.) Thieß neue Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 1 St. 15—66. 101—65. 2 Bd. 1 St. 1—48. 2 St. 81—124. 3 St. 169—248. Seiler's Betr. 1800. Beil. 193—208. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 990—96. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1801. II. 753—56. 1802. III. 1457—58. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 113—17. 1801. 449—53. (von Bellermann.) Goth. gel. Zeit. 1801. 305—8. Tüb. gel. Anz. 1801. 257—64. 273—80. 1802. 257—64. 266—72.

1804. 801—8. 811. 12. Würzb. gel. Anz. 1800. 609—15 Schmidt's Bibl. f. Kritik u. Exeg. 3 Bd. 1 St. 114—55 Löffler's neues Mag. für Pred. 1 Bd. 1 St. 50—65. 2 St. 44—70. — Ueber die zweite Aufl.: Allg. Lit. Zeit. 1805. I. 433—38. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. 321—27. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 2 Heft 366—81. Theol. Annal. 1805. 993—1001. 1806. 23—29. Tüb. gel. Anz. 1804. 812—14.

Gegen diesen Commentar sind folgende Schriften erschienen:

1. Judicium criticum de *H. E. G. Pauli* commentario philol. crit. hist. in N. T. libellus. Autore *Jo. Sam. Kaulfuss* (Mag.) *Halae* (Schimmelpfennig) 1803. gr. 8. 4 Bog. 6 gGr.

Eine durchaus tadelnde Recens. des Paulusschen Comment. Die Worterklärungen, meint Kaulfuß, wären in demselben zu weitläufig und nicht genau. Er spricht durchgehends zu derb ab, und man kann ihm nicht in allen seinen Rügen beistimmen, wenn er auch gleich in manchen Fällen und Beispielen Recht hat.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1814. II. 193—200. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Nov.) 1021—23. N. allg. d. Bibl. 95 Bd. 2 St. 477—80. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. I. 174. 75. Tüb. gel. Anz. 1803. 751. 52.

2. [*S. H. Möller's*, Pastor zu Gierstädt im Herzogthum Gotha.] Kritik des Commentars über das neue Test. von Herrn Dr. *Paulus*. *Jena* (acad. Buchh.) 1804. gr. 8. 12¾ Bog. 20 gGr.

Diese über die drei ersten Theile des Commentars reichende, mit Bescheidenheit, Unbefangenheit und Sachkenntniß abgefaßte Kritik hat theils beifallswürdige, theils kaum zu billigende, und theils noch sehr problemat. Erklärungen. Im philolog. Theile ist diese Kritik am schwächsten; weit besser ist die Prüfung der psycholog. Bemerkungen, der histor. Erklärungen und der Raisonnements des Dr. Paulus. Im Ganzen ist es aber eine mit Achtung zu schätzende Beilage zu dem Paulusschen Commentar. Der Verf. zeigt viele Kenntnisse und ist mit den Grundsprachen der Bibel vertraut.

Vergl. Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1814. II. 193—200. Allg. Lit. Zeit. 1807. III. 1137—40. Oberd. Lit. Zeit. 1804. II. 561—64. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1492—94. Neue

allg. d. Bibl. 93 Bd. 1 St. 148—53. Theol. Annal. 1804. 881—87. Natorp's Quartalschr. 1804. I. 142. Goth. gel. Zeit. 1804. 421. 22.

3. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste: oder Bemerkungen zu dem philologisch-kritischen und histor. Commentar über das neue Test. des Herrn Dr. H. E. G. Paulus von Alois Sandbichler (königl. Baierscher Prof. der oriental. Sprachen, der Bibelauslegung und griech. Philol. Vier Hefte. Linz u. München (Giel) 1805. 8. Salzburg (Duyle) 1805—17. 8. Zweites bis viertes Heft. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Zu sehr abhängig vom Kirchenglauben und in einem sehr holprigen, fast undeutschen Styl.

Vergl. neue Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 243—46.

Der Bericht des Matthäus von Jesu dem Messias, übersetzt und mit Anmerk. begleitet, von J. Andr. Bolten (erster Compastor der Hauptkirche zu Altona, st. 1807.) Altona (Kaven, jetzt Hammerich) 1795. gr. 8. Derselbe der Bericht des Markus von Jesu u. s. w. Ebendas. 1792. gr. 8. — Ders. der Bericht des Lukas u. s. w. Ebend. 1796. gr. 8. 25 Bog. — Ders. der Bericht des Johannes u. s. f. Ebend. 1797. $20\frac{1}{2}$ Bog. — Ders. die Geschichte der Apostel von Lukas. Ebend. 1799. gr. 8. 1 Alph. — Ders. die neutest. Briefe, übersetzt und mit Anmerk. rc. Th. I. die größeren Briefe von Paulus (an die Römer und Korinther.) Ebend. 1800. $31\frac{1}{2}$ Bog. Theil II. die kleineren Briefe von Paulus. Ebendas. 1801. $21\frac{1}{2}$ Bog. Th. III. der Brief an die Hebräer und die kathol. Briefe nebst Johannis Offenbar. Ebend. 1805. gr. 8. $24\frac{1}{2}$ Bog. Alle 8 Theile 10 Rthlr.

Ist ein mehr für Gelehrte, als populäre Theologen geeignetes Werk. In den Vorberichten vor jeder neutestamentlichen Schrift handelt Bolten jedesmal von deren Urheber und von der Geschichte desselben. Dann folgt die unbrauchbare Ueber-

setzung, die fast ganz misrathen, sehr steif und unbeholfen ist, bisweilen jedoch den Sinn richtig ausdruckt. Unter der Uebersetzung stehen die krit. und erklärende Anmerk., die den wichtigsten Theil ausmachen, und wodurch das Werk erst Werth erhält. In denselben sucht Bolten (gemäß seiner — nicht haltbaren — Meinung, daß wir nicht mehr das neue Test. in seiner Originalsprache, sondern nur in Uebersetzungen besitzen), den Sinn des neuen Test. fast allein aus oriental. Quellen durch Zurückübersetzung ins Syrische oder Aramäische zu entwickeln. Diese nächste Berücksichtigung auf das Aramäische war von den Auslegern seit Lightfoot und Schöttgen fast ganz unterlassen. Weil er die alten oriental. Uebersetzungen sehr sorgfältig benutzt hat, kann man sehr bestimmt sehen, wie viel oder wie wenig dieselben fürs bessere Verständniß des neuen Test. leisten können. Im Ganzen aber ist die Ausbeute aus den oriental. Versionen zur Erläuterung des neuen Test. unerheblich, und man findet viele gezwungene weither gesuchte Erklärungen. Einzelne Stellen aber, besonders in den Evangelien sind gut aufgehellt worden, so daß der Gebrauch dieser Anmerk. lehr- und gewinnreich ist.

Allg. Lit. Zeit. 1793. I. 442 f. N. allg. d. Bibl. 6 Bd. 2 St. 511 f. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 470 f. Theol. Annal. 1793. III. 577—83. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 3 St. 510—30. Neues theol. Journ. 1 Bd. 6 St. 517—23. 2 Bd. 1 St. 77—82. Schmidt's Bibl. d. theol. und paed. Lit. 2 Bd. 1 St. 83—99. (von Schmidt.) — Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 505—7. N. allg. d. Bibl. 24 Bd. 1 St. 237 f. Erf. gel. Zeit. 1795. 409—11. Goth. gel. Zeit. 1796. II. 540. 41. Seiler's Betr. 1795. Beil. 287—93. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 326—32. Gabler's neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 384—92. Schmidt a. a. O. 2 Bd. 3 St. 83—94. 99—112. — Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 1 St. 207—15. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 43 f. (von Höpfner.) Goth. gel. Zeit. 1797. I. 458—61. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 6 St. 1091—1101. Gabler a. a. O. 6 Bd. 4 St. 384. 392—96. Schmidt a. a. O. 2 Bd. 1 St. 83—94. 112—23. Stäudlin's (gött.) theol. Bibl. 4 Bd. 367—98. — Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 17—21. Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 403. 4. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 45 f. 153—58. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 1 St. 126—31. Gablers neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 384—92. 96—99. Schmidt's Bibl. f. Krit. u.

Exeg. 2 Bd. 3 St. 299—31. Seiler's Betr. 1796. IV. 776—80. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 4 Bd. 1 St. 61—69. — N. allg. d. Bibl. 56 Bd. 2 St. 494—96. Gabler's neuest. theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 384—99. 12 Bd. 6 St. 509—23. — Neue allg. d. Bibl. 67 Bd. 2 St. 288. 85 Bd. 1 St. 140—44. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 139—51. Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. III. 1806—8. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. 214—17. Theol. Annal. 1802. 200. 201. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 5 St. 393—435. Seiler's Betr. 1800. Beil. 121 f. Gabler a. a. O. 3 Bd. 324—38. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 6 Bd. 2 St. 129. 30. Augusti's theol. Monatsschr. 1 Jahrg. (1801.) I. 132—35.

Neuer kritischer Commentar über das neue Testament von Dr. Joh. Otto Thieß [zuletzt privat. Gel. zu Bordesholm im Holsteinschen, st. 1810.] Erster und zweiter Band (oder ersten Bandes erste Fortsetz.) das Evangelium der Apostel und Jesu. Halle [Renger] 1804. 1806. gr. 8. 2 Alph. 20 B. 3⅔ Rtlr.

[Auch unter dem Titel: Neuer kritischer Commentar über die drei ersten Evangelisten. Erster und zweiter Theil.]

Mit dem zweiten Bande ist der zweite Abschnitt der ersten Abtheilung des — unvollendet gebliebenen Ganzen noch nicht, aber der ganze Comment. über die 3 ersten Evangelisten beendigt. Der Verf. gibt die übereinstimmende Recension der 3 ersten Evangelien und die Abweichungen derselben von einander — erläutert; er vergleicht die verschiedenen Nachrichten derselben und sucht zu zeigen, wie sie etwa entstanden seyn mögen. Der dritte Abschnitt sollte die eignen Nachrichten eines jeden der 3 Evangelisten enthalten, und die ganze zweite Abtheilung die Resultate dieser Untersuchungen in zwei Abschnitten mittheilen, nämlich: 1) das Evang., wiefern es auf jüdische Vorurtheile zurückfällt, und 2) das Evang., wiefern es der christlichen Nachwelt bleibt. Diese sollten einen besondern Band ausmachen. Allein beide sind nicht erschienen. — Der Verf. commentirt sowohl in den §§ im Zusammenhang die Ausdrücke des bibl. Textes, (deren Erklärung er in den ersten Abschnitten häufiger als nachher in denselben gibt), als auch und zwar mehr in den vielen, oft langen — von einer großen Belesenheit zeugenden, aber

überladenen Anmerk., die auf die §§. folgen, und oft viermal so viel Seiten füllen, als der Text jener beträgt, die aber zu den ersten 40 §§ des ersten Bandes noch kurz sind. Der Werth dieses Comment. besteht darin, 1) daß der Verf. die verschiedenen Erklärungsarten prüfend zusammenstellt. Er macht mehr ein exeget. Repertorium über die 3 ersten Evangelien aus; 2) daß Thieß in den Anmerk. eine reichliche — zur weitern Prüfung dienliche Literatur, selbst kleiner Schriften und Abhandlungen [in Journalen befindlich], beibringt. Dagegen hat er auch sehr viele Mängel. Denn folgt der Verf. gleich unabhängig von seinen Vorgängern dem Ideengange der Evangelisten, und nähert er sich mehr dem Urtexte, als Jene, so herrschen doch 1) seine Ideen zu häufig vor. Nicht nur daß er viel Problematisches, viele unerweisliche Hypothesen und unerwiesene Ideen gibt; er sammelt absichtlich 2) alles, was zu frei und unerwiesen gegen Jesus, seine Wunder und seine Würde gesagt ist, und strebt sichtlich dahin, den Glauben ans Evangelium zu schwächen; er ist daher nicht für Anfänger, für die er ohnehin mangelhaft ist, sondern für in der Exegese bereits geübte und prüfungsfähige Leser. 3) Viele schwierige Ausdrücke und Formeln sind unerklärt gelassen, und 4) die Bearbeitung ist ungleich. Der zweite Band ist mit mehr literar. Sorgfalt geschrieben, als der erste.

Allg. Lit. Zeit. 1805. I. 145—52. 153—55. Erg. Bl. zu ders. 1807. I. 257—59. (Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 909—11.) Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 277. 282—88. 1807. II. 1788—92. Neues Journ. für Pred. 29 Bd. 1 St. 84—96. Theolog. Annal. 1805. 321—35. 337—42. Neue allg. d. Bibl. 96 Bd. 2 St. 265—69. Gabler's Journ. f. auserl. theolog. Liter. 1 Bd. 2 St. 379—405. Götting. Anz. von gel. Sach. 1805. III. 1697—1708. Oberd. Lit. Zeit. 1805. II. 673—80.

Jac. Chr. Rud. Eckermann's (Dr. d. Theologie, königl. dän. Kirchenrath und Prof. d. Theol. u. Philos. zu Kiel) **Erklärung aller dunklen Stellen des neuen Test., theils in einem zusammenhängenden Commentar über einzelne Bücher, theils in einer treuen Uebersetz. mit eingeschalteten Erklärungen. Drei Bände. Kiel (neue akadem. Buchh.) 1806—1808. gr. 8. 3 Alph. 15¾ Bog. 5½ Rthlr.**

Dieß

Dieß Werk soll 1) Studierenden bei der Vorbereitung auf exegetische Vorlesungen über das neue Test. das leisten, was in Absicht auf das alte Test. Dathe's Uebers. leistet; 2) Candidaten und Prediger sollen sich daraus über dunkle Stellen belehren, und 3) sollen Eltern und Hauslehrer durch dasselbe ihren Kindern und Zöglingen es leicht machen, mit Verstand und Einsicht das neue Test. zu lesen. Dieser letztern wegen sind leider alle philolog. und krit. Bemerkungen weggelassen, und blos Erläuterungen des Sinnes und der Sachen, die gewöhnlich in Parenthesen in der Uebers. eingeschaltet worden sind, gegeben. Band I. enthält das Evangelium Matthäi nach größern und kleinern (zuweilen etwas willkührlich gemachten) Abschnitten, in einer fortlaufenden und zusammenhängenden Erzählung und Erklärung, die Evangelien Marci und Lucä aber größtentheils nach der gewöhnlichen Capiteleintheilung in einer Uebersetzung, mit vorangehenden, oft ganz kurzen Inhaltsanzeigen und eingeschalteten Anmerk. geliefert. Um die Differenzen zu erklären, wofür Eckermann nichts gethan hat, um Zurückweisungen und Wiederholungen, und selbst Widersprüche zu vermeiden, wäre eine Bearbeitung der drei ersten, mit einander verbundenen Evangelien, in welche selbst die parallelen Abschnitte des Joh. hätten eingeschlossen werden sollen, besser gewesen. Band II. enthält — eben so behandelt — das Evangelium Joh., die Apostel Geschichte, und den Brief an die Römer, welchen eine dogmatische — populäre Abhandlung vorangeht, worin der bibl. Begriff von „Geist Gottes" entwickelt wird. Beim Briefe an die Römer vermißt man eine kurze Erläuterung der wichtigsten, dem Paulus eigenen, oder von ihm festgehaltenen dogmatischen Begriffe. Bd. III. umfaßt die übrigen Paulinischen Briefe, die kathol. und die Offenbarung Joh. Bei der Uebersetzung (des vulgären Textes) bezweckte E. Treue und Deutlichkeit, allein sie ist nicht immer genau, mehr umschreibend und ist nicht genau im Ausdruck, dem auch Leben fehlt. — Im Ganzen hat dieß Werk Werth; nur ist es nicht zu einem Lesebuche für die Jugend geeignet, wohl aber jungen Theol. und Predigern zu empfehlen. Meisthin findet man nur das Bekannte, über einzelne dunkle Stellen hat der Verf. jedoch Licht verbreitet und seine Exegese hält einen festen männlichen Gang. Der Sinn der Parabeln und Sentenzen Jesu ist vorzüglich glücklich entwickelt. Ungleichheit, indem die Briefe der Apostel im dritten Bande weit kürzer bearbeitet und die vorge-

pred. 1795. 105—7. 297—99. Thieß Ephem. 1795. 315. 16. II. 39—226. 288. Neues theol. Journ. 5 Bd. 2 St. 124—26. 12 Bd. 1 St. 73 f. 13 Bd. 596. 15 Bd. oder neuest. theol. Journ. 4 Bd. 4 St. 381—89. — Ueber die zweite Ausg. der ersten sechs Stücke: Allg. Lit. Zeit. 1794. IV. 693—96. 1795. III. 203—5. 1797. II. 433—35. 1799. II. 785—800. 1803. I. 697 f. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. 22—24. 1801. II. (Octbr.) 550—52. 1802. I. 409—32. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Sept.) 699—11. Oberd. Lit. Zeit. 1800. II. 801 f. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 570. (von Bellermann.) Gabler's neues theol Journ. 1 Bd. 1 St. 73—87.

* Philologisch-kritischer und historischer Commentar über das neue Test, in welchem der griechische Text nach einer Recognition der Varianten, Interpunctionen und Abschn., durch Einleit., Inhaltsanzeigen und ununterbrochene Scholien als Grundlage der Geschichte des Urchristenthums bearbeitet ist, von *H. E. G. Paulus* (s. oben S. 98.) Erster bis dritter Th. (die drei ersten Evangelisten.) Zweite durchaus verb. Aufl. *Lübeck* (Bohn) [jetzt bei Barth in Leipzig, der die 4 vorhandenen Theile zu 9 Rtlr. herabgesetzt hat.] Vierten Th. erste Abtheil. (Erste Hälfte vom Evang. Joh.) 1804. gr. 8. 4 Rthlr.*)

Der Verf. wollte durch diesen unvollendet gelassenen geistreichen Commentar den eigenen Fleiß des fortschreitenden Religionslehrers, um darauf ein Lehrgebäude aufzuführen, befördern

*) Die erste Ausg. der drei ersten Theile erschien 1800. gr. 8. Die Zusätze und Verbesserungen der zweiten Ausg. sind zu derselben besonders unter dem Titel: Zusätze und verbessernde Änderungen aus der zweiten durchaus verbess. Ausgabe etc. *Lübeck* (Niemann und Comp.) 1807. 1808. gr. 8. 2½ Rthlr. Die drei ersten Theile des Werks sind unter einem besondern Titel, als Comment. über die drei ersten Evang., zu haben. Vergl. theol. Annal. 1808. 439. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1616 f.

und dem angehenden Theologen auf Universitäten eine vollständige Anleitung geben, das neue Test. bei Vorbereitungen oder Wiederholungen der acad. Vorlesungen in Verbindung mit denselben nach einerlei Geist wieder zu studieren, oder er wollte die philol., krit., hist. und psycholog. Data mit den hinreichenden philol. und psycholog. Erweisgründen jeder Art für eine gleichförmige hist. pragmat. Ansicht des neuen Test. geben, und die nöthigen Vorbegriffe, Wortbedeutungen, Erweise und Sinnerklärungen zusammengedrängt geben, damit Anfänger durch eine genaue Construction dieselbe leicht verbinden, und auf den vorliegenden Text überzutragen erlernten. **Paulus** wollte das von ihm gefundene Resultat über den histor. Inhalt des neuen Test. darlegen. Der Text der neben einander gestellten 3 ersten Evangelien ist stückweise, wie in **Griesbach's** Synopsis, vor den Erläuterungen und zwar so, daß die vom gewöhnlichen Text abweichenden recipirten Lesarten mit kleinerer Schrift bezeichnet sind, eingerückt. Häufig weicht derselbe von der **Griesbach**schen Recension, besonders in der Interpunction ab, die oft glücklich ist, und jedesmal gibt **Paulus** von der getroffenen Wahl Rechenschaft. Vor jedem Textabschnitt steht die Inhaltsanzeige. Rücksichtlich der philol. Erläuterung gibt er das Beste und Zweckmäßigste aus den Sammlungen derer, die das neue Test. aus Profan-Schriftstellern erläutert haben; auch erläutert er den oriental. Sprachgebrauch aus dem eigenen Gebrauch des ältesten Textes der LXX, aus **Josephus**, **Philo** u. a.; das Schätzbarste sind die histor. Untersuchungen. **Paulus** stellt die Begebenheiten in einer bessern Ordnung, und bei jeder die besondern Umstände und jede im wahrscheinlichsten Zusammenhange dar, wodurch die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte gewonnen hat. Auch hat er den Char. und die Handlungsart Jesu und seiner Wunder glücklich aufgeklärt. Die oft frei erklärten Wundergeschichten sind durch ähnliche bewährte Beispiele der Erklärung bestätigt. Er erklärt die **Wunder Jesu** nicht eigentlich weg, sondern stellt als Historiker seine Hypothese auf, wie das in den Evangelien Erzählte sich etwa möchte zugetragen haben, wobei er gern auch die Möglichkeit einer andern Lösung der Aufgabe zugibt. Dann sucht er seine Ansicht aus dem Text zu rechtfertigen, und bemerkt dasjenige in demselben, was seiner Hypothese günstig ist. Deshalb läugnet er nicht, daß vieles in den Evangelien als ein Wunder erzählt ist. Er gibt nur als Gelehrter sein Privaturtheil über das Gegebene und bringt das-

setzung, die fast ganz misrathen, sehr steif und unbeholfen ist bisweilen jedoch den Sinn richtig ausdruckt. Unter der Uebersetzung stehen die krit. und erklärende Anmerk., die den wichtigsten Theil ausmachen, und wodurch das Werk erst Werth erhält. In denselben sucht Bolten (gemäß seiner — nicht haltbaren — Meinung, daß wir nicht mehr das neue Test. in seiner Originalsprache, sondern nur in Uebersetzungen besitzen), den Sinn des neuen Test. fast allein aus oriental. Quellen durch Zurückübersetzung ins Syrische oder Aramäische zu entwickeln. Diese nächste Berücksichtigung auf das Aramäische war von den Auslegern seit Lightfoot und Schöttgen fast ganz unterlassen. Weil er die alten oriental. Uebersetzungen sehr sorgfältig benutzt hat, kann man sehr bestimmt sehen, wie viel oder wie wenig dieselben fürs bessere Verständniß des neuen Test. leisten können. Im Ganzen aber ist die Ausbeute aus den oriental. Versionen zur Erläuterung des neuen Test. unerheblich, und man findet viele gezwungene weither gesuchte Erklärungen. Einzelne Stellen aber, besonders in den Evangelien sind gut aufgehellt worden, so daß der Gebrauch dieser Anmerk. lehr- und gewinnreich ist.

Allg. Lit. Zeit. 1793. I. 442 f. N. allg. d. Bibl. 6 Bd. 2 St. 511 f. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 470 f. Theol. Annal. 1793. III. 577—83. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 3 St. 510—30. Neues theol. Journ. 1 Bd. 6 St. 517—23. 2 Bd. 1 St. 77—82. Schmidt's Bibl. d. theol. und paed. Lit. 2 Bd. 1 St. 83—99. (von Schmidt.) — Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 505—7. N. allg. d. Bibl. 24 Bd. 1 St. 237 f. Erf. gel. Zeit. 1795. 409—11. Goth. gel. Zeit. 1796. II. 540. 41. Seiler's Betr. 1795. Beil. 287—93. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 2 St. 326—32. Gabler's neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 384—92. Schmidt a. a. O. 2 Bd. 3 St. 83—94. 99—112. — Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 1 St. 207—15. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 43 f. (von Höpfner.) Goth. gel. Zeit. 1797. I. 458—61. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 6 St. 1091—1101. Gabler a. a. O. 6 Bd. 4 St. 384. 392—96. Schmidt a. a. O. 2 Bd. 1 St. 83—94. 112—23. Stäudlin's (gött.) theol. Bibl. 4 Bd. 367—98. — Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 17—21. Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 403. 4. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 45 f. 153—58. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 1 St. 126—31. Gablers neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 384—92. 96—99. Schmidt's Bibl. f. Krit. u.

allg. d. Bibl. 93 Bd. 1 St. 148—53. Theol. Annal. 1804. 881—87. Natorp's Quartalschr. 1804. I. 148. Goth. gel. Zeit. 1804. 421. 22.

3. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste: oder Bemerkungen zu dem philologisch-kritischen und histor. Commentar über das neue Test. des Herrn Dr. H. E. G. Paulus von Alois Sandbichler (königl. Baierscher Prof. der oriental. Sprachen, der Bibelauslegung und griech. Philol. Vier Hefte. Linz u. München (Giel) 1805. 8. Salzburg (Duyle) 1805—17. 8. Zweites bis viertes Heft. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Zu sehr abhängig vom Kirchenglauben und in einem sehr holprigen, fast undeutschen Styl.

Vergl. neue Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 243—46.

Der Bericht des Matthäus von Jesu dem Messias, übersetzt und mit Anmerk. begleitet, von J. Andr. Bolten (erster Compastor der Hauptkirche zu Altona, st. 1807.) Altona (Kaven, jetzt Hammerich) 1795. gr. 8. Derselbe der Bericht des Markus von Jesu u. s. w. Ebendas. 1792. gr. 8. — Ders. der Bericht des Lukas u. s. w. Ebend. 1796. gr. 8. 25 Bog. — Ders. der Bericht des Johannes u. s. f. Ebend. 1797. $20\frac{1}{2}$ Bog. — Ders. die Geschichte der Apostel von Lukas. Ebend. 1799. gr. 8. 1 Alph. — Ders. die neutest. Briefe, übersetzt und mit Anmerk. rc. Th. I. die größeren Briefe von Paulus (an die Römer und Korinther.) Ebend. 1800. $31\frac{1}{2}$ Bog. Theil II. die kleineren Briefe von Paulus. Ebendas. 1801. $21\frac{1}{2}$ Bog. Th. III. der Brief an die Hebräer und die kathol. Briefe nebst Johannis Offenbar. Ebend. 1805. gr. 8. $24\frac{1}{2}$ Bog. Alle 8 Theile 10 Rthlr.

Ist ein mehr für Gelehrte, als populäre Theologen geeignetes Werk. In den Vorberichten vor jeder neutestamentlichen Schrift handelt Bolten jedesmal von deren Urheber und von der Geschichte desselben. Dann folgt die unbrauchbare Ueber-

überladenen Anmerk., die auf die §§. folgen, und oft viermal so viel Seiten füllen, als der Text jener beträgt, die aber zu den ersten 40 §§ des ersten Bandes noch kurz sind. Der Werth dieses Comment. besteht darin, 1) daß der Verf. die verschiedenen Erklärungsarten prüfend zusammenstellt. Er macht mehr ein exeget. Repertorium über die 3 ersten Evangelien aus; 2) daß Thieß in den Anmerk. eine reichliche — zur weitern Prüfung dienliche Literatur, selbst kleiner Schriften und Abhandlungen [in Journalen befindlich], beibringt. Dagegen hat er auch sehr viele Mängel. Denn folgt der Verf. gleich unabhängig von seinen Vorgängern dem Ideengange der Evangelisten, und nähert er sich mehr dem Urtexte, als Jene, so herrschen doch 1) seine Ideen zu häufig vor. Nicht nur daß er viel Problematisches, viele unerweisliche Hypothesen und unerwiesene Ideen gibt; er sammelt absichtlich 2) alles, was zu frei und unerwiesen gegen Jesus, seine Wunder und seine Würde gesagt ist, und strebt sichtlich dahin, den Glauben ans Evangelium zu schwächen; er ist daher nicht für Anfänger, für die er ohnehin mangelhaft ist, sondern für in der Exegese bereits geübte und prüfungsfähige Leser. 3) Viele schwierige Ausdrücke und Formeln sind unerklärt gelassen, und 4) die Bearbeitung ist ungleich. Der zweite Band ist mit mehr literar. Sorgfalt geschrieben, als der erste.

Allg. Lit. Zeit. 1805. I. 145—52. 153—55. Erg. Bl. zu ders. 1807. I. 257—59. (Int. Bl. der Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 909—11.) Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 277. 282—88. 1807. II. 1788—92. Neues Journ. für Pred. 29 Bd. 1 St. 84—96. Theolog. Annal. 1805. 321—35. 337—42. Neue allg. d. Bibl. 96 Bd. 2 St. 265—69. Gabler's Journ. f. auserl. theolog. Liter. 1 Bd. 2 St. 379—405. Götting. Anz. von gel. Sach. 1805. III. 1697—1708. Oberd. Lit. Zeit. 1805. II. 673—80.

Jac. Chr. Rud. Eckermann's (Dr. d. Theologie, königl. dän. Kirchenrath und Prof. d. Theol. u. Philos. zu Kiel) Erklärung aller dunklen Stellen des neuen Test., theils in einem zusammenhängenden Commentar über einzelne Bücher, theils in einer treuen Uebersetz. mit eingeschalteten Erklärungen. Drei Bände. Kiel (neue akadem. Buchh.) 1806—1808. gr. 8. 3 Alph. 15¾ Bog. 5½ Rthlr.

Dieß

Dieß Werk soll 1) Studierenden bei der Vorbereitung auf exegetische Vorlesungen über das neue Test. das leisten, was in Absicht auf das alte Test. Dathe's Uebers. leistet; 2) Candidaten und Prediger sollen sich daraus über dunkle Stellen belehren, und 3) sollen Eltern und Hauslehrer durch dasselbe ihren Kindern und Zöglingen es leicht machen, mit Verstand und Einsicht das neue Test. zu lesen. Dieser letztern wegen sind leider alle philolog. und krit. Bemerkungen weggelassen, und blos Erläuterungen des Sinnes und der Sachen, die gewöhnlich in Parenthesen in der Uebers. eingeschaltet worden sind, gegeben. Band I. enthält das Evangelium Matthäi nach größern und kleinern (zuweilen etwas willkührlich gemachten) Abschnitten, in einer fortlaufenden und zusammenhängenden Erzählung und Erklärung, die Evangelien Marci und Lucä aber größtentheils nach der gewöhnlichen Capiteleintheilung in einer Uebersetzung, mit vorangehenden, oft ganz kurzen Inhaltsanzeigen und eingeschalteten Anmerk. geliefert. Um die Differenzen zu erklären, wofür Eckermann nichts gethan hat, um Zurückweisungen und Wiederholungen, und selbst Widersprüche zu vermeiden, wäre eine Bearbeitung der drei ersten, mit einander verbundenen Evangelien, in welche selbst die parallelen Abschnitte des Joh. hätten eingeschlossen werden sollen, besser gewesen. Band II. enthält — eben so behandelt — das Evangelium Joh., die Apostel Geschichte, und den Brief an die Römer, welchen eine dogmatische — populäre Abhandlung vorangeht, worin der bibl. Begriff von „Geist Gottes" entwickelt wird. Beim Briefe an die Römer vermißt man eine kurze Erläuterung der wichtigsten, dem Paulus eigenen, oder von ihm festgehaltenen dogmatischen Begriffe. Bd. III. umfaßt die übrigen Paulinischen Briefe, die kathol. und die Offenbarung Joh. Bei der Uebersetzung (des vulgären Textes) bezweckte E. Treue und Deutlichkeit, allein sie ist nicht immer genau, mehr umschreibend und ist nicht genau im Ausdruck, dem auch Leben fehlt. — Im Ganzen hat dieß Werk Werth; nur ist es nicht zu einem Lesebuche für die Jugend geeignet, wohl aber jungen Theol. und Predigern zu empfehlen. Meisthin findet man nur das Bekannte, über einzelne dunkle Stellen hat der Verf. jedoch Licht verbreitet und seine Exegese hält einen festen männlichen Gang. Der Sinn der Parabeln und Sentenzen Jesu ist vorzüglich glücklich entwickelt. Ungleichheit, indem die Briefe der Apostel im dritten Bande weit kürzer bearbeitet und die vorge-

setzten Einleitungen zu denselben viel zu dürftig sind, ist ein Mangel dieses Werks. Der Verf. sucht zwar das Wunderbare in der evangelischen Geschichte nicht natürlich zu erklären; allein es ist doch nicht gut, daß er zur Erklärung desselben nichts hat thun wollen. Er nimmt auch da etwas Wunderbares an, wo es entweder der Erzähler nicht andeutet, oder wo es sich natürlich erklären läßt. Seine neue — allegorische Deutung der Offenbarung Joh. empfiehlt sich nicht.

Jen. Lit. Zeit. 1808. I. 201—13. 1811. II. 201—8. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1813. 457—63. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2017—23. Götting. Anz. von gel. Sach. 1807. III. 1937—46. Theol. Annal. 1809. I. 56—66.

β) Für Anfänger in der Exegese, für Gymnasiasten. Neutestamentl. Clavis.

Handbuch zur cursorischen Lektüre der Bibel des neuen Bundes, für Anfänger auf Schulen und Universitäten von Joh. Gottfr. Leun. Drei Theile. [Th. I. II. jeder aus zwei Abtheil.] Lemgo (Meyersche Buchhandl.) 1795. 96. gr. 8. 3 Alph. 7½ Bog. 3½ Rthlr.

Ist ein Vocabularium über das neue Test. nach der Reihe der Verse jedes Cap. und Buchs des neuen Test., das eine ähnliche Einrichtung, wie das oben S. 150 bemerkte Handbuch zur cursor. Lektüre der Bibel alten Bundes vom Verf. hat. Derselbe gibt die Bedeutungen der einzelnen Wörter, die Analyse und den Sinn derselben und ganzer Phrasen an, und leitet sie auf die Etymologie und erste Bedeutung zurück. Zugleich aber auch erleichtert er den Sinn und Geist der Sprache und der Schriften neuen Test. Auch sind die griechischen Worte und Phrasen mit den hebr. verglichen, die Stelle ist im Zusammenhang umschrieben und der Sinn ohne Bild dargestellt. Aus der Geschichte, den Alterthümern und Erdbeschreibungen, und aus den exegetischen Schriften ist das Beste ausgewählt. Bei wichtigen Stellen sind die verschiedenen Lesarten angeführt. Schleußner's Lexikon ist fleißig benutzt. Des Knollius und Kypke's Vocabularien sind durch dieß Werk antiquirt worden.

Allg. Lit. Zeit. 1796. I. 461—64. 1797. III. 371—73. Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 364. 65. Neue allg. d. Bibl. 33 Bd.

1 St. 68—71. Stäudlin's (gött.) theol. Bibl. 4 Bd. 4 St. 540—47. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 621—27.

γ) Für Ungelehrte, und zum praktischen oder ascetischen Gebrauch.

Handbuch zur Erklärung des neuen Test. für Ungelehrte. Erster Theil. Erste Abtheil. Zweite von neuem bearbeitete Ausg. Matthäus. Leipzig (Vogel) 1811. 8. Zweite und dritte Abtheilung. Zweite neu bearbeitete Ausg. Ebend. 1812. 1813. 8. 3 Rthlr. 20 gGr. Zweiter bis vierter Theil. Ebend. 1791—94. gr. 8. 2½ Rthlr.

[Jede Abtheil. führt auch einen besondern Titel, z. B. die erste Abth: Der Evangelist Matthäus, erklärt für Ungelehrte vom Verf. des exeget. Handbuchs. Die zweite Abtheil.: Die Evangelisten Markus und Lukas erklärt für Ungelehrte rc. Zweite Aufl.]

Nach einer neuen Versicherung soll dieß Werk, das eine Umformung vom exeget. Handbuch (s. oben S. 262.) nach der ersten Ausgabe, um dasselbe für Ungelehrte einzurichten, ist, nicht, wie man geglaubt hat, von Fr. Lud. Röper herrühren. Es ist fast eine an einanderhängende Umschreibung des neuen Test., wovon Theil II. die Apostelgeschichte, den Brief an die Römer und den ersten Brief an die Korinther, Theil III. den zweiten Brief an die Korinther und die übrigen Paulinischen Briefe, so wie die zwei Briefe des Petrus und Th. IV. die übrigen kathol. Briefe und die Offenbarung Joh. in sich faßt. Alle dunkle oder von Luthern unrichtig übersetzte Ausdrücke sind mit Benutzung der neuesten und besten Erklärungen, ziemlich vollständig erklärt und die gelehrten — nur dem Theologen interessanten Spracherläuterungen sind übergangen. Der Verf., der sehr liberale hermeneut. Grundsätze und einen geläuterten Geschmack hat, giebt zuweilen sehr freie, oft zu willkührliche, unerwiesene und für den Gelehrten anstößige Erklärungen. Auch ist unter den vorhandenen nicht immer die beste ausgewählt. Es ist Ungelehrten ohne Unterschied wohl nicht, weniger den Schullehrern, als den Predigern zu empfehlen. Denn für Ungelehrte ist noch manches unverständlich. Haben aber diese eine gesunde Urtheilsgabe, so werden sie in der sehr vermehrten Umarbeitung des

ersten Theils, oder den vier Evangelisten manche gute historische, geographische, archäologische Notiz finden, weil die Notizen dieser Art mehr, als in der ersten Ausgabe befriedigen. Weniger ist der exeget. Theil zuverlässig. Denn der hermeneutisch zu bestimmende Sinn der Worte der Evangelisten ist nicht immer bestimmt genug von der verständigen Ansicht des in den Evangelien gegebenen oder vom Urtheile des denkenden Menschen über die gegebenen Berichte unterschieden, welches beides doch von einander abzusondern ist. Für Ungelehrte vermißt man auch praktische Anwendungen.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 197—200. 1795. III. 547—52. Allg. d. Bibl. 112 Bd. 2 St. 524. N. allg. d. Bibl. 3 Bd. 1 St. 104—6. 7 Bd. 2 St. 428. 18 Bd. 2 St. 477. Oberd. Lit. Zeit. 1791. I. 532 f. 1792. II. 1119—22. 1793. II. 845. 46. Neues theol. Journ. 2 Bd. 1 St. 25—28. Theol. Annal. 1792. 593—95. 1794. 166. 67. 1796. 12. 13. Goth. gel. Zeit. 1791. I. 201 f. Hall. gel. Zeit. 1791. 388—90. 1793. 377—83. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1793. I. 157. 58. Thieß Predigerzeit. 1791. 183. Desselb. Ephem. 1795. II. 299. Zeit. f. Landpred. 1794. 346—48. Seiler's Betr. 1793. I. 49—52. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 212. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 623. 24. — Ueber die zweite Ausg. des ersten Theiles in drei Abtheil.: Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1813. 1073—79. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 910—12.

Die Schriften des neuen Test. paraphrastisch erklärt, und mit erbaulichen Anmerk. zu den Vorlesungen in den Betstunden und sonst beim öffentlichen und Privatgottesdienst, von Joh. Gottl. Hase (Mag. und Pfarrer zu Langenriensdorf bei Zwickau im Erzgebirge.) Drei Theile. Altenburg 1786—90. 8. 4 Alph. 21¾ Bog. 4 Rthlr. 20 gGr.

Soll für gemeine Christen ein Hülfsmittel seyn, die Bibel zu verstehen, darüber nachzudenken und auf sich anzuwenden. Prediger, die in exegetischer Hinsicht keine Belehrung suchen, finden hier eine bei jeder Stelle hinzugefügte moralische und erbauliche Anwendung, die, wenn sie dieselbe weiter ausführen, zu Vorträgen brauchbar ist. Der Verf. paraphrasirt nämlich erst einen Abschnitt und weist am Rande auf Luthers Uebersetzung

hin, dann zieht er moralische Anwendungen heraus. Zur paraphrastischen Erklärung sind nicht alle Hülfsmittel gebraucht, und sie ist daher nicht immer richtig. Auch in Hinsicht des Sinnes und Zusammenhanges ist sie deutlich. Bei den apostol. Briefen ist jedem Abschn. eine Inhaltsanzeige mit eingestreuten Erläut. vorgesetzt. Die prakt., nur etwas zu kurzen Anmerk. sind ungezwungen aus dem Text abgeleitet. Zum Vorlesen in Kirchen, z. E. in Betstunden, statt einer Predigt ist es ein sehr zweckmäßiges Werk; für den gemeinen Mann aber etwas zu kostbar.

Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 605. 6. 1791. IV. 174—76. Oberd. Lit. Zeit. 1790. II. 292 f. Allg. d. Bibl. 77 Bd. 1 St. 78—80. 90 Bd. 1 St. 80. 81. 97 Bd. 1 St. 18. 19. Döderlein's theol. Bibl. 3 Bd. 12 St. 885—909. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 620. Götting. Anz. von gel. Sach. 1790. II. 966. 67. 1791. 351. Seiler's Betr. 1787. 118. Goth. gel. Zeit. 1787. 627. 28. 1791. I. 274 f. 351. Thieß Predigerzeit. 1791. 189. 90.

* **Praktische Vorlesungen über das neue Test. für nicht gelehrte aber nachdenkende Leser, von Bernh. Klefeker [Hauptpast. an der Jak. Kirche in Hamburg.] Drei Bände (jeder von zwei Heften, oder 1—6 Heft.) Hamburg (Hoffmann) und Altona (Hammerich) 1811. 1812. gr. 8. 3 Alph. 7½ Bogen. 5 Rthlr.**

Der Verf. wollte durch diese moralisch-religiöse Unterhaltungen bei den Ungelehrten eine Bekanntschaft mit dem neuen Test., nach dem Inhalt und nach dem wahren Geist desselben befördern und das Praktische sollte bei diesem Werke die Hauptsache seyn. Er theilte zwar dasselbe in zwei größere Abschnitte, wovon der erste das Leben, das Wirken und die Lehre Jesu Christi als des Stifters, der andere aber Nachrichten aus der Gesch. seiner ersten Boten und den Inhalt ihrer Briefe umfassen sollte. Es ist aber nur bis dahin der — bis zur Himmelfahrt Jesu reichenden Theil vollendet worden. Klefeker hat (nach der ersten einleitenden Vorlesung) die Evangelien in einen solchen zusammenhängenden Vortrag gebracht, als es die wahrscheinliche chronolog. Ordnung erfordert. Erst erzählt er das Faktum, und gibt von demselben die Ansicht, die ihm die vorzüglichere scheint, oder er läßt, wenn etwas Wunderbares erzählt wird, seine Le-

ser unter mehrern möglichen Ansichten selbst wählen. In den Anmerk. unter dem Texte werden einige geographische, antiquar. und sonstige Notizen gelegentlich beigebracht. Auch werden die dunklen oder irrigen Ausdrücke der Lutherschen Uebersetzung zweckmäßig erläutert, oder berichtigt. Dann und vorzüglich wird das eigentlich Praktische oder Anwendbare entwickelt. Selbst von den kleinsten Zügen oder geringsten Nebenumständen weiß er einen angewandten Gebrauch zu machen. Er hat auch neuere freiere exeget. Ansichten und Beurtheilungen der evangel. Gesch., vorzüglich die des Dr. Paulus benutzt. Dagegen hat er hie und da auch als Supernaturalist exegesirt, wodurch seine Erkl. inconsequent und schwankend geworden ist. Auch erklärt er sich weniger unumwunden als Dr. Paulus. Alles, was den Lehren des Christenthums zum Vorwurf gemacht werden könnte, wird übrigens beseitigt und überall die höchste Achtung gegen dasselbe geäußert. Die Darstellungsweise ist correct, lebendig und eindringlich. Die practischen [in den 2 ersten Heften etwas zu gedehnten] Anwendungen berühren, eben so zart als wahr, die mannigfaltigsten Verhältnisse im Leben und beurkunden des Vf. Menschenkenntniß sowohl als sein reges Gefühl für Wahrheit und Frömmigkeit. Man findet viel Treffliches, Herzliches und Geistvolles und viele schöne Beiträge zur populären Schriftauslegung. —

Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 729—35. Leipz. Lit. Zeit. 1812. IV. 2544. Jen. Lit. Zeit. 1812. II. 551. 52. Theol. Annal. 1813. 413—18.

bb) Lexikographische Erklärungen des neuen Test.

** Wörterbuch des neuen Test. zur Erklärung der christlichen Lehre, von Wilh. Abrah. Teller (Dr. der Theol., Oberconsistorialrath und Probst zu Berlin, st. 1804.) Sechste von neuem durchgesehene Aufl. Berlin (Mylius) 1805. gr. 8. 1⅓ Rtlr. [Erste bis fünfte Ausg. erschienen ebend. 1772—92.]

Der Verf. suchte durch dieß Wörterbuch, dessen Güte allgemein anerkannt und bewährt, und welches in der theol. Lit. merkwürdig ist, den Verstand einzelner neutest. vieldeutiger Wörter, Phrasen und Begriffe zur Berichtigung des theol. Systems durch eine umschreibende oder nähere Erklärung aufzuhellen,

Luthers Uebersetzung zu berichtigen und die Bedeutungen der neutest. Wörter genau zu classifiziren. Es ist ganz nach Luthers Version eingerichtet. Teller gibt freie, vom System unabhängige Erklärungen, zeigt sich von Vorurtheilen entfesselt und erläutert Schrift aus Schrift. Er hat sehr große Kenntnisse in der hebr. und griech. Philologie, Philosophie und auch Geschichtskenntniß und Geschmack bewiesen. Nur fehlen einige Artikel, andere sind unvollständig ausgearbeitet, z. B heiliger Geist, hassen u. a. Einzelne Stellen sind irrig erklärt, z. B. 2 Cor. 5, 17 im Art. Creatur. Mit jeder neuen Ausg. hat dieß Werk, das — [gemäß der eingetroffenen Weissagung in der allg. d. Bibl. 19 Bd. 1 St. S. 180] zur Berichtigung der bibl. Exegese Epoche macht und die Theologie vielseitig aufhellet, an Güte und Vollkommenheit gewonnen. Die dritte ist durchaus verbessert und vermehrt. Die vierte hat auch noch einige Zusätze, Ergänzungen und Verbesserungen, sowie Register erhalten. In der fünften und sechsten Ausg. ist im Wesentlichen nichts verändert. Nur Schrift- und Druckfehler sind berichtiget, und zur Deutlichkeit und Vollständigkeit kleine Zusätze und Hinweisungen auf andere Artikel sind beigefügt. G. Hasselink hat dieß wichtige Wörterbuch ins Holländische übersetzt und zugleich vermehrt. Zwei Theile Amsterd. 1790—92. gr. 8.

Ueber die vier ersten Ausg.: Allg. d. Bibl. 19 Bd. 1 St. 180—204. 1 Anh. zum 13—24 Bd. 41—43. 45 Bd. 42—46. 72 Bd. 1 St. 82—84. Ernesti's neuest. theol. Bibl. 2 Bd. 6 St. 565—68. (Mietauer) allg. theol. Bibl. I. 210—20. Allg. Lit. Zeit. 1785. II. 141 f. Leipz. gel. Zeit. 1785. 1521—24. Nürnb. gel. Zeit. 1786. 673. Beitr. z. neuest. Gesch. d. Gel. 2 Bd. 261 f. — Ueber die fünfte Ausg.: N. allg. d. Bibl. 19 Bd. 1 St. 232. 33. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 631. Theol. Annal. 1794. 217—19. — Ueber die erste Ausg. und zur Berichtigung des Ganzen vergl man Bibliotheca philol. Vol. II. p. 7—16.; Vol. III. p. 74—150: „Examen indicis novi Test. ejusque appendicis a *S. V. Tellero* conscripti philologicum.“

Mit diesem Werke ist zu verbinden:

Zur Beförderung des nützlichen Gebrauchs des W. A. Tellerschen Wörterbuchs des neuen Test. von

Ge. Heinr. Lang (Herzogl. Mecklenb. - Strelitz. und Fürstl. Thurn u. Taxischer Kirchenrath, Hofpred. der reg. Fürstin, st. 1806.) Zweite Aufl. Vier Th. Ansbach [Haueisen] 1791. 92. gr. 8. 3⅓ Rthlr.

[Erste Ausg. ebend. 1778—85. gr. 8.]

Ist eine bescheidene und unpartheiische Kritik u. Revision über W. A. Teller's vorhin angezeigtes Wörterbuch, weil Teller für die damalige Zeit sehr frei exegesirt hatte, und vom Kirchensystem sehr abgewichen war. Lang hat in diesem Werke das Gute bestätigt, manches näher bestimmt, und das Fehlende ergänzt. Zugleich ist dieß Werk eine krit. Vergleichung der meisten neueren Erklärungen vieler neutestamentlichen Stellen, aus neuern Schriftstellern gesammelt und näher beurtheilt. Es ist eine bescheidene, unpartheiische und mäßige Revision, die von einer großen Belesenheit, Unpartheilichkeit, und einer richtigen Urtheilsgabe zeigt.

Allg. d. Bibl. 40 Bd. 1 St. 88. 39. 46 Bd. 1 St. 81—88. 54 Bd. 2 St. 355—61. 69 Bd. 1 St. 41. 42. (Mierauer) allg. theol. Bibl. XII. 215—36. Allg. Lit. Zeit. 1785. IV. 106 f. Nürnb. gel. Zeit. 1778. 607—11. 1780. 801—4. Jen. gel. Zeit. 1781. 217—21.

cc) Schriften zur Erklärung der einzelnen neutest. Bücher.

α) Erklär. der histor. Schriften des alten Test., insbesondere der vier Evangelien.

αα) Ueber die Evangelien überhaupt, und über den Ursprung derselben insbesondere.

De evangeliis, quae ante evangelia canonica in usu ecclesiae christianae fuisse dicuntur. Diss. crit. autore Dr. *Dan. Friedr. Schütz* [Dr. d. Theol., aufserord. Prof. d. Philos., Gesch. und Theol., Bibliothekar und Dir. des geh. Archivs, st. 1817.*)] Pars I. II. *Regiomonti* [Nicolovius] 1812. 4. 8 Bog. 12 gGr.

*) Vergl. Dr. Vater's Vorrede zu dem achten Theile der von ihm fortgesetzten Henkeschen Kirchengesch. S. II—IV.

Hierin wird die Behauptung, daß die canonischen oder unsere 3 ersten Evangelien erst gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts in Gebrauch gekommen, vor ihnen aber einige von unsern verschiedene Evangelien in Gebrauch gewesen wären, bestritten. Die erste Diss. hat es mit den vier Evangelien zu thun, die bei den Häretikern gebraucht wurden, z. B. das Evangelium der Hebräer, der Aegyptier, des Cerinthus und des Marcions, die zweite mit drei Evangelien, die bei kathol. Lehrern oder Kirchenvätern vorkommen. Es ist eine mit ernstem Prüfungsgeiste, mit Bedachtsamkeit und reifer Einsicht geschriebene Abhandl., wiewohl der Verf. nicht jeden Leser überzeugt.

Allg. Lit. Zeit. 1813. II. 1—15. 1812. III. 866—68. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 159. 60. Theol. Annal. 1813. 619—22.

„Einige Ideen über den wahrscheinlichen Ursprung unserer drei ersten Evang. von Dr. und Prof. Ziegler zu Rostock" in Gabler's neuest. theol. Journ. 4 Bd. 5 St. 417—58. — „Ueber den Ursprung der drei ersten Evang. unsers Canons von J. E. Ch. Schmidt" in Dess. Bibl. der theol. und paed. Lit. 3 Bd. 3 St. 381—90. — „Ueber die Entstehung der drei ersten Evang." Abhandl. von Dr., Kirchenrath und Prof. Vogel zu Altdorf in Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 1—65.

Sehr interessant und lehrreich.

Außer H. W. Halfeld's Preisschrift: Commentatio de origine IV. Evangeliorum etc. *Göttingae* [Dieterich] 1794. 4. 10 Bog. 8 gGr.; — J. W. B. Rußwurm's Schrift: Untersuchung über den Ursprung der Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas und Johannes und ihre kanonische Auctorität. Erster (und einziger) Theil. Ratzeburg und Hannover (Gebr. Hahn) 1797. 8. 6½ Bog. 18 gGr.; — J. G. Eichhorns Einleitung ins neue Test. Erster Band. S. 6—304.; — und Marsh Anmerk. und Zusätzen zu Michaelis Einleitung ins neue Test. gehören folgende Schriften hieher:

Alois. Gratz (Pfarrer) neuer Versuch, die Entstehung der drei ersten Evangelien zu erklären. Stuttgard (Steinkopf in Comm.) 1812. gr. 8. 17½ B. 1 Rthlr.

[Auch unter dem Titel: A. Grätz krit. Schriften erstes Heft.]

Der Verf. ist der Meinung, daß unsere 3 ersten Evangelisten eine gemeinschaftliche Quelle gehabt haben, die — griechisch abgefaßt war, weil sie in so sehr vielen Abschnitten, nicht blos in erzählten Fakten und Reden, sondern auch im Ausdruck harmoniren, die er jedoch gut durchführt, und sie selbst nur für eine Hypothese hält.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1644—48.

* **J. C. L. Gieseler** (Dr. u. Lehrer am Gymnasium in Cleve) histor.-krit. Versuch über die Entstehung und die frühesten Schicksale der schriftl. Evangel. Leipzig [Engelmann] 1817. gr. 8. 13 Bog. 20 gGr.

Ist eine sehr interessante Schrift, in welcher der Verf. der Meinung Eckermann's (des Recensenten in der Allg. Lit. Zeit. 1813. II. S. 11—15.) und G. Ph. Chr. Kaisers beitritt, welche aus einem eigentlichen mündlichen Evangelio die Entstehung der Evangelien herleiteten, weil diese Annahme vollständiger als die übrigen Hypothesen das Verhältniß der Evangelien zu einander erklärt. Der Verf. ist aber nicht in Abrede, daß einzelne Evangelisten die empfangene Evangelienüberlieferung ganz oder zum Theil zur desto sicherern Stütze ihres Gedächtnisses schon früh aufgeschrieben haben, und daß Einer oder der Andere ältere Schriften benutzt haben könne. Jene, setzt er hinzu, würden, da diese Schriften aus der allgemeinen Tradition geschöpft wären und mit dieser übereinstimmten, im Grunde durch jenes Medium nur aus dieser geschöpft haben. Der erste Th. dieser mit Besonnenheit und Scharfsinn durchgeführten und bescheidenen hist. krit. Forschung handelt S. 1—141 über die Entstehung der schriftlichen Evangelien, und der zweite Theil betrifft den Gebrauch der schriftlichen Evangelien in der ersten Kirche und die Canonisirung unserer 4 Evangelien, wo er die Meinung entwickelt, daß das Streiten gegen die Ketzer [nach Trajan und Hadrian] die Abfassung der gemeinschaftlichen Evangelien veranlaßt habe.

Jen. Lit. Zeit. 1818. II. 153—63.

Auch handelt Dr. Fr. Schleiermacher in seiner Schrift (von ders. s. unten) über die Schriften des Lukas über den Ursprung der drei ersten Evangelien.

Neue Untersuchung über das Alter und Ansehen des Evangeliums der Hebräer, nach Eichhorn's Einleit. ins neue Test. und der Recension derselben in der Hall. Allg. Lit. Zeit. von Mag. Chr. Fr. Weber (s. oben S. 239.) Tübingen [Heerbrandt] 1806. 7½ Bog. 8.

Widerlegt alle vom Recensenten von Eichhorn's Einleitung in der Allg. Lit. Zeit. gegen das Alter und Ansehen des Evangeliums der Hebräer gemachten Einwürfe. Der Verf. sieht dieß Evangelium als die gemeinschaftliche Grundlage unserer 3 Evangelien an. Die Gelehrsamkeit und der Scharfsinn, die Kritik und Sprachkunde des Verf. sind nicht zu verkennen.

Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2206–8. Gablers Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 117–23.

Al. Gratz krit. Untersuchungen über Marcions Evangel. Tübingen [Osiander] 1818. 8. 9 gGr.

Ueber den Geist und die Form der evangel. Gesch. in historischer und ästhetischer Hinsicht, von Fr. Ad. Krummacher (Anhalt.-Bernb. Hofpred. und Superintend. zu Bernburg.) Leipzig (Barth) 1805. gr. 8. 1 Alph. 8 Bog. 1⅔ Rthlr.*)

Der Verfasser versucht es von den drei ersten Evangelien die historisch-epische Form darzuthun. Nur fehlt es an einer systematischen Form, und am gehörigen Plan. Nach vorangehenden vorläufigen Bemerkungen wird vom Ursprung der Evangelien gehandelt, und gezeigt, daß ihre eigentliche Form weder rein historisch, noch rein episch, sondern beides beisammen wäre, oder daß man sie nach ihrer Form als historisch-epische Poeme betrachten könne. Hieraus werden Resultate abgeleitet, wonach die Evangelien als regellose Naturprodukte, die Wahrhaftigkeit der Erzähler, ihre Unpartheilichkeit, und Umständlichkeit der Evangelien in Darstellung der Handlung Jesu, über Jesu Charakter, über das Verhältniß der Jünger zu Jesus, über

*) Eine neue verbess. und verm. Ausg. in 3 Bänden ist vom Verf. 1818. angekündigt worden.

ihre Glaubwürdigkeit, über die von den Evangelisten erzählten Wunder u. s. w. gehandelt wird. Hernach werden mehrere einzelne Erzählungen von Jesu, z. E. seine Verklärung, u. a. entwickelt und beurtheilt. Auch von Jesu letzten Leiden ist nach den 4 Evang., vom Gottesreich im Sinne Jesu, von seinen poet. Reden und Prophezeihungen und von den Parabeln Jesu die Rede. Johannes ist aus dieser zu willkührlichen Behandlung ausgeschlossen, und nichts von der Erzählung der Evang. von Jesu Tode und Auferstehung gesagt. Diese Schrift, reich an einzelnen, treffenden Bemerkungen, bietet einige neue Ansichten dar. Man findet mit psycholog. Scharfsinn das Eigenthümliche in den Charakteren entwickelt und der Verf. ist tief in den Geist der Evangelien eingedrungen; er gibt manches Geistreiche. Oft legt er aber mehr hinein, als darin zu finden ist. Der grammat. Theil der Erläuterungen ist der schwächste. Ueber einige Erläuterungen schwebt ein gewisses — nicht befriedigendes — Helldunkel. Ueberhaupt kann man die Darstellung der Evangelisten nicht episch nennen. Vieles ist theils schwach, theils inconsequent; die Schreibart ist aber blühend.

Allg. Lit. Zeit. 1807. III. 171—74. Jen. Lit. Zeit. 1808. I. 11—16. Leipz. Lit. Zeit. 1807. I. 33—44. Krit. Anz. der neuest. Schr. (Leipz. 1806. 8.) 1 Jahrg. 1 und 2 St. 32—36. Gabler's Journ. für auserl. Lit. 5 Bd. 2 St. 310—37. Theol. Annal. 1805. 1025—31. (1812. II. 162. 63.)

ββ) Erklärungen der vier Evangelien und der Apostelgesch.

* Dr. *Cr. Th. Kuinöl* (s. oben S. 167., seit 1818 auch geh. Kirchenrath.) Commentarius in libros N. Test. historicos. Vol. I. Evang. Matthaei. Vol. II. Evang. Marci et Lucae. Vol. III. Evang. Joh. Editio II. auct. et emendatior. *Lipsiae* (Barth) 1816. 1817. (1818.) gr. 8. 8⅔ Rtlr. Vol. IV. Acta Apostol. *Ibid.* 1818. gr. 8. 2 Alph. 9 Bog. 3½ Rthlr.

[Erste Ausg. ebend. 1807—12. gr. 8. 7 Rthlr. 20 gGr. Jeder Band ist auch besonders — gemäß dem Inhalt — käuflich, z. B. Vol. I. führt auch den Titel: Comment. in Evang. Matth., Vol. II.: Comment. in Evang. Marci et Lucae.]

Es ist ein grammatisch-historisch, sehr geschätzter und allgemein brauchbarer Commentar, oder Kuinöl erklärt die einzelnen Worte und Phrasen aus dem Hebr., den griech. Uebers. des alten Test. oder aus dem alexandrin. und aus dem spätern Sprachgebrauch, und aus den Apokryphen, um eine genaue Spracherläuterung zu geben. Er bestimmt den Sinn jeder Stelle, berücksichtigt den Zusammenhang der Rede und die damals herrschende Gewohnheit zu denken und sich auszudrücken. Historische Umstände sind aus der Geschichte der Juden und aus ihren und den morgenländischen Sitten und Einrichtungen erläutert. Auch auf die philos. und Sacherläuterungen ist am gehörigen Ort mit Prüfung Rücksicht genommen. Mit eigener Beurtheilung sind die neuern Ausleger benutzt, ihre Erklärung mit neuen Beweisen bestätigt, oder auch neue Erläuterungen mit ihren Gründen beigebracht. Richtige Interpretationsgrundsätze und eine zweckmäßige Auswahl haben ihn dabei geleitet. Bei schweren Stellen sind die verschiedenen Meinungen der Exegeten, selbst aus kleinen Schriften, beurtheilt — angeführt und die wichtigsten Varianten bemerkt und beurtheilt. Das empfiehlt diesen Commentar sehr, daß durchaus auf den hebr. Sprachgebrauch gesehen und die Leser darauf, so wie auf die Zeitbegriffe verwiesen worden sind. Neue, originelle und freie Ansichten findet man aber wenig. Der Verf. fehlte nur durch das — zu viel; es wäre dem Ganzen mehr Kürze zu wünschen. Des Vf. Ausdruck ist hie und da unlateinisch. Die zweite Ausg. ist sehr vermehrt, z. E. Bd. 1 ist um vier, Vol. II. um einen Bogen vermehrter als die erste. Die philolog. Beweise, besonders aus griechischen Profanscribenten sind darin vollständiger geführt. Vieles ist sonst nachgetragen und die Abänderungen sind — verbessert. Nur neigt der Verf. bei denselben mehr zu den Paläologen hin, z. E. S. 275 zu Matth. 9, 12.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 521—27. 529—44. Erg. Bl. zu derselb. 1812. 1089—1100. Jen. Lit. Zeit. 1809. II. 401—5. 1811. III. 417—24. 1813. I. 177—84. Leipz. Lit. Zeit. 1807. II. 1281—88. (Der Vf. erklärte im Int. Bl. der Leipz. Lit. Zeit. 1807. 550. gegen diese Recens., daß er Prof. J. Fr. Fischer's Vorles. und Hefte über Matth. keineswegs habe abdrucken lassen.) 1809. III. 1737—43. 1812. IV. 2569—72. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1807. III. 1689—93. 1813. I. 273—78. Theolog. Annal. 1808. 195—248. (von Stolz?) 1813. 227—36. Heidelb.

Jahrb. d. Lit. 1808. 9 Heft. 208 Abth. 5 Jahrg. (f. Theol.) I. 163—71. — Ueber die zweite Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 505—12. Wiener Lit. Zeit. 1813. 1393—98.

Matthäus.

Diss. critico-exegetica, qua in sermonem, quo Evang. Matthaei conscriptum fuerit, inquiritur, Autore *Fr. Guil. Schubert*. *Göttingae* (Dieterich) 1810. 4. 6½ Bog.

Soll mit neuen Gründen beweisen, daß Matth. ursprünglich sein Evang. griechisch, nicht hebräisch, geschrieben habe.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 861—64.

Die Beiträge zur Erläuterung des neuen Test. von Karl Georg Schuster in Eichhorn's Bibl. d. bibl. Lit. 9 Bd. 6 St. 953—1054. enthalten gehaltvolle und an neuen Einsichten reiche Erläuterungen einzelner Stellen des Matth., von Kap. 3 an bis 27 incl.

Markus.

Vergl. die Abhandl. „über den schriftstellerischen Charakter und Werth des Evang. Markus" von Mag. Joh. Dan. Schulze in Keil's und Tzschirner's Analekten für das Studium der exeget. und systemat. Theol. 2 Bd. 2 und 3 St. und 3 Bd. 1 St. 1803.

Lukas.

Ueber die Schriften des Lukas, ein krit. Versuch. Erste Abtheil. Von Dr. Fr. Schleiermacher [s. erster Band S. 16.] Berlin (Realschulbuchhandl.) 1817. gr. 8. 19 Bog. 1½ Rthlr.

Diese, durch Geist und Scharfsinn ausgezeichnete, viel Eigenthümliches in sich enthaltende Schrift fängt mit der ausführlichen Abhandl. über das Entstehen der Evangelien, oder mit der Bestreitung der Annahme von einem Urevangelium an. Seine eigene — eben so unerweisliche — Hypothese ist, daß das Evang. des Lukas aus früheren einzelnen Erzählungen und aus Sammlungen von solchen zusammengesetzt bestanden habe, und daß Lukas nur Sammler und Ordner schon vorhandener Schriften sey, die er unverändert durch seine Hand gehen lassen. Des Verf. Kriterien, nach denen dieß Evang. in so viele einzelne Erzählungen und

Sammlungen geschnitten wird, sind nicht genügend. Uebrigens findet man viele scharfsinnige Bemerkungen und mannigfache Belehrungen in den histor. Untersuchungen über die einzelnen Abschnitte des behandelten Evangeliums in Vergleichung mit den Parallelstellen der andern Evangelisten. Die Fortsetzung soll sich über die Apostelgesch. verbreiten.

Allg. Lit. Zeit. 1817. III. 593—600. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 2265—72. Neueste Predigerlit. 1 Bd. 1 Quart. 1—69. Theolog. Annal. 1817. 927. 933—38. 964—85. Ammon's Mag. f. christl. Pred. 2 Bd. 1 St. 259.

Evangelium des Johannes.

„Läßt sich die Aechtheit des Johanneischen Evangel. aus hinlänglichen Gründen bezweifeln? und welches ist der wahrscheinliche Ursprung dieser Schrift?" Abhandl. von Georg Konr. Horst in Henke's Museum f. Religionswissensch. 1 Bd. 1 St. 47—118.

Dr. *Leonh. Bertholdt's* (s. erster Band S. 58.) Verosimilia de origine Evangelii Johannis. *Erlangae* (Junge) 1805. 8. 5 Bog.

Sehr gut und mit Scharfsinn abgefaßt.

Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 597. 98. Jen. Lit. Zeit. 1813. IV. 8.

A. F. G. Glaser Diss. exegetico-historica de Joanne Apostolo, evangelii, quod ejus nomen prae se fert, vero auctore, respectu recentiorum quarundam dubitationum atque examinationum etc. *Helmst.* 1806. 4.

H. Chr. Ballenstedts [Pred. zu Bornum] Philo und Johannes oder neue philos.-krit. Untersuchungen des Logos beim Johannes nach dem Philo, nebst einer Erklärung des ersten Briefes Johannes aus der geweiheten Sprache der Hierophanten. Braunschweig 1802. gr. 8. 1 Rthlr.

Dess. Philo und Johannes, oder fortgesetzte Anwendung des Philo zur Interpretation der Johanneischen Schriften, mit besonderer Hinsicht auf die Frage: ob Johannes der Verf. der ihm zugeschriebenen Schriften seyn könne? Göttingen (Dieterich) 1812. gr 8. 9½ Bog. 16 gGr.

Ders. das Messiasreich, als Dichtung und als Grundlage des ewigen Reichs der Wahrheit. Dritte Fortsetzung der

krit. Untersuchungen des Philo und Johannes. Ebend. 1812. gr. 8. 6¾ Bog. 10 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 1089—95. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1815. III. 1732 f.

Pro Evangelii Joannei Αὐθεντια, Diss. critico-Theologica, quam — praes. *Jo. Clarisse* proponit auctor *Guil. Huib. van Griethuysen. Harderovici* (acad. Buchh.) 1806. 8. 10½ Bog.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1810. 239. 40.

„Ueber einige wahrscheinliche Interpolationen im Evang. Johannis" Abhandl. von Dr. Lud. Ad. Dieffenbach (Prof. der Theol. zu Göttingen) in Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 5 Bd. 1 St. 1—16.

J. A. L. Wegscheider's [Dr. und Prof. der Theol. zu Halle] Versuch einer vollständigen Einleitung in das Evang. Johannis. Göttingen (Röwer) 1806. gr. 8. 21¾ Bog. 1⅓ Rthlr.

In dieser lehrreichen Schrift werden die zahlreichen, zerstreuten Materialien und einzelnen Untersuchungen über das Johanneische Evangelium, über die [mit vielen Gründen erwiesene] Aechtheit, Wichtigkeit und den dogmatischen und moralischen Werth zur Erleichterung der Uebersicht ihrer Resultate zusammengestellt und durch eigene Bemerkungen erweitert. Auch hat Wegscheider die Lebensgeschichte des Evangelisten, seinen Charakter und den Charakter seines Evangeliums geschildert und Ort, Zeit und Veranlassung des letztern, die Ursprache rc. desselben untersucht. Zuletzt sind die wichtigsten älteren und neueren Erläuterungsschriften über das Evangelium kurz angezeigt und beurtheilt. Man findet das Wissenswürdigste über das Evangelium Joh. beisammen. Nur könnte der Verf. gegen das alte Herkömmliche eine größere Skepsis bewiesen haben, und manches Ueberflüssige ist aufgenommen.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 273—79. 281—83. Leipz. Lit. Zeit. 1807. III. 1674—78. Theol. Annal. 1807. 12—16. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1807. III. 1289—94.

Außer

Johannis Evang., hebraismenfrei übersetzt und philosophisch erklärt, von E. F. Chr. Oertel (s. erster Bd. S. 143.)

Görlitz

Görlitz [Hermsdorf und Anton] 1795. gr. 8. 21½ Bog. 1 Rthlr.

Eine zwar oft freie, willkührliche Uebersetz. und Erklärung, die aber an mehreren Stellen dennoch viel Gutes enthält.

Vergl. Götting. theol. Bibl. 2 Bd. 544—58. Neues Journ. f. Pred. 12 Bd. 3 St. 290—93. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 2 St. 361—65. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1796. II. 837—40. Leipz. gel. Zeit. 1795. IV. 659—62. Theol. Annal. 96 Bd. 2 St. 231—35. Theol. Ephem. 1795. II. 326.

und

Sam. Gottl. Lange (Dr. u. Prof. d. Theol. zu Rostock und Past. an der heil. Geist Kirche) das Evangelium des Johannis übersetzt und erklärt. Weimar (Ind. Compt.) 1797. gr. 8. 1 Alph. 8 Bog. 1½ Rthlr.*)

gehören hieher:

Das Evangelium Johannis übersetzt und mit ausführlichen Erläuterungen versehen von Philipp Breitenstein (reform. Pfarrer zu Marburg.) Marburg (bei Hermann in Frankf. a. M. in Comm.) 1813. gr. 8. 1 Alph. 7½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr.

Diese Arbeit ist nicht für Gelehrte, sondern für andere Gebildete und Religiösgesinnnte bestimmt. Die Einleitung verbreitet sich über die Vorzüge dieses Evangeliums, über seinen Zweck, über die Quellen, aus welchen es erklärt werden müsse. Die Uebersetzung folgt im Ganzen der Lutherischen. Sie ist treu; sogar behält Breitenstein die griech. Wortstellungen genau bei, und ist fern von allem Modernisiren; sie ist aber nicht natürlich, leicht und fließend. Die fortgehenden weitläufigen Erläuterungen fassen nicht unbefangen den Sinn jedesmal auf, sondern folgen mehr dem normirten dogmatischen System. Auch genügt die Erklärung nicht fürs Volk. Sie enthält viel Ent-

*) Bildet von des Verf. Werk: Die Schriften Johannis, des vertrauten Schülers Jesu, übersetzt und erklärt. Drei Theile. Neustrelitz und hernach Weimar 1795—97. gr. 8. den zweiten Theil. Es ist weniger von Seiten der nicht treuen und ungefälligen Uebersetz., als wegen des brauchbaren, etwas kurzen Commentar's empfehlenswerth.

behrliches und Ueberflüssiges. Die Kunst der Deutlichkeit beruht nicht auf Tautologien, auf platten und niedrigen Ausdrücken. Auch sind die Perioden verschlungen. Die dogmat. Discussionen sind unfruchtbar; viele Erklärungen sind gar zu sonderbar, und viele Meinungen unerweislich.

Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 149—64. Theol. Annal. 1813. 561—67.

Car. Chr. Tittmann [königl. sächs. Kirchenrath, Pred. an der Kreuzkirche in Dresden und Superint.] Meletemata sacra sive commentarius exegetico-critico-dogmaticus in Evang. Joannis. *Lipsiae* [Weidmann] 1816. gr. 8. 3 Alph. 3 Rthlr. Schreibp. 3½ Rthlr. Velinp. 4⅓ Rthlr.

Dieser Commentar ist in einem zusammenhängenden und deutlichen Vortrage, und in einen ächt edlen lat. Ausdrucke abgefaßt. Nur da, wo es ganz nöthig zu seyn schien, sind die verschiedenen Auslegungen angeführt. Die Kritik des Textes ist nach ganzen Stücken und auch nach einzelnen Stellen nicht übergangen. Das, was aus der Geschichte, Zeitrechnungs- und Alterthumswissenschaft erläutert werden mußte, und zur Erläuterung der Sachen und Gedanken beizubringen war, ist angeführt, und die Lehren selbst, insbesondere von Christo und den göttlichen Veranstaltungen zum Heil der Menschen in diesem Evangelium sind aus den Reden Jesu selbst und den Schriften des neuen Test. erläutert. Die schon in den Zusammengedruckten opusc. Theol. (1803) des Verf. von S. 3—170 befindlichen Meletemata über die 4 ersten Cap. sind mit längeren und kürzeren Zusätzen vermehrt. Der Verf. dringt überall auf eine genaue grammatische Erklärung. Seine Erläuterung ist mit einem frommen Sinn und philolog. Genauigkeit abgefaßt, und der Verf. verfährt mit einer grammatischen Gewandtheit. Nur hängt er zu sehr am System.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1785—90. Ammon's Magaz. für christl. Pred. 1 Bd. 8 St. 298—301.

Paraphrasis et commentarius in Evang. Joannis Capita XIII—XVII. ultimos Christi sermones continentia. Scripsit *Chr. Lud. Guil.*

Stark (Ph. Dr., soc. lat. Jenens. socius.) Additi sunt II excursus, in quorum altero exponuntur, quidnam Jesus τοις εϱγοίς ad quae provocat, altero, quidnam πνευματι αληθείας denotaverit. *Jenae* (Göpferdt) 1814. gr. 8. 11¼ B.

Der Verf. hat sich von fremder Auctorität möglichst unabhängig erhalten. Jedem Abschnitt ist eine ausführliche Inhaltsanzeige vorgesetzt. Die Lat., — zum Theil umschreibende — Uebersetzung schließt sich an Schott's Version ziemlich an und drückt den Sinn meistens richtig aus. Die erklärenden Zusätze des Verf. sind kleiner gedruckt. Der unter der Uebersetzung stehende Commentar entwickelt den Sinn jener Abschnitte noch deutlicher. Auch die zwei Excurse sind interessant. Einiges ist zu ausführlich entwickelt; auch könnte der Vortrag gedrängter und klärer seyn.

Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 1095. 96. Theolog. Annal. 1815. 514. 15.

De constanti et aequabili Jesu Christi indole, doctrina ac docendi ratione, sive commentationes de Evang. Johannis, cum Matthaei, Marci et Lucae evangeliis comparato. Scripsit *E. A. Borger* (außerord. Prof. der Theol. zu Leiden.) Pars I. *Lugd. Batav.* (Luchtmanns) et *Hagae comit.* (Allart) 1816. gr. 8. 12¼ Bog. 1½ Rtlr.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1790—92.

β) Schriften über die Geschichte Jesu Christi und einzelne Theile seines Lebens, über Jesu Zweck, seine Lehre, seine Lehrart und seine Parabeln.

Es fehlt noch an einer völlig kritischen, mit Freimüthigkeit bearbeiteten und den neuesten Fortschritten in der Exegese gemäßen Lebensgeschichte Jesu Christi. Wir durchschauen aber auch noch zu wenig die Natur mit allen ihren großen Kräften, um alles natürlich erklären zu können. Und es ist noch zu fragen: ob dieß, wenn das auch möglich wäre, allgemein gut

seyn würde?*) und ob das, was sich nur durch Vermuthungen und Speculationen aufhellen läßt, Geschichte sey?

Vergl. auch die Abhandl.: „die verschiedenen Rücksichten, in welchen und für welche der Biograph Jesu arbeiten kann" in Berthold's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 5 Bd. 3 St. 225—45.

Joh. Jac. Heß (Oberpfarrer zu Zürich und Antistes, d. i. Generalsuperintend. der Geistlichkeit des Cantons Zürich, der Landvogtei Thurgau und des Rheinthals.) **Lebensgeschichte Jesu. Achte, verbess. und verm. Aufl. Zwei Theile. Zürich** (Orell, Füßli u. Comp.) 1816. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

[Erste bis siebente Ausg. ebend. 1772—1806. 8.]

Dieß Werk enthält eine aus den vier Evangelien zusammengeordnete und aneinanderhängende Geschichte des Lebens Jesu, worin zugleich die Veranlassungen zu Jesu Handlungen und Reden und die wahrscheinlichen Gründe derselben aus dem jedesmaligen Umständen der Zeit und des Orts, aus dem Charakter des jüdischen Volks, aus der Denkart und Absichten seiner Feinde, den Schwachheiten seiner Schüler u. s. w. angezeigt worden sind. Heß entwickelt den localen Zweck seiner Reden und Handlungen genau. Man sieht den exegetischen Sinn ein, und er erklärt immer simpel und gut und trägt die Bilder und Ideen der damaligen Zeit glücklich in unsere gegenwärtige über, so daß man die Erzählung eher, als die hellenische Sprache der Evangelisten versteht. Viele Stellen sind gut erklärt. So harmonisch, genau und vollständig die Lebensgeschichte Jesu aber auch vorgetragen ist, so befriedigt doch dieselbe nicht die höhern Forderungen der gegenwärtigen Kritik unserer Tage. Es fehlen auch kleine prakt. Bemerkungen. Des Verf. Styl ist edel. Der Vortrag hat wahre Gedankenfülle. — In den neueren Ausg. ist dieß Werk immer mehr vervollkommnet worden. So ist z. B. in der siebenten Ausg. alles genauer erzählt und hie und da ein anderer Zusammenhang der Ereignisse angenommen. Einige Zusätze sind länger. Einiges ist auch berichtiget. Zu Ende des

---

*) Die Erscheinung und Geschichte Jesu in ihrem ganzen Umfange natürlich erklären, heißt ein Wunder mit vielen Wundern wegerklären.

ersten Bandes steht eine Abhandlung über die Absichten und den Inhalt der sogenannten Bergpredigt.

Vergl. über die ersteren Ausg.: Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 1—12 Bd. 444—51. 17 Bd. 1 St. 88—95. 21 Bd. 2 St. 311—19. 320—22. — Ueber die sechste und siebente Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 504. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 1129—35. Götting. theol. Blät. I. 427—30. Thieß Ephem. 1795. II. 296. Tüb. gel. Anz. 1794. 733—35.

Hiemit ist zu verbinden:

Lehre, Thaten und Schicksale unsers Herrn von verschiedenen Seiten beleuchtet, von J. J. Heß. Erste und zweite Hälfte. Vierte verb. und verm. Ausg. Zürich [Orell, Füßli u. Comp.] 1817. gr. 8.

[Erste Ausg. ebendas. 1782. 8. 1 Alph. 4½ Bog., mit einer Landcharte von Palästina, 20 gGr. Zweite — vor der ersten um 1½ Alph. stärkere — durchaus verbess. und stark verm. Ausg. ebend. 1806. gr. 8. 2 Alph. 20 Bog. 2⅔ Rthlr.]

Enthält schätzbare Reflexionen über die Geschichte Jesu in 14 Abschnitten: 1) Beleuchtung einiger Umstände in Jesu Gesch. aus der jüd. Staatsgeschichte; 2) über Jesu Reisen; 3 u. 4) über Jesu Lehre und Lehrart; 5) von den jüd. Vorurtheilen; 6) über die Parabeln; 7) über verschiedenes, was zur Bildung des Char. Jesu beigetragen; 8) Jesu Blicke in die Geisterwelt; 9) über Jesu Betragen in seinen religiösen, bürgerlichen und häuslichen Verhältnissen; 10) vom Eindruck, den seine Lehren und Thaten auf seine Zeitgenossen machten; 11) von Jesu Wundern und Weissagungen; 12) vom Plan und Zusammenhange der göttlichen Führungen im Gange seiner Schicksale; 13) Geist der Lehre Jesu; und 14) über seine Auferstehung u. s. w. Hiedurch ist nicht bloß die Uebersicht der evangelischen Geschichte aus mancherlei Gesichtspunkten erleichtert, sondern man lernt auch alle, selbst kleine und geringfügig scheinende Begebenheiten wichtig finden, überall darin Verbindung zu einem großen Ganzen, Hinsicht auf einen merkwürdigen Plan entdecken. Nur ist der Verf. auf Kosten des Gedankenreichen zu ausführlich und auf Kosten des Interessanten zu wortreich. Er läßt seinen Lesern nichts zu denken und zu empfinden übrig. Das, was er durch bloßes öfteres Lesen des neuen Test., ohne, wie es erforderlich war,

anderweitige Hülfsmittel gebraucht zu haben, leisten konnte, ist geleistet. Die zweite Ausg. ist mit vieler Sorgfalt bearbeitet, im Einzelnen manches vervollkommnet, doch sind keine neue Ideen gegeben. Der Verf. hat sich in sein Festhalten seiner bibl. Ansichten mehr hineinstudiert, und alle einzelne Theile desselben mit rastlosem Fleiße immer fester aneinander gefügt. Seine vertraute Bekanntschaft mit den heiligen Schriften ist am Tage. Von Schweizeridiotismen und Sprachfehlern ist dieß Werk nicht frei.

Ueber die erste Ausg.: Allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 71—77. Annal. lit. Helmst. 1782. II. 404 f. Hall. gel. Zeit. 1782. 433—37. — Ueber die zweite Ausg.: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1809. 1169—74. Theol. Annal. 1807. 531—37.

Jesus, wie er lebte und lehrte, nach den Berichten der Evangelisten. Nebst Resultaten über Jesus. Eine Beilage zu Niemeyer's Charakteristik der Bibel. Halle [Gebauer] 1799. gr. 8. 17 B. 20 gGr.

(Der Verf. war Joh. Bernh. Vermehren, Dr. d. Phil. und Privatdocent zu Jena, st. 1803.) Es ist ein guter Beitrag zu einer krit. Bearbeitung der Geschichte Jesu, um dieselbe begreiflich, von allem Wunderbaren entkleidet darzustellen, und zu zeigen, wie Jesus, welchen er nicht dogmatisch als ein mystisches Wesen, noch kritisch, als einen modernen Philosophen darstellt, ohne übernatürliche Einwirkung oder Mitwirkung nur durch die Umstände und durch den Grad der damaligen Geistescultur geleitet, und das aus sich selbst zu machen, und dasjenige zu lehren, was er war, that, und lehrte. Dadurch wollte er Jesum und seine Lehre denen die nicht an Offenbarung und Wunder glauben, ehrwürdig machen. Er geht deshalb Jesu Gesch. zwar ganz durch, berührt aber nicht jede einzelne von den Evangelisten erzählte Begebenheit oder That. Auch Jesu merkwürdige Reden, besonders seine Berg- und Abschiedsrede an die Schüler sind erläutert — mitgetheilt. Wenn gleich der Verf. richtige grammatisch-historische Auslegungsregeln befolgt, Jesu Geschichte nicht in einen Roman verwandelt, und nicht jedes Wunder aus natürlichen Ursachen entwickelt: so ist er doch für die vom System Befangenen nicht überzeugend und für den größten Theil der Menschen zu hellsehend. Jedoch ist er bei seiner Freimüthigkeit bescheiden und er zeigt Achtung gegen Religion

und Menschenwohl. Auch hat er viele gute Bemerkungen. Sein Ton ist ruhig und gesetzt, nur hat er zu viel Wörterprunk angebracht.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 289—96. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 861—64. Erl. Lit. Zeit. 1799. 2048—52. Neue allg. d. Bibl. 68 Bd. 1 St. 35—38. Neues Journ. f. Pred. 18 Bd. 3 St. 311—22. Schwarz und Schmidt's Bibl. der theol. und paed. Lit. 7 Bd. 2 St. 192—212. (von Schmidt.) Theol. Annal. 1800. 563—65. Neuest. theolog. Journ. 1800. 8 St. oder 16 Bd. 2 St. 109—37.

Natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. Zwei Theile. Zweite umgearb. Aufl. Bethlehem [ein angeblicher Druckort für Kopenhagen bei Schubothe] 1806. 8. 7¼ Rthlr.

[Erste Ausg. Drei Theile. Ebend. 1800—1802. 8. 6 Rthlr. Der vierte Theil erschien besonders unter der Aufschrift: Jesus der Auferstandene. Nachtrag zur natürlichen Gesch. des großen Propheten von Nazareth. Aegypten. Kopenhagen (Schubothe) 1802. kl. 8. 1⅓ Rtlr. Auch unter dem Titel: Anhang zur natürlichen Gesch. des großen Propheten von Nazareth.]

Dieß ist ein mißlungener Versuch von Carl Venturini (s. erster Band S. 261.) worin der Verf. aus dem Leben Jesu einen Roman machen wollte, welches der Ehre des Christenthums und dem Aufblühen der Religiosität nachtheilig ist. Das, was sich von Jesus nur muthmaßen, ja dichten ließ, hat Venturini als verifizirte Fakten erzählt. Die meisten Erzählungen sind gewöhnlich dramatisirt, wodurch das Fremdartige des Orients, das Feierliche des religiösen Alterthums, der Ton der jüdischen Nation, der Charakter der Individuen völlig verloren gegangen, und alles eine in Dialogen verwandelte modernisirte, zu wenig natürliche Geschichte geworden ist. In Ansehung einzelner Begebenheiten ist der Verf. dem Commentar von Dr. Paulus gefolgt. Die Sprache und Darstellung ist sehr unterhaltend.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 425—28. 433—37. 1803. III. 169—72. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. II. 242. 43. 1802. I. 13—16. Ergänz. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1814. II. 177—83. Neue allg. d. Bibl. 64 Bd. 2 St. 369—70. 82 Bd. 1 St. 77. 78. Gabler's neuest. theol. Journ. 11 Bd. 2 St. 131—63. Goth. gel. Zeit. 1802. 276—78. Theolog. Annal.

1801. 215—17. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 7 Bd. 4 St. 288—91. Augusti's theolog. Monatsschr. 1 Jahrg. (1800.) I. 169. II. 296—300. Neue Predigerlit. 2 B. 3 St. 441 f. Tüb. gel. Anz. 1803. 89—94.

Von der — die Gesch. der Apostel betreffenden Fortsetz.: Gesch. des Urchristenthums, s. unten.

Versuch einer pragmatisch erzählten Geschichte Jesu, von seiner Geburt an bis zur öffentlichen Ausbreitung seiner Lehre, für Christen und Nichtchristen, von Mag. **Ernst Aug. Opitz** [Pfarrer zu Zschepplin und Rädchen bei Eulenburg, st. 1816.] Zerbst (Füchsel) 1812. gr. 8. 1 Alph. 12 Bog. 1⅓ Rthlr.

Der Verf. wollte die Geschichte Jesu rein darstellen, weil es an einer eigentlichen Geschichte, wenigstens an einer rein histor. pragmatischen Bearbeitung seines Lebens fehle. Allein rein ist sie nicht, weil nicht die Quellen gehörig vom Verf. geläutert sind, und er allerdings der Kirche angehört, oder am System hängt. Auch kann sie nicht den Nichtchristen [so wenig den Juden als den Naturalisten] dienen, weil diese nicht auf dem Wege des Wunderbaren, sondern auf dem natürlichen Wege für das Christenthum zu gewinnen sind. Uebrigens aber ist der Verf. reich an feinen Ideen; er zeigt eine liberale Denkungsart, umfassende und mannigfaltige Kenntnisse. Weil er mit Phantasie und Gefühl schreibt, und seine schöne Darstellung größtentheils lebendig ist, so lies't sich dieß — mit vielem Geist geschriebene und anziehende Werk sehr gut. Kann gleich nicht demselben der erste Preis zuertheilt werden, und ist gleich gegen viele Erklärungen und Behauptungen viel zu erinnern, so ist es doch in seiner Art sehr schätzbar, und theilweise wohl gerathen.

Allg. Lit. Zeit. 1813. I. 625—37. Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 169—76. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 1265—68.

** Das Leben Jesu von Nazareth. Ein religiöses Handbuch für den Geist und das Herz der Freunde Jesu unter den Gebildeten, von **Joh. Chr. Greiling** (Superintend. und Oberprediger zu Aschersleben.) Halle (Hemmerde u. Schwetschke) 1813. gr. 8. 1 Alph. 7½ Bog. 1½ Rthlr.

Hierin findet der Bibelforscher und Prediger die in den Evangelien zerstreuten Züge vom Leben Jesu zu einem würdigen und sprechend wahren Gemälde vereinigt. Der Verf., der sich als einen Selbstdenker und als einen durch Lesung der Alten gebildeten, vorurtheilsfreien, wahrheitsliebenden, als einen mit einer gesunden Urtheilskraft, mit Gefühl fürs Edle und Erhabene und mit einem freien Geschmack begabten Mann zeigt, hat alles gethan, um Jesum als das Urbild der reinen und sittlich vollkommnen Menschheit darzustellen. Mehr ist jedoch diese Biographie für den Verstand, als fürs Herz eingerichtet. Das kalte Bestreben, alles deutlich zu machen, verscheuchte die Wärme, wiewohl die gegebenen Data in ihren prakt. Beziehungen aufgefaßt sind. Gern sucht Greiling alles Wunderbare natürlich zu deuten. Wenn er aber die Geschichte Jesu den Naturgesetzen unterwirft, also den Evangelisten nicht getreu nacherzählt, so verfuhr er sowohl gegen seinen Zweck, den rein historischen Christus wiederzugeben, als auch blieb er sich in jenem nicht gleich, weil er nicht alles Unbegreifliche aus der Geschichte Jesu absonderte, sich gegen das Absprechen der Wunder erklärte, hie und da Wunder voraussetzt, also das Helle mit dem Dunklen in Verbindung setzte. Es scheint also, daß er zum supernaturalistischen Gesichtspunkt nicht Glauben, und zum rationalistischen nicht Muth genug gehabt habe. Die Darstellung der Denk- Empfindungs- und Handlungsweise Jesu und der in dessen Leben vorkommenden Personen ist musterhaft. Man findet helle psychologische Blicke, und mehrere exeget., moral. und andere wichtige Bemerkungen. Er hat liberale, jedoch mit Bescheidenheit vorgetragene Aeußerungen; mit Dr. Paulus harmonirt er sehr, weicht aber in der chronolog. Stellung von ihm ab. Für fromme Frauen ist diese Schrift nach ihrer wissenschaftlichen Darstellung nicht geeignet, auch nicht für Nichttheologen, weil sich diese nicht um Untersuchung, Berichtigung und Bestätigung mancher Thatsachen, nicht um chronologische Anordnung der Begebenheiten, Angabe der Gründe für diese oder jene Erklärung und um Beziehungen auf jüdische Religions- und Staatsverfassung bekümmern. In des Verf. Ansichten einzelner Scenen und Thatsachen kann man nicht immer mit ihm übereinstimmen. Die Schreibart ist hie und da nachlässig und es fallen einige Ausdrücke ins Komische.

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 340—42. Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 481—84. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 1993—2000. Neues

Journ. f. Pred. 39 Bd. 1 St. 85—94. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 5 Bd. 3 St. 246—55. Predigerlit. 3 Bd. 3 St 393—400.

Der Zweck Jesu geschichtlich und seelkundlich dargestellt. Ein Versuch von einem innigen Freunde Jesu und seines heiligen Werks. Leipzig (Franz) 1816. gr. 8. 13 Bog. 18 gGr.

Der ungenannte Verf. sucht aus einer frommen Liebe zu Jesu aus den geschichtlichen Datis des Lebens Jesu den eigentlichen Zweck desselben ganz unzweifelhaft zu entwickeln und das Leben Jesu selbst zu erzählen. Deshalb fängt er mit einer Beschreibung des Israelitischen Volks zur Zeit der Geburt Jesu, bis zum öffentlichen Auftreten desselben an; gibt 2) die Gesch. der Geburt Jesu, geht 3) zu den philosophisch-religiösen Schulen der Israeliten zu den Zeiten Jesu, und dann 4) zu Johannes den Täufer über. In den folgenden 5—9 Cap. wird die Gesch. der öffentlichen Wirksamkeit Jesu in den letzten Wochen seines Lebens abgehandelt und es ist auch von den Heilungen Jesu die Rede. Der Verf. hat seinen Gegenstand aus dem rationalistischen Standpunkt betrachtet. — Die Erzählung ist einfach; oft nichts als eine gelungene Uebersetz. der Urkunden. — Nach Anordnung und Ausführung ist diese Schrift, die nach Greiling's [oben S. 296 f.] bemerkten Werke weniger leistet, nicht genügend. Der Styl und die deutsche Wortbildung haben viel Eigenes. Seine Sprache ist zu geziert. Viele seiner Hypothesen sind unstatthaft. Einige Stellen der Evangelisten sind zu künstlich und unrichtig erklärt. Der Verf. ist mit sich selbst nicht immer eins, ob er einzelne Parthien des Lebens Jesu für Wahrheit oder Mythe nehmen soll oder nicht. Manches ist Supernaturalisten anstößig, z. B. daß Eli der Vater Jesu gewesen sey; daß die Wunder Jesu Wirkungen des Magnetismus gewesen, u. s. f.

Allg. Lit. Zeit. 1817. II. 257—63. Neue Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 441—56. Theol. Annal. 1818. 633—38. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1816. I. 329 f.

** Die Geschichte Jesu für denkende und gemüthvolle Leser, von Dr. Joh. Adolf Jacobi (Superint. zu Woltershausen im Herzogthum Gotha.) Gotha und Leipzig (Schmidt) 1816. gr. 8., mit 5 Kupfern und einer Landcharte 11½ Bog. 1 Rthlr.

Der Verf. läßt in dieser — für gemüthvolle Leser berechneten Erzählung durch ein gewisses Helldunkel das Gemüth im Schweben zwischen dem Wunderbaren und dem Naturgemäßen; er stellt, indem er das Gefühl für die Hoheit Jesu einnimmt, den Verstand wegen des geschichtlichen Herganges mehr zufrieden, und ist für die meisten denkenden und gemüthlichen Leser befriedigend. Er wollte der Geschichte Jesu in den höhern Ständen mehrere Leser verschaffen und Jesum gegen Verunglimpfungen des Aber- und Unglaubens schützen. Die meisten Erzählungen und Betrachtungen sind richtig und zweckmäßig. Zuweilen aber redet der Verf. dem Gefühle zu sehr das Wort, und hie und da scheint es, als wenn er einen durch Kraft, Güte und Ordnung ausgezeichneten Meister vom Stuhle habe schildern wollen. Ueber die Wunder Jesu erklärt er sich zu unbestimmt. Einige derselben stellt er so kunst- als gemüthvoll dar. Die Sprache ist voll Gefühl, Würde und Leben.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit 1817. 1121—26.

Zum Volkslesebuch ist folgende Schrift zu empfehlen:

Jesus, der Lehrer und Wohlthäter der Menschen. Ein historisches moralisches Volksbuch. Leipzig [Rabenhorst] 1796. 8. 15 Bog. 14 gGr.

Die Lebensgeschichte Jesu ist mit prakt. Anwendungen, die theils zur Anwendung der Geschichte gehören, theils moralisch sind, begleitet. Es hat fast alle Eigenschaften eines zum Volks- und Jugendunterricht in Religionssachen bestimmten und geeigneten Buchs. Auch ist es mit Wärme für die Religion geschrieben und eine der besten Lebensbeschreibungen Jesu.

Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 601—6. N. allg. d. Bibl. 33 Bd. 1 St. 13—15. Goth. gel. Zeit. 1797. I. 225. 26. Seiler's Betracht. 1796. III. 615. 16.

Versuch einer Vertheidigung und Erläuterung der Geschichte Jesu und der Apostel, allein aus griech. und röm. Profanscribenten, für Freunde der heil. Geschichte und profanen Literatur, von J. A. G. Meyer (s. oben S. 254.) Hannover (Hellwing) 1805. 8. 1 Alph. 10 Bog. 1½ Rthlr.

Diese deutsche Uebersetzung und neue erweiterte Bearbeitung von des Verf. 1799 in der Grafen Haag'schen genotschap tot Verdediging van het christelyken Godsdienst 1799 den ersten Preis erhaltenen holländisch geschriebenen Schrift, deren erster Theil als ein Auszug aus Dr. Nath. Lardner's Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte *) in 9 Abschn. durch die Zeugnisse des Josephus, Tacitus, Plinius u. a. die Geschichte Jesu und der Apostel bestätigt. Im zweiten Theil wird die Geschichte Jesu und der Apostel aus Profanscribenten aufgeklärt und erläutert. Vollständig ist diese Schrift, die keine neue Entdeckungen und Ansichten liefert, nicht; auch ist sie nicht mit einer gleich strengen Kritik bearbeitet. Sie enthält aber viele zweckmäßig zusammengestellte interessante Notizen, um die neutestam. Geschichte als glaubwürdig bestätigt zu finden.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 193—96. Theol. Annal. 1805. 961 f. Oberd. Lit. Zeit. 1806. I. 609 f. 625 f.

Ich erinnere hier an die keinesweges unnütze Schrift: **Des Herrn Jak. Serenius** (d. Gottesgel. Dr., Probst und Pastor zu Nyköping ꝛc.) **gesammelte Zeugnisse der Heiden und vornämlich des Fl. Josephus von Jesu zur Bestätigung des Glaubens der Christen. Eine Uebers. aus dem Schwed.** (durch J. Ph. Murray.) Göttingen (Kübler) 1758. 8. 17½ Bog. 6 gGr.

[Das schwed. Orig. erschien zu Stockholm 1752. 4. 19½ Bog.] Vergl. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1758. 721—25.

Neue Ansicht der evangelischen Geschichte, von Joh. Jak. Keller [Pfarrer zu Pleidelsheim.] Eßlingen (Fixdorff und Kleinheinz) 1815. Med. 8. 17 Bogen. 14 gGr.

Der Verf. sieht die Bildung von 12 vertrauten Schülern, als das Hauptgeschäft Jesu für die Erreichung seines Zwecks an und die Evangelien enthielten, [meint er] die Geschichte ihrer Erziehung (Bildung) für ihren künftigen Beruf. Allein wie

---

*) Dieß annoch brauchbare Werk erschien aus dem Engl. übers. von Dav. Bruhn, mit einer Vorrede von S. J. Baumgarten in zwei Theilen, wovon aber der zweite aus vier Bänden besteht. Berlin und Leipzig (Nikolai) 1750. 51. 8. 4 Rthlr. 9 gGr.

kann und darf man alles in der evangelischen Geschichte blos hierauf beziehen? Offenbar geht in der Bergpredigt nicht alles auf seine Schüler, sondern das Meiste ist eine allgemein gültige Lehre. Eben so ist die Ansicht, daß die Briefe der Apostel Anleitungen seyn sollten, wie man einzelnen Christen und ganzen Gemeinden die Lehre Jesu beibringen solle, einseitig. Uebrigens ist der Verf., so frei diese Ansichten sind, in Absicht auf die Lehre von den Wundern, Jesu höherer Abkunft, Versöhnungstod Jesu rc., ein Paläologe.

Theol. Annal. 1816. 189—91.

αα) Bildung Jesu.

Ueber die Bildung des großen Propheten von Nazareth zum ersten Religionslehrer auf Gottes Erde, von Joh. Nik. Bandelin. Lübeck (Römhild) 1809. 8. 3½ Bog.

Es sucht der Vf. in dieser Jugend- und Probeschrift darzuthun, daß Jesus seine Lehre und die hohe Weisheit, mit welcher er sie vortrug, nicht von Menschen, nicht von Essäern, sondern unmittelbar von Gott, seinem himmlischen Vater, empfangen habe, und wie in den Evangelien nichts die Vermuthung begünstige, daß Jesus eine wissenschaftliche Bildung genossen habe. Des Verf. Vortrag könnte bündiger seyn.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1615. 16. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1813. 567. 68.

ββ) Versuchungsgeschichte Jesu.

Hierüber sind eine Menge kleiner exeget. Schriften vorhanden. Vergl. Repert. der Lit. f. d. J. 1785—90. III. Nr. 743 b. 744. 1791—95. III. Nr. 690—91. 1796—1800. III. Nr. 564—69. Näher bemerkenswerth ist die Abhandl. von Löffler in dess. Mag. f. Pred. 1 Bd. 2 St. 44—70., und

Tres priores evangelistas tentationem Jesu Christi a diabolo, ad merum visum internum distinctis et expressis verbis revocare demonstratur Dr. *Leonh. Bertholdt* (s. erster Band S. 58.) *Erlangae* [Kaufmann] 1812. 4. 3 B.

Der Verf. führt die verschiedenen Erklärungsversuche der Versuchung Jesu Christi an, deutet zugleich die mit jeder verbundenen Schwierigkeiten an, und erweiset seine Meinung, daß es ein religiösekstatischer oder begeisterter Gemüthszustand gewesen sey.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 745—52.

Hieher gehören die zwei Abhandl. von Pölitz und Heemsoth in Ruperti's theol. Miscellen 1 Bd. 293 f. 308 f.

γγ) Verklärungsgeschichte Jesu.

J. W. Rau Progr.: Symbola ad illustr. Evangelistar. de metamorphosi Jesu Christi narrationem. *Erlangae* 1797. 4. 2 Bog.

Sehr gut.

Gabler's neues theol. Journ. 1 Bd. 4 St. 500—10.

Vergl. die Abhandl. von Dr. Gabler in dess. neuen theol. Journ. a. a. O. S. 511—50., und die Abhandl. in den theol. Nachr. 1811. 386—403.

δδ) Wunder Jesu und der Apostel.

Die Schrift:

Versuch, die Wundergeschichten neuen Test. natürlich zu erklären, oder der Beweis von dem Wunder in seiner wahren Gestalt, von Joh. Chr. Fr. Eck [Consistorial-Assessor und Archidiac. zu Lübben in der Niederlausitz.] Berlin [Vieweg] 1795. 8. 22 Bog. 1 Rthlr.,

welche zu willkührliche und verunglückte Erklärungsversuche darbot, veranlaßte eine Menge Gegen- und andere Schriften. Vor andern ist zu vergleichen:

Beordeling van een omlangs uitgegeven Boeck, welks Titel is: Versuch, die Wundergeschichten etc. von *J. C. F. Eck. Berlin* 1795. door A. G. Petr. Möller, aan wien, in't Jaar 1797 de Eerprys van het Genootschap tot verdediging van den christelicken Godsdienst ins Haege, vor het Jaer 1797. *Amsterd.* 1798. gr. 8.

Ch. G. Thienemann's Bestimmung des Standorts, von welchen alle Versuche, die Wundergeschichten neuen Test. aus natürlichen Ursachen zu erklären, zu betrachten sind. Leipzig [Crusius, jetzt Vogel] 1798. gr. 8. 6 gGr.

Mag. Casp. Jak. Besenbeck [Prof. am Gymn. zu Bayreuth, st. 1815.] Lazarus, oder über das Unstatthafte der natürlichen Erklärung der Wundergeschichten im neuen Test. Erlangen [Palm] 1810. gr. 8. 8½ Bog. 12 gGr.

zeigt, wie schon früher H. L. Heubner und J. Schultheß*) gethan, an der Erweckung des Lazarus (Joh. XI.) wider Dr. Gabler, ganz populär und nicht nach einer histor.-grammatischen Kritik, aber etwas zu wiederholend, wie man durch eine natürliche Erklärung der Wunder Jesu seinen Charakter ins Gedränge bringe. — Sein Gegner hatte [wie auch Dr. Paulus] die Wiederbelebung des Lazarus in seinem Journ. f. auserl. theolog. Lit. 3 Bd. 2 St. 223—85. natürlich erklärt.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 413—16. Allg. Lit. Zeit. 1811. 649—53. Theol. Annal. 1810. II. 751—66.

„Ueber die Auferweckung des Lazarus Joh. XI. von F. H. Lindemann" in Gablers Journ. f. auserles. theol. Lit. 6 Bd. 1 St. 102—10.

Hierin wird auch der Tod des Lazarus für einen Scheintod erklärt.

Auch die Schrift:

Das Uebernatürliche des neuen Test. erklärt, nebst der Uebersetz. des Erklärten. Frankf. u. Leipz. (Hammer) 1797. kl. 8. 9¾ Bog.

enthält gar zu viele Willkührlichkeiten und ist nicht frei von Einseitigkeit.

Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 1 Bd. 2 St. 317—25. Neue allg. d. Bibl. 64 Bd. 1 St. 233—37.

„Etwas über die Absicht der Wunderthaten Jesu" im neuen theol. Journ. 9 Bd. 4 u. 5 St. (1797.) 342—99. 413—73. — „Aus welchem Gesichtspunkte hat man die Wunderthaten (Jesu) Christi und der Apostel zu betrachten?"

---

*) Jener in: Miraculorum ab Evangelistis narratorum interpretationem grammatico-historicam, assertam contra eos, qui e naturae causis illa deducere conantur et ab ipsis scriptoribus S. deducta esse affirmant. Adjectae sunt Vindiciae hist. Lazari in vitam a Jesu revocati. *Vitembergae* 1817. 4. 9 gGr. — Dieser in: Gewißheit der Schrifterklärung. Erprobet an der evangel. Erzähl. von der Wiederbelebung des Lazarus. Zürich 1808. 8.

Abhandl. von Dr. A. Th. Hartmann in dess. Blicken in den Geist des Urchristenth. [Düsseld. 1802. 8.] 138—200. Eine unwahrscheinliche Naturalisirung der Wunder Jesu.

Ueber die Beschaffenheit, Zwecke und Wirkungen der bewundernswürdigen Thaten Jesu und seiner Apostel, und über die Mittel, wodurch sie hervorgebracht worden sind, von Dr. Georg Fr. Seiler [s. oben S. 34.], nach dessen Tode mit einer Vorrede und Anmerk. herausgegeben von Dr. J. G. Rosenmüller. Leipzig (Barth) 1810. 8. 5¼ Bog. 6 gGr.*)

Seiler übergab kurz vor seinem Tode seinen Kindern diese Schrift, welche Dr. und Prof. Seiler zu Wittenberg dem Dr. Rosenmüller nachher übersandte. Dieser gab derselben, da sie noch ungeordnet und nicht ganz zum Druck geeignet war, die letzte Feile und begleitete sie mit erläuternden und berichtigenden Anmerkungen, in welchen ein freierer Geist herrscht, und die besser als der Seiler'sche Text sind. In 4 Abschnitten wird 1) die Frage: ist in unsern Zeiten der Glaube an die Wunder Jesu und seiner Apostel unumgänglich zur Ueberzeugung von der Wahrheit des Christenthums nöthig? 2) die Frage: warum waren solche für seine und seiner Apostel Zeitgenossen nöthig? ebenfalls beantwortet; 3) handelt Seiler von der nothwendigen Bedingung, unter welcher Jesu Krafthaten erfolgen konnten, und beurtheilt zugleich die Versuche, sie natürlich zu erklären, sehr bescheiden, so wie auch von der Dauer der Wunderkraft die Rede ist; 4) werden die Beschreibungen und Benennungen, die Jesus und seine Apostel selbst von den Wundern gaben, bemerkt. Dieser vom Sinn fürs Praktische zeugende, nur nicht von Inconsequenzen freien Schrift fehlt der feste Begriff von einem Wunder, womit Seiler, der bei seinen übrigens liberalen Grundsätzen doch zum Theil am Kirchensystem hing, bald zu wenig, bald zu viel nachgab, und in seinen Ideen inconsistent ist, seine Untersuchung hätte anfangen sollen. Auch haben weit wirksamere Ursachen als die Wunder waren, die schnelle Ausbreitung des Christenthums befördert.

Erg.

---

*) Diese Schrift ist dem ersten Stück von Dr. Tzschirner's Memor. S. 43—123. einverleibt und daraus einzeln abgedruckt.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1813. 511. Allg. Lit. Zeit. 1810. III. 746. 47. Theol. Annal. 1811. 542—50. Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 133—39.

Gottl. Sigism. Donneri Sententiarum de miraculis Jesu Christi recensus ex patribus sex priorum saeculorum. *Lipsiae* (Neubert) 1810. 4. 6 Bog.

In dieser Dissert. werden 1) diejenigen Schriftsteller der ältern Kirche bemerkt, die Jesu Wunder gar nicht erwähnt haben; 2) zeigt der Verf., wie sich die Kirchenväter über die Wunder Jesu ausgedrückt haben; 3) daß dieselben sie für wahre und göttliche Wunder gehalten; 4) welchen Endzweck und welche Wirkung sie gehabt hätten; und 5) auf welche Art und Weise die Kirchenväter die Wunder Jesu allegorisch zu erklären gesucht hätten. Des Verf. Urtheil aber, ob die Meinung derselben zu billigen oder nicht ist, fehlt ganz.

Vergl. Predigerlit. 1 Bd. 3 St. 305—8. Götting. Anz. von gel. Sach. 1811. I. 308. 9.

Philosophische Vertheidigung der Wunder Jesu und seiner Apostel, von Dr. Joh. Fr. Chr. Gräffe (Superint. und Pred. an der St. Albani Kirche in Göttingen, st. 1816.) Göttingen [Dieterich] 1812. gr. 8. 10½ Bog. 20 gGr.

Der Verf. vertheidigt aus der Natur der Causalität die Wunder Jesu und der Apostel, oder leitet sie aus Naturgesetzen ab. Diese Natur der Causalität trägt er 1) nach Kantischen Ideen mit Vollständigkeit, Klarheit und Anschaulichkeit vor. Nachdem dieß geschehen, wendet er 2) die Causalitätsgesetze auf die Beurtheilung der neutestamentlichen Wunder an, beantwortet 3) die vornehmsten Einwürfe Hume's, Kant's und Anderer gegen die Wunder, und endlich gibt er 4) eine [sehr nützliche], gewählte Literatur über die Wunder. Allein diese philosophische Deduction der Wunder, besonders, daß Gräffe das Machtwort Jesu und die Macht seines Willens als eine Causalität der Wunder ansieht, ist ganz verunglückt. Seine Philosophie ist grundlos. Er hat den Grundsatz der Causalität, wodurch erst eine Natur und Erfahrung möglich wird, dialektisch so angewandt, daß beide aufgehoben werden. Auch lassen sich nur die Wunder auf dem Wege geschichtlicher Untersuchung als wahr, und auf dem Wege der Philosophie nur höchstens ihre Mög-

lichkeit vertheidigen. Manche Bemerkungen gegen viele seichte Einwürfe gegen die Wunder seit Hume's Zeit sind treffend.

Jen. Lit. Zeit. 1815. I. 377—82. Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 425. 26. Predigerlit. 3 Bd. 3 St. 349—56. Heidelb. Jahrbüch. d. Lit. 1814. I. 65—80. (von H. E. G. Paulus.) Theol. Annal. 1816. 205—23. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. II. 1069—72.

Ueber den Glauben an die im neuen Test. erzählten Wunder von Dr. Ph. L. Muzel. Elberfeld (Büschler) 1815. 8. 9¾ Bog. 10 gGr.

S. unten die Schriften zur Vertheidigung der christl. Religion.

Hier. Chr. Gutsmuths Diss. inaugural. medica de Christo medico. *Jenae* (Cröker) 1812. gr. 8. 3½ Bog. 6 gGr.

Derselbe ist bei seinen natürlichen Erklärungsversuchen von den wunderbaren Curen Jesu, z. B. Cap. II. p. 14 f.: Christus per physiognomiam suam curavit, auch Cap. III. p. 28 f., der Meinung, daß Christus durch den Magnetismus viele Krankheiten geheilt habe, welches auch J. A. L. Richter (s. erster Bd. S. 230.) in den Betrachtungen über den animalischen Magnetismus, insbesondere in Beziehung auf einige damit zusammenhängende Erscheinungen der Mit- und Vorwelt. Leipzig (Voß) 1817. gr. 8. 13 Bogen. 20 gGr. von den Wundern der Apostel sowohl, als auch von der Mittheilung des heil. Geistes durch das Händeauflegen der Apostel rc. zu erweisen versucht hat.

εε) Ueber den Zweck und Plan Jesu.

De Jesu Christo rerum e consilio patris peragendarum vere sibi conscio (Weihnachtsprogr. der Leipz. Univers. von 1816, von Dr. und Prof. *Tittmann.*) *Lipsiae* 1816. 4.

Ist gegen diejenigen neuern Theologen gerichtet, welche glauben, daß sich der eigentliche Zweck Jesu aus den vier Evangelisten nicht bestimmt angeben lasse, daß Jesus selbst den spätern Erfolg seiner reformatorischen Wirksamkeit nicht so

deutlich vorausgesehen habe, indem er zeigt, daß er gleich vom Anfang seines Lebens das Menschengeschlecht durch seine Lehre und seinen Tod habe beglücken wollen, und daß er nicht als ein bloßer Volkslehrer, sondern als Weltheiland anzusehen sey. Der Verf. ist aber geschwätzig und verworren in seinem Vortrage.

Allg. Lit. Zeit. 1816. II. 33—36.

Außer Dr. Fr. V. Reinhard's unten bei den apologet. Schriften für die Wahrheit der christl. Religion anzuführenden Schrift: Versuch über den Plan, den ꝛc. bemerke ich die Schrift:

* Jesu Universalreligion. Ein Seitenstück zu des Herrn Oberhofpredigers Dr. Fr. V. Reinhard's Schrift: Versuch über den Plan ꝛc. Leipzig (Weidmann) 1811. 8. 12½ Bog. 16 gGr.

Nach einigen Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer erneuerten Untersuchung über Jesu Plan, eine Universalreligion zu stiften, untersucht der Verf. 1) in welchem Sinne Jesus die Ausbreitung seiner Religion über die ganze Erde gedacht habe, bestimmt dann 2) die Natur des Christenthums in seiner allgemeinen Anwendbarkeit, und prüft 3) die Schwierigkeiten, die der bisherigen Verbreitung desselben im Wege standen. Hier faßt er unter mehreren Rubriken zusammen, was etwa in der gegenwärtigen Weltlage die allgemeine Ausbreitung des Christenthums begünstigen möchte. Der Verf. handelt von dem vermehrten Wohlstande der Völker, dem dadurch erhöhten Lebensgenuß, dem bessern Unterricht, den verbesserten Missionsanstalten, dem Einfluß der damaligen Weltverwirrung auf die Verbreitung der christl. Religion, dem Bleibenden und Unveränderlichen in derselben und den Fortschritten der Menschheit in ihrer Glückseligkeit. Der Verf. hat aber diesen Plan nicht mit festem Schritte verfolgt, und seinen Standpunkt nicht hoch genug genommen. Er hätte die allgemeinen und nothwendigen Anlagen des Menschen zur Religion aufsuchen, das Verhältniß einer positiven Religion zu derselben ausmitteln, und darnach das bestimmen sollen, was im Christenthume allgemein werden kann, wornach sich dann die Hindernisse für die Ausführung des Plans Jesu vollständig angeben ließen. Wenn gleich der Verf. nicht ganz befriedigt, so hat er doch die auf seinen Gegenstand einfließende Untersuchungen berücksichtigt und hat Bekanntschaft

mit neuen sich hierauf beziehenden Gegenständen gezeigt. Manche seiner Bemerkungen sind sehr scharfsinnig.

Allg. Lit. Zeit. 1813. I. 793—95. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 627—30. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. II. 1205—7. 1813. II. 1009—21.

ζζ) Ueber Jesu Lehrfähigkeiten und Lehrart.

Versuch über Jesu Lehrfähigkeiten und Lehrart insofern sich dieser zur Fassungskraft der Zuhörer herabläßt und für Religionslehrer Muster ist, angestellt von Ernst Gottl. Winkler [Pred. zu Pedelwitz bei Leipzig.] Leipzig [Barth] 1797. 8. 1 Alph. 20 gGr.

Der Verf. handelt 1) von Jesu Lehrfähigkeiten oder sowohl von seinen Anlagen, als auch seinen Kenntnissen, und allem, was ihn fähig machte, mit glücklichem Erfolg zu lehren, worüber er zwar keine neue, aber gute Bemerkungen mittheilt; 2) handelt er historisch-exegetisch von seiner Lehrart, oder er zeigt, daß Jesus ein populärer oder gemeinfaßlicher Lehrer war, und handelt auch vom Verhältniß der Lehrart Jesu zur sokratischen, und (ausführlich) über Jesu Parabeln. Für Prediger gibt der Verf. viel Nützliches und vielseitig Belehrendes und zum Selbstdenken Veranlassendes, weil er Jesu Lehrart als nachahmenswürdig und anwendbar für unsere Zeiten darstellt. Sein Ton ist nur mehr ascetisch als wissenschaftlich. Er macht unnöthige Digressionen, ist wortreich und gebraucht fremde, einige unedle und burleske Ausdrücke. Er zeigt aber große Kenntnisse, und hat seinen Gegenstand fast vollständig, gründlich und freimüthig abgehandelt. Die Materialien sind auch gut geordnet. Die Sprache ist deutlich, nur nicht correct. Es fehlen jedoch die Verbesserungen, wodurch Jesu Unterricht vor dem Unterricht der übrigen Rabbinen ausgezeichnet war; so wie auch die Herablassung Jesu zu den Volksmeinungen übergangen ist. Der Druck ist sehr fehlerhaft.

Allg. Lit. Zeit. 1797. III. 189—91. N. allg. d. Bibl. 32 Bd. 1 St. 225—27. Stäudlin's [gött.] theol. Bibl. 4 Bd. 5 St. 740—48. Neues Journ. f. Pred. 20 Bd. 1 St. 85—87. Theol. Annal. 1797. 118—22. Material. f. alle Theile d. Amtsführ. eines Pred. 2 Bd. 3 Heft. 377. 3 Bd. 1 Heft.

60—72. (von Cannabich.) Nürnb. gel. Zeit. 1797. 33—37. Gräffe catech. Journ. 4 Jahrg. 3 Heft. 133—57. Eichh. Bibl. 9 Bd. 4 St. 664. 65.

Vergl. die oben S. 251 f. erwähnten Schriften über die Lehrart und Accomodation Jesu von Hauf, Behn, Ballauf, van Hemert, Meyer ꝛc.

ηη) Ueber die Parabeln Jesu.

Außer der Abhandl.: Ueber das Charakteristische der Parabeln Jesu von Rul. Eylert [Dr. der Theol., Bischof und Oberhofpred. zu Potsdam], vor Dess. Homilien über die Parabeln Jesu. Halle [Renger] 1806. 8. S. I--LXXIII. und der von Rud. Chr. Gittermann (Dr. der Theol. und Pred. zu Dornum in Ostfriesland) seiner Schrift: die Gleichnisse Jesu. Erstes Bändchen [s. unten] vorgesetzten Einleitung sind über die Gleichnisse Jesu selbst folgende Schriften zu empfehlen:

Andr. Gray's [Dr. d. Theol. und Pred. zu Abernethy] Vorlesungen über die Gleichnißreden unsers Heilandes, nebst einer vorläufigen Abhandl. über Gleichnißreden und allegor. Werke überhaupt. Aus dem Engl. übersetzt [von Joh. Fr. Roos.] Hannover [Helwing] 1783. 8. 1 A. 8½ B. 20 gGr.

Enthält sehr viele richtige Bemerkungen, aber weitschweifig und nicht gefällig vorgetragen und angeordnet. Der Druck ist schlecht. Diese Schrift enthält auch nicht die kleinern Gleichnißreden Jesu.

[Quedlinb.] theol. Bibl. 4 Bd. 143—46. Frankf. gel. Zeit. 1784. 10—13. Leipz. gel. Zeit. 1784. 6. 7.

* Joh. Lud. Ewald's (s. erster Band S. 443.) Blick Jesu auf Natur, Menschheit und sich selbst, oder Betrachtungen über die Gleichnisse unsers Herrn. Dritte verm. und verb. Aufl. Hannover [Gebr. Hahn] 1812. gr. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1⅓ Rtlr.

[Erste Ausg. 1786., zweite 1796. (1795.)]

Enthält für Candidaten und angehende Prediger, so wie auch als ein Lesebuch für confirmirte Kinder brauchbare [37] homilienartige Betrachtungen, in welchen Ewald die Gleichnißreden Jesu von exegetischer, ästhetischer, anthropologischer und ascetischer Seite nach Inhalt und Sinn anschaulich und praktisch zu machen sucht. Hauptsächlich ist es ihm darum zu thun, die tiefe Menschenkenntniß Jesu, das Treffende in den gewählten Bildern zur Erleuchtung und Besserung des Menschen zu zeigen, und für jedes menschl. Herz und jetzt lebende Menschen anwendbar zu machen. Mit lebendigen Gefühl, mit Geschmack, ästhetischem Takte und mit Auswahl dessen, was sich praktisch nutzbar machen läßt, ist er zu Werke gegangen. Volkslehrer finden reichliche Materialien für den öffentlichen Unterricht und treffliche — seine psychologische und andere Bemerkungen über das Herz zur weitern Bearbeitung. Die Parabeln sind meist richtig ausgelegt, und die Anwendung ist meisthin — nur nicht immer, — treffend. Auch ist die Darstellung voll Wärme, jedoch auch etwas manierirt. Ewald schreibt mit herzerhebender Kraft und Interesse, jedoch weniger für Licht, als für Wärme, oder mehr weiß er, Gefühle zu erregen, als den Verstand zu erleuchten. Nur seine Paläologien, z. B. seine Bekenntnisse vom Daseyn des Teufels, von den Dämonischen, als wirklich Besessenen, von den Wirkungen des Teufels, vom Fußwaschen Jesu, daß es ein moralisches Sakrament sey, und seine polemischen Ausfälle gegen Modephilosophie sind anstößig. Die zwei ersten Betrachtungen [der dritten Ausg.] über das Eigenthümliche der Gleichnisse Jesu und über die Ursachen, warum Jesus in Gleichnissen redete, sind rhapsodisch und flüchtig bearbeitet. Einige seiner Vergleichungen sind ekelhaft. Schon die zweite Ausg. hat mehrere kleinere und größere Zusätze, z. B. einige neue Betrachtungen, z. B. über das Gleichniß Matth. 13, 47 f. und eine correctere Sprache. Die dritte ist mit einer Betrachtung über Joh. 13, 1—15 vermehrt, und der Vortrag ist correcter.

Vergl. über die erste und zweite Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 697—700. 1800. II. 446—47. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 750—55. Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 395—403. 51 Bd. 2 St. 517—23. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. 141. 42. Leipz. gel. Zeit. 1796. 370—72. Neues Journ. f. Pred. 12 Bd. 1 St. 53—66. Theol. Annal. 1796. 454—56. 1797. 769—71. Tüb. gel. Anz. 1796. 705. 6. Teller's Mag. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 22—26. — Ueber die

dritte Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1812. IV. 2625. 26. Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 455. 56. Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 98—106.

Die Gleichnisse Jesu, oder moralische Erzählungen aus der Bibel, von Dr. Rud. Chr. Gittermann (s. oben S. 309.) Zwei Bändchen. Bremen (Seiffert) 1803. 1804. kl. 8. 22 Bog. 1 Rthlr. 3 gGr.

Enthält 11 Parabeln für gebildete Ungelehrte, oder für Leser aus allen Ständen und Klassen, nur nicht für gelehrte Schriftforscher bestimmt, von der anwendbarsten und auf das Gemüth des Lesers wirksamsten Seite in einer faßlichen Sprache, in einer wohlklingenden Prosa vorgetragen. Kurze Erläuterungen sind in den Text eingemischt, und die ausführlicheren über einzelne Ausdrücke und Stellen hinten angehängt. Den Personen gibt der Verf. bestimmte Namen und ein bestimmtes Locale und überhaupt ist der Ton der Parabeln zu modern, und die Erzählung etwas zu weit gesponnen. Die Ausmalung geht oft ins Kleinliche. Der Styl ist mitunter etwas schwülstig. Die Nutzanwendungen sind größtentheils zweckmäßig.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 86—88. Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 7. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1384. 1586. 87. Theol. Annal. 1803. 942—44.

Mehr als die zu freie metrische Bearbeitung von 26 Parabeln in nicht wohlklingenden Jamben und Hexametern in: *Carl Phil. Conz* morgenländischen Apologen, oder die Lehrweisheit Jesus in Parabeln und Sentenzen u. s. w. *Heilbronn* (Weisert) 1803. kl. 8. 22¾ Bog. 1⅓ Rthlr. Zweite unveränderte [blos mit einem neuen Titel versehene] Auflage. *Leipzig* (Sommer) 1809. 8. 1⅓ Rthlr. verdient hier Empfehlung:

[M. Friedr. Gottl. Hartmann's, damals Candid. des Predigtamts] erklärende Darstellung der Natur- und Sittengemälde, die Jesus zur bessern Fassung seiner Lehren aufstellt. Drei Bändchen. Wittenberg [Zimmermann] 1800. 1801. 8. 2⅔ Rtlr.

Hierin sind 39 Parabeln Jesu auf eine praktische und faßliche Art mit Benutzung guter exeget. Hülfsmittel erläutert. Es

ist daher eine sehr brauchbare Arbeit für Prediger und zur Privaterbauung. Erst wird jede Parabel nach einer freien und eigenen Uebersetzung gegeben und das Gemälde Zug für Zug zergliedert, dann werden viele Porismen daraus hergeleitet. Manches darunter ist zu gekünstelt, zuweit und mühsam hergezogen. Sie sollten auch billig in den Text verwebt seyn. Manches ist in den Text hineingetragen. Sein Vortrag ist zwar populär, aber etwas weitschweifig, schleppend und trocken. Auch sind zu viele Schriftstellen citirt.

Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 552. Erg. Bl. zu derselb. 3 Jahrg. 229. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. 263. 1801. III. (Jan. 1802.) 100. 101. N. allg. d. Bibl. 65 Bd. 2 St. 281, 82. 85 Bd. 1 St. 7. Gabler's neuest. theolog. Journ. 8 Bd. 3 St. (1801. II.) 225—63.

Weisheitslehren des Stiftes des Christenthums, in Sinnerzählungen (?) und Sinnsprüchen. Aus dem Griechischen metrisch übersetzt und erläutert von Joh. Chr. Scriba [Insp. und Oberpfarrer zu Umstädt, st. 1807.] Herborn (in Comm. d. Hoheschulbuchh.) 1804. 8. 21½ Bog. 1 Rthlr.

Hierin sind — nach des Verf. Ansicht — metrisch übersetzt Sinnerzählungen [Parabeln] und Sinnsprüche [Gnomen] Jesu. In den angehängten Erläuterungen, die reich an grammatischen und kritischen Bemerkungen sind, wird die gegebene Uebersetzung gerechtfertigt. Es sind mehrentheils eigene, nicht immer richtige Ansichten. Die Uebersetzung ist etwas geschroben; man stößt auch auf prosodische Härten, und der Sinn ist hie und da verfehlt. Die Erzählungen und Sittenlehren Jesu gefallen auch eher in ihrer ungebundenen Einfachheit, als im metrischen poetischen Schmuck. Einige Bemerkungen sind treffend. Scriba beginnt mit der Bergpredigt (Weihungsrede) Jesu.

Jen. Lit. Zeit. 1807. III. 217—22. Neues Journ. f. Pred. 30 Bd. 2 St. 232—43. Theol. Annal. 1804. 561—66.

99) Ueber die Bergpredigt Jesu.

Untersuchungen, die wahre Ansicht der Bergpredigt betreffend, von Dr. Joh. Wilh. Rau (s. oben S. 55.) Erlangen [Palm] 1805. gr. 8. 11¾ B. 14 gGr.

Umfaßt in einem ruhigen, würdevollen Ton des ächten Wahrheitsforschers abgefaßte Untersuchungen, die ihren Gegenstand völlig umfassen. Der Verf. geht auch sehr gründlich zu Werke. Erst beweist er, daß die Reden Jesu Matth. 5—7 und Luk. 6, 20—49 identisch sind; 2) handelt er vom Ursprung der Reden Jesu in ihrer jetzigen Gestalt; 3) daß sie an seine sämmtliche Anhänger gerichtet waren; 4) handelt er über den Zweck derselben.

Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 369—72. Jen. Lit. Zeit. 1807. III. 422—42. Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 399—400. Theolog. Annal. 1800. 399. 400.

E. T. C. Grosse: de consilio, quod Christus in oratione montana secutus est, libellus. *Göttingae* (Vandenhoek u. Rupr.) 1818. gr. 8. 4 gGr.

Christi Bergpredigt, frei übersetzt, mit erklärenden Anmerk. und einer Abhandl. über den Werth der Bibel für unsere Zeiten begleitet, zur Belehrung und Erbauung für ungelehrte Verehrer der Bibel und besonders für Landschullehrer, von Fr. Ad. Schröder [dritter Pred. zu Oldenburg im Holstein.] Altona [Hammerich] 1796. gr. 8. 14½ Bog.

Die Uebersetzung ist größtentheils richtig und die Erläuterung, bei welcher der Verf. mit kluger Auswahl das zum Verstehen einzelner Stellen Erforderliche mitgenommen, mehr aber alles auf Erbauung berechnet hat, ist zweckmäßig. Die Sprache ist verständlich und der Vortrag populär. Die beigefügte Abhandlung aber ist ohne Ordnung, Bestimmtheit und Gründlichkeit.

Allg. Lit. Zeit. 1798. III. 485. 86. N. allg. d. Bibl. 29 Bd. 2 St. 421—23. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 4 St. 686. Theol. Annal. 1796. Beil. 148—50. Gräffe's catechet. Journ. 5 Jahrg. 2 Heft. 17. 18.

Sammlung der vorzüglichsten Sittensprüche Jesu nach Matth. V—VII. neu übersetzt und erläutert von Jac. Schweizer [Provisor zu Murten in der Schweiz.] Zürich (Orell, Füßli und Comp.) 1804. gr. 8. 13 Bog. 20 gGr.

Eine lesbare Uebertragung und Erläuterung der Bergpredigt; sie ist aber mehr für Theologen, als Ungebildete geeignet. Sie enthält auch nicht grade das Bewährtgefundene aus allen Exegeten, vereinigt. Auf die Einleitung folgt vor jedem Abschnitt 1) eine wörtliche, 2) eine paraphrastische Uebersetzung. Jene schmiegt sich zu ängstlich an das Original und ist durch Auslassung der Bindeworte steif, z. B. Vater von uns, der in den Himmeln ꝛc. Und doch bleibt sich Schweizer in dieser Wörtlichkeit nicht immer gleich. Diese ist zu wortreich und weitläufig, bei einer richtigen und deutschen Version nicht ganz überflüssig. In den auf die Uebersetzung folgenden Anmerk. ist viel Gutes. Vieles könnte fehlen und vieles vermißt man. Der Verf. hat mit Geschmack gesammelt. Für christliche Religionslehrer ist es ein nützliches Werk.

Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 124—28. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1398—1401. Neue allg. d. Bibl. 93 Bd. 2 St. 273—77. Theol. Annal. 1804. 852—65. Theol. Nachr. 1804. 273—79. (von Stolz.)

11) Die sonn- und festtäglichen Evangelien (die evangelischen Pericopen)

gehören auch hieher, sofern solche dem Sinne nach erläutert worden sind:

* Pericopae evangelicae. Illustravit *Chr. Th. Kuinöl* (s. oben S. 167.) Vol. I. II. *Lipsiae* [Barth] 1796. 97. gr. 8. 1 Alph. 13½ Bog. 1⅔ Rtlr.

Th. I. enthält die Evangelien vom Advent bis Mariä Heimsuchung; der zweite vom ersten Sonntage nach Trinitatis bis stillem Freitage. Im Anhang stehen die festtäglichen Evangelien. Erst gibt Kuinöl den Inhalt jeder Pericope an, erklärt die einzelnen Wörter und Sätze, bestimmt ihren Sinn, erläutert sie aus den Meinungen und Gebräuchen der Juden, aus dem Temporellen und aus Parallelstellen, aus dem neuen Testament, aus den LXX, den Apokryphen und Profanscribenten, erinnert an die damaligen Sitten und Meinungen, bringt das nöthige Kritische bei, und allegirt die neuesten Schriften, welche er zwar nicht alle, jedoch die besten, z. B. Rosenmüller's Scholien, das exeget. Handbuch des neuen Test., Seyffart u. m. benutzt hat. Bei schwereren Stellen gibt er verschiedene Erklärungen an, prüft dieselben, entscheidet

aber nicht bestimmt für eine; er erhellt jede Dunkelheit, und legt den Zusammenhang dar. Auch zur prakt. Behandlung der Perikopen in Predigten gibt er, jedoch etwas sparsam, Anleitung. Mehr befaßt er sich mit der [etwas trocknen] Auslegung. Seine prakt. Winke sind auch etwas gesucht. Für den ersten Anlauf und für junge Theologen, die keine große Commentare über die vier Evangel. haben, ist es ein empfehlenswerther Commentar, der [einige kleinliche philolog. Bemerkungen, den wortreichen Vortrag und die zu reichliche Nachweisung abgerechnet] brauchbar ist. Auch ist des Verf. ängstlich grammat. Erklärung der Wörter auszustellen, wogegen eine Darlegung des Sinnes und eine Beweisführung der vom Verf. gebilligten Erklärung angemessen gewesen wäre. Der zweite Theil ist zweckmäßiger abgefaßt als der erste. Der lat. Styl des Verf. ist gut.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 697—700. 1800. II. 446. 47. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 750—55. Neue allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 395—403. 51 Bd. 2 St. 517—23. Neues Journ. f. Pred. 12 Bd. 1 St. 53—56. Theol. Annal. 1796. 454—56. 1797. 769—71. Eichhorn's Bibl. 7 Bd. 4 St. 716—22. 9 Bd. 4 St. 649. 50. Seiler's Betr. 1798. Beil. 321—26. Teller's Mag. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 22—26. Götting. Anz. von gel. Sach. 1798. I. 141. 42. Leipz. gel. Zeit. 1796. 270—72. 1797. IV. 729—31. Tüb. gel. Anz. 1796. 705. 6. Würzb. gel. Anz. 1799. 154.

Uebersetzung und Erklärung der gewöhnlichen Episteln und Evangelien an allen bei uns üblichen Sonn- und Festtagen von M. Tr. Aug. Seyffart (Pastor zu Stöntsch und Superint. zu Herzberg.) Erster bis siebenter Heft und erster und zweiter Anhang. (Jeder Anhang aus zwei Heften.) Leipzig [Crusius, jetzt Vogel] 1792—1803. gr. 8. 8 Rthlr. 9 gGr.

[Der erste Anhang führt auch den Titel: Praktische Anweisung zu einer fruchtbaren Einrichtung der gewöhnlichen sonn- und festtäglichen Frühpredigten, zum Gebrauche für solche, die bei diesen Predigten ihrem eigenen Nachdenken durch gedrungene Gedanken eines andern zu Hülfe kommen wollen. Zwei Hefte. Ebendas. 1798. 99.

gr. 8. 2 Rthlr. Der zweite Anhang, ebenfalls von zwei Heften, ist auch betitelt: Praktische Anweisung zu einer fruchtbaren Einrichtung der Predigten über sonn- und festtägliche Episteln ꝛc. Zwei Hefte. Ebend. 1801. 1803. gr. 8. 1 Rthlr. 21 gGr.]

Dieß ist ein Repertorium für die Erklärung — sowohl der Evangelien als der Episteln, und ist mit ziemlicher Vollständigkeit verfaßt, welches viele Schriften, die sich nicht jeder anschaffen kann, entbehrlich macht, und auch eine deutsche Uebersetzung der Evangelien und Episteln umfaßt. Erst erklärt Seyffart jede Perikope historisch und sucht den Zusammenhang auf; dann folgt die zwar oft holperichte, aber doch ziemlich genaue und deutliche Version. Unter derselben stehen exegetische, und das Beste auswählende Anmerk., worin zur eigenen Auswahl eine Menge Erklärungen sich finden. Endlich folgen praktische — nicht immer gut ausgedruckte — oft nicht reichlich genug angebrachte Sätze, die nicht förmliche Themata, sondern mehr prakt. Folgerungen und Winke zum weitern Nachdenken sind. Beim ersten Heft sind sie zu sparsam, bei den folgenden reichlicher angebracht. Viele sind zu gesucht. Die beiden Anhänge enthalten viele [magere] Entwürfe über die Evangelien und Episteln.

Allg. Lit. Zeit. 1793. IV. 401—3. 1795. I. 604. 5. 1796. II. 329—33. 1798. I. 24 f. 616 f. 1799. II. 389—92. 1803. II. 516. 17. IV. 391. 92. Oberd. Lit. Zeit. 1792. I. 100—102. 1793. I. 765—68. II. 841—45. 1799. I. 1111—14. 1801. I. 447. 48. II. 607. 8. 1803. II. 1244. 45. Neue allg. d. Bibl. 21 Bd. 2 St. 499—503. 1 Anh. z. 1—28 Bd. 58. 47 Bd. 2 St. 412. 13. 59 Bd. 2 St. 297—300. 85 Bd. 1 St. 10. Theol. Annal. 1793. 284—86. 1795. 251. 52. 541. 42. 1796. II. 311—13. 777—79. 1798. 1156—60. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1793. I. 311. 12. Leipz. gel. Zeit. 1793. I. 92. 93. IV. 741. 1795. II. 210—12. Hall. gel. Zeit. 1793. 187—92. 545—51. Seiler's Betr. 1793. IV. 830. Thieß Ephem. 1795. II. 21. Zeit. f. Landpred. 1795. 593—95. Erf. gel. Zeit. 1796. 147—49. Würzb. gel. Anz. 1796. I. 213. 14. 789—91. Neueste Lit. f. Pred. u. Schullehr. 2 Bd. 1 St. 41—43. 1798. I. 61. 62. Königsb. krit. Blät. 1794. 45. 46. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (Jan. 1802.) 318—20. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2317—20. Goth. gel. Zeit. 1802. 703—5.

Die Sonn- und Festtags-Evangelien nach ihrem dogmat.-histor.-geogr. und antiquar. Inhalte, für Landpred. und Schullehrer bearbeitet und mit nöthigen Einleitungen versehen. Erste und zweite Hälfte. Pirna [Friese] 1804. 8. 1½ Rthlr.

[Der zweiten Hälfte ist auch eine kurze, jedoch genügende Geschichte der jährl. Sonn- und Festtage beigefügt.*)]

Handbuch der kirchlichen Perikopen zum Gebrauche beim Unterrichte in niedern Stadt- und Landschulen, von Mag. Chr. W. Rößler [Prediger zu Malitzschendorf und Osterode im Wittemberg. Kreise.] Eisenberg [Schöne] 1815. 8. 1 Alph. 10½ B. 1 Rtlr.

Eine gut gerathene Arbeit. Voran geht allemal eine kurze Geschichte jedes Festes oder Sonntags. Dann folgt die Epistel und das Evangelium, mit untergesetzten Erläuterungen. Endlich finden sich Winke zum Auffinden der in den Pericopen enthaltenen Wahrheiten. Die Erläuterungen aus der Geschichte, Erdbeschreibung, den Alterthümern, die auch Worte und Sache erklären, und in welchen oft die Begriffe versinnlicht und analogisch anschaulich gemacht worden sind, könnten oft bestimmter und genauer seyn; sie sind oft spielend. Die prakt. Winke könnten für die Jugend faßlicher, reichhaltiger und zweckmäßiger seyn.

Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 47. 48. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 118. 19. Neue Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 144—48.

Die sämmtlichen Evangelien und Episteln auf die jährlichen Sonn- Fest- und Aposteltage und auf das Kirchweihfest übersetzt und mit erläuternden Anmerk. begleitet von Gottfr. Chr. Cannabich (s. oben S. 228.) Leipzig (Barth) 1816. 8. 14¾ B. 6 gGr.

[Erschien schon 1806, hat 1816 nur einen neuen Titel erhalten.]

---

*) Die Geschichte der Sonntagsfeier und der vorzüglichsten Feste in der christl. Kirche (von C. G. Lehemann) findet man auch in Th. Friedr. Tiede's Sonntagsabenden. Glatz (1797.) 8. angehängt; so wie Eisenschmidt's Gesch. der Sonn- und Festtage. Leipzig 1793. 8.

Die Uebersetzung, wobei die Vorgänger benutzt sind, ist nicht immer genau, und in den Anmerkungen dürfte mehreres noch zweifelhaft seyn; vieles ist unerklärt gelassen. Uebrigens ist es eine brauchbare Arbeit, die mehrere Perikopen gut aufgehellt hat.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1816. 1151. 52. Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 236—38. Theol. Annal. 1806. 638.

Weil im Königreich Sachsen seit 1809 neben den bisher gewöhnlichen oder alten, vom Oberhofprediger Dr. Fr. V. Reinhard neu gewählte Perikopen [neue Sonn- und Festtagstexte*)] vorgeschrieben sind, so erwähne ich hier:

Chr. Fr. Fritsche's [s. oben S. 156.] Uebersetzung und Erklärung der biblischen Abschnitte, welche im Jahr 1810 erklärt werden sollen. Zwölf Stücke. Leipzig [Martini] 1810. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

Die Uebersetzung ist treu und deutlich. Im angehängten Commentar sind die besten Ausleger mit eigenem Urtheil benutzt. Die Schwierigkeiten und Dunkelheiten in den Texten sind möglichst aufgehellt. Hie und da ist nicht alles erläutert. An andern Stellen ist dagegen der Verf. zu weitläufig. Vom dritten Stück an hat er jedem Text einige — aus demselben abgeleitete — Themen beigefügt und eins derselben entwickelt. Sie sind aber steif gewählt, zu allgemein und trocken. Die näher disponirten Themen sind nicht logisch richtig geordnet. Der Druck ist sehr incorrect.

Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 17. 25. 26.

De poetica vi, quam spirant sermones Christi et Apostolor. disserit in hoc libello *Ernst Theod. Pazig* [Phil. Dr. et lat. Soc. archiducal., quae Jenae floret, Soc., jetzt Pred.] *Jenae* (Kröker) 1817. 4. 11 Bog. 14 gGr.

Diese beiden academischen Dissertationen verweilen nur bei dem Wesen der Dichtkunst und ihren unterscheidenden Kennzeichen.

---

*) S. das Verzeichniß der für 1810 vorgeschriebenen Texte in Löffler's Mag. f. Pred. 5 Bd. 1 St. 265—68.

Pars III., welcher eigentlich das Thema abhandeln soll, ist nicht erschienen.

Jen. Lit. Zeit. 1817. IV. 303. 4.

Carl Friedr. Sartorius causam, cur Christus scripti nihil reliquerit? Disquisit. histor.-theol. *Lipsiae* [Teubner] 1815. 8. 1½ Bog.

Der Verf. hat im zweiten Abschnitt, worin er zwei Gründe, weshalb Christus nichts Schriftliches hinterlassen, und nicht in einer Schrift seine Religionslehre vor Augen gelegt hat? den wichtigsten Grund übergangen, daß er deshalb nichts Schriftliches hinterlassen hat, weil er seine Religionsanstalt dem Judenthum blos als einen neuen veredelten Zweig aufimpfen wollte.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1904. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 5 Bd. 1 St. 64—68.

κκ) Ueber die letzten Leiden und den Tod Jesu.

Die Leidensgeschichte Jesu, exegetisch und archäologisch bearbeitet, mit Rücksicht auf die neuesten Ansichten, besonders für Prediger und Religionslehrer. Stuttgard (Löfflund) 1809. gr. 8. 12 Bog. 20 gGr.

[Vom Prediger Glanz zu Heumaden im Würtembergischen.] Der Verf. sucht die mancherlei exegetischen und archäologischen Schwierigkeiten in der Leidensgeschichte Jesu nach den besten Auslegern zu heben und den natürlichsten Sinn getreu und mit Kunst darzustellen, ohne das Leichte zu erörtern, ohne unnöthig Gelehrsamkeit anzubringen. Das Brauchbarste aus der Exegese und Geschichte der dunklen oder angefochtenen Stellen aber ist mitgetheilt. Als Repertorium über die Passionsgesch. ist es Predigern sehr nützlich.

Theol. Annal. 1809. 667—71.

C. Fr. Ferd. Gruneri (Dr. der Arzneigel. zu Jena, st. 1813.) Commentatio antiquario-medica de Jesu Chr. morte vera non simulata. Accedunt Dr. *Chr. Gottfr. Gruneri* (Prof. Jenensis) vin-

diciae mortis Jesu Christi verae, et *Herm. Conringii* (Prof. quondam Helmst.) Discursus de Jesu Christi cruento sudore et morte ejus repentina, atque aqua et sanguine ejus, de mortui latere jam defluentibus, commentario perpetuo illustratus. *Halae* (Waisenh. Buchh.) 1805. gr. 8. 11½ Bog. 16 gGr.

[*C. F. F. Gruner's* Diss. inaug. comm. de Jesu Chr. morte etc. erschien zuerst *Jenae* 1806. 4. Die obige Ausg. ist vermehrt und die Conringsche Abhandl. wurde 1744 zu Helmstädt gedruckt; sie ist mit bedeutenden Anmerk. des Hofrath Gruner vermehrt.]

Hierin wird die Gewißheit oder der wirklich erfolgte Tod Jesu erwiesen, wobei es aber nicht zu läugnen steht, wie in den Beweisstellen hiefür mehr hineingelegt worden, als darinnen eigentlich liegt.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1808. 1—4. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 9—15. Sollte nicht das, was beide Recensionen für den nicht erfolgten Tod Jesu — im Geiste des Dr. Paulus und de Wette — schreiben, eine künstliche Wortdeutung, sophistische Umwendungen seyn? Gött. Anz. v. gel. Sach. 1805. II. 952.

„Ueber Jesu Tod und Auferstehung“ Abhandlung in Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 6 Bd. 2 St. 141—77.

dd) Fortsetzung der Commentarien und Erläuterungsschr. einzelner neutestamentl. Schriften. (s. oben S. 280—91.)

α) Die Apostelgeschichte.

„Ueber den Zweck, die Quellen und Interpolationen in der Apostelgeschichte“ in Gabler's neuest. theol. Journ. 7 Bd. 2 St. 125—57. (von Ziegler.)

Joh. Jac. Heß Geschichte und Schriften der Apostel Jesu. Dritte umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Drei Bände. Zürich (Orell, Füßli

Füßli u. Comp.) 1809—12. gr. 8. 5 Alph. 6½ Bog. 5⅔ Rthlr.

[Die erste Ausg. erschien in zwei Bänden 1775. gr. 8., die zweite 1778.]

In demselben Geist und nach derselben Manier, wie des Verf. Lebensgeschichte Jesu gearbeitet, (s. oben S. 292.) Es ist Predigern sehr zu empfehlen. Die Umarbeitung in der dritten Aufl. betrifft nicht die Prinzipien und allgemeinen Gesichtspunkte, aus welchen der Geschichtsstoff in den vorliegenden Quellen bearbeitet ist, (denn seine Hauptideen sind dieselben geblieben), sondern nur die genauere Sammlung derjenigen Daten und Nachrichten, die von auswärtigen Schriftstellern zur Aufhellung der apostol. Zeit- und Localverhältnisse dargeboten wurden. Vieles ist näher bestimmt, umständlicher auseinandergesetzt, heller beleuchtet, besser begründet, mehr vervollständigt, richtiger als zuvor ausgedruckt. Dadurch, daß Heß überall eine Darstellung der polit. Lage der jüdischen Angelegenheiten eingeschaltet, sodann die Geschichte der Apostel bis zum Tode des Evangelisten Johannes fortgeführt und endlich das Erheblichste aus den Apokryphen des neuen Test. angeführt und beurtheilt hat, ist diese dritte Ausg., die zwar in kleinerem Formate, aber um so viele Bogen stärker ist, viel vorzüglicher. In den Uebersetzungen der Episteln des neuen Test. ist manches Einzelne verbessert.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1812. 705—10. 715—718. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 907. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (f. Theol.) II. 125—29. Theol. Annal. 1810. II. 639—41. 1812. II. 6. 7. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. I. 273—78.

Geschichte des Urchristenthums in seiner natürlichen Gestalt. Erster und zweiter Theil. Lukas Apostelgeschichte im Zusammenhange mit der Weltgeschichte und den Alterthümern des apostol. Zeitalters vom Verf. der natürlichen Geschichte des großen Propheten von Nazareth (Venturini). Rom (Kopenh. bei Schubothe) 1807. 1809. 8. 3 Alph. 6½ Bog. 6 Rthlr.

[Ein zweiter Titel lautet: Geschichte des Urchristenthums im Zusammenhange mit der natürlichen Geschichte des großen Propheten von Nazareth. Zwei Bände.]

Ist eine Fortsetz. des oben S. 293 angezeigten Werks und von derselben Beschaffenheit.

Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 273—77. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (für Theol.) I. 213.

J. A. Jacobi [s. oben S. 298.] die Apostelgesch. für denkende und gemüthvolle Leser, als zweiter Theil der Geschichte Jesu. Mit drei Kupfern. Gotha [Steudel] 1818. gr. 8. 18 Bog. 1 Rtlr.

[Auch unter dem Titel: Geschichte Jesu für denkende und gemüthvolle Leser von rc. Zweiter Theil, die Apostelgeschichte enthaltend.]

In derselben Manier wie des Verf. Geschichte Jesu.

J. H. Heinrich's Commentar über die Apostelgesch. s. oben S. 258 f.

β) Erläuterungen der sämmtlichen Briefe des Paulus oder mehrerer derselben.

aa) Einleitungsschriften.

Ernst. Aug. Phil. Mahn (Dr., Collaborator am Lyceum zu Cassel) Commentatio, in qua ducibus quatuor evangeliis apostolorumque scriptis distinguuntur tempora et notantur viae, quibus apostoli Jesu doctrinam divinam sensim sensimque melius perspexerint. *Göttingae* (Dieterich) 1811. gr. 4. 19½ Bog. 1 Rtlr.

In dieser Schrift, welcher die theol. Fakultät der Universität zu Göttingen den Preis ertheilte, erörtert der Verf., daß es nach dem Zeugnisse der neutestamentlichen Schriften ein allmähliches Fortschreiten der Einsichten der Apostel gab, und dann weiset er nach, auf welche Weise dasselbe zu Stande kam, welche innere oder äußere Umstände zur Bewerkstelligung dieses Progresses das Ihrige beitrugen. Schade, daß diese Schrift nicht gehörig abgetheilt ist, sondern in einer fortgehenden Reihe fortläuft. Die Einleitung §. 1—18 stellt die Beschaffenheit der Lehre Jesu, seinen Plan oder seine eigene und die von den Apost. auszuführenden, von ihm verlangten Zwecke dar. §. 19—39 werden die allmählichen Fortschritte der Apostel in ihren religiösen Kenntnissen und Einsichten nachgewiesen. §. 39—79 wird das

Wie? der apostol. Ausbildung in religiösen Dingen bemerklich gemacht, oder es werden die Umstände nachgewiesen, unter deren Einflüsse sie sich nach und nach zu immern höhern Einsichten erhoben haben. Alles hieher Gehörige ist sehr vollständig, ja etwas weitschweifig, jedoch mit vieler Umsicht ausgeführt. Die vollständig beigebrachten Materialien könnten krit. mehr geläutert und bei den apostolischen Meinungen sollte zwischen den einzelnen Aposteln selbst sorgfältig genug unterschieden worden seyn. Dem Vortrag fehlts an einer genauen Ordnung und Bündigkeit, und der schwerfälligen uneleganten Latinität des Verf. an Ausbildung und Rundung. Bei einer größern Präcision würde diese mit Citaten überladene Schrift noch einen höhern Werth haben.

Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 185—89. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1921—24. Theol. Annal. 1813. 100—3. Heidelb. Jahrb. 1813. 204—7. Götting. Anz. von gel. Sach. 1812. I. 249—51. Neue Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 112—21.

Die Schrift:

Die Apostel in Harmonie mit Jesu, von Mag. Jul. Fried. Dan. Meyer [erster Diac. bei der Hauptkirche St. Joh. in Zittau.] Zittau (Schöps) 1802. 8. 6½ Bog. 5 gGr.

ist eine triviale Arbeit, deren Verf. — veranlaßt durchs System — durchgängig die neutestamentl. Schriftsteller mißverstanden hat.

Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 671. 72. Theol. Annal. 1803. 442—44.

De variis unde Paulus Apostolus doctrinae christianae cognitionem haurire potuerit, fontibus. Commentatio exeget., quam — scripsit *Godofr. Schubert*. Accedit *Dav. Schulz* (Theol. Dr. et Prof. ordin.) ad libelli auctorem epist. de eadem re disserens. *Vratislaviae* 1812. 4. 3½ Bog. 8 gGr.

In dieser wohlgerathenen Abhandlung, welche mehr negativ als positiv die Frage: woher hat der Apostel Paulus die christl. Religion nach ihrem Inhalt kennen gelernt? beantwortet, wird 1) gezeigt, daß Paulus von Jesu während seines Erdenlebens so wenig, als auch nicht nach seiner Himmelfahrt belehrt seyn könne; 2) untersucht Schubert die Frage: ob Paulus von den andern Aposteln über das Evangelium belehrt worden sey;

X 2

Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 273—77. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (für Theol.) I. 213.

J. A. Jacobi [s. oben S. 298.] die Apostelgesch. für denkende und gemüthvolle Leser, als zweiter Theil der Geschichte Jesu. Mit drei Kupfern. Gotha [Steudel] 1818. gr. 8. 18 Bog. 1 Rtlr.

[Auch unter dem Titel: Geschichte Jesu für denkende und gemüthvolle Leser von ꝛc. Zweiter Theil, die Apostelgeschichte enthaltend.]

In derselben Manier wie des Verf. Geschichte Jesu.

J. H. Heinrich's Commentar über die Apostelgesch. s. oben S. 258 f.

β) Erläuterungen der sämmtlichen Briefe des Paulus oder mehrerer derselben.

aa) Einleitungsschriften.

Ernst. Aug. Phil. Mahn (Dr., Collaborator am Lyceum zu Cassel) Commentatio, in qua ducibus quatuor evangeliis apostolorumque scriptis distinguuntur tempora et notantur viae, quibus apostoli Jesu doctrinam divinam sensim sensimque melius perspexerint. *Göttingae* (Dieterich) 1811. gr. 4. 19½ Bog. 1 Rtlr.

In dieser Schrift, welcher die theol. Fakultät der Universität zu Göttingen den Preis ertheilte, erörtert der Verf., daß es nach dem Zeugnisse der neutestamentlichen Schriften ein allmähliches Fortschreiten der Einsichten der Apostel gab, und dann weiset er nach, auf welche Weise dasselbe zu Stande kam, welche innere oder äußere Umstände zur Bewerkstelligung dieses Progresses das Ihrige beitrugen. Schade, daß diese Schrift nicht gehörig abgetheilt ist, sondern in einer fortgehenden Reihe fortläuft. Die Einleitung §. 1—18 stellt die Beschaffenheit der Lehre Jesu, seinen Plan oder seine eigene und die von den Apost. auszuführenden, von ihm verlangten Zwecke dar. §. 19—39 werden die allmählichen Fortschritte der Apostel in ihren religiösen Kenntnissen und Einsichten nachgewiesen. §. 39—79 wird das

Wie? der apostol. Ausbildung in religiösen Dingen bemerklich gemacht, oder es werden die Umstände nachgewiesen, unter deren Einflüsse sie sich nach und nach zu immern höhern Einsichten erhoben haben. Alles hieher Gehörige ist sehr vollständig, ja etwas weitschweifig, jedoch mit vieler Umsicht ausgeführt. Die vollständig beigebrachten Materialien könnten krit. mehr geläutert und bei den apostolischen Meinungen sollte zwischen den einzelnen Aposteln selbst sorgfältig genug unterschieden worden seyn. Dem Vortrag fehlts an einer genauen Ordnung und Bündigkeit, und der schwerfälligen uneleganten Latinität des Verf. an Ausbildung und Rundung. Bei einer größern Präcision würde diese mit Citaten überladene Schrift noch einen höhern Werth haben.

Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 185—89. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1921—24. Theol. Annal. 1813. 100—3. Heidelb. Jahrb. 1813. 204—7. Götting. Anz. von gel. Sach. 1812. I. 249—51. Neue Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 112—21.

Die Schrift:

Die Apostel in Harmonie mit Jesu, von Mag. Jul. Fried. Dan. Meyer [erster Diac. bei der Hauptkirche St. Joh. in Zittau.] Zittau (Schöps) 1802. 8. 6½ Bog. 5 gGr.

ist eine triviale Arbeit, deren Verf. — veranlaßt durchs System — durchgängig die neutestamentl. Schriftsteller mißverstanden hat.

Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 671. 72. Theol. Annal. 1803. 442—44.

De variis unde Paulus Apostolus doctrinae christianae cognitionem haurire potuerit, fontibus. Commentatio exeget., quam — scripsit *Godofr. Schubert.* Accedit *Dav. Schulz* (Theol. Dr. et Prof. ordin.) ad libelli auctorem epist. de eadem re disserens. *Vratislaviae* 1812. 4. 3½ Bog. 8 gGr.

In dieser wohlgerathenen Abhandlung, welche mehr negativ als positiv die Frage: woher hat der Apostel Paulus die christl. Religion nach ihrem Inhalt kennen gelernt? beantwortet, wird 1) gezeigt, daß Paulus von Jesu während seines Erdenlebens so wenig, als auch nicht nach seiner Himmelfahrt belehrt seyn könne; 2) untersucht Schubert die Frage: ob Paulus von den andern Aposteln über das Evangelium belehrt worden sey;

3) beweist er, daß Paulus auch nicht von andern, die keine Apostel waren, Kenntnisse des Evangeliums erhalten habe. Dr. Schulz hat im Anhange durch treffende Bemerkungen dem Ganzen mehr Vollendung gegeben, und die Frage eigentlich erledigt.

Allg. Lit. Zeit. 1812. II. 198—200. Theolog. Annal. 1813. 67—70. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 685—87.

S. G. Tscheggey (Superint. zu Freistadt in Schlesien.) Diss. de vera, non adulterata Jesu Christi doctrina per Apostolos nobis tradita. Diss. Theol. etc. *Glogau* (Günther) 1817. 4. 9 B. 10 gGr.

Eine mit Belesenheit, Gelehrsamkeit und Gründlichkeit abgefaßte Vertheidigung der Apostel, daß sie die Lehre Jesu nicht verfälscht haben.

Jen. Lit. Zeit. 1818. II. 459. 40.

Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffs. Ein Beitrag zur Kritik des christl. Religionssystems, von Gottl. Wilh. Meyer (s. oben S. 10.) Altona [Hammerich] 1801. gr. 8. 1 Alph. 1¾ Bog. 1⅓ Rtlr.

Zur Kritik des christlichen Religionssystems ist es ein schätzbarer Beitrag, indem der Verf. vollständig die Stellen gesammelt hat; nur ist es keine genügende Entwickelung des Paulin. Lehrbegriffs, der vielleicht anders zu bestimmen seyn möchte. Erst stellt der Verf. (S. 43.) den Paulin. Lehrbegriff nach dem dogmatischen, dann nach dem moralischen Stoff und (S. 291 f.) nach der Form desselben, nach der historischen und kritischen Beleuchtung dieses Lehrbegriffs dar.

Schwarz u. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 6 Bd. 2 St. 234—50. Theol. Annal. 1801. 841—44. Thieß neue Bibl. für Religionslehr. 2 Bd. 1 St. 59—62. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1801. II. 769—75. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 12 Heft. 442—44.

ββ) Ueber die Aechtheit der Paulinischen Briefe.

Horae Paulinae: W. Paley's Beweis der Glaubwürdigkeit der Geschichte und der Aechtheit der

Schriften des Apostel Paulus aus ihren wechselseitigen Beziehungen auf einander. Aus dem Engl. mit einigen Anmerk. von H. Ph. Conr. Henke. Helmstädt (Fleckeisen) 1797. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1½ Rtlr.

Sehr gut ist in dieser trefflichen, — durch Henke's angehängte Anmerkungen nützlicher gewordenen Werke aus der absichtslosen Uebereinstimmung zwischen den in den Paulinischen Briefen und der Apostel Geschichte vorkommenden Umständen die Aechtheit jener bewiesen.

Allg. Lit. Zeit. 1797. III. 581—83. Erg. Bl. zu ders. 5 Jahrg. 2 Bd. 371. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 179—89. N. allg. d. Bibl. 32 Bd. 2 St. 286—91. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 3 St. 491—95. Götting. Anz. von gel. Sach. 1797. III. 1756—59. Leipz. gel. Zeit. 1797. II. 366—68. Tüb. gel. Anz. 1798. 97—101. Augusti's theol. Blät. 1 Bd. 829—30. (von Höpfner.) Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd. 665—72. Schmidt's Bibl. f. Krit. u. Exeg. 1 Bd. 5 St. 717—19. Theol. Annal. 1797. 529—32.

γγ) Uebersetzungen und Erklärungen der Paulin. Briefe.

Die Briefe des Apostel Paulus (der an die Hebräer ausgenommen), von morgenländischen Redensarten möglichst gereinigt, in völlig verständlich deutsche Sprache übersetzt, und mit dem jedesmaligen Inhalte genau versehen. Breslau und Hirschberg (Korn der ält.) 1791. gr. 8. 20½ Bog. 1 Rthlr.

Der ungenannte Verf. [ein Schlesier] hat mit viel Kenntniß beider Sprachen und Gewandtheit alles dem Morgenländer in der Schreibart und dem Ausdruck eigene und verständliche deutsch übergetragen, ohne die eigentlichen Gedanken des Apostels ganz zu verwischen. Da, wo die Worte des Originals jetzt noch verständlich sind, da richtete er die Version blos nach ihnen ein. Oft aber drückte er, um Verständlichkeit zu bewirken, nur den Sinn jener Worte aus; oft wurden etwas weitläufige Umschreibungen nöthig, und ausgelassene Gedanken ergänzt. Bei weitläufigen — nicht sogleich verständlichen Allegorien setzte er den Inhalt der Allegorie hinterher und zeichnete ihn so, als ob

der Verf. selbst die Erklärung derselben beigesetzt hätte. Doch unterschied er alles, was nicht eigentlich von Paulus selbst war, durch Parenthesen vom Text. Die Uebersetzung selbst ist fließend und ziemlich treu. Daß sie noch einzelnen — wenigen Stellen dem Originale nicht gerade widerspricht, zuweilen von demselben ohne Noth abgeht, und hie und da noch gewandter und deutlicher seyn könnte, läugne ich nicht, aber welche Uebersetzung ist nicht mangelhaft? Möchten wir nur von den übrigen apostol. Briefen und den 5 histor. neutestamentlichen Schriften eine ähnliche haben! Wie sehr würde sie das Verstehen des neuen Test. und eine mehrere Lesung derselben befördern. Sie hat unläugbare Vorzüge vor Sam. Chr. Gottfr. Küster's, [Pred. an der Friedrichswerderschen und Neustädter Kirche in Berlin], unter dem Titel: die Briefe der Apostel Jesu aus dem Griechischen übersetzt und mit (wenigen) Anmerkungen begleitet. Zweite sehr vermehrte und veränderte Aufl. Berlin (Nauk) 1803. gr. 8. 1 Alph. 1 Rthlr., wenn gleich diese alle apostol. Briefe in sich faßt, und einige erläuternde Anmerkungen hat; die erste Ausg. erschien Chemnitz 1794. gr. 8. 1⅓ Rthlr. *) Die des Ungenannten hat dagegen eine sehr genaue und richtige Abtheilung und genaue Inhaltsanzeigen.

Allg. Lit. Zeit. 1795. I. 593. 94. Allg. d. Bibl. 116 Bd. 2 St. 316. 17. Goth. gel. Zeit. 1792. I. 213—15. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1792. III. 1994—98.

δδ) Der Brief an die Römer.

Außer der Uebersetzung:

Versuch einer Uebersetz. des Briefes Pauli an die Römer, nebst [erläuternden] Bemerkungen darüber von Carl Friedr. Moebius. Jena u. Leipzig [Gabler] 1804. 8. 13½ Bog. 1 Rthlr.,

die sich zwar gut lesen läßt, mehr Paraphrasis als Version ist, aber hinter dem Ideal weit zurückbleibt,

bemerke ich folgende:

---

*) Vergl. von ders.: Leipz. Lit. Zeit. 1804. I. 1528. Allg. Lit. Zeit. 1795. II. 209—11. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 804—8. Theol. Annal. 1795. I. 35—37. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 4 St. 131—33. N. theol. Journ. 4 Bd. 3 St. 235—47.

Die beste Uebersetz. ist noch immer:

* Der Brief des Apostel Paulus an die Christen zu Rom, übersetzt und mit Anmerk. begleitet von Mag. Chr. Friedr. Franke (Prof. d. Philos. und Diac. zu Wittenberg, st. 1794.) Gotha (Ettinger) 1793. 8. 7½ Bog. 6 gGr.

Sie ist sehr deutlich, aber fast zu wortreich und daher etwas matt; sie richtet sich nach Koppe's Commentar und Morus Vorlesungen über diesen Paulin. Brief. Die unter dem Text stehenden kurzen Anmerkungen sind reichhaltig und oft originell. Auch die Einleitung ist originell, z. B. über die Frage: wie und wann kam das Christenthum nach Rom? war die Gemeine daselbst groß?

Oberd. Lit. Zeit. 1794. I. 513—17. Neue allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 539—42. Neues theol. Journ. 2 Bd. 1 St. 18—24. Theolog. Annal. 1793. IV. 703. und Beil. 152. Goth. gel. Zeit. 1793. II. 273—74. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 153—55. Erl. gel. Zeit. 1793. 642—47. 50—55. Leipz. gel. Zeit. 1793. II. 225—26.

Freie Uebersetzung des Briefes Pauli an die Christen zu Rom, nebst einer Einleit., von Chr. Gotth. Aeger (Pfarrer zu Bockwa bei Zwickau.) Zwickau (Höfer) 1813. 4. 5 Bog.

In dieser Version sind die hebräischartigen Redensarten und dunkleren Ausdrücke nach dem deutschen Sprachgebrauch übergetragen. Es haben jedoch dogmatische Begriffe des alten Systems auf dieselbe zu viel Einfluß gehabt und überall ist nicht der Sinn getroffen.

Theol. Annal. 1813. 752—54.

Als Commentar ist zu empfehlen:

Epistola Pauli ad Romanos, graece, ex recens. novissima *Griesbachii*, cum commentario perpetuo edidit *Chr. Fr. Böhme* (s. oben S. 73.) *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) 1806. 8. 15¾ B. 1 Rtlr.

In der vorangehenden Vorbereitung ist von Paulus Eigenschaften, seinem Leben, vom Zweck und Inhalt seines Briefes,

von der Zeit und dem Ort der Abfassung und von der Ursprache des Briefes die Rede. Aeußerlich hat dieser Commentar mit dem Koppe'schen dieselbe Einrichtung, nur hat er die Varianten [bis auf wenige Ausnamen] nicht angezeigt und beurtheilt. Innerlich ist sie aber verschieden. Denn unter dem Text gibt der Verf. eine mit Gewandtheit ausgearbeitete, treue, hie und da etwas dunkle, und etwas zu wörtliche lateinische Uebersetzung, in welcher die kleiner gedruckten erläuternden Anmerkungen eingeschaltet sind. Der Verf. wollte diesen Brief aus sich selbst erklären. Mehrere Stellen sind sehr glücklich, nach ihren temporellen oder localen Bestimmungen sehr richtig erklärt. In vielen aber ist der Sinn nicht scharf und richtig genug gefaßt. Derselbe ist zu wenig der historischen Interpretation gemäß, und nicht nach den genauen Bestimmungen des Gegensatzes, den der Apostel angibt, entwickelt. Auch einzelne Phrasen und Worte sind nicht selten unrichtig erklärt, indem Böhme ihnen die gewöhnliche Bedeutung untergelegt, und nicht die ungewöhnliche aufgesucht hat. Er gibt aber zur Prüfung der Paulin. Ideen und des dogmatischen Gebrauchs derselben oft treffende Winke. In der grammat., philolog. und historischen Auslegung leistet Koppe's Commentar, der auch ausführlicher ist, mehr.

Leipz. Lit. Zeit. 1806. III. 2193—2201. Theol. Annal. 1807. 387—401. 412—18.

εε) Die zwei Briefe an die Korinther.

Sehr vortrefflich ist die Einleitung von Dr. Ziegler in die zwei Briefe an die Korinther in Dess. theol. Abhandl. 2 Bd. (Göttingen 1804. 8.) 1—131, die auch Sacherläuterungen in sich faßt.

* Pauli ad Corinthios epistolae graece, perpetua annotatione illustratae, a *Fr. A. Guil. Krause* [Mag. u. Privaterzieher (damals) zu Wien.] Vol. I., complectens epist. priorem. *Francof. ad Moen* (Fleischer) 1792. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1⅓ Rtlr.

Ist eine wohlgerathene Nachahmung von Koppe's exeget. Manier; Pott, Heinrichs und Tychsen haben jedoch den Vf. nicht zu Mitarbeitern an ihrer Fortsetzung des Koppe'schen neuen Test. angenommen. Nur verfährt er weniger genau, kurz und ruhig als Heinrichs, verweilt dagegen weniger als Koppe

bei Kleinigkeiten; neue und eigene Erklärungen findet man wenige. Der Verf. macht zu viel Aufwand von Sprachgelehrsamkeit und gelehrten Citaten. Er erörtert aber alles Schwierige und übergeht keine interess. Erklärungen früherer Exegeten. Der Text ist nach Griesbach's Recension abgedruckt. Unter demselben stehen kritische Noten, in welchen auch hie und da die Varianten beurtheilt werden. Sein Styl ist nicht so rein, aber eben so gedrängt, als der Koppesche.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 225. 26. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 618—22. Neue allg. d. Bibl. 21 Bd. 1 St. 46—51. Neues theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 150—77. 3 St. 213—24. Eichhorn's Bibl. 5 Bd. 6 St. 1072—75. Theol. Annal. 1792. 550. 51. Erl. gel. Zeit. 1793. 171—75. Seiler's Betracht. 1794. Beil. 49—56.

Disp. inaug. de altera Pauli ad Corinthios epistola et observanda in illa Apostoli indole et oratione. Aut. *Herm. Jo. Royaards. Traj. ad Rhen.* (Altheer) 1818. gr. 8. 9½ Bog.

Gibt in der Einleitung Nachrichten von Achaja und Corinth und der Christengemeinde daselbst. In der Abhandl. selbst handelt der Verf. 1) vom innern Zustande der Corinth. Gemeinde zur Zeit der Abfassung des zweiten Briefes; 2) über Ort, Zeit und Zweck dieses Briefes; 3) über die Affekten, die das Gemüth des Apostels erfüllten, als er denselben schrieb, handelt dann 4) über Form und Behandlung des Briefes. Die zweite Abhandl. handelt de Pauli indole in hac epistola observanda, und die dritte de Pauli oratione hac in epist. observanda. Viele Stellen dieses Briefes sind auch erklärt.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1711. 12.

Pauli ad Corinthios epistola secunda graece. Perpetua annodatione illustratae, a *Jo. Ge. Friedr. Leun* (s. oben S. 86.) *Lemgoviae* (Meyer) 1804. gr. 8. 18 Bog. 1 Rthlr.

Weil Krause sein Versprechen, den zweiten Brief auch zu commentiren, nicht erfüllt, und Dr. Pott zu lange auf den von ihm versprochenen Commentar über beide Briefe warten ließ, wollte der Verf. den Krauseschen Commentar vollenden. Schon in der äußern Form, mehr jedoch hinsichtlich der Koppe'schen

und Krauseschen Manier ist diese Bearbeitung verschieden, indem nicht einmal die Griesbachsche Ausg. des neuen Test. gehörig benutzt ist, und selten krit. Noten mitgetheilt sind. Das Ganze ist sehr flüchtig gearbeitet; es erreicht Krause's Arbeit nicht, der jedoch sein Versprechen (mit dem zweiten Th.) nicht gelöst hat. Die Erläuterungen sind zu kurz und unbefriedigend. Es sind neuere Ausleger zu wenig verglichen und benutzt. Wenige Erklärungen sind gelungen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1807. 225—29. Theol. Annal. 1806. 639—48. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 3 Bd. 3 St. 314—24.

„Dr. Dieffenbach's Bemerkungen über einige schwierige Stellen im ersten Briefe an die Korinther" in Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 18—26.

J. Fr. Krause Animadverss. in secundam epist. Pauli ad Corinthios. P. I—V. *Regiom.* (Nicolov. in Comm.) 1815—18. 4.

[Diese Progr. sind aufgenommen in des Verf. Opusc. theol. *Regiom.* (Nicolovius) 1818. gr. 8. p. 87—176.]

Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2568. Theol. Annal. 1816. 878—80. 1818. 17—19.

ζζ) Der Brief an die Galater.

Paulus Brief an die Galater und der erste Brief von Petrus, übersetzt von Chr. Gotth. Hensler (s. oben S. 186.) Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1805. gr. 8. 2 Bog. 4 gGr.

Blos eine Uebersetzung, ohne alle Anmerkungen; sie ist treu, könnte aber geschmeidiger, weniger ängstlich und im Ausdruck steif, und etwas verständlicher seyn. Manche hier neu gewählte Erklärung ist nicht haltbar. Die Abtheilung des Briefes ist neu. Der zu dieser Uebersetzung versprochene Commentar ist nicht erfolgt.

Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 407. 8. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 423. 24. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2479. 80. Theolog. Annal. 1805. 161—64. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. III. 1550—52.

Interpretatio epistolae Pauli ad Galatas, auct. *E. A. Borger* (s. oben S. 291.) *Lugd. Batav.* (Haak u. Comp.) 1807. gr. 8. 1 Alph. 2 Bog. $2\frac{1}{8}$ Rtlr.

Voran gehen Prolegomena über Galatien, die Gemeinde daselbst, Verfolgung derselben, vom Inhalt des Briefes Pauli an dieselbe, Zeit und Ort der Abfassung. Dann folgen S. 38 bis 77 kritische Anmerkungen über verschiedene Lesarten und Textverbesserungen, die weder ängstlich, noch rasch und kühn im Urtheilen sind, und Griesbach's Urtheil mit Gründen näher bestätigen. Der mit S. 78 anhebende exeget. Commentar verweilt mehr bei der Wort- und Phrasenerläuterung, wiewohl auch der Zusammenhang und der Sinn ganzer Stellen bestimmt wird. Die Wortbedeutungen werden mehr durch Zeugnisse anderer Philologen bestätigt, als daß Borger den Ideengang mehr entwickelt und des Apostels Grundsätze aus der Denkart seines Zeitalters und Volks erläuterte. Neues findet man (bis auf ein paar Stellen) nicht. Es ist jedoch von den bekannten Erklärungen die richtigste und natürlichste mit Scharfsinn und Bescheidenheit ausgewählt. Der Verf. zeigt eine große Belesenheit, ist aber in Citaten zu reichlich und hascht nach Redeschmuck.

Theol. Annal. 1808. 475—80.

γγ) Der Brief an die Epheser.

Versuch einer Uebersetzung des Briefes Pauli an die Epheser, von Joh. Joach. Brinkmann (Rektor zu Boizenburg.) Ohne Angabe des Druckorts (Hamburg) 1793. 8. 3 Bog. 3 gGr.

Eine in einem gewandten gefälligen Deutsch abgefaßte sehr verständliche Uebersetzung, die sich fast wie ein Original lesen läßt. Nur ist sie nicht durchgängig treu; manche Stelle trägt sie frei, nicht den Sinn erschöpfend über, und in mancher ist der Sinn verfehlt und die richtige Wortbedeutung verlassen, z. B. **Vergebung der Sünden** kann nicht **Befreiung von Lüsten** heißen. Die Eigenheit des apostol. Vortrages ist häufig verwischt. — Unter der Uebersetzung stehen kürzere, und hinter derselben ausführlichere erläuternde Anmerkungen, welche nichts Neues enthalten.

Allg. Lit. Zeit. 1794. II. 87. 88. Neue allg. d. Bibl. 8 Bd. 1 St. 105—8. Theol. Annal. 1793. IV. 764.

39) Der Brief an die Philipper.

An epistola Pauli ad Philipenses in duas epist. — easque diversis hominibus scriptas dispescenda sit? Diss. Autore *J. Fr. Krause*. *Regiom.* 1811. 4.

[Sie ist in Dess. Opusc. theol. *Regiom.* 1818. gr. 8. p. 1—22. befindlich.*)]

Pauli epist. ad Philippenses, graece, ex recens. *Griesbachiana*, nova versione latina et annotatione perpetua illustrata a Mag. *J. Gottfr. am Ende* (Superintend. zu Neustadt an der Orla.) Editio altera. (Es ist blos der ersten Ausg. *Viteb.* 1798. gr. 8. ein neuer Titel umgeschlagen.) *Neostadii ad Orlam* [Wagner] 1803. gr. 8. 12 gGr.

Die vorangehende Einleitung ist nicht ganz vollständig, z. B. man vermißt eine Uebersicht des Plans und der Gedankenreihe in diesem Briefe. Der nach der ersten Griesbach'schen Ausg. ziemlich correct abgedruckte, oft anders interpunctirte Text hat keine Accente und Spiritus. Gegen denselben über steht die Lat., mit Fleiß ausgearbeitete und den Sinn meisthin richtig darstellende, von Hebraismen freie, in Ernestisch-Datheschen Manier wiedergebende Uebersetzung, die mehr erklärend, als wörtlich ist. Sie hat das Eigenthümliche der Paulin. Schreibart nicht nachgebildet. Die erklärenden Anmerkungen, — ausführlicher als die Koppeschen — befriedigen nicht immer die Anfänger. Die erklärenden — von jenen getrennt — sind ganz in Koppe's Manier, den er auch [mit Heinrichs] am meisten erreicht hat; nur ist der Druck nicht in gespaltenen Columnen. In denselben sind die Meinungen der Exegeten gesammelt, und nach richtigen exeget. Grundsätzen beurtheilt und ausgewählt. Am Ende interpretirt grammatisch und läßt [wie Koppe] alles Systematische weg. Auch ist der reine und fließende Styl schön. Ueber Cap. 2, 6. ist ein nützlicher Excursus angehängt.

*) Ich erwähne auch Dess. Observ. crit. exeg. in Paul. epist. ad Philipp. Cap. I. II. *Regiom.* 1811. 4., welche auch in des Verf. Opusc. theolog. *Regiom.* 1818. gr. 8. p. 23—37. aufgenommen sind.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1799. II. 153—55. Schmidt's Bibl. d. theol. u. paed. Lit. 2 Bd. 1 St. 10—15. Theol. Annal. 1799. 339—43. — Ueber die zweite Ausg. L. Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 407. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1600. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. II. 114—25.

ii) Ueber die beiden Briefe an den Timotheus.

Ueber den sogenannten ersten Brief des Paulus an den Timotheus. Ein kritisches Sendschreiben an J. C. Gaß (Consist.-Assess. u. Feldpred. zu Stettin) von Fr. Schleiermacher [s. erster Band S. 16.] Berlin (Realschulbuchhandl.) 1807. 8. 15 Bogen. 1 Rthlr.

Wenn gleich der Verf. hierin auf eine lehrreiche Art, mit großem Scharfsinn — blos aus innern Gründen, aus der in diesem ersten Briefe an den Timotheus herrschenden unpaulinischen Sprache, aus der großen Menge der in demselben vorkommenden ἁπαξ λεγομενων, aus historischen Schwierigkeiten und der ganzen Anlage dieses Briefes, die Aechtheit dieses Briefes bestritten, und für ein früh dem Apostel untergeschobenes Werk eines frommen Betruges und für eine übelgerathene Compilation aus dem Briefe an den Titus und dem zweiten an den Timotheus ausgegeben hat; so reichen doch seine Einwürfe nicht hin, um diese Epistel für unächt zu halten. Gegen seine zu weit getriebene Gründe lassen sich erhebliche und sogar unwiderlegliche Gegenerinnerungen machen.

Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 385—88. Jen. Lit. Zeit. 1807. IV. 217—32. Löffler's Mag. f. Pred. 4 Bd. 1 St. 49—69. Theol. Annal. 1809. 814—43.

Wie wenig Schleiermacher's Gründe haltbar sind, erhellet aus der Schrift:

Bemerkungen über den ersten Paulinischen Brief an den Timotheus, in Beziehung auf das kritische Sendschreiben des Herrn Prof. Fr. Schleiermacher, von Heinr. Plank [s. oben S. 50.] Göttingen (Röwer) 1808. 8. 16 Bog. 20 gGr.

Dieß ist eine in einem bescheidenen Ton, mit Gründlichkeit und Scharfsinn aber auch etwas gekünstelt abgefaßte Vertheidigung der Aechtheit dieses Briefes, in welcher Schritt vor Schritt den Schleiermacherschen Untersuchungen gefolgt ist. Plank hat mit Erfolg und treffend die meisten Schwierigkeiten weggeräumt; er ist selten als Vertheidiger zu weit gegangen. Er hat den Apostel aus einem richtigen, Schleiermacher aber aus einem zu hohen Gesichtspunkte betrachtet.

Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 385. 889. 90. Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 401—10. Löffler's Mag. f. Pred. 5 Bd. 2 St. 57—64. Theol. Annal. 1809. 812—43.

Der erste Brief des Apostel Paulus an den Timotheus. Neu übersetzt und erklärt, mit Beziehung auf die neuesten Untersuchungen über die Authentie desselben, von Jul. Aug. Ludw. Wegscheider (s. oben S. 288.) Göttingen (Röwer) 1810. 8. 13 Bog. 16 gGr.

[Auch unter dem Titel: Die Pastoralbriefe des Apostel Paulus. Neu übersetzt und erklärt, mit einleitenden Abhandl. herausgegeben von ꝛc. Erster Theil.]

Enthält blos den ersten Brief an den Timotheus. Die Einl. handelt von dem Leben des Timotheus, von der Authentie des Briefes, mit Berücksichtigung der oberwähnten Schleiermacher'schen und Plank'schen Schrift, über Zeit und Ort der Abfassung desselben, über den Zweck und Inhalt des Briefes. Dann folgt die Uebersetzung desselben, die treu und verständlich ist, aber sich nicht überall angenehm lies't, indem der Verf. zur Erklärung in Parenthesen kleine umschreibende Erläuterungen einschiebt. Die auf die Version folgenden Scholien, die von einer unpartheiischen Prüfung zeigen und in welchen das Vorzüglichste aufgenommen ist, sind schätzbar. Der Verf. suchte vorzüglich diesen Brief aus dem zweiten Briefe an den Timoth. und aus dem an den Titus zu erklären.

Allg. Lit. Zeit. 1812. III. 385. 391. 92. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 11—16. Leipz. Lit. Zeit. 1811. I. 289—97. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (s. Theol.) II. 206—22. Theol. Annal. 1810. II. 592—95. Löffler's Mag. f. Pred. 5 Bd. 2 St. 64—75. (von Löffler.)

xx) Der Brief an den Philemon.

Dr. A. H. Niemeyer hat in einem Programm:

Interpretatio historico-grammatica Paullini ad Philemonem epistolii. *Halae* 1802. 4. 2½ Bog.

diesen kleinen Brief erläutert und eine möglichst treue Uebersetz. beigefügt.

Specimen academicum de vi dictionis et sermonis elegantia, in epistola Pauli ad Philemonem conspicuis, quod praeside — exam. submittit Dr. *H. Wildschut* [Pred. im Dorfe de Bilt.] *Traj. ad. Rhen.* (van Paddenburg). 1809. gr. 8. 8½ Bog.

Es ist eine Erklärung dieses Briefes; denn im ersten Abschnitt (S. 1—68) wird der Wortverstand desselben, Vers für Vers erläutert; im zweiten (S. 69—119) sind die Vorzüge der Diction gewürdigt. Im dritten (S. 120—33) ist der Inhalt desselben fürs prakt. Christenthum und fürs tägliche Leben angewandt. Die Schrift ist gründlich und in einer guten Schreibart abgefaßt.

Theol. Annal. 1814. 202—7. (von Martyni-Laguna.)

λλ) Der Brief an die Hebräer.

Vollständige Einleitung in den Brief an die Hebräer, worin alte und neue Meinungen über Echtheit, Kanonizität und Grundsprache desselben aufs neue kritisch geprüft sind, und der Werth des ganzen Briefes näher bestimmt wird, von Wern. Carl Ludwig Ziegler [s. oben S. 174.] Göttingen (Vandenhoek u. Rupr.) 1791. 8. 18½ Bog. 14 gGr.

Ist gegen Dr. Storr's Einleitung in die Schrift: Pauli Brief an die Hebräer erläutert. Tübingen 1789 gr. 8. 2½ Rthlr. gerichtet, und zeigt, daß nicht Paulus, sondern irgend ein alexandrinischer Jude der Verf. dieses Briefes sey; Zeit, Ort der Abfassung, und die Gemeine, an die er gerichtet war, lasse sich nicht mit Gewißheit angeben. Zuletzt wird der Inhalt und der allegorisirende Charakter des Briefes, der Zweck und das canonische Ansehen desselben bestimmt. Der Verf. hat

dieß alles mit hist. Kritik, seltener Kenntniß der Quellen, großem Scharfsinn, edler Freimüthigkeit und Bescheidenheit entwickelt. Sehr schätzbar sind auch einige gelegentliche Untersuchungen, z. B. über den Ursprung der allegorischen Auslegungsart unter den Juden und den Gebrauch der griechischen Sprache.

Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 545—51. Allg. d. Bibl. 101 Bd. 1 St. 30—39. Eichhorn's Bibl. 3 Bd. 4 St. 726—46. Theol. Annal. 1791. II. 465—71. Michaelis neue orient. Bibl. 9 Bd. 225—31. Götting. Anz. von gel. Sach. 1791. II. 889—91. Leipz. gel. Zeit. 1791. 363—66. Tüb. gel. Anz. 1791. 450—61. Seiler's Betr. 1792. Beil. 49—63.

„Ueber die Abfassung des Briefes an die Hebräer von Paulus. Ein Beitrag von Dr. G. W. Meyer“ in Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 225—80.

Der Brief an die Hebräer, übersetzt von Sam. Friedr. Nath. Morus (s. oben S. 245.) Dritte verm. Auflage. Leipzig (Schwickert) 1786. gr. 8. 4¾ Bog. 4 gGr.

[Die erste anonymisch erschienene Ausg. erfolgte ebend. 1776; die zweite, mit Morus Namen, ebend. 1781. gr. 8.]

Ein Muster von trefflicher, deutlicher, im Ausdruck präciser Uebersetzung, die sich wie ein Original lesen und verstehen läßt. In den zwar vielen, aber gedrängt kurzen Anmerkungen wird der Sinn mehr umschrieben und die Gedankenfolge angezeigt. Die dritte Ausg. ist etwas vermehrt. In der Vorrede hat der Verf. den Zweck des Briefes untersucht und viel Treffendes über die eigentliche Beschaffenheit des Glaubens gesagt.

Allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 433—39.

Der Brief an die Hebräer, als Versuch einer neuen und zwar genauen und unpartheiischen Dollmetschung aller Bücher des neuen Test., nebst kurzen Inhaltsanzeigen etc. von *Chr. Fr. Preiſs* (s. oben S. 224.) *Stettin* (Kaffke) 1804. gr. 8. 5 Bog. 8 gGr.

Es

Es ist eine im Ganzen gut gerathene, nur nicht ganz richtige, nicht völlig genaue und nicht durchaus untadelhafte Uebersetzung, wofür sie der Verf. irrig ausgibt. Sie ist sehr ungleich, bald ist sie wörtlich, bald drückt sie den Sinn aus. Mit Fleiß und Einsicht ist sie zwar gemacht, aber sie hat noch Mängel.

Allg. Lit. Zeit. 1806. I. 7. 8. Theol. Annal. 1805. 990. 91. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 557—60.

Dav. Schulz (s. oben S. 323.) Der Brief an die Hebräer, Einleit., Uebersetz. und Anmerk. *Breslau* [Holäufer] 1818. (1817.) gr. 8. 1½ Rtlr.

γ) Die sieben katholischen Briefe.

Vereinigt:

Die katholischen Briefe. Neu übersetzt und erklärt mit Exkursen und einleitenden Abhandlungen herausgegeben von Joh. Chr. Wilh. Augusti (s. oben S. 20.) Zwei Theile. Lemgo (Meyer) 1801. 1808. 8. 1 Alph. 9½ Bog. 1⅔ Rthlr.

Im ersten Th. ist der Brief des Jacobus, der erste des Petrus, im zweiten ist der zweite des Petrus, der Brief des Judas und die drei Briefe des Johannes enthalten. Voran geht eine allgem. Einleitung in die katholischen Briefe, so wie auch jedem einzelnen Briefe eine Einleitung vorgesetzt ist. Die Uebersetzung ist treuer, weniger modernisirt als die Stolzische, aber auch steifer und minder gefällig und fließend. Von Johannes Briefen ist keine Uebersetzung beigefügt. Auf die Version folgt der Commentar und dann folgen einige Excurse über wichtige — im Commentar nicht erschöpfte — Materien. Jener ist grammatisch und historisch. Der Verf. gibt viele neue prüfungswerthe Ansichten einzelner Stellen und bestätigt bekannte Erklärungen sehr gut. Die Erklärung ist aber ungleich, bei den Briefen des Judas und Johannes (vorzüglich des Letztern) weit kürzer und dagegen bei den Briefen des Jacobus und Petrus ausführlicher. Augusti vermeint diese Briefe zum Theil aus den Grundsätzen der Essäer zu erklären. Nicht jede Erklärung ist richtig und nicht frei von den Fesseln des Systems, z. B. 1 Joh. 5, 6—8. Von den vorhandenen ist nicht jedesmal die beste ausgewählt.

Gabler's neuest. theolog. Journ. 10 Bd. 2 St. 156—81. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. und paed. Lit. 5 Bd. 2 St. 268—78. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. I. 165—68. Theol. Annal. 1801. 689—702. 1809. II. 125—28. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 409—13. Leipz. Lit. Zeit. 1808. IV. 2200—2204.

Insbesondere:

αα) Ueber die zwei Briefe des Petrus.

Pott, siehe oben S. 258.

Nova, qua Primae Petri Epistolae αὐϑεντία impugnatur, hypothesis sub examen vocatur. Autore *J. C. G. Augusti*. *Jenae* 1808. 4.

Dieß Programm ist gegen Dr. H. H. Cludius, der in seinen Uransichten des Christenthums (s. unten) die Aechtheit des ersten Briefes des Petrus bezweifelt hat, gerichtet.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (s. Theol.) I. 212.

J. C. G. Dahl commentatio exegetico-critica de αὐϑεντία epistolarum Petrinae posterioris atque Judae. Adjunctae sunt *Ziegleri* Animadverss. in sensum nominis epistt. catholl. earumque numerum in vetustissima ecclesia. *Rostochii* 1807. 4. 13 Bog. 16 gGr.

Die Dissertation von Dr. Dahl nimmt sich der Aechtheit des zweiten Briefes des Petrus an, und zeigt, daß der Brief Judä aus 2 Petri 2 entlehnt und mit einigen Zusätzen überarbeitet sey, und keinen Apostel, sondern den Presbyter Judas zum Verf. habe. Ziegler's angehängtes Programm handelt von der Bedeutung des Worts katholisch, und zeigt [mit Nösselt] daß kathol. Briefe so viel anzeige, als allgemein anerkannte, allgemein gültige, ächt geglaubte Briefe.

Theolog. Annal. 1808. 176—79. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (s. Theol.) II. 55—63.

De origine posterioris Petrinae ex epist. Judae repetenda, commentatio exegetico-critica,

Praeside Dr. *H. A. Schott* — defendet autor *Ernst Ad. Richter*. *Vitembergae* (Seibt) 1810. 4. 2½ Bog.

Der Verf. hält den zweiten Brief des Petrus und Judas auch für ächt, und zeigt gegen Dahl, daß Judas nicht aus dem zweiten Briefe des Petrus einen Auszug gemacht, vielmehr habe Petrus den Brief des Judas vor Augen gehabt und ihn nachgeahmt; er führt die Gründe für diese Meinung an; handelt vom Leben des Judas Thaddäus, bestimmt die Zeit der Abfassung seines Briefes ꝛc. Mit sorgfältigem Scharfsinn sind alle Umstände und Gründe abgewogen; nur der Vortrag könnte etwas correcter seyn.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2261—64.

Dr. *J. Fr. Krause's* (s. oben S. 330.) Programm: Observationes ad prioris epistolae Petrinae Cap. I. et II. *Regiom.* (Nicolovius) 1812.

[Aufgenommen in des Verf. Opusc. Theolog. (*Regiom.* bei demselb.) 1818. gr. 8. 37—53.]

ββ) Die Briefe des Jakobus und Judas.

Mag. *Joh. Ph. Gabler* (s. oben S. 159.) Diss. Theol. inaug. de Jacobi epistol. eidem adscriptae auctore. *Altorfii* 1787. 8. 5 Bog.

Ist sehr schätzbar.

Allg. Lit. Zeit. 1788. II. 160 f. Michaelis neue oriental. Bibl. 5 Th. 115—21. Eichh. Bibl. 1 Bd. 6 St. 1011—15. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 2021. Nürnb. gel. Zeit. 1787. 577—79.

[Joh. Gottfr. von Herder's] Briefe zweener Brüder Jesu [Jacobi und Judä] in unserm Canon. Lemgo (Meyer) 1775. 8. 7 Bog. 4 gGr.

[Bildet auch einen Theil des achten Bandes in der zu Tübingen (Cotta) erfolgten Aufl. seiner sämmtl. Werke — zur Religion und Theol. gehörig. 1807. gr. 8.]

Die Uebersetz. drückt den Sinn gut aus, ist aber etwas dunkel und einige Beziehungen aus der Religionsgeschichte sind gezwungen. Herder sucht in einer Abhandl. zu beweisen, Jesus

habe leibliche Brüder gehabt, Söhne der Maria, nämlich Jakob, Joses, Simon und Judas. Von denselben sey keiner ein Apostel, Jakobus und Judas aber wären die Verf. dieser Briefe gewesen. In einem besondern Abschnitte ist von den Nazaräern und Ebioniten, und vom Evang. der ersteren die Rede.

(Mietauer) theolog. Bibl. 5 Bd. 155—68. Allg. d. Bibl. 5 Anh. z. 25—36 Bd. 2594—97. Auserl. Bibl. d. deutschen Lit. 8 Bd. 460—70. Jen. gel. Zeit. 1776. 137—39. Hall. gel. Zeit. 1775. 377—82.

Epistolae D. Jacobi atque Petri I. cum versione germanica et commentario latino. In usum Juvenum philologiae sacrae studiosorum edidit *Joh. Jac. Hottingerus* (Prof. der griech. Spr. u. heil. Philol. u. Canonic. zu Zürich.) *Lipsiae* (Dyck) 1815. gr. 8. 9½ Bog. 18 gGr.

Dem griechischen, aus der kleinern Griesbachschen Ausg. des neuen Test. abgedruckten, Texte beider Briefe steht die deutsche Uebersetz. gegenüber. Auf diese folgt der lat. Comment., der die Gründe beibringt, weshalb so übersetzt ward. Auf Beurtheilung der Lesarten hat sich hinsichtlich des Textes Hottinger nicht viel eingelassen, sondern hat bei schwierigen Stellen mehr zu Conjekturen seine Zuflucht genommen. Die Uebersetz. ist gut, doch sind zuweilen dieselben Worte verschieden übersetzt. Manchen Worten ist eine zu enge Bedeutung gegeben, einige ohne Noth umschrieben, andere ganz ausgelassen, und entbehrliche Worte hinzugefügt. Zuweilen sind dieselben in der Version zum Nachtheil derselben anders als im Orig. gestellt. Die Prolegomena zu jedem Briefe sind kurz. Der Commentar, bei welchem die vorhergehenden (nur nicht Pott, s. oben S. 258.), Carpzov und Hensler's Bearbeitung des ersten Briefes des Petrus, auch Preiß, Augusti's und de Wette's Uebersetzungen überall berücksichtigt worden sind, erläutert den Sinn der Worte und Phrasen grammatisch. Auf die Beziehung, in welcher einzelne Sätze zu der Anlage und dem Zwecke des Ganzen stehen, wird nie aufmerksam gemacht. Die Meinungen anderer Ausleger sind selten berücksichtigt. Der Commentar hat eine fruchtbare Kürze, gibt mit wenig Worten über vieles Auskunft, ist sehr zweckmäßig und bezeugt den guten Geschmack des Verf.

Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 601—8. Jen. Lit. Zeit. 1817. IV. 153—61. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2004—8. Theolog. Annal. 1815. 966. 67.

Der Brief des Apostel Jakobus, übersetzt und für die der Grundsprache Unkundigen erläutert. Mit einem Anhange über die Abfassung deutscher Uebersetzungen des neuen Test. von C. G. Hensler [s. oben S. 186] Hamburg [Bachmann] 1801. gr. 8. 5½ Bog. 8 gGr.

Auch diese Uebersetzung ist, wie die oben S. 186 und 187 bemerkten Uebersetz. des Verf., sehr vortrefflich und ganz nach den Grundsätzen abgefaßt, die der Verf. in der auf dem Titel bemerkten von S. 51—80 beigefügten schätzbaren Abhandl. aufgestellt hat. Die Einl. ist kurz, enthält aber doch die Hauptsachen genügend. Jedem Abschn. des Briefes stehen vollständige und belehrende Inhaltsanzeigen voran, worin der Ideengang und die Verbindung einzelner Sätze trefflich bemerklich gemacht wird. Die ausführlichen Anmerk. enthalten schätzbare Erläuterungen des Textes, die alles für des Griechischen unkundige Leser erörtern und den Sinn verdeutlichen. Weniger findet der Theologe bei schweren Stellen eine hinlängliche Auskunft.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 625—30. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. [Octbr.] 334—36. Neue allg. d. Bibl. 74 Bd. 2 St. 320—23. Schmidt's und Schwarz Bibl. d. neuest. theol. und paed. Lit. 5 Bd. 2 St. 268—78. Goth. gel. Zeit. 1801. 534 f. Theol. Annal. 1802. 437—47. Thieß Bibl. f. Religionslehr. I. 173—88. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. III. 1226—31.

γγ) Die drei Briefe des Johannes.

Dr. W. C. L. Ziegler's Abhandl.: „der erste Brief des Johannes, ein Sendschreiben an eine bestimmte Gemeine und keine allgemeine Abhandl., kein Buch“ in Henke's Mag. f. Exeg., Religionsphilos. u. Kirchengesch. 6 Bd. 2 Heft. 254—75. — „Dess. Bemerkungen über einige schwierige Stellen und Ausdrücke der Briefe Joh.“ in Gablers neuest. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 1—24 und 2 St. 109—32.

Die drei Briefe Johannis, nebst drei Abhandl. über Johannes Charakter, Schreibart und Theologie, von Sam. Gottl. Lange (s. oben S. 289.) Weimar [Industrie-Compt.] 1797. gr. 8. 17½ Bog. 1 Rthlr.

[Bildet den dritten Theil von den Schriften Johannes, des vertrauten Schülers Jesu, übers. und erklärt von ꝛc.]

Ist eben so eingerichtet und von eben dem Gehalt, wie die Bearbeitung des Evang. Johannis von demselben Verf. (s. oben S. 289.) Nur ist die Uebersetzung treuer; sie könnte aber geschmeidiger seyn. Bei dem grammat.-histor. Commentar sind richtige Auslegungsgrundsätze beobachtet; nur sind nicht bei schweren Stellen abweichende Auslegungen gehörig beurtheilt. Die drei auf dem Titel bemerkten Abhandlungen enthalten viel Gutes; die Ausführung könnte jedoch gründlicher seyn. Die Abhandl. über die Theol. des Johannes entwickelt insbesondere zu wenig die Johanneischen Ideen.

Allg. Lit. Zeit. 1798. II. 425—28. N. allg. d. Bibl. 39 Bd. 1 St. 165—70. Gabler's neuest. theol. Lit. 6 Bd. 5 St. 467—93. Schmidt's u. Schwarz Bibl. der neuest. theol. und paed. Lit. 1 Bd. 1 St. 97—111. Seiler's Betracht. 1798. III. 402—14. Goth. gel. Zeit. 1798. I. 425—29. Tüb. gel. Anz. 1799. 696—702. Augusti's theol. Blät. II. 383. Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 1072.

Auch in der S. 287 bemerkten Schrift: Philo und Johannes, von Ballenstädt. Braunschweig 1802. gr. 8. ist eine Uebers. des ersten Briefes des Johannes enthalten.

δδ) Der Brief des Judas.

Epistola Judae graece, commentario critico et annotatione perpetua illustrata a *H. C. Alex. Hänlein* (s. oben S. 231.) Praemissa est commentatio in Vaticinia Habacuci. Edit. nova et emend. *Erlangae* (Palm) 1804. gr. 8. 11½ Bog. 16 gGr.

Die ersten 46 Seiten nimmt die 1795 schon als Programm erschienene Comment. in vatic. Habacuci ein, eine mit vielem

Scharfsinn geschriebene Abhandl. Der Commentar über den Brief des Judas hat, die excursus ausgenommen, welche weggefallen sind, dieselbe Einrichtung wie Koppe's Comment. Nur ist Hänlein etwas ausführlicher. Nach der — das bisher Gesagte vollständig in sich fassenden — Einleit. folgt der griech. Text, nach Griesbach, jedoch ohne Accente, und unter demselben stehen theils krit., theils fortlaufende exeget. Anmerk. Jene zeichnen sich durch Vollständigkeit und Genauigkeit, und diese durch Zweckmäßigkeit aus. Sie enthalten zwar keine ganz neue Erläuterungen des Textes, aber doch sehr richtige — von hinlänglicher Sprachkenntniß zeugende Anmerk. Die Vorarbeiten sind mit Fleiß benutzt, die vornehmsten abweichenden Erklärungen gründlich beurtheilt und manche eigene schätzbare Erläuterungen, besonders aus dem hebr., griech. und latein. Sprachgebrauch gegeben. Der Druck ist incorrect. Die zweite Ausg. ist nur um ein Blatt vermehrt.

Jen. Lit. Zeit 1806. III. 425—29. Leipz. Lit. Zeit. 1804. II. 1247. 48. Oberd. Lit. Zeit. 1804. II. 369 f. Neue allg. d. Bibl. 56 Bd. 1 St. 54—63.

M. T. Laurmann collectanea, sive notae crit. et commentarius in epist. Judae. Accedunt de fonte doctrinae et dictionis Judae genere et colore disputationes II. *Groningae* 1817. gr. 8. 16¾ Bog. (Leipzig bei Weidmann in Comm.)

Ist blos der erste Theil.

Leipz. Lit. Zeit 1818. II. 2142—44.

δ) Die Offenbarung Johannis.

„Materialien zur Belehrung unserer Zeitgenossen über den Inhalt und Werth der Offenbarung Johannis und anderer prophet. Schriften" Abhandl. im neuen Journ. f. Pred. 32 Bd. 3 St. 289—304. und 4 St. 385—91., und der Beschluß ist im 33 Bande.

Commentationis de apocalypsi Johannis Pars I—IV., autore *J. P. Vogel*. *Erlangae* [Palm] 1811—13. 4.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 824 f. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 107 f.

Außer [J. G. von Herder's] Μαραν Αϑα: Das Buch von der Zukunft des Herrn, des neuen Test. Siegel. Riga [Hartknoch] 1779. 8. 21½ Bog. 20 gGr.

[Bildet auch einen Theil des siebenten Bandes von des Verf. sämmtl. Werken, zur Religion und Theologie gehörig. Tübingen [Cotta] 1807. gr. 8.]

Eine Uebersetz. in einer pretiösen, feierlichen, hebraisirenden Sprache, worauf bei jedem Abschn. eine Erläuterung der Bilder, eine Erklärung aus der Geschichte folgt, indem der Verf. die Offenbarung Joh. auf die Zerstörung Jerusalems bezieht; schätzbare allgem. Abhandl. sind angehängt.

Döderlein's theolog. Bibl. 1 Bd. 87—111. Allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 315—35. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1780. Zus. 65—77. Hall. gel. Zeit. 1779. 785—89. Jen. gel. Zeit. 1779. 799—803.

ist als Uebersetzung schätzbar:

Die Offenbarung Johannis, metrisch übersetzt von Dr. Fr. Münter (Ritter des Königl. Dän. Danebrogordens und Bischof von Seeland, zu Kopenhagen.) Zweite verbess. Aufl. Kopenhagen [Proft] 1806. gr. 8. 8½ Bog. 12 gGr.

[Erste Ausg. ebend. 1784. 8. 4 gGr.]

Schon in ihrer ersten Ausg. übertraf diese Uebersetz. nach poetischem Werth alle vorhandenen Uebertragungen. In der zweiten neu überarbeiteten Ausg. ist sie noch poetischer und rhythmischer geworden; nur geht sie etwas vom Orig. ab, welches sie nicht nach Kürze und Nachdruck erreicht, und welches bald erweitert, bald abgekürzt wird. Die Hexameter, die dem orientalischen Ohr zuwider sind, könnten fließender und von kleinen prosodischen Fehlern freier seyn. Im Ganzen ist sie aber sehr gelungen. Im Vorbericht findet man treffende Bemerk. über den poetischen und weissagenden Charakter der Offenbarung, auf denselben folgt S. 17—54 eine Abhandl. über die älteste christl. Poesie, die sehr vortrefflich ist, aber nur bis Arius reicht. Eine Kritik der poetischen Bearbeitungen der Apokalypse ist S. 101 f. angehängt, und mit vortrefflichen Probestücken begleitet.

Jen. Lit. Zeit. 1807. III. 417—22. Theol. Annal. 1807. 3—7.

J. Gottfr. Eichhorn Commentarius in Apocalypsin Joannis. II Vol. *Göttingae* (Dieterich) 1791. 8. 1 Alph. 17 Bog. 2 Rthlr. *)

Der Verf. hat seine Ansicht von der Offenb. Joh., daß sie den geistigen Sieg des Christenthums über das Juden- und Heidenthum vorstelle, durch die ganze Apokalypse, die er in drei Akte, einen Prolog und einen Epilog theilt, sehr scharfsinnig durchgeführt. Text und Erklärung sind in einander gewebt, und letztere enthält sehr viel Neugedachtes und Scharfsinniges, wenn man gleich nicht in allem dem Verf. beistimmen kann.

Allg. Lit. Zeit. 1793. I. 657—64. Allg. d. Bibl. 114 Bd. 1 St. 21—27. Oberd. Lit. Zeit. 1792. I. 230—34. Theol. Annal. 1792. I. 65—76. Seiler's Betr. 1792. Beil. 99—110. Goth. gel. Zeit. 1791. II. 874—78. Tüb. gel. Zeit. 1792. 5—8. Leipz. gel. Zeit. 1791. II. 619—22. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. III. 2033—37. Eichhorn's Bibl. 4 Bd. 1 St. 180—88.

Die Schriften Johannis, des vertrautesten Schülers Jesu, übersetzt und erklärt von Sam. Gottl. Lange. Erster Theil. Neustrelitz (Hofbuchh.) 1795. gr. 8. 1 Alph. 2½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Umfaßt, außer der allgem. Einleit. in die sämmtl. Johanneischen Schriften, die Offenb. Joh., weil der Verf. dieselbe für die früheste Schrift des Joh. hält, auf eine zweckmäßige Art übersetzt und erklärt. Vergl. die S. 289 und 342 erwähnten beiden letzten Theile dieses Werks. Die Uebersetz. ist jedoch etwas zu wörtlich (daher hie und da unverständlich) und in einer nicht gedrängten Diktion. Vor und nach derselben ist der Inhalt des Uebersetzten bestimmt und zuletzt folgen die grammat.-histor. Anmerk., meist in Uebereinstimmung mit Herder und Eichhorn, aber auch mit eigenen und abweichenden Erklärungen. Für angehende Theologen ist es eine schätzbare Schrift.

---

*) Eine abgekürzte deutsche Uebersetz. hat C. Fr. H. Lindemann unter dem Titel geliefert: Johannis Offenbarung, übers. und mit einem Commentar versehen, nach dem Latein. des Herrn Hofrath Eichhorn, auch mit einer Vorrede desselben begleitet. Hannov. (Helwing) 1816. gr. 8. 20 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 537—41. N. allg. d. Bibl. 22 Bd. 1 St. 246—50. Neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 1028—39. Theol. Annal. 1796. I. 113—16. Goth. gel. Zeit. 1795. II. 763—65. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1796. II. 985—91. Leipz. gel. Zeit. 1796. I. 73—75. Zeit. f. Pred. 1796. 397—400. Seiler's Betr. 1796. IV. 773—76. Eichh. Bibl. 7 Bd. 1 St. 70—84. Thieß Ephem. 1795. II. 316.

ee) Erklärung einzelner oder mehrerer neutestamentl. Stellen oder Sammlungen, worin sich einzelne Abhandl. zur Erklärung einzelner neutestamentl. Stellen finden.

Hieher gehören die oben S. 119 f. bemerkten Sammlungen, vorzüglich Nösselt's Opuscula und Exercitationes u. a. m.

Exegetische Beiträge zu den Schriften des neuen Bundes, von Karl Chr. Ludw. Schmidt (Pfarrer und Consistorialbeisitzer zu Willmenrod in der Grafsch. Leiningen Westerburg.) Erster Th., erster bis sechster Versuch. Zweiter Theil, erstes bis drittes St. Dritten Bandes erstes St. Frankf. a. M. (Gebhard u. Körber) und Hadamar 1794—96. 8. 2 Alph. 6¾ Bog. 1 Rthlr. 18 gGr.

Größtentheils neue, aber nicht immer haltbare Erklärungen, die von prüfender Forschung und vom Scharfsinn des Vf. zeigen. Bei den mehreren oft aufgestellten Erklärungen vermißt man Entscheidungsgründe für die richtigste.

Allg. Lit. Zeit. 1792. II. 413—16. 1793. IV. 347—49. 1795. I. 593—96. 1797. III. 585—92. Allg. d. Bibl. 107 Bd. 1 St. 276. Neue allg. d. Bibl. 3 Bd. 2 St. 437 f. 18 Bd. 2 St. 329. 30. 25 Bd. 1 St. 25 f. Eichh. Bibl. 6 Bd. 1 St. 197—46. 5 St. 820—40. Theol. Annal. 1791. III. 473—75. 1792. 425—28.

Erläuterung der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des neuen Test. von F. L. Ant. Pistorius. Eisenach und Gotha [Ettinger in Comp.] 1795. 8. 4½ Bog. 4 gGr.

Keine philol. Erläuterungen, sondern Argumentationen über die Sachen aus dem Zusammenhange, aber sehr scharfsinnig.

Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 2 St. 438–39. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. III. 1259—61. Leipz. gel. Zeit. 1795. III. 534—36. Erf. gel. Zeit. 1796. 192 f. Thieß Ephem. 1795. II. 328. Neues theol. Journ. 5 Bd. 5 St. 509. Schmidt's Bibl. f. Krit. u. Exeg. 2 Bd. 5 St. 751—59.

Bibliothek für Kritik und Exegese des neuen Test. und älteste Christengeschichte. Herausgegeben von Joh. Ernst-Chr. Schmidt (s. erster Bd. S. 15.) und [vom zweiten Bd. dritten St. an, auch] von Carl Chr. Ludw. Schmidt (s. oben S. 346.) Zwei Bände, jeder von fünf Stücken, und dritten Bandes erstes und zweites Stück. Herborn und Hadamar (neue Gelehrtenbuchh.) 1796—1802. gr. 8. 6 Rthlr. (S. oben S. 5.)

Beiträge zur Beförderung der theologischen Wissenschaft, insonderheit der neutestamentl. Exegese, von Joh. Heinr. Heinrichs (s. oben S. 258.) Ersten Bandes erstes und zweites Stück (mehr ist nicht erschienen.) Hannover (Gebr. Hahn) 1804. 5. 8. 21½ Bog. 22 gGr.

Diese exegetische, von Scharfsinn, Combinationsgabe, Geschmack und Fleiß zeugende, an neuen Hypothesen reiche, jedoch nicht gegen Zweifel gesicherte Versuche rühren im ersten Stück vom Verf. und im zweiten neben demselben von Lindemann, Vaßmer, Past. Schulze zu Sams, Herb und Past. Görtz her.

Neue allg. d. Bibl. 95 Bd. 2 St. 457—64. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1807. I, 148. 49. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. III. 1774—76.

G. C. Storr (s. erster Bd. S. 101.) Opuscula academica ad interpretationem libr. sacr. pertinentia. III Vol. *Tübingae* [Cotta] 1796—1803. 8. 3 Alph. 5 Bog. 3⅔ Rthlr.

Eine Sammlung von aufs neue durchgesehenen und verbess. Dissertationen exeget. Inhalts über neutestamentl. Stellen und hermeneut. Materien, z. B. über den histor. Sinn. Es sind

gründliche Abhandl., nur vom theol.-dogmat. System etwas abhängig.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 417—19. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1 Jahrg. I. 233. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 58—64. 1797. I. 1169—84. N. allg. d. Bibl. 31 Bd. 2 St. 495—97. 43 Bd. 2 St. 447—52. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1796. III. 1183—84. 1797. III. 1552. Tüb. gel. Anz. 1796. 463. 1803. 545—47. Seiler's Betr. 1796. Beil. 253—61. 1798. Beil. 154—58. Eichh. Bibl. 8 Bd. 5 St. 794. Stäudlin's theol. Bibl. 2 Bd. 779—81.

Nova opuscula Theologica. Scripsit *C. F. Ammon* (s. erster Bd. S. 58.) *Göttingae* (Dieterich) 1803. 8. 15 Bog. 20 gGr. *)

Sehr lehrreiche, neutestamentl. exeget. Gegenstände betreffende Abhandlungen.

N. allg. d. Bibl. 90 Bd. 1 St. 129—35. Thieß neue Bibl. f. Religionslehr. 2 Bd. 4 St. 367. 68.

[Dr. Wilh. Chr. Thurn's, s. oben S. 80.] Sammlung abweichender Vorstellungen (Widersprüche) der neutestamentl. Schriftsteller über einen und denselben Gegenstand. Ein freimüthiger exeget. Beitrag zur nähern Würdigung der christl. Bibel. Zwei Theile. Leipzig (Weygand) 1803. gr. 8. 1 Alph. 3 Bog. 1⅔ Rthlr.

Hierin werden die vom Verf. gegen einander über gestellten scheinbar oder wirklich sich widersprechenden Stellen nach richtigen Grundsätzen mit einer freimüthigen Untersuchung, meist übereinstimmend mit dem Dr. Paulusschen Commentar, nach Dr. Stolz Uebersetz., selten mit einer kleinen Aenderung angeführt, nach der Entstehung des Widerspruchs beurtheilt, erläu-

---

*) In des Verf. Opusc. Theol. *Erlangae* (Palm) 1793. gr. 8. 10 Bog. 10 gGr., die aus 4 Abhandl. bestehen, ist blos die erste über Apostelgesch. 19, 1—19. exeget. Inhalts. — Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 673—75. Neue allg. d. Bibl. 12 Bd. 2 St. 300—15. Oberd. Lit. Zeit. 1794. I. 786—91.

tert, und mit einander, wo möglich, in Verein gebracht. Man findet bei vielem Bekannten auch viele neue Ideen, Hypothesen und freimüthige Erklärungsversuche, die eine genauere Prüfung verdienen. Der Verf. hat sich selbst nicht sorgfältig vor eigenen Widersprüchen gehütet. Auch ist sein Ton hie und da frivol. Der Vortrag ist deutlich und fließend. In J. L. W. Scherer's Archiv zur Vervollkommnung des Bibelstudiums hatte Thurn früherhin einzelne Aufsätze dieses Werks als Proben mitgetheilt.

Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 228—32. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1813. 433—39. Leipz. Lit. Zeit. 1803. (Sept.) 489—94. 1805. II. (Apr.) 721—25. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 2 Bd. 3 St. 446—48. Schmidt's und Schwarz Bibl. der theol. u. paed. Lit. 7 Bd. 3 St. 310—13. (von Schmidt.)

J. L. W. Scherer's die schönsten Geistesblüthen des christl. Bundes für Freunde des Großen und Schönen. Carlsruhe (Macklot) 1809. 8. 15 Bog. 1⅙ Rthlr.

[Ist der zweite Th. von des Verf. bibl. Liedern, Parabeln und andern Dichtungen, s. oben S. 208.]

Enthält die vorzüglichsten Abschnitte des neuen Test., von welchen der Verf., gemäß der oben S. 208 f. geäußerten Ansicht, nach welcher er, wenn gleich histor. Abschn., doch für poetisch hält, die meisten als Poesie betrachtet, welche doch andere unbefangene Bibelforscher als einfache histor. Darstellungen ansehen. Aus den Evangelien sind mehrere Wundergeschichten, die schönsten Parabeln und die sinnvollsten Sentenzen und Reden Jesu, aus den apostol. Briefen mehrere der inhaltsreichsten und kräftigsten Stellen, einige Abschnitte aus der Apostelgesch. und einige Stücke aus der Offenb. Joh. mitgetheilt, die gut ausgewählt sind. Die sich mehr an Luther als an Stolz anschließende Uebersetz. ist meist treu und kräftig, bisweilen aber etwas affectirt. Durch zu genaue Anschmiegung an die griech. Construction ist sie rauh, gezwungen und undeutsch. Die rein histor. Abschn. sind auch durch die Wortstellung und Wortverschiebung keineswegs Verse geworden. Bisweilen verdienen des Verf. Darstellungen Beifall.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 677—80. Erg. Bl. zu ders. 1818. 504 f.

Ansichten von interessanten, dunklen und sinnreichen Stellen des neuen Test. Prodromus einer Darstellung des Christenthums nach Vernunft und Bibel, für Nichttheologen aber wissenschaftlich gebildete Christen aus den höhern und mittleren Ständen. Halle (Kümmel) 1810. 8. 9 B. 12 gGr.

Ist nach liberalen Grundsätzen abgefaßt und enthält blos eigene Erklärungsversuche des Verf. von neutestamentl. Stellen, wovon sich die meisten im Evang. des Matthäus befinden. Wenn er die von den seinigen abweichenden Erklärungsversuche aufs neue gründlich geprüft hätte, würde seine Arbeit noch mehr gewonnen haben. Die Uebersetz. der Stellen ist neu und dient zur Verbess. der Stolzischen.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 705—10. Theol. Annal. 1811. 112—18.

Selecta e Scholis *Lud. Casp. Valkenarii* in libros quosdam novi Test., editore discipulo *Ev. Warsenbergh*, qui dissertationem praemisit de glossis novi Test. Tom. I., in quo Scholae in Lucae Evang. et acta Apostol., cum brevi editoris annotatione etc. T. II., cum indice generali. *Amstelod.* (Hengst und Sohn) [Leipzig bei Weigel in Comm.] 1815. 1818. gr. 8. (Tom. I. 1 Alph. 15 Bog. 3 Rthlr. 20 gGr.)

Enthält meistbin etymologische, oft sehr weitläuftige, viel Gesuchtes enthaltende, dabei aber auch — besonders für die Kritik und Interpretation — schätzbare Erläuterungen; — im ersten Buche über das Evang. Lucae und die Apostelgeschichte, jedoch nicht Vers für Vers, sondern mehrere, bald kleinere, bald größere Abschn. übergehend.

Theol. Annal. 1818. 270—76. Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 113—24. Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2137—42.

Zweites Fach.

Schriften zur Kenntniß der systemat. Theologie oder des theolog. Lehrbegriffs (der Glaubens- u. Sittenlehre) in wissenschaftlicher und populärer Behandlung.

Erster Abschnitt.

Ueber den Werth und Gebrauch der Vernunft in Religionssachen, über Unzulänglichkeit oder Zulänglichkeit der Vernunft- [oder natürlichen] Religion (des Rationalismus), über Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit der Offenbarung, Vortrefflichkeit der christl. Religion und Vertheidigung derselben (christl. Apologetik.)

A.

Ueber den Gebrauch der Vernunft in der Religion.

* Chr. Mart. Wieland's (st. 1812.) Gedanken von der Freiheit, über Gegenstände des Glaubens zu philosophiren. Neue und verbesserte Auflage. Leipzig [Göschen] 1789. 8. 10½ Bog. 12 gGr.
[Findet sich auch in Wieland's sämmtl. Werken im 29 Bd. S. 1 f.]

Mit Wärme und Glück wird in dieser — zuerst im deutschen Merkur 1788 abgedruckten — Schrift das Recht der Vernunft in Glaubenssachen als das heiligste und als das eigenthümliche Recht der Menschheit vertheidigt. Auch handelt der Verf. über den Geist der Geschichte aller Religionen, über das Interesse an religiösen Gegenständen, den Glauben, religiöse Intoleranz ꝛc.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 585—88. Allg. d. Bibl. 90 Bd. 2 St. 450 f. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 792. 1789. 831.

J. C. Johannsen von der Wichtigkeit des Gebrauchs der Vernunft in der Religion. Kiel (akad. Buchh.) 1818. 8. 18 gGr.

Ueber die Nothwendigkeit und Pflicht des Selbstdenkens und Prüfens der Religionsgegenstände. Erfurt und Leipzig (Gebhard und Körber) 1792. 8. 8½ Bog. 8 gGr.

Von einem Katholiken, aber sehr freimüthig, gesund und richtig geurtheilt. Das Gewand könnte aber gefälliger seyn.

Neue allg. d. Bibl. 3 Bd. 2 St. 343.

Morgengespräche zweier Freunde über die Rechte der Vernunft in Rücksicht auf Offenbarung. *Leipzig* (Grieshammer) 1795. gr. 8. 17¼ Bog. 20 gGr.

In sieben Gesprächen, in welchen einer der Redenden das Recht der Vernunft, die Offenbarung zu untersuchen ꝛc., und der andere die Rolle der Vertheidigung der Offenbarung übernimmt, werden a posteriori die Gründe für die Offenbarung in ihrer Unzulänglichkeit dargestellt, und so diejenigen, welche der Vernunft in der Religion zu schweigen gebieten, belehrt. Der Verf. dieser schätzbaren Schrift folgt ganz den Prinzipien der kritischen Philosophie.

Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 1 St. 127—49. Jakob's philos. Annal. 1796. 537—63.

** Fr. Wilh. Wolfrath [Superintend. d. Grafsch. Schaumburg, Hauptpred. und erster Prof. der Theol. zu

zu Rinteln, st. 1812.) Woran unterscheidet man die wahre gemeinnützige Aufklärung in der Religion von der falschen und gefährlichen? und durch welche Mittel wird jene am glücklichsten gefördert, diese am sichersten gehindert oder verdrängt? Eine dringende Ansprache an weise Regenten, Minister und Volkslehrer. Altona [Hammerich] 1803. gr. 8. 20 Bog. 1 Rthlr.

Diese Schrift zerfällt in zwei Haupttheile; im ersten bestimmt der Verf. den Begriff von wahrer und falscher Aufklärung und zeigt den Nutzen der ersteren; im zweiten schlägt er die Mittel vor, die erstere zu befördern und die letztere zu hindern. Der Verf. hat dieß Thema ziemlich erschöpft und nichts übersehen, was in unserer Zeit darüber zur Sprache gebracht werden muß. Er hat geläuterte Grundsätze, richtige Begriffe und bewährte Erfahrungen gemacht und mitgetheilt. Er gibt treffende Bemerkungen, richtige und anwendbare Rathschläge und nützliche Untersuchungen.

Leipz. Lit. Zeit. 1803. III. 148. 153—57. Neues Journ. f. Pred. 27 Bd. 2 St. 217—32.

„Ansichten über das Verhältniß des Rationalismus zu dem Supernaturalismus, veranlaßt durch die Anzeige von Tzschirner's Briefen über Reinhard's Geständnisse und einer anonymen Schrift, vom Dr. Schott [s. oben S. 214 f.]" im Journ. f. Pred., herausgegeb. von Schott u. Rehkopf 2 Bd. 1 Heft. 81—119.

Hierin wird gezeigt, daß allerdings die philos. Vernunft einen bedeutenden Einfluß sogar auf die Bildung eines supernaturalist. dogmat. Systems haben könne und dürfe. Man sieht hieraus, wie ein durchaus reiner Supernaturalismus gar nicht denkbar ist.

„Von dem Einflusse einer genauen Bestimmung der Gränzlinien des Verstandes und der Vernunft auf die Religionslehre, von Joh. Ge. Nehr (Pfarrer in Lehrberg)" Abhandl. in Dr. Bertholdt's krit. Journ. der theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 113—39.

* Briefe über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion. Als Prolegomena zu einer

jeden positiven Religionslehre, die künftig den sichern Gang einer vest gegründeten Wissenschaft wird gehen können. *Jena* und *Leipzig* (Barth) 1795. (1794.) 8. 1 Alph. 1 Rtlr. — Siebzehnter und letzter Brief über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion, an Aletophilus. *Leipzig* (Barth) 1796. 8. 12½ Bog. 16 gGr.

Der Verf. beider Schriften ist Dr. Wilh. Traug. Krug (s. erster Bd. S. 5.) Derselbe hat hier Lessing's, Semler's, Teller's, Kant's, Jerusalem's, Döderlein's u. a. Ideen von der Vervollkommnung der christl. Religion, oder daß die göttliche Offenbarung uns nicht des weitern Forschens und der Berichtigung des Inhalts überhebe, weiter und überzeugend ausgeführt. Zuerst erklärt er den Grundsatz der fortschreitenden Vervollkommnung der christl. Religion, vertheidigt dann denselben gegen mögliche Zweifel und Einwürfe, und endlich stellt er den Einfluß dieses Grundsatzes auf die gesammte Theologie und religiöse Denkart dar, welches das Wichtigste dieser Schrift ist, die einem wesentlichen Bedürfnisse abhilft. Nur ist der Satz, daß die durch Christus und die Apostel uns mitgetheilte Lehre einer Berichtigung fähig und bedürftig sey, in der ersten Abtheil. nicht überzeugend erwiesen. Auch ist nicht objektive Vervollkommnung der christl. Religion von der subjektiven unterschieden. Die Briefform war auch der systemat. Bearbeitung gar nicht günstig. In den Grundbegriffen ist der Verf. unbestimmt; verschiedenes hätte concentrirter dargestellt werden können. Dagegen ist das Ganze gründlich. Der Verf. raisonnirt scharf, und ist in seinem eleganten und gefälligen Vortrage deutlich. Mit der ältern und neuern Lit. ist er genau bekannt, er ist bescheiden, mäßig, und erwärmt fürs Gute. Es ist eine lehrreiche und nützliche Schrift. Nur muß der Glaube an Perfectibilität der Religion nicht zu dem Wahne verleiten, als ob es in derselben nichts Feststehendes gäbe. Der 17 Brief ist eine Vertheidigung gegen die Einwürfe, die man in mehrern Gegenschriften *) gemacht hat.

*) Nämlich:

1. Bemerkungen zu den Briefen über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion, in Briefen von einem Land-

Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 489. 90. 1797. I. 801—8. 1798. I. 829—31. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 845—80. II. 311. 12. Neue allg. d. Bibl. 17 Bd. 2 St. 407—26. Götting theol. Bibl. 1 Bd. 3 St. 176—200. III. 756. 57. 761. 765. Jakob's philos. Annal. 1795. 233—39. 1201—1210. Neues Journ. für Pred. 10 Bd. 4 St. 462—66. 11 Bd. 4 St. 462—66. Neues theol. Journ. 5 Bd. 2 St. 103—28. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 3 St. 555—74. Theol. Annal. 1795. 97—105. Bibl. f. Krit. u. Exeg. 1 Bd. 4 St. 628—43. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 331—35. 1797. 196 f. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1796. 217. 18. Seiler's Betr. 1795. I. 145—68. Tüb. gel. Anz. 1795. 1073—78. Neue Lit. f. Pred. u. Schullehr. 4 Quart. 83. 84. Thieß Ephem. 1795. I. 464—72. II. 216. Greifsw. krit. Nachr. 1795. 155. 56.

Das Christenthum enthält keine übernatürlich-geoffenbarte zur Seeligkeit (sic) des Menschen nothwendige Glaubenslehre. In einem Sendschreiben an Herrn *Dav. Friedländer* gezeigt. Ohne Angabe des Druckorts (*Zerbst*, bei Füchsel) 1794. 8., 10 Bog. 10 gGr.

Der ungenannte Verf. behauptet, daß das Christenthum keine übernatürlich geoffenbarte Glaubenslehren kenne, von welchen des Menschen Seligkeit abhange. Dieß will er daraus beweisen, weil das eigentliche Judenthum nur eine innere Religion — die Religion Abrahams — gewesen, nach und nach

---

pfarrer an seinen academ. Freund. Leipzig (Jacobäer) 1796. 8. 8 Bog. 9 gGr.

Vergl. Tüb. gel. Zeit. 1796. 419—22. N. allg. d. Bibl. 28 Bd. 2 St. 315. 16. Theol. Annal. 1796. 673—78. Stäudlin's Bibl. III. 756—61. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 1 St. 128.

2. Ueber die Perfectibilität der geoffenbarten Religion an den Verf. über dieselbe. Von *Aletophilus*. *Leipzig* (Müller) 1796. 8. 8 Bog. 8 gGr.

Ist unter aller Kritik.

Vergl. N. allg. d. Bibl. a. a. O. Theol. Annal. a. a. O. 673—76. Seiler's Betr. 1796. 419—22. Stäudlin's theol. Bibl. III. 761—65.

verunstaltet, aber durch Jesus und seine Apostel wieder erneuert und hervorgezogen worden sey. Jesus und die Apostel hätten die vier Hauptlehren: es ist ein Gott, von seinen Eigenschaften, seiner Regierung, von der Unsterblichkeit der Seele und der Nothwendigkeit der Rechtschaffenheit vorgetragen ꝛc. Die übrigen kirchl. Lehren gehörten entweder nicht zur christl. Religion, oder wären nur Geschichte. Zwar ist in der Kürze viel Gedachtes und Lehrreiches gesagt; es hat aber der Verf. das Thema nicht stringent erwiesen und die Ausführung ist überhaupt mangelhaft.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 745—48. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 2 St. 330—32. Seiler's Betr. 1795. II. 241—48.

B.

Schriften für und wider den Rationalismus, und für und wider den Supernaturalismus.*)

Der neunte Brief von Dr. Fr. V. Reinhard's Geständnissen, Sulzbach (Seidel) 1810. Zweite Ausg. ebendas. 1811. S. 90., hat, nebst Dr. Tzschirner's dadurch veranlaßten Briefen, Leipzig (Vogel) 1811. 8., die Abfassung dieser Schriften veranlaßt.

Schuderoff's (treffliche) „Briefe über Rationalismus und Supernaturalismus" in Dess. Journ. zur Veredelung des Prediger- und Schullehrerstandes 4 Jahrg. 2 Bd. 3 St. S. 261 f. (Altenb. 1811. 8.)

Auf Veranlassung Reinhardscher Behauptungen.

Theol. Annal. 1812. II. 96—99.

** Briefe über den Rationalismus. Zur Berichtigung der schwankenden zweideutigen Urtheile,

---

*) Der Supernaturalismus ist diejenige Denkart in Glaubenssachen, die eine übernatürliche Offenbarung zum höchsten Prinzip ihres Systems macht. Der Rationalismus dagegen macht vorzüglich die Vernunft zur Erkenntnißquelle der Religion und zum Glaubensgrunde aller Religionslehren.

die in den neuesten dogmatischen Consequenz-Streitigkeiten*) über denselben gefällt worden sind. Aachen (Frosch) [Zeiz, bei Webel?] 1813. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1½ Rthlr.

Der Verf. (Mag. Joh. Fr. Röhr, s. erster Bd. S. 60 f.) hat hierin die Sache des Rationalismus mit Würde, Bescheidenheit, Billigkeit und Gründlichkeit, in einer sehr gebildeten und beredten Sprache geführt. Alles, was sich auf diesen Ge-

---

*) Nämlich in den kleinen Schriften:

Ueber die Inconsequenz des dogmat. Systems, zu welchem sich Dr. Reinhard bekennt. 1811. gr. 8. 2½ Bog.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 457. 465—69. Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 565—68. Theol. Annal. 1812. 161—63. Predigerlit. 1 Bd. 157—63.

Wer ist consequent? Reinhard? oder Tzschirner? oder keiner von beiden? Beantwortet in Briefen an einen Freund (angeblich) vom Pred. Sachse in ** (ein erdichteter Name.) Ohne Druckort (Zeiz, bei Webel) 1811. 8. 2½ Bog. 4 gGr.

Vergl. Theol. Annal. 1812. II. 146—50. Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 158. 163—68. Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 457. 469—72.

Lieben Brüder haltet nicht dafür, daß der Glaube Ansehn der Person leide, oder freimüthige Bemerkungen über Consequenz und Inconsequenz in den dogmatischen Systemen Reinhard's ꝛc. 1812. gr. 8. 4½ Bog. 7 gGr.

Ist gegen des angeblichen Pred. Sachse's Schrift gerichtet. Vergl. Theol. Annal. 1812. I. 151—54. Jen. Lit. Zeit. 1813. IV. 167.

Ehrenrettung des Supranaturalismus gegen alle, welche ihm Consequenz absprechen. Mit steter Rücksicht auf die Brochüre des Pred. Sachse: wer ist consequent? ꝛc. Leipzig (Meißen, bei Gödsche) 1812. gr. 8. 2¾ Bog. 5 gGr.

Der Vf. dieser Piece findet allein im Supernaturalismus volle und reine Consequenz, will aber doch seine Vernunft gebrauchen und prüfen durch Vernunft! Wird er aber als ein Prüfender nicht Rationalist?

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1914—16. Theol. Annal. 1813. 171. Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 87—97.

genstand bezieht, ist sehr gut zusammengestellt und beleuchtet. Es steht auch des Verf gemäßigtes System nicht eigentlich dem supernaturalistischen so ganz entgegen, weil er das Christenthum für ein Werk der ewig leitenden Weisheit hält, sich vom Daseyn Gottes als dem Urprinzip aller Dinge fest überzeugt und die Geistes- und Herzensgröße Jesu des Unübertroffenen anerkennt. Wenn er der christl. Religion ihr Positives und ihre höhere Sanction auch als Religion für den Gebildeten gelassen hätte, so würde diese sehr treffliche, gründliche und nützliche Schrift ihre volle Wirksamkeit erhalten haben. Sie ist nicht frei von einem Hin- und Herwanken; denn bald nimmt er wieder, was er gegeben, und gibt, was er genommen hat.

Allg. Lit. Zeit. 1813. II. 353—68. Jen. Lit. Zeit. 1804. I. 161. 172—87. Theol. Annal. 1813. 699—701, 1815. 14. 34—36. Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 284—86.

Kritik der neuesten Untersuchungen über Rationalismus und Offenbarungsglauben in Antithesen, nebst Anhang, von Mag. J. G. S. Leuchte (Pastor.) Leipz. (Hinrichs) 1813. 8. 16½ B. 1⅓ Rtlr.

Zur Vertheidigung des strengen Supernaturalismus sowohl hinsichtlich des Inhalts, als der Legitimation desselben in Briefen, aber ohne Einheit abgefaßt, und sind der Dr. Tzschirner'schen Vereinigungstheorie (in seinen Briefen, veranlaßt durch Reinhard's Geständnisse 1811. 8. und in den Memorabilien) so wie desselben Kritiken der Reinhardschen Canzelberedsamkeit, entgegengesetzt. Sie verbreiten sich über mancherlei Gegenstände und enthalten auch eine philos. Rede über etwas, was die Philosophie nicht erreicht — die übervernünftige Lehre von der Gnade Gottes bei der Vergebung der Sünden, daß die Vernunft nichts von einem verzeihenden Gott wisse u. s. w. Ueber die auf dem Titel bemerkten Hauptlehren findet man keine fortlaufenden und zu bestimmten Resultaten führenden Untersuchungen, sondern nur Antithesen, Spruch- und Widerspruch zuweilen in dialogischer Form. Vieles Fremdartige, z. B. über die Reinhardsche Predigteloquenz, Reisebeobachtungen (S. 288 f.) kommt vor. Die Hauptsache ist nicht mit der nöthigen Ruhe, Umsicht und Bestimmtheit bearbeitet. Dem Verf. ist es nicht gelungen, die Gegner überzeugt zu haben. Die wiederholende Weitläufigkeit ist sehr unangenehm.

Allg. Lit. Zeit. 1815. III. 641—43. Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 161, 164—72. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1737—44. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 1 St. 37—46. Theol. Annal. 1815. 14—32.

Joh. Aug. Heinr. Tittmann [Prof. der Theol. zu Leipzig] über Supernaturalismus, Rationalismus, und Atheismus. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1816. gr. 8. 1 Alph. 1½ Rthlr.

Ganz wider den Rationalismus, und soll sogar beweisen, daß derselbe durch die Art und Weise, wie er sich dem Supernaturalismus widersetzt [wenn er sich darin treu bleibe] unvermeidlich zum Atheismus werde!! Allein diese Folgerung ist unrichtig und sein Beweis hiefür nichtig. Zwar handelt Tittmann mit großem Scharfsinn, jedoch auch mit einem gereizten Herzen und mit Heftigkeit und ohne sichere philos. Prinzipien in 7 Abschn. vom religiösen Glauben, von der natürl. Religion, von Offenbarung, Rationalismus 2c., aber zu einseitig, partheiisch, mit Sophismen und mit keinen triftigen Gründen. Der Verf., der mit leeren Begriffen und ungegründeten Anklagen spielt, mißt z. B. dem Rationalisten Behauptungen bei, die er gar nicht geäußert hat, und schätzt den Rationalismus für völlig dem Naturalismus gleich.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 249—63. Allg. Lit. Zeit. 1816. III. 297—303. 305—11. 313—15. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1881—88. Neue Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 165—93. Theol. Annal. 1817. 245—69. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1817. III. 1729—36.

L. A. Kähler [Archidiac. in Kottbus] Supernaturalismus und Rationalismus in ihrem gemeinschaftlichen Ursprunge, ihrer Zwietracht und höheren Einheit. Ein Wort zur Beruhigung für alle, welche nicht wissen, ob sie glaubend erkennen, oder erkennend glauben sollen. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1818. gr. 8. 1 Alph. 1⅔ Rthlr.

Ansichten von interessanten, dunklen und sinnreichen Stellen des neuen Test. Prodromus einer Darstellung des Christenthums nach Vernunft und Bibel, für Nichttheologen aber wissenschaftlich gebildete Christen aus den höhern und mittleren Ständen. Halle (Kümmel) 1810. 8. 9 B. 12 gGr.

Ist nach liberalen Grundsätzen abgefaßt und enthält blos eigene Erklärungsversuche des Verf. von neutestamentl. Stellen, wovon sich die meisten im Evang. des Matthäus befinden. Wenn er die von den seinigen abweichenden Erklärungsversuche aufs neue gründlich geprüft hätte, würde seine Arbeit noch mehr gewonnen haben. Die Uebersetz. der Stellen ist neu und dient zur Verbess. der Stolzischen.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 705—10. Theol. Annal. 1811. 112—18.

Selecta e Scholis *Lud. Casp. Valkenarii* in libros quosdam novi Test., editore discipulo *Ev. Warsenbergh*, qui dissertationem praemisit de glossis novi Test. Tom. I., in quo Scholae in Lucae Evang. et acta Apostol., cum brevi editoris annotatione etc. T. II., cum indice generali. *Amstelod.* (Hengst und Sohn) [Leipzig bei Weigel in Comm.] 1815. 1818. gr. 8. (Tom. I. 1 Alph. 15 Bog. 3 Rthlr. 20 gGr.)

Enthält meisthin etymologische, oft sehr weitläuftige, viel Gesuchtes enthaltende, dabei aber auch — besonders für die Kritik und Interpretation — schätzbare Erläuterungen; — im ersten Buche über das Evang. Lucae und die Apostelgeschichte, jedoch nicht Vers für Vers, sondern mehrere, bald kleinere, bald größere Abschn. übergehend.

Theol. Annal. 1818. 270—76. Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 113—24. Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2137—42.

Zweites Fach.

Schriften zur Kenntniß der systemat. Theologie oder des theolog. Lehrbegriffs (der Glaubens- u. Sittenlehre) in wissenschaftlicher und populärer Behandlung.

Erster Abschnitt.

Ueber den Werth und Gebrauch der Vernunft in Religionssachen, über Unzulänglichkeit oder Zulänglichkeit der Vernunft- [oder natürlichen] Religion (des Rationalismus), über Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit der Offenbarung, Vortrefflichkeit der christl. Religion und Vertheidigung derselben (christl. Apologetik.)

A.

Ueber den Gebrauch der Vernunft in der Religion.

* Chr. Mart. Wieland's (st. 1812.) Gedanken von der Freiheit, über Gegenstände des Glaubens zu philosophiren. Neue und verbesserte Auflage. Leipzig [Göschen] 1789. 8. 10½ Bog. 12 gGr.

[Findet sich auch in Wieland's sämmtl. Werken im 29 Bd. S. 1 f.]

Mit Wärme und Glück wird in dieser — zuerst im deutschen Merkur 1788 abgedruckten — Schrift das Recht der Vernunft in Glaubenssachen als das heiligste und als das eigenthümliche Recht der Menschheit vertheidigt. Auch handelt der Verf. über den Geist der Geschichte aller Religionen, über das Interesse an religiösen Gegenständen, den Glauben, religiöse Intoleranz ꝛc.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 585—88. Allg. d. Bibl. 90 Bd. 2 St. 450 f. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 792. 1789. 831.

J. C. Johannsen von der Wichtigkeit des Gebrauchs der Vernunft in der Religion. Kiel (akad. Buchh.) 1818. 8. 18 gGr.

Ueber die Nothwendigkeit und Pflicht des Selbstdenkens und Prüfens der Religionsgegenstände. Erfurt und Leipzig (Gebhard und Körber) 1792. 8. 8½ Bog. 8 gGr.

Von einem Katholiken, aber sehr freimüthig, gesund und richtig geurtheilt. Das Gewand könnte aber gefälliger seyn.

Neue allg. d. Bibl. 3 Bd. 2 St. 343.

Morgengespräche zweier Freunde über die Rechte der Vernunft in Rücksicht auf Offenbarung. *Leipzig* (Grieshammer) 1795. gr. 8. 17½ Bog. 20 gGr.

In sieben Gesprächen, in welchen einer der Redenden das Recht der Vernunft, die Offenbarung zu untersuchen ꝛc., und der andere die Rolle der Vertheidigung der Offenbarung übernimmt, werden a posteriori die Gründe für die Offenbarung in ihrer Unzulänglichkeit dargestellt, und so diejenigen, welche der Vernunft in der Religion zu schweigen gebieten, belehrt. Der Verf. dieser schätzbaren Schrift folgt ganz den Prinzipien der kritischen Philosophie.

Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 1 St. 127—49. Jakob's philos. Annal. 1796. 537—63.

** Fr. Wilh. Wolfrath [Superintend. d. Grafsch. Schaumburg, Hauptpred. und erster Prof. der Theol. zu

zu Rinteln, st. 1812.) **Woran unterscheidet man die wahre gemeinnützige Aufklärung in der Religion von der falschen und gefährlichen? und durch welche Mittel wird jene am glücklichsten gefördert, diese am sichersten gehindert oder verdrängt? Eine dringende Ansprache an weise Regenten, Minister und Volkslehrer.** Altona [Hammerich] 1803. gr. 8. 20 Bog. 1 Rthlr.

Diese Schrift zerfällt in zwei Haupttheile; im ersten bestimmt der Verf. den Begriff von wahrer und falscher Aufklärung und zeigt den Nutzen der ersteren; im zweiten schlägt er die Mittel vor, die erstere zu befördern und die letztere zu hindern. Der Verf. hat dieß Thema ziemlich erschöpft und nichts übersehen, was in unserer Zeit darüber zur Sprache gebracht werden muß. Er hat geläuterte Grundsätze, richtige Begriffe und bewährte Erfahrungen gemacht und mitgetheilt. Er gibt treffende Bemerkungen, richtige und anwendbare Rathschläge und nützliche Untersuchungen.

Leipz. Lit. Zeit. 1803. III. 148. 153—57. Neues Journ. f. Pred. 27 Bd. 2 St. 217—32.

„Ansichten über das Verhältniß des Rationalismus zu dem Supernaturalismus, veranlaßt durch die Anzeige von Tzschirner's Briefen über Reinhard's Geständnisse und einer anonymen Schrift, vom Dr. Schott [s. oben S. 214 f.]" im Journ. f. Pred., herausgegeb. von Schott u. Rehkopf 2 Bd. 1 Heft. 81—119.

Hierin wird gezeigt, daß allerdings die philos. Vernunft einen bedeutenden Einfluß sogar auf die Bildung eines supernaturalist. dogmat. Systems haben könne und dürfe. Man sieht hieraus, wie ein durchaus reiner Supernaturalismus gar nicht denkbar ist.

„Von dem Einflusse einer genauen Bestimmung der Gränzlinien des Verstandes und der Vernunft auf die Religionslehre, von Joh. Ge. Mehr (Pfarrer in Lehrberg)" Abhandl. in Dr. Bertholdt's krit. Journ. der theol. Lit. 5 Bd. 2 St. 113—39.

* Briefe über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion. Als Prolegomena zu einer

jeden positiven Religionslehre, die künftig den sichern Gang einer vest gegründeten Wissenschaft wird gehen können. *Jena* und *Leipzig* (Barth) 1795. (1794.) 8. 1 Alph. 1 Rtlr. — Siebzehnter und letzter Brief über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion, an Aletophilus. *Leipzig* (Barth) 1796. 8. 12½ Bog. 16 gGr.

Der Verf. beider Schriften ist Dr. Wilh. Traug. Krug (s. erster Bd. S. 5.) Derselbe hat hier Lessing's, Semler's, Teller's, Kant's, Jerusalem's, Döderlein's u. a. Ideen von der Vervollkommnung der christl. Religion, oder daß die göttliche Offenbarung uns nicht des weitern Forschens und der Berichtigung des Inhalts überhebe, weiter und überzeugend ausgeführt. Zuerst erklärt er den Grundsatz der fortschreitenden Vervollkommnung der christl. Religion, vertheidigt dann denselben gegen mögliche Zweifel und Einwürfe, und endlich stellt er den Einfluß dieses Grundsatzes auf die gesammte Theologie und religiöse Denkart dar, welches das Wichtigste dieser Schrift ist, die einem wesentlichen Bedürfnisse abhilft. Nur ist der Satz, daß die durch Christus und die Apostel uns mitgetheilte Lehre einer Berichtigung fähig und bedürftig sey, in der ersten Abtheil. nicht überzeugend erwiesen. Auch ist nicht objektive Vervollkommnung der christl. Religion von der subjektiven unterschieden. Die Briefform war auch der systemat. Bearbeitung gar nicht günstig. In den Grundbegriffen ist der Verf. unbestimmt; verschiedenes hätte concentrirter dargestellt werden können. Dagegen ist das Ganze gründlich. Der Verf. raisonnirt scharf, und ist in seinem eleganten und gefälligen Vortrage deutlich. Mit der ältern und neuern Lit. ist er genau bekannt, er ist bescheiden, mäßig, und erwärmt fürs Gute. Es ist eine lehrreiche und nützliche Schrift. Nur muß der Glaube an Perfectibilität der Religion nicht zu dem Wahne verleiten, als ob es in derselben nichts Feststehendes gäbe. Der 17 Brief ist eine Vertheidigung gegen die Einwürfe, die man in mehrern Gegenschriften *) gemacht hat.

---

*) Nämlich:

1. Bemerkungen zu den Briefen über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion, in Briefen von einem Land-

Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 489. 90. 1797. I. 801—6. 1796. I. 529—31. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 845—80. II. 811. 12. Neue allg. d. Bibl. 17 Bd. 2 St. 407—26. Götting theol. Bibl. 1 Bd. 3 St. 176—200. III. 756. 57. 761. 765. Jakob's philos. Annal. 1795. 233—39. 1201—1210. Neues Journ. für Pred. 10 Bd. 4 St. 462—66. 11 Bd. 4 St. 461—66. Neues theol. Journ. 5 Bd. 2 St. 103—23. Eichhorn's Bibl. 6 Bd. 3 St. 555—74. Theol. Annal. 1795. 97—105. Bibl. f. Krit. u. Exeg. 1 Bd. 4 St. 628—43. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 331—35. 1797. 196 f. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1796. 217. 18. Seiler's Betr. 1795. I. 145—68. Tüb. gel. Anz. 1795. 1073—78. Neue Lit. f. Pred. u. Schullehr. 4 Quart. 83. 84. Thieß Ephem. 1795. I. 464—72. II. 216. Greifsw. krit. Nachr. 1795. 155. 56.

Das Christenthum enthält keine übernatürlich-geoffenbarte zur Seeligkeit (sic) des Menschen nothwendige Glaubenslehre. In einem Sendschreiben an Herrn *Dav. Friedländer* gezeigt. Ohne Angabe des Druckorts (*Zerbst*, bei Füchsel) 1794. 8., 10 Bög. 10 gGr.

Der ungenannte Verf. behauptet, daß das Christenthum keine übernatürlich geoffenbarte Glaubenslehren kenne, von welchen des Menschen Seligkeit abhange. Dieß will er daraus beweisen, weil das eigentliche Judenthum nur eine innere Religion — die Religion Abrahams — gewesen, nach und nach

---

pfarrer an seinen academ. Freund. Leipzig (Jacobäer) 1796. 8. 8 Bog. 9 gGr.

Vergl. Tüb. gel. Zeit. 1796. 419—22. N. allg. d. Bibl. 38 Bd. 2 St. 315. 16. Theol. Annal. 1796. 673—78. Stäudlin's Bibl. III. 756—61. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 1 St. 128.

2. Ueber die Perfectibilität der geoffenbarten Religion an den Verf. über dieselbe. Von *Aletophilus*. *Leipzig* (Müller) 1796. 8. 8 Bog. 8 gGr.

Ist unter aller Kritik.

Vergl. N. allg. d. Bibl. a. a. O. Theol. Annal. a. a. O. 673—76. Seiler's Betr. 1796. 419—22. Stäudlin's theol. Bibl. III. 761—65.

verunstaltet, aber durch Jesus und seine Apostel wieder erneuert und hervorgezogen worden sey. Jesus und die Apostel hätten die vier Hauptlehren: es ist ein Gott, von seinen Eigenschaften, seiner Regierung, von der Unsterblichkeit der Seele und der Nothwendigkeit der Rechtschaffenheit vorgetragen ꝛc. Die übrigen kirchl. Lehren gehörten entweder nicht zur christl. Religion, oder wären nur Geschichte. Zwar ist in der Kürze viel Gedachtes und Lehrreiches gesagt; es hat aber der Verf. das Thema nicht stringent erwiesen und die Ausführung ist überhaupt mangelhaft.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 745—48. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 2 St. 330—32. Seiler's Betr. 1795. II. 241—48.

B.

Schriften für und wider den Rationalismus, und für und wider den Supernaturalismus.*)

Der neunte Brief von Dr. Fr. V. Reinhard's Geständnissen, Sulzbach (Seidel) 1810. Zweite Ausg. ebendas. 1811. S. 90., hat, nebst Dr. Tzschirner's dadurch veranlaßten Briefen, Leipzig (Vogel) 1811. 8., die Abfassung dieser Schriften veranlaßt.

Schuderoff's (treffliche) „Briefe über Rationalismus und Supernaturalismus" in Dess. Journ. zur Veredelung des Prediger- und Schullehrerstandes 4 Jahrg. 2 Bd. 3 St. S. 261 f. (Altenb. 1811. 8.)

Auf Veranlassung Reinhardscher Behauptungen.

Theol. Annal. 1812. II. 96—99.

** Briefe über den Rationalismus. Zur Berichtigung der schwankenden zweideutigen Urtheile,

---

*) Der Supernaturalismus ist diejenige Denkart in Glaubenssachen, die eine übernatürliche Offenbarung zum höchsten Prinzip ihres Systems macht. Der Rationalismus dagegen macht vorzüglich die Vernunft zur Erkenntnißquelle der Religion und zum Glaubensgrunde aller Religionslehren.

die in den neuesten dogmatischen Consequenz-Streitigkeiten*) über denselben gefällt worden sind. Aachen (Frosch) [Zeiz, bei Webel?] 1813. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1½ Rthlr.

Der Verf. (Mag. Joh. Fr. Röhr, s. erster Bd. S. 60 f.) hat hierin die Sache des Rationalismus mit Würde, Bescheidenheit, Billigkeit und Gründlichkeit, in einer sehr gebildeten und beredten Sprache geführt. Alles, was sich auf diesen Ge-

---

*) Nämlich in den kleinen Schriften:

Ueber die Inconsequenz des dogmat. Systems, zu welchem sich Dr. Reinhard bekennt. 1811. gr. 8. 2½ Bog.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 457. 465—69. Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 365—68. Theol. Annal. 1812. 161—63. Predigerlit. 1 Bd. 157—63.

Wer ist consequent? Reinhard? oder Tzschirner? oder keiner von beiden? Beantwortet in Briefen an einen Freund (angeblich) vom Pred. Sachse in ** (ein erdichteter Name.) Ohne Druckort (Zeiz, bei Webel) 1811. 8. 2½ Bog. 4 gGr.

Vergl. Theol. Annal. 1812. II. 146—50. Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 158. 163—68. Allg. Lit. Zeit. 1811. III. 457. 469—72.

Lieben Brüder haltet nicht dafür, daß der Glaube Ansehn der Person leide, oder freimüthige Bemerkungen über Consequenz und Inconsequenz in den dogmatischen Systemen Reinhard's ꝛc. 1812. gr. 8. 4½ Bog. 7 gGr.

Ist gegen des angeblichen Pred. Sachse's Schrift gerichtet. Vergl. Theol. Annal. 1812. I. 151—54. Jen. Lit. Zeit. 1813. IV. 167.

Ehrenrettung des Supranaturalismus gegen alle, welche ihm Consequenz absprechen. Mit steter Rücksicht auf die Brochüre des Pred. Sachse: wer ist consequent? ꝛc. Leipzig (Meißen, bei Gödsche) 1812. gr. 8. 2¾ Bog. 5 gGr.

Der Vf. dieser Piece findet allein im Supernaturalismus volle und reine Consequenz, will aber doch seine Vernunft gebrauchen und prüfen durch Vernunft! Wird er aber als ein Prüfender nicht Rationalist?

Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1914—16. Theol. Annal. 1813. 171. Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 87—97.

genstand bezieht, ist sehr gut zusammengestellt und beleuchtet. Es steht auch des Verf gemäßigtes System nicht eigentlich dem supernaturalistischen so ganz entgegen, weil er das Christenthum für ein Werk der ewig leitenden Weisheit hält, sich vom Daseyn Gottes als dem Urprinzip aller Dinge fest überzeugt und die Geistes- und Herzensgröße Jesu des Unübertroffenen anerkennt. Wenn er der christl. Religion ihr Positives und ihre höhere Sanction auch als Religion für den Gebildeten gelassen hätte, so würde diese sehr treffliche, gründliche und nützliche Schrift ihre volle Wirksamkeit erhalten haben. Sie ist nicht frei von einem Hin- und Herwanken; denn bald nimmt er wieder, was er gegeben, und gibt, was er genommen hat.

Allg. Lit. Zeit. 1813. II. 353—68. Jen. Lit. Zeit. 1804. I. 161. 172—87. Theol. Annal. 1813. 699—701, 1815. 14. 34—36. Predigerlit. 3 Bd. 3 St. 284—86.

Kritik der neuesten Untersuchungen über Rationalismus und Offenbarungsglauben in Antithesen, nebst Anhang, von Mag. J. G. S. Leuchte (Pastor.) Leipz. (Hinrichs) 1813. 8. 16½ B. 1⅛ Rtlr.

Zur Vertheidigung des strengen Supernaturalismus sowohl hinsichtlich des Inhalts, als der Legitimation desselben in Briefen, aber ohne Einheit abgefaßt, und sind der Dr. Tzschirnerschen Vereinigungstheorie (in seinen Briefen, veranlaßt durch Reinhard's Geständnisse 1811. 8. und in den Memorabilien) so wie desselben Kritiken der Reinhardschen Canzelberedsamkeit, entgegengesetzt. Sie verbreiten sich über mancherlei Gegenstände und enthalten auch eine philos. Rede über etwas, was die Philosophie nicht erreicht — die übervernünftige Lehre von der Gnade Gottes bei der Vergebung der Sünden, daß die Vernunft nichts von einem verzeihenden Gott wisse u. s. w. Ueber die auf dem Titel bemerkten Hauptlehren findet man keine fortlaufenden und zu bestimmten Resultaten führenden Untersuchungen, sondern nur Antithesen, Spruch- und Widerspruch zuweilen in dialogischer Form. Vieles Fremdartige, z. B. über die Reinhardsche Predigteloquenz, Reisebeobachtungen (S. 288 f.) kommt vor. Die Hauptsache ist nicht mit der nöthigen Ruhe, Umsicht und Bestimmtheit bearbeitet. Dem Verf. ist es nicht gelungen, die Gegner überzeugt zu haben. Die wiederholende Weitläufigkeit ist sehr unangenehm.

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 641—43. Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 161, 164—72. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1737—44. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 37—46. Theol. Annal. 1815. 14—32.

Joh. Aug. Heinr. Tittmann [Prof. der Theol. zu Leipzig] über Supernaturalismus, Rationalismus, und Atheismus. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1816. gr. 8. 1 Alph. 1½ Rthlr.

Ganz wider den Rationalismus, und soll sogar beweisen, daß derselbe durch die Art und Weise, wie er sich dem Supernaturalismus widersetzt [wenn er sich darin treu bleibe] unvermeidlich zum Atheismus werde!! Allein diese Folgerung ist unrichtig und sein Beweis hiefür nichtig. Zwar handelt Tittmann mit großem Scharfsinn, jedoch auch mit einem gereizten Herzen und mit Heftigkeit und ohne sichere philos. Prinzipien in 7 Abschn. vom religiösen Glauben, von der natürl. Religion, von Offenbarung, Rationalismus ꝛc., aber zu einseitig, partheiisch, mit Sophismen und mit keinen triftigen Gründen. Der Verf., der mit leeren Begriffen und ungegründeten Anklagen spielt, mißt z. B. dem Rationalisten Behauptungen bei, die er gar nicht geäußert hat, und schätzt den Rationalismus für völlig dem Naturalismus gleich.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. II. 249—63. Allg. Lit. Zeit. 1816. III. 297—303. 305—11. 313—15. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 1881—88. Neue Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 165—93. Theol. Annal. 1817. 245—69. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1817. III. 1729—36.

L. A. Kähler [Archidiac. in Kottbus] Supernaturalismus und Rationalismus in ihrem gemeinschaftlichen Ursprunge, ihrer Zwietracht und höheren Einheit. Ein Wort zur Beruhigung für alle, welche nicht wissen, ob sie glaubend erkennen, oder erkennend glauben sollen. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1818. gr. 8. 1 Alph. 1⅓ Rthlr.

C.

Nothwendigkeit der Offenbarung.

De revelationis religionis externa eademque publica prolusiones academicae scripsit Dr. *C. L. Nitzsch* (Dr. d. Theol. u. Generalsuperint. zu Wittenb.). *Lips.* (Göschen) 1808. gr. 8. 20 B. 1 Rthlr.

Diese sechs Programme erschienen erst einzeln: Commentat. I—VI. *Vitebergae* 1805—1807. 4. und sind hier zusammengedruckt, und ein excursus über 2 Theff. 2, 3—12., desgl. mehrere Anmerk. sind hinzugethan. Der Verf. giebt hier seine Offenbarungstheorie, wornach er unter Offenbarung äußere ausgezeichnete Thatsachen, die sich nicht auf Wissensch., sondern auf Herz und Leben beziehen, und die also das sittliche Verhältniß der Menschen zur Gottheit so öffentlich erklären, daß diese Erklärung ein göttliches Ansehen unter den Menschen erhalten, versteht. Er beantwortet die Frage: in welchem Sinne das Christenthum göttliche Offenbarung sey? nicht zunächst, weil er es voraussetzt, daß die christl. Religion göttl. Offenbar. sey. Bei dem Christenthum unterscheidet er Religion und Offenbar. Diese letztere besteht nach ihm in der eigenthüml. Art und Weise, wie Gott durch Jesum und die Apostel die religiöse Wahrheit der Welt bekannt machte und in die Herzen und ins Leben einführte. In zwei Haupttheile ist diese Untersuchung getheilt: 1) die Biblizität dieser Ansicht des Christenthums, und 2) wird philosophisch die praktische Brauchbarkeit jenes Offenbarungsbegriffs dargelegt und zu erweisen gesucht. Gegen jene Biblizität läßt sich aber noch manches sagen. Das Ganze ist mehr ein kunstvoller, als ein gelungener Versuch, das neutest. Christenthum, das als göttl. Offenbar. gilt, mit der Religion der bloßen Vernunft in eine sogar wörtliche Uebereinstimmung zu setzen.

Allg. Lit. Zeit. 1810. III. 441—47. Jen. Lit. Zeit. 1809. IV. 409. 10. 1806. IV. 15. 16. Leipz. Lit. Zeit. 1808. IV. 2241—53. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1809. Nr. 127. 28. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 2 Jahrg. (f. Theol.) I. 193—205. Theol. Annal. 1809. 3—20.

Versuch einer Apologie der Offenbarung, von G. G. Lange (s. oben S. 289.) Jena (Mauke) 1794. kl. 8. 14½ Bog. 16 gGr.

Hierin wird blos der Vorwurf entkräftet, daß es unphilos. sey, überhaupt an eine Offenbarung zu glauben, und zwar mit vielen entscheidenden Gründen. Der Verf. handelt nämlich in der Einl. von der Zweifelsucht und den Mitteln dagegen, von der Natur und Bestimmung des Menschen, und über Ursprung, Natur und Unentbehrlichkeit der Religion. Sodann bestimmt er, was religiöse Offenbarung sey, beweist die physische Möglichkeit und die Kriterien derselben und zuletzt von ihrer Wünschenswürdigkeit. Er holt zuweilen etwas weit aus, faßt seinen Gegenstand nicht scharf genug und ist zu kurz. Manche Behauptung ist schief und übertrieben; manche Bemerkung ist dagegen scharfsinnig. Es ist eine von ungemeinem Nachdenken, von Wärme für Wahrheit, Bescheidenheit und großen Fleiß zeugende Schrift, in der nur nicht die Wirklichkeit der Offenb. erwiesen ist. Der versprochene zweite Theil, der die Apologie des Christenthums enthalten soll, ist bis dahin nicht erschienen.

N. allg. d. Bibl. 16 Bd. 1 St. 199—203. N. theol. Journ. 4 Bd. 3 St. 185—96. Theol. Annal. 1795. 4—6. Götting. theol. Bibl. 1 Bd. 11 St. 812—16. Seiler's Betr. 1794. IV. 657—69. Thieß Ephem. 1795. 477—79. II. 217.

* Ueber den Glauben an Offenbarung, in Form eines Briefwechsels. Zweite Aufl. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1816. 8. 16 gGr.

[Erste Ausg. Danzig (Troschel) 1799. kl. 8. 21 Bog. 1 Rthlr.]

In dieser fürs Volk bestimmten, in Briefen zwischen Reinfeld und Falmer eingekleideten, und in einem populären, aber oft zu wortreichen Styl abgefaßten Schrift beantwortet der Vf. (C. Fr. Sintenis, s. erster Bd. S. 425.) sehr freimüthig die drei Fragen: 1) was können wir überhaupt im Felde des Uebersinnlichen erkennen? kann sich uns Gott so offenbaren, daß man ohne alle Täuschung wissen könne, es sey wirklich geschehen? 2) was hat man für ein Kennzeichen von einer vorgeblichen Offenbarung? und 3) was sollte die Offenbarung für einen Zweck beabsichtigen, welcher durch die bloße Vernunft nicht erreichbar wäre? Der Verf. bezweckt die Zweckmäßigkeit und die von Gott selbst nicht zu denkende Offenbarung zu zeigen, oder daß wir beim Nichtglauben an Offenbarung nichts verlieren. Unter manchen richtigen Sätzen ist vieles unbestimmt, und wegen der Verwechselung der unmittelbaren Offenbarung mit der

positiven — göttlich autorisirten — christl. Religion vieles zweideutig und fürs Volk anstößig.

Allg. Lit. Zeit. 1799. I. 617—22. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 625. N. allg. d. Bibl. 67 Bd. 2 St. 345. 348. 49. Gabler's neues theol. Journ. 6 Bd. 5 St. 503—40. Theolog. Annal. 1799. 959—61.

Die Abhandl. von Dr. J. F. C. Löffler:

„Die Entbehrlichkeit des Glaubens an eine unmittelbare Offenbarung" in Desselb. Magaz. für Pred. 7 Bd. 1 St. 1—32.*)

erregte eine große Sensation und mehrere Gegenschriften. Es hängt damit dessen Abhandl.:

„Welche Offenbarung Gottes an uns ist die unmittelbare, die durch unsere Natur und die Welt, oder die durch andere Menschen und ihre Schriften" in Dess. Magaz. f. Pred. 8 Bd. 1 St. 1—31.

zusammen. Denn Löffler zeigt, wie man die natürl. Offenb. eigentlich für die unmittelbare halten, aber auch die in der heil. Schrift enthaltene — mit Unrecht für unmittelbar angesehene — hochachten müsse.

Die Gegenschriften, die jene veranlaßte, sind:

„Ueber die Unentbehrlichkeit der christl. Offenbarungsreligion für Aufgeklärte, von M. Tob. Lange (Pfarrer zu Siegen im Badischen)" Abhandl. in Süßkind's Mag. f. christl. Dogmat. u. Mor. 15 St. 1—50.

Es ist hierin blos die Wohlthätigkeit des Offenbarungsglaubens erwiesen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1812. 593—95. 1814. 495.

Apologie der Offenbarung und ihrer Unentbährlichkeit (sic) gegen eine Abhandl., die ihre Entbährlichkeit zu behaupten gesucht hat, von Wilh. Fr. Schäffer [Herz. Sachs. Goth. Oberhofpred. und Oberconsist. R. rc. zu Gotha.] Gotha [Ettinger] 1815. gr. 8. 7½ Bog. 12 gGr.

*) Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. 491—93. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1979. Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 274 f. Theol. Annal. 1813. 477 f.

Diese vergebliche — unausstehlich weitläuftig, mit Wortschwall abgefaßte — Widerlegung der Löfflerschen Anhandl. beruht auf unerwiesenen Beschuldigungen, und überzeugt nicht.

Jen. Lit. Zeit. 1817. III. 1—16. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 1857—61. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 5 Bd. 4 St. 422—27. Neue Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 193—200. Theol. Annal. 1816. 625—30.

„Sollten wir uns etwa in der Religion mit dem bloßen Rationalismus, der in unsern Tagen so herrschend ist, begnügen können? oder sollte nicht vielmehr aus anthropologischen oder psycholog. Gründen etwas Positives in der Religion unentbehrlich seyn? von C. F. Tranz (Pfarrer im Badischen)" Abhandl. in Süßkind's Mag. f. christl. Dogmat. u. Mor. 14 St. Nr. 1. S. 1—38.

Mit Scharfsinn abgefaßt und gut geordnet.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1812. 593. 94. 1814. 494. 95.

Ueber die Haltbarkeit des Glaubens an geschichtliche höhere Offenbarung Gottes, in Bezug auf neuere Angriffe dieses Glaubens [gegen diesen Glauben] zur Beleuchtung der Consequenz, des Sinnes, der Möglichkeit und des Bedürfnisses desselben. Einige Abhandl. von Fr. Steudel (erster Diac. zu Tübingen.) Stuttgardt (Steinkopf) 1814. 8. 19½ B. 18 gGr.

Der Verf. vertheidigt den Supernaturalismus mit Einschluß der Inspiration. Es zerfällt diese Schrift in zwei Theile. Der erstere größere enthält eine Rechtfertigung der Möglichkeit der Consequenz im System des Supernaturalismus, und die Grundsätze, bei deren Befolgung diese Consequenz behauptet werden kann. Im Anhang wird Dr. Tzschirner's Vorschlag, den Zweck der Offenbarung in die Gründung einer Kirche zu setzen, den Inhalt der Offenbarung aber auf die bloßen durch die Vernunft erkennbaren Religionswahrheiten zurückzuführen, geprüft. Der zweite Theil soll die Möglichkeit eines vernunftmäßigen Glaubens an eine höhere geschichtliche Offenbarung Gottes rechtfertigen. Diese mit Consequenz, Gründlichkeit und Belesenheit abgefaßte Schrift ist ein guter Beitrag zur Apologetik der Offenbarung.

Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 1945—46. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 73—78. Götting. Anz. von gel. Sach. 1814. III. 1789—92.

Sehr schön und gut ist die in Schuderoff's neuem Journ. ꝛc. 8 Jahrg. 1 St. (1815) befindliche Abhandl. von Böhme in Luckau, worin der Offenbarungsglaube vertheidigt wird. — Ueber Dr. Heinr. Plank's Schrift über Offenbarung vergl. das S. 50 f. Bemerkte.

D.

Schriften über den hohen Werth und die hohe Vortrefflichkeit der christl. Religion.

Werth und Nothwendigkeit der christl. Religion für den vernünftigen Menschen, dargestellt in belehrenden Briefen an einen jungen Freund. Riga 1792. gr. 8. 5½ Bog. 6 gGr.

Der ungenannte Verf. erweiset daraus die Vortrefflichkeit der christl. Religion, daß sie den Menschen als positive auf einem weit leichtern Wege zur Erreichung seiner Bestimmung — einer vernünftigen und sittlich-guten Gesinnung — führe, als die natürliche Religion. Tief dringt er zwar nicht ein, und gibt nicht viel Neues, aber sein Styl ist leicht, angenehm und blühend. Denkenden Geschäftsmännern ist diese Schrift zu empfehlen.

N. allg. d. Bibl. 16 Bd. 1 St. 106. Königsb. krit. Blät. 1793. 75.

Werth und Vortrefflichkeit der Religion. Ein Versuch für denkende und gefühlvolle Jünglinge. *Nürnberg* (Lechner) 1802. 8. 9 B. 10 gGr.

(Der Vf. ist Joh. Erdm. Drechsler, Kaufm. zu Nürnb.) Es ist eine möglichst populäre Darstellung dessen, was J. J. Spalding [Oberconsistorialrath und erster Pred. an der Nikolai-Kirche in Berlin, st. 1804] in der Schrift: die Religion, eine Angelegenheit des Menschen, vierte Aufl. Berlin (Voß) 1806. 8. 20 gGr., die erst ohne Angabe des Verf. 1797, und

in der zweiten Ausg. 1798 erschien *), für einige Leser aus dem nicht gelehrten Stande weniger verständlich gesagt hat. In zwei Abschnitten handelt diese — auch aus Stellen, aus Niemeyer's, Zollikofer's, Jakob's, Eberhard's, Teller's religiösen Schriften mit einigen Zusätzen zusammengesetzte — nur nicht zweckmäßig geordnete Schrift; 1) über die Beziehung und den Einfluß der Religion auf die menschliche Natur, und 2) vom Uebergange zur Rel. Jesu. Im Anhange werden die biblischen Beweisstellen für die vorgetragenen Hauptlehren der christl. Rel. ausführlich mitgetheilt. Nicht Neuheit der Ansicht der Rel., nicht Neuheit der Darstellung, sondern blos eine faßliche herzliche Einkleidung gibt dieser Schrift einigen Werth.

Allg. Lit. Zeit. 1805. III. 276. 77. Oberd. Lit. Zeit. 1802. II. 764—66. Gabler's neuest. theol. Journ. 10 Bd. (1802.) 3 St. 297—305. [v. Gabler.] Theol. Annal. 1804. 593—95.

*) Diese — mit Licht und Wärme erfüllte, ganz gegen die einreißende Gleichgültigkeit gegen die Religion geeignete — sehr vortreffliche Vertheidigung der christl. Religion ist sehr zu empfehlen. Der Verf. handelt 1) von der Beziehung und dem Einfluß der christl. Religion auf die menschliche Natur; 2) vom Werth und dem Wesentlichen des Christenthums, und zeigt, durch welche Mittel Religiosität zu befördern ist. Er beleuchtet die ewig gültigen Wahrheiten derselben mit Unbefangenheit und Würde, prüft die erheblichsten Einwürfe gegen sie mit Ruhe und durch überzeugende Darstellung ihres Ungrundes, sucht die verstecktesten Hindernisse der Achtung gegen sie scharfsinnig auf, und zeigt endlich die sichersten Mittel an, um durch solche die Religion zur großen Angelegenheit zu machen. Diese Schrift könnte sowohl die höhern als niedern Stände für die Religionsachtung gewinnen; sie ist auch voll der anziehendsten Betrachtungen für Jeden. Möchte sie in Jedermanns Händen seyn! Die dritte, 1799 erschienene Ausg. ist nicht blos ein Abdruck der zweiten, sondern ziemlich vermehrt und im Ausdruck sehr verbessert. — Vergl. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 152. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 325. 24. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 2 St. 411. Neues theol. Journ. 12 Bd. oder neuest. theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 34—46. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1797. 1737—39. Theolog. Annal. 1797. 721. Goth. gel. Zeit. 1798. 569 f. Seiler's Betr. 1799. 246—49.

** Ueber den Werth und die Wirkungen der Sittenlehre Jesu, eine Apologie derselben gegen das sogenannte einzige wahre System der christlichen Religion*) von A. Chr. Bartels (Consist. R. zu Wolfenbüttel und Herzogl. Braunschw. Hofpred. zu Braunschweig.] Zwei Theile. Hamburg (Bohn) 1788. 89. 8. 1 Alph. 15 Bog. 1⅔ Rthlr.

Mauvillon bestritt in dem auf dem Titel bemerkten Werk die Moral Jesu in Absicht auf ihre innere Beschaffenheit und in Absicht auf ihre Folgen und Wirkungen; deshalb zeigt Bartels zuerst den innern Werth derselben, ihre Evidenz und Verständlichkeit, Zweckmäßigkeit, Vollständigkeit, Vernunftmäßigkeit ꝛc. und — geschichtlich — die bisherigen wohlthätigen Wirkungen derselben auf die Verbesserung und Glückseligkeit der Menschen. Dann widerlegt er die angeblich nachtheiligen Wirkungen, z. B. Intoleranz, verhinderte Aufklärung, Möncherei ꝛc. ꝛc.; und setzt zuletzt ihre unläugbar gute Wirkung auf Berichtigung der sittlichen Begriffe und ächte Sittenverbesserung ins Licht. Es ist eine einleuchtend gelungene Widerlegung jener Schrift. Der Verf. hat alles gründlich und vortrefflich vorgetragen. Er vereinigt in sich richtige Philosophie, Kenntniß vom Geiste des Christenthums, von den auf die moral. Bedürfnisse der menschl. Natur beruhenden Einsichten von der Vortrefflichkeit der christl. Moral, und zeigt große Belesenheit. Nur schreibt er etwas weitschweifig.

Allg. Lit. Zeit. 1789. IV. 161—64. Allg. d. Bibl. 106 Bd. 1 St. 40—44. Krit. Beitr. z. neuest. Gesch. d. Gel. 5 Bd. 122—37.

Gamaliel, oder über die immerwährende Dauer des Christenthums zur Belehrung und Beruhigung bei der gegenwärtigen Gährung in der theolog.

---

*) Dieß von Jak. Mauvillon (Herzogl. Braunschw. Obristlieut., st. 1794.) herrührende Werk erschien zu Berlin (bei Unger) 1787. gr. 8. 1 Alph. 15½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr. — Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1788. I. 345. II. 353. Allg. d. Bibl. 81 Bd. 2 St. 392 f. Goth. gel. Zeit. 1787. II. 499 f. Döderlein's theol. Bibl. IV. 279 f. Hall. gel. Zeit. 1787. 645.

und politischen Welt, von Ferd. Aug. Ludw. Nietzsche (Superint. u. Hauptpfarrer zu Eilenburg in Sachsen. Leipzig [Supprian] 1796. (1795.) 8. 21½ Bog. 20 gGr.

Diese Schrift hat drei Abschnitte: 1) in wiefern das Christenthum stets fortdauern werde; 2) die Gründe der immerwährenden Dauer; 3) was wir zur immerwährenden Dauer des Christenthums beitragen können und müssen. Vom Wesentlichen des Christenthums könne und werde, meint er, nie etwas verloren gehen und nie etwas verändert werden, und seine Gründe hiefür (besonders von der Vortrefflichkeit des Christenthums hergenommen) sind sehr einleuchtend. Der Verf., wenn er gleich viel Bekanntes äußert, zeigt Liberalität und Aufklärung, er hat mit Wärme für Religion und Sittlichkeit geschrieben. Weil aber der abgehandelte Gegenstand Sache des Glaubens und der Hoffnung ist, so kann man nicht alle Zweifel der Gegner hiemit für widerlegt halten. Auch schildert er die damalige Lage des Christenthums zu günstig und die vom Unglauben und von der Afteraufklärung zu besorglich. Für die Ausbreitung des Christenthums, und für innige Verbindung mit den Christen wird zu wenig gethan. Zu dem, was er von Zollikofer als dem Wesentl. des Christenthums wählte, ist vieles Unhaltbare aus der Schule oder Schuldogmatik hinzugethan. Uebrigens enthält diese Schrift viel Gutes.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 665—69. Oberd. Lit. Zeit. 1798. I. 442—45. N. allg. d. Bibl. 31 Bd. 2 St. 407—11. Seiler's Betracht. 1797. I. 65—73. Theol. Annal. 1796. 151—55. Leipz. gel. Zeit. 1796. II. 311—15.

Versuch über das göttliche Ansehen des neuen Test. von Dav. Bogue (Dr. der Theol. und Pred. zu Gosport.) Aus dem Engl. übersetzt und mit Beweisstellen und kurzen Anmerk. erläutert von M. Chr. Gottl. Blumhard. Basel [Thurneysen] 1808. gr. 8. 17 Bog. 1⅓ Rthlr.

Der Verf. bezweckt in dieser — in einem herzlichen Ton verfaßten — Schrift (die im Orig. schon die zweite Ausgabe erlebt hat und ins Franz. und Italien. übersetzt worden, und für Nichttheologen, aber für Gebildete bestimmt ist) die Uner-

kennung der höheren göttlichen Belehrung im neuen Test. Er geht dabei von den darin enthaltenen Grundlehren aus, und zeigt, wie ein Buch von solchem Inhalt und einer solchen Nutzbarkeit für Besserung und Beruhigung, von einer solchen Gedankenfülle und Harmonie unmöglich das Werk der ganz sich selbst überlassenen Fischer seyn könne, geht dann zu den Behauptungen der Apostel vom göttlichen Ursprung und der Verbreitung des Christenthums durch Jesum und durch sie selbst über. Die Beantwortung einiger Einwürfe gegen die Göttlichkeit des neuen Test. und kurze Betrachtungen über Deismus und Christenthum machen den Beschluß. Einzelne Kap. sind recht brav gearbeitet, andere sind aber schwach, z. B. über die Aechtheit des neuen Test. Gelehrte finden zwar nicht viel Neues und sie ganz Befriedigendes, aber doch eine gute Zusammenstellung dessen, was sich fürs göttliche Ansehen des neuen Test. sagen läßt, und ist für Laien sehr nützlich. Bei aller Orthodoxie herrscht ein liberaler Geist, ein bescheidener gegen Deisten geführter Ton und eine gemäßigte Sprache.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 314. 15. Theolog. Annal. 1810. 280—82. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1810. 1070—72.

E.

Christliche Apologetik, oder Vertheidigungsschriften für die Wahrheit und Göttlichkeit der christl. Religion.

* Geschichte der Apologetik oder histor. Darstellung der Art und Weise, wie das Christenthum in jedem Zeitalter bewiesen, angegriffen und vertheidigt ward, von (Dr.) H. G. Tzschirner [siehe oben S. 118.] nebst einer Vorrede von Dr. Fr. V. Reinhard. [Bisher nur] Erster Theil. Leipz. (Crusius, jetzt Vogel) 1805. 8. 1 Alph. $5\frac{1}{2}$ Bog. 1 Rthlr. 20 gGr.

Von den sechs Zeiträumen, worin der Verf. das Ganze abfassen will, enthält Th. I. nur die zwei ersten: das Zeitalter Jesu und der Apostel und das Vor-Constantinische Zeitalter. Zuerst

gibt

gibt Tzschirner bei jeder Periode kurze Notizen über das Christenthum in demselben, und stellt die Gründe auf, mit welchen man das göttliche Entstehen uud die Wahrheit der christlichen Religion bestätigte, [dogmatische Apologetik.] Dann bemerkt er die Gegner nebst ihren Einwürfen und Beschuldigungen, auf welche die Beantwortung derselben [defensiv-polemische Apologie] folgt. Hierauf werden die Angriffe der Christen gegen die Grundsätze der Gegner, um gegen das Christenthum einzunehmen, bemerkt (offensiv-polemische Apologetik.) Der Verf. hätte diesem Werke eine bequemere Anordnung, einen gedrängtern Vortrag, einen kernhafteren Styl geben können. Aus den Quellen selbst aber ist geschöpft, der Stoff mit richtiger Beurtheilung gesammelt und mit einem wahrhaft krit. und pragmat. Sinne überarbeitet worden.

Jen. Lit. Zeit. 1806. II. 185 f. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 709—15. Theol. Annal. 1806. 377—81.

1. Beweisführungen überhaupt.

Joh. Aug. Nösselt's (s. erster Bd. S. 17.) **Vertheidigung der Wahrheit und Göttlichkeit der christl. Religion. Vierte Aufl.** *) Halle (Waisenhaus-Buchhandl.) 1774. gr. 8. 21 gGr.

[Die erste Ausg. erfolgte ebend. 1766., die zweite vermehrte 1767., die dritte 1769. Ein Auszug aus diesem Werke erschien 1767. 8. 6 gGr.

Umfaßt sowohl eine Vertheidigung der geoffenbarten, als auch der natürlichen Religion gegen Atheisten, Zweifler, Deisten, Naturalisten rc. Im ersten Abschnitt handelt der Vf. von der Wichtigkeit und den Erfordernissen der Untersuchung der Wahrheit oder Falschheit der christlichen Religion; im zweiten gibt er eine Idee von der christl. Religion überhaupt, und im dritten vertheidigt er die Relig. selbst: 1) gegen theor. u. prakt. Atheisten; 2) gegen Zweifler; 3) gegen Deisten und Naturalisten und —

*) Zwar ist die fünfte Ausg. [ganz umgearbeitet] Halle 1784. gr. 8. 1 Alph. 3½ Bog. 16 gGr. vorhanden; es ist aber (was auf dem Titel nicht bemerkt ist) nur die erste Hälfte. Die zweite ist nicht erschienen, und nicht mehr die Herausgabe zu hoffen.

4) gegen die Indifferentisten. Das Wesentlichste aus andern brauchbaren Schriften, von ihm selbst überdacht — ist hier mit Auswahl und gedrängt, mit eigenen Anmerk., Gründen und Beantwortungen, die man anderwärts nicht findet, und die zur Selbstüberzeugung wirken, in einem kurzen, verständlichen, herzlichen, oft rührenden Vortrag gegeben. In der zweiten Ausg. erhielt dieß Werk viele beträchtliche Zusätze, und die fünfte ist in mehreren Abschnitten umgearbeitet, aber nicht vollendet.

Allg. d. Bibl. 6 Bd. 1 St. 128—51. Jen. gel. Zeit. 1765. 605—7. Goth. gel. Zeit. 1784. 470. 71. Hall. gel. Zeit. 1784. 289—92. [vom Verf. selbst.] Götting. Anz. v. gel. Sach. 1766. 521—24. Quedlinb. theol. Bibl. 4 Bd. 23—40. Leipz. gel. Zeit. 1784. 605. 6.

* Beweis der Wahrheit der christl. Religion, von Gottfr. Leß (Dr. der Theol., Generalsuperint. des Fürstenth. Calenberg, Consist. R. und Hofpred. zu Hannover, st. 1797.) Sechste verm. und ganz umgearb. Aufl. Göttingen und (eigentlich) Bremen [Förster] 1786. gr. 8. 2 Rthlr.

[Erste Ausg. Bremen 1768.; zweite 1773.; dritte 1775.; vierte 1776.; fünfte 1785. Holländ. von J. W. van Hoor. Haag 1771. 8. Schwed. mit Anmerk. von Königl. Stockholm 1778. 8. Auszug von Serenius, ebendas. 1778. 8. Das Werk selbst bildet auch den zweiten Band des Unvollendeten: Ueber die Religion, ihre Geschichte, Wahl und Bestätigung 1784. gr. 8., wovon unten.]

Leß beweist sehr genau geschichtlich die Authentizität des neuen Test., der Wunder und der Weissagungen und rettet sie gegen Einwürfe, dann stellt er den Vortheil und Schaden der Streitigkeiten mit Naturalisten dar, zeigt ihre vornehmsten Schriften und den Charakter derselben an, gibt dann einen Abriß des im neuen Test. enthaltenen christlichen Religionssystems und beweist die Vernunftmäßigkeit der christlichen Lehre. Die Anhänge handeln vom Erfahrungsbeweise, von der Vernunftmäßigkeit der übernatürlichen Wirkungen zur Besserung. Der Vf. hat alles (mit ungemeiner Belesenheit) untersucht und geprüft. Es ist ein Originalwerk, welches hinsichtlich des Historischen alle ähnliche Schriften übertrifft. Die fünfte und sechste Ausg. ist

so sehr vermehrt, daß die Zusätze zu jener besonders unter dem Titel: Zusätze zu der vierten Ausg. der Wahrheit der christlichen Religion. Göttingen [Vandenhoek] 1785. gr. 8. 1½ Rthlr. abgedruckt sind.

Vergl. über die fünfte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1785. IV. 1—2. Allg. d. Bibl. 70 Bd. 1 St. 32—38. Gôtting. Anz. v. gel. Sach. 1785. II. 809 f. 1786. I. 17 f. 1787. I. 361. Tüb. gel. Anz. 1785. 450 f. Hall. gel. Zeit. 1785. 809—12. Ueber die erste Ausg.: Allg. d. Bibl. 12 Bd. 1 St. 238—41. Leipz. gel. Zeit. 1769. 634. 36. Jen. gel. Zeit. 1769. 80. 221—24. — Ueber die zweite bis vierte Ausg: Allg. d. Bibl. 3 Anh. z. 13—24 Bd. 1379—81. 6 Anh. z. 25—36 Bd. 3119.

** Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion. Zwei Theile (der zweite in vier Stücken.) Von J. Fr. W. Jerusalem (Vicepräsid. d. Oberconsist. zu Braunschweig, Abt zu Marienthal u. s. f., st. 1789.) Neue Ausg. Braunschw. [Schulbuchhandl.] 1785—89. kl. 8. 1½ Rthlr. — Fortgesetzte Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der christl. Religion. Hinterlassene Fragmente von rc. Zwei Bände. Ebend. 1792. kl. 8. 1 Rthlr. 21 gGr.

[Alle vier Theile fünfte Aufl. auch in gr. 8. Ebend. 1773—92. 6½ Rtlr. Die erste Ausg. des ersten Theiles erschien 1768.; die zweite 1769.; die vierte 1773. 74.]

Dieß Werk kann deshalb zur Apologetik gerechnet werden, weil es die schädlichen Folgen der Unwahrheit und der Zweifel neuerer Deisten und Naturalisten aufdeckt. Es soll die Lehren der natürlichen und geoffenbarten Religion denjenigen darstellen, die nach Stand und Geschäften keine eigene tiefsinnige Untersuchung anstellen können. Das, was Andere abstract erwiesen, wird in einer leichtfaßlichen Entwickelung so vorgetragen, daß jeder die Lehren der Religion der Natur gemäß finden und hochachten muß. Es werden die Lehren der natürlichen und (dem Anfang nach) die Hauptlehren der christlichen Religion auf diese Art, namentlich das Daseyn Gottes, von Gottes moralischer Natur, von der Vorsehung, Zulassung des Uebels, vom zukünftigen Leben, von der sittlichen Natur des Menschen, von der Natur

der Religion, ihr Verhältniß gegen Unglauben und Aberglauben, von der Offenbarung überhaupt, von der Vernunft und Religion der ersten Menschen, vom Zustand der Welt vor Noah, von demselben bis Moses behandelt. Die von der Tochter des Vf. P. C. Jerusalem nach seinem Tode edirten Fragmente, [die auch die Aufschrift: Jerusalem's nachgelassene Schriften führen], und die letzte Feile nicht erhalten haben, aber in seinem Geist und eben so freimüthig abgefaßt sind, enthalten drei Betrachtungen über die Lage der Menschheit zur Zeit der Geburt Jesu — über Jesu Leben und Charakter, — über Jesu außerordentliche Größe und Hoheit, und über λογος. Die im zweiten Th. dieses Nachlasses enthaltenen Abhandlungen, enthalten größtentheils Jerusalem's früher einzeln edirte nicht hieher gehörige Abhandlung, sein Leben und mehrere Reden. — Das Werk selbst enthält weise Früchte des Nachdenkens und der Wahrheitsforschung. Eine männl. Beredsamkeit, ein Schmuck des Vortrags, ja sogar ein Feuer herrscht in demselben. J. ist Meister in der Kunst, alle seine Gegenstände von ihrer vortheilhaften und gefälligen Seite darzustellen, ihre Schwäche zu verbergen, und seinen Erläuterungen ein sehr anziehendes Colorit zu geben. Und doch declamirt er nicht. Seine Perioden sind etwas lang. Im Nachlaß findet man zwar auch eine gesunde Philosophie, aber nicht das Feuer, das Neue und Frappante von einzelnen Gedanken und Vorstellungsarten, wie im früheren Werke; auch kein Fortschreiten in der theol. und philosoph. Lit., aber doch Beredsamkeit und einen sanften Lehrton. Manche Lehren des theol. Systems hat Jerusalem noch in Schutz genommen.

Allg. d. Bibl. 12 Bd. 1 St. 89—114. 18 Bd. 2 St. 537—45. 22 Bd. 2 St. 439—43. 46 Bd. 1 St. 23—45. Ernesti's neue theol. Bibl. IX. 17—46. Dess. neueste theol. Bibl. II. 710—20. III. 700—8. Döderlein's theol. Bibl. I. 283—301. 352—83. Hall. gel. Zeit. 1768. 433. 1780. 1—8. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1768. 981 f. 1774. 1316—19. Mietauer theol. Bibl. VI. 328. III. 224. IV. 158—66. Seiler's Betr. 1780. 99 f. — Ueber den Nachlaß vergl. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 1055—61. 1793. II. 1123—28. Götting. Anz. v. gel. Sach. III. 1554—62. 1793. III. 1977—83. N. allg. d. Bibl. 1 Bd. 1 St. 3—7. 8 Bd. 2 St. 444. Neues Journ. f. Pred. 7 Bd. 3 St. 358—71. 4 St. 480—88. Theol. Annal. 1792. IV. 705—7. Seiler's Betr.

1792. III. 431—53. IV. 753—61. Tüb. gel. Anz. 1792. 593 f. — Das Werk selbst wurde von B. Carull 1772. 76. und 81. ins Holländ. [2 Theile]; 1775 von Wandall ins Dänische; von A. G. Lejonhufnend zu Upsala 1783—86. in 3 Theilen ins Schwed.; und von einem Ungenannten der erste Theil zu Yverdon ins Franz. übersetzt.

W. Paley's (Kanzler in der Landschaft oder Grafschaft Devonshire, st. 1805.) Uebersicht und Prüfung der Beweise und Zeugnisse für das Christenthum. Nach der dritten englischen Ausg., mit einer Vorrede von Dr. J. Aug. Nösselt. Zwei Bände. Leipzig (Weygand) 1797. gr. 8. 1 Alph. 15 Bog. 1 Rthlr. 20 gGr.

Ist die Frucht einer eigenen, bedächtigen, ruhigen Untersuchung, worin die Glaubwürdigkeit der heiligen Schriftsteller des neuen Test. in Versicherung des wundervollen Ursprungs der christlichen Lehre und des göttlichen Charakters der letzteren und ihres ersten Stifters dargestellt wird. Der Verf. behandelt blos den sogenannten äußern Beweis für das Christenthum; den innern aber berührt er nur an ein paar Oertern; es ist daher der Titel nicht gut gewählt. Vorzüglich hat Paley die Aechtheit der Reden Jesu bei den Evangelisten und die Glaubwürdigkeit der Nachrichten heil. Schriftsteller von ihm und seiner Lehre, und daß sie von Betruge, wie von Schwärmerei gleich weit entfernt gewesen, sehr gut ins Licht gestellt. — Es unterscheidet sich diese Schrift rühmlich von andern ihrer Art durch Neuheit der Darstellung, scharfsinnige Auffassung und Benutzung einzelner versteckter Seiten, unnachahmliche Deutlichkeit und eine ruhige Beweisart, die sich keinen Seitenblick erlaubt, und die praktische Ansicht der Religion befördert. Das Bekannte ist von ihm aus neuen Gesichtspunkten gesagt. Sein Vortrag ist durch viele neue Bemerkungen belebt, und es ist im Ganzen ein vortreffliches Werk, wovon das engl. Original zu London 1794 in 2 Theilen und 1795 in der vierten Ausg. erschien.

Götting. [Stäudlin's] theol. Bibl. 3 Bd. 3 St. 409—19. N. allg. d. Bibl. 44 Bd. 2 St. 279—91. Seiler's Betr. 1798. I. 99—110. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1797. 565—72. (von Kleuker.) Greifsw. krit. Nachr. 1797. 177—81. Tüb. gel. Anz. 1798. 1—7.

[Chr. Gottfr. Hensler, s. oben S. 186.] die Wahrheit und Göttlichkeit der christl. Religion in der Kürze dargestellt. Hamburg (Perthes) 1803. 8. 6 Bog. 8 gGr.

Nur von S. 1—63 wird in dieser kleinen — Nichttheologen bestimmten Schrift in 4 Abschnitten die Wahrheit und Göttlichkeit der Religion Jesu: 1) aus der Glaubwürdigkeit der neutestamentl. hist. Schriftsteller; 2) aus dem Charakter Jesu; 3) aus den Wundern, Weissagungen und aus der Beschaffenheit der Religion Jesu erwiesen. Sehr gut ist dieß ausgeführt, und es sind die Resultate vieler, in mehreren Büchern versteckten Untersuchungen lehrreich gesammelt und kurz vereinigt. Nur hätte in der Einleitung etwas von der Möglichkeit einer göttlichen Offenbarung gesagt, und das, was Göttlichkeit des Christenthums heißt, bestimmt werden sollen. Gegen manche Behauptungen in ersten und dritten Abschnitt finden Einwürfe statt, und nicht jeder Zweifel ist vom Verf. beseitigt, auch sind [wegen der Kürze] neuere Einwürfe, z. B. des Wolfenbüttelschen Fragmentisten gegen den Charakter und Zweck Jesu, oder Anderer gegen die Authentie und Glaubwürdigkeit des Evang. Johannis nicht bemerkt und beantwortet. Im Anhang S. 65—87 sind einige vorher angeführte Schriftstellen erläutert und der Vf. hat sich dabei als einen liberalen und kenntnißvollen Exegeten gezeigt, z. B. über die Widersprüche der Evangelisten in der Erzählung von Jesu Auferstehung, über Ap. Gesch. 2, 1. f. 9. ꝛc. Einige Erläuterungen sind zu unvollständig, und andere zu weitläufig.

Allg. Lit. Zeit. 1804. III. 617—21. Jen. Lit. Zeit. 1807. III. 535. 36. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 223—24. Neue allg. d. Bibl. 89 Bd. 1 St. 134—37. Tüb. gel. Anz. 1803. 585—90. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. III. 1471. 72. Theol. Annal. 1804. 145—49.

Die Göttlichkeit des Christenthums, so weit sie begriffen werden kann, vom Verf. der [auch] Briefe an Emma über die kantische Philosophie. Zweite Aufl. Bremen (Seyffert) 1804. 8. 18 Bog. 16 gGr.

[Erste Ausg. Frankf. a. M. (Willmanns) 1800. 8. Die zweite Ausg. ist blos mit einem neuen Titelblatt versehen.]

Diese Schrift [von Ge. Ludw. Bekenn, Pastor zu St. Rembert in Bremen] ist zunächst keine eigentliche Apologetik für die

christl. Religion; der Verf. bezweckt aber indirect dieselbe durch folgende Schlußreihe: das Bedürfniß einer Offenbarung liegt im sittlichen Verfalle des Menschen, in seiner Unangemessenheit zum Sittengesetze, die durch ein Uebergewicht der Sinnlichkeit entsteht. Hiegegen bedarf es eines Gegengewichts durch Religion. Diese, wie sie grade ihm in seiner Schwäche nöthig ist, kann ihm nicht aus sich selber kommen; sie muß ihm außerordentlich gegeben, d. h. offenbaret werden. Diese muß zum Entgegenwirken der übermächtigen Sinnlichkeit, oder zum Wirken auf Phantasie und Gefühl des Menschen — durch Bilder — geeignet seyn. Diesen Charakter des Bildlichen haben so ganz die christl. Religionsschriften; folglich ist hier wahre Offenbarung für den sittlich verfallenen Menschen. Der Verf. knüpft in dieser Schrift die älteren dogmatischen, hier und da unhaltbaren Begriffe an Kants philos. Religionslehre, oder an Dess. Religion innerhalb ꝛc., der diese Schrift nachgebildet ist, und die Haupttendenz derselben ist, ein recht schönes ästhetisches Christenthum zuzubereiten.

Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zeit. 1814. II. 236—40. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. II. 457 f. Erl. Lit. Zeit. 1801. II. 1428—30. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. III. 244—48. Neue allg. d. Bibl. 66 Bd. 17, 18. Goth. gel. Zeit 1802. I. 239—40. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. II. 969—72. Tüb. gel. Anz. 1800. 809—13. Gabler's neuest. theol. Journ. 10 Bd. 334—60.

Das Christenthum in seiner Wahrheit und Göttlichkeit betrachtet von Fr. Heinr. Chr. Schwarz [s. erster Bd. S. 468.] Erster Theil. Heidelberg [Mohr u. Zimmer] 1808. gr. 8. 1 Alph. 6¾ Bog. 2½ Rthlr.

[Auch unter dem Titel: Lehre des Evangeliums, aus den Urkunden dargestellt.]

Hievon kann, so lange nicht der zweite Theil erschienen ist, hier nicht die Rede seyn, indem Th. I. vom Verhältniß des Christenthums zu der selbstthätigen Richtung des Gemüths zu Gott handelt.

Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 641—54. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 161—74. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1724—33.

Die vorzüglichsten Beweise der Wahrheit des göttlichen Ursprunges der christl. Religion, vorzüglich

für die Jugend von Beilby Porteus [Dr. der Theol., Lordbischof von London, st. 1809.] Aus dem Engl. übersetzt von Carl Wilh. Rördanz. Königsberg (Nikolovius) 1816. 8. 7½ Bog. 12 gGr.

[Das engl. Orig. erschien in der siebenten Ausg. zu London 1800. 12. 3 Sh.]

Stellt 12 historische Beweise für die Wahrheit und den göttlichen Ursprung der christlichen Religion auf, die von der Nothwendigkeit der göttlichen Willensoffenbarung, die der Zustand der heidnischen Welt vor Christus heischte, von der allgemeinen Erwartung eines Erlösers, von der Aechtheit der neutestamentl. Schriften, desgleichen von der Authentizität des alten Test., von dem Charakter Christi und der Erhabenhei seiner Lehren, von der schnellen und starken Ausbreitung de Christenthums, von der Vergleichung zwischen Christus un Mahommed, von den Prophezeihungen der Propheten von Jes von Jesu Weissagungen selbst, von seinen Wundern und ve seiner Auferstehung hergenommen, und also die gewöhnlich und bekannten sind, die schon H. Grotius in seiner verit. re christ. aufstellte. Es sind die in Deutschland seitdem ang stellten philosoph. und theol. Forschungen gar nicht benutzt. I unsern Zeiten reichen diese Beweise [zum Theil] nicht me aus, und nicht alle einzelne Angaben, z. B. von der Mange haftigkeit der religiösen und sittlichen Erkenntniß der [heidnischen Philosophen sind richtig, weil er nicht an Mark Aurel von sich an sich selbst, nicht an Cicero's Bücher von d Pflichten und an Seneka gedacht hat.

Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 356—58. Erg. Bl. z. Jen. Lit. Zei 1817. I. 124—28. Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 415. u Theol. Annal. 1817. I. 110—14.

Dr. Ge. Sam. Franke [s. erster Band S. 313.] Entwurf einer Apologetik der christl. Religion gegen ihre Deistischen Gegner, zum Andenken an das dritte Jubelfest der im 16 Jahrh. hergestellten evangel. Wahrheit. Altona (Hammerich) 1817. 1 Alph. ¼ Bog. 1⅓ Rthlr.

Außer der Einleitung (Gründe für einen eigenen Vortrag der Apologetik und vom Nutzen derselben) faßt diese Schrift

5 Abschn. in sich: 1) Vertheidigung des Satzes, daß das Christenthum ein großer, allumfassender Weltplan sey; 2) Vertheidigung der christl. Glaubens- und Tugendlehre; 3) sucht Fr. die Ueberzeugungskraft der innern und äußern Beweise für die Wahrheit des Christenthums zu retten ꝛc.; 4) handelt er über Eintheilung, Canon, Authentizität, Integrität der biblischen Bücher; 5) Herleitung der Resultate, daß das Christenthum allein die von Gott geoffenbarte Religion genannt zu werden verdiene, und dann folgen 4 Beilagen. Der Vf. zeigt eine ruhige Prüfungsgabe, Scharfsinn, Belesenheit und eine genaue Bekanntschaft mit der Bibel, mit der Dogmatik und den Bedürfnissen der Menschheit. Mehreres, z. E. über den innern Beweis für die Wahrheit der christl. Religion sind in ein helleres Licht gesetzt. Für Theologie Studierende ist es eine sehr nützliche Schrift. Der Styl aber ist nicht leicht. Auch könnte die Ordnung besser seyn, z. B. der 5 Abschnitt sollte zuerst stehen. Auch sind nicht die rationalistischen Theologen berücksichtigt; endlich so wäre auch eine größere Vollständigkeit zu wünschen.

Jen. Lit. Z. 1818. I. 145—49. Leipz. Lit. Z. 1818. I. Nr. 5.

Auch ist Dr. Chr. Lud. Wilh. Starke's Schrift: Das Christenthum in seinem eigentlichen Wesen und in seinem Wirken für die letzten Zwecke des Lebens, welche der zweite Theil von desselben Schrift: Das Leben und dessen höchste Zwecke ꝛc. ist, Jena (Cröker) 1818. 8. 1½ Rthlr., eine Apologetik des Christenthums.

2. Aus einigen einzelnen Beweisarten.

a) Aus dem Charakter Jesu und seiner Apostel.

** Versuch über den Plan, welchen der Stifter der christl. Religion zum Besten der Menschen entwarf. Ein Beitrag zu den Beweisen für die Wahrheit dieser Religion, von Dr. Fr. V. Reinhard (Dr. der Theol., Königl. Sächs. Oberhofpred. und Oberconsist.- u. Kirchenrath zu Dresden, st. 1812.) Vierte verm. und umgearb. Aufl. Wittenberg und Zerbst [Zimmermann] 1798. 8. 1 Alph. 10 Bog. 1 Rthlr.

[Die erste Ausg., die, wie die zweite, anonymisch erfolgte, erschien ebend. 1781. 8.; die zweite 1784.; die dritte sehr verm. und verb. ebend. 1789. 8. Diese Schrift ist zu Kopenhagen [Poulsen] 179. ins Dänische, und von J. L. Alex. Dumas zu Dresden (Walther) 1799. ins Französ. übersetzt erschienen.]

Der Vf. betrachtet in dieser classischen und vorzüglich lesenswürdigen Schrift Jesum, ohne ihn in dogmatischer Beziehung nach seiner Person und seinem Geschäft zu betrachten, — seinem Zwecke gemäß — blos wie jeden andern großen Mann des Alterthums, der mit so wohlthätigen Absichten für die Welt umging, beweist, daß sich Jesus bei seinem — in seiner Art einzigen — Entwurf als den größten Geist, als den größten Wohlthäter der Menschen gezeigt habe, der da jemals dachte und handelte, und theilt darüber das Beste und Gründlichste mit. Erst gibt er einen kurzen Abriß des Plans Jesu; dann zeigt er, daß kein Wohlthäter der Menschen der Vorwelt vor Jesus — einen — alle Menschen umfassenden wohlthätigen Plan entworfen habe. Drittens leitet er aus dem Vorigen die Folgerung ab, daß Jesus ein außerordentlicher Mensch und ein von Gott gesandter Lehrer seyn müsse. Er nimmt überall apologetische Rücksichten. Mit einem mehr philosoph. Geist ist keiner mehr in den wohlthätigen Geist eingedrungen, und keiner hat seinen großen Charakter mehr in ein helles Licht gestellt, als der Verf. Ein schönes, reichhaltiges, wohlgeordnetes und in sich innig verbundenes und vollendeteres Ganze ist diese Schrift. Die in derselben zusammengedrängt niedergelegte Summe von Gedanken, Nachrichten, Erläuterungen, die Uebersicht der gesammten Religionslehren, die Beiträge zur Entwickelung des Charakters Jesu, die Erinnerung an die sämmtlichen Weisen des Alterthums, die Vergleichung Jesu mit denselben und mit den Religionslehrern, die sich vor ihm bildeten, und die vielen exeget. Anmerkungen und Erläuterungen eignen es zur Lektüre für jeden christlichen Religionslehrer, Candidaten und für jeden Verehrer des Christenthums. Alles ist interessant, alles gut gesagt. Die Sprache ist stark und schön. — Wie wohlthätig ist diese Schrift, um die gebührende Schätzung und Anwendung der Religion Jesu auf Herz und Leben zu befördern. — Bei der dritten und vierten Ausg. hat Reinhard die Bedürfnisse der neuern Zeit, und die Wirkungen des Zeitgeistes berücksichtigt, um jenen abzuhelfen, und diesem zu begegnen. Vorzüglich hat

die vierte an wichtigen Zusätzen gewonnen, wozu Reinhard vorzüglich durch Dr. C. Fr. Bahrdt's seltsamen Einfall: „daß Jesus durch geheime Verbindungen gewirkt habe," den er S. 69—116 abweist, veranlaßt wurde, sowie durch einzelne Abhandlungen. Nur kann man hinsichtlich des Ganzen noch fragen: ob nicht Reinhard Jesu einen erst vom Erfolge abgezogenen Plan, a priori beigemessen, und aus dem, was er unter Gottes Leitung auf Erden gewirkt hat, ohne Befugniß auf das geschlossen habe, was Jesus wirken wollte.

Vergl. über die zwei ersten Ausg.: Allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 375—82. 60 Bd. 2 St. 353—58. Danz. theol. Ber. 12 Bd. oder 113 St. 179—92. Seiler's Betr. 1782. 1 St. 99—118. (Quedlinb.) theolog. Bibl. 5 Bd. 193. 94. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. d. Bibl. 102 Bd. 1 St. 38—42. Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 689—91. — Ueber die vierte Ausg.: Neues theol. Journ. 14 Bd. 1 St. oder neuest. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 24—42. Neue allg. d. Bibl. 47 Bd. 1 St. 63—69. Neues Journ. f. Pred. 16 Bd. 2 St. 217—48. Theol. Annal. 1798. 1023—31. Seiler's Betr. 1799. 241—45. Neue Lit. f. Pred. 2 Bd. 2 St. 150—69. — Vergl. gegen diese Schrift: Augusti's theol. Monatsschr. 1 Jahrg. [1801.] I. 40—51.

b) Aus der innern Vortrefflichkeit der christl. Religion.

S. die oben lit. D. S. 364 f. angeführten Schriften von zwei Ungenannten, von Bartels, Nietzsche und Bogue.

c) Aus den Wundern Jesu und der Apostel, besonders über Wunder überhaupt.

Ueber die Wunder, nach den Bedürfnissen unserer Zeit, von Jak. Chr. Weland [s. oben S. 43.] Züllichau (jetzt Jena bei Frommann) 1789. 8. 12 B. 10 gGr.

[Früher im teutschen Merkur 1787. im 8. 9 und 11 St. größtentheils eingerückt.]

Der Verf. untersucht die Ursachen der häufigen Bestreitung der Wunder in unsern Zeiten und handelt im zweiten Abschnitt von einigen nöthigen Aenderungen bei der Untersuchung und Vertheidigung der Wunder. Sodann erweist er die Vernunft-

mäßigkeit der Gründe für die physische Möglichkeit der Wunder überhaupt und der neutestamentlichen besonders, die hist. Glaubwürdigkeit der letztern, ihre temporelle und locale Nothwendigkeit, und zuletzt noch die annoch fortdauernde nützliche Verbindung derselben mit dem Christenthum. Ist gleich diese ohne blinden Eifer für seine Meinung angestellte Prüfung der Wunder noch nicht ganz vollendet und aufs Reine, so findet man doch viele gute und brauchbare Bemerkungen. Die Widerlegung des einzigen wahren Systems des Christenthums (s. oben S. 366) ist zu ausführlich. Der Verf. schließt auch zu rasch; daher ist manches schwankend und einiges unerwiesen geblieben.

Allg. d. Bibl. 91 Bd. 2 St. 431—60. Oberd. Lit. Zeit. 1790. I. 555 f. Tüb. gel. Anz. 1789. 770 f.

„Gottl. Sam. Ritter's Revision der Urtheile über Wunder und Offenbarung" in Henke's neuen Magaz. für Religionsphilos. 1 Bd. 2 St. 206—86. Vergl. mit 1 Bd. 3 St. 453—71: „Was ist vom Glauben der Menschen an Wunder und an eine übernatürliche Offenbarung zu halten?"

Was insbesondere den Beweis für die Wahrheit der christl. Religion aus den neutestamentl. Wundern betrifft, so sind hier die Abhandlungen zu berücksichtigen:

„W. C. Lud. Ziegler's vernunft- und schriftmäßige Erörterung, daß der Beweis für die Wahrheit und Göttlichkeit der christl. Religion mehr aus der innern Vortrefflichkeit der Lehre, als aus den Wundern und Weissagungen zu führen ist" in Henke's Mag. für Religionsphilos. 1 Bd. 1 St. 25—92, und

J. C. P. Eckermann's Abhandl.: „Wollte Jesus Wunder als Zeichen seiner göttlichen Sendung betrachtet wissen? in seinen theol. Beitr. 5 Bd. 2 St. 1—105.

Gegen Letztere ist die Abhandl. von Seiler:

„Wollte Jesus Wunder und Zeichen als Beweis seiner göttlichen Sendung betrachtet wissen?" in desselb. Betr. d. neuest. theol. Schr. 1797. I. 3—64.

Die Haagsche Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gab 1798 die Aufgabe: „Ueber die Kraft des Beweises, der aus den Wunderwerken Jesu und der Apostel für die Wahrheit und Göttlichkeit der Lehre des Evang. geführt

wird. Den Preis erhielt die Abhandl. des Dr. A. G. P. Möller's [Oberconsist. R. und Pred. zu Münster]*) Das Accessit erhielten zwei Abhandl. von Clarisse [Pred. zu Enkhuizen] und von Rhijevis Feith zu Zwolle, so wie von Mart. Eppkens und Boot.

Diese fünf Abhandl. sind in den Priisverhandelingen van het genootshap tot verdediging van den christlyken Godsdienst tegen deszelfs hedendaagsh Bestrijdem, voor het Jaar 1800. I Deel. 1801. S. 51. 229 und 317. II Deel. 1801. S. 26. 151 und 288. in gr. 8. befindlich. — Man findet diese Abhandl. zum Theil epitomirt in der Allg. Lit. Zeit. 1805. IV. 177—84.

S. auch die oben S. 302—6 über die Wunder Jesu angeführten Schriften.

d) Aus den Weissagungen.

(Diss.) De vi argumenti e vaticiniis S. Scripturae ad confirmandam religionis christianae divinitatem propositi. Auct. (Mag.) *C. A. Zeller.* *Tübingen* 1797. 4. 5½ Bog.

„Können Weissagungen für einen Beweis der Wahrheit unserer Religion gelten?„ Abhandl. von H. Ch. Surland" in Augusti's theol. Blät. 1 Jahrg. 2 Quart. 329—30. Widerlegt ebend. v. Fr. 476—79.

e) Aus der Erfahrung.

Diss. de argumento, quod pro divinitate religionis christianae ab experientia ducitur, scr. a *H. Ch. Gehe* (Dr., Past. und Superint. zu Ossitz.) *Goettingae* [Oldecop] 1796. 4. 6¼ Bog.

Die Ausführung des sich an die symbol. Bücher haltenden Verf. ist deutlich, gründlich und der Styl fließend und gut.

Theol. Annal. 1796. Beil. 102—5. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1796. II. 714—17. Leipz. gel. Zeit. 1796. 414.

---

*) Sie ist auch besonders unter dem Titel: Verhandeling tot Betoog der Kracht van het Bewijs voor de Waarheid en Goddelijkeit der Evangelie-Leere, ontleend uit de Wonderwerken van Jesus Christus en de Apostelen, door *Ant. Wilh. Pet. Möller*, Dr. etc. (Haag 1800.) in gr. 8. zu haben. 229 Seiten. Sie erhielt den 21 Aug. 1800. den goldenen Ehrenpreis.

Zweiter Abschnitt.
Schriften über die christl. Glaubenslehre.

A.
Geschichte der christl. Glaubenslehre und der Dogmen.

Die Geschichte der Dogmen beruht hauptsächlich auf der

Patristik,

oder auf der Anleitung zur Kenntniß der Kirchenväter, nach ihrem Leben, ihren Schriften, ihren Meinungen und Behauptungen. Hiezu geben Anleitung:

Dr. *Jo. Ge. Walchii* (Prof. d. Theol. zu Jena, Goth.-Weimar.-Coburg. Kirchenrath und Brandenb. Ansp. Consistorialrath, st. 1775.) Bibliotheca patristica literariis adnotationibus illustrata. *Jenae* (Cröker) 1770. gr. 8. 1 Alph. 15¾ Bog. 1⅓ Rthlr.

Der Verf. erzählt in 15 Cap., was zur Kenntniß der Kirchenväter dienen kann, zeigt die Quellen, wie zu derselben zu gelangen, handelt von den Ausgaben und Sammlungen der Schriften der Kirchenväter, bemerkt, was davon für unächt, zweifelhaft und verfälscht, oder verloren gehalten wird, handelt von Uebersetzung der Schriften der Kirchenväter in andere Europäischen Sprachen, und dann noch von den verschiedenen Arten der Herausgeber und Erklärer derselben. Die übrigen 9 Cap. handeln von der weltlichen und geistlichen Gelehrsamkeit der Kirchenväter, ihren Irrthümern und vom Gebrauch und dem Ansehen derselben. Walch handelt nicht von allen Kirchenvätern und läßt selbst einige Hauptausgaben weg. Auch wiederholt er sich hie und da; manches ist zu berichtigen und zu ergänzen. Das letzte Cap., „vom Gebrauch der Kirchenväter," ist eigentlich das wichtigste an diesem überhaupt wichtigen Hülfsmittel der theolog. Gelehrsamkeit.

Allg. d. Bibl. 15 Bd. 1 St. 303. 4. Ernesti's neueste theol. Bibl. 1 Bd. 1 St. 69—89. Froriep's Bibl. der theol. Wiss. 1 Bd. 2 Th. 131—52. Danz. theol. Ber. 1 Bd. 3 St. 193—216. Jen. gel. Zeit. 1770. 526. 27.

Dr. Vit. Ant. Winter (Königl. Baier. und Regensb. Erzbischöfl. wirkl. geistl. Rath, Domherr, Prof. der Katechetik, Liturgie u. theol. Lit. zu Landeshut, st. 1814.) Kritische Geschichte der ältesten Zeugen und Lehrer des Christenthums nach den Aposteln, oder Patrologie. München (Lindauer) 1814. 8. 19½ Bog. 20 gGr.

Zuerst bestimmt der Vf. in der Einleitung (S. 1—28) den Begriff und die Methode der Patristik, und zeigt ihre Nothwendigkeit, dann wird die allg. Patrologie, die in die geschichtliche (S. 29—95), dogmatische (S. 96—148) und hermeneutische (S. 149—56) abgetheilt ist, abgehandelt. Erstere stellt die Grundsätze auf, die sich auf die Kritik der patristischen Schriften beziehen, und die Geschichte der Kirchenväter selbst. Die zweite gibt die Beweise an für das Ansehen und die Glaubwürdigkeit derselben aus ihrem Charakter und ihren Kenntnissen etc. Die dritte stellt kurz die Regeln auf, nach welchen die Kirchenväter auszulegen sind. In der zweiten Abtheil. — besondere Patrologie — wird blos das Leben, die Schriften, und die Lehre der apostolischen Väter, und aus dem zweiten Jahrhundert Papias, Justin und Irenäus abgehandelt und die Bio- und Bibliographie der übrigen Kirchenväter wird den Vorlesungen vorbehalten. Alles ist sehr klar, nur etwas weitläufig dargestellt. Man vermißt die Lit. der Ausgaben. Es ist eine nicht zu einem acad. Compendium, sondern zum Lesebuch zur ersten Bekanntschaft mit der Patrologie geeignete Schrift, deren Vf. einen milden Sinn gegen die Protestanten zeigt.

Jen. Lit. Z. 1814. I. 548—50. Theol. Annal. 1815. 157—62.

Car. Traug. Gottl. Schönemann [ausserord. Prof. der Philos. zu Göttingen, st. 1802.] Bibliotheca histor. lit. Patrum lat. a Tertulliano principe usque ad Gregorium M. et Isidorum Hispal. ad Bibl. Fabricii lat. accomod. T. I. II. *Lipsiae* (Weidmann) 1792—93. gr. 8. 4⅚ Rthlr.

Ueber dieß sehr schätzbare, jedoch mehr für Theologen und Literatoren von Profession geeignete Werk vergl. man Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 561—68. 1798. I. 337 f. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 898—909. Neue allg. d. Bibl. 4 Bd. 1 St. 239—46. 17 Bd. 2 St. 279—92. Götting. Anz. von gel.

Sach. 1793. I. 81—84. 1795. II. 801—4. Leipz. gel. Zeit. 1793. I. 129—31. Neues theol. Journ. 2 Bd. 2 St. 170—80. 3 St. 217—23. 11 Bd. 6 St. 626—51. Erl. gel. Zeit. 1793. 83—85. 1795. 239. Thieß Ephem. 1795. II. 24. 223. Götting. Bibl. der theol. Lit. 1 Bd. 10 St. 701—15.

Der siebente bis neunte Band von *J. A. Fabricii* Bibl. Graeca Ed. *G. Ch. Harlev* ist der griech. Patristik gewidmet.

Jo. Ge. Arn. Oelrichs (Dr. der Philos., st. 1791.) Commentarii de scriptoribus ecclesiae latinae priorum VI seculorum ad Biblioth. lat. Fabricii accomodata. Praefatus est et edit. curavit *A. H. Heeren*. *Lipsiae* [Weidmann] 1791. gr. 8. 1 Alph. 17 Bog. 1⅔ Rthlr.

Ist eine Realpatristik, oder beschäftigt sich mit der Lehre der Kirchenväter. Mannichfaltig zerstreute Materialien sind zusammengestellt. Nur fehlen die Inhaltsanzeigen; auch ist hie und da der Styl schwerfällig und nicht ganz rein. Es ist nicht blos ein gutes Handbuch für Anfänger, sondern auch eine reiche Sammlung für Gelehrte, und verdient Empfehlung.

Allg. Lit. Zeit. 1793. III. 561—63. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1792. 553—56. Seiler's Betr. 1792. Beil. 249—52. Leipz. gel. Anz. 1791. 557. 58. Hall. gel. Zeit. 1792. 193—97.

Sehr schätzbar und empfehlenswürdig ist der kurze „Versuch einer Charakteristik der Kirchenväter mit Winken für Prediger, von Thienemann (Past. zu Koren im Sächs.)" im neuen Journ. f. Pred. 29 Bd. 4 St. 385—405., und 35 Bd. 1 St. 1—29.

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. 118. 19.

C. F. Rößler's (Mag. u. Prof. d. Gesch. zu Tübingen) Bibliothek der Kirchenväter in Uebersetzungen und Auszügen aus ihren fürnehmsten, besonders dogmat. Schriften, sammt dem Original der Hauptstellen und nöthigen Anmerk. Zehn Theile. Leipzig [Hertel] 1776—86. gr. 8. 13⅓ Rthlr.

Die Hauptabsicht dieses sehr dem gelehrten Theologen nützlichen, bis zum Conzil zu Chalcedon reichenden, im Ganzen gut

gut ausgewählten Werke ist, eine treue und lehrreiche Darstellung vom Lehrbegriff der patristischen Schriftsteller zu erleichtern, welche es aber nicht ganz erfüllt. Man verbinde mit demselben, das Werk. Verzeichniß der im ersten Theil dieser Bibl. der Kirchenväter vom Herrn Dr. Burscher als Censor vorgenommenen Veränderungen in Gabler's neuest. theolog. Journ. 1803. oder 11 Bd. 1 St. 71—76; und neues theol. Journ. 5 Bd. 6 St. 605. 6.

Vergl. Ernesti's neuest. theol. Bibl. 4 Bd. 219—27. 262 f. [Miet.] theol. Bibl. 7 Bd. 223—46. 8 Bd. 192—207. 307 f. 8 Bd. 208. 10 Bd. 100—16. Döderlein's theolog. Bibl. 2 Bd. 5 St. 351—54. Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 25—36 Bd. 231—38. 70 Bd. 2 St. 365—72. [Quedlinb.] theol. Bibl. VI. 269—73. Hall. gel. Zeit. 1777. 538 f. 1784. 693. 4. Berl. gel. Zeit. 1780. 723 f. Neueste krit. Nachr. 1784. 26 St. 208 f. Beitr. zur neuest. Gesch. der Gelehrsamk. 1 Bd. 403 f.

Joh. Chr. Guil. Augusti (s. oben S. 20.) Chrestomathia patristica ad usum eorum, qui historiam dogmatum christianor. accurate discere cupiunt, adornata. Tom. I. Tractatus patrum graecor. continens. Tom. II. Tract. patr. lat. continens. *Lipsiae* (Dyck) 1812. gr. 8. 3 Rthlr.

Eine nach einem zweckmäßigen Plane angelegte Chrestomathie aus den Kirchenvätern, welche mehr ganze Aufsätze und Schriften, oder doch größere Stücke aus den Kirchenvätern liefert, wodurch man mehr mit der Manier und Sprache derselben bekannt wird. Th. I. enthält Justin's des Märtyrers Abhandlung von der Auferstehung, die Glaubensregel beym Irenäus, die praedicatio ecclesiastica et apostol., oder Vorrede zu Origenes Büchern de principiis, das prooemium zu des Eusebius Kirchengeschichte, des Athanasius zweite Abhandlung über die Menschwerdung Jesu, des Cyrill von Jerusalem vierte Catechese, des Gregor von Nyssa orat. catech. magna, und die Cap. aus des Joh. von Damask expositio fidei orthod., die von Gott und Christo handeln. Th. II. hat *Tertulliani* libr. adv. Praxeam, *Cypriani* tract.

de unit. ecclesiae, zwei Briefe desselb., *Lactantius* de rebus noviss. in seinen institt. divin.; *Hieronymi* epist. ad Paulinum de lect. scripturarum, *Augustini* Buch de natura et gratia ad Timasium et Jacobum, sein enchiridium ad Laurentium und 3 Briefe von ihm. Der Text ist nach den besten Ausg. correct abgedruckt; nur die wichtigsten Varianten sind in Klammern geschlossen, in den Text eingeschaltet, keine Anmerkungen aber beigefügt. Die Auswahl könnte besser seyn. Auch hätte der Charakter jedes Kirchenvaters kurz gezeichnet, der Hauptinhalt jeder hier abgedruckten Schrift kurz angegeben und der rechte Gesichtspunkt bezeichnet seyn sollen, aus welchem dieselbe anzusehen und zu studieren ist. Der versprochene dritte Theil ist nicht erschienen.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 550—51. IV. 2532. 33. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. Theol. 1 Bd. 4 St. 378—82. Theol. Annal. 1813. 6—10. Wiener Lit. Zeit. 1813. 1152—60.

2. Schriften über das Urchristenthum, besonders zur Unterscheidung der Lehre der Apostel von der Lehre Jesu.

Reine Auffassung des Urchristenthums in den Paulinischen Briefen. Ein Seitenstück zur biblischen Theologie des neuen Test. Leipzig [Weygand] 1803. gr. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1½ Rthlr.

(Von Joh. Georg Friedr. Leun, s. oben S. 86.) Diese Schrift hätte blos Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffs [aus den Briefen des Paulus, den an die Hebräer ausgenommen] überschrieben werden sollen; denn der Titel läßt zu viel erwarten. Die 3 Hauptstücke fassen 1) das vormessianische Zeitalter; 2) das Menschengeschlecht unter der Herrschaft des Messias auf Erden; 3) der Uebergang des Christen zum himmlischen Reiche des Messias und Gottes in sich. Jeder Abschnitt zerfällt in mehrere §§, worinnen der Verf. erst die Paulinischen Lehren anführt, und dann die Belege und Bestätigungen folgen läßt. Oft findet man aber Sachen erörtert, die kein Mensch vermissen würde. Außerdem ist diese Schrift nicht frei von Wiederholungen, sie lies't sich auch nicht angenehm, und die Schreibart ist steif, gesucht und undeutsch.

Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 209—16. Schmidt's und Schwarz allg. theol. und paed. Bibl. 7 Bd. 305—10. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 2 Bd. 4 St. 442—44. Theolog. Annal. 1803. 694—96.

Das Urchristenthum nach dem Geiste der sämmtlichen neutestamentlichen Schriften entwickelt. Ein Versuch in der Spezialhermeneutik des neuen Test. Erster Theil. Die Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas und die Apostelgesch. Danzig [Troschel] 1804. gr. 8. 15½ Bog. 1 Rthlr.

Der Verf. bezweckte die Bekanntschaft des Lesers mit den einzelnen Schriftstellern des neuen Test. nach ihren Eigenthümlichkeiten, indem er unter einfache Rubriken alles zusammenstellt, was jeder Verf. einer Schrift über die Grundwahrheiten des Christenthums in sich enthalte, um durch diese Zusammenstellung die Uebersicht zu erleichtern, und die Leser zu sichern Resultaten zu bringen. Der Verf. läßt aber die Evangelisten unerklärt; und daher bleibt vieles ohne Licht, so wie er auch die Wunder in ihrer Unerklärlichkeit stehen läßt. Dieß unvollendet gebliebene Werk [zwei Theile sollten noch nachfolgen] befriedigt nicht.

Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 228—30. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 539—42. Theol. Annal. 1804. 945—47. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. III. 579—84.

* Uransichten des Christenthums nebst Untersuchungen über einige Bücher des neuen Test. von Dr. H. H. Cludius (s. erster Bd. S. 572.) Altona (Hammerich) 1808. gr. 8. 1 Alph. 1½ Rthlr.

Der Verf. wollte hierin die verschiedenen im neuen Test. bemerkbaren Lehrbegriffe, in ihrer Verschiedenheit und Eigenthümlichkeit darstellen, und es ist diese Arbeit eigentlich anders nichts, als eine Theologie des neuen Test. oder neutestamentl. Dogmatik nach der Auseinandersetzung der verschiedenen Vorstellungen der einzelnen neutestamentl. Schriftsteller. Cludius hat aber nicht mit der erforderlichen Unpartheilichkeit und Kritik, nicht mit der Freiheit des Geistes, und nicht mit der Einsicht in das Wesen der Religion gearbeitet; daher ist es kein gelungenes Werk, das jedoch viele einzelne gute Bemerkungen und Ansichten enthält, und zur richtigen Beurtheilung des frühesten Christen-

thums führt. Nur ist des Verf. Exegese nicht genügend; er liebt vorzüglich die allegorische Erklärungsart. Oft erscheint er in seinen freimüthigen Behauptungen als ein Neologe; hie und da dagegen auch als ein Paläologe. Die Grundsätze, nach welchen das Außerwesentliche, Temporelle und Lokale in der Lehre Jesu zu bestimmen ist, sind nicht angegeben und festgestellt. Viele krit. Hypothesen sind unhaltbar. Die einzelnen Lehrbegriffe der neutestamentl. Schriftsteller könnten mehr systematisch zusammengestellt und der Styl geschmeidiger und gefälliger seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1809. I. 473—80. Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 27—32. Leipz. Lit. Zeit. 1808. IV. 1894—1902. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 2 Jahrg. (für Theol.) 1809. I. 205—11. Theol. Annal. 1809. 22—34.

Auch die unten näher zu bemerkende Biblische Dogmatik alten und neuen Test. oder krit. Darstellung der Religionslehre des Hebraismus, des Judenthums und Urchristenthums. Zum Gebrauch acad. Vorlesungen von *W. M. L. de Wette. Berlin* (Realschulbuchh.) 1813. gr. 8. 19½ Bog. 1 Rthlr. 18 gGr. ist hieher zu rechnen, so wie weniger:

Geist des Urchristenthums. Ein Handbuch der Geschichte der philosophischen Cultur für gebildete Leser aus allen Ständen, in Abendgesprächen von J. A. Eberhard (s. erster Bd. S. 141.) Drei Theile. Halle (Renger) 1807. 1808. 8. 3 Alph. 10 Bog. 4⅔ Rthlr.

Denn dieß Werk enthält mehr eine ausführliche Darstellung eines beträchtlichen Theils der Geschichte der Philosophie, besonders bei den Griechen und der christl. Religion und des Cultus. Der Verf. leitet das Christenthum aus der griech. und morgenländ. Cultur ab, indem es von beiden seine Allgemeinheit, von der griech. seine vernunftmäßige Tugendlehre rc. erhalten und mit letzterer seine übersinnliche Religion mit dem morgenländ. Gefühle in Verbindung gesetzt habe. Nur der dritte Theil betrifft das Hauptthema und die Bildung des christl. Lehrbegriffs aus der neuplatonischen Philosophie. Uebrigens ist der Werth dieses Werks nicht zu verkennen.

Allg. Lit. Zeit. 1808. III. 985—1005. Theol. Annal. 1807. 659—62. 1809. 29—33.

Die Lehre des Evangeliums aus den Urkunden dargestellt von Fr. H. Chr. Schwarz. Heidelberg [Mohr und Zimmer] 1808. gr. 8. 1 Alph. 6½ Bog.

Diese Schrift ist bereits oben S. 375 näher angeführt worden.

---

* C. F. Rößler's [s. oben S. 384.] Lehrbegriff der christl. Kirche in den drei ersten Jahrhunderten. Frankf. a. M. (Varrentrapp) 1773. gr. 8. 16½ Bog. 16 gGr.

[Mit einem neuen Titel versehen. Ebend. 1775. gr. 8.]

Verdient alle Empfehlung.

Vergl. Ernesti's neueste theol. Bibl. 3 Bd. 424—33. Allg. d. Bibl. 27 Bd. 1 St. 167. 30 Bd. 1 St. 166. 67. [Miet.] allg. theol. Bibl. 7 Bd. 88—121. Schröckh's christl. Kirchengesch. XV. 520.

3. Geschichte der Dogmatik (als Wissenschaft.)

* Versuch einer Geschichte der verschiedenen Lehrarten der christlichen Glaubenswahrheiten und der merkwürdigsten Systeme und Kompendien derselben von Christo bis auf unsere Zeiten, von Mag. Chr. G. Heinrich (Superint. zu Eulenburg, st. 1802.) Leipzig [Weidmann] 1790. gr. 8. 1 Alph. 14½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Dieser Versuch gibt bloß eine Geschichte der Veränderungen, die der wissenschaftliche Vortrag der Glaubenslehre und die Methoden dieses Vortrags zu verschiedenen Zeiten erfahren haben, oder die Gesch. der theol. Glaubenslehre. Die Vorarbeiten von Mosheim, Walch, Cramer, Semler, Schröckh, Rößler, Plank, Spittler, Gaab und Ziegler sind gut benutzt; Heinrich hat meistens zweckmäßig gesammelt und gut geordnet. Die Geschichte ist in sieben Perioden und zwar sehr gut abgetheilt, nur ist die siebente Periode etwas zu weitläufig. Ueberhaupt sind die einzelnen Theile oft ganz unverhältnißmäßig behandelt. Die einzelnen Lücken in den Vorarbeiten sind nicht ausgefüllt; die Recensionen der neuern

dogm. Lehrbücher sind oft zu kurz, bald aber auch zu lang. Der Verf. schöpfte nicht aus den Quellen, sondern aus blos abgeleiteten Bächen; er hängt am ältern System, und im Ganzen fehlts am pragmat. Geist. Der Vortrag ist etwas trocken. Dagegen ist die Zuverlässigkeit der Nachrichten, die Genauigkeit seiner Urtheile und die Ordnung im Vortrage nicht zu verkennen. Als erster Versuch betrachtet, ist vom Verf. immer viel geleistet; daher ist dieß Werk, das fortgesetzt zu werden verdiente, angehenden Theologen zu empfehlen.

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 585—87. Döderlein's theolog. Bibl. 4 Bd. 10 St. 742—46. Allg. d. Bibl. 117 Bd. 1 St. 42. 43. Theolog. Annal. 1791. 49—53. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1790. III. 1633—36. Leipz. gel. Zeit. 1790. 209—13. Hall. gel. Zeit. 1790. 593—97. (von Nösselt.) Tüb. gel. Anz. 1790. 521 f. Thieß Pred. Zeit. 1791. Beil. 240. N. Journ. f. Pred. 4 Bd. 3 St. 364—67. Stäudlin's Beitr. z. Philos. u. Gesch. d. Relig. u. Sittenlehre 4 Bd. 7.

„Beurtheilende Darstellung der dogmatischen Systeme, welche in der protestantischen Kirche gefunden werden" in Dr. Tzschirner's Memorab. fürs Stud. und die Amtsf. des Pred. 1 Bd. 1 und 2 St.

Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1810. II. 1218 f. Theolog. Annal. 1810. II. 747 f.

Die Gestalt der Dogmatik in der lutherischen Kirche seit Morus, von Mag. Aug. Bas. Manitius [Pred. zu Rakith, bei Wittenberg, st. 1814.] Wittenberg (Zimmermann) 1806. 8. 18½ Bog. 1 Rthlr.

Diese Schrift, die ursprünglich in einigen Stücken des Prediger-Journ. für Sachsen, im Jahrg. 1804. 1805 stand, ein treu und genau aufgenommenes, nur mit kleinem Raisonnement begleitetes Inventarium, von dem was bis 1805 in der Dogmatik noch vorhanden und andererseits herausgefallen ist. Der Vf. folgte nur nicht dem Gange der Veränderungen, durch welche die Dogmatik in diesen Zustand gekommen ist, sondern hebt blos dasjenige aus, was sich nicht nur der Form nach geändert hat, sondern auch das wesentlich Unterscheidende aus den verschiedenen Systemen unserer neueren Dogmatiker.

Leipz. Lit. Zeit 1807. I. 227. 243—56. Theol. Annal. 1807. 563—66. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. (f. Theol., Philos. rc.) 2 Bd. 258—60.

Erzählung und Beurtheilung der wichtigsten Veränderungen, die vorzüglich in der zweiten Hälfte des gegenwärtigen achtzehnten Jahrhunderts in der gelehrten Darstellung des dogmatischen Lehrbegriffs der Protestanten in Deutschland gemacht sind, nebst einem Anhange über das Recht der freien Religionsprüfung. Halle (Gebauer) 1790. 8. 10 Bog. 9 gGr.

Der Vf. [Gebh. Ulrich Brastberger, Prof. am Gymn. zu Stuttgart, st. 1813.] erzählt die wichtigsten Veränderungen in der Darstellung des dogmat. (protest.) Lehrbegriffs, zeigt sodann die Brauchbarkeit dieser Veränderungen und endlich die Quellen derselben. Bei diesen Veränderungen hätte aber jedesmal gezeigt werden sollen, wie brauchbar jede derselben gewesen, und was für Antheil an jeder derselben Philosophie, Geschichte und Exegese gehabt haben. Ueber beide wird aber zu kurz und flüchtig weggefahren. Auch der erste Abschnitt hat beträchtliche Mängel, weil nicht die Gründe und die Succession der versuchten Verbesserungen des Lehrbegriffs angegeben sind.

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 629. 31. Döderlein's theol. Bibl. 4 Bd. 10 St. 746—61. Allg. d. Bibl. 98 Bd. 2 St. 338. Goth. gel. Zeit. 1790. II. 783. Tüb. gel. Zeit. 1790. 535.

„Versuch einer histor. Entwickelung der Ursachen und Veranlassungen, durch welche die Dogmatik in dem protest. Theil von Deutschland seit der letztern Hälfte des gegenwärtigen [18.] Jahrh. eine neue Gestalt erhalten hat, von W—r." Abhandl. in Dr. C. Fr. Stäudlin's Beitr. z. Philos. und Gesch. d. Relig. u. Sittenl. 4 Bd. (Lübeck 1798. gr. 8.) 1—50.

Sehr gründlich bearbeitet.

„Neueste Geschichte der Theologie" Abhandl. in Leipz. Lit. Zeit. 1807. I. 228—56.

* **Die Aufhellungen der neuern Gottesgelehrten in der christlichen Glaubenslehre von 1760—1805.**

(Bisher) Erster Band. Leipzig (Weygand) 1807. gr. 8. 2 Alph. 7½ Bog. 3⅓ Rthlr.

Dieß Werk, welches eine historische Darstellung der Dogmatik der neuern Theologen ist, enthält zuerst eine allg. Einleit. (von S. 1—482.), welche den Begriff der Aufhellung der neuern Theologie, Neologie und Paläologie entwickelt, die Quellen von den Verunstaltungen des dogmat. Lehrbegriffs nachweist, die Geschichte der Dogmatik nach der Reformation erzählt, die Veranlassungen und Beförderungsmittel angibt, von §. 21 (S. 225—406) diejenigen Gottesgelehrten und Philosophen, welche die Aufhellung in der Glaubenslehre befördert haben, näher literärisch charakterisirt, allgem. und geschichtliche Bemerkungen über die neuern Reformatoren der Dogmatik gibt, besonders die Anfeindungen derselben durch Paläologen, die Antagonisten jener und die der Neologie entgegengesetzten Schriften bemerkt, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der dogmat. Aufhellung erweist, dieselbe aber als noch nicht vollendet schildert, sodann die nachtheiligen Folgen derselben und die dabei erfolgten Mißgriffe rügt, den rechten Gebrauch von diesen Aufklärungen für den Religionslehrer bemerkt, und zuletzt (S. 463—82) die bisherigen für die Geschichte und Darstellung der Aufhellung der Neueren in der Gaubenslehre anzeigt und würdigt. Sodann folgt vom ersten Zeitraum (vom Anfange der Berichtigung des dogmatischen Lehrbegriffs durch Semler bis zur Erscheinung von Teller's Wörterbuch des neuen Test. und Eberhard's Apologie des Sokrates, von 1760—72) nach vorangeschickter Literatur die Einleitung in die Religionslehre Capitel 1—3 und zwar die Artikel: Religion, Eintheilung derselben, Gebrauch der Vereinigung in Glaubenssachen, Offenbarung, Geheimnisse, Wunder und Weissagungen, Zeugniß des heiligen Geistes, heil. Schrift und Wort Gottes, Bestimmung, Ansehen, Ursprung, Eintheilung und Gebrauch der heil. Schrift, Kanon derselben, Theologie, Fundamentalartikel, Beweisstellen. Der Verf., dem man viele literarische Kenntnisse und bewiesenen Fleiß und Genauigkeit nicht streitig machen kann, hat in diesem Werke ein sehr nützliches, ja fast unentbehrliches Repertorium gegeben, wovon nur die Fortsetzung um so mehr zu wünschen ist, weil vom zweiten Bande an das eigentliche dogmatische System in der Art enthalten seyn würde, daß auf einer Seite die orthodoxe Vorstellung — kurz und summarisch — und auf der andern etwas ausführlicher die Antithesis der freimüthigen neueren

Dogmatiker erfolgte. Man hat an diesem Werke die Ausstellung gemacht, daß der Verf. außer seiner Weitläufigkeit aus der Rolle eines neutralen Berichterstatters gefallen sey.

Allg. Lit. Zeit. 1811. II. 1–6. Leipz. Lit. Zeit. 1807. IV. 2116–25. Heidelb. Jahrb. d. Lit. (f. Theol. und Philos.) 1809. I. 49–54. Theol. Annal. 1809. 427–33.

Hinsichtlich des dogmatischen — im 16 und 17 Jahrh. vorherrschenden — Systems und zur Kenntniß der Lehren des orthodoxen Lehrbegriffs dienen folgende Schriften:

* Die Geschichte der Entstehung, der Veränderungen und der Bildung unsers protestant. Lehrbegriffs vom Anfang der Reformation bis zu der Einführung der Concordienformel, von G. J. Plank [s. erster Bd. S. 16.] Sechs Bände und das Register über das ganze Werk. Der dritte und fünfte Band, jeder in zwei Abtheil. Zweite und verbess. Aufl. von den drei ersten Bänden. Leipz. [Crusius, jetzt Vogel] 1791–1800. gr. 8. 303 Bog. 13⅔ Rthlr.

[Der vierte bis sechste Theil führt auch den Titel: Gesch. der protestant. Theol., von Luther's Tode bis zu der Einführung der Concordienformel. Erster bis dritter Band. (der zweite in zwei Abtheil.) Ebend. 1796–1800. gr. 8. 8 Rthlr. 20 gGr.]

Der Verf. sucht das Werk der Reformation unter einen Gesichtspunkt zu bringen, von welcher es zugleich eine Geschichte ist. Erst sucht er im Ganzen, und dann auch bei jedem einzelnen Lehrsatz zu zeigen, wie, wann und wo zuerst die Vorstellungen der Dogmatik verändert wurden, wodurch sie vorbereitet, zur Reife gebracht, wieder abgeändert und dann wieder berichtigt wurden. Er zeigt, durch welche Anlässe und Mittel die Wahrheit hervorging, und durch welche Widersprüche ihr Umlauf ꝛc. gehemmt oder verstärkt wurde. Er entdeckt, welches die Denkart und Handlungsweise der Hauptpersonen, ihre Bildung, Leidenschaften, Vorurtheile, die polit. Verfassungen, die Anschläge und Fehler der Höfe dazu beitrugen, um es einzusehen, wie das ganze Evangelisch-Lutherische System so und nicht anders

zusammengesetzt, verändert und die Concordienformel so und nicht anders fixirt wurde. Th. I. reicht bis 1521 oder zum Wormser Edikt; Th. II. reicht fast bis 1530 zum Augsburger Reichstage; Th. III. bis zum Religionsfrieden 1555. Von Th. IV. an wird die Geschichte der eigentlichen Ausbildung des lutherischen Lehrbegriffs rein, ohne Erzählung äußerer Umstände erzählt, d. i. die Geschichte der Interimistischen, Osiandrischen, Majoristischen, Synergistischen Streitigkeiten, sowie des Streits über die Lehre von Christi Höllenfahrt, Erbsünde, Sakramente, der Hardenbergischen Händel in Bremen, der Einführung des Calvinismus in der Pfalz; des Cryptocalvin. in Sachsen, sowie der Friedensversuche, z. B. durch das Torgische Buch, durch mehrere Convente und durch die Concordienformel selbst gegeben. Bd. V. enthält die Geschichte der Antinomistischen Streitigkeit, der Schwenkfeldschen Unruhen, des Flacianischen Streits über die Erbsünde und der erneuerten Sakramentsstreitigkeiten. In Bd. VI. wird von allen wegen dieser theologischen Uneinigkeiten angestellten Vergleichungsversuchen, Gesprächen, Sendungen u. s. w. bis zur Bekanntmachung der Concordienformel Bericht gegeben und ihr Inhalt genauer dargestellt. Es ist demnach alles, was über ihre erste Einführung hinausgeht, die Widersprüche dieses symb. Buches, die neuen Händel und Anstalten, zu welchen diese Formel, auch innerhalb der Lutherischen Kirche, Anlaß gab, sogar die nächsten Auftritte, welche ihrer Bekanntmachung folgten, übergangen. Das, was der Verf. erzählt, ist mit unzweifelbaren Zeugnissen zahlreich belegt. Er schreibt philosophisch und seine Darstellung ist pragmatisch. Sein Ausdruck ist ungeschmückt. Er hat aus den Quellen geschöpft, und die strengste Wahrheitsliebe und unbefangene Unpartheilichkeit bewiesen. Es ist daher ein sehr schätzbares Werk, nur für junge Theol. und Pred. etwas zu weitläufig. Eine kürzere Uebersicht des Entstehens und der Fortbildung des protest. Lehrbegriffs würde anziehender seyn; auch ist der Vortrag trocken. Die zwei letzteren Bände sind, da sie es nicht mit Thaten, sondern mit scholastisch-artigen — das Wesentliche in der Rel. verdrängenden Federkriegen zu thun haben, weniger, jedoch für Kenner noch interessant.

Vergl. über die erste Ausg. der drei ersten Bände: Allg. d. Bibl. 66 Bd. 2 St. 311–28. 90 Bd. 1 St. 3–42. 105 Bd. 1 St. 5–42. Oberd. Lit. Zeit. 1789. I. 966 f. 1790.

257 f. 681 f. Hall. gel. Zeit. 1782. 499—503. 1784. 805—8x 1789. 49—53. 1790. 809—11. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1788. III. 1921 f. 1790. I. 681—83. 1791. 1097—99. 1800. II. 1449—54. Seiler's Betr. 1782. Beil. 65—77. 1784. Beil. 121—40. Königsb. krit. Bl. 1790. 36—39. 43—46. — Ueber die zweite Ausg. der drei ersten Bände: Allg. Lit. Zeit. 1795. III. 581—84. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 815 —22. Neues Journ. für Pred. 13 Bd. 2 St. 174—86. Theol. Annal. 1792. 358—61. Königsb. krit. Blät. 1791. 882. — Ueber den vierten bis sechsten Band: Neue allg. d. Bibl. 32 Bd. 2 St. 238—40. 49 Bd. 2 St. 387. 88. 50 Bd. 1 St. 212. 13. Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 705—25. 1800. I. 673—80. Oberd. Lit. Zeit. 1797. I. 561—71. 1799. II. 440—47. 774 f. 1801. I. 497—506. 1804. II. 761 —66. Gabler's neuest. theol. Journ. 10 Bd. 1 St. (1802. II.) 89—105. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. 491—94. Erl. Lit. Zeit. 1800. 297—304. Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 103—7. 131—34. Schmidt's theol. Bibl. II. 59—67. Theol. Annal. 1797. I. 145—51. 1798. 1103—15. 1117—23. 1799. II. 1058—63. 1801. 229—34. Seiler's Betr. 1799. 629—32. 1800. 592—668. 688—707.

Desselben Abriß einer historischen Darstellung der dogmat. Systeme unserer verschiedenen christl. Hauptpartheien, nach ihren Grundbegriffen, ihren daraus abgeleiteten Unterscheidungslehren und ihren praktischen Folgen. Zweite Auflage. Göttingen (Vandenhoek und Rupr.) 1804. 8. 10 B. 10 gGr.

Ist eine Anleitung, die Lehren der verschiedenen Hauptsysteme über die christl. Theologen wissenschaftlich kennen zu lernen, welches sehr Noth thut. Der Verf. legt ziemlich unpartheiisch die wichtigsten dogmatischen Systeme der Protestanten, Katholiken, Socinianer und das System der neuen Theol. dar, und betrachtet sie alle in Beziehung auf das Lehrsystem der Evangel. Lutherischen Kirche; er zeigt, wie sie sich theils gegeneinander, theils gegen die prakt. Religion verhalten. Als ein Compendium zu acad. Vorlesungen ist diese Schrift kurz, reich aber an Winken zum weitern Nachdenken. Vom kath. System urtheilt er zu günstig, vom Partikularismus der vor-

maligen reformirten Kirche zu hart, übrigens aber — billig. Die zweite Ausg. ist ein unveränderter Abdruck der ersten.

Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 1 St. 139—43. Neues theol. Journ. 9 Bd. 1 St. 74—94. Goth. gel. Zeit. 1798. 228. 29. Nürnb. gel. Zeit. 705—10. Tüb. gel. Anz. 1796. 783—87. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1797. 489—94. — Ueber die zweite Ausg. Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 367—68. Theolog. Annal. 1804. 716—19.

4. Geschichte der Dogmen oder des Entstehens und der Fortbildung der einzelnen Glaubenslehren.

Mag. C. F. Illgen: Ueber den Werth der christl. Dogmengeschichte. Ein Versuch zur Empfehlung ihres Studiums (eine Abhandl.) Leipzig (Vogel) 1817. gr. 8. 20 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. I. Nr. 6.

„Ziegler's Ideen über den Begriff und die Behandlung der Dogmengesch." in Gabler's neuest. theol. Journ. 1 Bd. 4 St. 325—58.

Augusti's Abhandl. :: „Ueber die Methoden der Dogmengeschichte" in seinen neuen theol. Blät. 2 Bd. 2 St. 11—22, und

„Revision der Dogmengesch. v. 1785—1800" in *Rev. d. Lit.* oder *Erg. Bl. d. Allg. Lit. Zeit.* 3 Jahrg. I. 27—29. 209—32.

woselbst man manche interessante Winke und Andeutungen findet.

a) Lehrbücher und kürzere Werke.

Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte von *Jo. Chr. Wilh. Augusti* (s. oben S. 20.) Zweite verm. und verb. Aufl. *Leipzig* (Dyck) 1811. gr. 8. 1½ Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1805. gr. 8. 1 Alph. 1½ Rthlr.]

Dieß ist das erste gut gerathene Compendium zu Vorlesungen über die Dogmengeschichte, enthält jedoch nicht bloße Umrisse, sondern eine wirkliche Ausführung der einzelnen Materien und dient auch für Sachkundige zur leichtern Uebersicht der bisherigen Untersuchungen. Im ersten Th. gibt Augusti eine

Geschichte der Dogmen in 9 Perioden; im zweiten aber eine spezielle Geschichte der einzelnen erheblichen Dogmen und zwar diese nach der Ordnung unserer gewöhnlichen Dogmatik unter 12 Titeln. Der Verfasser hat vor jeder Periode und jedem Abschnitt einzelner Dogmen ein Verzeichniß der allgemeinen Schriften, und in den auf die §§ folgenden erläuternden Anmerk. reichlich gut gewählte Notizen über einzelne Materien gegeben. Aus den vielen Materialien ist eine gute Auswahl getroffen, und man sieht des Vf. Belesenheit und richtige Beurtheilungskraft. Man findet viel Richtiges und Treffendes. [Hie und da ist etwas übergangen. Die allgem. Bemerk. aus der Kirchengeschichte im ersten Th. wären besser mit der Darstellung der einzelnen Dogmen verwebt worden. Diese ist auch oft zu kurz. Einzelne Lehren sind bald zu kurz, bald zu ausführlich behandelt. Manche Behauptungen sind unrichtig.] Die Unbefangenheit in der Darstellung überwiegt aber diese Mängel. Auch ist in der zweiten Ausgabe [worin der Inhalt — ohne eine beträchtliche Vermehrung des Umfanges — mit 21 §§. bei engerm Druck bereichert, worin manche Artikel neu bearbeitet, viele aber revidirt worden sind] manchen derselben abgeholfen.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1806. II. 137—42. 145—48. Jen. Lit. Zeit. 1806. I. 401—8. Oberd. Lit. Zeit. 1805. I. 1225—28. Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 1809—16. Gabler's Journ. für auserl. theol. Liter. 2 Bd. 3 St. 502—23. [vergl. damit des Verf. Antikritik in der Jen. Lit. Zeit. 1806. Int. Bl. IV. 879. 80. 1807. Int. Bl. 551 f. und Augusti's abgenöthigte Kritik selbst in den Theol. Nachr. 1806. 550—60.] Theol. Annal. 1805. I. 769—74. — Ueber die zweite Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 547—50.

Lehrbuch der christl. Dogmengeschichte, von Dr. Wilh. Münscher [Consist. R., Prof. der Theol. und Ritter, st. 1814.] Marburg. (Krieger) 1811. gr. 8. 14½ Bog. 1 Rthlr.

Dieß Lehrbuch sollte einen schnellen Ueberblick vom Ganzen der Dogmengeschichte gewähren, und dem angehenden Theol. eine gedrängte Darstellung geben. Münscher hat dieselbe in drei Perioden getheilt. In der ersten sind die zu belegenden Stellen aus den Kirchenvätern weggelassen und ist auf des Vf. Handb. der christl. Dogmengeschichte [s. unten] verwiesen.

Lehren hätten vorangehen müssen, z. B. die Lehre von der Auferstehung, die eher als die Trinitätslehre excolirt worden ist. Die bei der Periode als vorhergehende Geschichte der Dogmatik konnte füglich wegfallen. Auch ist die Dogmengeschichte etwas zu ausführlich. Außerdem hat dieß Werk noch folgende Mängel: 1) der Verf. berücksichtigt niemals die Frage: waren die Vorstellungsarten unserer heutigen Dogmatik die Vorstellungsarten der ehemaligen christl. Lehre? 2) er geht zu wenig auf das Entstehen der Dogmen zurück und nimmt nicht Jesu und der Ap. Vorstellungsarten davon als Begründungen der Glaubenslehre mit. 3) sollten die Häretiker nicht nebenbei, sondern eben so gut, als die Kirchenväter der Aufmerksamkeit werth gehalten seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1798. II. 33—37. 1799. 639—64. 1803. II. 97—101. Rev. d. Lit. oder Erg. Bl. 5 Jahrg. I. 217—21. 6 Jahrg. I. 196—99. 10 Jahrg. (1810.) 969 f. 977 f. Neue allg. d. Bibl. 38 Bd. 2 St. 279—83. 46 Bd. 2 St. 413—17. 76 Bd. 2 St. 283—87. Gött. theol. Bibl. III. 832—47. 5 Bd. 1 St. 107—9. N. theol. Journ. 12 Bd. oder neuest. theol. Journ. 1 Bd. 5 St. 461—82. 3 Bd. 3 St. 292—311. Gabler's auserl. theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 65—73. 6 Bd. 1 St. 79—84. Journ. f. Pred. 27 Bd. 1 St. 91. 99—101. 46 Bd. oder neues Journ. f. Pred. 16 Bd. 3 St. 325—40. 47 Bd. 1 St. (od. neues Journ. f. Pred. 28 Bd.) 92—107. Schmidt's theol. Bibl. II. 124—34. 7 Bd. 1 St. 37—39. Neue theol. Annal. 1798. 17—21. 1802. 150—59. 1809. 283—93. Goth. gel. Zeit. 1797. 843—48. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1797. 1577—82. 1802. II. 1649—55. 1803. II. 1798. 99. 1810. III. 1489—92. Oberd. Lit. Zeit. 1802. II. 844—48. Seiler's Betr. 1799. 257—69. 1800 150—59. Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 49—53. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 12 Heft. 439—42.

Dr. *Friedr. Münter's* (Bischof von Seeland in Copenhagen u. Ritter d. Königl. Dän. Danebrogordens) Handbuch der ältesten christl. Dogmengesch. Mit Zusätzen des Verf. vermehrt und deutsch herausgegeben von *J. F. Ewers*. Zwei Bde. (der zweite Bd. in zwei Hälften.) *Göttingen* (Vandenhoek u. Rupr.) 1802—6. gr. 8. 3 Alph. 11 Bog. 3 Rthlr. 20 gGr.

Hierin wird die Geschichte der einzelnen Dogmen, die bis zum Nicäischen Concil reicht, mehr nach den besondern Momenten derselben, als nach der Folge der vorzüglichsten Lehrer einer Periode (wie bei Münscher) abgehandelt, welches die Uebersicht der Veränderungen erleichtert. Wenn gleich desselben Handbuch und Rößler's Lehrbegriff (s. oben S. 389), jedoch auf eine selbstständige Art benutzt worden sind, so findet man doch auch Abweichungen von seinen Vorgängern, besonders in den Resultaten und eigene Bemerkungen und Berichtigungen. Der Verf., der auch die Quellen studiert hat, ist unpartheiisch, unterscheidet sorgfältig die Hauptpunkte von den Nebenpunkten, deren letzte er nur andeutet. Er traf eine treffliche Auswahl der Beweisstellen. Bisweilen geht der Verf. über die erwähnte Zeitgränzung ins vierte Jahrhundert und darüber hinaus. Die Uebersetzung des 1801 f. erschienenen Originals ist in einem sehr gefälligen Styl gefertigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 5—15. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 1—3. Oberd. Lit. Zeit. 1803. I. 225—31. Neue allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 95—102. 104 Bd. 1 St. 6—9. Theol. Annal. 1802. 197—200. 1803. 224. 1805. 1134—36. Goth. gel. Zeit. 1803. 293 f. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. III. 1412. 13. 1802. II. 1801—4. 1806. I. 607. 8.

Man vergl. auch das unten bemerkte Werk von Dr. Stäudlin: Dogmen und Dogmengeschichte.

c) Dogmengeschichte einzelner Zeiträume.

J. C. F. Wundemann's [Pred. zu Wahlkendorf im Mecklenb.-Schwerinischen] Geschichte der christl. Glaubenslehren, vom Zeitalter des Athanasius bis auf Gregor den Großen. Zwei Theile. Leipzig [Kummer] 1798. 99. 2 Alph. 15½ Bog. gr. 8. 3 Rthlr.

Erst entwickelt der Verf. im ersten Abschnitt die hist. Umstände der Zeit, unter welchen die christl. Lehre dieser Periode gebildet wurde; dann gibt er Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern, die zur Bildung des Systems beitrugen. Im zweiten Abschnitt wird der Lehrbegriff dieses Zeitraums selbst entwickelt nach der gewöhnlichen Folge der Artikel in den Com-

pendien, und zwar im ersten Theil von den drei ersten Artikeln von der Wahrheit der christl. Religion, von Gott, von der Dreieinigkeit und von den Engeln ꝛc. Der zweite Th. enthält die übrigen Lehren, und zum Schluß allg. Bemerkungen über den Lehrbegriff dieser Periode. Der Verf. hat mit einem liberalen Geist und mit Fleiß gearbeitet. Bei keinem vollständigen Apparat und bei vielen ihm fehlenden literarischen Hülfsmitteln hat er doch noch sehr vieles aus den Quellen geschöpft, und er hat gute philosophische Reflexionen mitgetheilt. Dem Ganzen fehlts aber an Pragmatismus und an Gleichförmigkeit. Manches ist sehr vollständig. Sehr gut ist Th. I. die Gesch. des Manichäismus, und Th. II. die Lehre von der Person Christi behandelt. Der Styl könnte gebildeter und geschmeidiger, hie und da richtiger seyn.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1803. oder 3 Jahrg. I. 225—29. Neue allg. d. Bibl. 46 Bd. 2 St. 407—11. 54 Bd. 1 St. 127—31. Neuest. theol. Journ. 3 Bd. 1 St. 42—53. 6 Bd. 4 St. 377—84. Seiler's Betr. 1799. 653—62. Schmidt's Bibl. d. neuest. theol. u. paed. Lit. 2 Bd. 1 St. 134—36. 7 Bd. 1 St. 44—46. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 1 St. 91. 101—8.

Hinsichtlich der Periode nach der Reformation ist außer dem oben S. 393 f. bemerkten Plankschen Werke der Lehrbegriff der Evangel.-Lutherischen Kirche historisch und literarisch entwickelt in:

Commentarii historici decretorum religionis christianae et formulae Lutheriae. Scripsit *Chr. Ddn. Beckius* (s. erster Bd. S. 22.) *Lipsiae* (Dyk) 1801. gr. 8. 2 Alph. 13 Bog. 3½ Rthlr.

Ist mehr jedoch ein Compendium der hist. und lutherischen Dogmatik und der Literatur eines jeden Dogma, das vorzüglich deshalb schätzbar ist, weil es die Literatur eines Dogma und der verschiedenen Meinungen darüber vollständig, nur nicht überall genau gesichtet, beibringt. Der [alte] Lehrbegriff der Luth. Kirche wird in dem kurzen Texte historisch angegeben und in den weitläufigen Noten exeget. und hist. erläutert. Beck ist der Ordnung der gewöhnlichen Dogmatik gefolgt und hat gründliche Sachkenntniß, eine ausgebreitete Belesenheit, reife Beurtheilungskraft, eine unbefangene Wahrheitsliebe bewiesen.

Der Ausdruck ist sehr bestimmt, und die Sprache sehr schön, zierlich und rein. Nur vermißt man bei den vielen Schriften, deren mehrere sehr mittelmäßig sind, des Verf. kurz auszudrückende Urtheile über dieselbe.

Allg. Lit. Zeit. 1802. III. 483. 84. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. I. 249—52. Neue allg. d. Bibl. 77 Bd. 1 St. 6. 7. Gabler's neuest. theol. Journ. (1803. II.) 12 Bd. 5 St. 417—25. Theol. Annal. 1805. 769. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 2 St. 165—73. Augusti's theol. Monatsschr. 1801. 11 Heft. 374—80.

B.

Die Glaubenslehre selbst.

Einleit. in das Studium derselben und Vordogmatik.

Vergl. die Abhandl. „Ueber den Begriff einer christlichen Dogmatik von Chr. Fr. Böhme." in Keil's und Tzschirner's Analekten f. d. Stud. d. exeget. u. systemat. Theol. 2 Bd. 3 St. 153—200. — „Ueber den Begriff und die Behandlung der bibl. Theol. des neuen Test. von Dr. C. W. Stein (Diac. zu Niemek)" Abhandl. Ebendas. 3 Bd. 1 St. 151—204. — „Ueber Behandlung der christl. Glaubenslehre" Abhandl. in Leipz. Lit. Zeit. 1810. 225—31. — „Verdient unser kirchl. Lehrbegriff wirklich den Namen eines Systems?" Abhandl. in Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 5 Bd. 3 St. 449—98.

Vergl. mit Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. 305 f. 1814. 497. 98.

Einleitung in das Studium der christl. Dogmatik aus dem Standpunkte der Religion, von Carl Daub [Großherzogl. Badenscher Kirchenrath, Dr. und ordentl. Prof. der Theol. zu Heidelberg.] Heidelberg (Mohr und Zimmer) 1810. gr. 8. $21\frac{1}{2}$ Bog. 1 Rthlr. 20 gGr.

Zwar werden hierin, und zwar in 14 §§ die 4 Fragen beantwortet: 1) worin ist das Interesse begründet, welches der

Studirende an der christl. Dogmatik nimmt? 2) Welches ist der Inhalt dieser Wissenschaft? 3) Welche Form hat sie als Wissenschaft? 4) In welchem Verhältniß steht sie zur Philosophie? Allein man kann weder die Ansichten, noch die Darstellungsmethode des Vf. gut finden. Sein Prinzip der christl. Religionswissenschaft ist, daß diese Wissenschaft weder von der Schriftgelehrsamkeit, noch von der Philosophie, noch von beiden zugleich auszumitteln sey, sondern daß es für sich ein eigenes Prinzip — in dem von Gott unmittelbar gewirkten, daher untrüglichen und ewig gewissen Bewußtseyn des Menschen von Gott, welches die ursprüngliche und allgemeine Offenbarung Gottes im Menschen zu nennen sey. Man findet jedoch einzelne treffliche Belehrungen.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 801—23. Leipz. Lit. Zeit. 1811. II. 817—29. 844—48. Theol. Annal. 1811. 307—33. 564—89.

Vordogmatiken sind:

Prolegomena zu einer christl. Religionslehre nach den Bedürfnissen und Forderungen des Zeitalters. Herausgegeben von einem Laien (Dr. J. F. L. Wachler, s. erster Band S. 35.) Zerbst [Füchsel] 1801. gr. 8. 9½ Bog. 12 gGr.

Diese aus der neueren theol. Lit. zusammengesetzte Bruchstücke eines Synkretismus sollen den Skeptizismus rege machen, führen aber nicht zu gewissen Resultaten und sind unbestimmt und schwankend. Unter den 3 Rubriken: 1) Religion, Offenbarung und Theol.; 2) Jesus Christus und 3) von der christl. Theol. werden die meisten Dogmen [außer der natürlichen. Rel., den Gnadenwirkungen und einigen andern] durchgegangen, und und nach den neuesten theol. Ansichten kritisirt. Man findet viel Wahres und Nützliches.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 67—69. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. Nov. 49—52. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 1 St. 66—96.

Grundlage der Dogmatik. Erster [und einziger] Theil, welcher eine Einleit. in die Lehre von Gott, der Moralität, der Religion, der Offenbarung durch die Vorsehung, dem Christenthum und der

Ewigkeit enthält, von Dr. Gottl. Schlegel (Generalsuperint. von Schwed.-Pommern ꝛc., st. 1810.) Leipzig (Reinike) 1806. 8. 18 Bog. 1 Rthlr.

[Auch unter dem Titel: Einleit. in die Lehren von Gott, der Moralität ꝛc., als Grundlage einer Vordogmatik ꝛc.]

Der Verf. sucht in 6 Cap. auf einem Mittelwege die verschiedenen, zum Theil streitigen Meinungen über die genannten Lehren einander näher zu bringen, und wo möglich zu vereinigen. Zwar tritt er dem bei, was neuere Untersuchungen als gewiß ausgemittelt haben, widersetzt sich aber den kühnen Behauptungen, die man in der Theol. gewagt hat. Die hauptsächlichsten (nur nicht alle) neuere Ansichten über diese Lehren sind angeführt. Die Begriffe könnten vollständiger bestimmt, und streng systematischer geordnet seyn. Auch ist die Lit. nicht vollständig; der Verf. ist aber sehr liberal.

Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 1—6. Theol. Annal. 1806. 385—95.

1. Bibl. Theol., vorzüglich bibl. Dogmatik, insbesondere über die bibl. Beweisstellen (dicta probantia.)

Biblische Theologie faßt eigentlich eine reine und von allen fremdartigen Vorstellungen gesäuberte Entwickelung der alt- und neutestamentl. Religionstheorie nach den verschiedenen Zeitaltern und nach den verschiedenen Ansichten der heiligen Schriftsteller, aus ihren Schriften hergeleitet, in sich. Sie giebt die verschiedenen Vorstellungen über die Religionslehre nach den verschiedenen Perioden an, sucht die Gründe derselben in den übrigen Zeitbegriffen auf, vergleicht die verschiedenen Begriffe untereinander in Ansehung ihrer Uebereinstimmung oder ihres Widerspruchs, und zieht daraus mit Hülfe der philosophischen Kritik sichere Resultate für die Glaubenslehre.

Biblische Theologie, von Dr. Chr. Fr. Ammon [s. erster Band S. 58.] Erster bis dritter Band. Zweite verbess. Aufl. Erlangen [Palm] 1801. 2. gr. 8. 3 Alph. 6¼ Bog. 4⅓ Rthlr.

Band I. dieser Umarbeitung von des Verf. 1792 in 2 Hälften erschienenen neuen Entwurf einer reinen bibl. Theol. enthält die eigentliche Theol. und die Lehre von der Schöpfung und Vorsehung. In Bd. II. ist des Verf. 1794 besonders

edirte Christologie des alten Test. mit einigen kleinen Zusätzen und mit einer bedeutenden Zugabe über die messian. Ideen der Apokryphen, Alexandriner rc. aufgenommen, nebst einer von jüdischer Tradition und Einkleidung befreiter Geschichte Jesu, und Bd. III. umfaßt die Lehren von der Veredelung und Beglückung der Menschen durch Jesum und von den Aussichten der Christen in die Ewigkeit. Man suche in diesem Werke keine eigentliche bibl. Theol., d. h. keine Entwickelung der bibl. Begriffe rc. nach den verschiedenen Perioden; es ist vielmehr aus Vorlesungen über die Beweisstellen der Dogmatik entstanden, und ist nur ein Repertorium von exeget., hist., literar. und philos. Bemerkungen über die Beweisstellen. Viele Bibelstellen sind den kirchl. Lehrbegriff angepaßt. Vieles ist dagegen sehr frei. Häufig entscheidet der Verf. unter mehreren Auslegungen nicht bestimmt. Man vermißt Aufschlüsse über die Entstehung gewisser bibl. Vorstellungsarten und überhaupt die Feile bei dieser zweiten Ausg. Manche Materie, z. B. über die Vorsehung, ist zu kurz abgehandelt.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 241—45. 1802. III. 69. 70. Oberd. Lit. Zeit. 1801. I. 993—1005. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. (May 1802.) IV. 439. 40. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. (Dec.) 2072. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 2 St. 399—427. N. allg. d. Bibl. 71 Bd. 1 St. 11—18. 74 Bd. 2 St. 281—88. Theol. Annal. 1801. 577—84. 1802. 337—41. 1803. 55. 56. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. 648. Tüb. gel. Anz. 1803. 209—16. 220—23. Augusti's theol. Monatsschr. 1802. 393—98. Ebendas. (2 Jahrg.) 8 Heft. 813—17.

In folgenden drei Werken kam zwar G. L. Bauer [s. erster Bd. S. 304.] der wahren Idee einer bibl. Theologie näher, allein er drang in keinen Gegenstand derselben tiefer ein, und gab daher mehr nur Vorarbeiten zur bibl. Theologie.

1. * Ge. Lor. Bauer's Theologie des alten Test., oder Abriß der Begriffe der Hebräer von den ältesten Zeiten bis auf den Anfang der christl. Epoche; zum Gebrauch academ. Vorlesungen. Leipzig (Weygand) 1796. gr. 8. 1 Alph. 5 Bog. 1½ Rthlr.

2. Beilagen zur Theologie des alten Test. Ebend. [bei demselb.] 1801. 8. 16½ Bog. 1 Rthlr.

Nr. 1. ist eine historische Darstellung und Deduction des wahrscheinlichen Ursprungs und der Ausbildung der religiösen Begriffe der Hebräer bis auf Christum. Es sind die schweren Stellen und alttestamentl. Dogmen unter gewisse Rubriken gebracht, und die einzelnen Aufklärungen über dieselbe liberal bearbeitet. Dadurch erhält man eine allg. Uebersicht; man sieht, von welchem Grade religiöser Aufklärung Jesus ausging, und man lernt ältere und neuere Begriffe im Christenthum scheiden. Man erkennt auch die allmählich geschehene Entwickelung religiöser Meinungen, die sämmtlichen Religionstheorien der Hebräer sind nirgends so zusammengestellt und zugleich die neuern Meinungen hierüber so genau gesammelt, als hier, und es ist fast eine Dogmengeschichte des alten Test. Mit Fleiß, Einsicht und Deutlichkeit ist der aus den besten exeget. Schriften zusammengetragene Stoff ausgeführt. Nur entscheidet Bauer 1) bei den verschiedenen Meinungen nicht. 2) Hätte er nicht nach den Dogmen, sondern nach den verschiedenen Perioden der hebr. Cultur zu Werke gehen sollen. 3) Er sieht zu wenig auf die Momente ihrer Entwickelung, auf den Zusammenhang der einzelnen Dogmen unter einander, und auf die Gründe, weshalb dieselbe diese und keine andere Bildung erhielten. Es fehlt am pragmat. Blick, um das Gewebe jüdischer Vorstellungen in einem consequenten Zusammenhang zu entwickeln.

Nr. 2. Weil in Nr. 1. die Lehre von Gott mehr dogmat., als historisch behandelt worden war, hat er dieß Dogma, sowie die Lehren von der Schöpfung, Vorsehung, und von den Engeln aus dem alten Test. nach ihren Zeitaltern abgehandelt, und nach ihren localen und nationalen Entwickelungsperioden in guten Uebersetzungen und mit nöthigen Erklärungen der Hauptstellen gesammelt.

Ueber Nr. 1. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1800. I. 361—65. Neues theol. Journ. 9 Bd. 2 St. 128—31. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 875—78. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1011. 12. Götting. theol. Bibl. IV. 780—87. Neue allg. d. Bibl. 41 Bd. 1 St. 3—5. Leipz. gel. Zeit. 1796. 474—77. Goth. gel. Zeit. 1803. 222. Nürnb. gel. Zeit. 1797. 129—43.

Ueber Nr. 2. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 508. 9. Theol. Annal. 1802. 390—95. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 106—20. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. oder 1802. 1 Heft. 59—65.

3. * [G. L. Bauer's] biblische Theologie des neuen Test. Erster Band. Christologie nach den drei ersten Evangelisten. Zweiter Band. Theologie und Anthropologie nach den drei ersten Evangelisten und christliche Religionstheorie nach Johannes. Dritter Band. Christl. Religionsbegriffe 1) nach der Apokalypse, 2) nach Petrus; 3) nach dem zweiten Briefe Petri und dem Briefe Johannes. Vierter und letzter Band nach dem Lehrbegriff Pauli. Leipzig (Weygand) 1801. 2. gr. 8. 96½ Bog. 5⅓ Rthlr.

Der Verf., der die Abweichungen der neutestamentlichen Schriftsteller von der Lehre Jesu und von einander ins hellere Licht setzt, hat zwar eine gründliche Untersuchung angestellt, mannichfaltige Sprach- und Sachgelehrsamkeit, helle Einsichten und Scharfsinn gezeigt, einzelne rabbinische Ideen glücklich benutzt, und fremde, selbst beliebte Meinungen freimüthig beurtheilt. Allein es ist doch nur ein Versuch von einer neutest. Theol. Der im allgemeinen zwar gefällige Plan könnte doch mit einer bessern Ordnung vertauscht seyn. Man vermißt überdieß oft die bestimmten Resultate aus den weitläufigeren Abhandlungen. In den bibl. Belegen zu jedem §. ist der Verf. zu weitläufig, besonders durch einzelne Worterklärungen, und die Lit. könnte genauer und reichlicher seyn. Ueberdieß zeigt sich eine gewisse Einförmigkeit, weil die verschiedenen neutestamentl. Schriftsteller alle nach einem Maaßstabe gemessen und überall dieselben Hauptgesichtspunkte festgehalten werden. Die Darstellung ist auch zu weitläufig und wiederholend, weil der Verf. nicht blos seine Resultate, sondern auch seine Forschungen über die Ideenreihe jedes einzelnen Schriftstellers, und mehr die Ideen Anderer, als seine eigene Ansichten mittheilt.

Allg. Lit. Zeit. 1802. I. 521—28. Erg. Bl. zu derselb. 1806. (VI.) I. 306. 310. 11. Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 397—400. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 3 St. 554—600. Neue allg. d. Bibl. 59 Bd. 2 St. 300—11. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. I. 726—28. 1802. II. 825—27. 1803. I. 643—46. 1804. I. 966—68. Tüb. gel. Anz. 1803. 121—28. 603—6. 650—53. Theol. Annal. 1802. 337. 341—49. 1803. 420—24. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 10 Heft. 294—97.

Breviarium Theologiae biblicae. Edidit *Ge. Laur. Bauer. Lipsiae* (Weygand) 1803. kl. 8. 18 Bog. 1 Rthlr.

Es ist ein mit Abänderungen, Zusätzen und Verbesserungen ausgestatteter Auszug aus des Verf. bibl. Theol. des alten und neuen Test. (s. oben S. 406 f.) zu Vorlesungen bestimmt. Die nöthigsten literär. Nachweisungen, wobei *Beck's* comment. historici (s. oben S. 402) benutzt sind. Bei den angegebenen Dogmen hat Bauer die abweichenden Ideen der alt- und neutestamentlichen Schriftsteller und unter jenen wieder die frühern von den spätern abgesondert, und auch die Apokryphen des alten Testaments gebraucht. Er geht sehr zweckgemäß oft ins Spezielle. Die §§. sind meistentheils historisch, zuweilen aber exegetischen Inhalts. Der Verf. ist zwar hie und da frei, aber nicht durchgängig unabhängig vom System. An Plan und am Styl findet sich auch Einiges auszusetzen.

Neue allg. d. Bibl. 90 Bd. 1 St. 127—29. Theol. Annal. 1803. 641—44. Götting. gel. Anz. 1804. I. 863. 64. Tüb. gel. Anz. 1803. 663. 64. Thieß Bibl. für Religionslehr. 2 Bd. 4 St. 362. 63.

1. Systematische Darstellung der Dogmatik und Moral der apokr. Schriften des alten Testaments. Erster Theil, die Dogmatik enthaltend, von C. G. Bretschneider [s. oben S. 204.] Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1805. gr. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1½ Rthlr.

2. Systematische Darstellung der Moral der Apokryphen des alten Test., von Mag. Ludwig Dankegott Cramer. Leipzig [Barth] 1814. gr. 8. 20 gGr.

[War auch in Dr. Tzschirner's Analekten f. d. Studium d. exeget. und systemat. Theol. im 2 Bd. 1 St. 1—104., und im 2 St. eingerückt.]

Nr. 1. Ist ein würdiges Seitenstück zu Bauer's (s. oben S. 406) erwähnter Theol. des alten Test. Man erwarte aber darin keine raisonirende Gesch. der Theol. der Apokryphen, sondern es ist nur eine exeget. Darstellung der in ein System.

Ordnung gebrachten Sätze, als Vorarbeit für hist. Resultate. Es sind eine Menge einzelner exeget. Observationen, die nach gewissen allgemeinen Rubriken zusammengereihet sind. Das Ganze ist ein mit Sorgfalt und Belesenheit vollendeter Beitrag zur Dogmengeschichte aus den Apokryphen. Wo verschiedene Ansichten einzelner Dogmen herrschen, sind die Bücher nicht nach der Zeitfolge, sondern nach den von Br. angenommenen 3 Hauptclassen: 1) chaldäisch-palästinensische (2 Buch der Maccab. u. Tob.); 2) rein palästinensische (1 B. der Maccab., Sirach und Judith); und 3) alexandrisch-jüdische (B. der Weish., 3 B. der Maccab.) abgesondert. — Man vermißt eine lebendige Auffassung des Geistes der apokr. Schriftsteller. — Die Uebersetzung der Stellen ist nicht immer treu und befriedigend. Die schweren Stellen sind kritisch-grammatisch erläutert. Einige Theile dieses Werks sind überflüssig, z. B. die ausführliche Inhaltsdarstellung der einzelnen Dogmen, der Abdruck so vieler Beweisstellen in extenso. Die hist. Einl. gibt eine Uebersicht der jüd. polit. und Religionsgeschichte bis auf Jerusalems Zerstörung. Dann folgt die mit Beurtheilung begleitete, aber reichlicher Zusätze empfängliche Lit. zur Theol. der Apokryphen und die kurze Charakteristik der einzelnen apokr. Schriften; letztere hätte ausführlicher und eingreifender seyn sollen.

Nr. 2. ist als der zweite Theil von Nr 1. anzusehen, und hat die bisherige Lücke hinsichtlich der Darstellung der Moral der Apokryphen zweckmäßig ausgefüllt, weil nichts für den Zweck des Vf. von demselben übersehen ist, und weil die Materialien mit vielem Fleiß verarbeitet sind. Cramer verfährt wie Bretschneider mehr exegetisch, um den reinen Ertrag für eine krit. Geschichte der Moral der Juden vorzubereiten. Einige Worterläuterungen sind irrig. Das 4 Buch der Maccab. ist nicht benutzt, welches doch für die Moral viele Ausbeute gibt.

Ueber Nr. 1. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 1. 12—16. Theol. Annal. 1805. 1014—19. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. III. 1436—40.

Ueber Nr. 2. vergl. Theol. Annal. 1815. 910—12. Jen. Lit. Zeit. 1815. III. 25 f.

Dem Titel nach gehört hieher:

* Dr. Gottl. Phil. Chr. Kaiser's [s. oben S. 222.] biblische Theologie oder Judaismus und Christia-

nismus, nach der grammatisch-historischen Interpretationsmethode, und nach einer freimüthigen Stellung in die kritisch vergleichende Universalgeschichte der Religionen und in die universale Religion. Erster oder theoret. Theil. Zweiter oder prakt. Theil. Erster Abschn., der Cultus. Erlangen [Palm] 1813. 14. 8. 1 Alph. 11½ Bog. 2 Rthlr.

[Der zweite Abschn. des zweiten Th., der die religiöse Moral enthalten und das Werk vollenden sollte, ist bisher nicht erschienen.]

Der Verf. wollte mit diesem wichtigen Werke eine kritische Vergleichung des Inhalts der Hauptreligionen zur Würdigung des wirklichen Judaismus und Christianismus anstellen, dadurch das wahre Verhältniß derselben zu jener ausmitteln, oder das Nationelle der Religionen in der Geschichte aufsuchen, und die allgemeinsten Züge davon so zeichnen, daß der Leser sich überzeugen sollte: so und nicht anders mußte die Menschheit durch alle Formen der Religion [nach der Gesch.] durchgehen, als sie von ihrer eignen Vernunft und Freiheit und von der Natur erhalten hatte. Der erste Th. ist der theoret. Religionslehre aller Zeiten und Völker gewidmet, und beschreibt ihre Hauptmomente mit Anwendung auf die biblische Lehren, und stellt den Glauben an das Göttliche ꝛc. universal-historisch dar. Der erste Abschnitt handelt vom Glauben an die Existenz und die Attribute, der zweite — an die Wirksamkeit des Göttlichen oder an die Influenz (Providenz); bei beiden gibt er erst die vergleichende Universalgeschichte oder Universalbeschreibung, und dann das Resultat dieser Vergleichung. Im zweiten — dem praktischen Haupttheile vom Verhalten des Menschen gegen das Göttliche handelt er im ersten Abschnitt vom **Cultus**, und zwar 1) von der **Polytheolatrie, Theokratie** und **Kakotheolatrie**; 2) von dem Ideal der **Monotheolatrie**. Des Verf. System ist der Universalismus [ein neues Amalgama von Universalgeschichte und Philosophie], der aber im Grunde der Rationalismus ist. Es enthält dieß Werk zwar viele treffliche hist. und psychol. Beiträge zur Kritik der buchstäbl. biblischen Religionslehre, helle Blicke in das Dunkle der Vorzeit und in die Tiefe des menschl. Geistes, neue scharfsinnige Zusammenstellungen und reichl. Data. Es zeugt vom selbstständigen Fort-

schreiten und von einer großen Belesenheit. Der von vorgefaßten Meinungen unbefangene Vortrag ist freimüthig; aber vielen Ansichten und Combinationen fehlts an Schärfe und Genauigkeit und man stößt auf Widersprüche, Ungereimtheiten [z. E. S. 45] und unerweislichen Behauptungen. Der Verf. gräcisirt zu affectirt die Namen und gebraucht zu häufig fremde Wörter.

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 289—320. Erg. Bl. zu ders. 1815. 48—96. Jen. Lit. Zeit. 1816. III. 161—85. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 2321—25. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 1 St. 92—98. Theol. Annal. 1814. 249—53. 1815. 166—72.

Ueber die bibl. Beweisstellen in der Glaubenslehre.

Außer Ammon's, oben S. 405 beschriebenem Werke, fehlt es noch bisher an einem solchen, welches die Beweisstellen genau kritisch prüft, auswählt und exegesirt. Denn [E. F. K. Rosenmüller's] exeget. Handbuch f. d. bibl. Beweisstellen in der Dogmat. Erster Theil (durch mich, nach der Erlaubniß jenes Gelehrten, fortgesetzt) und zweiten Theiles erste Abtheil. Leipzig (Beer, hernach Graffe) 1795. 1802. gr. 8. 2 Alph. 2½ Rthlr., ist wegen der Umstände des (verstorbenen) letzteren Verlegers bisher nicht vollendet.

Vergl. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 876—79. Zeit. für Landpred. und Schullehr. 3 Jahrg. (1795.) 2 Quartal 132—36. Eichhorn's Bibl. 8 Bd. 6 St. 1006. Neue allg. d. Bibl. 85 Bd. 2 St. 281. 82.

Folgendes Werk enthält blos die Beweisstellen in den Ursprachen und in der latein. Uebersetzung, ohne Sichtung, Prüfung und Auslegung:

Bibl. Theologie des alten und neuen Test., nach Anleitung der Reinhardschen Vorles. über die Dogmatik. Oder: die Beweisstellen der Dogmatik im Grundtexte und den gegenüber gedruckten lat. Uebersetz. von Dathe und Schott, zur Erleichterung des dogmat. Studiums. Erster Band. — Zweiter Band: Bibl. Theologie des alten und

neuen Test., nach Anleit. der Reinhardschen und Ammonschen Lehrbücher der Dogmatik. Ein Beitrag zur Erleichterung des dogmat. Studiums und zur Vorbereitung auf theol. Prüfungen. Leipzig [Steinacker] 1809 und 1818. gr. 8. 2⅛ Rthlr.

[Der zweite Band führt auch den Titel: Die dogmat. Beweisstellen des alten und neuen Test. in Ammon's Summa Theol. christ. in den Grundsprachen und den latein. Uebers. von Dathe, Rosenmüller, Schott und Winzer.]

[Der Verf. ist J. C. Weckert.] Es ist eine Umarbeitung von den früher erschienenen: Dicta classica vet. et novi Test. hebr., graece et lat. etc. *Lips.* 1805. 8. 1⅛ Rthlr.*) Im ersten Bd. stehen die aus Reinhard's Dogmatik nach der Ordnung derselben ausgezogenen, der Zahl nach noch vermehrten Beweisstellen nach dem Urtext und (gegenüber) die Uebersetz. in gespaltenen Columnen neben einander; bei den neutestamentlichen Stellen ist Griesbach's neueste Rec. benutzt. Für jeden, der die hebräische und griechische Bibel, und Dathe's, Schott's und Winzers lateinische Uebersetzung derselben besitzt, ist der Werth dieses Werks sehr geringe.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1810. 224. Theol. Annal. 1810. 125. 26.

2. Theoret. christl. Glaubenslehre. — Compendien und Systeme.

a) Schriften, welche blos die Glaubenslehre abhandeln.

aa) Schriften von Gelehrten aus der reformirten Kirche.

So lange noch nicht die allgemeine zu wünschende Vereinigung der Protestanten zu einer evangelischen Christenheit erfolgt ist, kann diese Abtheilung — so ungern ich sie aufnehme — nicht wegfallen.

---

*) Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1806. Nr. 156. S. 8. Jen. Lit. Zeit. 1807. I. 214—16. Theol. Annal. 1805. I. 238—40. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 240. Schmidt's und Schwarz Bibl. d. theol. und paed. Lit. 6 Bd. 422—23.

a) Compendien.

** Compendium Theologiae dogmaticae, quod in usum praelectionum suarum evulgavit *Sam. Mursinna* [s. erster Band S. 14.] *Halae* (Trampe) [jetzt Gebr. Hahn in Hannover] 1777. gr. 8. 15 gGr.

[Ins Deutsche übersetzt, von seinem 1805 verstorbenen Sohne Fr. S. Mursinna, unter dem Titel: *Lehrbuch der Dogmatik, von S. Mursinna, aus dem Latein. übersetzt.* Halle (Trampe) [jetzt Hahn in Hannover] 1785. gr. 8. 18 gGr.]

Bei dieser Dogmatik, in welcher die Dogmen in 14 Cap. abgehandelt sind, hat der Verf. die neuern Berichtigungen des theol. Lehrbegriffs sehr fleißig genutzt, und dieselbe nach dem achten Jahrzehnd des achtzehnten Jahrhunderts gemodelt. Nur geht der Verf. bei denjenigen Lehren, darinnen die Theologen verschiedener Meinung sind, so behutsam und so wenig entscheidend, daß er nur die vornehmsten Meinungen, selbst die ältern angibt, und dann dem Leser die Wahl und das Urtheil überläßt. – Da, wo er selbst urtheilt, urtheilt er mit gesundem Ver-Verstande und ziemlich frei. Die Beweisstellen sind meist gut gewählt, nur führt er zu viele an. Fast bei jedem §. ist (dieß ist der größte Vorzug dieser Schrift) die Geschichte und Literatur der abgehandelten Lehre hinzugefügt. Der Vf. ist auch unpartheiisch und sehr duldsam. Der Vortrag ist deutlich und die Sprache römisch.

Allg. d. Bibl. 1 Anh. z. 25–36 Bd. 195–202. [Miet.] theol. Bibl. 10 Bd. 126–39. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1778. 751. Allg. Verz. neuer Büch. 2 Jahrg. (1777.) 488. 89. Leipz. gel. Zeit. 1778. 323–25.

H. Müntinghe (s. oben S. 175.) Pars Theologiae Christianae theoretica. *Harderovici* (in Leipzig bei Weidmann in Comm.) 1800. gr. 8. 1 Alph. 21 B. 2 Rthlr. (nach Einigen 2⅔ Rthlr.)

Dieß Lehrbuch enthält im ersten Buche die Wahrheiten der christlichen Religionslehre und im zweiten gibt der Verf. eine hist. krit. Uebersicht der vornehmsten Streitigkeiten über die geoffenbarte Religionslehre, besonders nach dem Bedürfniß der damaligen Zeit. Im ersten folgt M. der gewöhnlichen An-

ordnung der Dogmen und deren Beweisen aus der Bibel, nur hat er weniger Abtheilungen, und vermeidet als ein biblischer Theolog die scholastischen Terminologien und Bestimmungen, ohne sich jedoch vom reformirten Lehrbegriff zu entfernen. Er ist zwar bescheiden, vorsichtig und prüfend; er nimmt auch auf neuere Untersuchungen Rücksicht und tritt einigen freiern Meinungen bei. In vielen aber ist er noch paläologisch, z. B. von den Dämonen, als wirklichen Wesenen, und ist in gewissen Punkten noch gar zu ängstlich.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 81—84. 89—94. Int. Bl. zu ders. 1808. II. 634. 35.

Compendii Theol. christianae ordo et argumentum Pars theoretica. Ad usum discipulorum edid. *Joann. van Voorst.* *Lugduni* 1808. gr. 8. 10 Bog.

Dieser Abriß ist gedrängt, mit Fleiß und Sorgfalt entworfen, die bescheidene Prüfung und billige Denkungsart des Verf. geht daraus hervor. Im Ganzen hat der Verf. die ältere Ordnung und gewöhnliche Folge der Abschnitte beibehalten, und gibt auch jedesmal kurze prakt. Winke, welche auf den nützlichen Gebrauch der einzelnen Dogmen aufmerksam machen. Auch hat er die neuern Ansichten und Darstellungen berücksichtigt. Die Beweisstellen indeß könnten strenger ausgewählt seyn.

β) Ein größeres Werk.

Die Religionslehre der Bibel aus dem Standpunkt unserer geistigen Bedürfnisse betrachtet, von Joh. Ludw. Ewald (s. erster Band S. 443.) Erster Band, welcher die Religionslehren der älteren heil. Schriften enthält. Stuttgart und Tübingen [Cotta] 1812. gr. 8. 1 Alph. 15½ Bog. 2⅓ Rthlr. — Nöthiger Anhang zu der Schrift: die Religionslehren der Bibel aus dem Standpunkte unserer rc., welcher einige Wahrheiten mehr erläutert und manche Behauptungen gegen Einwürfe vertheidigt, von rc. Stuttgard (Steinkopf) 1814. gr. 8. 6½ Bog. 12 gGr.

Erst gibt der Verf. hier Winke auf die Unabhängigkeit religiöser Ideen von allen philos. Systemen; dann folgt die Erklärung der Bibelstellen, um zu beweisen, daß nur im Christenth. eine göttliche Offenbarung anzutreffen sey. Der Vf. zeigt aber Mangel an Einheit und in seinen Erklärungsgrundsätzen. Der erste Abschnitt des zweiten **Bandes** umfaßt den Beweis, daß das neue Test. das Verlangen nach der göttl. Offenbarung völlig befriedige, und die Periode der ersten 30 Jahre Jesu; der zweite handelt von den Thaten Jesu; der dritte von seinen Lehren; der vierte von seinen Schicksalen; der fünfte von der Vorbereitung der Apostel zu ihrem Lehrerberufe und von ihren Lehren. Der sechste zeigt, daß Bibeloffenbarungen auf die geistigen Bedürfnisse der Menschen berechnet seyn; der siebente von den Beweisen für die Wahrheit der Bibeloffenbarungen durch Wunder und Weissagungen, die er sehr vertheidigt. Die Abhandlung ist in Text und Noten erfolgt. — Nach einem 15 jährigen Nachdenken, Forschen und Sammeln hätte der Verf. richtiger denken, tiefer forschen, und mehrseitig sammeln können, als hier geschehen ist. Wie viele Beweise giebt er von Anhänglichkeit ans alte System, viele Paradoxien, Uebertreibungen, einseitige Behauptungen und Widersprüche. Des Wirwarrs ist, wenn **Ewald** das Neue mit dem Alten, das Morgenländische mit dem Abendländischen paart, bald evidente Sätze bestreitet, kein Ende. Er hat die Bilder und Gleichnisse oft übel gewählt. Er gibt mit der einen Hand, was er mit der andern wieder nimmt, behauptet z. B. die Existenz des Satans und läugnet die Persönlichkeit des heiligen Geistes und die Trinität. Sehr häufig polemisirt er gegen **Jakob**, **Daub**, **Schleiermacher**, **Eichhorn**, **Paulus**, **Stolz**, selbst gegen **Jung**. Einzelne Bemerkungen sind interessant. Die Citate aus allerlei Schriftstellern zu Ende jedes Abschnitts machen das Werk interessant. — **Der Anhang** ist gegen die Recension in den **theol. Annal.** [s. unten], gegen die **Gött. Anz. von gel. Sach.**, Leipz. Lit. Zeit. und gegen Felders Lit. Zeit. für kath. Religionslehrer gerichtet. Er hat in demselben manche Sätze näher bestimmt und sorgfältiger erläutert. S. 89 f. sind einige Ideen über die Erzählung Luk. 24, 13—32 angehängt oder Beantwortung der Frage: wie müssen die Bibellehren auf den gut vorbereiteten Menschen wirken?

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 497—509. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 1241—46. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1707—12.

1813. III. 1684—88. Theol. Annal. 1812. II. 189—99. 1813. 117—27. — Ueber den Anhang vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 2079. 80.

bb) Schriften von Theol. aus der Evang. Luth. Kirche.

Vergl. überhaupt Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1806. I. 315 f. 329 f. 337 f. 353 f.: „Revision der Theol. Dogmatik in den drei letzten Quinquennien des achtzehnten Jahrhunderts."

a) Nach der Leibnitz-Wolfischen Philosophie.

aa) Nach den symbol. Büchern, mit wenigen Abweichungen.

a) Compendien.

Epitome Theol. christianae, futuris doctoribus religionis scripsit Dr. S. F. N. *Morus* [s. oben S. 245.] Editio quarta passim aucta. *Lipsiae* (Schwickert) 1799. 8. 21 Bog. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1789. 8. 19 Bog.; zweite 1791.; dritte 1795. 8.]

In diesem kleinen Leitfaden wird nach der Einl. [von der Religion überhaupt, der geoffenbarten insbesondere, von der heiligen Schrift u. s. f.] das ganze System in 7 Abschnitten abgehandelt. Man findet sowohl nach Inhalt, als nach der scholastischen Form die Systemstheol., und der Verf. zeigt sich zu schüchtern und bedenklich, und ist so bescheiden, wie Melanchthon. Hie und da jedoch gibt er einige freie Winke und sucht neue Ideen mit den alten in Verbindung zu bringen. Das Beste ist noch, daß er am meisten biblisch verfährt, zu Prüfungen der gewöhnlichen dogmatischen Ideen manche Winke giebt, und außer der präcisen Sprache einen ächt römischen und schönen Styl hat. Von den zwei vorhandenen deutschen Uebers. ist die von J. Fr. Heynatz [Prof. der Beredsamkeit rc. zu Frankf. an der Oder, st. 1809] unter dem Titel: S. Fr. N. Morus Dogmat. oder kurzer Begriff der christl. Lehre, Leipzig 1794. 8. 1 Alph. 4 Bog. 20 gGr. besorgte, die mit einigen Anmerk. begleitet ist, die beste. Diese Epit. wurde 1799 auch von Lüttemann ins Schwedische übersetzt.

Ueber die zwei ersten Ausg. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 655—62. Oberd. Lit. Zeit. 1790. I. 593 f. Allg. d. Bibl. 96 Bd. 1 St. 38—41. Neues Journ. f. Pred. 3 Bd. 1 St. 58—63. Goth. gel. Zeit. 1790. I. 11. 12. Götting. Anz. von gel. Sach. 1789. II. 1329. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 601—4. Tüb. gel. Anz. 1789. 340 f. Königsb. krit. Bl. 1790. 11. 12. Von der zweiten vergl. Leipz. g. Z. 1791. 441 f.

Dr. *S. Fr. N. Mori* Commentarius exegetico-historicus in suam Theol. christ. epitomen edidit et indicibus instruxit *C. A. Hempel* (Past. zu Corbetha u. Schoppau, st. 1812.) Tom. I. II. *Halae Saxon.* [Renger] 1797. 98. gr. 8. 3 Alph. 16 Bog. 3 Rthlr. 20 gGr.

Enthält die vom Herausgeber und einem seiner Freunde 1789 und 91 nachgeschriebenen treu und vollständig abgedruckten Vorlesungen, ohne alle Zusätze, die aber Morus selbst nicht so herausgegeben haben würde. Es ist eine weitschweifige Erläuterung jedes §. und jeder Anmerk. ohne exeget., krit. und histor. Gehalt. Man findet wenig Eignes und Neues, jedoch eine bescheidene Denkart, einige Winke zur nähern Prüfung und die damals gangbarsten Meinungen der Exegeten und Dogmatiker.

Allg. Lit. Zeit. 1800. IV. 517—20. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 742—47. 1799. I. 1005—6. Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 2 St. 279—81. 41 Bd. 2 St. 417—19. Schmidt's theolog. Bibl. II. 255—71. Seiler's Betr. 1797. Beil. 278—88. 1798. Beil. 266—70. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. III. 1682—83. N. theol. Journ. 10 Bd. (1797.) 821—38. 13 Bd. 569 f. Neues Journ. f. Pred. 15 Bd. 3 St. 300—8. Tüb. gel. Anz. 1799. 265—67. Theol. Annal. 1797. 657—59. 1798. II. 1039—42. Leipz. gel. Zeit. 1797. III. 425—27. Greifsw. krit. Nachr. 1797. 273. 74. 1799. 4—6.

Gottl. Chr. Storr's [s. erster Bd. S. 101.] Lehrbuch der christl. Dogmatik, ins Deutsche übersetzt, mit Erläuterungen aus andern, vornehmlich des Verf. eigenen Schriften, und mit Zusätzen aus der theol. Liter. seit 1793 versehen von K. Ch. Flatt. Ersten Th. zweite Aufl. Stuttgard (Mezler) 1813. gr. 8. 2 Alph. 7 Bog. 1⅔ Rthlr.

[Erste Ausg. ebend. 1803. gr. 8. 2⅓ Rthlr.]

Ist eine deutsche Uebersetzung von der Flatt'schen, vom Vf. selbst revidirten Umarbeitung von des Verf. Doctrinae christ. pars theoret. e sacris libris repetita. Ed. alt. e Mspt. auct. emend. *Stuttg.* et *Tübingae* (Mezler) 1807. gr. 8. 3 fl. Erste Ausg. ebend. 1793. gr. 8. 1⅓ Rthlr. Diese sehr gründliche und lichtvolle Darstellung dient dazu, das streng kirchliche dogmat. System, wie es aus der Bibel hergeleitet wird, kennen zu lernen. Durch feste exeget. Begründung der Dogmen, durch scharfsinnige Vertheidigung, durch Reichthum trefflicher, oft origineller Ideen und durch einen körnichten gedrängten Styl zeichnet sich dieß Lehrbuch aus. Th. I. der zweiten Ausg. schließt mit der Lehre von der Trinität.

Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 57—64. (vom Kirchenrath Schmid.) Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. n. theol. Lit. 3 Bd. 3 St. 310—15.

Epitome Theol. christ. e *Fr. V. Reinhardi* acroasibus academicis descripta atque observatt. nonnullis aucta. *Lipsiae* (Tauchnitz) 1805. gr. 8. 16½ Bog. 18 gGr. Edit. II. *Lipsiae* (Vogel in Comm.) 1818. gr. 8. 1⅔ Rthlr.

J. G. Ch. Höpfner hat diesen Auszug aus Reinhard's unten näher anzuzeigenden Vorlesungen über die Dogmatik gemacht und mit weiteren Entwickelungen und Zusätzen versehen, die manches mehr erläutern, manches aber berichtigen. Diese Zusätze, die meistens, jedoch nicht immer in Klammern eingeschlossen sind, umfassen auch die Literatur. Zu academischen Vorlesungen ist dieser Leitfaden nicht ganz passend, weil er dazu zu viel enthält. Höpfner hat auch manche Reinhard'sche Meinung unverdient verschont. Zur Wiederholung academischer Vorlesungen ist es eher geeignet. Der Herausgeber hat zwar leere unerwiesene Behauptungen weggelassen, mit Scharfsinn die Ideen seiner Vorgänger geprüft, und mit Freimüthigkeit seine Meinung gesagt, jedoch zu wenig sein Urtheil beigefügt. Manche die Sache nicht beweisende Stellen der Bibel sollten weggelassen, und unerwiesene Angaben älterer und neuerer Dogmatiker ausgestrichen seyn. — Die zweite Ausgabe ist mit vielen Zusätzen bereichert.

Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 6—8. N. Journ. f. Pred. 30 Bd. 4 St. 317—34. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. (Dec.) 2077. 78.

System der christlichen Dogmatik nach dem Lehrbegriff der Protestantisch-Lutherischen Kirche, im Grundrifs dargestellt, von Dr. *Joh. Chr. Wilh. Augusti* (s. oben S. 20.) *Leipzig* (Dyck) 1809. 8. 18¾ Bog. 1⅛ Rthlr.

Zu Vorlesungen bestimmt. Es legt dieß mit Kenntniß und Geist abgefaßte Lehrbuch die Kirchenlehre treu und deutlich nach den symb. Büchern und ältern Kirchenlehrern, z. B. nach Joh. Gerhard, Musäus rc. [aus welchen die wichtigsten Stellen meist wörtlich in den Anmerk. aufgenommen sind], ohne die Verschiedenheit der neuern Meinungen zu berücksichtigen und fremde Ansichten beizumischen, dar, hat die Bibelstellen gut ausgewählt, fast immer die Ansichten einer geläuterten Philos. berücksichtigt und die besten Schriften über jeden Gegenstand angeführt. Der Styl ist klar. Nur ist die neue Anordnung fehlerhaft, wornach er das System in 3 Theile [Stand der Sünde, Stand der Gnade und Thatsachen des Christenthums, sowie vom Institut der christl. Kirche] theilt, fehlerhaft, z. B. die Lehre vom Menschen und von der Erlösung ist zerstückelt an zwei Stellen, die Lehre von der Heiligung nur beiläufig behandelt, und der Lehre von der letzten ist, da sie zuletzt stehen sollte, entzogen, und die Thatsachen des Christenthums können füglich mit den Belehrungen desselben vereinigt werden.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1811. od. 4 Jahrg. 1. 9—16. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 231. 238—39. 241—48. Theol. Annal. 1809. 660—66.

Dr. *W. M. L. de Wette* (s. erster Bd. S. 72.) Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche nach den symbol. Büchern und den ältern Dogmatikern [derselben], zum Gebrauch academ. Vorlesungen. *Berlin* (Realschulbuchh.) 1816. gr. 8. 16 Bog. 1 Rthlr.

[Ist der zweite Theil von des Verf. Lehrbuch der christl. Dogmatik in ihrer histor. Entwickelung dargestellt, wovon der erste Theil die christl. Dogmatik in ihrer historischen Entwickelung giebt.]

In 106 §§. abgefaßt, deren jedem eine sehr reiche Literatur beigefügt ist. Es ist, da es blos die Glaubenslehre nach den

evang. luth. symbol. Büchern und den ältern Dogmatikern enthält, keine rein symbol. Theol. unserer Kirche, bei welcher die Concordienformel ausgeschlossen bleibt und wobei jeder [luther.] Theologe (und nicht blos Gerhard, Calov, Quenstedt und Cotta) des sechzehnten und siebzehnten Jahrh., dessen Eigenthümlichkeit auf die Ausbildung des kirchl. Lehrbegriffs Einfluß hatte, zu benutzen gewesen wäre. Eine Uebersicht der Fortbildung des Christenthums bis jetzt macht §. 1—12 den Anfang, worauf §. 13—19. (S. 24—41) die Geschichte der christlichen Dogmen folgt. Hieran schließt sich die Dogmatik selbst und zwar 1) kritischer, 2) allgemeiner, 3) der besondere Theil. Jener handelt von der Quelle der Religionswahrheit. Der allgemeine handelt 1) von der Theologie oder Lehre von Gott und den Engeln, 2) von der Anthropologie. Der besondere aber faßt die Soterologie und die Eschatologie ab, welche letztere aber doch keinen besondern Theil der Dogmatik bilden, sondern sich auch auf alle beziehen. Außerdem hätte der Verf. jede Lehre aus der von ihm als Grundprinzip der Luth. Kirchenlehre angenommenen Lehre von der freien Gnade Gottes in Christo und der Rechtfertigung durch den Glauben ableiten und darauf zurückleiten müssen. Einige Dogmen sind zu kurz abgehandelt. Der Verf. begleitet die Dogmen des Systems mit freien Urtheilen, nur nicht von der freien Gnade Gottes und dem mit dem Glauben zu ergreifenden Verdienst Christi. Auf einige seiner Urtheile hat die Anhänglichkeit an das Friesßsche philos. System offenbar Einfluß geäußert. Die in den Noten in Menge gegebene lat. Citaten aus den Luth. Bekenntnißbüchern, bilden für ein deutsches Buch einen Uebelstand; blos die Kunstausdrücke wären lat. beizubehalten gewesen.

Neue Pred. Lit. 3 Bd. 2 St. 262. 3 Bd. 3 St. 342—5?. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 7 Bd. 2 St. 163 f.

b) Handbücher und größere Werke.

Dr. Fr. V. Reinhard's [s. oben S. 377.] Vorlesungen über die Dogmatik, mit literar. Zusätzen herausgegeben von J. G. J. Berger und Dr. H. A. Schott. Vierte verb. Aufl. Sulzbach [Seidel] 1818. gr. 8. 2 Alph. 1 Rthlr. 20 gGr.

[Erste Ausg. Amberg u. Sulzbach 1801. gr. 8. 1 Alph. 22½ B. Zweite verb. Ausg. Nürnberg 1806. gr. 8. Dritte verb. Ausg. Ebend. 1811. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gGr.]

Ist ein genauer Abdruck von des Verf. Manuscript von desselben 1791 zu Wittenberg gehaltenen Vorlesungen. Die §§. sind in gutem Latein abgefaßt, unter welchen die ausführlichen Erläuterungen folgen. Nach der Einl. (von der Religion, von der Wahrheit und Göttlichkeit derselben, von den Ursprung der Theologie u. s. w.) folgt die Dogmatik selbst in 12 Locos getheilt. Weil der Vf. sich meist auf die Darstellung der symbolischen oder kirchlich-luth. Lehren, jedoch mit einigen etwas freiern Abweichungen als Storr (s. erster Bd. S. 101) einschränkt, so findet man nur das Kirchensystem, und wenig Neues und Eigenthümliches. Die Dogmen sind nicht durch neue, den Fortschritten der Wissenschaft angemessene Argumentationen gestützt, und das Werk entspricht nicht dem gegenwärtigen Zustande der Theol. und dem Verhältniß derselben zur Philosophie. Selten sind die Meinungen der neuern Theol. erwähnt, welche Berger, und nach ihm Schott hätten eintragen können. Reinhard's Darstellung ist gründlich, präcis, deutlich und scharfsinnig. Die von Berger [seit 1701, von Schott seit 1811] nachgetragene Lit. war in der ersten Ausg. keine genaue Auswahl. Ueberflüssige Schriften sind bemerkt, wichtigere übergangen, auch ist nicht angezeigt, ob sie für oder gegen eine Meinung sind. Manche Titel sind unrichtig, nicht nach Druckort und Jahreszahl angegeben. Die zweite Ausg. war ein unveränderter Abdruck der ersten, selbst mit Beibehaltung der Druckfehler.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 595—96. Oberd. Lit. Zeit. 1802. I. 260—62. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1802. (Juni) 555—64. Neue allg. d. Bibl. 70 Bd. 1 St. 11—17. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1801. 113—20. (von Breitenstein.) Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. III. 1161—66. Neues Journ. f. Pred. 30 Bd. 2 St. 207—12. Ueber die dritte Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 637.

S. die unten angeführte Schrift: Reinhard und Ammon als Dogmatiker rc.

* Handbuch der Dogmatik der Evangel.-lutherischen Kirche, oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche diese Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christliche Glaubenslehre ausgesprochen hat, von Dr. Carl

Gottl. Bretschneider (s. oben S. 204.) Zwei Bände. Leipzig (Barth) 1814 und 1818. gr. 8. 4½ Alph. 6 Rthlr.

Dieß mit dem zweiten Bde. vollendete Werk ist keine histor. Darstellung des kirchl. Lehrbegriffs, sondern eine Zeichnung des reinen Luther. Lehrbegriffs, nach den symbol. Büchern, selbst nach der Formula Concordiä, streng geschieden von der theolog. Orthodoxie des 17 Jahrh. und ist eine Vergleichung und Prüfung des theolog. Systems nach der Bibel und Vernunft, nach Kritik, Exegese und Philosophie. Bretschneider gibt ein solches Lehrbuch der Dogmatik, das eine Vermittelung stiften soll zwischen der sogenannten Orthodoxie und der neuern Dogmatik. Deshalb sucht er das Kirchensystem so sehr zu vereinfachen als möglich. Die symbol. Lehre steht nämlich bei jedem Art. an der Spitze und ist mit reichen Citaten aus den symbol. Büchern belegt. Dann vergleicht er sie mit den Aussprüchen des alten und neuen Test., mit dem Urtheile der Vernunft. Der Verf. hat aber nicht überall vollständig und genau, sondern durch seine subjektive Ansicht modifizirt das System dargestellt, und sich manches willkührliche Verfahren und Inconsequenz zu Schulden kommen lassen, hat sich im krit. Theile seiner Arbeit nicht unbefangen genug als Kritiker benommen, und die neueren histor. und philos. Forschungen gar nicht oder nur einseitig berücksichtigt. An den exegetischen Auslegungen ist auch manches auszustellen. Die prakt. Seite ist nicht hervorgehoben. Der Verf. irrt, wenn er glaubt, daß die Theologen des 17 Jahrhund. erheblich vom System abgewichen wären, und hätte sie deshalb nicht von der Lehre der kirchl. Symbole scheiden, sondern auch die Bestimmungen jener ins Kirchensystem aufnehmen sollen. Eben so unrecht ist es, daß er in den symbol. Büchern selbst das als Glaubenslehren Aufgestellte von den beiläufigen Aeußerungen und Beweisstellen scheidet und nur jenes als kirchliche Orthodoxie ansieht. Die ausführlichen Prolegomena bis S. 274, die Geschichte der Dogmen, gehören nicht in die Lutherische Symbolik. Uebrigens sind Klarheit der Begriffe und der Sprache, eine gute Auswahl, exeget. Genauigkeit, eine unbefangene philos. Forschung, und feste Grundsätze die Vorzüge dieses Handbuchs, das sich zwar nicht durch neue originelle Ansichten auszeichnet, aber für Studirende sehr nützlich ist, weil es reichhaltiger als Reinhard's und faßlicher als Storr's Handbuch ist.

Erst gibt der Verf. hier Winke auf die Unabhängigkeit religiöser Ideen von allen philos. Systemen; dann folgt die Erklärung der Bibelstellen, um zu beweisen, daß nur im Christenth. eine göttliche Offenbarung anzutreffen sey. Der Vf. zeigt aber Mangel an Einheit und in seinen Erklärungsgrundsätzen. Der erste Abschnitt des zweiten Bandes umfaßt den Beweis, daß das neue Test. das Verlangen nach der göttl. Offenbarung völlig befriedige, und die Periode der ersten 30 Jahre Jesu; der zweite handelt von den Thaten Jesu; der dritte von seinen Lehren; der vierte von seinen Schicksalen; der fünfte von der Vorbereitung der Apostel zu ihrem Lehrerberufe und von ihren Lehren. Der sechste zeigt, daß Bibeloffenbarungen auf die geistigen Bedürfnisse der Menschen berechnet seyn; der siebente von den Beweisen für die Wahrheit der Bibeloffenbarungen durch Wunder und Weissagungen, die er sehr vertheidigt. Die Abhandlung ist in Text und Noten erfolgt. — Nach einem 15 jährigen Nachdenken, Forschen und Sammeln hätte der Verf. richtiger denken, tiefer forschen, und mehrseitig sammeln können, als hier geschehen ist. Wie viele Beweise giebt er von Anhänglichkeit ans alte System, viele Paradoxien, Uebertreibungen, einseitige Behauptungen und Widersprüche. Des Wirwarrs ist, wenn **Ewald** das Neue mit dem Alten, das Morgenländische mit dem Abendländischen paart, bald evidente Sätze bestreitet, kein Ende. Er hat die Bilder und Gleichnisse oft übel gewählt. Er gibt mit der einen Hand, was er mit der andern wieder nimmt, behauptet z. B. die Existenz des Satans und läugnet die Persönlichkeit des heiligen Geistes und die Trinität. Sehr häufig polemisirt er gegen **Jakob**, **Daub**, **Schleiermacher**, **Eichhorn**, **Paulus**, **Stolz**, selbst gegen **Jung**. Einzelne Bemerkungen sind interessant. Die Citate aus allerlei Schriftstellern zu Ende jedes Abschnitts machen das Werk interessant. — **Der Anhang** ist gegen die Recension in den **theol. Annal.** [s. unten], gegen die **Gött. Anz. von gel. Sach.**, Leipz. Lit. Zeit. und gegen Felders Lit. Zeit. für kath. Religionslehrer gerichtet. Er hat in demselben manche Sätze näher bestimmt und sorgfältiger erläutert. S. 89 f. sind einige Ideen über die Erzählung Luk. 24, 13—32 angehängt oder Beantwortung der Frage: wie müssen die Bibellehren auf den gut vorbereiteten Menschen wirken?

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 497—509. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 1241—46. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1707—12. 1813.

1813. III. 1684—88. Theol. Annal. 1812. II. 189—99. 1813. 117—27. — Ueber den Anhang vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 2079. 80.

bb) Schriften von Theol. aus der Evang. Luth. Kirche.

Vergl. überhaupt Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1806. I. 315 f. 329 f. 337 f. 353 f.: „Revision der Theol. Dogmatik in den drei letzten Quinquennien des achtzehnten Jahrhunderts.“

a) Nach der Leibnitz-Wolfischen Philosophie.

aa) Nach den symbol. Büchern, mit wenigen Abweichungen.

a) Compendien.

Epitome Theol. christianae, futuris doctoribus religionis scripsit Dr. S. F. N. *Morus* [s. oben S. 245.] Editio quarta passim aucta. *Lipsiae* (Schwickert) 1799. 8. 21 Bog. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1789. 8. 19 Bog.; zweite 1791.; dritte 1795. 8.]

In diesem kleinen Leitfaden wird nach der Einl. [von der Religion überhaupt, der geoffenbarten insbesondere, von der heiligen Schrift u. s. f.] das ganze System in 7 Abschnitten abgehandelt. Man findet sowohl nach Inhalt, als nach der scholastischen Form die Systemstheol., und der Verf. zeigt sich zu schüchtern und bedenklich, und ist so bescheiden, wie Melanchthon. Hie und da jedoch gibt er einige freie Winke und sucht neue Ideen mit den alten in Verbindung zu bringen. Das Beste ist noch, daß er am meisten biblisch verfährt, zu Prüfungen der gewöhnlichen dogmatischen Ideen manche Winke giebt, und außer der präcisen Sprache einen ächt römischen und schönen Styl hat. Von den zwei vorhandenen deutschen Uebers. ist die von J. Fr. Heynatz [Prof. der Beredsamkeit ꝛc. zu Frankf. an der Oder, st. 1809] unter dem Titel: S. Fr. N. Morus Dogmat. oder kurzer Begriff der christl. Lehre, Leipzig 1794. 8. 1 Alph. 4 Bog. 20 gGr. besorgte, die mit einigen Anmerk. begleitet ist, die beste. Diese Epit. wurde 1799 auch von Lüttemann ins Schwedische übersetzt.

Ueber die zwei ersten Ausg. vergl. Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 553–62. Oberd. Lit. Zeit. 1790. I. 593 f. Allg. d. Bibl. 96 Bd. 1 St. 38–41. Neues Journ. f. Pred. 3 Bd. 1 St. 58–63. Goth. gel. Zeit. 1790. I. 11. 12. Götting. Anz. von gel. Sach. 1789. II. 1329. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 601–4. Tüb. gel. Anz. 1789. 340 f. Königsb. krit. Bl. 1790. 11. 12. Von der zweiten vergl. Leipz. g. Z. 1791. 441 f.

Dr. *S. Fr. N. Mori* Commentarius exegetico-historicus in suam Theol. christ. epitomen edidit et indicibus instruxit *C. A. Hempel* (Past. zu Corbetha u. Schoppau, st. 1812.) Tom. I, II. *Halae Saxon.* [Renger] 1797. 98. gr. 8. 3 Alph. 16 Bog. 3 Rthlr. 20 gGr.

Enthält die vom Herausgeber und einem seiner Freunde 1789 und 91 nachgeschriebenen treu und vollständig abgedruckten Vorlesungen, ohne alle Zusätze, die aber Morus selbst nicht so herausgegeben haben würde. Es ist eine weitschweifige Erläuterung jedes §. und jeder Anmerk. ohne exeget., krit. und histor. Gehalt. Man findet wenig Eignes und Neues, jedoch eine bescheidene Denkart, einige Winke zur nähern Prüfung und die damals gangbarsten Meinungen der Exegeten und Dogmatiker.

Allg. Lit. Zeit. 1800. IV. 517–20. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 742–47. 1799. I. 1005–6. Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 2 St. 279–81. 41 Bd. 2 St. 417–19. Schmidt's theolog. Bibl. II. 255–71. Seiler's Betr. 1797. Beil. 278–88. 1798. Beil. 266–70. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. III. 1682–83. N. theol. Journ. 10 Bd. (1797.) 821–38. 13 Bd. 369 f. Neues Journ. f. Pred. 15 Bd. 3 St. 300–8. Tüb. gel. Anz. 1799. 265–67. Theol. Annal. 1797. 657 –59. 1798. II. 1039–42. Leipz. gel. Zeit. 1797. III. 425 –27. Greifsw. krit. Nachr. 1797. 273. 74. 1799. 4–6.

Gottl. Chr. Storr's [s. erster Bd. S. 101.] Lehrbuch der christl. Dogmatik, ins Deutsche übersetzt, mit Erläuterungen aus andern, vornehmlich des Verf. eigenen Schriften, und mit Zusätzen aus der theol. Liter. seit 1793 versehen von K. Ch. Flatt. Ersten Th. zweite Aufl. Stuttgard (Metzler) 1813. gr. 8. 2 Alph. 7 Bog. 1⅔ Rthlr.

[Erste Ausg. ebend. 1803. gr. 8. 2⅓ Rthlr.]

Ist eine deutsche Uebersetzung von der Flatt'schen, vom Vf. selbst revidirten Umarbeitung von des Verf. Doctrinae christ. pars theoret. e sacris libris repetita. Ed. alt. e Mspt. auct. emend. *Stuttg.* et *Tübingae* (Mezler) 1807. gr. 8. 3 fl. Erste Ausg. ebend. 1793. gr. 8. 1⅓ Rthlr. Diese sehr gründliche und lichtvolle Darstellung dient dazu, das streng kirchliche dogmat. System, wie es aus der Bibel hergeleitet wird, kennen zu lernen. Durch feste exeget. Begründung der Dogmen, durch scharfsinnige Vertheidigung, durch Reichthum trefflicher, oft origineller Ideen und durch einen körnichten gedrängten Styl zeichnet sich dieß Lehrbuch aus. Th. I. der zweiten Ausg. schließt mit der Lehre von der Trinität.

Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 57—64. (vom Kirchenrath Schmid.) Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. n. theol. Lit. 3 Bd. 3 St. 310—15.

Epitome Theol. christ. e *Fr. V. Reinhardi* acroasibus academicis descripta atque observatt. nonnullis aucta. *Lipsiae* (Tauchnitz) 1805. gr. 8. 16½ Bog. 18 gGr. Edit. II. *Lipsiae* (Vogel in Comm.) 1818. gr. 8. 1⅙ Rthlr.

J. G. Ch. Höpfner hat diesen Auszug aus Reinhard's unten näher anzuzeigenden Vorlesungen über die Dogmatik gemacht und mit weiteren Entwickelungen und Zusätzen versehen, die manches mehr erläutern, manches aber berichtigen. Diese Zusätze, die meistens, jedoch nicht immer in Klammern eingeschlossen sind, umfassen auch die Literatur. Zu academischen Vorlesungen ist dieser Leitfaden nicht ganz passend, weil er dazu zu viel enthält. Höpfner hat auch manche Reinhard'sche Meinung unverdient verschont. Zur Wiederholung academischer Vorlesungen ist es eher geeignet. Der Herausgeber hat zwar leere unerwiesene Behauptungen weggelassen, mit Scharfsinn die Ideen seiner Vorgänger geprüft, und mit Freimüthigkeit seine Meinung gesagt, jedoch zu wenig sein Urtheil beigefügt. Manche die Sache nicht beweisende Stellen der Bibel sollten weggelassen, und unerwiesene Angaben älterer und neuerer Dogmatiker ausgestrichen seyn. — Die zweite Ausgabe ist mit vielen Zusätzen bereichert.

Allg. Lit. Zeit. 1806. III. 6—8. N. Journ. f. Pred. 30 Bd. 4 St. 317—34. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. (Dec.) 2077. 78.

System der christlichen Dogmatik nach dem Lehrbegriff der Protestantisch-Lutherischen Kirche, im Grundriss dargestellt, von Dr. *Joh. Chr. Wilh. Augusti* (s. oben S. 20.) *Leipzig* (Dyck) 1809. 8. 18½ Bog. 1⅛ Rthlr.

Zu Vorlesungen bestimmt. Es legt dieß mit Kenntniß und Geist abgefaßte Lehrbuch die Kirchenlehre treu und deutlich nach den symb. Büchern und ältern Kirchenlehrern, z. B. nach Joh. Gerhard, Musäus rc. [aus welchen die wichtigsten Stellen meist wörtlich in den Anmerk. aufgenommen sind], ohne die Verschiedenheit der neuern Meinungen zu berücksichtigen und fremde Ansichten beizumischen, dar, hat die Bibelstellen gut ausgewählt, fast immer die Ansichten einer geläuterten Philos. berücksichtigt und die besten Schriften über jeden Gegenstand angeführt. Der Styl ist klar. Nur ist die neue Anordnung fehlerhaft, wornach er das System in 3 Theile [Stand der Sünde, Stand der Gnade und Thatsachen des Christenthums, sowie vom Institut der christl. Kirche] theilt, fehlerhaft, z. B. die Lehre vom Menschen und von der Erlösung ist zerstückelt an zwei Stellen, die Lehre von der Heiligung nur beiläufig behandelt, und der Lehre von der letzten ist, da sie zuletzt stehen sollte, entzogen, und die Thatsachen des Christenthums können füglich mit den Belehrungen desselben vereinigt werden.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1811. od. 4 Jahrg. 1. 9—16. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 231. 238—39. 241—48. Theol. Annal. 1809. 660—66.

Dr. *W. M. L. de Wette* (s. erster Bd. S. 72.) Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche nach den symbol. Büchern und den ältern Dogmatikern [derselben], zum Gebrauch academ. Vorlesungen. *Berlin* (Realschulbuchh.) 1816. gr. 8. 16 Bog. 1 Rthlr.

[Ist der zweite Theil von des Verf. Lehrbuch der christl. Dogmatik in ihrer histor. Entwickelung dargestellt, wovon der erste Theil die christl. Dogmatik in ihrer historischen Entwickelung giebt.]

In 106 §§. abgefaßt, deren jedem eine sehr reiche Literatur beigefügt ist. Es ist, da es blos die Glaubenslehre nach den

evang. luth. symbol. Büchern und den ältern Dogmatikern enthält, keine rein symbol. Theol. unserer Kirche, bei welcher die Concordienformel ausgeschlossen bleibt und wobei jeder [luther.] Theologe (und nicht blos Gerhard, Calov, Quenstedt und Cotta) des sechzehnten und siebzehnten Jahrh., dessen Eigenthümlichkeit auf die Ausbildung des kirchl. Lehrbegriffs Einfluß hatte, zu benutzen gewesen wäre. Eine Uebersicht der Fortbildung des Christenthums bis jetzt macht §. 1—12 den Anfang, worauf §. 13—19. (S. 24—41) die Geschichte der christlichen Dogmen folgt. Hieran schließt sich die Dogmatik selbst und zwar 1) kritischer, 2) allgemeiner, 3) der besondere Theil. Jener handelt von der Quelle der Religionswahrheit. Der allgemeine handelt 1) von der Theologie oder Lehre von Gott und den Engeln, 2) von der Anthropologie. Der besondere aber faßt die Soterologie und die Eschatologie ab, welche letztere aber doch keinen besondern Theil der Dogmatik bilden, sondern sich auch auf alle beziehen. Außerdem hätte der Verf. jede Lehre aus der von ihm als Grundprinzip der Luth. Kirchenlehre angenommenen Lehre von der freien Gnade Gottes in Christo und der Rechtfertigung durch den Glauben ableiten und darauf zurückleiten müssen. Einige Dogmen sind zu kurz abgehandelt. Der Verf. begleitet die Dogmen des Systems mit freien Urtheilen, nur nicht von der freien Gnade Gottes und dem mit dem Glauben zu ergreifenden Verdienst Christi. Auf einige seiner Urtheile hat die Anhänglichkeit an das Frießsche philos. System offenbar Einfluß geäußert. Die in den Noten in Menge gegebene lat. Citaten aus den Luth. Bekenntnißbüchern, bilden für ein deutsches Buch einen Uebelstand; blos die Kunstausdrücke wären lat. beizubehalten gewesen.

Neue Pred. Lit. 3 Bd. 2 St. 262. 3 Bd. 3 St. 342—5. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 7 Bd. 2 St. 163 f.

b) Handbücher und größere Werke.

Dr. Fr. V. Reinhard's [s. oben S. 377.] Vorlesungen über die Dogmatik, mit literar. Zusätzen herausgegeben von J. G. J. Berger und Dr. H. A. Schott. Vierte verb. Aufl. Sulzbach [Seidel] 1818. gr. 8. 2 Alph. 1 Rthlr. 20 gGr.

[Erste Ausg. Amberg u. Sulzbach 1801. gr. 8. 1 Alph. 22½ B. Zweite verb. Ausg. Nürnberg 1806. gr. 8. Dritte verb. Ausg. Ebend. 1811. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gGr.]

Ist ein genauer Abdruck von des Verf. Manuscript von desselben 1791 zu Wittenberg gehaltenen Vorlesungen. Die §§. sind in gutem Latein abgefaßt, unter welchen die ausführlichen Erläuterungen folgen. Nach der Einl. (von der Religion, von der Wahrheit und Göttlichkeit derselben, von dem Ursprung der Theologie u. s. w.) folgt die Dogmatik selbst in 12 Locos getheilt. Weil der Vf. sich meist auf die Darstellung der symbolischen oder kirchlich-luth. Lehren, jedoch mit einigen etwas freiern Abweichungen als Storr (s. erster Bd. S. 101) einschränkt, so findet man nur das Kirchensystem, und wenig Neues und Eigenthümliches. Die Dogmen sind nicht durch neue, den Fortschritten der Wissenschaft angemessene Argumentationen gestützt, und das Werk entspricht nicht dem gegenwärtigen Zustande der Theol. und dem Verhältniß derselben zur Philosophie. Selten sind die Meinungen der neueren Theol. erwähnt, welche Berger, und nach ihm Schott hätten eintragen können. Reinhard's Darstellung ist gründlich, präcis, deutlich und scharfsinnig. Die von Berger [seit 1701, von Schott seit 1811] nachgetragene Lit. war in der ersten Ausg. keine genaue Auswahl. Ueberflüssige Schriften sind bemerkt, wichtigere übergangen, auch ist nicht angezeigt, ob sie für oder gegen eine Meinung sind. Manche Titel sind unrichtig, nicht nach Druckort und Jahreszahl angegeben. Die zweite Ausg. war ein unveränderter Abdruck der ersten, selbst mit Beibehaltung der Druckfehler.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 593—96. Oberd. Lit. Zeit. 1802. I. 260—62. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1802. (Juni) 555—64. Neue allg. d. Bibl. 70 Bd. 1 St. 11—17. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1801. 113—20. (von Breitenstein.) Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. III. 1161—66. Neues Journ. f. Pred. 30 Bd. 2 St. 207—12. Ueber die dritte Ausg.: Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 637.

S. die unten angeführte Schrift: Reinhard und Ammon als Dogmatiker rc.

* Handbuch der Dogmatik der Evangel.-lutherischen Kirche, oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche diese Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christliche Glaubenslehre ausgesprochen hat, von Dr. Carl

Gottl. Bretschneider (s. oben S. 204.) Zwei Bände. Leipzig (Barth) 1814 und 1818. gr. 8. 4½ Alph. 6 Rthlr.

Dieß mit dem zweiten Bde. vollendete Werk ist keine histor. Darstellung des kirchl. Lehrbegriffs, sondern eine Zeichnung des reinen Luther. Lehrbegriffs, nach den symbol. Büchern, selbst nach der Formula Concordiä, streng geschieden von der theolog. Orthodoxie des 17 Jahrh. und ist eine Vergleichung und Prüfung des theolog. Systems nach der Bibel und Vernunft, nach Kritik, Exegese und Philosophie. Bretschneider gibt ein solches Lehrbuch der Dogmatik, das eine Vermittelung stiften soll zwischen der sogenannten Orthodoxie und der neuern Dogmatik. Deshalb sucht er das Kirchensystem so sehr zu vereinfachen als möglich. Die symbol. Lehre steht nämlich bei jedem Art. an der Spitze und ist mit reichen Citaten aus den symbol. Büchern belegt. Dann vergleicht er sie mit den Aussprüchen des alten und neuen Test., mit dem Urtheile der Vernunft. Der Verf. hat aber nicht überall vollständig und genau, sondern durch seine subjektive Ansicht modifizirt das System dargestellt, und sich manches willkührliche Verfahren und Inconsequenz zu Schulden kommen lassen, hat sich im krit. Theile seiner Arbeit nicht unbefangen genug als Kritiker benommen, und die neueren histor. und philos. Forschungen gar nicht oder nur einseitig berücksichtigt. An den exegetischen Auslegungen ist auch manches auszustellen. Die prakt. Seite ist nicht hervorgehoben. Der Verf. irrt, wenn er glaubt, daß die Theologen des 17 Jahrhund. erheblich vom System abgewichen wären, und hätte sie deshalb nicht von der Lehre der kirchl. Symbole scheiden, sondern auch die Bestimmungen jener ins Kirchensystem aufnehmen sollen. Eben so unrecht ist es, daß er in den symbol. Büchern selbst das als Glaubenslehren Aufgestellte von den beiläufigen Aeußerungen und Beweisstellen scheidet und nur jenes als kirchliche Orthodoxie ansieht. Die ausführlichen Prolegomena bis S. 274, die Geschichte der Dogmen, gehören nicht in die Lutherische Symbolik. Uebrigens sind Klarheit der Begriffe und der Sprache, eine gute Auswahl, exeget. Genauigkeit, eine unbefangene philos. Forschung, und feste Grundsätze die Vorzüge dieses Handbuchs, das sich zwar nicht durch neue originelle Ansichten auszeichnet, aber für Studirende sehr nützlich ist, weil es reichhaltiger als Reinhard's und faßlicher als Storr's Handbuch ist.

Allg. Lit. Zeit. 1815. III. 769—82. 785—90. Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 1233—38. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 4 St. 388—421.

Desselben. Versuch einer systemat. Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommenden Begriffe nach den symbol. Büchern der protest. Kirche, nebst der Liter., vorzüglich der neuern, über alle Theile der Dogmatik. Leipzig (Barth) 1805. gr. 8. 1 Alph. 12½ Bog. 1 Rthlr. 18 gGr.

Dieß Werk ist ein Repertorium von den Meinungen der vorzüglichsten Dogmatiker, das sehr das Studium der Dogmatik erleichtert. Bretschneider hat aus den Lehrbüchern der vorzüglichsten älteren Dogmatiker, hauptsächlich aber nur des Buddeus und Baumgartens die Definitionen, manche andere — zur Bestimmung des Lehrbegriffs gehörige — Bemerkungen aufgenommen, welches die Uebersicht des Kirchensystems erleichtert. Allein die Bestimmungen der eigentlichen Systematiker, eines Chemnitz, Abr. Calov, Quenstedt, Joh. Gerhard, Ge. Calixt ꝛc., die mehr noch als jene Repräsentanten des kirchl. Lehrbegriffs sind, hätten auch noch ausgehoben werden sollen. Zu Ende jedes §. hat der Verf. reichlich, selbst kleine Schriften und Dissertationen, genau, oft dem Hauptinhalt nach, angeführt. Diese Literatur könnte aber geordneter, und freier von Wiederholungen seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1806. I. 433—38. Leipz. Lit. Zeit. 1805. IV. 2217—24. Theol. Annal. 1805. 414—16. Oberd. Lit. Zeit. 1805. II. 646—48.

ββ) Eklektische oder diejenigen dogmatischen Schriften, die von der Strenge des symbol. kirchl. Lehrbegriffs abweichen, und freiere Ansichten enthalten.

a) Compendien und Lehrbücher.

Lineamenta institutionum fidei christianae historico-criticarum, auctore *Henr. Ph. Conr. Henke* [Dr. d. Theol., Vicepräsid. d. Consist. zu Wolfenbüttel, Abt zu Michaelsstein, Prof. d. Theol. zu Helmstädt, st. 1809.] secundis curis

emendata atque paulo latius diducta. *Helmstadii* (Fleckeisen) 1795. 8. 16½ Bog. 14 gGr.

[Die erste Ausg. erschien 1793. 8. 16 Bog. Ins Deutsche (steif und wörtlich) übersetzt unter dem Titel: Grundriß einer hist. krit. Unterweisung in den christl. Glaubenslehren, latein. geschrieben ꝛc., ins Deutsche übersetzt mit Wissen des Verf. nach der zweiten verb. und verm. Ausg. von F. Helmstädt (Fleckeisen) 1802. 8. 18 gGr.]

Es ist dieß kein eigentliches, für academische Vorlesungen geeignetes Lehrbuch der Dogmatik, aber als eine subjektive, histor. - exeget. begründete, vorurtheilsfreie, viele Irrthümer bestreitende Ansicht der Dogmen, denkenden Predigern und Cand. des Predigtamts zum sorgfältigen Studium anzupreisen, weil durch dasselbe der Sinn für Religionsphilos. und für historische Theologie geweckt und erhalten werden, und weitere Prüfung veranlassen kann. Der Verf. verbindet mit den Lehren die Dogmengesch. Originell ist sein Plan und auch eben so die Ausführung einzelner Theile, z. B. die Ableitung mehrerer Eigenschaften Gottes aus dem Begriff der höchsten Güte, die Darstellung der Dreieinigkeitslehre und Christologie. Ueberhaupt wählt er die dem gemeinen Menschenverstande am meisten zusagenden Vorstellungsarten, und die prakt. Brauchbarkeit ist bei ihm das Kriterion eines Dogma. Alle Scholastik hat er verabschiedet. Seine fein ausgewählten Beweisstellen sind nach Kritik und ächter Exegese geprüft. In streitigen Lehren entscheidet er männlich und mit Vorsicht. Licht in Gedanken, freimüthige Aeußerungen, die möglichste Consequenz, Bündigkeit und Gedrängtheit charakterisiren dieß Lehrbuch, das vieles im System aufhellt. Der Styl ist ächt classisch, die Sprache rein und körnicht und der Vortrag bestimmt. Die zweite Ausg. ist wenig vermehrt, die Ausdrücke sind aber hie und da bestimmter. Einige kurze Sätze und Einiges zur Lit. ist hinzugefügt.

Ueber die erste Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1793. I. 684—87. N. allg. d. Bibl. 4 Bd. 2 St. 391—406. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1793. I. 625—32. Theol. Annal. 1793. 305—12. 825. Neues theol. Journ. 1 Bd. 4 St. 298—312. Teller's Mag. f. Pred. 2 Bd. 2 Heft. 48—50. (von Teller.) Leipz. gel. Zeit. 1793. I. 145—50. Nürnb. gel. Zeit. 1793. 297—307. (von Gabler.) Tüb. gel. Anz. 1793 729—35. Hall. gel. Zeit. 1793. 773—87. — Ueber die zweite Ausg.:

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. 1 Bd. 362. 63. Neue allg. d. Bibl. 24 Bd. 2 St. 430—32. Götting. theolog. Bibl. 2 Bd. 2 St. 295—305. 4 St. 583—600. (v. Stäudlin.) Theol. Annal. 1795. 582. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 678—79. Erf. gel. Zeit. 1796. 231. 32. Hall. gel. Zeit. 1795. 773 f. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. II. 972—75.

* Summa Theologiae christianae scripsit *Chr. Fr. Ammon* [s. erster Bd. S. 58.] Editio tertia castigata et aucta. *Lipsiae* (Hartknoch) 1816. gr. 8. 22½ Bog. 1⅓ Rthlr.

[Edit. I. *Göttingae* (Dieterich) 1803. kl. 8. Edit. II. correcta et aucta. *Erlangae* (Grody et Breuning) 1809. (1805.) kl. 8. 1⅛ Rthlr. — Ins Deutsche ist die erste Ausg. übersetzt unter dem Titel: Ammon's Inbegriff der evangel. Glaubenslehre, nach dem Latein. zu academ. Vorles. bestimmten Lehrbuch vom Verf. selbst bearbeitet. Göttingen (Dietrich) 1805. kl. 8. 1 Alph. 1¼ Rthlr.]

Der Verf. wollte in diesem gehaltvollen Lehrbuche, das viel Anziehendes hat, nicht blos die Bekanntschaft mit der symbol. Lehre der Evang. Luther. Kirche befördern, sondern auch die eigene freiere Ansicht des Religionslehrers begründen. Erst stellt er die Bibellehre jedes einzelnen Dogma nach seinem ganzen Umfange dar, dann folgt die symbol. Lehre der Luther. Kirche aus den Quellen, und zuletzt gibt er die neuern Ansichten der Theologie mit Vorsicht und Auswahl. Des Verf. System ist ein eklektischer Rationalismus; rein und consequent aber sind seine rationalistischen Grundsätze nicht, z. B. er läßt Jesum außerordentlicher Offenbarungen gewürdigt werden, und doch verwirft er die unmittelbare Offenbarung und die Theopneustie. Er hat auch die krit. Philos. zur Berichtigung falscher Vorstellungen und zur Mäßigung des Dogmatismus fleißig benutzt. Mit einem gesunden Urtheil wählt Ammon aus verschiedenen Meinungen die beßre aus. Er kennt aber keine Prinzipien und kein System; deshalb ist er biegsam, aber auch nicht zu rasch im Entscheiden. Er neigt sich mehr zum Geschichtlichen und Bestehenden hin. Nur fehlte es an einer klaren Einsicht in das Verhältniß des Rationalismus zur histor. Theologie, weshalb natürlich die letzte unsicher behandelt worden ist. Die Behandlung ist nicht gleichförmig; einige Art. sind zu ausführlich, an-

dere zu kurz behandelt. Ammon hat einige sonderbare Meinungen; er nimmt z. E. das dritte Sakr., die letzte Oelung, an. Der Ausdruck ist gefällig und verständlich, und die Ausführung gut. Die dritte Ausg. ist gegen die erste sehr vermehrt, z. E. es sind fünf §§. hinzugekommen, so wie andere einzelne Zusätze, geschichtl. Bemerkungen, literar. Nachweisungen, besonders hat Ammon aus Luther's Schriften viel hinzugesetzt.

Vergl. über die zwei ersten Ausg: Allg. Lit. Zeit. 1805. III. 321—26. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 591—94. Jen. Lit. Zeit. 1804. I. 105—10. Neue allg. d. Bibl. 90 Bd. 1 St. 135—39. Theol. Annal. 1804. 801—13. 1810. 169—72. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. I. 201—4. — Ueber die dritte Ausg.: Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 1001 —5. 1009—15. — Ueber die deutsche Uebersetz: Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 410—14. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 801—5. N. allg. d. Bibl. 93 Bd. 2 St. 278—80. Theol. Annal. 1805. 138—42.

Hieher ist die Schrift zu rechnen:

Reinhard und Ammon als Dogmatiker, oder krit. Bemerkungen über Ammons Summa Theol. Christ., mit Rücksicht auf Reinhard's Vorlesungen über die Dogmatik. Leipzig (Steinacker) 1813. 8. 3½ Bog. 4 gGr.

Enthält eine interessante Vergleichung der Ansichten beider Dogmatiker über die Hauptmomente und am meisten streitigen Lehren des Systems, woraus theils Ammon's freiere Ansichten, theils aber auch das Inkonsequente in den Systemen beider Dogmatiker hervorgeht, wiewohl Reinhard mehr Konsequenz als Ammon bewiesen hat.

Allg. Lit. Zeit. 1815. III. 261—64. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 2079 f. 1817. II. 1665. 66. Predigerlit. 3 Bd. 3 St. 313—16. Theol. Annal. 1814. 190—93. Heidelb. Jahrb. der Lit. 1814. 353—56.

Lehrbuch der Dogmatik und Dogmengesch. von *Carl Fr. Stäudlin* (s. erster Band S. 38.) Dritte Ausg. *Göttingen* (Vandenhoek u. Rupr.) 1809. gr. 8. 2 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1801. gr. 8. 1 Alph. 18½ B. 1 Rthlr. 18 gGr.]

Ein Auszug aus des Vf. Dogmatik und Dogmengesch., wovon unten näher die Rede seyn wird. Die Lit. ist ganz weggelassen, die Dogmengesch. aber ganz beibehalten, die biblische Theologie mehr ins Kurze gezogen und mehr nach der Ordnung der Sachen, als histor. zusammengestellt. Einige §§. sind theils umgearbeitet, theils in einzelnen Stellen verändert und verbessert.

Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 41. 46—48. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. IV. (1802. Mai.) 451—55. N. allg. d. Bibl. 85 Bd. 1 St. 16. 17. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1801. I. 809 f. Thieß Bibl. f. Religionslehr. I. 608—45.

Christliche Religionslehre von Dr. Joh. Ernst Chr. Schmidt. Gießen (Heyer) 1808. 8. 8½ B. 12 gGr.

Es ist als eine zweite verbess. und umgearb. Ausg. von des Verf. Lehrbuch der christl. Dogmatik, an dessen Stelle diese Schrift tritt, zu betrachten. Es ist ein zu kurzer und verhältnißmäßig zu unvollständiger, nicht gleichförmig (selbst nicht in der Lit.) bearbeiteter, und nicht gut geordneter Leitfaden, indem viele Dogmen sehr isolirt worden, und das, was seiner Natur nach homogen ist, von einander getrennt worden ist. Manche Lehren, z. B. Gnade, Prädestination, Satisfaktion u. m. a. sind entweder gar nicht, oder nicht nach ihren Hauptmomenten rc. dargestellt. Fichte's philos. Grundsätze haben auf die Abfassung Einfluß gehabt.

Allg. Lit. Zeit. 1810. III. 505—10. Jen. Lit. Zeit. 1810. II. 4—8. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 231—38. Theol. Annal. 1809. 401—9. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1811. I. 1—9.

Epitome Theol. Christ. Dogmaticae in usum scholarum academicarum adornata auctore *H. A. Schott* (Dr., Grofsherzogl. Sächs. Kirchenrath und Prof. d. Theol. zu Jena.) *Lipsiae* (Barth) 1811. 8. 14¾ Bog. 20 gGr.

Dieß, der Morusschen Epitome gewissermaßen ähnliche und vom Selbstforschen zeugende Lehrbuch unterscheidet sich dadurch, daß es die Glaubenslehre in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit scharf bestimmt und klar darstellt und entwickelt. Der Verf. theilt die Dogmatik ein: 1) in die im alten Testam.

anzutreffenden, im Christenthum befindlichen Elemente der Rel.; 2) in die dem Christenthum eigenthümlichen Lehren. Jene sind: Gott, sein Daseyn, Materie, Eigensch., von der Schöpfung, Welterhaltung, Regierung, von den Engeln, vom ursprüngl. Stande des Menschen und der Unsterblichkeit der Seele. Bei diesen wird die leitende (wenn gleich nicht wissenschaftliche) Idee, von welcher alle christl. Lehren ausgehen, aufgesucht, und in Jesu Worten: „**Besseret euch, denn das Himmelreich ist nahe**" gefunden. Alle Dogmen sollen Erläuterungen und Anwendungen der Idee von dem von Jesus angefangenen Reiche zur Beseligung der Menschen seyn. Allein **Schott** hat für die Absonderung der gemeinschaftlichen und eigenthümlichen Lehren des Christenthums keinen Grund angeführt. Jenes Prinzip vom Reiche Gottes ist schwerlich das einzige und oberste; denn die Beförderung der Tugend war sein Hauptzweck. Schön aber ist die Herleitung der Lehren Jesu und der Apostel nicht aus irgend einem philos. und theol. System, sondern aus ihren eigenen Aussprüchen. Des Verf. Anordnung erschwert die systemat. Uebersicht, ist nicht von Wiederholungen frei; auch ist er — ein Supernaturalist — in seinem System nicht consequent. Man vermißt alle literar. Nachweisungen. Man findet übrigens in diesem mit ächter compendiarischer Gedrängtheit und Auswahl abgefaßten, durch eine lichtvolle Darstellung ausgezeichneten Lehrbuche feine exeget. und historische Bemerkungen und auch eine kurze Dogmengeschichte. Der Styl ist aber schwer oder nicht faßlich.

Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 337—44. Allg. Lit. Zeit. 1813. I. 249—53. Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 416—27. Theolog. Annal. 1813. I. 1—6. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. III. 1602—6.

1. Lehrbuch der christl. Dogmatik, in ihrer historischen Entwickelung dargestellt, von Dr. *W. M. L. de Wette* (s. erster Band S. 72.) Erster Theil, die bibl. Dogmatik enthaltend. *Berlin* (Realschulbuchh.) 1813. gr. 8.

[Auch unter dem besondern Titel: Biblische Dogmatik Alten und Neuen Test., oder krit. Darstellung der Religionslehre des Hebraismus, des Judenthums und Urchristenthums zum Gebrauch academ. Vorlesungen, von etc.]

Der zweite Theil dieses Werks ist bereits oben S. 420. näher bemerkt worden. Hiezu gehört:

2. *Derselbe:* Ueber Religion und Theologie, Erläuterungen zu seinem Lehrbuche der christl. Dogmatik. *Berlin* (Realschulbuchh.) 1815. gr. 8. 1½ Rthlr.

Was Nr. 1. (die erste Anwendung der Friesschen Psychologie auf die Theol.) betrifft, so versuchte der Verf. es zuerst, das bibl. und kirchliche Christenthum, welches die bisherigen Dogmatiker von einander geschieden und ersteres unabhängig dargestellt hatten, als zwei geschichtliche Entwickelungen des Christenthums, die der jüd. und protest. Zeitbildung entsprächen, beurtheilend zu beschreiben, durch welche Scheidung die Anordnung in beiden unabhängiger und angemessener werden könnte. Er gibt, wenn man bibl. Dogmatik gleichbedeutend mit bibl. Theologie nimmt, die erstere, und zwar nach einer anthropologischen und heuristischen (heuretetischen) Vorbereitung in zwei Haupttheilen: 1) die Rel. des alten Test. oder Hebraismus und Judenthum, und zwar nach vorangeschickter Geschichte a) des Hebraismus, b) des Judenth., I. die Dogmatik des Hebraismus a) von Gott, Engeln, Weltregierung, Trinität, vom Menschen, b) symbol. Particularismus, oder von der Theokratie; 2) Dogmatik des Judenthums, vom alten Test., von Gott, von Engeln und Dämonen, Menschen, Messias nach den Apokryphen, Philo, Josephus (jede für sich untersucht), II. Dogmatik Jesu und der Apostel, Religion des neuen Test. 1) allgem. Ideenlehre von Gott, Schöpfung rc., 2) die eigenthümliche Weltansicht, und a) das Judenchristenthum, b) die Lehre des Briefes an die Hebräer (der nach ihm nicht von Paulus herrühren soll), c) das Paulin. Christenthum, und d) die Lehre des Johannes. Ist gleich die histor. krit. Darstellung der Rel. des Hebraismus, des spätern Judenthums und des Urchristenthums an sich schätzbar, so ist es doch (so wenig der oben angeführte zweite Theil das System der Evangel. Luther. Kirche vollständig darstellt) keine reine Dogmengesch., noch weniger aber eine christl. Dogmatik und keine biblische Theologie. Dazu enthält es theils zu wenig, theils wegen des aufgeführten Judenthums zu viel. Aus Mangel an Einheit, Reinheit und Sicherheit ist es keine biblische, oder keine christl. Dogmatik. Man findet aber in diesem ideenreichen kurzen Lehrbuche einige recht

wohlgerathene Zusammenstellungen aus der bibl. Theologie, namentlich der des neuen Test., mehrere prüfungswerthe Bemerkungen, sehr freie Behauptungen, z. E. S. 270. §. 244. und in den Anmerk. achtungswerthe Winke und eine trefflich ausgewählte Literatur.

Nr. 2. enthält eine philos. Vorbereitung auf die in Nr. 1. gegebene histor.-dogmat. Darstellung, und zwar 1) von der Rel. in drei Kap. a) die verschiedenen Ueberzeugungsweisen des Menschen, b) die Idee der Rel., und c) die Religion in den geschichtl. Erscheinungen. Offenbar beruhen des Verf. Vorstellungen auf Fries System der Philosophie, dem er folgt, und auf dessen drei Ueberzeugunsarten: Wissen, Glauben, Ahnen. Schönheit soll ein Haupterforderniß der Religion seyn, die der christl. mangele, weshalb sie nicht Weltreligion seyn könne. 2) Von der Theologie a) von der Bildung zur Rel. und Theol. überhaupt; b) von der philos. Theol.; c) von der histor. Theol. im allgem.; d) von der christl. Dogmengesch., die nach ihm mit dem neuen Test. anfangen und mit der Gestaltung des Christenthums endigen soll; e) von der christl. Dogmatik; f) von der prakt. Theologie. Es ist eine gehaltreiche, aber auch an neuen, freien und unerweislichen Behauptungen reichhaltige Schrift, z. B. daß die Unsterblichkeit ein zeit- und raumloses Seyn sey, daß die Lehre von der Gottheit Christi eine ästhetische Idee sey, daß die christl. Kirche durch ein Versehen der Apostel gestiftet worden, und daß der Grund der ächten Kirche auf dem ästhetisch-symbol. Cultus beruhe.

Ueber Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 201—13. Jen. Lit. Zeit. 1817. III. 153—74. Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 490—96. Bertholdt's krit. Journ. d. n. theol. Lit. 7 Bd. 2 St. 163. 3 St. 262—76. Neue Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 261. 62. 3 Bd. 3 St. 306—42. Theol. Annal. 1814. 553—59.

Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1816. III. 25—45. Neue Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 262—306. Heidelb. Jahrb. der Lit. 1816. I. 369 f. Bertholdt's krit. Journ. d. n. theol. Lit. 7 Bd. 2 St. 163—83. 3 St. 251—62.

** Institutiones Theologiae Christ. Dogmat. Scholis suis scripsit, addita singulorum dogmatum historia et censura *Jul. Aug. Ludw. Wegscheider* [s. oben S. 288.]. Editio altera

emendata et aucta. *Halae* (Gebauer u. Sohn) 1817. gr. 8. 1 Alph. 6½ Bog. 2 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1815. gr. 8. 1½ Rthlr.]

Ist das erste bibl. begründete, rationalistisch-dogmat., in strenger Consequenz durchgeführte und vollendete System, und als ein den gegenwärtigen Zeitbedürfnissen entsprechendes Werk, dem gelehrten Forscher zu empfehlen. Bei dem System des Verf. liegt das histor.-krit. Prinzip, aus dem ethisch-religiösen Standpunkt aufgefaßt, zum Grunde. Die Eintheil. ist außer der, von der Rel., Theol. und Dogmatik handelnden Einleit. 1) von der heil. Schrift, 2) von Gott, Dreieinigkeit und Vorsehung, 3) Soterologie, und 4) von den letzten Dingen. Erst schickt der Verf. bei jedem Dogma die Form, in der es in den symbol. Büchern der Evang. Luther. Kirche und in den Lehrbüchern der Evangel. Luther. altgläubigen Religionslehrer als etwas Gegebenes erscheint, voraus; dann mittelt er den bibl. Grund aus, worauf es sich stützt; 3) stellt er die histor.-krit. Würdigung desselben an, und endlich 4) zeigt er seine Brauchbarkeit für den Zweck einer moral. Relig. im Volksunterricht. Es ist ein sehr gehaltvolles und vortreffliches Werk, und hat die Vorzüge einer umfassenden, in der Sprache des class. Alterthums dargelegten Gelehrsamkeit, eines histor. Reichthums, eines philos. Scharfsinnes, einer exeget. Gewandtheit, einer feinen Combinationsgabe, treuen Darstellung des kirchl. Systems, einer bescheidenen Kritik desselben u. s. w. Es fand auch bei den gelehrten Theol. einen solchen Beifall, daß es sowohl zu academ. Vorles. gebraucht, und so häufig gekauft wurde, daß schon im zweiten Jahre nach der ersten Ausg. die zweite erfolgte, deren Zusätze und Verbess. fast 7 Bogen betragen. Nicht nur ist die Darstellung des supernaturalist. Systems nach dem ältern kirchl. Lehrbegriff durch hinzugefügte Aussprüche der symbol. Bücher und ältern Luther. Kirchenlehrer erweitert und vervollständigt; auch ist seine Epikrisis bei jedem Dogma über das kirchliche System erweitert, und die schätzbare, dieß Lehrbuch schmückende theol. Lit. mit der Anzeige der neuesten Werke vermehrt worden.

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 745—51. 753—58. III. Nr. 228—30. S. 249—72. Jen. Lit. Zeit. 1816. IV. 1—16. (von Dr. Nitzsch d. Jüng.) Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 1238—40. Theolog. Annal. 1816. 101—19. 442—61.

442—61. Gött. Anz. v. gel. Sach. III. 1815. 1561—79. — Ueber die zweite Ausg.; Allg. Lit. Zeit. 1817. II. Nr. 142—44. S. 297—317. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1667—69. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1817. I. 721—23. Ammon's Mag. f. christl. Pred. 2 Bd. 1 St. 260—62. Ueber das harte und schmähsüchtige Urtheil Dr. Ludw. Fr. Otto Baumgarten-Crusius zu Jena in Schröter's u. Klein's Journ. f. Christenth. und Gottesgelahrtheit 1 Bd. 1 Quartalheft. Nr. 1. „Wegscheider und seine Zeit, Bemerkungen", vergl. man Allg. Lit. Zeit. 1818. I. 131—37. Dasjenige, was von Baumgarten hiegegen gesagt worden, in der Jen. Lit. Zeit. 1818. Int. Bl. I. 95. 96., ist in der Allg. Lit. Zeit. 1818. I. 751. 52. abgefertigt.

b) Größere Werke.

Jo. Chr. Döderlein institutio Theologi Christ. in capitibus religionis theoreticis, nostris temporibus accomodata. P. I. et II. Ed. VI. Novis curis emendata et aucta a Dr. *Chr. Godofr. Junge* (Dr. d. Theol., Antistes d. Minist., Pred. bei St. Sebald in Nürnberg, st. 1814.) *Norimbergae* et *Altorfii* (Monath u. Kusler) 1797. gr. 8. 4 Alph. 2 Bog. 4 Rthlr.

[Die erste Ausg. erschien zu Nürnberg; die zweite des ersten Theiles 1781, des zweiten Theiles 1782; die dritte 1784; die vierte 1787 in drei Theilen, mit der dritten wörtlich dieselbe; die fünfte noch bei des Verf. Leben 1791 in 2 Bänden besorgt.]

Der Verf. nahm [und zwar bei jeder Ausg. immer mehr] auf die Bedürfnisse der Zeiten Rücksicht. In 365 §§. sind die Grundbegriffe über alle Dogmen enthalten, welche dann in langen Anmerk. erklärt werden. Diese sind exegetisch, dogmatisch, kritisch, polemisch, moralisch und litterarisch. Die wohlgewählten Beweisstellen sind kurz erklärt. Der dogmatisch-krit. Theil der Anmerk. enthält das Resultat der Untersuchungen und Streitigkeiten über die wichtigsten Lehren; jedoch sind der polem. Anmerk. wenig. Döderlein nennt die Gegner nicht immer. Die histor. Anmerk. enthalten die Gesch. der Meinungen über wichtigere Religionslehren. In den literar. Noten

durch eine gute Bekanntschaft mit den alten, neuen und neuern dogmat. Meinungen und durch scharfsinnige Bemerkungen auszeichnet, ist im sechsten Th. von der Dreieinigkeit; im siebenten von der Schöpfung und den Engeln, Teufeln ꝛc.; im achten von der Schöpfung und dem Zustande des ersten Menschen, von der Vorsehung, von der Erhaltung und Regierung Gottes; im neunten von Adams Versündigung, vom natürlichen Verderben, Sünde und Sündenstrafen, vom Schicksal der Menschen nach dem Tode; im zehnten von den Strafen nach dem Tode, von der Erlösung, vom Leben Jesu Christi, von seiner Würde, seiner Majestät und seinem Reiche; im elften von der Person und Gottheit Jesu Christi, von den zwei Naturen, vom Glauben, vom Geschäft Jesu, Vergebung der Sünden, von der Rechtfertigung, von der Auferstehung Jesu, Erlösung von der Macht der Sünde; im zwölften von den Wohlthaten Jesu, von der zukünftigen Glückseligkeit, vom dreifachen Amt Christi, vom Messias im alten Test., vom Glauben, von der Sinnesänderung, Heiligung, von den Gnadenwirkungen und Gnadenmitteln, von der Taufe, dem heil. Abendmahl und von der christl. Kirche die Rede. Dieser Forsetz. fehlts an durchgängiger philosophischer Präcision. Sie hat eine Fülle von dogmat. Wust, und die Namen verschiedener Meinungen sind nicht angezeigt. Die zweite Ausg. der ersten vier Theile ist durch Junge verbessert und mit einigen Anmerk. vermehrt.

Ueber die erste Ausg. der fünf ersten Theile: Allg. Lit. Zeit. 1785. V. 109—12. 1790. II. 137 f. 1792. I. 316. 17. Allg. d. Bibl. 69 Bd. 1 St. 30 f. 73 Bd. 1 St. 71—75. 1 Anh. z. 53—86 Bd. 233. 34. 99 Bd. 1 St. 11—18. 104 Bd. 1 St. 77—79. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1785. III. 2043 f. 1787. II. 913 f. 1788. I. 492. 93. 1790. I. 162—66. (Quedl.) theol. Bibl. 8 Bd. 3—29. Journ. f. Pred. 22 Bd. 2 St. 206—12. Nürnb. gel. Zeit. 1785. 655 f. 1786. 409 f. 1788. I. 54. 1789. 505 f. 1791. 449. 50. 1796. 529—32. 1799. 409—17. Leipz. gel. Zeit. 1791. 771. 72. Hall. gel. Zeit. 1786. 81—86. 1787. 65—69. 1788. 57—69. 1789. 692—94. 1792. 285—87. — Ueber die zweite Ausg.: Neuest. theol. Journ. 3 Bd. 2 St. 128—35. — Vom sechsten bis achten Theil: Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 809—14. 1800. III. 337 f. 1802. I. 41 f. 1804. III. 265 f. Götting. theol. Bibl. III. 774—78. IV. 805—11: Neues theol. Journ. 8 Bd. 3 St. 950—63. Gabler's neuest. theolog. Journ. 6 Bd. 3 St.

217—24. Dess. Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 3 St. 522—27. Neue allg. d. Bibl. 60 Bd. 1 St. 11—16. 88 Bd. 2 St. 294—300. 93 Bd. 2 St. 267—70. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. 252. 53. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Jan.) 3—5. (Juli) 217—21. 1804. I. 199—203. Theol. Annal. 1797. 81—84. 1799. 968—70. 1801. 141—44. 1802. 202—7. 1803. 305—11. 875—80. 1804. 299—304. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1797. 217—20. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1968—71. Seiler's Betr. 1799. 114—18. 353—65. 1800. Beil. 362—68. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1802. 241—47. 1802. 913—19. Nürnb. gel. Zeit. 1799. 409—17.

* Handbuch für das systemat. Studium der christl. Glaubenslehre. Von Dr. Jak. Chr. Rud. Eckermann. Vier Bände. Altona (Hammerich) 1801—3. gr. 8. 8 Alph. 10½ Bog. 10 Rthlr.

Der erste Band faßt die Einleit. in sich, von der Relig. überhaupt und von der natürlichen und der geoffenbarten Relig. Der zweite Bd. umfaßt die Lehre von Gottes Daseyn u. s. f. Der dritte Bd. die Lehre von den Werken Gottes, oder von desselben Verhältniß zu der durch seinen Willen geschaffenen Welt, vom besondern Verhältniß, worin Gott durch Jesum Christum zu uns Menschen steht, besonders von den Vorbereitungen Gottes auf die Sendung Jesu und für die Einführung seiner Religion, so wie vom Geschäft Jesu selbst zum Heil der Menschen. Der vierte Bd. enthält die Lehren von den allgem. und besondern Wohlthaten Gottes durch Jesum, von den Bedingungen des Antheils an den Wohlthaten desselben [Besserung, Glaube an Jesum], von den Mitteln, dieselben zu erlangen und sich zu erhalten (Taufe, Abendmahl ꝛc.) und von den fortwährenden Wirkungen der Güte Gottes, die Menschen der Wohlthaten Christi theilhaftig zu machen, und sie im Besitz und Genuß derselben zu erhalten (Gnade und Wirkung derselben, Berufung, Erleuchtung ꝛc.) und zum Schluß folgen Bemerk. über das Ganze der christl. Glaubensl. und ein sehr bogenreiches doppeltes Register. Es sind Vorlesungen über die Dogmatik, wie sie Eckermann vielleicht mehrmals gehalten und vor der Herausgabe durchgesehen hat. Der Verf. will beweisen: 1) die gesunde Vernunft sey bloß die bibl. Offenbarung; 2) er geht von dem Grundsatze aus, daß der begreifliche Sinn immer da vorgezogen werden müsse, wo die bibl. Schriftsteller nichts Un-

begreifliches lehren zu wollen vorgeben; daher erklärt er weit mehrere bibl. Lehren bildlich, als gewöhnlich geschieht; 3) dehnt er die Accommodation bei Jesu und den Aposteln sehr weit aus, und giebt auch die Gränzen derselben mit Genauigkeit und Gewißheit an. Diese Sätze hat aber Eckermann nicht auf eine genügende Art erwiesen; sie haben ihn vielmehr zu vielen freien und gezwungenen Erklärungen verleitet. Es ist aber nicht blos ein mit Freimüthigkeit, sondern auch mit edler Wärme für Rel. und Christenthum geschriebenes und nach Inhalt ein fruchtbares Werk. Die bibl. Ideen über jeden Art. sind sehr sorgfältig zusammengestellt und entwickelt, und die Beweisstellen richtig erklärt; sodann die kirchl. und symbol. Vorstellungsarten und dogmat. Terminologien (zu weitläufig) beigebracht, und mit musterhafter Unpartheilichkeit gewürdigt. Seine Grundsätze sind in der Hauptsache die Leibnitz-Wolfischen, bisweilen mit Kantischen versetzt. Die Lit. ist mager, das Historische sparsam und nur nebenbei berührt. Die Fehler dieses Werks sind 1) seine unverhältnißmäßige Ausführlichkeit; 2) Weitschweifigkeit des Vortrages. Des Verf. Styl wird durch ängstliches Streben nach Deutlichkeit und Bestimmtheit lästig und geschwätzig. Manches ist unnöthig, und des Verf. Plan führt zu Wiederholungen. Der Vortrag ist declamatorisch. Selbst die Einleit. enthält Proben von Kanzelberedsamkeit. 3) Eckermann spricht zu absprechend und zu zuversichtlich über die Prinzipien der krit. Religionsphilos. 4) Man findet ganze Hauptstücke aus seinen theolog. Beiträgen wörtlich abgedruckt, wo die Mittheilung der Hauptmomente jeder Untersuchung hinlänglich gewesen wäre. Nur von der Dreieinigkeit ist die Geschichte gegeben.

Jen. Lit. Zeit. 1804. III. 337—50. Oberd. Lit. Zeit. 1801. II. 577—99. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. 425—27. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 765—77. 1804. I. 195—99. N. allg. d. Bibl. 69 Bd. 1 St. 15. 16. 89 Bd. 1 St. 130—34. Theolog. Annal. 1801. 753—60. 774—79. 1803. 232—40. 1804. 38—45. 1806. 519. 20. Gabler's neuest. theol. Journ. 11 Bd. 2 St. (1803.) 93—114. Dess. Journ. für auserles. theol. Lit. 1 Bd. 3 St. 538—54. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 1 Bd. 3 St. 209—15. Neues Journ. f. Pred. 25 Bd. 1 St. 60—75.

---

* Handbuch der praktischen Glaubenslehre der Christen zur Fortdauer einer zweckmäßigen und frucht-

baren Behandlung derselben, besonders im populären Religionsunterricht, von Joh. Heinr. Fritsch [Oberpred. zu St. Benedikt in Quedlinburg.] Erster und zweiter Theil (jeder aus zwei Abtheil.) Magdeb. (Heinrichshofen) 1816—18. gr. 8. 8 Rtlr. (Erster Th. und zweiten Th. erste Abth. 3 Alph. 5½ B.)

[Noch ein dritter Band soll zu der Ostermesse 1819 folgen.]

Dieß auf drei Bände angelegte, aber einen größern Raum hinnehmende Werk ist eigentlich keine praktische, d. h. die einzelnen Dogmen anwendende, oder für den Kanzelgebrauch und für den catechet. Unterricht brauchbar machende, wohl aber eine populäre Dogmatik. Sie ist zwar weniger scientifisch, als ähnliche Werke, stellt aber die theoret. Theile der Glaubenslehre, die sich für den Gebrauch des Predigers ꝛc. eignen sollen, und die in Niemeyer's unten näher bemerktem Handbuch für Religionslehrer nur kurz und nicht vollständig vorgetragen worden sind, die aber bei weitem nicht alle für die Kanzel gehören, und deren viele kein prakt. Interesse haben, sehr ausführlich, jedoch ohne Lit. dar. Der erste Th. handelt nur von der Rel. und dem Christenthume überhaupt, und spricht davon, was (etwa) der Prediger, theils als solcher, theils als Catechet, über den Begriff der Rel., über Vernunft und Offenbarung, über Heidenthum, Christenthum, Muhamedanismus, über den Vorzug der christl. Lehre, über die christl. Urkunden; über die Gesch. des Christenthums [sogar vom Mönchswesen, dem Papst, den Kreuzzügen], und über die christl. Kirche beizubringen habe. Des zweiten Bandes erste Abth. enthält die Lehre von Gott. Manches könnte anders und mit bestimmteren Begriffen ausgedruckt, manches richtiger gesagt, manches anders behandelt, auch an den Styl mehr Fleiß gewandt seyn; die Wörter findet man häufig sonderbar gestellt.

Allg. Lit. Zeit. 1817. III. 1—6. Erg. Bl. zu derselb. 1818. 181 f. 646 f. Neues Journ. f. Pred. 40 Bd. 3 St. 316—22. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1817. III. 1041—48.

A. Fr. Höpfneri (s. erster Band S. 531 f.) Examen Theol. dogmaticae sectio I—III. cum praefat. *J. C. Cannabich*, continuatum a *J. C. Grosse*. Erfordiae (Keyser) 1806. 13 und 15. 8. 1 Rtlr. 14 gGr.

Soll zwar zu bestehende Candidatenexamen erleichtern, und deshalb ist auch auf den kirchl. Lehrbegriff, auf Reinhard's, Tittmann's, Ammon's, Seiler's und and. dogmat. Grundsätze und Meinungen Rücksicht genommen. Allein es sind entweder die Antworten auf die Fragen zu unbestimmt, oder die Fragen und Antworten sind zu weitschweifig abgefaßt, und man stößt auf Wiederholungen. Einiges ist gut auseinander gesetzt. Sect. 3. wimmelt von Druckfehlern.

Vergl. Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 306—10. Neue Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 70. Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 730. 31. Wiener Lit. Zeit. 1813. 1281—83.

γγ) Dogmat. Werke nach den Prinzipien der krit. Philosophie.

Vergl. „Etwas über den Einfluß der Kantischen Philosophie in ꝛc." in der Rev. d. Lit. oder Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 4 Jahrg. 317—29., und die kleine Schrift: Etwas über den Werth der krit. Philos. und ihren Einfluß auf die geoffenbarte Rel., veranlaßt durch die diesfalls geäußerten Urtheile der größten Theologen und Philosophen unsrer Zeit, sonderlich eines Reinhard, Tieftrunk und Stäudlin. Leipzig (Tauchnitz) 1799. gr. 8. 4½ Bog.

(Von Mag. J. G. Troitsch, Mag. C. G. Schmidt und Mag. P. C. Oeser.) Zur Vertheidigung der Dr. Reinhardschen Vorrede zur dritten Ausg. des ersten Bandes der Moral gegen Tieftrunk's Recension u. s. w.

Außer J. H. Tieftrunk's (s. erster Band S. 421.) Versuch einer Kritik der Religion und aller religiösen Dogmatik, mit besonderer Rücksicht auf das Christenthum. Berlin (acad. Buchh.) 1790. 8. 1 Rthlr., gehört hieher:

1. *Desselben* Dilucidationes ad theoret. christ. religionis partem. II Vol. *Berol.* (Vieweg d. ält.] 1793. gr. 8. 2 Alph. 1½ Bog. 2⅛ Rthlr.

2. Desselben Censur des christl. Protestant. Lehrbegriffs nach den Prinzipien der Religionskritik, mit besonderer Hinsicht auf die Lehrbücher von Dr. J. C. Döderlein u. Dr. S. F. N. Morus.

Erster Theil zweite veränd. und verm. Auflage. Berlin (acad. Buchhandl.) 1796. gr. 8. 1 Alph. 1 B. Zweiter und dritter Theil. Ebend. 1794. 95. gr. 8. 2 Alph. 5¾ Bog. Alle drei Theile 3½ Rthlr.

[Die erste Ausg. des ersten Theiles, Berlin 1791. gr. 8., erschien ohne Angabe des Namens des Verf.]

Nr. 1. ist eine noch vor Kant versuchte und für des Verf. Zuhörer bestimmte Anwendung der krit. Philosophie auf die positiven Lehren des Christenth. und ist nach dem Sinn Kant's glücklich ausgefallen; nach derselben erhalten die altsystemat. Lehren wieder ihr volles altes Recht, eine neue Stütze und eine ehrenvolle Deutung. Getreu ist das von Andern vorgearbeitete benutzt, und Tieftrunk geht auch zuweilen seinen eigenen Weg. Allein die Darstellung und Sprache ist schwerfällig. Alle Liter. ist weggelassen.

Nr. 2. bildet gewissermaßen eine Fortsetzung von des Verf. einzig möglichem Zwecke Jesu ꝛc. 1789. Zweite verm. u. verb. Ausg. Berlin 1793. gr. 8., und dem S. 440 erwähnten Versuch, welche Schriften mehr die Theorie der Grundsätze, nach welchen Morus Epitome bearbeitet ist, enthalten. Hier prüft er nach den Grundsätzen der krit. Philos. die auf dem Titel angeführten zwei Schriften. Ueberall handelt er jedes Dogma des theol. Systems nach dieser Philosophie ab, gibt aber sehr oft dem kirchl. System eine Nothhülfe. Man trifft treffende Bemerk. an; denn der Verf. äußert Scharfsinn, Consequenz, Ordnung, und größtentheils auch Deutlichkeit. Der erste Th. ist in der zweiten Ausg. beträchtlich vermehrt.

Ueber Nr. 1.: Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 3 Jahrg. II. 245. 46. 6 Jahrg. [1806.] 318. Neue allg. d. Bibl. 8 Bd. 1 St. 82—85. 15 Bd. 2 St. 302—14. Neues theolog. Journ. 2 Bd. 4 St. 330—48. Theol. Annal. 1793. 641—48. Leipz. gel. Zeit. 1793. IV. 815—17.

Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1797. II. 456. Erg. Bl. zu ders. 6 Jahrg. I. 354—55. Allg. d. Bibl. 111 Bd. 1 St. 35—41. Neue allg. d. Bibl. 15 Bd. 2 St. 302 f. Anh. zum 1—28 Bd. 3 Abth. 21—24. 38 Bd. 1 St. 6—7. Oberd. Lit. Zeit. 1792. I. 97—103. 1796. I. 497—508. II. 239—48. Jakob's philos. Annal. 1795. I. 161—68. 1796. 551—57. Neues theol. Journ. 4 Bd. 1 St. 42—61. Gött. theol. Bibl. 1 Bd. 9 St. 654—79. 3 Bd. 4 St. 449—52. Götting.

Anz. v. gel. Sach. 1791. III. 1377—86. 1797. 329—36. Goth. gel. Zeit. 1792. 497—503. 1793. 276—78. Leipz. gel. Zeit. 1796. 703—6. Theol. Annal. 1791. 776—80. 1796. 774. 75. Tüb gel. Anz. 1795. 249—56. 1796. 433—39. 441—45. Seiler's Betr. 1792. I. 161—76. 1795. Beilage 97—110. 1796. III. 573—79. 1798. II. 195—216. Thieß theol. Ephem. 1795. I. 457—64. II. 214. Zeit. f. Landpr. 1795. I. 214—24. 227—32. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 348—50.

Religionslehre, oder: Dogmatik oder Dogmengeschichte, von *Carl Fr. Stäudlin.* Zwei Theile. Dritte umgearb. Ausg. *Göttingae* (Vandenhoek und Rupr.) 1808. gr. 8. 2 Rtlr.

[Ist der zweite Theil von des Verf. Grundriß der Tugend- und Religionslehre zu academ. Vorlesungen, für zukünftige Lehrer in der christl. Kirche. Erste Ausg. Ebend. 1800. gr. 8. 2 Alph. 19½ Bog.]

In diesem Werke sind die verschiedenen Systeme des christl. Supernaturalismus oder der symbol. Bücher der Luth. Kirche und das System des Rationalismus zu einem Ganzen vereinigt und zugleich auch die theoret. Rel. mit der moral. verbunden. Der Verf. handelt (außer, daß in der Einl. von philos. und christl. Religionslehre, über Rel. und Offenbarung, über jüd. und christl. Rel. die Rede ist) zuerst die Elementarlehre der Rel., — Gott — Freiheit [d. i. vom Zustande des Menschen, von Jesus, von der Sünde, Dämonologie, Besserung u. s. w.] Unsterblichkeit, und dann die Methodenlehre der Relig. ab. Diese Anordnung hat zwar vor der gewöhnlichen den Vorzug, daß sie die wesentlichen Lehren mehr ins Licht setzt, und einige Lehren natürlicher verbindet; dagegen werden wieder andere sehr unnatürlich von einander getrennt. Stäudlin folgt zu sehr auch hier der Kantischen Philosophie, der er doch sonst nicht sklavisch anhängt. Jedes Dogma untersucht er, wenn er den bibl. Lehrbegriff rein aufgestellt hat, erst philosophisch, exegetisch und historisch, verfolgt die Geschichte der Dogmen schon in der Bibel, hebt die reine Lehre Jesu heraus, beurtheilt sie philosophisch, und setzt die in ihren Hauptmomenten und kurz gefaßte Dogmengesch., in welche er zugleich die Lehre der symbolischen Bücher verwebt, bis auf die neuesten Zeiten fort. Bei dem symbol. Lehrbegriff fehlt die gewöhnliche dogmatische Termino-

logie fast ganz. Die beigefügte Literatur ist sehr reichlich, aber gut ausgewählt. Fleiß und Gelehrsamkeit ist bei diesem reichhaltigen Werke unverkennbar. Die Begriffe sind scharf, man findet viele eigenthümliche Ideen und richtige Urtheile.

Ueber die erste Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 40—46. Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 737—43. 745—50. Rev. d. Lit. oder Erg. Bl. zu ders. III. 221. N. allg. d. Bibl. 61 Bd. 1 St. 5—16. Seiler's Betr. 1800. Beil. 337—52. Gött. gel. Anz. 1800. I. 809—12.

δδ) Schriften, welche theils freiere Untersuchungen veranlassen, theils die Dogmen des kirchl. Systems einer nähern Kritik unterworfen und mehr geläutert haben.

1. Gotth. Sam. Steinbart's (s. erster Bd. S. 390.) System der reinen Philosophie oder Glückseligkeitslehre des Christenthums, für die Bedürfnisse seiner aufgeklärten Landesleute und Anderer, die nach Weisheit fragen, eingerichtet. Vierte rechtmäßige verbess. Aufl. Züllichau (Frommann, jetzt in Jena) 1794. gr. 8. 21½ Bog. 20 gGr.

[Die erste Ausg. erschien 1778; die zweite 1780. gr. 8. — Zusätze (wichtige) zur ersten Aufl. Ebend. 1780. gr. 8. 6 gGr. — Dritte rechtm. Ausg. Ebend. 1786. gr. 8.]

2. Desselben philos. Unterhaltungen zur weitern Aufklärung der Glückseligkeitslehre. Drei Hefte. Züllichau (Frommann) 1782—86. gr. 8. 22 gGr.

Der Verf. wollte in Nr. 1. jungen Gelehrten eine Grundlage zu einem förmlichen Lehrgebäude über die Rel. geben. Er theilt sowohl seine eigene Gedanken, als auch die Meinungen anderer Gelehrten, die jenes zu errichten und den kirchl. Lehrbegriff zu berichtigen versucht haben, mit. Dieß System machte, weil es bedeutende Abweichungen von demselben enthält, viel Aufsehen, veranlaßte auf eine nützliche Art freiere dogmat. Ansichten, und beförderte, da es viele wichtige Bemerk. enthält, wenn man gleich mehrere Gegenschriften *) entgegensetzte, viel Gutes.

---

*) Namentlich von Dedekind, Lavater, Lüderwald, Seiler und einem Ungenannten (einem gewissen Mag. Degen.)

Für alle, welche selbst untersuchen, ist es jetzt noch eine nützliche Schrift, die in der Bibliothek jedes Theologen (den Freund der krit. Philosophie, der als Gegner des Eudämonismus oder des Glückseligkeitsprinzips, es mit großer Verachtung ansahe, nicht ausgenommen) seinen ehrenvollen Platz nun und immer behaupten.*) Die zweite Ausg. erhielt beträchtliche Vermehrungen. Die dritte ist mehr im Ausdruck als in Absicht der Gedanken verbessert, und die bibl. Beweise sind vollständiger une correcter gemacht, und eben das ist der Fall mit der vierten, die gar keine Zusätze erhalten hat.

Ueber die erste und zweite Ausg.: Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 25—36 Bd. 18—23. 45 Bd. 2 St. 365—68. Seiler's Betr. 1778. Beil. 385—400. (von Seiler selbst.) Danz. theol. Ber. 9 Bd. oder 88 St. 604—26. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1781. Zugaben 225—39. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1787. I. 514. 15. Goth. gel. Zeit. 1786. 780—82. Annal. lit. Helmst. 1786. II. 529 f. Nürnb. gel. Zeit. 1787. 455 f. — Ueber die vierte Ausg.: Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 542. Allg. Lit. Zeit. 1795. II. Int. Bl. 551.

* Oswald, der Greis, oder Mein letzter Glaube, als Nachlaß zugleich für meine Freunde. Herausgegeben von C. Fr. Sintenis (s. erster Band S. 425.) Zweite Ausg. Nach einem vorgefundenen zweiten Manuscript. Leipzig (Fleischer der Jüng.) 1815. 8. 19 Bog. 1⅓ Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1813. 8. 16 Bog. 1 Rthlr.]

Oswald ist mit Consistorialrath Sintenis zu Zerbst eine und dieselbe Person, und es ist diese Schrift eine unumwundene Darlegung seines hellen Glaubenssystems. Es malt sich darin Freimüthigkeit, sein freies Urtheil, seine geläuterte Exegese, sein gesunder Menschenverstand und seine Leichtigkeit in der populären Auffassung und Darstellung. Es sind einzelne, locker

---

Des Letztern Schrift ist überschrieben: Das philosophische Christenthum des Herrn Konsistorialrath und Professor Steinbart, freimüthig geprüft von einem prakt. Theol. Weißenfels und Leipzig (Severin) 1792. gr. 8.

*) Vergl. Goth. gel. Zeit. 1795. 342.

nur zusammen verbundene Aufsätze, und — eigentlich Herzensergießungen. Der Ton ist jedoch etwas derb und burlesk, und die religiösen Gegenstände könnten mit mehr Anstand behandelt seyn. Die Eigenheiten in allen seinen Schriften nach seiner seltsamen Unrechtschreibung einzelner Wörter, z. E. Schöpfung, Genus, findet man auch hier. Und in Ansehung des Inhalts hascht er nach Originalität und kühnen Paradoxien. Einige Witzeleien sind anstößig; vieles ist halbwahr. Die zweite Ausg. ist nicht ein Abdruck einer neuen Handschrift, sondern ist die erste, mit wenigen (16 Seiten betragenden) Zusätzen, und einem kleinen neu hinzugekommenen Anhange von 27 Seiten, der vom öffentlichen Cultus handelt.

Allg. Lit. Zeit. 1814. III. 653—36. Erg. Bl. zu ders. 1816. 631. 32. Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 865—68. Theol. Annal. 1815. 131—36. Neue Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 33—43.

** Gottfr. Chr. Cannabich's (s. oben S. 228.) Kritik alter und neuer Lehren der christl. Kirche. Dritte verbess. und sehr vermehrte Aufl. Zerbst (Füchsel) 1805. gr. 8. 19½ Bog. 20 gGr.

[Erste Ausg. Sondershausen [Röhl] 1799. 8. 10 B. 10 gGr. Zweite verm. und verb. Ausg. Zerbst und Leipzig 1800. gr. 8. Die dritte ist gegen die erste um die Hälfte vermehrt. Ins Dänische übersetzt 1801.]

Der Verf. zeigt sehr freimüthig und gründlich, daß die von den Paläologen so heftig bestrittenen freien Ansichten der Neologen, alt und älter sind, als die sogenannten Lehren des Systems, und der symbolischen Bücher. Dieß zeigt er an den Lehren von Gott, Dreieinigkeit, Gottheit Christi, Erbsünde, natürl. Unvermögen zum Guten, Genugthuung Christi, Rechtfertigung, Taufe und Abendmahl. Er führt aus Gründen der Vernunft und Bibel (durch eine geläuterte Exegese) und durch Dogmengeschichte von jenem die Beweise. Diese Schrift ist ein schätzbarer Beitrag zur Würdigung des kirchl. Lehrbegriffs, und dient sehr zur religiösen Aufklärung für diejenigen, die nicht Gelegenheit haben, über die hier untersuchten Gegenstände selbst nachzudenken, oder weitläufig nachzulesen. Alles, was sich für und wider die obbemerkten Dogmen sagen läßt, findet man beisammen. Für eigentliche Gelehrte ist sie nicht; dazu ist nicht tief genug untersucht, und nicht gründlich genug ausgeführt.

Ueber die zwei ersten Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1799. I. 505—7. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1409—12. N. allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 288. 89. 64 Bd. 2 St. 284—92. Gabler's neuest. theol. Journ. 8 Bd. (1801. II.) 545—88. Theol. Annal. 1799. 323—25. 1800. 304. Neues Journ. f. Pred. 18 Bd. 3 St. 322—31. — Ueber die dritte Ausg.: Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 612—29. (von Gabler.) Theol. Annal. 1805. 385—87. 1806. I. 576—81. Mater. f. alle Th. d. Amtsführ. eines Pred. 5 Bd. 3 St. 379—81.

* **Gottl. Denker's (d. i. C. Fr. Sintenis, s. erster Bd. S. 425.) letzte Revision des Kirchenglaubens, neue Auflage, vom Herausgeber des Elpizon. Zerbst (Füchsel) 1805. 8. 1 Rthlr.**

[Erste Ausg. ohne Angabe des Druckorts 1799. 8. Schreibp. 22½ Bog.]

Der Verf. bleibt in seiner ruhigen, bescheidenen, aus Religiosität entstandenen und gründlichen Prüfung nicht blos bei dem stehen, was erst durch eine Art academischer theologischer Tradition sich gangbar gemacht hat. Es werden die Lehren von der Bibel, als Offenbarung, von der Inspiration derselben, von Gott, von der Schöpfung, den Engeln, vom Menschen, vom Fall Adams, von der Vorsehung, von Jesus Christus, (den zwei Naturen, den zwei Ständen, von der Genugthuung), von der sittlichen Veredelung des Menschen, von der Erbsünde und vom Zustande des Menschen nach dem Tode geprüft. Man findet viel wahres, den Ungelehrten auf eine verständliche Art gesagt, nirgends aber etwas Eigenes. Sind zwar des Verf. Einwürfe [z. B. gegen die Inspiration der heil. Schrift, gegen Wunder, Weissagungen, gegen die Dreieinigkeitslehre, gegen mehrere Beweise für die Unsterblichkeit ꝛc.] nicht unstatthaft, so ist doch vieles nicht genau und nicht entscheidend genug dargestellt. Auf exeget. Gründe und Beweise hat sich Sintenis nicht eingelassen. Manches könnte weggelassen, manches könnte kürzer gesagt worden seyn.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. I. 502. 3. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 270 f. Neue allg. d. Bibl. 51 Bd. 2 St. 279—87. Gabler's neuest. theolog. Journ. 6 Bd. 2 St. 125—42. (von Cannabich.) Theol. Annal. 1800. 56—59. Seiler's Betr. 1799. 173. 74.

1. Kritik und Erklärung des zweiten Artikels des christl. Glaubens, oder der Lehre vom Sohne Gottes aus Zeitbegriffen. Ein Gegenstück von Cannabich's Krit. alter und neuer Lehren der christl. Religion. Ohne Angabe des Druckorts (Zerbst, bei Füchsel) 1802. gr. 8. 10 Bog. 12 gGr.

2. Kritik und Erklärung des dritten Artikels des christl. Glaubens, oder die Lehre vom heil. Geist aus Zeitbegriffen. Ein Gegenstück zu Cannabich's Kritik u. s. w. Ohne Angabe des Druckorts und Verlegers (Zerbst, bei Füchsel) 1804. gr. 8. 12 B. 12 gGr.

Nr. 1. ist eine neue freimüthige Untersuchung der historischen Dogmen vom Messias Jesu, oder von dessen übernatürlicher Zeugung, seinem Tode, Auferstehung, Himmelfahrt, dem Sitzen zur rechten Gottes, der Wiederkunft, Auferstehung der Todten durch ihn, und seinem Richteramt, die ewige Verdammniß und Seligkeit, das Ende der Welt u. s. w. Der Verf. hat diese Dogmen aus Zeitbegriffen, aber in einem entscheidenden Tone, oft zu einseitig und willkührlich berichtigt und erklärt. Manches ist zwar richtig bemerkt und dargestellt, aber es ist doch noch keine vollendete und durchaus richtige Untersuchung.

In Nr. 2. wird erst bei jedem Satze des dritten Artikels des sogenannten apostol. Symbolums, z. B. über den heiligen Geist desselben Wirkungen von der Kirche, von der Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes und dem ewigen Leben angegeben, was das neue Test. davon lehre, sodann wird diese Lehre geprüft, ob sie mit den Fichteschen oder Kantischen philosophischen Grundsätzen übereinstimme. Findet sich, daß der behandelte Satz nicht nach dieser Philosophie in der Vernunft gegründet ist, oder derselben widerspricht, wird die Entstehung der in dem Satze enthaltenen Vorstellungsart aus Zeitbegriffen erklärt. In beiden ist zwar viel Richtiges bemerkt, und manches Bekannte bündig und kurz dargestellt, vieles ist aber auch einseitig, willkührlich und nicht nach einer reiflichen Beurtheilungskraft ausgedruckt. Zuweilen ist auch der Ton sehr schneidend und zu absprechend.

Vergl. über beide Werke: Neue allg. d. Bibl. 74 Bd. 1 St. 25—31. 95 Bd. 2 St. 298—362. Goth. gel. Zeit. 1802. 485—88. Theol. Annal. 1802. 551—53. 1804. 982—87.

* Philosophie des Christenthums, von Dr. Fr. Köppen (s. erster Band S. 360.) Zwei Theile. Leipzig (Fleischer der Jüng.) 1813. 1815. gr. 8. 1 Alph. 1½ Bog. 2 Rthlr.

Es ist eigentlich nur eine geschichtliche Darstellung des eigenthümlichen Geistes des Christenthums und seiner Veränderungen im Laufe der christlichen Jahrhunderte. Es kann nur in sofern und gewissermaßen eine Philosophie des Christenthums genannt werden, als eines Theils der Verf. zu erweisen sucht, daß der christl. Dogmatismus seinem Wesen nach in der genauesten Beziehung zu gewissen Vernunftideen stehe, und dieselben auf eine Weise meistens entwickele, welche den Forderungen einer ächten Philosophie und den Bedürfnissen der Menschheit entspreche, und andern Theils, weil im zweiten Th. [worin das kathol. und protestant. Lehrgebäude, jenes nach Klüpfel's und Ild. Schwarz, dieses nach Reinhard's, Storr's, Eckermann's, Ammon's, J. E. C. Schmidt's und Augusti's Lehrbüchern, nach Tittmann's pragm. Geschichte der Theologie erster Th. und nach Hartmann's Blicken in den Geist des Urchristenthums auf eine vergleichende Art zusammengestellt wird], zwar über die Prinzipien des Christenthums [nach seiner ursprünglichen Gestalt], jedoch mehr nur über die erst später ausgebildeten Dogmen des kath. und protest. Lehrbegriffs philosophirt wird. Der erste Th. besteht aus 17 kleinen Abschnitten, von denen die 7 ersten propädeutischen Inhalts sind, und vom Wesen der Religion, über Gottesdienst, über Ueberlieferung und Geschichte, über Mythologie und Dogma, über Heidenthum und Judenthum handeln. Die folgenden 10 enthalten eine pragmat. Ansicht der christl. Religionsgeschichte, oder es betreffen dieselben das Christenthum überhaupt, zur Lebenszeit Jesu Christi, im Zeitalter der Apostel, in den spätern Jahrhunderten, zur Zeit der Reformation, den Katholizismus und Protestantismus, die Confessionen Veränderung, und die Union beider Religionen, worauf Schlußbetrachtungen und (lehrreiche) Anmerk. folgen. Der Vf. hätte die eigenthümliche Idee des Christenthums nicht aus den durch die Zeit getrübten Nebenquellen oder von Menschen willkührlich entworfnen Systemen, sondern allein aus der Bibel ableiten sollen. Wozu dient auch dieser neue philosophische Anstrich, den er den unbiblischen und veralteten Dogmen gegeben hat? Weshalb schöpfte er auch

aus

aus jenen obbemerkten, die Farbe der neuern Zeit zu sehr an sich tragenden Lehrbüchern? Auch sind die Schriften der luther. Theologen, woraus er das protest. System ableitet, nicht gut ausgewählt, weil in mancher eine auffallende Ableitung statt findet. Hinsichtlich des besonnenen, durch Kenntniß der Gesch. geleiteten Philosophirens hat sich Köppen zuweilen mehr den Ergüssen einer lebendigen geistvoll darstellenden Philosophie, als einem durchaus konsequenten logischen Gedankengange der prüfenden Urtheilskraft überlassen. Uebrigens entspricht diese Schrift dem Zwecke des Verf. Nur könnten die Begriffe schärfer bestimmt, und sie sollten nicht helldunkel dargestellt seyn. Allen seinen Aeußerungen kann man nicht beistimmen.

Allg. Lit. Zeit. 1813. III. 681—96. Erg. Bl. zu ders. 1815. 873—88. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1561—68. 1673—76. 1815. II. 1861—64. Theol. Annal. 1814. 421—40. Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 356—74. Guts-Muths paed. Bibl. 1814. 15. Aug. Int. Bl.

ss) Populär-praktisch abgefaßte Glaubenslehren, für diejenigen, die nicht Gelegenheit haben, über die in gelehrten Werken untersuchten Gegenstände selbst nachzudenken, oder weitläufig nachzulesen.

Außer Dr. Gottfr. Leß (s. oben S. 370.) christlicher Religionstheorie für Aufgeklärte, oder Versuch einer praktischen Dogmatik. Dritte sehr verm. und ganz umgearb. Aufl. Göttingen (Vandenhoek und Rupr.) 1789. (eigentl. 1788.) gr. 8. 2 Alph. 3 Bog. 2 Rthlr.

Eine gemeinfaßliche, alles Spekulative und zur Schultheologie Gehörige — vermeidende, nur Besserung und Beruhigung bezweckende, jedoch mit der Theorie noch zu sehr überhäufte, in der etwas gesuchten Darstellung sich auszeichnende, und keine durchaus prakt. Darstellung der Dogmen.*)

ist mehr noch brauchbar:

---

*) Vergl. über die dritte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 25—29. Allg. d. Bibl. 90 Bd. 1 St. 50—61. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1788. III. 1687. Oberd. Lit. Zeit. 1789. I. 70 f. Hall. gel Zeit. 1789. 97—99. Tüb. gel. Anz. 1788. 760 f. Krit. Beitr. z. n. Gesch. d. Gel. 4 Bd. 2 St. 291—349. — Ueber die erste und zweite Ausg.: Allg. d.

* Christliche Glaubenslehre, hauptsächlich von ihrer praktischen Seite bearbeitet und für den Canzelgebrauch und katechet. Unterricht bestimmt, in alphabet. Ordnung vom Herausgeber der christl. Moral für den Canzelgebrauch in alphabet. Ordnung (Wilh. Dav. Fuhrmann.) Drei Thle. [Th. I. A—F; Th. II. G—R; Th. III. S—Z.] Leipz. (Kummer) 1802—3. gr. 8. 4 A. 4½ B. 5⅓ Rtlr.

Der Unpartheilichkeit wegen epitomire ich hier dasjenige, was die ersten 6 unten angeführten krit. Journale über dies Werk Günstiges und zum Theil tadelnd gesagt haben, mit welchem die übrigen größtentheils übereinstimmen. Der Verf. hat bei diesem literarisch-dogmat. Wörterbuche und diesem reichhaltigen dogmatisch-praktischen Ideenmagazin seinen Hauptzweck — die praktischen Ansichten der Dogmen zu befördern — bei keinem dogmat. Artikel aus den Augen gelassen, und weil selbst der Aufgeklärteste und Geübteste derselben bedarf, so ist es schon deshalb ein für Stadt- und Landprediger sehr nützliches Werk, das die zweckgemäßere Behandlung der Glaubenslehre auf der Kanzel befördert. Dieß ergibt sich auch daraus, weil es die in sehr vielen (zum Theil auch häufig in kritischen Zeit-) Schriften zerstreuten dogmatischen, neuern und hellern Vorstellungsarten, gereinigte — biblische — zur Entwickelung der christlichen Glaubenslehre dienliche, und selbst neuere philos. Ideen (sofern sie beifallswürdig und anwendbar sind) mittheilt. Es verbreitet daher dieß Werk über viele theol. Materien Licht. Es hat auch den Vorzug, daß es Religionslehrer mit allen prakt. Seiten der Dogmen bekannt macht, so daß dieselben die Glaubenslehre nicht mehr vernachlässigen und blos Moral predigen werden. Sehr gut empfiehlt auch der Verf. überall Behutsamkeit im Volksunterricht, um nicht freie Meinungen unvorsichtig vorzutragen und alte zu rasch zu bestreiten; auch warnt er vor abergläubischen und ältern Vorstellungen und vor der Einmischung blos theoretisch-dogmatischer und antithetischer Sätze und Formeln. Es enthält die Glaubenslehre eine Menge

---

Bibl. 41 Bd. 1 St. 5—15. Danz. Ber. 92 St. 33—116. Seiler's Betracht. 1780. Beil. 1—32. Götting. gel. Anz. 1779. Zugaben 389—95. Berl. gel. Zeit. 1779. 555—58. Allg. Verz. d. Büch. m. Anmerk. 4 Jahrg. 1779. 159. 60.

brauchbarer Materialien und die prakt. Anwendungen vollständiger, als in ähnlichen Werken entwickelt. Nur sind jene nicht immer mit gehöriger Auswahl und mit Beurtheilung gesammelt. Alle Artikel sind (wegen Mangel an vorgefundenem brauchbaren Stoff) nicht gleich bearbeitet; einige sind zu ausführlich (weil ein reicher Stoff davon sich vorfand), andere aber zu kurz. Eine Menge Artikel dagegen sind sehr anziehend. Die gewählte alphabet. Ordnung war in mehrfacher Hinsicht nachtheilig. Bei einigen Artikeln findet sich noch zu viel des Spekulativen, Unfruchtbaren und Problematischen. Der Vortrag könnte gedrängter, und es sollten dieselben Sätze in einem Artikel nicht wiederholt seyn. Dem dritten Th. ist eine dieß Werk und die christl. Moral in alphabet. Ordn. betreffende Anweisung, zur Vertheilung einzelner Religionsmaterien über alle Sonntage im Jahre nach den Perikopen angehängt. Religionslehrern ist dies sehr ökonomisch gedruckte Werk, das im Ganzen vollkommen seiner Bestimmung entspricht, zu empfehlen.

Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 54—56. (von Wolfrath.) Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 417—20. Gabler's Journ. f auserl. theol Lit. 1 Bd. 3 St. 600—15. [von Gabler] Theolog. Annal. 1802. 952—56 Neue homilet krit. Blätter von Hanstein u. Pischon 1804. 3 Quart. 149—57. (von Pischon.) Tüb. gel. Anz. 1802. 447. 48. 1803. 208. 1804. 112. Leipz. Lit. Zeit. 1804. II. 682—85. Neue allg d. Bibl. 90 Bd. 2 St. 281—86. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1803. 481—90. (von Breitenstein.) Neues Journ. f. Pred. 27 Bd. 1 St. 107—16. 30 Bd. 1 St. 92—107. Natorps Quartalschr. für Religionslehr. 1 Jahrg. 4 Heft. 722—27. Goth. gel. Zeit. 1802. 700—703.

ζζ) Populäre Werke, welche neben der Dogmatik zugleich auch die Moral enthalten.

Joh. Aug. Hermes (Dr. der Theol., Fürstl. Quedlinb. Oberhofpred., Consist. R., Schulinsp. und Oberprediger zu Quedlinburg) Handbuch der Religion. Vierte von neuem revidirte und verbess. Aufl. *)

---

*) Dieselbe könnte eigentlich die fünfte heißen; die vierte erschien zu Berlin 1791. gr. 8.; jene ist aber nur ein neuer Abdruck von dieser.

Zwei Bände. Berlin [Himburg] 1797. gr. 8. 3 Alph. 5½ Bog. 1⅔ Rthlr.

[Die erste Ausg. erschien Berlin 1779. gr. 8., blos ein mäßiger Band; zweite stark verm. Ausg. in zwei Bänden, Ebend. 1780. gr. 8. Dritte Ausg. Ebend. 1781. zwei Bde. Ins Französ. ist es durch die 1797 verstorbene Königin von Preußen, Christine Elisabeth, Gemahlin Friederichs II., übersetzt, Berlin 1784. 88., zwei Bände in gr. 8. Auch ist dieß Werk ins Holländ., Dän. und Schwed. übergetragen.]

Ist für forschende und gebildete sogenannte Ungelehrte bestimmt, und als eine Auswahl des wirklich Gemeinnützlichen und als Materialiensammlung zu Volksvorträgen für Religionslehrer brauchbar. Der Vf. trägt nur dasjenige von den christl. Lehren und Vorschriften vor, was nach seiner Ueberzeugung von der Religion wesentlich und zum Unterricht des gemeinen Christen nöthig ist. Bei wichtigen und streitigen Dogmen trägt er die verschiedenen Vorstellungen vor, und überläßt dem Leser, sich eine auszuwählen. Er hat die dem Verstande und Gewissen als Wahrheiten und Pflichten einleuchtende Religionslehren und Vorschriften ohne allen Wortprunk, in der simplen Herzenssprache, praktisch und so vorgetragen, daß das Anschauen und die eigene Empfindung des Lesers dadurch befördert wird. Die Sprache ist durchgehends populär und simpel, ohne trocken zu seyn. Daher ist es ein Candidaten, Predigern und Unstudierten empfehlenswürdiges Hand- und Erbauungsbuch, das billig schlechte Andachtsbücher verdrängen sollte. Bei der vierten und fünften Ausg. sind die Tauf- und Communionsbetrachtungen, die angehängten Lieder und einige Betrachtungen über alttestamentl. Geschichten zur Verminderung des Preises weggelassen. Das Wesentliche jener Andachten steht im zweiten Hauptstück unter den Glaubenslehren und das Ganze in des Verf. unten zu bemerkendem Communionbuche. Auch ist hie und da noch Einiges abgekürzt, aber auch Einiges hinzugesetzt. Der Druck ist rein und das Papier gut. Des Verf. Porträt ist vorgesetzt. (Von diesem Werk sind über 7000 Exempl. in Deutschland verbreitet.)

Vergl. über die zwei ersten Ausg.: Allg. d. Bibl. 38 Bd. 1 St. 5—20. 44 Bd. 1 St. 46—48. Seiler's Betr. 1779. 56—64. Hall. gel. Zeit. 1779. 105—9. 1780. 89—92. Danz. theol. Ber. 12 Bd. od. 115 St. 324—49. 116 St. 415—26. Berl.

gel. Zeit. 1779. 33—37. Goth. gel. Zeit. 1778. 175 f. Nürnb. gel. Zeit. 1791. 385—87. Allg. Verz. n. Büch. m. Anmerk. 4 Jahrg. 1779. 4. 5. — Ueber die vierte Ausg.: Allg. d. Bibl. 107 Bd. 2 St. 366. Allg. Lit. Zeit. 1792. I. 71. Nürnb. gel. Zeit. 1791. 385. Tüb. gel. Anz. 1792. 150. Hall. gel. Zeit. 1792. 127. 28.

* Dr. A. H. Niemeyer's [s. erster Band S. 29.] populäre und praktische Theologie, oder Methodik und Materialien des christlichen Volksunterrichts. Fünfte verbess. und verm. Aufl. Halle (Waisenh. Buchh.) 1805. gr. 8. 1 Alph. 13½ Bog. 1⅓ Rthlr.

[Führt auch den zweiten Titel: Handbuch für christl. Religionslehrer. Erster Theil, popul. und prakt. Theol. — Der zweite enthält Homiletik, Pastoralwissenschaft und Liturgik, dessen unten in der Homiletik erwähnt werden wird. Die erste Ausg. erschien a. a. O. 1792.; die zweite 1794.; die dritte 1795.; die vierte 1799. gr. 8. 1 A. 12 B.]

Umfaßt die Materialien des Religionsunterrichts fürs Volk, sowohl die Dogmen, als Pflichten, indem der Verf. Dogmatik und Moral wieder verbindet. Es ist sehr brauchbar, weil der Verf. alle Schul- und Systemsprache vermeidet, und alles Lokale, Nationelle und Temporelle des bibl. Unterrichts übergeht. Es ist aber weniger für academ. Vorlesungen, sondern mehr für Religionslehrer geeignet, um einzusehen, was sie aus der Rel. lehren sollen. Der Verf., der sich als einen freimüthigen Theologen, als einen tiefeindringenden Forscher, als einen konsequenten Denker zeigt, ist bescheiden und aufgeklärt. Bei streitigen Lehren wählt er die goldne Mittelstraße zwischen Skeptizismus oder Indifferentismus und zwischen absprechendem paläologischen Dogmatismus. In den Anmerk. wird das in den §§. Gesagte näher erläutert und bestimmt, und die Literatur beigebracht. Kürze ist mit Reichhaltigkeit, Deutlichkeit, mit Gedrängtheit und Bestimmtheit verbunden. Man findet schätzbare Winke zur Lehrweisheit, Warnungen und Zurechtweisungen. Die in die Noten gestellte Kritik sollte zuweilen in die §§. selbst gestellt seyn. Auch ist die Sprache nicht populär genug, und die Ausführung ist etwas zu gedrängt, oder die Materialien sind zu kurz dargestellt. Die zweite Ausg. ward beträchtlich (jedoch nicht im Plan und in der Behandlung des Ganzen)

verbessert und vermehrt. Zweideutige Stellen erhielten mehr Bestimmtheit und ein Register wurde beigefügt. Auch bei der dritten Ausg. wurde nach Recensionen und nach eigenem Nachdenken dieß Handbuch sehr vervollkommnet und merklich verbessert. In der vierten nochmals übersehenen Ausg. wurde der Plan abgeändert, indem der Verf. die Methodik des Unterrichts in vorangehenden §§. bei jedem Abschnitt abgesondert. Sie enthält theils eine Art von Kritik des kirchl. Lehrbegriffs, theils histor. Bemerk. über das Entstehen mancher Vorstellungsarten, theils wird der Gesichtspunkt angegeben, aus welchem die Volkslehrer die jedesmalige Lehre betrachten und behandeln sollen. Auch sind diejenigen Punkte berührt, auf die damals der Hauptstreit in den philos. und theol. Schulen gerichtet war. Die fünfte Ausg. ist bis auf die Verbesserung einzelner Ausdrücke und Berichtigungen mancher Schriftsteller der vierten völlig gleich.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1793. IV. 497—502. 505—12. (Diese Recens. enthält treffliche Erinnerungen über die Materie und die Belehrungen, und über die Form der popul. Theol.) Neue allg. d. Bibl. 1 Bd. 2 St. 371—79. Oberd. Lit. Zeit. 1793. I. 505—16. Neues theol. Journ. 1 Bd. 3 St. 258—72. 4 St. 287—91. N. Journ. f. Pred. 3 Bd. 217 f. 5 Bd. 3 St. 350—61. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1792. III. 1281—86. Leipz. gel. Zeit. 1792. Beil. 122. Nürnb. gel. Zeit. 1792. 777 f. 791 f. Seiler's Betr. 1793. Beil. 129—48. Theol. Annal. 1792. 753—56. Teller's Mag. f. Pred. 1 Bd. 2 St. 31—38. (von Teller.) — Ueber die zweite Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 70—73. N. theol. Journ 3 Bd. 6 St. 508—10. Neues Journ. f. Pred. 9 Bd. 2 St. 219—23. Nürnb. gel. Zeit. 1794. 777—86. (von Gabler.) Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 13—16. Leipz. gel. Zeit. 1794. IV. 771—76. Würzb. gel. Anz. 1795. 713—18. Zeit. für Landpred. 1795. 61—64. Jakob's philos. Annal. 1795. 313—50. (wo erinnert wird, daß Niemeyer die Hauptlehren des Christenthums zweifelhaft lasse und fast alle Erklärungen schwankend gebe u. s. f. Vergl. Dess. philos. Anz. 1795. 345—49. In der Vorrede z. ersten Samml. der Briefe an Religionslehr. protestirt der Verf. gegen diese Recens.) Gräffe's catech. Journ. 3 Bd. 1 St. 48—74. Thieß theolog. Ephem. 1795. 485—90. II. 219. Königsb. krit. Blät. 1793. 172—74. — Ueber die dritte

Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1796. I. 828. 29. 1795. II. Int. Bl. 357. 58. — Ueber die vierte Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 840 f. Erl. Lit. Zeit. 1800. 1881—84. — Ueber die fünfte Ausg.: Gabler's Journ. f. auserl. theolog. Lit. 2 Bd. 2 St. 267—79.

Hiemit ist zu verbinden:

* **Desselben Briefe an christliche Religionslehrer. Zweite verbess. und verm. Ausg. Erster Theil, welcher die erste und zweite Samml. (der ersten 1796 erschienenen Ausg.) enthält. Zweiter Theil, welcher die dritte Samml. enthält. Halle (Waisenhausbuchh.) 1803. gr. 8. 2 Alph. 6 Bog. 2 Rthlr.**

Ist ein Commentar über einige Hauptmaterialien des Handbuchs, worin eine nähere praktische Entwickelung und Antwort auf manche dagegen gemachte Einwürfe gegeben wird. Die erste Sammlung (nach der ersten Ausgabe) enthält mehr Präliminar-Untersuchungen, wobei der Verf. auf einige Angriffe der krit. Philos. und Theol. auf die sogenannte neuere Theol. Rücksicht nimmt. Die zweite Sammlung bezieht sich, außer der wichtigen Abhandlung über das Examen des Predigers, über die Lehren von der Bibel und von Gott, und deren Behandl. im Volksunterricht, über die Lehre vom Verfall des Menschen, von Christi Verdiensten, von der Besserung u. s. w. In der dritten Sammlung handelt Niemeyer vom Lehramt, Gottesdienst und Ceremonien, von der Bestimmung des Menschen, Perfectibilität desselben, Beschaffenheit des Menschen, Erbsünde, Ursprung des Bösen, Besserung des Menschen, moral. Beweggründen und Prinzipien, über das Gebet, über Dogmatik und moral. Predigten; ob dem Menschen zu seiner Besserung Gottes Beistand zu versprechen ist, und ob man oft vom künftigen Leben reden müsse? Es sind wichtige, lehrreiche und reichhaltige Untersuchungen. Der Gang derselben ist lichtvoll. Sie veranlassen zum weitern Forschen. Die zweite [revidirte] Ausg. hat einen engern Druck, und alles das ist weggelassen, was ein polemisches Ansehen hatte; auch findet man einige kleinere Abänderungen und Zusätze. Die Inhaltsanzeigen stehen jedesmal über den Briefen, und über der Columne ist die Zahl derselben bemerkt. Die dritte Sammlung der ersten Ausg. ist mit dem drei und vier u. zwanzigsten Briefe (wahre und treffende

Bemerkungen über den hohen Werth von Klopstock's Messias und dem Nutzen der Lektüre dieses Gedichts) vermehrt. Der fünf und zwanzigste Brief verbreitet sich über den Einfluß liturg. Verbesserungen für die Belebung der Religiosität.

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 545—56. 1799. II 313—16. Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 853 f. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1873. 74. 1801. 1777. 78. Neue allg. d. Bibl 30 Bd. 1 St. 127—40. 41 Bd. 2 St. 279—81. 61 Bd. 2 St. 231—42. Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 572—609. (v. Gabler) N. theol. Journ. 8 Bd. 5 St. 1073—1127. 12 Bd. od. neuest. theol. Journ. 1 Bd. 5 St. 433—60. N. Journ. f. Pred. 12 Bd. 1 St. 431—44. 17 Bd. 3 St. 306 —17. Nürnb gel. Zeit. 1796. 489—500. 1798. 265—71. Teller's Mag. f. Pred. 7 Bd. 1 St. 14—21. Jakob's phil. Annal. 1796. 301—5. Theol. Annal. 1796. 513—16. 1798. 463—68. 1802. 266. 67. Neueste deutsche Lit. f. Pred. 1798. 1 Quart. 3—12. 2 Bd. 1 St. 28—41. Gräffe's Anh. z. catech. Journ. 17 St. 1797. Nr. 1. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1798. 133—35. Goth. gel. Zeit. 1797. 468—71. — Ueber die zweite Ausg: Neues Journ. f Pred. 26 Bd. 4 St. 439—47. 32 Bd. 1 St. 36. 4 St. 37. Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 705—9. Jen. Lit. Zeit. 1804. III. 209—10. 214—18. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 249—51.

Dr. Joh. Ge. Rosenmüller's (s. erster Bd. S. 48.) Handbuch eines allgemein faßlichen Unterrichts in der christl. Glaubens- und Sittenlehre nach seinem christlichen Lehrbuche für die Jugend [eilfte Ausg. Leipzig (Göschen) 1812. 8. 6 gGr.] In zwei Theilen. Erster Theil, christl. Glaubenslehre. Zweiter Theil, christl. Sittenlehre. Altenburg und Leipzig (Brockhaus) 1818. gr. 8. 2 Alph. 1 B. 3 Rthlr.

Vom Sohn des verstorbenen Vf., von Mag. Ge. Hieron. Rosenmüller, (Pfarrer zu Oelzschau bei Leipz.) herausgegeben. Es sind die vom Verf. einst gehaltenen Vorlesungen zur Erklärung des oberwähnten Lehrbuchs für die Jugend. Es ist äußerst populär und faßlich sowohl für Prediger und Schullehrer, als auch zu einem religiösen Lesebuch für Unstudirte

brauchbar. Für diese könnte es des Wissenschaftlichen jedoch noch weniger enthalten, auch ist für diese die jedesmal beigefügte Literatur unnütz. Hie und da ist auf die neuen Ansichten und Meinungen der Philosophie und Theologie Rücksicht genommen worden. Die beigesetzten Fragen, z. B. bei den jedesmal erklärten Bibelstellen, dienen nur für Katecheten.

Religionslehre in Beispielen. Herausgegeben von H. P. Wagnitz (s. erster Band S. 52.) Zwei Theile. Halle (Gebauer) 1799. 1800. gr. 8. 2 Rthlr. 1 gGr.

Ist als ein Pendant von des Verf. Moral in Beispielen zu betrachten, mit welcher es auch denselben Plan hat. Es soll den Religionslehrern Erläuterungen zum Vortrag der Glaubenslehre geben, um solchen zu versinnlichen und zu verlebendigen. Es sind nicht blos Beispiele, sondern auch hie und da Gedichte und prosaische Aufsätze. Sie sind aus vielen Schriften, z. B. aus Pfeffels Flora, Kosegartens Eusebia, Snell's Sittenlehre in Beispielen, Herders Briefen über Humanität, Feddersen's Leben und Ende gutgesinnter Menschen, Götze's Allerlei, Jean Paul's (Richters) Blumen- Frucht- und Dornenstücken u. m. a. zusammengelesen. Man kann aber noch eine vollkommenere Sammlung der Art erwarten.

Erl. Lit. Zeit 1800. I. 368. 1845—47. Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 163. 64. Erg. Bl. 5 Jahrg. 2 Bd. 245. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 321 f. u. 1082 f. Neue allg. d. Bibl. 59 Bd. 1 St. 221. 67 Bd. 2 St. 290. Gabler's neuest. theol. Journ. 8 Bd. 1 St. (1801. B.) 77—80. Neues Journ. für Pred. 17 Bd. 4 St. 470—72. Guts-Muths paed. Bibl. 2 Jahrg. 1801. 2 Bd. (Mai) 80. 81. Theol. Annal. 1799. 1008—10. 1800. II. 672. Goth. gel. Zeit. 1802. I. 142. Nürnb. gel. Zeit. 1799. 925—28. 1800. 502. Würzb. gel. Anz. 1802. 657—60. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. I. 136.

γγ) Schriften und Abhandl. über einzelne wichtige Dogmen.*)

a) Mehrere Abhandl. dogmat. Inhalts findet man vereinigt in folgenden Samml.:

---

*) Die Beurtheilung der Schriften gebe ich — der Kürze wegen — sehr abgekürzt.

Joh. Gottl. Töllner's [Dr. der Theol. und Philos. und ders. Prof. zu Frankf. a. d. O., st. 1774.] vermischte (theol.) Aufsätze. Ersten Bdes erste bis dritte Samml. Zweiten Bandes erste und zweite Samml. Frankf. a. d. Oder 1766—69. 8. 2 Rthlr., und die Fortsetz.: Desselben theol. Untersuchungen. Ersten Bdes erstes und zweites Stück. und zweiten Bandes erstes Stück. Riga (Hartknoch) 1772—74. 8. 2 Rthlr.

Enthalten mehrere wichtige und noch schätzbare, von Scharfsinn und hellen Einsichten zeugende, und einige exeget. Abhandlungen.

Vergl. Allg. d. Bibl. 6 Bd. 1 St. 212 f. 10 Bd. 1 St. 75—86. 13 Bd. 1 St. 194 f. 15 Bd. 2 St. 463. 21 Bd. 1 St. 111. 22 Bd. 1 St. 446 f. 26 Bd. 2 St. 357 f.

Auch Joh. Fr. Jacobi's Abhandl. über wichtige Gegenstände der Religion. (Erster Th.) zweite verb. Aufl. Zweiter bis vierter Th. Hannov. (Helwing) 1776—78. 8. enthalten neben mehreren mehr zur Exegese und Hermeneutik gehörigen Abhandl., einige dogmat. Aufsätze.

Magazin für christliche Dogmatik und Moral, herausgegeben von Dr. J. F. Flatt (und Storr.) 1—8 St. Tübingen (Cotta) 1796—1802. gr. 8. Jedes St. 23 gGr. Fortgesetzt von F. G. Süskind [s. erster Bd. S. 385.] 9—17 St. Ebend. 1803—12. gr. 8. Jedes St. 28 gGr.

Enthält mit Gründlichkeit, Scharfsinn und theol. Würde abgefaßte erhebliche Abhandl., meist dogmat. und exegetischen Inhalts, z. B. über Inspiration, Sündenvergebung, Rechtfertigung, vom Messias u. a. m., meisthin aber von polemischer Tendenz. Die Verf. sind durchaus Supernaturalisten.

Allg. Lit. Zeit. 1801. IV. 649—78. 81—93. Erg. Bl. zu ders. 1807. I. 49. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Nov.) 953—56. 1804. IV. 2126—28. 1807. I. 1051. 52. Jen. Lit. Zeit. 1805. III. 1—16. N. allg. d. Bibl. 29 Bd. 1 St. 186—90. 35 Bd. 2 St. 279—88. 41 Bd. 1 St. 5—19. 49 Bd. 2 St. 407—15. 59 Bd. 2 St. 286—88. 79 Bd. 1 St. 16. 17. 87 Bd. 2 St. 286—88. 93 Bd. 1 St. 12—15. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 65—86. 1800. II. 518—41. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 336—49.

Götting. Anz. von gel. Sach. 1796. III. 1420—23. 1797. III. 1431 f. 1799. II. 685 f. III. 1849—54. 1800. I. 417 f. III. 1181 f. 1802. I. 329—33. 1803. III. 1739. 1804. I. 498 f. Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 132—51. 2 St. 195—22. Augusti's theol. Monatsschr. 1801. 10 Heft. 311—17. Theolog. Annal. 1797. 129—39. 561—68. 1799. 169—74. 1800. I. 461—64. 1801. I. 75—78. Seiler's Betr. 1797. Beil. 3—32. Beil. 289—312. 1798. Beil. 49—64. 129—38. Tüb. gel. Anz. 1796. 369. 70. 1797. 289. II. 721. 22. 1800. 672. 73. 1801. 395. 6. 1803. 353. 54. 641. 42. Thieß Bibl. f. Religionslehr. I. 513—23. N. Journ. f. Pred. 12 Bd. 4 St. 396—406.

W. C. L. Ziegler's (s. oben S. 174.) theologische Abhandlungen. Bd. I. II. Göttingen (Dieterich) 1791. 1804. 8. 1 Alph. 18 Bog. 1 Rthlr 18 gGr.

Sind wichtige und vortreffliche Abhandlungen, z. B. Geschichtsentwickelung des Dogma vom heiligen Geist, über die Johannistaufe, Geschichtsentwickelung der Vorstellung der Hebräer von der Fortdauer, vom Leben und dem Vergeltungszustande nach dem Tode bis auf Christus u. a. Einige Abhandl. sind exeget. Inhalts.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 1—5. 1804. III. 457—61. Allg. d. Bibl. 103 Bd. 1 St. 26—40. Neue allg. d. Bibl. 92 Bd. 2 St. 265—73. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1790. III. 1833—36. 1804. I. 145—47. Tüb. gel. Anz. 1791. 56 f. Theol. Annal. 1791. I. 73—75. 1804. 913—20. Eichhorn's Bibl. III. 444—54. Goth. gel. Zeit. 1804. 733—39.

Aufsätze theol. Inhalts von Dr. P. Joh. Sigm. Vogel (erster ordentl. Prof. der Theol. und wirkl. Kirchenrath zu Erlangen.) Zwei Stücke. Nürnberg (Monath u. Kußler) 1796. 99. 8. 1 A. 1 Rtlr. 2 gGr.

Diese scharfsinnigen und liberalen Untersuchungen betreffen die Lehre von Gott, dessen Daseyn, die Offenbarung, den Inhalt, die Arten, die Möglichkeit, Zweckmäßigkeit und Wahrscheinlichkeit derselben, und die unmittelbare Offenbarung.

Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 937—49. Neue allg. d. Bibl. 62 Bd. 1 St. 14—16. Gabler's neues theol. Journ. 10 Bd.

577—93. Theol. Annal. 1797. 17—22. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 665—84. 1799. 513—20. Tüb. gel. Anz. 1797. 1—6. 1800. 785—92. 1802—5. Leipz. gel. Zeit. 1796. IV. 751—55.

Der auch hieher gehörigen theologischen Beiträge von Eckermann ist oben S. 119 gedacht worden, und Henke's a) Magaz. f. Religionsphilos.; b) Neues Magazin rc. und c) Museum, wird unten im Fach: Vermischte theol. Schriften erwähnt werden.

b) Einzelne neuere Schriften und Abhandl. über einzelne Dogmen, in alphabetischer Ordnung derselben.

Abendmal (heiliges).

L. Theob. Kosegarten: Des Herrn Abendmal. Drei Unterhaltungen mit Serena. Dritte Aufl. Leipzig (Gräff) 1818. 8. 4 gGr.

Sehr gut.

Ueber das Abendmal, als memnonischen Ritus gegen Paulus Abhandl. in Flatt's (S. 458 erwähnten) Magazin 11 St.

Das heilige Abendmal, eine dogmatische Untersuchung, nebst Vorschlägen und Ideen zur neuen Beselung (Belebung) der Formen dieses Instituts. Gießen [Tasche] 1805. 8. 10 Bog. 14 Gr.

[Die neue Ausg. (d. i. ein neuer Titel ist umgeschlagen) führt die Ueberschrift: Das heil. Abendmal. Eine dogmatisch-geschichtl. Untersuchung. Nebst Vorschlägen und Ideen zur neuen Beseelung der Formen dieses Instituts nach den Bedürfnissen unserer Zeit. Gießen (Tasche') 1815. N. 8. 10 Bog. 14 gGr.]

[Von Ge. Conr. Horst s. oben S. 80.] Handelt über den Zweck des heil. Abendmahls, gibt Vorschläge zur Verjüngung der äußern Formen desselben. Diese Schrift hat ein mystisches Air, z. B. die Einsetzungsworte wären unerklärlich, es beabsichte das heilige Abendmahl die geheimnißvolle geistige Verbindung des Christenthums rc.

Allg. Lit. Zeit. 1817. II. 737—42. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 721 f. Neue Predigerlit. 3 Bd. 1 St. 59—68.

Das heil. Abendmal, von Dr. Heinr. Stephani (Dekan und Stadtpfarrer zu Gunzenhausen, vorher Königl. Baier. Kreis-, Kirchen- und Schulrath rc.) Mit einem Kupf. Landeshut (Krüll) 1811. gr. 8. 10 Bog. 16 gGr.

Sind fünf Aufsätze in einer fehlerhaften Rechtschreibung. Stephani sieht die Abendmahlsfeier für eine fortwährende Bundeserneuerung und das jüdische Passah (irrig) als eine Bundeserneuerung an, und deutet die Worte: dieß ist mein Leib, so: dieß ist mein Paschaleib, das, was ich statt des Paschaleibes zu nehmen verordne. Das Beste sind die liturg. Vorschläge und eine zweckmäßige Abendmahlsrede.

Allg. Lit. Zeit. 1813. I. 401—8. Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theolog. Lit. 1 Bd. 2 St. 157—61. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. I. 209—16. (von H. E. G. Paulus.) Götting. Anz. v. gel. Sach. 1814. 1009—19.

M. C. W. Hildebrandt Versuch über den Sinn und die Verheißung Christi bei der Stiftung des heil. Abendmals. Freiberg [Craz u. Gerlach] 1816. 8. 3½ Bog. 6 gGr.

Der Verf. dieser dogmatisch-historischen Abhandlung will zu beweisen versuchen, daß Jesus durch das heilige Abendmahl seine Schüler habe davon gewiß machen wollen, daß er ihnen immer hülfreich gegenwärtig sey und jetzt noch von seiner körperl. Nähe vergewissere.

Erg. Bl. zur Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 127. 28. Theol. Annal. 1817. 62. 63.

Allgegenwart Gottes.

Die Schrift:

Die Allgegenwart Gottes. Gotha [Hennings] 1817. gr. 8. 1 Alph. 8½ Bog. 2 Rthlr.

ist des dicksten Unglaubens — des Pantheismus — voll, welchen der ungenannte Verf. empfehlen will. Er denkt sich die Allgegenwart Gottes als seine Einheit mit den Substanzen der Dinge, die in der Sinnenwelt nur nach ihrer äußern Entwickelung zur Erscheinung kämen, welches der innere esoterische — von Spinoza gelehrte — Pantheismus zur Hälfte ist. Er sucht seine

Behauptung mit großer antiquar. und histor. Gelehrsamkeit zu beweisen und sogar mit den symbol. Büchern zu vereinigen. Man findet einige wichtige histor. Anzeigen.

Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1713—19. Ammon's Magaz. für christl. Pred. 2 Bd. 1 St. 262—64.

Auferstehung der Todten.

E. F. Ockel (Superintend. des Herzogth. Curland und Semgallen, Oberpred. zu Mietau) Palingenesie des Menschen nach Vernunft und Schrift, oder Uebereinstimmung dessen, was beide von der Unsterblichkeit, Auferstehung und dem künftigen Lebenszustande lehren. Königsberg und Leipzig (Hartung) 1794. 4. 2 Alph. 6 Bog. 1 Rtlr. 20 gGr.

Ein ungemein vortreffliches Werk.

Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 35—42. Götting. Bibl. d. theol. Lit. 1 Bd. 12 St. 866—70. Theol. Annal. 1795. 529—33. Leipz. gel. Zeit. 1795. 485 f. Zeit. für Landpred. 1796. 405—10.

Von der Auferstehung als Glaube, Geschichte und Lehre von J. G. Herder. Riga (Hartknoch) 1794. 8. 12 Bog. 12 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1794. II. 625—30. N. allg. d. Bibl. 15 Bd. 1 St. 16—24. Neues theol. Journ. 3 Bd. 4 St. 311—17. Neues Journ. für Pred. 9 Bd. 3 St. 312—31. Seiler's Betr. 1794. II. 241—52. Leipz. gel. Zeit. 1794. II. 249—51. Würzb. gel. Anz. 1795. IV. 100—103.

„Ideen zur Kritik des Dogma von der Auferstehung, von V." in Stäudlin's Beitr. zur Philos. u. Gesch. der Rel. und Sittenl. Zweiter Band [Tübingen 1797. gr. 8.] 93—111.; womit Rußwurm's Abhandl. in Augusti's theol. Monatsschr. 1 Jahrg. 1801. Heft 8. 117—29. zu verbinden ist: „Fragment über die Lehre von der Auferstehung der Todten."

Die Auferstehung der Todten nach dem neutestamentl. Begriffe, nebst einem Anhang über Evangelium,

von J. F. des Cotes. Frankfurt a. M. (Jäger) 1798. 8. 17 Bog. 16 gGr.

Der Vf. stellt sich dieß Dogma als das Abstreifen des Leibes, oder als die Absonderung des ganzen unsichtbaren Menschen vom Leibe im Tode vor, in welchem der ganze ungetheilte Mensch als Seele hervorgehe, und beantwortet ausführlich 6 deshalb aufgeworfene Fragen.

Allg. Lit. Zeit. 1799. II. 354—58. N. allg. d. Bibl. 42 Bd. 2 St. 420—22. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1799. 465—67. (Stäudlin's) Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 49—57. Zeit. f. Landpred. 1798. 3 Quart. 4—9.

Böse (das), Ursprung desselben, s. Erbsünde.

Christologie. Gottheit Christi.

Christologie, oder die Resultate der neuesten exeget. Aufklärungen über den Artikel von der Gottheit Christi. Ein systemat. Versuch, besonders den jungen Theologen gewidmet von E. F. Chr. Oertel (s. erster Band S. 143.) Erste nnd zweite Hälfte. (Hamburg) 1792. gr. 8. 2 Alph. 6 Bog. 2 Rthlr.

Mag gleich dieß Werk, das theils histor.-exeget., theils krit.-polem. Untersuchungen enthält, zu dem freien Resultat: daß Jesus Christus nur der erste und mächtigste Geist nach Gott, aber vor der Weltschöpfung gewesen sey 2c. leiten, so ist doch Fleiß und Belesenheit des Verf. unverkennbar, und es enthält viel Lehrreiches.

Neue allg. d. Bibl. 2 Bd. 1 St. 201—5. Oberd. Lit. Zeit. 1792. II. 1183—88. Erf. gel. Zeit. 1793. 155—58. 161—65. Neues theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 37—54. Theol. Annal. 1793. I. 161—63. Tüb. gel. Anz. 1792. 785 f. Leipz. gel. Zeit. 1793. I. 161—64.

Gegen diese Schrift erschien:

Beitrag zur Beantwortung der Frage: Ob der Glaube an Christum als den höchsten Geist nach Gott schriftmäßig sey, in einigen Bemerk. über C. Oertel's Christologie. Anspach (Haueisen) 1793. 8. 12 gGr.

(Von Joh. Ge. Leonh. Roth, Insp. am Gymn. zu Anspach.) Eine sehr scharfe Kritik.

N. allg. d. Bibl. 7 Bd. 1 St. 90—97. Neues theol. Journ. 2 Bd. 5 St. 440—50.

Christologia Judaeorum Jesu et Apostolorum aetate in compendium redacta, observationibusque illustrata, a Dr. *Leonh. Bertholdt* (s. erster Bd. S. 38.) *Erlangae* 1811. gr. 8. 15½ B. 1⅓ Rthlr.

Ist zur Einsicht der Messiastheologie der palästinensischen Juden zur Zeit der Erscheinung des Christenthums, und als ein Theil der Theol. des alten Test. sehr nützlich. Es ist eine mit ungewöhnlichem Fleiße und großer Gelehrsamkeit ausgearbeitete, jedoch nicht völlig begründete und nicht ganz richtige Darstellung, z. B. das von der Emanationstheorie Gesagte.

Jen. Lit. Zeit. 1812. II. 169—78. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 656. Theol. Annal. 1814. 559. 60. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1814. II. 785—90.

Dämonologie (s. unten Teufel.)

Jul. Fr. Winzer (s. oben S. 132.) De Daemonologia in sacris N. T. libris proposita Commentatio I. II. *Vitemb.* (Gräßler) 1812. 4. 10 Bog.

Enthält nur das Proömium und den ersten Abschnitt de geniorum malorum existentia. Drei Abschnitte (von der Natur, den Kräften, Anschlägen, Wirkungen und vom äußern Zustande und Loose der bösen Geister) sind noch zurück, und jener erste Abschnitt ist kein eigentlicher, durch Grundsätze, Schlüsse und Folgerungen eingeleiteter und deducirter philosoph.-theol. Beweis der Existenz böser Geister, sondern handelt nur von den Benennungen und Prädikaten der bösen Geister in den neutestamentl. Schriften, und beweist sodann, daß die Engel Körper haben. Der Verf., der eine ruhige Forschung, Besonnenheit im Urtheil und eine große, nur diffuse Gelehrsamkeit zeigt, der auch die Versuchungsgesch. als eine eigentl. Begebenheit vertheidigt, nimmt wirklich böse Geister und ihre Wirkungen an, und betrachtet die Lehre vom Teufel als eine Hauptlehre des Christenthums.

Jen.

Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 187—92. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1924. 25. 1813. I. 808. Theol. Annal. 1813. 316—22.

Daseyn Gottes, s. Gott.

Dreieinigkeit (die heil.)

Erneuerte Erwägung der Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit von Dr. Gottl. Schlegel (s. oben S. 405.) Erster und zweiter Theil. (der zweite in zwei Abtheil.) Riga (Hartknoch) 1792. gr. 8. 2 Alph. 1 Rthlr. 18 gGr.

Sehr lehrreiche Untersuchungen über die bisher vorgebrachten Beweise für dieß Dogma, freimüthig, aber etwas weitschweifig. Das Resultat dieser Schrift findet sich nach neuen Untersuchungen in des Verf. vereinfachter Darstellung der Lehre von Gott als Vater, Jesu, dem Sohne Gottes, und dem heil. Geiste. Beilage zu der erneuerten Erwägung etc. Berlin und Stralsund (Lange) 1795. gr. 8. 7 Bog. 8 gGr.

Vergl. über jene Schrift: Allg. d. Bibl. 114 Bd. 1 St. 3—14. 115 Bd. 2 St. 316—33. Neue allg. d. Bibl. 5 Bd. 1 St. 119—25. Theol. Annal. 1793. II. 209—15. Seiler's Betr. 1791. III. 473—82. 1792. III. 305—15. 1793. II. 225—32. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. II. 1211. 1794. I. 469. Goth. gel. Zeit. 1792. I. 54.

Ueber diese: Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 16—22. Neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 1059—71.

Ueber die Dreieinigkeit Gottes. Ein Versuch, die wichtige Lehre zur bibl. Reinheit und Einfachheit zurückzuführen, von Casp. Joh. Besenbeck (Prof. am Gymnas. zu Bayreuth, st. 1815.) Zweite wohlfeilere Ausg. Bamberg [Kunz] 1818. gr. 8. 6½ Bog. 10 gGr.

[Die erste Ausg. erschien Ebend. 1814. gr. 8. 6½ B. Die (sogenannte) zweite Ausg. hat nur einen neuen Titel erhalten.]

Des Verf. Resultat über diese Lehre wird in drei, von der Entstehung und Geburt Jesu, von der Person Jesu Christi, und vom heil. Geist handelnden Abschn. zu erweisen gesucht. Allein, da nach dem Verf. (in der Vorrede) die Dreieinigkeitslehre im neuen Test. sich nicht findet, so ist es ein Widerspruch, wenn

er dieß Dogma zur bibl. Reinheit und Einfachheit zurückführen will, denn die Lehre vom Vater, Sohn und heil. Geist ist eine ganz andere, als die des Systems von der Trinität. Auch sagt er nichts Neues. Sein Styl ist nicht von Digressionen und Wiederholungen frei.

Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 521—24. Jen. Lit. Zeit. 1814. IV. 7. 8. Theol. Annal. 1815. 822—24.

Erbsünde.

Judas Ischarioth, oder das Böse im Verhältniß zum Guten betrachtet, von Dr. Karl Daub (s. oben S. 403.) Erstes und zweites Heft erste Abtheil. (das zweite Heft nämlich in zwei Abtheilungen.) Heidelberg [Mohr und Winter] 1816. 1818. gr. 8. 3 Rtlr. 20 gGr.

Die Untersuchung über den Ursprung des Bösen und das Verhältniß desselben zum Guten, die allerdings das Studium der Dogmatik befördern kann, scheint noch nicht vollendet zu seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 209—21. Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 513—26. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2033—46. Theol. Annal. 1817. 307—21.

Gespräche über das Böse. Aufgezeichnet von Joh. Friedr. Herbart (s. erster Bd. S. 363.) Königsberg (Unzer) 1817. 8. 12 Bog. 16 gGr.

Betreffen die Lösung des Räthsels vom Ursprung des Bösen. Die Form hat Kraft und Gewandtheit. Der Inhalt befriedigt nicht. Spinoza's, Kant's und Fichte's Lehre vom Ursprung des Bösen werden bestritten, und dann wird seine eigene Ansicht darüber mitgetheilt, die aber dem Begriffe der Seele und ihrem wissenschaftlichen Verhältnisse nicht entsprechen.

Vergl. Hermes od. krit. Jahrb. d. Lit. 1819. 1 St. 222—26.

Erlöser (vom) und (von der) Erlösung Jesu Christi (s. unten Tod Jesu und Versöhnung der Menschen mit Gott.)

Pr. Historia dogmatis de redemtione, sive de modis, quibus redemtio Christi explicaba-

tur, quorum unus jam satisfactionis nomine insignitus haesit, inde ab ecclesiae primordiis usque ad Lutheri tempora; auct. *Wr. K. L. Ziegler.* Göttingae 1791. 4. 9 Bog.

[Wieder abgedruckt in den Commentationibus theol. editt. a *J. C. Velthusen* etc. Vol. V. Nr. 10.]

Sehr vortrefflich.

Goth. gel. Zeit. 1792. I. 241—45. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1792. IV. 1857—62. Leipz. gel. Zeit. 1791. II. 735. 36.

Vom Erlöser der Menschen. Nach unsern drei ersten Evangelien von J. G. (von) Herder. Riga [Hartknoch] 1796. 8. 19 Bog.

[Ist die zweite Samml. der christl. Schriften desselben.]

Vergl. Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 2 St. 387—95. Gabler's neues theol. Journ. 9 Bd. 4 St. 339—47. Eichh. Bibl. 8 Bd. 2 St. 237—60. Seiler's Betr. 1796. IV. 727—40. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1797. 37—51. (von Gebhard.) Goth. gel. Zeit. 1799. II. 726—32. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1796. III. 1472—77.

Vom Sohne Gottes, dem Weltheilande, nach Johannes Evangelium von J. G. Herder.

[Ist die dritte Samml. der christl. Schriften desselben.]

Vergl. Seiler's Betr. 1797. IV. 691—713. Gablers neuest. theol. Journ. 9 Bd. 4 St. 348—59. Neue allg. d. Bibl. 40 Bd. 2 St. 281—96. Goth. gel. Zeit. 1800. II. 513—19. Erf. gel. Nachr. 1797. 639—49. (von Gebhard.) Leipz. gel. Zeit. 1797. III. 565—68.

Fortdauer nach dem Tode, s. Unsterblichkeit, Leben nach dem Tode.

Geist (heil.) und Geist des Christenthums.

J. G. (von) Herder vom Geist des Christenthums, nebst einigen Abhandlungen verwandten Inhalts. Riga 1797. 8.

[Ist die vierte Samml. der christl. Schriften desselben.]

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. I. 217—22. 225—30. Neue allg. d. Bibl. 49 Bd. 1 St. 127—31. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 625—29. 633—93. Goth. gel. Zeit. 1801. 2 St. 555—59. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. II. 938—44. Schmidt's Bibl. d. neuen theol. u. päd. Lit. 2 Bd. 2 St. 190—218. (von J. E. C. Schmidt.) Seiler's Betr. 1798. IV. 611—28. Theol. Annal. 1799. 737—43. Eichhorn's Bibl. 9 Bd. 5 St. 889—95. Tüb. gel. Anz. 1799. 81—86.

Der heil. Geist, oder das gute Prinzip nach neuest. Begriffen, von J. F. Des-Cotes. Frankfurt a. M. (Jäger) 1797. 8. 9 Bog. 12 gGr.

Mit Fleiß abgefaßt; nur exegesirt der Verf., der mehrmals der Wahrheit auf der Spur ist, zu willkührlich und gezwungen.

Allg. Lit. Zeit. 1797. IV. 547. 48. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 311—18. Neue allg. d. Bibl. 36 Bd. 1 St. 12—14. Götting. theol. Bibl. 4 Bd. 293—96. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1797. III. 1814—16. Schmidt's Bibl. für Krit. u. Exeg. 1 Bd. 4 St. 754—64. Theol. Annal. 1797. 791—94.

Ueber den heil. Geist; zur Empfehlung des rein christl. Religionsunterrichts. Neuruppin (Kühn) 1804. 8. 3½ Bog.

[Von Krüger, Landpred. zu Steinhöfel bei Neu-Angermünde.] Eine reichhaltige, viel Wahres und Praktisches enthaltende Schrift, welche König Fr. Wilh. III. von Preußen mit der goldenen Medaille beehrte.

Allg. Lit. Zeit. 1804. III. 403. 4. Theol. Nachr. 1805. 253—55.

Geistesgaben (heil.)

De charismatibus spiritus sancti. Pars I. De vi et natura, ratione et utilitate dotis linguarum, in primos discipulos Christi collatae, atque in posteros omnes deinceps ad finem usque saeculi perennantis. Aut. *D. Jo. Schulthess* (Prof. der Theol. am Gymnas. zu Zürich). *Lipsiae* (Reclam) 1818. 8. 1 A. 2½ Rthlr.

Ist eine freie, männliche Untersuchung, entfernt von unredlicher Verstellung. Alles, was der Verf. vorbringt, ist durch eigene Prüfung gegangen, alles selbst gedacht, selbst nachgesehen, selbst erwogen. Nur ist die Schrift nicht frei von Digressionen.

Allg. Lit. Zeit. 1818. III. 1—6.

Genugthuung Christi. (Vergl. auch unten die Artikel **Tod Jesu, Versöhnung und Vergebung der Sünden.**)

Ueber die kirchliche Genugthuungslehre. Zwei Abhandl. von Dr. J. Fr. Chr. Löffler (Generalsuperint. des Herzogth. Gotha, st. 1816.) Züllichau und Freistadt (Frommann, jetzt in Jena.) 1796. 8. 13½ Bog. 14 gGr.

[Ins Dänische übersetzt von V. Möller. Kiöbenh. 1797. 8.]

Ist ein Abdruck zweier der zweiten Ausg. von des Verf. Predigten erster und zweiter Band beigefügten Abhandl. In denselben wird außer der dargestellten und von Seiten der Philosophie, der bibl. Exegese und Moral bezweifelten, in moralischer Hinsicht sehr gemißbrauchten kirchl. Lehre, die Hypothese aufgestellt, daß die Lehre der Apostel von der Sündenvergebung um des Todes Jesu willen sich auf die vorigen Sünden der Juden und Heiden, nicht auf die künftigen der Christen beziehe ꝛc., wofür sich aber 1 Joh. 2, 1. gar nicht deuten läßt.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1806. II. 465—69. Jen. Lit. Zeit. 1804. I. 409—12. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 832—46. 1797. II. 705—9. Seiler's Betr. 1796. IV. 649—94. (wichtige Bemerk.) Theol. Annal. 1796. 596—618. Leipz. gel. Zeit. 1796. III. 625—28. Goth. gel. Zeit. 1796. I. 435—39. Augusti's theol. Blät. 1 Jahrg. 31. 33. 34.

Gegen diese Schrif erschien:

Prüfung der Schrift des Herrn Dr. Löffler über die kirchl. Genugthuungslehre, herausgegeben von einem alten Landpred. in Chursachsen [J. A. Werner, Pfarrer zu Röda.] Erster Theil. Hildburghausen (Hanisch) [jetzt Fleischer der Jüng. in Leipzig.] Ohne Angabe des Jahrs (1797.) 8. 15½ Bog. 14 gGr.

Der Verf., ein Paläologe, ein Anhänger Ernesti's, Seiler's, C. A. Döderlein's, nennt die Exegese die Drehkunst, und

setzt sich selbst an die Drehscheibe. Er ist ermüdend weitläuftig und voller Wiederholungen.

Neue allg. d. Bibl. 40 Bd. 2 St. 303—5. Theolog. Annal. 1800. II. 907—11. Seiler's Betr. 1799. I. 167. 68.

Wilh. Fr. Schäffer's neue Untersuchung über das Erlösungswerk Jesu, insonderheit über die Lehre von der stellvertretenden Genugthuung und von der Erbsünde. Ein Beitrag zur Reformation des 19 Jahrhunderts. Erfurt und Gotha [Hennings] 1817. gr. 8. 6½ Bog. 12 gGr.

Diese Untersuchung voll flacher Redseligkeit, leeren Wortreichthums und gemeiner Schimpfereien gegen Rationalisten, stützt die alte widersinnige Theorie mit neuen exeget. Materialien, und bringt die Sache um keinen Schritt weiter. Der Verf., der da behauptet, daß Christi Leben — der Christen Leben, sein Tod — ihr Tod seyn solle, nimmt die Genugthuung Christi als moral. = vollendend und auch für richterlich stellvertretend an.

Allg. Lit. Zeit. 1818. II. 156—58. Neue Predigerlit. 4 Bd. 3 St. 273—78. Theol. Annal. 1818. 925—30.

Gerechtigkeit Gottes.

Kritik des Begriffs von der Gerechtigkeit Gottes. *Coburg* [Sinner] 1817. 8. 10¾ B. 16 gGr.

Der Verf. sucht hierin die Begriffe von einer belohnenden und bestrafenden Gerechtigkeit Gottes gänzlich aus der Religionslehre und Moral zu verbannen, weil sie die Moral in eine unwürdige Klugheitslehre und die Religion in eine bloße Götzenlehre verwandelten. Er zeigt die Widersprüche und Irrthümer der christl. Dogmatiker, besonders in der Stäudlinschen, in den Sätzen von dieser Eigenschaft Gottes, die er in der Anerkennung der menschl. Würde als eines zu immer höherer Gottähnlichkeit bestimmten Wesens und zu mehrerer Erhebung des Menschen zur sittl. Vollkommenheit, bei großen Tugenden durch Leiden, und bei großer Lasterhaftigkeit durch Glück, setzt. Der Verf. hat nicht ohne viele Wiederholungen, und ohne Ordnung, aber mit dialekt. Gewandtheit diese Schrift abgefaßt. Seine Behauptungen sind einseitig und übertrieben.

Jen. Lit. Zeit. 1818. III. 295—96.

Gnade (rechtfertigende) Gottes.

De gratiae Dei justificantis necessitate morali. Prolusio I. II. Autore Dr. *Nitzsch*. *Wittenb.* (Gräfsler) 1812. 13. 4. 6 Bog.

Vergl. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1818. II. 2001—3. (richtiger 1101—1103 im 110 St., weil jene Zahlen verdruckt sind.)

Gnadenwohl.

De rationalismo ecclesiae nostrae in doctrina de praedestinatione. [Vom Consist.-Rath u. Dr. *Krause* in Königsb.] *Regiom.* 1814. 4. 1½ Bog.

[Diese kleine Schrift findet sich auch in Dessen oben bemerkten Opusc. Theol. *Regiom.* (Nicolovius) 1818. gr. 8.]

Er erweiset hinsichtlich dieses Dogma's, daß die Verf. der symbol. Bücher der luther Kirche nicht immer der Autorität der heil. Schrift allein gefolgt, sondern sich auch zuweilen von rationalistischen Grundsätzen hätten leiten und bestimmen lassen.

Theol. Annal. 1815. 572—74. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. der neuest. theol. Lit. 2 Bd. 4 St. 421—29. Löffler's Mag. f. Pred. 8 Bd. 2 St. 51—65. (v. Löffler.)

Gnadenwirkungen.

Joh. Jach. Junkheim (Generalsuperint. in Anspach rc., st. 1790.) Von dem Uebernatürlichen in den Gnadenwirkungen. Neue Aufl. Erlangen [Schubert] 1800. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

[Erste Ausg., ohne Angabe des Verf., erschien Ebend. 1775. 8. 2 Alph. 7¾ Bog. 1½ Rthlr.]

Es ist eine Hauptschrift über diesen Artikel, worin der Verf. die übernatürlichen — durch Gottes Allmacht bewirkten — und vorgeblich unwiderstehlichen Gnadenwirkungen verwirft, und den schwankenden Begriff vom Uebernatürlichen in den Gnadenwirkungen gut auseinander setzt.

Allg. d. Bibl. 29 Bd. 1 St. 93. 94. Ernesti's neueste theol. Bibl. 4 Bd. 115—24. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 84.

Gott. Glaube an Gott. Daseyn Gottes.

Theocles. Ein Gespräch über den Glauben an Gott. Zur Kenntniß der neuesten Vorstellungsarten desselben. Leipzig (Tauchnitz) 1799. 8. 17½ Bog. 18 gGr.

Der Verf. (J. A. Heinr. Tittmann, s. oben S. 359.) bezweckte in diesen Gesprächen sowohl die Prüfung der neuesten Vorstellungsarten vom Glauben ans Daseyn Gottes, als auch die Darstellung derselben in ihrem Zusammenhange und in Vergleichung mit einander. Er verbreitet sich über die Entbehrlichkeit und Schädlichkeit der Spekulat. über den religiösen Glauben, zeigt, wie der gesunde unverdorbene Menschensinn über alle philosophische Räsonnements siege, und daß kein Philosoph den einzigen Grund dieses Glaubens entdeckt haben könne. Der cosmolog. Beweis fürs Daseyn Gottes taugt nicht und der Kantische moral. Glaubensgrund, der entwickelt wird, wird durch Fichte's Idealismus entkräftet. Zuletzt wird dargethan, daß der Glaube an Gott durch die äußere Natur und die innere Einrichtung des Menschen veranlaßt werde. Von den Verhältnissen des gemeinen Menschenverstandes zu der philosophirenden Vernunft, hat der Verf. eine unrichtige Ansicht. Sonst sind die neuesten Vorstellungen faßlich, nur nicht ganz vollständig und die Fichtesche zu sehr im Vorbeigehen dargestellt und geprüft. Der Begriff des Glaubens an Gott ist gut entwickelt und der Unterschied zwischen Glaube und Erkenntniß treffend gezeigt.

Allg. Lit. Zeit. 1800. I. 512—16. N. allg. d. Bibl. 67 Bd. 2 St. 343—48. Gabler's neues theol. Journ. 6 Bd. 3 St. 325—37. Theol. Annal. 1799. 607—9. Tüb. gel. Anz. 1799. 596—98.

Ueber den Grund unsers Glaubens an Gott und unserer Erkenntniß von ihm, von M. Gebh. Ulr. Braßberger (s. oben S. 391.) Stuttgard (Erhard) 1802. 8. 9½ Bog. 10 gGr.

Der Vf. zeigt 1) wie die krit. Philosophie die Ueberzeugung vom Daseyn Gottes auf seine göttlichen Gesetze gründe, prüft und bestreitet 2) (S. 49—79) das moral. Argument Kant's fürs Daseyn Gottes, das nicht zu der wirklichen Ueberzeugung vom objektiv-reellen Daseyn Gottes, sondern nur zur Idee von

Gott führe. Er gesteht, Gottes Daseyn lasse sich nicht eigentlich strenge demonstriren. Er sucht endlich den Glauben an Gott auf ein anderes Argument zu gründen, das er selbst aufgefunden hat. Wir glauben nämlich an Gott, weil wir unserer Vernunft gemäß nichts anderes denken können. Die S. 10—49 vorgetragene krit. Religionstheorie ist aber keine getreue Darstellung derselben. Im ersten Anh. findet man ein verunglücktes Bemühen, das System des Purismus mit dem des Eudämonismus zu vereinigen. Im zweiten Anh. (S. 138 f.) ist eine aus seiner eigenen Religionstheorie entspringende Grundlegung zu einem rein vernünftigen Religionsunterricht gegeben. Der Vortrag ist nicht von Kunstausdrücken frei.

Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 204—6. Augusti's theol. Monatsschr. 2 Jahrg. (1802.) 11 St. 384. 85.

Chr. Garve (s. erster Bd. S. 431.) über das Daseyn Gottes. Eine nachgelassene Untersuchung. Aus dem fünften Theile der Versuche rc. besonders abgedruckt. Zweite Aufl. Breslau (Korn d. ält.) 1807. 8. 18 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1802. 8. 18 Bog. 18 gGr.]

Von Manso und Schneider herausgegeben. Ist eine genaue und interessante Entwickelung für jeden, der den Aussprüchen des gesunden Menschenverstandes und dem Zuge seines Herzens folgt, wenn sie gleich den krit. Philosophen und den Idealisten nicht gewinnet.

Leipz. Lit. Zeit. 1802. II. 1001—7. Neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 1 St. 145. 47. Löffler's Mag. f. Pred. 2 Bd. 1 St. 40—75.

Pistevon, oder über das Daseyn Gottes. Ein Seitenstück (d. i. erster Anhang) zu Elpizon. Herausgegeben vom Herausgeber des Elpizon (Chr. Fr. Sintenis, s. erster Bd. S. 425.) Dritte Aufl. Leipzig [Fleischer d. Jüng.] 1809. 8. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1800. 8. 20½ Bog. 1½ Rthlr. Zweite Ausg. Ebend. 1802. 20½ Bog. 1½ Rthlr.]

Es sind 13 Betrachtungen, wovon die sechste und siebente die Beweise fürs Daseyn Gottes aus der Allgemeinheit des

(Von Joh. Ge. Leonh. Roth, Insp. am Gymn. zu Ansbach.) Eine sehr scharfe Kritik.

N. allg. d. Bibl. 7 Bd. 1 St. 90—97. Neues theol. Journ. 2 Bd. 5 St. 440—50.

Christologia Judaeorum Jesu et Apostolorum aetate in compendium redacta, observationibusque illustrata, a Dr. *Leonh. Bertholdt* (s. erster Bd. S. 38.) *Erlangae* 1811. gr. 8. 15½ B. 1⅓ Rthlr.

Ist zur Einsicht der Messiastheologie der palästinensischen Juden zur Zeit der Erscheinung des Christenthums, und als ein Theil der Theol. des alten Test. sehr nützlich. Es ist eine mit ungewöhnlichem Fleiße und großer Gelehrsamkeit ausgearbeitete, jedoch nicht völlig begründete und nicht ganz richtige Darstellung, z. B. das von der Emanationstheorie Gesagte.

Jen. Lit. Zeit. 1812. II. 169—78. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 656. Theol. Annal. 1814. 559. 60. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1814. II. 785—90.

Dämonologie (s. unten Teufel.)

Jul. Fr. Winzer (s. oben S. 132.) De Daemonologia in sacris N. T. libris proposita Commentatio I. II. *Vitemb.* (Gräfsler) 1812. 4. 10 Bog.

Enthält nur das Proömium und den ersten Abschnitt de geniorum malorum existentia. Drei Abschnitte (von der Natur, den Kräften, Anschlägen, Wirkungen und vom äußern Zustande und Loose der bösen Geister) sind noch zurück, und jener erste Abschnitt ist kein eigentlicher, durch Grundsätze, Schlüsse und Folgerungen eingeleiteter und deducirter philosoph.-theol. Beweis der Existenz böser Geister, sondern handelt nur von den Benennungen und Prädikaten der bösen Geister in den neutestamentl. Schriften, und beweist sodann, daß die Engel Körper haben. Der Verf., der eine ruhige Forschung, Besonnenheit im Urtheil und eine große, nur diffuse Gelehrsamkeit zeigt, der auch die Versuchungsgesch. als eine eigentl. Begebenheit vertheidigt, nimmt wirklich böse Geister und ihre Wirkungen an, und betrachtet die Lehre vom Teufel als eine Hauptlehre des Christenthums.

Jen.

Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 187—92. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1924. 25. 1813. I. 808. Theol. Annal. 1813. 316—22.

Daseyn Gottes, s. Gott.

Dreieinigkeit (die heil.)

Erneuerte Erwägung der Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit von Dr. Gottl. Schlegel (s. oben S. 405.) Erster und zweiter Theil. (der zweite in zwei Abtheil.) Riga (Hartknoch) 1792. gr. 8. 2 Alph. 1 Rthlr. 18 gGr.

Sehr lehrreiche Untersuchungen über die bisher vorgebrachten Beweise für dieß Dogma, freimüthig, aber etwas weitschweifig. Das Resultat dieser Schrift findet sich nach neuen Untersuchungen in des Verf. vereinfachter Darstellung der Lehre von Gott als Vater, Jesu, dem Sohne Gottes, und dem heil. Geiste. Beilage zu der erneuerten Erwägung 2c. Berlin und Stralsund (Lange) 1795. gr. 8. 7 Bog. 8 gGr.

Vergl. über jene Schrift: Allg. d. Bibl. 114 Bd. 1 St. 3—14. 115 Bd. 2 St. 316—33. Neue allg. d. Bibl. 5 Bd. 1 St. 119—25. Theol. Annal. 1793. II. 209—15. Seiler's Betr. 1791. III. 473—82. 1792. III. 305—15. 1793. II. 225—32. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. II. 1211. 1794. I. 469. Goth. gel. Zeit. 1792. I. 54.

Ueber diese: Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 16—22. Neues theol. Journ. 6 Bd. 4 St. 1059—71.

Ueber die Dreieinigkeit Gottes. Ein Versuch, die wichtige Lehre zur bibl. Reinheit und Einfachheit zurückzuführen, von Casp. Joh. Besenbeck (Prof. am Gymnas. zu Bayreuth, st. 1815.) Zweite wohlfeilere Ausg. Bamberg [Kunz] 1818. gr. 8. 6½ Bog. 10 gGr.

[Die erste Ausg. erschien Ebend. 1814. gr. 8. 6½ B. Die (sogenannte) zweite Ausg. hat nur einen neuen Titel erhalten.]

Des Verf. Resultat über diese Lehre wird in drei, von der Entstehung und Geburt Jesu, von der Person Jesu Christi, und vom heil. Geist handelnden Abschn. zu erweisen gesucht. Allein, da nach dem Verf. (in der Vorrede) die Dreieinigkeitslehre im neuen Test. sich nicht findet, so ist es ein Widerspruch, wenn

er dieß Dogma zur bibl. Reinheit und Einfachheit zurückführen will, denn die Lehre vom Vater, Sohn und heil. Geist ist eine ganz andere, als die des Systems von der Trinität. Auch sagt er nichts Neues. Sein Styl ist nicht von Digressionen und Wiederholungen frei.

Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 521—24. Jen. Lit. Zeit. 1814. IV. 7. 8. Theol. Annal. 1815. 822—24.

Erbsünde.

Judas Ischarioth, oder das Böse im Verhältniß zum Guten betrachtet, von Dr. Karl Daub (s. oben S. 403.) Erstes und zweites Heft erste Abtheil. (das zweite Heft nämlich in zwei Abtheilungen.) Heidelberg [Mohr und Winter] 1816. 1818. gr. 8. 3 Rtlr. 20 gGr.

Die Untersuchung über den Ursprung des Bösen und das Verhältniß desselben zum Guten, die allerdings das Studium der Dogmatik befördern kann, scheint noch nicht vollendet zu seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1817. I. 209—21. Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 513—26. Leipz. Lit. Zeit. 1816. II. 2033—46. Theol. Annal. 1817. 307—21.

Gespräche über das Böse. Aufgezeichnet von Joh. Friedr. Herbart (s. erster Bd. S. 363.) Königsberg (Unzer) 1817. 8. 12 Bog. 16 gGr.

Betreffen die Lösung des Räthsels vom Ursprung des Bösen. Die Form hat Kraft und Gewandtheit. Der Inhalt befriedigt nicht. Spinoza's, Kant's und Fichte's Lehre vom Ursprung des Bösen werden bestritten, und dann wird seine eigene Ansicht darüber mitgetheilt, die aber dem Begriffe der Seele und ihrem wissenschaftlichen Verhältnisse nicht entsprechen.

Vergl. Hermes od. krit. Jahrb. d. Lit. 1819. 1 St. 222—26.

Erlöser (vom) und (von der) Erlösung Jesu Christi (s. unten Tod Jesu und Versöhnung der Menschen mit Gott.)

Pr. Historia dogmatis de redemtione, sive de modis, quibus redemtio Christi explicaba-

tur, quorum unus jam satisfactionis nomine insignitus haesit, inde ab ecclesiae primordiis usque ad Lutheri tempora; auct. *Wr. K. L. Ziegler.* *Göttingae* 1791. 4. 9 Bog.

[Wieder abgedruckt in den Commentationibus theol. editt. a *J. C. Velthusen* etc. Vol. V. Nr. 10.]

Sehr vortrefflich.

Goth. gel. Zeit. 1792. I. 241—45. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1792. IV. 1857—62. Leipz. gel. Zeit. 1791. II. 735. 36.

Vom Erlöser der Menschen. Nach unsern drei ersten Evangelien von J. G. (von) Herder. Riga [Hartknoch] 1796. 8. 19 Bog.

[Ist die zweite Samml. der christl. Schriften desselben.]

Vergl. Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 2 St. 387—95. Gabler's neues theol. Journ. 9 Bd. 4 St. 339—47. Eichh. Bibl. 8 Bd. 2 St. 237—60. Seiler's Betr. 1796. IV. 727—40. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1797. 37—51. (von Gebhard.) Goth. gel. Zeit. 1799. II. 726—32. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1796. III. 1472—77.

Vom Sohne Gottes, dem Weltheilande, nach Johannes Evangelium von J. G. Herder.

[Ist die dritte Samml. der christl. Schriften desselben.]

Vergl. Seiler's Betr. 1797. IV. 691—713. Gablers neuest. theol. Journ. 9 Bd. 4 St. 348—59. Neue allg. d. Bibl. 40 Bd. 2 St. 281—96. Goth. gel. Zeit. 1800. II. 513—19. Erf. gel. Nachr. 1797. 639—49. (von Gebhard.) Leipz. gel. Zeit. 1797. III. 565—68.

Fortdauer nach dem Tode, s. Unsterblichkeit, Leben nach dem Tode.

Geist (heil.) und Geist des Christenthums.

J. G. (von) Herder vom Geist des Christenthums, nebst einigen Abhandlungen verwandten Inhalts. Riga 1797. 8.

[Ist die vierte Samml. der christl. Schriften desselben.]

Uebels. Erstes bis drittes Gespräch, zweite verm. ganz umgearb. Ausg. Zwei Theile. Frankfurt und Leipzig (Regensburg, bei Montag) 1790. 8. 2⅓ Rtlr.*), ist die kleine Schrift zu empfehlen:

Ueber das Uebel auf Erden. Ein Wort der Beruhigung und Erhebung. Aus dem Standpunkte der beschränkten moral. Natur des Menschen. Frankf. a. M. (Varrentrap und Wenner) 1806. 8. 8¾ Bog. 12 gGr.

Rührt von einem Nichttheologen her, ist nicht für Philosophen, sondern für gutgesinnte, aufgeklärte, nachdenkende und gebildete Menschen geschrieben. Es ist eine in einer klaren Darstellung, nur etwas deklamatorisch abgefaßte Schrift, rein und lebendig, hat jedoch nichts Neues, aber doch viel Beruhigendes. Sie ist correct gedruckt und auf gutem Papier.

Unsterblichkeit der Seele (s. unten Wiedersehen und oben Leben nach dem Tode.)

Zur Geschichte dieser Lehre dient:

Außer *Joach. Oporini* hist. crit. doctrinae de immortalitate mortalium. *Hamburgi* [Brand] 1755. 8. 2 Alph. 12 gGr.; und Ad. W. Franzen's krit. Gesch. der Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, Lübeck (Schmidt) 1747. 8. 1 Alph. 6 gGr., gehören für den Theologen hieher:

J. E. C. Schmidt's Entwurf einer Geschichte des Glaubens an Vergeltung und Unsterblichkeit bei den Juden. Erste Hälfte. 1797. 8. 8 gGr.

J. Fr. W. Thym's Versuch einer histor.-krit. Darstellung der jüdischen Lehre von einer Fortdauer nach dem Tode, soweit sich die Spuren davon im alten Test. finden. Berlin (Nikolai) 1795. gr. 8. 14½ Bog. 16 gGr.

C. W. Flügge's Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, Auferstehung, Gericht und Vergeltung. Drei Thle.

---

*) Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1787. III. 750 f. Allg. d. Bibl. 4 Anh. z. 53—86 Bd. 2012 f. Goth. gel. Zeit. 1787. I. 345 f. 1790. I. 456. Oberd. Lit. Zeit. 1788. 1759 f. Nürnb. gel. Zeit. 1787. 193 f.

(der dritte in zwei Abtheil.) Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1794—1800. gr. 8. 5½ Rthlr.

Dr. Ziegler's kurze Geschichtsentwickelung der Vorstellungen der Hebräer von Fortdauer, Leben und Vergeltungsstande nach dem Tode bis Christus, in Desselb. theol. Abhandl. 2 Bd. Göttingen 1804. S. 167 bis Ende.

Jo. Henr. Pareau (Dr. d. Theol. und Prof. d. morgenl. Spr. und heil. Alterth. zu Harderwick) Commentatio de immortalitatis ac vitae futurae notitiis ab antiquissimmo Jobi scriptore in suos usus adhibitis. *Darentriae* (Kargenbergh) [*Lingen*, Jülicher in Comm.] 1807. gr. 8. 1 Alph.

Eine lesenswerthe Abhandl., deren Verf. im Hiob Kap. 27. eine deutliche Spur vom Glauben an Unsterblichkeit findet. Die ältesten Vorstellungen und Behauptungen von dem, was der Mensch nach dem Tode zu erwarten hat, sind mit dem, was im Hiob vorkommt, verglichen, wovon er auch das 28 Kap. am Ende ausführlich erklärt.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1808. III. 81—88. Theolog. Annal. 1808. 784—85.

* Elpizon, oder über meine Fortdauer im Tode. Erster, zweiter und dritter Theil [erste und zweite Abtheil.] und erster und zweiter Anhang, von C. F. Sintenis [s. erster Bd. S. 425.] Dritte verb. Aufl. Leipzig [Fleischer der Jüng.] 1805. 1810 u. 1813. Jeder Theil 1 Rthlr. 6 Rthlr.

[Die erste Ausg. des ersten Th. erschien Danzig [Troschel] 1795. 8. Die zweite Ausg. Ebend. 1797. Der zweite und dritte Th. erschienen in der ersten Ausg. Zerbst u. Leipzig (Füchsel) 1804. 1805. Der dritte Th. ist auch überschrieben: Was steht vom Zustand nach dem Tode in der Bibel? Erster Theil. Zerbst und Leipzig (Füchsel) 1804. 8. Der erste Anhang: Pistevon &c. ist bereits oben S. 478 erwähnt worden. Der zweite Anhang ist auch unter dem Titel: Elpizon an seine Freunde vor und nach der wichtigsten Epoche seines Lebens. Zweite Aufl. Ebendas. 1810. 8. 1 Rthlr. zu haben. Die erste Ausg. erschien 1808. 8. 22 gGr.]

Im ersten Theile dieses Werkes werden die Gründe für die Unsterblichkeit der Seele ohne Rücksicht auf die Ueberzeugung vom Daseyn Gottes entwickelt. Im zweiten Theile wird sie in 10 Betrachtungen mit und durch den Glauben an Gott erwiesen, oder gezeigt, daß mit dem Glauben an Gott der Glaube an Unzertrennlichkeit verbunden sey. Der dritte Theil beschäftigt sich mit der Aufsuchung und Zusammenstellung aller einzelnen Daten für die Unsterblichkeit der Seele, die im alten Test. vom 1 B. Mos. bis Daniel und im neuen Test. enthalten sind, und exegesirt richtig diese Stellen. Der zweite Anhang setzt die im zweiten Th. angefangene Lebensgeschichte Elpizons fort. — Das Ganze, wenn es auch gleich nicht viel Neues enthält, hat die Vernunftgründe für die ewige Fortdauer, wovon jedoch nicht alle gleich stringent sind, gut zusammengestellt. Es kann mit Recht Helldenkenden und Religiösgesinnten empfohlen werden. Alles ist lichtvoll und populär durchgeführt. Nur hätte der Verf. hie und da tiefer eindringen, und das Bekannte oder weniger dahin Gehörige kürzer behandeln, und sich nicht Incorrectheiten und Sprachhärten erlauben sollen. Der Geh. Kriegesrath Müller in Leipzig fand, als er über den Tod seiner Schwester ganz untröstlich war, in diesem Werke Beruhigung. Der Kreissteuereinnehmer Weisse machte in den letzten Jahren seines Lebens den Elpizon zu seiner Lieblingslektüre. Der Domherr von Rochow erquickte sich am Abend seiner Tage an demselben. Auch der Graf L. E. von L. fand, als er durch diese Männer zur Lesung dieses Werks angetrieben wurde, ihr Urtheil an seinem Herzen bestätigt. Er wurde aus einem hartnäckigen Zweifler ein Gläubiger, dankte dem Verf. öffentlich, und macht es allen Zweiflern zur Angelegenheit, dieß Werk zu lesen und zu studiren. So anziehend ihm der erste Theil war, so waren ihm doch die zwei folgenden Theile viel anziehender.

Vergl. über die erste Ausg. des ersten und zweiten Theiles: Allg. Lit. Zeit. 1796. I. 549—52. Neue allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 202—11. Theolog. Annal. 1796. III. 615—17. Jakob's philos. Annal. 1796. 363—78. — Ueber die erste Ausg. des dritten Theiles: Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 2609—17. — Ueber die zweite und dritte Ausg. des ersten und zweiten Theiles: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1 Jahrg. 1 Bd. 184. 1807. I. 121—24. Jen. Lit. Zeit. 1807. IV. 421. 22. Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 2629—32.

Theolog. Annal. 1809. 534—41. 625—32. — Ueber den zweiten Anhang: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1809. II. 501—4. Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 897 f.

Sophron, oder mein Leben Jenseits. Pendant zu der Schrift: Elpizon ꝛc. über denselben Gegenstand. Leipzig [Bauer] 1810. 8. 22½ B. 20 gGr.

Der Verf. wiederlegt einen gewissen Versay in Adelheit von Klaren mit seiner Behauptung, daß die atomistischen Urstoffe des Lebens, woraus wir zusammengesetzt sind, durch den Tod aufgelöst werden, daß aber diese mechanischen und empfindenden Urstoffe in der Erinnerung fortdauerten [worin er allein die Unsterblichkeit setzt], in vier Abhandl., die er in eine Geschichte gebracht hat, und die mit einigen Briefen und Dialogen wechseln. Der Verf. zeigt sich als einen Selbstdenker.

Vergl. Theol. Annal. 1811. 800. 801.

J. G. Heynig's [Privatgelehrter] Schrift: Die Unsterblichkeit der menschlichen Seele außer allem Zweifel gesetzt. Achte durchaus verbess. Aufl. Merseb. (Klein in Comm.) 1817. 8. 1 Rtlr. 3 gGr.*)

wovon der Verf. in seiner Selbstbiographie (S. 197) schreibt, daß sie Kenner für klassisch hielten, ist weitschweifig im Vortrage und hat mehreres Heterogene.

C. M. Wieland's Euthanasia, drei Gespräche über das Leben nach dem Tode. Veranlaſst durch *J. K. W**s* (*Wözels*) Geschichte der wirklichen Erscheinung seiner Gattin nach ihrem Tode.**) *Leipzig* (Göschen) 1805. 8. 16½ Bog. 21 gGr.

---

*) Wann die drei ersten Ausg. erschienen, ist vielen Literatoren unbekannt. Die vierte rechtm. und verb. Ausg., auf Kosten des Verf., erfolgte Erfurt 1809. (eigentl. 1808.) 8. 12 gGr. Die fünfte Ebend. 1810. 8. 14½ Bog. 18 gGr. Die sechste Ebend. 1812. 8. 21 gGr.

**) Der Verf. machte sich mit dieser, in der Schrift: Meiner Gattin wirkliche Erscheinung nach ihrem Tode, eine

worin die Fortdauer der Persönlichkeit, die Rückerinnerung, folglich auch die Unsterblichkeit im bisherigen Sinne geläugnet, jenes Leben nicht als Fortsetzung des gegenwärtigen, sondern als Anfang eines ganz neuen Lebens betrachtet, und alles Klügeln über den Zustand nach dem Tode verworfen wird *), ist wegen der Gegenschriften bemerkenswerth:

1. Versuch einer Rechtfertigung des Glaubens an die Fortdauer der Persönlichkeit nach dem Tode, mit besonderer Rücksicht auf die in Wieland's Euthanasia dagegen erhobenen Zweifel. Von *C. Fr. Tranz* (Pfarrer zu Knielingen im Großherzogth. Baden.) *Tübingen* (Schramm) 1807. 8. 3½ Bog.

Eine gut geschriebene, nur etwas zu blumenreiche Abhandl., welche die persönliche Fortdauer des Menschen nach dem Tode gut rechtfertigt.

Theol. Annal. 1807. 350. 51.

2. Bemerkungen über Wielands Euthanasia, zur Beruhigung für diejenigen, welche die Hoffnung eines künftigen Lebens und der Vereinigung mit den Ihrigen theuer und werth ist. Leipzig (Bruder und Hoffmann) 1810. 8. 13 Bog. 5 gGr.

Enthält auch manche treffende mit Einsicht und Wärme vorgetragene Bemerkungen wider Wieland's Zweifel, welchen der Vf. sehr gut mit einer Stelle aus Agathodämon (S. 332) widerlegt. Im Anhang (S. 135, f.) ist auch die Unsterblichkeit der Seele aus angezogenen Stellen aus Kant, Jakob, Wedekind, Reinhard, Herder u. and. bewiesen.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1270—72. Theol. Annal. 1811. 799. 800. Predigerlit. 1 Bd. 3 St. 393—96.

---

wahre, unlängst erfolgte Geschichte. Chemnitz 1804. 8. Vierte ganz umgearb. Aufl. Leipzig 1808. 8.) gegebenen Erzählung nur einen Scherz mit dem Publikum.

*) Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 265—72. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 586—612. Neue allg. d. Bibl. 103 Bd. 1 St. 111. 180—184.

Die Gewißheit unserer ewigen Fortdauer von Chrn Joh. Rud. Christiani (Kirchenrath und Haupt-pred. zu Oldenburg.) Kopenhagen u. Leipz. [Schubothe] 1809. 8. 15¾ Bog. 21 gGr.

Enthält diejenigen Gründe für die Unsterblichkeit der Seele, deren man sich vor den Zeiten des Kriticismus bediente, sehr gut vorgetragen. Es ist eine mit vielem Fleiß und mit Sorgfalt in einer reinen und angenehmen Sprache verfaßte lesenswürdige Schrift, die jedoch nichts Neues enthält, und auch dem eigentlichen Philosophen nicht genügt. Sie dient jedoch den Eltern zur Beruhigung, die um den Tod ihrer Kinder trauern.

Allg. Lit. Zeit. 1811. I. 313—16. Leipz. Lit. Zeit. 1815. III 2371. Theol. Annal. 1811. 213—17. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1811. I. 367—69.

Ruhestunden eines Greises am nahen Grabe, dem Nachdenken über die Unsterblichkeit der Seele gewidmet. Hannover [Gebrüder Hahn] 1814. 8. 4 Bog. 5 gGr.

Ein Greis spricht hier in genau mit einander verbundenen Aphorismen seine Ueberzeugung von der Fortdauer nach dem Tode aus, und zwar 1) daß dieselbe möglich; 2) daß sie wahrscheinlich sey; 3) daß der Stifter der christl. Religion davon völlige Gewißheit gebe. Es ist in der Kürze eine sehr lehrreiche, oft kräftig abgefaßte Schrift.

Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 520. Neue Predigerliter. 1 Bd. 2 St. 242—46.

Versöhnung der Menschen mit Gott.

M. C. Chr. Flatt's philosophische und exegetische Untersuchungen über die Lehre von der Versöhnung der Menschen mit Gott. Zwei Theile. Göttingen und Stuttgard 1797. 98. 8. 1 Alph. 11½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Im ersten — im philos. — Theile handelt der Verf. im Allgemeinen von dem Versöhnenden und von den Versöhnungsmitteln in den Religionen überhaupt, über Opfer, Selbstbüßun-

gen und Reinigungen. Dann wird die Möglichkeit der Sündenvergebung als Strafaufhebung untersucht, und besonders in welchem Sinne sie möglich sey. Auch zeigt Flatt die Nützlichkeit einer Offenbarung über die Lehre von der Vergebung der Sünden. Den Tod Jesu sieht er als eine sinnliche Versicherung der Gnade Gottes gegen den Sünder. Wahrheitsliebe, Gelehrsamkeit; philos. Scharfsinn und Freimüthigkeit sind in dieser Schrift offenbar; nur könnte die Darstellung leichter und klarer seyn. Der zweite Theil ist hinsichtlich der davon handelnden neutestamentl. Stellen exegetisch, aber etwas künstlich. Die Meinungen Jacobi's, Bahrdt's, Seiler's, Steinbarth's, Löffler's, Paulus, Süßkind's, Eckermann's und and. findet man auch beigebracht und geprüft.

N. allg. d. Bibl. 36 Bd. 2 St. 279—84. 42 Bd. 2 St. 416—20. N. theol. Journ. 1797. 1059—72. 10 Bd. 1 St. 606—10. [Stäudlin's] Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 126—31. Tüb. gel. Anz. 1797. 577—80. 586—91. 1798. 441—46.

Der Widerstreit der Vernunft mit sich selbst in der Versöhnungslehre, dargestellt und aufgelöst von W. T. Krug (s. erster Bd. S. 5.) Züllichau und Freistadt (Darnmann) 1802. 8. 8 Bog. 12 gGr.

Ist zwar eine sehr sinnreiche Auflösung dieses Streits der Vernunft rc. zur Vertheidigung der Kantischen Versöhnungstheorie in einer leichten angenehmen Darstellung, aber bei näherer Prüfung genüget sie nicht, und die Versöhnungslehre des kirchl. Systems, sofern sie auf einem fremden zugerechneten Verdienste beruhet, ist noch nicht vernunftmäßig dargestellt. Man findet aber einige treffende Reflexionen, z. B. über Jesum als Ideal des vollendeten Menschen, über Duldsamkeit.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 169—71. N. allg. d. Bibl. 76 Bd. 1 St. 20—25.

S. oben die Art. Erlösung, Tod Jesu.

Vorsehung [göttliche.]

Außer der sehr bekannten und brauchbaren Schrift von Heinr. Sander (Prof. in Carlsruhe, st. 1782.): Ueber die Vorsehung. Drei Theile. Vierte Aufl. Leipzig [Jako-

Bäer] 1801. 8. 1⅔ Rtlr.*), sind folgende Schriften empfehlenswürdig:

Moralische Theorie des Lehrsatzes: Gott regiert die Schicksale der Menschen. Ein Beitrag zur Verbesserung des Volksunterrichts, von J. H. G. L. Leipzig [Linke] 1796. 8. 6¾ Bog. 6 gGr.

Mit vieler Klarheit und wirklich populär, in einer angenehmen, aber zu gedehnten Schreibart und mit Wiederholungen geschrieben. Das Thema ist genau und vollständig in der Absicht erörtert, daß mit der Lehre: Gott regiert die Schicksale der Menschen, von ihrer erhabensten Seite betrachtet, und das Nothwendige, Wesentliche und Gewisse hierüber von Religionslehrern deshalb mehr vorgetragen werde. Der Verf. zeigt, daß Gott blos die Tugend und sittliche Glückseligkeit der Menschen durch die sinnliche bei seiner Regierung bezwecke.

Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 484-86. Neue allg. d. Bibl. 36 Bd. 1 St. 136—39. Theol. Annal. 1797. Beil. 57—60.

L. H. Jakob's [s. erster Bd. S. 67.] Aristäus, oder philosophisches Gespräch über die Vorsehung, in seinen verm. philos. Abhandl., aus der Teleologie, Politik, Religionslehre und Moral. Halle 1797. 8.

Ueber die Gründe für und gegen dieselbe sehr belehrend, jedoch in keiner gedrängten Darstellung.

Der Unsichtbare, oder Menschen, Schicksale und Vorsehung. Ein histor.-moral. Lesebuch, zur Belehrung und zum Troste für Zweifler und Leidende. Zwei Bändchen. Leipzig [Baumgärtner.]

---

*) Erste Ausg. des ersten Th. Ebend. 1780. Zweiter Theil 1781. Zweite Ausg desselb. Th. 1784. Der dritte Theil erschien Ebend. 1785. in der ersten Ausg. und rührt von Joh. Sam. Patzke (st. 1787.) her, und ist mit: Nichts von Ohngefähr 7, 8 u. letzter Th. eine und dieselbe Schrift, die aber der Sanderschen nicht gleich kommt.

Ohne Angabe des Jahrs (1810 und 13.) 8. 2 Alph. 2 Bog. 3 Rthlr.

Hierin wollte der Verf. den uns oft verhüllten Plan der göttlichen Vorsehung theils durch Raisonnement, theils durch eigene Erfahrungen, theils durch Thatsachen aus der Geschichte und dem Leben einzelner Menschen zu enthüllen suchen, um alle des Trostes Bedürftige zur Beruhigung und Ergebung zu führen. Ist gleich dieß dem Verf. nicht überall gelungen und ist er auch nicht tief eingedrungen, so hat er doch dem Zagenden und Zweifelnden viel Beruhigendes und allen viel Lehrreiches gegeben. Die allgemeinen Begriffe; Schicksal, Bestimmung, Vorsehung, Erziehung derselben, Freiheit, Zurechnung ꝛc. sind populär erläutert, die gewöhnlichen Zweifel bündig beantwortet, und alles ist faßlich vorgetragen. Der Verf. versteht die Kunst, Nachdenken zu wecken, den Glauben an Gott zu befestigen und den Sinn für Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit zu beleben. Nur fehlts dem Ganzen am innern Zusammenhange der Materien und an logischer Anordnung der Gedanken, an einem sichern Ueberblick der Geschichte, an philosophisch-religiöser Begründung des Dogma, an den gehörigen Reflexionen über das Einzelne in den Beispielen und an Bezeichnung der Momente von der Enthüllung der Vorsehung. Alles ist etwas oberflächlich, besonders ist, da der Verf. die Beispiele mit den eigenen Worten ihrer Erzähler wiedergegeben hat, der Styl sehr ungleich; vieles ist matt. Bei dem Allen ist diese Schrift durch die abwechselnde Form und die Reichhaltigkeit in den geschichtl. Beispielen und in dem Leben merkwürdiger Männer sehr anziehend und der Vortrag sehr lebhaft.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 841—46. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 572—74. 1818. III. 455. 56.

Gierig's Schrift s. unten im Fach der Erbauungsschr.

Weltregierung Gottes, s. Vorsehung.

Wiedersehn (das) nach dem Tode.

Wir werden uns wiedersehn. Eine Unterredung nebst einer Elegie von Dr. Carl Chr. Engel (Dr. der Medizin zu Schwerin, st. 1801.) Neue mit einem Nachtrage verm. Aufl. Leipzig (Hinrichs) 1809. 8. 12 gGr.

[Erste Ausg. Göttingen (Rosenbusch) 1787. 8. 13½ Bog. Zweite Ausg. Ebendas. (Vandenhoek und Rupr.) 1788. 8. Neue (dritte) mit einem Nachtrage verm. Aufl. Ebendas. 1797. 8. Der angegebenen neuest. Ausg. ist blos ein neuer Titel um die vorige von 1797 umgeschlagen.]

Der Verf. hat zuerst mit triftigen Gründen die Fortdauer der Seele wahrscheinlich gemacht, und sodann alles benutzt, um das, was die Vernunft für das Wiedersehen zu erweisen darbietet, mitzutheilen, ohne daß ihn die Phantasie in diesem Flug in die überschwenglichen Gefilde der Zukunft irre geführt hat. Der wohlgeordnete Vortrag ist anziehend.

Allg. Lit. Zeit. 1788. IV. 629—31. Allg. d. Bibl. 86 Bd. 2 St. 457 f. 88 Bd. 2 St. 156. Seiler's Betr. 1788. 273 f. Theol. Annal. 1810. 526. 27.

1. **Werden wir uns wiedersehen nach dem Tode? In Hinsicht auf Kant's Unsterblichkeitslehre beantwortet. Briefe an Emma von J. Gottl. Münch** (Pred. zu Stuttgard.) Baireuth [Lübecks Erben] 1788. 8. 8½ Bog. 12 gGr.

2. **Der Genius am Grabe, oder: wir finden uns wieder nach dem Tode. Briefe an Georg, von J. G. Münch.** Nürnberg (Stein) 1800. 8. 7½ Bog. 8 gGr.

[Zweite Ausg. Ebend. 1803. 8.]

In Nr. 1. sucht der Verf. gegen Engel's Schrift zu beweisen, daß die Hoffnung des Wiedersehens auf keine positiven Gründe der Vernunft beruhe, und den reinen Begriffen von Unsterblichkeit zuwider sey.

Nr. 2. (die Fortsetz. von Nr. 1.) enthält 29 Briefe über Wiedersehen und Wiederfinden nach dem Tode, zur Verschönerung und Veredelung des Wunsches nach dem Wiedersehen. Das Wiederfinden soll aber nichts anderes heißen, als zu der Kette der Geister gereihet werden, zu welcher in jener Welt der Gemeingeist alles, was Geist ist, aneinanderkettet. Der Verf. führt neue Gründe dafür an, daß wir nach dem Tode uns nicht wiedersehen, d. h. nicht das alte Spiel forttreiben werden, und will zeigen, daß auch die Bibel es nicht lehre.

Er nimmt nur ein moralisches Wiederfinden an. Der letzte Theil dieser Schrift genügt am wenigsten.

Vergl. über Nr. 1.: Neue allg. d. Bibl. 42 Bd. 2 St. 374. 75. Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 644–46. Oberd. Lit. Zeit. 1798. I. 859. 61. Gabler's neuest. theolog. Journ. 1 Bd. 1 St. 49–72. Seiler's Betr. 1798. III. 499–506. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. I. 859–64. Tübing. gel. Anz. 1798. 777. 78.

Vergl. über Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 404. 5. Erl. Lit. Zeit. 1800. II. 1571–73. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. IV. 216–18. Gabler's neues theol. Journ. 1801. VIII. 341–47.

Glaube und Hoffnung. In Briefen an Selmar und Elise, von Dr. P. J. S. Vogel [Prof. der Theol. zu Erlangen, wirkl. Kirchenrath und Pfarrer.] Nürnberg und Sulzbach 1806. 8. 14½ Bog.

Eilf dieser Briefe handeln von der Hoffnung des Wiedersehens, die alles Vernünftige über diese Hoffnung enthalten, was über diesen Gegenstand gesagt werden kann. Sie bestreiten größtentheils die zwei zunächst vorher angegebenen Schriften von Münch.

Götting. Anz. v. gel. Sach. 1806. III. 1841–45.

„Kurze Prüfung der Gründe gegen das Wiedersehn unserer Freunde in jenem Leben" in Gabler's neuest. theol. Journ. 1 Bd. 1 St. 67–72.

C. G. Winkler [s. oben S. 308.] Werden wir uns jenseits wiedersehen? Eine freimüthige Prüfung der Gründe Oswald's des Greises (s. oben S. 444.) für den künftigen Wiederverein, nebst erheiternden Blicken nach Jenseits. Leipzig (Rein und Comp.) 1818. 8. 15¼ Bog. 20 gGr.

De mortis a Jesu Christo oppetitae necessitate morali. Prolus. I. invit. *D. C. L. Nitzsch.* *Vitemb.* 1810. 4.

Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1811. I. 206—8. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1813. III. 1800.

De morte Jesu Christi expiatoria commentatio. Scripsit Dr. *Guil. Mart. Lebr. de Wette* (s. erster Bd. S. 72.) *Berlin* (Realschulbuchh.) 1813. 4. 13 Bog. 21 gGr.

In 2 Absch. beantwortet der Verf. die Fragen: 1) ob die Juden zur Zeit Christi einen solchen Messias erwartet haben, welcher durch seine Leiden und durch seinen Tod die Sünden versöhnen sollte; 2) in welcher Absicht starb Jesus Christus, und was hat er darüber selbst gelehrt? Die erste Abhandl. ist am ausführlichsten und gründlichsten, und läugnet, daß die Juden einen solchen Messias erwartet haben, und nimmt im zweiten Theil nur die Bestätigung der Wahrheit seiner Lehre als Endzweck des Todes Jesu an. Auch wird S. 103 vom heil. Abendmal gesagt, daß es keine für alle Zeiten statt findende und keine zur Religion selbst gehörige Ceremonie sey.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 201—5. Leipz. Lit. Zeit. 1813. I. 801—8. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 865—68. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 1 Bd. 3 St. 278—89. Theol. Annal. 1813. 418—27. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1814. III. 1289—98.

Uebel (das) in der Welt.

Außer Villaume's (s. erster Bd. S. 391.) vortrefflichem Werke: Von dem Ursprunge und den Absichten des Uebels. Drei Bände. Leipzig [Crusius, jetzt Vogel] 1784—87. 8. 2 Rthlr. 18 gGr. *), und Ad. Weishaupt's sehr trefflicher Apologie des Mißvergnügens und des

*) Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1787. I. 201. 9. 1789. II. 534. Allg. d. Bibl. 68 Bd. 2 St. 495 f. 70 Bd. 1 St. 140 f. 4 Anh. z. 53—86 Bd. 1971 f. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1785. III. 1484 f. 1787. III. 1665 f. Feder's und Meiner's philos. Bibl. I. 227 f. Goth. gel. Zeit. 1785. II. 681 f. Leipz. gel. Zeit. 1785. I. 312. IV. 2081 f.

Allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 400—2. 416. 17. Jen. gel. Zeit. 1771. 41—45. Theol. Ber. 81 St. 1—11. 88 St. 584—94.

Desselben Untersuchung, wann und durch wen der freien Evangel. Luther. Kirche die symbol. Schriften zuerst aufgelegt worden? Berlin 1789. 8. 4 Bog. 6 gGr.

In der Schrift ist die Frage des Titels so bestimmt: Wann und durch wen ist das Joch der symbol. Bücher zuerst aufgelegt worden? Diese ist aber auch zweideutig. Die eigentlich von Büsching abgehandelte Frage ist: Zu welcher Zeit und durch wen haben die symbol. Bücher ein verpflichtendes Gewicht und ein bindendes Ansehn erhalten? Der Verf. geht also mehr geschichtlich, und setzt schon voraus, daß die Verpflichtung auf die symbol. Bücher unrechtmäßig und ein Joch sey. Jene Frage ist ganz befriedigend aufgelöst. Historisch beweist er, daß erst mit der Concordienformel der Luther. Kirche das Joch der symbol. Bücher aufgelegt worden, und daß man es sich unverantwortlich auch in Ländern, worin jene Formel nicht anerkannt worden sey, habe aufbürden lassen. Nur findet man in der histor. Ausführung manche Unrichtigkeiten. Seine Untersuchung ist auch nicht ruhig und sorgfältig. Im Ganzen ist es aber eine lesenswürdige Abhandlung.

Allg. Lit. Zeit. 1798. III. 257—62. Oberd. Lit. Zeit 1789. I. 1119. Allg. d. Bibl. 115 Bd. 1 St. 106—11. Neues Journ. f. Pred. 2 Bd. 2 St. 307—18. Nürnb. gel Zeit. 1789. 577—84. (von Gabler.) 1790. 7. 8. Krit. Beitr. z. neuest. Gesch. d. Gel. 4 Bd. 458—64. Schlichtegroll's Nekrol. Supplem. 141.

Gottl. Hufeland (Dr. und ordentl. Prof. der Rechte zu Jena und Herzogl. Weimar. Justizrath, nachher zu Halle, st. 1817.) Ueber das Recht protestant. Fürsten, unabänderliche protestant. Lehrvorschriften festzusetzen und über solche zu halten. Veranlaßt durch das Preuß. Religionsedikt. Jena (Cuno's Erben) 1788. 8. 4½ Bog. 4 gGr.

Das Vorzüglichste, was über diesen Gegenstand gesagt werden kann, ist in dieser mit bündiger Kürze, mit philos. Be-

(der dritte in zwei Abtheil.) Leipzig (Crusius, jetzt Vogel) 1794—1800. gr. 8. 5½ Rthlr.

Dr. Ziegler's kurze Geschichtsentwickelung der Vorstellungen der Hebräer von Fortdauer, Leben und Vergeltungsstande nach dem Tode bis Christus, in Desselb. theol. Abhandl. 2 Bd. Göttingen 1804. S. 167 bis Ende.

Jo. Henr. Pareau (Dr. d. Theol. und Prof. d. morgenl. Spr. und heil. Alterth. zu Harderwick) Commentatio de immortalitatis ac vitae futurae notitiis ab antiquissimmo Jobi scriptore in suos usus adhibitis. *Darentriae* (Kargenbergh) [*Lingen*, Jülicher in Comm.] 1807. gr. 8. 1 Alph.

Eine lesenswerthe Abhandl., deren Verf. im Hiob Kap. 27. eine deutliche Spur vom Glauben an Unsterblichkeit findet. Die ältesten Vorstellungen und Behauptungen von dem, was der Mensch nach dem Tode zu erwarten hat, sind mit dem, was im Hiob vorkommt, verglichen, wovon er auch das 28 Kap. am Ende ausführlich erklärt.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1808. III. 81—88. Theolog. Annal. 1808. 781—85.

* Elpizon, oder über meine Fortdauer im Tode. Erster, zweiter und dritter Theil [erste und zweite Abtheil.] und erster und zweiter Anhang, von C. F. Sintenis [s. erster Bd. S. 425.] Dritte verb. Aufl. Leipzig [Fleischer der Jüng.] 1805. 1810 u. 1813. Jeder Theil 1 Rthlr. 6 Rthlr.

[Die erste Ausg. des ersten Th. erschien Danzig [Troschel] 1795. 8. Die zweite Ausg. Ebend. 1797. Der zweite und dritte Th. erschienen in der ersten Ausg. Zerbst u. Leipzig (Füchsel) 1804. 1805. Der dritte Th. ist auch überschrieben: Was steht vom Zustand nach dem Tode in der Bibel? Erster Theil. Zerbst und Leipzig (Füchsel) 1804. 8. Der erste Anhang: Pistevon rc. ist bereits oben S. 478 erwähnt worden. Der zweite Anhang ist auch unter dem Titel: Elpizon an seine Freunde vor und nach der wichtigsten Epoche seines Lebens. Zweite Aufl. Ebendas. 1810. 8. 1 Rthlr. zu haben. Die erste Ausg. erschien 1808. 8. 22 gGr.]

Kurzgefaßte Abhandlung über die symbol. Bücher der luther. Kirche für angehende Theologen, von J. H. S. Göttingen (Dieterich) 1812. 8. 6 gGr.

Der ungenannte Verf. handelt vom Ursprung der einzelnen Symbole und symbol. Schriften und bezeichnet ihren eigenthümlichen Inhalt nach Maasgabe der in ihnen verhandelten Gegenstände; auch ist eine gutgewählte Literatur beigebracht.

Predigerlit. 2 Bd. 2 St. 231.

Kurze Geschichte der symbol. Bücher der Evangel. luther. Kirche. (Von P. Fr. Ach. Nitsch, s. ersten Bd. S. 174.) Leipzig (Halle, Walther) 1790. [89.] 8. 9½ Bog. 9 gGr.

Ist wahrscheinlich ein Collegienheft, nicht bedeutend und nicht zu empfehlen. Denn, wenn sie gleich eine leichte und nützliche Uebersicht giebt, so ist sie doch seicht und mangelhaft in Sachen, in der Literatur und in der Sprache. Der Verf. ist gänzlich den Alten gefolgt.

Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 144. Allg. d. Bibl. 115 Bd. 2 St. 234—40. Neues Journ. f. Pred. 2 Bd. 4 St. 443—57.

Geschichte der einzelnen symbol. Schriften.

Ge. Gottl. Weber's krit. [literar.-historische] Geschichte der Augsburgischen Confession aus archival. Nachrichten. Zwei Theile. Frankf. a. M. (Varrentrapp u. Wenner) 1783. 84. 8. 3 Rthlr. 20 gGr.

Joh. Nik. Anton's Geschichte der Concordienformel. Zwei Theile. Leipzig [Schwickert] 1779. 8. 1 Rthlr.

Jo. Jac. Hottingeri succincta et genuina form. consensus helvet. hist. Latein. und deutsch. 1723. 8.

Mehr polemisch als geschichtlich.

H. S. van Alpen's Geschichte und Liter. des Heidelberg. Katechismus, oder kurze Geschichte der Reformation in der Pfalz, in der Schweiz, England, Deutschland, Polen und Ungarn. Frankf. a. M. (Hermann) 1800. gr. 8. 1 Alph. 3½ Bog. 1⅔ Rthlr.

3. Auszüge und Erläuterungsschriften über die symbol. Bücher.

Sam. Gottl. Wald (ordentl. Prof. der Theol. und orient. Spr. zu Königsberg.) Theologiae symbolicae Lutheranae descriptio. *Halae* (Hendel) 1786. 8. $8\frac{1}{2}$ Bog. 8 gGr.

Alles hieher Gehörige ist hier kurz zusammengedrängt, richtig geordnet und die Literatur ist zweckmäßig angebracht. Die Einleit. handelt von den symbol. Büchern überhaupt, wo das Verhältniß derselben zu den Religionslehrern richtig angegeben ist. Dann folgen die Symbola: das Apostol., Nicän., Constantinopol., Athanasian., und das anonymische: quicunque vult salvus esse etc. Hierauf werden die Lehrsätze der symbol. Schriften in systemat. Ordnung dargelegt. Der Verf. streut gute Bemerkungen und Winke zum Nachdenken und tiefern Forschen ein.

Allg. d. Bibl. 86 Bd. 2 St. 389—91. Allg. Lit. Zeit. 1787. II. 167. 68. Quedlinb. theol. Bibl. VIII. 69—92. Leipz. gel. Zeit. 1786. II. 1124 f. Tüb. gel. Anz. 1787. II. 231 f.

J. A. H. Tittmanni (s. oben S. 359.) Institutio symbolica ad sententiam ecclesiae evangel. *Lipsiae* (Hinrichs) 1811. gr. 8. $18\frac{1}{2}$ Bog. $1\frac{1}{4}$ Rtlr.

Der Verf. zeigt in der Vorrede, daß besondere academ. Vorlesungen über die besondere Glaubenslehre der Evangel. Luther. Kirche offenbar nothwendig sind. In den Prolegom. wird der Ursprung der ersten Glaubensformeln und ihrer Benennungen angegeben, die Ursache ihres Gebrauchs und die Art ihrer Einführung erklärt, und wie die Symbola der ältesten Kirche zu betrachten sind; sodann geht der Verf. zu den öffentlichen Symbolen und ihrer verbindlichen Kraft über und entwirft kurz die Geschichte der christl. Lehre bis zum 16 Jahrh., giebt den Begriff, Charakter und die Eintheilung der symbol. Bücher an, und wie nothwendig es ist, aus den symbol. Büch. jeder Kirche ihre Lehre kennen zu lernen. Er entwickelt dann den wahren Zweck der Kirche Christi und des Reiches Gottes, führt dann die symbol. Schriften anderer Partikularkirchen [der röm., griech. oder morgenl., der reform. Kirche, der Armenianer, Mennoniten, der böhm. Brüder und Unitarien] an, zeigt,

gen und Reinigungen. Dann wird die Möglichkeit der Sündenvergebung als Strafaufhebung untersucht, und besonders in welchem Sinne sie möglich sey. Auch zeigt Flatt die Nützlichkeit einer Offenbarung über die Lehre von der Vergebung der Sünden. Den Tod Jesu sieht er als eine sinnliche Versicherung der Gnade Gottes gegen den Sünder. Wahrheitsliebe, Gelehrsamkeit; philos. Scharfsinn und Freimüthigkeit sind in dieser Schrift offenbar; nur könnte die Darstellung leichter und klarer seyn. Der zweite Theil ist hinsichtlich der davon handelnden neutestamentl. Stellen exegetisch, aber etwas künstlich. Die Meinungen Jacobi's, Bahrdt's, Seiler's, Steinbarth's, Löffler's, Paulus, Süßkind's, Eckermann's und and. findet man auch beigebracht und geprüft.

N. allg. d. Bibl. 36 Bd. 2 St. 279—84. 42 Bd. 2 St. 416—20. N. theol. Journ. 1797. 1059—72. 10 Bd. 1 St. 606—20. [Stäudlin's] Götting. theol. Bibl. 5 Bd. 1 St. 126—31. Tüb. gel. Anz. 1797. 577—80. 586—91. 1798. 441—46.

Der Widerstreit der Vernunft mit sich selbst in der Versöhnungslehre, dargestellt und aufgelöst von W. T. Krug (s. erster Bd. S. 5.) Züllichau und Freistadt (Darnmann) 1802. 8. 8 Bog. 12 gGr.

Ist zwar eine sehr sinnreiche Auflösung dieses Streits der Vernunft ꝛc. zur Vertheidigung der Kantischen Versöhnungstheorie in einer leichten angenehmen Darstellung, aber bei näherer Prüfung genüget sie nicht, und die Versöhnungslehre des kirchl. Systems, sofern sie auf einem fremden zugerechneten Verdienste beruhet, ist noch nicht vernunftmäßig dargestellt. Man findet aber einige treffende Reflexionen, z. B. über Jesum als Ideal des vollendeten Menschen, über Duldsamkeit.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 169—71. N. allg. d. Bibl. 76 Bd. 1 St. 20—25.

S. oben die Art. Erlösung, Tod Jesu.

Vorsehung [göttliche.]

Außer der sehr bekannten und brauchbaren Schrift von Heinr. Sander (Prof. in Carlsruhe, st. 1782.): Ueber die Vorsehung. Drei Theile. Vierte Aufl. Leipzig [Jako-

ser] 1801. 8. 1⅓ Rthlr. *), sind folgende Schriften empfehlenswürdig:

Moralische Theorie des Lehrsatzes: Gott regiert die Schicksale der Menschen. Ein Beitrag zur Verbesserung des Volksunterrichts, von J. H. G. L. Leipzig [Linke] 1796. 8. 6½ Bog. 6 gGr.

Mit vieler Klarheit und wirklich populär, in einer angenehmen, aber zu gedehnten Schreibart und mit Wiederholungen geschrieben. Das Thema ist genau und vollständig in der Absicht erörtert, daß mit der Lehre: Gott regiert die Schicksale der Menschen, von ihrer erhabensten Seite betrachtet, und das Nothwendige, Wesentliche und Gewisse hierüber von Religionslehrern deshalb mehr vorgetragen werde. Der Verf. zeigt, daß Gott blos die Tugend und sittliche Glückseligkeit der Menschen durch die sinnliche bei seiner Regierung bezwecke.

Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 484. 85. Neue allg. d. Bibl. 36 Bd. 1 St. 136—39. Theol. Annal. 1797. Beil. 57—60.

L. H. Jakob's [s. erster Bd. S. 67.] Aristäus, oder philosophisches Gespräch über die Vorsehung, in seinen verm. philos. Abhandl., aus der Teleologie, Politik, Religionslehre und Moral. Halle 1797. 8.

Ueber die Gründe für und gegen dieselbe sehr belehrend, jedoch in keiner gedrängten Darstellung.

Der Unsichtbare, oder Menschen, Schicksale und Vorsehung. Ein histor.-moral. Lesebuch, zur Belehrung und zum Troste für Zweifler und Leidende. Zwei Bändchen. Leipzig [Baumgärtner.]

---

*) Erste Ausg. des ersten Th. Ebend. 1780. Zweiter Theil 1781. Zweite Ausg. desselb. Th. 1784. Der dritte Theil erschien Ebend. 1785. in der ersten Ausg. und rührt von Joh. Sam. Patzke (st. 1787.) her, und ist mit: Nichts von Ohngefähr 7, 8 u. letzter Th. eine und dieselbe Schrift, die aber der Sanderschen nicht gleich kommt.

Ohne Angabe des Jahrs (1810 und 13.) 8. 2 Alph. 2 Bog. 3 Rthlr.

Hierin wollte der Verf. den uns oft verhüllten Plan der göttlichen Vorsehung theils durch Raisonnement, theils durch eigene Erfahrungen, theils durch Thatsachen aus der Geschichte und dem Leben einzelner Menschen zu enthüllen suchen, um alle des Trostes Bedürftige zur Beruhigung und Ergebung zu führen. Ist gleich dieß dem Verf. nicht überall gelungen und ist er auch nicht tief eingedrungen, so hat er doch dem Zagenden und Zweifelnden viel Beruhigendes und allen viel Lehrreiches gegeben. Die allgemeinen Begriffe; Schicksal, Bestimmung, Vorsehung, Erziehung derselben, Freiheit, Zurechnung ꝛc. sind populär erläutert, die gewöhnlichen Zweifel bündig beantwortet, und alles ist faßlich vorgetragen. Der Verf. versteht die Kunst, Nachdenken zu wecken, den Glauben an Gott zu befestigen und den Sinn für Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit zu beleben. Nur fehlts dem Ganzen am innern Zusammenhange der Materien und an logischer Anordnung der Gedanken, an einem sichern Ueberblick der Geschichte, an philosophisch-religiöser Begründung des Dogma, an den gehörigen Reflexionen über das Einzelne in den Beispielen und an Bezeichnung der Momente von der Enthüllung der Vorsehung. Alles ist etwas oberflächlich, besonders ist, da der Verf. die Beispiele mit den eigenen Worten ihrer Erzähler wiedergegeben hat, der Styl sehr ungleich; vieles ist matt. Bei dem Allen ist diese Schrift durch die abwechselnde Form und die Reichhaltigkeit in den geschichtl. Beispielen und in dem Leben merkwürdiger Männer sehr anziehend und der Vortrag sehr lebhaft.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 841—46. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 572—74. 1818. III. 455. 56.

Gierig's Schrift s. unten im Fach der Erbauungsschr.

Weltregierung Gottes, s. Vorsehung.

Wiedersehn (das) nach dem Tode.

Wir werden uns wiedersehn. Eine Unterredung nebst einer Elegie von Dr. Carl Chr. Engel (Dr. der Medizin zu Schwerin, st. 1801.) Neue mit einem Nachtrage verm. Aufl. Leipzig (Hinrichs) 1809. 8. 12 gGr.

[Erste Ausg. Göttingen (Rosenbusch) 1787. 8. 13½ Bog. Zweite Ausg. Ebendas. (Vandenhoek und Rupr.) 1788. 8. Neue (dritte) mit einem Nachtrage verm. Aufl. Ebendas. 1797. 8. Der angegebenen neuest. Ausg. ist blos ein neuer Titel um die vorige von 1797 umgeschlagen.]

Der Verf. hat zuerst mit triftigen Gründen die Fortdauer der Seele wahrscheinlich gemacht, und sodann alles benutzt, um das, was die Vernunft für das Wiedersehen zu erweisen darbietet, mitzutheilen, ohne daß ihn die Phantasie in diesem Flug in die überschwenglichen Gefilde der Zukunft irre geführt hat. Der wohlgeordnete Vortrag ist anziehend.

Allg. Lit. Zeit. 1788. IV. 629—31. Allg. d. Bibl. 86 Bd. 2 St. 457 f. 88 Bd. 2 St. 156. Seiler's Betr. 1788. 273 f. Theol. Annal. 1810. 526. 27.

1. Werden wir uns wiedersehen nach dem Tode? In Hinsicht auf Kant's Unsterblichkeitslehre beantwortet. Briefe an Emma von J. Gottl. Münch (Pred. zu Stuttgard.) Baireuth [Lübecks Erben] 1788. 8. 8½ Bog. 12 gGr.

2. Der Genius am Grabe, oder: wir finden uns wieder nach dem Tode. Briefe an Georg, von J. G. Münch. Nürnberg (Stein) 1800. 8. 7½ Bog. 8 gGr.

[Zweite Ausg. Ebend. 1803. 8.]

In Nr. 1. sucht der Verf. gegen Engel's Schrift zu beweisen, daß die Hoffnung des Wiedersehens auf keine positiven Gründe der Vernunft beruhe, und den reinen Begriffen von Unsterblichkeit zuwider sey.

Nr. 2. (die Fortsetz. von Nr. 1.) enthält 29 Briefe über Wiedersehen und Wiederfinden nach dem Tode, zur Verschönerung und Veredelung des Wunsches nach dem Wiedersehen. Das Wiederfinden soll aber nichts anderes heißen, als zu der Kette der Geister gereihet werden, zu welcher in jener Welt der Gemeingeist alles, was Geist ist, aneinanderkettet. Der Verf. führt neue Gründe dafür an, daß wir nach dem Tode uns nicht wiedersehen, d. h. nicht das alte Spiel forttreiben werden, und will zeigen, daß auch die Bibel es nicht lehre.

Ohne Angabe des Jahrs (1810 und 13.) 8. 2 Alph. 2 Bog. 3 Rthlr.

Hierin wollte der Verf. den uns oft verhüllten Plan der göttlichen Vorsehung theils durch Raisonnement, theils durch eigene Erfahrungen, theils durch Thatsachen aus der Geschichte und dem Leben einzelner Menschen zu enthüllen suchen, um alle des Trostes Bedürftige zur Beruhigung und Ergebung zu führen. Ist gleich dieß dem Verf. nicht überall gelungen und ist er auch nicht tief eingedrungen, so hat er doch dem Zagenden und Zweifelnden viel Beruhigendes und allen viel Lehrreiches gegeben. Die allgemeinen Begriffe; Schicksal, Bestimmung, Vorsehung, Erziehung derselben, Freiheit, Zurechnung rc. sind populär erläutert, die gewöhnlichen Zweifel bündig beantwortet, und alles ist faßlich vorgetragen. Der Verf. versteht die Kunst, Nachdenken zu wecken, den Glauben an Gott zu befestigen und den Sinn für Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit zu beleben. Nur fehlts dem Ganzen am innern Zusammenhange der Materien und an logischer Anordnung der Gedanken, an einem sichern Ueberblick der Geschichte, an philosophisch-religiöser Begründung des Dogma, an den gehörigen Reflexionen über das Einzelne in den Beispielen und an Bezeichnung der Momente von der Enthüllung der Vorsehung. Alles ist etwas oberflächlich, besonders ist, da der Verf. die Beispiele mit den eigenen Worten ihrer Erzähler wiedergegeben hat, der Styl sehr ungleich; vieles ist matt. Bei dem Allen ist diese Schrift durch die abwechselnde Form und die Reichhaltigkeit in den geschichtl. Beispielen und in dem Leben merkwürdiger Männer sehr anziehend und der Vortrag sehr lebhaft.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 841—46. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 572—74. 1818. III. 455. 56.

Gierig's Schrift s. unten im Fach der Erbauungsschr.

Weltregierung Gottes, s. Vorsehung.

Wiedersehn (das) nach dem Tode.

Wir werden uns wiedersehn. Eine Unterredung nebst einer Elegie von Dr. Carl Chr. Engel (Dr. der Medizin zu Schwerin, st. 1801.) Neue mit einem Nachtrage verm. Aufl. Leipzig (Hinrichs) 1809. 8. 12 gGr.

Dritter Abschnitt.

Symbolik*)

oder Schriften über die Bekenntnißschriften [symbol. Bücher] der protestant. Kirche.

A.

Einleitungsschriften.

1. Ueber die Verbindlichkeit und Nichtverbindlichkeit der symbol. Bücher.

Ant. Fr. Büsching's (s. oben S. 105.) allgemeine Anmerk. über die symbol. Schriften der Evangel. Luther. Kirche. Zweite verbess. und verm. Aufl. Hamburg 1771. 8. 6 gGr.

[Wurde 1773 ins Holländ. übersetzt.]

Der Verf. verbreitet sich theils über die symbol. Schriften, theils giebt er Anmerk. über die symbol. Schriften der Luther. Kirche, und einzelne Lehrsätze derselben. Es giebt, behauptet er, keine unveränderlichen Lehr- und Glaubensbücher. Es sey keine menschl. Vorschrift der christl. Lehre nöthig, alle Lehrbücher wären nur menschlich. Er hält auch die Augsb. Confession für keine verbindliche Lehrvorschrift. Die Concordienformel sey eine Privatarbeit einiger Theologen, und könne auch nicht für eine allgem. symbol. Schrift ausgegeben werden u. s. w. Diese Schrift veranlaßte mehrere Gegenschriften.**) Denn außer jenen freien Behauptungen entdeckt er auch Mängel und Fehler in den symbol. Büchern, betrachtet sie als menschliche schwache Versuche u. s. f. Die 1770 zu der ersten Ausg. besonders erschienenen Zusätze sind der angeführten zweiten Ausg. einverleibt.

---

*) Weil dieselbe genau mit der Dogmatik oder Glaubenslehre zusammenhängt, lasse ich dieselbe unmittelbar auf die Glaubenslehre folgen.

**) Vergl. [F. S. Bock's] Lehrbuch der neuesten Polemik. (Halle 1779.) 38. 39.

Allg. d. Bibl. 14 Bd. 2 St. 400—2. 416. 17. Jen. gel. Zeit. 1771. 41—45. Theol. Ber. 81 St. 1—11. 88 St. 584—94.

Desselben Untersuchung, wann und durch wen der freien Evangel. Luther. Kirche die symbol. Schriften zuerst aufgelegt worden? Berlin 1789. 8. 4 Bog. 6 gGr.

In der Schrift ist die Frage des Titels so bestimmt: Wann und durch wen ist das Joch der symbol. Bücher zuerst aufgelegt worden? Diese ist aber auch zweideutig. Die eigentlich von Büsching abgehandelte Frage ist: Zu welcher Zeit und durch wen haben die symbol. Bücher ein verpflichtendes Gewicht und ein bindendes Ansehn erhalten? Der Verf. geht also mehr geschichtlich, und setzt schon voraus, daß die Verpflichtung auf die symbol. Bücher unrechtmäßig und ein Joch sey. Jene Frage ist ganz befriedigend aufgelößt. Historisch beweist er, daß erst mit der Concordienformel der Luther. Kirche das Joch der symbol. Bücher aufgelegt worden, und daß man es sich unverantwortlich auch in Ländern, worin jene Formel nicht anerkannt worden sey, habe aufbürden lassen. Nur findet man in der histor. Ausführung manche Unrichtigkeiten. Seine Untersuchung ist auch nicht ruhig und sorgfältig. Im Ganzen ist es aber eine lesenswürdige Abhandlung.

Allg. Lit. Zeit. 1798. III. 257—62. Oberd. Lit. Zeit 1789. I. 1119. Allg. d. Bibl. 115 Bd. 1 St. 106—11. Neues Journ. f. Pred. 2 Bd. 2 St. 307—18. Nürnb. gel Zeit. 1789. 577—84. (von Gabler.) 1790. 7. 8. Krit. Beitr z. neuest. Gesch. d. Gel. 4 Bd. 458—64. Schlichtegroll's Nekrol. Supplem. 141.

Gottl. Hufeland (Dr. und ordentl. Prof. der Rechte zu Jena und Herzogl. Weimar. Justizrath, nachher zu Halle, st. 1817.) Ueber das Recht protestant. Fürsten, unabänderliche protestant. Lehrvorschriften festzusetzen und über solche zu halten. Veranlaßt durch das Preuß. Religionsedikt. Jena (Cuno's Erben) 1788. 8. 4½ Bog. 4 gGr.

Das Vorzüglichste, was über diesen Gegenstand gesagt werden kann, ist in dieser mit bündiger Kürze, mit philos. Be-

stimmtheit und nach reinen Prinzipien (denen keine eigne Privatreligion oder Meinung beigemischt ist) besonders nach naturrechtlichen Grundsätzen abgefaßten Abhandl. enthalten. Ueber das Wesentliche der kirchl. Gesellschaft findet man treffliche Bemerkungen.

Allg. Lit. Zeit. 1788. IV. 788—91. Allg. d. Bibl. 114 Bd. 2 St. 232—50. Hall. gel. Zeit. 1788. 723—27.

Man vergl. auch G. S. Ritter's Abhandl.: „Philos. Beweise, daß unabänderliche Lehrvorschriften (in der Religion) weder festgesetzt werden können, noch sollen" in Henke's Magaz. ꝛc. 3 Bd. 2 St. 356—78.

Für das Recht und für die Nothwendigkeit der symbol. Bekenntnißschriften und der Verpflichtung auf dieselbe dient:

Das Recht der Fürsten, die Religionslehrer auf ein feststehendes Symbol zu verpflichten [von David Joach. Köppen, Pred. zu Zettemin in Vorpommern, st. 1807.] Leipzig (Hilscher) 1789. 8. 11½ B. 8 gGr.

Hierin sucht der Verf. zu erweisen, daß die Obrigkeit (der Landesherr) das Recht habe, die Freiheit im Lehren dahin einzuschränken, daß jeder Religionslehrer den Grundsätzen seiner Kirche gemäß lehre und daß er hierzu durch Verordnungen zu verpflichten sey. Auch werden die Schwierigkeiten und mißlichen Folgen, die mit der Ausübung dieses Rechts verbunden sind, zu lösen gesucht. Es ist eine der gründlichsten und bescheidensten Schriften, die für das Königl. Preuß. Religionsedikt, das der König Fr. Wilh. II. 1788. gab, erschienen sind.

Allg. Lit. Zeit. 1790. III. 281. Allg. d. Bibl. 114 Bd. 2 St. 271—89. Tüb. gel. Anz. 1789. 370.

Vergl. die Abhandl.: „Ueber den eigenthümlichen Werth und das bindende Ansehen symbol. Bücher, von Dr. Friedr. Schleiermacher" im Reformations-Almanach auf das J. 1819. 2 Jahrg. 335—81. Erfurt (Keyser) kl. 8.

2. Geschichte der symbol. Bücher.

Eine geschichtl. Einleitung in die symbol. Bücher der Evangel. Luther. Kirche enthält:

Kurzgefaßte Abhandlung über die symbol. Bücher der luther. Kirche für angehende Theologen, von J. H. S. Göttingen (Dieterich) 1812. 8. 6 gGr.

Der ungenannte Verf. handelt vom Ursprung der einzelnen Symbole und symbol. Schriften und bezeichnet ihren eigenthümlichen Inhalt nach Maasgabe der in ihnen verhandelten Gegenstände; auch ist eine gutgewählte Literatur beigebracht.

Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 231.

Kurze Geschichte der symbol. Bücher der Evangel. Luther. Kirche. (Von P. Fr. Ach. Nitsch, s. erster Bd. S. 174.) Leipzig (Halle, Walther) 1790. [89.] 8. 9½ Bog. 9 gGr.

Ist wahrscheinlich ein Collegienheft, nicht bedeutend und nicht zu empfehlen. Denn, wenn sie gleich eine leichte und nützliche Uebersicht giebt, so ist sie doch seicht und mangelhaft in Sachen, in der Literatur und in der Sprache. Der Verf. ist gänzlich den Alten gefolgt.

Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 144. Allg. d. Bibl. 115 Bd. 2 St. 234—40. Neues Journ. f. Pred. 2 Bd. 4 St. 443—57.

Geschichte der einzelnen symbol. Schriften.

Ge. Gottl. Weber's krit. [literar.-historische] Geschichte der Augsburgischen Confession aus archival. Nachrichten. Zwei Theile. Frankf. a. M. (Varrentrapp u. Wenner) 1783. 84. 8. 3 Rthlr. 20 gGr.

Joh. Nik. Anton's Geschichte der Concordienformel. Zwei Theile. Leipzig [Schwickert] 1779. 8. 1 Rthlr.

Jo. Jac. Hottingeri succincta et genuina formi. consensus helvet. hist. Latein. und deutsch. 1723. 8.

Mehr polemisch als geschichtlich.

H. S. van Alpen's Geschichte und Liter. des Heidelberg. Katechismus, oder kurze Geschichte der Reformation in der Pfalz, in der Schweiz, England, Deutschland, Polen und Ungarn. Frankf. a. M. (Hermann) 1800. gr. 8. 1 Alph. 3½ Bog. 1½ Rthlr.

3. Auszüge und Erläuterungsschriften über die symbol. Bücher.

Sam. Gottl. Wald (ordentl. Prof. der Theol. und orient. Spr. zu Königsberg.) Theologiae symbolicae Lutheranae descriptio. *Halae* (Hendel) 1786. 8. 8½ Bog. 8 gGr.

Alles hieher Gehörige ist hier kurz zusammengedrängt, richtig geordnet und die Literatur ist zweckmäßig angebracht. Die Einleit. handelt von den symbol. Büchern überhaupt, wo das Verhältniß derselben zu den Religionslehrern richtig angegeben ist. Dann folgen die Symbola: das Apostol., Nicän., Constantinopol., Athanasian., und das anonymische: quicunque vult salvus esse etc. Hierauf werden die Lehrsätze der symbol. Schriften in systemat. Ordnung dargelegt. Der Verf. streut gute Bemerkungen und Winke zum Nachdenken und tiefern Forschen ein.

Allg. d. Bibl. 86 Bd. 2 St. 389—91. Allg. Lit. Zeit. 1787. II. 167. 68. Quedlinb. theol. Bibl. VIII. 69—92. Leipz. gel. Zeit. 1786. II. 1124 f. Tüb. gel. Anz. 1787. II. 231 f.

J. A. H. Tittmanni (s. oben S. 359.) Institutio symbolica ad sententiam ecclesiae evangel. *Lipsiae* (Hinrichs) 1811. gr. 8. 18½ Bog. 1¼ Rtlr.

Der Verf. zeigt in der Vorrede, daß besondere academ. Vorlesungen über die besondere Glaubenslehre der Evangel. Luther. Kirche offenbar nothwendig sind. In den Prolegom. wird der Ursprung der ersten Glaubensformeln und ihrer Benennungen angegeben, die Ursache ihres Gebrauchs und die Art ihrer Einführung erklärt, und wie die Symbola der ältesten Kirche zu betrachten sind; sodann geht der Verf. zu den öffentlichen Symbolen und ihrer verbindlichen Kraft über und entwirft kurz die Geschichte der christl. Lehre bis zum 16 Jahrh., giebt den Begriff, Charakter und die Eintheilung der symbol. Bücher an, und wie nothwendig es ist, aus den symbol. Büch. jeder Kirche ihre Lehre kennen zu lernen. Er entwickelt dann den wahren Zweck der Kirche Christi und des Reiches Gottes, führt dann die symbol. Schriften anderer Partikularkirchen [der röm., griech. oder morgenl., der reform. Kirche, der Armenianer, Mennoniten, der böhm. Brüder und Unitarien] an, zeigt,

warum man sie kennen lernen müsse u. s. w. Die Anweisung zur symbol. Theol. selbst zerfällt in zwei Theile: 1) in den historischen, S. 62—252. Ueber die Veranlassung der Symbole und symbol. Schriften und ihre Autorität, beurtheilende Uebersicht ihres Inhalts, von den drei ökumenischen Symbolen, über die Augsburg. Confession, nebst der Geschichte der Protestanten bis 1530, Zweck dieses Bekenntnisses, über die Apologie der Augsburg. Confession, über die Schmalkald. Art. und beide Catechismen Luthers und über die Concordienformel. Das, was jede dieser Schriften Eigenthümliches hat, wird erläutert. Der zweite Theil, S. 253—86, enthält einen kurzen Inbegriff der symbol. Lehren der Evangel. Kirche in 15 Art., mit den nöthigen Verweisungen auf die dahin gehörigen symbol. Schriften. Dieß Lehrbuch zeichnet sich durch Zweckmäßigkeit, Deutlichkeit und Güte des latein. Vortrages besonders, und durch die Anführung einer ausgewählten Lit. aus.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 177—79.

Institutiones symbolicae, doctrinarum catholicarum, protestantium, Socinianorum, ecclesiae graecae minorumque societatum christianarum summam et discrimina exhibentes. In usum lectionum scripsit *Ph. Marheineke* (Dr. u. Prof. d. Theol. in Berlin.) *Berolini* (Realschulbuchhandl.) 1812. kl. 8. 16¼ Bog. 1 Rthlr.

Nach den Prolegomenen [von Orthodoxie, Heterodoxie, Polemik, von der besondern und allgemeinen Symbolik] werden erst in diesem Lehrbuch der comparativen Dogmatik die Lehrbegriffe der röm.-kathol. und luther., dann der luther. und reform., hierauf der socinian. und orthodoxen, und endlich der Lehrbegriff der oriental. und occidental. Kirche nach ihren Divergenzpunkten zusammengestellt. Den Beschluß macht die Darstellung der Unterscheidungslehren der Herrenhuter, Mennoniten und Quäker. Die Arminianer und Methodisten sind übergangen. Die Lehren jeder Kirche sind genau und richtig angegeben. Auch ist die Lit. reichhaltig und gewählt, und der latein. Ausdruck ist ziemlich rein. Auch ist das Urtheil größtentheils unbefangen. Allein die hier angewandte Vergleichungsmethode ist nicht durchgehends anwendbar, und daher oft hinkend. Manche Dogmen haben keine bestimmte Antithesen. Bei dieser Methode geht auch der

große Vortheil verloren, den Lehrbegriff jeder einzelnen Parthei nach seinen Eigenthümlichkeiten und in seiner Consequenz darzustellen. Der Lehrbegriff der griech. Kirche, als der älteste, sollte zuerst, dann die Fortbildung desselben, der kathol., dann der protest. Lehrbegriff vorgetragen seyn.

Ammon's u. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 1 Bd. 4 St. 348—56. Theol. Annal. 1815. 151—53. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1813. II. 1270—72.

Christliche Symbolik, oder historisch-kritische und dogmatisch-comparative Darstellung des kathol., luther., reform. und socinianischen Lehrbegriffs, nebst einem Abrisse der Lehre und Verfassung der übrigen occidental. Religionspartheien, wie auch der griech. Kirche, von Phil. Marheineke. Bisher ersten Theiles erster bis dritter Band. Heidelberg [Mohr und Zimmer] 1810—13. gr. 8. 3 Alph. 20½ Bog. 7⅓ Rthlr.

[Diese drei Bände führen auch den Titel: Das System des Katholizismus in seiner symbol. Entwickelung, von etc. Erster bis dritter Band.]

Ist aus des Verf. über Plank's, oben S. 395 angeführten Abriß einer histor. und vergleichenden Darstellung der dogmat. Systeme etc. in Heidelberg gehaltenen Vorlesungen entstanden. Derselbe hat damit angefangen (bisher aber nicht vollendet), das, was man früherhin nach Form und Farbe eine besondere theol. Wissenschaft unter dem Namen Polemik unter der Benennung Symbolik*) dem Wesentlichen nach wiederzuerwecken, um die histor. Bekanntschaft mit dem, was die Gegner der Protestanten lehrten, zu befördern. Der erste Bd. umfaßt, außer der Einleitung, nur die Geschichte der Sanktion des kirchl. Lehrbegriffs, und in derselben eine zwar etwas weitläuftige, aber sehr reichhaltige und verdienstvolle Gesch. der tridentinischen Kirchenversammlung. Im zweiten und

*) In einem ungewöhnlichen Sinne genommen. Symbolik ist dem Verf. die histor.-dogmatische Entwickelung des einer jeden der getrennten Kirchenpartheien eigenthümlichen Lehrbegriffs, wie er in den Symbolen ausgesprochen ist.

dritten Bande wird das System des Katholizismus nach seinen einzelnen Theilen und Eigenthümlichkeiten vielseitig betrachtet und gewürdigt. Der Verf. ist tief in den Geist und in die Geschichte des kathol. Systems eingedrungen. Dieß Werk enthält viele treffliche histor. und literar. Forschungen und viele neue und richtige Ansichten. Die ganze aus den Originalquellen angestellte Untersuchung ist mit Gründlichkeit und religiösem Eifer geführt worden. Das Ganze, dessen Anlage nur viel zu weitläuftig gemacht und daher bändereich werden dürfte, zeugt von warmen religiösen Gefühl und von rühmlichem Fleiße. Wer nicht des Verf. philos. Prinzipien beistimmt, kann ihm nicht in Vielem Recht geben. Die Darstellung, die oft an Declamation und Poesie gränzt, hat auch viel Eigenes und der Ton ist oft absprechend. Der Druck ist compreß und doch sauber.

Jen. Lit. Zeit. 1811. II. 409—13. 1812. II. 545—57. Allg. Lit. Zeit. 1811. II. 177—82. 185—91. Erg. Bl. zu derselb. 1815. 593—99. 401—5. Theolog. Annal. 1811. 161—201. 1814. 455—73. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (f. Theol.) II. 63. 64. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. III. 1449—62. Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 150—55.

B.

Ausgaben der symbol. Schriften.

1. Der Evangel. luth. Kirche.

Die drei öcumenischen Symbole, die Augsburg. Confession, die Schmalkaldischen Artikel, die beiden Katechismen Luthers, und die Form. Concordiae sind im sogenannten

Christl. Concordienbuch

gesammelt, wovon folgende Ausg. die gewöhnliche ist:

Concordia pia et unanimi consensu repetita confessio fidei et doctrinae electorum (u. s. f.), qui Aug. Conf. amplectuntur, cum appendice tripartita et indicibus. Editio *Ad. Rechen-*

bergii (Prof. der Theol. in Leipzig, st. 1721.) Edit. noviss. *Lipsiae* 1741. 8. 1 Rthlr.

[Die erste von Rechenberg besorgte Ausg. erschien 1678. 8.]

Im Anhange findet man eine Einleit. in die symbol. Büch. und ältern Symbola, einen Abriß der in den symbol. Büchern erwähnten Streitigkeiten, ein Verzeichniß der Partheien und Angabe ihrer Meinungen, von welchen sich die symbol. Bücher unterscheiden u. m. a., welches für Anfänger nützlich ist, so wie auch die angeführte Ausg. mehrere Zusätze hat.

Eine deutsche Uebersetz., die dem latein. Text gegenüber steht, findet man in:

Christl. Concordienbuch, deutsch und latein., mit histor. Erläuterungen, von **Joh. Ge. Walch** [s. oben S. 382.] Jena 1750. gr. 8. $1\frac{2}{3}$ Rthlr.

Walch hat jedesmal die Geschichte der einzelnen symbol. Bücher vorausgeschickt und die richtigsten Lesarten bemerkt.

Neuere Ausgaben der symbol. Bücher.

Libri symbolici ecclesiae Evangelico-Lutheranae accuratius editi, variique generis animadversionibus ac disputationibus illustrati a *Mich. Webero* (Dr. u. Prof. d. Theol. zu Wittenberg, jetzt zu Halle.) *Vitebergae* (Seibt) 1809. gr. 8. 2 Alph. $13\frac{1}{2}$ Bog. 2 Rthlr.

Ist eigentlich nur der erste Band, der aus vier besonders paginirten Stücken besteht, die, so wie sie einzeln gedruckt worden, auch ihre besondern Titel haben: 1. Symbola catholica accuratius edita a *M. Webero. Viteb.* 1809.; 2) Catechismus Lutheri uterque major et minor etc. *Ibid.* 1808.; 3) Confessio August. etc. *Ibid.* 1807.; und 4) Responsio ad confessionem August. Pontificia et formula e Pflugiana ac Dessaviensi etc. *Ibid.* 1810. Die Prolegomena enthalten die Hauptmomente der Geschichte der sogenannten Confutat. der Augsburg. Confession. Die Vorrede giebt, nach vorangegangener Klage über Gleichgültigkeit der Protestanten gegen die symbol. Bücher die Seltenheit, den theuern Preis und

die Fehlerhaftigkeit des Drucks der bisherigen Ausg. als Veranlassung zu dieser neuen Ausg. an. Unter dem Text von Nr. 1. stehen zahlreiche Anmerk., die nicht blos histor. und grammat. Erläuterungen, sondern kleine dogmat. und polem. Abhandl. und Erklärungen mancher Bibelstellen enthalten. Auch Nr. 2—4. sind mit Anmerk. und Prolegom. begleitet. Der zweite Band, der die Apol. der Ausgsb. Confession, die Schmalkald. Artikel, die Concordienformel und die Visitationsartikel enthalten sollte, ist noch nicht erschienen.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1425—29.

Libri symbolici ecclesiae evangelicae, ad fidem optimorum exemplorum recensuit *J. A. H. Tittmann.* *Misniae* [Gödschen] 1817. gr. 8. 1 A. 22¾ Bog. 2 Rthlr. 18 gGr.

Ist ein schöner und accurater Abdruck des ächten ursprünglichen Textes der symbol. Bücher nach der Rechenbergschen Ausg., deren Seitenzahlen sogar am Rande bemerkt sind. Dieser Abdruck erfolgte in der Absicht, weil die symbol. Bücher das beste Mittel wären, sowohl dem Verderbnisse der Evangel. Luther. Kirche in den neuern Zeiten [die der Verf. im kalten Zurückweichen von Jesu und im hitzigen Verfolgen schwärmerischer Träume findet], als auch den Gefahren vorzubeugen, in welche die Luther. Kirche durch die Eroberungssucht der Röm. Kirche und durch die Unionsversuche unter Protestanten neuerdings gerathen wäre. — In den Schmalkald. Art. und in den beiden Katechismen Luthers hat Tittmann die Selneckersche Uebersetzung der Generanischen vorgezogen. Der Text ist mit einigen, aber sehr kurzen und seltenen Anmerk., in welchen auch einige fremdartige Zusätze und Ausschmückungen gerügt werden, versehen. Der dreifache Anhang der Rechenbergschen Ausg. ist als Nebensache weggelassen. Die drei zur Geschichte der symbol. Bücher gehörigen Aktenstücke: das Ausschreiben des Königs Christian II., die Vorrede der Fürsten, Herren und Städte, welche die Concordienformel unterschrieben, und die Visitationsartikel von 1592 hätten aber billig beigedruckt werden sollen. Das Sachregister ist verändert und besser geordnet. Die Titel der symbol. Bücher geben die Columnentitel an, welches bei der Rechenbergschen Ausg. fehlt, dagegen aber fehlt die in jener auf jedem Blatt befindliche Anzeige der Materien; auch

sollten am Ende die in den symbol. Büchern erklärten Schriftstellen verzeichnet seyn.

Jen. Lit. Zeit. 1818. IV. 153–56.

Die drei ökumenischen Symbole, die Augsburgische Confession und die Repetitio confessionis augustanae, herausgegeben von Aug. Twesten [Dr. d. Theol. und ordentl. Prof. ders. zu Kiel.] Kiel (akadem. Buchh.) 1816. gr. 8. 14 Bog. 1 Rthlr.

Die drei ökumenischen Symbola sind aus Walch's Biblioth. symb. vet. abgedruckt. Das erste Symbol ist griech. und lat. mitgetheilt, mit den Vorreden, das zweite blos griech., das dritte natürlich blos latein. Die Augsb. Confession [deutsch und latein.] ist nach den Melanchthonschen Quart-Ausg. von 1531 [nicht 1530, denn eine solche Ausg. ist nicht da; am Ende dieser Ausg. steht ausdrücklich die Jahrszahl 1531.] Die Repet. August. Conf. ist aus Melanchthon's Opp. *Vitemb.* 1562. Vol. I. in Fol. genommen. Der Druck ist sehr richtig. Anmerk. [histor.-liter.] fehlen ganz.

Allg. Lit. Zeit. 1817. II. 37–39. Jen. Lit. Zeit. 1817. III. 443.

Einzelne symbol. Bücher.

Confessio Augustana et responsio pontifica, seu confutatio quae vulgo dicitur. Utramque e codice Dessaviensi exscript., cum prolegomenis et epilegomenis curavit Dr. *Mich. Weber.* *Vitebergae* [Kuhn, Kunst- und Indust.-Compt.] 1810. gr. 8. 21 Bog. 1½ Rthlr.

Ist ein Abdruck der Augsb. Confession, nach dem Dessauer, vom Fürsten Wolfgang von Anhalt selbst unterschriebenen und mit nach Hause gebrachten — im Archiv zu Dessau verwahrten — fehlerhaften handschriftlichen Exemplar, mit vorangehender polemischen, 5 Bogen betragenden Abhandl., vom Unterschiede bibl. und nichtbibl. Protestanten, worin der Verf. zeigen will, daß die Wahrheit der christl. Religion blos aus äußern Gründen, aus Wundern und Weissagungen erwiesen werden könne, daß das argum. intern. aus der Natur und Beschaffenheit der christl. Religion, und aus ihrer zur Besserung

fähigen Kraft nichts beweise! Unter dem Text sind die Abweichungen von unsern gewöhnlichen Ausg. zu ängstlich bemerkt. Auch sind unter dem Titel: Epilegomena, zwei langweilige Programme: 1) consolatio iis scripta, quorum pietas a sacramento religionis publicae abhorret; 2) in publici religionis sacri abusu. Der Verf. ist ein rüstiger Vertheidiger des Evangel. Luther. orthodoxen Religionssystems.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. II. 891. 92. Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 116—20.

Apologia confessionis Augustanae lat. et germanice, in usum Scholarum academ., edid. *Fr. Lücke. Berolini* [Dümmler] 1817. gr. 8. 1 Alph. $14\frac{1}{4}$ Bog. $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

Diese, die Wiederherstellung der Orthodoxie bezweckende Ausg. könnte besser seyn. Der beigefügten Varianten sind wenige. Archäol. und geschichtl. Anmerk., welche erforderlich wären, fehlen. Es ist nicht einmal die oft umschreibende oder abkürzende Uebersetz. von Justus Jonas dem lat. Text seitengleich gegenüber gesetzt worden. Die Vorrede strotzt von übertriebenen und unbegründeten Klagen über (sogar!) „aufrührerische und freiheitssüchtige Tumulte in der Theologie!"

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1818. 69—72. (von Paulus.)

Articuli, qui dicuntur Smalcaldici. E palatino codice mnspto accurate edidit et annotationibus criticis illustravit *Phil. Marheineke. Berolini* [Nauk] 1817. gr. 4. 16 gGr.

Christliches Concordienbuch, d. i. der Evang. luth. Kirche symbol. Bücher, nebst den sächs. Visitationsartikeln. Leipzig [Indust.-Compt.] 1790. 8. 13 Bog. 12 gGr.

Ist blos ein Abdruck der Concordienformel, nach der Pippingschen (Leipzig 1739. 4.) und Baumgartenschen Ausg. (Halle 1747. 8.), wobei weder die Kritik noch Gesch. der im Concordienbuch enthaltenen symbol. Bücher etwas gewonnen hat.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 571.

2. Der Evangel. Reform. Kirche.

In Deutschland:

Der Heidelbergische Katechismus.

[Die erste Ausg. desselben von C. Olevianus und Zach. Ursinus abgefaßt erschien 1563. in 8. unter dem Titel: Catechesis religionis christianae, quae traditur in ecclesiis et scholis Palatinatus. *Heidelb.*; desgl. Ebend. 1585. 8., so wie sehr viele andere spätere Ausg. in 8. u. 12. Auch deutsch: Catechismus, oder: kurzer Unterricht christl. Lehre, wie der in den Chur- und Fürstl. Pfälz Kirchen und Schulen getrieben wird, durch Zach. Ursinum. Neustadt a. d. Hardt. 1785. 8., s. unten bei den populären Religionsschriften für die Jugend oder Catechismen.]

Für die Schweiz:

Formula consensus, und verschiedene andere gesammelte Bekenntnißschriften im: Corpus et syntagma confessionum fidei, quae in diversis regnis et nationibus ecclesiarum nomine fuerunt authentice editae etc. Editio nova. *Genev.* 1654. 4.; desgl. Harmonia confessionum fidei orthodoxarum et reformatar. ecclesiar. etc. *Genev.* 1581. 4.

Für das Königreich der Niederlande (insbesondere die ehemaligen sieben vereinigten Provinzen.)

Acta synodi nationalis Dordrechti habitae 1618, 19. *Dordrechti* 1620. 4.

[Nachgedruckt *Hanoviae* 1620. 4. Man hat auch eine unter demselben Titel und auch in demselben Jahre erschienene neue Ausg. in Fol.]

Vierter Abschnitt.

I r e n i k,

oder Schriften, welche Ermunterungen und Vorschläge zur Religionsvereinigung geben, und von ihrer Nothwendigkeit und Nützlichkeit für und wider handeln.*)

A.

Ueber Religionsvereinigung überhaupt, oder über Reunion der drei Hauptchristl. Religionspartheien, der Katholiken mit den Protestanten.

Geschichtlich stellt die in verschiedenen Zeiten deshalb gemachten Versuche (außer dem, was neuere kirchengeschichtl. Schriftsteller, z. B. Henke [4 Th. 2 A. S. 392 f.], von Einem, Schröckh und and. davon beitragen) die Abhandl. in einer Uebersicht dar, welche man in Archenholz Minerva 1805. (Juni) S. 419 f. findet.

Vergl. auch die Schrift: Friedensbenehmen zwischen Bossuet, Leibnitz, Molan für die Wiedervereinigung der Katholiken und Protestanten. (Von Prechtl.) Sulzbach 1815. gr. 8. 16 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1815. II. 369—75.

Die Unwahrscheinlichkeit einer solchen allgemeinen Religionsunion bewiesen:

Von der Kirchenvereinigung. Ein Bedenken des Abt Jerusalem [s. oben S. 371.] Mit einem Vorbericht. Ohne Angabe des Druckorts (Nürnb., bei Felsecker) 1772. 8. 4½ Bog. 4 gGr.

---

*) Alle Unionsschriften des 17 Jahrh. und der ersten 60 Jahre des 18 Jahrh. übergehe ich aus bewegenden Gründen.

[Auch in Desselb. nachgelassenen Schriften (Braunschweig, Schulbuchh 1793. 8.) 2 Th. S. 111—42. befindlich. — Ins Holländ. übersetzt Utrecht 1774. 8.]

Der Verf. sieht in diesem wider seinen Willen gedruckten Bedenken die so oft vorgeschlagene und bezweckte Union für eine Chimäre an. Durch wechselseitige Toleranz solle man sich nur einander nähern, und noch sey der rechte Zeitpunkt zur Union nicht da.

Theol. Ber. 104 St. 269—84. Leipz. gel. Zeit. 1772. 674—77.

Abhandl. über Kirchenvereinigung, von J. Fr. Voigtländer im Predigerjourn. f. Sachsen, Doppelheft. 1809. Nr. 4. (Völlig gegen dieselbe.)

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit derselben ist erwiesen in:

Ist denn kein Verein unter den christl. Partheien möglich? und wär's jetzt nicht eben Zeit in der Welt dazu? Ein Wort zum Besten der Menschheit, denen erhabenen und christl. Beherrschern Europens, so wie dem ehrwürdigen Oberhaupte der römischen Kirche gewidmet u. s. w., von Joh. Ant. Dav. Range (Past. zu Gehrau in Niederschlesien, st. 1808.) Glogau [Günther] 1802. 8. 4½ Bog. 4 gGr.

Der Verf. zeigt 1) die Wünschenswürdigkeit der Union; 2) wie es jetzt (damals) dazu Zeit sey; 3) wie die Regenten und der Papst es ausführen können, z. E. durch die Zusammenberufung eines allgemeinen Conzils rc. Am Ende werden einige Einwendungen mehr von der Hand gewiesen, als widerlegt. Die Ideen des Verf. sind einseitig, unhalt- und unausführbar; sie lassen sich mit ältern und neuern Erfahrungen nicht vereinigen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. IV. 319. 20.

Der Plan, nach welchem die Union zu bewirken ist, wird (neben der Aufforderung zu derselben) dargelegt in:

Einleitung und Entwurf zum Versuch einer zwischen den streitigen Theilen im römischen Reiche vorzu-

nehmenden Religionsvereinigung von verschiedenen kathol. und evangel. Personen, welche sich zu dieser Absicht in eine Gesellschaft verabredet haben. Frankfurt und Leipzig (Baierhofer) 1781. 8. 1 Alph. 7 Bog. 20 gGr.

Sind drei zusammengehörige Schriften, unter welchen die zweite, der Entwurf zum Versuch rc., die wichtigste ist. In der Einleit. werden die Einwürfe von der Unstatthaftigkeit der Union unter den drei herrschenden christlichen Religionspartheien widerlegt.

Götting: Anz. v. gel. Sach. 1782. Zus. 129—38.

[*Gottl. Nath. Fischer's*, Consist.-Rath und Rector an der Domschule in Halberstadt, st. 1800.] Freimüthige Briefe über das Religionsvereinigungswesen. Erstes Bändchen. Zweite Aufl. *Berlin* [Maurer] 1787. 8. 8 Bog. 6 gGr.

[Erste Ausg. Dessau und Leipzig 1782. 8.]

Zwei Freunde, R. und F., theilen einander ihre Gedanken über die Möglichkeit, Nützlichkeit und die Mittel einer Vereinigung der kathol. und protest. Kirche mit, wovon der erstere die Union für unmöglich hält, dem der Herausgeber beistimmt, und die vorherzugehenden Erfordernisse ins Licht setzt. Der Styl ist sehr schön.

Allg. d. Bibl. 3 Anh. zum 53—86 Bd. 1610. ff. Leipz. gel. Zeit. 1787. III. 1824.

H. Sim. Alpen's patriotischer Aufruf zur allgemeinen Vereinigung der Religionen, Confessionen, Kirchen, Schulen, Consistorien, Religionslehrer und Gemeinden. Frankf. a. M. (Hermann) 1801. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 2 Rthlr.

Unter den auf dem Titel erwähnten Religionen werden blos die christlichen, die kathol. und die protestant., gemeint. Der Verf. will zwar kein förmliches Absprechen über die Unterscheidungslehren, aber auch kein ewiges Dulden, sondern eine geflissentliche Annäherung der Gemüther, weil diese hinlänglich vor-

vorbereitet wären. Er untersucht 1) was allgemeine Religionsvereinigung sey, zeigt 2) die Nothwendigkeit, Wichtigkeit, Schönheit, Vortrefflichkeit und Wünschenswürdigkeit dieser Union mit sechs Gründen, sodann beurtheilt er 3) die projektirte Union in der Pfalz u. s. w., giebt 4) zwölf Mittel zur allgem. Religionsvereinigung an. Hierauf folgen 19 Schlußanreden an die Fürsten, an Länder und Staaten, an den Friedenscongreß, an die Consistorien, Universitäten, Bischöfe u. s. w. Der Schluß enthält einen (nicht beifälligen) Plan zu einem allgemeinen Catechismus der christl. Lehre. Das Ganze ist zwar mit vieler Wärme und religiösen Sinn geschrieben, und enthält viel Gutes und Wahres, aber es ist zu weitschweifig, macht daher keinen Eindruck; es ist nicht frei von Declamationen, Wiederholungen, Uebertreibungen und unausführbaren Ideen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 129—35. 1807. I. 586—88. Neue allg. d. Bibl. 75 Bd. 1 St. 7 f.

Vorschlag zur Vereinigung aller christlichen Kirchen, Sr. K. K. Maj. von Frankreich vorgelegt von Herrn von Beaufort. Uebersetzt, mit Anmerk. und einem doppelten Anhange vermehrt, von Chr. Gottl. Bruch (evangel. Pred. zu Cölln am Rhein.) Leipzig (Gräff und Comp.) 1817. 8. 9 Bog.

[Das französ. Orig.: Projet de reunion de toutes les communions chretiennes erschien à Paris 1806. 8. 3½ Bog. — Eine andere deutsche Uebers. von J. J. C. führt den Titel: Von Beaufort's Project zur Vereinigung der christl. Gemeinden, Sr. K. K. Majest. vorgelegt. Duisburg (Bädecker) 1808. 8. 7 gGr.]

Des Verf. oberflächlicher Vorschlag zur Union, daß man statt der bisherigen Trennung der geistlichen und weltlichen Macht beide unter Ein weltlich Oberhaupt vereinigen müsse, kann wohl eine neue, beiden Theilen verhaßte Sekte, aber keine Vereinigung bewirken. Ueberhaupt sind des Verf. Vorschläge unthunlich. Die hinzugekommenen Anmerk. empfehlen sich durch Freimüthigkeit und Gründlichkeit. Auch die Anhänge (Corresspond. zwischen dem Erzbischof von Besançon und Herrn Marron, Pommier und Mestrezal und das Schreiben des Uebersetzers an einen Prediger) sind interessant.

nehmenden Religionsvereinigung von verschiedenen kathol. und evangel. Personen, welche sich zu dieser Absicht in eine Gesellschaft verabredet haben. Frankfurt und Leipzig (Baierhofer) 1781. 8. 1 Alph. 7 Bog. 20 gGr.

Sind drei zusammengehörige Schriften, unter welchen die zweite, der Entwurf zum Versuch etc., die wichtigste ist. In der Einleit. werden die Einwürfe von der Unstatthaftigkeit der Union unter den drei herrschenden christlichen Religionspartheien widerlegt.

Götting: Anz. v. gel. Sach. 1782. Zus. 129—38.

[*Gottl. Nath. Fischer's*, Consist.-Rath und Rector an der Domschule in Halberstadt, st. 1800.] Freimüthige Briefe über das Religionsvereinigungswesen. Erstes Bändchen. Zweite Aufl. *Berlin* [Maurer] 1787. 8. 8 Bog. 6 gGr.

[Erste Ausg. Dessau und Leipzig 1782. 8.]

Zwei Freunde, R. und F., theilen einander ihre Gedanken über die Möglichkeit, Nützlichkeit und die Mittel einer Vereinigung der kathol. und protest. Kirche mit, wovon der erstere die Union für unmöglich hält, dem der Herausgeber beistimmt, und die vorherzugehenden Erfordernisse ins Licht setzt. Der Styl ist sehr schön.

Allg. d. Bibl. 3 Anh. zum 53—86 Bd. 1610. 11. Leipz. gel. Zeit. 1787. III. 1824.

H. Sim. Alpen's patriotischer Aufruf zur allgemeinen Vereinigung der Religionen, Confessionen, Kirchen, Schulen, Consistorien, Religionslehrer und Gemeinden. Frankf. a. M. (Hermann) 1801. gr. 8. 1 Alph. 16 Bog. 2 Rthlr.

Unter den auf dem Titel erwähnten Religionen werden blos die christlichen, die kathol. und die protestant., gemeint. Der Verf. will zwar kein förmliches Absprechen über die Unterscheidungslehren, aber auch kein ewiges Dulden, sondern eine geflissentliche Annäherung der Gemüther, weil diese hinlänglich vor-

Ist die Vereinigung der Religionen eine Schimäre? Freimüthige Gedanken von einem Menschen an seine Brüder. Leipzig und Gera [Heinsius] 1808. 8. 11½ Bog. 16 gGr.

[Von Heinr. Rabbe.] Der Verf. hätte über die Vereinigung erst mit sich selbst ins Klare kommen müssen, wenn er hierüber Licht hätte verbreiten wollen. Einige Gedanken sind gut; allein dem Ganzen fehlt genaue Consequenz.; von Widersprüchen ist es auch nicht frei; auch ist die Diktion ungleich.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1810. 1079. 80.

Ist die Wiedervereinigung der beiden christlichen Hauptpartheien zum Wohl der Menschheit nothwendig? und welche Folgen würden daraus entstehen? Nebst einigen Worten zur Vertheidigung des Glaubens an eine fortschreitende Aufklärung und Moralität der Menschheit. Oldenb. (Schulz) 1809. 8. 4¾ Bog. 8 gGr.

Der ungenannte Verf. meint, daß die Reunion nicht nothwendig, sondern daß Katholiken und Protestanten in der Hauptsache, im Zweck des Christenthums, gute Menschen zu bilden, und in der Ueberzeugung von der Unsterblichkeit — eins — und daß die Abweichung kein wesentliches Hinderniß, das sittliche Ziel zu erreichen wäre; daß eine oder die andere Parthei einer wirklichen Reform bedürfe, das sey zu bezweifeln. Sodann gibt er die zwei Erfordernisse zur Vereinigung an, zeigt, daß die Verschiedenheit der Meinungen kein Unglück, und daß die religiöse Trennung zur Belebung des Forschungsgeistes nützlich und daß der Glaube an ein stets fortschreitendes Besserwerden nicht aufzugeben sey, weshalb der Verf. im zweiten Theile einige Aeußerungen des sel. Brandes in dessen Betrachtungen über den Zeitgeist in Deutschland widerlegt. Es ist diese von unrichtigen Behauptungen nicht freie Schrift mit Bescheidenheit und ohne Anmaßung, in einem deutlichen, doch nicht überall bestimmten und correcten, und in einem gefälligen Vortrage abgefaßt.

Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 31. 32. Theolog. Annal. 1809. II. 11—16. Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 148—52.

1. Worte des Friedens an die kathol. Kirche gegen ihre Vereinigung mit der protestantischen, von Dr. G. C. Plank. Göttingen (Vandenhoek und Ruprecht) 1809. 8. 18½ Bog. 20 gGr.

2. Ueber die gegenwärtige Lage und Verhältnisse der kathol. und protestant. Parthei in Deutschland und einige besondere zum Theil vom deutschen Bundestage darüber zu erwartende Bestimmungen, Betrachtungen und Wünsche von Ebendemselben. Hannover (Gebrüder Hahn) 1816. 8. 11½ Bog. 16 gGr.

In Nr. 1. untersucht der Verf. mit Gründlichkeit, mit vieler Umsicht und Scharfsinn 1) ob und wie weit es möglich sey, daß Katholiken und Protestanten näher zusammenkommen können? 2) ob durch die mögliche Vereinigung etwas Wünschenswerthes und was dadurch gewonnen werde, und 3) ob sich dieser erwünschte Gewinn nicht auf einem andern Wege, leichter und wohlfeiler, erhalten lasse. Zwar will Plank alles und jedes Hinwirken auf eine größere Vereinigung auch im Aeußeren nicht hintertreiben, aber doch auch das Treiben des voreiligen Eifers hemmen, damit Unheil verhütet und der Zeit unter der Leitung der Weisheit und Gerechtigkeit überlassen werde. In allem kann man dem Verf. nicht beistimmen, der eine wahre und vollkommene Vereinigung beider Kirchen für unmöglich hält.

In Nr. 2. macht der Vf. mit Gewissenhaftigkeit und gründlicher histor. Einsicht beide Theile auf ihr gegenseitiges Verhältniß aufmerksam, und ertheilt ihnen, mit der Geschichte in der Hand, Rathschläge, deren Befolgung beiden gleich wichtig seyn muß, wenn die große Verwirrung, worin sie sich schon lange befinden, in einem erwünschten und sichern Zustande enden soll.

Vergl. über Nr. 1.: Jen. Lit. Zeit. 1810. II. 401—13. Theol. Annal. 1809. 77—110.

Vergl. über Nr. 2.: Theol. Annal. 1817. 38—40.

Ueber das wahre Verhältniß des Katholizismus und Protestantismus und die projektirte kirchliche Vereinigung. Briefe an den Herrn Consistorialrath

Plank, von Phil. Marheinike. Heidelberg [Mohr und Zimmer] 1810. gr. 8. 5½ Bog. 10 gGr.

Der Verf. zeigt aus Prämissen, die auf eine klare Ansicht des gegenseitigen Verhältnisses des Katholizismus und Protestant. gegründet sind, daß die Vereinigung zwischen beiden ein Unding und Hirngespinnst sey, der Katholizismus sey ohne Protestantismus gar nicht denkbar; wenn beide verschmolzen würden, sey es um das Christenthum überhaupt geschehen. Diese kleine Schrift ist voll der trefflichsten Ansichten, und zeigt von Umsicht und Liberalität des Verfassers.

Predigerlit. 2 Bd. 1 St. 155—57.

Friedensworte an die kathol. und protest. Kirche für ihre Wiedervereinigung. Sulzbach [Seidel] 1810. gr. 8. 22½ Bog. 1 Rthlr.

[Von einem Katholiken — Precht, vormals Abt in der Nähe von Amberg, jetzt privatisirend in Amberg.] In dieser Schrift werden 1 u. 2) die zwei Fragen: ist die Wiedervereinigung der christl. Partheien zu wünschen? ist sie zu hoffen? bejahet, und 3) Mittel vorgeschlagen, diese Union zu erzielen. Sie ist mit großer Partheilichkeit, Einseitigkeit und Bitterkeit; jedoch in guter Meinung und mit Mäßigung abgefaßt.

Jen. Lit. Zeit. 1816. II. 158—60. Predigerlit. 1 Bd. 3 St. 417—31. Theol. Annal. 1811. 629—50.

Ueber Religionsvereinigung. Ein Wort ruhiger Prüfung und offener Erklärung als Beitrag zur Sicherung des Friedens in der christlichen Kirche, von Friedr. Steudel (Archidiac. und ord. öffentl. Lehrer der Theol. in Tübingen.) Stuttgard (Metzler) 1811. gr. 8. 14½ Bog. 16 gGr.

Ist gegen (Precht's) Friedensworte gerichtet und nach vorausgeschickten richtigen Bemerkungen über den Geist des Protestantismus werden die darin aufgeworfenen drei Fragen beantwortet, deren erste beide verneint werden. Der Verf. zeigt jedoch, daß die Union möglich sey, wenn der Glaube an das ohnfehlbare Oberhaupt der Kirche, an die Autorität derselben, wenn der Priestercölibat aufgegeben und die Lehre vom allein

seligmachenden Glauben von den Katholiken und die Volksbelehrung über sittlich religiöse Angelegenheit als Hauptsache angenommen würde. Der Verf. ist nur nicht in allem strenge consequent bei dem orthodoxen System seiner Kirche geblieben. Er verbreitet sich ausführlich über alle dem Katholizismus eigene Dogmen, und spricht zuweilen sehr ernst und mit Wärme. Diese mit Mäßigung abgefaßte Schrift giebt eine gründliche und vielseitige Prüfung, und läßt das Verhältniß des Katholizismus zum Protestantismus richtig erkennen; sie kann auch falsche Ansichten von demselben berichtigen.

Allg. Lit. Zeit. 1811. II. 777—83. Jen. Lit. Zeit. 1811. III. 571—74. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 1394. 95. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1811. III. 1890 91. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 217—24. Theol. Annal. 1811. 650—55.

Desselben Beitrag zur Kenntniß des Geistes gewisser Vermittler des Friedens zwischen der kathol. und protest. Kirche. Ein nöthiger Anhang zu seiner Schrift über Religionsvereinigung. Stuttgard (Metzler) 1817. 8. 4 Bog. 5 gGr.

Umfaßt eine ruhige und klare Vertheidigung gegen viele von seinem Gegner Precht in seinem Friedensbenehmen zwischen Bossuet, Leibnitz und Molano ꝛc. Sulzbach 1815, und früher in zwei von Batz und Brenner's theol. Zeitschrift 5 Bd. 5 Heft. 6 Bd. 2 Heft, und *Felder's* Lit. Zeit. 1812. ausgestreute Beschuldigungen von Verfälschungen.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 439. 40. Jen. Lit. Zeit. 1817. III. 167. 68.

Ueber die Unvereinbarkeit der geistlichen und weltlichen Macht und die Vereinbarkeit des Katholizismus und Protestantismus. Ein prakt. Commentar über 2 Thess. 2, 1-12. und Joh. 10, 12-16., vom Dr. J. O. Thieß (s. oben S. 271.) Kiel (königl. Schulbuchh.) 1810. kl. 8. 7½ Bog. 12 gGr.

Von dieser schwerfällig zu lesenden, meist exegetischen Schrift gehört nur von S. 106—18. zunächst hieher.

Theolog. Annal. 1811. 653—58. Predigerlit. 1 Bd. 3 St. 414—17. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. I. 126—35.

Die Reformationspredigt von Dr. J. G. Marezoll (Herzogl. Sächs. Weimar. Consistorialrath, Superint. und Oberpfarrer zu Jena): daß die Wiedervereinigung (Vereinigung) der protest. und röm. Kirche nicht nur keinen Gewinn verspricht, sondern wesentlichen Nachtheil droht. Zweite Aufl. Jena (acad. Buchh.) 1810. gr. 8. 4 gGr.
[Erste Ausg. Ebend. 1808.]

Enthält viel Einseitiges und ist insofern tadelbar, weil sie das Reunionsprojekt der Katholiken und Protestanten gewiß nicht zur Besänftigung ungebildeter Menschen vor dem großen Haufen zur Sprache bringt.

Eine abweichende Ansicht hat die Predigt:

Daß die Wiedervereinigung (Vereinigung) der protest. und röm. Kirche nicht allein möglich, sondern auch sehr wünschenswerth ist. Eine Predigt am Reformationsfeste 1809 über Ephes. 4, 3 gehalten von Fr. G. Ferd. Schläger [Pred. zu Lauterberg.] Göttingen (1809.) 8. $2\frac{1}{2}$ Bog.

Der Verf. zeigt zu wenig Umsicht, und es fehlt ihm an richtiger Ansicht und an einer scharfen Urtheilskraft, um die Union mit der römischen Kirche als möglich und wünschenswerth darstellen zu können. Diese Vereinigung, zeigt er, müsse nicht durch Gewalt, nicht durch einen unbedingten Uebergang der einen Parthei zur andern, sondern durch die allgemein hervorgebrachte Ueberzeugung, daß man in der Hauptsache bei aller Verschiedenheit übereinstimme, und durch die allgemeine Geneigtheit zur Huldigung des neuen Religionsbundes geschehen. Mit vier Gründen unterstützt Schlägel die Wünschenswürdigkeit dieser Union. Der Ausdruck könnte vorsichtiger, und die Darstellungsgabe geschickter seyn.

Im Geist des echten (sic) Protestantismus liegt nichts, was innigster Achtung für echten Katholizismus widerstrebe. Eine Rede, gehalten von dem Regierungsrath Delbrück ꝛc. Königsberg [Degen] 1811. gr. 4. 2 Bog.

Was das Unterscheidende der protestantischen Kirche sey, wird in dieser in einem kräftigen und schönen Vortrage abgefaßten Rede, die viele ausgesuchte Bemerkungen enthält, angedeutet; weniger, was man zum ächten Protestantismus und Katholizismus zu rechnen hat. Der Gegensatz zwischen beiden ist nicht richtig durch die herrschenden Streitigkeiten und Neuerungen ausgedrückt, und vieles ist den Mißdeutungen ausgesetzt. Die Ausführung ist nicht ganz befriedigend.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1438—40.

Die Vereinigung oder vielmehr das beste Annäherungsmittel für alle christl. Confessionen, empfohlen von dem Dollmetscher der neutestamentl. Bibel Chr. Fr. Preiß (s. oben S. 224.) Stettin und Leipzig (beim Verf., in Comm. bei Barth in Leipzig.) 1811. gr. 8. 4½ Bog. 6 gGr.

Enthält 39 chronologisch aufgeführte Einigungsmittel oder Versuche, die bereits zur Union der christl. Religionspartheien seit 200 Jahren vergeblich angewandt sind. Diese eigentlich zur Empfehlung seiner neutestamenl. Uebersetz. abgefaßte Schrift handelt nur von den großen Schwierigkeiten der Union aller Partheien, und zeigt, wie durch die in Frankreich vorgeschlagenen polit. Mittel diese Vereinigung nicht bewirkbar sey. Von dem, was der Titel sagt, enthält sie also wenig oder nichts; sie ist überhaupt nicht gründlich genug. Denn das über Benennung, Zahl, Eintheilung der bibl. Bücher u. m. and. Gesagte gehört in eine Einleit. ins neue Testam. Ursprünglich wollte auch der Verf. diese Abhandl. seiner Uebersetz. neuen Test. vorsetzen, die aber ohnehin stark genug wurde.

Jen. Lit. Zeit. 1812. III. 372. 374—76. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 1081—83.

Apologie des dogmat. Protestantismus nach seinen kirchlichen und christlich-religiösen Verhältnissen zum reinen Katholizismus. Allen Kirchen, Prälaten, Seelsorgern und Theologen der drei christl. Hauptconfessionen zur reifern Erwägung ans Herz gelegt vom Canonicus Fabritius (Großherzogl.

Badenscher Bibliothekar zu Bruchsal.) Stuttgard [Steinkopf] 1813. 8. 6 Bog. 8 gGr.

Der Verf. schlägt als das einzige Mittel, Friede und Einigung zwischen den Protestanten und Katholiken herzustellen, blos eine Einigung zwischen beiden zu einem gleichen Bekenntniß der wesentlichen Lehren (der Prinzipien) des Christenthums vor, zu welcher Wahrheit und Liebe die Vermittler seyn müßten; er dringt aber nicht auf eine kirchliche Union, oder auf Zusammenschmelzung beider. Dieß werde auch vom Consistorialrath Dr. Plank in Göttingen, dem er diesen Unionsvorschlag zur Beurtheilung vorlegte, als die einzig mögliche und wünschenswerthe Art der Union zwischen beiden Religionspartheien gebilligt, und aus der Natur des Katholizismus, des Protestantismus, die nur nach einem Vorurtheil für zwei ex diametro opposita gehalten, und sehr nahe sich verwandt wären, deducirt er die Möglichkeit und Ausführbarkeit dieser Union. Den Protestantismus findet er älter als den Katholizismus; der Apostel Paulus zeige sich als einen Protestanten. Allein der Verf. verlangt, daß sich auch die Protestanten [wie die Katholiken] der Autorität der Kirche unterwerfen sollen. Er erhebt gegen die Vernunft den Krieg, die in Sachen der Religion nicht mitsprechen solle. Ein gewisses Tribunal müsse über den Sinn der Schrift entscheiden. Im apostol. Symbol sollten sich beide Partheien vereinigen. Man sieht also, daß er den ersten Geist des Christenthums und den Stand der religiösen Bildung in der protestant. Kirche nicht kennt. Das, was nach ihm die höchste Idee des Christenthums ist, macht nicht die Grundwahrheit desselben aus. Auch gegen die Neuerer in der Religion ist er zu unduldsam und findet sogar das sonntägliche Predigen für unnütz. Dagegen will er den Pabst zu einem Generalsuperintendenten herabgesetzt, den Cölibat, die Ohrenbeichte und den Ablaß abgeschafft wissen. Uebrigens zeigt er Gewandtheit, Geradheit und Frömmigkeit. Der Styl ist aber sehr vernachlässigt, und voll von unedlen Ausdrücken und Provinzialismen.

Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 1666—76. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. n. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 306—20.

B.

Schriften für und wider die Vereinigung der beiden protest. Religionspartheien, der Lutheraner mit den Reformirten. Ueber ihre Möglichkeit, Nothwendigkeit und Nützlichkeit.

Vergl. über mehrere neuere deshalb herausgegebene Schriften Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 585—88. 593—98. 601—8. 609—16.

1. Schriften für die Vereinigung beider Confessionen.

Vergl. Dr. Gabler's Abhandl.: „Einige Bemerkungen, in welchem Sinne und unter welchen Bedingungen eine Religionsvereinigung der Lutheraner und Reformirten möglich und thunlich ist" in Desselb. neuest. theol. Journ. 4 Bd. 1 St. 58—67.

Gedanken über einen Kirchenverein beeder [beider] protestant. Religionsparthien (Partheien), von J. Nik. Fr. Brauer [geheim. Cabinetsrath zu Carlsruhe, st. 1813.] Carlsruhe (Macklot) 1803. 8. 7 Bog. 9 gGr.

Eine gehaltreiche Schrift, deren Verf. ein Mann von geübter prakt. Vernunft war. Zur Union setzt er vier Maximen fest: 1) der Unionsplan dürfe nicht die ganze luth. und reform. Kirche auf einmal umfassen; 2) die Freunde der Union dürfen sich nicht als eine dritte neue Parthei den zwei vorhandenen gegenüberstellen; 3) keine der beiden Religionspartheien darf die andere zu sich hinüberziehen; 4) die Union bleibe nur bei dem Zwecke stehen, die streitigen Punkte, die im 16 Jahrhund. eine Trennung bewirkten, auszugleichen. Seine Vergleichsvorschläge wegen der Unterscheidungslehren und in Rücksicht auf Kirchenpolizei, so wie die Vorbereitungsvorschläge zur Union sind größtentheils sehr vernünftig und billig. Mit sichtbarem Fleiße und großer Ueberlegung ist diese kleine Schrift abgefaßt. Nur irrt der Verf, wenn er behauptet, daß in der protestant. Kirche ein geschlossener Offenbarungsglaube angenommen würde, und als ob die Protestanten bei einiger Aenderung an ihrer

Confession des Religionsfriedens verlustig werden würden, so wie er in der Darstellung des kirchl. Lehrbegriffs beider protest. Confessionen manche Fehlgriffe thut. Der Styl ist, wie die Orthographie, nicht richtig und rein.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 595—98.

Dr. G. J. Plank über die Trennung und Wiedervereinigung der getrennten christl. Hauptpartheien. Mit einer kurzen histor. Darstellung der Umstände, welche die Trennung der luther. und reform. Partheien veranlaßten, und der Versuche, die zu ihrer Wiedervereinigung gemacht wurden. Tübingen [Cotta] 1803. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Der Verf. will hierdurch die Ueberzeugung befördern, daß die Vereinigung der getrennten christl. Partheien jetzt, wegen der damaligen Umstände und Stimmung, nicht so dringend zu wünschen sey, wenn sich gleich zu derselben Hoffnung zeigte. Er legt 1) das Schlimme und Gute bei einer solchen Vereinigung vor, thut 2) aus der Geschichte der Trennung beider Kirchen und den ältern Unionsversuchen das Mögliche und Wünschenswerthe dieser Union, und zeigt 3) was nach gegenwärtiger Lage der Sache zu thun, zu lassen und zu hoffen sey, daß die beiden evangel. Partheien jetzt in Meinungen, welche ehehin ihre Trennung veranlaßten, übereingekommen wären, und also weiter keine Union zu erwarten stehe; er redet auch von den Hindernissen derselben, und wie diese zu beseitigen sind. Diese Schrift ist mit Scharfsinn, Unpartheilichkeit, Unbefangenheit, mit tiefer histor. Kenntniß geschrieben, und so anziehend, wie belehrend.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 369—74. 1807. I. 602. 3. Neue allg. d. Bibl. 92 Bd. 2 St. 288—90.

Henotikos zur Beförderung einer ächt-evangelischen Kirchenvereinigung der Protestanten, von J. L. Herzogenrath [evang. reform. Pred. zu Rinklingen.] Rothenburg ob der Tauber (Claß) 1805. 8. 12 B. 16 gGr.

Der Verf. ist für die Vereinigung, besonders im damaligen Kurbaden, und zeigt viele Einsicht und Kenntniß; nur seine

Unionsvorschläge weichen von den Vorschlägen Brauer's sehr ab; er sieht die Vereinigung für eine gar zu leichte Sache an.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 613—15.

* Ueber die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenpartheien in der Preuß. Monarchie, von Dr. Fr. Sam. Gottfr. Sack (Bischof d. evang. Kirchen, st. 1817.) Nebst einem Gutachten über die Beförderung der Religiosität. Zweite Aufl. Berlin (Maurer) 1818. 8. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1812. kl. 8. 13 Bog. 16 gGr.]

Bis S. 21 wird in diesen trefflichen Worten des Friedens eine kurze Geschichte der irenischen Versuche und des kirchlichen Zustandes unter den vorigen Regierungen von Johann Sigismund an gegeben, und was durch die Preuß. Regierung zur bessern Leitung des Kirchenwesens jetzt geschehen ist; S. 21—36 zeigt der Verf., weshalb jene Versuche mislingen mußten. Sodann beantwortet er drei Fragen: 1) ist es nothwendig, daß die beiden protest. Kirchen sich vereinigen? S. 37—49. [sie sey zwar nicht nothwendig, aber wünschenswerth und rathsam]; 2) werden sich nicht Schwierigkeiten und Nachtheile hervorthun, die es rathsam machen, die noch bestehende Trennung fortdauern zu lassen? S. 49—60. [diese Schwierigkeiten sind nicht so bedeutend, daß sie die Union hindern, und daß die Entstehung einer dritten Parthei der Vereinigten nicht zu besorgen sey; auch räumt der Verf. sonstige Besorgnisse aus dem Wege]; 3) nach welchen Grundsätzen und auf welche Art ist die Vereinigung zu bewirken? S. 60—80. Der deshalb aber vorgeschlagene Plan dürfte nicht zur Union hinlänglich seyn. Zum Schluß, S. 80—90, ermahnt Sack zum Frieden und zur Freundschaft zwischen beiden, falls die Union nicht zu Stande kommen sollte. Als Anhang ist das Schreiben der Genfer Theologen an den König Friederich I. von Preußen 1707 und die Antwort des Königs, beigefügt. Von S. 113—91 folgt das auf dem Titel bemerkte Gutachten, das Sack im Namen des Kurmärkischen Oberconsistorii im Jahr 1802 gegeben hat. Es ist alles vortrefflich. Alles, was dem Verf. angehört, empfiehlt sich durch eine edle Simplizität und zugleich auch durch Geschmack.

Allg. Lit. Zeit. 1813. I. 569—72. Jen. Lit. Zeit. 1816. II. 11—16. Leipz. Lit. Zeit. 1814. II, 1593. 94. Theolog. Annal. 1812. II. 332. 33. 1813. 477 f. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1813. 609. 10. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. II. 1089—94. Predigerlit. 3 Bd. 2 St. 176—80.

Etwas über die seit einiger Zeit geschehenen Vorschläge zur Religionsvereinigung. Eine Streitschrift gegen eines Ungenannten Glückwünschungsschreiben an die hochwürdigen Mitglieder ꝛc., von Dr. L. Beckedorff [Herzogl. Anhalt. Bernb. Hofrath, Erzieher des Fürsten. Halle [Hemmerde und Schwetschke] 1815. 8. 6 Bog.

Von einem Laien aus einem religiösen Gemüth geschrieben und ist für die Union zwischen beiden protest. Confessionen, die der Verf. für nothwendig hält und zwar durch Wiederherstellung der alten Kirche. Er findet aber die Hoffnung dazu zu groß.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1815. 710—12. Theolog. Annal. 1816. 915—19.

Desselben Briefwechsel zwischen zwei Geistlichen bei Gelegenheit der Versuche zur Kirchenvereinigung, herausgegeben ꝛc. Leipzig (Brockhaus) 1818. 8. 3½ Bog.

Diese kleine Schrift ist ein seltsames und merkwürdiges Produkt. Der Verf. (selbst Protestant) bezweckt sogar, alle Protestanten in den Schooß der kathol. Kirche zurückzuführen und polemisirt gegen Luther's und Calvin's Meinungen als trostlose Irrthümer ꝛc.

Hermes oder krit. Jahrb. d. Lit. (von Krug.) 1819. I. 247. 255. 56.

Ueber die Vereinigung der evangel. Confessionen und ihre feste Begründung, mit besonderer Rücksicht auf den preuß. Staat, von Carl Fr. Kramer (Dr. und Lehrer am Gymnasium zu Königsberg in Preußen.) Königsberg (Unzer) 1818. 8. 3¾ Bog. 6 gGr.

Der kenntnißreiche Verf. wünscht die Vereinigung sehr, die er aus dem einzig richtigen Gesichtspunkt des religiösen Bedürfnisses ansieht, welches freilich nicht überall gefühlt wird, daher die Unionsversuche auch so wenig Beifall finden. Er spricht nur seine Meinung nicht bestimmt genug aus und giebt eine vergleichende Darstellung der Grundzüge beider Kirchenverfassungen und ihrer Lehrart in den unterscheidenden Glaubenslehren, und bemerkt, was Nothwendiges und Nützliches zur Berichtigung des dogmat. Lehrbegriffs in neuern Zeiten geschehen ist, zeigt, wie seitdem die symbol. Bücher nicht mehr das sind, was sie ehemals waren, und wie die innere Union vorbereitet und so begründet werden könne, daß sie auch die äußere befördere; die Schwierigkeiten verhehlt er bei der äußern Union nicht. Nicht alle seine Bemerkungen sind richtig. Uebrigens ist seine Schrift größtentheils befriedigend.

Allg. Lit. Zeit. 1818. III. 380. 81. Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1526. 27. Hermes (von Krug.) 1819. I. 246—53.

Ueber die Vereinigung der beiden evangel. Religionspartheien, vom Hofrath und Prof. Meusel zu Erlangen. Erlangen (Palm und Enke) 1818. 8. $3\frac{1}{2}$ Bog. 6 gGr.

Ist mehr historisch, oder Meusel nimmt von den Anfängen eines Vereins der protestant. Kirchenparthei Gelegenheit, kurze Notizen zu geben, wie die reform. Parthei entstanden sey, wie sie sich von der luther. getrennt habe, und wie nach und nach zwischen beiden Partheien Erbitterungen entstanden seyn. In diesen Notizen finden sich aber manche auffallende Unrichtigkeiten.

Allg. Lit. Zeit. 1818. III. 380. 81.

An meine Mitbürger über die Vereinigung der beiden bis jetzt getrennten protest. Kirchenpartheien, von L. G. Blanc (dritter reform. Dompred. in Halle.) Halle [Renger] 1818. 8. $1\frac{1}{2}$ Bog.

Der Verf. zeigt, daß die Vereinigung heilsam und wünschenswerth sey. Diese kleine Schrift ist eigentlich nur für des Verf. Mitbürger bstimmt, aber allgemein lesenswerth.

Hermes od. (Krug's) krit. Jahrb. d. Lit. 1819. 246. 253—55. Neueste Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 93. 94.

Ueber die Hoffnung einer freien Vereinigung beider protest. Kirchen. Ein Glückwünschungsschreiben an den Herrn Antistes Dr. Heß in Zürich bei der bevorstehenden dritten Jubelfeier der schweizerischen Reformation von dem Oberhofpred. Dr. Ammon in Dresden. Hannover und Leipzig [Gebr. Hahn] 1818. 8. 4½ Bog.

Diese Schrift warnt mehr gegen die Union, als daß sie für dieselbe kämpft. Ammon findet dieselbe nicht an sich, sondern wegen des fehlerhaften Strebens nach derselben bedenklich. Die Vereinigung müsse deshalb 1) frei, müsse 2) kein Abfall, sondern eine redliche und gewissenhafte Verbindung; 3) sie müsse aus unbefangener Erwägung der zwischen beiden Confessionen obwaltenden Verschiedenheit der Lehre hervorgehen. Sogar fordert er die Aufhebung der dogmatischen Verschiedenheit und die völlige Einheit des Lehrbegriffs oder Lehrtypus. Dieß ist aber nicht gut verlangt. Der Lehrtypus ist Menschenwerk. 4) Die Vereinigung beider protest. Kirchen solle fern von den Fehlern und Gebrechen der bisherigen Unionsversuche eingeleitet, auf die ewige Wahrheit heiliger Christuslehren gegründet werden. (Es muß aber dabei nicht mit der Untersuchung über den dogmat. Lehrtypus angefangen werden. Dieser ist von den heil. Christuslehren wesentlich verschieden.) Der Verf. ist für den Supernaturalismus gegen den Rationalismus.

Hermes (von Krug) I. 256—60.

Beitrag zur Prüfung des luther. und reform. Lehrbegriffs von dem heil. Abendmal und der Gnadenwahl nach dem Worte Gottes. Zum Behuf einer Vereinigung der protest. Kirche zu einer evangel. christlichen, von W. Fr. Rink (evangel. Pfarrer in Venedig), mit einem Vorwort vom Geh. Kirchenrath Dr. Daub. Heidelberg [Mohr u. Winter] 1818. gr. 8. 5½ Bog. 8 gGr.

Wenn gleich Rink die Vorstellung der Calvinianer (einer Gattung von den Reform.) über das heil. Abendmal mit der Vorstellung der Lutheraner wesentlich in der Sache übereinstimmend findet, und er einen geistreichen Genuß des Leibes und

Blutes Christi annimmt, so ist doch sein Vorschlag, beide Confessionen durch den Grundsatz des Leipziger Colloquiums 1631 (von einem Genuß des Leibes und Brodtes im Glauben) nicht zweckmäßig und hinlänglich, so wie er sich auch als keinen guten Exegeten in der Lehre von der Gnadenwahl zeigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1525. 26.

Aphorismen über die Union der beiden evangelischen Kirchen in Deutschland, ihre gemeinschaftliche Abendmalsfeier und den Unterschied ihrer Lehren von Dr. C. G. Bretschneider [s. oben S. 204] Gotha [Perthes] 1819. gr. 8. 9 Bog. Geh. 10 gGr.

Hierin soll [nach der in der Vorrede vorangehenden kurzen Geschichte der neuesten Unionsversuche und des darüber entstandenen Streits] gezeigt werden, daß die äußere und zwar blos gesellschaftliche Union weder von Nutzen, noch von Dauer seyn könne, welche Schwierigkeiten damit verbunden, und wie das Gute befördert werden könnte. Nur die dogmatische und gesellschaftliche Union wäre von Werth, dagegen sey die Union, wobei die Verschiedenheit des Lehrbegriffs bestehe, verwerflich. So schätzbar die Untersuchungen über die Verschiedenheit in der Lehre vom Abendmal und der Gnadenwahl zwischen beiden Confessionen sind, so sieht man doch des Verf. Vorneigung zu dem evangel. lutherischen Lehrsystem und den luther Abendmalsritus. Uebrigens zeigt diese Schrift von Ruhe und verräth keine Anmaßung.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2541—43.

2. Schriften gegen die Vereinigung der Lutheraner mit den Reformirten.

Dr. J. A. H. Tittmann [s. oben S. 359.] Ueber Vereinigung der evangelischen Kirchen. Leipzig (Knobloch) 1817. gr. 8. $6\frac{1}{2}$ Bog. Geh. 12 gGr.

Ist eine Erklärung gegen die Union, auch gegen die Berliner bei der am Reformationsjubiläum in Berlin statt gefundenen, mehr dem Evangelium angemeßnen Abendmalsfeier, jedoch mit keinen triftigen Gründen unterstützt. Sein Hauptgrund z. B. ist, daß er keinen Nutzen, sondern vielmehr Schaden von dieser

Reli-

Religionsvereinigung sehe. Er befürchtet, wenn man die Differenzlehren zwischen Lutheraner und Reformirten für unbedeutend halte, Indifferentismus. Weil er aber in allem, was er gegen die Union vorbringt, von einem unrichtigen Gesichtspunkte und von falschen Voraussetzungen ausgegangen ist, so kann diese Schrift (wenn sie auch mit Ruhe und Mäßigung abgefaßt ist) nicht als eine richtige Darstellung gelten. Auch ist sie von gehässigen Insinuationen nicht frei.

Allg. Lit. Zeit. 1818. II. 561—66. 569—74. Leipz. Lit. Zeit 1818. II. 1521—23.

Diese Schrift wurde widerlegt in der kleinen Schrift:

Trauriger Kampf des Herrn Prof. Dr. Tittmann zu Leipzig wider die Vereinigung der evangel. Kirchen, und sein feindlicher Ausfall gegen ein kleines friedliches Land. Von einem Laien, mit einer Nachschrift an seine Mitlaien. Halle (Hendel) 1818. 8. 4 gGr.

Das neue Pabstthum, oder über den Zweck, die Möglichkeit und die Folgen der projektirten Vereinigung beider protest. Kirchenpartheien, dargestellt von Irenäus II. Boston (Schmidt) 1818. 8. 4 Bog.

Ist auch gegen die Union und zwar mit leidenschaftlicher Heftigkeit abgefaßt. Der Verf. nennt sie ein bloßes Papageienspiel; die, welche sie betrieben, nennt er falsche Propheten und befürchtet daraus ein neues Pabstthum.

Hermes (von Krug) I. 246. 252. 53. Neueste Predigerlit. 1 Bd. 1 St. 93—95.

Blutes Christi annimmt, so ist doch sein Vorschlag, beide Confessionen durch den Grundsatz des Leipziger Colloquiums 1631 (von einem Genuß des Leibes und Brodtes im Glauben) nicht zweckmäßig und hinlänglich, so wie er sich auch als keinen guten Exegeten in der Lehre von der Gnadenwahl zeigt.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1525. 26.

Aphorismen über die Union der beiden evangelischen Kirchen in Deutschland, ihre gemeinschaftliche Abendmalsfeier und den Unterschied ihrer Lehren von Dr. C. G. Bretschneider [s. oben S. 204] Gotha [Perthes] 1819. gr. 8. 9 Bog. Geh. 10 gGr.

Hierin soll [nach der in der Vorrede vorangehenden kurzen Geschichte der neuesten Unionsversuche und des darüber entstandenen Streits] gezeigt werden, daß die äußere und zwar blos gesellschaftliche Union weder von Nutzen, noch von Dauer seyn könne, welche Schwierigkeiten damit verbunden, und wie das Gute befördert werden könnte. Nur die dogmatische und gesellschaftliche Union wäre von Werth, dagegen sey die Union, wobei die Verschiedenheit des Lehrbegriffs bestehe, verwerflich. So schätzbar die Untersuchungen über die Verschiedenheit in der Lehre vom Abendmal und der Gnadenwahl zwischen beiden Confessionen sind, so sieht man doch des Verf. Vorneigung zu dem evangel. lutherischen Lehrsystem und den luther Abendmalsritus. Uebrigens zeigt diese Schrift von Ruhe und verräth keine Anmaßung.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2541—45.

2. Schriften gegen die Vereinigung der Lutheraner mit den Reformirten.

Dr. J. A. H. Tittmann [s. oben S. 359.] Ueber Vereinigung der evangelischen Kirchen. Leipzig (Knobloch) 1817. gr. 8. 6½ Bog. Geh. 12 gGr.

Ist eine Erklärung gegen die Union, auch gegen die Berliner bei der am Reformationsjubiläum in Berlin statt gefundenen, mehr dem Evangelium angemeßnen Abendmalsfeier, jedoch mit keinen triftigen Gründen unterstützt. Sein Hauptgrund z. B. ist, daß er keinen Nutzen, sondern vielmehr Schaden von dieser Reli-

wäre. Die wahre Uebereinstimmung der christl. Moral mit der Kantischen ist aber nicht erwiesen.

Allg. Lit. Zeit. 1791. I. 785 f. Allg. d. Bibl. 97 Bd. 2 St. 343—51. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1791. I. 299 f.

M. Joh. Dan. Schulze (s. oben S. 251.) histor.-krit. Versuch über die Beweggründe der christl. Moral, nebst einer Vorrede von J. G. Rosenmüller. Oschatz (Oldecop) und Leipzig (Fleischer in Comm.) 1799. gr. 8. 7 Bog. 8 gGr.

Der Verf. hat sich hierin nicht darauf eingeschränkt, die in einzelnen neutestamentl. Stellen fast gleichbedeutend ausgedruckten Beweggründe unter allgemeine Titel zu fassen, sondern er zeichnet die einzelnen Stellen, wo von einem und demselben Beweggrund die Rede ist, vollständig aus, er nimmt nicht blos diejenigen Stellen, wo der Beweggrund categorisch, sondern auch fragend, hypothetisch, oder in einem Beispiele verborgen ausgedrückt ist, auf. Er verfährt mehr als ein histor. Referent und weniger als Kritiker. Es ist zwar eine nützliche und für jeden Prediger lesenswürdige Schrift, aber der Verf. hat nicht den Pflichten eines pragmat. Erzählers durchgehends Genüge geleistet. Von einem histor.-kritischen Versuche ließe sich mehr erwarten.

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 145—47. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 447. 48. Neue allg. d. Bibl. 62 Bd. 1 St. 5—9. Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. I. 440. Tüb. gel. Anz. 1800. 853—55. Würzb. gel. Anz. 1801. 551. 52.

J. Fr. Duttenhofer's (Dr. und Consistorialrath zu Heilbronn, Generalsuperintendent der Diözesen Hall rc., st. 1814.) Versuch über den letzten Grundsatz der christl. Sittenlehre. Tübingen [Heerbrand] 1801. 8. 18½ Bog. 20 gGr.

In dieser gründlich und mit Scharfsinn abgefaßten Schrift, deren Verf. größtentheils, jedoch nicht ohne Eigenthümlichkeit, den Kantischen Prinzipien folgt, vergleicht er 1) das formale Grundprinzip mit den Grundbegriffen und Forderungen der christl. Sittenlehre; 2) handelt er über den Begriff der Causalität in der Eleutheriologie und der dadurch gegebenen Möglich-

keit der Besserung, und 3) von der Möglichkeit positiver Vorschriften in der Moral, wobei zugleich der Begriff einer göttlichen Offenbarung gerechtfertigt wird. Des Verf. Resultat ist, daß Jesus gar kein oberstes Grundgesetz der Sittlichkeit aufgestellt habe, wie aber die christl. Moral wohl mit dem letzten durch die Vernunft aufgestellten Grundsatz der Moral aufs vollkommenste übereinstimme. Er ist deutlich und giebt einige neue Ansichten; der Vortrag ist etwas wortreich und sich wiederholend. Die Sprache hat einige Provinzialismen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. I. 673—78. N. allg. d. Bibl. 69 Bd. 2 St. 291—96. Goth. gel. Zeit. 1801. 677. 78.

Dr. J. G. Vogel's Abhandl.: „Ueber die höchsten Prinzipien der Moral" in Gabler's neuest. theol. Journ. 9 Bd. 5 St. 475—506.

Ist eine Vertheidigung des Kantischen Moralprinzips, aber auch eine Berichtigung der Anwendung desselben.

G. Chr. Rapp: Ueber die Untauglichkeit des Prinzips der allgemeinen und eigenen Glückseligkeit zum Grundgesetz der Sittlichkeit. Jena 1791. 8.

Vergl. die im ersten Bande S. 431—33. von Garve, Henrici und and. angegebenen Schriften.

Geist und Tendenz der christl. Sittenlehre. Eine Rede von J. Lud. Ewald [s. erster Bd. S. 443.] Heidelberg und Frankfurt 1805. 8. 3½ Bog. 8 gGr.

Neben manchen unbestimmten und mystischen Ansichten findet man hier auch wichtige Bemerkungen. Die Schreibart ist nicht fehlerfrei.

Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 801—4. Theol. Annal. 1806. 411—14.

B.

Gesch. der christl. Sittenlehre und Mystik.

Wenn der

* Versuch einer Geschichte der christl. Moral, Ascetik und Mystik, vorzüglich in literar. Hinsicht.

Erster Band. Dortmund (jetzt Hamm, Schulz u. Wundermann) 1798. gr. 8. 1 Alph. 1½ Bog. 1⅙ Rtlr.

fortgesetzt und beendigt worden wäre oder würde, so würde dieß Werk als ein mehr für angehende Theologen und Prediger geeignetes und kürzeres Werk, als das folgende zu empfehlen seyn, da es die Geschichte der Moral mehr als Wissenschaft und besonders in literar. Hinsicht, so wie auch die Gesch. der Mystik darstellt, im ersten Bändchen aber nur bis und mit den Kirchenvätern der ersten drei Jahrhunderte reicht. Die Vorzüge der Moral Jesu vor den Vorzügen der Moral der Juden, Griechen und Römer sind sehr gut entwickelt.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 2 Jahrg. 2 Bd. 515—20. Neue allg. d. Bibl. 56 Bd. 2 St. 441—49. Gött. Anz. von gel. Sach. 1805. III. 1593. 94.

* Geschichte der Sittenlehre Jesu, von Carl Fr. Stäudlin (Dr. und Consistorialrath, s. erster Band S. 38.) Bisher erster bis dritter Bd. Göttingen [Vandenhoek u. Rupr.] 1799—1812. gr. 8. 6 Alph. 5 Bog. 5 Rthlr. 20 gGr.

[Führt auch den Titel: J. D. Michaelis Moral, herausgegeben und mit der Geschichte der christl. Sittenlehre begleitet von C. Fr. Stäudlin. Dritter Theil, welcher die Geschichte der christl. Sittenlehre von dem Herausgeber enthält. Erster bis dritter Band.]

Der erste Band enthält eine moral. Einleit. ins alte Test., eine Gesch. der Moral unter den Hebräern, die 1 Alph. 10 B. einnimmt, und welche die Moral aller canon. und apokryph. Bücher alten Test., so wie auch die Moral der jüdischen Sekten, der Pharisäer, Sadducäer, Essäer, so wie auch des Philo darstellt, sodann von S. 537 an die Sittenlehre Jesu und seiner Apostel, und die sittliche Denkart und Sitten der Christen, an welchen die apostol. Briefe gerichtet sind und zuletzt von der ersten bis zu Konstantin dem Großen reichenden Periode von der Geschichte der Sittenlehre Jesu selbst blos den Anfang mit dem Abschnitt von der Moral der sogenannten Kirchenväter überhaupt. Im zweiten Bande wird zuerst die Moral der kathol. [d. i. herrschenden] Kirche dargestellt, indem nämlich ausführlich die Moral der einzelnen Kirchenväter nach Form,

Materie und Geist charakterisirt, die Einwürfe der Gegner der christl. Moral eingeflochten werden, und wobei gezeigt wird, wie die Lehrer der herrschenden Kirche diesen begegnet haben. Bei den vorzüglichsten Kirchenvätern verweilt Stäudlin am längsten. Dann folgt die Darstellung der in der kathol. Kirche über moral. Gegenstände geführten Streitigkeiten, und der in moral. Hinsicht von Kirchen und Synoden gegebenen Verordnungen. Sodann wird von der Moral der Häretiker gehandelt. Im letzten Abschnitt ist von den unter Christen überhaupt herrschenden moralischen Vorstellungen und dem Zustande der Sittlichkeit unter ihnen die Rede ꝛc. Der dritte Bd. umfaßt die zweite Periode von Konstantin dem Großen bis zu Karl dem Großen, und zwar erst die Moral der (vornehmsten) kathol. Kirchenschriftsteller und zwar Lateiner und Griechen, dann gibt er die Verordnungen der Kirche auf Synoden und Konzilien in moralischer Hinsicht und zeigt den Einfluß der christl. und kirchl. Moral auf die bürgerlichen Gesetze. Hierauf wird die Moral der Häretiker in diesem Zeitraum dargestellt, und zuletzt von der Moral der Katholiken überhaupt gehandelt. Der über die unter den Christen herrschenden, ihre Gesinnungen und Handlungen bestimmenden Vorstellungen und die Geschichte der Sitten und Sittlichkeit unter ihnen handelnde fünfte Absch. ist zurückgeblieben, welcher den vierten und letzten, bis dahin nicht erschienenen Band eröffnen soll. Der Verf. sucht aus den Quellen zu schöpfen, alles anschaulich, charakteristisch, nach seiner ursprünglichen Gestalt und Farbe darzustellen, wenig zu raisonniren, allein die Thatsachen reden zu lassen, und die Leser zum eigenen Nachdenken und Selbsturtheil zu leiten. Es ist ein sehr lehrreiches und schätzbares Werk; nur ist es mehr für den gelehrten Theologen; demselben wäre mehr Kürze und Gedrängtheit zu wünschen. Man vermißt einen eigenen Abschnitt für die moralische Dogmengeschichte und eine besondere Darstellung der Geschichte der Moral als Wissenschaft. Die Hypothese von dem Einfluß der Essener auf die Bildung Jesu ist unhaltbar, so wie auch andere Ansichten, auch kann man dem Lob desjenigen, was sonst ist getadelt worden, nicht beistimmen.

Jen. Lit. Zeit. 1814. II. 361—71. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1 Jahrg. (1801.) I. 265—77. 2 Jahrg. 367. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1585—90. Leipz. Lit. Zeit. 1812. II. 393—96. Neue allg. d. Bibl. 57 Bd. 1 St. 5—26. 84 Bd. 2 St. 463—70. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1799. II. 753—58.

1802. 665—70. 1812. I. 710—12. Schmidt's Bibl. der theol. u. päd. Lit. 4 Bd. 3 St. 313—60. 5 Bd. 1 St. 105—33. Theolog. Annal. 1799. 1085—98. 1803. 485—94. Tüb. gel. Anz. 1800. 377—81. 385—91. Seiler's Betr. 1799. 337—52. 387—90. Würzb. gel. Anz. 1800. 900—2.

Nach Vollendung des vierten Bandes hängt damit zusammen:

* Desselben Geschichte der christl. Moral seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. Göttingen [Röwer] 1808. gr. 8. 2 Alph. 7¾ Bog. 3 Rthlr.

[Ist von der Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des 18 Jahrh. die 11 Abtheil. — Theologie — II. Geschichte der christl. Moral.]

Enthält die Geschichte der christlichen Sittenlehre seit dem 14 Jahrhund. bis auf die neueste Zeit und zwar in der ersten Periode die Geschichte derselben vom Wiederaufleben der Wissenschaften bis zur Reformation in fünf Kapiteln, in der zweiten die Geschichte derselben im 16 und 17 Jahrh. in 14 Kap., in der dritten vom Anfang des 18 Jahrh. bis 1808 in 4 Kap. Weil in diesem Werke die Geschichte der christl. Moral als Geschichte einer Wissenschaft behandelt worden ist, hat Stäudlin die Geschichte der Sitten, der Sittlichkeit und der sittlichen Begriffe, sofern diese nicht blos von den Schriftstellern und Machthabern der Kirche aufgestellt wurden, sondern überhaupt unter den christl. Völkern herrschten und wirkten, ausgeschlossen. Dagegen stellt er mit Sorgfalt die christliche Moral als Gegenstand schriftstellerischen Geistes und Fleißes und der philos. und gelehrten Bearbeitung dar, charakterisirt die Moralisten, selbst nach ihren eigenen Worten, nach ihrem moral. Dialekt und Ausdruck. Mehrere verkannte Männer sind gerechtfertigt. Nur ist er für die Mystik zu eingenommen. Uebrigens ist große Gelehrsamkeit mit vieler Einsicht in diesem Werke angebracht, und das Wissenswürdigste zusammengedrängt. Für den Mangel eines eigentlich histor. Styls ist man durch eine Menge seltener literar. und bibliograph. Notizen entschädigt.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. (für Theologie, Philos. ꝛc.) 1809. II. 54—59.

* Desselben Geschichte der philosophischen, ebräischen und christl. Moral im Grundriß. Hannover [Hahn] 1806. 8. 13½ Bog. 15 gGr.

In einer fruchtbaren kompendiar. Kürze findet man 1) eine äußere systemat.-chronol. Geschichte der Moralphilosophie von den griech. Sophisten bis auf Fichte und Schleiermacher; 2) Geschichte der Moral unter den Hebräern vor Jesu, und 3) Geschichte der christl. Moral von der Kirchenverbess. bis auf unsere Zeiten. Der Verf. hat zwar vieles nur angedeutet und ist über manches weniger Erhebliche hinweggegangen; allein man findet doch mehr als in irgend einem bisherigen Versuche über die Geschichte der Moralphilosophie. Die Materialien sind mit krit. Scharfsinn und geübter Urtheilskraft gesammelt; auch findet man richtige Urtheile. Die neuesten Philosophen, Fichte, Schelling ꝛc. sind fast ganz umgangen.

Oberd. Lit. Zeit. 1806. I. 598 f. Leipz. Lit. Zeit 1806. III. 856—58. Theol. Annal. 1806. 193—97. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. III. 1593. 94.

Dr. Phil. Marheinike [s. oben S. 19.] Gesch. der christl. Moral in den der Reformation vorhergehenden Jahrhunderten. Erster Theil. Nürnberg u. Sulzbach (Seidel) 1806. gr. 8. 17¾ Bog. 1⅙ Rthlr.

[Auch unter dem Titel: Allgemeine Darstellung des theol. Geistes, der kirchl. Verfassung ꝛc.]

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 404—8.

Desselben Schrift: De Theol. moralis saeculo XVII. statu et incrementis. *Erlangae* 1804. 4. 3½ B. 4 gGr.

Vergl. Theol. Annal. 1806. 508.

Narratio pragmatica conversionum, quas Theologia moralis saeculo XVIII. experta est apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos, atque sectas christianas minores, commentatio auctore *Joanne Horn* [s. oben S. 116.] *Göttingae* [Vandenhoek und Rupr.] 1802. gr. 4. 1 Alph. 7 Bog. 1⅛ Rthlr.

Vergl. über diese Schrift, die den Preis der theol. Fakultät in Göttingen erhalten hat: Leipz. Lit. Zeit. 1803. I, 125. 24. Neue allg. d. Bibl. 81 Bd. 2 St. 460—64. Gabler's

neuest. theol. Journ. 10 Bd. 4 St. (1802. II.) 1587—481 Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. I. 865. 66. Schmidt's u. Schwarz Bibl. d. neuen theol. u. päd. Lit. 6 Bd. 3 St. 377—82. Thieß Bibl. für Religionslehr. 2 Bd. 2 St. 166.

C.

Die Moral selbst.

1. Systematische Bearbeitungen derselben.

a) Moral der heil. Schrift selbst.

* 1. Ge. Lor. Bauer [s. erster Band S. 304.] bibl. Moral des alten Test. Erster und zweiter Band, Leipzig (Weygand) 1803. gr. 8. 2 Alph. 8½ Bog. 3⅓ Rthlr.

2. Desselben Moral des neuen Test. Erster Theil, Sittenlehre nach den Evangelien. Zweiter Theil, Sittenlehre Pauli, Petri, Judä, Jacobi, des Briefes an die Hebräer. Leipzig (Weygand) 1804. 5. gr. 8. 2 Alph. 2½ Bog. 3 Rthlr. 10 gGr.

Nr. 1. ist eine solche Bearbeitung der biblisch-alttestamentl. Moral, wie des Verf. oben S. 406 f. bemerkte bibl. Theol. des alten und neuen Test. Es ist studirenden Jünglingen bestimmt. Der Verf. durchgeht die alttestam. Moral historisch, theilt sie in drei Perioden ab, stellt den moralischen Inhalt jedes einzelnen bibl. Buchs nach einem gewissen Plane dar und erklärt die vornehmsten Moralstellen desselben ausführlich. Ueberall wird dasjenige bemerkt, was das alte Test. in jeder Periode vom moral. Verderben des Menschen, von der Besserung und den Hülfsmitteln derselben lehrt; dann werden die Moralgesetze, die in jeder Periode besonders eingeschärft werden, mit ihren Prinzipien und Motiven betrachtet, und endlich die in den Geschichtbüchern erzählten und mit einem Urtheil begleiteten Handlungen gewürdigt, um daraus auf die sittlichen Begriffe des Zeitalters schließen zu können. Eine bessere Methode wäre diejenige gewesen, wenn der Verf. der Ordnung der moralischen Lehren und Begriffe gefolgt wäre, wenn er jeden Begriff und

jede Lehre auf einmal durch die bibl. Bücher, falls in denselben etwas davon vorkommt, durchgeführt und zugleich exegetisch und historisch verfahren wäre und etwa das Allgemeine über die Moral der einzelnen Bücher vorangeschickt hätte. Er hat aber seinen Plan im Ganzen vortrefflich ausgeführt. Bei der moral. Entwickelung der einzelnen Bücher geht er sehr ins Detail, und enthält sich möglichst philos. Reflexionen. Manches Bekannte findet man zwar, aber auch hier und da neue Bemerkungen. Auch die Moral [selbst die Dogmatik] der Apokryphen alten Test. ist mitgenommen, und mit der Moral der Pharisäer, Sadducäer und Essener das Ganze geschlossen. Die vorangehende Einleit. handelt vom vielfachen Unterschiede der bibl. und theol. (systemat.) Moral, von den Methoden ihrer Behandlung und deren Schwierigkeiten, von den Regeln zur Behandlung der moral. Stellen der Bibel, und vom Nutzen einer bibl. Moral und ihrer Literatur.

Nr. 2. hat dieselbe Einrichtung. Der erste Th. schildert, nach der kurzen Angabe der hebr. Moral vor Christo, die Sittenlehre Jesu nach den drei ersten Evangelien, nebst einer Untersuchung: ob die Moral Jesu ein höchstes Prinzip enthalte, und welches. Dann folgt Jesu Moral nach den Schriften des Joh., Untersuchungen über die Art, wie Jesus seine Moral vorgetragen habe, über das Verhältniß derselben zum Gesetz Mosis und zum alten Test. (einschließlich der Apokryphen), zu den Sekten seiner Zeit, zur Dogmatik und zur Vernunftreligion, über den Ursprung der Sittenlehre Jesu, über die ihr gemachten Vorwürfe, nebst kurzer Widerlegung derselben. Der zweite Theil handelt von der Moral des Paulus und der übrigen Apostel. Der zu Anfang des ersten Theiles stehende kurze Inbegriff der Moral vor Jesus ist nach den moral. Materien angelegt. Man findet in diesem, mit Klarheit, Unbefangenheit und Treue abgefaßten, an sich sehr nützlichen Werke, dessen Vf. sich nicht für irgend ein philos. System eingenommen zeigt, die reinste grammat.-histor. Ausbeute vom richtig ergründeten moralischen Inhalt des neuen Test. [so wie in Nr. 1. vom alt. Test.] Nur ist Bauer durch die [meisthin richtige] Exegese aller einzelnen Stellen etwas zu weitläufig.

Vergl. über Nr. 1.: Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 255. 56. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. (Sept.) 561—68. 1804. II. 1297—1302. Theol. Annal. 1803. 644—49. Thieß Bibl. f. Religionsl. 2 Bd. 4 St. 360—62. Tüb. gel. Anz. 1803. 707. 8.

Vergl. über Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1805. III. 273—76. Erg. Bl. zu ders. 1807. I. 269—12. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 429—32. Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 1484—86. 1806. IV. 2148—51. Theolog. Annal. 1804. 625 f. 1805. 884—92. Goth. gel. Zeit. 1804. 837 f.

Die systemat. Darstellung der Moral der Apokryphen des alten Test., von M. L. D. Cramer ist bereits oben S. 409 erwähnt worden.

Die Moral Jesu, gesammelt, geordnet, übersetzt und erläutert von Andr. Gamborg (Prof. der Philos. zu Kopenhagen.) Aus dem Dänischen von K. Chr. von Gehren. Zweite Aufl. der wohlfeilen Ausg. Schnepfenthal 1817. 8. 13½ Bog. 8 gGr.

[Erste Ausg. Kopenhagen (Proft) 1803. kl. 8. 1 Alph. 11 Bog. 1½ Rtlr. Das Dän. Orig. der Schrift von G.: die Moral Jesu, erschien zu Kopenhagen (Cohen) 1799. kl. 8., und der Katekismus for alle Mennesker. Ebend. 1801. Zweite verm. Ausg. des Ganzen. Kopenhagen 1804. 12.]

Gehört — die hieher sich beziehende Einleit. abgerechnet — mehr dem Titel als Inhalt nach hieher. Diese Schrift ist aus zwei Werken von Gamborg zusammengesetzt, nämlich 1) Jesu Moral, sammlet, ordnet etc. Kiöbenh. 1799.; 2) Katekismos for alle Mennesker etc. Ebend. 1801. Aus diesen ist in dieser ganz freien Uebersetz. das Vornehmste aufgenommen. Sie enthält 1) den Katechismus der Moral, welcher theils einzelne Aussprüche Jesu, theils die Erzählungen, Parabeln und Allegorien aus den Evangelisten, so wie Denksprüche und Lebensregeln in sich faßt; 2) die Beantwortung der Fragen: wie man Kindern die Moral lehren müsse, und ob Jesu Moral die Eigenschaft habe, die sie zu diesem Gebrauche geschickt mache? 3) unter der Aufschrift Anhang (S. 284 f.) findet man einige (sehr schätzbare) Erläuterungen zu den einzelnen im Katechismus enthaltenen Stellen, die sich durch feine exeget., moral. und pädag. Bemerkungen auszeichnen und sehr gebildete Leser voraussetzen. Dieß Werkchen [zum Theil eine Zusammenstellung der moral. Lehren Jesu] ist mehr zur Erlernung einer zweckmäßigen Behandlung der Moral beim Unterricht der Jugend nützlich,

Der Katechismus selbst ist aber nicht zu einem Lehrbuch beim öffentlichen Unterricht geeignet. Man findet auch einige Paradoxien und Uebertreibungen.

Vergl. über das Dän. Orig.: Eichhorn's Bibl. 10 Bd. 6 St. 1050. Theol. Annal. 1799. 1149—56. — Ueber die deutsche Uebersetzung: Allg. Lit. Zeit. 1804. IV. 716. 718—20. Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 411—15. Leipz. Lit. Zeit. 1804. I. 209—12. Journ. f. Pred. 48 Bd. 3 St. (neues Journ. f. Pred. 28 Bd. 3 St.) 334—42. Theolog. Annal. 1804. 204. 5. — Ueber die zweite Aufl. der wohlfeilern Ausg. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 1768.

Kritik der praktischen christlichen Religionslehre, von G. Chr. Cannabich. Drei Theile. Leipzig (Barth) 1810—13. gr. 8. 3 Alph. 2 Bog. 4⅓ Rtlr.

Ich bemerke deshalb hier dieß Werk, weil des Verf. Zweck war, nicht blos die Begriffe der Moral (hier und da auch mehrere Glaubenslehren) genauer zu bestimmen, sie sorgfältiger zu entwickeln und überhaupt für Gebildete eine möglichst vollständige christl. Moral zu liefern, sondern auch sie freimüthig zu würdigen und sie populär darzustellen. Zwar ist nun dieß Werk für Aufhellung und Berichtigung moralischer Begriffe nicht ohne Werth; es enthält auch manches Einzelne Gute, populär, jedoch zu weitschweifig und ohne gründlichen Beweis vorgetragen. Allein eine eigentliche und tief in den Geist des Christenthums eindringende Kritik, die auf eine unbefangene Exegese beruhet, ist es nicht, sondern mehr eine nach des Verf. eigenen freien Ansichten revidirte praktische Religionslehre. Die Moral des Verf. ist nicht rein philosophisch, nicht biblisch, nicht christlich, sondern mehr eine Zusammensetzung von fremdartigen Vorstellungen und Meinungen, reich an Unbestimmtheiten, unbehutsamen Ausdrücken, Willkührlichkeiten und innern Widersprüchen. Viele Aeußerungen sind gar zu frei, für Ungelehrte sehr anstößig und sehr schädlich, weil manches offenbar zur Entschuldigung der Unsittlichkeit gemißdeutet werden kann, z. B. in prakt. Hinsicht sey es einerlei, ob die Gottheit da ist oder nicht. Eben so dasjenige, was er zur Entschuldigung außerehelicher Verbindungen sagt. In seinen moral. Forderungen ist Cannabich bald zu strenge, bald wird er zu nachgebend, und den Begriffen fehlt es zuweilen an Bestimmtheit. Ein

Vorzug dieses Werks ist die reichliche Mittheilung der moral. trefflichen Aussprüche Griech. und Röm. Gelehrten und Dichter.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 857—64. Erg. Bl. zu ders. 1811. I. 201—6. 209—22. 1815. I. 793—805. Jen. Lit. Zeit. 1810. III. 409—12. (Vergl. damit des Verf. Vertheidigung in der Vorrede zum zweiten Theil.) Erg. Bl. zu ders. 1814. 81—88. Leipz. Lit. Zeit. 1810. III. 1585—1600. 1608—11. (womit Cannabich's Widerlegung in der Allg. Lit. Zeit. 1812. I. 399. 400.; desgl. in der Jen. Lit. Zeit. 1811. Int. Bl. 119. 20. sowohl, als des Verf. besonders edirte und dem zweiten Th. auch angehängte Rechtfertigung des ersten Th. der Kritik der prakt. christl. Religionslehre gegen die Beschuldigung des Recens. in der Leipz. Lit. Zeit. Nr. 100. 101., und Aufdeckung der Blößen desselben 2c. Leipzig (Barth) 1811. gr. 8. 4½ Bog. 8 gGr.*) zu vergleichen ist.) 1813. I. 513—36. II. 1785—92. Theolog. Annal. 1810. 611—17. 1811. 689—95. 1813. 780—84.

Ueber das Locale und Temporelle in der Moral Jesu und der Apostel.

Beiträge zur Verwandelung der Moral des Urchristenthums in eine Moral für unser Zeitalter, vom Consistorialrath [Chr. Fr.] Sintenis zu Zerbst. Zweite Aufl. Zerbst [Füchsel] 1801. 8. 16 Bog. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1795. 8.]

Der Verf. zeigt, daß nicht jede moralische Vorschrift des neuen Test. unbedingt auf alle Zeiten passe, und wie man den aus einer falschen Ansicht hierüber entstehenden Irrthümern und Vorurtheilen am besten begegnen könne, und wie sich auf eine populäre Art über einzelne Punkte der christl. Moral raisonniren lasse. Außer der Einleit. [über das Locale und Temporelle des neuen Test., wie es vom allgemein Gültigen abzusondern ist] werden 15 moral. Lehren kritisirt, z. B. über höhere Würdigung des Erdelebens, über die Klagen der Leiden der Christen, Ehrenrettung des Reichthums, Genuß sinnlicher Vergnügungen u. m. a. Dem Vortrage wäre mehr Ernst und Würde zu wünschen.

*) Beurtheilt in Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1811. 1049—51.

Die Witzeleien und Ausfälle auf alte, zum Theil höchst ehrwürdige Vorstellungsarten machen einen ungünstigen Eindruck.

Vergl. über die erste Ausg.: Jakob's philos. Annal. 1795. 913—18. Seiler's Betr. 1795. I. 49—58. Goth. gel. Zeit. II. 700. Tüb. gel. Anz. 1795. 105—12. — Ueber die zweite Ausg.: Ergänz. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1810. 635—36. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. II. (Octbr.) 126. 27. Gabler's neuest. theol. Journ. 10 Bd. 343—54.

Dr. *C. L. Nitzsch* (s. oben S. 360.) De judicandis morum praeceptis N. T. a communi omnium hominum et temporum usu alienis. Comment. I—XI. *Vitebergae* 1791—1801. 4.

Diese sehr schätzbaren 11 Programme, die man selten zusammen, z. E. in Auct. antrifft, handeln von der Absonderung des Temporellen und Localen in den Sittenvorschriften des neuen Testaments.

Allg. Lit. Zeit. 1799. II. 751. 52. Döderlein's theol. Journ. 255—61. Seiler's Betr. 1794. Beil. 63. 64. Leipz. gel. Zeit. 1792. I. 39. II. 355. 1793. II. 402. IV. 748. Tüb. gel. Anz. 1795. 105—12. 1799. 801—6. 1801. 161—64. 1803. 801—4. Schmidt's Bibl. d. n. theol. u. päd. Lit. 1 Bd. 3 St. 513—16. Theol. Annal. 1799. 187 f. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1801. I. 161—64.

b) Systematisch abgefaßte Werke der christl. Moral.

aa) Nach den Grundsätzen der Leibnitz-Wolfischen Philosophie.

α) Compendien.

Dr. C. Chr. Tittmann's (s. oben S. 290.) christl. Moral. Dritte umgearb. Aufl. Leipzig (Weidmann) 1794. gr. 8. 1 Alph. 10 Bog. 1⅓ Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1783., zweite 1785. gr. 8.]

Dieß ursprünglich zu academ. Vorlesungen des Verf. bestimmte Compendium ist zwar reichhaltig und vollständig in den sittlichen Lehren und Pflichten, und ist nach gemäßigten, stets das neue Test. berücksichtigenden Grundsätzen, ohne merklichen

Einfluß des Kirchensystems abgefaßt, jedoch für junge Theol. der Ausführung nach etwas mager, wiewohl die dritte Ausg. um 138 S. stärker als die zweite und deshalb auch weit vollkommner und brauchbarer ist. Es ist ein Vorzug, daß jeder Pflicht eine sichtbar aus der Erfahrung und nach Menschenkenntniß hergenommene Anleitung zu ihrer Ausübung beigefügt und eben so sehr für die Empfindung als für die Aufklärung des Verstandes gesorgt worden ist. Einiges gehört in andere Disciplinen, z. B. §. 732—58.

Ueber die erste Ausg.: Quedlinb. theol. Bibl. 2 Bd. 137—54. Seiler's Betracht. Beil. 1783. 305—10. Goth. gel. Zeit. 1783. 449—51. Hall. gel. Zeit. 1783. 761—66. — Ueber die zweite Ausg.: Allg. d. Bibl. 70 Bd. 1 St. 47—51. Quedlinb. theol. Bibl. 6 Bd. 329—31. Goth. gel. Zeit. 1786. 58. 59. Allg. Lit. Zeit. 1785. III. 137 f. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1785. III. 1093. Tüb. gel. Anz. 1785. 411 f. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. d. Bibl. 3 Anh. z. 1—28 Bd. 25—27. Leipz. gel. Zeit. 1794. II. 361—63. Tüb. gel. Anz. 1795. 53. 54.

Dr. C. F. Ammon's (s. erster Bd. S. 58.) vollständiges Lehrbuch der christlich-religiösen Moral. Vierte verbess. Aufl.*) Göttingen (Vandenhoek u. Rupr.) 1806. 8. 1 Alph. 13 Bog. 1 Rtlr. 20 gGr.

Hierin erklärt sich der Verf., wie in der dritten Ausg., ernstlich gegen die Grundsätze der krit. Philosophie, stellt das Sittengesetz der Harmonie, angewendet auf Erfahrung, auf, und leitet alles von dem [nicht consequenten] Grundsatz ab: **Handle so, daß jede Maxime deines Willens der Wahrheit gemäß ist.** Alles, was aus den beiden ersten Aufl. mit diesem Prinzip vereinbar ist, findet man auch in der vierten aufgenommen. Diese vierte Ausg. hat aber, gegen die drei ersten A.

*) Ist insofern die vierte Aufl., als sie aus den drei ersten entstanden ist, die den Titel führen: Die christl. Sittenlehre nach einem wissenschaftlichen Grundrisse zunächst für acad. Vorles. Erste Ausg. Erlangen 1795. Zweite Ausg. Ebend. 1798. gr. 8. 1½ Rthlr. Die dritte ist überschrieben: Neues Lehrbuch der religiösen Moral und der christl. insbesondere.

gehalten, viele Abänderungen und Zusätze. In der Eintheilung und Anordnung ist manches, was logisch unrichtig ist, z. B. daß Ammon religiöse Moralphilosophie von der christl. Sittenlehre selbst absondert, und außer diesen 3) in moral. Anthropologie, und 4) in die Pflichtenlehre eintheilt. Die literar. Notizen sind sehr reich, mannigfaltig und oft aus Quellen abgeleitet, wo man sie nicht gesucht hätte.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 401—4. — Ueber die zwei ersten Ausg. nach den S. 543 Anmerk. bemerkten Titeln: Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 553—56. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 41—46. N. allg. d. Bibl. 26 Bd. 1 St. 207—29. Jakob's philos. Annal. 1795. 1129—43. Götting. theol. Bibl. 2 Bd. 3 St. 404—6. Neues Journ. für Pred. 12 Bd. 2 St. 190—217. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1795. II. 81—86. 1801. II. 1401—8. Seiler's Betr. 1800. 721—36. Gabler's neuest. theol. Journ. 9 Bd. 5 St. 449—75. Theol. Annal. 1798. 1263—76. Goth. gel. Zeit. 1802. 691—98.

* Neues Lehrbuch der Moral für Theologen, nebst Anleitungen zur Geschichte der Moral und der moralischen Dogmen, von Dr. C. F. Stäudlin (s. erster Bd. S. 87.) Zweite Auflage. Göttingen (Vandenhoek u. Rupr.) 1817. gr. 8. 1 Rtlr. 20 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1813. gr. 8. 1 Alph. 10½ B. 1 Rtlr. 20 gGr.]

Dieß ist das vierte vom Verf. gegebene verschiedene und neue Lehrbuch über die Moral. Die drei andern [s. von denselben unten] waren nach krit. Prinzipien abgefaßt. In diesem aber liegt kein absolut höchstes Prinzip der Moral zum Grunde, weil der Verf. dasselbe für unnöthig hält und die Partheien mehr zu vereinigen sucht. Es hat (außer der Einleit.) zwei Haupttheile: 1) allgemeine, und 2) besondere Moral, oder von den einzelnen Pflichten und Tugenden, nebst der christl. Ascetik. Jene betrifft die moral. Gesetze und Grundsätze überhaupt, die moral. Beweggründe und Triebfedern, die Freiheit, die Lehre von den Sünden und Lastern, von den Affekten und Leidensch. u. s. w. Der Schluß der (fast zu ausführlichen) Einleit. enthält S. 137—76 eine Geschichte der theol. Moral, Casuistik und Mystik nach 4 Perioden, so wie S. 28—91 eine Gesch. der Moralphilosophie, S. 93—114 eine Geschichte der Moral unter den Hebräern vor Jesu. Bei aller Kürze enthält dieß

Lehr-

Lehrbuch einen Reichthum von Sachen, vielfache Untersuchungen, einen reinen Stoff fürs Lernen und Lehren. Der Vortrag ist präcis und doch deutlich. Die neueren philos. und theol. Meinungen und Systeme sind überall vom Verf., der sich als Selbstdenker und bedachtsamer Forscher zeigt, berücksichtigt. Nur ist der wissenschaftliche Charakter so lose gehalten, daß das Ganze mehr ein Aggregat als ein System, dadurch aber mehr für populäre Vorträge (bei einer nähern Ausführung) geeignet ist. Zu Vorlesungen ist es zu ausführlich und daher zum Selbststudium mehr geeignet. Die zweite Ausg. ($2\frac{1}{2}$ Bog. stärker als die erste) hat denselben Plan, hier und da aber kleine Abänderungen und Zusätze des Inhalts.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1815. I. 436—40. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 2425—37. Ammon's und Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 2 Bd. 3 St. 360—79. Predigerlit. 3 Bd. 3 St. 374—84. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1813. II. 663. 64. Theolog. Annal. 1816. 711—23. — Ueber die zweite Ausg.: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 679. 80. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 2476—78. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1817. 689.

β) Ausführliches Werk (System.)

** System der christl. Moral, von Dr. **Fr. Volkm. Reinhard** (s. oben S. 377.) Erster Bd. Fünfte verm. und verb. Aufl. Wittenberg (Zimmermann) 1815. gr. 8. Zweiter und dritter Band. Vierte verb. und verm. Aufl. Ebend. 1805 u. 10. gr. 8. Vierter und fünfter Band mit dem Register über das ganze Werk. (Bisher erste Ausg. beider Bände.) Ebend. 1810 und 15. gr. 8. 14 Rthlr.

[Die erste Ausg. von den zwei ersten Bänden erschien Ebend. 1788. 1790. gr. 8. Zweite Ausg. 1791. 92. 3 Rtlr. Dritte Ausg. 1804. Vierte Ausg. 1802 und 1805. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. Die zweite Ausg. des dritten Bandes Ebend. 1804. Dritte Ausg. 1804., mit des Verf. Portrait. Für die Besitzer der drei ersten Ausg. sind die Zusätze der vierten besonders, und zwar zum ersten Bande. Ebend. 1802. gr. 8. 8 gGr.; zum zweiten Bande. Ebend. 1805. gr. 8. 8 gGr.; zum dritten

Bände. Ebendas. 1812. gr. 8. 8 gGr. zu haben. Seit der Erscheinung der zweiten Ausg. ist das Werk nicht blos ein hier und da berichtigter guter und neuer Abdruck der zweiten Ausg., und die Zusätze umfassen nicht bloß Citate, sondern es ist eine ganz neue Umarbeitung. Dasselbe ist von *H. Kr. Holm* 1803 f. ins Dän.; und durch S. T. J. ins Holländ. (Leyden 1802. gr. 8.) übersetzt worden.]

Dieß Hauptwerk in der christl. Moral hat in dieser Wissenschaft Epoche gemacht und ist eins der wichtigsten in der Bibliothek des gelehrten Theologen und auch des Predigers. Es ist ein auf philos. Vorkenntnisse gegründetes, nach philos. Grundsätzen geformtes, und mit philos. Geist errichtetes christl. System der Moral, das nach den tief geschöpften Untersuchungen, nach dem unerschöpflichen Reichthum der Ideen, nach der Ausführlichkeit, Gründlichkeit, Deutlichkeit in der Darstellung, nach der Präcision des Ausdrucks und nach der gut gewählten und sehr reichlich beigebrachten Literatur sehr zu empfehlen ist. Der erste Band enthält den ersten Theil der christl. Moral von den natürl. Fähigkeiten des Menschen, und von den Fehlern an denselben nach des Menschen Vorstellungs- und Begehrungsvermögen. Der zweite Band handelt von der christl. Vollkommenheit im Vorstellen, Erkennen, Empfinden und Handeln. Der dritte Band ist die Fortsetz. von der christl. Vollkommenheit beim Suchen und Genuß des äußern Glücks, bei Beförderung des allgemeinen Besten, bei den Verhältnissen mit andern, und bei der äußerlichen Verehrung Gottes. Der vierte Band umfaßt den dritten Theil der christl. Moral von den allgemeinen Hülfsmitteln der christl. Vollkommenheit (Ascetik), wobei Reinhard von der Verbesserlichkeit der menschl. Natur, vom Beistande Gottes und seines Geistes zum Guten, den Beweggründen zu demselben, und den, die Ausführung desselben erleichternden Mitteln und Anstalten handelt. Der fünfte Bd., wovon beim Absterben des Verf. 12 Bog. abgedruckt waren, wovon sich aber die Handschrift bis zum Schluß und bis auf die zwei letzten §§. und ohne Beifügung der Anmerk. zu den letzten Bogen vorfand, enthält die Fortsetzung und den Beschluß von den Vervollkommnungsmitteln; nur ist die Lehre vom Bußkampf nicht ganz beendigt. Die Abschnitte vom Glauben und vom Wachsthum im Guten, die nach S. 275 f. hinzukommen sollten, desgleichen das ausgemalte Bild der christl. Vollkommenheit fehlen ganz, so wie auch keine Literatur hinzugekommen

ist. Das beigefügte vierfache Register (von Mag. Bartzsch verfaßt) erstreckt sich über die Sachen, über die blos angeführten und die erklärten Bibelstellen und über die in den Anmerk. angeführten alten und neuen Schriften. Eine Vorerinnerung von P. C. W. Graf von Hohenthal, Königl. Sächs. Conferenzminister und Geh. Rath, ist vorgesetzt. Die krit. Philos., die für alle und jede Moral neue Ansichten eröffnete, und neue Prinzipien begründete, hat der Verf. sorgfältig beachtet, unpartheiisch gewürdigt und dankbar bei der dritten und vierten Ausg. seiner Moral benutzt, wiewohl seine philos. Grundsätze in der Hauptsache dieselben geblieben sind. Auch hat er in der Vorrede zur vierten Aufl. des ersten Bandes (S. IX—LIII.) seine Stimme über diese Philosophie, nach ihren Schwierigkeiten, vielen Mängeln und schädlichen Wirkungen abgegeben.*) Es ist diese Moral die christlichste unter vielen andern; sie hält das Individuelle des Christenthums am meisten fest, weshalb sie nothwendig populär ist, ins Detail des Lebens eingeht und sich als eine anwendbare Moral behauptet. So gut man überall den edlen, rein philos. Sinn sieht, so gut erblickt man einen reinen edlen Christusgeist. Die großen Fortschritte in der Psychologie, Anthropologie und Geschichte der Menschheit zog Reinhard zu Hülfe und verpflanzte selbst einen großen Theil dieser Wissenschaften in sein System. Die Moralisten alter und neuer Zeiten, selbst Griechen und Römer, zog er sorgfältig zu Rathe und verband ihre Forschungen und Entdeckungen, prüfend, billigend oder widerlegend mit seinem System. Wegen der musterhaften Behandlung der einzelnen moralischen Materien und wegen der in den Anmerk. beigebrachten lehrreichen vielseitigen psychologischen Beobachtungen und histor. Erläuterungen und literar. Nachweisungen hat dieß Werk unter allen Moralwerken einen ganz vorzüglichen Werth. Auch die Freimüthigkeit und liberale Denkungsart des Verf. und eine kräftige Sprache gereichen demselben zur Zierde. Es ist ein Schatz tief eindringender Untersuchungen, gründlicher Erörterungen und genauer Zergliederungen, und für Prediger ein reichhaltiges schätzbares Repertorium. Was man an demselben auszustellen gefunden hat, ist: 1) daß der zwar nicht ganz verfehlte Plan wenigstens besser seyn könnte, und daß fast zu viel Plan darin herrscht; 2) daß des Verf. zum Grunde gelegtes Vollkommenheitsprinzip,

*) Vergl. Augusti's theol. Blät. 2 Jahrg. 273—82.

wogegen sich mehrere seiner Beurtheiler erklärt haben, von einem moral. Synkretismus zeugt, und eine Hineinlegung der moral. Philosophie in das Christenthum ist.*)

Vergl. über die erste Ausg.: Goth. gel. Zeit. 1790. I. 2–5. Neues Journ. f. Pred. 4 Bd. 2 St. 185–94. Theolog. Annal. 1789. 497 f. 1792. 401–6. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1789. III. 1937 f. 1790. III. 1681–84. Leipz. gel. Zeit. 1789. 25 f. — Ueber die zweite Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1794. II. 441–47. Int. Bl. III. 851 f. Allg. d. Bibl. 117 Bd. 1 St. 31. 32. Seiler's Betracht. 1791. IV. 759 f. Leipz. gel. Zeit. 1791. 412 f. — Ueber den vierten und fünften Band: Jen. Lit. Zeit. 1810. III. 201–16. Leipz. Lit. Zeit. 1810. 672–84. Götting. Anz. von gel. Sach. 1816. 70–80. — Ueber die dritte Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1803. IV. 585–95. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. 180–84. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 20. 21. Erl. Lit. Zeit. 1801. 449–63. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1797. 553–56. (von Tieftrunk.) Gött. Anz. v. gel. Sach. 1797. II. 1105–18. 1801. I. 401–4. Tübing. gel. Zeit. 1797. 593–98. 1801. 289–91. Gabler's neues theolog. Journ. 9 Bd. 3 St. 449–75. 480–84. Theolog. Annal. 1802. II. 753–68. Theolog. Nachr. 1802. 279–81. 1804. 290–92. Neues Journ. für Pred. 14 Bd. 1 St. 66–93. Jakob's philos. Annal. 1797. 429–504. Seiler's Betr. 1798. I. 81–88. Stäudlin's Beitr. zur Philos. und Geschichte der Relig. 3 Th. 274–80. Allg. Lit. Zeit. 1805. II. Int. Bl. 511. 12. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 945–48. 953–56. Thieß Bibl. f. Religionslehr. 2 Bd. 2 St. 155. 56. — Ueber die vierte Ausg.: Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 241–53. Leipz. Lit. Zeit. 1805. I. 945–48. 953–57. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. I. 785–87. Theol. Annal. 1802. 1070. 71.

bb) Nach den Grundsätzen der krit. Philosophie.

Vergl. die Abhandl. von Dr. Vogel: „Ueber den Vortrag der wissenschaftlichen Moral nach den Prinzipien der

---

*) Vergl. Stäudlin's Gesch. der christl. Moral seit dem Wiederaufleben der Wissensch. 781 f. Dess. Gesch. der theol. Wissensch. 2 Th. 627 f.

krit. Philosophie" in Dr. Gabler's neuest. theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 160—66.*)

a) Compendien.

J. W. Schmid's [s. oben S. 530.] theol. Moral. Jena (Cuno's Erben) 1793. gr. 8. 1 Alph. 19½ B. 1 Rthlr. 20 gGr.

Dieß Lehrbuch, das mehr zum Selbstgebrauch für Prediger, als zu academ. Vorlesungen geeignet ist, das mehr eine Moraltheologie, als eine theolog. Moral ist (weil letztere auf den Begriff des höchsten Wesens gegründet zu werden pflegt) war der erste Versuch, die christl. Moral systematisch nach Grundsätzen der krit. Philos. zu behandeln. Der Verf. hat den Umfang der Moral genau bezeichnet, ihr oberstes Prinzip sehr bestimmt ausgesprochen, einzelne Theile besser geordnet, tugendhafte Gesinnungen und Handlungen mit einander genau verbunden, und überall die Rechte der Vernunft, als der ersten Quelle aller Sittlichkeit, und den einzigen Grund ihrer Gültigkeit nachdrücklich und freimüthig vertheidigt. Im Hauptplane und nach den Hauptideen folgt er zwar der im ersten Bande S. 428 bemerkten Moralphilosophie von C. Ch. E. Schmid, hat jedoch eine Menge eigener, feiner und gedachter Bemerkungen. Zu einem Handbuche für Prediger liefert diese Schrift, beson-

---

*) Auch gehört als eine Prüfung der Kantischen und Fichteschen Moralphilosophie hieher:

Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre, entworfen von Fr. Schleiermacher. Berlin [Realschulbuchh.] 1803. gr. 8. 1 Alph. 7 Bog. 2 Rthlr.

Außer Kant's und Fichte's Moralsystem werden die ältern des Plato, Aristoteles, Epikur, das Cyrenaische, Stoische, Spinozische, Anglicanische, geprüft. Man findet viele scharfsinnige Bemerkungen; aber der Gedankengang ist in einer unbestimmten, dunklen und affektirten Sprache. Die Perioden sind schleppend und etwas verworren. Der Verf., ein Anhänger der Fichtisch-Schellingschen Sekte, erkennt das Wahre, wo er's findet, überall an.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 737—41. Neue allg. d. Bibl. 90 Bd. 1 St. 209—24.

ders im zweiten Theile bei den einzelnen Pflichten, wenig, und als ein Compendium enthält es zu viel. Nach des Verf. Plan waren Wiederholungen unvermeidlich; einige Bestimmungen der Begriffe sind schief, und nicht alle beigebrachte Beweisstellen sind beweisend. Der Vortrag, der durch die vielen Abtheilungen trocken und ermüdend wird, ist nicht nervös und nicht gedrängt genug, und die Sprache ist nicht ganz rein. Die Liter. konnte schon damals reichhaltiger seyn.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 329—34. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 1298—1303. N. allg. d. Bibl. 2 Anh. z. 1—28 Bd. 50—53. Goth. gel. Zeit. 1794. I. 305. 6. Seiler's Betr. 1794. III. 449—59. Neues theolog. Journ. 3 Bd. 2 St. 136—43.

Ein Auszug aus diesem Werke ist:

Desselben Lehrbuch der theol. Moral für academ. Vorlesungen. Jena (Cuno's Erben) 1794. 8. $21\frac{1}{2}$ Bog. 18 gGr.

worin die Ordnung wenig verändert, das Reinphilosophische aber mehr an den biblisch-christl. Lehrbegriff angeschlossen ist, und worin hie und da einzelne Sätze näher bestimmt und Zusätze eingeschaltet worden sind.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 337—41. Götting. Bibl. d. theol. Lit. 1 Bd. 4 St. 258—79.

Die Ammonschen älteren hieher gehörigen Compendien sind oben S. 543 Anmerk. erwähnt worden.

Dr. *K. Fr. Stäudlin's* Grundriss der Tugend- und Religionslehre zu academ. Vorlesungen für zukünftige Lehrer in der christl. Kirche. Erster Theil, welcher die Tugendlehre enthält. *Göttingen* (Vandenhoek und Rupr.) 1798. gr. 8. 1 Alph. $11\frac{1}{2}$ Bog. 1 Rthlr. 10 gGr.

[Der zweite Theil ist oben S. 442 bemerkt worden.]

Der Verf. folgt dem Kantischen Moralprinzip, ist mehr philosophisch als theologisch, indem die philos. Lehren, die besonders deutlich vorgetragen sind, ausführlicher als die biblisch-sittlichen Begriffe entwickelt worden.

Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 53—56. Erg. Bl. zu ders. 6 Jahrg. I. 330. 31. Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 41—48. Neue allg. d. Bibl. 47 Bd. 2 St. 279—87. 61 Bd. 1 St. 5—16. Gabler's neues theol. Journ. 9 Bd. 449—75. Seiler's Betr. 1799. I. 24—42. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. III. 1697. Goth. gel. Zeit. 1799. I. 329—32.

Eine Abkürzung, eine neue Umarbeitung, eine bessere Anordnung, schärfere Bestimmung und deutlichere Einkleidung dieses Grundrisses findet man in Desselben

Grundsätzen der Moral, zu acad. Vorlesungen. *Göttingen* [Vandenhoek und Rupr.] 1800. 1 Alph. ½ Bog. 1 Rthlr.

Kant's Grundsätze findet man hier kürzer, als bei Kant selbst, vorgetragen, und gegen die demselben gemachten Vorwürfe vertheidigt.

Oberd. Lit. Zeit. 1801. I. 577—82. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. III. 469—76. Gabler's neues theol. Journ. 9 Bd. 449—75. Goth. gel. Zeit. 1801. 257—59. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1800. III. 1777—79.

System der theol. Moral, von Dr. Sam. Gottl. Lange (s. oben S. 289.) Leipzig und Rostock (Stiller) 1803. gr. 8. 1 Alph. ½ Bog. 1½ Rthlr.

Ist der erste und bisher einzige Theil von des Vf. System der christl. Theologie. Nach dem philos. Prinzip folgt der Verf. Kant's Ansichten. Auf die Einleit., worin man auch eine kurze Geschichte der Moral findet, folgt 1) die reine Moral, oder von der Natur des freien Willens endlicher vernünftiger Wesen und der allgemeinen Gesetzgebung für denselben; 2) die angewandte Moral, oder von der Natur des menschlichen Willens, von der Gesetzgebung für den Willen und von den einzelnen Pflichten des Menschen gegen Gott, gegen Andere, in besondern Verhältnissen und von den Pflichten gegen Thiere. Bei jedem Gegenstande sind mehrere wohlgewählte Schriften nachgewiesen. Eine gute Ordnung, Bestimmtheit und Deutlichkeit des Vortrages, bei einer zweckmäßigen Kürze, so wie die überall geäußerte Hochachtung für das Christenthum ist nicht zu verkennen. In den philos. Sätzen geht der Verf. oft noch weiter als Kant, und zuweilen seinen eigenen Weg.

Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1804. II. 25—56. Neue allg. d. Bibl. 86 Bd. 2 St. 281—300. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 2 St. 264—93. Thieß Bibl. f. Religionsl. 2 Bd. 4 St. 336—60. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. III. 1009—12.

1. Lehrbuch der christl. Moral zu academ. Vorles., von Dr P. J. S. Vogel [s. oben S. 459.] Nürnberg und Altdorf (Monath und Kußler) 1803. gr. 8. 1 Alph. $5\frac{1}{2}$ Bog. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

2. Desselben Compendium der theolog. Moral. Ebend. 1805. 8. $18\frac{3}{4}$ Bog. 21 gGr.

Nr. 1., ein systematisch und umfassend abgefaßtes Lehrbuch, worin die Begriffe genau bestimmt und das Verwickelte auseinandergesetzt wird, ist zu academ. Vorlesungen zwar angelegt worden, aber dazu zu ausführlich und hat auch zu wenig Liter. Der Styl ist gedehnt, ermüdend und etwas dunkel. Die Anordnung einzelner Materien ist nicht lichtvoll und die Sprache nicht bestimmt genug. Wenn gleich hie und da der Verf. von Kantischen Prinzipien abweicht, und seinen eigenen Weg geht, so stimmt er doch damit wesentlich überein. Er betrachtet Jesu Sittenlehre als durchaus göttlich und unfehlbar, zeigt, wie sie überall mit der Vernunftmoral übereinstimme, und accomodirt sie da, wo dieß schwierig ist. Die biblischen, nicht gehäuft beigebrachten Stellen sind glücklich ausgewählt, besonders bei den Lehren, welche der christl. Moral eigenthümlich sind. Die Pflichten gegen Gott sind mit vorzüglicher Sorgfalt bearbeitet.

Nr. 2. ist größtentheils ein Auszug aus Nr. 1. Jedoch ist Einiges hinzugefügt, mehrere Begriffe und Sätze sind schärfer bestimmt und besser verwahrt; auch sind kleine Aenderungen angebracht. Die systemat. Ordnung ist nicht verändert und keine Behauptungen sind zurückgenommen, wiewohl gegen manche Manches zu erinnern ist, und manches hätte bestimmter ausgedruckt werden sollen.

Vergl. über Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1804. I. 17—28. Jen. Lit. Zeit. 1804. II. 417—20. Oberd. Lit. Zeit. 1803. II. 346—50. 553—60. Gabler's Journ. f. auserl. theol. Lit. 1 Bd. 1 St. 74—101. Theol. Annal. 1805. 801—12. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1803. III. 1158—60. Thieß Bibl. f. Religionsl. 2 Bd. 4 St. 281—336.

Vergl. über Nr. 2.: Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 201—11. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1811. 441—46. Oberd. Lit. Zeit. 1806. II. 689—97. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1805. III. 1280—83.

β) Ausführliches Werk.

* Christliche Moral, wissenschaftlich bearbeitet von Dr. Joh. Wilh. Schmid [s. oben S. 530.] Drei Bände. Jena [Stahl] 1797. 1800 u. 1803. gr. 8. 4 Alph. 4 Rthlr. 18 gGr.

[Die zwei letzten Bände hat der Schwiegervater des verstorb. Verf., C. C. E. Schmid (s. erster Bd. S. 6.), blos herausgegeben, ein Ungenannter aber (Dr. J. F. Krause, jetzt Oberconsistorial- u. Kirchenrath, Oberhofpred. und Generalsuperint. in Weimar) ausgearbeitet. Denn vom zweiten Bde. sind blos die ersten acht Bogen J. W. Schmid's Arbeit. Der dritte Bd. führt auch den zweiten Titel: Dr. J. W. Schmid's christl. Ascetik. Herausgegeben ꝛc. — Bisher ist der vierte und letzte versprochene Theil nicht erschienen.]

Dieß Werk soll eine vollkommene Uebereinstimmung der krit. Moralphilosophie mit der christl. Sittenlehre darthun und die vollkommene Brauchbarkeit und Anwendbarkeit derselben erweisen. Schmid's Arbeit zeichnet sich durch Reife des Urtheils, durch eine faßliche und klare Darstellung, durch eine durchdachte und systemat. Anordnung, durch eine meist treffende Benutzung biblischer Aussprüche, durch einen Reichthum trefflich-moral. Bemerkungen und durch die reichliche und wohlgewählte Liter. aus. Nur ist der Verf. weitläufig, wiederholt sich zuweilen, und hält sich zu strenge und einseitig an die Kantische Philosophie. Die Einleit. ist vortrefflich. — Der Fortsetzer hat die besten Schriften in der Moral (nur J. W. Schmid's oben bemerkte beide Lehrbücher nicht genug) benutzt, aber das Entlehnte nicht immer recht verarbeitet, oder nicht in ein Ganzes vereinigt. Er hat sich in den Ideengang seiner Vorgänger nicht genug hineinstudirt, hat aber eine gründliche exeget. Gelehrsamkeit, viele moral. Erfahrungskenntnisse und Belesenheit in Predigten bewiesen. Man hat seine Abweichungen von Schmid's Lehrbuche, die Aufnahme von dem, was der Materie, wovon er handelt, fremd ist, und zuweilen seine Vermischung der Fichteschen Philosophie mit der Kantischen getadelt. Der

unnöthigen Zurückweisungen und Wiederholungen sind viele. Einige Abschnitte sind jedoch vorzüglich gearbeitet. Der dritte Band enthält die Lehre von der sittlich-bösen Beschaffenheit des Menschen, von der moral. Zurechnung, vom Gewissen, von der moral. Besserung überhaupt, von der frühen Bildung zur Tugend, von der sittlichen Besserung des Lasterhaften und von den Tugendmitteln. Dieser letzte Abschnitt ist sehr gut gerathen, besonders das über die stille Meditation, die Lektüre und Naturbetrachtung Gesagte.

Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 401—11. Erg. Bl. zu ders. 3 Jahrg. 1 Bd. 249—67. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. III. 478—80. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 956—60. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 449—57. Oberd. Lit. Zeit. 1798. II. 338—50. 353—55. N. allg. d. Bibl. 39 Bd. 1 St. 3—8. 63 Bd. 2 St. 421—24. 103 Bd. 2 St. 289 f. Gabler's neues theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 150—60. Theol. Annal. 1804. 103—8. Goth. gel. Zeit. 1798. I. 345—47. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. I. 634—37. Leipz. gel. Zeit. 1797. IV. 817—23. Nürnb. gel. Zeit. 1798. 73—77. Tüb. gel. Anz. 1798. 563—67. Seiler's Betr 1798. II. 225—32.

Fries wissenschaftlichen und philosophischen Prinzipien folgt Dr. Wilh. Mart. Leber. de Wette [s. erster Band S. 72.] in der Schrift:

Christliche Sittenlehre. Erster Theil, die allgemeine Sittenlehre. *Berlin* (Reimer) 1819. 8. 21½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr.

Der Verf. vermeint hiemit und mit den folgenden zwei Bänden das erste ausgearbeitete und abgeschlossene theologische Lehrgebäude und zwar zum erstenmal dogmatisch und systematisch gegeben zu haben. Dieß Werk umfaßt mehreres aus der Glaubenslehre. Des Verf. Eigenthümliches in der Ansicht besteht in der Art, wie er das Menschliche und Göttliche im Christenthum verknüpft und beides in gegenseitiger Durchdringung aufgefaßt habe nach dem Sinn der Kirchenlehre von zwei Naturen und Einer Person in Christo. Daher hat er Vernunft und Offenbarung mit einander in Uebereinstimmung gebracht. Außer der Einleit. enthält dieser erste Theil die allgem. Sittenlehre, oder von den Zwecken und Gesetzen des menschlichen Lebens überhaupt, worauf im zweiten und dritten Bande die Geschichte der

christl. Moral, die besondere Sittenlehre, die Didaktik derselben und die Asketik folgen soll. Die allgem. Sittenlehre ist abgetheilt: I. Anthropologie, oder von der Anlage und Bildungsfähigkeit des Menschen zur Sittlichkeit (von seinen Trieben, seinem Willen, Verstande, seiner Weisheit und Klugheit, seinem Gewissen und von der Zurechnung) [wo auch von der Erbsünde, S. 121, gehandelt wird] und vom Bedürfniß der Erlösung. II. Die christl. Offenbarung, oder von der Erlösung durch Christum, als Sohn Gottes; 1) Christus der göttliche Verstand; 2) Christus der Heilige, wo auch von der Nothwendigkeit der zwei Naturen in Christo die Rede ist; 3) Christus der Versöhner. III. Die christl. Gemeinschaft: 1) der Glaube an Christum; 2) der heil. Geist; 3) die Gemeine (Geschichte ihrer ersten Ausbildung.) IV. Die christliche Gesetzgebung: 1) die christl. Weisheit; 2) die christl. Klugheit; 3) die Gesetze des Reichs Gottes oder die allgemeine Pflichtenlehre; 4) Zurechnung und Vergeltung.

Allg. Rep. d. Lit. 1 Bd. 2 St. 82—84.

c) Populär abgefaßte Moralwerke, zum Theil zum Gebrauch für die Canzel.

Dr. Carl Fr. Bahrdt's (Dr. der Theol., privatis. zuletzt zu Halle, st. 1792.] Moral für alle Stände. Vierte Aufl. Mit einer Vorrede, verbess. und mit Zusätzen von Dr. W. A. Teller. Zwei Bände. Berlin (Vieweg der ältere) 1797. gr. 8. 1 Alph. 18½ Bog. 1⅔ Rthlr.

[Die erste Ausg. erschien sowohl unter dem Titel: System der moral. Religion, zur endlichen Beruhigung für Zweifler und Denker. Drei Bände. Berlin 1787—92. gr. 8. 3⅓ Rthlr., als auch unter der Aufschrift: Ausführliches Lehrgebäude der Religion, erbauet auf der reinen und unvermischten Lehre Jesu, von dem Verf. des Sittenbuchs fürs Gesinde. Zwei Bände. Berlin 1787. gr. 8. Der dritte (eigentlich zu Riga bei Hartknoch erschienene) Theil hat auch den besondern Titel: Rechte und Obliegenheiten der Regenten und Unterthanen in Beziehung auf Staat und Religion. Eine Folge des Systems der moral. Religion. 1792. gr. 8. Derselbe fehlt

unnöthigen Zurückweisungen und Wiederholungen sind viele. Einige Abschnitte sind jedoch vorzüglich gearbeitet. Der dritte Band enthält die Lehre von der sittlich-bösen Beschaffenheit des Menschen, von der moral. Zurechnung, vom Gewissen, von der moral. Besserung überhaupt, von der frühen Bildung zur Tugend, von der sittlichen Besserung des Lasterhaften und von den Tugendmitteln. Dieser letzte Abschnitt ist sehr gut gerathen, besonders das über die stille Meditation, die Lektüre und Naturbetrachtung Gesagte.

Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 401—11. Erg. Bl. zu ders. 3 Jahrg. 1 Bd. 249—67. Leipz. Jahrb. der Lit. 1806. III. 478—80. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 956—60. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 449—57. Oberd. Lit. Zeit. 1798. II. 338—50. 353—55. N. allg. d. Bibl. 39 Bd. 1 St. 3—8. 63 Bd. 2 St. 421—24. 103 Bd. 2 St. 289 f. Gabler's neues theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 150—60. Theol. Annal. 1804. 103—8. Goth. gel. Zeit. 1798. I. 345—47. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1798. I. 634—37. Leipz. gel. Zeit. 1797. IV. 817—23. Nürnb. gel. Zeit. 1798. 73—77. Tüb. gel. Anz. 1798. 563—67. Seiler's Betr. 1798. II. 225—32.

Fries wissenschaftlichen und philosophischen Prinzipien folgt Dr. Wilh. Mart. Leber. de Wette [s. erster Band S. 72.] in der Schrift:

Christliche Sittenlehre. Erster Theil, die allgemeine Sittenlehre. *Berlin* (Reimer) 1819. 8. 21½ Bog. 1 Rthlr. 14 gGr.

Der Verf. vermeint hiemit und mit den folgenden zwei Bänden das erste ausgearbeitete und abgeschlossene theologische Lehrgebäude und zwar zum erstenmal dogmatisch und systematisch gegeben zu haben. Dieß Werk umfaßt mehreres aus der Glaubenslehre. Des Verf. Eigenthümliches in der Ansicht besteht in der Art, wie er das Menschliche und Göttliche im Christenthum verknüpft und beides in gegenseitiger Durchdringung aufgefaßt habe nach dem Sinn der Kirchenlehre von zwei Naturen und Einer Person in Christo. Daher hat er Vernunft und Offenbarung mit einander in Uebereinstimmung gebracht. Außer der Einleit. enthält dieser erste Theil die allgem. Sittenlehre, oder von den Zwecken und Gesetzen des menschlichen Lebens überhaupt, worauf im zweiten und dritten Bande die Geschichte der

zu finden, bis mancher Systemgläubiger zum Forschen erweckt, der Sorglose aufmerksam gemacht, und der Abergläubige bekehrt wird. Ist auch noch nicht die Untersuchung über einzelne Theile vollendet, so hat doch der Verf. viel geleistet" — ist übertrieben. Theol Annal. 1792. 273—84. — Ueber die vierte Aufl.: Götting. theol. Bibl. 3 Bd. 6 St. 805—32. Theol. Annal. 1798. I. 81—83. N. allg. d. Bibl. 61 Bd. 2 St. 344. 45.

Die von mir abgefaßte

Christliche Moral für den Canzelgebrauch, in alphabetischer Ordnung, angehenden Predigern und Candidaten des Predigtamts bestimmt. Fünf Bände [der fünfte Bd. in zwei Abtheil.] Dortmund und Leipzig [jetzt zu Hamm bei Schulz und Wundermann] 1797—1803. gr. 8. 237 Bog. 9 Rthlr.

welches Werk alle für populäre und anziehende christl. Religionsvorträge und zu fruchtbaren Katechisationen geeignete und brauchbare Moral-Materialien vollständig zusammengebracht enthält, hat die Einrichtung: 1) daß der richtige Begriff von der in Rede stehenden Tugend, oder von einem Fehler und Laster bestimmt; 2) daß die verschiedenen Arten oder Abartungen von beiden, ihre Merkmale, ihre Quellen bemerkt; 3) die Beweg- oder Warnungsgründe und die Beförderungs- oder Verwahrungsmittel, desgl. die Heilmittel angeführt werden. Auch ist die Art und Weise, wie die, wahre Tugend fördernden Mittel angewendet werden können, ebenfalls bemerklich gemacht. Die für jede einzelne Tugend angegebenen Gründe sind nicht blos aus der Vernunft und Natur des Menschen entlehnt, sondern es sind auch eigentlich christliche Ermahnungsgründe beigefügt. Die Citate der Bibel sind fleißig nachgewiesen, die Hauptstelle gleich zu Anfang bei jeder Tugend und wider jedes Laster bemerkt; durch passende Bilder, Gleichnisse, bibl. und andere Beispiele, und durch eingerückte Kraftstellen von Theologen rc. ist der Vortrag verlebendigt. Die Einwendungen, Ausflüchte und Entschuldigungen, die der Lasterhafte zu seiner Rechtfertigung und der Tugendhafte für seine Trägheit aufsucht, sind mit Welt- und Menschenkenntniß widerlegt. Bei einigen Gegenständen, die eine verschiedene Ansicht haben, sind die Gründe für und wider, nebst den Entscheidungsgründen, vorgetragen. Das Richtigste,

Gründlichste, das besonders für die Canzel Angemessenste ist aus mehr als funfzig benutzten Hülfsmitteln (den Moral-Compendien und Systemen eines **Ammon**, **Bahrdt**, **Döderlein**, **Gellert**, **Kant**, **Leß**, **Michaelis**, **Morus**, **Reinhard**, **J. W. Schmid**, **C. Chr. E. Schmidt**, **Tittmann** und vielen andern) beigebracht. Verwandte oder gleichlautende Rubriken sind durch alphabet. Nachweisungen verbunden und die dem letzten Bande angehängte alphabet. Tabelle zeigt die Verwandtschaft der Tugenden und Laster untereinander. Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit in der Darstellung, so wie Nützlichkeit hat man diesem Werke nicht abgesprochen. Es ist auch recht eigentlich für Prediger gearbeitet, die es, wie die Katecheten und Erzieher, zum Nachschlagen und mit Nachdenken gebrauchen können. Was man daran auszustellen gefunden hat, war 1) die nicht immer gute Anordnung, und 2) die nicht gleichmäßige Behandlung (besonders in den ersten Theilen), weil einige Partieen unverhältnißmäßig weitläufig sind, wogegen ich aber bemerke, daß dieß theils darin liegt, weil diese Materien mehr schon bearbeitet waren, theils daß in den letzten Theilen alles concentrirter dargestellt, und das Ueberflüssige vermieden ist. Der Ausdruck könnte weniger ungleich, er sollte hie und da nicht vernachlässigt und bestimmter seyn.

Vergl. Erf. Nachr. v. gel Sach. 1798. 575—78. (v. Ribbeck.) Feder's prakt. theol. Mag. f. Geistl. 1 Bd. 1 St. 33—51. Neues theol. Journ. 11 Bd. (1798.) 2 St. 217—20. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. II. 9—12. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 960—62. Seiler's Betr. 1798. I. 257. 58. Theol. Annal. 1803. I. 439—42. Neue allg. d. Bibl. 1 Anh. 3. 29—68 Bd. 24—30. 88 Bd. 1 St. 15. 16. Gegen die Recension in der Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 129—31. vergl. die Antikritik im Int. Bl. 1799. 271—80. und die Vorrede zum dritten Bde. dieser Moral S. IV—XV. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1807. 753—57. Goth. gel. Zitt. 1798. 778—80. 1800. I. 292. 93. Schmidt's und Schwarz Bibl. d. neuen theol. u. päd. Lit. 1 Bd. 1 St. 167—70.

Menschenbestimmung und Lebensgenuß. Moralische Unterhaltungen, von **Joh. Ludw. Ewald** [s. erster Band S. 443.] Zwei Bände. Elberfeld [Büschler] 1814. 15. gr. 8. 1 Alph. 17 Bog. 2⅔ Rthlr.

Dieß sollen ähnliche moral. Vorlesungen für unser Zeitalter seyn, wie sie Gellert für seine Zeit hielt, die jedoch nicht ihre Wirkung verloren hätten, nicht für Gelehrte und Denker, sondern für gebildete Frauenzimmer und für Männer von mittlerer Geistesbildung abgefaßt, und es soll dieß Werk die christliche Sittenlehre, nur nicht systematisch, enthalten, welche jedoch durch die allgemeinen Ausdrücke **Menschenbestimmung** und **Lebensgenuß** nicht bezeichnet wird. Manche besondere Gegenstände dieser 43 Vorlesungen stehen mit dem Hauptgegenstande in keiner Verbindung. Dieselben betrachten den Menschen nach seiner Natur und nach seinem Wesen, handeln von dem jetzigen sittlichen Zustande desselben, von seiner Bestimmung und Besserung, von Jesus, vom Zutrauen zu Gott, von der Hochachtung vor ihm, von der Dankbarkeit, von der Liebe zu Gott — zu sich selbst, von der Bildung des Denkvermögens, vom Nutzen der Herzensbildung, Gewissensbildung, Herrschaft über die Phantasie, und von den Pflichten gegen unsern Leib; zeigen, daß der Mensch nur Haushalter sey, handeln vom Ehrtriebe rc. Diese Vorträge sind begreiflich, populär und herzlich, könnten aber etwas gediegener und reichhaltiger seyn. Auch sind nicht alle Behauptungen des Verf. wahr; einiges ist zu mystischartig. Einige Ausdrücke sind zu unbestimmt. Der Vortrag ist aber für Gebildete angemessen.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 537—40. Erg. Bl. zu ders. 1816. 1137-40. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2507—9. Theolog. Annal. 1814. 66—68. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1814. 1168.

d) Spezielle Moralschriften.

aa) Moral für Frauenzimmer, besonders für Töchter.

Außer den im ersten Bande S. 444—48. empfohlnen Schriften, vorzüglich von Campe; außer Dorothea Henriette von Runkel (Gattin des Chursächs. Obristlieut. Ferd. Ed. von Runkel, st. 1800.) **Moral für Frauenzimmer, nach Anleitung der moral. Vorlesungen des berühmten Prof. Gellert. Neue [dritte] Ausg. Stendal 1796. 8.**

[Erste Ausg. Dresden 1774. 8. Zweite Ausg. Ebend. 1784. 8. Ins Dänische 1775. übersetzt.]

gehören weniger hieher:

Fr. Ehrenberg's [s. erster Band S. 427.] weiblicher Sinn und weibliches Leben, Charakterzüge, Gemälde und Reflexionen. Erstes Bändchen [mit einem Titelkupf.] Zweite verm. und ganz umgearb. Aufl. Berlin (Maurer) 1819. 8.

[Das zweite Bändchen soll bald nachfolgen. Die erste Ausg. blos in einem Bande, Berlin 1809. 8., ist mehr eine weibliche Charakteristik nach Anleitung neutestam. Schilderungen. Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 569—72. Allg. Lit. Zeit. 1810. I. 585—90.]

mehr jedoch:

Sittliche Ansichten der Welt und des Lebens für das weibliche Geschlecht. In Vorlesungen, gehalten von Carl Gottl. Sonntag [Dr. der Theologie, Liefländ. Generalsuperint. und Oberconsistorialpräses.] Erster Bd. erste und zweite Hälfte. Riga [Hartmann] 1818. gr. 8. 1 Alph. 19½ Bog. 2 Rthlr.

Diese 22 Vorlesungen sind vom Verf. 1812 und 1813 theils in Riga, theils in Dorpat vor mehr als 100 Jungfrauen und gebildeten Damen zur Vorbereitung auf die Confirmation über die Moral gehalten und einige Anmerk. sind hinzugefügt. Außer der allgemeinen Einleitung ist die Rede von der Bestimmung des weiblichen Geschlechts und des Menschen, von den Pflichten gegen Gott, von der Pflege des religiösen Sinnes bei Kindern, von den Pflichten gegen die Natur und Schöpfung, von der Achtung gegen die Menschennatur, Selbstachtung, Glaube des Menschen an sich, Mißtrauen, Eifersucht, Menschenliebe, Selbstliebe, Egoismus, wahre Selbstliebe, Grausamkeit und Schadenfreude, vom Neide, vom Hinblick auf die Kinderwelt, vom Mitleiden, vom Leben, vom Selbstmorde, vom Tode, vom Benehmen gegen Sterbende und Verstorbene u. s. w. Am Ende sollen noch historische Erläuterungen und Beispiele nachfolgen. Die Form ist sehr abwechselnd. Man findet viel Treffliches. Der Vortrag ist ohne Schmuck, aber innig; nur fehlts dem Styl am Leichten, Flüssigen und Stätigen.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1881—83. Abendzeit. 1818. Sept. Nr. 226. (von Th. Hell.) 1819. Nr. 17.

bb) Moral

Dieß sollen ähnliche moral. Vorlesungen für unser Zeitalter seyn, wie sie Gellert für seine Zeit hielt, die jedoch nicht ihre Wirkung verloren hätten, nicht für Gelehrte und Denker, sondern für gebildete Frauenzimmer und für Männer von mittlerer Geistesbildung abgefaßt, und es soll dieß Werk die christliche Sittenlehre, nur nicht systematisch, enthalten, welche jedoch durch die allgemeinen Ausdrücke **Menschenbestimmung** und **Lebensgenuß** nicht bezeichnet wird. Manche besondere Gegenstände dieser 43 Vorlesungen stehen mit dem Hauptgegenstande in keiner Verbindung. Dieselben betrachten den Menschen nach seiner Natur und nach seinem Wesen, handeln von dem jetzigen sittlichen Zustande desselben, von seiner Bestimmung und Besserung, von Jesus, vom Zutrauen zu Gott, von der Hochachtung vor ihm, von der Dankbarkeit, von der Liebe zu Gott — zu sich selbst, von der Bildung des Denkvermögens, vom Nutzen der Herzensbildung, Gewissensbildung, Herrschaft über die Phantasie, und von den Pflichten gegen unsern Leib; zeigen, daß der Mensch nur Haushalter sey, handeln vom Ehrtriebe ꝛc. Diese Vorträge sind begreiflich, populär und herzlich, könnten aber etwas gediegener und reichhaltiger seyn. Auch sind nicht alle Behauptungen des Verf. wahr; einiges ist zu mystischartig. Einige Ausdrücke sind zu unbestimmt. Der Vortrag ist aber für Gebildete angemessen.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 537—40. Erg. Bl. zu ders. 1816. 1137—40. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2507—9. Theolog. Annal. 1814. 66—68. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1814. 1168.

d) Spezielle Moralschriften.

aa) Moral für Frauenzimmer, besonders für Töchter.

Außer den im ersten Bande S. 444—48. empfohlnen Schriften, vorzüglich von Campe; außer **Dorothea Henriette von Runkel** (Gattin des Chursächs. Obristlieut. **Ferd. Ed. von Runkel**, st. 1800.) **Moral für Frauenzimmer, nach Anleitung der moral. Vorlesungen des berühmten Prof. Gellert. Neue [dritte] Ausg. Stendal 1796. 8.**

[Erste Ausg. Dresden 1774. 8. Zweite Ausg. Ebend. 1784. 8. Ins Dänische 1775. übersetzt.]

gehören weniger hieher:

cc) Moral für Soldaten.

Moral für Preußens Krieger, in Vorlesungen ꝛc. von C. F. Sangershausen [Rektor zu Aschersleben, st. 1802.] Berlin (Vieweg) 1793. 8. 16 Bog. 16 gGr.

Sind treffliche, mit Kenntniß des Militärstandes, in einem angemessenen und schönen, und lebhaften Vortrage abgefaßte Vorlesungen über diejenigen moralischen Gegenstände, die den Soldaten interessant sind. Es ist ein geschmackvolles Werk.

e) Moral in Beispielen, moralische Exempelbücher.

* 1. Moral in Beispielen, herausgegeben von H. B. Wagnitz (s. erster Band S. 52.) Sechs Theile. Neue veränderte Auflage. Halle (Gebauer) 1810—15. gr. 8. 4½ Rthlr. Jeder Theil 18 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1787—90. Zweite Ausg. 1795—98. gr. 8.]

Derselben: Erster Anhang. Für Leidende. Nebst einem Register zu den sechs Theilen der Moral in Beispielen und dem ersten Anhange. Neue veränderte Aufl. Ebend. 1801. gr. 8. 1¼ Rthlr.

[Auch unter dem besondern Titel: Beispiele für Traurige und Leidende.]

Derselben: Zweiter und letzter Anhang. Für Kranke. Erste und zweite Hälfte. Neue veränderte Aufl. Ebend. 1794 und 1806. gr. 8.

[Auch unter dem besondern Titel: Unterhaltungen für Kranke in Beispielen. Erste u. zweite Hälfte. gr. 8. 1 Rtlr. 9 Gr.]

2. Desselben Moral in Beispielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem größern Werke. Neue [zweite] veränderte Aufl. Halle (Gebauer) 1808. gr. 8. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1795. gr. 8. 21 gGr.]

In Nr. 1. findet man größtentheils die besten, in vielen Werken zerstreuten moralischen Beispiele ausgewählt, unter

Rubriken gestellt, und hier und da, jedoch sparsam sind moralische Reflexionen eingestreut. Nicht alle Beispiele sind zweckmäßig, streng geschichtlich und wahr. Einige haben ganz den Schein des Romanhaften und nicht für alle Tugenden und gegen alle Laster findet man Beispiele. In der zweiten Ausg. sind mehrere alltägliche und langweilige Erzählungen weggelassen und mit zweckmäßigeren und wichtigeren vertauscht. Viele sind besser geordnet. Auch in der dritten ist manches verändert. Die zwei Anhänge für Leidende und Kranke sind für Prediger zur Beruhigung der Leidenden sehr nützlich.

Nr. 2. ist ein gut gerathener Auszug von allen Theilen. Bei sehr vielen Beispielen fehlt die Bemerkung der Zeit, des Orts und der Umstände der Begebenheit, deren Erzählung dadurch zum Mährchen wird. Verschiedene ähnliche Fälle sind wiederholt. Einige sittliche Anwendungen sind zu seicht. Bei denselben ist der Eudämonismus vorherrschend. Der zwar oft gut getroffene Ton ist zuweilen empfindelnd und ekstatisch. Im Ganzen ist dieser Auszug zu empfehlen. In der zweiten Aufl. ist Einiges verändert und sowohl die ältere als die neuere Ausg. von des Verf. Moral in Beispielen berücksichtigt worden.

Nr. 1. Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1788. I. 312. 1797. II. 552. IV. 544. 1798. III. 698—700. 1800. II. 661. 62. Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 52—86 Bd. 4—6. 90 Bd. 1 St. 312. 2 St. 383—95. 98 Bd. 1 St. 57. Neues Journ. für Pred. 23 Bd. 2 St. 237. 38. Goth. gel. Zeit. 1790. 26. 27. 947. 48. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 62. 1789. 559 f. 1790. 377 f. Hall. gel. Zeit. 1788. 49—51. 420. 21. 1789. 201. 2. 317. 723. 24. 1790. 357—59. — Ueber die zweite Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 167—71. 1797. I. 379—82. 1798. I. 609. Gräffe's katechet. Journ. 3 Bd. 2 St. 292. Erl. gel. Zeit. 1795. 759. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 2 St. 468. 69. Nürnb. gel. Zeit. 1795. Leipz. gel. Zeit. 1796. 8. 824. 1798. 567. Erl. gel. Zeit. 1795. 759. — Ueber die Anhänge: Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 823. 24. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2653. 54. Goth. gel. Zeit. 1802. 141. Nürnb. gel. Zeit. 1793. 417. 18. Neues Journ. f. Pred. 4 Bd. 2 St. 240. 10 Bd. 2 St. 210—13.

Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 94—96. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1343. Theolog. Annal. 1808. 536—38. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 841—43. Neue allg. d. Bibl. 27 Bd. 1 St. 23. Erl. gel. Zeit. 1795. 448. Erf. gel. Zeit.

1798. 339. 40. Leipz. gel. Zeit. 1795. 448. Zeit. f. Landpred. 1796. 286. 87. Jakob's philos. Annal. 571. 72.

Moral in Beispielen für Familien, herausgegeben von J. C. Pischon [Königl. Preuß. Hofpred. und Insp. in Potsdam, st. 1805.] Zwei Theile. Zweite verb. Aufl. Leipzig [Barth] 1802 u. 1805. gr. 8. 2⅓ Rthlr.

[Beide Theile bilden den dritten und vierten Theil von des Verf. Philoikos, s. unten im Fach der Erbauungsschriften.]

Ueber die moralischen Materien: Eheliche Wahl, Werth häuslicher Glückseligkeit, Mittel, wodurch sie erleichtert werden kann, von den Pflichten der Eltern, der Geschwister gegen einander, von der Behandlung des Gesindes und der Familienglieder unter einander in den verschiedenen Lagen und Verhältnissen findet man hier gut gewählte und gut erzählte Beispiele, so daß auch Leser von Geschmack befriedigt werden, sowie auch dieß Werk für Gebildete bestimmt ist. Interessante Beispiele wechseln mit lehrreichen Briefen und angenehmen Dichtungen ab. Nur sind nicht alle Beispiele gleich wichtig. Einige rühren aus des Verf. eigener Erfahrung her.

Vergl. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. I. 523. 24. II. (Octbr.) 558. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 913. 14. 1260. 61. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 6—7. 67 Bd. 1 St. 9. 10. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 4 St. 466—68. Goth. gel. Zeit. 1801. 263. 64. Greifsw. krit. Nachr. 1799. 245—47.

Ein nicht nach den einzelnen Gegenständen der Moral gesammeltes Beispiel-Magazin findet man in:

Moralische Anekdoten von S. C. Wagener (Pfarrer zu Altenplotho im Magdeb.) Zweiter und dritter Theil. Berlin (Matzdorf) 1804 u. 1805. 8. mit 3 Vignetten. 3 Rthlr.

Hauptsächlich für die Jugend bestimmt, und enthält größtentheils moralische Beispiele aus den neuern Zeiten, welche alle die Beförderung der Moralität bezwecken. Im dritten Theil ist aber manches keine Anekdote, z. B. S. 85 f. 104 f. 267.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 251. 52. 1804. III. 525. 24. Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 519. 20. Neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 2 St. 552. 96 Bd. 1 St. 54.

Magazin von moralischen Erzählungen für alle Fälle der Sittenlehre alphabetisch geordnet. Ein Handbuch für Aeltern und Lehrer beim Unterricht in der Moral, wie auch zur nützlichen Lektüre für die Jugend. Aus den Werken der vorzüglichsten Jugendschriftsteller gesammelt und herausgegeben von H. B. Gutmann. Zwei Bände [mit Salzmann's u. Glaz schön gestochenen Portraits.] Zweite verb. Ausg. Wien (Doll) 1817. gr. 8. 3 Rthlr.
[Erste Ausg. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1808. gr. 8. 2 Alph. 20 Bog. 3 Rthlr.]

Dieß Werk ist für Jugendlehrer bestimmt, denen es Erleichterung verschaffen kann, um ihren Unterricht jedesmal mit einem Beispiel zu veranschaulichen. Zwar will der Verf. auf die verschiedenen Jugendalter bei der Auswahl der Erzählungen Rücksicht genommen haben; allein vieles ist blos für das früheste Alter, anderes ist für die erwachsene Jugend, manches wieder blos für das reifere Alter. Der Erzählungston ist bald leicht und gefällig, bald gekünstelt, und blumenreich. Aus den bekannten Jugendschriften, vorzüglich aus des Consistorialraths Glaz vielen Schriften für die Jugend, aus Salzmann (beider Biographieen sind beigefügt), Weisse, Campe, von Rochow, Thieme, Wilmsen, Snell, Armbruster, Löhr, Feddersen, Starke, Lossius, Karol. Rudolphi rc., nur nicht aus Junker, Hensinger, Funke, Dolz, Engelhardt, Hahn, Mund und Herrmann sind die Erzählungen. Es sind aber auch zuweilen statt derselben Gedichte mitgetheilt. Jene sind mit strenger Auswahl, nicht nach einem festen Plan, nicht nach rein sittlichen Prinzipien, und nicht mit Uebergehung der zu sehr bekannten gewählt, und die Verf. jedesmal genannt. Es ist auch nicht vollständig. Viele Artikel z. B. Andacht, Aberglauben, Blödigkeit, Bruderliebe, Feindschaft, Güte, Leidenschaftlichkeit, Tapferkeit, Vaterlandsliebe u. a. m. vermißt man. Alles ist zu wörtlich abgeschrieben, und Verbess. auch da, wo sie leicht einleuchteten, vernachlässigt.

Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 447. 48. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 719. 20.

* Beispiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus

bei der vierten Aufl. völlig. Die zweite (wohlfeilere) verb. Aufl. in zwei (schwächern) Bänden in gr. 8. Berlin 1790. 1⅔ Rthlr., ist völlig unverändert und nicht vermehrt, aber enger und kleiner gedruckt. Die dritte verbess. und gänzlich umgearb. Aufl. erfolgte in drei Theilen. Berlin 1791. gr. 8. 2 Alph. 12½ Bog. 2⅓ Rthlr.]

Dieß Werk, sofern es blos die Lehren der natürlichen Religion und Moral mit Faßlichkeit und zuweilen selbst mit Wärme und Kraft vorgetragen enthält, und mehr wie andere die Privatpflichten einzelner Stände und Verhältnisse, z. B. des Soldaten, Sachwalters, Kaufmanns, Bettlers u. s. w. abhandelt, ist nicht ohne bedeutenden Werth. Nach des Verf. großer Welt- und Menschenkenntniß, und seinen tiefen Blicken in die menschl. Natur findet man viele wichtige und brauchbare Regeln, und da, wo Bahrdt die Vorschriften der Moral in bloße Klugheitsregeln verwandelt, hat Teller Abänderungen getroffen und manche schwache Seiten verbessert. Er hat auch die Materien anders geordnet, und manches, wo Bahrdt blos Eudämonist war, gemildert und ganz abgeändert. (Das Werk selbst hat vieles, was man in andern Moralwerken entweder gar nicht, oder mehr systematisch und weniger herzlich und faßlich antrifft.) Der in [ ] eingeschlossenen Zusätze und Veränderungen sind wenige. Schon in der dritten Aufl. war die Ordnung und Stellung der Materien besser, der Vortrag kürzer. Das in der ersten Aufl. über die Leiden Jesu und seine Aufopferung, besonders in Ansehung der Geschichte, Gesagte, so wie das über die Anwendung der Menschenliebe auf besondere Stände Geäußerte ist weggelassen. Der erste Theil enthält die reine, der zweite Theil die angewandte Moral.

Vergl. über die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1787. III. 225—27. 1788. II. 97—99. Allg. d. Bibl. 85 Bd. 2 St. 366—74. Leipz. gel. Zeit. 1787. I. 324—31. 828—32. Erg. Bl. zu ders. 3 Jahrg. II. 52. 53. — Ueber die dritte Ausg.: Neue Allg. d. Bibl. 3 Bd. 2 St. 413—15. Das daselbst diesem Werke gespendete Lob: „Diese Moral gehört, was auch die subjektivische Ueberzeugung einzelner Theile einwenden mag, zu den Meisterstücken unsers Jahrhunderts. Scharfsinnige Entwickelung der Begriffe, richtige Darstellung, Licht und Wärme im Vortrage und ein edler Ausdruck zeichnen es gar sehr aus. Als neues Produkt bedarf es längerer Zeit, als die bisherige Zeit ihrer Bekanntmachung ist, um Eingang

zu finden, bis mancher Systemgläubiger zum Forschen erweckt, der Sorglose aufmerksam gemacht, und der Abergläubige bekehrt wird. Ist auch noch nicht die Untersuchung über einzelne Theile vollendet, so hat doch der Verf. viel geleistet" — ist übertrieben. Theol Annal. 1792. 273—84. — Ueber die vierte Aufl.: Götting. theol. Bibl. 3 Bd. 6 St. 805—32. Theol. Annal. 1798. I. 81—83. N. allg. d. Bibl. 61 Bd. 2 St. 344. 45.

Die von mir abgefaßte

Christliche Moral für den Canzelgebrauch, in alphabetischer Ordnung, angehenden Predigern und Candidaten des Predigtamts bestimmt. Fünf Bände [der fünfte Bd. in zwei Abtheil.] Dortmund und Leipzig [jetzt zu Hamm bei Schulz und Wundermann] 1797—1803. gr. 8. 237 Bog. 9 Rthlr.

welches Werk alle für populäre und anziehende christl. Religionsvorträge und zu fruchtbaren Katechisationen geeignete und brauchbare Moral-Materialien vollständig zusammengebracht enthält, hat die Einrichtung: 1) daß der richtige Begriff von der in Rede stehenden Tugend, oder von einem Fehler und Laster bestimmt; 2) daß die verschiedenen Arten oder Abartungen von beiden, ihre Merkmale, ihre Quellen bemerkt; 3) die Beweg- oder Warnungsgründe und die Beförderungs- oder Verwahrungsmittel, desgl. die Heilmittel angeführt werden. Auch ist die Art und Weise, wie die, wahre Tugend fördernden Mittel angewendet werden können, ebenfalls bemerklich gemacht. Die für jede einzelne Tugend angegebenen Gründe sind nicht blos aus der Vernunft und Natur des Menschen entlehnt, sondern es sind auch eigentlich christliche Ermahnungsgründe beigefügt. Die Citate der Bibel sind fleißig nachgewiesen, die Hauptstelle gleich zu Anfang bei jeder Tugend und wider jedes Laster bemerkt; durch passende Bilder, Gleichnisse, bibl. und andere Beispiele, und durch eingerückte Kraftstellen von Theologen rc. ist der Vortrag verlebendigt. Die Einwendungen, Ausflüchte und Entschuldigungen, die der Lasterhafte zu seiner Rechtfertigung und der Tugendhafte für seine Trägheit aufsucht, sind mit Welt- und Menschenkenntniß widerlegt. Bei einigen Gegenständen, die eine verschiedene Ansicht haben, sind die Gründe für und wider, nebst den Entscheidungsgründen, vorgetragen. Das Richtigste,

Gründlichste, das besonders für die Canzel Angemessenste ist aus mehr als funfzig benutzten Hülfsmitteln (den Moral-Compendien und Systemen eines **Ammon**, **Bahrdt**, **Döderlein**, **Gellert**, **Kant**, **Leß**, **Michaelis**, **Morus**, **Reinhard**, **J. W. Schmid**, **C. Chr. E. Schmidt**, **Tittmann** und vielen andern) beigebracht. Verwandte oder gleichlautende Rubriken sind durch alphabet. Nachweisungen verbunden und die dem letzten Bande angehängte alphabet. Tabelle zeigt die Verwandtschaft der Tugenden und Laster untereinander. Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit in der Darstellung, so wie Nützlichkeit hat man diesem Werke nicht abgesprochen. Es ist auch recht eigentlich für Prediger gearbeitet, die es, wie die Katecheten und Erzieher, zum Nachschlagen und mit Nachdenken gebrauchen können. Was man daran auszustellen gefunden hat, war 1) die nicht immer gute Anordnung, und 2) die nicht gleichmäßige Behandlung (besonders in den ersten Theilen), weil einige Partieen unverhältnißmäßig weitläufig sind, wogegen ich aber bemerke, daß dieß theils darin liegt, weil diese Materien mehr schon bearbeitet waren, theils daß in den letzten Theilen alles concentrirter dargestellt, und das Ueberflüssige vermieden ist. Der Ausdruck könnte weniger ungleich, er sollte hie und da nicht vernachlässigt und bestimmter seyn.

Vergl. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1798. 575—78. (v. Ribbeck.) Feder's prakt. theol. Mag. f. Geistl. 1 Bd. 1 St. 33—51. Neues theol. Journ. 11 Bd. (1798.) 2 St. 217—20. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. II. 9—12. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 960—62. Seiler's Betr. 1798. I. 257. 58. Theol. Annal. 1803. I. 439—42. Neue allg. d. Bibl. 1 Anh. z. 29—68 Bd. 24—30. 88 Bd. 1 St. 15. 16. Gegen die Recension in der Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 129—31. vergl. die Antikritik im Int. Bl. 1799. 271—80. und die Vorrede zum dritten Bde. dieser Moral S. IV—XV. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1807. 753—57. Goth. gel. Zitt. 1798. 778—80. 1800. I. 292. 93. Schmidt's und Schwarz Bibl. d. neuen theol. u. päd. Lit. 1 Bd. 1 St. 167—70.

Menschenbestimmung und Lebensgenuß. Moralische Unterhaltungen, von **Joh. Ludw. Ewald** [s. erster Band S. 443.] Zwei Bände. Elberfeld [Büschler] 1814. 15. gr. 8. 1 Alph. 17 Bog. 2⅔ Rthlr.

Dieß sollen ähnliche moral. Vorlesungen für unser Zeitalter seyn, wie sie Gellert für seine Zeit hielt, die jedoch nicht ihre Wirkung verloren hätten, nicht für Gelehrte und Denker, sondern für gebildete Frauenzimmer und für Männer von mittlerer Geistesbildung abgefaßt, und es soll dieß Werk die christliche Sittenlehre, nur nicht systematisch, enthalten, welche jedoch durch die allgemeinen Ausdrücke **Menschenbestimmung** und **Lebensgenuß** nicht bezeichnet wird. Manche besondere Gegenstände dieser 43 Vorlesungen stehen mit dem Hauptgegenstande in keiner Verbindung. Dieselben betrachten den Menschen nach seiner Natur und nach seinem Wesen, handeln von dem jetzigen sittlichen Zustande desselben, von seiner Bestimmung und Besserung, von Jesus, vom Zutrauen zu Gott, von der Hochachtung vor ihm, von der Dankbarkeit, von der Liebe zu Gott — zu sich selbst, von der Bildung des Denkvermögens, vom Nutzen der Herzensbildung, Gewissensbildung, Herrschaft über die Phantasie, und von den Pflichten gegen unsern Leib; zeigen, daß der Mensch nur Haushalter sey, handeln vom Ehrtriebe zc. Diese Vorträge sind begreiflich, populär und herzlich, könnten aber etwas gediegener und reichhaltiger seyn. Auch sind nicht alle Behauptungen des Verf. wahr; einiges ist zu mystischartig. Einige Ausdrücke sind zu unbestimmt. Der Vortrag ist aber für Gebildete angemessen.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 537—40. Erg. Bl. zu ders. 1816. 1137—40. Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2507—9. Theolog. Annal. 1814. 66—68. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1814. 1168.

d) Spezielle Moralschriften.

aa) Moral für Frauenzimmer, besonders für Töchter.

Außer den im ersten Bande S. 444—48 empfohlnen Schriften, vorzüglich von Campe; außer **Dorothea Henriette von Runkel** (Gattin des Chursächs. Obristlieut. Ferd. Ed. von Runkel, st. 1800.) **Moral für Frauenzimmer, nach Anleitung der moral. Vorlesungen des berühmten Prof. Gellert. Neue [dritte] Ausg. Stendal 1796. 8.**

[Erste Ausg. Dresden 1774. 8. Zweite Ausg. Ebend. 1784. 8. Ins Dänische 1775. übersetzt.]

gehören weniger hieher:

Fr. Ehrenberg's [s. erster Band S. 427.] weiblicher Sinn und weibliches Leben, Charakterzüge, Gemälde und Reflexionen. Erstes Bändchen [mit einem Titelkupf.] Zweite verm. und ganz umgearb. Aufl. Berlin (Maurer) 1819. 8.

[Das zweite Bändchen soll bald nachfolgen. Die erste Ausg. blos in einem Bande, Berlin 1809. 8., ist mehr eine weibliche Charakteristik nach Anleitung neutestam. Schilderungen. Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 569—72. Allg. Lit. Zeit. 1810. I. 585—90.]

mehr jedoch:

Sittliche Ansichten der Welt und des Lebens für das weibliche Geschlecht. In Vorlesungen, gehalten von Carl Gottl. Sonntag [Dr. der Theologie, Liefländ. Generalsuperint. und Oberconsistorialpräses.] Erster Bd. erste und zweite Hälfte. Riga [Hartmann] 1818. gr. 8. 1 Alph. 19½ Bog. 2 Rthlr.

Diese 22 Vorlesungen sind vom Verf. 1812 und 1813. theils in Riga, theils in Dorpat vor mehr als 100 Jungfrauen und gebildeten Damen zur Vorbereitung auf die Confirmation über die Moral gehalten und einige Anmerk. sind hinzugefügt. Außer der allgemeinen Einleitung ist die Rede von der Bestimmung des weiblichen Geschlechts und des Menschen, von den Pflichten gegen Gott, von der Pflege des religiösen Sinnes bei Kindern, von den Pflichten gegen die Natur und Schöpfung, von der Achtung gegen die Menschennatur, Selbstachtung, Glaube des Menschen an sich, Mißtrauen, Eifersucht, Menschenliebe, Selbstliebe, Egoismus, wahre Selbstliebe, Grausamkeit und Schadenfreude, vom Neide, vom Hinblick auf die Kinderwelt, vom Mitleiden, vom Leben, vom Selbstmorde, vom Tode, vom Benehmen gegen Sterbende und Verstorbene u. s. w. Am Ende sollen noch historische Erläuterungen und Beispiele nachfolgen. Die Form ist sehr abwechselnd. Man findet viel Treffliches. Der Vortrag ist ohne Schmuck, aber innig; nur fehlts dem Styl am Leichten, Flüssigen und Stätigen.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1881—83. Abendzeit. 1818. Sept. Nr. 226, (von Th. Hell.) 1819. Nr. 17.

bb) Moral

bb) Moral für die Jugend (Jünglinge).

Moral für gebildete Jünglinge. Halberstadt 1794. 8. 6 gGr.

Schon 1788 abgefaßt und kurz, enthält aber viel Treffendes. Der Vf. [ein Eudämonist] zeigt sich in der Ausführung als ein Mann von Kopf und Herz.

Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 171. Jakob's philos. Annal. 1795. 173.

Kurzgefaßtes Lehrbuch der Moral oder Anleitung für die Jugend zum eigenen Nachdenken über die menschlichen Verhältnisse, Angelegenheiten, Rechte und Pflichten auf Erden, von F. W. Wedag [reform. Pred. zu Leipzig, st. 1799.] Leipzig (Kummer) 1799. 8. 10½ Bog. 10 gGr.

Soll sowohl gebildeten Jünglingen zum Lesebuch und Anleitung zum Nachdenken über ihre Pflichten, als auch zum Leitfaden für Lehrer beim katechet. Unterricht dienen. Fürs letzte ist es mehr als fürs erste geeignet. Es ist wie ein Compendium in §§., mit untergesetzten Fragen, und von Anmerk. [für den Katecheten] unterbrochen. Der Styl ist präcis, aber trocken. Mit philosoph. Geist ist es geschrieben, und zeugt von heller Einsicht und von gesundem Urtheile. Die Ordnung der Pflichten ist nicht ganz genau und gut. Ueber der Religionslehre, die der Verf. nachfolgen lassen wollte, ist er gestorben.

Allg. Lit. Zeit. 1800. I. 273—75. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 42 32. N. allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 3—6. Gabler's neu theol. Journ. (1800.) 5 Bd. 3 St. 596—605.

Christliche Sittenlehre, für die obern Classen der Gymnasien bearbeitet von M. Heinr. Kunhardt (Prof. am Gymnas. zu Lübeck.) Lübeck [Niemann] 1815. gr. 8. 6 Bog. 9 gGr.

Enthält eine kurze religiöse Moral, gutgeordnet, in einer lichtvollen, edlen Darstellung, in einer verständlichen, von Terminologien entkleideten Sprache.

Leipz. Lit. Zeit. 1815. II. 2285—87.

cc) Moral für Soldaten.

Moral für Preußens Krieger, in Vorlesungen ꝛc. von C. F. Sangershausen [Rektor zu Aschersleben, st. 1802.] Berlin (Vieweg) 1793. 8. 16 Bog. 16 gGr.

Sind treffliche, mit Kenntniß des Militärstandes, in einem angemessenen und schönen, und lebhaften Vortrage abgefaßte Vorlesungen über diejenigen moralischen Gegenstände, die den Soldaten interessant sind. Es ist ein geschmackvolles Werk.

e) Moral in Beispielen, moralische Exempelbücher.

* 1. Moral in Beispielen, herausgegeben von H. B. Wagnitz (s. erster Band S. 52.) Sechs Theile. Neue veränderte Auflage. Halle (Gebauer) 1810—15. gr. 8. 4½ Rthlr. Jeder Theil 18 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1787—90. Zweite Ausg. 1795—98. gr. 8.]

Derselben: Erster Anhang. Für Leidende. Nebst einem Register zu den sechs Theilen der Moral in Beispielen und dem ersten Anhange. Neue veränderte Aufl. Ebend. 1801. gr. 8. 1½ Rthlr.

[Auch unter dem besondern Titel: Beispiele für Traurige und Leidende.]

Derselben: Zweiter und letzter Anhang. Für Kranke. Erste und zweite Hälfte. Neue veränderte Aufl. Ebend. 1794 und 1806. gr. 8.

[Auch unter dem besondern Titel: Unterhaltungen für Kranke in Beispielen. Erste u. zweite Hälfte. gr. 8. 1 Rtlr. 9 Gr.]

2. Desselben Moral in Beispielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem größern Werke. Neue [zweite] veränderte Aufl. Halle (Gebauer) 1808. gr. 8. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. 1795. gr. 8. 21 gGr.]

In Nr. 1. findet man größtentheils die besten, in vielen Werken zerstreuten moralischen Beispiele ausgewählt, unter

Rubriken gestellt, und hier und da, jedoch sparsam sind moralische Reflexionen eingestreut. Nicht alle Beispiele sind zweckmäßig, streng geschichtlich und wahr. Einige haben ganz den Schein des Romanhaften und nicht für alle Tugenden und gegen alle Laster findet man Beispiele. In der zweiten Ausg. sind mehrere alltägliche und langweilige Erzählungen weggelassen und mit zweckmäßigeren und wichtigeren vertauscht. Viele sind besser geordnet. Auch in der dritten ist manches verändert. Die zwei Anhänge für Leidende und Kranke sind für Prediger zur Beruhigung der Leidenden sehr nützlich.

Nr. 2. ist ein gut gerathener Auszug von allen Theilen. Bei sehr vielen Beispielen fehlt die Bemerkung der Zeit, des Orts und der Umstände der Begebenheit, deren Erzählung dadurch zum Mährchen wird. Verschiedene ähnliche Fälle sind wiederholt. Einige sittliche Anwendungen sind zu seicht. Bei denselben ist der Eudämonismus vorherrschend. Der zwar oft gut getroffene Ton ist zuweilen empfindelnd und ekstatisch. Im Ganzen ist dieser Auszug zu empfehlen. In der zweiten Aufl. ist Einiges verändert und sowohl die ältere als die neuere Ausg. von des Verf. Moral in Beispielen berücksichtigt worden.

Nr. 1. Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1788. I. 312. 1797. II. 552. IV. 544. 1798. III. 698—700. 1800. II. 661. 62. Allg. d. Bibl. 1 Anh. zum 52—86 Bd. 4—6. 90 Bd. 1 St. 312. 2 St. 383—95. 98 Bd. 1 St. 57. Neues Journ. für Pred. 23 Bd. 2 St. 237. 38. Goth. gel. Zeit. 1790. 26. 27. 947. 48. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 62. 1789. 559 f. 1790. 377 f. Hall. gel. Zeit. 1788. 49—51. 420. 21. 1789. 201. 2. 317. 723. 24. 1790. 357—59. — Ueber die zweite Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 167—71. 1797. I. 379—82. 1798. I. 609. Gräffe's katechet. Journ. 3 Bd. 2 St. 292. Erl. gel. Zeit. 1795. 759. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 2 St. 468. 69. Nürnb. gel. Zeit. 1795. Leipz. gel. Zeit. 1796. 8. 824. 1798. 567. Erl. gel. Zeit. 1795. 759. — Ueber die Anhänge: Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 823. 24. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2653. 54. Goth. gel. Zeit. 1802. 141. Nürnb. gel. Zeit. 1793. 417. 18. Neues Journ. f. Pred. 4 Bd. 2 St. 240. 10 Bd. 2 St. 210—13.

Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 94—96. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1343. Theolog. Annal. 1808. 536—38. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 841—43. Neue allg. d. Bibl. 27 Bd. 1 St. 23. Erl. gel. Zeit. 1795. 448. Erf. gel. Zeit.

1795. 239. 40. Leipz. gel. Zeit. 1795. 448. Zeit. f. Landpred. 1796. 286. 87. Jakob's philos. Annal. 571. 72.

Moral in Beispielen für Familien, herausgegeben von J. C. Pischon [Königl. Preuß. Hofpred. und Insp. in Potsdam, st. 1805.] Zwei Theile. Zweite verb. Aufl. Leipzig [Barth] 1802 u. 1805. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

[Beide Theile bilden den dritten und vierten Theil von des Verf. Philoikos, s. unten im Fach der Erbauungsschriften.]

Ueber die moralischen Materien: Eheliche Wahl, Werth häuslicher Glückseligkeit, Mittel, wodurch sie erleichtert werden kann, von den Pflichten der Eltern, der Geschwister gegen einander, von der Behandlung des Gesindes und der Familienglieder unter einander in den verschiedenen Lagen und Verhältnissen findet man hier gut gewählte und gut erzählte Beispiele, so daß auch Leser von Geschmack befriedigt werden, sowie auch dieß Werk für Gebildete bestimmt ist. Interessante Beispiele wechseln mit lehrreichen Briefen und angenehmen Dichtungen ab. Nur sind nicht alle Beispiele gleich wichtig. Einige rühren aus des Verf. eigener Erfahrung her.

Vergl. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. I. 523. 24. II. (Octbr.) 558. Erl. Lit. Zeit. 1801. I. 913. 14. 1260. 61. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 1 St. 6—7. 67 Bd. 1 St. 9. 10. Neues Journ. f. Pred. 17 Bd. 4 St. 466—68. Goth. gel. Zeit. 1801. 263. 64. Greifsw. krit. Nachr. 1799. 245—47.

Ein nicht nach den einzelnen Gegenständen der Moral gesammeltes Beispiel-Magazin findet man in:

Moralische Anekdoten von S. C. Wagener (Pfarrer zu Altenplotho im Magdeb.) Zweiter und dritter Theil. Berlin (Maßdorf) 1804 u. 1805. 8. mit 3 Vignetten. 3 Rthlr.

Hauptsächlich für die Jugend bestimmt, und enthält größtentheils moralische Beispiele aus den neuern Zeiten, welche alle die Beförderung der Moralität bezwecken. Im dritten Theil ist aber manches keine Anekdote, z. B. S. 85 f. 104 f. 267.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1803. I. 251. 52. 1804. III. 523. 24. Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 519. 20. Neue allg. d. Bibl. 79 Bd. 2 St. 552. 96 Bd. 1 St. 54.

Magazin von moralischen Erzählungen für alle Fälle der Sittenlehre alphabetisch geordnet. Ein Handbuch für Aeltern und Lehrer beim Unterricht in der Moral, wie auch zur nützlichen Lektüre für die Jugend. Aus den Werken der vorzüglichsten Jugendschriftsteller gesammelt und herausgegeben von H. K. Gutmann. Zwei Bände [mit Salzmann's u. Glatz schön gestochenen Portraits.] Zweite verb. Ausg. Wien (Doll) 1817. gr. 8. 3 Rthlr.

[Erste Ausg. Leipzig (Fleischer d. Jüng.) 1808. gr. 8. 2 Alph. 20 Bog. 3 Rthlr.]

Dieß Werk ist für Jugendlehrer bestimmt, denen es Erleichterung verschaffen kann, um ihren Unterricht jedesmal mit einem Beispiel zu veranschaulichen. Zwar will der Verf. auf die verschiedenen Jugendalter bei der Auswahl der Erzählungen Rücksicht genommen haben; allein vieles ist blos für das früheste Alter, anderes ist für die erwachsene Jugend, manches wieder blos für das reifere Alter. Der Erzählungston ist bald leicht und gefällig, bald gekünstelt, und blumenreich. Aus den bekannten Jugendschriften, vorzüglich aus des Consistorialraths Glatz vielen Schriften für die Jugend, aus Salzmann (beider Biographieen sind beigefügt), Weisse, Campe, von Rochow, Thieme, Wilmsen, Snell, Armbruster, Löhr, Feddersen, Starke, Lossius, Karol. Rudolphi rc., nur nicht aus Junker, Heusinger, Funke, Dolz, Engelhardt, Hahn, Mund und Herrmann sind die Erzählungen. Es sind aber auch zuweilen statt derselben Gedichte mitgetheilt. Jene sind mit strenger Auswahl, nicht nach einem festen Plan, nicht nach rein sittlichen Prinzipien, und nicht mit Uebergehung der zu sehr bekannten gewählt, und die Verf. jedesmal genannt. Es ist auch nicht vollständig. Viele Artikel z. B. Andacht, Aberglauben, Blödigkeit, Bruderliebe, Feindschaft, Güte, Leidenschaftlichkeit, Tapferkeit, Vaterlandsliebe u. a. m. vermißt man. Alles ist zu wörtlich abgeschrieben, und Verbess. auch da, wo sie leicht einleuchteten, vernachlässigt.

Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 447. 48. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 719. 20.

* Beispiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus

Nr. 2. gibt aus Zeitschriften, Reisebeschreibungen rc. nur zu einigen Stücken der Sittenlehre, aber nicht grade über solche, welche in Nr. 1. übergangen worden sind, Beispiele. Es sind lauter solche Erzählungen, welche das Gemüth leicht und gefällig ansprechen, und ist daher eine gute Sammlung. Den meisten Anekdoten ist ein meist aus Sirach genommener passender Spruch beigefügt. Einige zu bekannte Erzählungen von Gellert, Hagedorn, und Manches, was mehr für Eltern, zur Warnung, oder zur nützlichen Unterhaltung gehört, sollte billig nicht aufgenommen worden seyn.

Ueber Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 110. Oberd. Lit. Zeit. 1798. I. 797. Neue allg. d. Bibl. 48 Bd. 2 St. 418 f. Leipz. Lit. Zeit. 1807. III. 1581. 82. Schmidt's Bibl. der theol. u. päd. Lit. 1 Bd. 1 St. 166. 67. Seiler's Betr. 1798. III. 494—96.

Ueber Nr. 2.: Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 311. Guts-Muths päd. Bibl. 1813. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 61. 62.

Sittenlehre in Beispielen. Ein Lesebuch für Mädchenschulen. Ganz umgearb. von Joh. Ferd. Schlez (Insp. zu Schlitz.) Neue [dritte] Ausg. Gießen und Darmstadt [Heyer] 1815. 8. 1 Alph. 6 Bog. 20 gGr. Schreibpap. 1⅔ Rthlr.

[Erste Ausg. 1801. anonymisch. Zweite ganz umgearb. Ausg. Ebend. 1807. 8. 22 gGr. Schreibp. 1⅓ Rthlr., mit 1 Titelk.]

Der verstorbene Freiprediger J. A. Weyland legte anonymisch den Grund zu dieser trefflichen, äußerlich schön gestalteten Beispielsammlung, die Schlez 1807 in Ton und im Vortrage sehr verbesserte, mehrere Stücke wegließ und neue angemessene hinzufügte. Auch die dritte Ausg. ist verbessert und vermehrt. Alle Erzählungen sind unter gewisse Hauptrubriken gebracht, z. B. Sinnlichkeit, Vernunft, Gewissen, Neugier, Wißbegierde. Einzelne Stücke sind sonderbar mit lat., die andern mit deutschen Lettern gedruckt. Von S. 355 f. folgen Lieder und poetische Erzählungen entlehnt, hie und da abgeändert, aber nicht verbessert.

Vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 669. 70. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1817. I. 270—72. Theol. Annal. 1817. I. 77. 78. — Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 89. 40.

Sittenlehre in Beispielen von Thieren, von M. Aug. Imm. Kellner. Leipz. (Steinacker) 1809. 8. 8 B. 12 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 815. Theol. Annal. 1810. II. 555—57.

f) Schriften über einzelne moralische Lehren und Pflichten, in alphabet. Ordnung.

Adiaphora.

Adiaphora. Wissenschaftlich und historisch untersucht von Carl Chr. Ehr. Schmid (s. erster Band S. 6.) Leipzig [Vogel] 1809. 8. 1 Alph. 21 Bog. 1 Rthlr. 20 gGr.

Ueber das Problem: ob es im Sittlichen etwas gleichgültiges gebe, ist dieß die gründlichste, von allen Schriftstellern angestellte und wichtigste Untersuchung. Der Vf. nimmt keine sittliche Adiaphora an, die Kant doch zugibt.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 185—206., und eine zweite Recens. Ebend. 273—86.

Alter (das).

Ueber das Alter. Hamburg [Nestler] 1803. 8. 3 B. 4 gGr.

(Von J. C. D. Curio.) Eine einfache aber weisheitsreiche Beruhigung über die Beschwerden des Alters.

Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 503. 4.

Aufklärung.

S. die oben S. 352 f. von Wolfrath angeführte Schrift.

Bestimmung des Menschen.

Die Bestimmung des Menschen. Nebst einigen Zugaben. Neue [dreyzehnte] vermehrte Auflage. Leipzig [Weidmann] 1794. kl. 8. 17 Bog. 14 gGr. Auf französ. Pap. 1 Rthlr.

(Von J. J. Spalding, s. oben S. 364.) Sehr vortrefflich.

N. allg. d. Bibl. 17 Bd. 2 St. 303. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 272. N. theol. Journ. 5 Bd. 5 St. 518—23. Gött. theol. Bibl. 1 Bd. 7 St. 433—56. Erl. gel. Zeit. 1795. 200.

philos. in einem trefflichen Gewande. Sehr reichhaltig ist dieß Werk an wichtigen Gegenständen, z. B. das Bild treuer Freundschaft, besonders im ehlichen Bunde, vom Umgang mit uns selbst, von der Einsamkeit, Selbstprüfung, Betrachtung des Unsichtbaren und Unendlichen, vom Andenken an geliebte Entschlafene u. a. m.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 457—68. Erg. Bl. zu ders. 1815. 505—8. Theol. Annal. 1813. I. 822—27.

S. die im ersten Bande S. 438 f. empfohlenen Werke vom Freiherrn von Knigge, Geßner, Heydenreich rc.

Gewissen (das).

Außer H. Dan. Hermes (Königl. Dän. Kirchenrath u. Prof. der Theol. zu Kiel, st. 1807.) weitschweifiger Schrift: Die große Lehre vom Gewissen, insofern sie die Gesetze der Religion und die Gesetze der Staaten verbindet. Leipzig 1769. 8. 1 Rthlr. — ist die Abhandl. „Ueber die Lehre vom Gewissen" in J. A. Cramer's Beiträgen zur Beförd. theol. Kenntn. 4 Th. 347 f. schätzbar, so wie

J. G. Feder [s. erster Bd. S. 416.] über das moral. Gefühl. Copenhagen u. Leipzig (Faber u. Nitschke) 1792. 8. 10½ Bog. 10 gGr.

Neue allg. d. Bibl. 1 Bd. 1 St. 273—88. Seiler's Betr. 1792. III. 489. 90.

Nach krit. Prinzipien ist die Lehre vom sittlichen Gefühl gründlich abgehandelt von

L. H. Jakob: Ueber das moral. Gefühl. Halle (Franke und Bispink) 1788. 8. 2 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 687 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 569 f. Paulus Bibl. kl. Schr. 2 Bd. 2 St. 168 f.

Gleichgültigkeit (sittliche), s. oben Adiaphora.

Glück und Unglück.

Glück und Unglück, von Dr. J. O. Thieß. Glückstadt (Schneider) 1808. 8. 10½ Bog. 20 gGr.

Anziehend; das vom Verf. versprochene zweite und dritte Buch dieser Schrift ist aber nicht erschienen.

Theol. Annal. 1809. 51—56.

Eid. Eidschwur. Meineid.

B. F. Ständlins Programm: Historia jurisjurandi biblica. *Göttingae.* 1805. 4.

A. von Hoff: Ueber den Ursprung, Geschichte und Begriff des Eides. Berlin (acad. Buchh.) 1790. 8. 4 gGr.

Vergl. Tüb. gel. Anz. 1791. 474—76.

Versuch einer Betrachtung der wichtigen Folgen des Mißbrauchs des Eides für den Staat, und den nothwendigen Mitteln, die Heiligkeit des Eides zu erhalten. Hamburg [Bohn] 1796. 8. 9 Bog. 10 gGr.

Sehr wichtig.

Erg. Bl. 4 Jahrg. I. 349—51. Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 1 St. 204—6. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1797. 379—81. (v. Ribbeck.) Seiler's Betr. 1797. III. 545—47. Theol. Annal. 1797. 70—73. Augusti's theol. Blät. II. 142.

Ueber den Eidschwur nach Grundsätzen des Christenthums. Anspach [Haueisen] 1804. 8. 4 B. 6 gGr.

Sehr lesenswerth; das Beste ist gut ausgewählt und concentrirt.

Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 1198—1200. Oberd. Lit. Zeit. 1805. I. 168. 69.

C. A. Härter (Superintend. zu Tonna): Ueber die eigentliche Abschaffung aller Eidschwüre vor Gericht. Gotha 1808. 8. 6 gGr.

Löffler's Mag. f. Pred. 4 Bd. 2 St. 84 f.

„Auch etwas über die Abschaffung des gerichtl. Eides." Abhandl. von F. A. Gebhard in Löffler's Mag. f. Pred. 5 Bd. 2 St. 36—48. (mit Löffler's Anmerk. begleitet.)

Apologie des Eides. Ein Seitenstück zu der Härterschen Schrift: über die gänzliche Abschaffung aller Eidschwüre vor Gericht. Von Wilh. Fr.

Schäffer (Herz. Sachs.-Goth. Oberconsist. Rath x. Gotha [Ettinger] 1809. 8. 4 Bog. 5 gGr.

Löffler's Mag. f. Pred. 5 Bd. 2 St. 48—52.

Ueber den Eid nach reinen Vernunftbegriffen. Eine gekrönte Preisschrift von J. Ch. F. Meister [s. erster Bd. S. 433.] Züllichau (Darnmann) 1810. 4. 14 Bog. 18 gGr.

Sehr schätzenswerth.

Leipz. Lit. Zeit. 1811. I. 75—80. Löffler's Mag. f. Pred. 7 Bd. 1 St. 44—50.

Eigennutz.

Ueber Eigennutz und Undank, von Ad. Freiherr v. Knigge (s. erster Bd. S. 438.) Zweite unveränd. Aufl. Leipzig [Jakobäer] 1818. 8. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1796. 8. Ins Dän. von L. Hasse übersetzt. Kopenhagen 1798. 8.]

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1798. I. 210—13. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 787—92. Seiler's Betr. 1796. IV. 750—54.

Feindesliebe.

J. Neeb: De dilectione inimicorum tent. hist. mor. *Moguntiae* 1791. 8. 7 Bog.

Allg. Lit. Zeit. 1792. I. 119. Seiler's Betr. 1792. Beilage. 90—92. Theol. Annal. 1791. Beil. 154.

Frohsinn.

Ueber den Frohsinn, seine Natur, seinen Einfluß auf Geist und Cörper, sein Empfehlendes in der Gesellschaft, seine Wichtigkeit in der Erziehung, zumal des weiblichen Geschlechts, und die Mittel, sich ihn zu erhalten, von Carl Gottl. Schelle (s. erster Bd. S. 95.) Leipzig [Tauchnitz] 1804. 8. 16 Bog. 1 Rthlr.

Ist mehrentheils vortrefflich, in einem lebhaften Vortrage.

Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2516—18.

Gebet (das)

J. A. Cramer (Dr., Canzler und Prof. der Theol. zu Kiel, st. 1788.) die Lehre vom Gebet, nach der Offenbarung und Vernunft untersucht und rc. Hamburg u. Kiel [Bohn] 1786. 8. 20 B. 16 gGr.

Ist zwar über diese Materie vollständig, aber etwas zu dogmatisch, zu wenig concentrirt und wässericht.

Allg. Lit. Zeit. 1786. IV. 753 f. Allg. d. Bibl. 71 Bd. 2 St. 322. Leipz. gel. Zeit. 1786. IV. 1953. Quedlinb. theol. Bibl. 8 Bd. 45—58.

Fr. Rehm: Historia precum biblica. *Gottingae* 1814. 8.

Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 590. 91.

Gemeingeist (der — d. i. Gemeinnützlichkeit.)

Der Gemeingeist nach seiner Natur, Wirkung und Entstehung, mit Belehrungen aus der Geschichte, vorzüglich der Griechen und Römer, von Carl Ge. Göz [Pfarrer zu Baiersdorf im Rezatkreise.] Frankf. a. M. [Boselli] 1814. 8. 11½ Bog. 18 gGr.

Auch von der religiösen und moralischen Seite betrachtet, und mit dem Christenthum in Verbindung gebracht; sehr interessant und schätzbar ausgeführt; vortrefflich wegen der auch angegebenen Mittel zur Belebung des Gemeingeistes, in einem blühenden Styl.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. I. 494—96. Bertholdt's krit. Journ. d. neuest. theol. Lit. 3 Bd. 4 St. 375—81. Theol. Annal. 1815. 845—47.

Gesellschaft. Geselligkeit.

Ueber Gesellschaft, Geselligkeit und Umgang, von Karl Fr. Pockels [Hofrath und Canonicus des Stifts Blasii in Braunschweig, st. 1814.] Zwei Bde. Hannov. (Gebr. Hahn) 1813. 8. 2 Alph. 2 B. 2 Rtlr.

Für beide Geschlechter sehr anziehend und eine vortreffliche Lektüre, man findet Maximen der Lebensklugheit und Lebens-

philos. in einem trefflichen Gewande. Sehr reichhaltig ist dieß Werk an wichtigen Gegenständen, z. B. das Bild treuer Freundschaft, besonders im ehlichen Bunde, vom Umgang mit uns selbst, von der Einsamkeit, Selbstprüfung, Betrachtung des Unsichtbaren und Unendlichen, vom Andenken an geliebte Entschlafene u. a. m.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 457—68. Erg. Bl. zu ders. 1815. 505—8. Theol. Annal. 1813. I. 822—27.

S. die im ersten Bande S. 438 f. empfohlenen Werke vom Freiherrn von Knigge, Geßner, Heydenreich rc.

Gewissen (das).

Außer H. Dan. Hermes (Königl. Dän. Kirchenrath u. Prof. der Theol. zu Kiel, st. 1807.] weitschweifiger Schrift: Die große Lehre vom Gewissen, insofern sie die Gesetze der Religion und die Gesetze der Staaten verbindet. Leipzig 1769. 8. 1 Rthlr. — ist die Abhandl. „Ueber die Lehre vom Gewissen" in J. A. Cramer's Beiträgen zur Beförd. theol. Kenntn. 4 Th. 347 f. schätzbar, so wie

J. G. Feder [s. erster Bd. S. 416.] über das moral. Gefühl. Copenhagen u. Leipzig (Faber u. Nitschke) 1792. 8. 10½ Bog. 10 gGr.

Neue allg. d. Bibl. 1 Bd. 1 St. 273—88. Seiler's Betr. 1792. III. 489. 90.

Nach krit. Prinzipien ist die Lehre vom sittlichen Gefühl gründlich abgehandelt von

L. H. Jakob: Ueber das moral. Gefühl. Halle (Franke und Bispink) 1788. 8. 2 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 687 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 569 f. Paulus Bibl. kl. Schr. 2 Bd. 2 St. 168 f.

Gleichgültigkeit (sittliche), s. oben Adiaphora.

Glück und Unglück.

Glück und Unglück, von Dr. J. O. Thieß. Glückstadt (Schneider) 1808. 8. 10½ Bog. 20 gGr.

Anziehend; das vom Verf. versprochene zweite und dritte Buch dieser Schrift ist aber nicht erschienen.

Theol. Annal. 1809. 51—56.

Gott (Pflichten gegen), s. unter Pflichten.

Gottesverehrung (öffentliche).

K. G. Ribbek (Dr. d. Theol., Oberconsistorial- und Schulrath, Probst zu Berlin ꝛc.) Ueber den Werth des öffentlichen Gottesdienstes und die demselben gebührende Achtung. Magdeburg (Keil) 1800. kl. 8. 10 Bog. 12 gGr.

Eine treffliche, mit Sachkenntniß, Mäßigung, Wärme und Präcision der Darstellung abgefaßte Schrift, die auch die Hauptzwecke der öffentlichen Gottesverehrung entwickelt und zur Verbesserung derselben Winke gibt.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 353—56. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 222—24. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 345—48. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. 259. 60. N. allg. d. Bibl. 66 Bd. 1 St. 18—20. Tüb. gel. Anz. 1800. 270—72. Gabler's neues theol. Journ. 1801. 7 St. 414—18. Schmidt's Bibl. der theol. u. päd. Lit. 6 Bd. 1 St. 138—40. N. Journ. f. Pred. 21 Bd. 3 St. 342—48. Theol. Annal. 1801. II. 556—60.

Dr. J. Fr. Löffler's Abhandl.: „Ueber die Verpflichtung zur Theilnahme an dem christl. -kirchlichen Gottesdienste" in Desselben Mag. für Pred. 5 Bd. 1 St. 1—32., verb. mit dem Anhange: „Eine Antwort an den Herrn Superint. Schuderoff." Ebend. 32—45. Besonders abgedruckt mit der Abhandl. Desselben in den neuen Predigten [1810.] unter dem Titel: Ueber den Werth und die Erhaltung des christl. kirchl. Gottesdienstes. Zwei Abhandl. von Dr. J. Fr. Löffler. Jena [Frommann] 1811. 8. 7½ Bog. Die erste Abtheil. ist überschrieben: Ist es weiser, den christl. Gottesdienst zu verlassen, oder, zu verbessern? Die zweite Abtheil.: Aus welchen Gründen sind wir zur Theilnahme an den christl. kirchlichen Gottesdienst verpflichtet?

Theol. Annal. 1811. 780. 81. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1811. III. 1197—99.

Man verbinde hiemit: „Unpartheiische Prüfung der vom Herrn Generalsuperint. Dr. Löffler bekannt gewordenen Aufsätze: 1) über die Vernachlässigung u. s. w.;

2) über die Verpflichtung u. s. w., von Wilh. Schröter" in Schuderoff's neuem Journ. z. Veredel. d. Predigerst. 6 Jahrg. 1 Bd. 3 St. 2 Bd. 2 u. 3 St.

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. 532 f.

„Ist die Religiosität der Menschen wirklich nicht nach ihrer Kirchlichkeit zu beurtheilen?" Abhandl. von Voigtländer in Schott's und Rehkopf's Journ. f. Pred. 2 Bd. 3 Heft.

Der Verf. will zeigen, daß die Kirchlichkeit allerdings von Religiosität zeuge.

De fuga templi, seu contemto et neglecto sacrorum culto cum collegis suis colloquitur *Max. Fr. Scheiblerus* [evang. Luther. Pred. zu Montioye bei Aachen.] *Francof. ad M.* [Eichenberg] 1807. 8. 7 Bog.

Eine sehr wichtige Schrift, worin der Verf. unverholen den Predigern darlegt, wiefern ihrer viele an den geringen Besuch der Kirchen schuld sind.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1811. 1116—18. Jen. Lit. Zeit. 1815. II. 172—76. Theol. Annal. 1808. 382—89.*)

Versuch einer Beantwortung der Frage: ist der öffentliche Cultus noch zu unsern Zeiten nöthig, und wie könnte er, um ihm nachzuhelfen, dem Geist der Zeit nach eingerichtet werden? Eine Synodalabhandlung aus dem latein. übersetzt. Nürnberg [Raw] 1810. 8. 4 Bog.

Ist eine mittelmäßige Schutzrede für die öffentliche Gottesverehrung; die in einem Aufsatze im deutschen Anzeiger sogar für entbehrlich erklärt worden war, und Widerlegung der deshalb vorgebrachten Gründe. Von S. 22 an werden Vorschläge über eine Zeitgemäße Verbesserung des öffentlichen Cultus eröffnet. Alles könnte gründlicher abgefaßt seyn.

Theol. Annal. 1812. 435—37.

---

*) Hieher gehört auch die Abhandl. von Beckhaus in Natorp's Quartalschr. 4 Jahrg. 4 St. 1—34.

Sittenlehre in Beispielen von Thieren, von M. Aug. Imm. Kellner. Leipz. (Steinacker) 1809. 8. 8 B. 12 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1810. II. 815. Theol. Annal. 1810. II. 555—57.

f) Schriften über einzelne moralische Lehren und Pflichten, in alphabet. Ordnung.

Adiaphora.

Adiaphora. Wissenschaftlich und historisch untersucht von Carl Chr. Ehr. Schmid (s. erster Band S. 6.) Leipzig [Vogel] 1809. 8. 1 Alph. 21 Bog. 1 Rthlr. 20 gGr.

Ueber das Problem: ob es im Sittlichen etwas gleichgültiges gebe, ist dieß die gründlichste, von allen Schriftstellern angestellte und wichtigste Untersuchung. Der Vf. nimmt keine sittliche Adiaphora an, die Kant doch zugibt.

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1809. III. 185—206., und eine zweite Recens. Ebend. 273—86.

Alter (das).

Ueber das Alter. Hamburg [Nestler] 1803. 8. 3 B. 4 gGr.

(Von J. C. D. Curio.) Eine einfache aber weisheitsreiche Beruhigung über die Beschwerden des Alters.

Leipz. Lit. Zeit. 1806. I. 303. 4.

Aufklärung.

S. die oben S. 352 f. von Wolfrath angeführte Schrift.

Bestimmung des Menschen.

Die Bestimmung des Menschen. Nebst einigen Zugaben. Neue [dreizehnte] vermehrte Auflage. Leipzig [Weidmann] 1794. kl. 8. 17 Bog. 14 gGr. Auf franzôs. Pap. 1 Rthlr.

(Von J. J. Spalding, s. oben S. 364.) Sehr vortrefflich.

N. allg. d. Bibl. 17 Bd. 2 St. 303. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1795. I. 272. N. theol. Journ. 5 Bd. 5 St. 518—23. Gött. theol. Bibl. 1 Bd. 7 St. 433—56. Erl. gel. Zeit. 1795. 200.

Engl. Leipzig 1760. gr. 8.; und außer der sehr trefflichen Abhandl. von Chr. Garve: Ueber die Neigungen in der Samml. seiner Abhandl., sind die im ersten Bde S. 411 f. 413 f. näher empfohlenen Werke von Maaß die vorzüglichsten.

Die Abhandl.: „Ueber den Kampf der Leidenschaften und der Pflicht, von Jak. Fr. Abel“ in Deff. Erläut. wicht. Gegenst. a. d. philos. u. christl. Mor. Tübingen 1790. 8. S. 1—84. ist vortrefflich.

Luxus.

Th. Cole's Betrachtungen über Ueppigkeit, Unglauben und Schwärmerei. Aus dem Englischen. [Von F. G. Lüdke.] Berl. (Mylius) 1767. 8. 10 gGr.

J. H. Heinrich: Commentatio de luxu. *Götting.* (Dieterich) 1788. 4. 8 gGr.

Plüquet's philos.-polit. Versuch über den Luxus. Zwei Theile. Aus dem Franz. Leipz. [Schwickert] 1789. 8. 1½ Rthlr.

J. L. Dore's Bemerkungen über Luxus, Luxuspflege ꝛc. Nürnberg 1797. 8.

Ueber Luxus und Luxusgesetze. Stuttgard 1798. 8.

Ueber den Luxus, von Dr. K. H. Rau [Privatdoc. u. Gymnasiallehr. zu Erlangen.] Erlangen u. Leipz. 1817. 8. 2¾ Bog. 6 gGr.

Wohlgeordnete und wahre Gedanken.

Erg Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 160.

Mäßigkeit.

Ed. Harwood: Ueber die Mäßigkeit und Unmäßigkeit, nebst ihren Wirkungen auf das menschl. Leben. Aus dem Engl. Leipzig [Hilscher] 1776. 8. 3 gGr.

Mitleiden.

Ubald Cassina's analyt. Versuch über das Mitleiden, herausgegeben und mit vielen Anmerk.

versehen von J. Bapt. Gualengo, aus dem Italien. von C. Fr. Pockels. Hannover (Ritscher, jetzt Gebr. Hahn) 1790. 8. 10 Bog. 12 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 362.

Nachahmung Jesu.

Diss. de exemplo Christi recte imitando. Auct. *K. A. G. Keil.* *Lipsiae* 1793. 4. 5 Bog.

Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 532. Neues theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 178—80. Erl. gel. Zeit. 1793. 100. 101. Leipz. gel. Zeit. 1792. IV. 837. 38. Seiler's Betr. 1793. Beil. 42—48. Tüb. gel. Anz. 1793. 519. 20.

Pflichten (Collision der).

„Versuch einer einfachen Bestimmung der Prinzipien, nach welchen in der Moral Kollisionsfälle entschieden werden müssen, von Dr. K. A. Schaller [s. erster Bd. S. 7.]" im neuen Journ. f. Pred. 34 Bd. 1 St. 36—54.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 503. 24.

Pflichten gegen Gott.

Doctrina de officiis erga Deum judicata ex christianae religionis et recentissimorum philosophor. praeceptis, commentatio, defensa a Dr. *Joh. Fr. Krause.* *Regiom.* 1811. 4. 3½ Bog.

Zur Behauptung wider die neuern Philosophen, daß es allerdings Pflichten gegen Gott gebe.

Theol. Annal. 1812. 367. 68.

„Finden sich wohl in der christl. Sittenlehre besondere, ihr ganz eigene, alle Christen verpflichtende sittliche Vorschriften? und welche wären es?" im neuen Journ. f. Pred. 23 Bd. 4 St. 369—84.

Warum reden die Menschen in ihren Gesellschaften so wenig und selten von Gott und der Religion? untersucht von Mich. Gottl. Birkner. Kiel

[Schulbuchhandl.] und Leipzig (Heinsius) 1793. 8. 6½ Bog. 7 gGr.

Ist vortrefflich.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 567. 68. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 198 f. Theol. Annal. 1793. III. 442—44.

„Religionsgespräche, wie sie allgemeiner zu machen sind" Abhandl. von Fr. L. A. Heydenreich im neuen Journ. f. Pred. 23 Bd. 1 St. 1—42.

Religiosität.

Religiosität, was sie seyn soll, und wodurch sie befördert wird, von F. H. Ch. Schwarz [s. erster Band S. 477.] Gießen [Heyer] 1793. 8. 18¾ Bog. 16 gGr.

Sehr gehaltvoll, enthält besonders viel Lehrreiches und Gründliches über die Mittel zur Beförderung der Religiosität.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. 2 Bd. 349—52. Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 504. 5. Neue allg. d. Bibl. 11 Bd. 2 St. 327. 28. Schmidt's Journ. f. Mor. R. u. mor. W. 1 Bd. 2 St. 306—10. Theol. Annal. 1793. III. 459. 1794. I. 42. Neues Journ. f. Pred. 8 Bd. 3 St. 331—42.

Philosophische Untersuchungen über den Einfluß der Religiosität auf die Sittlichkeit, von Harro Wilh. Dirksen. Sulzbach (Seidel) 1898. 8. 11¾ Bog. 16 gGr.

Der zweite Abschnitt dieser mehr von Wärme, als von philos. Gründlichkeit, von keinem bestimmten Begriff, von keiner logischen Anordnung zeugenden Schrift, der vom Einfluß der Religiosität auf Sittlichkeit handelt, ist der wichtigste.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (für Theol., Philos. und Pädag.) II. 78—85.

Ueber die Religiosität unseres Zeitalters, von Joh. Sam. Bail (Oberconsist.-Rath zu Groß-Glogau.) Leipzig [Rein] 1803. kl. 8. 8½ Bog. 8 gGr.

Enthält eine Beantwortung der beiden Fragen: 1) ist die Religiosität in unsern Tagen in Verfall? und 2) welches sind

die Ursachen desselben? die erstere wird bejahet und erwiesen. Hinsichtlich der zweiten werden 11 Ursachen davon angegeben. Der Verf. befriedigt nicht ganz.

Jen. Lit. Zeit. 1804. III. 550—52. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 2 Bd. 1 St. 43—53. Tüb. gel. Anz. 1803. 471. 72.

Religionseifer, s. Duldung.

Religionsverachtung, s. Religiosität.

Ruhm.

L. Thilo über den Ruhm. *Halle* [Hemmerde und Schwetschke] 1803. 8. 1 Alph. 5 Bog. 1½ Rthlr.

Neue allg. d. Bibl 85 Bd. 2 St. 374—82.

Seelenfriede. Seelenruhe.

Ueber den Seelenfrieden, den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verfasserinn. Leipzig (Enobloch) 1810. 8. 12 Bog. 18 gGr.

Eine der besten Schriften, die über den Seelenfrieden für Frauen geschrieben sind. Die Verf. zeigt eine genaue Kenntniß des menschlichen, insbesondere des weiblichen Herzens, und eine fromme liebevolle Gesinnung; sie spricht das Herz an.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 872. Jen. Lit. Zeit. 1811. II. 159. 60.

Seelengröße, Seelenstärke.

Ueber Seelengröße und Standhaftigkeit im Unglück. (Von F. W. Jonath. Dillenius, Pfarrer zu Hammingen, bei Entzwaihingen, st. 1815.) Zweite Aufl. Leipzig [Jakobäer] 1795. 8. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. anonym. 1790. 8.]

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 161. Tüb. gel. Anz. 1791. 137. Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 916.

Jak. Fr. Abel's Versuch über Seelenstärke. Erster Theil. Tübingen [Heerbrandt] 1801. gr. 8. 14 B. 16 gGr.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 319. 20.

philos. in einem trefflichen Gewande. Sehr reichhaltig ist dieß Werk an wichtigen Gegenständen, z. B. das Bild treuer Freundschaft, besonders im ehlichen Bunde, vom Umgang mit uns selbst, von der Einsamkeit, Selbstprüfung, Betrachtung des Unsichtbaren und Unendlichen, vom Andenken an geliebte Entschlafene u. a. m.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 457—68. Erg. Bl. zu ders. 1815. 505—8. Theol. Annal. 1813. I. 822—27.

S. die im ersten Bande S. 438 f. empfohlenen Werke vom Freiherrn von Knigge, Geßner, Heydenreich rc.

Gewissen (das).

Außer H. Dan. Hermes (Königl. Dän. Kirchenrath u. Prof. der Theol. zu Kiel, st. 1807.) weitschweifiger Schrift: Die große Lehre vom Gewissen, insofern sie die Gesetze der Religion und die Gesetze der Staaten verbindet. Leipzig 1769. 8. 1 Rthlr. — ist die Abhandl. „Ueber die Lehre vom Gewissen" in J. A. Cramer's Beiträgen zur Beförd. theol. Kenntn. 4 Th. 347 f. schätzbar, so wie

J. G. Feder [s. erster Bd. S. 416.] über das moral. Gefühl. Copenhagen u. Leipzig (Faber u. Nitschke) 1792. 8. 10½ Bog. 10 gGr.

Neue allg. d. Bibl. 1 Bd. 1 St. 273—88. Seiler's Betr. 1792. III. 489. 90.

Nach krit. Prinzipien ist die Lehre vom sittlichen Gefühl gründlich abgehandelt von

L. H. Jakob: Ueber das moral. Gefühl. Halle (Franke und Bispink) 1788. 8. 2 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 687 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 569 f. Paulus Bibl. kl. Schr. 2 Bd. 2 St. 168 f.

Gleichgültigkeit (sittliche), s. oben Adiaphora.

Glück und Unglück.

Glück und Unglück, von Dr. J. O. Thieß. Glückstadt (Schneider) 1808. 8. 10½ Bog. 20 gGr.

Anziehend; das vom Verf. versprochene zweite und dritte Buch dieser Schrift ist aber nicht erschienen.

Theol. Annal. 1809. 51—56.

Gott (Pflichten gegen), s. unten Pflichten.

Gottesverehrung (öffentliche).

F. G. Ribbek (Dr. d. Theol., Oberconsistorial- und Schulrath, Probst zu Berlin 2c.) Ueber den Werth des öffentlichen Gottesdienstes und die demselben gebührende Achtung. Magdeburg (Keil) 1800. kl. 8. 10 Bog. 12 gGr.

Eine treffliche, mit Sachkenntniß, Mäßigung, Wärme und Präcision der Darstellung abgefaßte Schrift, die auch die Hauptzwecke der öffentlichen Gottesverehrung entwickelt und zur Verbesserung derselben Winke gibt.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 353—56. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 222—24. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 345—48. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. 259. 60. N. allg. d. Bibl. 66 Bd. 1 St. 18—20. Tüb. gel. Anz. 1800. 270—72. Gabler's neues theol. Journ. 1801. 7 St. 414—18. Schmidt's Bibl. der theol. u. päd. Lit. 6 Bd. 1 St. 138—40. N. Journ. f. Pred. 21 Bd. 3 St. 342—48. Theol. Annal. 1801. II. 556—60.

Dr. J. Fr. Löffler's Abhandl.: „Ueber die Verpflichtung zur Theilnahme an dem christl.-kirchlichen Gottesdienste" in Desselben Mag. für Pred. 5 Bd. 1 St. 1—32., verb. mit dem Anhange: „Eine Antwort an den Herrn Superint. Schuderoff." Ebend. 32—45. Besonders abgedruckt mit der Abhandl. Desselben in den neuen Predigten [1810.] unter dem Titel: Ueber den Werth und die Erhaltung des christl.-kirchl. Gottesdienstes. Zwei Abhandl. von Dr. J. Fr. Löffler. Jena [Frommann] 1811. 8. 7½ Bog. Die erste Abtheil. ist überschrieben: Ist es weiser, den christl. Gottesdienst zu verlassen, oder, zu verbessern? Die zweite Abtheil.: Aus welchen Gründen sind wir zur Theilnahme an den christl.-kirchlichen Gottesdienst verpflichtet?

Theol. Annal. 1811. 780. 81. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1811. III. 1197—99.

Man verbinde hiemit: „Unpartheiische Prüfung der vom Herrn Generalsuperint. Dr. Löffler bekannt gewordenen Aufsätze: 1) über die Vernachlässigung u. s. w.;

philos. in einem trefflichen Gewande. Sehr reichhaltig ist dieß Werk an wichtigen Gegenständen, z. B. das Bild treuer Freundschaft, besonders im ehlichen Bunde, vom Umgang mit uns selbst, von der Einsamkeit, Selbstprüfung, Betrachtung des Unsichtbaren und Unendlichen, vom Andenken an geliebte Entschlafene u. a. m.

Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 457—68. Erg. Bl. zu ders. 1815. 505—8. Theol. Annal. 1813. I. 822—27.

S. die im ersten Bande S. 438 f. empfohlenen Werke vom Freiherrn von Knigge, Geßner, Heydenreich rc.

Gewissen (das).

Außer H. Dan. Hermes (Königl. Dän. Kirchenrath u. Prof. der Theol. zu Kiel, st. 1807.] weitschweifiger Schrift: Die große Lehre vom Gewissen, insofern sie die Gesetze der Religion und die Gesetze der Staaten verbindet. Leipzig 1769. 8. 1 Rthlr. — ist die Abhandl. „Ueber die Lehre vom Gewissen“ in J. A. Cramer's Beiträgen zur Beförd. theol. Kenntn. 4 Th. 347 f. schätzbar, so wie

J. G. Feder [s. erster Bd. S. 416.] über das moral. Gefühl. Copenhagen u. Leipzig (Faber u. Nitschke) 1792. 8. 10½ Bog. 10 gGr.

Neue allg. d. Bibl. 1 Bd. 1 St. 273—88. Seiler's Betr. 1792. III. 489. 90.

Nach krit. Prinzipien ist die Lehre vom sittlichen Gefühl gründlich abgehandelt von

L. H. Jakob: Ueber das moral. Gefühl. Halle (Franke und Bispink) 1788. 8. 2 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 687 f. Goth. gel. Zeit. 1788. II. 569 f. Paulus Bibl. kl. Schr. 2 Bd. 2 St. 168 f.

Gleichgültigkeit (sittliche), s. oben Adiaphora.

Glück und Unglück.

Glück und Unglück, von Dr. J. O. Thieß. Glückstadt (Schneider) 1808. 8. 10½ Bog. 20 gGr.

Anziehend; das vom Verf. versprochene zweite und dritte Buch dieser Schrift ist aber nicht erschienen.

Theol. Annal. 1809. 51—56.

Gott (Pflichten gegen), s. unter Pflichten.

Gottesverehrung (öffentliche).

B. G. Ribbek (Dr. d. Theol., Oberconsistorial- und Schulrath, Probst zu Berlin rc.) Ueber den Werth des öffentlichen Gottesdienstes und die demselben gebührende Achtung. Magdeburg (Keil) 1800. kl. 8. 10 Bog. 12 gGr.

Eine treffliche, mit Sachkenntniß, Mäßigung, Wärme und Präcision der Darstellung abgefaßte Schrift, die auch die Hauptzwecke der öffentlichen Gottesverehrung entwickelt und zur Verbesserung derselben Winke gibt.

Allg. Lit. Zeit. 1801. III. 353—56. Oberd. Lit. Zeit. 1800. I. 222—24. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 345—48. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. III. 259. 60. N. allg. d. Bibl. 66 Bd. 1 St. 18—20. Tüb. gel. Anz. 1800. 270—72. Gabler's neues theol. Journ. 1801. 7 St. 414—18. Schmidt's Bibl. der theol. u. päd. Lit. 6 Bd. 1 St. 138—40. N. Journ. f. Pred. 21 Bd. 3 St. 342—48. Theol. Annal. 1801. II. 556—60.

Dr. J. Fr. Löffler's Abhandl.: „Ueber die Verpflichtung zur Theilnahme an dem christl.-kirchlichen Gottesdienste" in Desselben Mag. für Pred. 5 Bd. 1 St. 1—32., verb. mit dem Anhange: „Eine Antwort an den Herrn Superint. Schuderoff." Ebend. 32—45. Besonders abgedruckt mit der Abhandl. Desselben in den neuen Predigten [1810.] unter dem Titel: Ueber den Werth und die Erhaltung des christl.-kirchl. Gottesdienstes. Zwei Abhandl. von Dr. J. Fr. Löffler. Jena [Frommann] 1811. 8. 7½ Bog. Die erste Abtheil. ist überschrieben: Ist es weiser, den christl. Gottesdienst zu verlassen, oder, zu verbessern? Die zweite Abtheil.: Aus welchen Gründen sind wir zur Theilnahme an den christl.-kirchlichen Gottesdienst verpflichtet?

Theol. Annal. 1811. 780. 81. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1811. III. 1197—99.

Man verbinde hiemit: „Unpartheiische Prüfung der vom Herrn Generalsuperint. Dr. Löffler bekannt gewordenen Aufsätze: 1) über die Vernachlässigung u. s. w.;

2) über die Verpflichtung u. s. w., von Wilh. Schröter" in Schuderoff's neuem Journ. z. Veredel. d. Predigerst. 6 Jahrg. 1 Bd. 3 St. 2 Bd. 2 u. 3 St.

Vergl. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. 532 f.

„Ist die Religiosität der Menschen wirklich nicht nach ihrer Kirchlichkeit zu beurtheilen?" Abhandl. von Voigtländer in Schott's und Rehkopf's Journ. f. Pred. 2 Bd. 3 Heft.

Der Verf. will zeigen, daß die Kirchlichkeit allerdings von Religiosität zeuge.

De fuga templi, seu contemto et neglecto sacrorum culto cum collegis suis colloquitur *Max. Fr. Scheiblerus* [evang. Luther. Pred. zu Montioye bei Aachen.] *Francof. ad M.* [Eichenberg] 1807. 8. 7 Bog.

Eine sehr wichtige Schrift, worin der Verf. unverholen den Predigern darlegt, wiefern ihrer viele an den geringen Besuch der Kirchen schuld sind.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1811. 1116—18. Jen. Lit. Zeit. 1815. II. 172—76. Theol. Annal. 1808. 382—89. *)

Versuch einer Beantwortung der Frage: ist der öffentliche Cultus noch zu unsern Zeiten nöthig, und wie könnte er, um ihm nachzuhelfen, dem Geist der Zeit nach eingerichtet werden? Eine Synodalabhandlung aus dem latein. übersetzt. Nürnberg [Raw] 1810. 8. 4 Bog.

Ist eine mittelmäßige Schutzrede für die öffentliche Gottesverehrung; die in einem Aufsatze im deutschen Anzeiger sogar für entbehrlich erklärt worden war, und Widerlegung der deshalb vorgebrachten Gründe. Von S. 22 an werden Vorschläge über eine Zeitgemäße Verbesserung des öffentlichen Cultus eröffnet. Alles könnte gründlicher abgefaßt seyn.

Theol. Annal. 1812. 435—37.

---

*) Hieher gehört auch die Abhandl. von Beckhaus in Natorp's Quartalschr. 4 Jahrg. 4 St. 1—34.

Die

Die Abhandl. „Ueber den jetzt so sehr verringerten Kirchenbesuch" im neuen Journ. f. Pred. 24 Bd. 1 St. 52—61. ist lesenswerth.

Gutes (sittlich), s. unten Unfähigkeit.

Handlungen (sittlich gleichgültige), s. Adiaphora.

Hurerei, s. Unzucht.

Indifferentismus (moralischer).

Ueber den moralischen Indifferentismus, von (Dr.) H. G. Tzschirner (s. oben S. 118.) Leipzig [Crusius, jetzt Vogel] 1805. gr. 8. 9½ Bog. 16 gGr.

Im Ganzen eine beifallswürdige Abhandlung, die im Vortrage genauer und lebhafter, und im Styl correcter seyn könnte.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 844—46.

Irreligiosität, s. Religionsverachtung.

Kirchenscheu, s. Gottesverehrung.

Krieg (der).

Ueber den Krieg. Ein philosoph. Versuch von Dr. H. G. Tzschirner. Leipzig (Barth) 1815. kl. 8. 19 Bog. 20 gGr.

Eine gediegene, reife Schrift, in welcher diese Grausen erregende Welterscheinung nach allen Beziehungen betrachtet wird; sehr schätzbar ist auch die religiöse Betrachtung des Krieges, die eine den Geist und das Herz erhebende Theodizee ist.

Bertholdt's Journ. d. n. theol. Lit. 3 Bd. 3 St. 276—302. Neue Predigerlit. 1 Bd. 2 St. 295—307.

Laster, s. Tugenden.

Leiden, s. Seelengröße.

Leidenschaften (die).

Außer Dr. If. Watt's Lehre von den Gemüthsbewegungen ꝛc. Aus dem Engl. [von E. L. Reichard.] Neue Ausg. Braunschw. 1767. 8. 12 gGr. [Erste Ausg. 1750. 8.]; außer Fr. Hutcheson's Abhandl. Ueber die Natur und Beherrschung der Leidenschaften. Aus dem

Engl. Leipzig 1760. gr. 8.; und außer der sehr trefflichen Abhandl. von Chr. Garve: Ueber die Neigungen in der Samml. seiner Abhandl., sind die im ersten Bde S. 411 f. 413 f. näher empfohlenen Werke von Maaß die vorzüglichsten.

Die Abhandl.: „Ueber den Kampf der Leidenschaften und der Pflicht, von Jak. Fr. Abel" in Dess. Erläut. wicht. Gegenst. a. d. philos. u. christl. Mor. Tübingen 1790. 8. S. 1—84. ist vortrefflich.

Luxus.

Th. Cole's Betrachtungen über Ueppigkeit, Unglauben und Schwärmerei. Aus dem Englischen. [Von F. G. Lüdke.] Berl. (Mylius) 1767. 8. 10 gGr.

J. H. Heinrich: Commentatio de luxu. *Götting.* (Dieterich) 1788. 4. 8 gGr.

Plüquet's philos.-polit. Versuch über den Luxus. Zwei Theile. Aus dem Franz. Leipz. [Schwickert] 1789. 8. 1½ Rthlr.

J. L. Dore's Bemerkungen über Luxus, Luxuspflege rc. Nürnberg 1797. 8.

Ueber Luxus und Luxusgesetze. Stuttgard 1798. 8.

Ueber den Luxus, von Dr. K. H. Rau [Privatdoc. u. Gymnasiallehr. zu Erlangen.] Erlangen u. Leipz. 1817. 8. 2¾ Bog. 6 gGr.

Wohlgeordnete und wahre Gedanken.

Erg Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 160.

Mäßigkeit.

Ed. Harwood: Ueber die Mäßigkeit und Unmäßigkeit, nebst ihren Wirkungen auf das menschl. Leben. Aus dem Engl. Leipzig [Hilscher] 1776. 8. 3 gGr.

Mitleiden.

Ubald Cassina's analyt. Versuch über das Mitleiden, herausgegeben und mit vielen Anmerk.

versehen von J. Bapt. Gualengo, aus dem Italien. von C. Fr. Pockels. Hannover (Ritscher, jetzt Gebr. Hahn) 1790. 8. 10 Bog. 12 gGr.

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 362.

Nachahmung Jesu.

Diss. de exemplo Christi recte imitando. Auct. *K. A. G. Keil.* *Lipsiae* 1793. 4. 5 Bog.

Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 532. Neues theol. Journ. 1 Bd. 2 St. 178—80. Erl. gel. Zeit. 1793. 100. 101. Leipz. gel. Zeit. 1792. IV. 837. 38. Seiler's Betr. 1793. Beil. 42—48. Tüb. gel. Anz. 1793. 519. 20.

Pflichten (Collision der).

„Versuch einer einfachen Bestimmung der Prinzipien, nach welchen in der Moral Kollisionsfälle entschieden werden müssen, von Dr. K. A. Schaller [s. erster Bd. S. 7.]" im neuen Journ. f. Pred. 34 Bd. 1 St. 36—54.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1814. II. 523. 24.

Pflichten gegen Gott.

Doctrina de officiis erga Deum judicata ex christianae religionis et recentissimorum philosophor. praeceptis, commentatio, defensa a Dr. *Joh. Fr. Krause.* *Regiom.* 1811. 4. 3½ Bog.

Zur Behauptung wider die neuern Philosophen, daß es allerdings Pflichten gegen Gott gebe.

Theol. Annal. 1812. 367. 68.

„Finden sich wohl in der christl. Sittenlehre besondere, ihr ganz eigene, alle Christen verpflichtende sittliche Vorschriften? und welche wären es?" im neuen Journ. f. Pred. 23 Bd. 4 St. 369—84.

Warum reden die Menschen in ihren Gesellschaften so wenig und selten von Gott und der Religion? untersucht von Mich. Gottl. Birkner. Kiel

[Schulbuchhandl.] und Leipzig (Heinsius) 1793. 8. 6½ Bog. 7 gGr.

Ist vortrefflich.

Allg. Lit. Zeit. 1797. I. 567. 68. Oberd. Lit. Zeit. 1794. II. 198 f. Theol. Annal. 1793. III. 442—44.

„Religionsgespräche, wie sie allgemeiner zu machen sind" Abhandl. von Fr. L. A. Heydenreich im neuen Journ. f. Pred. 23 Bd. 1 St. 1—42.

Religiosität.

Religiosität, was sie seyn soll, und wodurch sie befördert wird, von F. H. Ch. Schwarz [s. erster Band S. 477.] Gießen [Heyer] 1793. 8. 18¾ Bog. 16 gGr.

Sehr gehaltvoll, enthält besonders viel Lehrreiches und Gründliches über die Mittel zur Beförderung der Religiosität.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 5 Jahrg. 2 Bd. 349—52. Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 504. 5. Neue allg. d. Bibl. 11 Bd. 2 St. 327. 28. Schmidt's Journ. f. Mor. R. u. mor. W. 1 Bd. 2 St. 306—10. Theol. Annal. 1793. III. 459. 1794. I. 42. Neues Journ. f. Pred. 8 Bd. 3 St. 331—42.

Philosophische Untersuchungen über den Einfluß der Religiosität auf die Sittlichkeit, von Harro Wilh. Dirksen. Sulzbach (Seidel) 1898. 8. 11¾ Bog. 16 gGr.

Der zweite Abschnitt dieser mehr von Wärme, als von philos. Gründlichkeit, von keinem bestimmten Begriff, von keiner logischen Anordnung zeugenden Schrift, der vom Einfluß der Religiosität auf Sittlichkeit handelt, ist der wichtigste.

Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (für Theol., Philos. und Pädag.) II. 78—85.

Ueber die Religiosität unseres Zeitalters, von Joh. Sam. Bail (Oberconsist.-Rath zu Groß-Glogau.) Leipzig [Rein] 1803. kl. 8. 8½ Bog. 8 gGr.

Enthält eine Beantwortung der beiden Fragen: 1) ist die Religiosität in unsern Tagen in Verfall? und 2) welches sind

die Ursachen desselben? die erstere wird bejahet und erwiesen. Hinsichtlich der zweiten werden 11 Ursachen davon angegeben. Der Verf. befriedigt nicht ganz.

Jen. Lit. Zeit. 1804. III. 550–52. Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. 2 Bd. 1 St. 43–53. Tüb. gel. Anz. 1803. 471. 72.

Religionseifer, s. Duldung.

Religionsverachtung, s. Religiosität.

Ruhm.

L. Thilo über den Ruhm. *Halle* [Hemmerde und Schwetschke] 1803. 8. 1 Alph. 5 Bog. 1½ Rthlr.

Neue allg. d. Bibl 85 Bd. 2 St. 374–82.

Seelenfriede. Seelenruhe.

Ueber den Seelenfrieden, den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verfasserinn. Leipzig (Cnobloch) 1810. 8. 12 Bog. 18 gGr.

Eine der besten Schriften, die über den Seelenfrieden für Frauen geschrieben sind. Die Verf. zeigt eine genaue Kenntniß des menschlichen, insbesondere des weiblichen Herzens, und eine fromme liebevolle Gesinnung; sie spricht das Herz an.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1818. 872. Jen. Lit. Zeit. 1811. II. 159. 60.

Seelengröße, Seelenstärke.

Ueber Seelengröße und Standhaftigkeit im Unglück. (Von F. W. Jonath. Dillenius, Pfarrer zu Hammingen, bei Entzwaihingen, st. 1815.) Zweite Aufl. Leipzig [Jakobäer] 1795. 8. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ebend. anonym. 1790. 8.]

Allg. Lit. Zeit. 1791. III. 161. Tüb. gel. Anz. 1791. 137. Oberd. Lit. Zeit. 1796. I. 916.

Jak. Fr. Abel's Versuch über Seelenstärke. Erster Theil. Tübingen [Heerbrandt] 1801. gr. 8. 14 B. 16 gGr.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 319. 20.

Harro W. Dirksen über Stärke der Seele. Sulzbach (Seidel) 1810. 8. 15½ Bog. 20 gGr.

Sehr schätzbar.

Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 238 f. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 945–55. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (für Theol. ꝛc.) II. 251–55. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1810. II. 933–35.

Selbsterkenntniß.

Außer Joh. Mason: Die Selbsterkenntniß. Aus dem Engl. übers. von J. B. R. Leipz. 1765. 8. 8 gGr. (gründlich); außer H. G. Oertel: Die Kunst sich selbst kennen zu lernen. Wittenberg u. Zerbst 1786. 8., ist zu empfehlen:

Ueber die Selbstkenntniß, ihre Hindernisse und Vorurtheile von Ad. Weishaupt. Regensburg (Montag und Weiß) 1794. gr. 8. 8 Bog. 10 gGr.

Vorzüglich gut.

Allg. Lit. Zeit. 1794. III. 321–23. N. allg. d. Bibl. 17 Bd. 1. St. 71–74. Goth. gel. Zeit. 1794. I. 346. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1794. II. 1024. Zeit. für Landpred. 1795. 161–67.

Selbstmord (Ueber den).

Gottfr. E. Groddek: Commentatio de morte voluntaria, in concertat. civ. acad. Georg. Aug. 4 Jun. 1785. ab ord. theol. pret. ornata. *Göttingae* (Dieterich) 1785. 4. 4½ Bog.

Vom Selbstmorde, dessen Moralität, Ursachen und Gegenmitteln, von G. W. Block. Aurich [Winter] 1792. 8. 11½ Bog. 10 gGr.

[Aus dem deutschen Magazin besonders abgedruckt.]

Beide Schriften sind sehr gründlich.

Ueber jene vergl.: Allg. Lit. Zeit. 1792. II. 207 f. Allg. d. Bibl. 92 Bd. 2 St. 256 f. Goth. gel. Zeit. 1792. III. 830. Theol. Annal. 1794. Beil. 68. 69.

Ueber den Selbstmord, nach der Bibel. Grotkau 1789. 8. 2¾ Bog.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 628. 29. Tüb. gel. Anz. 1790. 603 f.

Sinn (himmlischer), s. unten im Fach der Predigten und Erbauungsschriften.

Spiel.

Ueber die Moralität des gewöhnlichen Spiels und insbesondere über die Zulässigkeit und Unzulässigkeit desselben für den Predigerstand, von Dr. K. A. Schaller [s. erster Bd. S. 7.] Magdeburg (Creuz) 1810. 8. 5½ Bog. 8 gGr.

Sehr gründlich zeigt der Verf., daß das Spiel nicht allein kein wahres Vergnügen und Erholung und daß es unbedingt unsittlich sey. Es sind wahre beherzenswerthe Worte, besonders für Prediger.

Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 247. 48. Leipz. Lit. Zeit. 1810. II. 1499—1501. Theol. Annal. 1810. 404—8.

Betrachtungen über das Spiel, besonders über das Pharao, von G. U. A. Vieth (s. erster Bd. S. 327.) Elberfeld [Büschler] 1815. 8. 8¾ Bog. 18 gGr.

Eine kraftvolle Warnung vor dem so allgemeinen verderbl. Hazardspiel; diese Schrift enthält treffliche Bemerkungen, in einem angemeßnen Vortrage, der nur nicht frei von französisch-deutschen Worten ist. Der Druck ist sehr fehlerhaft.

Allg. Lit. Zeit. 1817. II. 406—8.

„Wie könnte der Spielsucht (dem Kartenspiel) am besten Einhalt geschehen?" Abhandl. vom Pred. Kapke im neuen Journ. f. Pred. 29 Bd. 3 St. 432—43.

S. Vergnügungen.

Sünde.

Ascetische Betrachtungen über die rechte Erkenntniß und Bereuung der Sünden und ihren heilsamen Wirkungen, von J. A. Cramer (s. oben S. 573.) Hamburg und Kiel (Bohn) 1787. 8. 1 Alph. 4½ B.

Wahrscheinlich aus Predigten entstanden, zu dogmatisirend, weitläufig, trocken, und im paläologischen Geiste. Hie und da findet man viel Richtiges und Lesenswürdiges.

Allg. Lit. Zeit. 1787. IV. 591 f. Allg. d. Bibl. 84 Bd. 2 St. 387—89. Quedlinb. theol. Bibl. 8 Bd. 253. 54. Leipz. gel. Zeit. 1787. IV. 2243 f. Nürnb. gel. Zeit. 1797. 492 f.

Umgang, s. Gesellschaft.

Unfähigkeit zum Guten.

„Ueber die Fähigkeit oder Unfähigkeit des Menschen zum moral. Guten" Abhandl. von Löffler im Magaz. f. Pred. 6 Bd. 1 St. 1—30.

Unkeuschheit. Unzucht.

Das Laster der Hurerei in seiner Abscheulichkeit, von C. A. Heyer. Altenburg 1777. 8.

Ueber das Verbrechen der Unzucht (Stuprirung), die Straflosigkeit derselben und deren Folgen in jurist. und polit. Gesichtspunkte. 1811. 8. $2\frac{1}{2}$ Bog.

Sehr gut.

Leipz. Lit. Zeit. 1812. III. 1600.

Vergnügungen.

Marr. Ehler's (Prof. d. Philos. zu Kiel): Ueber die Sittlichkeit der Vergnügungen. Zwei Th. Neue Aufl. Hamb. u. Leipzig (Korte) 1790. 8. 2 Rtlr. [Erste Ausg. 1779. 8.]

P. Villaume: Vom Vergnügen. Zwei Th. Berlin (Vieweg) auch Tübing. (Schramm) 1788. 8. $1\frac{1}{3}$ Rtlr.

C. A. Härter (s. oben S. 571.): Ueber die öffentl. und gemeinschaftl. Vergnügungen der Landleute. Ein Versuch. Altenb. und Erfurt (Schnuphase) 1804. 8. $8\frac{1}{2}$ Bog.

Erfahrungsmäßige gute Vorschläge.

Löffler's Mag. f. Pred. 1 Bd. 2 St. 70—82. (von Löffler.)

Wiedererstattung.

Versuch einer genauen Bestimmung der Lehre von der Wiedererstattung, von Em. A. F. Seidler. Jena 1796. 8. $4\frac{1}{2}$ Bog. 4 gGr. (Empfehlenswürdig.)

Allg. d. Bibl. 76 Bd. 1 St. 96 f. Döderlein's theol. Bibl. 3 Bd. 2 St. 869 f.

Vergl. überhaupt unten im Fach der Predigten, woselbst Predigten über einzelne moral. Gegenstände nachgewiesen werden.

Sechster Abschnitt.

Populäre Lehrbücher der christl. Glaubens- und Sittenlehre, zum Unterricht der Jugend, Predigern, Catecheten und Schullehrern bestimmt. (Kleinere und größere Katechismen.)

„Etwas über die Schwierigkeiten, die der Abfassung und Einführung eines Lehrbuchs der christl. Religionslehre im Wege stehen" Abhandl. in Guts-Muths Zeitschr. für Pädag. 7 Jahrg. (1806.) 1 Bd. 4 St. (April.) 289—98.

„Das Ideal eines guten Catechismus. Einleit." Abhandl. vom Pred. Schneider zu Schwelm in Natorp's Quartalschr. f. Religionslehr. 1804. 1 Quart. 70—76.

Ueber [die Schädlichkeit] den [des] zu frühen Religionsunterrichts. Ein Beitrag für die Erziehung, von F. D. E. Scherwinski (Diak. zu Reppen und Pred. zu Tornow in d. Neumark.) Leipz. (Züllichau und Freistadt, Darnmann.) 1804. 8. 11 B. 16 gGr.

Der Verf. ist etwas übertrieben gegen den frühen Religionsunterricht eingenommen. Im zweiten Abschnitt gibt er zugleich eine Anleitung zum ersten Religionsunterricht.

Jen. Lit. Zeit. 1808. III. 188 f.

„Ueber den frühen Unterricht der Kinder in der christl. Religion, in Beziehung auf Hoogen's Schrift: die Schulen, keine kirchl. Institute; von einem kath. Religionslehr." Abhandl. in Natorp's Quartalschr. f. Religionsl. 1805. 4 Quart. 605—32.

A.

Schriften, welche zur Vorbereitung auf den ersten Religionsunterricht der Kinder in der Religion dienen.

* Erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand, von M. C. Tr. Thieme [Rekt. zu Lobau, st. 1802.]

Siebente Aufl., durchgesehen von M. Joh. Chr. Dolz. Leipzig (Vogel) 1811. 8. 12 Bog. 6 gGr.

[Erste Ausg. anonym. 1776.; zweite 1781.; dritte 1795.; vierte 1799.; fünfte 1804. 8. 6 gGr.]

Ist eigentlich eine Anleitung für Lehrer, die Kinder von den ihnen bekannten Dingen zur Aufklärung ihres Verstandes zu führen, und ihnen Begriffe von abstrakten Dingen, z. B. was Eigenschaft, das Ganze und Theile, Unterschied, Gleichheit rc. ist, beizubringen. Es ist eine äußerst zweckmäßige Kinderschrift. Die dritte Ausg. ist sehr verändert und verbessert. Die fünfte ist mit der vierten ganz gleichlautend.

Allg. d. Bibl. 33 Bd. 1 St. 63. 66—69. Neue allg. d. Bibl. 28 Bd. 2 St. 430. 42 Bd. 2 St. 483. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 1060—62. Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 392. Neues theol. Journ. 5 Bd. 5 St. 463—68. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. 553. Goth. gel. Zeit. 1801. 585 f. Guts-Muths päd. Bibl. 1800. 3 Bd. 2 St. 176 f. Leipz. gel. Zeit. 1795. 503. Gräffe's catech. Journ. 3 Bd. 1 St. 94—100. Allg. Lit. Zeit 1800. III. 528.

Hiemit steht als Fortsetzung in Verbindung:

Zwote Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Fortsetzung und Erläuterung von Herrn Rektor Thiemen's erste Nahrung rc., von Gottfr. Gruber. Leipzig [Jakobäer] 1798. 8. 1 Alph. 3 Bog. 20 gGr.

[Auch unter dem Titel: Vorbereitungskenntnisse zu einem richtigen Nachdenken über Gott, Natur und Menschenleben, für die mittlere Jugend bearbeitet von rc.]

Vergl. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 255. 56. N. allg. d. Bibl. 42 Bd. 2 St. 482—84. Theol. Annal. 1799. 366—68.

1. Fragen an Kinder. Eine Einl. zum Unterricht in der Rel., von der ascet. Gesellschaft in Zürich [hauptsächlich von Joh. Ulr. Irminger, Pfarrer zu Henkart im Canton Zürich, st. 1805.] Neue Aufl. Zürich 1792. 8. 8 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1776. 8. 10 gGr.]

2. Vorbereitung zum Unterricht in der Relig. nach Anleitung der Fragen an Kinder, von Joh. Chr. Lud. Pflaum (Pfarrer zu Helmbrechts im Bayreuthschen.) Dritte rechtm. Ausg. Frankf. a. M. (Simon) 1803. 8. 12 Bog. 8 gGr.

[Erste Ausg. anonym. Heidelberg [Pfähler] 1792. 8. 12 Bog. 10 gGr. Zweite Ausg. Ebend. 1795. 8.]

Nr. 1. erfüllt die Forderungen einer guten Catechisation sehr gut und ist als Muster, ja als eine ächt classische Schrift empfehlenswerth. Es sind blos Fragen über den Menschen, die fünf Sinne, von des Menschen Bedürfnissen, von der Verbindung des Leibes und der Seele u. s. w. Bei der Kenntniß natürlicher Dinge führt der Verf. zum Glauben an Gottes Daseyn, zu Begriffen vom Schöpfer, seine Eigenschaften u. s. f. Die Fragen sind so gefaßt, daß jeder Lehrer, ja selbst das Kind die Antwort leicht finden kann. Es ist blos für Lehrer, gar nicht für die Jugend.

Nr. 2. ist eigentlich der Text zu den Fragen, oder diese sind in bestimmte und logisch aneinander gereihete Sätze verwandelt, wodurch Nr. 1. erst für viele Schullehrer und Katecheten brauchbar geworden ist. Zur Entwickelung und Uebung des Denkvermögens und als Vorbereitung auf den Religionsunterricht ist diese Schrift gut eingerichtet, und für den ersten Unterricht der Kinder in gebildeten Ständen einführenswerth. Die Ordnung ist natürlich, die Sprache populär und die Ausführung deutlich und bestimmt.

Vergl. über Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1792. III. 193. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 1129.

Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1794. I. 669. 1798. I. 520. 1804. IV. 568. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 111. N. allg. d. Bibl. 26 Bd. 1 St. 22. 23. Goth. gel. Zeit. 1792. 361—63. Würzb. gel. Anz. 1796. 95.

Katechetische Anleitung zu den ersten Denkübungen der Jugend, von M. Joh. Chr. Dolz [s. erster Bd. S. 204.] Erstes Bändchen. Vierte durchgesehene Aufl., nebst einer Kupfertafel, welche die Lesemaschine darstellt. Leipzig [Barth] 1814. 8. 10 gGr. Zweites Bdch. Vierte Ausg. Ebend. 1806. 10 gGr.

[Erste Ausg. des ersten Bändchens. Ebend. 1799.; zweite 1801.; dritte 1805. Erste Ausg. des zweiten Bändchens 1802. 8.]

Ist eine praktische Anleitung für Lehrer, die Kleinen im Denken anzuweisen, um ihre Aufmerksamkeit an sinnlichen Gegenständen im Aufsuchen der Merkmale, und ihre Urtheilskraft im Aufsuchen der Aehnlichkeiten oder Unähnlichkeiten üben zu lernen u. s. w. In Katechisationen werden nämlich diese Urtheile über sinnliche Gegenstände, die Verstandesbegriffe, moral. Sätze, Denksprüche 2c. entwickelt. Es ist eine empfehlenswerthe Schrift.

Allg. Lit. Zeit. 1800. II. 279. 80. Oberd. Lit. Zeit. 1804. I. 119 f. Neue allg. d. Bibl. 53 Bd. 2 St. 479. 80. 79 Bd. 2 St. 542—45.

1. Katechismus der sittlichen Vernunft. Oder: kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlich-religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beispielen erläutert von Joh. Ge. Schollmeyer (Rektor zu Mühlhausen.) Dritte durchaus neu bearbeit., verb. und verm. Ausg. Leipzig (Vogel) 1814. 8. 19 Bog. 12 gGr.

[Erste Ausg. 1796. Zweite Ausg. 1802. 8.]

2. Desselben moralische Aufgaben für die Jugend, zur Uebung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Neue verm. Ausg. Leipzig (Vogel) 1814. 8. 10½ Bog. 6 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1802. 8.]

Nr. 1. ist eine Vorbereitung der Jugend auf einen höhern Unterricht in der Moral und Religion, durch Entwickelung der Grundbegriffe, d. i. durch frühe Gewöhnung des Verstandes, das Mannigfaltige der Beispiele in Begriffe zu fassen 2c. Man findet einen reichen, wohlgeordneten Stoff, und ist Lehrern in niedern und höhern Schulen als ein sehr brauchbares Hülfsbuch zu empfehlen; nur ist es zu einem Leitfaden dieses Unterrichts nicht ganz geeignet, weil Lehrer auch auf das Gemüth wirken müssen.

Nr. 2. ist als ein Anhang von Nr. 1. zu betrachten und enthält treffliche Materialien zur Uebung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft und beurkundet des Verf. richtigen tiefen psychol. Blick und seine Gewandtheit in der Entwickelung der Begriffe und in der Lösung der verwickelten moralischen Aufgaben.

Vergl. über Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1805. II. 70—72. Erg. Bl. zu ders. 1815. 790—92. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. Sept. 579—81. N. allg. d. Bibl. 33 Bd. 2 St. 529—37. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 692. 93. 1797. II. 881—84. Goth. gel. Zeit. 1797. I. 370—72. Jakob's philos. Annal. 1796. 534—36. Theol. Annal. 1797. 40. 41. Gräffe's catechet. Journ. 1 Anh. 26—40. Zeit. f. Landpred. 1796. 261—64. Würz. gel. Anz. 1797. 421—23.

Ueber Nr. 2.: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. a. a. O.

Religiöse Naturbetrachtung, zur Vorbereitung auf den Unterricht der christl. Religion rc., von Jak. Fr. Weland (s. oben S. 43.) Jena (Frommann) 1808. 8. 6½ Bog. 6 gGr.

Eine sehr nützliche, zweckmäßige und gut ausgearbeitete Vorbereitung auf den christlichen Religionsunterricht in Schulen, da die Jugend durch die Offenbarung in der Natur zur Offenbarung in der Bibel geführt werden muß. Das Ganze hat 6 Betrachtungen: 1) der Mensch; 2) die Erde; 3) Geschöpfe auf und in der Erde; 4) Pflanzen und Gewächse; 5) Thiere; 6) der gestirnte Himmel. Es ist eine für Kinder faßliche Schrift.

Jen. Lit. Zeit. 1809. III. 208.

Gumal und Lina. Eine Geschichte für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beizubringen, von C. Fr. Lossius (s. erster Bd. S. 482.) Drei Theile. Fünfte verbess. Aufl. Gotha (Perthes) 1816. 8., mit 8 (schönen) Kupf. und des Verf. Bildniß, 3¼ Rtlr. Wohlfeile Ausg, auf geringerm Papier, mit 4 Kupf., 1 Rthlr. 18 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1795.; zweite 1798. 8.; dritte 1802. 8., mit Kupf., 2 Rthlr. Neue (vierte) verb. Ausg., mit 9 Kupfern, 1809. 8. 3¼ Rthlr. Ord. Ausg., mit 4 Kupfern, 1 Rthlr. 18 gGr. Ins Holländ. übersezt nach der vierten Ausg. III Deelen. *Amsterd.* (van Vliet) 1801. 8. 5 fl.]

Es sind Erzählungen, durch welche die Hauptlehren der natürlichen Religion den Kindern von 8 bis 10 Jahren verdeutlicht, hinlänglich entwickelt und mit Wärme vorgetragen sind. Der Vf. weiß die Aufmerksamkeit der Kinder zu spannen, dieselbe nicht zu ermüden und alles interessant zu machen. Das gefällige Gewand der Geschichte ist anziehend; nur ist unschicklich die Szene nach Afrika verlegt, weil das Costüm der afrikanischen Völker den Kindern fremd ist. Weshalb auch eine so weitläufige Geschichte in 3 Theilen? Manches ist in den Erzählungen unwahrscheinlich. Im Ganzen ist es — wenn gleich nicht zum ersten Religionsunterricht — brauchbar.

Allg. Lit. Zeit. 1797. III. 637—39. 1799. III. 544 f. IV. 432. Oberd. Lit. Zeit. 1798. I. 879 f. 1799. I. 1021 f. 1800. II. 655. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. 635—38. Neue allg. d. Bibl. 23 Bd. 2 St. 543 f. 45 Bd. 1 St. 197 f. 50 Bd. 1 St. 246. 47. 58 Bd. 2 St. 499 f. 85 Bd. 1 St. 209. Theol. Annal. 1797. 633. 34. 1799. 353. 1803—26—28. Zeit. f. Landpr. 1795. I. 73 f. Leipz. gel. Zeit. 1795. II. 262. Nürnb. gel. Zeit. 1795. 409. 508—10. Goth. gel. Zeit. 1797. 297 f. Erf. gel. Zeit. 1799. 381. 82. Gräffe's katechet. Journ. 4 Bd. 4 St. 86—103. Neues Journ. f. Pred. 18 Bd. 1 St. 115—17.

1. C. G. Salzmann's (s. erster Band S. 474.) Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von 8—10 Jahren. Zweite wohlfeile Ausgabe. Schnepfenth. (Buchh. d. Erz.-Anst.) 1816. 8. 8 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1803. 8. 1 Alph. ½ Bog. 18 gGr.]

2. Desselben: Heinrich Gottschalk in seiner Familie, oder erster Religionsunterricht für Kinder von 10—12 Jahren. Wohlfeile unveränderte Aufl. Schnepfenth. (Buchh. d. Erz.-Anst.) 1807. 8. 8 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1804. 8. 1 Alph. 1¼ Bog. 18 gGr. Ins Franz. übersetzt unter dem Titel: Henri Gottschalk dans sa famille, ou première instruction dans la religion pour ses enfans de 10 a 12 ans, par etc. Traduit de l'allemand par Msr. *J. V. le Roux*. 1805. 8. 20 gGr.]

Beide Schr. haben mit Lossius: Gümal und Lina, viel Aehnliches. Nr. 1. ist eine Familiengesch., in welcher in kurzen,

deutlichen und unterhaltenden Erzählungen über die wichtigsten Pflichten Belehrungen und vor den gewöhnlichen Fehlern Warnungen gegeben werden.

Nr. 2. schließt sich an Nr. 1. an. Nachdem der Lehrer die Kinder über die Natur und ihre zweckmäßige Einrichtungen zum Nachdenken und zu Gott geführt hat, fährt ihr Großvater Gottschalk fort, sie bei der Erzählung seiner interessanten Lebensgeschichte praktische Religion zu lehren. Ueberall werden sie zu religiösen Ansichten geleitet, oder geführt, um alles auf Gott zu beziehen und den Werth eines solchen religiösen Sinnes schätzen zu lernen. Es ist eine deutliche, herzliche, selbst hie und da rührende Darstellung.

Ueber Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1803. III. 128. Leipz. Lit. Zeit. 1803. II. 146—48. N. allg. d. Bibl. 102 Bd. 1 St. 71—76. Goth. gel. Zeit. 1803. 417. Theol. Annal. 1802. 200—202.
Ueber Nr. 2.: Allg. Lit. Zeit. 1804. IV. 264. Leipz. Lit. Zeit. 1804. IV. 2193—97.

B.

Lehrschriften für den ersten Unterricht der kleinen und jungen Kinder, und für die des ersten Religionsunterrichts fähige Jugend.

Der kleinste Katechismus für die Kleinen, zur Anregung sittlich-religiöser Gefühle für Kinder von 5—7 Jahren. Zur Vorbereitung auf jeden andern Katechismus, von Dr. G. Fr. Seiler (s. oben S. 34.) Erlangen [Bibelanstalt] 1803. 8. 4½ Bog. 1½ gGr.

Ist eine in kurzen und faßlichen Gesprächen, in einem leichten, natürlichen und faßlichen Ton abgefaßte Anleitung, wie Eltern und Jugendlehrer den ersten Religionsunterricht zweckgemäß ertheilen sollen, enthält schickliche und wohlgewählte Materialien zur Unhaltung mit Kindern. Auch für etwas ältere Kinder leistet diese Schrift gute Dienste.

Allg. Lit. Zeit. 1803. IV. 96. Neues Journ. für Pred. 28 Bd. 2 St. 245—47.

1. Dr. R. Chr. Gittermann's [s. oben S. 309.] erstes Religionsbüchlein für kleine Kinder, zum Gebrauch für Schulen. Leer (Bremen, Heyse in Comm.) 1817. 8. 2 gGr.

2. Religionsbuch für Kinder von 5—6 Jahren. Nach dem Holländ. von J. C. H. Gittermann. Bremen 1804. 8. 1½ Bog.

[Das Holl. Orig. erschien 1794. ohne Namen des Verf.]

Nr. 2. ist, da die Lehre von Gott und den Pflichten gegen uns und Andere übergangen sind, kein eigentliches Religionsbuch und mit jenen Lehren sollte man doch billig anfangen. Es ist eigentlich zu einem Vorlesebuch für Kinder geeignet. Die Anordnung könnte besser seyn. Das Beigebrachte ist für fünf bis sechsjährige Kinder angemessen.

Neues Journ. f. Pred. 32 Bd. 4 St. 479. 80.

Erster Unterricht in der Religion für Kinder, von Dr. J. G. Rosenmüller [s. erster Band S. 48.] Siebente verm. und verb. Ausg. Hildburghausen [Hanisch] (jetzt Fleischer d. Jüng. in Leipzig) 1807. 8. 4 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1771.; zweite 1775.; dritte 1782.; vierte 1788.; fünfte 1791.; sechste 1794. 6¼ Bog. — Ist durch Hanicha ins Wendische übersetzt worden.]

Es ist diese Schrift für acht bis zehnjährige Kinder bestimmt, und für diese recht passend. Jede Lehre ist ihren Fähigkeiten gemäß, einfach, faßlich und herzlich erläutert. Mit einem kurzen faßlichen und gereimten Gebet und einer Bibelstelle schließt jede Betrachtung. Man findet hier wenig Glaubenslehre und Speculatives, dagegen fast lauter Moral und im zweiten Th. eine kurze Religionsgeschichte, wobei den Kindern die ersten Glaubens- und Sittenlehren beigebracht werden.

Allg. Lit. Zeit. 1790. II. 25. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 28. Goth. gel. Zeit. 1788. 757 f. Erl. gel. Zeit. 1788. 360. Erf. gel. Zeit. 1791. 356. Theolog. Annal. 1789. 713 f. 1791. 129. Leipz. gel. Zeit. 1794. 557—59. Gräffe's kat. Journ. 3 Bd. 2 St. 793. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 1 Bd. 2 St. 131. 133. 34.

Erster Unterricht in der Gottseligkeit, oder Elementarunterricht des Christenthums für Kinder aller christl. Confessionen, von Fr. H. C. Schwarz [s. erster Band S. 468.] Gießen (Heyer) 1803. 8. 4 Bog. 3 gGr.

Ist eine empfehlenswürdige Anleitung für Eltern und Lehrer, nicht geeignet für Kinder), um Kindern gelegentlich den Religionsunterricht ertheilen zu können. Die vorher von ...nmüller bemerkte Schrift dagegen ist bestimmt, gleich mit ...rn gelesen zu werden.

Jen. Lit. Zeit. 1804. II. 367. 68.

Christliche Lehre für Kinder, bestehend aus Sätzen, Bibelsprüchen, Liedersprüchen und Luther's kleinem Katechismus. Ein Vorbereitungsbuch auf den vollständigen Religionsunterricht [von J. D. C. Pilger, Evangel. Pred. zu Weslare, bei Soeßt.] Soeßt (Halle, Hemmerde und Schwetschke in Comm.) 1808. 12. 4 Bog. 2½ gGr.

Ist zu einem Vorbereitungsbuch für Kinder, sobald sie lesen können, bestimmt, um durch das allmähliche Auswendiglernen dieser Sprüche und Liederverse auf den Katechismus hingewiesen; zu seinem Verstehen angeleitet zu werden. Es folgt der Verf. der Ordnung seiner größern unten zu bemerkenden Lehrbücher. Es ist brauchbar und empfehlenswerth, nur für diejenigen Kinder, wofür es bestimmt, zu reichhaltig und einige Verse sind ihnen zu schwer.

Guts-Muths neue päd. Bibl. 1809. 3 Bd. 1 St. 52. 57. 58.

Für den ersten Unterricht der Kinder in der christl. Religion ist nichts angemessener, als die Erlernung der über die Hauptlehren und Pflichten sorgfältig ausgewählten bibl. Kraft- und Kernstellen, so wie auch anderer in Verse gebrachten kleinen Denksprüche. Durch dieselbe wird zugleich bei der Jugend Achtung für die heil. Schrift und Bekanntschaft mit derselben befördert, und es kann damit eine kurze faßliche Entwickelung und Einschärfung der Religionslehren und Pflichten verbunden werden. Ueberhaupt ist ein ein Leitfaden des christl. Religionsunterrichts in lauter bibl. Sprüchen,

falls diese den Kindern in einer faßlichen Sprache entwickelt werden, nebst kleinen Liederversen lehrreicher und nützlicher, als ein nach der gewöhnlichen systemat. Ordnung der Dogmatik und Moral abgefaßter Katechismus.

Die Menge der vorhandenen sogenannten Spruchbücher ist überreichlich groß und die Auswahl schwer. Hier bemerke ich folgende:

Spruchbuch in Verbindung mit den Liedern zur christl. Religions- und Tugendlehre, in Schulen zu gebrauchen. Leipz. (Dyck) 1802. 8. 7 Bog. 4 gGr.

[Von M. J. Gottfried Dyck, st. 1813.] Für die Wendlersche Freischule verfertigt.

Allg. Lit. Zeit. 1802. III. 623. 24. Leipz. Lit. Zeit. 1802. I. 2109—11. Neue allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 9. 10.

Die Religion in bibl. Sprüchen, zur Gedächtnißübung sowohl, als zur Verstandes- und Herzensbildung, für meine lieben Catechumenen, von J. Ge. Chr. Müller [Pfarrer zu Rasch, bei Altdorf] 1803. 8. 3½ Bog.

Ist etwas zu spruchreich; für jede Lehre sind jedesmal zwei Bibelstellen angeführt.

Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 2 St. 210. 215. 16.

1. Ch. F. Callisen's kurzer Abriß der christl. Lehre in Sprüchen. Zweite Aufl. Hamburg [Perthes] 1806. 8. 3 Bog. 3 gGr.
2. Desselben Erläuterung der Winke zu einer zweckmäßigen Benutzung des Abrisses, vornehmlich zum Gebrauch für Lehrer. Zweite Aufl. Hamburg (Perthes) 1806. 8. 4¾ Bog.

[Erste Ausg. von beiden anonym. Ebend. 1803. 8.]

Vergl. Allg. Lit. Zeit. 1803. IV. 375. 76. Theolog. Annal. 1804. 750—52. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1804. I. 175 f.

Biblisches Spruchbuch mit kurzer Worterklärung von J. Traug. Göze [Pfarrer zu Tschirla und Erlbach

im Königreich Sachsen.] Leipzig (Vogel) 1805. gr. 8. 7 Bog. 4 gGr.

Hierin sind die Bibelstellen zugleich kurz erklärt.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 695 96. Theol. Annal. 1805. 896.

J. H. Ch. Beutler's bibl. Spruchbuch für Schulkinder. Schnepfenthal (Buchhandl. der Erz.-Anst.) 1809. 8. 1½ gGr.

Desselben bibl. Spruchbuch mit kurzen Erklärungen für Schullehrer. Ebend. 1809. 8. 2 gGr.

Theol. Annal. 1809. 685. 86.

Biblische Blumenlese, enthaltend tausend auserlesene Aussprüche der heil. Schrift nach der Folge der bibl. Bücher. Züllichau [Darnmann] (1811.) 8. 5½ Bog.

Theol. Annal. 1812. 422.

Biblische Sprüche zur Begründung des ersten Religionsunterrichts und zum Auswendiglernen in Schulen, vom Schulinspektor und Stadtpfarrer Denzel in Heilbronn. Erster und zweiter Cursus (Abtheil.) Zweite ganz umgearb. Aufl. Stuttgard [Steinkopf.] Ohne Angabe der Jahrszahl (1815.) gr. 8. 6 gGr.

Ist eins der allervorzüglichsten Spruchbücher für Kinder. Die erste Abtheil. ist für die Leseschulen. In der zweiten sind auch bei jedem Abschnitt passende Liederstrophen.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 797. 98.

G. L. F. Steidel: Auswahl von bibl. Sprüchen und meist noch wenig bekannter Lieder. Nürnberg (Riegel und Wießner) 1814. 8. 4 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1814. II. 2376. Theol. Annal. 1815. 210.

Spruchbuch für Schulen. Eine Vorbereitung zur Religions- und Pflichtenlehre, in drei Cursus

zusammengestellt von Wilh. Alex. Blenz. Berlin (Späth) 1815. 8. 6 Bog. 4 gGr.

M. J. Chr. Dolz: Denksprüche nach den Hauptwahrheiten der Pflichten- und Religionslehre als Hülfsmittel zur Erinnerung. Erste Sammlung. Vierte verb. Aufl. Leipz. (Barth) 1815. 8. 8 gGr. Zweite Sammlung, für die obern Classen der Bürgerschulen. Zweite Aufl. Ebendas. 1817. 8. 8 gGr.

[Erste Ausg. der ersten Samml. 1800.; zweite 1803.; dritte 1809. Erste Ausg. der zweiten Samml. 1809. 8. 8¼ Bog. 8 gGr.]

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 3 Jahrg. 199. 200. Jen. Lit. Zeit. 1811. IV. 72.

Ein ähnliches Werkchen, mehr für die untern Schulclassen ist:

J. A. G. Hesse: Kleine Denksprüche für die untern Classen in Bürger- und Landschulen. Mit einer Vorrede von Dolz. Zweite durchaus verb. und verm. Ausg. Leipzig (Steinacker) 1817. 8. 8 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 909. 10.

Der erste Religionsunterricht für die jüngeren Schulkinder in Sprüchen moralischen und religiösen Inhalts, nebst Morgen-, Tisch- und Abendgebeten u. s. w. und dazu passenden Erzählungen, gesammelt von J. C. F. Baumgarten [Lehrer der Erwerbschule zu Magdeburg.] Leipzig (Barth) 1818. 8. 12½ Bog. 12 gGr.

Ist eine zweckmäßige Sammlung von gereimten Denksprüchen und Liederversen. Die erstern sind gut nach Rubriken geordnet, könnten aber hie und da eine fließendere und gefällige Diktion haben. Jede Rubrik hat auch eine passende Erzählung. Diese dürfte aber die Kinder nicht genug interessiren.

Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 207. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2430. 31.

Ich füge hier zugleich die für herangewachsene und eines ausführlichen Religionsunterrichts fähige Kinder abgefaßten

bibl. catechet. Anleitungen (bibl. Katechismen)

bei. Ich bemerke aber 1) daß sie deshalb auch in den Hauptlehren der christl. Religion nicht vollständig sind, weil bei aller prakt. Reichhaltigkeit der Bibel doch der durch sie erweckte menschl. Geist das Gebiet der religiösen gemeinnützlichen Wahrheit erweitert hat und erweitern mußte. Er hat in dieselbe mehr inneren Zusammenhang gebracht, das Einleuchtende der Wahrheit befördert, die Beweiskraft verstärkt ꝛc. 2) Nicht immer pflegen die bibl. Stellen gehörig ausgewählt zu werden, die Fragen werden selten erschöpfend durch die Bibelstellen beantwortet. 3) Ist gleich der Religionsunterricht in bibl. Sprüchen bei der Jugend am eindrücklichsten, so ist doch das bloße Auswendiglernen derselben auch zu widerrathen.

„Ueber die Anfertigung eines neuen bibl. Catechismus" Abhandl. in Natorp's Quartalschr. f. Religionsl. 1804. 3 Quart. 490—98.

Fr. A. Junker's [s. erster Band S. 9.] bibl. Katechismus für Volksschulen. Dreizehnte Auflage. Halle (Waisenh. Buchh.) 1818. 8. 2 gGr.

[Erste Ausg. 1787.; fünfte 1799.; zehnte 1807.; eilfte 1810.; zwölfte 1813.]

Gibt die Antworten auf die Fragen mit bibl. Sprüchen, welche größtentheils gut ausgewählt sind, und diejenigen, welche etwas Locales und Temporelles enthalten, sind gegen allgemeinere vertauscht. Es sind auch passende Liederverse beigegeben.

Ueber die erste Ausg.: Allg. Lit. Zeit. 1789. I. 249. 50. Allg. d. Bibl. 82 Bd. 1 St. 261 f. Oberd. Lit. Zeit. 1802. II. 490—92. Goth. gel. Zeit. 1788. I. 266. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1787. III. 2038 f. Leipz. gel. Zeit. 1787. IV. 2069—71. Nürnb. gel. Zeit. 1788. 70 f. Guts-Muths päd. Bibl. 1800. I. 268—71.

Ein fortlaufender ausführlicher Commentar darüber ist:

Joh. Aug. Nebe's (Oberconsist. R. und Generalsup. zu Eisenach) Fragen an Kinder über Junker's bibl. Katechismus. Ein Hand- und Hülfsbuch des

worten in kurze Sätze verwandelt, und das Ganze hat mehr Abschnitte. Nur eine der vorzüglichsten Beweisstellen ist abgedruckt. — Pauli besorgte auch einen Auszug aus dem Heidelb. Katech. Halle [Curt] 1783. 8. 2 gGr.

Neues Journ. f. Pred. 12 Bd. 429. Hall. gel. Zeit. 1781. 620. 21.

Die vom Pred. von Kekling hausen in Langenberg im Altbergischen herausgegebene und 1811 in Elberfeld gedruckte Ausg. des Heidelb. Catech. wurde durch die Französische, dermalige Düsseldorfer Regierung wegen der noch aufgenommenen 80 Frage confiscirt.

Für Lehrer dienen:

H. S. van Alpen (evang. reform. Pred. zu Stollberg bei Aachen): Oeffentliche Katechisationen über den Heidelb. Katechismus nach den Bedürfnissen unserer Zeit, nebst Predigtentwürfen. Drei Theile. Frankfurt a. M. [Hermann] 1796—1800. gr. 8. 6 Rthlr. 18 gGr.

[Der dritte Theil in zwei Abth, wovon die erste auch den Titel führt: Leitfaden beim christl. Religionsunterricht für die reform. Jugend, oder Abriß der öffentl. Catechisationen über den Heidelb. Catechismus.*)].

Der Verf. erläutert in Band I. und II. alle Fragen und Antworten des Heidelb. Katech. gehörig, hebt die Hauptsätze aus jeder Frage aus und entwickelt sie näher. Der Verf. gibt zwar ächt biblische Religionswahrheiten, doch sind nicht alle seine Vorstellungsarten richtig. Darin zeigt er hohe Lehrweisheit, daß er das Neue und Bessere an die Stelle des Alten und Irrigen setzt. Seine Entwickelungsmanier und Darstellungsart ist leicht. Sein Vortrag hat Herzlichkeit und Wärme. Alles Schwere, Verwirrende und Ueberflüssige ist übergangen. Die beigefügten Predigtentwürfe über den Heidelb. Katechismus sind reichhaltig, wohlgeordnet, aber nicht populär genug. Vieles ist bei diesem Werke, besonders im Anhange (zweite Abtheil. des dritten Th. in der Gesch. des Heidelb. Katechismus) compilirt.

---

*) Der besondere Titel der zweiten Abtheil. ist bereits oben S. 500 bemerkt worden.

auch die mehrere oder (wie bei der Landjugend und bei Kindern der Armen) wenigere, dem Prediger zur Confirmationsvorbereitung gegebene, Zeit zu berücksichtigen ist. Im letzern Fall ist oft der kürzeste Leitfaden der zweckmäßigste.

1. Für die Evangel. Reformirten.*)

a) Zum öffentlichen Gebrauch.

In mehrern Gemeinden wird noch der

Heidelbergische Katechismus

zum Grunde des catechet. Religionsunterrichts gelegt, wenn gleich nicht derselbe die Eigenschaften eines den Jugendfähigkeiten allgemein angemessenen, gehörig geordneten und in Beziehung aufs Wesentliche in der Religion vollständigen Lehrbuchs für den catechet. Unterricht hat.

Ge. Jak. Pauli's [Consist. R. und Hofpred. in Halle, st. 1795.] **Heidelbergischer Catechismus mit kurzen Erläuterungen und vielen Zeugnissen der heiligen Schrift. Dritte Aufl. Halle 1796. 8. 6 gGr.**
[Erste Ausg. Ebend. 1781.]

Hierin sind alle diejenigen Fragen, welche polemisch und für Kinder zu schwer und unverständlich sind, mit viel kleinerer Schrift gedruckt. In den beigefügten Erläut. ist das Wesentliche der Dogmatik und Moral faßlich vorgetragen. Die Beweisstellen sind besser gewählt, ganz abgedruckt und die Uebers. ist bisweilen verbessert. Im angehängten kürzern Unterricht in der christlichen Lehre sind die christlichen Wahrheiten in einer natürlichen und schicklichern Ordnung in Fragen und Antworten vorgetragen. Die vom königl. Hof- und Garnisonprediger J. C. Pischon in Potsdam (als er noch Domprediger in Halle war), besorgte dritte Ausg. hat noch einige Fragen und Ant-

---

*) Daß ich hier unter den Lehrbüchern der Evangel. Reform. und Evangel. Luther. Kirche noch unterscheide, ist leider unvermeidlich, weil bisher noch nicht die allgemeine Vereinigung unter beiden Evangel. Confessionen erfolgt ist; wiewohl die Lehrbücher beider protest. Kirchen billig dem Evangelio Jesu gemäß seyn sollten.

worten in kurze Sätze verwandelt, und das Ganze hat mehr Abschnitte. Nur eine der vorzüglichsten Beweisstellen ist abgedruckt. — Pauli besorgte auch einen Auszug aus dem Heidelb. Katech. Halle [Curt] 1783. 8. 2 gGr.

Neues Journ. f. Pred. 12 Bd. 429. Hall. gel. Zeit. 1781. 620. 21.

Die vom Pred. von Recklinghausen in Langenberg im Altbergischen herausgegebene und 1811 in Elberfeld gedruckte Ausg. des Heidelb. Catech. wurde durch die Französische, dermalige Düsseldorfer Regierung wegen der noch aufgenommenen 80 Frage confiscirt.

Für Lehrer dienen:

H. S. van Alpen (evang. reform. Pred. zu Stollberg bei Aachen): Oeffentliche Katechisationen über den Heidelb. Katechismus nach den Bedürfnissen unserer Zeit, nebst Predigtentwürfen. Drei Theile. Frankfurt a. M. [Hermann] 1796—1800. gr. 8. 6 Rthlr. 18 gGr.

[Der dritte Theil in zwei Abth, wovon die erste auch den Titel führt: Leitfaden beim christl. Religionsunterricht für die reform. Jugend, oder Abriß der öffentl. Catechisationen über den Heidelb. Catechismus.*)].

Der Verf. erläutert in Band I. und II. alle Fragen und Antworten des Heidelb. Katech. gehörig, hebt die Hauptsätze aus jeder Frage aus und entwickelt sie näher. Der Verf. gibt zwar ächt biblische Religionswahrheiten, doch sind nicht alle seine Vorstellungsarten richtig. Darin zeigt er hohe Lehrweisheit, daß er das Neue und Bessere an die Stelle des Alten und Irrigen setzt. Seine Entwickelungsmanier und Darstellungsart ist leicht. Sein Vortrag hat Herzlichkeit und Wärme. Alles Schwere, Verwirrende und Ueberflüssige ist übergangen. Die beigefügten Predigtentwürfe über den Heidelb. Katechismus sind reichhaltig, wohlgeordnet, aber nicht populär genug. Vieles ist bei diesem Werke, besonders im Anhange (zweite Abtheil. des dritten Th. in der Gesch. des Heidelb. Katechismus) compilirt.

---

*) Der besondere Titel der zweiten Abtheil. ist bereits oben S. 500 bemerkt worden.

Allg. Lit. Zeit. 1798. III. 60—62. 1799. IV. 756—58. Erg. Bl. zu ders. 3 Jahrg. II. 244. 45. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 279—83. Neue allg. d. Bibl. 38 Bd. 1 St. 128. 29. 68 Bd. 2 St. 286. 87. Theol. Annal. 1796. 593—96. 1797. 389—95. 1800. 128—33. Leipz. Jahrb. der Lit. 1801. II. 447. 48. Allg. Lit. Anz. 1799. I. 1781. 82. Gräffe's catech. Journ. 5 Jahrg. 2 St. 51—89.

Analysen über den Heidelb. Katechismus. Blos zum Gebrauch für Geistliche und Schullehrer. Durchaus neu bearbeitet von Dan. Müslin. Bern 1806. 8. 15½ Bog. 1 Rthlr.

Zum Theil brauchbar.

Carl Phil. Held [Consist.-Präses und reform. Pfarrer zu Speier]: Der Heidelb. Catechismus vollständig erklärt, oder religiöser Unterricht für das Volk; zum Gebrauch angehender Prediger, der Catecheten, der Schullehrer und zur Erbauung christl. Haushaltungen in den Ruhetagen. Neue unveränderte wohlfeile Ausg. Mannheim (Schwan und Götz) 1814. 8. 1 Alph. 14½ Bog. 1⅓ Rthlr.

Dieß ist ein nach einem richtigen Plan, mit Verstand und Sinn für einen prakt. Religionsunterricht, dazu noch in einem lebendigen Vortrage abgefaßter empfehlenswerther Commentar. Der Vf. folgt nicht von Schritt zu Schritt dem Heidelbergischen Katechismus, sondern nur im Allgemeinen und setzt auch seinen Abschnitten die Fragen desselben vor, oder am Rande zur Seite; übrigens ist sein Vortrag frei und unabhängig, in der Form eines Selbstgesprächs. Es ist daher mehr ein Erbauungsbuch für nachdenkende Christen. Die Sprache ist nicht überall correct.

Guts-Muths neue päd. Bibl. 1814 u. 15. 3 Bd. 46—48.

b) Eclectische Lehrbücher, und auch zum Privatgebrauch.

Neben dem Heidelb. Katech. wird das bereits in sehr vielen Schulen und Gemeinden in mehreren deutschen Provinzen, besonders häufig in der Preuß. Monarchie eingeführte Heringsche Lehrbuch gebraucht:

Kurzer Unterricht in der christl. Lehre für Kinder beider Evangel. Theile, von Dan. Heinr. Hering [Dr. der Theol., Königl. Preuß. Oberconsist. R., Hofpred. zu Breslau, st. 1807.] Fünfte Aufl. Breslau (Meyer) 1811. 8 6 Bog. 4 gGr.

[Erste Ausg. 1778.; zweite 1783.; dritte 1796.; vierte 1799.]

Das Evangel. Reform. Kirchendirectorium in Berlin ließ auf königl. Befehl vermöge des Rescripts vom 5 Febr. 1790 diesen Katechismus neben dem Heidelb. Katechismus und auch für sich als einen Katechismus für alle Reform. Kirchen und Schulen in allen Preuß. Landen, soweit sie unter dem Kirchendirectorium standen, einführen. Es wurde auch zu Berlin (bei Rellstab) 1790 ein Abdruck unter dem Titel: Unterricht in der christl. Lehre, mit Hinweglassung des Namens des Vf., der Vorrede, der Luther. Eintheilung der Gebote und der angehängten Gebete in 8. veranstaltet (2 gGr., ungeb. 1 gGr., 100 Exemp. 4 Rthlr.) Auf der Rückseite des Titel liest man die Worte: „Laut Königl. Ordre vom 20 Jan. 1790 soll dieses Buch neben dem Heidelb. Katechismus als ein Leitfaden zum Unterricht in den kl. Schulen für Anfänger eingeführt werden." Meyer, als Verleger der Originalausg., behielt den Verlag für Schlesien. Es ist dieser Leitfaden durch Professor Menzonides in Lingen nach dem Berl. Ausdruck ins Holländ. übersetzt und daselbst eingeführt worden. An sich ist dieser Leitfaden in Fragen und Antworten kurz und faßlich; er umfaßt in 6 Abschnitten die Dogmen, in 5 Abschnitten die Moral und der zwölfte handelt vom Werth und der Werthschätzung der christl. Religion. Nicht ganz sind alle speculative und streitige Dogmen übergangen. Einige Glaubenslehren aber, die gar nicht praktisch gemacht werden können, gehören nicht in den Kinderunterricht. Bei der Glaubenslehre, die der Verf. jedoch mehr praktisch vorträgt, ist er kurz. Nur vermeidet er nicht ganz jüdischartige Ausdrücke, z. B. Sabbath, Dienst Gottes. Die Kürze ist sehr schätzbar.

Allg. d. Bibl. 115 Bd. 1 St. 193. 196—99. Oberd. Lit. Zeit. 1793. I. 119. Thieß Predigerzeit. 1791. 370—72. Allg. Verz. n. Büch. m. Anmerk. 4 Jahrg. (1778) 12.

Ein Ungenannter hat aus diesem Leitfaden einen Auszug unter dem Titel verfertigt:

Kurzer Unterricht in der christl. Lehre, im Auszuge. Kettwig (Forwick) 1808. gr. 12. 24 S.

Er enthält außer den angehängten 5 Hauptstücken der christl. Religion, 138 kleine Fragen und Antworten ohne alle Abtheil. in Abschnitte und ohne alle Anführung und Abdruck der Bibelstellen.

„Ueber das Mechanische beim ersten Gebrauch des Heringschen Catechismus" Abhandl. im Journ. f. Pred. 23 Bd. 3 St. 303—11.

Ein Commentar über diesen Catechismus ist:

D. H. Hering's kurzer Unterricht in der christl. Lehre durchaus zergliedert und erläutert für Schullehrer und angehende Katecheten, von Carl Alex. Schettler [Pfarrer zu Großen-Weissandt im Anhalt-Köthenschen.] Breslau (Meyer) 1796. 8. 1 Alph. 9 Bog. 1 Rthlr.

Der Vf. entwickelt die Materien des Hering. Katech., zergliedert die Hauptsätze durch Wort- u. Sacherläuterungen und leitet so die Schullehrer an, mit Kindern darüber catechisiren zu können. Nur trägt er eine große Anzahl neuer Begriffe und Sätze hinein, und vieles von dem, was er gibt, ist nicht für Schulkinder, sondern nur für Confirmanden geeignet, und vieles gehört nicht in den Religionsunterricht. Die gewählten Beispiele sind nicht aus dem Ideenkreise der Kinder entlehnt und nicht überall passend. Sehr schön lehrt aber der Verf. dieselbe, das Gelernte überall auf sich anwenden und vermindert so die Trockenheit einer müßigen Spekulation. Eine kurze und verständliche Religionsgeschichte und das Nöthigste aus der Naturlehre, so wie einige (für kleinere Kinder zu lange) Gebete sind angehängt.

Neue allg. d. Bibl. 34 Bd. 2 St. 353—55. Neues Journ. f. Pred. 14 Bd. 1 St. 110—15. Neue Lit. für Pred. und Schull. 1798. 2 Quart. 59. 60. Seiler's Betr. 1797. II. 313. 14.

Anleitung zum Religionsunterricht für Kinder von reiferm Alter, von Ge. Dav. Raibel (reform. Pred. zu Mannheim, churpfälz. Kirchenrath, st. 1805.)

Dritte Aufl. Mannheim [Schwan u. Götz] 1799. 8. 6½ Bog. 3 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1781. Zweite 1790.]

Für den ersten Unterricht bestimmt, kurz und faßlich, nur in der Glaubenslehre etwas ungeläutert, mit einem angehängten [auch besonders gedruckten] Lehrgedicht: der Glaube des Christen.

Allg. Lit. Zeit. 1791. II. 294. Allg. d. Bibl. 105 Bd. 1 St. 81. Oberd. Lit. Zeit. 1790. I. 1061.

1. Unterricht im reinen Christenthum für die Jugend, von Conr. Herm. Raßmann (evangel. reform. Pfarrer zu Aßlar im Solms-Braunfelsischen.) Zweite umgearb. und verb. Aufl. Gießen [Heyer] 1805. 8. 7½ Bog. 4 gGr.

[Erste Ausg. 1800. 8. 4 Bog.]

2. Desselben: Hülfsbuch zum Gebrauch meines Unterrichts im reinen Christenthum, für diejenigen, die eine Erläuterung desselben wünschen. Gießen u. Darmst. [Heyer] 1807. 8. 14½ B. 18 gGr.

Nr. 1. ist in aphorist. Form abgefaßt; die Tugendlehre geht vor der Glaubenslehre her, und dieß ist nicht gut. Die Grundsätze sind geläutert, die Ordnung ist strenge. Alles ist consequent dargestellt; man sieht des Vf. anspruchslosen und warmen Sinn für Wahrheit. Die Ausführung ist auch sehr scharfsinnig und gedrängt. Die Sprache ist männlich, nur nicht ganz populär, jedoch faßlich. Nach Auswahl und Fruchtbarkeit hat dieß Lehrbuch vor vielen andern Vorzüge; nur folgt der Verf. den Kantschen Prinzipien; es ist daher mehr Unterricht der sittlichen Vernunft. Manches ist unbestimmt. Man findet zu wenig Bibelstellen.

Nr. 2. ist ein gründlicher Commentar über Nr. 1. Nur ist leider die Ordnung geändert und die Sitten- und Religionslehre sind von einander abgesondert. Manche Erklärung ist nicht bestimmt und richtig genug oder sie befriedigt nicht. Man findet manches zweimal erörtert.

Ueber Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1801. I. 37—39. Neue allg. d. Bibl. 60 Bd. 1 St. 5—7. Theol. Annal. 1800. 419—21. Theol. Nachr. 1800. 282. 1801. 225—33. (Erzähl. der, dem

Vf. wegen dieses Unterr. widerfahrnen Unannehmlichkeiten.)
Guts-Muths päd. Bibl. 1800. 3 Bd. 2 St. 167. 170. 71.
Schmidt's Bibl. d. theol. u. päd. Lit. 4 Bd. 1 St. 113—18.
N. Würz. gel. Anz. 1810. 615 f.

Ueber Nr. 2.: Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1809. 697—704.
Leipz. Lit. Zeit. 1808. IV. 2325—28. Theolog. Annal. 1807. 691—93.

G. S. M. Mellin (s. erster Band S. 378.) kurzer Unterricht in der Lehre Jesu. Für Land- und Bürgerschulen rc. Magdeburg (Keil) 1806. gr. 8. 4½ Bog. 3 gGr.*)

Ist in §§., und nicht in Fragen und Antworten, und hat ganz den Zuschnitt der Kantischen Manier, z. B. die Pflichten werden in Rechts- Tugend- Liebes- und besondere Pflichten eingetheilt. Die kirchlichen Lehren von der Dreieinigkeit, Gottheit Christi u. a. vermißt man entweder ganz, oder findet sie nicht im kirchlichen Sinne vorgetragen. Die Begriffe sind zwar meist sehr genau bestimmt; allein die Ordnung der Pflichten könnte ganz anders seyn. Ueberdieß muß die Religionslehre der Sittenlehre vorgehen. Das in der Einl. von Furcht, Schaam, Gesetz u. s. w. Gesagte ist für die Jugend unverständlich.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 407. 8. Allg. Lit. Zeit. 1808. II. 175. 76. Leipz. Lit. Zeit. 1806. III. 1630—32. Neues Journ. f. Pred. 31 Bd. 2 St. 221—25. Theol. Annal. 1806. 666—69.

K. C. von Gehren [Pred. zu Felsberg, bei Cassel] Leitfaden zum Confirmationsunterricht junger Christen des Mittelstandes. Zweite mit einer Zugabe versehene Auflage. Cassel und Marburg [Krieger] 1811. 8. 4 Bog. 2 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1809. 8. 3 Bog. 2 gGr.]

---

*) Eine früher edirte Anleit. des Verf. ist überschrieben: Unterricht in der Lehre Jesu. Magdeburg (Keil) 1803. 8. 10¾ Bog. 9 gGr.
Zur Unterweisung der Catechumenen bestimmt; auch nach Form und Inhalt im Geist der krit. Philosophie.
Vergl. Neues Journ. für Pred. 30 Bd. 2 St. 228—31. Theol. Annal. 1804. 217—19.

Kurzer Unterricht in der christl. Lehre für Kinder beider Evangel. Theile, von Dan. Heinr. Hering [Dr. der Theol., Königl. Preuß. Oberconsist. R., Hofpred. zu Breslau, st. 1807.] Fünfte Aufl. Breslau (Meyer) 1811. 8 6 Bog. 4 gGr.

[Erste Ausg. 1778.; zweite 1783.; dritte 1796.; vierte 1799.]

Das Evangel. Reform. Kirchendirectorium in Berlin ließ auf königl. Befehl vermöge des Rescripts vom 5 Febr. 1790 diesen Katechismus neben dem Heidelb. Katechismus und auch für sich als einen Katechismus für alle Reform. Kirchen und Schulen in allen Preuß. Landen, soweit sie unter dem Kirchendirectorium standen, einführen. Es wurde auch zu Berlin (bei Rellstab) 1790 ein Abdruck unter dem Titel: **Unterricht in der christl. Lehre**, mit Hinweglassung des Namens des Vf., der Vorrede, der Luther. Eintheilung der Gebote und der angehängten Gebete in 8. veranstaltet (2 gGr., ungeb. 1 gGr., 100 Exemp. 4 Rthlr.) Auf der Rückseite des Titel liest man die Worte: „Laut Königl. Ordre vom 20 Jan. 1790 soll dieses Buch neben dem Heidelb. Katechismus als ein Leitfaden zum Unterricht in den kl. Schulen für Anfänger eingeführt werden." Meyer, als Verleger der Originalausg., behielt den Verlag für Schlesien. Es ist dieser Leitfaden durch Professor Menzonides in Lingen nach dem Berl. Ausdruck ins Holländ. übersetzt und daselbst eingeführt worden. An sich ist dieser Leitfaden in Fragen und Antworten kurz und faßlich; er umfaßt in 6 Abschnitten die Dogmen, in 5 Abschnitten die Moral und der zwölfte handelt vom Werth und der Werthschätzung der christl. Religion. Nicht ganz sind alle speculative und streitige Dogmen übergangen. Einige Glaubenslehren aber, die gar nicht praktisch gemacht werden können, gehören nicht in den Kinderunterricht. Bei der Glaubenslehre, die der Verf. jedoch mehr praktisch vorträgt, ist er kurz. Nur vermeidet er nicht ganz jüdischartige Ausdrücke, z. B. Sabbath, Dienst Gottes. Die Kürze ist sehr schätzbar.

Allg. d. Bibl. 115 Bd. 1 St. 193. 196—99. Oberd. Lit. Zeit. 1793. I. 119. Thieß Predigerzeit. 1791. 370—72. Allg. Verz. n. Büch. m. Anmerk. 4 Jahrg. (1778) 12.

Ein Ungenannter hat aus diesem Leitfaden einen Auszug unter dem Titel verfertigt:

Dr. Mart. Luther's kleiner Katechismus, nebst den zur Erklärung dienlichen Schriftstellen, auch einigen kurzen Sittensprüchen und Gebethen, herausgegeben von J. A. Hermes (s. oben S. 451.) Neue [vierte] Aufl. Quedlinburg (Ernst) 1811. 8. 6½ Bog. 4 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1799. 8. 6 Bog. Zweite 1801. Dritte 1807.]

Hermes hat bei jedem Artikel die beweisenden Sprüche mit unter auch Beispiele aus der bibl. Geschichte ganz abdrucken lassen, und hie und da solche citirt. Die Moral ist mit Gewalt eingeschoben, welches ein zu freier Schritt ist. Weshalb behält man Luthers Kat. noch bei? Der Anhang von Denk- und Sittenregeln enthält brauchbare Lebensregeln, nur sind sie zu einem vollständigen Unterricht nicht befriedigend genug. Der zweite Anhang enthält sehr faßliche Gebete.

Erl. Lit. Zeit. 1800. 728. N. Journ. f. Pred. 17 Bd. 2 St. 118. 19. Guts-Muths päd. Bibl. 1801. 1 Bd. 1 St. 76. Theol. Annal. 1800. II. 848. — Ueber die vierte Ausg.: Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 1 Bd. 2 u. 3 St. 209.

Der Hallesche Abdruck des kleinen Katech. Luther's erschien in der zwölften Aufl. Halle 1811.

Dr. Mart. Luther's kleiner Katechismus, nebst den nöthigen Worterklärungen und beigesetzten Sprüchen und Liederversen, auch einem besondern Anhange solcher Sprüche und Verse. Hamburg [Gundermann] 1815. 12. 4 Bog.

[Vom Pastor Klefeker in Hamburg besorgt.] Das Hauptstück vom Amte der Schlüssel und die christl. Fragstücke sind weggelassen. Statt der Haustafel ist eine kleine Auswahl bibl. Sprüche und Liederverse und Morgen- Abend- und Tischgebete angehängt.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 1127.

Luther's kleiner Katechismus, erklärt, mit Zusätzen vermehrt u. s. w., von J. Ludw. Parisius

(Superintend. und Past. primar. zu Gardelegen in der Altmark.) Zweite Aufl. Leipzig [Barth] 1816. 8.

Theol. Annal. 1817. 761. 62.

Luther's kleiner Katechismus für die liebe Schuljugend aufs neue herausgegeben, mit bibl. Geschichten und kurzem Inbegriff der Glaubens- und Sittenlehre vermehrt von M. Gottfr. Leop. Schrader. Leipzig [Dürr] 1816. 12. 1 gGr.

Eine empfehlenswürdige Ausgabe.

Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 272.

Dieser kleine Katech. Luther's ist nach den Bedürfnissen unserer Zeit theils umgearbeitet, theils erläutert in folgenden Schriften:

Rein christlicher Religionsunterricht nach Luthern. Ein Katechismus zum Gebrauch für Religionslehrer. Neu-Ruppin (Kühn) 1803. 8.

[Auch unter dem Titel: Dr. Luther's kleiner Katechismus mit Anmerk. in Absicht auf das thätige Christenthum.]

Ist sehr faßlich.

Allg. Lit. Zeit. 1803. IV. 67–69.

1. Lehrbuch der christl. Religion nach Anleitung des Katechismus Lutheri, entworfen von M Joh. Chr. Förster (Dompred. des Stifts Naumburg u. Schulinsp., st. 1800.) Achte Aufl. Weissenfels u. Leipzig [Böse] 1806. 8. 6 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1786.; zweite 1788.; dritte 1790.; vierte 1799.; siebente 1804.]

Hiemit ist zu verbinden:

2. Anleitung zu Unterredungen mit Kindern über das Förstersche Lehrbuch rc., von Past. W. G. Hermann. Zittau [Schöps] 1809. 8. 12 gGr. (Zweite verb. Aufl.)

Nr. 1. hat unverkennbar die Eigenschaften eines vorzüglich guten Volksjugendbuchs.

Allg.

Allg. Lit. Zeit. 1787. II. 41. 1788. II. 478. 1799. III. 288. Allg. d. Bibl. 77 Bd. 2 St. 384 f. Quedlinb. theol. Bibl. 8 Bd. 269 f. Goth. gel. Zeit. 1786. II. 554 f. Leipz. gel. Zeit. 1786. III. 1415. Theol. Annal. 1795. II. 279.

Dr. Mart. Luther's Religionsunterricht für gemeine Christen, oder dessen kleiner Catechismus für Schullehrer erklärt, und mit einem Anhange versehen von M. T. A. Seyffarth (s. oben S. 315.) Leipzig (Köhler) 1809. 8. 9 Bog. 6 gGr.

Das zweite Hauptstück stellt der Verf., der eine sehr klare, präcise und bündige Erklärung und prakt. Winke gegeben hat, voran. Er hängt nur zu sehr am System und der Styl ist vernachlässigt.

Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 521—23. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 3 Bd. 9 St. (Sept.) 58. 59. Theolog. Annal. 1809. 611. 12.

In Fragen und Antworten und zugleich nach den Bedürfnissen unserer Zeit ist Luther's Katech. bearbeitet:

Luther's Katechismus. Mit einer katechet. Erklärung, nebst den darin angeführten Liedern. Zum Gebrauch für Schulen in den Meklenb.-Strelitzischen Landen, von Joh. Gottfr. Herder. Weimar [Glüsing] (Halle, bei Ruff in Comm.) 1814. 8. 6 gGr.; desgl. Leipzig (Barth) 1815. 8. 4 gGr. [Erste Ausg. Weimar 1799. 8. 12 Bog. 3 gGr.]

Enthält zum Theil geistvolle Erläuterungen. Die Anordnung konnte aber besser, und viele Fragen und Antworten könnten bestimmter und genauer abgefaßt seyn. Auch die Lieder bedürfen noch vieler Verbesserung.

Ueber die erste Ausg.: Oberd. Lit. Zeit. 1799. II. 579—82. Goth. gel. Zeit. 1799. I. 41—43. Augusti's theol. Blät. II. 655. Gräffe's katechet. Journ. 5 Bd. 1 St. 170—84. Theol. Annal. 1799. I. 87—90. — Ueber die zweite Ausg.: Theol. Annal. 1815. 73—75.

Der kleine Katechismus von Dr. Mart. Luther für Bürger- und Landschulen ganz neu bearbeitet und mit einem kurzgefaßten Religionsunterrichte,

und einer Sammlung von bibl. Sprüchen, Liederversen, Schulgebeten und Gesängen versehen. Dritte verb., mit einer kurzen Gesch. der christl. Rel. verm. Ausg. Leipz. (Dürr) 1817. 8. 12 B.

Erste Ausg. 1804. Zweite 1810. 8., mit Holzschn., 2 gGr.]

[Von M. Carl Aug. Küchenmeister, Pfarrer zu Gebhardsdorf bei Lauban]; hat eine beifallswürdige Einrichtung und ist sehr brauchbar, besonders in der Hand eines selbstdenkenden Lehrers. In dem Artikel von Jesu möchte manches zu ändern seyn; die Pflichtenlehre ist sehr gut bearbeitet.

Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 83. 84. Theol. Annal. 1808. 300. 301. 1817. 776. 77.

Dr. Mart. Luther's kleiner Katechismus nach den Bedürfnissen unserer Zeit. Hildburgh. (Hanisch) [jetzt bei Fleischer d. J. in Leipzig] 1810. 8. 7½ B. 6 gGr.

Hierin ist zwar Luther's Katechismus ganz abgedruckt, aber mit Einleitungs- und Erläuterungsfragen, bibl. Sprüchen, Umschreibungen 2c. sehr zweckmäßig durchwebt. Es ist ein gut gelungener Versuch von einer Umarbeitung. Das zweite Hauptstück geht dem ersten und das sechste Gebot dem fünften vorher.

Leipz. Lit. Zeit. 1810, III. 1726—28. Theol. Annal. 1812. 36. 37.

Freiere Behandlung des kleinen lutherischen Katechismus, von G. Chr. Fr. Kern [Prediger zu Oberau im Hessischen.] Gießen (Heyer) 1811. 8. 8 Bog. 5 gGr.

Ist ein vor allen anderen beifallswürdiger, von vieler Einsicht und Gründlichkeit, nach einer freieren Ansicht veranstalteter Grundriß, in welchem sehr sorgfältig alle Ausdrücke gemildert, manche Begriffe aufgehellt sind. Unter dem Texte stehen einzelne Bemerkungen als Fingerzeigen für Lehrer. Voran steht eine Biographie Luthers.

Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 371—73. Theol. Annal. 1812. 306. 7.

Fragen an Kinder, nach Anleit. des kleinen Katech. Lutheri 2c., von Georg Pilger [Großherzogl.

Hess. Kirchenrath und Oberpfarrer zu Friedberg in der Wetterau.] Gießen [Heyer] 1813. 8. 1 Alph. 20¾ B. 2 Rthlr.

Sind 77 Katechisationen, welche nur Fragen, selten Antworten enthalten; sie zeigen von einer großen Gewandtheit in der sokratisch-katechetischen Methode. Sie sind durchaus praktisch, mit beweisenden, erläuternden und ermunternden Bibelstellen durchwebt. Es ist ein mit großem Fleiße und Nachdenken verfaßtes, den Volkslehrern zu empfehlendes reichhaltiges Magazin zu katechetischen Unterhaltungen über Luther's kleinem Katechismus.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 991. 92. Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 112.

Mehr ausführliche Erklärungen und nach Luther's Katechismus abgefaßte Lehrbücher sind:

Außer Förster's oben S. 608. bemerktem Lehrbuch:

Chr. Fr. Callisen (M., Propst der Propstey Hütten und Past. in Schleswig): Einige Winke zu einer zweckmäßigen Benutzung des kleinen Katechismus Lutheri, vornämlich für Schullehrer niederer Schulen. Altona [Hammerich] 1807. 8. 9 B. 6 gGr.

Ist ein concentrirter Commentarius perpetuus, der in einer sehr gedrängten Fülle viel Gutes enthält. Der Verf. vergibt dem luth. kirchl. System nichts. Der Vortrag (in Fragen und Antworten) ist deutlich.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 1143. 44. Theolog. Annal. 1809. 687—92.

Handbuch für Kinder und Kinderlehrer über den Katechismus Lutheri, von J. Rud. Gottl. Beyer [s. oben S. 477.] Zweite oder Ausg. in kleinem Druck, in zwei Bänden, welche die ersten 6 Theile der ersten Ausg. (in 7 Bändchen Ebend. 1784—87.) enthält. Anhang hiezu, oder siebentes Bändchen. Leipz. (Crusius, jetzt Vogel) 1787. 8. 1 Rtlr. 22 gGr. Allgem. und vollständ. Register zu den beiden Aufl., von M. F. L. Kämpfe. Ebend. 1796. 8. 12 gGr.

Desselben Auszug aus dem Handbuche für Kinder und Kinderlehrer über den Katechismus Lutheri. Ebend. 1788. gr. 8. 12 gGr.

Der Vf. ist etwas weitschweifig, aber er weiß sehr geschickt die Gedanken aus der Seele des Kindes durch Unterredung und Erzählung an die seinigen anzuknüpfen, die dunklen Begriffe zu entwickeln und aufzuhellen, und sich dadurch das Herz, um gute Entschließungen und Gesinnungen hervorzubringen, zu eröffnen. Der erzählende Ton ist gut. Sehr glücklich sind sowohl die Beispiele aus dem gemeinen Leben, als auch die Verse ausgewählt. Er verfährt nach der sokrat. Methode und lockt den Kindern die Antwort ab. Nach dieser Methode und als Commentar über Luthers Katechismus ist das Werk nicht zu weitläufig. Manche Frage ist zu unbestimmt und manche Antwort zu schwer für Kinder, aber im Ganzen ist das Werk gut. Der Vf. hat manche Schlacken des Systems weggelassen. Der Auszug ist kürzer, und man findet darin die bibl. Lehren populär und praktisch behandelt. Der Verf. urtheilt billig und gemäßigt; er zeigt eine genaue Bekanntschaft mit den neuern Aufhellungen im Christenthume. Man findet hier alle Materialien der Gottes- Natur- und Menschenkenntniß beisammen, desgl. die Moral. Dieser Auszug ist sehr zu empfehlen. Es ist sonderbar, daß das Register über beide Ausg. sich erstreckt, welches für die Besitzer der ersten oder zweiten Ausg. unnütz ist.

Vergl. über jenes Werk: Allg. Lit. Zeit. 1785. I. 121 f. 1786. I. 478–80. Allg. d. Bibl. 69 Bd. 2 St. 346. 47. 1 St. 45. 46. 78 Bd. 1 St. 231. Hall. gel. Zeit. 1785. 185 –87. 566. 67. 1786. 614. 15. Goth. gel. Zeit. 1785. 498. 1787. 1234–38. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1786. I. 246. Leipz. gel. Zeit. 1785. I. 159 f. 1787. I. 1792 f. — Ueber den Auszug: Allg. Lit. Zeit. 1789. II. 511. 12. Allg. d. Bibl. 100 Bd. 2 St. 350. Würzb. gel. Anz. 1796. 129. 30.

Erklärung der Hauptstücke des Katechismus Dr. Luther's, zum Gebrauch der Schulhalter in niedern Schulen, von G. Fr. Treumann [Pred. in Schönerlinde.] Dritte verb. Auflage. Berlin (Nikolai) 1811. 8. 4½ Bog. 3 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1783. 8. 3 Bog. Zweite verm. Ausg. 1793. 8. 4½ Bog.]

Diese Erläuterung der schweren Begriffe in Luther's kleinem Katechismus ist zwar kurz, zeugt aber von aufgeklärten Einsichten. Trenmann legt Luthers Worten einen Vernunftmäßigern Sinn, als die Worte darstellen, und als Luther auch nicht sagen wollte, unter, mildert seine Sätze und bringt dadurch sehr viele nützliche und gute Erklärungen bei. Nur einige seiner Ansichten sind schief und bedürfen der Berichtigung. Die Interpretation ist zuweilen falsch.

Allg. d. Bibl. 62 Bd. 1 St. 59. 60. Leipz. gel. Zeit. 1794. II. 387. Goth. gel. Zeit. 1793. II. 891. Gräffe's katech. Journ. 1 Bd. 2 St. 223—29. — Ueber die dritte Ausg.: Theol. Annal. 1811. 853. 54.

G. A. Horrer's prakt. Wörterbuch über den kleinen Katech. Lutheri. Zeiz (Webel) 1805. 8. 9¾ Bog. 10 gGr.

Nach der Ordnung des Katechismus und nicht nach dem Alphabete; die Erläuterungen sind gut und zweckmäßig.

Theol. Annal. 1806. 15. 16.

J. P. Hopfensack's (Diaconus und Prof. in Erfurt, st. 1811.) Methodenbuch zum Religionsunterrichte, nach Dr. Mart. Luther's Katechismus. Abth. I. Glaubens- und Sittenlehre nach dem ersten und zweiten Hauptstück. Erfurt (Gebhard) 1808. gr. 8. 12½ Bog. 16 gGr.

Der Verf. sucht mit dem Sinn des Katechismus und der catechetischen Lehrart bekannt zu machen. Auf einer Seite findet man einen fortlaufenden, ausführlichen und sehr populären Commentar über Luthers Katechismus, auf der andern gegenüber stehenden Seite sind die erforderlichen zergliedernden Fragen hinzugefügt. Es sind 30 Lehrstunden, worin erst die Glaubens- und Sittenlehre des zweiten, dann des ersten Hauptstücks erklärt und ascetisch behandelt wird. Die Bemerkungen des Vf. sind im Ganzen recht gut, zweckmäßig, ziemlich vollständig, aber grade nicht ausgezeichnet.

Theol. Annal. 1808. 742—44.

Die in J. A. Jacobi's Journ. f. Landschullehr. 1 Bd. 1 u. 2 St. Stendal (1809. 8. 1⅓ Rtlr.) gegebenen Erläuter-

sind schöne Materialien, um sie beim Katechismus Luther's zu benutzen.

bb) Der Braunschweig-Lüneburg. oder Königl. Hannöv. Katechismus.

Katechismus der christl. Lehre. Zum Gebrauch in den Evangel. Kirchen und Schulen der Königl. Braunschweig-Lüneburg. Churlande. Hannover (Schlüter) 1790. 8. und seitdem viele neue Aufl. und oft nachgedruckt.

[Hauptsächlich von J. Fr. Jacobi und J. Benj. Koppe verfertigt, die dafür eine Belohnung von 1000 Rthlr. vom König von England erhielten.] Er ist in vielen andern Landen außer dem Hannöverschen, Braunschweigschen, Bremischen und Verdenschen, selbst in den evangelischen Schulen in Straßburg eingeführt. Die Vorzüge desselben sind, daß er das Wesentliche der Religion enthält, vom Leichtern zum Schwerern übergeht, in der Moral am ausführlichsten, in seinem Vortrage kurz, deutlich und nicht ohne Würde ist, und daß zuweilen die schweren Bibelausdrücke erklärt worden sind. Dagegen hat er auch noch mehrere Mängel. Es ist zu wenig das Zeitbedürfniß berücksichtigt. Vom alt dogmatischen und kirchl. System kommt noch vieles, vorzüglich aber Subtilitäten vor. Die Ordnung ist schwerfällig und unbequem. Selbst in den einzelnen Abschnitten sind nicht einmal die Fragen logisch richtig geordnet. Die Bibelstellen beweisen das nicht immer, was sie beweisen sollen. Einige Fragen sind unbestimmt. Im ganzen ist dieser Katech. zu weitläufig und gar zu enge abgedruckt.*)

*) Vergl. die Schrift: Erinnerungen und Zweifel gegen die Brauchbarkeit d. Hannöv. Katechismus. Gießen (Heyer) 1793. 8. 2 Bog., von Joh. Pet. Lud. Snell; beurtheilt im N. Journ. f. Pred. 7 Bd. 2 St. 244—46. Theol. Annal. 1793. Beil. 34—38. Neue allg. d. Bibl. 9 Bd. 2 St. 472. Oberd. Lit. Zeit. 1793. II. 1114. Gräffe's katech. Journ. 1 Bd. 1 St. 112—27.; — und die Abhandl. von Carl Alex. Schettler: „Ueber den Churfürstl. Braunschw.-Lüneb. Landescatechismus überhaupt und den Gebrauch desselben für Landschulen insbesondere" im neuen Journ. f. Pred. 6 Bd. 1 St. 1—44. — Vergl. N. Journ. f. Pred.

Allg. Lit. Zeit. 1790. IV. 470 f. Allg. d. Bibl. 100 Bd. 2 St. 567—78. Götting. Anz. von gel. Sach. 1790. III. 1729. Neues Journ. f. Pred. 5 Bd. 4 St. 419 f. Thieß Pred. Zeit. 1791. 417—26. Theol. Annal. 1790. 690—94.

Ein Abdruck dieses Katechismus führt den Titel:

Catechismus der christl. Lehre zum Gebrauch in den evangel. Kirchen und Schulen der Herzogthümer Bremen und Verden. Erste Ausg., mit stehenden Schriften. Stade 1792. 8. 13 Bog.

Abgeändert und verbessert ist dieser Katechismus in:

Katechismus der christl. Lehre zum Gebrauch in den evangel. Kirchen und Schulen. Zur mehrern Faßlichkeit verändert vom Consistorialrath Carl Busch (Pred. zu Dinker zwischen Soeßt und Hamm.) Zweite Aufl. Unna (Hesselmann) 1812. 8. 13 Bog. 5 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1806. 8. 5 gGr.]

Vergl. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. I. 130. 132—34.

Man hat eine Menge Commentare über den Hannöv. Katechismus, z. B.

Joh. Conr. Egger's [Consist. R. und Generalsup. in Harburg, st. 1814.] Lehren des Christenthums für die gebildete Jugend und für jeden Christen zur Uebersicht des Ganzen seiner Religion. Nach Anleitung des Hannöv. Landescatechismus. Vierte Aufl., mit großen Veränderungen der vorhergehenden Aufl. Hannover (Helwing) 1814. 8. 1 Alph. $3\frac{1}{2}$ B. 1 Rthlr.

[Erste Ausg. Ratzeburg 1792. Zweite 1793. Dritte, Hannover 1796. 8.]

---

4 Bd. 1 St. 53. 2 St. 214—19. 5 Bd. 4 St. 429. — In Lange's catech. Mag. 4 Bd. 2 Abth. 132 f. findet man auch Einwendungen gegen diesen Katechismus.

Es ist ein vollständiger und alles Lobes würdiger Commentar, nach einer zweckmäßigen Einrichtung, in einer lichtvollen Ordnung, und in einer faßlichen und zugleich warmen Sprache. Der Verf. folgt seinem eigenen Ideengange und nicht völlig der Ordnung des Hannöverschen Katechismus. Das Ganze ist in einer tabellarischen Form. Schon die zweite Ausg. war sehr vermehrt, die dritte ist noch mehr verbessert, und die vierte noch mehr verändert.

Neue allg. d. Bibl. 7 Bd. 2 St. 342. 53 Bd. 2 St. 281 f. Theol. Annal. 1792. II. 343. 44. 1796. 171 f. 1814. 568—77. Neues Journ. f. Pred. 5 Bd. 3 St. 372. 73. Gött. Anz. von gel. Sach. 1793. I. 399. 400. 1796. I. 486. 87. Gräffe's katech. Journ. 1793. I. 31—33.

Commentar des Hannöv. Landescatech. für Schullehrer und Prediger von Christ. Conr. Dassel (Oberpred. zu Stadthagen.) Göttingen [Dieterich] 1811. 8. 21½ Bog. 1 Rthlr.

Ist für die ersten Anfänger bestimmt. Dazu aber enthält dieser Commentar zu viel, selbst Schullehrern ist nicht alles verständlich, und leichte Fragen sind unbeantwortet und unerklärt gelassen. Der Vf. hat mehr für den Verstand, als fürs Herz gearbeitet. Mehreres ist brauchbar.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 503. 4. Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 467. 68. Theol. Annal. 1812. 83. 84.

J. P. Trefurt's (Superint. und erster Pred. an der Hauptkirche in Göttingen) ausführlicher tabellarischer Commentar über den Hannöv. Landescatechismus. Erster Band [erste und zweite Abtheil.] Hannover (Hahn) 1809. 12. gr. 8. 1 Alph. 4¾ Bog. 1⅓ Rthlr.

Enthält den ersten bis fünften Abschnitt, und ist geeignet, den Jugendlehrer in seinem Nachdenken zur Erklärung des Katechismus zu leiten und nicht das eigene Denken zu ersparen. Es setzt daher dieser Commentar schon eine beträchtliche Geistesbildung voraus, und in den Anmerkungen ist manches, was blos zum Privatgebrauch der angehenden Prediger und Cand. geeignet ist. Uebrigens ist er sehr reichhaltig: kein Begriff ist unerörtert geblieben, die Beispiele sind reichhaltig beigebracht, das systematische Verfahren ist zugleich eine Anleitung zum richtigen Denken.

Jen. Lit. Zeit. 1811. III. 215. 16. Leipz. Lit. Zeit. 1810. I. 454—56. 1813. I. 911 f. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 3 Jahrg. (f. Theol. rc) I. 137. 38. Götting. Anz. von gel. Sach. 1813. I. 78—80.

Dr. J. Fr. Chr. Gräffes [s. oben S. 305.] ausführliche Katechisationen über den Hannöv. Landescatechismus. Fünf Theile. Göttingen (Vandenhoek und Rupr.) 1801—7. gr. 8. 7⅛ Rthlr.

Mit Fleiß und Genauigkeit ausgearbeitet. Der Verf. erläutert die Begriffe sehr geschickt, kettet an diese neue an und vereinigt das Gefundene zu ganzen Sätzen. Nur ganz befriedigen diese Catechisationen nicht. Der Verf. hängt zum Theil zu sehr am Kirchensystem, und ist ein zu großer Anhänger der krit. Philosophie, er holt zu weit aus, erlaubt sich Abschweifungen von der Hauptsache, und Digressionen, die dem Kinde die Einsicht erschweren. Seine Uebergänge sind zu schwerfällig. Oft sind die Fragen sehr unbestimmt, zuweilen sehr weitschweifig und auch sonderbar so gestellt, daß die Antwort erschwert wird. Viele Begriffe findet man, die noch einer nähern Entwickelung bedürfen.

Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 625—27. 1803. I. 712. Erg. Bl. zu ders. 1808. I. 397—400. Jen. Lit. Zeit. 1806. III. 215. 16. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 350—53. 1808. I. 354—56. N. allg. d. Bibl. 72 Bd. 2 St. 287. 88. 80 Bd. 1 St. 12—14. 102 Bd. 1 St. 3. 4. Guts-Muths päd. Bibl. 1801. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 1—8. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1802. III. 1633—35. 1804. III. 2065—67. 1807. 793—96.

Katechisationen über den moralischen Theil des Hannöverschen Landescatech. für angehende Katecheten und Schullehrer. 1—4 Stück. Frankf. a. M. (Zeisler) 1795—1800. 8. 3 Alph. 8¾ Bog. 3⅓ Rthlr.

[Führt auch den Titel: Versuch einer sokratischen Darstellung des Hannöverschen Landescatechismus.]

Der Verf. ahmt hier die ächt sokratische Methode glücklich nach. Er geht bei der Entwicklung der Begriffe und bei der Beweisführung Schritt vor Schritt, läßt sich von seinen Lehrlingen eins nach dem andern zugeben, oder selbst sagen, bis er zum Ziel gelangt ist. Die Fragen sind aber zu lang, und auch

oft zu schwer. Dagegen sind sie hie und da zu leicht und erwecken nicht die Aufmerksamkeit und das Nachdenken genug. Der Verf. verfolgt auch die Begriffe nicht vollständig genug. Oft sind die Antworten blos ja und nein, wobei kein Kind denken lernt. Der Styl ist auch nicht fehlerfrei. Einige Ausdrücke sind sonderbar.

Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 414—16. 1797. III. 492. 93. 1801. III. 544. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 399. 400. Erl. Lit. Zeit. 1802. Anz. 71. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 1 St. 170 f. 30 Bd. 1 St. 29. 98 Bd. 1 St. 11. Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 4 St. 468—81. Schmidt's Bibl. f. theol. u. päd. Lit. 14 Bd. 2 St. 215—18. Gräffe's katech. Journ. 3 Bd. 4 St. 566—75. 7 Bd. 1 St. 66—76. Seiler's Betr. 1797. Beil. 97—105. Theol. Annal. 1795. 570. 71. Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. III. 1089—92. 1805. III. 2009—13. Leipz. gel. Zeit. 1796. I. 85—87.

Exempelbuch zum Hannöv. Landescatech., mit Fragen, kurzen Anreden und Liederversen begleitet für Kinder und Kinderlehrer. Herausgegeben von Heinr. Ludw. Dörrien [Stadt- und Garnisonspred. zu Hannöv. Münden.] Erstes und zweites Heft. Neue verbess. und wohlfeilere Ausg. Hannover [Gebr. Hahn] 1802. 1815. 8. 12 gGr. Drittes und viertes Heft. Ebend. 1799. 1801. 8. 1 Rthlr.

[Die erste Ausg. der beiden ersten Hefte erfolgte 1797. 98. Auf dem Titel der zweiten Ausg. nannte sich der Verf., der sich bei der ersten nur durch den Anfangsbuchstaben seines Namens bemerklich machte.]

Diese Erläuterungen durch Beispiele sind aus der bibl. und aus der Welt- und Menschengeschichte gewählt. Es ist eine brauchbare Beispielsammlung. Der Verf. benutzte nach einer meist zweckmäßigen Auswahl gute neuere Exempelbücher von Rochow, Feddersen, Wagnitz, Schröckh, Pfaff u. a. Im ersten Heft ist die Auswahl weniger gut, auch die Darstellung der Beispiele ist weniger glücklich, als in den letztern Heften. Die Geschichten sind vom Verf. auf seine Art verändert, um sie lebhafter, faßlicher und bestimmter zu machen, oder um sie ab-

zukürzen. Die bibl. Erzählungen könnten besser bearbeitet seyn. Die kurzen Anreden sind zweckmäßig. Die Fragen, womit Dörrien jede Erzählung zergliedert, sind noch mehr zu vereinfachen. Im dritten Heft sind sie mehr gespart.

Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 830. 31. 1799. II. 528. 1800. III. 752. 1801. II. 528. Oberd. Lit. Zeit. 1799. I. 679—81. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (Jan. 1802.) 3 u. 4. Neue allg. d. Bibl. 50 Bd. 1 St. 10—12. 72 Bd. 2 St. 290. 91. Neues Journ. f. Pred. 16 Bd. 1 St. 116—18. 17 Bd. 3 St. 359. 60. 20 Bd. 3 St. 352. 53. Seiler's Betr. 1800. Beil. 370—72. Theolog. Annal. 1798. 1283—88. 1799. 1127. 1801. 217. 1802. 1056. 1803. I. 217. Gräffe's katechet. Journ. 5 Jahrg. 3 St. 86—97. 6 Jahrg. 4 St. 78—82. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1798. I. 442. Goth. gel. Zeit. 1800. 575. 76. Augusti's n. theol. Bl. 2 Jahrg. 3 St. 105.

Praktisch-catechetisches Handbuch über den Hannöv. Katechismus. Zwei Hefte Lüneburg (Herold und Wahlst.) 1815. 8. 10 gGr. [Von Rutenberg.]

In diesem angefangenen Commentar sind die einzelnen Fragen und Antworten des hannöv. Katech. mit darunter gesetzten Wort- und Sacherklärungen versehen. Für unvorbereitete Schullehrer ist diese Arbeit nützlich. Nur sind manche wichtige Begriffe enthaltende §§. ohne Erläuterung geblieben.

Guts-Muths neue päd. Bibl. 1814. u. 15. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 46. 48. 49.

Hülfsbuch beim Religionsunterricht nach Anleitung des Hannöv. Landescatechismus, von G. E. H. Mehlis (Pred. zu Esbeck.) Hannover (Gebr. Hahn) 1816. 8. 12 Bog. 10 gGr.

Der Vf. hat von der Religion und Moral geläuterte Begriffe; seine Erklärungen könnten aber hie und da bestimmter seyn.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2429. 30.

cc) Der Schleswig-Holsteinsche Katechismus.

Unter dem Titel:

Kurzer Unterricht im Christenthum zum richtigen Verstande des kleinen Katech. Lutheri. Auf

allerhöchsten Befehl zum allgem. Gebrauche in den Schulen des Herzogth. Schleswig und Holstein, der Grafsch. Pinneberg, der Stadt Altona, und der Grafsch. Ranzau. (Von J. Andr. Cramer.) Schleswig 1785. kl. 8. 7½ Bog., und nachher viele Ausgaben.

Dieser Katechismus ermangelt einer guten Ordnung und der Einheit, weil Cramer's Entwurf von dem zum Pietismus geneigten Superintend. Struensee und dem zur Zeitphilosophie sich hinneigenden Prediger Ahlers mit heterogenen Zusätzen vermehrt wurde. Die hauptsächlichsten christlichen Lehren sind jedoch deutlich, bündig und praktisch vorgetragen; auch sind die Sprüche gut ausgewählt und die schweren Worte und Begriffe gut erklärt.

Ueber denselben gibt es sehr viele Erläuterungsschr., z. B. von Jak. Joachims, Fr. Ad. Schröter u. m. a. Ich bemerke:

Abriß der christlichen Lehre mit Hinweisung auf den Schleswig-Holstein. Landescatech. und auf das Schleswig-Holstein. Gesangbuch: zunächst für seine Confirmanden entworfen von J. Boysen (Kirchenpropst zu Gottorf u. Hauptpred. zu Schleswig.) Neue ganz umgearb. Ausg. Altona (Hammerich) 1814. 8. 5 Bog.

[Erste Ausg. Ebend. 1797.]

Hat viel Vorzügliches, besonders, daß die Pflichtenlehre am ausführlichsten ist; nur sind der blos angeführten (nicht abgedruckten) Bibelstellen zu viele.

Theol. Annal. 1815. 456. 460. 61.

Desselben Leitfaden zum Unterricht in der christl. Religion, zunächst für seine Confirmanden entworfen. (Unabhängig vom Schlesw.-Holstein. Katech.) Altona (Hammerich) 1808. 8. 1¼ Bog. 2 gGr.

Sehr kurz, beinahe ein registerartiger, mit Sprüchen begleiteter, nicht gut geordneter Abriß, der aber den Vorzug der Kürze, einer gedrängten Fülle, eine gute Auswahl der angeführten Bibelstellen und eine gute Anwendung der Lehren hat.

Jen. Lit. Zeit. 1809. IV. 415. 16. Leipz. Lit. Zeit. 1809. I. 173. 74. Theol. Annal. 1809. 242—44. 316. (zwei verschied. Recens.) Neue allg. d. Bibl. 37 Bd. 1 St. 67. 68.

dd) Der Dresdner Katechismus.

Ich bemerke nur:

[G. F. Dinter's, s. oben S. 30.] Erklärender und ergänzender Auszug aus dem Dresdner Katech. (ohne und mit Sprüchen und Sprucherklärungen.) Beide unter dem Titel: Kurzgefaßte Glaubens- und Sittenlehre. Zweite Ausg. Neustadt a. d. Orla (Wagner) 1805. 8. Mit den Sprüchen 6 gGr., ohne Sprüche 1½ gGr.

[Erste Ausg. 1800.]

---

ee) Joh. Ge. Fock's (Königl. Dän. Consist.-Rath und Hauptpast. zu Kiel.) Anleitung zur gründlichen Erkenntniß der christl. Rel., zum Gebrauch in den Schulen der Augsb. Confessionsverwandten in den Kaiserl. Königl. Erblanden. Nach höherm Auftrage verfaßt. Vierte Aufl. Wien (Schaumburg) [Hamburg, bei Gundermann in Comm.] 1814. gr. 8. 12 gGr. kl. 8. 3 gGr.

[Auch unter dem Titel: Handbuch der Religion für die häusl. Erbauung. — Erste Ausg. Ebend. 1794.; zweite 1796. 13 Bog.; dritte 1804. 8 gGr.]

Der Verf. suchte, in einem zusammenhängenden Vortrage die Lehre Jesu, ohne willkührliche Zusätze und Nebenbestimmungen in ihrer natürlichen Einfalt und Lauterkeit darzustellen, wie sie sich dem Verstande und dem Herzen als die wohlthätige Anweisung zur Tugend und Glückseligkeit empfehlen muß. Dieß ist ihm größtentheils gut gelungen. Die Bibelstellen sind gut ausgewählt und das Dunkle derselben ist kurz erklärt.

Allg. Lit. Zeit. 1794. III. 155. 56. 1795. II. 265. 274. Oberd. Lit. Zeit. 1795. II. 241—45. 1797. I. 77. 78. N. theol. Journ. 4 Bd. 1 St. 22—27. Gräffe's katechet. Journ. 1 Bd. 4 St. 616—21. Neue allg. d. Bibl. 26 Bd. 2 St. 423—25. Theol. Annal. 1794. III. 534—37. 1796. 471—74.

oft zu schwer. Dagegen sind sie hie und da zu leicht und erwecken nicht die Aufmerksamkeit und das Nachdenken genug. Der Verf. verfolgt auch die Begriffe nicht vollständig genug. Oft sind die Antworten blos ja und nein, wobei kein Kind denken lernt. Der Styl ist auch nicht fehlerfrei. Einige Ausdrücke sind sonderbar.

Allg. Lit. Zeit. 1796. II. 414—16. 1797. III. 492. 93. 1801. III. 544. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 399. 400. Erl. Lit. Zeit. 1802. Anz. 71. Neue allg. d. Bibl. 25 Bd. 1 St. 170 f. 30 Bd. 1 St. 19. 38 Bd. 1 St. 11. Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 4 St. 468—81. Schmidt's Bibl. f. theol. u. päd. Lit. 14 Bd. 2 St. 215—18. Gräffe's katech. Journ. 3 Bd. 4 St. 566—75. 7 Bd. 1 St. 66—76. Seiler's Betr. 1797. Beil. 97—105. Theol. Annal. 1795. 570. 71. Götting. Anz. von gel. Sach. 1801. III. 1089—92. 1805. III. 2009—13. Leipz. gel. Zeit. 1796. I. 85—87.

Exempelbuch zum Hannöv. Landescatech., mit Fragen, kurzen Anreden und Liederversen begleitet für Kinder und Kinderlehrer. Herausgegeben von Heinr. Ludw. Dörrien [Stadt- und Garnisonspred. zu Hannöv. Münden.] Erstes und zweites Heft. Neue verbess. und wohlfeilere Ausg. Hannover [Gebr. Hahn] 1802. 1815. 8. 12 gGr. Drittes und viertes Heft. Ebend. 1799. 1801. 8. 1 Rthlr.

[Die erste Ausg. der beiden ersten Hefte erfolgte 1797. 98. Auf dem Titel der zweiten Ausg. nannte sich der Verf., der sich bei der ersten nur durch den Anfangsbuchstaben seines Namens bemerklich machte.]

Diese Erläuterungen durch Beispiele sind aus der bibl. und aus der Welt- und Menschengeschichte gewählt. Es ist eine brauchbare Beispielsammlung. Der Verf. benutzte nach einer meist zweckmäßigen Auswahl gute neuere Exempelbücher von Rochow, Feddersen, Wagnitz, Schröckh, Pfaff u. a. Im ersten Heft ist die Auswahl weniger gut, auch die Darstellung der Beispiele ist weniger glücklich, als in den letztern Heften. Die Geschichten sind vom Verf. auf seine Art verändert, um sie lebhafter, faßlicher und bestimmter zu machen, oder um sie ab-

zukürzen. Die bibl. Erzählungen könnten besser bearbeitet seyn. Die kurzen Anreden sind zweckmäßig. Die Fragen, womit Dörrien jede Erzählung zergliedert, sind noch mehr zu vereinfachen. Im dritten Heft sind sie mehr gespart.

Allg. Lit. Zeit. 1798. IV. 830. 31. 1799. II. 528. 1800. III. 752. 1801. II. 528. Oberd. Lit. Zeit. 1799. I. 679—81. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (Jan. 1802.) 3 u. 4. Neue allg. d. Bibl. 50 Bd. 1 St. 10—12. 72 Bd. 2 St. 290. 91. Neues Journ. f. Pred. 16 Bd. 1 St. 116—18. 17 Bd. 3 St. 359. 60. 20 Bd. 3 St. 352. 53. Seiler's Betr. 1800. Beil. 370—72. Theolog. Annal. 1798. 1283—88. 1799. 1127. 1801. 217. 1802. 1056. 1803. I. 217. Gräffe's katechet. Journ. 5 Jahrg. 3 St. 86—97. 6 Jahrg. 4 St. 78—82. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1798. I. 442. Goth. gel. Zeit. 1800. 575. 76. Augusti's n. theol. Bl. 2 Jahrg. 3 St. 103.

Praktisch-catechetisches Handbuch über den Hannöv. Katechismus. Zwei Hefte Lüneburg (Herold und Wahlst.) 1815. 8. 10 gGr. [Von Rutenberg.]

In diesem angefangenen Commentar sind die einzelnen Fragen und Antworten des hannöv. Katech. mit darunter gesetzten Wort- und Sacherklärungen versehen. Für unvorbereitete Schullehrer ist diese Arbeit nützlich. Nur sind manche wichtige Begriffe enthaltende §§. ohne Erläuterung geblieben.

Guts-Muths neue päd. Bibl. 1814. u. 15. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 46. 48. 49.

Hülfsbuch beim Religionsunterricht nach Anleitung des Hannöv. Landescatechismus, von G. E. H. Mehlis (Pred. zu Esbeck.) Hannover (Gebr. Hahn) 1816. 8. 12 Bog. 10 gGr.

Der Vf. hat von der Religion und Moral geläuterte Begriffe; seine Erklärungen könnten aber hie und da bestimmter seyn.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 2429. 30.

cc) Der Schleswig-Holsteinsche Katechismus.

Unter dem Titel:

Kurzer Unterricht im Christenthum zum richtigen Verstande des kleinen Katech. Lutheri. Auf

Seiler's Betr. 1795. Beil. 334. Thieß Ephem. 1795. I. 82—84. II. 163. Erl. gel. Zeit. 1794. 686. 87. Leipz. gel. Zeit. 1794. II. 366. 67.

b) Anderweitige Lehrbüch., zum Privatgebrauch.

aa) Für die frühere Jugend, besonders für die weniger gebildeten Kinder und für gewöhnliche Confirmanden.

α) Lehrbücher, worin der Religionsunterricht nach zwei Lehrgängen ertheilt wird.

Christliches Religionslehrbuch für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen, nebst den 5 Hauptstücken des Katech. Lutheri, mit kurzen Worterklärungen von Herm. Gottl. Zerrenner (s. oben S. 32.) Dritte verbess. Aufl. Erfurt (Keyser) 1814. 8. 10 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1799. 8. 19½ Bog. Zweite Ausg. 1808. 8. 10 gGr.]

Hierin hat der Vf. durch größeren und kleinern Druck und durch Zeichen es so eingerichtet, um Sätze und Sprüche für die unterste und erste Klasse zu gebrauchen, und dann nachher das Zurückgelassene für den zweiten Lehrgang nachzuholen. Dieß Lehrb. zeugt von ziemlich hellen Begriffen; hie und da hängt aber der Vf. am alten System und drückt sich zuweilen zu allgemein aus. Die Ordnung ist gut. Der Vf. fängt von der Natur und Bestimmung des Menschen an, geht zur Erkenntniß Gottes über, stellt den Menschen in seinem ursprünglichen und jetzigen sündl. Zustande dar, handelt dann von Jesu Christo, sodann von der Moral, den Hülfsmitteln zur Beförderung des Christenthums, und endlich von der Glückseligkeit des Tugendhaften hier und dort. Die Begriffe sind größtentheils deutlich und vollständig entwickelt. Die Bibelstellen sind gut ausgewählt. Manches hätte aber besser abgefaßt werden können. Die in Luther's kleinem Katechismus vorkommenden veralteten Ausdrücke sind aber etwas zu kurz erklärt. Dieß empfehlenswürdige Werkchen ist fast ein Commentar über des Vf. kurzen Unterricht in der Religion nach der Bibel. Dritte Ausg. Magdeburg (Hessenland) 1806. 8. (die erste Ausg. desselb. erschien 1784, die zweite 1790. 8.)

Allg. Lit. Zeit. 1799. IV. 820. 21. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1053 f. Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1695. 96. N. Journ. f. Pred. 17 Bd. 2 St. 111. 3 St. 348—51. Neue allg. d. Bibl. 49 Bd. 2 St. 485. 86. Neuest. theol. Journ. 4 Bd. 4 St. 390—99. Theol. Annal. 1799. 593—95. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1799. 329. 331. 32.

Gottfr. Ant. Gruner's (Schulrath und Direct. des Schullehrer-Seminars zu Idstein.) Grundlegung zu einem auf das Gewissen und auf die Bibel gegründeten Unterricht in der Tugend- und Glaubenslehre. Erster und zweiter Lehrgang. Frankf. und Heidelberg (Mohr u. Zimmer) 1808. 8. 21½ B. 1 Rthlr.

Der erste Lehrgang besteht aus sorgsam gewählten und gut geordneten Bibelstellen und Theilen der bibl. Geschichte. Der zweite Lehrgang ist ein geist- und gedankenreicher Commentar über den ersten Lehrgang und für höhere Classen und selbst für Erwachsene, und für alle Confessionsverwandte bestimmt. Daher sind die Geheimnisse des Christenthums und viele Dogmen, auch die Lehre vom heiligen Abendmahle weggelassen. Die Dogmen folgen leider auf die Moral. Der Vf. zeigt viel Religiosität, und seine Darstellungsgabe ist vortrefflich; seine Sprache ist populär und herzlich.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1811. 1129—32.

β) Sehr kurz abgefaßte Lehrbücher, zum Gebrauch bei Kindern von geringem Fassungsvermögen.

Die sehr geringe Verstandesfähigkeit vieler Kinder, und die, dem Prediger zum Confirmationsunterricht vergönnte, sehr kurze Zeit macht den Gebrauch dieser kurzen Anleitungen nothwendig.

Außer den oben S. 591—98. bemerkten Schriften, und außer Boysen's Leitfaden S. 620. gehören hieher:

Kurzer Unterricht in der christl. Rel. für die Jugend von der gemeinsten Fassung. Dritte veränd. Aufl. Ohne Angabe des Druckorts. 1797. 8. 2½ Bog.

Sehr kurz, auf 25 Seiten, 123 Fragen und Antworten mit blos angeführten Bibelstellen; dann von S. 26—40 ist Luthers kleiner Katechismus abgedruckt. Vieles könnte aber nach einem geläuterteren Religionsbegriffe, anders und besser abgefaßt seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1797. II. 464.

Kurzer Leitfaden zum christl.-moral.-religiösen Unterricht für Konfirmanden. [Von Conr. Gottl. Ribbeck, s. oben S. 575.] Vierte Aufl. Magdeburg (Keil) 1806. 8. 1½ Bog. 3 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1800. 8. 1 Bog. Zweite 1803.]

Hat zwar sehr geläuterte Begriffe, hat wenig von der Dogmatik und mehr von der Moral, und ist sehr zusammengedrängt, ist aber nach Kantschen Prinzipien und erfordert im Denken schon geübte Kinder.

Allg. Lit. Zeit. 1801. I. 39. 40. 1805. III. 504. Theol. Ann. 1800. II. 896. 1806. 654. Goth. gel. Zeit. 1801. 470. 71. Guts-Muths päd. Bibl. 1800. III. 67. 68. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 1008. Leipz. Jahrb. d. Lit. I. 519.

C. F. W. Roser [Pred. zu Bettscho und Wildenhagen] Kurzer Entwurf der christl. Religionslehre für die Jugend. Berlin (Sander) 1805. 8. 3½ B. 3 gGr.

In kurzen Sätzen, die nicht grade in einander greifen; wegen der Kürze, guten Auswahl der Bibelstellen und Liederverse, und wegen vorangehender kurzen Lebensgeschichte Jesu und der Apostel ist dieser Entwurf empfehlenswerth. Nur könnten die Begrifferklärungen genauer seyn. Die Sprache ist auch nicht ganz rein.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 17. Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 111. 12.

Lehren des Christenthums zum Unterricht für die Landjugend entworfen von **L. S. Bauer** (Inspect. zu Zossen.) Zweite verm. und verbess. Aufl. Berlin (Dieterici) 1805. 8. 3¾ Bog.

[Erste Ausg. Ebend. 1799. 8. nur 1½ B. (in 117 Sätzen) 1 gGr.]

Sehr empfehlenswerth. Das Nöthigste und Nützlichste ist gut ausgewählt; der Vortrag ist deutlich. Die zweite

Ausg. ist sehr viel abgeändert. Luthers kleiner Katechismus, worauf dieser Unterricht hinweist, eine kurze Religionsgeschichte und einige gutgewählte Liederverse sind angehängt.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. 496. Theol. Annal. 1799. 335. 36.

F. D. Fabricius (erster Pred. u. Schulinsp. zu Kalau in d. Niederlausitz.) Anleit. zur Vorbereit. der Konfirmanden. Leipzig (Vogel) 1807. 8. 2½ B. 2 gGr.

Ist für gebildete Confirmanden eine ganz vernünftige und zweckmäßige Anleitung, nur sind einige Materien übergangen und andere zu ausführlich gegen andere abgehandelt.

Jen. Lit. Zeit. 1810. IV. 528.

Grundsätze des Christenth. zum Unterrichte der Confirmanden. Herausg. von A. L. P. Schröder (Pfarrer zu Nordhofen.) Frankf. a. M. (Hermann) 1808. 8. 2½ Bog. 2 gGr.

In 29 kurzen faßlichen Sätzen, welchen erläuternde Anmerkungen beigefügt sind, wird in diesem, nicht für ganz gebildete, aber auch nicht für völlig Unwissende bestimmten, empfehlenswürdigen Unterricht das Wichtigste aus der christlichen Lehre mitgetheilt. Einige wichtige Punkte sind zu kurz behandelt. Die Bibelstellen sind nicht ganz abgedruckt, auch die dunklen Ausdrücke in denselben nicht erklärt.

Christl. Religionsunterricht für die Jugend, besonders für Confirmanden, von J. W. Lichthammer (Pfarrer zu Darmst.) Darmst. 1809. 8. 3 B. 3 gGr.

Dieser in Fragen und Antworten abgefaßte Unterricht ist ziemlich vollständig, zweckmäßig und fast ganz moralisch. Er empfiehlt sich durch Ordnung, Faßlichkeit, Reinheit und Vernunftmäßigkeit des Inhalts. Der Vf. ist fast ganz Rationalist. (Liederverse sind eingestreut.)

Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 471. 72. Guts-Muths neue päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 4 St. (Dec.) 347 f.

Kurze Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Eine [blos vorgebliche] Beilage zu dem Schleswig-Holstein. Katech., von Chr. Joh. Rud. Christiani (Kirchenrath und Hauptpastor in

Oldenburg im Holsteinschen.] Kiel (Hesse) 1811. 12. 4 Bog. 3 gGr.

Der Vf. beantwortet die vier Fragen: wer bin ich? wozu bin ich? wem habe ich mein Daseyn zu danken? was kann und soll ich selbst dazu beitragen, das zu werden, was ich zu werden bestimmt bin? Es ist für Bürger- und Landschulen bestimmt, dazu aber nicht ganz zweckmäßig und blos eine Religionslehre der Vernunft. Der Vortrag ist zu philosophisch und oratorisch. Für viele Kinder ist diese Darstellung unverständlich.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1811. 1132—34. Jen. Lit. Zeit. 1811. IV. 215. 16. Theolog. Annal. 1815. 456. 459. 60. Predigerlit. 2 Bd. 3 St. 389—91.

Das Christenthum, der Jugend in einem kleinen Katechismus aufs neue vorgestellt und gepriesen, von Claus Harms (Archidiac. an d. St. Nikolaikirche in Kiel.) Dritte rechtm. Aufl. Kiel und Leipzig (Hesse) 1814. 16. 64 Seiten.

[Erste Ausg. Ebend. 1810. 16.]

Ist nicht zum Unterricht, sondern zum moralisch religiösen Bildungsbuche bestimmt, in einer kräftigen, herzlichen, alterthümlichen Sprache, ohne alle Bibelstellen. In der Ordnung ist viel Sonderbares. Zum Leitfaden ist es nicht geeignet.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2090—93. 1811. I. 323—25. 1813. I. 1104. 1815. I. 608. Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1815. 781. 82. Prediglit. 1 Bd. 2 St. 182—85. Theolog. Annal. 1810. II. 706—11. Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 2 Bd. 5 St. 38—48.*)

Leitfaden für seine Confirmanden, von J. H. G. zur Mühle [Hauptpred. zu Eckernförde.] Schlesw. (Koch) 1814. 8. 2 Bog.

---

*) Des Verf. größere Schrift: Die Religion des Christen in einem Katechismus aufs neue gelehrt. Kiel u. Leipzig (Hesse) 1814. 8. 13 Bog. 16 gGr., enthält in mehreren Büchern die Abschnitte: Natur — Vorsehung — Christus u. s. w. Vieles ist zwar zum Auswendiglernen bestimmt, aber dazu nicht geeignet, vieles ist nach dem alten System vorgetragen. Mehrere Aeußerungen des Vf. sind unhaltbar. Man trifft aber auch viel einzelnes Gute für den Privatgebrauch. — Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 781—84.

Hier sind die Religionslehren nach eben der Ordnung abgehandelt, wie sie Christiani (S. 625) gewählt hat, und ist mit dem Schleswig-Holsteinschen Katechismus in Verbindung gebracht. Nur ist der Abschnitt: was habe ich zu hoffen, wenn ich für meine Bestimmung lebe? eingeschoben, und die Frage am Schlusse beantwortet: durch welche Mittel kann ich mir die Erfüllung meiner Pflichten erleichtern?

Theol. Annal. 1815. 454. 460.

Kurzgefaßter katechet. Unterricht in der christl. Religionslehre für Confirmanden, v. J. Ph. Benkard (Evang. Luth. Pfarrer zu Frankf. a. M.) Zweite umgeänd. u. verm. Aufl. Frankf. a. M. (Hermann) 1815. 8. 3 Bog. 3 gGr.

[Erste Ausg. 1806. 8.]

In Aphorismen sehr kurz, einfach und empfehlenswürdig; ist zum Auswendiglernen der vernachlässigten Jugend bestimmt. Die Lehren sind biblisch gefaßt und begründet; die Erklärungsart ist größtentheils deutlich. Liederverse und biblische Sprüche sind fast zu häufig beigebracht.

N. Journ. für Pred. 30 Bd. 1 St. 118—20. Theol. Annal. 1816. 259.

Der kleine Katech. des Christenth. zum Auswendiglernen. Mit einer Vorr. von Ammon. Leipzig (Göschen) 1816. 12. 2½ Bog. 2 gGr.

[Von C. F. Sillig, Pfarrer zu Frankenberg im Erzgebirge.] In Fragen und Antworten. Letztere sind zum Memoriren zu lang. Es fehlen auch kraftvolle Bibelstellen und Verse. Uebrigens ist alles faßlich und überzeugend.

Leipz. Lit. Zeit. 1817. I. 245—48. GutsMuths päd. Bibl. 1816. 3 Bd. 4 St. (Dec.)

γ) Ausführlichere, für mehr fähige Kinder u. für eigentl. Confirmanden eingerichtete Lehrbüch.

*** Neuer Katech. der christl. Lehre, nach Anleit. des Hannöverschen, von Joh. Pet. Lud. Snell (s. oben S. 567.) Sechste mit untergesetzten Fragen verm. Aufl. Gießen (Heyer) 1813. 8. 6 gGr.**

[Die erste anonym. erschienene Ausg. erfolgte 1793. 8. 11 Bog.

3 gGr. Zweite Ebend. 1797. (96.) 8. 5 gGr. Dritte verb. Ausg. Gießen u. Darmst. (Heyer) 1810. 8. 10½ Bog. 3 gGr.]

Ist von den Fehlern des Hannöverschen Katechismus, mit dem er überall verwandt ist, frei. Die Anordnung ist natürlich und zweckmäßig; die Lehren und Begriffe sind lichtvoll und klar entwickelt, und der Vortrag ist populär. Alle theologische Cruditäten, dogmatische Spitzfindigkeiten und gelehrte Untersuchungen sind vermieden. Diejenigen Dogmen, worüber die Theologen verschieden denken, sind im allgemeinen so ausgedrückt, daß jeder Lehrer darüber nach seiner Ansicht sprechen kann. Die Moral, blos auf die kritische Philosophie gebaut, ist auch reiner. Einiges ist jedoch noch aus dem Judenthum und der Paläologie eingemischt, einiges zu unbestimmt ausgedruckt. Die Liederverse könnten hie und da gegen gehaltvollere und kräftigere vertauscht seyn. Die untergesetzten Fragen sind nicht katechet. vorbereitend. Mit jeder neuen Aufl. ist das Ganze verbessert.

N. theol. Journ. 2 Bd. 6 St. 522—34. 3 Bd. 1 St. 58—61. Oberd. Lit. Zeit. 1795. I. 1149—51. Neue allg. d. Bibl. 11 Bd. 2 St. 318—27. Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1811. I. 321. 22. Theol. Annal. 1793. 106—8. Leipz. gel. Zeit. 1793. 709—12. Gräffe's katech. Journ. 1 Bd. 3 St. 390—99. Seiler's Betr. 1799. 269. Goth. gel. Zeit. 1803. 79. 80. Guts-Muths n. päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 2 St. (Nov.) 255. 56. Pred. Lit. 1 Bd. 3 St. 364—66.

Dess. prakt.-katechet. Handbuch über seinen Katech. der christl. Lehre. Zum Gebr. für diejenigen Pred. und Schullehrer, die sich dieses Katech. bedienen. Zwei Th. Gießen (Heyer) 1799. 1802. 8. 1½ Rtlr.

Ist ein Commentar über jenen Katechismus, größtentheils praktisch, aber mehr für einfältige Katecheten nützlich. Er enthält vieles zu Bekannte.

Allg. Lit. Zeit. 1799. III. 196. 97. 1803. I. 614. 15. 18. Leipz. Lit. Zeit. 1802. II. 442—44. Erl. Lit. Zeit. 1800. 2047. 48. N. allg. d. Bibl. 53 Bd. 2 St. 279. 282—84. 80 Bd. 1 St. 5—7. Theol. Annal. 1799. 824. 25. Schmidt's theol. u. päd. Bibl. 3 Bd. 1 St. 91—97. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1799. III. 1645—47.

Lehrbuch der christl. Religion für Bürger- und Landschulen, von G. Ch. Cannabich (s. oben S. 228.) Zweite Aufl. Sonderh. u. Leipz. (Barth) 1806. 8. 17½ Bog. 10 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1801. 8. 17½ Bog. 10 gGr.]

Ist für die Kinder in den niedern Schulklassen (durchaus nicht für den ersten Religionsunterricht) bestimmt, die schon einige vorläufige Religionskenntnisse gesammelt haben. Bei der Anordnung ging der Vf. von der moralischen Natur des Menschen aus; er hat daraus die Tugend- und Glückseligkeitslehre entwickelt, und darauf die Religion gebaut. Es ist aber keine natürliche und bequeme Ordnung, daß die Tugendlehren vor der Religionslehre vorausgehen. Es ist dieß Lehrbuch aphoristisch und enthält eine gereinigte Religionserkenntniß. Der Vortrag ist präcis, lichtvoll und gründlich. Die speculativen Lehren, die keinen Einfluß auf Sittlichkeit haben, sind übergangen. Der Vf. ist frei; er gibt aber zu viele Bibelstellen, die er nach seiner eigenen Uebersetzung anführt.

Allg. Lit. Zeit. 1802. II. 75. 76. Oberd. Lit. Zeit. 1801. I. 1173. 74. 1804. I. 143. 44. Leipz. Jahrb. 1801. Juli. 16. Gabler's neuest. theol. Journ. 12 Bd. 5 St. (1803. II.) 386—96. Schmidt's u. Schwarz neue theol. u. päd. Bibl. 6 Bd. 2 St. 200—5. Theol. Annal. 1801. 415. 16. N. allg. d. Bibl. 73 Bd. 1 St. 20—22. Guts-Muths päd. Bibl. 1801. 3 Bd. 3 St. 221—23. Tüb. gel. Anz. 1801. 661—65.

1. Joh. Spieker's (Insp. der Kirchen u. Schulen in d. Nieder-Grafsch. Katzenellenbogen.) Unterricht in der christl. Lehre für Kinder, die zum Denken angeführt worden sind. Hersfeld (Marburg, acad. Buchh.) 1800. 8. 16 Bog. 10 gGr.

2. Dess. Katech. der christl. Lehre für Volksschulen. Zweite neu umgearb. Aufl. Gotha (Perthes) 1811. 8. 16½ Bog.

[Führt auch den zweiten Titel: Das christl. Glaubens- und Sittenbuch für Volksschulen. — Erste Ausg. Ebend. 1805. 8. 6 gGr.]

Nr. 1. ist für denkende Jugendfreunde angemessen, es hat (außer, daß auch mit der Tugendlehre angefangen wird, worauf die Religionslehre folgt) einen guten Plan, und zeigt von heller, unbefangener Ansicht. Auch hat es mehrere Gegenstände der Moral, die man anderwärts vergebens sucht, und auch viel Eigenthümliches. Sehr natürlich ist der Uebergang von einem Gegenstande zum andern; nur wird Spieker, um sich faßlich auszudrücken, zuweilen platt.

Nr. 2. ist so eingerichtet, daß jeder §. mit kurzen, größer gedruckten, kernvollen Sätzen anfängt, worauf kleiner gedruckte

Erläuterungen, sodann Bibelsprüche und zuletzt nach jedem Cap. wiederholende Fragen folgen. Die christliche Tugendlehre wird ebenfalls der Glaubenslehre vorangeschickt. Manche Lehren fehlen ganz oder stehen nicht an der rechten Stelle. Die Begriffe sind sehr bestimmt, alles hat eine praktische Tendenz. Auch ist der Vortrag bis auf einige philosophische Ausdrücke populär und herzlich. Dieß zeichnet sehr diesen Katechismus aus, dagegen sind auch einige Ausdrücke zu trivial, die jedoch in der zweiten Ausg. vermieden sind, die die erste weit übertrifft.

Ueber Nr. 1.: Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 678. 79. Oberd. Lit. Zeit. 1801. 299 f. 1802. I. 669. 972. 73. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1800. 421. 22. Goth. gel. Zeit. 1801. 659—61. Ueber Nr. 2.: Jen. Lit. Zeit. 1809. III. 214—16. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 694. 95. Leipz. Lit. Zeit. 1805. III. 2011—15. Theol. Annal. 1805. 390—92.

Christl. Religionskatech. zum Gebrauch beim Unterricht der Confirmanden. Zweite umgearb. Aufl. Lübeck und Leipzig (Bohn) 1803. 8. 4 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1800. 8. 6 Bog. 6 gGr.]

Ist ein den Bedürfnissen aufgeklärter Christen angemessener Leitfaden und brauchbar für Confirmanden. Der Vf. folgt den Grundsätzen der krit. Philosophie. Manche specielle Pflichten sind zu dürftig oder gar nicht abgehandelt. Schön ist der Zweck, einen frommen Sinn zu befördern. Der Vortrag ist deutlich, aber nicht überall leicht genug. Die neutestamentlichen Stellen sind nach Stolz Uebersetzung angeführt. Die zweite Ausg. hat eine weit bessere Anordnung.

Allg. Lit. Zeit. 1801. II. 215. 16. 1804. IV. 671. 72. Neues Journ. f. Pred. 21 Bd. 3 St. 357—60. 28 Bd. 4 St. 475—78. Neue allg. d. Bibl. 68 Bd. 2 St. 289. 90. Theol. Annal. 1800. 811—14. 1804. 57. 58. Theol. Nachr. 1801. 86—88.

Die Religion Jesu, im catechet. Unterricht vorgetragen von (Joh. Chr.) Lud. Pflaum (s. oben S. 587.) Dritte verbess. Aufl. Leipzig (Dyck) 1815. 8. 10 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1802. 8. Zweite 1803.]

Der Verf. will in diesem Lehrbuche nichts vortragen, als was zur Religion Jesu gehört, d. h. was in den Aussagen Jesu und seiner Apostel gefunden wird, oder was sich mit Zuverlässigkeit daraus folgern läßt. Daher findet man das Alter-

wesentlichste, und der Verf. übergeht alle speculative Fragen. Die Darstellung ist simpel und gut geordnet. Manches aber beim Unterricht der Kinder aus den höhern Ständen erforderliche fehlt. Daher es für diese kein ganz zweckmäßiges Lehrbuch ist.

Allg. Lit. Zeit. 1803. II. 119. 20. Leipz. Lit. Zeit. 1803. I. 344—46. 1815. II. 2264. Oberd. Lit. Zeit. 1802. II. 817—21. N. Journ. f. Pred. 29 Bd. 2 St. 238—42. Neue allg. d. Bibl. 101 Bd. 2 St. 230—32. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1802. 737—40. Theol. Annal. 1803. 737.

K. G. Fischer's (Pfarrer d. Königl. gr. Hospitals zu Königsb., st. 1801.) **Belehrungen des Christenth. über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen. Ein Leitfaden zum Unterricht der Confirmanden.** Königsberg [Nikolovius] 1803. 8. 6½ Bog. 8 gGr.

Religions- und Pflichtenlehre sind in diesem, die Uebersicht sehr erleichternden Leitfaden in einander verschmolzen. Des Vf. Eintheilungsart nach 7 Fragen: wer bin ich? u. s. w. beruht auf keinem sichern Grunde, und nach demselben sind verwandte Materien zerstückelt und Wiederholungen veranlaßt. Seine Ansicht von den christlichen Lehren und Pflichten ist aber rein, alles ist prakt. gemacht, die Bibelstellen sind ganz abgedruckt, aber schwere Ausdrücke sind nicht erklärt.

Allg. Lit. Zeit. 1803. IV. 167. 68. Jen. Lit. Zeit. 1812. IV. 472. Theol. Annal. 1804. 110—12.

Kurzer Unterricht in dem reinen Christenth. für alle, welche nebst der Bildung ihres Verstandes auch ihr Herz veredeln wollen, von Ph. Preußer. Frankf. a. M. [Gebhard u. Körber] 1804. 8. 6½ B. 12 gGr.

Empfiehlt sich sehr durch die beifallswürdige Ordnung, durch die rechte Ansicht der Lehren des Christenth. und richtige Grundsätze. Der Styl der Aphorismen könnte aber einfacher und die Sprache weniger pretiös seyn.

Allg. Lit. Zeit. 1807. II. 863. 64.

Die Hauptstücke der christl. Relig., mit bibl. Denksprüchen verbunden (von **J. F. W. Tischer,** Dr. der Theol., Superint. zu Plauen im Voigtlande.) Plauen (Wieprecht) 1805. 8. 5 Bog. 3 gGr.

Luther's kleiner Katech. ist diesem, aphoristisch, reichhaltig, aus einem guten Stoff verfertigten, nur nicht nach einem guten

Risse angefertigten Leitfaden vorgedruckt. Er hat nicht nach der Methode, sondern nur nach den Materialien Werth; so sind z. B. bei den Pflichten die Mittel angegeben, welche die Ausübung derselben erleichtern. Auch liebt der Verf. helle Ansichten. Einige Pflichten fehlen. Die Bibelstellen sind nicht gut gewählt. Hie und da ist das Dunkle darin erklärt. Nicht alle Begriffe sind richtig erörtert.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. I. 695. 96. Leipz. Lit. Zeit. 1805. II. 1023. 24. Jen. Lit. Zeit. 1806. II. 423. 24. Guts-Muths päd. Bibl. 1805. 3 Bd. 4 St. 297—304. 1806. 2 Bd. 4 St. (Aug.) 270—75.

* 1. **J. D. C. Pilger's (s. oben S. 593.) vollständige christl. Religions- und Tugendlehre in einem Katechismus dargestellt und mit den nöthigen Erläut. begleitet. Zweite neu bearbeit. und verm. Aufl.** Soeßt [beim Verf., und Halle bei Hemmerde und Schwetschke in Comm.] 1810. 8. 14 Bog.

[Erste Ausg. Ebend. 1806. 8. 17 Bog.]

2. **Deff. kurzgefaßter christl. Religionscatech. Dritte Aufl.** Soeßt (beim Verf., und Halle bei Hemmerde und Schwetschke in Comm.) 1816. 8. 4 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1807. 8. 7½ B. Zweite 1811. 8. 4 gGr.]

Beide sind in Fragen und Antworten. Nr. 1. als das früher Erschienene ist sehr zusammengedrängt und sehr (fast zu) ausführlich, aber vollständiger als kein anderer Leitfaden und gründlich. Der Zusammenhang ist bündig, die Begriffe sind bestimmt, die Bibelstellen sind gut, aber zu reichlich ausgewählt. **Es ist einer der vorzüglichsten Leitfaden**, nur für die Fassungskraft der meisten Kinder zu weitläufig, und über einige Dogmen ist der Verf. zu kurz und oberflächlich. Auch ist die neue Abtheilung der Pflichten nach Geboten unnöthig. Weil dieß Lehrbuch zu ausführlich ist, war der sehr zusammengedrängte Auszug in Nr. 2. Bedürfniß, der manches berichtigt und klarer vorträgt, aber auch noch mehreres, für die geringe Fassung der Jugend Unverständliches und auch Ueberflüssiges enthält. Zur Erläuterung dessen, was nicht klar ist, kann aber Nr. 1. dienen. Beide sind zu reichhaltig an bibl. Stellen, in welchen dunkle Ausdrücke nicht (kurz) erklärt sind.

Ueber beide vergl. Leipz. Lit. Zeit. 1806. II. 1291—95. Theol. Annal. 1806. 289—94. Natorp's Quartalschr. 2 Jahrg.

(1805.) 4 Quart. 700—11. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 51—57.

Mit diesen beiden will der Verf. verbunden wissen:

Vollständige christl. Religions- und Tugendlehre in Liedern, ein Gesangbuch für höhere und niedere Schulen. Dritte mit 160 in Ziffern gesetzten Mel. und mit einem großen Anhange vermehrte Aufl. Soeßt 1818. 8. 6 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1806. 8. 8½ Bog. 9 gGr.]

Enthält gute, verständliche, aber auch einige sehr trockene und matte Lieder, die des warmen, gemüthlichen Tons entbehren.

Jen. Lit. Zeit. 1807. IV. 409. 11. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 3 Bd. 1 St. 51. 56. 57.

Katechismus der christl. Lehre, in Grundsätzen des Denkens und Handelns. Hirschberg (Thomas) 1807. 8. 5 gGr.

Zeugt von Einsicht und Ueberlegung, von einer richtigen Ansicht des Bedürfnisses und dient zur großen Erleichterung des Lehrers. In sehr kurzen, deutlichen Sätzen findet man die Hauptlehren, mit faßlichen, kräftigen Bibelstellen und Liederversen belegt, der letztern sind zu viele. Alles ist in 50 Wochen vertheilt. Der Vf. bezweckte mehr das Herz als den Verstand, hat daher mehr fürs Gefühl als für den Begriff gesorgt. Mit seinen dogmat. Meinungen kann man nicht übereinstimmen.

Leipz. Lit. Zeit. 1808. I. 538. 59.

*** Leitfaden bei dem Religionsunterricht der Konfirmanden, von C. Ch. G. Zerenner (erster Pred. an der heil. Geist Kirche zu Magdeb.) Zweite Aufl. Leipzig [Barth] 1812. 8. 3¾ Bog. 3 gGr.**

[Erste Ausg. Ebend. 1808. 8. 4½ Bog. 3 gGr.]

Ist ein zweckmäßiger aphorist. Leitfaden und eine treffliche Conzentrirung der wesentl. prakt. Religionslehren, ist auch sehr populär; die Anordnung könnte besser seyn, z. B. auf die Lehre von Gott sollte nicht die Lehre von der Sünde folgen.

Jen. Lit. Zeit. 1809. I. 519. 20. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 1 Bd. 2 St. 131—33. Theol. Annal. 1808. 370—72. 432—34.

Von des Verf. Leitfaden bei dem Unterricht, besonders für die untern Classen der höhern Schulen. Leipz.

(Barth) 1803. 8. 8½ Bog., erschien Ebend. 1811. die zweite Ausg.

Allg. Lit. Zeit. 1804. IV. 127. 28.

J. W. H. Ziegenbein's (Consist. R. und Superint. zu Salz-Dahlum) kleines Lehrbuch der Glaubens- und Tugendlehre, nach Anleit. der Lehre Jesu, und der durch sie geweckten und gebildeten Vern. Zweite neu bearbeit. und verb. Ausg. Helmstädt (Fleckeisen) 1813. (12.) 8. 7 Bog. 8 gGr.

Ist für die Jugend in den obersten Classen der Gymnas., der höhern Bürgerschulen und in Privat-Erziehungsanstalten bestimmt. Einfachheit, Klarheit, Reichhaltigkeit, Herzlichkeit und Berücksichtigung der Zeitbedürfnisse zeichnet diesen Leitfaden aus, der in der zweiten Ausg. neu bearbeitet und verbessert ist.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1815. 728. Leipz. Lit. Zeit. 1814. I. 332–34.

Dess. Lehrbuch der christl. Glaubens- und Tugendlehre für die gebildetere weibl. Jugend. Quedlinburg (Ernst) 1812. gr. 8. 21½ Bog. 21 gGr.

Der Religionsunterricht könnte noch näher auf die weibliche Jugend bezogen seyn, als hier geschehen ist. Uebrigens ist vieles an diesem Lehrbuche schätzbar, z. B. die Auswahl der Bibelstellen, die Hinweisung auf biblische Beispiele*) und die beigebrachten Denksprüche aus Dichtern.

Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1358–61. 1814. I. 332–34. Pred. Lit. 3 Bd. 3 St. 463–67. Gött. Anz. v gel. Sach. 1813. III. 1644–46. Guts-M. päd. B. 1813. 3 Bd. 4 St. 321–24.

* Dess. Catech. der christl. Lehre mit bibl. Denksprüchen und mit bibl. Beisp. verb. nach den Bedürfnissen der Zeit. Dritte, neu bearbeit. und verb. Aufl. Quedlinb. u. Blankenb. (Ernst) 1818. 8. 8 gGr.

---

*) Sehr nützlich ist die Erläuterung des Religionsunterr. durch bibl. Beispiele. Daher ist eine ältere, wenn gleich nicht von Mängeln freie Schrift nicht ohne Werth, die den Titel führt: Unterricht durch bibl. Exempel im Guten u. Bösen zur Erläut. des Katech., von Joh. Helfr. Willemer (Pred. zu Grünemdeich.) Hamburg (Möller) 1783. kl. 8. — Die Beispiele (nicht immer gut gewählt) werden blos angedeutet; auch herrscht das kirchl. System vor.

[Erste Ausg. Ebend. 1806. Zweite Ebend. 1814. 8. 6 gGr.]

Ist einer der besten Catechismen der neuesten Zeit; empfiehlt sich durch Leichtigkeit der Methode, zweckmäßige Ordnung und Verbindung der Materien, durch Eindringen in den Geist der Bibel und durch Benutzung gut gewählter bibl. Beispiele. Kein anderer Leitfaden ist so reichhaltig an bibl. Kernsprüchen und guten Liederversen, an so lichtvollen Uebersichten, und so heller Einsicht in das Wesen des Christenthums. In der zweiten u. dritten Ausg. ist dieser Katech. sehr vervollkommnet.

Allg. Lit. Zeit. 1807. I. 847. 48. Erg. Bl. zu dem. 1814. 718—20. Leipz. Lit. Zeit. 1815. I. 416. Guts-Muths päd. Bibl. 1809. 3 Bd. 2 St. 238—42. 1814 u. 15. 179—81.

G. Conr. Horst's (seit 1819 privat. Gel.) Katech. der christl. Glaubens- u. Pflichtenlehre d. Christenth. Gießen u. Darmst. (Heyer) 1812. 8. 13 Bog. 6 gGr.

Sowohl in formeller als materieller Hinsicht ausgezeichnet; enthält 1) einen Cursus für Kinder von 7—11, und den zweiten für Kinder von 12—14 Jahren, jeder in 4 Hauptabtheilungen. Von Fleiß, Sachkenntniß zeugt die Ausarbeitung; sie verräth auch viel Herzlichkeit.

Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1473—76. Guts-Muths päd. Bibl. 1813. 3 Bd. 3 u. 4 St. 317—21.

Joh. Aug. Uhlich's (Pred. zu Grosposerin u. Carow im Mecklenb.-Schwerin.) Grundriß eines Religionsunterrichts, für Zöglinge aus gebildeten Ständen. Leipzig und Rostock (Stiller) 1814. 8. 4 B. 4 gGr.

Ist rein rationalistisch, hat helle Religionsbegriffe und dabei (rühmlich) eine prakt. Tendenz. Für Schwache ist dieser Leitfaden nicht geeignet. Einiges ist unbestimmt.

Guts-Muths päd. Bibl. 1814 und 15. 2 Bd. 3 St. 225—27. (Rec. von Dinter.)

1. Ch. Aug. Hoffmann (Pfarrer zu Großenlinden in Hessen.) Kurzer christl. Lehrbegriff für den Schul- u. Confirmandenunterricht bestimmt. Zweite verm. u. verb. Aufl. Gießen (Tasche) 1813. 8. 5¼ B. 4 gGr.

2. Dess. christl. Religions- und Tugendlehre, für Lehrer an Volksschulen und als Lehrbuch in hohen Schulen. Gießen (Tasche) 1813. (nicht 1816.) 8. 7½ Bog. 16 gGr.

Nr. 1. faßt die Hauptlehren concentrirt für junge Kinder, faßlich, mit gut gewählten Bibelstellen und passenden Liederversen.

Nr. 2. faßt aber eine ausführlichere Anleit. in sich. Mit dieser wollte der Verf. den Lehrer für den Gegenstand, den er vorträgt, erwärmen. Die mehrere Wärme findet man aber nicht, übrigens sind die Materien gut bearbeitet. Die $\frac{2}{3}$ des Ganzen umfassende Tugendlehre ist besser als die Religionslehre gerathen. Die Begriffe sollten hie und da genauer bestimmt seyn. Es ist aber mehr für Volks- als für höhere Schulen geeignet.

Jen. Lit. Zeit. 1815. IV. 7. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1817. II. 2081—83. Guts-Muths päd. Bibl. 1814. 15. 1 Bd. 4 St. 358. 362—64.

Kl. Steph. Fr. Sittig's (Pfarrer zu Eschenau) kurzgefaßter, jedoch vollständiger und systemat. Unterr. in der reinen christl. Religionslehre für alle Stände. Bamberg (Kunz) 1816. 8. 13 B. 16 gGr.

In vieler Hinsicht ist dieß durch Klarheit und Bestimmtheit der Begriffe, durch eine vorurtheilsfreie und doch ächt religiöse Ansicht des bibl. Christenthums und eine reine und edle Darstellung ausgezeichnete Lehrbuch empfehlenswürdig. Die Ordnung ist einfach und natürlich, die Verbindung mit einander genau. Es ist mehr für denkende und gebildete Leser, z. B. wegen der philos. Kunstwörter, und ist nicht für alle Stände. Die Lehre von Jesu Christi Würde und Verdiensten vermißt man.

Jen. Lit. Zeit. 1816. III. 139—42. Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1816. 1003—5.

δ) Für die gebildete, fähigere und mehr erwachsene Jugend (Jünglinge und Mädchen), zugleich für Gymnasiasten u. diejenigen Jünglinge, die sich zu den auf der Universität zu hörenden theol. Vorles. vorbereiten wollen.

Leitfaden beim christl. Unterricht für die sorgfältiger gebildete Jugend, von Joh. Heinr. Campe (s. erster Band S. 138., ff. 1818.) Achte Auflage. Braunschweig (Schulbuchhandl.) 1814. 8. 4 gGr.

[Erste Aufl., die innerhalb eines Jahres vergriffen war, erschien Ebend. 1791. 8. 9½ Bog. Zweite verb. u. verm. Aufl. 1792. Dritte 1793. Vierte 1796. Fünfte 1800. Sechste 1804. Siebente 1809.]

Dieser Leitfaden ist für die gebildete ungefähr zwölfjährige Jugend bestimmt und dafür sehr brauchbar. Campe hat blos die einfachen und wesentlichen Grundlehren aufgenommen und deshalb die Lehren von der Trinität, Gottheit Christi u. a. m. übergangen. Er begleitet seine Freimüthigkeit mit Bescheidenheit Auch handelt er von der Vervollkommnung des menschl. Leibes und der Seele. Die Lehre vom Menschen ist weitläufiger entwickelt. Alles ist praktisch dargestellt und mit zweckmäßigen Gleichnissen erläutert. Campe gibt nur wenige, aber gut ausgewählte Schriftstellen, die abgedruckt sind. Er ist kurz, einfach und deutlich. Die Ordnung ist natürl.; alle christl. Lehren hangen gut zusammen. Der Ausdruck ist leicht und deutlich. Nur einige oriental. Phrasen, z. B. Wiedergeburt, sind eingeflossen. Einige Begriffe sind noch zu berichtigen. Sein Lehrgebäude könnte vollständiger und fester seyn. Für die obere Classe der Gymnasien ist dieß Lehrbuch nicht geeignet.

Allg. Lit. Zeit. 1794. Int. Bl. 142. 1150. 51. 1795. III. 99—102. Allg. d. Bibl. 110 Bd. 1 St. 44—46. Neue allg. d. Bibl. 6 Bd. 1 St. 134. 35. Theol. Ann. 1792. 378—81. 1801. 96. Seiler's Betr. 1792. II. 287—93. Gräffe's katech. Journ. 1 Bd. 1 St. 83—90. Guts-Muths päd. Bibl. 1800. 3 Bd. 4 St. 349. Jen. Lit. Zeit. 1805. I. 196. 97.

* Lehrbuch der Religion nach Grundsätzen der Vernunft und des Christenth. Zum Unterr. in den obern Schulclassen, von Joh. Heinr. Aug. Schulze (Herz. Braunschw. Consist. R., Superint., Prior zum Kloster Michaelstein, Pred. u. Schuldir. zu Blankenb., st. 1803.) Dritte veränd. Aufl., besorgt von M. Joh. Chr. Dolz. Leipzig (Vogel) 1813. gr. 8. 16 Bog. 18 gGr.

[Erste Aufl. Ebend. 1789. gr. 8. 15 B. Zweite 1795. 16 B. 14 gGr.]

Es ist für studirende Jünglinge und alle diejenigen bestimmt, die sich hinsichtlich des Maaßes von Religionserklärung über die gemeinen Stände erheben, und ihre Religionseinsichten auf eigene Prüfung und Ueberzeugung gründen wollen. Sowohl die catechet. Anfangsgründe als Denkübungen werden dabei vorausgesetzt. Das, was gel. Theol. heißt, z. B. gelehrte Exegese und die Geschichte der Lehren und die Polemik ist weggelassen und nur das mitgetheilt, was jedem gebildeten Nichttheol. zu wissen nöthig ist. Es umfaßt dieß Lehrbuch auch die Moral

und natürl. Religion. Der Vf. ist freimüthig, seine Ordnung ist zweckmäßig. Er ist Eudämonist. Hie und da aber sind Kant's Ideen benutzt. Die blos citirten Beweisstellen sind meist gut gewählt. Einiges z. B. über den Negerhandel, über die Fortpflanzung rc. könnte wegfallen; die Abhandl. aber über Wahl der Ehegatten und Lebensart sind zweckmäßig. Einige der Jugend gegebene Ermahnungen sind sehr passend. Schon die zweite Ausg. war sehr verbessert und um einen Bogen vermehrt. In der dritten ist Einiges hinzugefügt, und einige nicht bestimmte oder nicht edle Ausdrücke sind gegen bessere vertauscht.

Ueber die erste Aufl.: Allg. Lit. Zeit. 1790. I. 577—80. Oberd. Lit. Zeit. 1797. III. 581—88. Allg. d. Bibl. 102 Bd. 2 St. 47—59. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1790. I. 41—47. Thieß Pred. Zeit. 1790. 75—79. — Ueber die zweite Aufl.: Theol. Annal. 1796. 424. 25. Greifsw. krit. Nachr. 1795. 334. Zeit. f. Landpred. 1795. 415.

Verlangt man ein im Geiste der Supranaturalisten abgefaßtes Lehrbuch für Gymnasien, so ist es folgendes:

Lehrbuch der christl. Religion zum Gebrauch in Gymnasien und mittlern Schulen, von M. C. Gottl. Hermann (Dr. d. Theol., Consist. R., Generalsuperintend. über das Erbfürstenth. Eichsfeld, Erfurt rc., Assessor der Kr. und Dom. Kammer zu Erfurt und Luth. Pfarrer zu Heiligenstadt.) Zweite verbess. Ausgabe. Erfurt (Keyser) 1799. 8. 13½ Bog. 6 gGr.

Es zeichnet sich übrigens durch Kürze, Ordnung, Deutlichkeit, Behutsamkeit und Wohlfeilheit aus. Die zweite Ausg. hat dadurch Vorzüge erhalten, weil H. auf wichtige seit 1796 in der Theol. erfolgte Aufschlüsse und Bemerkungen seiner Beurtheiler Rücksicht genommen hat. Bei seinen paläologischen Ansichten ist er doch praktisch.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 179—82. 1800. II. 36. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 421—24. 1797. II. 1128. 1799. I. 1204. II. 1242. 43. Neue allg. d. Bibl. 37 Bd. 2 St. 410—24. 63 Bd. 1 St. 9—16. 2 St. 319. N. Journ. f. Pred. 17 Bd. 3 St. 352—57. Gräffe's katechet. Journ. 6 Jahrg. 3 Heft. 326—42. Augusti's theol. Bl. 1 Jahrg. I. 159. 60. Neue theol. Bl. 2 Bd. 2 St. 114. 15. N. homil. krit. Bl. 1799. 2 Quart. 371—78. Erl. Lit. Zeit. 1799. II. 1369—72. Erf. gel. Zeit. 1796. 289—91. Erl. gel. Zeit. 1796. 735. 36. Tüb. gel. Anz. 1797. 190—92. Theol. Annal. 1797. 7—9. 1799. 702—4. Zeit. f. Pred. 1796. 297—302.

Vollständiger Unterricht in der christl. Religion für die fähigere und im Denken geübte Jugend, von G. Chr. Cannabich (s. oben S. 228.) Zweite verb. und verm. Aufl. Erfurt (Keyser) 1803. 8. 1 Alph. 4½ Bog. 1 Rthlr.

Soll und kann verständigen Jugendlehrern dazu dienen, um einen sowohl deutlichen als vollständigen Religionsunterricht für die Jugend zu haben, und um Erwachsenen ihre dürftige Jugendkenntnisse zu ergänzen. Religionslehrer können es auch zur Vorbereitung auf Katechisation benutzen. Durch die Vollständigkeit und Beförderung einer richtigen Bestimmung vieler Lehrsätze, (eine Folge einer richtigen Einsicht in den Sinn der bibl. Lehren) ist dieser Unterricht ausgezeichnet. Es ist derselbe in Sätzen abgefaßt. Unter jedem derselben stehen bibl. Stellen. In den Anmerkungen unter dem Text werden ältere Meinungen des Systems berichtigt. Man findet manchen Aufschluß, manchen gelösten Zweifel. Auch ist das Schwierige in den bibl. Stellen kurz erklärt. Durchgehends zeigt der Vf. das Spekulative in prakt. Hinsicht, und bezieht es aufs Handeln. Folgende Mängel hat diese Anleitung: 1) der Vf. bleibt sich nicht gleich, er gibt bald der Jugend gute, bald zu starke Kost; 2) für mehrere Hypothesen ist in einer solchen Schrift der Ort nicht; 3) die Ordnung könnte besser seyn, und 4) der Vortrag ist nicht gedrängt genug. Auch ist 5) die Einleit. zu gedehnt. Uebrigens findet man meist reine bibl. Begriffe.

Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 441—44. Oberd. Lit. Zeit. 1796. II. 685—89. N. allg. d. Bibl. 32 Bd. 1 St. 121—25. N. Journ. f. Pred. 11 Bd. 4 St. 46—62. Theol. Ann. 1796. 713—17. 1803. 1056. Nürnb. gel. Zeit. 1796. 74 St. Erf. gel. Zeit. 1796. 425—28. Leipz. gel. Zeit. 1796. 737. 38. Goth. gel. Zeit. 1796. II. 737. 38. Seiler's Betr. 1796. IV. 705—8.

Lehrbuch der Moral und Relig. nach reinen Grundsätzen für die gebildetere Jugend, von Detlev Wilh. Olshausen (s. erster Bd. S. 405.) Zweite verm. und verb. Aufl. Schleswig (Röhß) 1799. 8. 14 gGr.

Dasselbe ist für diejenigen Jünglinge, die ein solches Maaß von Kenntnissen und Geistesbildung besitzen, wie es gewöhnlich gebildete 13—16 jährige Knaben erlangen können, sehr zweck-

wässig. Die Moral (nach C. C. E. Schmid's Moralphilosophie) geht vor der Religionslehre her und auf diese folgt die moralische Uebungslehre. Das Gelehrte (z. B. spitzfindige Untersuchungen), Polemik und Schulterminologie ist weggelassen. Alles ist in der Moral faßlicher als bei Schmid. Nur ist die Sprache zu sehr nach der krit. Schule. Olshausen hält sich zu genau an seine Vorgänger, widerspricht sich in einigen Stellen selbst, und ist nicht überall verständlich. Die zweite Ausg. ist nach der veränderten Ordnung, nach dem sorgfältig gewählten Ausdruck und nach den beigesetzten bibl. Stellen sehr verbessert und durch hinzugefügte Zusätze vermehrt.

Allg. Lit. Zeit. 1796. III. 250. 31. 1800. II. 91. 103—7. Erl. Lit. Zeit. 1800. I. 1008. Oberd. Lit. Zeit. 1797. II. 522—24. N. Journ. f. Pred. 11 Bd. 4 St. 454—61. Neue allg. d. Bibl. 30 Bd. 2 St. 292—95. Jakob's philos. Ann. 1796. 576. Theol. Annal. 1796. 785—91. 1800. I. 103—7. Erf. gel. Zeit. 1796. 413. 14. Goth. gel. Zeit. 1798. 301. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1796. III. 1519. 20. Seiler's Betr. 1796. IV. 745.

1. Dr. Aug. Herm. Niemeyer's (s. erster Bd. S. 29.) Lehrbuch für die obern Religionsclassen gelehrter Schulen. Neunte Aufl. Halle (Waisenh. Buchh. 1818. gr. 8. 16 gGr.

[Erste Ausg. Ebendas. 1801.; zweite 1804.; fünfte 1809.; sechste 1811.; siebente 1814.; achte 1816.]

2. Dess. (erläuternde) Anmerk. zu dem Lehrbuch für die etc. Zum Gebrauch für Lehrer, nebst einer Abhandl. über die Methode des Religionsunterr. in den obern Classen. Dritte Aufl. Ebend. 1811. gr. 8. 20½ Bog. 1 Rthlr.

Nr. 1. ist bereits seit 18 Jahren in sehr vielen gelehrten Schulen in den obern Classen der preuß. Monarchie eingeführt worden. Der vorzügliche Werth dieses immer mehr vervollkommten Lehrb. ist auch allgemein anerkannt. Es ist allgemein brauchbar.

Allg. Lit. Zeit. 1803. III. 481—83. Erg. Bl. 1812. 57—63. Jen. Lit. Zeit. 1805. II. 47. 48. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1801. III. (März 1802.) 418—22. Leipz. Lit. Zeit. 1804. II. 1242—44. Gabler's neuest. theol. Journ. 10 Bd. 4 St. (1802.) 325—43. Erf. Nachr. v. gel. Sach. 1802. 609—22. Neue allg. d. Bibl. 76 Bd. 2 St. 459—73. Theol. Annal. 1802. 194—97. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1802. I. 722—26.

Gottl.

Gottl. Benj. Gerlach's Lehrbuch der Rel. innerhalb der Gränzen der bloßen Vernunft für das reifere und gebildetere Alter. Berlin (Maurer) 1802. 8. 17½ Bog. 15 gGr.

Blos nach den Grundsätzen der krit. Philos., übrigens gut.

Neue allg. d. Bibl. 76 Bd. 1 St. 29—34. Goth. gel. Zeit. 1802. 654—56.

C. F. Ammon's (s. ersten Bd. S. 58.) christl. Religionsunterricht für die gebildete Jugend. Zweite Ausg. Erlangen (Palm) 1811. 8. 12 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1805. 8. 12½ Bog.]

Dieß ist eine Art von Auszug aus des Verf. gelehrter Dogmatik und theol. Moral, allein zu gelehrt, unverständlich, verworren und unbefriedigend.

Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 495. 94. Leipz. Lit. Zeit. 1813. II. 1587. Gött. Anz. v. gel. Sach. 1806. I. 749. 51. Guts-Muths päd. Zeitschr. 1806. 2 Bd. 4 St. (Aug.) 350—56. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 69. 76—79.

J. H. B. Dräseke [Dr. der Theol., Pred. an der St. Ansg. Kirche in Bremen): Glaube, Liebe, Hoffnung. Ein Handbuch für junge Freunde und Freundinnen Jesu. Vierte verb. Aufl. Lüneburg (Herold und Wahlstab.) Mit einem Titelkupf. 1818. 8. 8 gGr., auf weißem Pap. mit einem Kupf. 12 gGr.

[Erste Ausg. 1813. Zweite 1814. Dritte Ebend. 1815. gr. 8. 9 Bog. 8 gGr. Schreibp. 12 gGr.]

Ist ein glücklicher Versuch, die Religionslehre und Pflichten so vorzutragen, daß auch dadurch das Herz erwärmt werden kann. Es ist in Form eines Selbstgesprächs, voller Resultate, jedoch nicht ohne Andeutung der Gründe, öfter aber ohne sie. Nur in manchen Aeußerungen spricht sich die Besonnenheit des Verf. zu sehr aus, als daß es 14—15 jährige Jünglinge oder Mädchen mit völliger Zustimmung des Innern sagen könnten. Er führt den Redenden überlegend, empfindend und beschließend ein. Alles ist in 7 Abschnitte gebracht: 1) ich bin ein Mensch; 2) es ist ein Gott; 3) ich kenne ihn; 4) ich soll ihn lieben; 5) ohne Liebe wäre ich todt; 6) Gott will, daß ich lebe; 7) ich bin unsterblich. In der neuern Ausg. hat Dräseke alles Rationalistische entfernt und alles mehr der Bibel und dem

ältern Systeme angepaßt. Durchgehends herrscht eine bilderreiche und dichterische Sprache, und dieß ist nicht gut. Auch neigt er sich zum Mysticismus. Das Beste ist die Geschichte und die Charakteristik Jesu.

Jen. Lit. Zeit. 1817. I. 425—32. Leipz. Lit. Zeit. 1815. III. 2001—3. Neue Pred. Lit. 1 Bd. 1 St. 51—56. Theol. Annal. 1814. I. 104—8. 676—78. Guts-Muths päd. Bibl. 1813. II 316—19.

Joh. Mich. Herm. Harras (Pred. zu Salzhausen im Lüneburg.) Lehrbuch der christl. Religion für die höhere Erziehung. Hannover (Gebr. Hahn) 1817. gr. 8. 14 Bog. 12 gGr.

Ist mehr für Lehrer geeignet. Der Vf. hat eine sehr helle Erkenntniß und sondert genau das Historische von dem Allgemeinen und Reellen. Es ist blos für denkende und prüfende Leser, weil der Verf. blos Rationalist ist.

Neue Predigerlit. 4 Bd. 1 St. 63—67.

Handbuch der Religion und Moral in Auszügen aus Deutschlands class. Schriftstellern für Jugendlehr. und gebildete Christen aller Stände. Herausgeg. von **J. W. H. Ziegenbein** (s. oben S. 634.) Drei Bände. Braunschweig (Reinhard) 1802 u. 1803. 8. 4 Rthlr. 21 gGr.

Soll ein Hülfsbuch seyn für Lehrer und sich selbst fortbildende Jünglinge, um den Religionsunterricht in den obersten Classen der Gymnasien lebendiger, eindringlicher und fruchtbarer zu machen. Es sind aus 32 Schriften (selbst aus Predigten) und Gedichten von **Eberhard**, **Funk**, **Henke** dem ält. und Jüng., **Jakob**, **Jerusalem**, **Löffler**, **Marezoll**, **Olshausen**, **Schuderoff**, **Spalding**, **Reinhard**, **Zollikofer** u. m. a. entlehnte Auszüge über alle Wahrheiten und Pflichten der Religions- und Tugendlehre, systematisch so geordnet und an einander gereiht, als sich in seinem Lehrbuche der Religions- und Tugendlehre für die oberste Classe ꝛc. die Anordnung vorfindet. Auch aus **Reimarus** und **Dahlenburgs** Philosophie und Religionslehre ist einiges aufgenommen. Einige Aufsätze sind für Jünglinge zu trocken, und zu wissenschaftlich, einige zu lang. Uebrigens ist es ein brauchbares Werk.

Allg. Lit. Zeit. 1804. II. 957—60. N. allg. d. Bibl. 93 Bd. 8—5. Theol. Annal. 1803. 574—80. 1804. 237—40.

Ein Lehrbuch für die Jugend blos über die Moral ist oben S. 561 angezeigt.

ε) Für eigentliche Confirmanden.

Für Confirmanden. Ein Beitrag zur Erweckung des Nachdenkens und heilsamer Entschließungen bei Ablegung des Glaubensbekenntnisses, von Bernh. Klefeker (s. oben S. 277.) Hamburg 1794. 8. 8 Bog. 8 gGr.

Es sind 6 Selbstbetrachtungen für Confirmirte, um ihnen die Confirmationshandlung recht wichtig zu machen, ihr Nachdenken zu schärfen, und die Erinnerung an ihr Bekenntniß zu erleichtern. Für denkende und gut unterrichtete Kinder sind sie gut und nützlich. Eltern können ihren Kindern sie zur sorgfältigen Lesung in die Hände geben. Allein hat die Jugend auch für eine solche ernsthafte Lektüre Sinn? Einiges ist auch ihr zu schwer. Der Styl ist oft zu bildlich. Man vermißt eine Belehrung über Zweck und Nutzen des heiligen Abendmals.

Allg. Lit. Zeit. 1796. IV. 768. Neue allg. d. Bibl. 10 Bd. 2 St. 513—15.

Beherzigungen für Confirmanden. Braunschweig (Vieweg) 1803. 12. 4½ Bog. 6 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1804. II. 1055 f.

Betrachtungen für Confirmanden zur Vorbereitung auf die Confirmation von G. E. Breiger (Pred. zu Rehburg bei Celle.) Hannover (Gebr. Hahn) 1805. 8. 14½ Bog. 8 gGr.

Ist theils zur Wiederholung des erhaltenen Religionsunterrichts, theils zur Erbauung und Belebung eines guten Sinnes gut; nur fehlt Wärme, eine eindringende Sprache, Einfachheit, Geist und Leben. Die Materialien sind gut gewählt. Sie enthalten auch Reden an Confirmanden vor der Confirmation.

Jen. Lit. Zeit. 1808. IV. 199. 200.

Ge. Ludw. Meyer (Prediger zu Neuenkirchen): An meine Confirmandinnen. Ein Lesebuch, welches lehrt, wie die erwachsene Tochter des Landmannes

in allen Verhältnissen ihres Lebens zufrieden, froh und glücklich werden kann. Hannover (Helwing) 1808. 8. 6¼ Bog. 6 gGr.

Enthält nützliche Belehrungen über die Gesetze wegen Verbrechen und ihrer Strafen.

Theol. Annal. 1809. 114. 15.

Confirmandenbüchlein, enthaltend einen kurzen Inbegriff des Christenthums, einen Abriß der christl. Kirchengesch. und das Wichtigste vom kirchl. Kalender, nebst einigen Gebeten, zunächst für seine Confirmanden entworfen, von J. Aug. Mau (Pred. zu Probsteier Hagen im Holsteinischen.) Kiel (academ. Buchh.) 1813. 8. 6¾ Bog. 6 gGr.

Der Inhalt, den der Titel schon angibt, ist zweckmäßig für Confirmirte ausgeführt, auch die angehängte Umschreibung der Segenssprüche, des Vater Unsers, sind ebenfalls angemessen.

Theol. Annal. 1815. 727. 28.

ζ) Für Confirmirte.

Väterliche Ermahnungen über die beste Anwendung der Jahre der Confirmation in Hinsicht auf die sittlich-relig. Ausbildung, von J. C. A. Holscher (Superintendent zu Ronneburg im Calenbergischen.) Hannover (Gebr. Hahn) 1808. 8. 1½ Bog. 2 gGr.

Leipz. Lit. Zeit. 1808. III. 1496.

Andenken an den Confirmationstag. (Vom Kirchenprobst Ch. Fr. Callisen in Schleswig, ohne Angabe der Jahreszahl, wahrscheinl. 1810 od. 1811.) Schleswig (Christiani) 8. 4 Seiten. 1½ gGr.

Ist eine sehr rührende Ermahnung an Confirmirte.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1814. 880.

Erinnerungen an junge Christen vor der ersten Feyer des heil. Abendm. Jesu, von Dr. H. Biederstedt (Dr. d. Theol., Archidiac. in Greifsw.) 1808. 8. 1 B.

Jen. Lit. Zeit. 1811. I. 215. 16.

Ueber mehrere andere Schriften vergl. das Fach der Erbauungsschriften.

D.

Schriften für die Jugend über die bibl. Erzählungen und Geschichten, welche als Erläuterungen und Bestätigungen des Religionsunterrichts der Kinder und Confirmanden gebraucht werden können.

Vergl. die Abhandl.: „Allgemeine Bemerkungen über die bibl. Historienbücher" in Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 8 Bd. 1 St. 50—52. — In Natorp's Quartalschr. f. Religionsl. 2 Jahrg. [1805.] 3 Quart. 486—88. sind 8 Regeln bemerkt, wie bei der Abfassung einer Samml. von bibl. Erzählungen zu verfahren ist.

Noch immer werden Hübner's [Rect. in Hamb., st. 1731.] auserles. bibl. Erzählungen mit einigen Abänderungen von Mehrern geschätzt. Daher bemerke ich hier zuerst die Umarbeitungen derselben:

Ge. Ad. Horrer's (Superint. u. Past. zu Weißensee) Handbuch zu Hübner's bibl. Historien, oder gemeinnützige Bearbeitung der wichtigsten Gesch. der Bibel. Zwei Bde. (der zweite in zwei Theilen.) Erfurt (Keyser) 1788. 1790. gr. 8. 2 Alph. 17½ Bog. 1 Rthlr. 10 gGr.

Ist eigentlich ein ganz neues Werk. Horrer erzählt gut, oder er kleidet die Erzählung gut ein, und hat viele gute, aber einige auch zu weit hergeholte Anwendungen.

Allg. Lit. Zeit. 1788. IV. 629—31. 1792. II. 582—84. Allg. d. Bibl. 95 Bd. 1 St. 79—82. 117 Bd. 1 St. 32—34. Oberd. Lit. Zeit. 1788. III. 2050. Nürnb. gel. Zeit. 1789. 15. 1792. 207.

Hübner's bibl. Historien zum Gebrauch für die Jugend und in Volksschulen. Umgearb. und herausgegeben von Mag. Fr. Chr. Adler (s. oben S. 171, jetzt Pred. zu Kistritz.) Nebst einem Anhange: Kurze Gesch. der christl. Rel. und Kirche (die auch einzeln zu haben ist.) Zwei Theile, mit zwei Titelk. Fünfte verb. und verm. Ausg. Leipzig (Hinrichs)

1818. gr. 8. 8 gGr. Dieselben mit 104 Kupf. nach den besten italien. und niederl. Meisterwerken. Ebend. gr. 8. 20 gGr.

[Erste Ausg. 1803. Zweite 1810. 18 gGr. Vierte verbess. Ausg. 1815. 8.]

Der Herausgeber hat sowohl die Schreibart verbessert, die neuern Ansichten über die bibl. Geschichten benutzt, statt der „nützlichen Lehren" bessere Denksprüche und Liederverse hinzugefügt und jeder Seite etliche Fragen beigegeben. Allein die Auswahl ist nicht gut.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2088—90. Theol. Annal. 1810. 741—43.

* Auserlesene bibl. Historien aus dem alten und neuen Test. nach Hübner. Fünfte Auflage. Schwelm (Schertz, bei Bädecker in Essen in Comm.) 1817. 8. 21 Bog. 9 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1806. 8. Zweite 1809.]

[Von Dr. Rauschenbusch, evang. Prediger in Altena in der Grafschaft Mark.] In dieser Umarbeitung ist genau die Bibelsprache [nach Luther's Version], welche doch die Jugend nicht versteht, beibehalten. Die Erzählungen sind daher einfach und herzlich. Nur ähnelt das Ganze zu sehr einem Auszuge aus der Bibel nach Luthers Uebersetzung. Der Vf. ist reich an prakt. Bemerkungen und hat besonders auf weniger fähige Schullehrer Rücksicht genommen. Die Auswahl ist nicht gut und überhaupt noch vieles zu verbessern.

Jen. Lit. Zeit. 1808. II. 8. Leipz. Lit. Zeit. 1806. II. 2488—90. 1810. IV. 2088—90. Theol. Annal. 1807. 653—64. 1810. II. 743.

Joh. Hübner's auserlesene bibl. Historien aus dem alten und neuen Test. abgefaßt zum Besten der Jugend. Rostock (Adler) 1814. 8.

Nach der Zahl der Erzählungen und dem Inhalte der alte Hübner. Nur ist in jenen das, was die Bibel nicht hat, weggenommen. Auch ist der Ausdruck und die Rechtschreibung verbessert. Die „nützlichen Lehren" sind aber völlig verändert und verbessert. Am Ende jeder Historie folgen statt der ehemaligen lat. Verse ein oder zwei Liederverse.

Theol. Annal. 1816. 233. 34.

Bibl. Erzählungen nach Hübner. Erster Theil. Erzählungen aus dem alten Test. Der Welandschen biblischen Erzählungen*) zweite größtentheils umgearb. Aufl. von Dr. Joh. Wilh. Trefurt [Superint. zu Göttingen.] Zweiter Theil. Erzähl. aus dem neuen Test. Hannover (Gebrüder Hahn) 1818. 8. 1 Alph. 5½ Bog. 10 gGr.

Trefurt hat die von Weland edirten bibl. Erzählungen nach Hübner im ersten Th. nicht, wohl aber im zweiten Th. ganz umgearbeitet, um die Manier zu erzählen dem kindl. Alter angemessen zu machen. Im ersten Th. ist die alterthüml. Erzählungsart wieder hergestellt. Es ist eine vorzügl. Bearbeitung.

Leipz. Lit. Zeit. 1818. II. 1952.

Neuere Bearbeitungen der bibl. geschichtlichen Erzählungen.

Außer dem sehr bekannten Werk:

Lehrreiche Erzählungen aus der bibl. Geschichte von Jak. Fr. Feddersen (Königl. Dän. Consist. R. und Probst zu Altona und Pinneberg, st. 1788.) Vierte Aufl. Halle [Hemmerde und Schwetschke] 1789. 8.

[Erste Ausg. 1776.; zweite 1779.; dritte 1782. 8.]

Allg. d. Bibl. 33 Bd. 1 St. 252—55. Hall. gel. Zeit. 1776. 401—3. Allg. Verz. neuer Büch. 1 Jahrg. 1776. 421. 22.

und außer:

Auswahl bibl. Erzählungen für die erste Jugend, von H. P. C. Henke (s. oben S. 424.) Sechste verb. Aufl. Leipzig (Vogel) 1817. 8. 5 gGr.

[Erste Ausg. 1788.; dritte 1792. 8.; vierte 1803. 8.; fünfte 1809. 8. 7½ Bog.]

Eine für kleine Kinder zwar zweckmäßige Auswahl, aber auch keine vollständige bibl. Gesch., die auch des Vf. Zweck nicht war.

Allg. Lit. Zeit. 1789. III. 281. 82. 1790. II. 30. Leipz. Lit. Zeit. 1810. IV. 2088—90. Theolog. Annal. 1789. 475. 1810, II. 741—43. Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 1 St. 52. 53.

---

*) Es erschienen dieselben in zwei Theilen. Hannover (Gebr. Hahn) 1811. 8. — Vergl. Jen. Lit. Zeit. 1813. III. 293. 94. Theol. Annal. 1811. 693—98.

Mit dieser Auswahl ist zu verbinden:

F. A. Ludewig's Fragen über H. P. C. Henke's Auswahl bibl. Erzählungen für die erste Jugend. Helmstädt [Fleckeisen] 1801. 8. 7 gGr.,

worin die Henkesche Auswahl gut in Fragen für Schullehrer zerlegt wird und dieß ist für Schullehrer zum Gebrauch in Landschulen sehr nützlich.

Guts-Muths päd. Bibl. 1801. 2 Bd. 1 St. 63. 64.

sind folgende die wichtigsten:

Joh. Gottl. Seidentopf's (Diac. an d. Pfarrkirche zu Neu-Ruppin.) Moral der bibl. Gesch. alten Test., mit bedächtiger Benutzung der neuest. Auslegungen und beigefügten moral. Anmerk. zum Gebr. der sorgfältig gebildeten Jugend und ihrer Lehrer. Zwei Theile. Berlin (Vieweg) 1803. 1806. gr. 8. 1 Alph. 1½ Bog. 1½ Rthlr.

Ist für die sorgfältig gebildete Jugend zu empfehlen. Die Erzählungen sind in ein gefälliges Gewand gekleidet. Der Vortrag ist leicht und lichtvoll, der Ausdruck schön und bestimmt und die Sprache correct und fließend. Der Ton erregt und erhält die Aufmerksamkeit. Nur sind hie und da einzelne Züge zu frei ausgemalt. Das Wunderbare ist jedoch nicht ganz verwischt und der Verf. modernisirt nicht.

Allg. Lit. Zeit. 1804. III. 179—81. Erg. Bl. 1809. 239. 40. 637—40. Oberd. Lit. Zeit. 1804. II. 670—72. Leipz. Lit. Zeit. 1804. III. 1387—89. 1806. III. 2572—76. N. allg. d. Bibl. 88 Bd. 1 St. 11. 12. Neues Journ. f. Pred. 28 Bd. 3 St. 342—47. Theol. Annal. 1804. 267. 68. Augusti's Quartalschr. 2 Jahrg. 3 St. 552—58.

Erzählungen aus dem alten und neuen Test. für die Jugend, von Joh. Gottfr. Dan. Schmidtgen (Herz. Sachs. Hildburgh. Rath, u. Privatgel., st. 1816.) Zwei Th., neue [unveränd.] mit Kupf. verm. Aufl. Leipzig [Hinrichs] 1807. 8. 19½ Bog. 1 Rthlr.

Der Verf. entzieht das Wunderbare den Erzählungen, die nicht als Bruchstücke erscheinen, sondern in einer fortlaufenden Verbindung stehen, nicht, und bezweckt vorzüglich das Praktische. Die Erzählung selbst ist gründlich und schön. Die Kupfer sind nicht sonderlich.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. 495—96.

* Bibl. Erzähl. für Kinder von reiferm Alter aus den gebildeten Ständen aller christl. Confess., von L. Schlosser (Pfarrer zu Drakendorf im Altenb.) Erster Th., Gesch. des alten Test. Zweiter Th., Gesch. des neuen Test. Gotha (Perthes) 1806. gr. 8. 1 Alph. $21\frac{1}{2}$ Bog. mit einem (schönen) Titelk. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Diese für die gebildete Jugend zu empfehlende bibl. Geschichte ist so vollständig und ausführlich, daß sie einen hinlänglichen Unterricht über die im alten und neuen Test. erzählten hist. Beispiele gibt. Der Verf. ist dabei den richtigsten Grundsätzen gefolgt. Er erzählt sehr angenehm und doch lehrreich. Besonders gefällt die Wärme des religiösen Gefühls, wovon er durchdrungen ist, und das er bei den Lesern auch zu erregen weiß. Des Verf. Erklärung ist nüchtern und unbefangen. Er weiß die Charaktere richtig zu würdigen. Auch wischt er nicht überall das Wunderbare weg. Einige Erklärungen (auf eine natürliche Art) genügen nicht. Einiges ist zu kurz erzählt, z. B. Joseph im Hause des Potiphar.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 255. 56. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2490—95. Theol. Annal. 1806. 907. 8. 1807. 193. 94.

** Bibl. Gesch. aus dem alten und neuen Test. mit lehrreichen Bemerk. und Sittenlehren für die Jug., besonders in Bürger- u. Landschulen von Gottl. Lange (Pred. zu Pötewitz im Stift Zeitz.) Vierte verb. und verm. Aufl. Leipzig (Dürr) 1816. kl. 8. 1 Alph. 1 Bog., mit einem Holzschnitt 6 gGr., auf Schreibpap. 12 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1807. $22\frac{1}{2}$ Bog. 6 gGr. Zweite Ausg. 1809. (unverändert). Dritte Ausg. 1811. 8. 6 gGr.]

Ist vollkommen geeignet, die Hübnerschen Historien zu verdrängen, und hat vor allen andern zum Gebrauch in Schulen und für Prediger nach Anlage, innerm Gehalt und durch seinen wohlfeilen Preis den entschiedensten Vorzug und unbestreitbaren Werth. Keine bedeutende bibl. Erzählung ist übergangen. Die Erzählung ist gut, der Vortrag ist einfach, klar, und dem kindl. Gemüth angemessen. Sehr gut sind die Wunder nicht (natürl.) erklärt. Vorzüglich sind die moral. Lehren bei jeder Erzählung mit Scharfsinn abgeleitet, und selbst für Prediger zu bibl. Vorträgen nützlich. Was man bei der ersten Ausgabe vermißte,

Mit dieser Auswahl ist zu verbin

F. A. Ludewig's Frage
Auswahl bibl. Erzähl
Helmstädt [Fleckeisen]

worin die Henkesche Auswa
zerlegt wird und dieß ist für E
schulen sehr nützlich.

Guts-Muths päd. Bibl.

Sind folgende die wichtigst

Joh. Gottl. Seit
zu Neu-Ruppin.)
mit bedächtiger
gen und beige
der sorgfältig
Zwei Theile.
1 Alph. 1½ B

Ist für die for
Erzählungen sind i
trag ist leicht un
und die Sprache
hält die Aufmer
zu frei ausgew
verwischt und d

Allg. Lit. Z
637—40.
Zeit. 18
Bibl. 8
3 St. 8
Quart

Erzäh
J
(F

D
nicht
Verb
Die
nic

* Bibl. Erzähl. für Kinder von reiferm Alter aus den gebildeten Ständen aller christl. Confess., von L. Schlosser (Pfarrer zu Drakendorf im Altenb.) Erster Th., Gesch. des alten Test. Zweiter Th., Gesch. des neuen Test. Gotha (Perthes) 1806. gr. 8. 1 Alph. 21½ Bog. mit einem (schönen) Titelk. 1⅓ Rthlr.

Diese für die gebildete Jugend zu empfehlende bibl. Geschichte ist so vollständig und ausführlich, daß sie einen hinlänglichen Unterricht über die im alten und neuen Test. erzählten hist. Beispiele gibt. Der Verf. ist dabei den richtigsten Grundsätzen gefolgt. Er erzählt sehr angenehm und doch lehrreich. Besonders gefällt die Wärme des religiösen Gefühls, wovon er durchdrungen ist, und das er bei den Lesern auch zu erregen weiß. Des Verf. Erklärung ist nüchtern und unbefangen. Er weiß die Charaktere richtig zu würdigen. Auch wischt er nicht überall das Wunderbare weg. Einige Erklärungen (auf eine natürliche Art) genügen nicht. Einiges ist zu kurz erzählt, z. B. Joseph im Hause des Potiphar.

Jen. Lit. Zeit. 1807. II. 255. 56. Leipz. Lit. Zeit. 1806. IV. 2490—95. Theol. Annal. 1806. 907. 8. 1807. 193. 94.

** Bibl. Gesch. aus dem alten und neuen Test. mit lehrreichen Bemerk. und Sittenlehren für die Jug., besonders in Bürger- u. Landschulen von Gottl. Lange (Pred. zu Pötewitz im Stift Zeitz.) Vierte verb. und verm. Aufl. Leipzig (Dürr) 1816. kl. 8. 1 Alph. 1 Bog., mit einem Holzschnitt 6 gGr., auf Schreibpap. 12 gGr.

[Erste Ausg. Ebend. 1807. 20½ Bog. 6 gGr. Zweite Ausg. 1809. (unverändert). Dritte Ausg. 1811. 8. 6 gGr.]

Ist vollkommen geeignet, die Hübnerschen Historien zu verdrängen, und hat vor allen andern zum Gebrauch in Schulen und für Prediger nach Anlage, innerm Gehalt und durch seinen wohlfeilen Preis den entschiedensten Vorzug und unbestreitbaren Werth. Keine bedeutende bibl. Erzählung ist übergangen. Die Erzählung ist gut, der Vortrag ist einfach, klar, und dem kindl. Gemüth angemessen. Sehr gut sind die Wunder nicht (natürl.) erklärt. Vorzüglich sind die moral. Lehren bei jeder Erzählung mit Scharfsinn abgeleitet, und selbst für Prediger zu bibl. Vorträgen nützlich. Was man bei der ersten Ausgabe vermißte,

daß die Darstellung der Erzählung aus dem alten Test. weniger zweckmäßig, als bei dem neuen Test., daß die Anwendung mehr nach der Zeitfolge zu treffen sey und die Vermeidung einiger Nachlässigkeiten im Ausdruck, ist größtentheils bei der vierten Auflage (mit stehenden Schriften) abgeändert. Der Vortrag könnte etwas lebhafter und gemüthlicher seyn. Diese Schrift ist des großen Beifalls werth, den sie gefunden hat.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1808. 167—72. 1812. II. 101—12.

Die bibl. Gesch. des alten und neuen Test. für Bürgerschulen, von E. P. Wilmsen (Pred. an d. Parochialk. in Berl.) Berl. (Decker) 1809. 8. 20½ B. 8 gGr.

Hierin ist die bibl. Geschichte vom Anfange bis auf den Tag der Pfingsten in einem ununterbrochenen Vortrage, ohne alle (zu wünschende) Vertheilung in kleinere Abschnitte, mit Zeitangaben und Allegationen der bibl. Schriften gut und in einem reinen Styl erzählt. Der Verf. ist genau mit den Erklärungen der besten Exegeten bekannt, hat das Zweckmäßigste ausgewählt und äußert sowohl ein richtiges krit. Gefühl, als auch ein frommes Herz. Die Luthersche Uebersetzung ist zwar zu wenig beibehalten, und des Vf. Grundsatz, die Bibel selbst erzählen zu lassen, ist nicht treu genug befolgt. Auch bleibt er sich in seinen Ansichten der Bibel nicht gleich. Der Erklärungen ungewöhnl. Begebenheiten sollten weniger, und die Geschichte der Apostel nicht übergangen seyn.

Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1811. 247. 48. Jen. Lit. Zeit. 1810. II. 479. 80. Theol. Annal. 1811. 596—600. Guts-Muths päd. Bibl., 1810. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 53. 56. 57.

Bibl. Gesch. des alten und neuen Test., nebst einem Anh. von den wichtigsten Veränderungen in der christl. Kirche vom Anfange derselben bis auf unsere Zeiten. Zum Unterr. der Jugend in Stadt- und Landschulen, von Chr. Fr. Rost (Diac. an d. Stadtkirche in Eisenberg.) Eisenberg (Schöne) 1810. 8. 18¾ Bog. 20 gGr.

Enthält 39 Geschichten des alten und 11 des neuen Test., worauf 29 Erzählungen aus der Kirchengeschichte folgen. Nach Auswahl, nach der guten, planen und deutlichen Erzähl., nach der moralisch-prakt. Darstellung so wie danach, daß der Verf. das Wunderbare unerklärt läßt, sehr gut; läßt aber noch viel

zu wünschen übrig. Die hinter jeden einzelnen §. gesetzten Fragen sind ganz überflüssig. Der kirchengeschichtl. Anhang (Auswahl des Interessantesten und Brauchbarsten) ist ein Vorzug dieser Schrift. E.

Theol. Annal. 1811. 94—96. Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 4 St. 335—38.

* J. A. C. Löhr (s. erster Bd. S. 218.) Die Gesch. der Bibel zum Gebrauch für Lehrer in Schulen, mit einem [schönen] Titelkupf. Dritte verb. Ausg. Leipzig [Fleischer d. Jüng.] 1818. 8. 8 gGr.

[Erste Ausg. 1810. Zweite durchges. u. verb. Ausg. Ebend. 1814. 8. 8 gGr.]

Zeichnet sich durch eine weise Auswahl, zweckmäßige, kurze und gedrängte Darstellung und passende Winke, die dem Lehrer gegeben sind, aus. Das Wunderbare hat er so viel als möglich den Erzählungen, die vom Anfange der Welt bis zu den Schicksalen der Apostel reichen, gelassen, und die Sprache der Bibel ist nach Luthers Uebersetzung beibehalten; allein der Verf. erzählt dennoch zu modernisirt. Die nützlichen Lehren sind sogleich mit der Geschichte verbunden; Sprüche und Liederverse sind sparsam eingemischt. Für Volksschulen ist diese Schrift weniger als für gebildete Kinder zu empfehlen, denen es eine anziehende und lehrreiche Lektüre ist.

Leipz. Lit. Zeit. 1810. II. 1309—12. 1815. 592. Pred. Lit. 1 Bd. 2 St. 287—89. Neue Pred. Lit. 2 Bd., 2 St. 201. Guts-Muths päd. Bibl. 1810. 3 Bd. 1 St. (Sept.) 53. 54. Theol. Annal. 1811. 600—603.

* 1. Die Gesch. und Lehren der heil. Schrift alten und neuen Test. zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts bearbeitet von Fr. Kohlrausch (Consist.- u. Schulrath beim Consistorium zu Münster.) Mit einer Vorrede von Dr. A. H. Niemeyer. Zwei Abtheil. Vierte Aufl. Halle und Berlin (Waisenh. Buchh.) 1818. (17.) gr. 8. 16 gGr.

[Erste Ausg. 1811. gr. 8. 1 Alph. 5¾ Bog. 16 gGr. Zweite ganz unveränd. Ausg. 1812. 8. 16 gGr.]

2. Dess. Anleit. für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauche meiner Bearbeit. der Geschichten und Lehren der heiligen Schrift u. s. w. Mit einer

Vorrede von Dr. A. H. Niemeyer. Ebendas. 1811. gr. 8. 16 gGr.

3. Dess. Handbuch für Lehrer höherer Stände zu den Gesch. und Lehren der heil. Schrift. Zweite Aufl. Ebend. 1818. gr. 8. 1 Rthlr.
[Erste Ausg. 1811.]

In Nr. 1. (einem guten und vollständigen Auszug aus der Bibel) sind die Sprache (nach Luther's Uebersetzung), der Ideengang, die Vorstellungsarten der bibl. Schriftsteller sehr getreu beibehalten, aber durch leichte Wendungen, unmerkl. Weglassungen und lichtvolle Stellungen einzelner Züge ist der Mißverstand und der Mißbrauch verhütet. Hie und da jedoch ist die Erzählung verändert und das für die Jugend Anstößige nicht etwa (wie löblich) verschwiegen, sondern abgeändert. Das Wundervolle ist nicht verwischt. Es ist eine sowohl für Volks- als auch für höhere Schulen geeignete Bearbeitung.

In Nr. 2. wird der Schullehrer in den Stand gesetzt, bei jeder Gesch. den rechten Gesichtspunkt zu wählen, und es werden ihm allerlei prakt. und religiöse Winke über dieselben gegeben.

In Nr. 3. findet man (außer der Einleitung über den hist. Unterricht), eine Beschreibung von Palästina und hist. Winke zu den einzelnen in Nr. 1. enthaltenen Erzählungen.

Jen. Lit. Zeit. 1812. I. 553—60. Leipz. Lit. Zeit. 1812. I. 1268—71. Theol. Annal. 1812. 31—36. Götting. Anz. v. gel. Sach. 1812. 1297—1306.

1. Bibl. Geschichten aus dem alten und neuen Test., mit nützlichen Lehren begleitet, besonders für Bürger- und Landschulen, von Mich. Morgenbesser (Rekt. d. Bürgerschule zu Bresl.) Zweite verb. Aufl. Breslau (Holäufer) 1818. 8. 16 Bog. 6 gGr.

2. Dess. Anweisung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauche und zum Verständniß meiner Bearbeitung der bibl. Geschichten. Ebend. 1818. (1817.) 8. 9 Bog. 8 gGr.

In dieser Auswahl bibl. Erzählungen ist auch die Bibelsprache und zwar nach Luther's Uebersetzung möglichst beibehalten. Es erhielt dieselbe vielen Beifall und ist auch sehr brauchbar. Innerhalb 1½ Jahren war bis auf 2000 Exempl.

bestehende erste Aufl. vergriffen und diese Schrift ist bereits in vielen Schulen eingeführt, ist auch öffentlich vom Consistorium zu Breslau empfohlen worden. Die zweite Ausg. ist nach dem besseren Plan des Consistorialrath und Dr. Wachler vermehrt und verändert, indem nämlich die Erzählungen dem Texte mehr angeschlossen, manche Erzählungen erweitert, einige neue hinzugefügt, die „nützlichen Lehren" zweckmäßig eingerichtet und die erklärenden Bemerk. abgesondert worden sind, wodurch Nr. 2. entstanden ist. Es hat jedoch diese Schrift viele Mängel.

Nr. 2. enthält nämlich erläuternde Notizen aus den Alterthümern und der Geschichte, Erklärungen der von unserer Ausdrucksart abweichenden Worte und Darstellungsarten, Darlegung des Zusammenhanges einzelner Begebenheiten, Entwickelungen der Gesinnungen und Handlungen einzelner Menschen und Winke für prakt. Bemerkungen oder nützliche Lehren.

Erg. Bl. z. Allg. Lit. Zeit. 1818. 863. 64. Leipz. Lit. Zeit. 1816. 2166. 67. Jen. Lit. Zeit. 1816. III. 1—3. N. Pred. Lit. 2 Bd. 3 St. 248—62. Neueste Pred. Lit. 2 Bd. 2 St. 189. 90. Theol. Annal. 1818. 863.

Kupferwerke über die bibl. Erzählungen.

(Für begüterte Eltern, um sie ihren Kindern in die Hände zu geben.)

Casp. Fr. Lossius (s. erster Bd. S. 482.) moralische Bilderbibel, mit (74) Kupf. nach Schubart's Zeichnungen. Fünf Bände (jeder Band in drei Abtheil. od. Lieferungen.) Gotha [Perthes] 1805—12. gr. 8. 7 Alph. Die ordin. Ausg. auf gewöhnl. Druckpap. ist vergriffen; gute Ausg. (auf Schreibpap.) mit den besten Kupferabdrücken 15 Rthlr.; wohlfeile Ausg. 12½ Rthlr.

Der Verfasser wollte eine für unsere Zeiten zweckmäßige Sammlung moralischer Beispiele aus der Bibel- und weltlichen Geschichte und dadurch für die Jugend ein prakt. Lehrbuch sowohl zum öffentlichen Schulunterricht, als auch zum Familienbuch (statt der sonstigen Bilderbibel) geben. Der Text ist als ein Commentar über die Kupfer zu betrachten. Lossius sucht an die bildlichen Darstellungen allerlei nützliche Belehrungen und Erinnerungen zur Belebung des sittlichen Gefühls in den Jugendseelen anzuknüpfen. Bd. I. enthält 13 Darstellungen aus der Geschichte der Erzväter und des jüd. Volks, und ist Auswahl aus der ältesten Geschichte. Im II—IV. Bd. sind

die Kupfer aus der Griechischen und Römischen Geschichte gewählt und der Text gibt nicht blos ausführliche Nachrichten von den hier erwähnten Personen aus der Griechischen und Römischen Geschichte, wobei die besten Hülfsmittel benutzt sind, sondern auch viele andere Fragmente aus der Griechischen, Persischen und Römischen Geschichte. Vieles findet man aber, was gar nichts mit dem Hauptzweck dieser Arbeit gemein hat. Im fünften Bd. aber kehrt der Vf. wieder zur Geschichte des Israelitischen Volks zurück und zwar zur Geschichte Jesu und der Apostel. Zweckmäßig ist das Werk als moral. Bilderb. nicht, wohl aber brauchbar. Vorzüglich schön und preiswürdig sind die Kupfer nach Erfindung und Zeichnung; sie sind auch schön gestochen.

Jen. Lit. Zeit. 1805. IV. 216. 1807. II. 191. 92. 1811. II. 674–76. 1812. IV. 508–12.

Die Fortsetzung führt den Titel:

C. Fr. Lossius und Chr. Ferd. Schulze's histor. Bildersaal, oder Denkwürdigkeiten aus der neuern Geschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für gebildete Stände. Bisher drei Bände mit 36 Kupfern. Gotha (Perthes) 1815–17. gr. 8. ordin. Papier 9½ Rthlr.; Schreibpap. 12 Rthlr.

Dr. Joh. Lud. Ewald's (s. erster Band S. 443.) bibl. Erzählungen des alten und neuen Test. Mit Kupfern. Altes Test. Heft I. II. Neues Test. Heft I. II. Freiburg (Herder) 1816. 4. 4½ Rthlr.

Die Kupfer sind auch für sich unter dem Titel zu haben:

Die heil. Schriften des alten und neuen Test. in bibl. Kupf., nach den besten Mustern. Vier Hefte. *Ebend.* gr. 4. 3¼ Rthlr.

Dieselben sind recht sauber, nur die Zeichnungen hie und da etwas steif. Ewald's Text hat einige Mängel.

Schriften für die Jugend über das Leben Josephs.

Die Geschichte Josephs für Kinder, eine gekrönte Preisschrift von P. v. Oosterwick Hulshoff. Aus dem Holländ. herausgegeben von Ad. F. E.

Jacobi. Erfurt (Beyer und Maring) 1798. 8. 11 Bog. 10 gGr.

[Das Holländ. Orig. erschien 1796. gr. 8. 6 Stück.]

Ist vorzüglich wegen der passend eingestreuten moralischen Ermahnungen und Winke.

Neue allg. d. Bibl. 44 Bd. 2 St. 531. 32. Theolog. Annal. 1799. 301—3. Würzb. gel. Anz. 1799. 741. 42.

Die Geschichte Josephs. Ein Lesebüchlein für Kinder, von Dr. Rud. Chr. Gittermann (S. oben S. 309.) Zweite Aufl. Bremen (Müller) 1807. 8. 6½ Bog.

[Erste Ausg. Aurich 1805. 8.]

In drei Kap., mit jedesmal angehängten nützlichen Lehren; der Verf. ist populär und einnehmend; für Kinder ist seine Erzählungsart.

Theol. Annal. 1807. 598. 9. Jen. Lit. Zeit. 1814. I. 55. 56.

Schriften für die Jugend über das Leben Jesu Christi.

Außer J. Fr. Feddersen's (s. oben S. 347) Leben Jesu für Kinder. Aufs neue durchgesehen und verbess. von einem Freunde des Vollendeten. Sechste Ausgabe. Halle [Hemmerde und Schwetschke] 1817. 8. 6 gGr.*) ist brauchbar:

Jesus. Ein Buch für Kinder, die anfangen, in der christl. Religion unterrichtet zu werden, von M. Erdm. Hannib. Albrecht (Sonnab.-Pred. an der Nikolaikirche in Leipzig, st. 1800.) Mit sechs Kupf. Leipzig (Leo) 1797. 8. 9 Bog. 12 gGr.

Für 9—10 jährige Kinder. Der Verf. erzählt blos, um Jesum den Kindern liebenswürdig zu machen, die wohlthätigen Handlungen, vorzüglich seine Wunder. Hie und da mildert er das Wunderbare und erklärt es natürlicher. Die Erzählung ist

---

*) Die erste Ausg. erschien 1775.; die zweite 1776.; dritte 1778. kl. 8.; fünfte 1787. 8. 9½ Bog. 5 gGr. — Es ist für Kinder von 8—12 Jahren sehr empfehlenswerth. — Vergl. Allg. d. Bibl. 27 Bd. 2 St. 562—66. Goth. gel. Zeit. 1778. 381—83.

gut, leicht und verständlich. Manche Stellen sind richtig erklärt. Ueber das Wohlthätige und Nützliche der Lehre Jesu ist aber zu wenig gesagt.

Neue allg. d. Bibl. 39 Bd. 2 St. 466—69.

Mehr für die erwachsene Jugend beiderlei Geschlechtes ist:

H. M. A. Cramer's (Past. an der St. Blasii-Kirche in Quedlinburg, Schulinsp., st. 1801.) Lebensgesch. Jesu von Nazareth, vorzüglich für die christliche Jugend. Leipzig (Weidmann) 1787. 8. 20½ Bog. 12 gGr.

Bildet eine zusammenhängende Lebensbeschreibung Jesu für Ungelehrte, besonders für Catechumenen und junge Leser, ohne dogmatische, moralische und ascetische Betrachtungen. Nicht alle Lehrvorträge Jesu und auch nicht diejenigen Begebenheiten, über welche die Evangelisten uneins sind, findet man erwähnt. Der Vf. erzählt blos, sorgt aber (was doch bei einem Lesebuche nothwendig ist) nicht fürs Herz. Auch erzählt er zu gedehnt. Sehr gut ist die Geschichte Jesu in 43 Abschnitte vertheilt. Der Styl ist rein.

Allg. d. Bibl. [illegible] Bd. 14. Allg. Lit. Zeit. 1788. I. 110—12. Hall. gel. Zeit. 1788. 671. 72.

J. P. Wilmsen (s. oben S. 650.) Das Leben Jesu Christi, beschrieben von den Evangelisten und geschildert in 54 Liedern deutscher Meistersänger. Ein Vorbereitungsbuch für die Schule und für das Haus. Berlin (Dieterici) 1816. 8. 12 gGr.

In einer einfachen und schlichten Erzählung hat hier W. in 43 Abschnitten, ohne gelehrte und philosophische Untersuchungen und ohne moralische Betrachtungen einzumischen, die Worte der Evangelisten größtentheils und nach Luther's Uebersetzung beibehalten; die sich auf Jesu Leben und Person beziehenden Lieder haben poetischen Werth; nur sind die Melodieen nicht nachgewiesen.

Bertholdt's Journ. d. neuest. theol. Lit. 5 Bd. 3 St. 246. [illegible]